

# Neuindische Studien

Herausgegeben von  
Hermann Berger, Heidrun Brückner  
und Lothar Lutze

Band 14

1998

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Almuth Degener

# Die Sprache von Nisheygram im afghanischen Hindukusch

1998

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Degener, Almuth:**

Die Sprache von Nisheygram im afghanischen Hindukusch / Almuth

Degener. – Wiesbaden : Harrassowitz, 1998

(Neuindische Studien ; Bd. 14)

Zugl.: Mainz, Univ., Habil.-Schr., 1994/95

ISBN 3-447-04015-7

© Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1998

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: MZ-Verlagsdruckerei GmbH, Memmingen

Printed in Germany

ISSN 0340-6385

ISBN 3-447-04015-7

# Inhalt

<u>Vorwort</u> .....	VII
<u>Einleitung</u> .....	1
<u>Grammatik</u> .....	23
<u>1 Phonologie</u> .....	23
<u>2 Konjugation des Verbs</u> .....	39
(2.1 Allgemeine Bemerkungen, 2.2 Kausativstamm, 2.3 Präsensstamm, 2.4 Präsens, 2.5 Futur, 2.6 Futur II, 2.7 Imperfekt, 2.8 Imperfekt II, 2.9 Imperativ, 2.10 Konjunktiv, 2.11 Partizip Präsens, 2.12 Absolutiv, 2.13 Nomen agentis, 2.14 Passiv, 2.15 Infinitiv, 2.16 Nomen actionis, 2.17 Präteritalstamm, 2.18 Präteritum, 2.19 Perfekt, 2.20 Plusquamperfekt, 2.21 Participium Praeteriti)	
<u>3 Nominalflexion</u> .....	78
<u>4 Lokalmorpheme</u> .....	95
<u>5 Zur Funktion einzelner nominaler und verbaler Formen</u> .....	102
(5.1 Zur Funktion der finiten Verbalformen: Tempus, Modus, Aspekt, 5.2 Das Verbum "sein", 5.3 Kausativa, 5.4 Infinite Verbalformen, Verbalnomina, 5.5 Periphrastische Konstruktionen, 5.6 Zum Gebrauch der Kasus, 5.7 Funktion der Postpositionen, 5.8 Pronomina, 5.9 Konjunktionen, 5.10 Partikeln, 5.11 Die Partikel - <i>le</i> , 5.12 Die Partikel - <i>sta</i> , fem. - <i>sti</i> , 5.13 Adverbiale und Teilsätze)	
<u>6 Syntax: Verbindung der Satzglieder untereinander</u> .....	192
(6.1 Der einfache Satz, 6.2 Kongruenz, 6.3 Gruppenflexion, 6.4 Konditionalgefüge, 6.5 Possessions-Konstruktion, 6.6 Reflexivität, 6.7 Bildung eines Nominalsyntaxmas (noun phrase), 6.8 Komparativ und Superlativ)	
<u>7 Wortbildung</u> .....	228

---

<u>Texte in der Sprache von Nisheygram</u> . . . . .	<u>235</u>
<u>Deutsche Übersetzung</u> . . . . .	<u>283</u>
<u>Anhang 1: Text und Übersetzung von "Mügöl-dar" (Mügöl)</u> . . . . .	<u>361</u>
<u>Anhang 2: Der Kalender von Nisheygram</u> . . . . .	<u>363</u>
<u>Glossar</u> . . . . .	<u>365</u>
<u>Bibliographie</u> . . . . .	<u>577</u>
<u>Abkürzungen</u> . . . . .	<u>584</u>
<u>Sachindex zur Grammatik</u> . . . . .	<u>587</u>

## Vorwort

Der größte Teil des Sprachstoffes, den Almuth Degener in diesem Buch ausgebreitet, analysiert und kommentiert hat, wurde von mir 1969 bei Feldforschungen in Afghanistan gesammelt. Ich habe für vielerlei Hilfe zu danken.

Finanziert wurde die Expedition (10.2. - 12.4.1969) von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Reise- und Arbeitserlaubnis für Nuristan hätte ich wohl nie erhalten ohne die tatkräftige empfehlende Mitwirkung von Dr. Rawan Farhadi, damals hoher Beamter im afghanischen Außenministerium. Er, selber ein geschulter Linguist, der vielen Forschern mit seinem großen Einfluß geholfen hat, bereitete gerade die russische und englische Fassung der 1955 erschienenen französischen Version seiner Dari-Grammatik vor<sup>1</sup>.

Am Anfang und Ende der Reise fand ich gastliche Aufnahme in Kabul im Hause meines Freundes Dr. Peter Snoy, damals Leiter der Außenstelle Kabul des Südasiens-Instituts Heidelberg. Hier lernte ich am 14.2.1969 Mohammad Alam Nuristani kennen, der sich in seiner Muttersprache den Beinamen "Melabar" gegeben hatte. Seine Liebe zur Kultur seines Heimatdorfes Nisheygram und sein volkskundliches Interesse machten ihn zu einem vorzüglichen Mitarbeiter und Gewährsmann. Wir arbeiteten zunächst eine Woche lang täglich 3-4 Stunden in Kabul. Ich versuchte, mir einen Überblick über Phonologie und Morphologie seines Idiolekt zu verschaffen. Wir verständigten uns auf Persisch mit gelegentlicher Beimischung von Englisch. Die Arbeit ging sehr langsam voran, weil Alam sich bemühte, von mir mein System der phonetischen Schreibung zu lernen, was ihm vor allem bei der Wiedergabe der Vokale anfangs schwer fiel.

Am 24.2.1969 reiste ich mit Alam und P. Snoy in das Gebiet von Tregam, den "Drei-Dörfer-Bezirk" südöstlich des Waigaltales (s. S. 1f.) in den Bergen hoch über einem Seitental des unteren Pech. Hier setzte ich eine Woche lang meine 1956 begonnenen Feldarbeiten zur Tregam-Sprache fort. Alam, zum ersten Male in Tregam, half mir bei kontrastiven Vergleichen mit dem Wortschatz und der Grammatik seiner Muttersprache. Er konnte Tregami nur mit einiger Mühe verstehen und hielt die Sprache für eine seltsame, ihn oft zum Lachen reizende Abart seines eigenen Idioms. Mein Tregam-Material wird gesondert publiziert werden.

Wegen einer Erkrankung mußten wir einen Zwischenaufenthalt in Kabul (5.3. - 12.3.69) einlegen. Danach reisten Alam und ich für zwei Wochen nach Nisheygram (15.3. - 29.3.69). In dem schönen großen Bergdorf wurde mir überwältigende Gastfreundschaft zuteil. Für die linguistische Arbeit waren damit auch

1 A. G. Farhâdi, Le persan parlé en Afghanistan: grammaire du kâboli. Paris 1955. - Ravan Farchadi, Razgovornyj Farsi v Afganistane. Moskau 1974. - Rawân Farhâdi, The Spoken Dari of Afghanistan. Kâbol 1975.

Nachteile verbunden. Laborähnliche Studienbedingungen waren fast nie herzustellen. Die ständigen Besucher und Zuschauer wegzuschicken, hätten die Gesetze der Höflichkeit nicht gestattet. Die starken Frühlingsregen verhinderten meist längeres Ausweichen ins Freie. Das Photo aus Gambir (vom 25.2.69) zeigt



G. Buddruss im Kreise von Informanten bei der Feldarbeit in Gambir.  
Im Vordergrund, dem Betrachter zugewandt, M. Alam Nuristani.

etwas von der Atmosphäre, in der die Befragungen und Aufnahmen abliefen. Außerdem störten auch andere Umstände im Dorf meine Arbeit mit Alam. In den zwei Wochen starben mehrere seiner Verwandten bei einer Grippewelle. Er mußte mehrere Tage als Vermittler in einem Streitfall fungieren. Es ging um die Kompensation für die Eltern eines aus dem Dorf entführten Mädchens. Aufgaben der Dorfpolitik kosteten viel Zeit: Er suchte mit dem anderen akademisch gebildeten Dörfler, seinem Freund Ishāq, eine Spaltung des Dorfes zu verhindern (worüber er in Text Nr. 21 berichtet). Kurzum, Alam hatte oft keine Zeit für mich, und ich mußte andere, weniger geübte und einsprachige Informanten befragen. Doch habe ich in der letzten Reisewoche in Kabul (1. - 8.4.69) ihm alle diese Aufzeichnungen zur Überprüfung vorgelesen und gegebenenfalls korrigiert. In diesen ungestörten Tagen wurde auch seine autobiographische Erzählung (Text 42) aufgezeichnet.

Am 10.7.1970 traf ich Alam noch einmal für eine Stunde in Kabul und konnte einige unklare Stellen aus den Texten mit ihm durchsprechen. Es war dies am Tage vor seinem Abflug zum Studium in den USA. Weitere Fragen konnte ich

mit Ishāq klären, der sich nun Yusuf Nuristani nannte. Er war der Dolmetscher des Anthropologen Prof. Wolfram Bernhard, mit dem ich gemeinsam im Juli/ August 1970 in das Prasun-Tal reiste.

Die vorliegende Sammlung zur Sprache von Nisheygram wurde also unter nicht immer günstigen Arbeitsumständen zusammengetragen und in kürzerer Zeit, als heute für vergleichbare Feldarbeit allgemein üblich ist. Hätte mehr Zeit zur Verfügung gestanden und wären mehr Ruhe und Konzentration möglich gewesen, hätten sich manche Schwächen und Lücken im Material sicherlich vermeiden lassen.

Daß trotzdem die (abgesehen von meinen noch unpublizierten Prasun-Aufnahmen) bisher umfangreichste Sammlung von Texten in einer Nuristani-Sprache aufgezeichnet werden konnte, ist in erster Linie Alam zu danken. Die Nachricht vom schlimmen Tod des Freundes in den Wirren der afghanischen Revolution ist mir sehr nahegegangen. Ich bewahre ihm ein dankbares ehrendes Gedenken.

Mainz, im Oktober 1997

Georg Buddruss

"Die Sprache von Nisheygram" ist während meiner Assistentenzeit bei Professor Georg Buddruss in Mainz entstanden und wurde im Wintersemester 1994/5 vom Fachbereich 15 der Johannes Gutenberg-Universität Mainz als Habilitationsschrift angenommen. Neben G. Buddruss, der mir nicht nur das Material großzügig zur Verfügung stellte, sondern mir auch durch wertvolle Diskussionen und Randinformationen den Zugang zu den Texten erleichterte, schulde ich Dank den Herren Professoren Roland Bielmeier, Walter Bisang, Jürgen Blänsdorf, Lars Johanson und Manfred Kropp, die sich die Mühe gemacht haben, zum Teil sehr ausführliche und im positiven Sinne kritische Gutachten zu schreiben. Bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft bedanke ich mich für die Gewährung einer Druckkostenbeihilfe, bei den Herausgebern der "Neuindischen Studien" für die Aufnahme meiner Arbeit in diese Reihe.

Mainz, im November 1997

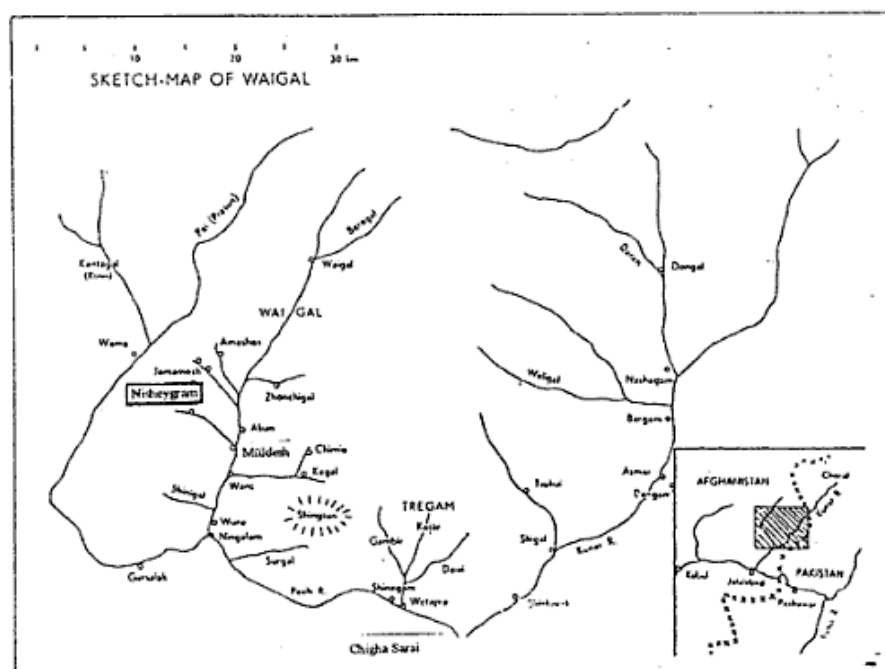
Almuth Degener



# Einleitung

## Der Ort Nisheygram

Das Dorf Nisheygram liegt im Waigaltal am südlichen Hindukusch in Afghanistan. Die Region, zu der das Waigaltal gehört, wurde bis Ende des 19. Jahrhunderts Kafiristan ("Land der Heiden") genannt, seit der gewaltsamen Islamisierung 1896 heißt sie Nuristan ("Land des Lichts", d. h. der Erleuchtung durch den Islam). Charakteristisch für Nuristan sind die schmalen U- oder V-förmig ausgeschnittenen Täler, die die Region schwer zugänglich machen und mit ein Grund sind, daß sich dort bis vor 100 Jahren eine eigenständige, nicht-islamische Kultur halten konnte, wie auch dafür, daß Europäer erst spät (seit Anfang des 19. Jahrhunderts) eine Vorstellung von den Eigenarten des Landes erhielten.



Obersichtskarte des Waigaltales

(nach: G. Morgenstierne, Linguistic Gleanings from Nuristan, in: NTS 16, 1952, 133)

Im Waigaltal liegen neun Dörfer, zusammen bekannt unter dem Namen *Kalašüm*. Die Dörfer des unteren Waigaltales *Akuñ*, *Kegal*, *Müldeš*, *Want* und *Nisheygram* werden zusammengefaßt unter der Bezeichnung *Čimanišey* oder *ber-deši*, die Dörfer des oberen Waigaltales *Waigal*, *Amešdeš*, *Jamač* und *Zhönchigal* werden kollektiv als *war-ĵan* bezeichnet<sup>1</sup>.

*Nisheygram* ist nicht nur das größte der fünf Dörfer des südlichen Waigaltales (im Frühling 1976 hatte es nach KATZ 1982, 72 1391 Einwohner), sondern auch dasjenige, in dem am stärksten ein Bewußtsein für den Wert der Bewahrung alter Bräuche und der Pflege der Muttersprache ausgebildet ist. 1969, als G. Buddruss die hier herausgegebenen Texte sammelte, war die Sprache von *Nisheygram* noch nie schriftlich fixiert worden. Einige Sprecher konnten Persisch oder Pashto, ganz wenige auch Englisch lesen und schreiben. Diese Situation ist bis heute im wesentlichen die gleiche geblieben, die Kenntnis von Pashto und Persisch hat jedoch durch die mittlerweile verbreitete Elementarschulbildung stark zugenommen, und in den letzten Jahren hat es mehrfach Versuche von *Nuristanis*, auch von *Nisheis*, gegeben, die eigene Muttersprache in arabischer Schrift wiederzugeben. Die Texte entstanden also in einer Gesellschaft im Übergang zwischen Tradition und Moderne, was vor allem in der Autobiographie (Text 42) zum Ausdruck kommt<sup>2</sup>.

## Die Sprache von *Nisheygram*

### Bezeichnung der Sprache

Die Sprecher von N. bezeichnen ihre Sprache als *Kalaša-alā* "Sprache der *Kalaša*". Unter *Kalaša* werden die Bewohner der neun Dörfer des Waigaltales (*Kalašüm*), im weiteren Sinne aber auch außerhalb von *Kalašüm* wohnende *Nuristanis* in Abgrenzung von den Pashtunen verstanden.

MORGENSTIERNE 1954 und BUDDRUS 1987 und 1992 verwenden die Sprachbezeichnung "Waigali" für eine Gruppe von Dialekten des Waigaltales, unter ihnen den von *Nisheygram*. Diese Bezeichnung bietet sich an, da sie in der wissen-

1 Nach KATZ 1982, 68 aber gehört *Want* nicht zu *Čimanišey*, stattdessen zählten seine Informanten die Ortsteile *waram-deš* und *beram-deš* von *Waigal* separat und kommen damit ebenfalls auf neun Dörfer insgesamt.

2 Vgl. TAZA 1988, 165 "Diese (sozialen und ökonomischen) Bedingungen hielten sich bis vor ungefähr 20 oder 30 Jahren, aber im Laufe der Zeit veränderte sich die gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Situation durch den Kontakt mit Leuten aus anderen Gebieten."

schaftlichen Literatur etabliert und am bekanntesten ist. Sie hat aber den Nachteil, daß sie nicht zwischen den verschiedenen Sprachen und Dialekten unterscheidet und auch mit "Waigali" als Bezeichnung der Sprache von Waigal verwechselt werden kann.

STRAND 1973 benutzt deshalb in Anlehnung an die einheimische Namengebung die Bezeichnung Kalāṣa-alā für die Sprache der Kalāṣa, die hauptsächlich im Waigaltal leben. Die Sprache von Nisheygram fällt in seiner Klassifikation unter Čima-Nišey-alā, welches aber auch noch die Dialekte von Čimi (d. h. Kegal, Akun und Müldeš) umfaßt.

TAZA 1988, 281f. folgt in seinen Klassifikations-Schemata der Nuristani-Sprachen Morgenstierne und Strand.

Eindeutig ist nur die von KATZ 1982, 51 zitierte Sprachbezeichnung Nišey alā "Sprache der Einwohner von Nisheygram". In den von Buddruss gesammelten Texten kommt sie nicht vor.

In der vorliegenden Arbeit steht die Abkürzung N. daher für "Nišey-alā, d. h. Kalāṣa-alā oder Waigali, wie es in Nisheygram gesprochen wird". Unter "Waigali" verstehen wir den Dialekt des Dorfes Waigal.

### Benachbarte und verwandte Sprachen

Nach STRAND 1973, 302 zerfallen die Nuristani-Sprachen in fünf Gruppen<sup>3</sup>: 1. Kati, 2. Prasun, 3. Kalāṣa-alā, 4. Tregami<sup>4</sup> und 5. Aṣkun. N. gehört zur Gruppe der

3 Über die Gruppen bemerkt JETTMAR 1975, 30: "Es handelt sich ... um Sprachen, nicht um Dialekte, d. h. eine Verständigungsmöglichkeit setzt den Erwerb einer zusätzlichen Kompetenz voraus." Als Dialekte müssen wir danach die verschiedenen Vertreter der Kalāṣa-alā, also auch N., werten, da deren Sprecher sich mit mehr oder weniger Mühe untereinander verständigen können. Dies entspricht der Bezeichnung "Kalāṣa-alā" von N.-Sprechern als ihre Muttersprache, auch der politisch-sozialen Einheit "Kalāṣum" im engeren Sinne von "Waigaltal", es entspricht aber auch E. Coserius ganz anders begründeter Definition (in GÖSCHEL 1980, 115): "Eine historische Sprache ist ein als solches anerkanntes Gefüge von historischen Traditionen des Sprechens... Ein Dialekt ist eine Sprache ..., die einer historischen Sprache zugeordnet wird bzw. innerhalb einer historischen Sprache abgegrenzt wird." Zur Diskussion der Termini "Sprache" und "Dialekt" im südasiatischen Raum vgl. MASICA 1991, 23ff.

4 Die Stellung des Tregami und sein Verhältnis zur Kalāṣa-alā ist noch nicht endgültig geklärt, vgl. STRAND 1973, 300.

Kalaša-alā<sup>5</sup>. Jedes der weitgehend isoliert gelegenen Dörfer hat im allgemeinen ausgeprägte dialektale Unterschiede bewahrt, es lassen sich jedoch zwei Dialektgruppen einteilen. Die nördliche Gruppe, nach Strand Varjan-alā, schließt die Dialekte von Waigal, Zhönchigal, Jāmāč, Amešdeš und Veligal ein. Die südliche Gruppe trägt den Namen Čima-Nišey-alā und umfaßt die Dialekte von Čimi und Nisheygram.

Die Nachbarsprachen von N. sind die anderen Dialekte der Kalaša-alā, im Südosten Tregami (d. h. die Dialekte von Gambir, Kaṭār und Devoz), im Westen Aškun (Aškun und Wamai) und Kati, weiter im Norden Prasun sowie vor allem im Süden nicht-nuristanische Sprachen: Ningalami, Pašai (dardisch), Persisch und Pashto (iranisch). Nach Umfragen von KATZ 1982 (309, Table 23) verstanden ca. 95% der befragten Einwohner von Nisheygram Pashto, 62% Wamai, 61% Persisch (Dari) und 14% Kati.

### Genetische Einordnung

N. gehört zu den sogenannten Nuristani-Sprachen. Ich verwende diesen Terminus anstelle des auch gebräuchlichen "Kafir-Sprachen" mit der Begründung von STRAND 1973, 297: "I propose the term *Nūristānī* as a replacement for Morgenstierne's "Kafir" ... These languages are spoken almost entirely within the confines of the area of northeastern Afghanistan known as *Nūristān* (formerly *Kāfiristān*), and the term *Nūristānī* is universally applied in Afghanistan, by natives of *Nūristān* as well as by outsiders, to denote the languages and peoples of *Nūristān*. On the other hand, there is no word more insulting or provocative to the devoutly Muslim *Nūristānīs* than *kāfir* ('infidel'), and if for no reason other than courtesy, the application "Kāfir" must not be used in reference to these people or their languages."<sup>6</sup>

"Nuristani" als Sprachbezeichnung bezieht sich auf die Gruppe von Sprachen, deren engste Verwandte die indoarischen und die iranischen Sprachen sind und deren Sprecher traditionell hauptsächlich in Nuristan leben. Wegen gewisser ihnen gemeinsamer Archaismen und Abweichungen gegenüber den indoarischen Sprachen der Ebene meinte G. A. Grierson, die Nuristani-Sprachen bildeten mit anderen in den

5 K. Heger fordert in GÖSCHEL 1976, 221: "Ein Diasystem m soll nur dann als 'Dialekt' eines zweiten Diasystems n bezeichnet werden können, wenn es diesem ... direkt hierarchisch untergeordnet ist." Hegers System läßt sich auch auf Nuristani-Sprachen anwenden, jedoch mit der erheblichen Einschränkung, daß all unser Material notwendigerweise jeweils bloße Idiolekte widerspiegelt und daß über zu vergleichende Diasysteme sehr wenig Information vorliegt.

6 So auch BUDDRUSS 1977 und 1992 ("Nuristan-Sprachen") trotz früherer Einwände (BUDDRUSS 1973, 38).

Bergen im Nordwesten des indoarischen Sprachgebietes beheimateten Sprachen eine Gruppe, die er "dardisch" nannte. Für ihn waren (in seiner 1906 erschienenen Monographie "The Piśāca Languages of North-Western India", nachgedruckt Delhi 1969, iii) diese Sprachen "neither Eranian nor Indian, but something between both. They seem to have left the parent stem after the Indo-Aryan languages, but before all the typical Eranian characteristics, which we meet in the Avesta, had become developed." Der norwegische Forscher G. Morgenstierne konnte klarstellen, daß es sich um zwei Sprachgruppen handelte: die dardische, die eindeutig indoarisch ist, und die Gruppe der Nuristani-Sprachen. Darüber, wie diese einzuordnen ist, bestand lange Uneinigkeit, und selbst heute noch ist nicht endgültig geklärt, welche Stellung im Verhältnis zu den iranischen und den indoarischen Sprachen die Nuristani-Sprachen einnehmen. Zu entscheiden ist, ob die Nuristani-Sprachen neben dem iranischen und dem indoarischen einen dritten Zweig der indoiranischen Sprachen oder aber eine sehr frühe Abzweigung vom indoarischen Zweig in vor-vedischer Zeit oder aber vom iranischen Zweig in vor-awestischer Zeit darstellen.

Jede Diskussion darüber basiert auf Erwägungen zur historischen Phonologie. Selbst wenn wir entgegen der traditionellen genetischen Forschung Syntax und Morphologie einbeziehen wollten, haben wir, was diese angeht, einerseits von den Nuristani-Sprachen keinerlei Kenntnisse über einen früheren Zustand, andererseits unterscheiden sich hierin das Altiranische und das Altindoarische nur wenig.

a) die iranische These:

S. Konow ("Notes on the Classification of Bashgali", JRAS 1911, 1-47) vermutete im Bashgali, d. h. dem damals bekannten Dialekt des Kati, eine sehr alte Abzweigung der iranischen Sprachen. Seine Argumente sind u. a.: Bashgali besitzt wie iranische Sprachen keine aspirierten Verschlußlaute, es hat einige Konsonantenverbindungen erhalten, die für IA Sprachen charakteristischen Cerebrale könnten Allophone von Dentalen in der Nähe eines r sein, indo-iranische stimmhafte Sibilanten sind (als z, statt IA h) erhalten geblieben.

Problematisch erscheint ihm nur der Erhalt des dentalen Sibilanten \*s wie im IA, während dieser in allen iranischen Sprachen zu h wird. Konow hält es jedoch für möglich, "that the substitution of h for s must have spread gradually, and did not from the beginning affect the whole Iranian area", und daß die Nuristani-Sprachen sich folglich vom iranischen Zweig abspalteten, als der Lautwandel s > h noch nicht alle iranischen Sprachen erfaßt hatte.

Konow lag noch unzureichendes Material zu den Nuristani-Sprachen vor, doch ist die These, die Nuristani-Sprachen gehörten zum "Uriranischen", vor zehn Jahren erneut aufgegriffen worden.

M. Mayrhofer (1984, 253) führt auf eine Anregung von Warren Cowgill hin aus: "Das Indoarische hat den palatalisierten Charakter [von idg. \*k̑] bewahrt (ved. /ś/); die regelrechte Nūristānī-Fortsetzung aber ist ... "ç" (d. i. [ts]), mit ... Verlust der Palatalisation. Das /s/ ~ /z/ der altiranischen Sprachen erklärt sich am einfachsten aus einer Vorform [ts]. So mag in den Nūristān-Sprachen eine Vorstufe der uriranischen Lautung erhalten sein..." Das Wort für Tochter, das mit proto-Nuristani \*dužit° in der Behandlung des Laryngals \*h<sub>2</sub> auffällig dem IA gleicht (Skt. duhitār- < \*dujhitar- < \*d<sup>h</sup>ugh<sub>2</sub>tér-), nicht aber dem Iranischen (Avestisch duγōar- usw. < \*d<sup>h</sup>ugh<sup>h</sup>-ter- < \*d<sup>h</sup>ugh<sub>2</sub>tér-), spricht nach Mayrhofer nicht gegen eine Zuordnung des Nuristani zum Proto-Iranischen, wenn man davon ausgeht, daß (p. 254) die unterschiedliche Behandlung des Laryngals mit folgendem Sproßvokal erst relativ (!) spät erfolgte. Demnach müßte sich die Nuristani-Gruppe vom iranischen Zweig der indo-iranischen Sprachen abgespalten haben, nachdem a) Entpalatalisierung \*k̑ > \*[ts] und b) Zusammenfall von \*ġ/ \*ġh > \*[dz], aber bevor a) \*-gh<sub>2</sub>- > \*-gh-, vor -t- > \*-gd(h)- und b) \*s > h in den Vorstufen der bekannten iranischen Sprachen erfolgten.

1986 geht Mayrhofer in einer Fußnote nochmals darauf ein<sup>7</sup>, anscheinend etwas zurückhaltender: "Wie immer man die Stellung der Nuristan-Sprachen bewertet ..., sie sind nicht einfach "indoarisch"; für ihren Erbwortschatz sollte von Formen ausgegangen werden, die schon indo-iranisch sein könnten..."

b) die indische These

Während G. Morgenstierne daran festhält, daß die Nuristani-Sprachen einen eigenen Zweig der indo-iranischen Sprachen konstituieren, formuliert er (MORGENSTIERNE 1974, 9): "One problem which I find it very difficult to solve, is whether the "ur-Kafirs" separated from Indian in pre-Vedic times, or if they branched off already before the final separation of Indian from Iranian."

Für die erste dieser beiden Möglichkeiten entscheidet sich BURROW 1973, der vor allem Eigentümlichkeiten des Vokabulars untersucht, denn (p. 124): "The differences between the two halves of the Aryan language-group are particularly noticeable in the case of vocabulary, and the result is that it needs only a small amount of such material to make it clear whether the language involved belongs to Indo-Aryan or Iranian." Burrow vermutet, daß im Osten des später von iranischen Völkern besiedelten Gebiets eine proto-indoarische Bevölkerung vor und gleichzeitig

7 "Fremdwort - vulgärsprachliche Entwicklung - Archaismus? Zur Problematik vedischer Etymologie". österreichische Akademie der Wissenschaften, Anzeiger der phil.-hist. Klasse, 122, 1985, 6, Wien 1986, 119 n. 10.

mit Iranern ansässig war, von der er annimmt, daß ein Teil ihres Vokabulars als daëvische Wörter ins Awestische entlehnt wurde. In einem Teil dieser Bevölkerung sieht er die Vorfahren der heutigen Nuristanis und folgert (p. 125), die Nuristani-Sprachen seien "not to be regarded as a separate branch of Aryan, but as descended from ... Proto-Indoaryan", nämlich "that stage of the language existing before the migrations into India and after the separation from Iranian".

c) die These des dritten Zweiges

G. Morgenstierne (1968, 332ff.) wies nach, daß die Nuristani-Sprachen weder als eindeutig indo-arisch noch als iranisch bestimmt werden können. Als un-indisch sind sie danach einzustufen, 1) weil die Aspiration restlos und offenbar verhältnismäßig früh verloren ging, 2) weil \*ġ und \*ġh beide im Nuristani wie im Iranischen > j ([dz]) werden, während im Sanskrit \*ġh und palatalisiertes \*g(w)h > h, \*ġ und \*ġ(w) aber > j [dž] werden, und 3) weil trotz verschiedener unklarer und widersprüchlicher Fälle entsprechend \*ġ(h) > j [dz] das indogermanische palatale \*k̂ im Nuristani anscheinend > ċ [ts] wird, im IA aber zu ś. Un-iranisch ist Nuristani dagegen, 1) weil es das dentale s gegenüber Iranisch h bewahrt, 2) weil Dental + Dental im allgemeinen t, d, nicht wie im Iranischen Sibilant + Dental ergibt, und 3) weil Wörter, die im IA und im Iran. von denselben Wurzeln, aber mit verschiedenen Suffixen gebildet worden sind, anscheinend immer in der indischen Form auftreten. Morgenstierne schloß daraus, daß die Nuristani-Sprachen einen eigenen Zweig des Indoiranischen repräsentieren, der von Anfang an dem Indoarischen näher stand als dem Iranischen.

Dieser Auffassung schließt sich G. Buddruss an (BUDDRUS 1973, 39: "Probably the Kafir group broke away from the main mass of Indian tribes in pre-Vedic times"). Eine Anzahl von Nuristani-Wörtern, die, worauf auch Morgenstierne 1968 hingewiesen hatte, dem Iranischen nächstehen als dem IA<sup>8</sup>, erklärt Buddruss entweder durch Neuerungen im Altindischen oder durch sehr frühe iranische Einflüsse. Buddruss hebt aber hervor (BUDDRUS 1977, 20), "daß ein beträchtlicher Teil des ... Wortschatzes ... noch nicht oder nicht befriedigend gedeutet ist", auch darauf, daß das Nebeneinander von Nuristani ċ und ś für indogermanisch \*k̂ schwer zu erklären ist.

D. N. Nelson, der sich als bisher letzter intensiv mit der Frage der Einordnung der Nuristani-Sprachen auseinandergesetzt hat, ist (NELSON 1986, 114) "inclined to agree with those who consider it a third branch of Proto-Indo-Iranian", hält es jedoch

8 Dazu auch BUDDRUS 1977, 26f.

für ausgeschlossen, sich entweder für die "iranische" These Mayrhofers oder die These eines "legitimate third branch of Indo-Iranian" unter Widerlegung der anderen zu entscheiden.

Um die verschiedenen Theorien gegeneinander abzuwägen, müssen wir fordern: 1) Ein Dialekt (z. B. "der iranische Dialekt des Indo-Iranischen" usw.) wird durch bestimmte Merkmale charakterisiert. Solange diese Merkmale fehlen - auch falls sie später hinzukommen - handelt es sich nicht um den Dialekt (z. B. wenn der Lautwandel  $s > h$  in Schüben und nach und nach erfolgte, so gilt eine Sprache erst dann als iranisch, wenn sie ihn vollzogen hat). Stämme, die zu irgendeinem Zeitpunkt für idg. \* $\hat{k}$  ein \* $ts$  und für idg. \* $s$  ein \* $s$  hatten, sind demnach entweder proto-iranisch oder indo-iranisch.

2) Ein Dialekt muß einem übergeordneten Diasystem direkt hierarchisch untergeordnet sein (K. Heger in GÖSCHEL 1976, 221). Es reicht nicht aus, gemeinsame Merkmale mit einem anderen Dialekt aufzuweisen, um zur selben Dialektgruppe gezählt zu werden. Auch eine auffallend große Zahl von Wörtern indischen Gepräges reicht demnach nicht aus, eine größere genetische Nähe zum Iranischen auszuschließen. Für die Zuordnung des Nuristani zum Proto-Iranischen spricht unter dieser Voraussetzung, daß eine Entwicklung von \*[ $ts$ ] >  $z/ s$  (iranisch) einerseits,  $\hat{c}$  (Nuristani) andererseits denkbar ist, nicht aber \*[ $ts$ ] >  $\acute{s}$  (indoarisch). Zum Proto-Indoarischen ließe sich das Nuristani nur zählen, wenn der Verlust der Palatalisierung \* $\hat{k} > *[ts]$  im Nuristani erst nach der Abspaltung stattgefunden hätte. Andererseits läßt sich Nuristani nur dann einwandfrei als proto-iranisch einstufen, wenn die iranische Entwicklung von Dental + Dental und von *dug-tr-* "Tochter", wie von Mayrhofer vermutet, erst relativ spät, d. h. nach der Abtrennung der Nuristani-Gruppe stattgefunden hätte.

Auf der Grundlage dieser Voraussetzungen stufen wir versuchsweise Nuristani mit Morgenstierne als einen dritten Zweig der indo-iranischen Sprachen ein, allerdings als einen, der genetisch dem iranischen Zweig nähersteht. Altiranisch  $s/z$  wäre dann eine spätere Stufe von proto-Nuristani [ $ts$ ], während die iranische Entwicklung der Dentalgruppen und von  $s > h$  erst nach der Trennung von Proto-Nuristani und Proto-Iranisch eingetreten wäre. Dies entspricht dem Schema, das Nelson für die Theorie Mayrhofers zeichnete (NELSON 1986, 113).

Übereinstimmung im Vokabular, in morphologischen und syntaktischen Zügen der Nuristani-Sprachen mit dem IA wäre durch Sprachkontakt zu erklären, da die Nuristani-Sprachen auf Grund ihrer geographischen Lage jahrhundertlang dem Einfluß des Indoarischen unterlagen. Dabei ist es durchaus vorstellbar, daß es sich bei



den Ahnen der Nuristani-Sprecher um jene Stämme handelte, die Burrow im ostiranischen Raum vermutete und von denen er annahm, daß sie daēva/ deva-Anbeter waren.

### Einige wesentliche Züge der Sprache von Nisheygram

An dieser Stelle ist es nützlich, einige elementare Tatsachen über N. kurz aufzuführen. Zur Illustration folgt ein Textbeispiel mit interlinearen Erklärungen. Ausführlicheres findet sich im grammatischen Teil.

N. ist eine SOV-Sprache mit ziemlich rigider Verbendstellung. Sie gehört dem postpositionalen Sprachtypus an, weist aber prä- wie auch postpositionale Strukturen auf.

Beim Personalpronomen (Gramm. § 3.5.2-7) werden drei Personen in Sg. und Pl. unterschieden.

Das Demonstrativpronomen (Gramm. §§ 3.5.11, 5.8.4) tritt in drei Stämmen auf, die drei Stufen der zunehmenden Entfernung bezeichnen. N. verwendet wie viele benachbarte Sprachen eine begrenzte Anzahl von Numeralklassifikatoren (Gramm. § 6.7.9.5). Komparativ und Superlativ (Gramm. § 6.8) werden analytisch gebildet. Es gibt eine Reihe von Fokus-, Abtönungs- und anderen Partikeln (Gramm. §§ 5.9 - 5.11). Lokalmorpheme (Gramm. § 4), die wie in anderen Nuristani-Sprachen (vgl. BUDDRUSS 1977a) eine große Rolle spielen, basieren auf den Oppositionen "tal-auf" : "tal-ab" entsprechend der Strömungsrichtung des Flusses, "aufwärts" : "abwärts" (von einem Bezugspunkt aus) vom sowie "her" (zu mir) : "hin" (von mir weg).

Das Verbalsystem (Gramm. § 5) kennt die Oppositionen gleichzeitig/ nachzeitig : vorzeitig und perfektiv : imperfektiv. Es hat die Modi Imperativ, Konjunktiv (1 und 2), Kohortativ und Futur (1 und 2), die eine Aufforderung, einen Wunsch oder eine Vermutung ausdrücken können. Mit Hilfe einer Partikel (-je, Gramm. § 5.10) kann darüber hinaus zwischen "nah (selbst erlebt, Vordergrund in der Erzählung)" und "fern (durch Hörensagen bekannt, bezweifelt, weit in der Zeit zurückliegend)" differenziert werden.

Bei transitivem Verb tritt in den vom Perfektstamm abgeleiteten Vergangenheitstempora die Ergativ-Konstruktion (Gramm. § 5.6.4.3) ein. Die Funktion eines finiten Verbs wird teilweise von Verbalnomina, nämlich Nomen agentis und Partizip Perfekt vertreten.

Das Verb "sein" (Gramm. § 5.2) wird von mehreren Stämmen vertreten: als Kopula erscheint ausschließlich o- (Nominalsätze werden nicht gebildet), als Voll-

verb steht *or-*, "(andauernd) sein" wird durch *ti-* ausgedrückt.

Das Absolutiv von *k-* ("machen", aber auch "sagen") erfüllt die Funktion eines "complementizers" oder Quotativs (vgl. Gramm. § 5.4.1.10 mit Anm.), und zwar entweder nach einem Satz<sup>9</sup>, oder als "clarifier" nach Adverbialen (Fragewörter, "so", Zeitangabe usw.).

Ein finiter Satz kann die Funktion eines Adverbials (vgl. Gramm. § 5.12.1) oder eines Relativsatzes (Gramm. § 6.7.4.2) übernehmen.

Außer Zweifel steht, daß bis auf mögliche sehr frühe iranische Einflüsse die Nuristani-Sprachen über Jahrhunderte hinweg in Kontakt mit indoarischen Sprachen standen, während der Verkehr mit iranisch-sprachigen Bevölkerungsgruppen erst seit der Islamisierung eine größere Rolle spielte<sup>10</sup>. G. Morgenstierne gab deshalb zu bedenken (1942, 147): "It must be remembered that all Kaf[ir] languages are mixed forms of speech, consisting of true Kaf. and ordinary IA elements. On the whole Kati and Prasun have been less profoundly influenced by Dardic than Ashkun and Waigeli."

Mit dem IA hat N. eine Reihe von Gemeinsamkeiten, die darauf zu untersuchen sind, ob sie als Merkmale der Zugehörigkeit zu einem südasiatischen Sprachbund beurteilt werden können.

Von den vier von MASICA 1976, 187-90 als "Indian Area-Defining" beurteilten Merkmalen lassen sich drei in N. nachweisen:

1) "retroflex consonants, esp. stops": In N. haben die Retroflexe *ʈ, ɖ, ʂ, ʣ, ʝ, ɽ* den Status von Phonemen.

2) "echo-words": In unseren Texten kommen nur zweimal Echowörter vor (*tol-gol* "Felder", *ǰāla-gola* "Bäume"), Form und Bedeutung "x und dergleichen" aber entsprechen dem indischen Typus (vgl. dazu auch TRIVEDI 1990. Unter "Distribution" ist bei MASICA 1976 "Iranian" zu ergänzen.).

3) "enclitic particle *api/ -um*: 'even/ also/ indefinite/ and'": Von den von

9 a) als Quotativ, z. B. 1:7 *kamatrey*: "... *ka* "er sagte: ...", b) als "complementizer", z. B. 9:2 *preñjig ... ot ka-ka ... a-kār disay* "man hört, daß Geschichten ... sind" (Gramm. § 6.1.1.5), c) mit indirektem Fragesatz: 8:26 *sa kiš kiš ka yē kō čer'oy-le an'a na niñ'am* "was gesagt habend (= weswegen?) er diese Arbeiten tat, weiß ich nicht", d) kausal: 8:1 *maṭak'ā ot' ka-k'a* "weil sie Anteilhaber sind", 12:13 *seniṭa-kant'āw yi soč Kalas'ā-ṛa di prat čil'oy ka ... kudās'e* "weil dieser Kampf auch zu den Kalasa gelangen würde, fragten sie ...", e) final: 12:76 *yē kačk'ē grā-dis'amis' ka kāl čer'ot-le* "um diese Mädchen mitzunehmen, wendeten sie Gewalt an", f) "denken(d)": 10:14 *š'a-ṛa ta "... matral'aš' ka-ka* "weil (*ša-ṛa ta*) er dachte: du wirst ... sagen".

10 Zu Handelsbeziehungen mit Muslims vgl. TAZA 1988, 200f.

EMENEAU 1974, 199f. aufgezählten Gebrauchsweisen entspricht N. *dī* Gebrauch 1, 2, 3 (im IA schon im ältesten Sanskrit nachweisbar) und 5 (im IA erst im klassischen Sanskrit), für 4 ist mir kein Beispiel bekannt (ähnliches gilt für NIA Sprachen).

4) "the dative-subject construction" läßt sich für N. nicht nachweisen, vgl. *ajā āta bōm* "ich bekam/ habe Hunger", *ajā amā-nar bōm* "ich bekam/ habe Heimweh". Merkmale, die Masica (1976) als typisch ansieht, nicht aber als ausreichend für die Definition als "Linguistisches Areal", weil sie weit darüber hinaus verbreitet sind, sind in N. wie folgt vertreten:

5) "conjunctive participle": Das Absolutiv wird wie im IA sehr häufig verwendet; es wird ausschließlich als Participium coniunctum und bei der Bildung von *verba composita* (nie, wie z. B. im Persischen, als Adjektiv) eingesetzt. Im Gegensatz zum Hindi kann der Agens (das Subjekt) des finiten Verbs ein anderes sein als der des Absolutivs (Gramm. § 5.4.1.7).

6) "absence of verb have" trifft für N. zu.

7) "word order features SOV, AN, GN, demN, Po, SMAdj, etc.": N. verhält sich durchaus wie das NIA. Gewöhnlich ist die Wortstellung S(ubjekt) - O(bjekt) - V(erb). Das Adjektiv steht in der Regel vor dem Substantiv. Dasselbe gilt für ein Numeral. Ein Genitivattribut steht meistens vor dem Substantiv, kann aber auch nachstehen (Gramm. § 6.7.3.2). Das Demonstrativum geht dem Nomen voran (Gramm. § 6.7.10.2). Es gibt nur eine Präposition, *a-*, im übrigen werden Postpositionen verwendet. Beim Komparativ steht der S(tandard) voran, es folgt der M(arker) *-kan* oder *-kani* und zuletzt das Adj(ektiv), vgl. Gramm. § 6.7.11. Ein Verb steht vor dem Hilfsverb.

8) "morphological causatives" gibt es auch in N. (Gramm. § 5.3).

9) "explicator compound verbs": N. kennt die Bildung von Verbalkomposita (Gramm. § 5.5.3), wenn auch keineswegs in dem Ausmaß wie im NIA. *dī-* vermittelt wie Hilfsverben der Bedeutung "gehen" im NIA die Konnotation von "completion", *arā-* wie "werfen" im NIA die von "completion + violence" (MASICA 1976, 146).

10) MASICA 1986, 131 bezeichnet "definiteness-marking" als ein weiteres Merkmal, das sich in IA, dravidischen, iranischen, einigen tibeto-birmanischen und Munda-Sprachen nachweisen läßt. Auch N. unterscheidet beim direkten Objekt eine determinierte und eine indetermierte Form (Gramm. § 5.6.1).

11) "absence of prefixes": Für N. und für andere Nuristani-Sprachen charakteristisch sind die Lokalmorpheme, die auch als Präfixe eingesetzt werden. Sie spielen bei der Wortbildung eine wichtige Rolle, ansonsten aber herrscht wie im IA die Suffix-Derivation vor. Das Präfix *a-* hat die Funktion einer Präposition.

12) "two stems in personal pronouns": Dieses Merkmal scheint auch für N. zu gelten; leider ist aber die Etymologie der Pronomina unklar: In der 1. Person Sg. schlägt MORGENSTIERNE 1954 zögernd *aj'a* < \**aṅgaka*- "Körper" vor (aber T. 992: zu *aham* "ich"), für den Obliquus vermutet Morgenstierne einen Stamm \**ma*-, etwa \**ama*- o. ä. Die 2. Person Pl. lautet *wi* < \**ve* (Skt. *vah*) (?), Obl. *wā* < \**vasma* (?).

13) "same case morphemes added to singular and plural stems": Die Flexionsendungen sind nicht gleich in Sg. und Pl., gleich sind aber die Postpositionen (-*ba*, -*ra*, -*mili*, -*kan*), die oft die Funktionen von Kasus übernehmen.

14) "phonaesthetic forms a) reduplicated, b) in -*k*": N. kennt reduplizierte Formen, z. B. *tok-tok* "Geräusch von Schritten", *šō šō bū* - "außer Atem kommen" (wörtlich: "Atem Atem werden"), *šōṅki šōṅki* "schluchzend", *ši-ši k* - "zischen". Wenn auch eins der vier das indische Areal "definierenden Merkmale" nach Masica fehlt, reiht sich N. nach dieser Zusammenfassung in die große Zahl von Sprachen ein, zu denen auch das NIA gehört, die in Süd- und Zentralasien beheimatet sind und sich durch eine Anzahl von gemeinsamen Charakteristika auszeichnen.

**Muster eines Textes (31:29-37) mit  
interlinearen Erklärungen und wörtlicher Übersetzung**

<i>e</i>	<i>was</i>	<i>'uma</i>	<i>mač</i>	<i>a-</i>	<i>šār</i>
ein	Tag	Pers.pron. 1. Sg. Gen.	Gatte	Präpos.	Stadt

*go-st'a or'e.*

3. Sg. Plup. di- "gehen"

(ein Tag mein Gatte war zu-Stadt gegangen:)

Eines Tages war mein Mann in die Stadt gegangen.

<i>'uma</i>	<i>ri</i>	<i>pūč</i>	<i>zag'a</i>	<i>or'et.</i>
Pers.Pron. 1. Sg.Gen.	Partikel	Num. 5	"Kind" Rect.Pl.	3. Pl. Imperfekt von or- "sein"

(mein aber waren 5 Kinder:)

Ich hatte aber 5 Kinder.

<i>tre</i>	<i>jan</i>	<i>da</i>	<i>pem</i>
Num. 3	Zählwort für Personen	Partikel	Lokaladj.: Lokalmorphem <i>pe</i> + Suffix <i>-m</i>

<i>prüst</i>	<i>pa</i>	<i>dü</i>	<i>jan</i>	<i>eri</i>
"Bett" Rect. Sg.	Postpos.	Num. 2	Zählwort	Partikel

<i>wcm</i>	<i>prüst</i>	<i>pa</i>	<i>ũ-</i>	<i>mili</i>
Lokaladj.: <i>we</i> + Suffix <i>-m</i>	"Bett"	Postpos.	Pers.Pron. 1. Sg. Obl.	Postpos.

<i>pr'oši</i>	<i>go-st'a or'ct.</i>
"Schlaf" + Suffix <i>-i</i> (alter Lok.)	3. Pl. Plup. di- "gehen"

(3 Personen nun waren im hin-situierten Bett, 2 Personen aber im her-situierten Bett mit mir in-Schlaf gegangen:)

Drei waren im rechten Bett, zwei aber mit mir im linken Bett schlafen gegangen.

<i>sa</i>	<i>watr</i>	<i>eog</i>	<i>sur'a</i>	<i>o-c</i>
Dem.pron.	"Nacht"	"ein-gewisser"	"Fee" masc.	Lokalmorphem <i>o-</i> + Absol. <i>e-</i> "kommen"

<i>amā</i>	<i>e</i>	<i>um'a</i>	<i>zagã</i>	<i>pem</i>
"Haus"	Absol. <i>e-</i> "kommen"	Pers.pron. 1. Sg. Gen.	"Kind" Obl. Pl.	Lokaladj.

<i>prüst pa</i>	<i>nitpaŋ'ij</i>	<i>bay</i>	<i>paş te-st'ã</i>
Bett Postpos.	"nackt"	Absol. <i>bü</i> - "werden"	Ptc. Prät. Obl. Pl. <i>paş tã</i> - "liegen"

<i>çap 'o-ka</i>	<i>prüst</i>	<i>koy</i>
Expr. Lokalmorphem <i>o-</i> + Absol. <i>k-</i> "machen"	"Bett"	Inst.-Abl. (alter Loc.?) <i>kow</i> "Wurzel" als Postpos.

<i>pa</i>	<i>pu-ar'ãw</i>	<i>grëy</i>
Postpos.	Lokalmorphem <i>pu</i> + Absol. <i>arã</i> - "werfen"	"Gelim als Bettunterlage"

<i>atrör'ãw</i>	<i>ut'eroy.</i>
Lokalmorphem <i>atrö-</i> + Absol. <i>arã</i> - "werfen"	3. Sg. Plup. <i>utã</i> - "lassen"

(Jene Nacht ein-gewisser Feenmann, steil-nach-oben gekommen-seiend, Haus gekommen-seiend, hatte meine Kinder, im hin-situierten Bett nackt geworden-seiend hingelegte, çap! steil-nach-oben gemacht-habend, in unter Bett hindurch geworfen-habend, Bettunterlage gerade-nach-oben geworfen-habend, gelassen:)

In jener Nacht war ein Feenmann herauf ins Haus gekommen, hatte - çap! - meine Kinder, die nackt im rechten Bett lagen, genommen, unter das Bett geworfen, die Bettunterlage hochgeworfen (und alles so liegen) gelassen.

<i>tẽ</i>	<i>uma</i>	<i>zag'ã</i>	<i>ri</i>	<i>prüst</i>
Dem.pron. Pl.	Pers.pron. 1. Sg. Gen.	"Kind" Obl. Pl.	Modalpartikel "aber"	"Bett" Rect. Sg.

<i>koy</i>	<i>pu</i>	<i>wiũwř'u</i>	<i>bö-st-or'oy.</i>	<i>say</i>
<i>kow</i> "Wurzel" Inst.-Abl.	Lokalmorphem	"Geschrei"	3. Sg. Plup. <i>bü</i> - "werden"	Dem.pron.sa +-i Inst.-Abl.
<i>koy pu</i> "unter"				

<i>pe</i> Lokalmorphem "hin"	<i>ri</i> "aber"	<i>aj'a</i> Pers.pron. 1. Sg. Rect.	<i>büj'iam.</i> 1. Sg. fem. Prät. <i>büj-</i> "erwachen"	<i>'uma zag'ã</i> "meine Kinder" Obl. Pl.
<i>jãj'i</i> Absol. <i>jãj-</i> "wegnehmen"	<i>got</i> 3. Pl. Prät. <i>dí-</i> "gehen"	<i>ta</i> Konj. "oder"	<i>oř'āt'</i> 3. Pl. Präs. <i>oř-</i> "(da)sein"	<i>bat'i</i> Absol. <i>bat-</i> "denken"
<i>parāj'ān</i> Adj. "auf- geregt"	<i>bay</i> Absol. <i>bü-</i> "werden"	<i>wäst'iam.</i> 1. Sg. fem. Prät. <i>wäst-</i> "schräg-hoch-aufstehen"		

(Den meinen Kindern aber unter Bett war Geschrei geworden. Von-dem hin aber erwachte ich. "Meine Kinder weggenommen habend gingen sie, oder sind sie?" gedacht habend, aufgeregt geworden sciend, stand ich schräg-nach-oben auf.:)

Meine Kinder aber waren unter dem Bett in Geschrei ausgebrochen. Darauf aber erwachte ich. Ich dachte: "Haben sie meine Kinder geraubt, oder sind sie noch da?" und stand aufgeregt auf.

<i>wäst'iam-a-mili</i> 1. Sg. fem. Prät. + Obl.morphem <i>-a-</i> + Postpos. "mit"	<i>ri</i> "aber"	<i>řäy-řäyw</i> <i>řāw</i> "Ort" Inst.-Abl. + Loc. "überall"	<i>'uma zag'ã</i> "meine Kinder" Obl. Pl.	<i>prüst</i> "Bett"
<i>koy pu</i> "unter"	<i>jāb'a</i> "Klage", "Toten- klage"	<i>mil'ü-sta.</i> Ptc. Prät. + Suffix <i>sta</i> <i>milā-</i> anstimmen	<i>ri</i> "aber"	<i>'osti</i> Absol. <i>ost-</i> "gerade-hoch- aufstehen"

<i>sōw trē</i> "all-" Num. 3 Pl.	<i>'o-ka</i> Lokalmorphem <i>o-</i> + Absol. <i>k-</i> "tun"		<i>wey</i> Lokalmorphem <i>we + -i:</i> Adv.	<i>wem</i> Lokaladj. "her"	<i>prüst</i> "Bett"
<i>pā-ṛa</i> Lokalmorphem <i>pā</i> + Postpos.	<i>w'e-gre</i> Lokalmorphem <i>we</i> + Absol. <i>gre-</i> "holen"	<i>tre</i> Num. 3	<i>atrō</i> Lokal- morphem oben	<i>ṣay</i> "Kopf" <i>ṣay karā-</i> "bewegen"	<i>kar'āw</i> Absol. <i>karā-</i> caus. "machen"
<i>dū</i> Num. 2	<i>ḵana-m'ili</i> Numeralklass., "Person" + "mit"	<i>ri</i> "aber"	<i>brō</i> Lokalmorphem "unten"	<i>ṣay</i> "Kopf"; <i>ṣay bū-</i> "sich plazieren"	
<i>bay</i> Absol. <i>bū</i> - "werden"	<i>paṣ-ḵāyam.</i> 1. Sg. fem. Prät. <i>paṣ-ḵā-</i> "sich hinlegen"				

(Mit 'Ich stand-schräg-auf' aber meine Kinder (Ergativ) unter Bett Klage angestimmt-ZUSTAND. Ich aber, gerade-hoch-aufgestanden seiend, alle drei auf-gegan habend, hierher zu dem her-gelegenen Bett hin her-geholt habend, drei nach oben bewegt habend, mit zwei Personen aber nach unten mich plaziert habend, legte ich mich hin:)

Als ich aber aufgestanden war, stimmten überall meine Kinder ein Klagegeheul an. Ich aber erhob mich, hob alle drei auf, brachte sie herüber ins linke Bett, tat drei ans Kopfende und legte mich mit zweien ans Fußende.

### Vorarbeiten

Den ersten Überblick über die Grammatik von mit N. verwandten Dialekten des Waigal-Tales gab G. Morgenstierne: *The Waigali Language* (MORGENSTIERNE 1954). Morgenstierne erhielt sein Material von Informanten aus verschiedenen Dörfern, konnte jedoch das Waigaltal nur ganz kurz besuchen und nicht an Ort und Stelle arbeiten. Seine Grammatik enthält ein Vokabular, einige Paradigmen, einige sehr kurze Texte und Lieder sowie eine Nacherzählung des Gleichnisses vom verlorenen Sohn. Diese Kurz-Grammatik ist bis heute nicht ersetzt oder ergänzt



worden, auch nicht durch EDELMAN 1983. Einzelne Wörter oder Sätze, die von Reisenden, Offizieren und Wissenschaftlern des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts notiert wurden, wurden von Morgenstierne in seinem Glossar bereits verarbeitet.

Dazu gehören auch die Aufzeichnungen von W. Lentz (1937 und 1939), der sich um die materielle Kultur und besonders um die Klärung des komplizierten nuristanischen Kalender-Systems bemühte. Wertvolle Erläuterungen zur materiellen Kultur finden sich ferner in A. Y. Nuristanis Aufsatz "The Palae of Nuristani" von 1975. Das Handwerk, vor allem die Baukunst, in Nuristan und damit auch im Waigal-Tal fand das Interesse L. Edelbergs, der in mehreren Arbeiten darüber berichtete (EDELBERG 1965, 1984). Zusammen mit G. Buddruss und S. Jones veröffentlichte Edelberg die "Notes on the 'Horn Chairs' of Nuristan" (BUDDRUS 1981). Der "Horn-Stuhl" war auch Thema eines Aufsatzes von M. A. Nuristani (1971). Intensiv mit der Architektur, Kunst und Religionsgeschichte Nuristans setzte sich M. Klimburg auseinander, dessen Magnum Opus "The Kafirs of the Hindu-Kush. Art and Society" demnächst erscheinen wird.

Die kafirische Religion, die Ähnlichkeiten mit der vedischen Religion des alten Indien aufweist, spielt in fast allen Studien über die nuristanische Kultur eine Rolle. Die Religion im Waigal-Tal wird von S. Jones in JETTMAR 1975 und 1986 beschrieben. S. Jones (1972 und 1974) und D. J. Katz führten Untersuchungen unter soziologischen Gesichtspunkten durch. Besonders hervorzuheben ist dabei die Dissertation von Katz (1982), der die Möglichkeit hatte, sich zwei Jahre lang in Afghanistan, vorrangig in Nisheygram, aufzuhalten. G. Fussman (1988) versucht zu klären, inwiefern von einer "Kafir-" oder "Nuristani"-Ethnie gesprochen werden kann.

Mit vielen Aspekten nuristanischer Geschichte und Kultur schließlich befaßt sich das Buch des in Kabul lebenden Nisheis Sami'ullah Nūristānī (TAZA 1988). Nuristan im allgemeinen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen ist auch das Anliegen des reich mit Photographien ausgestatteten Bandes von Edelberg/ Jones (1979).

In all diesen Arbeiten geht es nicht um die Sprache, doch werden jeweils im Zusammenhang auch einige Fachausdrücke in Nuristani-Sprachen mitgeteilt.

Bei den sprachwissenschaftlich orientierten Studien lag von Anfang an ein starkes Gewicht auf etymologischen und sprachhistorischen Fragen, denn die Nuristani- oder Kafirsprachen sind wegen ihrer archaischen Züge und wegen ihrer Sonderstellung innerhalb der indo-iranischen Sprachen von besonderer Bedeutung für den an historischer Sprachwissenschaft interessierten Forscher. G. Morgenstierne

stellte in "Indo-European  $\hat{k}$  in Kafiri" (1945) Argumente dafür zusammen, "that Kaf., though heavily overlaid with Indian elements, did originally occupy an independent position within the Aryan group of languages." In seinem 1973 erschienenen Aufsatz von 1968 "Die Stellung der Kafirsprachen" präzisiert Morgenstierne, "daß im Kaf. Elemente aus einem Sprachzweig vorliegen, der sich sehr früh vom übrigen Indo-ir(anisch) abgetrennt hat und z. T. sehr archaische Züge aufweist. Dieser Sprachzweig stand von Anfang an dem Indoar. näher als dem Ir(anischen) und ist auch durch Jahrtausende vom Indoar. sehr stark beeinflußt worden." Der Aufsatz wurde in dem Sammelband *Irano-Dardica* (MORGENSTIERNE 1973b) abgedruckt, der auch einen Index aller in dem Band zitierten Waigali-Wörter enthält. Ebenfalls 1968 veröffentlichte E. P. Hamp eine Untersuchung "On \*R in Kafir". G. Buddruss unterstützte Morgenstiernes These (BUDDRUS 1973) und weist im selben Aufsatz auf einige weitere "Archaismen" der Nuristani-Sprachen hin. Wenige Jahre später griff Buddruss nochmals die Frage der "Stellung der Nüristān-Sprachen des afghanischen Hindukusch" auf (1977, mit einem Nachtrag 1978). Forschungsergebnisse von Buddruss und Morgenstierne wurden vielfach im "Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages" von R. L. Turner verarbeitet, das 1966 erschien, Addenda and Corrigenda dazu 1985. G. Fussman untersucht 1977 etymologisch klares Vokabular von Kafirsprachen auf seine religionsgeschichtliche Bedeutung (FUSSMAN 1977). Auf die lautliche Entwicklung einzelner Nuristani-Sprachen ausgehend von einem "Proto-Nuristani" geht D. N. Nelson in seiner Dissertation (1986) ein.

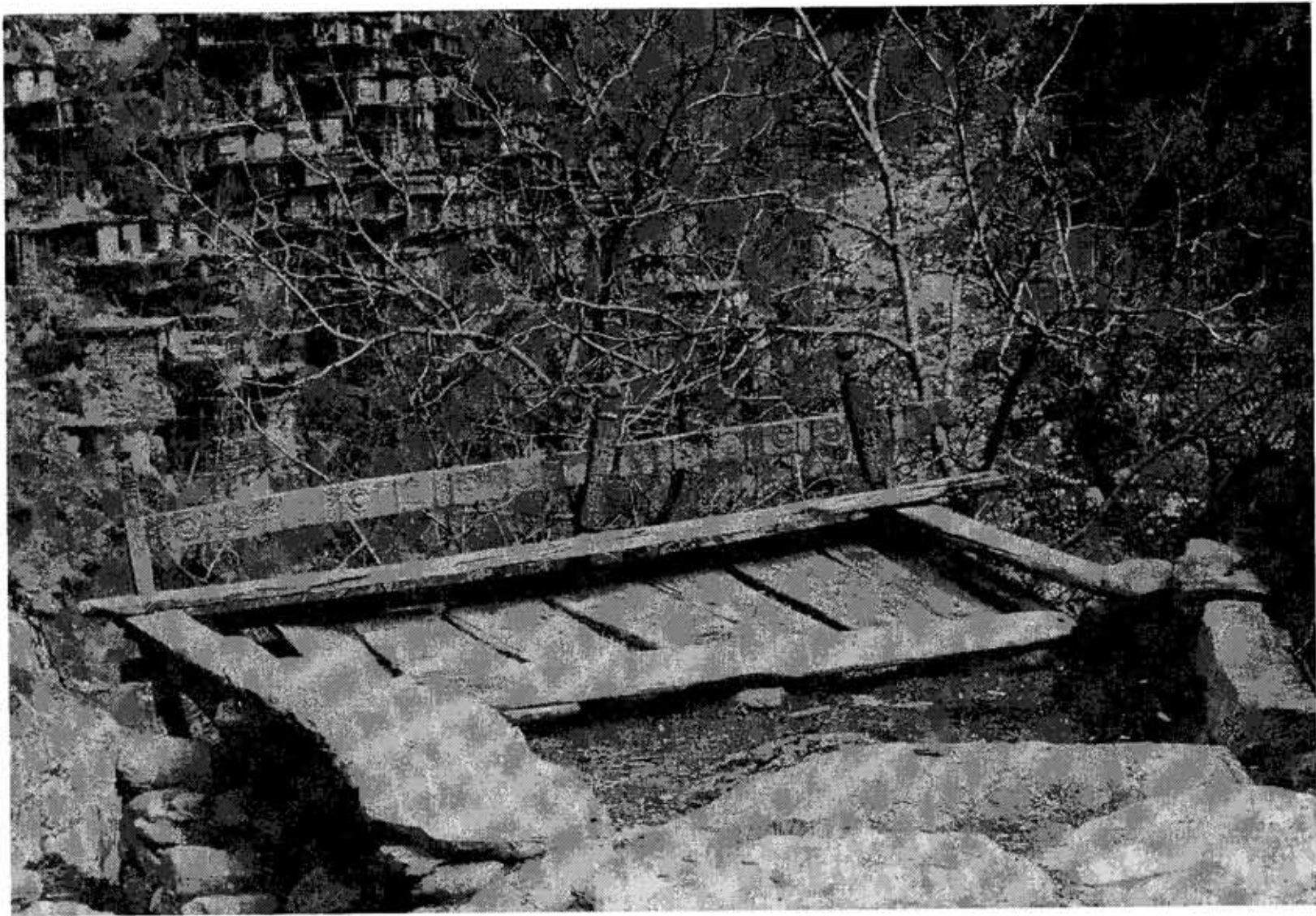
Nicht sprachhistorisch ausgerichtet ist der wichtige Aufsatz von R. Strand (1973) "Notes on the Nüristānī and Dardic Languages", in dem er, ergänzt durch Daten aus eigener Feldforschung, die bekannten Nuristani-Sprachen und -Dialekte nach ihrer Verwandtschaft untereinander und nach ihrer geographischen Verteilung klassifiziert. Er bringt damit Morgenstiernes Klassifikation in der "Encyclopaedia of Islam" (1961) auf den neuesten Stand. Auf areallinguistische Fragen geht G. Fussman in seinem "Atlas linguistique des parlers dardes et kafirs" von 1972 ein.

Mit Ausnahme des in MORGENSTIERNE 1954 veröffentlichten Materials wurden erst relativ spät Texte des N. oder einer anderen Waigali-Sprache bekannt. Originaltexte wurden nach Morgenstierne ausschließlich von G. Buddruss herausgegeben. Der Text über ein kafirisches Ordal (BUDDRUS 1987) erscheint hier noch einmal in Anhang 1. Der Aufsatz über Sprichwörter (BUDDRUS 1992) enthält die Edition und Übersetzung aller von Buddruss gesammelten Sprichwörter und ein Glossar; er ist im Glossar der vorliegenden Arbeit verarbeitet. Buddruss' Aufsatz über "Spiegelungen der Islamisierung Kafiristans in der mündlichen Überlieferung" (1983)

enthält die fast vollständige Übersetzung eines von ihm aufgezeichneten Textes (hier: Text 12). Andere Zeugnisse aus der oralen Tradition sind nur in Übersetzung und mehr oder minder stark bearbeiteter Version zugänglich: S. Jones: "Demuta, Folk-Hero of Nisheigrom" (1972), und von dem Nuristaner M. A. Melabar: "A Native Account of the Folk History of Kalashum, a Region of Nuristan in Afghanistan" (1977).

### Zur Materialsammlung

Alle hier edierten Texte basieren auf der Feldarbeit von Georg Buddruss. Während eines zehntägigen Aufenthalts im Frühjahr 1969 in Nisheygram (s. das Vorwort von G. Buddruss) konnte er ca. 40 Texte in der Sprache von Nisheygram sowie einige Lieder im Waigal-Dialekt aufnehmen. Damals (und bis auf ganz wenige Versuche in den letzten Jahren auch heute) gab es noch keine Bestrebungen von N.-Sprechern, die eigene Muttersprache zu schreiben. Buddruss ließ sich zunächst von zweisprachigen Informanten einige in persischer Sprache vorgelesene Geschichten auf N. nacherzählen. Später nahm er freie Erzählungen auf, die den weitaus größten



Der Versammlungsplatz Akanā in Nisheygram

Teil des Corpus bilden. Die Themen wurden durch Interessen des Informanten, durch Buddruss' Anregungen und durch aktuelle Geschehnisse im Dorf bestimmt. Buddruss schrieb alle Texte in phonetischer Transkription auf. Die Arbeit mit einem Tonband, die etwa Sandhi-Erscheinungen vs. Lento-Aussprache hätte deutlich werden lassen, war damals wegen mangelnder Akzeptanz auf Seiten der Informanten nicht möglich. Alle Texte wurden nach der Notierung mindestens einmal mit einem Informanten durchgesehen und korrigiert.

Einige Fragen konnten noch 1970 mit einem Muttersprachler geklärt werden. Mir standen die Texte zur Verfügung, wie Buddruss sie mit erklärenden Anmerkungen aus seinen Notizbüchern handschriftlich übertragen hatte, dazu ein Vokabular von ca. 1000 Wörtern auf Karteikarten.

Buddruss' Hauptinformanten waren Alam (= Mohammed Alam Melabar = M. Alam Nuristani) vom *damde-darē* und *Ishhāq* (= Ahmad Yusuf Nuristani), vom *Sunarat-darē*. Beide traten später mit eigenen Publikationen hervor (s. Bibliographie). Alam, der in Text 42 aus seinem Leben erzählt, studierte in den Vereinigten Staaten, wurde nach der kommunistischen Machtübernahme in Afghanistan 1978 verhaftet und kam unter ungeklärten Umständen ums Leben.

Durch A. L. Grjunberg, der sich 1991 mehrere Monate in Kabul aufhielt und unter anderem auch mit *Waigali*-Sprechern arbeitete (s. Glossar "Waigali G."), konnte ich brieflichen Kontakt zu Atefa Nuristani, einer in Kabul lebenden N.-Sprecherin aufnehmen. Einige Sätze ihrer Muttersprache, die sie mir in einem persischsprachigen Brief vom 14.7.92 (erhalten 4.3.93) in Lateinschrift schrieb, wurden ins Glossar aufgenommen. Mein Antwortschreiben vom 8.3.93 blieb unbeantwortet, über das Schicksal von Atefa ist mir nichts bekannt.

### Zur Methode

Die Darstellung der Grammatik dient allein dem Zweck, eine wenig bekannte Sprache zugänglicher zu machen. Sie arbeitet mit sprachwissenschaftlichen Methoden, ohne sich auf eine bestimmte Schule festlegen oder eine grammatische Theorie unterstützen zu wollen. Als besonders anregend habe ich die folgenden Werke empfunden: BASHIR 1988, GRJUNBERG 1980, LEHMANN 1984, MASICA 1976 und 1991, daneben vor allem mündliche Hinweise von G. Buddruss. In der Übersetzung ist möglichst große Treue gegenüber dem Original angestrebt. Um der besseren Lesbarkeit willen werden jedoch idiomatische Wendungen nicht immer wortgetreu wiedergegeben, z. B. *Geş o-gay a-dā gay wū-kaci ...* "Geş ging steil hoch auf den Berg, blickte hinunter und ..." anstelle von "Geş, steil-hoch-gegangen seiend, auf

---

den Berg gegangen seiend, steil-hinunter-geblickt habend, ...", wie die wörtliche Übersetzung lauten müßte. Die Absolute werden hier wie öfter durch finite Verben ersetzt und das doppelte *gay* "gegangen seiend" im Deutschen nur einmal wiedergegeben. An einigen Stellen wird auch auf die Wiedergabe von *nāmoda* "mit Namen/ namens" verzichtet.



# Grammatik

## 1. Phonologie

### 1.1 Konsonanten

k	p	t	ʈ	(q)
g	b	d	ɖ	
ŋ	m	n	ɳ	
		ç	ç	č
(x)	(f)	s	ʃ	š (h)
(ɣ)		z	ʒ	ž
		l	ɭ	ɮ
	w	ɾ		y

Das Konsonantensystem ist durch Stimmtön-*Opposition*, durch eine viergliedrige *Opposition* der Verschlusslaute und Nasale sowie eine dreigliedrige *Opposition* der Frikative und Affrikaten geprägt.

Die Tabelle faßt phonetisch unterschiedlich markierte Phoneme zusammen (ich orientiere mich an dem bei NELSON 1986, 23ff. referierten Phoneminventar von STRAND), wie im folgenden beschrieben. Die eingeklammerten Phoneme kommen nur in nicht-nuristanischen Lehnwörtern vor.

#### 1.1.1 Verschlusslaute

/p/	stimmlos bilabial	/b/	stimmhaft bilabial
/t/	stimmlos dental	/d/	stimmhaft dental
/ʈ/	stimmlos retroflex	/ɖ/	stimmhaft retroflex
/k/	stimmlos velar	/g/	stimmhaft velar
/q/	stimmlos uvular		

(Minimalpaare: *ati* "hierher" : *aṭi* "Knochen", *tê* "die" : *ṭê* "Ort", *kuta* "Sack" : *kuṭa* "lahm", *dal* - "spalten" : *ḍal* "Pfahl", *karaṭi* "fett" : *karaḍi* "Pflock")

#### 1.1.2 Nasale

/m/	bilabial
/n/	dental
/ɳ/	retroflex
/ŋ/	velar

(Minimalpaare: *akun* "ein Fest" : *Akuṇ* "Ortsname", *panāw* "Winterschuhe" : *paṇāw* "Göttername")

### 1.1.3 Affrikaten

/č/ stimmlos dental-alveolar

/ç/ stimmlos retroflex

/č̣/ stimmlos palato-alveolar

(Minimalpaare: *čāl* "Wanderung" : *çāl* "Nußabschlagen", *či* "Sahne" : *çi* "Steigbalken", *čam* "(daß) ich tue" (Konj.) : *çam* "ich tue" (Ind. präs.))

In Opposition zu /č̣/ steht das stimmhafte /j̣/. /j̣/ wird phonetisch als [d<sub>3</sub>] oder als stimmhafter palatal-alveolarer Frikativ [ʒ] = /ž/ realisiert. Eine Opposition von j̣ : ž besteht nicht; in den Notizen erscheinen nebeneinander *būžem/ būj̣em*, *dež/ deĵ*, *žan/ ĵan*, *pražā/ prajā*, *ūž/ ūĵ*, *yei-žū/ ĵū*, *žū/ ĵū*, *kaž-/ kaj-*, *maž/ maj*, *opuž-/ opuĵ-*. Da [d<sub>3</sub>] wesentlich häufiger ist, wird die Schreibung /j̣/ vorgezogen, das Phonem in der Tabelle jedoch zu den Frikativen gestellt, um die Lücke "stimmhaft" bei "palato-alveolaren Frikativen" zu schließen und die Einführung einer besonderen Spalte "stimmhafte Affrikaten" zu vermeiden.

/j̣/ stimmhaft palato-alveolar

(Minimalpaare: *aĵā* "noch" : *açā-* "kalt machen" : *azā* "Teich", *ĵilāĵili* "Bedrängnis" : *čila čili* "Macher, Macherin")

### 1.1.4 Frikative

/s/ stimmlos dental

/z/ stimmhaft dental

/ʃ/ stimmlos retroflex

/ʒ/ stimmhaft retroflex

/š/ stimmlos palato-alveolar

/ʒ̣/ stimmhaft palato-alveolar

(vgl. Affrikaten)

/f/ stimmlos labio-dental

/w/ stimmhaft labio-dental

(vgl. Approximanten)

/x/ stimmlos velar

/ɣ/ stimmhaft velar

/h/ stimmlos glottal

(Minimalpaare: *šača* "schicke!" : *šača* "Ecke", *bāš* "12" : *bāš* "Sprache", *kiš* "was" : *kiš* "Pflügen", *sō* "Sonne" : *zō* "Herz", *šaṛ* "Vieh" : *zaṛ* "viel", *aṣay* "Aprikose" : *a-ṣay* "zu Kopf".



### 1.1.5 Liquiden

- /r/ palato-alveolarer (apico-alveolarer) Vibrant (flap)
- /ɾ/ retroflexer Vibrant (flap)
- /l/ stimmhafter dental-alveolarer Lateral

### 1.1.6 Approximanten

Mit der Bezeichnung Approximanten schließe ich mich NELSON 1986, 28 an, ordne im Gegensatz zu ihm jedoch die Phoneme /r/ /ɾ/ /l/ einer besonderen Spalte "Liquiden" zu. Englischsprachige Literatur zu dem Terminus "approximants" wird bei NELSON 1986, 46 fn. 7 angeführt, zu seiner Verwendung im Deutschen vgl. TERNES 1987, 153 n. 135, und VIERGEGER 1989.

- /r̥/ alveolarer Approximant [ɹ]
- /w/ labio-velarer Glide, im Anlaut und vor Vokalen sowie nach Frontvokalen (z. B. *-iw*) stimmhafter labio-dentaler oder bilabialer Frikativ [v], im Auslaut, besonders nach *ā* sowie postvokalisch vor einem Konsonanten oft [u], z. B. */awgan/ = [augan]*, */wřāw/ = [vɹa:u]*, */pōw/ = [pou]*
- /y/ palataler Glide, als Allophon von /i/ auch [iy]  
(Minimalpaare: *bura* "Zucker" : *buɾa* "Denken", *āri* "Pfersich" : *āri̯* "Finger")

### 1.1.7 Bemerkungen zu einzelnen Phonemen

#### 1.1.7.1 Distribution

Im Anlaut kommen alle Konsonanten außer *ɲ*, *ŋ*, *ʃ*; *ř* vor, *r*- erscheint nur in Lehnwörtern (*radio*, *roza*, *rupāy*, sonst mit anaptyktischem Vokal: *erišxur*, *ürüpāy*).

Alle Konsonanten kommen intervokalisch vor, mit Ausnahme der "fremden" Phoneme *q*, *x*, *ɣ*, *f*, was wohl zufallsbedingt ist.

Im Auslaut wird /g/ gelegentlich stimmlos [k] artikuliert, z. B. *ḍāgpaṭig* *ḍākpaṭik*, *gišig/ gišik*, *wñug/ wñuk*, *üšüg/ üšük*. *-d* kommt selten vor (*yüd* "Krieg", *čod* "Ton", sonst im LW: *yād* ← Pers.), *-b* nur in LW (*kitāb*). Selten erscheinen *-z* (*āz*, *adaz*), *-z* (*waz*, *yoz*), *-y* ist auf [i] in Diphthongen beschränkt, z. B. *oy* [oi].

Die folgenden Konsonanten-Cluster sind belegt (wo möglich, eingeschränkt durch die Begrenztheit des Corpus, mit je einem Beispiel für an-, in- und auslautende Cluster):

*br* (*brā, abrāy*), *bř* (*břābřā*),  
*čk* (*lipičkāũ*), *čř* (nur in *sun-č(u)řoka*),  
*čt* (*čtaka*),  
*čk* (*bučka*),  
*dr* (*dras, mudrũ*), *dy* (*dyom*), *đr* (*đrā*),  
*gr* (*grōš*), *gř* (*gřug, gagřē*),  
*hm* (nur LW: *Ahmad*),  
*kr* (*krākōy, čūkrala*), *kř* (*křōsam, akřũ*), *ks* (nur LW: *aks*), *kš* (*pakšelig*), *kt* (nur LW: *maktab*),  
*lt* (nur LW: *fakulta*),  
*mč* (nur LW: *lamčey*), *mn* (*āمني*), *mp* (*zumpi*), *mr* (*mrelom*), *mř* (*damřē, mřōy*), *mt* (*āmti*), *mtr* (*amtra*), *mty* (*āmtiyog*),  
*nb* (*Sunbaŋa*), *nč* (*ponč, Wřenčigal*), *nć* (*kenć*), *nç* (*darānçik*), *nç* (*anç-*), *nd* (*andā, tund*), *ndr* (*Indr, indročalog*), *nř* (nur LW: *sinř*), *nř* (*aranřām*), *nk* (*Sunkoy, inka*), *nm* (*Kanmin-darē*), *nr* (*Sun(a)rat-darē*), *ns* (nur LW: *mansabdār*), *nt* (*gantāũ, polant*), *ntr* (*trantra*), *nty* (*kantyāw*), *nz* (*anzũ*),  
*ņđ* (*puņđul-*), *ņđr* (*puņđrok*), *ņđ* (*aņđa, saņđ*), *ņk* (*čāl-baņkun*),  
*ņk* (*kaņka*), *ņr* (nur LW: *aņrezi*),  
*pl* (*pliŋ-*), *pr* (*prũ, aprāst*), *př* (*přē*), *př* (expressiv: *přeist*), *ps* (*psũk, apsũmřaŋdam*), *pš* (*pšũr, lō(w)pšũk*), *pšt* (*pštũk*), *př* (*čapta*),  
*rg* (*murgal*), *rm* (*đarmũral*), *rs* (nur LW: *pārsi*), *rš* (nur LW: *maršālān*), *rw* (*karwāt*),  
*ry* (*naryara*),  
*sh* (nur LW: *Eshaq*), *sk* (*paskuŋ, pe-skũ*), *sl* (nur LW: *Islām*), *sm* (*Asmar*), *st* (*stũmā, musta, nũst*), *sř*,  
*šp* (*pašpi, špeŋk*), *št* (*štē, āw-čũšti, lešt*), *štr* (*štrig, ištři*), *šty* (*štyor*),  
*šk* (*aškũ*), *šky* (*āškya*), *šp* (*špāši*), *šř* (*šřaš, dũšřō, čũšř*),  
*tk* (*pũtkalig*), *tn* (nur nach Vokal in *-tnay*), *tr* (*traša, atrē, čatr*),  
*řm* (*ařmanē*), *řr* (*řrik, āw-mařtrakog*),  
*wg* (nur LW: *Awgan neben Afgan*), *wps* (*lōwpsũk*), *wř* (*wřē-, awřā*)  
*xt* (nur LW: *axtar-wās*)

Cluster, die mit *w* und *y* anlauten, enthalten meisten *w* bzw. *y* als Teil eines Diphthongs: *wš* (*awšag*), *wř* (*awřat*), *yč*/ *yd*/ *yk*/ *yr*/ *ys*/ *yt*/ *yw* (*ũreyček, Maydāni, āza-řayk, akayrāsam, paysa, amayter, atuyw.*)

Konsonantenverbindungen wie *mk* in *Alamkan* sind nicht berücksichtigt, da zwischen die beiden Konsonanten sowohl die Silben- als auch die Morphemgrenze fällt.

*-ŋg-* wird als Allophon von *-ŋ-* (§ 1.1.7.2) nicht als Cluster gezählt (*aŋgerik, kaŋgara*).

Vermutlich kommen *-jl-*, *-mr-*, *-kr* nicht vor, daher werden in den LW *bijle* ← *bijli*, *amar* ← *amr*, *pikir* ← *fikr* die Cluster gesprengt. Aufspaltung von Konsonantenclustern erfolgt jedoch auch in nicht-entlehnten Wörtern, vgl. *maraj* neben *mraj* ("Ibex"), *marela* neben *mrela* (Nomen agentis von *mri* - "sterben"), *gare* neben *gre* - (Imperativ von *gre* - "holen"), *war-ber-peliŋi* (Absolutiv von *pliŋ* - "sich drehen"), vgl. § 1.2.13. In *šarwāl* ← *šalwār* erfolgte Metathesis zur Vermeidung von *-lw-*.

Cluster mit 3 Gliedern kommen nur vor, wenn das 3. Glied *y* oder *r* ist (*mtr*, *ndr*, *ntr*, *ndr*, *štr*, *nty*, *šty*), oder wenn sie durch Vokalreduktion entstanden sind (*lōwps̄ik*, *p(i)š̄tik*).

### 1.1.7.2 Nasale

Nasale nach Vokal vor Konsonant stehen in freiem Wechsel mit nasalisierten Vokalen, z. B. *brāpeg/brāmp̄eg*, *darāčik/daran̄čik*, *dōt/dont*, *ika/iŋka*, *jāj-/jan̄j-*, *kēc̄/ken̄c̄*, *pū/punt*, *sākaw/saŋkāsam*, *šājīwek/šaŋjīwek*, *ṭōka/ṭoŋka*, *trākase/trāŋkū*.

*/ŋ/* entspricht phonologisch */ŋg/*, mit dem es mitunter wechselt: *taŋj̄y* oder *tanḡy*, *ḍaŋjura* oder *ḍangura*. */ŋ/* vor Velar ist eine kombinatorische Variante von */n/*. Im Auslaut erscheint *[ŋ]* anstelle von *[g]* nach einem Nasal. Wenn z. B. ein Verbalstamm ein *-n-* enthält, wird das Verbalnomen (Morphem */-eg/*) statt auf *[-eg]* auf *[-eŋ]* gebildet, vgl. *ost-eg*, aber *san-eŋ*. Gelegentlich kommen nach Nasal sowohl *-g* als auch *-ŋ* vor, z. B. *kaneŋ* "Lachen", aber im Kompositum *kanek-čod* "Lach-Geräusch", *suzanog* neben *suzanoŋ* "Falke". Zuweilen wechselt im Auslaut *-ŋ* mit Nasalvokal, z. B. *noŋ/nō*, *droŋ-paṭa/drō-ṭaṭa*.

*/ŋ/* ist vor *ṭ*, *ḍ* Allophon von */n/*.

Intervokalisch steht */ŋ/* in freiem Wechsel mit Nasalvokal + *r*, z. B. *čūŋikig/čūŋikig*, *naštraŋey/naštrāŋey*, *wāṇaš/wāṇuš*, *yamuŋaka/yamūŋaka*, *kāŋ* im Instr.-Abl. *kāŋi/kāŋi*.

Suprasegmentale Nasalisierung kommt vor, z. B. in *Idriŋčāl/Indriŋčāl*, *nawā/nāwā*, *noča/nūča*, *amā-y/amā-ī(a)ter*.

Vor Konsonant erfolgt manchmal spontane Nasalisation, z. B. *Sāpi* oder *Sampi* (← *Sāfi*). So ist vielleicht auch *šantapi* "Mütze" entstanden, von einem Informanten "korrigiert" zu *šay-ṭapi*. Eine Tendenz zu spontaner Nasalisation besteht nach *ř*, z. B. *wřū* ("geweint habend" 4:15), *mřā* "Buttersack".

1.1.7.3 Der Frikativ *ʒ*

*/ʒ/* kommt selten vor: *adaʒ* "(freßbe)gierig", *āʒ* "Ahle", *aʒay* "Aprikose", *azāř dū* "sich verirren", *azpoř* "Birke" (nach Morgensterne aus \**ař-poř*), *ʒarū* "herabfallen" (Dialekt von Waigal, aber auch N.), *ʒar* "viel" (auch mit retroflexer Affrikata notiert: *jař*) *e ʒap* (neben *e ʒap*) "ein Weilchen", *ʒöp* neben *čöp*, *třöp* "schnell" (expressiv), schließlich als freie Variante von [ʒ] im Anlaut des Wortes *jā-* "töten" (*žāla*, *žē*, *žāwow*, *zent*). Minimalpaare lassen sich nicht aufstellen, doch wurde von einem Informanten *e ʒap* (34:90) zu *e ʒap* korrigiert. *ʒ* scheint einerseits als emphatische Variante zu *j* (*e ʒap*, *ʒar*, *jā-*) wie auch zu *č* (*čöp*, *ʒar* *jař*), andererseits möglicherweise unter dem Einfluß von Dialekten des nördlichen Waigaltales in die Sprache von Nisheygram aufgenommen worden zu sein.

1.1.7.4 Der Approximant *ř*

In der Beschreibung von *ř* als "alveolarer Approximant" folge ich NELSON 1986, 42f., § 3.10.2.

*ř/* kommt nicht im Anlaut vor. Im Inlaut erscheint es oft nach den Labialen *p*, *b*, *m*, *w* (z. B. *přā*, *přē*, *přek*, *přō*, *přōki*, *mā-přōř*, *břabřā*, *balawřakřā*, *galamřā*, *kumřē*, *mřā*, *mřōy*, *mřāji*, *mřāka*, *mřej*, *dūwřēbār*, *wřāw*, *awřā*, *niwřā*, *wřā-mūl*, *wřāū*, *wřā*, *wřē-*, *wřēlik*), den Velaren *k*, *g* (z. B. *křā*, *křō-*, *křok*, *Yoř-křūn*, *ukřū*, *gagřē*, *gřēy*, *gřō*, *gřōmā*), einmal nach dem Palatal *č* (unter Vokalreduktion in *sun-čřoka* von *čuřok*), einmal nach *t* (expressiv *třöp* neben *töp*, *řöp*), selten nach Vokalen (*eřey*, *kuřū*, *lay-balawāřkā*). Im Auslaut erscheint *-ř* z. B. in *kōř*, *azāř*, *mā-přōř*.

Das Partizip Prät. von "tun" wurde vom Hauptinformanten immer *kō*, von dessen Familie jedoch immer *křō* ausgesprochen, ebenso die anderen vom Präteritalstamm gebildeten Formen von *k-*. Der Unterschied ist hier idiolektisch.

*ř/* tritt nach *m-* für arabisch *-u* ' (Pers. *-u* ' -) ein in *mřālim* "Lehrer" ← *mu* 'allim. *ř/* erscheint in freier Variation (mit Null) in *křāy* neben *kāy* "jemand", *třöp* neben *töp*, *āřū* neben *āū*, *āū* "Finger".

Nach einem Konsonanten (K) erfolgt oft die Metathese von *ř* + Vokal (V), nämlich *KVř(K)* → *KřV(K)* oder auch *KřVřK* oder *KřVKř*, z. B. *lay-balawāřkā* / *balawāřkā* "Blutwurst", *kōř* / *křō* "Bissen", *gōřmā* / *gřōmā* / *gřōmā* / *gřōmřā* "Zielstein".

## 1.1.7.5 Palatalisation

Nach *i* kann ein Konsonant palatalisiert werden. Palatalisation ist für *d*, *n*, *l*, *t* belegt,

z. B. /binām/ = [bin'ām], /kina/ = [kin'a], /milā/ = [milyā], /apilog/ = [apilyog], /wilā/ = [wil'ā], /widela/ = [wid'ela], /nitoy/ = [nit'oŋ], ferner mit *k* in /inka/, für welches [ik'a], [inkyā] notiert wurde.

### 1.1.7.6 Fremdeinflüsse

*q, x, γ, f, h* kommen in der Regel nur in Lehnwörtern aus dem Persischen (Arabisch-Persisch) oder Pashto vor, z. B. *q*: *qānūn*, *x*: *mex, xalās, saxi, saxt, xapa, xāriĵ*, *γ*: *γulām-bača, bāγ, f*: *sinf, h*: *hāk* (← *ħaq*), *ham-sinfī, handasa, imtihān, pohantūn, šahid* (← *šāhid*). Für *q* und *x* sowie *š* tritt oft *k* ein, z. B. *kām* ← *qaum, korān* ← *qur 'ān, kasam* ← *qasam, kāzi* ← *qāzi, sanduk* ← *šandūq, kuti* ← *qūtī, kudāy* neben *xudāy* ← *xudāy, kušāli* ← *xušhālī, makam* ← *māšām*. Für *γ* erscheint *g* in *gulām-bača* neben *γulām-bača* ← *γulām-bač(č)a*. *f* wird durch *p* wiedergegeben: *pārsi* ← *fārsī, sāpi, sampi* ← *sāfī*. *h* entfällt oft, z. B. *ar* ← *har, jāz* ← *jāhāz, Esag* ← *Išhāq, ukumat* ← *ħukūmat, maimān* ← *mihmān*. Zu *z* siehe oben.

1.1.7.7 Phonologisch unklar bleiben *zā- / jā-* "töten" (s. 1.1.7.3), *ašūr / ašur* "Schluck", *šō / šō* "Atem".

1.1.7.8 Emphatische Geminatio kommt manchmal in dem Wort *ōčū* "sehr" vor: *ōččū* "ōččū *apal'a* "sehr, sehr schlimm" (12:30).

## 1.2 Vokale

i	ü		u
e	ö		o
ä		a	ā

Diphthonge: /ay/ /āy/ /äy/ /ey/ /oy/ /öy/ /uy/ /üy/

Nasalvokale: /ā/ /ā̃/ /ä/ /ä̃/ /i/ /ĩ/ /ö/ /ö̃/ /u/ /ü/ (vgl. § 1.2.12)

### 1.2.1 Längenopposition

Eine Längenopposition läßt sich nur für *a* : *ā* ([a:] feststellen, vgl. *dam* - "greifen" : *dām* "Faden", *pala* "Geber" : *pāla* "Feldwache" : *palā* "Apfel", *bara* "Wand" : *bāra* "Pflicht", *kača* "Boden" : *kāča* "schwarz". Die Opposition *a* : *ā* wurde anhand von

*māl'a* "Dach" : *mala(wrē)* u. a. maschinell überprüft. Bei den anderen Vokalen sind während der Feldarbeit oft Längen notiert worden, deren phonemische Relevanz als nicht gegeben anzusehen ist und die daher hier ignoriert werden. Die Vokale außer *a/ā* haben insbesondere dann oft lange Allophone, wenn sie betont werden oder wenn sie nasaliert sind oder auf einen Nasal folgen. Unbetontes *i* hat das Allophon *y* vor Vokal.

Unsicherheiten in der Notierung der Quantität sind auch bei *a/ā* nicht ungewöhnlich. Bei Einsilblern besteht eine starke Neigung zur Kürzung des Vokals, z. B. *čam/ čām*, *laṭ/ lāṭ*, *mas/ mās*, *nam/ nām*, aber auch Längung kommt vor, vgl. das Lehnwort *sād* (42:1) ← Pers. *šad*. In betonter offener Silbe erscheint häufig Vokallänge, z. B. *and'a/ and'ā*, *bar'a/ bar'ā*, in betonter geschlossener oder nasaliert Silbe häufiger Vokalkürzung, z. B. *'āča čū/ 'āča čū*, *azar/ azār* (← Pers. *hazār*). In unbetonter Silbe ist der Quantitätswechsel seltener, man kann eine leichte Bevorzugung des kurzen Vokals feststellen, z. B. *barew'i/ bārew'i*, *bat'ür/ bāt'ür*, *galod'ek/ gālod'ek*, *a-mal'āyw/ māl'a*, *pad'i/ pād'i*, *waṭkar'üg/ wāṭkar'üg*, *kamatr'ey/ kamātr'ey*. Sofern die Quantität nicht durch maschinelle Überprüfung feststeht, wurden in der Textedition und dem Glossar - obwohl der phonematische Status von *a/ā* über alle Zweifel erhaben ist - alle während der Feldarbeit notierten Längen und Kürzen beibehalten.

### 1.2.2 Zweigipfliger Vokal /ä/

In den Personalendungen des Präsens wird *-ā-* als zweigipfliger Vokal *-aā-* ausgesprochen: *karaka'ām*, *karaka'āš*, *karaka'āy*, *karaka'āmiš*, *karakow*, *karaka'āt* = */karak'ām/* etc.

### 1.2.3 /a/ : /ā/

Die Opposition von */a/* : */ā/* wird durch die folgenden Minimalpaare belegt: *čima* "Eisen" : *čimā* "Bewohner von Čimi", *čay* "er tut" : *čāy* "schnell" (expressiv).

### 1.2.4 /ä/ : /e/

Die Opposition von */ä/* und */e/* wird durch die folgenden Minimalpaare belegt: *āw* "Brot" : *ew* "eins", *pā* "schräg-auf" : *pe* "gerade hin", *kaṭā* "Messer" : *kaṭē* "Halm", *mā* "Hirse" : *me* "feucht", *kačey* "er sah" : *kačāy* "er wurde gezeigt".

### 1.2.5 Wechsel von a, ä, e

[a], [ä], [e] alternieren frei in den folgenden Fällen: in der Postposition *-al/ -äl* "bis" und in den Pronominalformen *ali/ äli, ami/ ämi, äniŋ/ eniŋ/ (keniŋ), (ämti)/ sämti/ semti* usw., d. h. fast nur, durch Umlautung, vor *-i*.

#### 1.2.6 /i/ : /e/

Die Opposition von /i/ und /e/ wird durch die folgenden Minimalpaare belegt: *pirā-* "umhertragen" : *perā-* "Richtung *pe* werfen", *mil-* "sich mischen" : *mel* "Onkel", *yi* "dies" : *ye* "und", *meš* "Frau" (Causus rectus) : *meše* "Frau" (Obliquus), *čij* "Vulva" : *čeŋ* "laßt uns tun!".

Besonders unbetontes [i] (phonetisch [i], [ɪ] ~ [e]) und [e] alternieren verschiedentlich, z. B. *sirā-* [*sirā-* / *serā-*] "lösen", *bistāy/ bestāy* "Festgewand", *čitrā-* [*čitrā-* / *četrā-*] "schreiben", *čin-* [*čin-* / *čen-*] "schneiden", *pir* *pir/ per* *per* "schnell" (expressiv), *ŋiŋa/ ŋeŋa bū* "zürnen", *biliki/ beliki* "Proviant", ... *mili ri/ [mileri]* "mit ... aber".

#### 1.2.7 /u/ : /o/

Die Opposition von /u/ und /o/ wird durch die folgenden Minimalpaare belegt: *uŋ-* "kochen" : *oŋ-* "regnen", *mura* "Fruchtsaft" : *mora* "süß", *pu* "hinüber" : *po* "Schritt", *šu* "sechs" : *šo* "eine Grasart".

[u] und [o] wechseln als idiolektische Varianten häufig in der Nähe eines Nasals oder als Nasalvokale /ū/ /ō/, z. B. *pōl/ pūl/ punt* "Weg", *noča/ nūča* "Fingernagel", *groŋl/ gruŋl* "Knoten, Gelenk", *kōl/ kūl* "Haus", *dronpaŋa/ druŋpaŋa* "Bogen", *trōš/ trūš* "13", *moč/ muč* "Steineiche", *kuŋa/ kōŋ-oda* "Plattform (besitzend)".

Mit ganz wenigen Ausnahmen (durch Dissimilation *o-o* / *u-o*, in *amā-udog* 31:74, *šāl-udog* 15:15) erscheint [o] regelmäßig in den Possessivsuffixen *-oda*, *-odog*, ohne Ausnahme auch in dem Suffix *-og*.

Ein u/o-Wechsel ist noch bei den folgenden Wörtern zu vermerken: *upuŋ-/ opuŋ-* "geboren werden", *buŋstān/ boŋstan* "Decke" (← Psht.), *ču/ čo* "Loch", *čun/ čon* "Stock", *dru/ dro* "Haar", *dur/ dor* "Kelle", *sundok/ sunduk* "Truhe" (← Pers.), *šūwol/ šūwol* "Tausendfüßler", *tul/ tol-* "wägen", *puŋ/ poŋ-* "zerbrechen", *puŋā-/ poŋā-* "zerbrechen lassen". Für *ču/ čo* und *čun/ čon* akzeptierte ein Informant nur die Form mit *u*. Obwohl auch [o] vorkommt (*koŋ, kos, koy, gom, gola, gok, gortani* neben *gurtani*), scheint in velarer Umgebung [u] bevorzugt zu werden, vgl. auch *guŋa* neben *goŋa* "Pferd", *gul* neben *gol* "Tal", *kuŋali* neben *koŋali* "Topf".

### 1.2.8 /o/ : /ö/

Die Opposition von /o/ und /ö/ wird durch die folgenden Minimalpaare belegt: *boy* "gut" : *böy* "wurde", *hom* "ich konnte" : *böm* "ich wurde", *šō* "Mann aus Wama" : *šō̄* "Atem".

### 1.2.9 /u/ : /ü/

Die Opposition von /u/ und /ü/ wird durch die folgenden Minimalpaare belegt: *muk* "Lehm" : *mük* "Gesicht", *yu* "Gerste" : *yũ* "essen" : *yũ* "gegessen habend", *wu* "herüber" : *wũ* "steil unten".

Selten wechselt [u] mit "gerundetem" [ü]: *čiwām/ čuwām* "ich gehe", *ducē/ ducē̄* "Brennessel", *šiwala/ šuwala*.

In der Nähe von *r* oder *ř* wird /ü/ öfter entrundet, z. B. *prūsta/ prusta* "gleich", *bakūra/ bakura* "Schritt", *Adrūgal/ Adrugal-gol*, *awrup* "Morgen" (kein \**awrüp*), *wũč/ wuč* "Tagesanbruch", *erašüm/ erašum* "Seide", *trūpala/ trupala* "feucht".

### 1.2.10 /ō/ : /ū/

Die Opposition von /ō/ und /ū/ wird durch die folgenden Minimalpaare belegt: *böm* "ich wurde" : *būm* "Boden", *wōy-goy* "fiel hin" : *wūy-goy* "ging hinab". In den Infinitiven *wōwū* und *wōwū̄* von *wū* - "weinen" und *wūlā* - "zum Weinen bringen" ist \**ū* > *ō* vielleicht wegen des vorangehenden *ř* gesenkt.

### 1.2.11 Diphthonge

1.2.11.1 Ein besonderes Problem stellen die Diphthonge dar, nämlich *ay*, *āy*, *āy*, *ey*, *oy*, *uy*, *ōy*, *ūy* und *aw*, *āw*, *āw*, *ew*, *ow*, *ōw*. /ew/ kommt nur als Sandhi-Variante von /ayw/ = /-a/ + /-iw/ vor, vgl. *arašew* (13:18) für *araša* + *-iw* "auf der Schulter".

1.2.11.2 Die Opposition der Diphthonge untereinander und zu den Monophthongen läßt sich ohne weiteres erschließen, obwohl für eine vollständige Liste von Minimaloppositionen nicht genügend Beispiele zur Verfügung stehen. Stellvertretend mögen genannt werden: *kuča* "grabe!" : *kučaw* "kratze!" : *kučāw* "kratzt!", *ḍaje* "erreicht" : *ḍajey* "er erreichte" : *ḍajäy* "(man) ließ ihn erreichen", *o* "oben" (Präfix) : *oy* "oben" (Adverb), *goṛoy* "er war gegangen" : *goṛow* "ihr wart gegangen", *wūy goy* "ging hinab" : *wōy goy* "stürzte (ab)", *wuyw* "hüben" : *wūyw* "unten".



1.2.11.3 Die Diphthonge enthalten deutlich zwei Bestandteile. Dies geht daraus hervor, daß sich einzelne Bestandteile eines Diphthongs als morphologisch relevant isolieren lassen, z. B. beim Verb 3. Sg. Prät. *ḍaḡ-e-y* "er kam an" : *ḍaḡ-ä-y* "(man) ließ ihn ankommen", oder beim Nomen *wāḥ* "Stein" / *wāḥ-i* "mit dem Stein" - *kaḥā* "Messer" / *kaḥā-y* "mit dem Messer".

1.2.11.4 Die Frage ist nun, ob die Diphthonge als je ein oder je zwei Phoneme zu beurteilen sind. Bei einer phonetisch-phonologischen Analyse erweist sich der erste Bestandteil als identisch mit jeweils einem der monophthongischen Vokalphoneme, z. B. *oy* = /o/ + ?, *āw* = /ā/ + ? Schwieriger ist die Analyse des zweiten Bestandteils. Bei enger Transkription schwankt die phonetische Wiedergabe zwischen [i] [i̯] [j] einerseits und [u] [u̯] [w] [v] andererseits. [j] und [v] sowie [i] und [u] kommen auch außerhalb von Diphthongen vor, z. B. *widišā* [vidišā] mit [v] wie in *pūtiw* [pūtiv], *yū* [jū] mit [j] wie in *lay* [laj], *kiti* [kiti] mit [i] wie in *kāy* [kāi], *muḥa* [muḥa] mit [u] wie in *arāw* [arāu]. Mit wenigen Ausnahmen stehen [i] und [u] zwischen Konsonanten oder nach Konsonant im Auslaut, [i̯] und [u̯] in der Regel silbenschließend nach einem Vokal und [j] und [v] vor einem Vokal. [i] und [u] als monophthongische Vokale werden als Phoneme /i/ /u/ mit den Symbolen <i> <u> wiedergegeben. Für [i̯] [u̯] einerseits und [j] [v] andererseits wäre es denkbar, je ein Symbol zur graphischen Darstellung zu wählen. Um das Phonem- und das Grapheminventar nicht unnötig auszudehnen, ist jedoch zu prüfen, ob nicht ein Symbol ausreichend wäre. Im morphologischen System nun unterscheidet sich der Obliquus des Nomens, vereinfacht ausgedrückt, vom Casus rectus durch ein suffigiertes -a. Daß das Paradigma von z. B. *ṣay* "Kopf" und *āw* "Wasser" die Formen [ṣai] - [ṣaj-a], [āu] - [āv-a] aufweist, führt zu dem Schluß, daß postvokalisch [i̯] im Auslaut oder vor Konsonant mit [j] vor Vokal phonematisch identisch ist und [u̯] im Auslaut oder vor Konsonant mit [v] vor Vokal phonematisch identisch ist.

1.2.11.5 Wenn demnach [i̯] und [j] sowie [u̯] und [v] je ein Phonem darstellen, ergibt sich zwingend, daß die Diphthonge als biphonematisch zu werten sind. Es bleibt zu klären, ob für die graphische Darstellung des jeweils zweiten Bestandteils des Diphthongs eher <i> <u> (Vokale) oder <j> <v> (Konsonanten) geeignet sind. Den Ausschlag geben in diesem Falle Akzent und Morphologie.

Zum Akzent: Während mit ganz wenigen Ausnahmen in der Sprache von N. der Akzent auf der letzten Silbe, d. h. auf dem letzten Vokal eines Lexems liegt (vgl. § 1.3), trägt der 2. Bestandteil der Diphthonge nie den Akzent (mit den Ausnahmen *paḥā'y* ← *pād(i)šāhī* und *palā'y-wrē* neben *pal'āy-wrē*).

Zur Morphologie: Bei der Deklination haben Stämme auf *-i* im Obl. Sg. den Auslaut *-e*, z. B. *meši - meše*. Stämme auf Diphthong dagegen haben im Obl. Sg. wie konsonantisch auslautende Stämme ein *-a*, z. B. *Gadāy - Gadāy-a* wie *wāṭ - wāṭ-a*. Eine Ausnahme bilden nur die Stämme auf *-ey*, die wie *-i*-Stämme behandelt werden, vgl. § 3.3.5.

Sollte man etwa *ṣay* "Kopf" [s'ai] phonologisch als /s'ai/ = <s'ai> werten, müßten für die Akzentuierung und die Deklination Sonderregelungen für Diphthonge formuliert werden. Um das zu vermeiden, wählen wir die Grapheme <y> und <w> und werten die Diphthonge phonologisch als aus einem Vokal und einem Konsonanten bestehende Komplexe.

1.2.11.6 Der Wechsel von /i/ nach Konsonant mit dem Allophon /y/ nach Vokal läßt sich in die Regel fassen: Wenn auf einen Vokal ein /i/ oder /u/ folgt, so wird /i/ durch /y/ und /u/ durch /w/ vertreten, während der Akzent auf den voranstehenden Vokal fällt. Ist dieser ein /a/, so besteht eine starke Tendenz zur Längung, z. B. *kač'a* "Fußboden", /kača/ + /-i/ > /kač'āy/, seltener /kač'ay/.

### 1.2.12 Nasalvokale

Der phonematische Status der Nasalierung zeigt sich anhand der Minimaloppositionen: *ose* "übernachtet habend" : *osē* "Ziege", *de* "Gott" : *dē* "trocken", *kara* "Eselin" : *karā* "Rache", *andā* "Fleisch" : *andā̃* "Deckel", *dru* "Haar" : *drō̃* *drū̃* "Bogen", *ču* *čo* "Loch" : *cū̃* "Hund".

### 1.2.13 Vokalreduktion

In bestimmten Fällen kann vor einem Sibilanten und nach *k*- oder Labial ein kurzer unbetonter Vokal reduziert werden. Notiert wurden: *kiš/ kš* "was", *e kiti/ e kti* "einige", *kōsk-/ kūs-k-/ ksk-* "sich bewegen", *kūšūla/ kšūla* "schlau", *pūs/ ps* ([p<sup>h</sup>s] mit labialisiertem *s*) "verloren", *psāū* "verlieren", mit Metathesis *psūki* oder *pūski* "Quaste", *pūsūr/ pšūr* "Schwiegervater", *pišā̃/ pšā̃* "Katze".

\*-yo- wird reduziert in [āmteg'os] "noch ein bißchen" (12:17) für \*āmtyog-os. Umgekehrt liegen wohl Sproßvokale vor in *sunčūřok/ sunčōřoka* "Goldlocke", *Sunurat-darē̃* *Sunrat-darē̃*, *peliṭū̃* *plijū̃* "sich drehen", *marāṭari/ mraṭari* "Jäger", *mar'aṭ* (6:13) *mraṭ* "Ibex", *marel'a* (10:16) "sterbend", *gar'e* (13:44) "bring!".

Nicht-phonematisch, sondern ein Allophon meist von /a/, aber auch von /e/, /o/, /ū/ ist [ə], [ɔ̃], z. B. [gəṇ'i]/ [gəṇ'i] = /gaṇ'i/ "groß", [əṭrei] = /eṭrey/ "dieses Jahr", [čəw-

] / [čuw-]/ [čuw-] = /čü-w-/ "gehen", [pratost'a]/ [pratost'a]/ [pratast'a] = /prato-st'a/ "gegeben", [ər'ā-kör]/ [erā] = /er'ā(-kör)/ "Reicher (Leute Kind)". Als Variante von /a/ erscheint [ə] besonders häufig im Auslaut, auch in betonter Stellung, z. B. in [mīāk'ə] = /mīāk'a/ "Affe", [drō k'ānə] = /drō k'ānə/ (13:63) "Pfeil und Bogen", [gur'ə]/ [gur'a] = /gur'a/ "Loch", [kašir'ə]/ [kašir'a] = /kašir'a/ "weiß", [nijač'ə]/ [nijač'a] = /nijač'a/ "Vogel", [prust'ə]/ [prüst'a] = /prü-st'a/ "gleich".

### 1.2.14 Glide

Beim Aufeinandertreffen zweier Vokale, wenn ein vokalisch anlautendes Morphem an einen vokalischen Auslaut tritt, kann, gewöhnlich nach *e* oder *i* (*y*), ein Glide dazwischentreten, z. B. *pyāsam* [piāsam]/ [piyāsam] "ich tränke", *eay* [eay]/ [eyay] "sie kam", *giay* [giay]/ [giyay] "sie ging", *pyey* [piyey] "wurde getrunken", vgl. § 2.17.9.

### 1.2.15 Sandhi

Für gewöhnlich wurde aus Zeitgründen und wegen der (in der Situation der Text-Aufnahme) oft übertrieben langsamen und deutlichen Sprechweise der Informanten auf die Notierung von Sandhi-Erscheinungen bei der Feldarbeit verzichtet. Die folgenden Beispiele beruhen daher auf gelegentlich gemachten engeren Transkriptionen. Sandhi tritt häufig auf, wenn das zweite Wort oder Suffix mit *o*- anlautet, besonders wenn es sich um eine Form des Verbums "sein" handelt: *noy* = *na oy* "es ist nicht", *bil'oy* = *bil'a oy* "es wird sein", *čičilast'oy* = *čičila-st'a oy* "es ist weich", *meši-ba čüč'oy* = *čüčü oy* "der Frau ist eine Brust (zu eigen)", *jent'om* = *jent'a om* "ich bin am Leben", *bur'očilam* = *bura o-čilam* "ich werde Zucker holen", *e pol zagopuĵ'aw* = *zag'a opuĵ'aw* "gebier ein Kind!", und mit dem Suffix *-oda asod'a* "traurig" zu *asü čü* "trauern". Mit anderen Vokalen als *o* vgl. *s'eter* = *sa(y) ater* "dar-in", *am'äyter* = *amāy ater* "im Hause", *kō kel'am* = *kō ka el'am* "ich werde, gearbeitet habend, kommen", und mit Assimilation des Konsonanten: *ačē apraščū* = *ačē apr'ast čü*. Zu Vokalkontraktion vgl. auch § 1.2.11.1.

Durch Haplogie entstanden: *ateramāy* "innerer Hausbereich" (10:6) für *ateram amāy*, *pālasta* "hochrangig" < *pā-lasesta*, *ber-nestot* "gelangten zum Frühling" (14:51) für *\*ber-nese-sta ot*.

## 1.3 Akzent

1.3.1 Der Akzent hat keine phonematische Relevanz. Während der Feldforschung konnten Erscheinungen des Akzents nicht speziell studiert werden, insbesondere nicht Auswirkungen des Satzakkents auf den Wortakzent. Da die Emphase des expiratorischen Akzents nicht besonders stark (druckvoll) war, sind auch Hörfehler nicht auszuschließen. G. Buddruss schien die idiolektische Variationsbreite beträchtlich zu sein. Anhand der vorhandenen Aufzeichnungen lassen sich folgende Tendenzen erkennen:

1.3.2 Jedes mehrsilbige Lexem besitzt einen gebundenen Druckakzent ohne phonematische Relevanz, z. B. *gun'al*, *guṇuw'ā*. Meistens liegt der Akzent auf der letzten Silbe.

1.3.3 In der Regel nicht betont werden die Partikeln *ri* (*[ri/ [eri/ [iri]*) (aber: *Māwīw er'i* (6:3, s. § 1.3.5), *di*, *da*, *mi*, *-ni*, *-nay*, *-e*, die Präposition *a-* und die Kasusendungen *-a*, *-i* (-y), *-iw* (-yw) (aber: *ber'iw*, *jū-s-'a*, s. § 1.3.5), vgl. *'āme ri* "überdies, sonst" : *Amer'i* (nom. pr.), *a-d'eš-i* "aus dem Dorf" : *deš'i* "Dörfler".

1.3.4 Akzentwechsel kommt im Satz mitunter vor, z. B. *b'erīw ar'āsāt* "werfen hinaus" (32:66)/ *ber'iw man'aš oy* "draußen ist ein Mann", *wātar'ow ka* "die Nacht hindurch" (14:30)/ *w'ātarow e fūk a-nār gre* "nachts ein Stückchen ersonnen habend" (34:119), *g'išik kan'i* "lächelnd"/ *giš'ig kan'i* (31:68), *k'iti* "wieviele?"/ *kit'i jan* "wieviele Personen?".

1.3.5 Gewöhnlich ist die regressive Akzentverschiebung, z. B. von der letzten auf die vorletzte Silbe. Die progressive Verschiebung kommt selten vor, am ehesten in der Form, daß ein Enklitikum oder eine Kasusendung betont wird, z. B. *nady'a-kan* (6:18), *yoš-koš'a-ba* (42:58), *jū-s-'a* (13:30), *Māwīw er'i* (6:3), *um'a zag'ā* (31:32).

1.3.6 Recht verbreitet ist die Verschiebung des Akzent von der Ultima auf die Paenultima, wenn eine enge Verbindung mit dem folgenden Wort vorliegt, z. B. *Sāḏuli jā'a d'eš'i di* "Sāḏuli und andere Dörfler (*deš'i*)" (11:6), *čāk ab'āra böy* "die Zeit wurde schlecht (*abar'a*)" (Lied), *dā-gol adr'āna böy* "Berg und Tal wurden wunderbar (*adram'a*)" (Lied), *and'āra maṣpu* "in der Finsternis (*andar'a*)" (Lied), *drig'ala bom* "lang (*drigal'a*) werdend" (33:14), *k'āri dost* "linke (*kār'i*) Hand", *k'āri p'āci* "auf der linken Seite" (14:36), *liw'aša bay* "Fuchs (*liwaš'a*) geworden" (33:13), *mūs'āla man'aš*

"trickreiche (*müšāl'a*) Männer" (34:13), *ū oša'a böy* "ich habe genug" / *'oša na böy?* "hast du nicht genug?" (17:9). Hierher gehört auch der nur scheinbar paradigmatische Akzentwechsel der Adjektive "süß" und "sauer": masc. *čükr'al'a* "sauer" : fem. *čükr'eli am'ār* "saurer Granatapfel", masc. *mor'a* "süß" : fem. *m'ori am'ār* "süßer Granatapfel".

1.3.7 Verschiebungen des Akzents von der Paenultima auf die Antepaenultima ergeben sich, wenn die letzte Silbe enklitisch, nämlich ein Kasussuffix, eine Postposition oder Partikel ist, z. B. *s'öli-s-a* (10:6), *y'āle-ṛa* (12:44), *t'āti-s-a* (12:55), *W'āgala-ṛa* (13:63), *m'anaša* (34:105).

1.3.8 Akzentverschiebung läßt sich häufiger auch beobachten, wenn ein Richtungsmorphem Teil des Wortes ist, z. B. *pemp'āci* "drüben" (8:13) / *p'empāci* (32:20), *wü-anast'a* "unterster" / *p'ā-anasta* "oberster". Vgl. § 1.3.10.

1.3.9 Für das Verbalsystem lassen sich die folgenden Regelmäßigkeiten festhalten:

Präsens I: endbetont, z. B. *al'ām*, *çaç'āy* [*çaça'āy*] (vgl. § 1.2.2).

Präsens II: Betonung der letzten Silbe, z. B. *būjās'am*, *āčās'am*, *amičawās'am*, *ber-ančās'am*, oder der vorletzten Silbe, teilweise mit einem Nebenakzent auf der Ultima, z. B. *āč'āsāt*, *ulum'āsam*, *pe-āč'āsāt* (aber auch z. B. *ak'ayrawāsām*, und vor enklitischer Postpos. *w'esat-āl* (12:64)).

Futur: Endbetonung, z. B. *ostal'am*, *akayrāl'am*, aber z. B. *ber-ar'āley* 34:43.

Imperf.: Endbetonung, z. B. *pras'e*, in den zweisilbigen Formen; die 4. meistens paenultima-betont, z. B. *yās'emīš*, gelegentlich Betonung der Antepaenultima, z. B. *y'āsemiš* (42:28), *las'āsemiš* (42:27), *'esemiš* (42:35), *b'ūjemiš* (42:37), manchmal mit Nebenakzent auf der Paenultima, z. B. *wid'esēmīš*.

Imperf. II: Betonung des Hilfsverbs, z. B. *pārāseṛ'oy-le*.

Imp.: meist Endbetonung, z. B. *šač'a!*, *akayraw'aw!*, aber *p'ača!* "koche!" (34:56), *p'ia!* "trink!" (6:21), und beim Imperativ von *o-st-* "aufstehen", nämlich *'osta!*, *'ostow!*; Betonung der Paenultima gewöhnlich beim negierten Imperativ, z. B. *mā d'ūta!*, *mā č'upa!*, *mā o-d'aja!*, *mā g'ara!*, *mā n'aša!*, *mā w'idi!*, aber auch *mā muk'a!* "lauf nicht weg!", *mā pramaš'a!* "vergiß nicht!"

Prät.: Im allgemeinen Endbetonung, z. B. *amič'ey*, *ar'āt*, mit häufigen Abweichungen in der 3. Person Pluralis (4.), z. B. *damem'iš*, aber *l'atomiš* (42:60), *čūwem'iš* oder *čūw'emīš*.

Plup.: Der Akzent liegt meistens auf dem Hilfsverb, z. B. *čünā-st-oṛ'ot*, *go-st-oṛ'em*, *go-st-oṛ'em'iš*, zu regressiver Verschiebung kommt es bei Sandhi zwischen

Stamm und Suffix, z. B. *or'āroy* (*o-arā + or'oy*).

Absol.: Der Akzent liegt meistens auf dem Suffix *-i*, z. B. *amič'i*, Ausnahmen sind z. B. *am'iči*, *p'ādrigi* (42:175), *war-ber-pel'iji* (13:48).

Nomen ag.: Endbetonung, z. B. *būtal'a*, *çaçal'a*, *lāl'a*, aber oft mit regressiver Verschiebung (§ 1.3.5), z. B. *karak'ala goy* "ging spazieren", *küsk'ala böt* "setzten sich in Bewegung" (32:46), *letr'ala diw* "geht ernten!" (18:5), *na l'āla böt* "wurden nicht fündig" (34:8), *kačakēpuč'āla man'aš* "Krieger zerschmetternder Mann" (13:63).

Inf.: Endbetonung, z. B. *al'ū*, *pe-san'ū*

1.3.10 Ist ein Richtungsmorphem Teil eines flektierten Verbs, so zieht es den Akzent häufig (aber nicht immer!) auf sich, z. B. *dis'am* "ich gehe", *o-dis'am* "ich gehe hinauf", *wū-dis'ay* "er geht hinab", *p'e-disam* "ich gehe hin", *p'ū-disam* "ich gehe hinüber".

1.3.11 In einem Wort sind mehrere Akzente möglich, wenn es aus mehr als einem Morphem besteht, z. B. *kap'ā-od'a* (13:20), *pu-g'o-st'a* (14:27), *Buča-dar'ē* (15:17).

1.3.12 Im Kompositum und im mit einem Suffix gebildeten Syntagma kann (aber muß nicht, vgl. *Buča-dar'ē*) der Akzent verlagert werden.

In der Regel verliert das erste Glied eines Syntagmas den Akzent, z. B. *ač'ē* "Auge": *ač'ē-āw-od'a* "Augenwasser habend" (21:82), *ač'ē-p'oč* "Wimper", *al'ol* "Lied": *alol-pal'a* "Liederdichter", *am'ār* "Granatapfel": *amār-jāl'a* "Granatapfelbaum", *čim'a* "Eisen": *čima-tuk'a* "Eisennagel", *māl'a* "Dach": *māla-k'ār* "Dachrand".

In Syntagmata, deren erstes Glied ein Personalpronomen ist, fällt der Akzent auf das Pronomen, z. B. *am'ā* "Haus": *ām'emā*, *t'emā* "bei uns, bei ihnen zu Hause", *mača* "Anteil": *t'o-mača* "sein Anteil".

Immer betont wird das Abstraktsuffix *-bār*, z. B. *söl'i*: *sölib'ār*, *čačur'a*: *čačurab'ār* (Ausnahme: in einem Lied *p'āčabār* zu *pāčā* "König").

Normalerweise betont wird die Partikel *-sta*, z. B. *nit'oy*: *nitoy-st'a* "nackt", *nuča*: *nuča-st'a* "neu", *kāč'a*: *kāča-st'a* "schwarz", *perod'a*: *e peroda-st'a* "eine Gestalt/ Schönheit habend", *sarāk'a*: *sarāka-st'a* "dünn", *ač'ē* "Auge": *ač'ē-go-st'a* "böser Blick", *o-tač'ū* "hochziehen": *dōt o-tač'ū-st'a saraj'ač* "Zange zum Zahnziehen".

Ausnahmen gibt es relativ selten, und zwar bei den mit *-sta* suffigierten finiten Verbalformen, z. B. im Präsens *būs'at-sto-ba* (12:12), *čač'āt-sta* (20:49) sowie im Perf. und Plusquamperfekt.

## 2 Konjugation des Verbs

### 2.1 Allgemeine Bemerkungen

#### 2.1.1 Formenbestand

Die Sprache von Nisheygram unterscheidet die Tempora

1. Präsens
  2. Futur
  3. Futur II
  4. Imperfekt
  5. Imperfekt II
  6. Präteritum
  7. Perfekt
  8. Plusquamperfekt
- und die Modi
9. Imperativ
  10. Konjunktiv I
  11. Konjunktiv II
  12. Kohortativ

Es gibt sechs Personen, und zwar die 1., 2. und 3. Person, jeweils im Sg. und Plural, teilweise mit unterschiedlichen Endungen für Masculinum und Femininum. Sie werden hier mit 1., 2., 3., 4., 5., 6. bezeichnet.

Ein Passiv wird periphrastisch gebildet.

An infiniten Verbalformen und Verbalnomina werden gebildet:

1. Absolutiv
2. Infinitiv
3. Partizip Präsens
4. Partizip Perfekt (Präteritum)
5. Nomen agentis
6. Nomen actionis.

Das Verb kann mit *mā* (beim Imperativ und Konjunktiv) und *na* (bei allen übrigen Formen) negiert werden.

#### 2.1.2 Stammbildung

Das Verbalsystem basiert auf einer zweifachen Gliederung von Verbalstämmen:

- 1) dem Präsensstamm

## 2) dem Präteritalstamm.

Auf dem Präsensstamm basieren die folgenden, teilweise mit verschiedenen Suffixen aus dem Präsensstamm abgeleiteten Stämme: die Stämme des Präsens, des Imperfekts, des Futurs, des Futurs II (a), des Konjunktivs I und II und des Kohortativs, des Imperativs, des Absolutivs, des Infinitivs, des Partizips Präsens, des Passivs, des Nomen agentis und des Nomen actionis. Außerdem wird aus ihm ein sekundärer Kausativstamm abgeleitet, der wiederum als Präsensstamm verwendet wird.

Auf dem Präteritalstamm basieren die Stämme des Präteritums, des Futurs II (b), des Perfekts, des Plusquamperfekts und des Partizips Präteriti.

Innerhalb jeder Kategorie kommen verschiedentlich Unregelmäßigkeiten vor, die als Ausnahmen einzeln aufgeführt werden.

Besprochen werden zuerst die Bildung des Kausativstammes, dann die vom einfachen Präsensstamm abgeleiteten Formen einschließlich des Futur II und schließlich die vom Präteritalstamm abgeleiteten Formen.

## 2.2 Der Kausativstamm

2.2.1 Kennzeichen des Kausativs (vgl. § 5.3) sind 1) das Morphem *-ā-*, 2) das Morphem *-awā-*. *-ā-* tritt an den Präsensstamm einfacher, d. h. nicht-kausativer Verben, *-awā-* erscheint als Kausativ-Formans sowohl von einfachen Verben als auch von Verben auf *-ā-*.

2.2.2 Das Kausativ auf *-ā-* einfacher Verben, deren Präsens ohne *-s*-Affix (s. § 4.2) gebildet wird, unterscheidet sich im Präsens durch das *-s*-Affix, z. B. mit auf Konsonant auslautenden Verbalstämmen:

*būj-* "erwachen": *būjām*; *būjā-* "wecken": *būjāsam*,  
*uṣ-* "kochen" (intrans.): *uṣāy*; *uṣā-* "kochen" (trans.): *uṣāsam*,  
*karak-* "sich drehen": *karakām*; *karakā-* "drehen": *karakāsam*,  
*kuč-* "graben": *kučām*; *kučā-* "kratzen": *kučāsam*,  
*lip-* "schmieren": *\*lipām*; *lipā-* "schmieren": *lipāsam*,  
*niṣ-* "wissen": *niṣām*; *niṣā-* "wissen lassen": *niṣāsam*,  
*ost-* "aufstehen": *ostām*; *ostā-* "aufstehen lassen": *ostāsam*,  
*pramaṣṭ-* "vergessen": *pramaṣṭām*; *pramaṣṭā-* "vergessen lassen":  
*pramaṣṭāsam*,  
*ṣač-* "schicken": *ṣačām*; *ṣačā-* "(ein Ziel) treffen": *ṣačāsam*,  
*ṭak-* "einschlagen": *ṭakām*; *ṭakā-* "ausklopfen": *ṭakāsam*.

Für vokalisch auslautende Stämme ohne *-s*-Formans im Präsens stehen



*yū-* "essen": *yām*; *yā-* "essen lassen": *yāsam*,  
*pi-* "trinken": *pyām*; *pyā-* "zu trinken geben": *pyāsam*.

2.2.3 Das Kausativ von Verben, die auf einen anderen Vokal als *-ā-* oder *-a-* auslauten und deren Präsens mit *-s-* gebildet wird, wird mit dem Morphem *-ā-* gebildet. Das Kausativmorphem kann unter Hiatusbildung an den Stamm treten, z. B.

*wñi-* "weinen", Präsens *wñōsam*: *wñūā-*, Präsens *wñūāsam*,

*ūti-* "stehen", Präsens *ūtesay*: *ūtyā-*, Präsens *ūtyāsay*,

*wi-* "schlagen", Präsens *wesam*: *wyā-*, Präsens *wyāsam*,

oder der Stammvokal wird dem Suffix assimiliert, z. B.

*wṛē-* "sehen", Präsens *wṛēsam*: *wṛā-*, Präsens *wṛāsam*,

*niṣi-* "sitzen", Präsens *niṣesay*: *niṣā-* "setzen", Präsens *niṣāsam*,

*widi-* "sich fürchten", Präsens *widesam*: *widā-* "erschrecken", Präsens *widāsam*.

2.2.4 *mri-* "sterben" (Präsens *mresam*) bildet das Kausativ *mā-* "töten" (< *\*māraya-*), synchronisch betrachtet, unter Vereinfachung des anlautenden Clusters *\*mr-* zu *m-*: Präsens *māsam* "ich töte", Prät. *māy*.

2.2.5 Das Morphem *-awā-* tritt wie *-ā-* an den Stamm einfacher Verben, im Präsens erscheint das *-s-*-Affix, z. B.

*caṭ-* "lecken"; *caṭā-*: *caṭāsam*, *caṭawā-*: *caṭawāsam*,

*dat-* "setzen"; *datā-* (kein Präsens belegt), *datawā-*: *datawāsam*,

*kaṣ-* "ziehen"; *kaṣā-*: *kaṣāsam*, *kaṣawā-* (kein Präsens belegt),

*las-* "gehen"; *lasā-*: *lasāsam*, *lasawā-* (kein Präsens belegt),

*muk-* "fliehen"; *mukā-*: *mukāsam*, *mukawā-* (kein Präsens belegt),

*par-* "füllen"; *parā-*: *parāsam*, *parawā-*: *parawāsam*,

*pi-* "trinken"; *pyā-*: *pyāsam*, *pyawā-*: *pyawāsam*,

*san-* "laufen"; *sanā-*: *sanāsam*, *sanawā-*: *sanawāsam*,

*tap-* "warm sein"; *tapā-*: *tapāsam*, *tapawā-*: *tapawāsam*,

*wiç-* "spalten"; *wiçā-*: *wiçāsam*, *wiçawā-*: *wiçawāsam*.

2.2.6 Lautet das einfache Verb auf *-a-* aus, so verschmilzt der Auslaut *-a-* mit dem Suffix *-awā-* zu *-awā-*, z. B.

*āça-* "springen" (Präsens *āçāsam*); *āçawā-*: Prät. *āçawāy*,

*pe-ska-* "sich hin-bewegen" (Präsens *pe-skām*); *pe-skawā-*: *pe-skawāsam*.

2.2.7 Auf *-ā*- auslautende Verben, deren Präsens mit *-s*- gebildet wird, ersetzen zur Bildung des Kausativums regelmäßig das *-ā*- durch *-awā*-, z. B.

*akayrā*- "verstehen": *akayrawā*-, Präsens *akayrawāsam*,

*parā*- "füllen lassen": *parawā*-, Präsens *parawāsam*,

*tā*- "setzen, stellen": *tawā*-, Präsens *tawāsam*,

*tūnā*- "aufhäufen": *tūnawā*-, Präsens *tūnawāsam*.

2.2.8 Dazu zählen auch die Verben, deren Auslaut *-ā*- Teil des Kausativformans *-awā*- ist:

*skawā*- "sich bewegen lassen" (zu *ska*-): *skawawā*-, Imperativ *skawawāw*,

*tawā*- "stellen lassen" (zu *tā*-): *tawawā*-, Imperativ *-tawawāw*.

2.2.9 Der Kausativstamm von *pra*- "geben" (Präsens *prasam*) lautet *prawā*-, Präsens: *prawāsam*.

2.2.10 Die Kausativstämme zu *k*- "machen" (Präsens *cam*, Inf. *čū*, Prät. *kōy*) lauten *karā*- "machen (lassen)", "bewirken, machen" und *karawā*- "machen lassen".

## 2.3 Präsensstamm

2.3.1 Unter der Bezeichnung Präsensstamm werden die Stämme zusammengefaßt, die als Grundlage der Bildung der folgenden Tempora, Modi und nicht-finiten Verbalformen dienen: Präsens, Futur, Futur II, Imperfekt, Imperfekt II, Imperativ, Konjunktiv I, Konjunktiv II, Kohortativ, Partizip Präsens, Absolutiv, Passiv, Infinitiv, Nomen agentis und Nomen actionis.

2.3.2 Während aus pragmatischen Gründen eine einheitliche Bezeichnung gewählt wird, lassen sich bei der Bildung unterschiedlicher Formen verschiedene Unregelmäßigkeiten beobachten, die an der entsprechenden Stelle im einzelnen genannt werden, zu denen aber hier einige allgemeine Aussagen gemacht werden sollen.

2.3.3 Bei der Bildung des Infinitivs erhalten einige Verben den Stammvokal, z. B. *āca*-: *ācaū*, *wi*-: *wiū*, *pi*-: *piū*, *čū*-: *čūwū*, *wū*-: *wūwū*, andere verlieren ihn, z. B. *mri*-: *mrū*, *di*-: *dū*, *niš*-: *nišū*, *widi*-: *widū*, *yū*-: *yū*, *bū*-: *bū*.

2.3.4 Die Verteilung der mit und ohne Hiatus gebildeten Formen von vokalisch auslautenden Stämmen ist nicht regelmäßig, vgl. *wi*- "schlagen", *widi*- "fürchten",

*mri-* "sterben", *di-* "gehen": Präsens *wesam*, *widesam*, *mresam*, aber *disam*, Infinitiv *wiũ*, aber *widũ*, *mrũ*, *dũ*

2.3.5 Das Verbum *di-* "gehen" verwendet zur Bildung des Absolutivs *gay* den Suppletivstamm *g(a)-*, der auch zur Bildung der Präteritalformen dient.

2.3.6 Das Verbum *yü-* "essen" bildet Imperativ, Absolutiv und Konjunktiv von dem Stamm *yü-*, Präsens, Partizip, Nomen agentis und Infinitiv aber vom Stamm *y-*.

2.3.7 Das Verbum *bü-* "werden" bildet Präsens, Imperativ und Nomen agentis vom Stamm *bü-*, Konjunktiv, Partizip, Absolutiv, Infinitiv und Nomen actionis vom Stamm *b(a)-*.

2.3.8 Die größte Vielfalt weist das Verbum *k-* "machen" auf. Es kennt zum einen den Stamm *č-*, der zur Bildung des Präsens und des Imperfekts dient, zum anderen den Stamm *č-*, der im Futur, Imperativ, Infinitiv, Konjunktiv, Kohortativ und den Nomina verbalia erscheint. Ein Ptc. präs. wird von zwei Stämmen gebildet, nämlich sowohl von *č-* als auch von *kaŕ-*. Das Absolutiv lautet *ka*.

## 2.4 Präsens

2.4.1 Das Präsens (vgl. § 5.1.1) wird vom Präsensstamm abgeleitet. Je nach Art der Ableitung werden zwei Präsensklassen unterschieden: in Klasse I ("einfaches Präsens") tritt die Personalendung, allenfalls vom Vokal *ā* (§2.4.3) getrennt, an den Stamm, in Klasse II ("-s-Präsens") tritt ein *-s*-Affix zwischen Stamm und Endung. Zu dem *-s-* vgl. MORGENSTIERNE 1954, 187: "The origin of the element *-s-* is uncertain, but it is probably somehow derived from the auxiliary root *as-*."

Die Personalendungen des Präsens lauten

1. <i>-m</i>	4. <i>-miš</i>
2. <i>-š</i>	5. <i>-w</i>
3. <i>-i/y</i>	6. <i>-t</i>

2.4.2 Die meisten Verben, deren Präsensstamm konsonantisch auslautet, gehören zu

Klasse I. Die meisten Verben, deren Präsensstamm vokalisches auslautet, gehören zu Klasse II. Alle Kausativa auf *-ā-* gehören folgerichtig zu Klasse II.

2.4.3 Die Personalendungen der Präsensklasse I bestehen aus dem Vokal *-ā-* und der Endung:

1. <i>-ām</i>	4. <i>-āmiš</i>
2. <i>-āš</i>	5. <i>-ow</i>
3. <i>-āy</i>	6. <i>-āt</i>

Die Endung der 2. Person Plural *-ow* ist vermutlich durch Labialisierung des Vokals *-ā-* vor *-w-* entstanden, vielleicht auch zur Unterscheidung von Imperativ-Formen auf *-aw/ -āw*. Einmal wurde *-āw* notiert: 31:46 *čūwow* [*čūwāw*] "geht ihr?", einmal *-aw* in *ořaw* "ihr seid". Das *-ā-* wird von den meisten Informanten als zweigipfliger Vokal realisiert, vgl. § 1.2.2.

2.4.4 Lautet der Präsensstamm auf einen Konsonanten aus, so treten die Personalendungen an den unveränderten Stamm, z. B. *dam-*: 3. *damāy*, *tař-*: 1. *tařām*, *niŋ-*: 2. *niŋāš*.

2.4.5 Vokalisch auslautende Präsensstämme der Klasse I können die Personalendung unter Hiatusbildung antreten lassen, z. B.

*pi-* "trinken": 3. *pyāy*,

oder den Hiatus durch einen Glide überbrücken, z. B.

*čü-* "gehen": 1. *čüwām*.

Der Stammvokal wird der Endung assimiliert bei

*hā-* "können": 1. *hām*, *yü-* "essen": 1. *yām*.

2.4.6 Das Verb *k-* "machen" bildet das Präsens von einem Stamm *č-*, der ausschließlich zur Präsensbildung verwendet wird. Der Vokal der Personalendung ist kurz *ʼaʼ*, gelegentlich wurde [*ā*] notiert:

1. <i>čam</i>	4. <i>čamiš</i>
2. <i>čaš</i>	5. <i>čow</i>
3. <i>čay</i>	6. <i>čat</i>

2.4.7 Die Personalendungen der Präsensklasse II lauten:

1. <i>-a-s-am</i>	4. <i>-a-s-amīṣ</i>
2. <i>-a-s-aṣ</i>	5. <i>-a-s-ow</i>
3. <i>-a-s-ay</i>	6. <i>-a-s-at</i>

2.4.8 Beispiele für Stämme auf *-a-* sind *āṇa-* "springen", z. B. 1. *āṇāsam*, und *pra-* "geben": 1. *prasam*.

2.4.9 Endet der Präsensstamm auf *-ā-*, so verschmelzen Stamm und Endung zu *-ā-s-am* usw., z. B. *binā-*: 4. *bināsamīṣ*, *arā-*: 1. *arāsam*, *brā-*: 1. *brāsam*.

2.4.10 Bei den folgenden Stämmen, die auf einen anderen Vokal als *-ā-* auslauten, verschmilzt der Vokal der Endung mit dem Stammvokal:

- wi-* "schlagen": 1. *wesam*,
- mri-* "sterben": 1. *mresam*,
- widi-* "sich fürchten": 1. *widesam*,
- niṣi-* "sich setzen": 3. *niṣesay*,
- wṛi-* "weinen": 1. *wṛōsam* (=: *\*wṛi-a-s-am*).

2.4.11 Bei den folgenden Stämmen folgt das *-s*-Affix unmittelbar auf den Stammvokal:

- di-* "gehen": 1. *disam*,
- ti-* "bleiben": 1. *tisam*,
- e-* "kommen": 1. *esam*,
- gre-* "holen": 1. *gresam*,
- wṛi-* "sehen": 1. *wṛēsam*,
- dō-* "melken": 1. *dōsam*,
- kṛi-* "kauen": 1. *kṛōsam*,
- bū-* "werden": 1. *bisam* (für *\*būsam*), einmal mit *-ū-*: *o-būsam*.

Das Präsens von *bū-* wird in der Regel mit dem Vokal *-i-* gebildet, der eine entrundete Reduktionsform von *-ū-* darstellen dürfte, vgl. die Reduktion des *-ū-* nach einem Labial vor *-s* z. B. in */pūs/ = [ps]*, *[p<sup>h</sup>s]*. Eine Rolle kann dabei die Analogie zu dem Typus *ti-*: *tisam*, *di-*: *disam* gespielt haben. Die gelegentliche Realisierung *[ū]* ist als freie Variante einzustufen.

2.4.12 Das Präsens des Verbuns "sein" kennt zwei Formen (vgl. § 5.2):  
o- "sein" (Kopula)

1. <i>om</i>	4. <i>omiš</i>
2. <i>oš</i>	5. <i>ow</i>
3. <i>oy</i>	6. <i>ot</i>

oḡ- "(da)sein"

1. <i>oḡam</i>	4. <i>oḡamiš</i>
2. <i>oḡaš</i>	5. <i>oḡaw</i>
3. <i>oḡay</i>	6. <i>oḡat</i>

2.4.13 Das Präsens kann mit Kasuspartikeln und Postpositionen versehen werden:  
mit *-i*, z. B. *omiš-i* (42:243), vgl. § 5.6.5.6,  
mit *-ba*, z. B. *om-a-ba* (42:7), vgl. § 5.7.4.3,  
mit *-ḡa*, z. B. *ḡipāt-a-ḡa* (42:160), vgl. § 5.7.5.2.

2.4.14 Das Präsens kann mit *-sta* (§ 5.11) verbunden werden, z. B. *esay-sta* (42:128),  
*pačāt-sto-ba* (21:88).

2.4.15 Der Akzent liegt bei zweisilbigen Formen gewöhnlich auf der letzten Silbe, z. B. *bat'ām*, *muk'āy*, *wṛčs'am*, *pras'aš*, *tis'at*. In der 1. Person Plural überwiegt die Akzentuierung der Paenultima, z. B. *č'amiš*, *'omiš-a-mili*. Abweichungen sind häufiger bei Formen der *-s*-Präsensklasse, z. B. *ḡāsam* (34:102), *t'āsam* (35:19), *pr'asaš* (34:35).

2.4.16 Bei drei- und mehrsilbigen Formen kann der Akzent auf der Ultima liegen, z. B. *sūmük'āy* (32:67), *ošām'iš* (34:68), *wāliw'āt* (28:12), *sūrās'ow* (31:10), *wṛččās'at* (42:250). Häufiger ist, besonders in der *-s*-Klasse, die Verschiebung des Akzents auf die Pänultima oder weiter nach vorn, z. B. *oš'āmiš* (34:110), *mūs'āsam* (34:40), *niš'esay* (20:21), *nišes'amiš* (42:193), *wṛčč'āsamiš* (42:80), *bin'āsamiš* (33:18). Die Voraussetzung für die Akzentuierung der Antepaenultima scheint ein daktylischer Ausgang zu sein: *bin'āsamiš*, aber vermutlich nicht *\*pram'ašḡāsam*.

2.4.17 Wird eine Form mit *-sta* verbunden, so fällt der Akzent in aller Regel auf die Partikel, z. B. *ĉat-st'a*, *bisat-st'a*, *pe-disamiš-st'ā-kan*.

## 2.5 Futur

2.5.1 Das Futur (vgl. § 5.1.2) ist durch das Suffix *-l-* gekennzeichnet, das zwischen Präsensstamm und Personalendung tritt. Die Personalendungen unterscheiden im Singular zwischen den Genera masc. und fem., vgl. das Nomen agentis auf masc. *-la/* fem. *-li*. Sie lauten:

masculinum	communis	femininum
1. <i>-am</i>		1. <i>-em</i>
2. <i>-aš</i>		2. <i>-eš</i>
3. <i>-ay</i>		3. <i>-ey</i>
	4. <i>-amiš</i>	
	5. <i>-ow</i>	
	6. <i>-at</i>	

2.5.2 Der Vokal vor dem *-l-*-Suffix lautet bei konsonantisch auslautendem Präsensstamm *-a-*, z. B.

*taṛ-*: *o-taṛalam* (Präs. *taṛām*),  
*kač-*: *wü-kačalam* (Präsens *kačām*),  
*dar-*: *daralow* (Präs. *darāy*).

2.5.3 Bei vokalisch auslautendem Präsensstamm erscheint vor dem *-l-*-Suffix derselbe Vokal wie im Präsens, z. B. (jeweils mit der 1. Person Sg.)

*bā-* "können": *bālam* (Präs. *bām*),  
*ǰā-* "töten": *ǰālam* (Präs. *ǰāsam*),  
*arā-* "werfen": *arālam* (Präs. *arāsam*),  
*tā-* "setzen": *tālam* (Präs. *tāsam*),  
*e-* "kommen": *elam* (Präs. *esam*),  
*wřē-* "sehen": *wřēlam* (Präs. *wřēsam*),  
*di-* "gehen": *dilam* (Präs. *disam*),

*ti* - "weilen": *tilam* (Präs. *tisam*),  
*niši* - "sitzen": *nišelam* (Präs. *nišesam*),  
*mri* - "sterben": *mrelam* (Präs. *mresam*),  
*wi* - "schlagen": *welam* (Präs. *wesam*),  
*křö* - "kauen": *křölam* (Präs. *křösam*),  
*bü* - "werden": *bilam*, auch *o-bülay* (Präs. *bisam*, auch *o-büsay*),  
*yü* - "essen": *yālam* (Präs. *yām*).

2.5.4 Das Futur von *pra* - "geben" (Präsens *prasam*) lautet 1. *palam/ palem*, 2. *palaš* usw., das Futur von *gre* - (Präsens *gresam*) lautet 1. *gelam/ gelem*, 3. *gelay* usw., jeweils mit dissimilatorischer (-r/-l-) Vereinfachung des Konsonanten-Clusters.

2.5.5 Das Futur von *k* - "machen" wird wie der Infinitiv und der Imperativ vom Stamm *č*- abgeleitet. Als Bindevokal tritt zwischen Stamm und Suffix der Vokal *-i-*: 1. *čilam*, 4. *čilamiš* usw.

2.5.6 Der Akzent liegt auf dem Personalsuffix, z. B. *čil'am*, *jāl'am*, *wü-kačal'am*, *činal'am*, *tālam'iš*, *mrelam'iš*, *čil'amiš*, *pūsāl'ow*, *til'at*. Er kann gelegentlich verschoben werden, z. B. *o-tař'alam* (31:84), *marat'ālam* (37:19), *b'er-elam* (35:23).

2.5.7 Das Futur kann mit der enklitischen Modalpartikel *ni* verbunden werden, z. B. *čay na pyāš ta ri na čilam-ni* "wenn du keinen Tee trinkst, werde ich eben keinen machen".

## 2.6 Futur II

2.6.1 Das Futurum II (vgl. § 5.1.3) wird durch die Verbindung des Futur-Morphems *-l-* und der Personalendung mit dem Stamm einer der beiden Vergangenheitsformen a) Imperfekt (§ 2.7.1) oder b) Präteritum (= Präteritalstamm) gebildet.

2.6.2 Während bei den Personalendungen des Futurs im Singular zwischen Masculinum und Femininum unterschieden wird, sind für das Futur II nur die Personalendungen des Masculinums belegt.

2.6.3 Aus dem Präteritalstamm abgeleitete Formen des Fut. II sind nur in der 1. und 3. Person Sg. belegt, vermutlich zufällig.



2.6.4 Zwischen Stamm und Suffix tritt ein *-a-*. Damit ergeben sich

a) mit dem Präterital-Stamm z. B. *di-* "gehen", Prät.-Stamm *go-*: 3. *go-alay* "er wird gegangen sein", *k-/kõ-* "machen": 3. *kõ-alay*, *pra-/prato-* "geben": 3. *prato-alay-ni*, *bü-/bö-* "werden": 3. *bö-alay-ni*,

b) mit dem Imperfekt-Stamm z. B. *k-* "machen", Imperf.-Stamm *će-*: 3. *će-alay* "er wird gemacht haben", 4. *će-alamiš-ni*, *čüwā-/čüwāse-* "gehen lassen": 2. *čüwāse-alaš-ni*, *yü-/yāse-* "essen": 2. *yāse-alaš-ni*, *pra-/prase-* "geben": 2. *prase-alaš-ni*, 5. *prase-alow-ni*.

2.6.5 Anstelle der Personalendung *-ay* der 3. Person Sg. erscheint im Fut. II oft der bloße Stamm auf *-a*, formal der Endung des Nomen agentis entsprechend, z. B. von *k-* "machen": *kõ-ala* oder *kõ-alay* "(er) wird es gemacht haben" (Ergativ), von *e-* "kommen": *āla* "er wird gekommen sein", von *niŋ-* "wissen": *niŋase-ala* "er wird gewußt haben".

2.6.6 Das Fut. II wird häufig mit der Modalpartikel *ni* verbunden, z. B. *prato-alay-ni* "ihm wird (man es) wohl gegeben haben".

2.6.7 Aus den belegten Formen lassen sich die folgenden Paradigmen erstellen:

a) Futur II abgeleitet vom Präterital-Stamm

1. <i>go-alam-ni</i>	4. ?
2. ?	5. ?
3. <i>go-alay</i> , <i>go-ala</i>	6. ?

b) Futur II abgeleitet vom Imperfekt-Stamm

1. <i>će-alam-ni</i>	4. <i>će-alamiš-ni</i>
2. <i>će-alaš-ni</i>	5. <i>će-alow-ni</i>
3. <i>će-ala</i> , <i>će-alay-ni</i>	6. <i>će-alat-ni</i>

2.6.8 Der Akzent fällt meistens auf *-la-*, z. B. *go-al'am-ni*, *go-al'a*, *če-al'aš-ni*. Abweichungen sind nur für die 3. Person mit der Endung *-ala* nachweisbar, z. B. *k'õ-ala*, *kõ-'ala-ni*, *mřõ-'ala*, *če-'ala*, *niṅase-'ala*.

2.6.9 Das Futur II wird mit *na* negiert: *sa manaṣ na mřõala* "der Mann wird doch nicht gestorben sein!"

## 2.7 Imperfekt

2.7.1 Der Imperfektstamm wird aus dem Präsensstamm und (außer bei "sein" und "machen") dem Suffix *-s-* gebildet. Daran treten zur Bildung des Imperfekts (vgl. § 5.1.7) die folgenden Personalendungen:

masculinum	communis	femininum
1. <i>-em</i>		1. <i>-im</i>
2. <i>-eš</i>		2. <i>-iš</i>
3. <i>-e</i>		3. <i>-i</i>
	4. <i>-emiš</i>	
	5. <i>-ew</i>	
	6. <i>-e,</i> <i>-et</i>	

2.7.2 Die Endung der 3. Person Plural erscheint in zwei Formen: *-e* oder *-et*. Vermutlich ist *-e* die ältere Form, das *-t* ist wahrscheinlich analog zum Auslaut der 3. Person Plur. *-at* des Präsens und *-et* des Präteritums hinzugetreten. Ein Funktionsunterschied läßt sich nicht nachweisen.

2.7.3 Vor das Morphem *-s-* tritt bei konsonantisch auslautenden Stämmen ein *-a-*, z. B. *ḍaṅ-*: *ḍaṅ-a-s-em*, *kan-*: *kan-a-s-em*, *tar-*: *pu-tar-a-s-em*, *niṅ-*: *niṅ-a-s-emiš*.

2.7.4 Vor das Morphem *-s-* tritt bei vokalisch auslautenden Stämmen derselbe Vokal wie im Präsens, z. B. *yü-* "essen": Präs. *yā-m*, Imperf. *yā-s-em*, *widi-* "fürchten": Präs. *wide-s-am*, Imperf. *wide-s-emiš*, *kučā-* "kratzen": Präs. *kučā-s-am*, Imperf.

*kučā-s-em*, *dō* - "melken": Präs. *dō-s-am*, Imperf. *dō-s-em*, *utā* - "lassen": Präs. *utā-s-am*, Imperf. *utā-s-em*.

2.7.5 *čü* - "gehen" bildet mit dem Gleitlaut *-w-* das Präsens *čüw-ā-m*, aber das Imperf. *čüw-a-s-em* [*čüwäsem*] (*čüwāsem* vom Kausativ *čüwā-*).

2.7.6 Steht vor dem *-s*-Suffix ein *-a-* oder *-ā-*, so kann es zu [*ä*], [*e*] palatalisiert werden, z. B. *kan* - "lachen": /*kanasem*/ = [*kanäsem*]/ [*kanasem*], *bat* - "denken": /*batasem*/ = [*batäsem*], *kaš* - "ziehen": /*kašasemiš*/ = [*kašesemiš*], *muk* - "fliehen": /*mukase*/ = [*mukäse*]/ [*mukase*], *yü* - "essen": /*yāsem*/ = [*yāsem*]/ [*yäsem*], *čü* - "gehen": /*čüwasem*/ = [*čüwäsem*], *lasā* - "gehen lassen": /*lasāsemiš*/ = [*lasāsemiš*] (42:27), aber /*lasāset-sta*/ = [*laseset-sta*] (13:78), *tar* - "schreiten": /*wu-taraset-sta*/ = [*wu-tareset-sta*] (12:34).

2.7.7 Das Verbum *bā* - "können" bildet das Imperfekt vom Stamm *be-s-*, z. B. 1. *besem* "ich konnte". Ob es sich phonologisch um /*bās-*/ (Präsens *bā-m*) oder um /*bes-*/ handelt, ist unklar.

2.7.8 Das Verbum *k* - "machen" bildet das Imperfekt ohne *-s*-Suffix vom Stamm *č-* (wie das Präsens):

masculinum	communis	femininum
1. <i>čem</i>		1. <i>čim</i>
2. <i>češ</i>		2. <i>čiš</i>
3. <i>če</i>		3. <i>či</i>
	4. <i>čemiš</i>	
	5. <i>čew</i>	
	6. <i>če</i>	

2.7.9 Zu "sein" wird ohne Suffix das Imperfekt vom Stamm *oṛ-* gebildet:

masculinum	communis	femininum
1. <i>oṛem</i>		1. <i>oṛim</i>
2. <i>oṛeš</i>		2. <i>oṛiš</i>
3. <i>oṛe</i>		3. <i>oṛi</i>
	4. <i>oṛemiš</i>	
	5. <i>oṛew</i>	
	6. <i>oṛe,</i> <i>oṛet</i>	

2.7.10 Soll ein Imperfekt mit der Partikel *-le* verbunden werden, so tritt stattdessen das Imperfekt II ein, z. B. *prase* "er pflegte zu geben" (42:83), aber *praseṛot-le* "sie pflegten zu geben" (42:88), *a-kār dise* "begann gehört zu werden" (31:54), aber *a-kār diseṛoy-le* "begann gehört zu werden" (31:48), *čet* "sie machten", aber *čeṛot-le* "sie machten" (3:1). Vgl. § 5.1.8, 5.10.

2.7.11 Bei zweisilbigen Formen fällt der Akzent im allgemeinen auf die letzte Silbe, z. B. *dis'e* (31:54), *pras'e* (42:83). Auf die letzte Silbe fällt der Akzent auch in mehrsilbigen Formen außer bei der 1. Person Plural, z. B. 1. *batas'em* (42:162), 3. *niṅas'e* (42:241), 6. *mukas'e* (42:162). Ausnahmen sind selten, z. B. *pe-las'āsem* (42:105), *wu-tar'aset-st'a* (12:34). In der 1. Person Pl. ist Paenultima-Betonung die Regel, Ultima- oder Antepaenultima-Betonung die Ausnahme, z. B. *yās'emiš* (42:26), *pe-lasās'emiš* (42:31), *pu-āçās'emiš* (42:69), mit Akzentverschiebung z. B. *oṛem'iš* (42:175), *y'āsemiš* (42:28), *kanasem'iš* (42:131), *wid'esemiš* (42:45), *'esemiš* (42:35). Ist ein Imperfekt von der Partikel *-sta* begleitet, so fällt der Akzent in der Regel auf diese, z. B. *ose-st'a* (42:170).

## 2.8 Imperfekt II

2.8.1 Das Imperfekt II (vgl. § 5.1.8) wird durch Antreten der Präteritalformen von "sein" (§ 2.18.10) an den Imperfektstamm gebildet.

2.8.2 Das anlautende *o*- des Verbs "sein" wird durch Assimilation an das auslautende *-e* des Imperfektstammes aufgegeben, z. B. *di*- "gehen": Imperfekt *dise-m*, Imperfekt II *dise-roj* (*dise* + *oroj*), *yü*- "essen": Imperf. *yāsem*, Imperf. II *yāserom*, *pra*- "geben": Imperf. *prase*, Imperf. II *praserot*.

2.8.3 Damit ergibt sich das folgende Paradigma:

masculinum	communis	femininum
1. <i>-s-erom</i>		1. <i>-s-eřiam</i>
2. <i>-s-eřoš</i>		2. <i>-s-eřiaš</i>
3. <i>-s-eroj</i>		3. <i>-s-eřiay</i>
	4. <i>-s-eřomiš</i>	
	5. <i>-s-eřow</i>	
	6. <i>-s-eřot</i>	

2.8.4 Das *-e-* der Endung in den Formen des Femininum wird häufig gehoben artikuliert, z. B. *diseřay-le* = [*disiřiay-le*] (42:22), *damaseřay-le* = [*damasiřiay-le*] (42:14).

2.8.5 Wie das einfache Imperfekt wird das Imperfekt II von *k*- "machen" ohne das *-s-* Suffix vom Stamm *č*- gebildet, z. B. *čerom*, *čeroy*.

2.8.6 Das Verb "sein" kennt kein besonderes Imperfekt II. Vor die Partikel *-le* treten Formen des Präteritums, z. B. *oroj* "er war" (Prät.), *ore* "er war" (Imperf.), aber *oroj-le* "er war" (statt Imperf. II + *-le*).

2.8.7 Das Imperfekt II wird meistens von der Partikel *-le* begleitet, z. B. *diseřoy-le* (31:48), *tiseřoy-le* (32:23), *čeroy-le* (34:3), *pačaseřomiš-le* (42:18), *damaseřay-le* (42:14).

2.8.8 Der Akzent liegt auf dem *-o-*, fem. *-a-* der Personalendung, z. B. *zarakaseř'ot-le* (31:8), *diseř'ot-le* (42:17), *akayrāseř'oy-le* (41:3). Eine Ausnahme ist z. B. *č'eřay-le* (3:3 bis, mit einem Nebenakzent einmal auf dem *-a-* der Endung und einmal auf dem *-le*).

## 2.9 Imperativ

2.9.1 Der Imperativ wird für die 2. Person im Singular und Plural (also Person 2. und 5.) gebildet. Basis der Ableitung ist der Präsensstamm.

2.9.2 Nach Art der Personalendung lassen sich, abhängig vom Stammauslaut, drei Bildungsarten unterscheiden:

1.)	2. -	5. - <i>w</i>	so die meisten Stämme auf Vokal außer <i>-ā-</i>
2.)	2. - <i>a</i>	5. - <i>ow</i>	so Stämme auf Konsonant, einsilbige auf <i>-ā-</i>
3.)	2. - <i>aw</i>	5. - <i>āw</i>	so mehrsilbige Stämme auf <i>-ā-</i>

2.9.3 Den Imperativ auf - / -*w* bilden mit wenigen Ausnahmen die Verben, deren Stamm auf einen Vokal außer *-ā-* auslautet:

*e-* "kommen": 2. *e!* "komm!", 5. *ew!* "kommt"

*gre-* "holen": 2. *gre!*, 5. *grew!*

*wrē-* "sehen": 2. *wrē!*, 5. *wrēw!*

*di-* "gehen": 2. *di!*, 5. *diw!*

Die folgenden Verben behalten das *-i-* des Stammes im Imperativ bei, während im Präsens durch Sandhi ein *-e-* auftritt:

*wi-* "schlagen": 2. *wi!* (Präsens *wesam*)

*nišī-* "sich setzen": 2. *nišī!*, 5. *nišiw!* (Präsens *nišesam*)

*widi-* "fürchten": 2. *widi!*, 5. *widiw!* (Präsens *widesam*).

Der Imperativ der Verben auf *-ü-* wird regelmäßig vom Stamm abgeleitet, im Gegensatz zur Präsensbildung:

*bü-* "werden": 2. *bü!*, 5. *büw!* (Präsens *bisam*)

*yü-* "essen": 2. *yü!*, 5. *yüw!* (Präsens *yām*)

*wřü-* "weinen": 2. *wřü!*, 5. *wřüw!* (Präsens *wřösam*).

2.9.4 Den Imp. auf *-a* / *-ow* bilden alle konsonantisch auslautenden Stämme, z. B.

*dat-*: 2. *data!*, 5. *datow!*

*dam-*: 2. *dama!*

*ost-*: 2. *osta!*, 5. *ostow!*

*pač-*: 2. *pača!*.

2.9.5 Den Imperativ auf *-a/ -ow* bilden die folgenden auf Vokal endenden Stämme:

*pi-* "trinken": 2. *pia!*, 5. *piow!*

*dö-* "melken": 2. *döwa!*, 5. *döwow!*

*křö-* "kauen": 2. *křöwa!*, 5. *křöwow!*

*čü-* "gehen": 2. *čö!*, 5. *čöw!* (*-ö < -ü -a*).

2.9.6 Den Imperativ auf *-a/ -ow* bildet das Verb

*pra-* "geben": 2. *pra!*, 5. *prow!*

2.9.7 Den Imperativ auf *-a/ -ow* bilden alle einsilbigen Stämme auf *-ā-*, mit Ausnahme der Kausativa *wřā-* "zeigen" und *yā-* "zu essen geben" (s. u.). Der zwischen dem Stammauslaut und der Personalendung entstehende Hiatus wird durch den Gleitlaut *-w-* überbrückt. Dabei wird der Stammvokal vor dem *-w-* stark gekürzt [*a*] artikuliert, z. B. */přāwa/ = [přawa]*, */tāwa/ = [tawa]*. Beispiele sind

*přā-* "pressen": 2. *přāwa!*, 5. *přāwow!*

*mā-* "töten": 2. *māwa!*, 5. *māwow!*

*brā-* "scheren": 2. *brāwa!*, 5. *brāwow!*

*ǰā-* "erschlagen": 2. *ǰāwa!*, 5. *ǰāwow!*

Zu *tā-* "setzen" s. u.

2.9.8 *tā-* "setzen" kennt mehrere Formen des Imperativs:

a) 2. *tāwa!*, 5. *tāwow!*

b) 5. *tāwaw!*

c) 2. *tow!*, 5. *towow!*

und danach ebenso die mit einem Lokalmorphem präfigierten Formen sowie

*utā-* "lassen": 2. *utāwa!* oder *utow!*, 5. *utāwow!* oder *utowow!*,

*paš tā-* / *paš-ṭā-* "sich hinlegen": 2. *paš-ṭāwa!* und *paš tow!*, 5. *paš tow'ow!* und

*paš-ṭāwow!*

2.9.9 Den Imperativ auf *-a/ -ow* mit Gleitlaut *-w-* bildet das Verb

*āča-* "springen": 2. *āčawa!*, 5. *āčawow!*

2.9.10 Das Verbum *k-* "machen" bildet den Imperativ auf *-a/ -ow*, dabei wird der vom

Präsensstamm abweichenden Imperativ-Stamm *č-* verwendet:

2. *ča!* "mach!", 5. *čow!* "macht!" (aber *čam* "ich mache").

2.9.11 Den Imperativ auf *-aw/ -āw* bilden alle mehrsilbigen Stämme auf *-ā-*, z. B.

*samā-*: 2. *samaw!*, 5. *samāw!*,

*nišā-*: 2. *nišaw!*, 5. *nišāw!*,

*ostā-*: 2. *ostaw!*, 5. *ostāw!*,

*akayrawā-*: 2. *akayrawaw!*, 5. *akayrawāw!*

Das *-a-* der Singular-Endung *-aw* kann gerundet artikuliert werden, z. B. *poṭow* "zerbrich!" (32:42) für \**poṭaw* zu *poṭā-* "zerbrechen".

2.9.12 Zu *tawā-* "stellen lassen" und seiner Nebenform *tawawā-* werden regelmäßig die Imperativformen gebildet:

*tawā-*: 2. *tawaw!*, 5. *tawāw!*

*tawawā-*: 2. *tawawaw!*, 5. *tawawāw!*

2.9.13 Den Imperativ auf *-aw/ -āw* bilden die einsilbigen Kausativa

*wřā-* "zeigen": 2. *wřāw!*, 5. *wřāw!*

*yā-* "zu essen geben": 2. *yaw!*

2.9.14 Der Akzent liegt meistens auf der Endung, z. B. *ap'a* (38:2), *niš'i* (32:22), *pač'a* (34:74). Verschiebungen kommen vor, z. B. *w'ästa* "steh auf" (34:91), *'osta*, *'ostow* "erheb dich, erhebt euch", *p'ača* "koch" (34:56), *mā w'idiw* "fürchtet euch nicht" (34:101).

2.9.15 Der Imperativ kann mit der enklitischen Modalpartikel *-tnay* verbunden werden, z. B. *matra-tnay!* "sag doch!", *čö-tnay!* "geh doch" (gebraucht in der Bedeutung "na endlich (ist es gelungen)!"), *čöw-tnay!* "geht doch!", *ča-tnay!/ čow-tnay!* "tu(t) doch!", *yü-tnay!/ yüw-tnay!* "iß/ eßt doch!", *ašüra-tnay!* "trink doch!", *piatnay!* "trink doch!", *čaṭa-tnay!* "leck doch!", *niši-tnay!* "setz dich doch!", *e-nay!* "komm doch!", *we-kača-tnay!* "schau doch her!". Das auffordernde *da-tnay!* "auf!" (37:8) ist vielleicht auf \**di-tnay* "geh doch!" zurückzuführen.

2.9.16 Die Verneinung des Imperativs geschieht durch das Negativum *mā*, z. B. *mā ča* "mach nicht!" (32:42), *mā w'idiw* "fürchtet euch nicht" (34:101). *māw* "daß nur nicht ...!" (mit folgendem Futur 34:67) wurde von Informanten als eine Reduktionsform von *mā čow* "tut nicht!" erklärt.



## 2.10 Konjunktiv

2.10.1 Der Konjunktiv (vgl. § 5.1.4 - 5.1.6) wird vom Präsensstamm abgeleitet. Nach den Endungen lassen sich drei Formen, nämlich a) Konjunktiv I oder Adhortativ, b) Konjunktiv II und c) Kohortativ unterscheiden.

2.10.2 Der Konj. I ist nur für die 1. und 2. Person Singular und Plural belegt, für die 2. Person nur in Verbindung mit der Partikel *-ni*. Er wird gebildet, indem die folgenden Personalendungen an den Stamm treten:

1. <i>-m</i>	4. <i>-ŋ</i>
2. <i>-š</i>	5. <i>-w</i>

2.10.3 Bei konsonantisch auslautendem Stamm tritt zwischen den Stammauslaut und die konsonantisch anlautende Endung ein *-a-*, z. B. *ost-* "aufstehen": 1. *ostam* "soll ich aufstehen?" (vgl. Präsens *ostām* "ich stehe auf").

2.10.4 Der Konj. I des Verbs "machen" wird wie der Infinitiv und Imperativ von dem Stamm *č-* abgeleitet: 1. *čam*, 4. *čeŋ*.

2.10.5 Stämme auf *-ā-* erhalten durch Sandhi in der 1. Person Singular die Endung *-ām*, in der 1. Person Plural die Endung *-āŋ* (*-ā-* + *-eŋ*), z. B. *amičā-* "anziehen lassen": 4. *amičāŋ* (vgl. *amičeŋ* Konj. I von *amič-* "anziehen"), *amičawā-* "anziehen lassen": 4. *amičawāŋ*, *brā-* "rasieren": 1. *brām*, *būjā-* "wecken": 1. *būjām*, *karakā-* "wenden": 1. *karakām*, 4. *karakāŋ*, *tawā-* "stellen lassen": 1. *tawām*, 4. *tawāŋ*, *utawā-* "veranlassen zu lassen": *utawāŋ*, *wrā-* "zeigen": 4. *wrāŋ*, *karā-* "machen lassen": 1. *karām*, 4. *karāŋ*. Das *-ā-* der 1. Person Sg. wird oft sehr kurz ausgesprochen, z. B. *karakā-* 1. */karakām/* "soll ich wenden" [*karakām*] oder [*karakam*].

2.10.6 Zu *tā-* "stellen" und zu *utā-* "lassen" gibt es zwei Möglichkeiten der Bildung des Konj. I, wobei die Endungen wie bei konsonantischem Stammauslaut *-am* *-eŋ* lauten:

- |    |                                 |                             |
|----|---------------------------------|-----------------------------|
| a) | 1. <i>utam</i> ,                | 4. <i>teŋ</i> , <i>uteŋ</i> |
| b) | 1. <i>tawam</i> , <i>utawam</i> | 4. <i>utaweŋ</i>            |
- (vgl. *tawām* von *tawā-*!) (vgl. *utawāŋ* von *utawā-*!).

2.10.7 Verben, deren Präsensstamm auf einen anderen Vokal als *-ā-* auslautet, bilden den Konj. I unter Assimilation des Stammvokals an die Endung 4. *-eŋ*, das auf *-ü-* auslautende *yü-* unter Assimilation der Endung an den Stammvokal:

- pra-* "geben": 1. *pram*,  
*āča-* "springen": 4. *ber-āčeŋ*,  
*e-* "kommen": 1. *em*, 4. *eŋ*,  
*gre-* "holen": 4. *greŋ*,  
*di-* "gehen": 1. *dim*, 2. *diš-ni*, 4. *deŋ*, 5. *diw-ni*,  
*niši-* "sich setzen": 1. *nišim*, 4. *nišeŋ*,  
*wi-* "schlagen": 1. *wim*,  
*yü-* "essen": 1. *yüm*, 4. *yüŋ*.

2.10.8 Die folgenden Verben bilden den Konj. I mit Hiatus:

- pi-* "trinken": 1. *pyam*, 4. *pyeŋ* (*y = i*)  
*dö-* "melken": 1. *döwam*.

2.10.9 Der Konjunktiv I der 2. Person kann mit der Modalpartikel *-ni* verbunden werden, z. B. *diš-ni!* "geh doch!", *diw-ni!* "geht doch!" (vgl. Imperativ *di!* *diw!*), *eš-ni* "komm doch!", *ew-ni!* "kommt doch!".

2.10.10 Der Akzent liegt in der Regel auf der Endung, z. B. *muk'äŋ*, *ost'am*, *das'ām*, *döw'am*. Abweichende Betonung zeigt z. B. *āw p'ieŋ* "laßt uns Wasser trinken!"

2.10.11 Der Konj. II zeichnet sich durch das Morphem *-o* aus, das an die Personalendungen des Präsens tritt. Die Personalendungen folgen auf den Stamm:

1. <i>-mo</i>	4. <i>-mišo</i>
2. <i>-šo</i>	5. <i>-wo</i>
3. <i>-io/ -yo</i>	6. <i>-to</i>

2.10.12 Bei konsonantischen Stämmen tritt zwischen Stamm und Endung ein *-a-*, z. B. *ost-*: 3. *ost-a-yo*, *dat-*: 6. *dat-a-to* (vgl. Präsens 3. *ost-ā-y*).

2.10.13 Der Stamm des Verbuns "machen" ist *č-*: 1. *čamō*, 2. *čašo*, 3. *čayo*, 4. *čamišo*, 5. *čawo*, 6. *čato*.

2.10.14 Die Endung tritt regelmäßig an vokalisch auslautende Stämme, wobei in der 3. Sg. der Hiatus durch einen Gleitlaut überbrückt werden kann, z. B.

*karā-* "machen lassen": 2. *karāšo*, 3. *karāyo*, 5. *karāwo*, 6. *karāto*,

*wřěčā-* "verkaufen": 3. *wřěčāyo*, 6. *wřěčāto*,

*e-* "kommen": 3. *eo*, 6. *eto*,

*gre-* "holen": 6. *greto*,

*di-* "gehen": 1. *dimō*, 2. *dišo*, 3. *diyo*, 4. *dimišo*, 5. *diwo*, 6. *dito*,

*ti-* "bleiben": 2. *tišo*, 3. *tio*, 6. *tito*,

*niši-* "sitzen": 3. *nišio*, 6. *nišito*,

*mri-* "sterben": 3. *mariyō*,

*yū-* "essen": 2. *yūšo*, 3. *yūo*, 5. *yūwo*, 6. *yūto*.

2.10.15 Die Verben, die die Endungen des Konj. I unter Hiatusbildung antreten lassen, verhalten sich ebenso bei der Bildung des Konj. II:

*pi-* "trinken": 2. *pyašo*, 3. *pyayo*, 5. *pyawo*, 6. *piato*

*dō-* "melken": 3. *dōwayo*, 6. *dōwato*.

2.10.16 Das Verbum *bū-* "werden" bildet den Konj. II vom Stamm *ba-*: 1. *bamō*, 3. *bayo* (vgl. Absol. *bay*).

2.10.17 Das *-a-* der Endung der 3. Person Sg. *-ayo* kann zu [e] palatalisiert werden, z. B. */našayo:* [našeyo] (41:16), */uxurayo:* [uxureyo] (41:8), */čayo:* [čeo], */pyayo:* [pieyo].

2.10.18 Das auslautende *-o* der 1. Person Sg. kann suprasegmental nasaliert werden, z. B. *di-*: *dimō*, *bū-*: *bamō*, *ka-*: *čamō*.

2.10.19 Das *-i/-y-* der Endung der 3. Person Singular kann nach hellem Vokal (*i*, *e*, *ū*) ausfallen, z. B. *e-*: *eyo* oder *eo*, *di-*: *diyo* oder *dio*, *niši-*: *nišio*, *yū-*: *yūo*.

2.10.20 Der Akzent fällt im allgemeinen auf die Paenultima, z. B. *d'imō*, *kar'āšo*, *py'ayo*, *dim'išo*, *y'ūwo*, *č'ato*. Ausnahmen wurden gelegentlich notiert, z. B. *gret'o*, *d'atato*, *mariy'ō*, *nišit'o*.

2.10.21 Die Negation des Konj. II erfolgt durch *mā*, z. B. *ištičūpa mā tio* "es soll nur kein Tröpfeln sein!" (Prov 18).

2.10.22 Der Kohortativ kommt nur in der 1. Person Plural vor und gleicht in der Regel formal dem Infinitiv (§ 2.15), z. B. *ka-*: *čũ!* "wir wollen machen!", *di-*: *dũ!* "laßt uns gehen!". Zu *tā-* lautet der Kohortativ *taw'ũ* "laßt uns setzen!", anscheinend mit kurzem Vokal im Gegensatz zum Infinitiv *tā'ũ*.

## 2.11 Partizip Präsens

2.11.1 Das Partizip Präsens (Ptc. Präs.) wird aus dem Präsensstamm gebildet. Als Ausgänge des Ptc. Präs. sind *-om* (< \**ām*) und *-ām* belegt. Das Suffix ist immer betont. Vgl. § 5.4.2.

2.11.2 An konsonantischen Stammauslaut tritt das Suffix *-om*, z. B. *dam-*: *damom*, *dat-*: *datom*, *san-*: *sanom*, *seřik-*: *seřikom*, *karak-*: *karakom*, *kan-*: *kanom*, *puṇḍul-*: *puṇḍulom*, *šingar-*: *šingarom*, *kasar-*: *kasarom*.

2.11.3 An Stämme, die auf einen Vokal außer *-ā-* auslauten, folgt das Suffix *-om* entweder auf den Stammvokal, z. B. mit dem Auslaut *-i-*

*di-* "gehen": *dyom*,

oder der Stammvokal schwindet durch Sandhi, z. B. mit dem Auslaut *-ü-*

*bü-* "werden": *bom*,

*yü-* "essen": *yom*,

*wřü-* "weinen": *wřom*.

2.11.4 Das Ptc. Präs. von Stämmen auf *-ā-* lautet auf *-ām* aus, z. B. *ḍibikā-*: *ḍibikām*, *čitrā-*: *čitrām*.

2.11.5 Für das Verb *čũ* "machen" sind drei Formen des Ptc. Präs. belegt:

1) *čom* (nur in Liedern 49:1, 49:2 zur Übersetzung von Waigali *kaṭum*),

2) *kaṭom* (34:23, 30:3),

3) *kaṭām* (20:26, 26:27, 15:24).

## 2.12 Absolutiv

2.12.1 Das Absolutiv (vgl. § 5.4.1) wird vom Präsensstamm abgeleitet. Abhängig vom Stammauslaut, lautet das Formans des Ablativs *-i* oder *-w*.

2.12.2 An konsonantisch auslautende Verbalstämme tritt das Suffix *-i*, z. B. *dam-*: *dami*.

2.12.3 Der Akzent fällt im allgemeinen auf das Suffix, z. B. *dam'i*, *dat'i*, *ber-tar'i*, *ost'i*. Die Akzentuierung der Stammsilbe ist häufig bei *'osti* "aufgestanden seiend" (31:37, 32:2), selten bei anderen Verben, z. B. *p'eṇi* (42:56), zuweilen bei Verben, die ein Richtungspräfix enthalten, z. B. *o-t'aṇi* (31:88), *pe-l'asi* (34:92). In mit einem Richtungspräfix zusammengesetzten Verben fällt der Akzent öfter auf das Präfix, z. B. *b'er-kači* (28:8), *p'e-kači* (34:73), *p'e-sani* (31:78), *'o-lasi* (42:126).

2.12.4 Einsilbige Präsensstämme auf *-ā-* bilden mit dem Suffix *-i* einen Diphthong *-āy*, z. B. *tā-*: *tāy*, *utā-*: *utāy*, *jā-*: *jāy*, *mā-*: *māy*, *lā-*: *lāy*. Das */-āy/* wird teilweise stark verkürzt [*ay*], [*ai*] artikuliert. Zu *wřā-* s. u. Zu *bā-* "können" ist kein Absolutiv belegt.

2.12.5 Mehrsilbige Stämme auf *-ā-* erhalten das Suffix *-w*, z. B. *arā-*: *arāw*, *karā-*: *karāw*, *ṭüpülā-*: *ṭüpülāw*, *palā-*: *palāw*. Das */-āw/* wird manchmal sehr kurz [*-a*] realisiert, z. B. */sirāw/* = [*sira*].

2.12.6 Der Akzent liegt in der Regel auf dem *-ā-*, z. B. *čir'āw*, *kasar'āw*, *amič'āw*. Er kann auf ein Lokalpräfix zurückgezogen werden, z. B. *p'u-arāw*, *w'eškāw* (31:80), aber auch *wešk'āw* (31:77).

2.12.7 Ein einsilbiger Stamm auf *-ā-* wird ausnahmsweise mit *-w* suffigiert in *wřā-* "färben": Absol. *wřāw*, in *wřāw utow!* "gefärbt habend, laß (den Stoff hier)!" 35:19. Da dies das einzige Beispiel ist, läßt es sich möglicherweise phonetisch dadurch erklären, daß das auslautende *-y* von *\*wřāy* vor *u-* und nach *wř-* durch den Labial ersetzt wurde.

2.12.8 An Präsensstämme, die auf einen Vokal außer *a/ ā* auslauten, tritt das Suffix *-i*, das außer nach *-ō-* oft mit dem Stammauslaut verschmilzt (zu *di-*, *bü-* s. u.):

*ti-* "bleiben": *ti*,

*pi-* "trinken": *pi* oder *piyi*,

*wi-* "schlagen": *wi*,

*e-* "kommen": *e*,

*gre-* "holen": *gre*,

*wřē-* "sehen": *wřē*,

*dö* - "melken": *döy*,  
*křö* - "kauen": *křöy*,  
*wřü* - "weinen": *wřüy* oder *wřü* (von einem Informanten wurde *wřü* abgelehnt, nur [*wřüi*] (= /*wřüy*/) als korrekt bezeichnet, was bestätigt, daß der Ausgang *-ü* bei Stämmen auf *-ü* - und entsprechend bei Stämmen auf *-e* und *-i* - eine Sandhiform von *-ü-y* representiert)  
*yü* - "essen": *yü*.

2.12.9 Die folgenden Verben bilden (unregelmäßig) das Absolutiv auf *-ay*:

*ãça* - "springen": *-ãçay* (nur mit Verbalpräfix belegt),  
*pra* - "geben": *pray*,  
*bü* - "werden": *bay*,  
*di* - "gehen": *gay*.

2.12.10 Zu dem Verb *k* - "machen" lautet das Absolutiv *ka*, öfter auch geminiert *ka-ka*.

2.12.11 Ein Kurz-Absolutiv wird ohne Suffix gebildet. Alle Beispiele sind von Verben mit konsonantisch auslautendem Präsensstamm: *pata-kar'ak* (30:9) / *pat'a-karak* (13:53), *pram'aş* (34:63), *uř'al* (4:17), *dam'ak* (34:89), *amič* (42:124), *iřt'ar* (31:77), *kas'ar* (42:115). In mehreren Fällen wird ein mit Suffix gebildetes Absolutiv als Alternative zu dem Kurzabsolutiv angegeben, z. B. *amič* oder *amiči*, *pramaş* oder *pramaşı*.

2.12.12 Das Absolutiv wird nie mit einem Negationsadverb kombiniert. Soll ein Absolutiv negiert werden, so tritt an seine Stelle ein Derivat vom Präsensstamm mit der Endung *-eņi* oder *-äņi*, z. B. *bay* "geworden seiend", aber *na beņi* "nicht geworden seiend", "ohne geworden zu sein", *pray* "gegeben habend" / *na preņi* "ohne gegeben zu haben", *yü* "gegessen habend" / *na yeņi* "ohne gegessen zu haben".

2.12.13 Es handelt sich um den Instrumental (ursprünglich vielleicht Lokativ) des Nomen actionis auf *-eg*, das nach Nasal, hier nach dem Negativum *na*, auf *-eņ* auslautet. Von *k* - "machen" lautet das Derivat daher *na ... čeņi*. Stämme auf *-ā* bilden das Verbalnomen auf *-äg*, negiert dementsprechend z. B. *puřā-*: *na puř'äņi* "ohne zerbrochen zu haben", *kaşawā-*: *na kaşaw'äņi* "ohne ziehen lassen zu haben", *akayrā-*: *na akayr'äņi* "ohne verstanden zu haben".

## 2.13 Nomen agentis

2.13.1 Das Nomen ag. (vgl. § 5.4.3) wird nach denselben Regeln wie das Futur mit dem Suffix *-l-* gebildet. Die Endungen sind: *-a* für das Masculinum, *-i* für das Fem. Nomina agentis werden wie andere Nomina auf *-a* und *-i* dekliniert.

2.13.2 Da abgesehen von den Personalendungen das Nomen agentis wie das Futur gebildet wird, genügen einige Beispiele: *dam-* "ergreifen": *damala*, *wřěčā-* "verkaufen": *wřěčāla*, *ti-* "weilen": *tila/ tili*, *niši-* "sitzen": *nišela*, *widi-* "fürchten": *widela/ wideli*, *pra-* "geben": *pala*, *bū-* "werden": *bila/ bili*, *k-* "machen": *čila/ čili*.

2.13.3 Nomina agentis können durch das Negationsadverb *na* negiert werden. *na* kann vor dem Nom. ag. stehen, z. B. *na damala čū* "nicht-bissiger Hund", *na nižala* "unwissend", *na lāla bōt* "sie wurden nicht fündig". *na* kann in der prädikativen Phrase auch vor der Kopula stehen, z. B. *akayrāw bāla not* "sie sind nicht imstande zu verstehen", *utāla na omiš* "wir sind nicht Lassende" (d. h. wir lassen nicht).

2.13.4 Nomina agentis können mit *-og* suffigiert werden, z. B. *wřěčālog* (34:51), *wīān-dilog* (34:73), *muš čilog* (34:87), *ošalog-kina* (34:70).

2.13.5 Nomina agentis können mit *-sta* suffigiert werden, z. B. *dila-st'a* (34:66), *wīāla-st'a* (35:9).

2.13.6 Der Akzent fällt in der Regel auf die Ultima, z. B. *čil'a*, *nižal'a*, *widel'i*, *warber-dil'a*, *palāl'a*, *pešal'a*. Ausnahmen sind etwa: *na l'āla bōt* (34:8), *wřěč'āla manaš*, *p'ešala g'omiš* (42:54). Wenn ein Nom. ag. mit *-og* oder *-sta* suffigiert ist, fällt der Akzent auf das Suffix, z. B. *wřěčāl'og*, *čil'og*, *dila-st'a*.

2.13.7 Neben den Nomina agentis treten in finaler Funktion Verbalnomina auf *-āy* auf, die ein *-l-*Affix haben und auch sonst bis auf die Endung wie die Nomina ag. gebildet werden, z. B. *āw yālāy ām* "ich kam, um Brot zu essen". Leider konnten keine Beispiele aufgenommen werden, in denen ein Femininum zu erwarten gewesen wäre. Daher ist nicht sicher, ob es bei den Verbalnomina auf *-āy* eine Genus-Unterscheidung gibt. Vermutlich handelt es sich um Nomina agentis (möglicherweise in der verallgemeinerten Form des Masculinums) und dem Suffix *-i*, das mit dem Instrumental-Suffix identisch sein könnte. Phonologisch ist dann */-ay/* anzusetzen, mit der vor dem Instru-

mentalsuffix geläufigen Längung des Vokals bei *-a*-Stämmen. [a] wurde einmal notiert: *tu jālay ā-sta* "gekommen, um dich zu töten" (12:45).

## 2.14 Passiv

2.14.1 Das Passiv wird gebildet, indem der Präsensstamm mit stets betontem *-ā* (vermutlich < \*-ana) suffigiert wird und als Hilfsverb finite Formen des Verbuns *di-* "gehen" dazutreten.

2.14.2 Das Suffix tritt an einen stammauslautenden Konsonanten, z. B. *dam* - "fassen": *damā goy* "er wurde gefaßt".

2.14.3 Bei vokalischem Stammauslaut können Auslaut und Suffix verschmelzen, z. B.  
*wrēčā* - "verkaufen": *wrēčā giay* "sie wurde verkauft",  
*yū* - "essen": *yā disay* "wird gegessen",  
*wrē* - "sehen": *wrā disat* "werden gesehen",  
 oder zwischen Stammauslaut und Suffixanlaut entsteht ein Hiatus, der durch einen Gleitlaut überbrückt werden kann, z. B.

*wi* - "schlagen": *wyā gay [wiyā]* "geschlagen worden seiend",  
*pra* - "geben": *prawā goy* "wurde gegeben",  
*dō* - "melken": *dōwā disay* "wird gemolken".

Ist der Stamm einsilbig und lautet auf *-ā-* oder *-ā-* aus, so wird der Vokal vor dem Gleitlaut *-w-* gekürzt, z. B.

*jā* - "töten": *jawā goy* "wurde getötet",  
*tā* - "setzen": *tawā goy* "wurde (fest)gesetzt".

2.14.4 In der Passiv-Konstruktion wird der Agens selten genannt. Soll der Agens genannt werden, so wird er durch *wāstay* "seitens, mittels" markiert: *manāš čūa-ba wāstay damā goy* "der Mann wurde seitens des Hundes gebissen".

## 2.15 Infinitiv

2.15.1 Der Infinitiv (vgl. § 5.4.4) wird mit dem Suffix *-ū* aus dem Präsensstamm abgeleitet. Das Suffix ist immer akzentuiert, z. B. *damak'ū*

2.15.2 Das Verbum *k-* "machen" hat einen besonderen Infinitivstamm *č-*, mit dem



auch Konjunktiv und Imperativ gebildet werden, der sich aber vom Präsensstamm unterscheidet: Inf. *čũ*, Konj. *čam*, Imp. *ča*, aber Präsens *cam*.

2.15.3 Beispiele für Infinitivbildungen bei konsonantischem Stammauslaut sind: *kaš-*: *kašũ*, *graŋ-*: *graŋtũ*, *wāliw-*: *wāliwũ*.

2.15.4 Bei Stämmen auf *-ā-* folgt das Suffix auf den vokalischen Auslaut, z. B. *daŋā-*: *daŋāũ*, *šingarā-*: *šingarāũ*, *tā-*: *tāũ*. Einmal wurde ein Gleitlaut notiert: *lā-* "finden": *lāwũ*. Das *-ā-* mehrsilbiger Stämme wird vor dem Suffix oft sehr kurz artikuliert, z. B. */üčāũ/* = *[üčāũ]* oder *[üčāũ]*.

2.15.5 In den folgenden Fällen tritt das Suffix an den vokalisch (außer auf *-ā-*) auslautenden Stamm unter Hiatusbildung an, teilweise unter Einschub eines Gleitlauts:

*e-* "kommen": *eũ*, *eyũ*,

*pi-* "trinken": *piyũ*,

*wi-* "schlagen": *wyũ*,

*wũ-* "weinen": mit Vokalsenkung *wřwũ*

*čũ-* "gehen": *čũwũ*

2.15.6 Bei den folgenden Verben schwindet der vokalische Stammauslaut durch Assimilation:

*pra-* "geben": *prũ*,

*di-* "gehen": *dũ*,

*mri-* "sterben": *mrũ*,

*niš-* "sich setzen": *nišũ*,

*widi-* "sich fürchten": *widũ*,

*bũ-* "werden": *bũ*,

*yũ-* "essen": *yũ*

2.15.7 Soll zu dem Infinitiv ein Komplement des zugrundeliegenden Verbums treten, sei es ein direktes Objekt, ein Adverb oder ein Prädikatsnomen, so steht es vor dem Infinitiv, z. B. *malawřẽ bũ* "das (Vorhanden)sein (von) Malawřẽ" (21:1), *malawřẽbār e maŋa prũ* "das Geben des Malawřẽ-Amtes an einen *maŋa*" (21:46), *korān prũ* "das Schwören auf den Koran" (Mügöl 3), *tantani amā dũ* "das Nachhausegehen eines jeden" (30:5), *dadũ pol eri čitol o-čũ* "das Aufnehmen von je zwei Wurfsteinen" (26:18).

2.15.8 Der Infinitiv kann mit den folgenden Postpositionen verbunden werden:

-*ba*, z. B. *a-šāl dūa-ba nām* "der Name vom Gehen zum Stall" (22:3), *šačūa-ba sāt* "gleich dem Schicken" (42:89),

-*ra*, z. B. *šūrūa-ra* "zum Zerstampfen" (18:20), *čām lipāŭ-ra* "zum Reiben der Haut" (36:4).

-*kan*, z. B. *tüpak üjkarāŭa-kan* "beim Erschießenlassen" (12:26),

-*kantyāw*, z. B. *damūa-kantyāw* "wegen des Ergreifens" (7:1), *ber-eūa-kantyāw* "zum Zwecke des Talabkommens" (15:14),

-*mili*, z. B. *berneseg būa-mili* "beim Frühling-Werden" (21:7), *čükūra čūa-mili* "beim Machen von Wein" (18:40).

2.15.9 Der Infinitiv kann mit *-sta* verbunden werden, z. B. *prū-st-oy* (= *prū-sta oy*) (12:59), *batū-sta oy* (13:21), *kanū-sta prenĵig* (35:1).

2.15.10 Der Infinitiv wird mit *na* negiert, z. B. *na čūkö* "ein Werk, das (man) nicht tun (soll)" (25:1), *lār na prū-st-oy* "Lüge ist nicht zu geben (d. h. man darf nicht lügen)" (12:59).

## 2.16 Nomen actionis

2.16.1 Ein Nomen actionis wird durch Suffigierung des Präsensstammes mit *-eg* gebildet. Das Suffix trägt stets den Akzent.

2.16.2 Das Suffix wird mit dem Präsensstamm verbunden, z. B. *las-*: *wä-pä-laseg*, *ost-*: *osteg*, *čač-*: *čačeg*, *šač-*: *šačeg*.

2.16.3 Bei mehrsilbigen Stämmen auf *-ā-* verschmelzen Stammvokal und Suffix zu *-ä-*, z. B. *arā-*: *dost-aräg*, *kašā-*: *kašäg*, mit dem Suffix *-i* z. B. *matrā-*: *maträg-i*, *küdā-*: *küdäg-i*, *dēā-*: *dēäg-i*.

2.16.4 Einsilbige Stämme auf *-ā-* bilden das Nomen actionis auf *-eg*, z. B. *tā-*: *teg*, *ĵā-*: *ĵeŋ* (s. u.), im Instrumental *bā-*: *beŋ-i*.

2.16.5 Das Nomen act. lautet unter Assimilation des Stammvokals an die Endung auf *-eg* aus bei

*pra-* "geben": *preg*,

*āča-* "springen": *ančeŋ*,

*e* - "kommen": *eg*,  
*gre* - "holen": *gareg*,  
*di* - "gehen": *deg*,  
*niši* - "sitzen": *nišeg*,  
*wi* - "schlagen": (redupliziert) *wegaweg*,  
*widi* - "fürchten": *wideg*,  
*bü* - "werden": *beg*,  
*yü* - "essen": *yeg-i*, *na yeŋ-i*, aber auch *na yüŋ-i*.

2.16.6 Das Suffix tritt unter Hiatusbildung, mit oder ohne Einschub eines Glide, an den vokalischen Stammauslaut bei

*čü* - "gehen": *čüweg*,  
*wřü* - "weinen": *wřüeg*.

2.16.7 Das Nomen act. von *k* - "machen" wird vom Infinitivstamm *č* - abgeleitet: *čeg* "Tun", z. B. *kö čegi* "beim Arbeiten".

2.16.8 Die Aussprache des suffixalen *-e* - ist oft sehr geschlossen, so daß z. B. [*kaniŋ*] für /*kaney*/, [*saniŋ*] für /*saney*/, [*ostig*] für /*osteg*/, [*widig*] für /*wideg*/, [*nišig*] neben [*nišeg*] für /*nišeg*/, [*wigawig*] für /*wegaweg*/ realisiert werden. Besonders oft gilt dies, wenn die vorausgehende Stammsilbe ein *-i* - enthält.

2.16.9 Der Auslaut erscheint teilweise verhärtet, z. B. [*wä-pä-lasik*], [*wigawik*].

2.16.10 Lautet der Stamm auf einen Nasal aus oder enthält er einen Nasalvokal oder geht ein Negativum voraus (s. u.), so lautet durch suprasegmentale Nasalisierung das Suffix *-eŋ*, z. B. *kan-*: *kaney*, *san-*: *saney*, *ãça-*: *ançey*, *jã-*: *jeŋ*, *jeŋ-a-jeŋ*, im Kompositum aber auch *kanek-čod* (22:31) mit *-k-* (= /g/).

2.16.11 Das Nomen act. kann mit dem Instrumentalsuffix *-i* (s. § 5.6.5.5) verbunden werden, z. B. *maträgi*. Nach einem Negativum lautet das Suffix dann auf *-ŋ* statt *-g* aus, z. B. *čeg* "Machen", aber *na ... čeŋi*.

2.16.12 Das Nomen act. im Instrumental vertritt, mit dem Negativum *na* verbunden, ein negiertes Absolutiv (s. § 5.4.1.11), z. B. *na o-kačeŋi* "ohne aufgeschaut zu haben", *na leŋi* "ohne gefunden zu haben", *na kār teŋi* "ohne angehört zu haben", *na kašawäŋi* "ohne ziehen lassen zu haben", *na akayräŋi* "ohne verstanden zu haben".

2.16.13 Von transitiven Verben abgeleitete Nomina actionis können von einem direkten Objekt begleitet sein, das ihnen voransteht: *lẽ teg* "Linien-Ziehen", *andā caçeg* "Fleisch-Essen", *ištri-kaşäg* "Frauen-Entführung", *mela čeg* "Gespräch-Führen".

2.16.14 Nomina actionis treten zum Ausdruck wiederholten oder andauernden Geschehens öfter geminiert auf, z. B. *čüweg čüweg böy* "es gab viel Gehen", *kaney kaney* "wiederholtes Lachen", *đüşeg đüşeg ka* "sich vielmals treffend".

2.16.15 Reziprozität eines Verbalgeschehens kann durch Geminatio des Nomen act. mit dazwischentretendem Bindevokal *-a-* ausgedrückt werden. Beispiele hierfür sind nur von einsilbigen Stämmen belegt: *preg-a-preg* "(wechselseitiges) Geben", *deg-a-deg* "(zu jemand zu Besuch) Gehen", *eg-a-eg* "(zu Besuch) Kommen", *weg-a-weg* "Schlägerei, Kampf", *ješ-a-ješ* "(gegenseitiges) Töten".

## 2.17 Präteritalstamm

2.17.1 Der Präteritalstamm ist gleichlautend mit dem Participium praeteriti (§ 2.21). Er ist Grundlage der Bildung des Präteritums, des Perfekts und Plusquamperfekts, außerdem erscheint er in einer Form des Futur II.

2.17.2 Verben, deren Präsensstamm konsonantisch auslautet, bilden mit ganz wenigen Ausnahmen den Präteritalstamm durch Anfügung des Suffixes *-e-* an den Präsensstamm, z. B. *aç-*: *açe-*, *bin-*: *bine-*, *büj-*: *büje-*, *graņ-*: *graņe-*, *jar-*: *jare-*, *uş-*: *uše-*. Im Femininum tritt an die Stelle des *-e* ein *-i*, z. B. *büj-*: *büji-*. In der Regel ist das Suffix betont.

2.17.3 Alle mehrsilbigen auf *-ā-* auslautenden Präsensstämme bilden den Präteritalstamm auf *-ä-*, z. B. *aterā-*: *aterä-*, *uşā-*: *uşä-*, *puṭā-*: *puṭä-*. Der Prät.stamm des Femininums wird durch Antritt des Suffixes *-i-* gebildet, z. B. *ḍukäy-*. Eine Ausnahme bildet *utā-*, das wie *tā-* den Präteritalstamm auf *-e-* bildet, also *ute-*.

2.17.4 Verben mit einsilbigen Präsensstämmen auf *-ā-* bilden den Präteritalstamm auf *-e-* unter Verlust des *-ā-*, z. B. *ḷā-* "töten": *ḷe-*, *tā-* "setzen": *te-*, *brā-* "scheren": *brē-*, *lā-* "finden": *le-* (neben *lato-*!). Die Bildung des Prät.stammes im Femininum von einsilbigen Stämmen auf *-ā-* geht aus dem Perf. 3. fem. *tā-šti oy* hervor, der Stamm lautet demnach fem. *tā-*. Das Prät. lautet masc. *te-y*. fem. mit Glide *tā-y-ay*, ebenso lautet von *ḷā-* der Stamm im Femininum *ḷā-y-* (*ḷā-* + Glide), z. B. 3. *ḷāyay*.

2.17.5 Eine Ausnahme bildet das Kausativum *mā-* "töten", das mit dem Prät. 3. masc. *mā-y*, 3. fem. *māyay* (34:65) oder *māyay* dieselbe Stammbildung wie mehrsilbige Stämme zeigt.

2.17.6 Der Präteritalstamm von *bā-* "können" lautet *bo-*, z. B. *boy* "er konnte". Als Femininum wurde - allerdings zweifelnd - in der 3. Person Singular *biay* notiert (nach dem Muster von *tā-*: Prät. 3. fem. *tāyay* wäre *\*bāyay* zu erwarten; *biay* ist auch das Prät. 3. fem. von *bü-*!).

2.17.7 Verben, deren Präsensstamm auf einen Vokal außer *-ā-* auslautet, können den Präteritalstamm mit dem Suffix *-e* (zum fem. § 2.17.9) bilden, z. B.

- a) unter Einschub eines Glide zur Hiatusüberbrückung *čü-* "gehen": *čüwe-*, fem. *čüwi-*,
- b) unter Hiatusbildung *pi-* "trinken": *pie-*,
- c) unter Assimilation des Suffixes *dö-* "melken": *dö-*, fem. *dö-y-*,
- d) unter Vokalabtönung *wřü-* "weinen": *wřö-*, fem. *wřö-y-*.

Die Feminina *dö-y-*, *wřö-y-* lassen sich aus den Präteritalformen *döyay* und *wřöyay* erschließen, vgl. § 2.17.9.

2.17.8 Zu *āça-* "springen" erscheint im Masculinum der Präteritalstamm *āče-*: Prät. 3. masc. *war-ančey* (13:63), das Femininum jedoch setzt einen Stamm *āça-y-* voraus: Prät. 3. fem. *war-ančayay* (13:51). Damit rückt es in die Nähe der Verben, die einen einsilbigen Präsensstamm auf *-ā-* haben, vgl. *tā-*: Prät. masc. *te-y*, fem. *tā-y-ay* (vgl. auch das Absolutiv *āçay* (neben einmal auch *āçi!*), wie *tāy*, das Absolutiv von *tā-*).

2.17.9 Eine Anzahl von Verben bildet einen vom Präsensstamm stark abweichenden Präteritalstamm. Dabei lassen sich vier Gruppen unterscheiden:

a) *k-* "machen" (Präsensstamm *č-*): *kō-/křō-*, fem. *kře-/křě-*;

b) Präteritalstammbildung ohne Suffix

*e-* "kommen": *ā-*, fem. *e-*,

*gre-* "holen": *grā-*, fem. *gre-*,

*mri-* "sterben": *mřō-*, fem. *mřě-*,

*bü-* "werden": *bö-*, fem. *bi-*,

und mit Suppletivstamm

*di-* "gehen": *go-*, fem. *gi-*,

*yü-* "essen": *wřō-*;

c) Präteritalstammbildung mit *-t*-Suffix

*pra-* "geben": *prato-*, fem. *prati-*,  
*wřě-* "sehen": *onto-*, fem. *onti-*,  
*lā-* "finden": *lato-*, fem. *lati-* (neben *le-*),  
*niŋ-* "wissen": *niŋato-*, fem. *niŋati-*;

d) Präteritalstammbildung mit *-n*-Suffix

*ti-* "sich befinden": *tino-*, fem. *tini-*,  
*üti-* "stehen": *ütino-*, fem. *ütini-*,  
*wi-* "schlagen": *wino-*, fem. *wini-*,  
*niši-* "sitzen": *nišino-*, fem. *nišini-*.

In den Gruppen a) und b) steht im Präteritum im Femininum zwischen Stamm und Endung ein *-y-*, z. B. *mřě-y-ay* "sie starb", *křě-y-ay* "(man) machte sie". Dieses *-y-* gehört nicht zum Stamm, sondern ist ein Glide. Dies ergibt sich aus der Form des Partizips, z. B. Ptc. Prät. fem. *křě*, *křě-šti*, ebenso bei *tā-y-* usw. (§ 2.17.4.) Dagegen ist die Funktion von *-y-*, nämlich als Teil des Stammes oder als Glide, bei *dö-* usw. (§ 2.17.7) unsicher, z. B. *dö-*, Prät.stamm masc. *dö-/fem. dö-y-*, *wřü-*: masc. *wřö-/fem. wřö-y-* usw. Der Unterschied zu *mřě* usw. liegt bei *döy-* usw. darin, daß im Falle von *mřě-*, *křě-*, *gre-*, *e-* ein das Femininum konstituierendes *-i/y-* schon durch die Palatalisierung gegenüber dem Maskulinum *mřö-* usw. gegeben ist.

2.17.10 Der Präteritalstamm von "sein" lautet *ořo-*, fem. *oři-*.

## 2.18 Präteritum

2.18.1 Das Präteritum (vgl. § 5.1.9) wird durch Antritt der Personalendung an den Präteritalstamm gebildet. Die Personalendungen lauten:

masculinum	communis	femininum
1. <i>-m</i>		1. <i>-am</i>
2. <i>-š</i>		2. <i>-aš</i>
3. <i>-i/ -y</i>		3. <i>-ay</i>
	4. <i>-miš</i>	
	5. <i>-w</i>	
	6. <i>-t</i>	

Im Femininum tritt zwischen Stamm und Endung häufig ein Glide, vgl. § 2.17.9 und § 2.17.4.

2.18.2 Für Präteritalstämme auf *-e/ -i-* ergibt sich damit das folgende Paradigma, z. B. von *šač-* "schicken": 1. *šačem/ šačiam*, 2. *šačeš/ šačiaš*, 3. *šačey/ šačiy*, 4. *šačemiš*, 5. *šačew*, 6. *šačet*.

2.18.3 *āča-* "springen" mit dem Präteritalstamm *āče-/ āčay-* bildet das Prät. 3. masc. *ber-ānčey* (30:6), 3. fem. *war-ančayay* (13:51).

2.18.4 Die Bildung des Präteritums von einsilbigen Präteritalstämmen auf *-e/ -ē*, fem. *-ā-y/ -ā-y* veranschaulichen z. B.

- lā-* "finden": 3. masc. *ley*,
- tā-* "setzen": 3. masc. *tey*, 3. fem. *tāyay*,
- ǰā-* "töten": 3. masc. *ǰēy*, 3. fem. *ǰāyay*,
- brā-* "rasieren": 3. masc. *brēy*.

2.18.5 *mā-* "töten" bildet die Präteritalformen 3. masc. *māy*, 3. fem. *māyay*.

2.18.6 Unverändert auf den Stammauslaut folgen die Personalendungen bei Präteritalstämmen auf *-ā-/ fem. -āy-*, z. B. *wřěčā-* "verkaufen": 3. masc. *wřěčāy*, 3. fem. *wřěčāyay*, *lipā-* "schmieren": 3. masc. *lipāy*, *čukā-* "vertreiben": 3. masc. *čukāy*, 3. fem. *čukāyay*.

2.18.7 An den unveränderten Stamm tritt die Endung bei den folgenden ohne Suffix gebildeten Stämmen:

- dō-/ dō-* "melken": 3. masc. *dōy*, 3. fem. *dōyay*,
- wřü-/ wřö-* "weinen": 3. masc. *wřöy*, 3. fem. *wřöyay*, 4. *wřömiš*,
- yü-/ wřō-* "essen": 3. masc. *wřōy*, 6. *wřōt*.

2.18.8 Die folgenden Verben ohne ein Suffix im Präteritalstamm zeigen Umlautung im Femininum:

- e-/ ā-* "kommen": 3. masc. *āy*, 3. fem. *eay*, 6. *āt*,
- di-/ go-* "gehen": 1. masc. *gom*, 3. masc. *goy*, 3. fem. *giay*, 6. *got*,
- bü-/ bö-* "werden": 3. masc. *bōy*, 3. fem. *biay*,
- mri-/ mřō-* "sterben": 3. masc. *mřōy*, 3. fem. *mřēyay*,
- k-/ kō-* (*křō-*) "machen": 3. masc. *kōy*, 3. fem. *křēyay*.

2.18.9 Die Bildung des Präteritums von Verben, deren Präteritalstamm mit einem Suffix gebildet wird, geht aus den folgenden Beispielen hervor:

- ti* - "bleiben": 3. masc. *tinoy*, 6. *tinot*,  
*niši* - "sitzen": 3. masc. *nišinoj*, 3. fem. *nišiniay*,  
*wi* - "schlagen": 3. masc. *winoy*, 3. fem. *winiay*,  
*widi* - "fürchten": 3. masc. *widinoj*, 3. fem. *widiniay*,  
*lā* - "finden": 3. masc. *latoy*, 3. fem. *latiay*, 6. *latot*,  
*nij* - "erkennen": 3. masc. *nijatoy*, 3. fem. *nijatiay*,  
*wřě* - "sehen": 3. masc. *ontoy*, 3. fem. *ontiay*, 6. *ontot*,  
*pra* - "geben": 3. masc. *pratoy*, 3. fem. *pratiay*.

2.18.10 Das Präteritum des Verbuns "sein" lautet:

masculinum	communis	femininum
1. <i>ořom</i>		1. <i>ořiam</i>
2. <i>ořoš</i>		2. <i>ořiaš</i>
3. <i>ořoy</i>		3. <i>ořiay</i>
	4. <i>ořomiš</i>	
	5. <i>ořow</i>	
	6. <i>ořot</i>	

2.18.11 Die Negation des Präteritums erfolgt mit dem Negativum *na*, z. B. *na čimämiš* "man würdigte uns nicht" (39:8), *zor nontoy* "er sah nicht Milch" (6:24).

2.18.12 Das Präteritum kann mit der Partikel *-le* verbunden werden, z. B. *mřöy-le* (6:15), *got-le* (3:4), *karäy-le* (6:14). Da von dem Verb "sein" kein Imperfekt II gebildet wird, fällt hier das Präteritum mit *-le* mit dem Imperfekt mit *-le* zusammen, z. B. läßt sich *ořot-le* "sie waren (sagt man)" als Imperfekt oder Präteritum auffassen.

2.18.13 Das Präteritum kann mit *-sta* verbunden werden, das immer den Akzent trägt, z. B. *batey-st'a* (15:13), *widinot-st'a* (34:100).

2.18.14 Der Akzent liegt in der 1. bis 3. Person Sg. masc. und der 3. Person Pl. in der



Regel auf der Ultima, z. B. 1. *prat'om* (42:113), *kasar'am* (42:121), 2. *nijat'oš* (38:9), 3. *wü-kač'ey* (37:10), 6. *daŋ'et* (30:15). Akzentverschiebungen ergeben sich meistens, wenn ein Lokalpräfix beteiligt ist, das den Akzent auf sich zieht, z. B. *w'e-āy* (30:7), *w'ä-kačey* (33:13), *w'ü-arät* (34:133), *p'ärät* (42:99). Nicht selten erhält dann die Endsilbe einen Nebenakzent, z. B. [*w'ä-kač'zy*]. In der 1. und 3. Person Sg. fem. liegt der Akzent in der Regel auf der Paenultima, z. B. 1. *bü'jam* (31:34), 3. *wü'äyay* (29:6), *ost'iyay* (34:103). Vor einem enklitischen Suffix oder einer Postposition rückt der Akzent zuweilen auf die Ultima, z. B. *by'ay-a-mili* (30:4), *aranjy'ay-le* (31:45), *kamatry'ay-le* (31:46). Für die 2. Person Sg. fem. sowie für die 2. Person Pl. liegen keine Angaben vor. In der 1. Person Pl. ist die Betonung der Paenultima am häufigsten, z. B. *k'omiš* (34:108), *küsk'emiš* (42:125), *brö-las'amiš* (42:40). Akzentverschiebungen kommen vorzugsweise bei dreisilbigen Formen vor, z. B. *l'atomiš* (42:60), *b'üjemiš* (42:37), *čüwem'iš* (42:171), *pratom'iš-a-ba* (42:237), *üčäm'iš* (42:57). Immer akzentuiert ist *-sta*.

## 2.19 Perfekt

2.19.1 Das Perfektum (vgl. § 5.1.10) wird aus dem Partizip Prät. (§ 2.17) und finiten Formen des Verbums "sein" gebildet.

2.19.2 Als Hilfsverb dient die kürzere, als Kopula verwendete Präsens-Form von "sein" *o-*, z. B. (mit den Verben *opuĵ-* "geboren werden", *niši-* "sitzen", *nišā-* "sitzen lassen", *mri-* "sterben", *šač-* "schicken", *e-* "kommen", *grā-di-* "wegbringen", *di-* "gehen", teilweise mit *-sta/ -šti* suffigiert):

masculinum	femininum
1. <i>opuĵe om</i>	1. <i>nišini-šti om</i>
2. <i>nišā-sta oš</i>	2. <i>ge-šti oš</i>
3. <i>mřō-sta oy</i>	3. <i>opuĵi oy</i>
4. <i>šače omiš</i>	4. ?
5. <i>ā-sta ow</i>	5. ?
6. <i>grā-go-sta ot</i>	6. ?

Formen des Femininums im Plural (*\*opuĵi omiš*, *\*e-šti ow* usw.) sind nicht belegt.

2.19.3 Vor der Konjunktion *ta* wird statt *o-* das Präteritum von "werden" (*bü-*, Prät. *böm*, *böš* usw.) verwendet, z. B. *kõ läř na prato-sta böy ta* "wenn einer nicht gelogen hat" (Mügül 19), *ā-sta böy ta* "wenn er gekommen ist" (24:12). Es handelt sich nicht um das Plusquamperfekt, das mit Vergangenheitsformen des Verbs *or-* gebildet wird.

2.19.4 Das Ptc. Prät. als Teil des Perfekts wird sehr häufig mit dem Suffix *-sta*, fem. *-šti* verbunden, z. B. *go-sta om* "ich bin gegangen", *opuji oy* oder *opuji -šti oy* "sie ist geboren".

2.19.5 Der Auslaut von Partizipien auf *-o-* wird sehr häufig, besonders aber vor dem Suffix *-sta*, zu *[a]*, *[ə]* abgeschwächt, z. B. *[nišin'a]* (40:10), *[nišina-st'a]* (42:143), *[ütina-st'a]* (36:2), *[ütüne-st'a]* (38:4), *[pratə-st'a]* (33:28), *[onta-st'a]* (34:60), *[wina-st'o]* (42:53), *[tina-st'a]* (42:60), *[wina-st'a]* (42:223). Die Schwächung des Vokals ist ohne phonologische Relevanz.

2.19.6 Ein mit *-sta* gebildetes Perfekt kann seinerseits mit *-sta* verbunden werden: *nišina-st-ot-stā-kan* "bei denen, die sich gesetzt haben (= saßen)" (31:58).

2.19.7 Im Masculinum kann der Akzent auf den Auslaut des Partizip fallen, z. B. *opuj'e om*, oder er wird auf das Hilfsverb gezogen, z. B. *opujē 'oy*, *šače 'omiš* (42:122), *kamatre 'om-le* (42:121).

2.19.8 Die in der Regel betonte Partikel masc. *-sta* verschmilzt oft mit dem Anlaut des Hilfsverbs zu betontem *-o-*, z. B. *üšüme-st-'oy*, *dö-st-'oy*, *dasä-st-'oy*, *kučā-st-'oy*, *wřěčā-st-'ot*, *ā-st-'om*, *prato-st-'oš*, *kõ-st-'oy-le*, in übertrieben langsamer Aussprache dann mit Doppelbetonung *tino-st'a 'om* (42:23).

2.19.9 In den Femininformen kann der Akzent des Partizips beibehalten werden, z. B. *ge-št'i om*, *e-št'i om*. Häufiger aber fällt der Akzent auf das Hilfsverb, z. B. *opuji 'oy*. Das auslautende *-i* des Partizips wird dabei stark verkürzt *[ij]*, teils auch stärker geöffnet *[e]* artikuliert, z. B. */opuji 'oy/ = [opuže 'oy]*, */ge-šti 'om/ = [ge-šte 'om]*, */e-šti 'om/ = [eštij 'om]*, */be-šti 'om/ = [be-štij 'om]*.

2.19.10 Das Perfekt kann mit der Partikel *-le* verbunden werden, z. B. *marat kõ-st-'oy-le* "ist (wohl) geschlachtet worden" (42:11), *kamatre om-le* "ich habe (wohl) gesagt" (42:121), *wřě-šti oy-le* "sie ist (wohl) gezeigt worden" (12:79).

2.19.11 Die Negation des Perfekts erfolgt durch Negation des Hilfsverbs: *lase-sta not* "sie sind nicht gegangen" (42:82).

## 2.20 Plusquamperfekt

2.20.1 Das Plusquamperfekt (vgl. § 5.1.11) wird aus dem Ptc. Prät. und entweder a) mit dem Präteritum von "sein" oder b) mit dem Imperfekt von "sein" als Hilfsverb gebildet.

2.20.2 Der vokalische Auslaut des Partizips und das anlautende *o* - des Hilfsverbs verschmelzen oft in der folgenden Weise:

$o + o > o$ , z. B. *pra-*: *pratoꝛot* (40:14), *di-*: *goꝛom* (30:23),  
 $e + o > e$ , z. B. *utā-*: *uteꝛoy* (31:32), *bat-*: *bateꝛem* (37:21), *las-*: *laseꝛoy* (42:55),  
 $ä + o > ä$ , z. B. *üčā-*: *üčäre* (42:48), *akayrā-*: *akayräre* (42:199), *dasā-*: *dasäre*,  
*orā-*: *oräreꝛoy* (21:35), *karā-*: *karäreꝛot* (21:41).

2.20.3 Das Ptc. Prät. wird oft mit *-sta*, fem. *-šti* suffigiert, z. B. *go-sta oꝛe* "war gegangen".

2.20.4 Wird das Plup. unter Beteiligung von *-sta* gebildet, so kann der Partikel-Auslaut dem Anlaut des Hilfsverbs assimiliert werden, z. B. *go-st-oꝛem* für *go-sta oꝛem*.

2.20.5 Mit dem Verbum *di-* "gehen" z. B. ergibt sich mit präteritalem Hilfsverb (teilweise mit *-sta*-Partikel) das folgende Paradigma:

masculinum	femininum
1. <i>goꝛom, go-st-oꝛom</i>	1. <i>geꝛiam</i>
2. <i>goꝛoš</i>	2. ?
3. <i>goꝛoy, go-sta oꝛoy</i>	3. <i>goꝛoy, go-sta oꝛoy</i>
4. <i>goꝛomiš, go-st-oꝛomiš</i>	4. ?
5. <i>goꝛow, go-st-oꝛow</i>	5. ?
6. <i>goꝛot, go-st-oꝛot</i>	6. ?

Formen des Femininum im Plural sind nicht belegt.

2.20.6 Mit imperfektischem Hilfsverb ergibt sich das Paradigma:

masculinum	femininum
1. <i>goṛem, go-st-oṛem</i>	1. <i>ge-šti oṛim</i>
2. <i>go-st-oṛeš</i>	2. <i>geṛiš, ge-šti oṛiš</i>
3. <i>go-st-oṛe</i>	3. <i>ge-šti oṛi</i>
4. <i>go-st-oṛemiš</i>	4. ?
5. <i>go-st-oṛew</i>	5. ?
6. <i>go-st-oṛe, bö-st-oṛet</i>	6. ?

Formen des Femininum im Plural sind nicht belegt.

2.20.7 Der Akzent fällt bei den ohne *-sta* gebildeten Plup.-Formen entweder auf die Ultima, z. B. *pratoṛ'ot, goṛ'om, laseṛ'oy, karäṛ'ot*, oder er wird auf die Paenultima zurückgezogen, z. B. *ut'eṛoy, bat'eṛem, üč'äre, akayr'äre, das'äre, or'äreoy*.

2.20.8 Wird das Plup. mit *-sta* gebildet, so fällt der Akzent bei präteritalem Hilfsverb in der 3. Person Sg. in der Regel auf die letzte und in der 1. Person Pl. auf die vorletzte Silbe, z. B. *bö-st-oṛ'oy, kō-st-oṛ'oy* (34:78), *karä-st-oṛ'oy-le* (42:19), *go-st-oṛ'omiš*. Bei imperfektischem Hilfsverb fällt in der 1. und 3. Person Sg. und in der 3. Person Pl. in der Form *oṛe* der Akzent auf die vorletzte Silbe, z. B. *ütino-st-'oṛem* (42:124), *kamatre-st-'oṛe* (42:154), *te-st-'oṛe* (42:153), *ṭupä-st-'oṛe* (42:152), *akayrä-st-'oṛe* (42:208), *go-st-'oṛe* (42:44), *kō-st-'oṛe* (42:195), *grā-st-'oṛe* (42:97), es wurden aber auch *kučä-st-oṛ'e, dö-st-oṛ'e* notiert. Hat das Hilfsverb der 3. Person Pl. die Form *oṛet*, so ist Endbetonung die Regel, z. B. *bö-st-oṛ'et* (34:80), *bate-st-oṛ'et* (34:81). Die Akzentuierung der 1. Person Plural schwankt, vgl. *te-st-'oṛemiš* (42:236), *p'ä-go-st-oṛem'iš* (42:145).

2.20.9 Das Plusquamperfekt kann mit der Partikel *-le* verbunden werden, z. B. *karä-st-oṛ'oy-le* (42:19).

2.20.10 Das Plusquamperfekt wird mit *na* negiert, und zwar a) durch Negation des Hilfsverbs, z. B. *go-sta n'oꝛe* "war nicht gegangen" (42:177), b) mit *na ... na* "weder ... noch" durch Negation der ganzen Phrase, z. B. *na da liwaša oꝛoy, na ri äw kō-st'-oꝛoy* "weder gab es einen Fuchs, noch war Essen bereitet worden" (34:78).

## 2.21 Participium Praeteriti

2.21.1 Das Partizip Prät. lautet dem Präteritalstamm (§ 2.17) gleich, seine Bildungsweise braucht daher nicht gesondert beschrieben zu werden. Da es teilweise die Funktion eines finiten Verbs im Präteritum übernehmen kann, wird es hier als *participium praeteriti* (Ptc. Prät.) bezeichnet.

2.21.2 Möglicherweise liegt in zwei Fällen, die nicht sicher erklärt werden können, ein Partizip vor. Zum einen handelt es sich um *zāy* in *zāy(-šti) osē* "Ziegen, die geboren haben oder trächtig sind". Zum zweiten wird *jāy katara* (12:53) mit "tötender Dolch" wiedergegeben. Ein Partizip Präsens von *jā-* "töten" kann *jāy* kaum sein, auch eine Erklärung der Form als Absolutiv ist syntaktisch unbefriedigend und widerspricht der Aussage des Informanten. Man sollte meinen, *jāy* und ebenso *zāy* seien finite Verbformen der 3. Sg. Präs.: "sie gebiert", "er tötet", doch lautet das Präsens von *zā-* "gebären" *zāsay* und von *jā-* "töten" *jāsay*. Da die 3. Sg. Prät. von *jā-* *jāyay* lautet und folglich auf einen Perfektstamm fem. *jā-y-* (§ 2.17.4, allerdings scheint das *-y-* ein Glide zu sein, also nicht zum Stamm zu gehören!) geschlossen werden kann, könnte es sich trotz gewisser semantischer Schwierigkeiten in den beiden genannten Fällen um Ptc. Prät. handeln: "die Ziege, die geboren hat" und "der Dolch, der getötet hat (d. h. sich als Waffe bewährt hat, ein guter Dolch)".

2.21.3 Das Ptc. Prät. wird sehr häufig mit *-sta*, fem. *-šti* suffigiert, das den Akzent meistens auf sich zieht, z. B. *būj-*: *būje-sta/ būj-šti*, *graṇ-*: *graṇe-sta*, *pač-*: *pače-sta*, *ṭip-*: *ṭipe-sta*, *ṭuk-*: *ṭuke-sto-ba*, *milā-*: *milā-sta*, *o-arā-*: *o-arā-sta*, *karā-*: *karā-sta*, *paṣ tā-*: *paṣ te-sta*, *di-*: *go-sta*, *e-*: *ā-sta*, *pra-*: *prato-sta*, *wi-*: *wino-sto-ba*, *k-*: *kō-sta*, *wṛē-*: *onto-sta*, *mri-*: *mṛō-sta/ mṛē-šti*.

### 3 Nominalflexion

#### 3.1 Formenbestand der Substantive

3.1.1 Im Dialekt von Nisheygram werden 5 Casus unterschieden:

1. Casus rectus (Nominativ, Akkusativ),
2. Casus obliquus (Akkusativ, Dativ, Ergativ sowie vor Postpositionen),
3. Instrumental-Ablativ,
4. Vokativ,
5. Lokativ.

Ein Genitiv wird mit der Postposition *-ba* gebildet.

3.1.2 Es gibt zwei Numeri: Singular und Plural,

3.1.3 und zwei Genera: Masculinum und Femininum.

#### 3.2 Allgemeine Bemerkungen

3.2.1 Die Deklination der Substantive ist vom Genus unabhängig; z. B. werden die Feminina *üç* "Quelle", *wātr* "Nacht" wie das Maskulinum *manaş* dekliniert, und *manika* "Glücksjuwel" (fem.) wie *zaga* "Kind" (masc.). Weibliche Substantive auf *-ey* werden wie Stämme auf *-i* behandelt.

3.2.2 Kennzeichen des Plurals ist mit Ausnahme des Casus rectus die Nasalisation, bei konsonantisch oder auf *-a* auslautenden Stämmen außerdem die Vokallänge. Bei Personenbezeichnungen erfüllt die Funktion eines Plural-Formans das Suffix *-kina*. *-kina* flektiert als *-a*-Stamm und kann seinerseits mit einem Pluralmorphem versehen werden, z. B. *tāti* "Vater", *tāti-kina* "Väter", *tāti-kinā* "Väter" (13:4), *mātra-s-kino-ṛa* "seinen Verwandten" (12:39).

3.2.3 In einigen Fällen tritt bei Bezeichnungen von Lebewesen ein Pluralmorphem *-ān* oder *-ā̃* auf, im Obliquus *-āna*. Alle Beispiele sind Lehnwörter aus dem Arabisch-Persischen: *mālim'ā̃* 42:238, Obl. *mūlay'āna* 12:23, *wazir'āna*, *mansabdār'āna*, *qāzy'āna* 12:72. Dieses Morphem ist dem Pashto entlehnt, wo *-ān* häufig den Plural von Animata bildet.

3.2.4 Ist der Numerus durch ein Demonstrativpronomen im Plural eindeutig bestimmt,

so kann das Pluralmorphem beim Substantiv entfallen, z. B. im Obliquus Plural statt *tē manaṣā* "jene Männer" 11:7 *tre tē manaṣa-kan* "bei jenen drei Männern", 9:24 *tē suča wāṭ bö-sto* "die Feen, die zu Stein wurden", 34:73 *tē widišāa-kan* "bei den Gästen" (aber 34:77 *tē widišā*).

3.2.5 Kennzeichen des Obliquus ist, sieht man von Unterschieden in der Deklination und Sandhi-Erscheinungen bei verschiedenem Stammauslaut ab, das Morphem *-a*, das des Inst.-Abl. das Morphem *-i*, das des Lokativs das Morphem *-iw*. Der Vokativ ist durch die Morpheme *-a* im Singular und *-ay* im Plural markiert. Formen des Inst.-Abl. und des Loc. sind nur im Singular belegt. Im Obliquus erscheint vor Postpositionen häufig noch zusätzlich ein *-a-*, z. B. Obl. Pl. *widišā*, aber *widišā-a-kan*.

3.2.6 Das direkte Objekt (Akkusativ) steht im Casus rectus, wenn es indefinit ist, und im Obliquus, wenn es definit ist (s. § 5.6.1).

### 3.3 Flexion der Substantive

Ein ? zeigt an, daß die Form nicht belegt ist.

*-y* ist Allophon von *-i* nach Vokal.

Im Plural fehlen durchaus Belege für Inst.-Abl. und Loc., da diese Casus postpositional ausgedrückt werden.

Segmentierungen in den Beispielen dienen nur der Verdeutlichung der regulären Auslautveränderungen, sie haben keinerlei etymologische Bedeutung.

#### 3.3.1 Konsonantisch auslautende Stämme

	Singular	Plural
Rectus	-	-
Obliquus	<i>-a</i>	<i>-ā</i>
Instrumental-Ablativ	<i>-i</i>	?
Vokativ	<i>-a</i>	<i>-ay</i>
Lokativ	<i>-iw</i>	?

## Anmerkungen:

1) Wie konsonantisch auslautende Stämme werden auch Personenbezeichnungen behandelt, deren konsonantischer Auslaut durch ein Personalsuffix zustandekommt, z. B. Obl. Sg. *tati-s-a* "sein Vater" von *tati* "Vater".

2) Lautet ein Nomen auf *-ř* aus, so kann das *-a* im Obl. und Voc. entfallen, z. B. *köř*. Voc. *köř*, Obl. *köřkö köy* "der Bursche arbeitete", *köř-řa*, *köř-ba*, aber *köř-a-mili* (42:185).

3) Einmal erscheint vor Postpos. im Obl. Pl. *Nišěy-řa* statt *\*Nišěyã-řa*. Zu *Paĩ* s. Anmerkung 3 zu *-i*-Stämmen.

4) Bei *řaw* "Ort" erfolgt vor *-i*-Palatalisation: Inst.-Abl. *řay*, Loc. *řayw*.

5) Zu Substantiven auf *-ey* vgl. Anmerkung 4 zu *-i*-Stämmen.

## Beispiele:

## Singular:

Rect. *manař*

Obl. *zor-a*, *lüt-a*, *iřtri-s-a*, *manař-a-řa*, *kātib-a-kan*, *sālār-a-mili*

Inst.-Abl. *wāt-i*, *Kamdeř-i*, *řä-y*

Voc. *manař-a*, *Melabar-a*

Loc. *Nišeygrām-iw*, *a-pūt-iw*, *řä-yw*

## Plural:

Rect. *manař*

Obl. *awgan-ã*, *Nišey-ã*, *manař-ã-ba*, *Nišey-ã-ba* (20:1), *Wãy-ã-ba* (13:12)

Voc. *Nišěy-ay*

3.3.2 Stämme auf *-a*

	Singular	Plural
Rectus	<i>-a</i>	<i>-a</i>
Obliquus	<i>-o</i>	<i>-ã</i>
Instrumental-Ablativ	<i>-ay</i>	?
Vokativ	<i>-o</i>	<i>-ãy</i>
Lokativ	<i>-ayw</i>	?



## Anmerkungen:

1) Im Sg. erscheint vor *-i/y-* der Vokal *-a-* oft gelängt, z. B. Inst.-Abl. *katara: katar-ā-y*, *kača: kač-ā-y*, *māla: māl-ā-y*, Loc.: *Balikana: Balikan-ā-yw*, *gola: a-gol-ā-yw*, *māla: a-māl-ā-yw*.

2) Gelegentlich erfährt vor *-i/y-* der Stammvokal eine deutliche Palatalisierung, z. B. *araša: Loc. araš-a-yw [arašeiw]*, *muda: Loc. a-mud-a-yw [amudäiw]* oder *[amudeiw]*. Im Inst.-Abl. können *-a + -i* zu *-ä* verschmelzen, z. B. *paṭā ater* für *\*paṭ-a-y ater* (32:15).

3) Vor Postpositionen steht anstelle von *-o-* häufig der einfache Stammvokal, meist gelängt zu *-ā-*, z. B. *mel-ā-kan*, *zaman-ā-kan*, *kar-ā-kana*, *zag-ā-kani*, *trāz-ā-kantyāw* (40:2). Gelegentlich wurde auch *-oa-* notiert, z. B. *pu-disat-sto-a-kana* (10:17).

## Beispiele:

## Singular:

Rect. *lap-a*, *tre-wel-a* (42:8)

Obl. *mel-o*, *kar-o*, *tanaman-o* (42:36), *mel-o-kan*, *mur-o-mili* (18:23), aber auch *mel-ā-kan* usw. (s. Anm.).

Inst.-Abl. *tre-wel-a-y pe* (42:23)

Voc. *kiṛ-o* (53)

Loc. *Balikan-ā-yw*

## Plural:

Rect. *čil-a*, *tanaman-a*

Obl. *amāweš-ā*, *jě-st-ā-ba*, *Kalaš-ā-kan*, *Sātr-ā-kana*, *čitol-muš-čil-ā-kana*

Voc. *amāod-ā-y*

3.3.3 Stämme auf *-ā* und *-ā̃*

	Singular	Plural
Rectus	<i>-ā</i>	<i>-ā</i>
Obliquus	<i>-ā</i>	<i>-ā̃</i>
Instrumental-Ablativ	<i>-āy</i>	?
Vokativ	?	?
Lokativ	<i>-āyw</i>	?

Beispiele:

Singular:

Rect. *am-ā, kil-ā, and-ā*

Obl. *guṃuw-ā, br-ā, g-ā-ṛa, g-ā-ba, mül-ā-ba, am-ā-kan, al-ā-kana*

Inst.-Abl. *wř-ā-y (7:3 wřāy)*

Loc. *am-ā-yw*

Plural:

Rect. *alabal-ā*

Obl. *alabal-ā̃-ba*

### 3.3.4 Stämme auf -ā und -ā̃

	Singular	Plural
Rectus	-ā	-ā
Obliquus	-ā	-ā̃
Instrumental- Ablativ	?	?
Vokativ	?	?
Lokativ	-āyw	?

Beispiele:

Singular:

Rect. *kap-ā (42:32), kaṭar-ā, kaṭ-ā (34:97)*

Obl. *ṣiṇ-niṣ-āa-kan (8:20), Wā-ṛa, Wā-ba, kaṭarā-mili*

Loc. *Paṇaw-lüṣṭ-ā̃-yw (8:2)*

Plural:

Rect. *widiš-ā, Gimirā Kaṭar-ā*

Obl. *tēwidiš-ā̃ (34:77), Čim-ā̃, Tregamā̃-ṛa, Wā̃-ba, Gimirā Kaṭarā̃-ba.*

3.3.5 Stämme auf *-i* und *-ĩ*

	Singular	Plural
Rectus	<i>-i</i>	<i>-i</i>
Obliquus	<i>-ia</i>	
	<i>-e</i>	<i>-ẽ</i>
Instrumental- Ablativ	<i>-i</i>	?
Vokativ	<i>-i</i>	<i>-ẽay</i>
Lokativ	<i>-iw</i>	?

Anmerkungen:

1) Im Obl. Sg. steht *-ia* neben der Kontraktionsform *-e*. Darüber hinaus kommen auch die "hybriden" Formen Obl. Sg. *-ea-*, Obl. Pl. *-ẽa-* vor, z. B. im Singular *gortani: gortan-ea-ba* (34:127), *gortan-ea-kan* (34:121), *nukari: nukar-ea-kan* (42:90), *ištri: ištr-ea-kan* (34:56), *Gröşđuli: Gröşđul-ea-kan*, *meši: meš-ea-kantyāw*, im Plural *kački: kačk-ẽa-kan* (29:14), *badi: bad-ẽa-kan* (21:8).

2) Im Instr. Sg. verschmilzt das Morphem *-i* teilweise mit dem Stamm zu *-i*, z. B. *şpāni*, teilweise folgt es unter Einschub eines hiatusüberbrückenden *y* auf den Stamm, z. B. *şupaņi-y-i*.

3) Männliche Lebewesen bezeichnende Substantive auf *-y* (als Allophon von *-i*) oder *-ĩ* nach Vokal werden wie konsonantisch auslautende Stämme behandelt, z. B. *Nišey*, Pl. Obl. *Niš'eyã-ba*, *Paĩ*, Pl. Obl. *Payã-kana*.

4) Weibliche Lebewesen bezeichnende Substantive auf *-ey* (< *\*-a + \*-ĩ*) werden wie *-i*-Stämme behandelt, z. B. *gaņey* "Großmutter", Voc. Sg. *gaņey*.

Beispiele:

Singular:

Rect. *kāz-i*, *meš-i*, *ye-y* (42:22), *gortan-i* (34:120), *bāņ-i* (1:7); Obl. *ün-ia* (20:46), *aṭ-ia* (32:2), *ĵ-ia* (13:66); *gurtan-e* (34:131), *bar-e* (18:2), *meš-e* (3:6), *Gröşđul-e* (14:60), *qāz-e* (12:82), *dum-aṭ-ia-ıa* (28:8), *ün-ia-ba* (21:61), *kāz-ia-kan*, *kalaš-ia-kan*, *nad-ia-kana* (6:18), *kačk-ia-kana* (12:77); *meš-e-ıa* (12:73), *yāl-e-ıa*, *bi-očil-e-ıa* (19:9), *yāl-e-ba*, *nad-e-ba*, *tāt-e-ba* (42:6), *Sāđul-e-mili*, *bilik-e-mili* (42:26); Inst.-Abl. *şpān-i*; *şupaş-i-y-i*, *tarel-i-y-i*;

Voc. *Sāḍul-i gaṇe-y* (11:11): Loc. *Šem-iw*

Plural:

Rect. *Müldeš-i, meš-i, kačk-i*; Obl. *kaṭak-ē* (13:63), *kačk-ē* (12:76), *maktab-ē* (42:210), *Kamdeš-ē*, *Paṣay-ē*, *hamsinf-ē*, *štr-ē*, *meš-ē-ṛa*, *meš-ē-ba*, *barišt-ē-ba*, *suč-ē-mili*, *Sāp-ē-mili*; Voc. *deš-ēay* (18:4)

### 3.3.6 Stämme auf *-e* und *-ē*

	Singular	Plural
Rectus	<i>(-e)/ -ē</i>	<i>-ē</i>
Obliquus	<i>-e/ -ē</i>	<i>-ē</i>
	<i>-ēa-</i>	
Instrumental-Ablativ	?	?
Vokativ	?	?
Lokativ	<i>-ēyw</i>	?

Beispiele:

Singular:

Rect. *Ḍamḍe-dar-ē* (42:2)

Obl. *wasür-e* (15:38), *Ḍamḍe-dar-ē* (42:4), *D-e-ṛa* (8:3), *Paṭül-dar-ē-ṛa*, *ač-ē-kan*, *ač-ēa-kan*, *damř-ēa-kan*

Loc. *čitol-müš-ṭ-ēyw*

Plural:

Rect. *os-ē*, *wām-ē* (20:10)

Obl. *malawř-ē* (21:23), *č-ē-ṛa*, *č-ē-mili*

3.3.7 Stämme auf *-o* und *-õ*

	Singular	Plural
Rectus	<i>-o</i>	?
Obliquus	<i>-oa/ -õa-</i>	?
Instrumental- Ablativ	?	?
Vokativ	?	?
Lokativ	?	?

Beispiele:

Singular:

Rect. *šo* (6:22)Obl. *mr-õa-kan*, *ć-oa-kan* (23:2), *mr-õa-kantyāw*3.3.8 Stämme auf *-u* und *-ũ*

	Singular	Plural
Rectus	<i>-u/ -ũ</i>	?
Obliquus	<i>-ua-/ -ũa</i>	?
Instrumental- Ablativ	<i>-uy</i>	?
Vokativ	?	?
Lokativ	<i>-uyw</i>	?

Anmerkung:

Neben *-ua-* bzw. *-ũa-* erscheint im Obl. vor Postpositionen auch die Form *-u-/ -ũ-*, z. B. nach dem Adverb *atu: atu-ṛa* (42:10), nach dem Infinitiv *kaṣũ-ṛa*, *čũ-ṛa*. Außerdem ist gelegentlich *[-oa-]* zu hören, z. B. *ćoa-kan*, wobei es sich wohl um idiolektische Aussprachevarianten handelt.

Beispiele:

Singular:

Rect. *ć-u* (6:23), Infinitive auf *-ũ*

Obl. *ć-ũa* (34:24), *wřiwř-ua-ba* (42:150), *řač-ũa-ba* (42:89), *dam-ũa-kantyāw*

Inst.-Abl. (nach dem Adverb *atu*) *at-uy* (42:14)

Loc. (nach dem Adverb *atu*) *at-uyw* (42:17)

### 3.3.9 Stämme auf *-ö* und *-õ*

	Singular	Plural
Rectus	<i>-ö/ -õ</i>	<i>-ö</i>
Obliquus	<i>-ö/ -öa-</i>	<i>-õ</i>
Instrumental-Ablativ	?	?
Vokativ	?	?
Lokativ	?	?

Anmerkung:

Neben dem Obl. Sg. vor Postpositionen auf *-öa-* erscheint die unmarkierte Form auf *-ö-*, z. B. *tol-kö-řa* "zur Feldarbeit" (42:22).

Beispiele:

Singular:

Rect. *z-ö, düřt-ö, ř-õ* (13:19)

Obl. *s-ö, z-öa-kan*, vgl. Anmerkung

Plural:

Rect. *düřtö-düřt-ö* "Älteste"

Obl. *düřtö düřt-õ* (21:48), *düřtö düřt-õ-ba* (21:26)

3.3.10 Stämme auf *-ü*

	Singular	Plural
Rectus	<i>-ü</i>	<i>-ü</i>
Obliquus	<i>-ö</i> <i>-üa</i>	<i>-ö̃</i>
Instrumental- Ablativ	?	?
Vokativ	?	?
Lokativ	?	?

Beispiele:

Singular:

Rect. *kaṅkar-ü, dar-ü*Obl. *dar-ö; kačal-üa, kaṅkar-ö-ba*

Plural:

Rect. *kük-ü*Obl. *kük-ö̃-ba*

## 3.4 Adjektive

Adjektive, die im Maskulinum auf *-a* auslauten, haben im Femininum den Auslaut *-i*, z. B. *karāṭa* "dick", fem. *karāṭi.*, *abara* "schlecht", fem. *abari*. Adjektive, die auf einen anderen Vokal oder auf einen Konsonanten auslauten, sind für beide Genera gleich. Sofern sie nicht substantivisch verwendet werden (z.B. *karāṭa* "der Dicke"), werden Adjektive nicht flektiert.

## 3.5 Pronomina

3.5.1 Die Sprache von N. kennt Personal-, Demonstrativ-, Interrogativ- und Indefinitpronomina. Die Funktion eines Possessivpronomens erfüllt der Genitiv des Personalpronomens. An Stelle von Reflexivpronomina steht die analytische Konstruktion mit *wēši* "selbst" und *awāmi* "untereinander" (§ 6.6).

3.5.2 Bei den Pronomina lassen sich die folgenden Casus unterscheiden:

1. Nominativ
2. Obliquus (Akkusativ, Dativ, Ergativ, Postpositional)
3. Genitiv
4. Instrumental-Ablativ.

Beim Personalpronomen wird zwischen drei Personen (hier durchnummeriert von 1-6) und zwei Numeri (Singular = 1-3 und Plural = 4-6) unterschieden. Als Personalpronomen der 3. Person im Singular (3.) und Plural (6.) werden die Demonstrativpronomina *yi/ yẽ* und *sa/ tẽ* verwendet. Die Demonstrativ-, Interrogativ- und Indefinitpronomina kennen die Unterscheidung der Numeri Singular und Plural.

3.5.3 Vor den Postpositionen *-ra* und *-mili* steht der einfache Obliquus (z. B. *ũ-ra/ uṇa*, *tu-ra*, *tu-mili*, *yõ-ra*, *to-ra*, *to-mili*, *ame-ra*, *äme-mili*, *wã-ra/ wãṇa*, *yẽ-ra*, *yẽ-mili*, *tẽ-ra/ teṇa*, *tẽ-mili*, *kitẽ-mili*). Vor den Postpositionen *-kan*, *-kana*, *-kani*, *-kantyāw* steht der Obliquus ergänzt durch den Bindevokal *-a-* (z. B. *ũ-a-kan*, *ũ-a-kani*, *ũ-a-kantyāw*, *tu-a-kan*, *yõ-a-kan*, *to-a-kan*, *to-a-kani*, *äme-a-kan*, *ame-a-kana*, *äme-a-kani*, *tẽ-a-kan*, *kitẽ-a-kan*).

3.5.4 Der Genitiv wird in der 2. und 4. Person aus dem Obl. mit der Postposition *-ba* gebildet: *tu-ba*, *äme-ba*. Dasselbe gilt für die 3. Person Singular, sofern das Pronomen *sa* gebraucht wird, z. B. *to-ba*, sowie im Singular und Plural für das Demonstrativpronomen *ali*: *ale-ba*, *amne-ba* und das Interrogativpronomen *kiš/ kiti*: *kiša-ba*, *kite-ba*. In den übrigen Formen tritt stattdessen *-ma* ein: *uma*, *yoma*, *wāma*, *yema/ tema*, so auch beim Interrogativum *kāy*: *koma*.

3.5.5 Das Morphem des Inst.-Abl. ist *-i*. Formen des Inst.-Abl. sind nur vor Postpositionen und nur mit dem Demonstrativum *sa* belegt: *sa-y pe* "danach", *sa-y ater* "darin".

3.5.6 Die Pronomina der 3. Person Singular und Plural können mit *-og* suffigiert werden. Belegt sind: *yi - yeog*, *sa - seog*, *tẽ - teõ*.

### 3.5.7 Personalpronomina

Folgende Formen der Personalpronomina (vgl. § 5.8.4) sind belegt:



	Nominativ	Obliquus	Genitiv
1	<i>aṅa</i>	<i>ũ</i>	<i>uma</i>
2	<i>tü</i>	<i>tu</i>	<i>tuba</i>
3	<i>yi/ sa</i>	<i>yõ/ to</i>	<i>yoma/ toba</i>
4	<i>ämi</i>	<i>äme</i>	<i>ämeba</i>
5	<i>wi</i>	<i>wã</i>	<i>wāma</i>
6	<i>yẽ/ tẽ</i>	<i>yẽ/ tẽ</i>	<i>yema/ tema</i>

3.5.8 Als Personalaffixe kommen für die 2. Person Sg. und Pl. *-w*, für die 3. Person Sg. und Pl. *-s* vor. Sie werden meist in Verbindung mit dem Genitiv (d. h. Obliquus mit *-ba*) gebraucht und sind auf Bezeichnungen von Personen beschränkt. Ein Personalaffix der 1. Person gibt es nicht.

3.5.9 Die Affixe treten bei auf *-a* oder konsonantisch auslautenden Stämmen an den Obliquus. Wenn der Obliquus auf *-a-* auslautet, so wird *-a-* > *-o-* vor *-w*, z. B. *zaga*: *zago-s*, *zago-w*, *pütr*: *pütra-s*, *sos*: *sosa-s*, *soso-w*. Bei Stämmen auf *-ā* und *-i* treten die Affixe an den Stamm, z. B. *brā*: *brā-s*, *tāti*: *tāti-s*, bei *yey* "Mutter" an den Stamm *yi-*: *yi-s*, *yi-w*. Vgl. § 6.5.2.

3.5.10 Kasussuffixe und das Pluralmorphem *-kina* folgen auf das Affix, z. B. *pütra-s-a*, *zago-s-kina*.

### 3.5.11 Demonstrativpronomina

Demonstrativpronomina sind *ali*, *yi*, *sa* (vgl. § 5.8.4).

Für das Pronomen *ali* sind die folgenden Formen belegt:

	Singular	Plural
Nominativ	<i>ali</i>	<i>ämne</i>
Obliquus	<i>ale</i>	<i>ämne</i>
Genitiv	<i>ale-ba</i>	<i>amne-ba</i>

Zu *yi* und *sa* vgl. die Personalpronomina, § 3.5.7.

3.5.12 Das Demonstrativpronomen *ali* kann sich mit Lokalmorphemen verbinden, um die Nähe zum Sprecher deutlich zu machen: *ali-pä goy* "er ging hier hinauf", *ali-p'āaba manaş* "der Mann von hier schräg-unten", *ali-br'öaba manaş* "der Mann von hier unten", *ali-p'uaba manaş* "der Mann von hier drüben", *ali-w'uaba manaş* "der Mann von hier herüber".

### 3.5.13 Interrogativ- und Indefinitpronomina

Sowohl Interrogativ- als auch Indefinitpronomina sind *kāy* "wer?"/ "irgendwer" und *kiş* "was?"/ "irgendetwas". Ein von *kāy* als Interrogativum regiertes Verb steht im Singular, ein von *kāy* als Indefinitpronomen regiertes Verb im Plural. Die Funktion eines Pluralis von *kiş* erfüllt *kiti* "wieviele?", "einige", "mehrere". Nur der Obliquus von *kiti* hat einen - für den Plural der Nomina charakteristischen - nasalierten Vokal, der Genitiv sieht die nichtnasalierte Form auf -e- vor.

	Singular	Plural		Singular	Plural
Nominativ	<i>kāy</i>	<i>kāy</i>	Nominativ	<i>kiş</i>	<i>kiti</i>
Obliquus	<i>kō</i>		Obliquus	<i>kiša</i>	<i>kitē</i>
Genitiv	<i>koma</i>		Genitiv	<i>kiša-ba</i>	<i>kite-ba</i>

3.5.14 Im negierten Satz bedeuten die Indefinitpronomina *kāy* "niemand", *kiş* "nichts", z. B. *kiş na cem* "ich sagte nichts" (von *k-* "machen, sagen").

3.5.15 "Alle" wird durch Verbindung des Indefinitpronomens mit *pa ta* ausgedrückt, z. B. *kāy pa ta* "jeder". Auch im Kompositum bewahrt *pa ta* seine Stellung unmittelbar hinter dem Pronomen, z. B. *kō pa ta maṭa* "jedermanns Anteil" (vgl. § 5.7.4.11).

### 3.5.16 Pronominalableitungen

Pronominalableitungen sind:

<i>ali:</i>	<i>ämti</i> "so viele"	<i>ämtyog</i> "so viel", "ein wenig"	<i>äniŋ</i> "solch"	
<i>yi:</i>	<i>yemti</i> "so viele"		<i>yeniŋ</i> "solch"	
<i>sa:</i>	<i>semi</i> "so viele"		<i>seniŋ</i> "solch"	
<i>kāy/ kiš:</i>	<i>kemti</i> "wieviele"		<i>keniŋ</i> "welch"	<i>kantay na</i> "nirgendwo(hin)"

## 3.6 Numeralia

### 3.6.1 Kardinalzahlen

3.6.1.1 Die Zahlwörter stehen wie attributiv gebrauchte Adjektive vor dem von ihnen bestimmten Wort.

3.6.1.2 Die Zahlen 1-20 lauten:

1	<i>ew, e</i>	11	<i>yāš</i>
2	<i>dü</i>	12	<i>bāš</i>
3	<i>tre</i>	13	<i>trōš</i>
4	<i>čat'ā</i>	14	<i>čad'iš</i>
5	<i>ponč</i>	15	<i>pač'iš</i>
6	<i>šu</i>	16	<i>šēš</i>
7	<i>sot</i>	17	<i>sat'āš</i>
8	<i>ošt</i>	18	<i>štaš</i>
9	<i>nu</i>	19	<i>ēš'i</i>
10	<i>doš</i>	20	<i>wiš'i</i>

3.6.1.3 Die Zahlen 21-39 werden durch Addition des Obliquus von *wiši* "20" (*wiše*) und der erforderlichen Zahl zwischen 1 und 19 gebildet. Belegt sind:

- 21 *wiš'e ew*  
 22 *wiše dü*  
 24 *wiše čatāy* (zu -y s. u.), aber auch *dü bāš* "2mal 12 (Spielpunkte)"  
 30 *wiše doš*  
 31 *wiše yāš*  
 32 *wiše bāši*

3.6.1.4 Die Bildung der Zahlwörter von 40 bis 200 beruht auf einem Vigesimalsystem, das außer in Nuristani- auch in dardischen und einigen iranischen Sprachen bekannt ist<sup>1</sup>. Ein Vielfaches von 20, also 40, 60, 80 usw., wird durch ein Kompositum ausgedrückt, dessen vorderes Glied den entsprechenden Multiplikator bezeichnet, dessen Hinterglied *wiši* oder kurz *wiš* "20" ist, z. B. "achtzig": *čatā-wiši* "vier (mal) zwanzig". Die dazwischenliegenden Zahlwörter werden durch Addition ausgedrückt, z. B. "einundvierzig": *dü-wiše ew* "zwei (mal) zwanzig plus eins".

Von den dazwischenliegenden Zahlen, die ein Vielfaches von Zehn ausdrücken, sind nur 50 und 70 belegt: "fünfzig": *dü-wiše d'oši* "zwei (mal) zwanzig plus zehn", "siebzig": *tre-wiše doši* "drei (mal) zwanzig plus zehn". In beiden Fällen ist *doš* "zehn" mit einem Suffix *-i* versehen. Ob dies für 50, 70, 90 usw. bis 190 verbindlich ist oder nur zufällig in dieser Form in den Texten belegt ist, ist nicht klar, s. u. Für "30" sind sowohl *wiše doš* als auch *wiše doši* belegt.

Von den Zahlen 40-200 sind die folgenden belegt:

- 40 *dü-w'iš, d'ü-wiši*  
 41 *d'ü-wiše ew*  
 50 *dü-wiše d'oši* (\**dü-wiše doš*?)  
 60 *tre-wiši*  
 70 *tre-wiše doši* (\**tre-wiše doš*?)  
 80 *čat'ā-wiši*  
 100 *p'onč-wiši*  
 120 *š'u-wiši*  
 140 *sot-wiši*

1 vgl. R. E. Emmerick in: Indo-European Numerals, ed. by J. Gvozdanovič, (Trends in Linguistics: Studies and Monographs 57), Berlin/ New York 1992, 311ff. Außerhalb der indogermanischen Sprachen taucht das Vigesimalsystem in Südasien auch im Balti (vgl. R. Bielmeier: Das Märchen vom Prinzen Čobzañ. Sankt Augustin 1985, 97) und im Burushaski auf (vgl. H. Berger: Das Yasin-Burushaski. Wiesbaden 1974, 27), zu NIA vgl. KRISHAN 1990, 40.

160	<i>'ošt-wiši</i>
180	<i>n'u-wiši</i>
200	<i>d'oš-wiši</i>

Bei ungefähren Größenangaben können zwei Komposita mit *-wiši* zusammengezogen werden: *čatā-pōč-wiši* "achtzig bis hundert" (42:38).

3.6.1.5 Als Zahlwort für 400 (nach dem Vigesimalssystem theoretisch 20 mal 20, die Potenz der höchsten einfachen Zahl) dient entweder *čat'ā s'awa* "vier (mal) hundert" mit dem Lehnwort *sawa* (Pashto *čalor sawa* "400" etc.) oder (*e*) *az'ār* "(einmal) 400" mit dem Lehnwort *azār* (Persisch *hazār* "tausend" (!)). In den vorliegenden Texten kommt nur *azār* vor.

3.6.1.6 Zahlwörter können mit dem Suffix *-i* (nach Vokal *-y*) verbunden werden: *tre-wiše doši yā tre-wiši osē* "70 oder 60 Ziegen" (42:83), *dü-wiše d'oši paši* "50 (*padi* der Speise) *paši*", *dü bāš yā wiše bāši ... pä-daṇäy* "(wer) 24 oder 32 (Punkte) erreicht hat" (26:31), *wiše čatāy manaš* "24 Männer" (21:9, 21:10), *wiše doši malawrē* "die 30 Malawrē" (21:56; aber vgl. 21:71 *tē malawrē wiše doš jan ot-sta* "die Malawrē, die 30 Personen sind"). Wie es scheint, darf *-i* nur dann an ein Numerale treten, wenn nach dem Numerale kein Zählwort (z. B. *jan, pol, šar*) oder keine Maßeinheit (wie *padi*) erscheint. Es ist möglich, daß *-i/ y* ein *ye* "und" repräsentiert, wie wahrscheinlich in *meši mošay* "Frauen und Männer" (neben *meši moša* und *meši moša ye* in der selben Bedeutung). Ohne Zählwort ist ein nicht zusammengesetztes Numerale ohne Suffix nicht belegt (mit einfachem Zahlwort 31:30 *pūč zaga* (nicht *\*pūči*) "fünf Kinder"). Ohne weiteres Material sind die Bedingungen für das Antreten des Suffixes jedoch nicht zu klären. *ewi* bedeutet "in einem", "zusammen". Vgl. zu Dameli *-i* MORGENSTIERNE 1942, 137.

### 3.6.2 Ordinalzahlen

Belegt sind nur *awal* "1." (42:244, ← Arab.-Pers. *awwal*) und *düum* "2.", ebenfalls aus dem Persischen (Pers. *duvvum* "2.") entlehnt oder unter Einfluß des persischen Suffixes *-um* gebildet, zumal das Wort im Text mit einem persisch-arabischen Lehnwort zusammen vorkommt: *düum dawra* "zweite Periode" (42:84).

### 3.6.3 Andere Zahlwörter

3.6.3.1 Durch Suffigierung von *-ar* werden Multiplikativa gebildet:

*'e-ar* "einmal"  
*dü-ar* "zweimal"  
*tre-ar* "dreimal"  
*čatā-ar* "viermal"

3.6.3.2 Durch eine Reduplikatikonssilbe, die aus dem anlautenden Konsonanten der Grundzahl und dem Vokal *-a-* besteht, werden Distributiva gebildet. Nur für "eins" erfolgt die Ableitung nicht von der Grundzahl:

*nane* "je ein"  
*dadü* "je zwei"  
*tatre* "je drei"  
*čačatā* "je vier"  
*papũč* "je fünf"  
*šašo* "je sechs"  
*sasot* "je sieben"  
*wawošt* "je acht"  
*nanu* "je neun"  
*dadoš* "je zehn"  
*yayāš* "je elf"  
*babāš* "je zwölf"

Die so gebildeten Distributiva können mit dem Suffix *-g* und mit Kasusendungen versehen werden: *dadüg dad'ügi* "zu je zweien" (22:27).

3.6.3.3 Das Kollektivum für "beide" lautet *übē*.

Weitere Kollektiva werden analytisch mit *sōw* gebildet:

*sōw trē* "alle drei" (*trē* ist nasaliert, also Plural!)  
*sōw čat'ā* "alle vier"

3.6.3.4 Numeralia als Element eines Kompositums kommen vor in:

*traw'āy* "Dreifuß"  
*bāš-pāy* "12füßiges (Tischchen)"

*atrig'am* "übermorgen (am 3. Tag, "heute" wird mitgezählt)"

*ačať'am* "am 4. Tag"

*apač'om* "am 5. Tag"

*nutrig'am* "vorgestern"

*nučat'am* "vor 3 Tagen (= am 4. Tag vorher)"

*nupač'am* "vor 4 Tagen (= am 5. Tag)"

## 4. Lokalmorpheme

### 4.1 Lokalmorpheme erscheinen

- 1) als Verbalpräfixe,
- 2) verbunden mit Suffixen als Adverbien oder Adjektive,
- 3) in Verbindung mit deiktischen Basen oder Demonstrativa,
- 4) als Postpositionen.

4.2 Die Lokalmorpheme lassen sich in drei Gruppen einteilen, die je ein Bezugssystem umreißen.

#### 4.2.1 Das 1. System

Das erste System basiert auf der Strömungsrichtung des Flusses im Tal (in Nisheygram also des Waigal-Flusses) und ist folglich zweigliedrig: *war* "tal-auf" : *ber* "tal-ab". Sekundär ergeben sich daraus die übrigen Funktionen. *war* bezeichnet im Haus den den Männern ("hinten", am weitesten vom Eingang entfernt), *ber* den den Frauen ("vorne", nahe der Eingangstür) zugeordneten Teil. Auf ein Dach oder einen Baum bezogen, bezeichnet *ber* den äußeren, *war* den nach innen oder zum Stamm hin gelegenen Teil. Im Klassenraum ist *war* der Teil, in dem der Lehrer steht, aus der Sicht der Schüler also "vorn".

#### 4.2.2 Das 2. System

Das zweite System setzt einen Bezugspunkt voraus, nach dem sich die folgenden jeweils entgegengesetzten Richtungen einteilen lassen:

*o* "steil-oben" : *wü* "steil-unten"

*ater* "innen" : *ber* "außen"

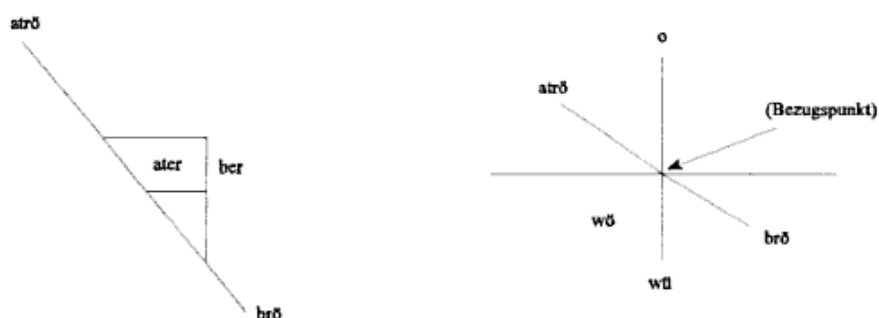
*atrö* "oben" : *brö* "unten"

*o* "steil-oben" : *wö* "steil-unten"

*atrö* und *brö* sind als Angaben jeweils sachte an- oder absteigender Richtung und mit naher Begrenzung zu verstehen, *brö* bezeichnet auch "hinein", z. B. in einen Topf.

*wü* bezeichnet die Richtung "steil (nach) unten" ohne Begrenzung, *wö* bedeutet ebenfalls "steil-unten", jedoch mit deutlicher Begrenzung. Lexikalisiert sind das präfigierte Verb *wü-di* - "hinabgehen" und das mit einem Adverb zusammengesetzte Verb *wöy di* - "hinfallen". Mit einer gewissen Komik illustriert dies der Versuch eines Informanten, die Unterschiede zu erklären: demzufolge werde *wü-e goy* [*wüy goy*] ("herabgekommen seiend, ging er") von jungen Leuten, *wöy goy* ("er fiel hin") aber von alten gesagt.

Schema des 2. Systems:

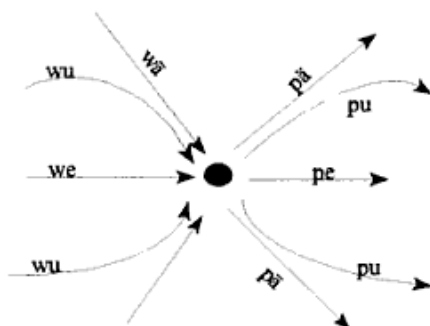


#### 4.2.3 Das 3. System

Das dritte System setzt eine Wendung auf den Bezugspunkt zu ("her") oder von ihm weg ("hin") voraus. Der Bezugspunkt kann, muß aber nicht mit dem Agens der Verbalhandlung übereinstimmen. Alle Lokalmorpheme, die eine auf den Bezugspunkt zu laufende Bewegung bezeichnen, beginnen mit *w-*, alle Lokalmorpheme, die die Bewegung von ihm weg anzeigen, beginnen mit *p-*. Man unterscheidet zwischen schräg nach oben (*pā/ wā*) und schräg nach unten (*pā̄/ wā̄*) gerichteten, auf gleicher Ebene verlaufenden (*pe/ we*) und über ein Hindernis oder durch es oder unter ihm hindurch führenden (*pu/ wu*) Bewegungen.



### Schema des 3. Systems



### 4.3 Verbalpräfixe

Die Lokalmorpheme stehen vor dem stammbildenden Verbalmorphem. Ein Lokalmorphem allein kann nicht als Verbalstamm fungieren. Wo es so aussieht, z. B. *wōsam* "ich komme herab", handelt es sich um Sandhierscheinungen, in diesem Fall um Kontraktion von *wō-esam* zu *wōsam*.

Die Beispiele sind zahlreich, z. B. *pe-kačiy* "sie sah hin". Im Vokabular steht als Lemma das einfache Verb, darunter werden alle Belege für die Zusammensetzung mit einem Lokalmorphem aufgelistet. Querverweise finden sich zusätzlich unter dem betreffenden Verbalpräfix selbst, z. B. *pā-*: s. *pā-arā-*, *pā-dat-* usw.

### 4.4 Postpositionen

Die folgenden Postpositionen sind Homonyme der Lokalmorpheme: *pe* "von ... her, aus", *pu* "unter", *pa* "in, auf, bei" (zu *pā* "schräg-hinab"), *ater* "im Innern von".

### 4.5 Lokalmorpheme verbunden mit modalen Suffixen

Die folgenden Suffixe und Partikeln dienen zur Bildung von Adverbien oder Adjektiven, indem sie die Art und Weise näher bestimmen, in der ein Objekt in der vom Lokalmorphem bezeichneten Richtung erfaßt wird:

- i (homophon mit dem Suffix des Inst.-Ablativs)
- iw (identisch mit dem Suffix des Lokativs)
- m (vermutlich identisch mit -(a)m in *narem* "jetzt", *patom* "dann")
- ka (identisch mit dem Absolutiv von "tun")
- kirāy ("Richtung ...")

4.5.1 Adverbien auf -i (nach Vokal -y) werden von Lokalmorphemen aller Gruppen gebildet. Sie zeigen die Richtung an, in der ein Gegenstand lokalisiert ist, z. B. *pāy Kumar* "(das Weidegebiet) Kumar (dort) oben" (15:31), oder sie zeigen den Ziel- und Grenzpunkt einer Bewegung an, z. B. *brōy āmi prat komiš* "er holte uns unten (am Berg) ein" (42:43). *beri* und *wari* sind in einem Lied belegt: *dā beri dar'ey, Bṛāṅ-naw'ā w'ari dar'et* "die Berg(weide) blieb unten, die Bṛāṅ-Enkel blieben oben". *ater/ber* mit dem Suffix -i kommen nicht vor.

Auf das Lokaladverb folgt häufig eine konkretere Kennzeichnung durch ein Nomen, nicht selten einen Eigennamen, der in der Regel die Lokalität, seltener einen Gegenstand darin bezeichnet, z. B. *wāy amā grāy* "er nahm ihn herauf ins Haus" (13:85), *puy Danagal* "drüben in Danagal" (42:36), *wey Kusog-darē-čem* "hüben im Dorfteil der Kusog-darē" (30:15), *wōy ... tālabād* "unten nach Jalalabad" (42:165), *brōy Astan-darē* "(die Sippe) unten (nämlich die) Astan-darē" (21:10). Das Nomen kann mit dem Suffix -iw oder einer Postposition verbunden werden, z. B. *pāy Kūri a-golāyw* "oben an der flachen Stelle am Kūri" (31:3), *wāy toba jita-kan* "herauf an seinen Körper" (40:7), *pey Bābur-bāy ater* "drüben im B." (42:179), *wey wem prūst pā-ṛa* "in das linke Bett herüber" (31:37).

Ausgeschlossen ist anscheinend die Kombination eines mit dem Lokalsuffix -iw gebildeten Lokaladverbs mit einem Nomen (das gegebenenfalls seinerseits mit -iw oder einem anderen Suffix oder einer Postposition ausgestattet ist), also nicht z. B. *pāyw Kūri a-golāyw* oder *pāyw Kūri*.

Häufig werden Lokaladverbien auf -i/ -y mit dem Verb *dī* - "gehen" verbunden, z. B. *wōy dī* - "hinfallen", *atrōy goy* "ging nach oben" (37:5).

4.5.2 Lokalbestimmungen auf -iw (nach Vokal -yw) weisen auf einen enger abgegrenzten Bezirk als solche auf -i, z. B. *amā peyw* "das Haus ist drüben". Das Suffix kann mit Morphemen aller drei Systeme verbunden werden, z. B. *peyw, wūyw, oyw, pāyw, pāyw, puyw, wuyw*, eine Verbindung mit *atrō/ brō/ wō* jedoch scheint ausgeschlossen zu sein, vermutlich weil eine Begrenzung hier implizit ausgedrückt ist.

-iw erscheint regelmäßig, wenn das Verb *āč* - "springen" mit einer Kombination zweier einen räumlichen Gegensatz bezeichnender Lokalausdrücke den schnellen oder

wiederholten Wechsel von einem Ort an den anderen beschreiben soll ("umherspringen", "hierhin und dorthin laufen"), z. B. *peyw weyw, oyw wüyw āčāsāt* "sie springen hin und her, auf und ab" (22:22), *atrö brö, beriw wariw āčāsāt* "sie springen bergauf und bergab, talauf und talab" (22:25), *peyw weyw anči na bāla* "unfähig, hin und her zu springen" (16:6), *peyw weyw āčāsāt* "sie springen hin und her" (27:28).

Lexikalisiert ist *päyw* "schräg-oben" in der Bedeutung "vorzüglich", z. B. *Wāyā-ba nāt ... päyw oroy-le* "der Tanz der Waigali-Frauen war herausragend" (13:12).

4.5.3 Lokalmorpheme in Verbindung mit *ka* bilden Adverbialausdrücke, die anzeigen, daß von einem beliebigen Punkt aus die von den Lokalmorphemen bezeichnete Richtung eingeschlagen wird, z. B. *mālāy pā ka* "vom Dach aus Richtung *pā*" (40:4), *ater ber ka* "von innen nach außen" (38:3), *war ka dāw te-sta oroy-le* "(von der Säule aus) nach hinten war Holz aufgeschichtet" (14:63), *prüst ber ka* "aus dem Bett hinaus" (31:40).

4.5.4 Lokalausdrücke auf *-m* (< \**-tama-*?), nach Konsonant *-am*, stehen immer vor ihrem nominalen Bezugswort und kommen ohne Bezugswort nicht vor. Sie lassen sich daher als Lokaladjektive klassifizieren.

*-m* kommt mit Lokalmorphemen aller drei Gruppen vor.

Obligatorisch ist es für Lokalmorpheme vor *pāci* "in Richtung ...", z. B. *beram pāci, pem pāci*.

Sonst erscheint das Suffix an Stellen, wo zwei Gegenstände durch ihre Lokalisation in entgegengesetzten Richtungen charakterisiert sind: *ateram amā/ beram amā* "innerer/ äußerer Hausbezirk", *om üšt/ wüm üšt* "Ober-/ Unterlippe", *om guruš/ wüm guruš* "oberer/ unterer Ast", *atröm čem/ bröm čem* "oberer/ unterer Dorfteil", *waram üstüm/ beram üstüm* "hintere/ vordere Säule", *om amā/ wüm amā* "oberes/ unteres Haus", *wem prüst/ pem prüst* "rechtes/ linkes Bett". Der Aspekt der Richtungsopposition gilt auch, wenn nur eine der beiden Seiten genannt wird, z. B. ist *waram kačā* (8:23) der Fußboden im hinteren, nicht der im vorderen Teil des Hauses.

4.5.5 *-kirāy* scheint das Fortschreiten in der angegebenen Richtung anzuzeigen, doch ohne den bei *ka* vorausgesetzten festen Ausgangspunkt. In den Belegen kommt *-kirāy* nur mit Auf-/ Abwärts- oder Talauf-/ Talabwärts-Bewegung vor.

Auf *-kirāy* folgt in den Textbeispielen entweder *ka* (vgl. Glossar) oder (in 27:21, 27:22) das Partizip Perf. *bö* von *bū* "werden".

Vor *-kirāy* steht nirgends das einfache Lokalmorphem *o*, sondern stets das Adverb *oy* "oben", z. B. *oy-kirāy ka čüwūa-mili* "beim Aufwärtsgehen". Im Gegensatz

dazu stehen vor *-kirãÿ* stets *pä, wā, atrö, brö, war, ber*, nicht etwa *\*päy, \*wāy* usw., z. B. *atrö-kirãÿ* "hinauf", *pä-kirãÿ ka disam* "ich gehe schräg-hinauf".

## 4.6 Lokalmorpheme in Verbindung mit deiktischen Basen

4.6.1 Während mit *-i, -iw, -m, ka, -kirãÿ* die unterschiedliche Art der Richtungsbezogenheit mitgeteilt werden kann, bilden die folgenden Suffixe ein System der relativ steigenden Entfernung.

4.6.2 Ein dreistufiges System wird von den Suffixen *-gag, -g, -ara* markiert, die in dieser Reihenfolge die jeweils größere Entfernung vom Bezugspunkt anzeigen.

Als sogenannte deiktische Basen verbinden sich *-g, -gag* und *-ara* mit den Lokalmorphemen der Gruppen 2 und 3. Dabei kann *-gag* mit dem Kasussuffix des Lokativs *-iw* suffigiert werden, z. B. *sa pä-gagiw manaş* "der Mann dort oben". *-g* kommt in den Belegen nur in Verbindung mit *-iw* vor, z. B. *pegiw ore* "er war dort drüben." Die folgenden Kombinationen von Lokalmorphemen mit deiktischen Basen sind belegt:

*ogiw, brögiw, atrögiw;*

*pāgiw, wāgiw, pegiw, wegiw, pägiw, pugiw, wugiw, wügiw;*

*brö-gag, atrö-gag*

*pe-gag, pä-gag, pu-gag, wu-gag;*

*o-gagiw, brö-gagiw, atrö-gagiw*

*pā-gagiw, wā-gagiw, pä-gagiw, pe-gagiw, we-gagiw, pu-gagiw, wu-gagiw, wü-gagiw;*

*o-ara, brö-ara, atrö-ara;*

*pā-ara, wā-ara, pä-ara, pe-ara, we-ara, pu-ara, wu-ara, wü-ara.*

Die solchermaßen gebildeten Syntagmata bezeichnen gleich den Adverbien auf *-i* die Lage in oder das Erreichen eines Punktes in der angegebenen Richtung, zeigen jedoch darüber hinaus die relativ größere oder geringere Nähe zu Ego an, z. B. *Nolüm wu-gag* "diesseits am Nolüm, relativ nahe" (33:10), *sa sabiĵaga-kan pä-ara manaş* "der Mann von allen am weitesten oben".

*-g* (< relativ spätem *\*-ka-?*) ist vermutlich identisch mit dem Suffix *-ag* in *berag* "eine begrenzte Strecke talab", *nüstag* "eine bestimmte Zeit zuvor". *-gag* setzt sich vermutlich aus *-g + -ag* zusammen. In *-ara* (< *\*-tara-?*) darf man vielleicht dasselbe Suffix erkennen, das die Temporaladjektive *nüstara* "früher", *uzagara* "heutig" bildet.

4.6.3 Ein zweigliedriges deiktisches System beschreiben die Adverbien *ati* "hierher", *atiw* "hier" auf der einen und *atuyw, atu* "dort(hin)" auf der anderen Seite. Auch diese Adverbien können mit den Lokalmorphemen der 2. und 3. Gruppe verbunden werden.

Der Unterschied in der Anwendung zu *-giw*, *-gagiw* ist auf Grund mangelnder Textbelege unklar.

*pe-atiw* "hier drüben" : *pe-atuyw* "dort drüben"  
*we-atiw* "hier her" : *we-atuyw* "dort hin",

ebenso

*pä-atiw* : *pä-atuyw*  
*wä-atiw* : *wä-atuyw*  
*pā-atiw* : *pā-atuyw*  
*wā-atiw* : *wā-atuyw*  
*wü-atiw* (\**wü-atuyw* ist nicht belegt)  
*wö-atiw* : *wö-atuyw*  
*atrö-atiw* : *atrö-atuyw*  
*brö-atiw* : *brö-atuyw*  
*o-atiw* : *o-atuyw*

4.6.4 Ähnlich wie mit deiktischen Basen verbinden sich Lokalmorpheme auch mit Demonstrativpronomina. Belege existieren nur von Verbindungen mit *ali*, vgl. § 3.5.12.

## 4.7 Kombinationen mehrerer Lokalmorpheme

4.7.1 Am häufigsten werden zwei Lokalmorpheme so kombiniert, daß jeweils zwei einander entgegengesetzte Morpheme des gleichen Systems, suffigiert oder unsuffigiert, nebeneinandergestellt werden, z. B. *ater-ber*, *peyw weyw*. Als Suffixe kommen *-iw* und *-kirāy* vor.

Bei den Morphemen des 3. Systems scheint regelhafte das mit *w*-anlautende Morphem an erster Stelle zu stehen, wenn kein Suffix folgt, aber an zweiter Stelle, wenn es durch *-iw* suffigiert ist, also *wä-pä-laseg*, aber *peyw weyw*. Mit Morphemen des 1. Systems ist die Reihenfolge *war-kirāy ber-kirāy* (42:159), aber *beriw wariw* (22:25).

Der Vokal des ersten Lokalmorphems kann zu *-a-* dissimiliert werden, z. B. *wa-pe-kačeg* für \**we-pe-kačeg*, *wa-pe-kačet* für \**we-pe-kačet*, *wa-pe-skow* für \**we-pe-skow*, *wa-pu-čal* für \**wu-pu-čal*.

Die Kombination zweier gleichartiger, einander entgegengesetzter Lokalmorpheme bezeichnet in allen Fällen die wiederholte wechselnde Bewegung zwischen den beiden Richtungsextremen. Die Bewegung kann von einem Agens getragen werden, z. B. *atrö brö gay* "auf und ab gegangen seiend" (34:37), *wa-pe-plinjāw* "hin und her gedreht habend" (31:77), *o-wü-diset* "gingen hinauf und (wieder) hinunter" (42:77).

Die Bewegung kann auch reziprok mit einem Agens für je eine Richtung gedacht werden, z. B. *wä-pä-laseg* "Kampf", wörtlich "Laufen (der einen Partei) herauf (und der anderen Partei) hinab", *wa-pe-kačet* "(die einen) sahen her, (die anderen) hin" (34:99).

4.7.2 Soll eine Bewegung beschrieben werden, in der zwei Richtungen zugleich oder unmittelbar aufeinander folgend eingeschlagen werden, so dürfen nur Lokalmorpheme aus zwei verschiedenen Systemen kombiniert werden. In den Texten kommen nur Kombinationen mit einem Morphem der 1. Gruppe an erster und einem Morphem der 2. oder 3. Gruppe an zweiter Stelle vor. In diesem Zusammenhang bedeuten *war/ber* immer "innen/ außen", z. B. *war pu ka guruš čīŕey* "er schnitt den Ast innen durch" (36:1), *saŕaka-kan ber wü ka* "von der Straße nach außen und hinunter" (42:133), *ber wü ka āčey* "sprang hinaus und hinunter" (12:53).

## 5 Zur Funktion einzelner nominaler und verbaler Formen

### 5.1 Zur Funktion der finiten Verbalformen: Tempus, Modus, Aspekt

Untersuchen wir die Formen des finiten Verbs im Textzusammenhang, so zeigt sich, daß unsere (bewußt, um durch eine abweichende Terminologie nicht unverständlich zu werden) an der Konvention orientierten Bezeichnungen nur wenig über ihre Funktion aussagen.

Ich übernehme von MASICA 1991 die Bezeichnung "Aspekt", die, wie er (p. 262ff.) ausführt, nicht identisch mit dem slavischen Aspekt ist. Wir unterscheiden hier perfektiven Aspekt ("viewed" as "complete", "viewing" an action "as a whole", from "outside it") und imperfektiven Aspekt ("viewed" as "in process" from within, durativ-habituell). Prüfen wir, welche Verbalformen Funktionen welcher Kategorie tragen, kommen wir zu folgendem Ergebnis:

Tempus (T):                   Präsens (Gleichzeitigkeit)

Aspekt (A):                   Präteritum (perfektiv, s. Bemerkungen)  
Imperfekt (imperfektiv, s. Bemerkungen)

Tempus + Aspekt:           Perfekt (perfektives Präsens)  
Plusquamperfekt a und b (perfektive/ imperfektive Vorzeitigkeit)  
Imperfekt II (habituelle Vorgänge in der Vergangenheit)

Modus (M)	Kohortativ (Aufforderung)
	Imperativ (Aufforderung)
	Konjunktiv I (Aufforderung/ Wunsch)
	Konjunktiv II (Aufforderung/ Wunsch)
	Futur (Vermutung, Wunsch) <sup>2</sup>

Modus + Aspekt                      Futur II a und b (Vermutung perfektiv/ imperfektiv)

#### Bemerkungen:

Die Nachzeitigkeit kann durch Präsens oder Futur ausgedrückt werden, implizite auch durch Konj. I, Konj. II. Das Präteritum bezeichnet primär den perfektiven Aspekt, erscheint daneben in Wunschformeln und kennzeichnet im Satzgefüge Vorzeitigkeit<sup>3</sup>. Das Imperfekt vertritt den imperfektiven Aspekt, ist darüber hinaus aber auch Vergangenheitstempus und markiert im Konditionalgefüge den Irrealis<sup>4</sup>. Das Fut. II drückt auf die Vergangenheit bezogene Vermutungen aus. Zu zusammengesetzten Formen mit dem Nomen agentis s. unten § 5.4.3.2.

Tempus und Modus treten nicht zusammen auf. Im wesentlichen, wenn auch mit Einschränkungen, trifft damit zu, was MASICA 1991, 279 über das NIA schreibt: "Tense and Mood together constitute a category in NIA, in terms of mutual substitutability in a particular slot in the paradigm: a verbal expression may have Tense *or* Mood (or neither) but not both, while either combines more or less freely with Aspect."

Jedes Verb besteht aus mehreren Elementen (Verbalstamm, Suffixe, Hilfsverb, Personalendung), die temporale, modale oder aspektuelle Funktionen tragen. Ein solches Element kann mehrere Funktionen vereinen, z. B. hat der Präteritalstamm sowohl temporale (Vergangenheit) als auch aspektuelle (perfektiv) Funktion, das Infix *-l-* hat sowohl modale (präsumptiv) als auch temporale (Zukunft) Funktion. Als Konstituente jeweils einer Verbalform im Paradigma hat jedes Element jedoch nur eine Funktion. Jedes finite Verb besteht aus mindestens zwei Konstituenten: Verbalstamm

<sup>2</sup> vgl. MASICA 1991, 279 "Arguments as to whether Future is a 'Tense' or a 'Mood' are irrelevant in NIA."

<sup>3</sup> Vgl. MASICA 1991, 288: "'Simple' Perfectives may usually refer to the past, because what is completed (or more exactly, can be 'viewed as a whole') is usually past, but they are not *specified* as Past. Their use also in conditional clauses referring to the future is thus no anomaly."

<sup>4</sup> Zum Gebrauch des "Past Imperfective" als "Past Conditional" oder "Contrafactive" im IA vgl. MASICA 1991, 272f., vgl. auch den ähnlichen Gebrauch des Imperfekts im Persischen.

und Personalendung. Die Kombinationen der verschiedenen Elemente ergeben die Tempora und Modi. Es folgen Beschreibungen der einzelnen Formen.

### 5.1.1 Präsens

5.1.1.1 Das Präsens (vgl. § 2.4) bezeichnet einen Zustand in der Erzählgegenwart, z. B. *kūr kopāsay* "der Fuß schmerzt" (2:3), *tara palakāt* "die Sterne funkeln" (40:11), *wrē na bās?* "kannst du nicht sehen?" (34:20), *ajā e kiti dūṣṭō niṇāt* "einige Alte wissen es noch" (31:2).

5.1.1.2 Das Präsens bezeichnet ein in der Erzählgegenwart sich abspielendes oder unmittelbar zuvor abgeschlossenes Geschehen, z. B. *ta yenista melo čas* "daß du so sprichst (wie eben)" (2:4), *wāma a-deši gay esam* "ich komme (eben) aus eurem Dorf" (4:4), *darō ... lipās* "du schmierst die Arznei..." (5:5), *dūt cū bisam* "ich mache mich (durch mein jetziges Verhalten) zum Gespött" (34:32), *wōsamis* "wir kommen (gerade) herab" (31:80).

5.1.1.3 Es bezeichnet ein häufig wiederkehrendes oder regelhaftes Geschehen, z. B. *sa yusa ri yāy* "sie frißt (gewohnheitsmäßig) jenes Gras" (34:44), *jāsam .. jent cam* "ich töte, ich mache lebendig (wann immer ich will)" (34:102), *dras letrala disat* "sie gehen (immer zu jener Jahreszeit) Trauben ernten" (18:6), *bi datāy* "sie sät (jährlich als erste)" (19:4), in Sprichwörtern z. B. *beṭa maṇaṣ dū pār kanāy* "der dumme Mann lacht zweimal" (Prov. 8), *sāl gol tāsat, ḍaṇjura gol arāsat* "die Tüchtigen bringen das Land in Ordnung, die Schwächlinge ruinieren das Land" (Prov. 1).

5.1.1.4 Mit dem Präsens wird die als sicher angenommene unmittelbare Zukunft bezeichnet, z. B. *maresam* "ich werde (vor Liebesschmerz gleich) sterben" (13:26), *apala ater-esay* "Übles wird (bestimmt) eintreffen" (21:25).

5.1.1.5 Im Präsens wird ein entschiedener Wunsch oder eine Absicht ausgedrückt, deren Verwirklichung nicht in Frage gestellt wird, z. B. *aja tuba iṣtri bisam yā mrelem* "ich werde (Präs.) deine Frau, oder ich werde sterben (Fut.)" (13:28), *tu-mili ... esay* "sie kommt mit dir" (13:26), *aja di tu o-cam* "ich nehme dich auch (zur Frau)" (13:29), *osē wrēcāsam* "ich verkaufe eine Ziege" (34:16), *na ośās?* "willst du nicht kaufen?" (34:34), *pramaṣṭāsam* "ich will vergessen lassen" (34:95), *Mügüldara-kan pu-disam* "ich will unter dem Mügüldar hindurchgehen" (15:29), *prasamis* "wir geben (bestimmt)" (13:43), *maraj cam* "ich will schlachten" (15:36).



5.1.1.6 Die Absicht kann in der 1. Person als rhetorische Frage mit dem Präsens und *ša ne* "warum nicht?" formuliert werden, z. B. *gā weškāsam ša ne?* "warum soll ich nicht Kühe wegnehmen?" (d. h. ich will wegnehmen) (13:38), *bināsamiš ša ne?* "warum sollen wir ihn nicht bereuen lassen?" (33:18), *aṇa yē ša ne müšāsam?* "warum soll ich sie nicht betrügen?" (34:40), *to āça čamiš ša ne?* "warum sollen wir ihn nicht ansehen?" (31:61).

5.1.1.7 Das Präsens erscheint in Fragen, die einer Entscheidung voraufgehen, z. B. *āle čakām ta yō?* "soll ich diesen abschlagen oder diesen?" (27:44).

5.1.1.8 Das Präsens erscheint in der rhetorischen Frage, z. B. *oṣit ... ki ki ka esay* "woher kommt (wohl der von dir behauptete, aber nicht existente) Regen?" (40:11).

5.1.1.9 Im Kontext der in einem Vergangenheitstempus wiedergegebenen Erzählvergangenheit bezeichnet das Präsens gleichzeitig ablaufende Vorgänge oder Zustände, z. B. *mela mela čay-a-mili beṛa bö-st-oṛet* "sie hatten sich (Plup.), während er geredet hatte (Präs.) gewundert" (34:80), *semti ka-ka ot ... ütinoṭ* "(als sie gerade) soviel gesagt habend waren (Präs.), stellten (Prät.) sich (Pashtunen) an die Tür" (34:93), *semti ka oy .. daṇey* "als er soviel gemacht habend war (Präs.), gelangte (Prät.) er ..." (37:18), *semti yi oy ri düštö böy* "indem er so war (Präs.), wurde (Prät.) er alt" (16:4), *aḷā ḷenti oy ... čiči-šti* "(das Lied, das) sie sang (Imperf.), als sie noch am Leben war (Präs.)" (29:14), *āw yāy manaš kamatreṽ* "der Mann, der (gerade) Brot aß (Präs.), sagte (Prät.)" (4:5), *ostāt-a-mili ... büjāy* "als sie aufstanden (Präs.), wurde er geweckt" (30:21), *pōw ... war-disam-a-mili ... a-kār goy* "ich hörte (Prät.) es letztes Jahr, als ich talauf ging (Präs.)" (15:33), *uma čikistog om-a-ba melo* "die Geschichte (der Zeit, als) ich klein war (Präs.)" (42:7).

5.1.1.10 Das negierte Präsens zeigt an, daß das Verbalgeschehen künftig nicht mehr stattfindet, z. B. *na čā čam* "ich verlange nicht (mehr danach)" (3:10), *dešibāra-kan na omiš* "wir gehören nicht (mehr) zur Dorfgemeinschaft" (21:34).

5.1.1.11 Das negierte Präsens kann die mangelnde Bereitschaft zu der Verbalhandlung anzeigen, z. B. *šoč na čamiš* "wir wollen/ werden nicht kämpfen" (12:7), *na ḷāwā disam* "ich will/ werde nicht getötet werden" (12:54).

### 5.1.2 Futur<sup>5</sup>

5.1.2.1 Das Futur (§ 2.5) drückt aus, daß das Verbalgeschehen erhofft oder befürchtet wird, z. B. *äme di Kudāy ber-nesālay* "auch uns wird (wie wir hoffen) Gott zum Frühling gelangen lassen" (Prov 21), *äwāw pači tilat* "sie werden (hoffe ich) Essen gekocht haben" (34:77), *'ošāmiš' čilat* "sie werden (als Folge meiner Vorführung) sagen 'wir kaufen'" (34:92), *'wā ... jāyay' čilay* "er wird (fürchte ich) sagen 'ihr habt sie getötet'" (34:99), *wātrigi ... matralaš* "morgen wirst du (fürchte ich) berichten" (10:14).

5.1.2.2 Das Futur dient dem Ausdruck der Vermutung und der auf die Gegenwart oder nahe Zukunft bezogenen Annahme, z. B. *sa dega Wā tilay* "es wird wohl der arme Waigali sein" (13:83), *Awgan tilat* "es werden wohl Pashtunen sein" (34:39), *čun bay we-kačey-sta tilay* "es wird wohl einer dasein, der versteckt hergesehen hat" (21:84), *kāy ... jent biley* "sie wird doch wohl lebendig werden?" (34:115).

5.1.2.3 Das Futur dient dem Ausdruck des Wünschens, des Vorsatzes oder Versprechens, z. B. *deš gaṛalam* "ich will ein Dorf bauen" (6:4), *damalem* "ich will ihn fassen" (6:30), *batām ta ... brālam* "ich denke, ich will rasieren" (12:11; Variante: Konj. I *brām*), *yō mač damalem* "den will ich zum Mann nehmen" (13:20), *yā mrelem yā yoma ištiri bilem* "entweder will ich sterben oder seine Frau werden" (13:24), *Gadāya ... arālam* "ich will Gaday umlegen" (13:66), *toba melo bida batālam* "dessen Rede will ich glauben" (34:29), *sa ... sāt čilamiš* "wir wollen gleich ihm handeln" (34:71), *amā uzag o-taṛalam* "heute will ich das Haus abreißen" (31:84), *āli ... weškālam* "dies ... will ich wegnehmen" (15:10), *e šar grōš marač čilam* "ich will einen Bock schlachten" (37:11). In der Doppelfrage mit *kāy* drückt das Futur Unentschiedenheit aus: *kāy ... wu-elam, kāy ... wu-elam* "soll ich (auf diese oder auf jene Weise) herüberkommen?" (14:21).

5.1.2.4 Das Futur kann Finalität ausdrücken, z. B. *āli lapa tuṛoy ta ... na puṭālaš* "diese Fackel ist für dich, damit du nicht ... zerbrichst" (1:7), *sa šārā ri eniṇa kantyāw oy ta '... dilat' ka-ka* "diese Ordnung ist deswegen: (weil man sich verspricht:) 'sie

5 Die Herkunft des Morphems *-l-* zur Bildung des Nomen agentis und des Futurs ist unbekannt. H. Hendriksen, *Himachali Studies*, III, København 1986, 163 diskutiert das Futur-Morphem *-l-* in verschiedenen NIA Sprachen (Marāṭhi, Nepali usw.): "The /lo/ ... is undoubtedly originally a preterite participle. Bloch ... suggests the verb /lā-/ 'to take' to be the source. It is perhaps better to seek its source in the homonymous verb /lā-/ 'to apply, attach'..."

werden gehen" (20:2), *a-Pukoma grā-dū ri 'mal oros bilat' ka-ka oy* "das Bringen auf Pukoma ist (zu dem Ziel) da: 'die Tiere werden fett werden'" (20:34), *sa garā ri eniṇa-kantyāw ta '... na jālat' ka* "der Schrei aber (war zu dem Zweck): 'sie werden nicht töten'" (14:66), *āniṇa-kantyāw oy ta '... pā-tālay' ka* "er ist zu diesem (Zweck) da: 'er wird berühren'" (27:29), vgl. § 5.4.1.10.

5.1.2.5 Zugleich mit seiner modalen Funktion verweist das Futur implizite auf die Zukunft, z. B. *ćinalam ... welam ... čilat* "ich will/ werde schneiden, schlagen, sie werden (wohl) sagen" (34:87-92), *sa Kalāṣa oy ta ... arālay* "der ist ein Kalāṣa, der ... umlegen will/ wird" (12:32), *we-kačow ... wřēlow ta ne* "seht her, (dann) werdet ihr (wohl) sehen oder nicht" (13:46), *amā dilam-äl* "bis ich nach Hause gehen mag/ werde" (34:77), *wřō-sta pūs bilay, jāta prata-sta sun bilay* "das Verbraachte wird wohl verlorengelassen (d. h. geht regelhaft verloren), das einem anderen Gegebene wird wohl zu Gold werden" (Prov 6), mit der Modalpartikel *ni*: *čilam-ni* "(dann) werde ich es eben tun".

5.1.2.6 In der rhetorischen Frage wird durch das Futur die Möglichkeit verneint, daß das Geschehen je stattfinden könnte, z. B. *keniṇ ka ... o-čilay* "wie könnte ... heiraten?" (13:27), *üre kiyi čilam* "woher sollte ich den Silberbecher beschaffen?" (14:14), *tu-maṭo kiš ka o-čilamiš* "wieso sollten wir deinen Anteil nehmen?" (15:22).

### 5.1.3 Futur II

5.1.3.1 Das Futur II (vgl. § 2.6) dient ausschließlich zum Ausdruck des auf die Vergangenheit bezogenen Dafürhaltens.

5.1.3.2 Mit dem Imperfektstamm bezieht sich die Aussage auf ein unabgeschlossenes oder länger andauerndes Geschehen, z. B. *sa kö ceala* "er wird wohl (gerade) gearbeitet haben" (Pers. "*mumkin ki kār mēkard*"), *aṇa kö cealam-ni* "ich werde eben bei der Arbeit gewesen sein", *xudāy niṇaseala* "Gott wird (es wohl die ganze Zeit über) gewußt haben" (21:13).

5.1.3.3 Der Imperfektstamm des Futur II kann voluntative Bedeutung einschließen, so in den folgenden Beispielen, in resigniert-bedauernder Redeweise nach *ne ta ri* "sonst, andernfalls": *ũ kö karaw, ne ta ri na karāsealaš-ni* "laß mich arbeiten, sonst wolltest du mich wohl nicht arbeiten lassen", und nach demselben Schema *ũ čüwāw, ne ta ri na čüwāsealaš-ni* "laß mich gehen, - sonst wolltest du mich wohl nicht gehen lassen",

*ū āw yāw, ne ta ri na yāsealaš-ni* "gib mir Brot zu essen, - sonst wolltest du mir wohl nichts zu essen geben", und ähnlich *na prasaš ta ri na prasealaš-ni* "wenn du nicht gibst, dann wolltest du wohl nicht geben", *āw grew, - na prasow ta ri na prasealow-ni* "gebt Brot! - wenn ihr nicht gebt, dann wolltet ihr wohl nicht geben". In dieser Stellung erscheint regelmäßig *-ni*.

5.1.3.4 Mit dem Präteritalstamm wird auf ein abgeschlossenes Geschehen verwiesen, z. B. *war-goala* "er wird wohl talauf gegangen sein" (31:55), *kaṭū kōala* "er wird wohl gestohlen haben" (15:27), *sa zor sa uma zago pye-ala* "die Milch wird wohl mein Sohn getrunken haben", *ū tū čā čes-a-mili ū kō kōala-ni* "als du nach mir riefst, werde ich ja wohl gearbeitet haben", *lāṛ pratoalay-ni* "er mag eben gelogen haben", *sa jāy bōala/ bōalay-ni* "er wird wohl gesund ("gut") geworden sein", *tū gos' bateš ta ri, aṇa ri goalam-ni* "wenn du denkst, 'du gingst', dann werde ich eben gegangen sein", und mit der Negation des Futur II: *sa manaš na mṛōala* "der Mann wird doch nicht gestorben sein!".

5.1.3.5 Das mit dem Prät.stamm gebildete Futur II erscheint nach Verben des Meinens, Denkens und Zweifeln, z. B. *aṇa batām ta to āli kō kōalay* "ich denke, er wird diese Arbeit getan haben", *aṇa batām ta sa āla* "ich denke, daß er gekommen ist", *aṇa batām ta sa goala* "ich denke, daß er gegangen ist", in der zweifelnden Aussage: *šūdū na oy kāy ālay ta di* "ich weiß nicht, ob er auch wohl gekommen ist", *goalay kāy, šūdū na oy* "ob er gegangen ist, weiß ich nicht". In dieser Stellung ist die Partikel *-ni* nicht belegt.

5.1.3.6 Einmal wurde ein mit der Postposition *-ṭa* verbundenes Futur II vom Prät.stamm in der kurzen Form auf *-a* der 3. Person Sing. notiert: *šūdū na oy kāy āla-ṭa di* "ich weiß nicht, ob er gekommen ist" (Pers. "*na mēdānam ki āmada bāšad*"), vgl. in derselben Bedeutung mit *ālay ta*: *šūdū na oy kāy ālay ta di*.

## 5.1.4 Konjunktiv I

5.1.4.1 Der Konj. I (vgl. § 2.10.2-10) oder Adhortativ ist Modus der Aufforderung. Die Aufforderung richtet sich meistens an die 1. Person, z. B. *āniṇ bateṇ ta* "stellen wir uns vor, daß ...!" (27:23), *kāṇ ūj čej* "laßt uns den Pfeil anlegen!" (24:6), *uteṇ* "lassen wir (das)!" (34:105), *sō wā-tawam* "ich will die Sonne herabsetzen" (11:2), *batām ta ... brām* "ich denke: ich will rasieren" (12:11). Mit der Partikel *-ni* ist die Aufforderung an die 2. Person gerichtet: *diš-ni* "geh doch!", *eš-ni* "komm doch!"

5.1.4.2 Der Konj. I ist Modus der zweifelnden Frage in der 1. Person, z. B. *ostam* "soll ich aufstehen?"

## 5.1.5 Konjunktiv II

5.1.5.1 Der Konj. II (§ 2.10.11-21) erscheint in Segenswünschen und Verwünschungen, z. B. *xudāy ... šiḡār čayo* "Gott möge ihn froh machen!" (12:89), *xudāy aračayo wā!* "Gott soll euch schützen!", *tāti-w našayo* "dein Vater soll zugrundegehen!" (14:71), *yi-w-a-ba kow oyo* "die Wurzel deiner Mutter soll hochkommen!", *Yamrā psāyo tu* "Yamrā soll dich zugrunderichten!"

5.1.5.2 Im Konj. II stehen an die 3. Person gerichtete Aufforderungen oder Wünsche: ... *tio*, ... *mā tio* "soll ... sein, (aber) ... soll nicht sein!" (Prov 18), *tūpak ūj čato* "sie sollen erschießen!" (12:62), *wīāto* "sie sollen zur Ernte freigegeben" (20:3).

5.1.5.3 Der Konj. II erscheint in Beschlüssen und Vereinbarungen, z. B. *amā dū tio* "es soll Nachhause-Gehen sein" (30:5), *malawřebār jay ka bayo* "das Malawřeb-Amt soll richtig (ausgeübt) werden" (21:31), *'matrūtio' ka korān čat* "sie schwören ... : 'es soll Melden sein'" (21:81), *āmeba sār tio* "it shall be our turn" (27:17), *čarāni tio* "er soll der Ersatzmann sein!" (27:14), *tū čarāni tišo* "du sollst der Ersatzmann sein" (27:16), *sāl manaš tio* "er soll (als) ein Held (angesehen) sein" (24:7).

## 5.1.6 Kohortativ

5.1.6.1 Der Kohortativ (vgl. § 2.10.22) erscheint ausschließlich zum Ausdruck der Aufforderung an die 1. Person Plural, z. B. *boy, āča čū* "gut, wir wollen (es uns) ansehen!" (31:62), *yč müsülman čū* "wir wollen sie zu Muslimen machen!" (12:8).

## 5.1.7 Imperfekt

5.1.7.1 Das Imperfekt (§ 2.7) ist das Tempus des als unabgeschlossen betrachteten Geschehens in der Vergangenheit. Es bezeichnet habituelle Handlungen oder Zustände, z. B. *kiti kiti jām ... čā čē* "pflegte einige zu rufen" (12:69), *jēt-oje* "war am Leben" (12:89).

5.1.7.2 Das Imperfekt markiert das Hintergrundgeschehen in der Vergangenheitserzählung, z. B. *brāla zafoje* "es gab viele Rasierende" (12:20), *xabar oje* "(ihnen) war

bekannt" (12:12), *āv yāse manaṣ ... amā pāci čūwey* "der Mann, der dabei gewesen war, Brot zu essen, brach nach Hause auf" (4:18).

5.1.7.3 Das Imperfekt bezeichnet einsetzendes oder kurz bevorstehendes Geschehen, z. B. *dū pačana bise* "begannen sich zu spalten" (12:16), *počāse-stā-kan* "ihm, der drauf und dran war zu zerbrechen" (13:89), *marčše-sta jāy böy* "er, der im Sterben lag ("begann zu sterben"), wurde gesund" (31:73).

5.1.7.4 Das Imperfekt dient dem Ausdruck des Wollens und der Absicht in der Vergangenheit<sup>6</sup>, z. B. *na ater lasāset-sta* "die sie nicht einlassen wollten" (13:78).

5.1.7.5 Das Imperfekt wird in irrealen Aussagen gebraucht, z. B. *āmteg-os ... apala ater-ese* "es fehlte nicht viel, und Schlimmes wäre passiert" (12:17), mit dem Nomen agentis und dem Imperf. *oře* im Konditionalsatz: *na wāloře* "es wäre nicht hervorgekommen" (15:30).

5.1.7.6 Im Nebensatz bezeichnet das Imperfekt eine einsetzende oder bereits begonnene, bis in die Erzählgegenwart des Hauptsatzes fortdauernde Handlung, z. B.

a) konditional: *jenta oře ta yanista tiloře* "wenn er am Leben wäre, wäre er so" (4:9), *čita ořeš ta* "wenn du unschuldig wärest" (15:30);

b) temporal: *wāj-alol če-sta-kana ... ütinoj* "als er sich anschickte, ein Lied zur Waj zu singen, stellte sich ..." (13:65), *nāč če-stā-kana ... got* "als sie dabei waren zu tanzen, gingen ..." (13:11), *počāse-stā-kan ... kōy* "als er zerbrechen wollte, machte ..." (13:89), *aṇa Nišeygrāmiw orem-a-mili ... mřot* "während ich in Nisheygram war, starben sie", und in derselben Bedeutung mit dem Kasusuffix *-i*: *aṇa Nišeygrāmiw orem-i ... mřot*.

## 5.1.8 Imperfekt II

5.1.8.1 Die Funktionen des Imperf. II (vgl. § 2.8) und des Imperfekts sind - abgesehen von der durch die Partikel *-le* markierten Distanz - weitgehend dieselben. In Form seiner präteritalen Endung *-(o)rom* usw.) ist jedoch das Imperfekt II eindeutig der Vergangenheit zugeordnet. Deswegen erscheint es nicht im Konditionalsatz und wohl deswegen kann nur an das Imperf. II die Partikel *-le* antreten. Allgemein gesagt, bezeichnet das Imperf. II Vorgänge, die in der Vergangenheit wiederholt oder andauernd stattfanden, jedoch keine Wirkung auf oder Fortdauer in der Gegenwart haben.

6 Vgl. Pers. *mi-* + Prät., Lazard CLI § 4.1.1.2.2.2.2.2.

5.1.8.2 Das Imperf. II bezeichnet gewohnheitsmäßige Handlungen in der Vergangenheit (habituell), z. B. *o-tāseṛot-le* "man pflegte hochzustellen" (18:23).

5.1.8.3 Das Imperfekt II bezeichnet wiederholte Handlungen (iterativ), z. B. *eog ... čeyay-le, seog ... čeyay-le* "die eine sagte (mehrmals)..., die andere sagte ..." (3:3).

5.1.8.4 Das Imperfekt II markiert das Hintergrundgeschehen in der Vergangenheits-erzählung, z. B. *āw yāseṛoy-le* "er war dabei, Brot zu essen" (4:2).

5.1.8.5 Das Imperf. II bezeichnet einsetzendes oder kurz bevorstehendes Geschehen oder beabsichtigte Handlungen, z. B. *čot a-kār diseṛoy-le* "das Geräusch wurde vernehmbar" (31:48), *āša-kan āw eseṛoy-le* "im Munde begann das Wasser zusammenzulaufen" (12:75), *zō ... paṅ-paṅ tiseṛoy-le* "das Herz begann zu klopfen" (32:23), *semistar-ımtihān praseṛot* "sie hatten begonnen (oder: sie wollten), die Examina abzugeben" (42:180); *čōwa jāseṛoy* "er wollte den Ibex töten" (33:17).

5.1.8.6 Das Imperf. II wird in irrealen Aussagen gebraucht, z. B. *ne ta ... grādiseṛot-le* "sonst hätten sie ... mitgenommen" (12:80).

5.1.8.7 Im temporalen Nebensatz bezeichnet das Imperfekt II eine einsetzende oder bereits begonnene, bis in die Erzählgegenwart des Hauptsatzes fortdauernde Handlung, z. B. *damaseṛot-le-a-mili ... pu-diseṛot-le* "während sie ... hielten, gingen ... hindurch" (Mügül 17).

## 5.1.9 Präteritum

5.1.9.1 Das Präteritum (§ 2.18) bezeichnet das als abgeschlossen angesehene Geschehen. Es bezeichnet einmalige, kurz dauernde Vorgänge, z. B. *e wās ... ber-ančey* "eines Tages ging er hinaus" (1:1), *kamatrey* "er sagte" (passim), *zago-w jēy* "dein Sohn wurde getötet" (4:17), *zor nontoy* "er sah keine Milch" (6:24).

5.1.9.2 Das Prät. bezeichnet länger andauerndes oder wiederholtes Geschehen in der Vergangenheit, wenn es als abgeschlossen betrachtet wird, z. B. *ūtet* "sie standen" (12:48), *wāsow ... nāṭ kōy-le* "sie tanzten täglich (mehrere Tage lang)" (13:96), *jaštik šrimačbār kōy* "sie führten eine gute Ehe" (13:100), *čā pačēt* "sie kochten (wiederholt) Gemüse" (21:22), *aranjyay-le* "sie zitterte" (31:45), *kō ... na pratiay-ṛa* "denn niemand gab ihr ..." (4:13), *na wūčām* "er ehrte mich nicht" (13:63), *šārā dami na bot* "sie konnten die Ordnung nicht einhalten" (21:19).

5.1.9.3 Das Prät. erscheint in performativen Äußerungen zur Bezeichnung des unmittelbar vor dem Abschluß stehenden Gegenwartsgeschehens: *mřěyam* "ich sterbe (hiermit)" (34:89), *ame garā kōy* "wir geben (hiermit) bekannt" (20:51), *ũ galamřĩ atiw tey* "ich lege das Knäuel (jetzt) hierhin" (35:22).

5.1.9.4 Das Prät. erscheint in Wunschformeln, z. B. *aņtala-tāla mačwaroda bōš* "mögest du ein erfolgreicher Züchter von Böcken mit gekreuzten Hörnern werden!", *Awgan kačea-kan sūmūkeš* "mögest du mit einem Pashtunen-Messer zusammentreffen!", *par bōš!* "mögest du voll (d. h. reich) werden!", *řenta tinoš!* "mögest du leben!" (vgl. zum Pashai MORGENSTIERNE 1967, 123).

5.1.9.5 Im Nebensatz des Satzgefüges bezeichnet das Prät. die Vorzeitigkeit gegenüber dem Geschehen des Hauptsatzes, z. B.

a) konditional: *ũ čitrāũ-řa čā čila bōt ta ũ čũa-řa di čā čat* "wenn sie mich zum Schreiben rufen, rufen sie mich auch zum Lesen" (2:6), *řoč kōy ta ... apala atreloy* "wenn sie kämpfen, wird Böses zustoßen" (12:15), *sa yus wřōy ta ... pakšelig bili ořay-le* "wenn sie jenes Gras fraß, war sie eine, die tot umfallen würde" (34:49), *nüst was čoř datey ta kiš noy* "wenn sie einen Tag vorher düngen, macht es nichts" (19:2), *a-kār goy ta ... arāsat* "wenn sie ... hören, werfen sie ..." (21:80);

b) kausal (mit *-řa*): *ka-ka na bot-a-řa ... kōt* "weil sie nicht ... machen konnten, beschlossen sie" (21:10), *āw na pratiay-řa mřěyay* "weil ihr kein Wasser gegeben wurde, starb sie" (4:13), *na pratot-a-řa ... amā kōy* "weil sie nicht ... gaben, bauten sie ... ein Haus" (31:88);

c) temporal: *batiay-a-mili ... řāyay* "als sie gedacht hatte ..., wurde sie getötet" (6:30), *řent-a-mili ... biney* "nachdem er sie getötet hatte, bereute er es" (6:31), *war-āy-a-mili ... Nuřalām āy* "als er talauf gekommen war, kam er nach Ningalam" (12:1), *āš apawāt-a-mili .. kamatriay* "nachdem sie sie dazu gebracht hatte, (vor Staunen) den Mund aufzumachen, sagte sie" (13:49), *kiti po pe-pā-tey-a-mili ... řūšey* "als er einige Schritte getan hatte, traf er ..." (34:30), *řūšet-a-mili ... wi!* "wenn du ihnen begegnest, schlag ...!" (34:42), *mřěyay-a-mili ... elot* "sobald sie gestorben ist, werden sie kommen" (34:52), *řēt-a-mili ... orāseřot-le* "wenn (Leute) getötet worden waren, pflegten sie ... zu errichten" (23:1), *dü barābar wātr biáy-a-mili ri ... proš bal bōt* "nachdem es aber Mitternacht geworden war, wurden sie schläfrig" (30:4), *berneseg böy-a patāy* "nachdem es Frühling geworden war" (21:66), *paš-řey-stā-kan ... e ... utey* "zu ihm, nachdem er sich schlafen gelegt hatte, kamen sie ... und ließen ihn" (31:77), und im adverbial gebrauchten Verbalsatz mit dem Suffix *-i*: *čā na wřāt-i ... čā pačet* "(zu der Zeit, zu der) das Gemüse (noch) nicht freigegeben worden war, kochten sie



Gemüse" (21:22), *nüst ... na böt-i ... çeṛot-le* "früher, als sie (noch nicht Muslims) geworden waren, pflegten sie ... zu tun" (8:1).

### 5.1.10 Perfekt

5.1.10.1 Das Perfekt (vgl. § 2.19) bezeichnet Vorgänge, die von der Gegenwart des Erzählers aus als abgeschlossen betrachtet werden.

5.1.10.2 Im Kontext der Erzählgegenwart stellt das Perfekt eine Beziehung zwischen einem in der Vergangenheit stattgefundenen Verbalgeschehen und einem Gegenstand oder einer Person (oft der Sprecher selbst) der Gegenwart her, z. B. *opuḷe om* "ich (der ich hier stehe) bin geboren" (42:1), *ali cōw atuyw çaçe-sta oy* "diesen Ibex (vor mir) habe ich dort gegessen" (32:62), *Buṛa-darēa-kan go-st-oy* "(die Weide, von der in unserer Geschichte die Rede ist) ist an die Buṛa-darē gelangt" (15:32).

5.1.10.3 Im Vergangenheitskontext führt ein Perfekt unvermittelt die Gegenwartspektive ein. Dadurch wirkt es absatzbildend, indem es die voraufgehende und die folgende Passage je für sich zusammenfaßt. In diesem Zusammenhang hat das Perfekt die Funktion eines "Rückschautempus der besprochenen Welt" (WEINRICH 1985, 64), z. B. *ber-nest-ot* "sie sind in den Frühling gelangt" (14:51), *tē müšāla manaṣ pata-sačot* "jene betrügerischen Männer sind (ihm) gefolgt (womit die Auseinandersetzung begann)" (34:17), *tre ĵan manaṣ ... soč bö-st-ot-le* "drei Männer sind in Streit geraten (worauf sie einander niederwarfen und zu Stein wurden)" (7:1).

5.1.10.4 Häufig erscheint das Perfekt, wenn das Subjekt mit dem Demonstrativum *ali* oder *yi* versehen ist (d. h. den Pronomina der 1. deiktischen Stufe, vgl. § 5.8.6-7), z. B. *āli alol ... sa kačke prato-sta oy* "dieses Lied hat das Mädchen gedichtet" (29:15), *āli alol to-ṛa prato-sta oy* "dieses Lied hat er auf ihn gedichtet" (33:28), *yi prenḷig ... ā-st-oy* "diese Geschichte ist ... gekommen" (34:136).

5.1.10.5 Besonders häufig aber kommt das Perfekt in der 1. Person Singular sowie im Kontext einer Ich-Erzählung vor. Über die Hälfte aller im Korpus belegten Perfekte steht in dem autobiographischen Text 42. Hier drückt die Verwendung des Perfekts die persönliche Anteilnahme des Sprechers aus, so z. B. in dem Bericht über die gewaltsame Islamisierung: *Dramāli ... wṛā-ṣti oy-le* "sie haben Dramāli gezeigt" (12:79), *sosa-s-a di ... grā-go-st-ot* "auch seine Schwester haben sie mitgenommen" (12:81), in der Erzählung über die Erlebnisse der eigenen Kindheit: *e saṛ grōṣ maraṭ kō-st-oy-le* "sie haben einen Ziegenbock (für mich) geschlachtet" (42:11), *zē ri amāyw tino-sta om* "im Winter aber bin ich zu Hause geblieben" (42:23), *say pe ... amā ā-st-om* "danach bin ich nach Hause gekommen" (42:114), *bal ka amā ḍaṇe om* "mit Mühe bin ich zu

Hause angelangt" (42:116), *wñčī ri ... ā-sta oy* "bei Tagesanbruch aber kam ..." (42:123), *barāta-ba sāt kō-st-oy* "sie haben (ein Klagen) wie eine Totenklage gemacht" (42:126), *ijka ... nišino-sta ot* "sie haben grundlos (da)gesessen" (42:169).

5.1.10.6 Im selben Satz kann dasselbe Geschehen sowohl im Perfekt als auch entweder im Prät. oder im Imperf. stehen: *say pe kamatret: '...' kamatre-st-ot* "darauf sagten (Prät. - die Handlung wird als abgeschlossenes Ganzes betrachtet) sie: '...' haben sie gesagt (Perf. - der Erzähler ist persönlich berührt)" (42:113), *eog ... āniñ kamatre oy: '...' ce* "einer hat so gesagt (Perf. - die Betroffenheit des Sprechers hält in der Gegenwart an): '...' sagte er (Imperf. - die Handlung wird als unabgeschlossen, in ihrem Verlauf betrachtet)" (42:170).

### 5.1.11 Plusquamperfekt

5.1.11.1 Das Plusquamperfekt a) (mit Imperf.-Stamm, § 2.20.6) bezeichnet Vorgänge, die in der Vergangenheit stattgefunden haben und in ihrem Verlauf betrachtet werden.

5.1.11.2 Das Plusquamperfekt b) (mit dem Prät.-Stamm, § 2.20.5) bezeichnet Vorgänge, die in der Vergangenheit stattgefunden haben und als abgeschlossen, in Hinblick auf ihren Anfang und ihr Ende oder als Ganzes, betrachtet werden.

5.1.11.3 Perfekt und Plusquamperfekt a und b sind im Deutschen wechselnd mit Perfekt, Präteritum oder Plusquamperfekt wiederzugeben, z. B. 42:195 *toa-kan āme yād kō-st-oje* "von ihm lernten wir (ihn)", 15:29 *ū na o-kōje* "ich habe es nicht genommen", 15:26 *kaṭū kōjeoy* "er hat gestohlen", 34:78 *na ri āw kō-st-ojeoy* "noch war Essen bereitet worden".

5.1.11.4 Sowohl das Plup. a) als auch das Plup. b) bezeichnen Zustände, die in der Erzählvergangenheit auf Grund eines ihr zeitlich vorausgehenden Verbalgeschehens eingetreten sind, z. B.

mit dem Plup. a): *a-sār go-sta oje* "er war in die Stadt gegangen (und befand sich noch dort)" (31:29), *proši go-sta ojet* "sie waren zu Bett gegangen (und schliefen)" (31:31), *amara uma tāti grā-st'-oje* "den Befehl hatte mein Vater angenommen (der folglich die Verantwortung trug)" (42:97), *bate-st'-ojet; semti ri böy* "sie hatten ... gedacht (und als sie noch so dachten), so wurde es auch" (34:81), *beṛa bō-st'-ojet* "sie waren verwirrt geworden (und waren verwirrt)" (34:80),

mit dem Plup. b): *anda šawaš čat-a-mili giri majōst-aṭi puṭā-st '-ojeoy* "als sie

das Fleisch zerteilten, war der Oberarmknochen zerbrochen (worden)" (32:60) (vgl. Perfekt *ali maḡost ū puḡā-st'-oy* "diesen Oberarm habe ich zerbrochen" 32:62), *asa war asa ber bō-st'-oḡoy* "es war Asche überall (geworden)" (34:79), *a-šāl-malāyw ūtino-sta oḡoy* "er hatte sich auf das Stalldach gestellt" (42:47), *āza ... a-doriw damak go- 'rom* "ich war (gestern) am Abend an der Tür hingefallen (und blieb dort liegen)".

5.1.11.5 Die Verbalhandlung des Plup. a) kann in Form ihres Resultats bis in die erzählte Gegenwart hineinreichen (aber nicht, wie beim Perfekt, in die Gegenwart des Erzählers!): *kiš wṛō- 're?* - .. *āw wṛō- 're* "was hattest du (heute morgen) gegessen (d. h. was hast du im Magen)? - ich hatte Brot gegessen" (5:2-3), *ū na o-kō- 're* "ich hatte es nicht genommen (und habe es nicht)" (15:29).

## 5.2 Das Verbum "sein"

5.2.1 Das Verbum "sein" hat drei Stämme *o-*, *oḡ-* und *ti-*, die jeweils auf bestimmte Formen festgelegt sind:

Präsens	<i>om</i>	<i>oḡam</i>	<i>tisam</i>
Präteritum		<i>oḡam</i>	<i>tinom</i>
Imperfekt		<i>oḡem</i>	<i>tisem</i>
Imperfekt II		<i>oḡom-le</i>	<i>tiseḡom-le</i>
Futur			<i>tilam</i>
Konjunktiv II			<i>tio</i>
Nomen agentis			<i>tila</i>
Plusquam-perfekt		<i>oḡe-sta oḡem</i>	

Zur Funktion vgl. Abschnitt 5.1., es folgen Beispiele nur für "sein".

### 5.2.2 *o-* und *oḡ-* im Präsens

5.2.2.1 Nur die kurze Form *o-* des Präsens erscheint als Kopula, z. B. *sārot (sāra ot)* "sie sind wohlauf", *aḡa trāza om* "ich bin krank" (nicht: \**aḡa trāza oḡam*), *yi manaš ṣeḡa oy* "dieser Mann ist blind" (nicht: \**yi manaš ṣeḡa oḡay*).

5.2.2.2 Ein Possessivverhältnis wird im Präsens mit *o-* oder *ti-* ausgedrückt, z. B. *uma e pur mačal di noy* "ich habe nicht einmal eine Hütte" (13:29), *yoma dōl not* "er hat keine Zähne", ... *nāš tīsay* "... hat einen Schnabel". Wenn ein vorher nicht vorhandenes Possessivverhältnis eintritt, wird das Verb *bū-* "werden" verwendet, z. B. *zaga na biseāoy-le* "er bekam keinen Sohn" (10:9). Vgl. dazu § 6.5.

5.2.2.3 Die längere Form *oʃ-* wird gebraucht, wenn "sein" oder "vorhanden sein, existieren" Vollverb ist. Am häufigsten erscheint *oʃ-*, wo die Existenz von etwas im Gegensatz zu seiner möglichen Nichtexistenz ausgedrückt werden soll, z. B. *toba üc uzag di ... Murāy-goliw oʃay* "seine Quelle ist auch heute (noch) im Muraygol" (6:16), *Indrakuniw uzag di Indra-ba dost pā-tey-sta oʃat* "im Indrakun existieren auch heute (noch) die Spuren Indras" (6:33), *tē ri Nišeygrāmiw oʃat-i ... šijaḥbār čērot-le* "als sie sich (noch) in N. befanden (Präs.), liebten sie einander" (14:9), *ḡāḡi got ta oʃat?* "sind sie geraubt worden oder (noch) da?" (31:35), *yi šeḡa-sta oʃay?* "ist dieser Blinde da?", *Nišeygrāmiw ... atrōm-čemi brōm-čemi oʃat* "in N. gibt es die Ober- und die Unterdörfler" (21:2).

5.2.2.4 In einigen Fällen ist es lediglich eine Frage der Emphase, ob *o-* oder *oʃ-* verwendet wird, z. B. sind gleichermaßen akzeptabel *ami Nišeygrāmiw omiš/ ami Nišeygrāmiw oʃamiš* "wir sind/ befinden uns in Nisheygram" und *aḡa atiw om/ aḡa atiw oʃam* "ich bin/ befinde mich hier".

5.2.2.5 *oʃ-*, nicht aber *o-*, kann durch Geminatio emphatisch verwendet werden, z. B. *aḡa manaš oʃam-sta oʃam* "ich bin ein Mensch (und kein Tier)!", *manaš oʃay-sta oʃay* "er ist ein Mensch!" (vgl. *uma zaga oy* "er ist mein Sohn").

### 5.2.3 *oʃ-* im Präteritum

5.2.3.1 Das Prät. erscheint, wenn von einer abgeschlossenen Handlung gesprochen wird, z. B. *muša oʃiaš, mušā sam dā oʃoy tuba* "du warst (während des Tanzens) ein Mann, du hattest einen Bart wie ein Mann" (13:50), *kāča-sta toba čām oʃot* "schwarz waren seine Kleider" (31:25), *Buḡa-darē di Saḡki-darē di ewi palāy oʃot* "die Buḡa-darē und die Saḡki-darē waren (in jenem Jahr) gemeinsam Almgengenossen" (15:34), *ānča čay ta Nišey oʃoy* "er schaut hin: es war der Mann aus Nisheygram" (38:8).

5.2.3.2 Im Konditionalsatz bezeichnet das Prät. Vorzeitigkeit, z. B. *aḡa e muša ... oʃiam ta, ... palow?* "wenn ich ein Mann bin, werdet ihr ... geben?" (13:42).

## 5.2.4 oʻ- im Imperfekt

5.2.4.1 Das Imperfekt bezeichnet als unabgeschlossen betrachtete Vorgänge oder Zustände, die im Kontext häufig den Hintergrund abgeben, z. B. *mūlā oʻet-sta ... arāt* "die Mullas, die da waren, wurden getötet" (12:27), *suča ri to-mili oʻet* "die Feen waren bei ihm" (32:17), *noda böy, āme ri küšūla manaş oʻe* "er wurde besitzlos, im übrigen war er ein kluger Mann" (16:6), *uma ri pūč zaga oʻet* "ich hatte 5 Kinder" (31:30), *čatā-pōč-wiši čē oʻe, ... e wiši ... čē pūs bōt* "es waren 80-100 Zicklein, 20 gingen verloren" (42:38-39), *pūk o-disay batū mela oʻe* "es war eine Sache, daß man denken konnte: der Atem geht hoch" (42:147).

5.2.4.2 Das Imperf. wird verwendet, wenn ein Zustand beschrieben wird, der vor der Erzählvergangenheit begonnen hat und in diese hinein oder über sie hinausreicht, z. B. *gaņi Mūgūl ... päyw oʻe* "die großen Mogul waren (bis dahin) an der Spitze gewesen" (21:37), *čōw oʻe-sta čū böy* "das, was ein Ibex gewesen war, wurde ein Hund" (33:12), *keniņ ka ... čār oʻe ta, ... āča čōw!* "wie es Brauch gewesen ist, paßt (auch ihr) auf!" (21:56).

5.2.4.3 Im Imperf. steht ein Verb, wenn ein gewohnheitsmäßiges oder regelhaftes Geschehen angezeigt werden soll, z. B. *müst was bi o-čili M. gaņey oʻi* "die Vorsäerin pflegte die Großmutter M. zu sein" (19:7), *āmeba ri jīt da atuyw oʻe, ... nār eri Kalasūmiw ... oʻe* "unser Körper aber war dort, der Sinn aber war in Kalasūm" (42:192).

5.2.4.4 Das Imperf. erscheint im irrealen Konditionalsatz, z. B. *tū čita oʻeš ta ...* "wenn du unschuldig wärest" (15:30).

## 5.2.5 ti- "sich befinden, bleiben, wohnen, sein"

5.2.5.1 *ti-* wird im Präsens, Prät. und Imperf. verwendet, wenn die Rede von etwas ist, das in einen bestimmten Zustand eingetreten ist und ihn beibehalten hat.

5.2.5.2 *ti-* beschreibt einen Zustand, der eine Weile erhalten bleibt, z. B. *sālār ye Kalasā ri mela mela tinot* "der General und die Kalasā führten Verhandlungen" (12:10), *deša-ba kö a-mudayw ledey-sta tisay* "die Sache des Dorfes ist ihnen auf den Nacken geladen" (21:92), *lāņ ũiņ tisay* "penis erectus fit".

5.2.5.3 *ti-* "sich befinden, wohnen" gibt die Lokalisation an, z. B. *a-Pukoma ri sã pãci tarant tisay* "(der Weideabschnitt) a-Pukoma aber befindet sich nahe in Richtung Hochalm" (20:33), *a-dã tila* "Bergbewohner".

5.2.5.4 *ti-* kann ausdrücken, daß etwas zu einem Zweck eingerichtet wurde, z. B. *sa kumřã-ba ri e pol drigala-sta nãş tisay* "der Topf aber hat einen langen Schnabel" (18:21), *naş koy pu ri e bãn te-sta tisay* "unter dem Schnabel aber ist ein Becken aufgestellt" (18:22), *sa čitol-müş-ťẽ ri änista tisay* "der Steinspiel-Platz aber ist folgendermaßen (angelegt)" (26:8), *malawřẽ-ba kö ri änista tisay* "die Arbeit der Malawřẽ ist die folgende" (21:70).

5.2.5.5 Mit *ti-* wird ein Brauch, eine Regel oder gesellschaftliches Verhältnis bezeichnet, z. B. *čitol o-čũ čãr tisay* "es ist Brauch, Wurfsteine aufzunehmen" (26:18), *kõ pa tã-kan tantani gol mälüm tiseřoy-le* "jedem war sein Feld bekannt" (21:4), *tani di na tani di e řak tisay* "Angehörige und Nicht-Angehörige sind gleich" (21:78), *a-deřiw dan čat-sta da malawřẽ-mařa tisay* "was sie im Dorf an Strafen kassieren, ist Anteil der Malawřẽ" (21:90).

5.2.5.6 Mit *ti-* kann die Beschaffenheit ausgedrückt werden, z. B. *tẽ gřomřã ... golmãla-wãřa-ba tisat* "die Zielsteine bestehen aus Flußuferstein" (26:10), *gřõřmã ri praņ-řara-ba dum-aři tisay* "das Ziel aber besteht im Schulterknochen eines Kleintieres" (28:4).

## 5.3 Kausativa

5.3.1 Das System der Kausativ-Bildung ist drei-stufig: "einfacher" Stamm - Kausativ 1 auf *-ã-*, Kausativ 2 auf *-wã-*. Nicht von allen Verben sind Stämme aller drei Stufen belegt. Zur Form s. § 2.2. Abgeleitet wird von transitiven und von intransitiven einfachen Stämmen. Die Termini "transitiv" und "intransitiv" beziehen sich hier ausschließlich auf die Valenz, d. h. ein intransitives Verb hat Valenz 1 (ein Aktant), ein transitives Verb hat Valenz 2 (2 Aktanten), usw. Der Terminus "Kausativ" orientiert sich an der Morphologie: Kausativ 1 bedeutet, daß das Morphem *-ã-*, Kausativ 2, daß das Morphem *-wã-* beteiligt ist, vgl. § 2.2.

### 5.3.2 intransitive Stämme

Intransitive Stämme bilden mit dem Kausativ 1 Zweiergruppen. Der mit *-ã-* erweiterte

Stamm ist in der Regel transitiv, z. B.

*aranj-* "zittern": *aranjā-* "ängstigen",  
*bin-* "bereuen": *binā-* "es jdn. leid tun lassen",  
*büj-* "erwachen": *büjā-* "wecken",  
*kasar-* "müde werden": *kasarā-* "müde machen",  
*uṣ-* "kochen": *uṣā-* "zum Kochen bringen" usw.

Ebenso verhält sich auch das impersonale Verb *aç-* "kalt sein" mit der Ableitung *açā-* "kühl behandeln", "außer acht lassen".

Nur wenige Verben bilden ausgehend von einer intransitiven Basis mit den Kausativen 1 und 2 Dreiergruppen:

*tap-* - *tapā-* - *tapawā-*,  
*pe-ska-* - *pe-skā-* - *pe-skawā-* usw.

Die wenigen Beispiele, die mir vorliegen, wurden während der Feldarbeit ohne Kontext, nur zur Vervollständigung des Paradigmas notiert. Die Funktion des Suffixes ist daher schwer zu bestimmen.

Bei einigen Verben scheint das Kausativum 2 doppelt transitiv zu sein, z. B.

*par-* "voll sein" (aber auch trans. "füllen"!, s. u. zu transitiven einfachen Stämmen) - *parā-* "füllen" (aber auch "füllen lassen"!) - *parawā-* "füllen lassen",  
*tap-* "heiß sein" - *tapā-* "wärmen" - *tapawā-* "wärmen lassen" (?),  
*pe-ska-* "sich bewegen" - *pe-skā-* "bewegen" - *pe-skawā-* "bewegen lassen" (?).

Diese "doppelt" kausativische Funktion ist nachweislich nicht gegeben im Falle von *san-* "laufen", dessen Ableitungen *sanā-* und *sanawā-* beide "laufen lassen" bedeuten. Einige Informanten gaben allerdings an, bei *sanawā-* handele es sich um eine Dialektform des Dorfes Waigal.

### 5.3.3 transitiver Stamm

Wenn der einfache Stamm transitiv ist, so werden mit dem Kausativ 1 und dem Kausativ 2 Dreiergruppen gebildet, z. B.

*çaṭ-* - *çaṭā-* - *çaṭawā-*,  
*ap-* - *apā-* - *apawā-*,  
*pi-* - *pyā-* - *pyawā-*.

Oft wurde von den Informanten für beide Kausativa dieselbe Bedeutung angegeben:

*çaṭ-* "lecken" - *çaṭā-* und *çaṭawā-* "zu lecken gestatten",  
*ap-* "öffnen": *apā-* und *apawā-* "veranlassen zu öffnen",  
*pi-* "trinken": *pyā-* und *pyawā-* "zu trinken geben",

vgl. oben zu *par-/ parā-/ parawā-*.

Das direkte Objekt als Gegenstand der Handlung steht im Rectus oder Obliquus (d. h. im Akkusativ). Das indirekte Objekt steht im Casus Obliquus. Selten werden beide Objekte gleichzeitig genannt: z. B. in *sa meše bi o-karawāsat* "sie lassen diese Frau Samen aufnehmen", *u kö karaw!* "laß mich Arbeit tun!" Das direkte Objekt allein wird genannt z. B. in *aṇa panāw datawāsam* "ich lasse ihn (sich) Schuhe anziehen", das indirekte Objekt allein z. B. in *aṇa čua čaṭāsam/ čaṭawāsam* "ich gestatte dem Hund (etwas) zu lecken", *yo amičaw!* "zieh ihm (das Kleid) an!" Der 2. Agens (das indirekte Objekt) kann auch durch *-wřā* markiert werden, s. Glossar s. v.

### 5.3.4 die Ausnahme *kaṣ-*

Eine Sonderstellung nimmt nach dieser Beschreibung das Verbum *kaṣ-* ein. Der einfache Stamm *kaṣ-* ist transitiv und bedeutet "ziehen", ist jedoch auf Ausdrücke beschränkt, die auf die eigene Person bezogene Handlungen bezeichnen, z. B. *nas kaṣ-* "(sich) die Nase putzen", *čā kaṣ-* "einen Laut ausstoßen", *šō kaṣ-* "Atem holen", *ḷpi kaṣ-* "mit der Zunge lecken". Der abgeleitete Stamm *kaṣā-* bedeutet "ziehen", "abziehen", "wischen", wobei die Handlung sich stets auf etwas außerhalb der eigenen Person Liegendes bezieht, z. B. *laya kaṣā-* "das Blut abwischen", *pol kaṣā-* "die Hoden entfernen (kastrieren)", *štri kaṣā-* "eine Frau entführen", *ṭāw kaṣā-* "einen Platz besetzen". Der abgeleitete Stamm der 3. Stufe *kaṣawā-* ist doppelt transitiv, bezeichnet aber wiederum nur Handlungen, die auf die die Handlung ausführende Person bezogen sind, z. B. *čā kaṣawā-* "veranlassen/ gestatten, Laut zu geben". Im Kati bildet das etymologisch entsprechende Verbum ebenfalls eine Ausnahme, doch in anderer Weise als in der Sprache von Nishey: *kṣe-sti* "kämmen" - *kṣo-sti* "ziehen" - *kṣevo-sti* "veranlassen zu ziehen" (GRJUNBERG 1980, 209).

### 5.3.5 die Ausnahme *matr-*

Ferner ist in lexikalischer Hinsicht auffällig das transitive, im Prät. aber wie Intransitiva aktivisch konstruierte *matr-* "melden", "sprachlich wiedergeben" mit dem abgeleiteten Stamm *matrā-* in der Bedeutung "grüßen".

### 5.3.6 Semantische Unterschiede durch wechselnde Perspektive?

Will man sich nicht damit begnügen, die Ausnahmen als Lexikalisierungen hinzunehmen, wird man das Verhalten eines Verbs im Präteritum und bei der



Kausativbildung nicht allein von dem Umstand abhängig sehen können, ob es transitiv oder intransitiv ist.

Auf einer Konferenz über "participant roles" versuchte H. H. Hock (in: ZIDE 1985, 247-63) Transitivität "as a gradient feature" darzustellen, abhängig von der "affectedness of participants", R. Strand (in: ZIDE 1985, 48-57) dagegen beschäftigte sich mit "the definition of subject in terms of the speaker's perspective on an image." Anknüpfend an diese beiden Aufsätze möchte ich eine neue Sichtweise für die Beschreibung der Kausative vorschlagen, die wenigstens für N. weniger Probleme aufzuwerfen scheint.

Bei intransitiven, transitiven und kausativen Stämmen setzt die Szene jeweils bis zu drei mögliche Teilnehmer (participants) voraus, die in je verschiedener Weise in Erscheinung treten: den ersten Agens, den zweiten Agens und den Patiens oder das Objekt. Entscheidend scheint mir nun weniger der Grad des Engagements oder der Betroffenheit (affectedness) der Teilnehmer hinsichtlich der Handlung zu sein als vielmehr der Grad, in dem die Teilnehmer in das Bewußtsein des Hörers oder Empfängers der sprachlichen Mitteilung treten. Die erste Stufe in dieser Einteilung ist dadurch gekennzeichnet, daß die Aufmerksamkeit vordringlich vom 1. Agens in Anspruch genommen wird, wenngleich eine Nebenrolle des Patiens nicht ausgeschlossen ist. Auf der zweiten Stufe verhält es sich umgekehrt; der Blick ruht auf dem Patiens und wird nur sekundär vom 1. Agens angezogen. Die dritte Stufe rückt den 2. Agens ins Blickfeld, sie erlaubt Varianten, je nach dem Grad, in dem die beiden anderen Teilnehmer eine größere oder kleinere Nebenrolle übernehmen. Die Abstufung ist also die der wechselnden *Perspektive* des Sprechers oder Hörers, sie ist unabhängig von den am innersprachlichen Geschehen beteiligten Elementen. Die erste Stufe würde dem "einfachen Stamm" entsprechen oder dem intransitiven Stamm, die 2. Stufe dem Kausativ 1 oder dem transitiven Stamm, die 3. Stufe dem Kausativ 2.

### 5.3.7 Anwendung des Perspektive-Schemas

Wenden wir dieses Modell auf das Verbum *kaş-* an, das gerade auf Grund seines Ausnahmestatus geeignet ist, semantische Merkmale zu verdeutlichen, so sehen wir, daß auf der ersten Stufe tatsächlich der 1. Agens im Vordergrund steht, wie z. B. bei *šō kaş-* "Atem holen" nicht der Atem an sich Interesse beansprucht, sondern die durch den Atmenden vorgenommene Aktivität des Atmens. Auf der 2. Stufe wendet sich der Blick dem Patiens zu, ohne daß der 1. Agens ganz aus dem Blickfeld gerät - so offensichtlich in *pol kaşā-* "Hoden entfernen", *ḡāw kaşā-* "einen Platz besetzen", *lay kaşā-* "Blut abwischen" usw. Auf der 3. Stufe endlich treten der 1. Agens und der Patiens in den Hintergrund, der 2. Agens dagegen in den Vordergrund - in *çā kaşawā-* "jemanden einen Schrei ausstoßen lassen" trifft dies deutlich zu.

Das zweite "unregelmäßige" Verb ist *matr-* "melden, ansagen" mit dem abgeleiteten *matrā-* "grüßen". *matr-* ist ein transitives Verb, vgl. *dū gaṇāṁ mela matra!* "zwei Wörtchen sage!". Im Prät. verhalten *matr-* und *kamatr-* "sagen" sich wie intransitive Verben, z. B. *mūkwrāṅg ... kiś sa kamatre-sto matrey* "der Spiegel (Rectus Sg.) gab wieder (*matrey* = 3. Sg. Prät.), was jener (*sa* = Rectus Sg.) sagte". Die Folgerung, *matr-* und *kamatr-* würden deshalb wie Intransitiva behandelt, weil sie wie diese perspektivisch der 1. Stufe zuzuordnen seien, ist einleuchtend, da bei der von diesen Verben bezeichneten sprachlichen Äußerung primär sicherlich der Sprechende wahrgenommen wird. Auf der zweiten Stufe erwarten wir eine Verschiebung der Perspektive zum Patiens hin, im Falle von *matrā-* zum Empfänger der sprachlichen Mitteilung, und in der Tat ist dies mit der Bedeutung "grüßen" der Fall, z. B. in *aṅa tu matrāsam* "ich begrüße dich".

Das perspektivische Schema ist aber auch bei den Verben anwendbar, die sich regelmäßig verhalten.

Bei intransitiver Basis gehört der einfache Stamm notwendigerweise zur ersten perspektivischen Stufe, da außer dem 1. Agens niemand an der Handlung beteiligt ist, z. B. *tap-* "heiß sein". Auf der 2. Stufe mit dem Kausativ 1 steht der Patiens im Vordergrund, z. B. die Hand in *aṅa dost tapāsam* "ich wärme die Hand", der 1. Agens bleibt aber im Bewußtsein gegenwärtig. Auf der 3. Stufe, mit dem Kausativ 2, sind alle drei Teilnehmer gegenwärtig, z. B. *dost tapawāsam* "ich lasse die Hand wärmen".

Bei den Verben der Bewegung *san-*, *-ska-* wurde für die Kausativa 1 und 2 dieselbe lexikalische Bedeutung angegeben. Ohne weitere Arbeit mit einem Muttersprachler läßt sich nicht endgültig entscheiden, ob Verben der Bewegung sich besonders verhalten oder ob doch eine Bedeutungsnuance vorhanden ist.

Bei transitiver Basis gibt es lexikalisch keinen Unterschied zwischen den mit *-ā-* und den mit *-wā-* abgeleiteten Stämmen. Der einfache Stamm wäre hier der zweiten perspektivischen Stufe zuzuordnen - semantisch mit dem Patiens im Vordergrund und folglich mit dem Ergativ im Präteritum, z. B. bei *dat-* "gießen, (Kleidung) anlegen" im Präsens *aṅa panāw datām* "ich ziehe (mir) Schuhe an", im Prät. *u panāw datēy*. Der mit *-ā-* gebildete Stamm *datā-* gehört damit zur 3. perspektivischen Stufe, und dasselbe gilt für den mit *-wā-* gebildeten Stamm *datawā-*. "Ich zog ihm Schuhe an" kann sowohl mit dem Stamm auf *-ā-* formuliert werden, nämlich *u yi panāw datāy* als auch mit dem Stamm auf *-wā-*, nämlich *u yi panāw datawāy*.

Möglicherweise ist in *u yi panāw datāy* "ich zog ihm Schuhe an/ ich ließ ihn Schuhe anziehen" die Aufmerksamkeit eher auf die Schuhe gerichtet, in dem gleichbedeutenden *u yi panāw datawāy* eher auf denjenigen, der sie (sich) anzieht. Es muß jedoch angesichts mangelnden Materials bei einer Vermutung bleiben.

### 5.3.8 Vergleich mit anderen Sprachen

Verschiedene niar. Sprachen kennen ein mehrstufiges System der Bildung von Kausativstämmen durch besondere Morpheme, es gilt dort als ein Merkmal des südasiatischen oder indischen Sprachbundes (MASICA 1976, 40-107, vgl. BASHIR 1988, 158ff.).

Innerhalb der Nuristan-Sprachen ist das Phänomen der 3stufigen Verbalstamm-bildung außer für N. für Kati und Kamviri belegt. Im Kati werden mit Hilfe der Suffixe *-o-* und *-vo-* abgeleitete Verbalstämme gebildet (GRJUNBERG 1980, 208) Vom einfachen intransitiven Stamm wird mit *-o-* ein transitiver und mit *-vo-* ein kausativer Stamm gebildet, z. B. *krče-sti* "kochen" (intrans.), *krčo-sti* "kochen" (trans.), *krčevo-sti* "veranlassen (etwas) zu kochen". Vom einfachen transitiven Stamm wird mit *-o-* ein kausativer und mit *-vo-* ein "doppelt kausativer" Stamm gebildet, z. B. *kce-sti* "suchen", *kco-sti* "veranlassen zu suchen", *kcevo-sti* "veranlassen, suchen zu lassen". Einige Beispiele für Kausative im Kamviri stehen bei Strand, in: ZIDE 1985, 55-56. Für die Sprache von N. haben wir gesehen, daß morphosyntaktisch definierte Transivität für die Kausativa eine geringere Rolle spielt als die semantisch bestimmten "Teilnehmer". Ob sich ähnliches in anderen Nuristan-Sprachen beobachten läßt, muß zukünftige Forschung klären.

## 5.4 Infinite Verbalformen, Verbalnomina

### 5.4.1 Absolutiv

5.4.1.1 Das Absolutiv (*participium coniunctum*, Konverb, zur Bildung vgl. § 2.12) bezeichnet ein Verbalgeschehen, das dem finiten Verb (Hauptverb) zeitlich vorausgeht, z. B. *lapa ka, bāñia-kana zora dati, a-šayw tāy, ber-añcey* "eine Fackel gemacht habend, in einen Topf die Milch getan habend, (ihn) auf den Kopf gesetzt habend, ging er hinaus" (1:1), *dū šawaš ka-ka, e šawaša ... pra!* "zwei Schlachthälften gemacht habend, gib die eine Schlachthälfte!" (3:6), *kāmti ti, ... war-e, ... tinoy-le* "ein wenig geblieben seiend, talauf gekommen seiend, blieb er ..." (6:2), *toba ačito-s-a čāki, muki, jāṭā di čākāy* "seinen Gegner abgeschlagen habend, geflohen seiend, schlägt er auch andere ab" (27:31).

5.4.1.2 Ist das Absolutiv vorzeitig, kann die von ihm bezeichnete Handlung zu der des Hauptverbs in einem kausalen Verhältnis stehen, z. B. *andā zař çaçi, mřōy* "übermäßig Fleisch gegessen habend, starb er (daran)" (4:11), *wāfi šaya-kan zōa-kan wi, mřūyay*

"mit einem Stein an den Kopf, an das Herz geschlagen habend, starb sie (daran)" (4:15), *kaṇa-čōda wrē*, ... *Šemi goy-le* "das Kamm-Geräusch gesehen habend, ging er (deshalb) nach Wama" (6:4), *čüküro pi, naštraṇey čēṛot-le* "Wein getrunken habend, machten sie (unter dessen Einfluß) Unfug" (13:9).

5.4.1.3 Das Absolutiv bezeichnet ein Verbalgeschehen, das das des Hauptverbs begleitet (also nicht vorzeitig ist, vgl. zum Partizip § 5.4.2.2), z. B. *kani, kamatrey* "gelacht habend (= unter Lachen), sagte er" (1:6), *koma gā kači, amāyṅw tiniay* "nach jemandes Kuh gesehen habend (= indem sie sie pflegte), blieb sie im Hause" (13:33), *war-ber peliṇi, kaḷaseṇyay-le* "sich talauf und talab gedreht habend (= indem sie sich drehte), bewegte sie sich im Tanz" (13:48), *mūsāw, yā čuni, gṛomṛā-kan tarant čay* "getäuscht habend oder verheimlicht habend (= unter Täuschung oder heimlich) macht ihn dem Zielstein nahe" (26:30), *ber-kači, dum-aṭia-ṛa kāṇi wesat* "talab gesehen habend (= den Blick nach *ber* richtend) schießen sie mit dem Pfeil nach dem Schulterknochen" (28:8).

5.4.1.4 Das Absolutiv bezeichnet manchmal dieselbe Handlung, die durch das Hauptverb ausgedrückt wird, z. B. *Paṇāw-lüštāyṅw mal maraṭ ka, Paṇaw-ṛa mal maraṭ čēṛot-le* "am Paṇāw-lüštā ein Tier geschlachtet habend, schlachteten sie für Paṇāw ein Tier" (8:2), *pu-gay ri, '...' ka, pu-goy* "hinüber-gegangen seiend aber, '...' gesagt habend, ging er hinüber" (14:21), *gay, tē mela kō ḷāw-ṛa giay* "gegangen seiend, ging sie an den von ihnen vereinbarten Ort" (14:57), *gay, Gurušte-ṛa a-šāl disat* "gegangen seiend, gehen sie zu Gurušte zum Stall" (22:10).

5.4.1.5 In einem Fall scheint ein Kurzabsolutiv finale Funktion zu haben: *aṇ'a gā dō dis'am* = *aṇ'a gā dōwā-ṛa dis'am* "ich gehe die Kuh melken". Der Satz ist isoliert, daher bleibt ohne weiteres Material unsicher, ob ein Absolutiv tatsächlich final verwendet werden kann.

5.4.1.6 Anstelle eines finiten Hauptverbs kann ein Nomen agentis stehen: *sūdū gay, ela manaša-ṛa* "für den Mann, der, fern gegangen seiend (Absol.), kommt (Nomen ag.)" (25:3)

5.4.1.7 Das Absolutiv kann denselben Agens wie das folgende finite Verb haben, z. B. *Indra, tūn ... dami, ... pad tey-le* "Indr, den Stein gefaßt habend, legte das Fundament" (6:11), *maṭā gay, ... mūsāp čamiš* "uns geteilt habend, spielen wir" (27:12).

Der Agens des Absolutivs kann auch ein anderer als der des finiten Verbs sein, z. B. *tē... uši, diim ... diseṇoy-le* "(wenn) diese (= Agens 1) kochten (Absol.), ging der

Rauch (= Agens 2) ..." (8:17), *čükūra piyi, a-šay gay, beḡa böt* "nachdem sie (Agens 1) Wein getrunken hatten (Abs.), (der Wein = Agens 2) zu Kopfe gestiegen war (Absol.), wurden sie (Agens 1) verrückt" (9:13).

Ist das Hauptverb transitiv und steht im Präteritum, erfordert also die Ergativ-Konstruktion, so stimmen oft Agens von Absol. und Hauptverb überein, nicht aber Agens und (mit dem Verb kongruierendes syntaktisches) Subjekt, z. B. *palāl kuči, say pe wü-arāt* "nachdem sie (Agens 1) ein Loch gegraben hatten (Absol.), warfen sie (Agens 1, Erg.) sie (Subjekt) dort hinein" (12:35), *grōša-ba čām uṇṭi, zamā-s ... pratoy* "nachdem er (Agens 1) die Haut des Bockes abgezogen hatte (Absol.), gab er (Agens 1, Erg.) sie seinem Schwiegersohn (Subjekt)" (13:91), *Diḡkan, ... ber-e, ... dami, ... kūdāy* "nachdem Dinkan (Agens 1) hervorgekommen war (Absol.), nachdem man (Agens 2) ihn ergriffen hatte (Absol.), fragte man (Agens 2) ihn (Subjekt)" (12:57), *tē... manaša ri ber-taḡi, ... ūḡkarawāt* "nachdem er (Agens 1) jene Männer herausgezogen hatte (Absol.), ließ er (Agens 1) sie (Subjekt) erschießen" (12:25).

5.4.1.8 Steht im Absol. ein Verb der Bewegung, so kann die Bewegungsrichtung in der vom Absolutiv bestimmten Phrase stehen, z. B. *gōmā-kan gay, atuyw di lē čat* "zum Zielstein gegangen seiend, machen sie auch dort eine Linie" (26:13), *sūdū gay, ela manaša-ḡa* "für den Mann, der, fern gegangen seiend, kommt" (25:3). Häufiger aber steht die Richtungs- oder Zielangabe, wenngleich sie auch auf das Absolutiv zu beziehen ist, in der Phrase des finiten Verbs, z. B. *wāma a-deši, gay, esam* "ich komme, gegangen seiend, aus eurem Dorf" (4:4; der Inst.-Abl. von *a-deši* macht den Bezug auf *gay* unwahrscheinlich), *manaš, ... gay, to-mili mela mela čeḡot-le* "Männer, (zu ihm) gegangen seiend, redeten mit ihm" (8:22; *-mili* kann nicht mit *gay* verbunden werden), *gay, Demotā-mili paš tow!* "(zu ihm) gegangen seiend, schlaf mit Demotā!" (10:11), *tū ..., gay, pāčapāči ... melo matralaš* "du wirst, (überallhin) gegangen seiend, überall die Sache berichten" (10:14), *manaš, gay, tre tē manaša-kan matraseḡot-le* "die Leute, (zu ihnen) gegangen seiend, meldeten es den drei Männern" (11:7), *sōli-s-a-kan, gay, ... kamatret* "zu seinem Sōli, (zu ihm) gegangen seiend, sagten sie" (12:45).

5.4.1.9 Das Absolutiv ist regelmäßig Komplement von *bā-* "können", z. B. *kō ka na bām* "ich kann nicht arbeiten", *ka na beḡi* "ohne tun zu können", *čitrāw bāy* "er kann schreiben" (Hindi *saknā* "können" scheint auch mit dem Absolutiv konstruiert zu werden, aber dort handelt es sich um den Infinitiv, vgl. R. L. Turner, BSOS 8, 1935-37, 211).

Zum Absolutiv im Verbum compositum s. § 5.5.

5.4.1.10 *ka* oder *ka-ka*, das Absolutiv von *čū* "machen", "sagen", wird oft als Partikel gebraucht, z. B. nach dem Inst.-Abl.: *būm-nāri ka* "aus einer Erdhöhle" (6:14), nach einem Richtungsmorphem: *o ka goy* "ging hinauf" (8:11), nach einem Pronominaladverb: *āniṅ ka-ka oy* "so ist es" (9:3), nach einer Zeitangabe: *e kiti wās ka-ka* "nach einigen Tagen", *bō-al ka* "nachdem ... wurde" (14:23), nach einem Interrogativum: *kiš ka* "warum?" (13:21), *kiš kiš ka yē kō* "was für solche Arbeiten" (8:26), nach einem Absolutiv (intensivierend?): *ḍukāw ḍukāw ka jēy* "gejagt gejagt habend, tötete er ihn" (6:28). Das Absolutiv *ka* oder *ka-ka* kann - als Quotativum - das Ende direkter (auch gedanklicher) Rede oder eines Komplementsatzes markieren, z. B. 1:7 *kamatrey*: "... *ka* "er sagte: "...", 6:28 *Indr batey ta* "... *ka* ... *jēy* "Indr dachte: "...", (und so) gesagt habend, tötete er", 8:1 *sučē-ṛa maṭakā ot ka-ka ṣaṃmal maraṭ čēṛot-le* "für die Feen, "sie sind Anteilhaber" gesagt habend, schlachteten sie Vieh", 9:9 *jāta suča* "... *ka ber-āt* "andere Feen, "... gesagt habend, kamen talab", 10:14 *ša-ṛa ta* "... *ka-ka* "deswegen, weil (er glaubte): "...", 10:14 *sōli-s-a* "... *ka wiš pratoy* "sein Sōli, "... gedacht habend, gab ihm Gift", 9:2 *preñṅ dū yē ṣāwa-ṛa ot ka-ka öcū Kalaṣa-kōṛ uzag di a-kār disay* "(daß) die Geschichten über diese zwei Orte sind, hören auch heute noch viele Kalaṣa"<sup>7</sup>.

5.4.1.11 Das negative Absolutiv (formal das Nomen actionis, § 2.16.12) kann vorzeitig oder gleichzeitig sein, z. B. vorzeitig: *aṭia na puṭāñi*, ... *arāsāt-a-mili* "wenn sie, ohne die Knochen zerbrochen zu haben, (das Tier hinaus)werfen" (32:2), *mūsūlmana na jēñi*, 'ū *jēy kamatrey* "ohne einen Muslim erschlagen zu haben, sagt er 'ich erschlug ihn'" (Mügül 6); gleichzeitig: *či na kaṣāñi*, *pia!* "trink (die Milch), ohne die Sahneschicht abzuziehen!" (6:21), *čā na kaṣawāñi*, ... *meḍa bay ütiniay* "ohne (das Kind) schreien zu lassen, stellte sie sich versteckt hin" (14:67), *koma lāwa na yāñi*, *tantani a-sāl amā dilat* "ohne (ihre Tiere) jemandes Ernte fressen zu lassen, gehen sie ein jeder in seinen Stall oder sein Haus" (20:2), *šōṅ na kaṣeñi*, *pādrigi ti!* "ohne zu atmen, bleib liegen!" (34:89).

7 vgl. den Gebrauch von Skt. *iti* (Speyer 1896, §§ 289ff.). Partikeln in der Funktion von "Quotativen" oder zur Markierung von Komplementsätzen sowie einer Fülle weiterer Funktionen, denen eine Form von "sagen" zugrundeliegt, sind im nordwestlichen NIA und angrenzenden Sprachen verbreitet, vgl. E. Bashir: *Mosaic of Tongues: Quotatives and Complementizers in Northwest Indo-Aryan, Burushaski, and Balti* (unveröffentlichtes Manuskript).

## 5.4.2 Partizip Präsens

5.4.2.1 Das Partizip Präsens (vgl. § 2.11) steht bei einem finiten Verb, das Hauptverb oder Hilfsverb sein kann. Das finite Verb ist in allen Belegen ein Verb der Bewegung. Zu den Verbalkomposita aus Partizip und Hilfsverb s. § 5.5, hier wird nur die inhaltliche Beziehung zwischen einem Partizip und einem Verb in dessen voller Bedeutung betrachtet.

5.4.2.2 Mit einem Hauptverb verbunden, bezeichnet das Ptc. Präs. - ähnlich wie das Absolutiv (§ 5.4.1.3) - ein Geschehen, das dasjenige des finiten Verbs begleitet, z. B. *kanom na we-nest-oš* "lachend bist du nicht gekommen" (LIED), *šijarom ... kaner kaner ka amā got* "sich freuend (Ptc. Präs.), gelacht-gelacht habend (Absol.), gingen sie nach Hause" (21:60), *seřikom damom wüm guruš āy* "gleitend, (sich fest)haltend, kam er auf den unteren Ast" (37:9), *pōt damom got* "(ihren) Weg nehmend, gingen sie" (13:56; vgl. mit Absolutiv *ponta dami ... goy* 34:58), *šay dibikām mukey* "floh, mit dem Kopf wackelnd" (35:18).

5.4.2.3 Wenn das Ptc. Präs. selbst von einem Verb der Bewegung abgeleitet ist, so spezifiziert es, in welcher Weise die Bewegung abläuft, z. B. *san-* "laufen": *sanom ... we-āy* "kam laufend her" (d. h. lief herbei) (30:7), *sanom ... o-gay* "laufend hochgegangen" (d. h. hochgelaufen) (31:67), *yi sanom āy* "er kam laufend" (d. h. kam gelaufen), *sanom a-tola-ṛa disem* "ich ging laufend aufs Feld" (d. h. ich lief aufs Feld) (42:73), *puṇḍul-* "rollen": *tün puṇḍulom wü-goy* "der Stein ging rollend hinab" (d. h. rollte hinab), *karak-* "kreisen, umherwandern": *gol-gola-kan karakom peši lāy āy* "durch die Täler streifend, gesucht habend, gefunden habend, kam er" (d. h. er durchkämmte die Täler danach, und kam, nachdem er es gefunden hatte) (42:56), *aṇa yi wāṭa-kan karakom disam* "ich gehe (Präs.), den Stein umkreisend (Ptc.)" = *aṇa yi wāṭa-kan karakām* "ich gehe um den Stein herum (Präs.)".

5.4.2.4 Von den drei Formen des Ptc. Präs. wird nur *čom* mit einem Hauptverb verbunden. *čom* kommt nur in einem Lied vor, wo es Waigali *kaṭum* wiedergibt: *čom wegār čom ber-gomiš* "wir gingen Fröhlich(keit machend) talab."

## 5.4.3 Nomen agentis

5.4.3.1 Das Nomen agentis (vgl. § 2.13) bezeichnet den Träger einer Handlung, der durch die Handlung charakterisiert wird, z. B. *müšāla manaš* "betrügerische Männer", *čitol-müš-čila* "Stein-Spiel-Spieler".

5.4.3.2 Nomina agentis können die Funktion eines finiten Verbs erfüllen. Selbst zeitlich indeterminiert, können sie durch Hinzutreten eines Hilfsverbs auf ein Tempus festgelegt werden, z. B. *ti bāla-sta noṛem* "ich war nicht fähig zu bleiben" (15:37), *ela böy ta* "wenn er kam" (25:3), *wřē bālot* "sie können sehen" (9:24), *pā-tāla ber-añčāla tišo* "du sollst abschlagen (und) talab laufen" (27:16), *šįparaloṛem* "ich hätte mich gefreut". [Eine ähnlich zusammengesetzte Form wie die letztgenannte (Nomen ag. + Imperf. von *oř-*) wird von Grjunberg (1980, § 207) im Kati als Opt. Prät. bezeichnet; wir verzichten hier auf eine eigene Benennung, da weder die Form nicht als aus Nomen ag. + Imperfekt von "sein" zusammengesetzt erklärbar wäre noch eine allein von dieser Kombination ausgefüllte Funktion erkennbar wird, vgl. §§ 5.1.7.5, 5.1.7.6, 6.4].

5.4.3.3 Ein Nomen agentis kann auch ohne Hinzutreten eines Hilfsverbs als Prädikat ein finites Verb vertreten, z. B. *e badi ... āčā dila*, *e badi ... āčā dila* "die eine Partei überwacht ..., die eine Partei überwacht ..." (21:72), *'... ' eog čila*, *'... ' eog čila* "'... ' sagte einer, '... ' sagte einer" (24:3).

5.4.3.4 Das Nomen ag. bezeichnet ein Verbalgeschehen, dessen Eintreten in Kürze erwartet wird, z. B. *sa đega Wā eloy* "der arme Waigali wird gleich kommen" (13:79), *gran bila böy ta* "wenn sie kurz davor ist zu verlieren" (26:30), *wāf ... wü-kirāy ka ela böy-a-mili* "wenn der Stein daran ist, hinunterzukommen" (27:20), *pakšelig bili ořyay-le* "sie war eine, die gleich umfallen würde" (34:49), *marela böy* "er wurde sterbenskrank" (10:15), *įay bilom* "ich werde gleich gesund" (10:19), *įent čila-st-oy* "er ist einer, der gleich lebendig macht" (34:115). In der ersten Person mit dem Verb im Präsens kann zugleich die feste Absicht ausgedrückt werden, z. B. *įāłomiš* "wir werden ihn töten" (31:86), *utāla na omiš* "wir werden bestimmt nicht lassen" (31:76), *trewiši išč yālom* "ich werde die Entschädigung kassieren" (15:20).

5.4.3.5 Mit dem Nomen ag. wird ein ständig anhaltendes, wiederholtes oder gewohnheitsmäßiges Geschehen bezeichnet, z. B. *mela čila-sta ořot-le* "sie pflegten zu reden" (11:5), *sō wā-tāli* "sie pflegte die Sonne herabzustellen" (11:2), *kiš na lāla bōt* "sie fanden (Tag für Tag) nichts" (34:8), *osteg nišeg čila-st-oř* "er pflegte zu verkehren" (39:6), *čila* "er pflegte zu sagen" (16:3), *yē gola-kan eri kiti įan tē dila* "in diese Täler aber pflegen sie zu mehreren zu gehen" (21:74), *to-řa wideli* "sie fürchtete sich (beständig) vor ihm" (29:5).

5.4.3.6 Nomina agentis kommen vor Verben der Bewegung in finaler Funktion vor, z. B. *čw yāla deŋ!* "gehen wir essen!", *āñča-čila got* "sie gingen, um zuzusehen" (13:11),



*drāsa letrala diw!* "geht die Trauben ernten!" (18:5), *čë pešala gomiš* "wir gingen die Zicklein suchen" (42:54), *wřëčāla ā-sta* "gekommen, um zu verkaufen" (34:14), *kūdāla āt* "kamen, um zu fragen" (31:82), *kūra ... palāla disem* "ich ging, um die Füße zu waschen" (42:106), *āw pyala eseřot-le* "kamen, um zu trinken" (6:13).

5.4.3.7 Dieselbe finale Funktion erfüllt das Verbalnomen auf *-lay* (vgl. § 2.13.7), z. B. *yālay ām* "ich kam, um zu essen", *aņa tuba melo kār tālay ām* "ich kam, um deine Erzählung zu hören", *yi ū na nišālay ostōy* "ich ließ ihn aufstehen, um ihn nicht sitzen zu lassen", *to na būjālay ber-ančāy gom* "um ihn nicht zu wecken, ging ich hinaus (gesprungen seiend, vgl. Abschnitt 5.5)".

#### 5.4.4 Infinitiv

5.4.4.1 Der Infinitiv (vgl. § 2.15) kann Subjekt einer prädikativen Phrase sein. Das Prädikat ist in allen Belegen entweder *o-* als Kopula oder das Verb "sein" (*oř-* oder *ti-*), z. B. *sa gumal datū ri eniņ ořpy-le* "das Darbringen des Brandopfers aber war folgendermaßen" (8:14), *đan čū... tema dosta-kan oy* "das Eintreiben von Strafen ist in deren Hand" (20:6), *a-Pukoma grā-dū ri ... ka-ka oy* "das Bringen auf Pukoma aber ist (zu dem Zweck:) ..." (20:34), *korān prū... čār bō-st-oy* "das Schwören auf den Koran ist Sitte gewesen" (Mügül 4), *sa maktaba-řa řačū eri giri nukari řačūā-ba sāt bōy* "das Schicken zur Schule aber geschah auch wie das Schicken zum Militär" (42:89), *tantani amā dū tio* "es soll Nachhausegehen eines jeglichen sein" (30:5), *kāy pa ta ... matrū tio* "es soll Angeben eines jeglichen ... sein" (21:81), *dadū pol eri čitol o-čū čār tisay* "das Aufheben von je 2 Wurfsteinen ist Brauch" (26:18), *mačmaloda ka řā čū tio* "es soll das Bezeichnen als *mačmaloda* sein" (24:8).

5.4.4.2 Der Infinitiv hat die Stellung eines direkten Objekts, z. B. *a-Učā pilāū āča čat* "sie überwachen das Treiben auf die Schattenseite" (20:40), *āw datū, čā wřāū... e tiri ka damūā-kantyāw* "um das Bewässern, das Freigeben der Gemüseernte in Ordnung zu halten" (21:7).

5.4.4.3 Der Infinitiv erscheint zum Zwecke der Topikalisierung der Verbalhandlung in der Konstruktion des "inneren Akkusativs", z. B. *kanū da ... kanasem ..., wřōū ri ... wřōsem* "ich lachte das Lachen ..., ich weinte das Weinen ..." (42:109-10). Der Agens der Verbalhandlung steht in dieser Konstruktion im Genitiv, z. B. *āmeba ... dū ... gomiš* "unser Gehen ... gingen wir ..." (42:203).

5.4.4.4 Als Komplement von *bū-* "werden" bezeichnet der Infinitiv die Notwendigkeit ("es ist nötig zu ...") oder Zeitgemäßheit ("es ist Zeit zu ...") des Verbalgeschehens, z. B. *sā pāci pu-tarū bō-al ka* "bis es Zeit ist, auf die Alm hinüberzugehen" (14:23), *say pe ri ... zor eḡkatāū bisay* "danach aber ist es Zeit, die Milch zu vereinigen" (20:14), *zor mīāū bisay* "es ist Zeit zum Milchmessen" (20:19), *Akanāyw giri eṣay bū bōy* "es wurde wieder Zeit, auf dem Akana zusammenzukommen" (21:45), *malawrēbār e maṣa prū bōt* "es war nötig, das Malawrē-Amt einem *maṣa* zu geben" (21:46). Wird der Agens des Verbalgeschehens genannt, so steht er im Obliquus, z. B. *āme ... Kabūl dū biloy* "es wird nötig sein, daß wir nach Kabul gehen" (42:137).

5.4.4.5 Der Infinitiv wird mit *bū-* "werden" wie ein Prädikatsnomen in finaler Funktion gebraucht, z. B. *dūt cū bisam* "ich werde (so, daß man mich) lächerlich machen kann" (34:32), *pūk brō-datāyay batū bay* "(so) geworden, daß man denken muß: sie ist wiederbelebt worden" (34:91), *beṣa-sta oy batū bay* "(so) geworden, daß man denken muß: er ist ein Stummer" (32:26), *graṅṅi arāy batū bō-sta* "(so) geworden (daß man) denken (mußte): er ist gefesselt hingeworfen worden" (32:33).

5.4.4.6 Der prädikative Infinitiv mit *o-* "sein" als Kopula ist selten: 15:1 *āli mela ... a-kār datū-st-oy* "diese Geschichte ist anzuhören."

5.4.4.7 Verbunden mit dem Negativum *na* hat der prädikative Infinitiv prohibitive Funktion, z. B. *lāḡ na prū-st-oy* "Lüge ist nicht zu geben", d. h. man soll nicht lügen (12:59).

5.4.4.8 *k-* "machen", "sagen" als Prädikat mit einem Infinitiv als Komplement bedeutet häufig "beschließen zu ...", "versprechen zu ...", z. B. *atuyw ber-taḡū kōy* "er beschloß, ihn dort herauszuholen" (33:23), *marat cū kōy* "er beschloß zu schlachten" (33:24), *tatre wela-ṣa prū kōt* "man beschloß, es ihnen für je drei Jahre zu geben" (21:10), *tre ri Astan-darē ṣačū kōt* "man beschloß, drei Angehörige des Astan-darē zu schicken" (42:91). Die Übersetzung "beschließen zu" ist allerdings kontextgebunden. In *maktab ṣačū čet-a-mili* (42:80) "wenn sie davon sprachen, zur Schule zu schicken" hat *k-* die übliche Bedeutung "sagen, sprechen" (vgl. auch § 5.4.4.10).

5.4.4.9 *pra-* "geben" als Prädikat mit einem Infinitiv als Komplement bedeutet "gewähren zu ...", z. B. *ostū nišū na pratot* "sie ließen sie nicht aufstehen und sich setzen" (10:28), *ūtyū nišū na pratot-a-ṣa* "weil sie sie weder stehen noch sitzen ließen" (31:88).

5.4.4.10 Der Infinitiv hat finalen Charakter als Komplement zu einem Nomen agentis in *kanāū ye wōōāū čila* "derjenige, der sprach, um zum Lachen zu bringen und zum Weinen zu bringen" (42:111).

5.4.4.11 Der Infinitiv steht in finaler Funktion als Attribut vor einem substantivischen Bezugswort. Das vom Bezugswort Bezeichnete ist entweder dasjenige, worauf die Verbalhandlung gerichtet ist, z. B. *sa čūkūra čū drasa* "die Trauben (die bestimmt sind, um daraus) Wein zu machen" (18:19), *pūk o-disay batū mela* "eine Sache, (über die man) denken (muß): der Atem geht hoch" (42:147), *a-dū taw di-* "gehen an den Ort (der bestimmt ist) zum Gehen" (d. h. sterben), oder es markiert den Ort oder den Anlaß oder die Zeit, zu der das Geschehen stattfinden kann oder soll, z. B. *čōw jāū tūy* "an dem Ort, wo Ibex zu töten sind" (13:101), *damū tūy ater* "an der Stelle, an der man anfaßt" (24:7), *dras letrū was* "der Tag, an dem Trauben gelesen werden sollen" (18:13), *čūkūra čū kumřā-kan* "in den Topf, in dem Wein gemacht werden soll" (18:19), *bot čū trawāy* "Dreifuß, auf dem Reis gekocht wird" (21:67), *buṭa bū mela* "eine Sache, bei der man taub werden muß" (42:150). Zwischen Infinitiv und Bezugswort kann ein weiteres Attribut treten, z. B. *widū dū dōt ber-wū-ā-sta suči* "eine Fee zum Fürchten, deren zwei Zähne herausragten" (31:24). In attributiver Stellung kann der Infinitiv mit der Partikel *-sta* verbunden werden, z. B. *kanū-sta prenĵg* "Geschichten zum Lachen" (35:1). Vgl. §§ 5.11, 6.7.8.

5.4.4.12 Der attributive Infinitiv wird mit *na* negiert, z. B. *kiš na čū kō* "irgendein Werk, das (man) nicht tun (soll)" (25:1).

5.4.4.13 Wenn die Partikel *-sta* vorhanden ist, braucht das Bezugswort eines attributiven Infinitivs nicht mehr explizite genannt zu werden. Solch ein attributiver Infinitiv ohne Bezugswort erscheint in prädikativer Stellung mit der Kopula *o-*, z. B. *āli mela di jaštig a-kār datū-st-oy* "diese Geschichte ist eine, der man gut zuhören soll" (15:1), *yi ... batū-sta oy* "dieser ist einer, von dem man denken muß: ..." (13:21).

5.4.4.14 Der Infinitiv in adverbialer Stellung ist nur schwach belegt: mit einer Negation *na pe-kači bō gaṇodi kači* "ein Mädchen (so) schön, daß man nicht hinschauen (kann)" (13:16).

5.4.4.15 Ein adverbial gebrauchter Infinitiv kann nachstehen; die Beziehung wird durch die kataphorische Konstruktion *ānista ... ta* "solch ... daß" hergestellt: *sa čōw eri ānista wilyak oṇy-le ta e kōř na čači bū* "der Ibex aber war so fett, daß man nicht

einen Bissen essen (konnte)" (32:36), vgl. *na pe-kači bō gaṛodi* "so schön, daß man nicht hinsehen (konnte)" (13:16).

5.4.4.16 Verbunden mit der Postposition *-kan* bezeichnet der Inf. den Anlaß oder die Gelegenheit, z. B. *yi tüpak üjkarāūa-kan ... jē* "bei diesem Erschießenlassen wurden sie getötet" (12:26).

5.4.4.17 Verbunden mit der Postposition *-mili* bezeichnet der Infinitiv die Gleichzeitigkeit des Geschehens als Anlaß für das Geschehen des finiten Verbs, z. B. *čükūra čūa-mili mači pe-sanāseṛot-le* "während des Weinmachens pflegten sie Honig hinzuzufügen" (18:40), *kāy ... čitol wyūa-mili yā čitol-muš čūa-mili ... goy ta* "wenn einer während des Wurfstein-Schlagens oder während des Steinspiel-Spielens ... ging" (26:15), *berneseg būa-mili ... malawřē čat* "beim Frühlingwerden ernennen sie die Malawřē" (21:7), *oçalā ber-tāūa-mili giri uma kūr trūpala lāṭ bise* "auch beim Herausbringen der Kälber wurden meine Füße dreckig" (42:107).

5.4.4.18 Verbunden mit der Postposition *-kantyāw* drückt der Infinitiv Finalität aus, z. B. *Indrakun damūa-kantyāw šoč kōy-le* "sie stritten (mit dem Ziel), den Indrakun einzunehmen" (6:8), *yi řāw damūa-kantyāw šoč bō-st-ot-le* "sie sind in Streit geraten (mit dem Ziel), diesen Ort einzunehmen" (7:1), *čükūra prusūa-kantyāw čimo-ba parena prü-sta tāsat* "zum Zwecke des Filterns des Weines stellen sie etwas wie ein Eisensieb auf" (18:29), *tuba mük ... wřēūa-kantyāw ... řaṣalam* "um dein Gesicht zu sehen, werde ich eintreffen" (14:25), *ačitā čākūa-kantyāw war-āčāsāt* "um die Gegner abzuschlagen, rennen sie talauf" (27:30), *a-kāriw ütyāūa-kantyāw* "um sie an den Rand zu drängen" (27:35).

5.4.4.19 Finalität drückt auch die Verbindung des Infinitivs mit der Postposition *-řa* aus, z. B. *ū čitrāū-řa řā čila bōt ta* "wenn es welche gibt, die mich zum Schreiben rufen" (2:6), *damū-řa Indra-kan pe-kačiy* "sie sah zu Indr hin, um (ihn) zu packen" (6:29), *dro čū-řa mela mela kōy* "er verhandelte, um einen Hinterhalt zu legen" (12:5), *šoč čū-řa ostey* "erhob sich zum Streiten" (34:95), *čükūra čūa-řa ... drasa beli kirāw tāsat* "zum Wein-Machen sondern sie Trauben aus" (18:17), *dras řūřūa-řa pe-āčāsāt* "springen hin, um die Trauben zu zertreten" (18:20), *anda üčāū-řa pā-kačey-a-mili* "als er hinabschaute, um das Fleisch auszuteilen" (32:59), *ū jāū-řa wā-āčālat* "sie werden heraufstürzen, um mich zu erschlagen" (14:66), *kasam prü-řa eog čār ořoy-le* "es gab einen Brauch, um Eide zu schwören" (Mügül 1), *gun čū-řa tē-řa ... pōt ořoy-le* "es gab einen Pfad für sie zum Riechen" (31:7), *nām pārāū-řa wā-pā-laseg čat* "sie

kämpfen, um den Ruhm zu erhöhen" (27:11), *čām lipāñ-ṛa ... eṣay bō-sta* "zusammengekommen, damit sie (ihm) die Haut reiben" (36:4), *maktaba-kan ṣačū-ṛa wu-grāyew* "bringt ihn herüber, damit (wir ihn) zur Schule schicken" (42:112), *wū-dū-ṛa moṭar na latot-a-mili* "als sich keine Autos zum Hinunterfahren fanden" (42:138).

5.4.4.20 Gefolgt von der Partikel *di*, drückt der Infinitiv aus, daß unmittelbar auf das von ihm bezeichnete Geschehen ein anderes folgt: "kaum daß ...", z. B. *tē ater ṣay čū di sa ... kamatrey* "kaum traten sie ein, sagte er" (34:56), *ū yi kitāb čū di sa tuba mela a-nār goy* "kaum daß ich dieses Buch las, fiel mir dein Wort ein", *sa kara di sa yus yū di pakšelig biay* "kaum hatte die Eselin das Gras gefressen, fiel sie tot um" (34:51). An einer Stelle erscheint der Agens der vom Infinitiv bezeichneten Handlung im Obliquus: *to we-nesū di ... āčemiš* "kaum daß (das Auto) heranfuhr, sprangen wir ..." (42:133), vermutlich liegt ein Anakoluth vor.

## 5.5 Periphrastische Konstruktionen

### 5.5.1 Definition eines Verbalkompositums

Ein Verbalkompositum liegt nach HACKER 1961, 505 vor, wenn a) zwei Verben in verschiedenen Formen hintereinander stehen, b) von Hauptverb und Hilfsverb zusammen nur ein einziges Geschehen bezeichnet wird und c) das Hilfsverb die Bedeutung des Hauptverbs modifiziert.

Ein zusammengesetztes Verb mit einem Hilfsverb kann in N. 1) mit dem Partizip Präsens (§ 5.4.2.1) und 2) mit dem Absolutiv (§ 5.4.1) gebildet werden.

### 5.5.2 Konstruktion mit dem Partizip Präsens

Als Hilfsverben mit dem Partizip Präsens sind *di-* und *čū-* "gehen" belegt.

5.5.2.1 Mit dem Hilfsverb *čū-* verbunden, markiert das Ptc. Präs. durative Aktionsart (Verlaufsform), z. B. *yom čūwem* "ich war beim Essen", *datom čūwām* "ich bin beim Eingießen", *wīom čūwem* "ich weinte (I was weeping)", *aṇa čitrām čūwem* "ich war beim Schreiben".

5.5.2.2 Mit einem Hilfsverb (*čū-* oder *di-*) verbunden, bezeichnet das Ptc. Präs. ein Geschehen, das sich nach und nach vollzieht und einem Abschluß zustrebt, z. B. *kasarom čūwem* "ich wurde nach und nach müde", *maṭā dyom čūwāt* "sie teilen sich

nach und nach auf" (21:75), *wāsamwāsi ... čāra pramaštom čūwe ot* "von Tag zu Tag haben sie den Brauch mehr und mehr vergessen" (22:32), *yeniŋ kaŋām disat* "so fahren sie fort (bis zum Ende)" (20:26), *šāl-kawā āča kaŋām goy* "er sah nach und nach die Stallkörbe (alle) durch" (15:24). Der semantische Unterschied zwischen *čū-* und *di-* ist unklar.

5.5.2.3 Mit dem Hilfsverb *di-* verbunden, bezeichnet das Ptc. Präs. ein Geschehen, das sich fortsetzt, ohne daß das Ende ins Auge gefaßt würde, z. B. *drigala bom goy* "wurde immer länger" (33:14), *nāŋ kaŋom got* "sie fuhren fort zu tanzen" (30:3).

Ob dieser Typ auch mit *čū-* möglich ist, ist unklar: *ponta damom "... kaŋom čūwey* "den Weg nehmend, sagte er immer weiter: ..." (oder mit *čūwey* als Hauptverb: "den Weg nehmend, ..." sagend, ging er") (34:23).

5.5.2.4 Der Gebrauch der drei Formen des Ptc. Präs. des Verbums *k-* "machen" scheint nicht beliebig zu sein: *kaŋom* erscheint, wenn die Fortsetzung des Geschehens ohne Endpunkt ausgedrückt werden soll, *kaŋām* erscheint, wenn das Geschehen einem Ende zustrebt, und *čom* wird mit einem Hauptverb verbunden (s. § 5.4.2.4; dabei handelt es sich nach Hacker nicht um ein *verbum compositum*, sondern um ein *verbum coniunctum*). Beispiele:

a) *nāŋ kaŋom got* "sie fuhren fort zu tanzen" (30:3), *osē wřččāsam, osē wřččāsam kaŋom čūwey* "er sagte (nach einer Unterbrechung) weiter: 'ich verkaufe eine Ziege'" (34:23);

b) *šāl-kawā āča kaŋām goy* "er sah die Stallkörbe (alle) durch" (15:24), *yeniŋ kaŋām disat* "so (wie beschrieben) verfahren sie (der Reihe nach, bis alle an der Reihe waren)" (20:26), *seniŋ kaŋām disat* "so verfahren sie (bis zum Ende des Spiels)" (26:27);

### 5.5.3 Konstruktion mit dem Absolutiv

Mit dem Absolutiv bilden die folgenden Verben Verbalkomposita: *di-* "gehen", *pe-di-* "hin-gehen", *arā-* "werfen". In Klammern steht im folgenden jeweils die wörtliche Übersetzung.

5.5.3.1 *di-* "gehen" scheint zum Ausdruck einer "konklusiven" Aktionsart gebraucht zu werden, es drückt "Vollendung" aus, z. B. *kaŋū ka got* "raubten" (gingen, Raub gemacht habend) (15:9), *o-ka gay na bot* "konnten nicht aufnehmen" (konnten nicht gehen, aufgenommen habend) (21:24), *ber-ančāy gom* "ich lief hinaus (ging, hinausgelaufen seiend)", *drās letri got, ... kaŋkarū trukāw got, ... čā waŋi got* "sie ernteten

Trauben (gingen, geerntet habend), rissen Kürbisse ab (gingen, gerissen habend), brachen Gemüse (gingen, gebrochen habend)" (21:30), *damak goy-le* "fiel hin (ging, gefallen seiend)" (31:51).

Während allerdings im Falle des intransitiven *damak di-* "hinfallen" *di-* offensichtlich ein Hilfsverb ist, wäre bei den anderen Verbindungen von Absolutiv und - transitivem - finitem Verb möglichenfalls auch die wörtliche Übersetzung akzeptabel, es läge also ein *verbum coniunctum* vor. In indoarischen Sprachen, die Verbalkomposita aus Absolutiv und Modalverb bilden, entfällt das Modalverb in der Regel, wenn der Satz negiert wird. Für N. liegt für einen negierten Satz, der den genannten positiven Beispielen entspräche, kein Beleg vor, so daß dieser Test entfällt und die Beurteilung als *verbum compositum* oder *coniunctum* unsicher bleibt.

5.5.3.2 *pe-di-* "hin-gehen" wird verwendet, wenn das Resultat unangenehm, vielleicht auch unerwartet (für den Agens) ist, z. B. *beṛa bay pe-got* "gerieten in große Verwirrung (gingen, verwirrt geworden, hin)" (13:54), *lanjāra bay pe-goy* "wurde sehr beschämt (ging, beschämt geworden, hin)" (34:82).

5.5.3.3 *arā-* "werfen" erscheint zum Ausdruck gewalttätiger Handlungen (vgl. Hindi *dālnā*), z. B. *jāy arāy-a-mili* "als er ihn erschlug (erschlagen habend, warf)", *katara prawā dati arāt* "erstachen sie mit dem Dolch (warfen sie, erstochen habend)" (12:27), *damrē čini arāy* "schnitt ihm die Kehle durch (warf, geschnitten habend)" (12:61), *ber-tari arāsat* "werfen hinaus (werfen, herausgezogen habend)" (21:80).

## 5.6 Zum Gebrauch der Kasus

### 5.6.1 Referenz

5.6.1.1 Für den Gebrauch der Kasus ist von Bedeutung, daß beim direkten Objekt zwischen einer bestimmten (definiten) und einer unbestimmten (indefiniten) Form unterschieden wird (vgl. § 3.2.6). Im allgemeinen gilt als definit a) dasjenige, was durch vorherige Erwähnung oder aus dem Zusammenhang bekannt ist, sowie b) das, was sich in seiner Individualität oder durch seine Bedeutung im Kontext von der Umgebung abhebt, insbesondere c) Eigennamen<sup>8</sup>.

<sup>8</sup> vgl. zum NIA, auch zu einem möglichen persischen Einfluß C. P. Masica: Identified Object Marking in Hindi and Other Languages. In: Topics in Hindi Linguistics, vol. II, ed. by O. N. Koul, Delhi 1981, 16-50.

5.6.1.2 Auf Bekanntes wird Bezug genommen z. B. in *ta yenista melo čas* "daß du solche Rede (det.) führst" (2:4), *yi tanamano dü šawaš ka-ka e šawaša e meše pra* "dieses Kind (def.) zu zwei Hälften (indef.) gemacht habend, gib die eine Hälfte (def.) der einen Frau" (3:6), *dej bö äwa na yalořeš* "du hättest das verbrannte Brot (def.) nicht gegessen" (5:8), *pad žukäy; pada žukāw...* "er legte das Fundament (indef.), das Fundament (def.) gelegt habend ..." (6:18-19).

5.6.1.3 Individualisierende Funktion scheint die Verwendung der definiten Form in den folgenden Fällen zu haben: *bāñiā-kana zora dati* "Milch (def.) in einen Topf getan habend" (1:1), *ali cūa āča ča* "sieh diesen Hund (def.)!" (4:8), *barištē-ba kaņa-čoda wřē* "das Weberkamm-Geräusch (def.) der Bari-Frauen bemerkt habend" (6:4), *sa baņa-kan zor oy-sto ... pia* "trink die Milch, die in diesem Topf ist (def.)!" (6:21), *tre jan mešē... o-grā-got-le* "sie brachten drei Frauen (def.) hoch" (12:73), *e pol kāņa ... tañtalāw* "einen Pfeil (def.) eingebohrt habend" (13:71), *yūa-řa ri drasa bel čat* "sie sondern Trauben (def.) zum Essen aus" (18:18), *šūta di ... čat* "Essig (def.) machen sie auch ..." (18:35), *awgana yā müsülmana na jeñi* "ohne einen Pashtunen (def.) oder Muslim (def.) getötet zu haben" (Mügül 6), *wātrigi jaštig kačke štri čilam* "morgen werde ich ein schönes Mädchen (def.) heiraten" (16:3).

5.6.1.4 Eigennamen als direktes Objekt stehen in der definiten Form, z. B. in *Janbeka dami na bot* "sie konnten Janbek nicht fassen" (12:41), *Šaruga dami na bot* "sie konnten Šarug nicht fassen" (14:48), *xudāy yāli Matakana šingar čayo* "Gott mache den Yali M. froh" (12:89), *Grōšdule ... dami na jālat* "sie werden Grōšduli nicht fangen und töten" (14:66). Als Ausnahme erscheint ein Ortsname in der indefiniten Form in *Indrakun damūa-kantyāw* "um Indrakun (indef.) einzunehmen" (6:8).

5.6.1.5 Ist ein Substantiv mit einem Personalpronomen im Genitiv oder mit einem Personalaffix verbunden, so hat es als direktes Objekt fast immer die definite Form, z. B. *uma zago* (3:9, 42:92), *toba ačito-s-a* (27:31), *mača-s-a* (34:7). Phonetisches [-ari] oder [-eri] ist daher in den folgenden Fällen vermutlich als /-a (Obl.) ri/ zu segmentieren: *eog brā-sa ri* "einen ihrer Brüder" (12:84), *e šar šar marař ka toba laya ri ... dati* "eine Ziege geschlachtet habend und deren Blut ... gegossen habend" (34:85; vgl. 8:3 *mal marař ka laya wāřa-kan perāseřot-le* mit def. *laya*). Eine Ausnahme bildet *uma ... bāñi* "meinen Topf (indef.)" (1:7), vielleicht ist es verhört für *uma ... \*bāņe* (def.)?

5.6.1.6 In 34:73 *sa liwaša sirāw* "den Fuchs losgebunden habend" steht das direkte Objekt in der indefiniten Form, aber vorher (!) in 34:71 *sa liwašo a-tol grā-got* "sie



brachten den Fuchs aufs Feld" steht die definite Form, obwohl von demselben Fuchs die Rede ist. Ein Widerspruch zu § 5.6.1.2 liegt aber wahrscheinlich dennoch nicht vor. Entweder läßt sich die indefinite Form in 34:73 dadurch erklären, daß der Fuchs nicht als spezifisch hervorgehoben zu werden braucht, weil im Kontext gar kein anderer Fuchs gemeint sein kann, zumal da dieser sogleich darauf als Pronomen *to* (def.) erneut aufgenommen wird, - oder es liegt ein Anakoluth vor.

5.6.1.7 Ein weiterer Fall, wo anstelle der erwarteten definiten Form die indefinite erscheint, ist der Satz 18:2. Hier korrigierte ein Informant in der Phrase *e jan bari yā šūwala* "einen Bari (indef.) oder Šūwala (indef.)" *bari* zu *bare* (def.), nicht jedoch *šūwala* zu *\*šūwalo*. Eine mögliche Erklärung wäre, daß der Sprecher die Spezifität des Bari tatsächlich stärker im Auge hatte als die des Šūwala. Es ist aber auch möglich, daß in einer koordinierenden Nominalphrase (vgl. § 6.1.2.1) als direktem Objekt nur eins der Glieder die Markierung als "definit" anzunehmen braucht. Der Umfang unseres Textcorpus erlaubt hier vorerst keine Entscheidung.

5.6.1.8 Auch in dem folgenden Satz stehen definite und indefinite Formen nebeneinander: *Awgana yā müsūlmana na jeŋi ... yā pāji na jeŋi* "ohne einen Pashtunen (def.) oder Muslim (def.) getötet zu haben oder ohne einen Falken (indef.) getötet zu haben" (Mügöl 6). Da es sich bei "Pashtune" und "Muslim (Afghane)" um Menschen handelt, wird ihre Individualität oder Spezifität vom Sprecher wahrscheinlich stärker wahrgenommen als die des Falken: "ohne einen - natürlich einen bestimmten - Pashtunen oder - ebenso natürlich bestimmten - Muslim getötet zu haben oder ohne einen - irgendeinen - Falken getötet zu haben".

## 5.6.2 Casus Rectus

5.6.2.1 Der Casus rectus ist "das merkmallose Glied einer Bezugskorrelation" (R. Jakobson: Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre. 1936; in: Selected Writings, II. The Hague 1971, 32). Er ist der Kasus des Agens intransitiver Verben, z. B. *manaş ... berançey* "der Mann sprang hinaus" (1:1), *gā ... mēyay* "die Kuh starb" (4:12). Als Intransitiva werden im Präteritum auch die folgenden Verben behandelt: *matr-* "melden", *kamatr-* "sagen", *(pe-)kač-* "(hin-)sehen", *bat-* "denken".

5.6.2.2 Er ist der Kasus des Agens transitiver Verben außer in den Vergangenheits-tempora Prät., Perfekt und Plusquamperfekt, z. B. *teō badi ... kāŋ warāsat* "die anderen Spieler schießen den Pfeil talauf" (28:7). Im Prät. usw. wird der Agens transitiver Verben durch den Obliquus (als Ergativ-Kasus) markiert.

5.6.2.3 Er bezeichnet den Patiens transitiver Verben im Prät., Perf. und Plup. (in der Ergativkonstruktion), z. B. *sa ontoy* "er (*sa*) wurde gesehen" (4:3), *meši ... berlasāyay* "er jagte die Frau (*meši*) hinaus" (3:13), *lapa śa čamāy tu* "warum zündetest du die Fackel (*lapa*) an?" (1:5).

5.6.2.4 Bei *prū* "geben" bezeichnet im Präteritum der Casus rectus außer dem direkten auch das indirekte Objekt, mit welchem das Verb kongruiert, z. B. *tanamana yi-s pratiay* "er gab (Prät. 3. fem.) das Kind (*tanamana*) seiner Mutter (*yi-s*)" (3:12) (englisch "the child was given its mother").

5.6.2.5 Der Casus rectus bezeichnet das indefinite direkte Objekt eines transitiven Verbs, z. B. *āntyog mači čačalam* "ich werde etwas Honig lecken" (10:18), *e šar kara paydā ka* "eine Eselin ausfindig gemacht habend" (34:41), *kiti ... kački ešay čeṛoy-le* "er sammelte einige ... Mädchen" (12:71), *tē jāy apala kō-sta ri xudāy niḡaseala* "was sie Gutes und Schlechtes taten, wird Gott wissen" (21:13), *čātā gaṇa mela ka* "vier (d. h. ein paar) Worte geredet habend" (12:53). Ein definites direktes Objekt steht im Casus obliquus. Vgl. § 5.6.1.

5.6.2.6 In zusammengesetzten Verben mit *čū* "tun" wird immer der Casus rectus des beteiligten Nomens gebraucht, z. B. *šoč čeṛot-le* "sie stritten" (3:1), *ištri čeṛot-le* "sie heirateten" (12:72), *nāṭ čet-stā-kana* "bei den Tanzenden" (13:11), *Kalaṣa-čār ka* "der Kalaṣa-Sitte folgend" (13:76), *bal ka* "mühsam" (34:4), *zor čay* "macht Milch" (20:26), *gun ka* "gerochen habend" (31:6) (so auch z. B. im Hindi kein *ko* beim zusammengesetzten Verb mit *karnā*).

5.6.2.7 Der Casus rectus bezeichnet bei Verben der Bewegung das Ziel (accusativus directivus), z. B. *wideš go-sta oṛoy-le* "war in die Fremde gegangen" (4:1), *Šemi goyle* "ging nach Wama" (6:4), *Damkil grā-got* "brachten nach Chigha Sarai" (12:55), *Akuṇ āy-le* "kam nach Akuṇ" (6:1), *Nuḡalām āy* "kam nach Ningalam" (12:1), *Akuṇ ḡaṇet-a-mili* "als sie Akuṇ erreichten" (39:2).

5.6.2.8 Der Casus rectus wird in Zeitbestimmungen gebraucht, z. B. *e was wātr* "eines Tages in der Nacht" (1:1), *tre mās o-tāsat* "heben ihn drei Monate auf" (18:25), *welakan e was* "an einem Tag im Jahr" (8:15), *zē* "im Winter" (8:24), *kiti wel ... ti* "einige Jahre geblieben seiend" (25:3). In dieser Funktion wird auch der Obliquus verwendet, vgl. § 5.6.4.2.

5.6.2.9 Der Casus rectus folgt auf die Präposition *a-*. Mit *a-* wird die Bewegungsrichtung oder die Befindlichkeit an einem Ort bezeichnet, z. B. auf die Frage "wohin?": *a-kār goy* "ging zu Ohr" (3:7), *a-kār dati* "zu Ohr getan (d. h. gehört) habend" (4:18), *a-dost grāy* "nahm zur Hand" (4:19), *a-dā gay* "auf den Berg gegangen seiend" (6:10), *čüküra a-šay goy* "der Wein stieg zu Kopf" (13:10), *a-nāṭ pe-āčey-sta* "zum Tanze gesprungen" (13:14), *a-mük-elam* "ich werde zu Gesicht kommen" (13:69), *a-dilu o-kači* "zum Himmel aufgeblickt habend" (11:11), und auf die Frage "wo?": *a-šāl tila* "im Stall wohnend" (34:14), *cöw-mraṅ a-dā čarāt* "Ibexe weiden in den Bergen" (32:1).

### 5.6.3 Casus Obliquus

5.6.3.1 Der Casus obliquus ist der im Gegensatz zum Casus rectus markierte Kasus. Er ist der Kasus des direkten Objekts, sofern dieses definit ist. Der Casus obliquus steht vor Postpositionen.

5.6.3.2 Im Obl. steht das direkte Objekt von *kač-* "sehen", das im Prät. wie ein intransitives Verb behandelt wird<sup>9</sup>, z. B. *to na pe-kačey* "er sah ihn nicht an" (4:7), *ũ we-kačow* "seht her zu mir" (13:46), *zago-s eri yi-s-a pe-kačey* "ihr Sohn sah seine Mutter an" (34:7), ebenso das direkte Objekt von *matr-* "melden" (intrans.), z. B. *dan bö-stā matrāt* "sie melden die Straffälligen" (21:79).

5.6.3.3 Im Obliquus können Zeitangaben stehen, z. B. *e wasa a-dā e wasa a-gol ti* "den einen Tag in den Bergen, den einen Tag im Tal geblieben seiend" (14:59, es sei denn, es wäre *e was a-* zu segmentieren!), vgl. § 5.6.2.8.

5.6.3.4 Im Obliquus steht der Agens transitiver Verben in den Vergangenheitstempora Prät., Perf. und Plup., z. B. *qāze niṅatoy* "der Richter erkannte (es)" (3:11), *manaša sa ontoy* "der Mann sah ihn" (4:3), *Indra ... pad tey-le* "Indr legte das Fundament" (6:11). Die Sprache von N. ist also morphologisch ergativisch.

5.6.3.5 Als transitiv gelten alle Verben, deren Präsensstamm auf *-ā-* oder *-ā̃-* auslautet und deren Präsens mit dem *-s-*Infix gebildet wird, so auch der des Verbums *čirā-* "sich verspäten", z. B. *wā čiräy* "ihr verspätetet euch".

<sup>9</sup> und zwar im Gegensatz zu dem Verb *wřē-* "sehen". Vielleicht liegt hier ein ähnliches Schema zugrunde wie in §§ 5.3.6-7 beschrieben, also eine unterschiedliche Gewichtung der "participants".

5.6.3.6 Im Casus rectus steht im Prät., Perf. und Plup. der Agens von *bā-* "können" (Präs. *bām*) als Hauptverb, z. B. *aḡa bom* "ich konnte". Tritt *bā-* als Hilfsverb auf, so bestimmt das Hauptverb die Konstruktion. Bei transitivem Hauptverb steht der Agens im Obliquus, z. B. *tē... manaṣa ... malawrēbār ka-ka na bot-a-ḡa* "weil diese Männer das Malawrē-Amt nicht ausüben konnten" (21:10), bei intransitivem Hauptverb steht der Agens im Casus rectus, z. B. *sa manaṣ na ... war-gay boy* "der Mann konnte nicht talauf gehen" (31:70).

5.6.3.7 Gehen einem finiten Verb im Prät., Perf. oder Plup. ein oder mehrere Absolutiva voraus, so folgt die Konstruktion einem von mehreren Mustern, nämlich

bei transitivem Absolutiv und intrans. finitem Verb: a) Casus rectus des Agens oder b) Casus obliquus des Agens, und

bei intrans. Absol. und trans. finitem Verb c) Obliquus des Agens oder d) (sehr häufig) Casus rectus des Agens.

Für die Muster b) und c), d. h. dafür, daß der Agens im Obliquus steht, haben wir nur je ein Beispiel, und zwar auffälligerweise in jedem Falle einen Eigennamen als Agens. Der Verdacht liegt nahe, wenn auch für eine regelhafte Formulierung das Material zu beschränkt ist, daß dies kein Zufall ist.

Dasselbe wie für ein intrans. finites Verb gilt auch für ein transitives finites Verb im Imperfekt, das in der Regel des Casus rectus des Agens erfordert. Dies belegen die folgenden Beispiele:

a) *kiti onesala čüküro pi naštraḡey čerot-le* "einige Heranwachsene (rect.), Wein getrunken habend (trans.), machten (imperf. trans.) Unfug" (13:9), *Paītē ḡā ... pray ... mela mela ka ... got* "die Prasun (rect.), die Rinder gegeben habend (trans.), Reden geführt habend (trans.), gingen (intrans.)" (13:56), *Šarmūral kāḡ a-dost ka ... jīa taḡi ater kačey* "Šarmūral (rect.), einen Pfeil zur Hand genommen habend (trans.), die Sehne gespannt habend (trans.), blickte (intrans.) hinein" (13:66),

b) *Grōṣḡdule ... neniḡ a-toč ka jū-s čüčü āš-karāw ... ūtiniay* "Grōṣḡduli (obl.), die Kleine in den Gewandbausch getan habend (trans.), ihre Tochter an die Brust gelegt habend (trans.), stellte sich hin (intrans.)" (14:67),

c) *Gadāya niši poḡāy* "Gadāy (obl.), sich gesetzt habend (intrans.), zerbrach (den Stuhl) (trans.)" (13:87),

d) *eog jāta manaṣ giri ḡūšī pašpā kūdāy* "ein anderer Mann (rect.) wiederum, begegnet seiend (intrans.), fragte (trans.) den Hirten" (34:24), *dū jān sučī e ... e pol dūt ber-taḡi utey* "zwei Feen (rect.), gekommen seiend (intrans.), einen Zahn ausgeschlagen habend (trans.), verließen ihn (trans.)" (31:77), *tē Awḡan*

*eri sa kara grā-gay sa ... yus pratiay* "die Pashtunen (rect.) aber, die Eselin mitgenommen habend (intrans.), gaben (trans.) ihr das Gras" (34:51), *sa ... manaṣ eri pā-kači niṣatoy* "der Mann (rect.) aber, hinabgesehen habend (intrans.), erkannte ihn (trans.)" (32:61), *Geṣ o-gay ... wū-kači Indr tūni winoy-le* "Geṣ (rect.), hochgegangen seiend (intrans.), hinabgesehen habend (intrans.), warf nach (trans.) Indr mit einem Stein" (6:10), *eog suča o-e amā e uma zagā ... o-ka ... grēy atrōrāw uteṇy* "ein Feenmann (rect.), hochgekommen seiend (intrans.), ins Haus gekommen seiend (intrans.), meine Kinder aufgenommen habend (trans.), die Bettunterlage emporgeworfen habend (trans.), hatte es gelassen (trans.)" (31:32).

Dafür, daß die unter d) genannten Sätze grammatisch korrekt sind und nicht zu emendieren sind (etwa durch eine andere Segmentierung *manaṣa ri* statt *manaṣ eri*), spricht die Tatsache, daß der Casus rectus des Agens sogar in Sätzen auftritt, in denen sowohl das finite Verb als auch das Absolutiv transitiv sind, z. B. *yāli Janbeg ... a-kār dati ... dami ... katara prawā dati arāt* "der Yāli Janbeg (rect.), (das) gehört habend (trans.), ... genommen habend (trans.), erstach sie (trans.) mit dem Dolch" (12:34), *Šarmūrala-ba jū-s to-ṣa paṣak ka šō kasey* "Šarmūrals Tochter (rect.), sich in ihn verliebt habend (trans.), seufzte (trans.)" (13:19). Es wäre denkbar, daß die Verwendung des weniger markierten Casus rectus dann zulässig ist, wenn der Zusammenhang Zweifel ausschließt. Wahrscheinlich aber ist die Verwendung des Obliquus in einen größeren Zusammenhang zu stellen, den ich zur Zeit erst andeuten kann, vgl. auch Fußnote 9.

5.6.3.8 Der Casus obl. ist Kasus des indirekten Objekts, z. B. *e šawaša e meše pra* "gib die eine Hälfte einer Frau" (3:6), *dešē wā-kačāw* "den Dörflern vorgezeigt habend" (12:53), *eog meše yi mela a-kār goy* "der einen Frau ging diese Rede zu Ohren" (3:7), *dū tē ri wegawek böy-le* "(unter) den beiden entstand eine Schlägerei" (6:9), *Sāpē ... niwā-šačeg oṣy-le* "(mit) den Safis war Austausch von Gesandten" (12:6).

5.6.3.9 Mit dem Obliquus kann der Zweck bezeichnet werden, vgl. *yi tund kiša hōy?* "wofür ist dieses Garn?"

5.6.3.10 Der Obliquus wird in Verbindung mit den Adjektiven *sam* "gleich", *prū(-sta)* "gleich, ähnlich" gebraucht, z. B. *mušā sam* "wie Männer" (13:50), *mūsāūka prū-sta* "dem Überlisten gleich" (34:40), *mūka prū mūk bay* "Gesicht wie Gesicht geworden (d. h. blamiert)" (34:82), *parena prū-sta* "einem Sieb ähnlich" (18:29), *cōw mraṇa prū-sta* "wie Ibex" (22:22), *to prū-sta manaṣ* "ein Mann wie er" (35:8).

5.6.3.11 Der Obliquus steht vor *pāci* "in Richtung ..." in *sa wāṭa pāci ka sanāt* "sie rennen auf den Stein zu (wörtlich: den Stein in-Richtung gemacht habend rennen sie)" (27:20). Sonst steht vor *pāci* der Casus rectus, d. h. die unmarkierte Form, z. B. *sō pu-dili pāci* "gen Westen", *śār pāci ka* "in Richtung Stadt".

#### 5.6.4 Instrumental-Ablativ

5.6.4.1 Die Endungen des Instrumentals und des Ablativs sind (wie in vielen NIA Sprachen) mit der des alten Lokativs auf *-i* < *\*-ahi* zusammengefallen. Einige der Funktionen des Inst.-Abl. sind daher eigentlich solche des Lokativs, so teilweise beim Gebrauch zur Bildung von Adverbien (§ 5.6.5.6), möglicherweise auch z. B. in Verbindung mit dem Nomen actionis (§ 5.6.5.5).

5.6.4.2 Der Inst.-Abl. bezeichnet das Instrument, z. B. *ṣpāṇi wi* "mit dem Stock geschlagen habend" (3:13), *wāṭi ... wi* "mit dem Stein geschlagen habend" (4:15), *čimasiki ačē ber-taṛey* "er stach mit der Ahle das Auge aus" (34:128), *ūdariki tareliyi wāy kāṇi wegaweg gay* "mit Mörser, Schwert, Stöbel, Pfeil in den Kampf gezogen" (7:3), *ali katarāy* "mit diesem Dolch" (12:61).

5.6.4.3 Der Inst.-Abl. gibt als Casus separativus den Ausgangsort einer Bewegung an, z. B. *Industāni e* "aus Indien gekommen" (6:1), *Kamdeši ber-āy* "kam talab von Kamdesh" (13:58), *say o ka* "von dort nach oben" (31:13), *Lataban-dāy o ka* "den Lataban-Paß hinauf" (42:173), *tē amāy ela* "die Ankömmlinge von (zu) Hause" (22:12), auch temporal z. B. *atuy nūst* "davor" (20:4), *say pe* "danach". Vgl. § 5.7.4.3.

5.6.4.4 Das Morphem *-i* des Inst.-Abl. erscheint vor den Postpositionen *ater* "im Innern", *pa* "in, auf", *pe* "von ... weg", z. B. *amāy atera-ba* von in dem Haus" (13:5), *ṭāy ater* "am Ort" (13:13), *say ater* (32:52) / *seter* (13:31) "darin", *dū araše (= arašay) pa* "auf beide Schultern" (13:49), *say pā plijāy* "dreht sich darin" (18:26), *nukay pa* "auf die Wange" (14:42), *śāl-kawāy pa* "im Stallkorb" (15:14), *dū ṭāy pe* "an zwei Stellen" (13:92), *ateram-amāy pe* "vom vorderen Hausteil" (10:4), *aṣarjāy pe wūy* "vom Knie aus abwärts" (18:20), *učāy pe* "von der Schattenseite aus" (14:65), *say pe* "danach" (34:87).

Daneben kommen auch unmarkierte Formen vor, z. B. *uma aš ater* "in meinem Mund", *uma nas ater* "in meiner Nase", *uma amā ater* "in meinem Haus", *uma kār pa* "in mein Ohr", *Niṣeygrām pe* "aus Nisheygram" (8:11), *sa wās pe-ba* "von jenem Tage an" (42:63), *e kār pe* "von einer Seite" (18:9), *čoṭ-śār pe* "nach der Düngung" (19:3).

5.6.4.5 Das Nomen actionis, mit dem Suffix *-i* verbunden, markiert in Verbindung mit dem Verb "sein" im Imperfekt einen Iterativ, z. B. *matrāgi oṛi* "sie grüßte vielmals", *tu-ṛa kūdāgi oṛe* "er fragte immer nach dir", *sa amā-nar begi oṛe* "er hatte immer Heimweh", in Verbindung mit "sein" im Präsens ein duratives Geschehen, das den Hintergrund für eine einsetzende Verbalhandlung bildet, z. B. *bilike dēāgi oy* "als er dabei war, das Brot zu trocknen", *aṇa āw yūgi om-i tū āš* "als ich dabei war, Brot zu essen, kamst du". In negierten Aussagen entspricht das mit *-i* suffigierte Nomen actionis einem negativen Absolutivum, z. B. *na čeṇi* "ohne zu tun".

5.6.4.6 Der Inst.-Abl. eines finiten Verbs (vgl. § 2.4.13) hat temporale Funktion, z. B. 8:1 *mūsūlman na bōt-i* "als sie nicht Moslems geworden waren", *aṇa kō čegi om-i tū āš* "als ich dabei war zu arbeiten, kamst du".

5.6.4.7 Adverbial gebraucht wird der Inst.-Abl. in den folgenden Fällen:

- a) *tiri* "zu Recht", "in Wahrheit" (*tir* "wahr", "Wahrheit"), und
- b) *lāri* "zu Unrecht" (*lār* "Lüge"), z. B. *tū tiri čaš* "du sprichst recht" (2:5), *āli tiri oy ta lāri* "ist dies wahr oder gelogen?",
- c) ... *dosti* "durch die Hand von ...", "... selbst" (*dost* "Hand"), z. B. *koma dosti na jāwā disam* "ich werde durch niemandes Hand getötet" (12:54), *tu dosti* "du selbst" (35:19),
- d) ... *nāmi* "im Namen von ..." (*nām* "Name"), z. B. *tē Nolūm tilā-ba nāmi* "im Namen der Bewohner von Nolūm" (33:24),
- e) *čō kūri* "bloßen Fußes" (*kūr* "Fuß"), z. B. *čō kūri kačik maṣ pu-āčāsemiš* "barfuß sprangen wir durch Dornen" (42:69),
- f) *proši* "im Schlaf" (*proš* "Schlaf") in *proši di-* "schlafen gehen, einschlafen", *proši wṛē* "träumen", z. B. *proši goy* "er ging schlafen" (13:72), *proši go-sta oṛet* "waren schlafen gegangen" (31:31),
- g) *widegi* "vor Angst" (*wideg* "Angst"), z. B. *zō ri widegi paṇ-paṇ tiseṛoy-le* "das Herz schlug vor Angst heftig" (32:23),
- h) ... *pāci* "in Richtung ..." (*pāc* "Richtung, Seite"), z. B. *beram pāci* "draußen" (13:71), *šār pāci* "Richtung Stadt" (34:10), *patapāci* "danach, hinter" (20:26), *pācapāci* "hier und dort, überall" (27:43).
- i) in Zeitangaben, z. B. *wātrigi* "morgen" (16:3), *wṛūči* "bei Tagesanbruch" (42:122), *āza-šayki* "nachmittags" (33:9), *potom weli* "im folgenden Jahr" (19:13), *e pari* "auf einmal" (30:15)/ *e pari yi* "auf einmal" (42:70), *patāy* "nach ...", "danach" (20:31), *wāsamwāsi* "von Tag zu Tag" (22:32).

5.6.4.8 Das Suffix *-i* erscheint mit Zahlwörtern (s. § 3.6.1.6), *dadüg dadügi* "zu je zweien" (27:34, s. § 3.6.3.2), ferner bei Substantiven, die mit einem Numerales verbunden sind, z. B. *ũa-kani oş nu weli düştög* "um 8-9 Jahre älter als ich" (42:13), *e poli gaṇatāsāt, ... tre poli gaṇatāsāt* "sie zählen es mit einem Punkt, sie zählen es mit drei Punkten" (26:26).

### 5.6.5 Vokativ

5.6.5.1 Der Vokativ ist der Kasus der Anrede, z. B. *o beṛa manaşa* "o törichter Mann!" (1:4), *o dešēay* "ihr Dörfler!" (18:4), *wo Nišēyay* "ihr Leute von Nisheygram!" (15:26), *niši-tnay Melabara* "setz dich, Melabar!" (17:7).

### 5.6.6 Lokativ

5.6.6.1 Der Lokativ wird für Ortsangaben verwendet, z. B. *Akuṇiw ... ti* "in Akun geblieben seiend" (6:2), *Māwiw ... üc oṛiay-le* "in Māw war eine Quelle" (6:3), *Šemiw Indrakuniw tinoy-le* "blieb in Šemi im Indrakun" (6:5), *amā ri ḌamḌe-darē-čemiw oṛoy-le* "das Haus aber war im Ortsteil des ḌamḌe-darē" (13:2), *arašew eri maṇika müšāy-šti* "auf den Schultern aber schaukelte ein Glücksjuwel" (13:18). Vgl. § 4.5.2.

5.6.6.2 Die Bewegungsrichtung kann vom Lokativ bezeichnet werden, wenn die Lokalisation im Ziel gemeint ist: *beram amāyw arāy* "er warf es in den hinteren Hausteil" (10:7), vgl. § 4.5.2.

5.6.6.3 Das Lokativmorphem wird oft in Kombination mit der Präposition *a-* gebraucht. *a-...iw* dient sowohl zur Bezeichnung eines Standortes als auch zur Bezeichnung einer Bewegungsrichtung. Die Bewegungsrichtung wird ausgedrückt z. B. in *a-şayw tāy* "auf den Kopf gesetzt habend" (1:1), *a-dostiw wṛuk datāw* "auf die Hand Salz schütten lassen habend" (34:13), *a-küciw wašilig wi* "auf den Bauch die Axt geschlagen habend" (10:26). Als Ortsbezeichnung erscheint *a-...iw* z. B. in *a-pūtiw* "auf dem Wege" (12:48), *a-ṭēyw asa noda* "auf der (Feuer)stelle keine Asche habend" (13:21), *maḵ a-ṭēyw arālam* "ich werde ihn mitten auf der Stelle niederstrecken" (13:66), *a-mālayw ütinot* "standen auf dem Dach" (13:82), *a-šāliw graṇṭey* "band ihn im Stall an" (34:54), *a-toliw* "auf dem Feld" (34:72), *a-doriw ütinot* "standen an der Tür" (34:93), *a-koyw darāy* "bleibt am Boden" (18:34), *a-jālāyw osey* "nächtigte auf dem Baum" (14:31).



5.6.6.4 Auf das Lokativsuffix *-iw* folgt die Postposition *pe* "von ... weg" in *Nišey-grāmiw pe Šemi goy-le* "ging von in Nisheygram nach Wama" (38:1), und das Adverb *tarant* "nahe" in *Myā-čemiw Wāḷkaṛüg-čemiw tarant* "im Miā-čem, nahe von im Wāḷkaṛüg-čem" (42:1).

5.6.6.5 Das Lokativmorphem bildet mit *šay* "Kopf, Spitze" die Postposition *šayw* "auf", "oberhalb von", z. B. *azā šayw niši* "oben am Teich sitzend" (4:2), *āw šayw* "auf dem Wasser".

Mit der Präposition *a-* bildet *šayw* eine Zirkumposition. Dabei kann entweder *a-* dem Substantiv vorausgehen, z. B. *a-wāḷ šayw* "auf dem Stein" (35:13), oder *a-šayw* folgt auf das Substantiv im Genitiv, z. B. *wāḷa-ba a-šayw* "auf dem Stein" (8:13). Zum Ausdruck der Bewegungsrichtung kann auf *šayw* die Postposition *-ṛa* folgen, z. B. *Diḡastūna-ba a-šayw-a-ṛa* "auf den Diḡastün" (18:2).

## 5.7 Funktion der Postpositionen

5.7.1 Die folgenden Morpheme sind gebundene Postpositionen: *-ba*, *-ṛa*, *-kan*, *-kani*, *-kana*, *-kantyāw*, *-mili*. Diese regieren den Obliquus.

Weitere, freie, Postpositionen, die nicht den Obliquus erfordern, sondern den casus rectus, sind z. B. *ater*, *pe*, *pa*, *šayw*, *koyw*.

*-iw*, das Morphem des Lokativs, wird hier als Kasusendung bestimmt, da es anders als die Postpositionen weder den Obliquus regiert (im Gegensatz etwa zu *-ba*) noch als eigenständiges Lexem auftreten kann (im Gegensatz z. B. zu *pe*).

5.7.2 Die Postpositionen erfüllen Kasusfunktionen, z. B. markiert *-ba* einen Genitiv, *-mili* entspricht in etwa einem Instrumental, *-ṛa* einem Dativ und *-kan* einem Lokativ.

5.7.3 Postpositionen können auf Kasusendungen folgen, Kasusendungen können an Postpositionen treten, und mehrere Postpositionen können kombiniert werden. Mehrere Kasusendungen (z. B. *-i*, *-a*, *-iw*) können dagegen nicht miteinander kombiniert werden. Die folgenden Kombinationen sind belegt:

- iw + -ba*: *Mūdešiw-a-ba* "von in Mūldesh" (12:28)
- iw + -ṛa*: *Nišeygrāmiw-a-ṛa* "zu in Nisheygram" (10:16)
- kan + -iw + -ṛa*: *toa-kaniw-a-ṛa* "zu in bei ihm" (12:69)
- i + ater + -ba*: *amāy atera-ba* "von im Innern des Hauses" (13:5)
- i + ater + -ṛa*: *amāytera-ṛa* (= *amāy atera-ṛa*) "ins Haus" (Prov.)
- i + pe + -ba*: *say pe-ba* "von da an" (32:65)

f) *-ba* + Obliquus: *e badē-bo* "durch den (Spieler) von einer Partei" (28:10).

#### 5.7.4 *-ba*<sup>10</sup>

5.7.4.1 *-ba* ist das Suffix des Genitivus possessivus (im weiteren Sinn) in attributiver oder prädikativer Stellung. Attributiv gebraucht wird der Genitiv z. B. in *uma kür* "mein Fuß" (2:3), *Indrakuna-ba pad* "Fundament des Indrakun" (6:11), *ištri-w-a-ba mrōa-kan* "beim Tod deiner Frau" (4:13), *sa ūca-ba āw* "das Wasser jener Quelle" (6:14), *tanamano-ba yi-s* "die Mutter des Kindes" (3:11), *gā-ba andā* "Fleisch der Kuh" (4:11). Der prädikativ gebrauchte Genitiv drückt "haben" aus, vgl. § 6.5.

5.7.4.2 *-ba* markiert den Genitivus partitivus, z. B. *Gimirā Kaṭarā-ba dūštō dūštō* "die Ältesten der Leute von Gambir und Kaṭar" (12:3), *maṭa maṭā-ba deš deša-ba manaš* "Leute von den verschiedenen Sippen und Dörfern" (12:69), *Kalašā-ba alāoda* "ein Sprachkundiger der Kalaša" (12:89), *patāri gaṇa alola-ba* "das letzte Wort des Liedes" (13:70).

5.7.4.3 Der Genitiv bezeichnet den Ursprungsort oder den zeitlichen Ausgangspunkt, lokal z. B. *āli prenṅ ... Kalašā-ba oy* "diese Geschichte stammt von den Kalaša" (34:11), *yi prenṅ puy Aškun pāca-ba wu-e Šemi ā-st-oy* "diese Geschichte ist von drüben aus der Gegend von Aškun herüber nach Wama gekommen" (34:136), *wū nade-ba bas* "Wind vom Fluß unten" (40:5), temporal z. B. *say pe-ba* "seither" (32:65), *bi o-kōy was pe-ba* "seit dem Tage, an dem ausgesät wurde" (20:14), *nūsta-ba āniṅ čār oy* "es gibt einen solchen Brauch früher her" (21:61), *Islam war-āy-a-ba* "seit der Islam talauf gekommen ist" (Mügül 4). Im Gegensatz zum Inst.-Abl. (§ 5.6.5.3) bezeichnet der Genitiv dabei stets auch die Zugehörigkeit oder kausale Verankerung im Ursprungsort. Vgl. 2.4.13.

5.7.4.4 Der Genitiv bezeichnet den Urheber und die Ursache, z. B. *barištē-ba kaṇa-čoda* "das Weberkamm-Geräusch der Bari-Frauen" (6:4), *balē-ba ... leparasta oṇy* "war auf Grund der (verzehnten) Gräser mager" (13:94), *wiš prato-sto-ba marelā bōy* "er wurde von dem Gift, das (ihm) gegeben worden war, sterbenskrank" (10:15), *āṅ kō-sto-ba ... ṅiṅkaseṇy-le* "es wurde durch das Feuer, das gemacht worden war, heiß" (8:16), *wātra-ba di yoš-koša-ba ... widegi* "aus Furcht vor der Nacht und vor wilden Tieren" (42:55), *yoza-ba mrelat* "sie werden vor Kälte sterben" (42:58).

10 vgl. § 6.7.3.

5.7.4.5 Er bezeichnet das Material, z. B. *eog suna-ba üre* "ein Pokal aus Gold" (8:10), *tē gñomīā ... gōlmāla-wāṭa-ba tisat* "die Zielsteine bestehen aus Flußuferstein" (26:10), *wāṭa-ba zōoda* "ein Herz aus Stein habend" (42:129).

5.7.4.6 Der Genitiv bezeichnet den Inhalt einer Mitteilung, z. B. *šoč büsat-sto-ba xabar* "die Nachricht (da) von, (daß) sie kämpfen" (12:12), *wā-pā-lasega-ba mela* "die Geschichte des Kampfes" (12:28), *mülā-ba mela* "die Geschichte über den Mulla" (12:31).

5.7.4.7 Der Genitivus temporis erscheint z. B. in *wela-ba nane šar* "pro Jahr ein Tier" (10:34), *nane wāsa-ba müsāp* "ein Spiel von je einem Tag" (28:2), *wāsa-ba e par* "einmal täglich" (42:22), *pōč wāsa-ba zora* "die Milch von fünf Tagen" (22:2).

5.7.4.8 Der Genitivus pretii erscheint z. B. in *kite-ba wrēčāsas* "um wieviel verkaufst du ihn?" (34:24), *ānte-ba čer* "spielen wir um so viel!" (26:20), *yi müsāp ... wiše-bāša-ba tisay* "dieses Spiel geht um 32 (Punkte)" (28:11).

5.7.4.9 Der Genitivus comparationis erscheint in *yē ṭuka-ba dūšṭōg oroy-le* "für diese Dinge war er zu ehrwürdig" (= "ehrwürdiger als diese Dinge") (8:24), vgl. § 6.7.11.

5.7.4.10 Der Genitiv wird in Verbindung mit bestimmten Adjektiven und Adverbien gebraucht:

- a) *mükamük* "gegenüber", z. B. *tuba mükamük* "dir gegenüber" (4:8),
- b) *sāt* "gleich", z. B. *paṛe-ba sāt* "wie ein Turban" (13:49), *sa Kalaša-kōṛ-ba sāt* "wie der Kalaša-Mann" (34:71), *uma-sāt ka* "wie ich" (13:101) (vgl. § 5.7.4.11)
- c) *ṭak* "gleich", z. B. *dūšṭō brā-ba ṭak* "gleich einem älteren Bruder" (10:13),
- d) *majīw* "inmitten", z. B. *sučā-ba majīw* "unter Feen" (29:10), *manaša-ba majīw* "unter Menschen" (29:9) (vgl. § 5.7.4.11).

5.7.4.11 Anstelle des Genitivs auf *-ba/ -ma* kommt auch eine weniger markierte Form vor, die entweder dem Obliquus entspricht oder unmarkiert ist, also dem Casus rectus gleicht. Diese Kurzform ist häufig nur in bestimmten Verbindungen; wir stufen diese als Komposita ein. Nur bei den Verbindungen mit *amā* "Haus" hat das Syntagma "bei ... zu Hause" eine eigene, über die der beiden Teile hinausweisende Bedeutung.

- a) *sāt* "gleich": *sa sāt ka* "wie das" 20:27,
- b) *maṭa* "Anteil": *ū-maṭa waṛeg* "mein Anteil Schulterstück" (15:18), *tu-maṭo* "dein Anteil" (15:22), *to-maṭa* "sein Anteil" (32:66), *ame-maṭa* "unser Anteil" (32:22), *kō pa*

*ta maṭa* "eines jeden Anteil" (22:29), *malawrẽ-maṭa* "Anteil der Malawrẽ" (21:90),  
 c) *dosti* "durch die Hand von ...", "von ... selbst aus": *ũ dosti* "ich selbst", *tu dosti* "du selbst", *to dosti* "er von sich aus", *äme dosti* "wir von uns aus", *tẽ dosti* "sie von sich aus",  
 d) *majřw* "inmitten", z. B. *manař majřw* "unter Menschen",  
 e) *amā* "Haus", aber mit der Kurzform des Genitivs "bei ... zu Hause": *řimā Xān nāmodoma* "in řimā Xāns Haus" (42:175), *tomā* "bei ihm zu Hause" (42:175), *ämemā* "bei uns zu Hause" (42:205), *komā* "in jemandes Haus" (21:76), schließlich  
 f) *to čām pa* "in sein Fell" (32:47) (?).

### 5.7.5 -*ra*

5.7.5.1 -*ra* drückt aus, daß der Begriff des suffigierten Wortes zu jemandes Nutzen oder Schaden gereicht, z. B. *tu-ra ... e řak oy* "für dich ist es einerlei" (1:4), *ũ-ra ... čitraw* "schreib für mich" (2:2), *sa yāle-ra dro kōy* "legten dem Helden einen Hinterhalt" (12:44), *zamā-s-a-ra niřā tey* "man stellte seinem Schwiegersohn einen Sitz hin" (13:86), *sa yus eri sa karo-ra wiř ořoy-le* "das Gras aber war für die Eselin Gift" (34:48), *to-ra řal orāseřot-le* "dem errichteten sie einen Pfahl" (23:1), *kō-ra ri būřala na omiř* "wir sind gegen niemand Verleumder" (31:47), *toba řita-ra* "für sich" (6:4).

5.7.5.2 Mit -*ra* wird der Zweck bezeichnet, z. B. *čitrāũ-ra čā čila* "die zum Zwecke des Schreibens Rufenden" (2:6), *sōw tāũ-ra pad řukāy* "legte das Fundament, um eine Brücke zu bauen" (6:18), *meře-ra wü-řače-sta* "die nach Frau(en) hinuntergeschickt worden waren" (12:73), *e tanamano-ra řoč čeřot-le* "stritten um ein Kind" (3:1). Vgl. § 5.4.4.19, § 2.4.13.

5.7.5.3 -*ra* bezeichnet den Adressaten einer sprachlichen Äußerung, z. B. mit *kamatr-* "sagen": *manař-řālo-ra kamatrey-le* "sagte zum Scharfrichter" (3:5), *řanbeka-ra kamatrey* "sagte zu řanbek" (12:47), *tẽ Pařa-ra kamatriay* "sie sagte zu den Prasun" (13:40), mit *matrā-* "grüßen": *Grōřřule-ra yi-s matrāgi oři* "ihre Mutter läßt Grōřřuli grüßen" (14:53).

5.7.5.4 -*ra* bezeichnet die Richtung verbaler oder psychischer Aktivität: "über ... (reden, denken)", "als ... (bezeichnen)", z. B. *tẽ manařa-ra ri řulāmbača čeřoy-le* "diese Männer nannte er řulāmbača" (12:70), *tāti-s-a-ba watan serkār bö-sto-ra ... matriay* "sie berichtete über das konfiszierte Gut ihres Vaters" (12:83), *to-ra oči mela*

*mela ka* "darüber viel geredet habend" (13:56), *sa a-šāl tilo-ŕa ... mela kōy* "sie sprachen über den Stallbewohner: ..." (34:15), *sa karo-ŕa ri ... kamatrey* "über die Eselin sagte er: ..." (34:47), *sa gā-ŕa ... čepot-le* "jenes Rind nannten sie ..." (10:35), *Šō ri daŕjura trazo-ŕa čepot* "die Leute von Wama aber nannten einen Kranken *daŕjura*" (39:12), *Grōšdule-ŕa ... ka hūṭaseŕot-le* "sie verleumdete(n) Grōšḍuli (mit den Worten):..." (14:10), *sa ... jālo-ŕa ... ḍaloda nām tāseŕot-le* "dem Töter legten sie den Namen *ḍaloda* bei" (23:8).

5.7.5.5 *-ŕa* bezeichnet eine (nicht sprachliche) Bewegungsrichtung, z. B. *Kalašā-ŕa di prat čiloy* "gelangt auch zu den Kalaša" (12:13), *wā-ŕa apala atreloy* "euch wird Böses zustoßen" (12:15), *brāḷā-ŕa ... kūsket* "traten den Rasierern entgegen" (12:19), *Ĵanbeg nāmmodo-ŕa ... nukur war-šačēt* "schickte Soldaten zu dem Ĵanbeg Genannten" (12:39), *dro čilā-ŕa ber-āncey* "lief hinaus zu den Hinterhältlern" (12:52), *Kābül-ŕa o-grā-got-le* "brachten hinauf nach Kabul" (12:73), *yō-ŕa zō kūskēy* "(mein) Herz hat sich auf ihn zu bewegt" (13:23), *Wāgala-ŕa esay* "kommt nach Waigal" (13:26), *atram-amāy pe beram-amā-ŕa ... ber-greseŕoy-le* "brachte vom inneren hinaus zum äußeren Hausteil" (10:4).

5.7.5.6 Zum Ausdruck der Bewegungsrichtung kann *-ŕa* in Kombination mit der Präposition *a-* auftreten, z. B. *a-Kalašā-ŕa war-šačēt* "schickte talauf zu den Kalaša" (12:4, vgl. 12:9 *Kalašā-ŕa war-šače-sta*), *toba a-šāla-ŕa goy* "ging zu seinem Stall" (34:84), *a-dora-ŕa gay* "an die Tür gegangen seiend" (38:2).

5.7.5.7 Mit *-ŕa* kann ein festgelegter Zeitraum bezeichnet werden, z. B. *tatre wela-ŕa prū kōt* "beschlossen, es ihnen für je 3 Jahre zu geben" (21:10), *tre wel čatā wela-ŕa čūkūro na utāsat* "lassen den Wein nicht für 3-4 Jahre stehen" (18:39).

5.7.5.8 *-ŕa* markiert das indirekte Objekt bestimmter Verben, z. B.

- pra-* "geben": *kiti ri ĵū-s-a-ŕa ... pratot* "einige gab er seiner Tochter" (13:84), sonst *pra-* mit Oblivus,
- čāgar šač-* "einladen": *Kalašā-ŕa čāgar šačāla* "ein die Kalaša Einladender" (13:63),
- paŕak k-/ bū-* "sich verlieben": *to-ŕa paŕak ka* "sich in ihn verliebt habend" (13:19), *Wā-ŕa ūpaŕak böy* "ich habe mich in den Waigali verliebt" (13:20),
- bati k-* "verloben mit": *ĵū-s ... Šō-ŕa bati kŕeyay* "seine Tochter war mit einem Wamai verlobt worden" (14:6),

- e) *muş k-* "zürnen": *sa Kalaşa-kõř-řa õõü muş kõy* "zürnten dem Kalaşa-Burschen sehr" (34:83), *tu-řa muş-çilog bay* "auf dich zornig geworden" (34:87),  
 f) *wid-* "fürchten": *Šarmürala-řa wideseřoy-le* "fürchtete sich vor Šarmüral" (13:64), *to-řa wideli* "ihn fürchtend" (29:5).

### 5.7.6 -kan

5.7.6.1 -kan kennzeichnet die räumliche, zeitliche oder inhaltliche Nähe, z. B. *tẽa-kan šahid eri nořoy-le* "bei ihnen war kein Zeuge" (3:2), *yi-s tãti-s-a-kan atrõ řay kõy* "erschien oben bei seinen Eltern" (34:38), *küç-kupãlo açẽ-kupãlã-kan kiř oy* "was ist (d. h. was hat zu tun) dem Bauchschmerz beim Augenschmerz?" (5:6), *çoa-kan tarant* "nahe an das Loch" (34:130), *sa nãm eri çõẽ e řan dü řan düřřõa-kan oy* "der Name (d. h. das Wissen) ist bloß bei ein oder zwei Alten" (Mügül 9), *iřri-w-a-ba mrõa-kan patom* "beim Tode deiner Frau dann" (4:13), *yi tüpak üř karãüa-kan ... řã* "bei diesem Erschießenlassen wurden sie getötet" (12:26), *sa nãř-müsãpa-kan ... nařtraņey çerõtle* "bei diesem Tanz und Spiel machten sie Dummheiten" (13:9), *nãřa-kan ... kařaseřay-le* "beim Tanz drehte sie sich" (13:48), *sõlibãra-kan marař kõř-sta gã* "das anlässlich der Verbrüderung geschlachtete Rind" (10:4), *karaküa-kan kasaret* "beim Umherstreifen ermüdeten sie" (14:49), *toba onesawa-kan* "während seiner Jugend" (16:3), *sa war-ançeņ ber-ançeņa-kan ... küřiyi wesat* "bei dem Talauf- und Talabspringen treten sie mit den Füßen" (27:41), schließlich *toa-kan lanřey* "schämte sich vor ihm" (38:9), *Kalařã-kan ... ber-ãy* "(die Wahrheit) kam heraus über die Kalařa" (12:51). Vgl. § 5.4.4.16.

5.7.6.2 -kan bezeichnet die Lage innerhalb eines Behälters sowie das Enthaltensein in einer Gruppe, z. B. *sa baņa-kan zor oy-sto* "die Milch, die in dem Topf ist" (6:21), *řãra-kan çüwey* "ging in der Stadt umher" (34:16), *sa apsümãrdãma-kan lay řipe-sta* "das in den Darm eingebundene Blut" (34:97), *gađuga-kan ãw gre* "hol Wasser im Becher" (14:37), *tẽ nãř çilã-kan ... sa ... Wã* "jener Waigali unter den Tänzern" (13:18), *tre yema melã-kan eri Karařa mela çẽ-sta* "unter den Reden dieser drei die Rede, die Karařa führte" (11:8), *Pařül-darẽa-kan Buřa-darẽ* "innerhalb des Pařül-darẽ der Buřa-darẽ" (21:54).

5.7.6.3 Mit -kan wird das Ziel einer Bewegung angegeben, z. B. *kãtiba-kan goy* "ging zum Schreiber" (2:1), *kãzia-kan got* "gingen zum Richter" (3:4), *sa üca-kan ... eseřõtle* "kamen zu der Quelle" (6:13), *salãra-kan greto* "sollen sie zum General bringen"

(12:39), *nuḡa melā-kan āt* "kamen auf die neue Angelegenheit (zu sprechen)" (34:63), *ṣaya-kan zōa-kan wi* "an den Kopf, an das Herz geschlagen habend" (4:15), *čia-kan šo tāy* "auf die Sahneschicht Sand gelegt habend" (6:22), *e kūt-mālā-kan o-gay* "auf ein hohes Haus gestiegen seiend" (12:53), *mūka-kan lipāw* "aufs Gesicht geschmiert habend" (12:79), *āša-kan āw eseṣoy-le* "in den Mund kam Wasser" (12:75), *ṣaṣmal ... toba šāla-kan ater kōt* "tat das Vieh in seinen Stall hinein" (13:84).

5.7.6.4 *-kan* wird mit verschiedenen Verben gebraucht, deren Bedeutung einen Kontakt mit etwas oder jemand beinhaltet:

- a) *ḡiš-* "begegnen, stoßen auf", z. B. *yō-kan a-pūtiw ḡišey* "begegnete ihm unterwegs" (1:2), *tua-kan ... manaṣ ḡišet* "dir begegneten Männer" (34:42),
- b) *sümük-* "zu Gesicht kommen", z. B. *manaṣa-kan ... sümükāy* "begegnet dem Mann" (32:67),
- c) *kač-* "sehen", z. B. *Indra-kan pe-kačiy* "sah zu Indr hin" (6:29), *čoa-kan wü-kačey* "sah durch das ("bei dem") Loch hinunter" (34:127), *eog tē meši kōra-kan suča pe-kačey* "auf eins dieser Mädchen warf ein Feenmann ein Auge" (29:3),
- d) *wřěčā-* "verkaufen", z. B. *Awgana-kan ... wřěčāy* "verkaufte ihn den Pashtunen" (34:46), *liwašo āmea-kan wřěčaw* "verkauf uns den Fuchs!" (34:64),
- e) *matr-* "berichten, auffordern", z. B. *salāra-kan matret* "meldeten dem Salar" (12:24), *toa-kan matret* "forderten ihn auf" (10:6),
- f) *kamatr-* "sagen, mitteilen" (sonst meistens *-ra*), z. B. *ūa-kan ... sa kamatre-sta oy* "er hat es mir gesagt" (12:89), *wasas-aṣṣi-s-a-kan kamatriay* "sagte zu ihrer Freundin" (13:20),
- g) *küdā-* "fragen", z. B. *manaṣa-kan küdāy* "fragte den Mann" (4:12), *wřěā-kan küdāse* "sie fragten die Seher" (12:13).

5.7.6.5 *-kan* hat separative Funktion (vgl. *-kana*), z. B. *amā-kan ber-lasāyay* "wurde aus dem Haus getrieben" (3:13), *toba melo-kan na karakey* "ging von seinem Wort nicht ab" (12:64), *e pol paysa āša-kan ber-arāley* "wird eine Münze aus dem Maul herauswerfen" (34:43), *toba küča-kan ... pilik ber-aṣčēt* "aus seinem Bauch drangen Ameisen heraus" (10:27), *pačiš wača eoga-kan seog südü* "vom einen das andere 15 Schritt entfernt" (26:12).

5.7.6.6 *-kan* wird in komparativer Funktion verwendet (vgl. *-kani*), z. B. *tēa-kan nüst* "früher als sie" (17:12), *ūa-kan di kōštög* "jünger als ich" (42:140).

5.7.6.7 In Verbindung mit einer Negation bedeutet *-kan* "außer": *dadü ašür zora-kan kiš na lāla böt* "sie fanden nichts außer je 2 Schluck Milch" (34:8).

### 5.7.7 *-kana*

5.7.7.1 *-kana* hat im wesentlichen dieselben Funktionen wie *-kan*. Es drückt die räumliche Nähe aus, z. B. *nadia-kana sōw tāū-ṛa* "um über den Fluß eine Brücke zu bauen" (6:18), *e šāl-gaṛa-kana wu-taraset-sta* "die über einen Stallzaun stiegen" (12:34), *amea-kana kiš noy* "bei uns ist nichts (d. h. es hat mit uns nichts zu tun)" (20:51), *āša-kan ber-esay yi karā-kana* "es kommt aus dem Maul bei dieser Eselin" (34:46).

5.7.7.2 Separative Funktion hat *-kana* in *Payā-kana kiti ri kačū oši* "einige Pflegekälber aber den Prasun weggenommen habend" (13:60). Anstelle von *Paīa-kana* wurde als Variante *Paīa-kanaī* mit dem Inst.-Abl. von *-kana* notiert.

5.7.7.3 *-kana* bezeichnet eine Teilmenge: *eog tē Sātrā-kana* "einer der Satra" (34:114), *dü badi tē čitol-müş-čilā-kana kō* "wer von den 2 Parteien der Steinspiel-Spieler" (26:31).

5.7.7.4 *-kana* wird mit *kamatr-* verbunden (vgl. *-kan*): *Nišeya-kana sa ... kamatrey* "er sagte zu den Leuten von Nishey" (15:17) (sonst *-kan* § 5.7.6.4, *-ṛa* § 5.7.5.3).

### 5.7.8 *-kani*

5.7.8.1 *-kani* (< *-kan* + *-i*) wird vor allem bei der Komparation verwendet, z. B. *ūa-kani ošima küšūla* "viel schlauer als ich" (6:28), *uma zagā-kani päyw oy* "ist höher(rangig) als mein Sohn" (34:66), *toa-kani ämtyog apilog zoroda* "der etwas weniger als er Milch Besitzende" (20:26), *ūa-kani düšṭō sos* "meine ältere Schwester" (42:12), *āmea-kani nüst* "früher als wir" (42:77).

5.7.8.2 *-kani* wird mit *jāta* "anderer" gebraucht: *uzaga-ba čāra-kani jāta čār* "eine andere Sitte als die Sitte von heute" (Mügül 2).

5.7.8.3 In negierten Sätzen bedeutet *-kani* "außer", "nur", z. B. *tēa-kani jāta ... noṛe* "außer ihnen gab es keinen anderen", "es gab nur sie" (42:79), *Kalaša-ālā-kani jāta kiša na bāt* "sie können nichts außer der Kalaša-Sprache" (42:184).



5.7.8.4 *-kani* hat separative Funktion, z. B. in *yi čema-kani amā uzag o-taṛalam* "ich werde das Haus heute aus diesem Ortsteil abreißen" (31:84).

5.7.8.5 *-kani* hat partitive Funktion in *müsāpa-kani eog müsāp* "ein Spiel unter den Spielen" (26:1).

### 5.7.9 *-kantyāw*

5.7.9.1 *-kantyāw* kennzeichnet den Nutznießer in *āli lapa ũa-kantyāw noy* "diese Fackel ist nicht um meinetwillen (da)" (1:7).

5.7.9.2 *-kantyāw* wird final gebraucht in *Indrakun damũa-kantyāw soč kōy-le* "sie kämpften, um den Indrakun einzunehmen" (6:8), *karōa-kantyāw ... arāt* "wurden zum Zwecke der Rache erschlagen" (12:27). Vgl. § 5.4.4.18.

5.7.9.3 Es wird kausal gebraucht, z. B. *zago-ba mrōa-kantyāw wřũ* "wegen des Todes des Sohnes geweint habend" (4:15), *sa mešea-kantyāw e buṛa dü buṛa biseṛoy-le* "er begann über die Frau in Zweifel zu geraten" (14:11), *āniṇa-kantyāw böt ta* "wurden deshalb, weil ..." (21:23).

### 5.7.10 *-mili*

5.7.10.1 Mit *-mili* wird die Gemeinschaft mit oder das Begleitetsein von dem Begriff des abhängigen Nomens ausgedrückt, z. B. *brā-s to-mili oṛoy-le* "sein Bruder war mit ihm zusammen" (6:6), *Sāpẽ-mili ... mela kōy* "mit den Safis wurde geredet" (12:5), *Kalašā-mili niwã-šačeg* "Gesandten-Austausch mit den Kalaša" (12:6), *e Kaṭarä-mili pačana* "Feindschaft mit einem Einwohner von Kaṭara" (12:36), *sālāra-mili meloda* "mit dem Salar verhandlungsfähig" (12:37), *e manaša-mili söli* "Blutsbruder mit einem Mann" (12:43), *to-mili ... damey* "behielt ihn bei sich" (12:84), *bārewē-mili Wřenčigal giay* "ging mit einem Brautzug nach W." (13:5), *üre-mili štri pratiay* "sie wurde mit einem Silberpokal (als Mitgift) verheiratet" (13:99), *ištri-s-a-mili soč* "Streit mit seiner Frau" (34:95), *to-mili šinṇarḃār* "Liebe(sgenuß) mit ihm" (29:5), *tarele-mili ber-aņey* "lief mit dem Schwert hinaus" (14:44), *Šõ-mili sarazey* "einigte sich mit dem Wamai" (14:59).

5.7.10.2 *-mili* drückt die inhaltliche Übereinstimmung aus, z. B. *tema matret-sto-mili* "gemäß deren Aussagen" (11:10), *tẽ šārā tāla manaša-ba melo-mili* "gemäß dem Wert der Festleger der Jahresordnung" (20:3).

5.7.10.3 *-mili* drückt die Gleichzeitigkeit aus, z. B. *wela-mili* "während der Mahlzeit" (32:37), *düšťöbāra-mili* "im Alter" (16:5), *berčāl-māsa-mili* "im Berčāl-Monat" (19:1), *yi müsāp berneseḡ ye osunta-mili oy* "dieses Spiel findet im Frühling und Sommer statt" (26:2), *čitol wyūa-mili* "beim Wurfsteinwerfen" (26:15), *čot-sār čūa-mili* "beim Düngen" (19:2), *bi-dota-mili* "zur Zeit der Aussaat" (19:4), *sa bāḡ ... par böy-a-mili* "wenn der Topf voll geworden ist" (18:23).

5.7.10.4 Mit *-mili* wird das Instrument bezeichnet: *sabuna-mili pali* "mit Seife gewaschen habend" (18:20), *muro-mili par böy* "wurde mit Saft voll" (18:23), *köw-kākučomili ... enkatāy-sta* "das mit einem Oliven-Stöckchen geschient worden war" (32:59), *niw jāta tük kō-sto-mili wāliwāt* "bewirten mit frischer Butter und anderem, was sie gemacht haben" (22:12).

5.7.10.5 Mit *-mili* wird die räumliche Nähe bezeichnet: *waram üstüma-mili* "an der hinteren Säule" (13:17), *Diḡastüna-ba kačanta-mili* "dicht an den Diḡastün angrenzend" (8:5), *jīta-mili we-taḡāw* "an sich gepreßt habend" (14:67).

## 5.8 Pronomina

### 5.8.1 Freie Pronomina: ihre nicht-deiktische Funktion

Pronomina treten entweder in Verbindung mit einem Nomen (Substantiv, Titel + Eigennamen, Nomen agentis, substantivisch gebrauchtes Adjektiv) oder allein, als Vertreter eines Nomens, auf. Wenn ein Nomen nicht genannt wird, ist teilweise die Verwendung eines Vertreters, des Pronomens, optional, d. h. auch ein finites Verb allein kann einen vollständigen Satz bilden. Ein nicht-obligatorisches Pronomen heißt "freies Pronomen". Wir haben damit folgende Substitutions-Hierarchie:

Nomen (Nominalsyntax, Nominalphrase, auch inclusive Pronomen)

Pronomen

Null.

5.8.2 Wir untersuchen zunächst Sätze, in denen ein Pronomen allein die Funktion der Nominalphrase übernimmt. Nicht frei ist die Verwendung des Pronomens vor Modalpartikeln und Postpositionen, z. B. 6:30 *sa di* "auch sie". Auch als direktes Objekt ist oft ein Pronomen obligatorisch, um Unklarheit auszuschließen<sup>11</sup>. Wir

betrachten daher Pronomina in der Stellung des Subjekts sowie des Agens (logischen Subjekts) beim Ergativ. Da der Gebrauch des Pronomens hier optional ist, ist die bloße Tatsache, daß an einer bestimmten Stelle ein Pronomen verwendet wird, signifikant.

5.8.3 Nach DIK 1980, 16 ist unter den pragmatischen Funktionen ein "Topic" "the entity 'about' which the predication predicates something in the given setting." Genau dies scheint die Funktion des freien Pronomens zu sein.

5.8.3.1 Häufig steht ein freies Pronomen beim Ergativ, wohl in disambiguierender Funktion, z. B. 5:2 *tu kiš wřōrey?* "was hattest du gegessen?", 6:26 *tu .. piey* "du trankst", 6:31 *ũ apala kö kōy* "ich tat ein schlechtes Werk", 12:58 *aya, äme ... aräy* "ja, wir erschlugen ihn", 13:22 *tu ... ontoy* "du sahst", usw.

5.8.3.2 Mitglieder einer Gruppe werden in den folgenden Fällen durch Pronomen spezifiziert: 10:22 *söli-s-a ye to* "sein Söli und er", 42:50 *aņa ye Tāza Gul kiš na komiš* "mir und Tāza Gul tat er nichts", 12:57 *tu ye brā-w-a mülā jēt?* "Erschlugen du und dein Bruder die Mullas?"

5.8.3.3 Ein Topic wird genannt, wenn ein neuer Gegenstand eingeführt worden ist, z. B. 4:3 *eog jāta manaš ... āta manaša sa ontoy* "ein anderer Mann ... Den (Topic) sah der hungrige Mann", 8:26 *sa kiš kiš ka ... čeroy-le aņa na niņām* "was der (eben genannte = Topic) machte, weiß ich nicht", oder mit der Partikel *ri* 18:3 *e ĵan bare ... šačāt. sa ri garā čay.* "Sie schicken einen Bari. Der aber (Topic) macht die Ansage." Verwandt damit ist die Verwendung eines freien Pronomens, wenn die Aufmerksamkeit des Hörers von einem Gegenstand zu einem anderen wechselt, z. B. 12:8 *tē-ṛa kamatrey-le: yēkāpir ot* "er sagte zu ihnen: diese sind Heiden". In solchen Fällen wird oft die Partikel *ri* eingesetzt, z. B. 15:37 ... *grāy. aņa ri ... bāla-sta noṛem* "er nahm ... - ich aber konnte nicht ..."

5.8.3.4 Besonders häufig scheint das freie Pronomen in der ersten und zweiten Person vorzukommen, z. B.

"ich": 42:1 *aņa ... opuĵe om*, 12:65 *aņa ... čilam*, 13:24 *aņa yā mrelem yā yoma ištiri*

11 z. B. 12:39 *tēdami ... greto*, 13:29 *aņa di tu o-čam*, 13:46 *ũwe-kačow*, 14:58 *to ostāw wu-āy*, 2:4 *tu ... na šačām* etc.

*bilem*, 13:28 *aṇa tuba iṣṭri bisam yā mrelem*, 13:40 *aṇa meṣi di muṣa di om*, 13:42 *aṇa e muṣa ... oṛiam ta*, 14:25 *aṇa jentom ta*,

"wir": 9:18 *ami ... a-nāṭ pe-āṣe-st-omiš*, 12:7 *āmi ṣoṭ na čamiš*, 42:59 *āmi ... ṣā na kaṣesemiš*, 42:43 *say pe bröy āmi prat komiš*, 42:45 *eog ameba kōṣṭāti ... āmi öčü wisesemiš*, 15:21 *āmi tantani maṭa andā o-ka na bāmiš*,

"du": 13:29 *tü uma iṣṭri bisaš ta aṇa di tu o-čam*, 13:44 *āme yi tü kamātriaš ta nām gare*, 13:101 *tü uma zamā oš ta*, 15:30 *tü čita oṛeš ta*, mit dem Imperativ 19:9 *tü bi o-čal*, 19:14 *tü nüst bi data!*. Der häufigere Gebrauch der ersten und zweiten gegenüber der dritten Person läßt vermuten, daß das Pronomen oft affektiv gefärbt ist.

5.8.3.5 In allen vorstehenden Beispielen ist das freie Pronomen Topik. "Focus" dagegen nach DIK 1980, 3 "presents what is relatively the most important or salient information in the given setting", oder nach der Definition von J. Jacobs J. Jacobs (in: ABRAHAM 1986, 103f.): "The TOPIC of a sentence is a part that sets a frame of interpretation. The COMMENT is a complementary part that is interpreted in accordance with this frame ... In contrast to this, the distinction between FOCUS and BACKGROUND aims at separating highlighted material from material which is presupposed (in a non-technical sense)." Fokussierung liegt nach dieser Definition nicht vor, wenn ein freies Pronomen bloß erscheint, wohl aber, wenn die Wortstellung verändert wird, z. B. 3:11 *tanamano-ba yi-s yi oy* "die Mutter des Kindes ist diese" (statt *yi tanamano-ba yi-s oy*), 21:50 *eṇkatāla aṇa ye Esag omiš* "die Vereiner sind ich und Esag" (statt *aṇa ye Esag eṇkatāla omiš*), 13:21 *yō-ṛa kiš ka tu paṛak böy* "warum hast du dich in ihn verliebt?" (statt *tu yō-ṛa ...*), 21:34 *dešibāra-kan na omiš āmi* "wir sind nicht in der Dorfgemeinschaft (statt *āmi dešibāra-kan na omiš*). Vgl. § 6.1.1.8.

#### 5.8.4 Pronominaldeixis

Die Demonstrativpronomina *ali*, *yi*, *sa* und ihre Ableitungen bezeichnen, in dieser Reihenfolge, drei Stufen der zunehmenden Entfernung (vgl. Kamviri *in'ə - ii - ask'ə*). Die Pronominal-Morpheme sind:

1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe
<i>ali</i>	<i>yi</i>	<i>sa</i>
	<i>yeog</i>	<i>seog</i>
<i>äniŋ</i>	<i>yeniŋ</i>	<i>seniŋ</i>
<i>änista</i>	<i>yenista</i>	<i>senista</i>
<i>ämti</i>	<i>yemti</i>	<i>semti</i>

Die Verteilung von *a/ä/e* in dieser Aufstellung richtet sich allein nach der Häufigkeit ihres Vorkommens. Bei den Morphemen der 1. und 3. Stufe ist von ursprünglichem *a-*, *sa-* auszugehen, mit Palatalisierung des Vokals in Formen mit folgendem *-i-* und Beeinflussung durch das Morphem *yi/ ye-* der 2. Stufe. Auf die Vereinheitlichung des Vokalismus im Text wird bei den Pronominalmorphemen verzichtet.

5.8.5 Nah- und Ferndeixis bezieht sich nicht primär auf die räumliche Nähe oder Ferne, vgl. *ämne ... ā-st-ot, yē... na bāt* "diese (1. Stufe) sind gekommen, sie (2. Stufe) können nicht" (42:182-3), wo dieselben Personen bei gleichbleibender Entfernung vom Sprecher bezeichnet werden. Die Abstufung ist vielmehr eine der psychologischen Nähe und Ferne, abhängig vom Kontext und von der Intention des Sprechers. Die Wahl einer bestimmten deiktischen Stufe läßt sich dabei mit der Tiefenschärfe beim Fotoapparat vergleichen: je näher das Objekt rückt und je größer es erscheint, desto unschärfer wird die Umgebung; je ferner und unschärfer das Objekt wird, desto deutlicher wird die Umgebung wahrgenommen. Während bei den Pronomen der ersten und zweiten Person automatisch die größtmögliche Klarheit (Identifikation) gegeben ist, erlaubt das 3stufige System bei den Demonstrativa die Orientierung in Bezug auf den inner- und außersprachlichen Kontext.

### 5.8.6 Die erste deiktische Stufe

5.8.6.1 Die schärfste Naheinstellung drücken die Pronominalmorpheme der 1. Stufe (*ali*) aus. Der Gegenstand oder das Geschehen des erzählten Momentes wird im Bewußtsein stärker hervorgehoben, während die Bedeutung anderer, zuvor mitgeteilter Vorgänge für den Augenblick zurücktritt. Die Morpheme der 1. Stufe sind damit die stärker markierten.

5.8.6.2 Wo eine Erzählung zugunsten einer besprechenden Bemerkung, z. B. über die Quelle, unterbrochen wird, wird in der Regel der eingeschobene Satz mit einem Pro-

nomen der 1. Stufe eingeleitet, z. B. *äli prenĵig ... Kalaṣā-ba oy* "diese Geschichte stammt von den Kalaṣa" (34:11), *ämne mela ri pōw böy* "diese Sachen geschahen letztes Jahr" (21:32).

5.8.6.3 *äniṅ* deutet emphatisch auf augenblickliches, eben erfolgtes oder gleich darauf folgendes Geschehen: 34:102 *äniṅ ka da jāsam äniṅ ka ri ĵent čam* "ich töte sie so (wie eben geschehen), ich mache sie so lebendig (wie gleich zu sehen)."

5.8.6.4 *äniṅ* verweist auf das unmittelbar Folgende, z. B. *äniṅ ka matrey* "so sagte er: ..." zur Einleitung einer direkten Rede (34:73), *äniṅ-ka-kantyāw oy ta* "es ist aus folgendem Grund: ..." (26:15), *äniṅ čār oy ta* "es besteht der folgende Brauch: ..." (21:61).

5.8.6.5 *äniṅ ka ta* "so, daß ...", "nämlich" leitet eine detailliertere Erklärung des Vorausgegangenen ein, z. B. *ĵāta ťük yüpāw tinoy; sa ri äniṅ ka-ka ta ...* "er verblieb, ein anderes Stückchen vorbereitet habend; und das (war) folgendermaßen:..." (34:52-53), *čōw mraṅ sučā-ba ot, eniṅ ka-ka ta čōw mraṅ a-dā čarāt, suča ri giri a-dā tisat* "die Ibex gehören den Feen, die Ibex weiden nämlich in den Bergen, und die Feen wohnen auch in den Bergen" (32:1), *gaṇatāsāt; eniṅ ka-ka ta ...* "sie zählen (die Punkte im Spiel), und zwar ..." (26:25-6), *šoč paidā kōy; sa ri äniṅ ka-ka ta ...* "es brachte Streit hervor; das (verlief) so, daß ..." (21:28-9), *drāsa yū na bāy; äniṅ ka-ka ta ... batāt* "man kann die Trauben nicht essen; (die Leute) denken nämlich ..." (21:83-4).

5.8.6.6 *änista*, das dem Adverb *äniṅ* entsprechende Adjektiv, wird wie *äniṅ* kataphorisch verwendet, z. B. *änista müsāp oy ta...* "es ist ein solches Spiel, nämlich ..." (27:12), *änista wilyak oroy-le ta ... na čaçi bũ* "war so fett, daß man ... nicht essen konnte" (32:36), *änista suča ontoy ta papakanasta da ačē oroy-le* "sie sah einen solchen Feenmann: leuchtend war sein Auge" (31:41).

5.8.6.7 *ämti oy ta* "soviel ist (zu sagen), daß ..." leitet einen Satz ein, der das zuvor Mitgeteilte zugleich ergänzt und einschränkt, z. B. *tol-gol milā got; ämti oy ta kāy pa ta tantani tol-gola niṅāt* "die Felder wurden vermischt, (aber) soviel ist (auch heute noch richtig), daß ein jeder seine eigenen Felder kennt" (21:5-6), *melo kāy ĵay ka na niṅāt; ämti oy ta ...* "niemand kennt die Geschichte genau, (aber) soviel ist (bekannt), daß ..." (42:7-8), *šūta di čükūra date ti čat; ämti oy ta ... āw pārāsāt* "sie machen Essig auch, wie der Wein gemacht wurde, es gibt (nur) soviel (Unterschied), daß man ... Wasser zusetzt" (18:35-6).

## 5.8.7 Die zweite deiktische Stufe

5.8.7.1 Die Morpheme der 2. Stufe (*yi*) beleuchten das Objekt (das augenblickliche Geschehen) und das kurz zuvor Mitgeteilte in etwa gleichem Maße.

5.8.7.2 *yi* ist anaphorisches Pronomen. Es tritt auf, wenn ein Gedanke, der mit einem Morphem der 1. Stufe eingeleitet worden ist, fortgeführt wird, z. B. *āli prenĵig ũ Šemiw a-kār go-st-oy... yi prenĵig puy Aškun pāca-ba wu-e Šemi ā-st-oy* "diese (*āli*) Geschichte habe ich in Wama gehört. Die (*yi*) Geschichte ist von drüben aus Aškun nach W. herübergekommen" (34:134-6).

5.8.7.3 *yeog* "dieser (andere)" wird in derselben Weise wie *seog* (§ 5.8.8.3) verwendet: *e šawaša e meše pra, yeog šawaša ri yeog meše pra* "gib (die) eine Schlachthälfte der einen Frau, die andere Schlachthälfte aber der anderen Frau" (3:6).

5.8.7.4 *yenij* "so", "in dieser Weise" weist zurück auf das unmittelbar zuvor Gesagte, z. B. *tē dāw tālā kadačāseṛot-le; yānij ka-ka ... wāpāloseg bō-sta ...* "sie belästigten diejenigen, die Holz ablegten; der Streit, der so entstand, ..." (31:10-11), *say pe ..., say pe ..., yenij kaṭām disat* "dann ..., dann ..., auf diese Weise verfahren sie (bis zum Ende)" (20:26)

## 5.8.8 Die dritte deiktische Stufe

5.8.8.1 Die Morpheme der 3. Stufe (*sa*) erfassen mit dem Objekt auch dessen gesamte Umgebung. Die Aufmerksamkeit wird nicht stark vom Vordergrundgeschehen angezogen, *sa* ist daher das nicht oder am wenigsten markierte Pronomen. Eben deswegen erfüllt es gewöhnlich die Funktion eines Personalpronomens der 3. Person oder eines bestimmten Artikels.

5.8.8.2 Wird *sa* anaphorisch verwendet, so bezieht es sich nicht wie *yi* auf das kurz zuvor Genannte, sondern auf den weiteren Kontext, vgl. *yi* in dem oben zitierten *yenij kaṭām disat* "auf diese (im selben Satz beschriebene Weise) verfahren sie" (20:26) mit *sa* in *senij kaṭām disat* "so (wie in den letzten 4 Sätzen beschrieben wurde) verfahren sie" (26:27).

5.8.8.3 *seog* bezeichnet "den anderen" von zweien. Werden zwei in gleichem Maße fokussierte Personen genannt, so kann der eine der beiden mit *sa*, der andere mit *seog* bezeichnet werden, z. B. *kūdāy: ...?; seog manaš kamatrey: ...* "er fragte: ...?, der andere Mann sagte: ..." (5:2-3), *wū damak goy; seog pā-gay ...* "er heulte und fiel hin;

der andere ging hinauf und ..." (34:129-130). Ebenso werden auch *eog* "der eine" und *seog* "der andere" einander gegenübergestellt, z. B. *eog meši ... čeryay-le, seog meši ri ... čeryay-le* "die eine Frau sagte ..., die andere Frau sagte auch ..." (3:3), *eog meše ..., seog meši ri ...* "der einen Frau ..., die andere Frau aber ..." (3:7-8).

5.8.8.4 Die Morpheme der 3. Stufe *seniŋ ka* "solchermaßen", *sāniŋa-kantyāw* "deswegen", *senista* "solch" werden jeweils dort verwendet, wo keine Hervorhebung beabsichtigt ist.

5.8.8.5 *sāmti* "soviel(e)", "all die/ jene" bezieht sich auf eine Anzahl zuvor erwähnter Gegenstände, die es rückblickend zusammenfaßt, z. B. *semti gā* "all die Kühe" (13:55), *sabiŋak semti gā* "alle die Kühe" (13:57), *semti cōwa-ba aŋi ešay ka* "all die Ibex-Knochen gesammelt habend" (32:47), ... *bate-st-oŋet, semti ri böy* "... hatten sie gedacht, all das aber geschah auch" (34:81).

5.8.8.6 *semti ka*, wörtlich "soviel gemacht/ gesagt habend", schließt das zuvor Ausgeführte ab. Die Aufmerksamkeit fällt nicht auf das von *semti* Bezeichnete, sondern, ohne Emphase, auf das anschließende Geschehen, z. B. *semti ka ūtinoy* "soviel gemacht habend, blieb er" (31:71), *semti ka-ka ri liwaša utey* "soviel gesagt habend, ließ er den Fuchs los" (34:75), *semti ka-ka ri ištri-s ... winiay-a-mili ... ostiay* "als er, soviel gesagt habend, seine Frau schlug, stand sie auf" (34:103). Besonders häufig tritt *semti ka* mit folgendem adverbial gebrauchtem Verb "sein" auf, z. B. *semti ka-ka ot-i* "während sie in der (beschriebenen) Weise waren" (9:20), *semti ka oy* "als er so weit war" (37:18), *semti ka-ka ot* "als sie so waren" (34:93). Für eine freiere Übersetzung bietet sich "damit" oder "da", "dann" an.

## 5.9 Konjunktionen

5.9.1 Koordinierende Konjunktionen sind Wörter, die Sätze und Satzteile in gleicher Funktion miteinander verknüpfen. Subordinierende Konjunktionen verbinden Sätze unterschiedlicher Ordnung.

Anstelle von Konjunktionen erfüllen oft Postpositionen oder Kasusendungen die Funktion der Verbindung von Satzteilen, vgl. §§ 5.6.5.6, 5.7. Zu Partikeln s. §§ 5.10-12.

Es folgen die Konjunktionen in alphabetischer Ordnung, bei Überschneidungen mit Partikeln (die als Konjunktion fungieren) wird auf den entsprechenden Paragraphen verwiesen.



5.9.2 *di*(1) *di* "und" (koordinierende Konjunktion)

Die Partikel folgt auf das letzte Glied einer Aufzählung, z. B.

4:5 *zaga, iṣṭri, ṣaṃmal di sārot?* "sind Sohn, Frau und Vieh gesund?", 11:6 *Sāḍuli jāta deṣi di* "S. und die anderen Dörfler", 27:9 *dost kūr di* "Arme und Beine"

oder sie steht zwischen den Gliedern:

42:67 *ameba di sa Tāza Gul-kinā-ba* "von uns und von den Angehörigen von Taza Gul".

(2) *di ... di* "sowohl ... als auch", "und" (koordinierende Konjunktion)

1:4 *wātr di garaš di* "sowohl Nacht als auch Tag", "Tag und Nacht", 6:31 *to iṣṭri-s di zago-s di jent-a-mili* "als er sowohl seine Frau als auch seinen Sohn getötet hatte", 12:50 *Kalaṣā-kan di ukumata-kan di Kāndeṣi sōli-s-a-kan di* "sowohl bei den Kalaṣa als auch bei der Regierung als auch bei seinem Sōli aus Kamdesh", 12:65 *tu salāra di tuba dūṣṭōga di* "sowohl dir, General, als auch deinem älteren (Bruder)", 13:40 *aṇa meṣi di muṣa di om* "ich bin sowohl eine Frau als auch ein Mann", 13:61 *mačā-s grā-sta gā osē di sa meše eṣay kō-sta di* "sowohl die von ihrem Mann gebrachten Kühe und Ziegen als auch die von der Frau gesammelten", 21:56 *wataraw di garašaraw di* "bei Tag und Nacht".

(3) *di ... di* mit Negation: "weder ... noch" verbindet semantisch zusammengehörige oder (im Gegensatz zu *da ... ri*) kürzere Satzglieder:

14:33 *niṣi di ūti di na boy* "er konnte weder sitzen noch stehen", 41:5 *āwāwa di alā di na niḡaseṣoy-le* "er kannte weder das Essen noch die Sprache", *wūga di na o-čēṇi āw di na yeṇi* "weder das Salz genommen habend noch Brot gegessen habend".

(4) *di* "sowie" (subordinierende Konjunktion) steht nach dem Infinitiv und zeigt an, daß unmittelbar nach dem vom Infinitiv bezeichneten Geschehen das des folgenden Hauptsatzes eintritt, z. B.

34:51 *sa yus yū di* "sowie (sie) jenes Gras fraß", 42:225 *ater-eyū di* "sowie (er) hereinkam".

Vgl. § 5.4.4.20.

(4) Zu der Partikel *di* s. § 5.10.4.

### 5.9.3 *kāy da ... yā (gi)ri* "entweder ... oder" (koordinierende Konjunktion + Abtönungspartikel)

21:69 *kāy da ... tre osē prasay, yā ri malawrē e-ar waliwāy* "entweder gibt er drei Ziegen, oder er bewirbt einmal die Malawrē".

Zu der Partikel *kāy* s. § 5.10.7.

### 5.9.4 *ki* "oder" (koordinierende Konjunktion)

*ki* ist ein Lehnwort aus dem Persischen.

(1) *ki ri* "oder aber":

18:34 *tanamana ki ri jāta lūt* "Kinder oder aber andere junge Leute".

(2) *ki (ri) ... (ki) (ri)* "entweder ... oder" (vel - vel), z. B.

18:38 *ki ri andā-mili ... ki ri āwa-mili* "entweder mit Fleisch oder mit Brot",

42:105 *ki čē-mili disem ki ri ocalā pe-lasāsem* "entweder ging ich mit den Zicklein, oder ich weidete die Kälber".

### 5.9.5 *ri* "aber", "und" (koordinierende Konjunktion)

(1) *ri, eri* "aber", "und" (koordinierende Konjunktion)

*ri* hat das Allomorph *eri*. *ri* steht nach dem ersten Glied einer Phrase, z. B.

3:6 *e šawaša e meše pra, yeog šawaša ri yeog meše pra* "eine Schlachthälfte gib einer Frau, die andere Schlachthälfte aber gib der anderen Frau!", 7:6 *tē wāta-ṛa ri uzag P. čat* "jene Steine aber nennt man heute P."

*ri* kann zwei Nominalphrasen miteinander verknüpfen und entspricht dann einem deutschen "und" oder "sowie", z. B.

8:15 ... *eog muṭa, āmtyog eri pṛō darey šūt, āmtyog niw ...* "ein bestimmter Busch, sowie etwas alter Essig, etwas frische Butter", 8:3 *Yamrā-ṛa De-ṛa eri ...* "für Yamrā und für De".

Wenn die Partikel Verbalphrasen miteinander verbindet, entspricht sie dem deutschen "aber". *ri* hebt nicht ein einzelnes Satzglied hervor, sondern bezieht sich jeweils auf den ganzen Satz. Die Partikel hat die Aufgabe, mehrere semantische Einheiten miteinander zu verknüpfen, und zwar verbunden mit einem Wechsel im weitesten Sinne. Meist führt *ri* einen neuen Gedanken oder eine neue Person oder einen neuen Ort ein, z. B.

3:3 *eog meši ...; seog meši ri ...* "die eine Frau ...; die andere Frau aber (sagte dasselbe)."

Gelegentlich steht auch *ri* in einem Satz, der den vorangehenden kommentiert:

8:1 (Die Kafiren opferten den Göttern, weil sie glaubten, jene seien Anteilhaber am Opfer) - 8:2 "Deswegen aber (*ri*) pflegten sie ... Vieh zu schlachten."

Auch hier ist ein Wechsel dadurch gegeben, daß in 8:1 die Meinung der Ahnen wiedergegeben wird, in 8:2 aber der Sprecher ein eigenes Urteil abgibt. Oft findet sich die Partikel nach adverbialen Bestimmungen, z. B.

9:9 *e kiti wās ka-ka ri ...* "nach einigen Tagen aber", 1:3 *say pe ri šeṛa manaṣa-ṛa kamatrey* "danach aber sagte der blinde Mann".

Eine weitere Einsatzmöglichkeit für *ri* ist, wenn im vorangehenden Satz ein neuer Gegenstand oder eine neue Person eingeführt wurde und nun darüber etwas ausgesagt werden soll, d. h. der Gegenstand zum Thema wird, z. B.

34:1 Vor langer Zeit gab es einen Mann. 34:2 Der aber (*ri*) hatte einen Sohn, ..."

Deutlich wird die weiterleitende Funktion der Partikel, wenn man sie durch einen beliebigen Text hindurch verfolgt:

8:1 *ki Paṇaw-ṛa, ki ri De-ṛa, ki ri Yamrā-ṛa, ki ri sučē-ṛa ...* "(man opferte dem) Paṇaw, oder aber De, oder aber Yamrā, oder aber den Feen (in der Meinung, sie seien Anteilhaber)."

8:2 *seniṇa-kantyāw eri ...* "Deswegen aber (opferte man dem Paṇaw)."

8:3 *Yamrā-ṛa De-ṛa eri giri yoma sāt ka ...* "(man opferte) Yamrā und De aber auch ebenso"

(8:4 In N. opferte man an 3 Orten.)

8:5 *tre tēṭāw eri ...* "Jene 3 Orte aber (befanden sich an bestimmten Stellen)."

8:6 *eog jāta ṭāw eri...* "Ein anderer Ort aber (war auch noch da)"

8:7 *to-ṛa ri B. ceṛot-le* "Den aber nannten sie B."

(8:8 - 8:9 berichten über den Ort B.)

8:10 *sa Buṛog-amāyter eri eog suna-ba üre oṛyay-le.* "In jenem Buṛog-amā aber (in Satz 8:5 erwähnt) war ein Goldpokal."

8:11 *sa suna-ba üre ri...* "Diesen Goldpokal aber ..."

8:12 *sa Buṛog-amāyter eri ...* "In jenes Buṛog-amā aber ..."

(8:13 Ein Priester brachte Brandopfer dar.)

8:14 *sa gunal datū ri ...* "Dieses Darbringen des Brandopfers aber (geschah folgendermaßen)."

8:15 ... *eog muṭa, ämtyog eri pṛō darey šüt, ämtyog niw ...* "ein bestimmter Busch, etwas aber alter Essig, etwas frische Butter ...(legte er aufs Blech über

dem Feuer)"

8:16 *ãĩ kō-sto-ba ri* "durch das Feuer aber, das er gemacht hatte, (wurde das Blech heiß)"

8:17 *külüš tiṭikey-a-mili ri ...* "wenn aber das Blech heiß geworden war (entwickelte sich Geruch)"

8:18 *sa gun a-nas goy-a-mili ri ...* "wenn aber der Geruch in die Nase zog, (wußten die Leute Bescheid)"

8:19 *deša-ba manaša-ba ri čār oṛoy-le ta ...* "die Dorfleute aber hatten den Brauch, daß ..."

32:36 *änista wilyak oṛoy-le ta e köřna çaçi bũ*

(2) *na ... na ri* "weder ... noch" (koordinierende Konjunktion)

9:14 *na wātr a-nar grāt na ri garaš* "weder wurde ihnen die Nacht bewußt noch der Tag".

(3) *na da ... na ri* (koordinierende Konjunktion)

Zu der Fokuspartikel *da* s. § 5.10.3.

14:59 *na da ... sarazey na ri Šō dami bot* "weder einigte er sich ..., noch konnten die Waigalis ihn fassen", 21:43 *na da malawřēbār bisay, na ri düwřēbār, na ri dešibār* "weder gibt es ein Malawřē-Amt noch Friedensvermittlung noch Dorfgemeinschaft".

### 5.9.6 *ta*

(1) *ta* "falls", "wenn" im Konditionalgefüge (subordinierende Konjunktion), s. § 6.4.

(2) *ta* "daß" zur Bildung von Komplementsätzen (subordinierende Konjunktion), s. § 6.7.7.

(3) *ta* zur Markierung von Relativsätzen (subordinierende Konjunktion), vgl. § 6.7.4.3

(4) *änista ... ta* "so ...wie" (koordinierende Konjunktion; vermutlich Lehnübersetzung von Pers. *hamāntour ke*):

22:4 *Kalaša änista šingarāt sa wās ta müsülmān axtar-wās kušāli čat* "die Kalaša freuen sich so an jenem Tag wie die Muslime sich anläßlich des Fastenbrechens freuen"

(5) *ta* "daß" zur Einleitung direkter Rede (subordinierende Konjunktion):

12:11 *batām ta wāma sun-čřoka brām* "ich denke, daß ich eure Goldlocke abschneiden will", 12:50 *batey ta ... ber-āy* "er dachte: es kam heraus", 13:25 *šačīay ta "..."* "er schickte sie (mit der Botschaft): ..."

(6) *ša-řa ta* "weil", "denn" (subordinierende Konjunktion)

Der von *ša-řa ta* eingeleitete untergeordnete Satz folgt immer auf den zu begründenden Satz. Alle Beispielsätze sind kausal, z. B.

2:6 *ũ čũa-řa di čā čat ša-řa ta ... ka-ka na bāt* "sie verlangen nach mir auch zum Lesen, denn sie können ... nicht lesen", 8:23 *lay-azā biseřoy-le ša-řa ta ... lay ... war-arāseřot-le* "es entstand ein Blut-See, denn sie warfen Blut nach hinten", 8:24 *zim di na arāseřot-le ša-řa ta sa manaš ... düřtög ořoy-le* "sie warfen auch keinen Schnee, denn jener Mann war ehrwürdig", 10:12 *iřtri-s-a-mili ... na pařtey ša-řa ta ... dru-čeg nořoy-le* "er schlief nicht mit seiner Frau, denn es gab ... keinen Betrug."

(7) *āniřa kantyāw ta* "weil", "denn", "damit" (subordinierende Konjunktion)

Der auf *ta* folgende Satz kann sowohl final als auch kausal sein:

14:66 *sa garā ri eniřa kantyāw ta ... ka* "dër Schrei aber (war) deswegen, weil (er sich davon erhoffte: ...)", 20:2 *sa šārā ri eniřa-kantyāw oy ta ... ka-ka* "die Jahresordnung aber ist um dessentwillen da, daß ...", 21:23 *āmne mela ri āniřa-kantyāw böt ta ... dan na kōt* "diese Sachen aber geschahen deswegen, weil ... nicht bestraft wurden"

(8) *ta* "damit, so daß" (subordinierende Konjunktion)

Der folgende Satz ist final oder konsekutiv:

1:7 *āli lapa tu-řoy ta ... na puřālaš* "Diese Fackel ist für dich, damit du ... nicht zerbrichst", 2:4 *tu kantay na šačām ta yenista melo čaš* "Ich schicke dich nirgendwo hin, daß du solche Rede führst."

(9) *ta* "oder" (koordinierende Konjunktion) markiert eine Entscheidungsfrage, z. B.

13:49 *muša om ta ne?* "Bin ich ein Mann oder nicht?", 13:41 *keniř ka dü meši oš ta keniř ka e muša e meši oš?*, 27:44 *āle čākām ta yō?* "soll ich diesen abschlagen oder diesen da?", 31:35 *jāři got ta ořāt* "sind sie geraubt worden, oder sind sie da?", 34:20 *čũ oy ta osē* "ist es ein Hund oder eine Ziege?"

### 5.9.7 *yā* "oder" (koordinierende Konjunktion)

*yā* ist wie *ki* ein Lehnwort (← Pers.). *yā* kann disjunktiv sein, z. B.

13:28 *tuba išt̄ri bisam yā mrelem* "ich werde (entweder) deine Frau, oder ich werde sterben", 21:31 *jeŋaj̄eŋ dū yā ri malawr̄ēbār j̄ay ka bayo!* "wir wollen (entweder) einander erschlagen, oder aber das Malawr̄ē-Amt soll richtig sein!",

häufiger jedoch stellt es nur zwei Alternativen einander gegenüber, z. B.

11:7 *ošit yā nāli böy ta* "wenn es Regen oder Wolken gab", 13:42 *e muša e meši yā dū meši* "ein Mann (und) eine Frau, oder zwei Frauen", 20:45 *e pol amüš yā ri e padi gum* "ein Käse oder ein padi Weizen", 21:64 *nane padi gum yā šali-mā yā ri e padi mā* "je ein padi Weizen oder Reis oder auch ein padi Hirse", 27:45 *dū māla yā tre māla yā ri sot māla* "2 Dächer oder 3 Dächer oder aber 7 Dächer".

Vgl. § 5.10.5 (3).

### 5.9.8 *ye* "und" (koordinierende Konjunktion)

*ye* steht meistens zwischen den Konjunkten, z. B.

9:2 *sučā-ba ye sučē-ba pācā-ba ye wazira-ba pren̄jig* "die Geschichte des Königs und des Wesirs der Feenmänner und Feenfrauen", 9:23 *suči ye suča* "Feenfrauen und Feenmänner", 10:22 *sōli-s-a ye to* "seinem Sōli und ihm", 12:10 *sālār ye Kalāša* "der General und die Kalāša", 12:57 *tu ye brā-w-a* "du und dein Bruder", 13:15 *Wā ye Nišey* "Waigalis und Nisheis", 13:46 *e meši ye e muša* "eine Frau und ein Mann", 13:74 *Gadāy ye išt̄ri-s* "Gadāy und seine Frau", 13:84 *jū-s-a-ṛa ye zamā-s-a-ṛa* "seiner Tochter und seinem Schwiegersohn", 14:44 *toba kāṇ ye išt̄ar* "seinen Pfeil und Köcher"

*ye* kann nachgestellt werden, falls die beiden Konjunkte semantisch zusammengehören, also eine natürliche Gruppe bilden, z. B.

13:82 *meši moša ye* "Frauen und Männer".

Wenn *ye* nachgestellt wird, erscheint es teilweise in der Form *-y* (*-i*):

*meši-moša-y* "Frauen und Männer" (18:6), *sos-brā-z-y* "Bruder und Schwester".

## 5.10 Partikeln

5.10.1 Unter Partikeln verstehen wir (mit WEYDT 1989, 6) "Wörter, die weder eine Wortarten- noch eine lexikalische oder deiktische Bedeutung aufweisen und die ihre Semantik nur im Zusammenhang mit anderen Wortarten entfalten".

Zu den Postpositionen s. § 5.7, zu den Konjunktionen s. § 5.9. Zu den Partikeln *-le* und *-sta* s. §§ 5.11 und 5.12. Darüberhinaus haben wir Belege für Fokuspartikeln und Abtönungspartikeln.

Während zwei Konjunktionen (*ki* und *yā*) aus dem Persischen entlehnt sind und in einem Fall (*änista ... ta*) wahrscheinlich eine Lehnübersetzung vorliegt, gibt es unter den uns vorliegenden Partikeln keine Entlehnung.

Es folgen Beispiele für Partikeln in alphabetischer Ordnung.

### 5.10.2 *be* "doch", "bloß", "aber" (Abtönungspartikel)

*be* signalisiert emotionale Anteilnahme, zu der oft ein aktuelles Geschehen Anlaß gibt.

(1) *be* "doch" im Aussagesatz bestätigt die Einstellung des Sprechers, daß die Aussage wahr ist, und schließt die mögliche entgegengesetzte Einstellung aus. Der Sprecher will seine Einstellung auf den Hörer übertragen, mit dem der Sprecher eine Wissensbasis gemeinsam hat. *be* stellt größere Nähe zwischen dem Sprecher und dem Hörer her und wirkt konsens-fördernd:

21:37 *Nišey be päyw oṛe* "die Nisheis waren doch Spitze!", 29:9 *aṇa be Wayastāna-kan manaṣ majīw opuḷ-šti om* "ich bin doch in Waigal unter Menschen geboren worden!", 31:47 *narem be koma da kaṭū na omiš, kō-ṛa ri būṭala na omiš* "Nun bestehlen wir doch niemand, wir verleumden auch niemand!"

(2) *be* signalisiert die Dringlichkeit eines Wunsches im Aussage- oder im Konditionalsatz, z. B.

34:110 *yi ḍuna be kiš di oy ta ämi ošāmiš* "diesen Stock kaufen wir unbedingt!", 37:14 *narem be tiri a-büm ḍaṇem ta...* "wenn ich jetzt wirklich zur Erde gelange, ..."

(3) *be* "doch" kann eine Komponente des Vorwurfs enthalten:

31:75 *yi manaša be ämeba pūt sūrāy*. "dieser Mann hat doch unseren Weg versperrt!", 34:107 *wātrigi be yi ḍuna di pūsāw ... elow* "Morgen werdet ihr doch auch diesen Stock verlieren und kommen (um euch zu beklagen)!"

(4) *be* "aber", "bestimmt" signalisiert Entschlossenheit, verbunden mit einer Warnung oder Drohung, oder auch mit einem Versprechen, z. B.

34:94 *narem be ämeba ye tuba bilay* "Jetzt bekommen wir es aber miteinander zu tun!", 34:118 *narem be yi Kalaša-kōṛ jāy eṇ!* "Jetzt gehen wir aber diesen

Kalaša-Kerl töten!", 31:76 *yi be e tük äme na kōy utāla na omiš* "Den lassen wir aber nicht los, ohne ihm etwas angetan zu haben!", 37:8 *tü... a-büm daṇaw ta be ... maraṭ čilam* "laß mich zur Erde gelangen; - wenn (du das tust), werde ich bestimmt ... schlachten."

(5) *be* signalisiert die Dringlichkeit einer Aufforderung, z. B.

14:72 *narem be ... wřāw äme!* "jetzt zeig uns doch ...!", 24:5 *ämi sāl-wřē be narem niṇā dū!* "Laßt doch (einen von) uns (als) Heldenhaftester erkannt werden!",

(6) *be* "doch" drückt Erstaunen aus, daß der Augenschein dem vorausgesetzten gemeinsamen Wissen widerspricht:

42:168 *ämne manaṣ šāl amā naodot be* "diese Männer haben doch gar keinen Stall und kein Haus!"

(7) *be* "bloß" vermittelt die Dringlichkeit einer Frage (auch wenn sie rhetorisch ist):

42:190 *kiš mela mela čay be?* was sagt er bloß?

(8) *be* "also", "nun" steht nicht diskurseinleitend, greift aber etwas Vorausgegangenes zusammenfassend und weiterführend auf und wirkt so textkonnektierend.

15:3 *sa be ... čila.* "Also der pflegte zu sagen ...", 20:9 *say pe be ... na utāsat* "Danach nun lassen sie nicht ...", 23:3 *e pol karaḍi be e jan manaṣ jē-sto nām pṛaseṛoy-le* "ein Pflock nun zeigte einen getöteten Mann an", 31:12 *nari drigala māla čamiš amā o ka be ...* "Also von dem Haus aus, das wir jetzt Langdach nennen, nach oben ..."

### 5.10.3 *da* (Fokuspartikel)

(1) *da* hebt das Satzglied, auf das es folgt, hervor. Implizite deutet es einen Gegensatz an, wozu, bleibt aber unklar.

7:2 *dü tē Awgan da ... jāy arāy-a-mili wāṭ bay tinoy* "als die beiden den Pashtunen erschlagen hatten, wurde er zu Stein", 13:21 *yi da ... batū-sta oy* "das ist einer, über den man denken muß ...", 14:64 *Šō ater-āčēt-a-mili Šarug da ... wü-āčey* "als die Wamais hereinstürzten, sprang Šarug ... hinab", 15:27 *yi manaṣ yānista da noṛe!* "dieser Mann war nicht so einer!", 18:23 *nüstara manaṣ da čükūra ... o-tāseṛot-le* "die früheren Männer hoben den Wein auf", 21:3 *gol ... nüst da jāy ka maṭe-sta oṛoy-le ...* "die Täler waren früher deutlich



getrennt", 21:89 *öcü tük da malawřẽ-ra ater-disay* "vieles nehmen die Malawřẽ ein", 26:20 *kãý da e bãša-ba cat, kãý dü bãša-ba ...* "einige spielen um 12, einige um 24, ...", 31:24 *eog da ... suçi ořay* "die eine war eine Fee ...", 42:30 *zař kōstög tanamana da ateriw tiseмиš* "wir sehr kleinen Kinder blieben drinnen", 42:201 *sa wel da maktaba-kan kiš na bāt* "in jenem Jahr können sie nichts in der Schule."

(2) *da ... ri* drückt einen Gegensatz im Inhalt zweier Sätze aus. Zu *ri* vgl. § 5.9.5.

8:5 *tre tẽtãw eri da Diřastüniw, eog eri ...* "jene drei Stellen aber waren (die eine) am Diřastün, die eine (andere) aber ...", 9:15 *eog da nãř eog eri ... müsãp* "das eine (war) Tanz, das eine aber Spiel", 12:53 *nüst da toba giro, potom eri toba křoka* "erst sein Halsband, danach aber seinen Armreif", 14:3 *eog da ... o-křeyay ... eog řü-s eri* "eine (Tochter) wurde (von ...) geheiratet; eine Tochter aber ...", 18:30-31 *mura da ber-disay. kařka ri ... darãý.* "Der Saft fließt heraus. Der Preßrest aber bleibt ...", 18:34 *sa čüküro da oy pe pyāt, dro ri a-koyw darãý* "den Wein trinken sie von oben, der Bodensatz aber bleibt am Boden", 19:13-14 *řay böt ta da .... ne ta ri ....* "wenn (die Ernte) gut ist, ..., wenn aber nicht, ...", 21:15 *kiti da čiki mařa, kiti ri gaři mařa* "einige kleine *mařa*, einige große *mařa*", 21:72 *e badi da wãtr ... e badi ri garaš* "eine Gruppe nachts, eine Gruppe aber am Tage", 21:90-91 *a-dešiw řan cat-sta da ... sã pãci ye řãr pãci řan cat-sta ri ...* "was sie im Dorf einkassieren ..., was sie aber Richtung Hochalm und Stadt einkassieren ...", 22:12-13 *nüst da ...; say pe ri ...* "zuerst ..., dann aber ...", 25:3-4 *kiti da ... tate ri* "einige ..., den Rest aber ...", 26:5 *eog da ... eog eri ...* "einer ..., ein (ander)er aber ...", 31:70 *na da war-gay boy na ri ber-e boy* "Weder konnte er talauf noch konnte er talab gehen."

Kein Gegensatz, sondern Parallelität scheint vorzuliegen in

31:47 *narem be koma da kařü na omiš, kō-řa ri büřala na omiš* "jetzt bestehen wir doch niemand, wir verleumden aber (auch) niemand".

(3) Zu *na da ... na ri* "weder ... noch" vgl. § 5.9.5 (3).

#### 5.10.4 *di* "auch"

Zu der Konjunktion *di* s. § 5.9.2.

(1) *di* "auch (unter anderen)" (Fokuspartikel)

Die Funktion der Fokuspartikeln liegt auf semantischer Ebene. Sie stellen Beziehungen

zu anderen Propositionen her als zu denen, in denen sie selbst stehen, wobei diese Propositionen explizit geäußert oder implizit mitverstanden werden können. Die Fokuspartikeln implizieren also Alternativen zu ihrem Beziehungselement (WEYDT 1989, 12). *di* ist eine additive Fokuspartikel.

12:13 *Kalaṣā-ṛa di* "auch zu den Kalaṣa (wie zu den Kamdeshis)", 12:67 *ũ di jālay* "er wird auch mich töten (wie den Mulla)", 12:81 *Ĵanbeka-ba sosa-s-a di* "auch Ĵanbeks Schwester (wie andere Frauen)", 13:29 *aṇa di tu o-ćam* "ich auch (wie du mich) nehme dich", 13:89 *to di poṭāse-stā-kan* "als er auch den zerbrechen wollte (einen hatte er schon zerbrochen)", 18:16 *ćükūra di datāt* "gießen auch Wein auf (außer Essig)", 20:28 *nüst-zora-ba sāt ka pata-zora-kan di anast disat* "wie bei Erst-Milch gehen sie auch bei Danach-Milch der Reihe nach vor", 7:5 *ajā di* "auch noch", "noch immer", 9:24 *uzag di* "auch heute", "heute noch", 20:46 *drāsa di ūnia di šinjē di* "(wie Gemüse usw.) auch Trauben, Walnüsse und Eleagnus", 22:14 *amā-tilā-ṛa di* "(außer für die Anwesenden) auch für die zu Hause Gebliebenen", 26:7 *nüstara Kalaṣa di* "auch die früheren (wie die heutigen) K."

(2) *di* "auch", "selbst" (Fokuspartikel) "verstärkt die Aussage durch Beziehung auf (das) ... Bezugsglied, von dem zu erwarten gewesen wäre (da es in einer Skala oben steht), daß sie für dieses nicht zutrifft ..., setzt dieses Zutreffen für typengleich andere Glieder voraus" (HELBIG 1988, 92 zu *auch*).

13:29 *uma e pur maćal di noy* "ich habe nicht einmal eine Hütte", 14:25 *nali koy pu di oš ta* "selbst wenn du unter einer Wolke bist", 42:82 *kāy di ... not* "es gab gar keinen", 42:197 *kāy di na niṇasemiš* "es wußte keiner von uns".

(3) *di* "übrigens" (Abtönungspartikel).

Für *di* gilt, was HELBIG 1988, 225 über das deutsche *übrigens* schreibt: "markiert die Abschwächung und signalisiert, daß das Folgende in bezug auf das Hauptthema von minderm Gewicht ist, daß der Themenwechsel als Abschweifung zu verstehen ist."

8:24 *zim di na arāseṛot-le* "übrigens warfen sie keinen Schnee", 12:56 *sowor Kalaṣā-ba ukumat di puy Asmariw oṛoy-le* "damals war übrigens die Regierung der Kalaṣa drüben in Asmar", 13:70 *āli mela di patāri gaṇa alola-ba oy* "dieses Wort ist übrigens der letzte Vers des Liedes", 14:43 *ćũ di mudrāy* "den Hund übrigens hatte er betäubt", 19:8 *nari di pāy Šargāri bi o-ćay*. "Jetzt sāt übrigens S. drüben."

### 5.10.5 *giri* "wiederum" (Fokuspartikel)

(1) *giri* signalisiert, daß ein Geschehen sich wiederholt, aber in veränderter oder sogar entgegengesetzter Weise, d. h. als Entgegnung auf das erste Geschehen oder als Reaktion darauf, oder mit anderen Handlungsträgern.

4:8 *āta manaṣ giri kamatrey* "der hungrige Mann sagte wiederum (etwas ähnliches wie zuvor), 9:9 *e kiti wās ka-ka ri giri jāta suča ... ber-āt* "Nach einigen Tagen kamen wieder andere Feen herab (um die ersten abzuholen)", 12:28 *wä-pä-lasega-ba mela giri ātiw oy* "die Geschichte des Kampfes wiederum ist hier" (*giri* bezieht sich auf die eben erzählte, damit zusammenhängende Geschichte), 14:3 *eog da ... o-křeyay ... eog jü-s eri giri ... o-křeyay* "eine (Tochter) wurde (von ...) geheiratet; eine Tochter aber wiederum wurde ... geheiratet", 14:8 *sa Gröščuli nāmōdi giri to-ṛa paṛakodi oṛyay-le* "die G. wiederum war in ihn verliebt (so wie er in sie)", 14:11 *Šarug eri giri ... e buṛa dü buṛa biseṛoy-le* "S. wiederum (auf das Gerede der Leute hin) geriet in Zweifel", 14:20 *yāli Nišey ... pu-got, Šarug eri giri tē-mili pu-goy* "auch S. seinerseits", 20:24 *amā e ... wřučī ri giri gay a-šāl disat* "nach Hause gekommen seiend, ..., gehen sie bei Tagesanbruch wieder zum Stall", 20:27 *sa sāt ka nüst zor čilog giri pata-zor čay* "ebenso macht wieder (im 2. Durchgang) der Erst-Milch-Macher Danach-Milch", 20:39 *semti ka ri giri berneseg bisay* "so wird es wieder Frühling" (in der Beschreibung des Jahreslaufes), 20:50 *drāsa-ṛa ... jāta ṭuka-ṛa giri ... tē malawřē garā čat* "für Trauben ... u. a. wiederum (wie schon für den Weideabtrieb) machen die Malawřē eine Ansage", 21:45 *Akanāyw giri eṣay bũ böy*. "es wurde wieder (Zeit zur) Zusammenkunft am Akana", 22:16 *kilā-ṭüküno ri giri ... tāsāt* "ein Käsestück aber stellen sie wiederum (wie schon das Fleisch) ...".

(2) Am Satzanfang kommt *giri* selten vor:

4:16 *giri küdäy* "wiederum fragte er" (die letzte Frage), 32:30 *giri tē sučā mela mela böy* "Die Feen wiederum führten Gespräche" (Fortsetzung der Geschichte nach einem Einschub mit anderem Handlungsträger).

(3) *yā giri* "oder aber", "oder auch" (Konjunktion + Fokuspartikel)

21:80 *jāta malawřē yā giri dešē-ba* "der anderen M. oder aber der Dörfler"

5.10.6 Zu *ka* s. § 5.4.1.10.

### 5.10.7 *kāy* "wohl" (Abtönungspartikel)

(1) *kāy* "wohl", "vielleicht" zeigt an, daß der Sprecher subjektiv unsicher ist, ob ein Sachverhalt zutrifft, dies aber als wahrscheinlich vermutet.

34:115 *kāy çap jent biley* "sie wird wohl - çap - lebendig werden", *südü na oy kāy ālay ta di* "ich weiß nicht, ob er wohl gekommen ist",

so auch in der Entscheidungsfrage mit oder ohne folgendes *ri*:

14:21 *kāy ... wu-elam? kāy ri ...?* "soll ich vielleicht herüberkommen? Oder aber soll ich vielleicht ...?"

(2) *kāy da ... yā (gi)ri*: s. § 5.9.3.

### 5.10.8 *mi* "bestimmt" (Abtönungspartikel)

(1) *mi* "bestimmt" folgt auf ein Personalpronomen. Ein Homonym *-mi* fungiert als Adverb "selbst", z. B. *aṇa aṇa-mi uma kō çilam* "ich selbst werde meine Arbeit tun". Als Adverb jedoch folgt *mi* immer auf ein doppelt gesetztes Pronomen, z. B. *aṇa aṇa-mi*. Die Partikel *mi* dagegen steht nach dem einfachen Pronomen. Ihre Funktion ist unklar, sie scheint Selbstsicherheit des Sprechers verbunden mit einer Drohung oder Warnung zu signalisieren:

31:86 *apala pe şay karāw āmi mi jālomiš* "wir werden ihn bestimmt töten, nachdem wir ihm Schlimmes zugefügt haben", 34:81 *āme mi lār prasaš* "du belügst uns bestimmt!"

(2) *mi* (Steigerungspartikel?) scheint die hohe Intensität, möglicherweise auch Wirksamkeit oder Wichtigkeit der im Bezugswort ausgedrückten Tätigkeit zu signalisieren. Es steht stets zwischen zwei gleichlautenden Absolutiven:

34:85 *dati mi dati* "(Blut in den Darm) gegossen habend", 34:127 *gay mi gay* "gegangen seiend", 42:110 *graṇṭi mi graṇṭi ... ulumāsāt* "gebunden habend, hängen sie ... auf", 22:29 *pray mi pray* "(jedermanns Anteil) gegeben habend", *čüwi mi čüwi ḍaṇey* "gegangen seiend, kam er an."

### 5.10.9 *-ni* "eben", "nur", "doch" (Abtönungspartikel)

(1) *-ni* "eben" signalisiert in Aussagesätzen Unabänderlichkeit, auch Resignation des Sprechers, z. B.

*tü ča bateš ta ri čilam-ni* "wenn du meinst, ich solle es tun, werde ich es eben

tun", *lār pratoalay-ni* "er wird eben gelogen haben".

(2) *-ni* "doch", "nur" in Aufforderungen kommt nicht mit dem Imperativ vor. Es scheint in Entgegenkommen des Sprechers zu signalisieren, mildert den Befehl zur Empfehlung ab:

*eš-ni* "komm doch!", *yüo-ni* "er soll nur essen!"

### 5.10.10 *-tnay* "doch" (Abtönungspartikel)

*-tnay* wird nur mit dem Imperativ verbunden. Es scheint eine gewisse Familiarität zu signalisieren, die sich entgegenkommend, besänftigend oder auch drängend äußern kann, z. B. herausfordernd 14:71 *e-nay* "Los, komm", beschwichtigend 17:7 *niš-tnay* "Setz dich doch (und tu ihnen nichts)". *-tnay* scheint in bestimmten Verbindungen lexikalisiert zu sein, z. B. 37:8 *da-tnay* "auf!", *čö-tnay* "Prima, jetzt hat es geklappt!"

## 5.11 Die Partikel *-le*

5.11.1 BUDDRUS, 1987, 37 (G 17) schreibt über die von ihm als "Reportativpartikel" bezeichnete Partikel *-le*: "Durch Anhängen der enklitischen Partikel *le* wird (ähnlich wie bei Nepali *re: u āyo re* 'man sagt, er kam') zum Ausdruck gebracht, daß der Sprecher das Verbalgeschehen nicht selbst beobachtet hat, sondern nur vom Hörensagen kennt. Z. B. *oʻoi* 'er war': *oʻoi-le* 'er soll angeblich gewesen sein'; *pudiseʻoi-le* 'sie sollen, wie es heißt, wiederholt durchgegangen sein' usw."

### 5.11.2 Vorkommen

5.11.2.1 Die Partikel *-le* kann mit finiten Verben verbunden werden, und zwar: im Präsens, z. B. *oy-le* (33:1), *karāsat-le* (42:109),

im Imperf. II, z. B. *čepot-le* (3:1), *yāseṛoy-le* (4:2), *niḡaseṛot-le* (24:13),

im Prät., z. B. *got-le* (3:4), *kamatrey-le* (3:5), *āy-le* (6:1), *mudrāt-le* (30:20), *pārām-le* (42:103),

im Perfekt, z. B. *bō-st-ot-le* (7:1), *wrā-šti oy-le* (12:79), *kamatre om-le* (42:121), *kō-st-oy-le* (42:11),

im Plusquamperf., z. B. *pe-āče-sta oṛot-le* (13:13), *te-sta oṛoy-le* (14:63), *karā-st-oṛoy-le* (42:19),

im periphrastisch mit dem Nomen agentis gebildeten Futur, z. B. *diloš-le* (42:106), *arāloy-le* (42:108).

Die Partikel *-le* wird nicht mit dem Imperativ oder dem Konjunktiv verbunden, auch nicht mit dem Absolutiv.

5.11.2.2 Es fällt auf, daß in *-le* nicht nur, aber besonders häufig zu Beginn eines narrativen Textes erscheint, z. B. in Erzählungen fiktiven Inhalts (Text: Satz Nr.) 3:1-2, 4:1-2, 34:1-5/12-13/48-49, in Mythen und phantastischen Erzählungen 6:1-15, 7:1, 9:1-5, 10:3-4/12-13, 34-35, 29:1-2/4, 30:1/20, 31:1/3-10/12-13/27/39/41-49/51/56, 33:1/3-8/11/20-22/27, in Erzählungen aus der kafirischen Vergangenheit Nuristans 17:1-2/12-14, 24:1-2/11-14. Fast durchgängig ist der Gebrauch von *-le* in den Texten 8 (die heiligen Plätze von Nisheygram), 11 (Sāḍuli) und 25 (Empfang der Frauen), vollständig durchgeführt ist er in 23 (ḍaloda).

5.11.2.3 *-le* kommt nicht in Sprichwörtern und Liedern vor. *-le* kommt auch nicht in den im Präsens vorgetragenen Beschreibungen von Spielen vor (Text 26-28), nicht in Text 16 (Das Sprichwort von Melakan) und nur ganz vereinzelt in den gleichfalls präsentischen Berichten über die materielle Kultur und nuristanische Bräuche (Text 18-22). *-le* erscheint nur selten in humoristischen Texten (Text 35-41).

### 5.11.3 Die Funktion von *-le* in narrativen Texten

5.11.3.1 *-le* tritt in narrativen Texten auf, dominiert aber hier im Gegensatz zu Texten über kafirische Bräuche nicht so, daß ein möglicher Gegensatz zum Gebrauch des partikellosen Verbs verdeckt würde. Deshalb sollen zunächst Erzähltexte analysiert werden.

5.11.3.2 Als Beispiele wählen wir Text 9 über die versteinerten Feen und Text 10 über Demota. Text 9 (insgesamt 27 Sätze) enthält *-le* in den Sätzen 1, 3, und 5, Text 10 (35 Sätze) enthält *-le* in den Sätzen 3-5, 12-13 und 34-35. Es folgt eine freie Paraphrase des Inhalts, sofern die *-le*-Form gebraucht wird; in Klammern stehen Paraphrasen der Sätze ohne *-le*, die unmittelbar folgen oder vorausgehen.

- 9:1 Die alten Kalaşa glaubten, daß der König der Feen in den Bergen wohnte. (2: Auch heute noch hören viele Kalaşa davon).
- 3 Eine Geschichte erzählt von der Heiratsverbindung zwischen den Familien des Feen-Königs und seines Wesirs. (4: Diese Geschichte habe ich so gehört).
- 5 Die Tochter des Wesirs war mit dem Sohn des Königs verlobt. (6: Darauf schickte der König Brautgeleiter zum Wesir, usw.)
- 10:3-5 (1-2 Demota wurde einst Söli eines Tregamis. Deshalb schlachtete der Tregami ein Rind). Das Rind war im inneren Teil des Hauses geschlachtet worden. Es

war aber Brauch, daß der Söli das geschlachtete Rind in den vorderen Hausteil brachte. Demota war ein kleinwüchsiger Mann. (6: Die Leute sagten zu ihm: Bring das Rind nach vorn!, usw.)

12-13 Demota schlief nicht mit der Frau, denn bei den alten Kalasa hinterging ein Söli nicht den anderen. Sie gingen mit dem Söli wie mit einem Bruder um. (14: Sein Söli gab ihm aus Angst um seinen Ruf Gift, usw.).

34-5 (33: Dieses Übel widerfuhr den Tregamis). Um es loszuwerden, schlachteten sie jedes Jahr ein Rind. Jenes Rind aber nannten sie Demota-Rind.

Betrachten wir nur die Sätze mit der Partikel *-le*, wird ihr Bezug und der Gesamtzusammenhang kaum deutlich. Wenn wir dagegen nur den Teil der Geschichte betrachten, der in unserer Zusammenstellung in Klammern steht, so bleibt die Geschichte im großen und ganzen verständlich. Zum bloßen Verstehen des Handlungsablaufes könnte man auf die Sätze, die *-le* verwenden, verzichten.

5.11.3.3 Damit erweist sich die Sprache von Nisheygram als eine der Sprachen, die in narrativem Diskurs Geschehnisse des Vordergrundes (main story-line) von denen des Hintergrundes mit Hilfe unterschiedlicher Verbalformen abgrenzen. Ein solches Phänomen ist vor allem aus dem Malay und anderen indonesischen Sprachen bekannt (vgl. HOPPER 1979, I. Kalmár, in: HOPPER 1982, 61; zum Altindischen s. u.), und ist dort, insofern die Bewertung als Hintergrund- oder Vordergrundgeschehen subjektiv und variabel ist, als Aspekt bezeichnet worden, vgl. dazu E. Rafferty (in HOPPER 1982, 66): "The discourse function of aspect is to call the reader's/ listener's attention to the important points in a story, drama, or conversation and to relate states/ events/ activities to one another within a unit of discourse by making some stand out while others remain in the background. In context, aspectual meanings are non-referential, or relational, in the sense that they do not necessarily reflect the actual objective duration or boundedness of a state/ event/ activity in the real world, but rather reflect the evaluation of the speaker concerning the relationship of one state/ event/ activity to other states/ events/ activities in the discourse. The retelling of a story can create new relationships, thus making a previously unbounded (background) event a bounded (foregrounded) one."

5.11.3.4 Die Beobachtungen, die wir in den Texten 9 und 10 machen konnten, bestätigen sich bei der Durchsicht anderer Erzählungen. *-le* erscheint im narrativen Diskurs, wenn der betreffende Teil der Erzählung weniger mit Spannung geladen ist. Dadurch erklärt sich das häufige Vorkommen am Anfang einer Erzählung, in einleitenden, den Erzählhintergrund umreisenden Sätzen, z. B.

7:1 Einst gerieten ein Pashtune, ein Nishey und ein Mann aus Čimi in Streit (es folgt die Schilderung des Kampfes),

29:1-2 Es waren einst 2 Freundinnen, die waren hübsche Mädchen (3: in eines davon verliebte sich ein Feenmann),

33:1/ 3-8 Diese Geschichte stammt aus der vorislamischen Zeit. (2: Die Geschichte aber ist folgendermaßen:) Es war ein Mann namens Ĵ. Er hatte einen Kuhstall und ein Feld in Ĵög. (9: Eines Tages ging er auf die Jagd),

13:1-4 Š. war ein Held aus N. Sein Haus war im Đamđe-darč-čem. Es war das Haus der Großväter des Đamđe-darč. (5: Einmal ging seine Tochter nach Z.).

Ferner wird *-le* regelmäßig in erklärenden Einschüben des Erzählers gebraucht, in Kommentaren oder Beschreibungen, z. B.

33:11 (10: Er sah einen Ibex.) Der Ibex war ein schönes, kräftiges Tier. (12: Er legte das Gewehr an),

33:20-22 Seine Schwestern aber waren ... Seine Mutter hieß G. Sein Schwager hatte zu den Feen Beziehungen (weiter ohne *-le*: deshalb sprachen sie mit ihm),

13:39 Die früheren Prasun waren einfältige Leute,

13:47-48 Sie war eine gute Tänzerin. Sie pflegte sich geschickt im Tanz zu bewegen,

oder in Erläuterungen und Beschreibungen von Zuständen, z. B.

13:64 G. fürchtete sich vor Š.,

13:81 Die Tiere gehörten dem Waigali G.,

14:63 In seinem Hause aber war auf beiden Seiten Holz aufgeschichtet,

15:4-6 Jenseits der "Riesen-Wiese" war ein guter Stallgrund. Jenen Ort aber nannte man Kumar. Kumar aber gehörte den Sanĵki-darč,

sowie von Vorgängen, die die eigentliche Haupthandlung nicht weiterbringen, z. B.

13:12-13 Der Tanz der Waigalis war berühmt. Dort tanzten auch die Söhne hochrangiger Waigalis (14: Unter den Tänzern befand sich ein armer Waigali (der Held der Erzählung)),

13:15-17 Es war Nacht. Š.s Tochter war ein schönes Mädchen. Sie beobachtete mit ihrer Freundin die Tänzer. (18: Auf der Schulter des armen Waigali sah sie ein Glücks-Juwel),

42:11 (Als ich drei war, nahm man mich zum Stall nach Danagal mit...) Zu diesem Anlaß ist ein Ziegenbock geschlachtet worden.

#### 5.11.4 Die Funktion von *-le* in nicht-narrativen Texten

5.11.4.1 Untersuchen wir Texte anderer Gattungen, so bestätigt sich dieser Befund. Die Beispiele in den Sach-Texten sind so wenige, daß sie vollständig aufgeführt wer-



den können. *-le* kommt nur in den Texten 18 über die Weinherstellung und 21 über die Institution der Malawrẽ vor:

18:23 Sobald der Topf voll mit Saft geworden war, pflegten die Männer von früher den Wein in einen (anderen) Topf zu gießen, (die Öffnung) zu verschmieren und aufzubewahren,

18:40 Die alten Kalaşa aber pflegten 3-4 Jahre lang den Wein alt werden zu lassen oder auch beim Weinmachen Honig dazuzumischen, das aber nannten sie "Honig-Wein",

21:3-4 Der Talabschnitt der Paṭul-darẽ und Astan-darẽ war früher deutlich getrennt. Einem jeden war sein eigenes Tal bekannt.

In humoristischen Texten stehen ebenfalls nur wenige Beispiele, die deshalb alle zitiert werden können:

35:3-5 Vor einigen Jahren nahm einmal ein Kājan-darẽ aus Kegal das Wollknäuel seiner Tochter und ging zur Stadt. Jenes Wollknäuel aber pflegten Pashtunen zu färben, die Blau hatten. Mit anderen Farben färbte man in Kalaşüm.

37:2 Er war aber allein.

38:1-4 Ein Mann ging einst nach Wama. Er sagte: Öffne die Tür! Der Hausherr sagte: Wer bist du? Der Mann draußen sagte: Ich bin es. (5: Der Mann aus Wama entgegnete: Was für ein Feuer?)

41:3 Jener Nali-darẽ aber verstand nicht die Sprache der Städter.

41:5 Er aber kannte weder das Essen noch die Sprache der Pashtunen.

5.11.4.2 Wenn die Funktion der Partikel ist, Hintergrund- und Vordergrundgeschehen zu markieren, läßt sich auch verstehen, warum sie in Sachtexten, Sprichwörtern und Liedern ganz oder fast ganz fehlt.

### 5.11.5 *-le* als Reportativpartikel

Damit ist BUDDRUS' Definition als Reportativpartikel (§ 5.10.1) - oder Evidential - nicht widerlegt. Einer solchen Annahme widerspricht schon der Umstand, daß Text 23 ganz, Text 8 und der Text über Mügüldar (Mügül, ediert in BUDDRUS 1987) fast ganz aus *-le*-Sätzen bestehen. In allen drei Fällen handelt es um Berichte über dem Informanten selbst nicht mehr bekannte Bräuche aus vorislamischer Zeit. Es folgt eine Paraphrase von Text 8 und Mügül:

8: 1-10 Früher pflegte man an bestimmten Stellen für die Götter und Feen zu opfern. In einem sakralen Haus gab es einen Goldpokal. (11: Den nahmen die afghanischen Soldaten mit)

- 12-7 In das Haus brachten die kafirischen Krieger Beutestücke. Ein Priester brachte Brandopfer dar; Beschreibung des Opfers. (18: Wenn ihnen der Duft in die Nase zog, wußten die Dorfleute, daß das Brandopfer stattgefunden hatte)
- 19-25 Die Dorfleute pflegten dann ein Zicklein zu schlachten. Der Priester empfing die Honoratioren des Dorfes in seinem Haus. Ein Mann verrichtete bestimmte Hausarbeiten für ihn. (26: ich weiß nicht, was er im einzelnen tat).
- Mügöl 1-2 Bei den vorislamischen Kalāṣa gab es einen Brauch zu schwören. Er unterscheidet sich von dem heutigen Brauch. (3-5: Heute schwört man auf den Koran. Das wurde mit dem Islam eingeführt. Dabei läßt man, wenn jemand gestohlen hat, ihn auf den Koran schwören.)
- 6-8 Wenn einer der früheren Kalāṣa gestohlen hatte oder ohne Beweis behauptete, getötet zu haben, brachte man ihn durch Mügüldar. Mügüldar war in Want. Einige sagen (*cat*, ohne *-le*): es war nur für das Untertal, einige sagen (*cat*): es war auch für die Leute vom Obertal. (9: Von Mügüldar ist heute der bloße Name geblieben, die Kunde davon ist aber nur bei ein oder zwei alten Männern.
- 10-20 Einige sagen (*cat*): Mügüldar war wie ein Tor. Darüber warf man bestimmte Frauenkleider. Durch (das Tor) gingen die leugnenden Männer und die Verdächtigen hindurch. Einige aber sagen (*cat*): Mügüldar ist ein Paar Bogen. Nachdem man darauf ein Frauenkleider geworfen hatte, hielten zwei Männer diese Bogen. Der leugnende Mann ging unter diesen Bogen hindurch. Einige aber sagen (*cat*): Mügüldar war ein Bogen. Während ihn zwei Männer an zwei Stellen hielten, gingen die leugnenden Männer unter ihm hindurch. Wenn der Mann gelogen hatte, starb er nach dem Durchgang. Wenn aber einer nicht gelogen hatte, wurde er wie ein eben erst geborener Mensch. Solches also glaubten unsere früheren Kalāṣa.

Hier stehen *-le*-Formen in Sätzen, die zweifellos im Mittelpunkt des Mitzuteilenden stehen, nämlich in Text 8 die kultische Bedeutung bestimmter Stellen in N., in Mügöl das Ordal. Mit BUDDRUS 1987 erkennen wir hier vielmehr die Funktion der Partikel *-le* in der Kennzeichnung der Darstellung von Sachverhalten, die dem Sprecher nur indirekt oder durch Hörensagen bekannt geworden sind. Beispiele lassen sich auch in anderen Texten finden, wengleich die Beurteilung von *-le* nicht immer so eindeutig ist. In dem autobiographischen Bericht (Text 42) etwa läßt sich

- 42:17-22 Auf das Feld Kālog brachten die Männer uns Fleisch, Käse und Milch. Wir kochten Gemüse oder Kürbis. Meine Mutter hatte mir eine Jacke

machen lassen. Wir wohnten in einer Hütte. Damals war ich noch ein Säugling. Meine Mutter kam einmal pro Tag, um mir die Brust zu geben. als Hintergrundinformation verstehen, aber auch als Bericht von einem Geschehen, das dem Erzähler nicht in Erinnerung ist, da er noch zu klein war, das er also nur aus Erzählungen seiner Mutter oder Schwester kennt.

### 5.11.6 *-le* in phantastischen Erzählungen

Als Reportativpartikel ist *-le* mit dem türkischen Morphem *miş* vergleichbar (SLOBIN/ AKSU 1982, 186 und 192f.). Slobin/ Aksu verbinden *miş* mit dem Begriff "unprepared mind" und führen ferner aus (p. 198): "There are some kinds of events for which one is always unprepared - events which partake of a quality of unreality or otherworldliness. Thus the *miş* form is always used in such narratives as myths, folktales, and fairy tales, and this is the form used for recounting those parts of dreams which are most alien to everyday experience." Auch die Partikel *-le* tritt auf, wenn der Kontext fabelhaft oder phantastisch wird. In Text 32 (Järgerglauben) werden nicht die am wenigsten spannenden, den Hintergrund markierenden Stellen mit *-le*-Formen versehen, sondern die unglaublichsten, dem gewöhnlichen Leben unähnlichsten:

- 32: 21-7 (Einst wurde ein Jäger von Feen gefangengenommen. An der Tür der Feenbehausung waren ein Bär und ein Leopard angebunden.) Die waren die Hunde der Feen. Auf deren Befehl legten sich Bär und Leopard hin. Der Jäger ging in das Feenhaus, sie boten ihm einen Stuhl und etwas zu essen an. (28: Davon brachte er etwas ins Dorf mit.)
- 36-41 (35: Die Feen schlachteten einen Ibex.) Der Ibex war so fett, daß man nicht einen Bissen essen konnte. Die Fleischstücke wurden verteilt. Der Jäger zerbrach seinen Knochen. (42: Die Feen erhoben sich: Tu das nicht!)
- 47-50 Alle Knochen des Ibexes wurden gesammelt und im Fell vor die Tür geworfen. Der Ibex stand auf und wurde von den Feen fortgeschickt. (51: Alle Reden der Feen behielt der Jäger.)

### 5.11.7 *-le* als Distanz-Partikel

#### 5.11.7.1 Definition

"In all of these cases, the speaker is psychologically distanced from the event. This dimension of psychological distance is elusive. It is not a matter of placement of events on a time line, but rather one of relative closeness of events to one's ongoing feeling of participation in the here-and-now." (SLOBIN/AKSU 1982, 198). Diese Charakterisierung des türkischen *miş* (zum Persischen vgl. WINDFUHR 1982) läßt

sich trotz allen Unterschieden im Gebrauch hervorragend auf die Partikel *-le* anwenden. Sowohl der Hintergrund im narrativen Diskurs als auch Geschehen, das nur durch Hörensagen bekannt ist als auch übernatürliche Vorgänge stehen dem Sprecher (psychologisch) relativ fern. Ich schlage deshalb vor, *-le* als *distance marker* zu bezeichnen, als Partikel, die bezogen auf das Verhältnis des Sprechers zum Erzählinhalt, die relative Distanz markiert. Wenn "aspects are different ways of viewing the internal temporal constituency of a situation" (COMRIE 1976, 3), kann *-le* nicht als ein Morphem bezeichnet werden, das eine aspektuelle Unterscheidung begründet (vgl. HOPPER 1979, 214; vgl. oben § 5.10.3.3) noch als ein Morphem zur Markierung einer Aktionsart (die COMRIE 1976 in seine Definition von Aspekt einschließt, anders z. B. NESBITAL 1980 und 1983). Eher läßt sich *-le* als ein Morphem beschreiben, das eine Position auf den Achsen "Experience" und "Narration" (nach einem Modell von G. Windfuhr) markiert, vgl. BASHIR 1988, 107-8 "The axis of EXPERIENCE refers to the relation of the referent event to the experience or knowledge state of the speaker. It is thus an axis along which the values range over differing epistemological statuses. It encodes different values of epistemic modality. Typical values along this axis are actual as opposed to indirect or hearsay knowledge. Involved in the category of epistemic modality as coded on the axis of EXPERIENCE are matters of (a) the speaker's commitment to the truth of the assertion, (b) the source of evidence for the assertion (e. g. visual/ aural, hearsay), (c) the type of evidence for an assertion (direct/ indirect), (d) the specificity or non-specificity of the conceptualized action/ event, and (d) the degree of integration of the assertion into the speaker's existing knowledge and belief system. The axis of NARRATION can best be described at this point as an axis encoding the relation of the narrated event to other events ... along which values range in respect of their relation to these event-external reference points."

#### 5.11.7.2 Vergleich mit dem altindischen Perfekt

*-le* als Distanz-Partikel erinnert an das altindische Perfekt, das "eine Entwicklungstendenz ... über eine Zustandsform zum Resultativ und dessen Weiterbildung zur modalen Färbung der indirekten Erlebnisform" (HAARMANN 1970, 31) erkennen läßt. Schon in der vedischen Sprache tritt das Perfekt auf, wenn es um mythisches, vom irdischen abgehobenes, Geschehen geht (vgl. RENOUE 1925, 32-3). Das Perfekt im klassischen Sanskrit "sert de temps narratif courant: avec cette réserve qu'il est évité ... dans la désignation des faits d'expérience personnelle... Temps du passé par excellence ..., le parfait a sa place dans les récits importants, de caractzre légendaire ou solennel et de préférence en tête d'une longue narration ou pour marquer les phases principales." (RENOUE 1961, § 337). Als Ausgangspunkt für die Entwicklung der

"Indirekten Erlebnisform" erkennt HAARMANN 1970, 85 und passim die doppelte Bedeutungskomponente des Perfekts. In N. ist die Grundlage der Ausbildung der "Distanz"-Konstruktion das Imperfekt, das Tempus des unabgeschlossenen oder wiederholten oder beabsichtigten Geschehens in der Vergangenheit sowie das Tempus für irrealer Aussagen. Die Parallele zum Sanskrit ist bemerkenswert, über den Ursprung des nuristanischen *-le* läßt sich jedoch vorerst nichts aussagen (s. § 5.11.9).

### 5.11.7.3 *-le* in Text 12

Für das Verständnis von Text 12 (Janbek und die Bekehrung zum Islam) ist bemerkenswert, daß *-le* relativ selten erscheint und damit geringe Distanz des Sprechers vermittelt. Obwohl es sich um einen Bericht über Vorgänge aus der Zeit der Einführung des Islam in Nuristan handelt, also ein einigermaßen großer zeitlicher Abstand vorausgesetzt werden darf, ist der Erzähler offenbar emotional stark engagiert. Nach KATZ 1982, 151 war die Geschichte von Janbek, läßt man subjektive Beurteilungen der Bewohner Nuristans unberücksichtigt, "an isolated incident and does not reflect the general climate following conquest and conversion". Die bis in die Gegenwart überlieferte und mit, worauf auch der Gebrauch von *-le* hinweist, großer persönlicher Anteilnahme vorgetragene Erzählung belegt jedoch, welchen Eindruck die Ereignisse im Empfinden der Nuristanis hinterließen.

### 5.11.8 Andere Funktionen von *-le*?

Es ist möglich, daß in der Konversation die Partikel *-le* auch Inferential-Funktion hat (als Ausdruck der Überraschung, der unerwarteten Erkenntnis, der Freude, des Ärgers usw., vgl. BASHIR 1988-a). Da bislang kein entsprechendes Material zur Verfügung steht, läßt sich dies nur durch weitere Feldforschung mit muttersprachlichen Informanten klären.

### 5.11.9 Etymologie

Die Etymologie von *-le* ist bisher unbekannt. Nepali *re* < Skt. *re* (R. L. Turner, A Comparative and Etymological Dictionary of the Nepali Language, London 1931) scheint mit N. *-le* nichts außer teilweise ähnlicher Funktion gemein zu haben. Trotz gewisser lautlicher Schwierigkeiten kommt als Etymon von *-le* vielleicht Skt. *kila* in Frage. L. A. van Daalen (The Particle *kila/ kira* in Sanskrit, Prākṛit and the Pāli Jātakas, in: IJ 31, 1988, 111-137) teilt die Funktionen von *kila* in vier Kategorien ein: A "*kila/ kira* in reported speech: the person speaking passes on ... some information he has from hearsay, but which he cannot check himself...", B "in sentences expressing expectations, suppositions, conclusions which are not entirely warranted by the evi-

dence...", C "in either member of a pair of antithetical sentences", D: *kila hetau*. Van Daalens Kategorien C und D (v. a. C) scheinen mir auch anders bestimmt werden zu können; m. E. tritt *kila* in den unter C und D angeführten Beispielen dann auf, wenn der Sprecher eine neue Information gibt (deutsch "anscheinend", französisch "or"), die die Erwartungen sprengt, oder wenn er einen neuen Gedanken einleitet oder begründet (deutsch "ja", "ach ja, ..."). Auf alle Fälle hat *kila* die Funktion einer Reportativpartikel und könnte von daher möglicherweise N. *-le* zugrundeliegen.

## 5.12 Die Partikel *-sta*, fem. *-šti*

5.12.1 *-sta* kommt in folgenden Stellungen vor:

immer beim zirkumnominalen Relativsatz (§ 6.7.4.2.2)

immer beim postnominalen Relativsatz (§ 6.7.4.2.3)

immer beim freien Relativsatz (§ 6.7.4.2.4)

immer beim Partizipial ohne Bezugsnomen (§ 6.7.5.3)

immer beim Partizipial mit pronominalem Nukleus (§ 6.7.5.4)

immer beim post-nominalen Nomen agentis (§ 6.7.6.2)

immer in den Adjektiven *änista*, *yenista*, *kenista* "solch", "welch"

immer beim prädikativ gebrauchten Infinitiv, z. B. *lāṛ na prī-st-oy* "Lügen sind nicht zu sagen" (12:59), *a-kār datī-st-oy* "es ist anzuhören" (15:1)

manchmal beim attributiv gebrauchten Adjektiv (§ 6.7.2)

manchmal beim pränominalen Partizipial (§ 6.7.5.1)

meistens beim postnominalen Partizipial (§ 6.7.5.2)

manchmal beim Nomen agentis in prädikativer Stellung (§ 6.7.6.3)

manchmal beim prädikativ gebrauchten Adjektiv

manchmal (oft) beim prädikativ gebrauchten Partizipial

manchmal (selten) beim pränominalen Relativsatz (§ 6.7.4.2.1)

manchmal (oft) im Perfekt und Plusquamperfekt vor dem Hilfsverb, z. B. *opuḷi-šti om* "ich bin geboren worden" (29:9), *pe-kače-sta omiš* oder *pe-kače omiš* (42:237)

manchmal nach attributiv gebrauchten Infinitiven (§ 5.4.4.11)

nie beim pränominalen attributiven Nomen agentis (§ 6.7.6.1)

nie (außer *prū-sta*) beim Prädikatsnomen vor *bū-*

nie vor *-i*, *-al*

nie bei adverbial gebrauchten Verbalphrasen, z. B. *aḷā Islām na war-āy* "als der Islam noch nicht talauf gekommen war", *aḷā čitol-muš na kōy* "bevor sie das Steinspiel

spielen" (26:19), *e fūk āme na kōy* "ohne daß wir ein Stückchen gemacht hätten" (31:76),

nie nach *jāta* "ander-", in keinem Beleg mit *nūstara* "früher-", *patāri* "später-, letzt-".

-*sta* kann zusammen mit dem Suffix -(o)g auftreten, dabei geht -*sta*- voran, z. B. *ćiki-st-og* "klein", *tūpūla-st-og* "kleinwüchsig".

## 5.12.2 Funktionen von -*sta*

### 5.12.2.1 Markierung eines Attributs

-*sta* ist offenbar obligatorisch, wenn ein Attribut innerhalb eines Nominalsyntaxmas nicht vor dem Bezugsnomen steht. Die erste Funktion von -*sta* ist daher die Markierung einer Phrase als Attribut (Satellit), wenn dies nicht aus der Wortstellung hervorgeht. Umgekehrt ausgedrückt: die Verbindung zwischen Adjektiv (Satellit) und Nomen (Nukleus) ist in der unsuffigierten Konstruktion enger, daher ist die Reihenfolge nicht variabel. Durch -*sta* als Attribute markiert sind auch die Adjektive *ānista*, *yenista*, *kenista* im Gegensatz zu den Adverbien *āniṅ*, *yeṅiṅ*, *keṅiṅ*.

### 5.12.2.2 Nominalisierung

Da auch Verbalphrasen (finites Verb, ferner die Verbalnomina Partizip, Nomen agentis, Infinitiv) als Attribute auftreten können, fungiert -*sta* damit zugleich als Nominalisator. Mit -*sta* suffigierte Phrasen können einem Genus (-*sta*' -*šti*), einem Kasus (-*sta*' -*sto*) und einem Numerus (-*sta*' -*stā*) zugeordnet werden.

### 5.12.2.3 Markierung restriktiver Modifikatoren

Es fällt auf, daß Attribute, die vor dem Nomen stehen, relativ selten mit -*sta* suffigiert sind. Das Attribut, das typischerweise vor dem Bezugswort steht, ist das Adjektiv. Die unsuffigierten Adjektive überwiegen bei weitem. Um einem Verständnis der Funktion von -*sta* näherzukommen, untersuchen wir daher zuerst Adjektive mit und ohne -*sta*-. Das Adjektiv mit -*sta* vermittelt eine neue, nicht erwartete, vielleicht auch anzweifelbare Information, vgl.

12:71 *kiti gāṛodi-šti kački eṣay čeṛoy-le* "er sammelte einige hübsche Mädchen", aber 12:72 *tč gāṛodi kački* "diese (im vorangehenden Satz erwähnten) hübschen Mädchen"; 31:56 *e jāta kuṭa-sta jīn* "ein anderer, lahmer, Jinn", aber 31:59 *sa kuṭa jīn* "der (aus Satz 56 bekanntermaßen) lahme Jinn".

Es kann eine Eigenschaft bezeichnen, die für das Verständnis des Textes eher nebensächlich ist, z. B.

17:1 *toba ćikistog pūtra-s-a-mili* "mit seinem - kleinen - Sohn", 18:21 *sa*

*kumrā-ba ri e pol drigala-sta nāṣ tisay* "der Topf hat einen - langen - Schnabel", 18:37 *caṭaka-sta śūt bisay* "(beim Essigmachen) wird - scharfer - Essig".

Das un suffigier te Adj. bezeichnet eine Eigenschaft, die dem Hörer schon bekannt ist oder für den Begriff des Nomens charakteristisch ist (vgl. oben zu 31:59 *sa kuṭa jīn*) oder eine Eigenschaft, deren Existenz nicht angezweifelt wird (13:92 *grila cām* "feuchtes (weil frisch abgezogenes) Fell") oder nicht angezweifelt werden kann, ohne die Geschichte unverständlich zu machen, z. B. 4:1 *eog āta maṇaṣ* "ein hungriger Mann", 1:1 *e ṣeṇa maṇaṣ* "ein blinder Mann".

Das un suffigier te Adjektiv erscheint in festen Verbindungen wie *gaṇi maṇaṣ* "großer (d. h. bedeutender) Mann", *gaṇi amā* "großes (d. h. Sippen-) Haus", *sāl maṇaṣ* "heldischer Mann" (*sāl* ist ein Adjektiv der Wortstellung nach, vgl. auch *sāl-wrē* "heldischst"), *kaṣiri kūṣū* "Weiße Bohnen" (Bezeichnung einer Sorte).

Das mit *-sta* suffigier te Adjektiv dient demnach der Identifizierung, das un suffigier te Adjektiv vielmehr der Charakterisierung.

Die Unterscheidung zwischen suffigiertem und un suffigiertem Adj. entspricht dann der, die GIVON 1984, 224-6/ 1990, 473 zwischen "restrictive modifiers" und "non-restrictive modifiers" vornimmt: "The distinction is roughly as follows: Restrictive modifiers restrict the domain of the noun in terms of specific identification. They thus have the potential of being contrastive. Non-restrictive modifiers, on the other hand, tend to supply information that is habitually known as part of the normal characterization of the individual in question. They thus have the potential of forming a compound lexical noun together with their head noun." Auf N. bezogen, markiert nach dieser Definition *-sta* in Verbindung mit Adjektiven restriktive Modifikatoren; alle un suffigierten Adjektive sind im Gegensatz dazu als nicht-restriktiv aufzufassen.

#### 5.12.2.4 Hintergrundmarkierung

Betrachten wir erneut die in § 5.11.2.3 gegebenen Beispiele, so fällt auf, daß die mit *-sta* suffigierten Adjektive Information liefern, die thematisch dem Hintergrund angehört und sozusagen parenthetisch mitgeteilt wird. *kiti gāṛodi-ṣti kaṭki eṣay ceṇy-le* z. B. ist etwa so zu verstehen: "er sammelte einige Mädchen - übrigens waren es hübsche Mädchen". Die von den un suffigierten Adjektiven vermittelte Information steht demgegenüber im Vordergrund, z. B. *tē gāṛodi kaṭki* "diese hübschen Mädchen (der Begriff "hübsch" ist nicht von *kaṭki* zu trennen)". Es handelt sich nicht um Fokussierung, wo etwas Neues gegenüber dem Bekannten herausgestellt werden soll, sondern um eine Unterscheidung zwischen unmarkiertem Vordergrund und markiertem Hintergrund. Diese Funktion von *-sta* entspricht übrigens einem Teil der



Definition von "non-restrictive relative clauses" bei GIVON 1990, 649 "Most typically, the non-restrictive REL-clause tends to be a parenthetical assertion. It conveys thematically backgrounded information that the speaker may judge useful to the hearer in a number of ways... (e. g.) 'a good friend of mine, whom I hope you'll meet some day, just called and said...'" Da wir oben *sta* als Kennzeichen restriktiver Modifikatoren beurteilt haben, sprechen wir hier lieber von Vordergrund/ Hintergrund als von restriktiv/ nicht-restriktiv.

Die Doppelfunktion - Hintergrundmarkierung und Kontrastierung - von *-sta* erklärt, warum im Gegensatz zum Spanischen nur nicht-restriktive Adjektive mit intensivierenden Adverbien vorkommen: 12:30 *öččü apala manaš* (nicht *\*öččü apalasta manaš*) "sehr schlechte Menschen", 42:235 *öččü ĵay manaš* "sehr guter Mann". Einerseits ist hier der Begriff des Adjektivs charakterisierend (aber nicht identifizierend), andererseits ist nur in Bemerkungen, die zum thematischen Vordergrund gehören, mit verstärkenden oder emphatischen Ausdrücken zu rechnen.

Die Charakterisierung von *-sta* als "Restriktiv-cum-Hintergrund"-Morphem bewährt sich auch bei der Untersuchung seiner Verwendung beim pränominalen Relativsatz, beim pränominalen Partizipial, beim attributiven (pränominalen) Infinitiv und beim attributiven Nomen agentis. Da die Auffassung als Hintergrund oder Vordergrund vom Sprecher und der Situation abhängig ist, kann der Gebrauch von *-sta* schwanken. In 5:3 *deĵbö äw wrörey* "ich hatte verbranntes Brot gegessen" (Antwort auf die Frage: was hast du gegessen?) akzeptierte der Informant auch *deĵbö-sta äw*, zu paraphrasieren als "ich habe Brot gegessen - übrigens war es verbrannt" als akzeptabel. In 5:8, wo der Arzt nur über *das verbrannte* Brot spricht (das einzige Brot, das er meint, ist verbrannt, und das Verbranntsein ist im Zusammenhang wichtig) ist nur noch *deĵbö* möglich. In 20:35 ist *zāy osē* als "Gebär-Ziegen" aufzufassen, *zāy-šti osē* als "Ziegen, übrigens solche, die geboren haben".

Bei prädikativen Adjektiven und Nomina agentis trifft dasselbe zu: *-sta* markiert sowohl Restriktivität als auch Hintergrund. Z. B. ist das Prädikat in *bā ganala oy* "die Last ist schwer" unstaffigiert, weil eine allgemeine Aussage gemacht wird: "die (d. h. jede) Last ist schwer (und das ist weder eine Neuigkeit noch zu bezweifeln)". In 42:121 *kilā ganala-st-oy* "der Käse ist schwer" dagegen steht die Partikel, weil eine neue, unerwartete Information über einen bestimmten Käse gegeben wird: "der Käse ist *schwér!*" In 31:42-44 wird die Farbe der Kleider ohne Partikel mitgeteilt (*kaširi čāmoda oroy-le* "er war weiß-gekleidet", *kāča čāmoda oroy-le* "er war schwarz-gekleidet", ein Detail der Kleidung aber als nebensächliche Hintergrundinformation mit Partikel (*kāča tipaoda-sta oroy-le* "(das weiße Kleid) war schwarz-gefleckt").

Beispiele für prädikative Adjektive:

- 32:26 *beṛa-sta oy* "er ist stumm",  
 4:5 *ṣaṛmal di sārot?* "sind auch die Tiere gesund?",  
 15:30 *tü čita oṛeš ta* "wenn du unschuldig wärest",  
 33:22 *dāmōda oṛoy-le-a-mili* "da er Beziehungen-habend war",  
 32:36 *ānista wilyak oṛoy-le* "er war so fett",  
 33:27 *alāoda oṛoy-le* "er war sprachkundig".

Beispiele für prädikative Nomina agentis s. § 6.7.6.3, für prädikativen Infinitiv siehe § 5.11.1.

#### 5.12.2.5 Markierung eines Zustands

Prädikative Adjektive und Nomina agentis werden vor den Verben *o-*, *oṛ-* "sein" meistens mit *-sta* suffigiert, nie jedoch vor *bü-* "werden", *karā-* "machen (zu etwas)" (vgl. ebenso Ashkun *-stə*, MORGENSTIERNE 1934, 61). Demnach ist *-sta* geeignet, einen Zustand zu bezeichnen, nicht aber einen Prozeß. Eine Ausnahme bildet *prü-sta*, das auch vor *bü-* suffigiert wird, z. B. *Melakana prü-sta bisay* "wird einer wie M." (Prov. 14), *čöw-mraṇa prü-sta bay* "wie Ibex geworden" (22:22).

Zum Ausdruck eines Zustands dient *-sta* auch, wenn Verbalphrasen suffigiert werden: finite Verben, Perfekt und Plusquamperfekt sowie Partizipien, die wie ein finites Verb als Prädikat eingesetzt werden. Die Funktion von *-sta* besteht ganz allgemein darin, einen Zustand auszudrücken, der jedoch einerseits als Andauern der Handlung, andererseits als Erreichtsein eines Zustands durch die Handlung charakterisiert werden kann. Daher können wir auch von Aktionsarten sprechen: von a) progressiver und b) terminativer Aktionsart.

##### a) progressiv:

Die Verbalhandlung wird gerade durchgeführt, die Verbalhandlung hat eingesetzt und dauert an, oder sie wird wiederholt durchgeführt. Hierbei suffigiert *-sta* ein Verb im Präsens oder ein duratives Verb, z. B.

- Präsens: 15:7 *war-disat-stā-kana* "als sie dabei sind, talauf zu gehen", 21:88 *kaṅkarü pačāt-sto-ba gun* "der Geruch davon, daß sie dabei sind, Kürbis zu kochen", 6:20 *zam kašāy-stā-kan eri* "als er dabei ist, den Balken zu ziehen",  
 Präteritum: 21:83 *prüki čüwey-sta böy ta* "wenn es einen gibt, der allein ausging (und nun allein unterwegs ist)", 6:4 *batey-sto-mili ri* "während er dabei ist, gedacht zu haben",  
 Imperfekt: 13:11 *nāṭ če-stā-kana* "als sie dabei waren, zu tanzen", 14:36 *mača-s eri... wāj wese-sta* "ihr Mann aber war dabei, Wāj zu spielen"  
 Partizip Prät.: 30:11 *tē... pata-šače-sta* "sie folgten (ihm, während er floh)", 31:36 *prüst koy pu jāba milā-sta* "unter dem Bett hatten sie ein Geheul angestimmt (und waren dabei zu weinen)".

## b) terminativ:

Die Verbalhandlung resultiert in einem Zustand, der beibehalten wird, vgl. 29:9 *manaš majīw opuḷi-šti om* "ich bin unter Menschen geboren worden (und bin ein Mensch)", aber ohne Partikel 42:1 *Nišeýgrāmiw ... opuḷe om* "ich bin in Nisheygram geboren worden". Hier tritt *-sta* an ein Verb in einem Vergangenheitsstempus oder ein resultatives Verb, z. B.

Präteritum: 14:35 *cū padriḡey-sta* "der Hund legte sich hin (und lag)", 30:2 *lūta ... dāḡkowāḡtey-sta* "die jungen Leute stellten Lärm und Musik auf (d. h. Musik fand statt)", 31:52 *zam ber-kačey-stā-kan* "an (der Stelle, wo) der Deckenballen herauschaute", 32:19 *a-doriw tūn-oč graḡtey-sta* "an der Tür war ein riesiger Bär angebunden", 32:51 *sa ... manaša buḡā-kan damey-sta* "der Mann behielt ... im Sinn",

Partizip Prät.: 15:14 *šāl-kawāy ... o-kō-sta* "sie nahmen den Stallkorb auf (und behielten ihn auf dem Rücken)", 17:3 *eog ... čikistog kō-sta* "ein (Brot war) klein (gemacht)", 32:32 *e ḡayw ... naḡ bō-sta* "an einer Stelle war Tanz geworden (d. h. fand statt)", 40:2 *trāzā-kantyāw wātr nišino-sta* "sie setzten sich hin (und saßen) die Nacht über wegen eines Kranken",

12:45 *tu ḡālay ā-sta* "um dich zu töten ist er gekommen (und jetzt da)",

Perfekt: 17:10 *proši go-st-oy* "ist eingeschlafen (und schläft)", 17:15 *ū āli prenḡig ... a-kār go-sta oy* "ich habe diese Geschichte vernommen (und behalten)", 21:8 *kiti hadčā-kan go-st-oy* "ist an mehrere Gruppen gegangen (und von ihnen verwaltet worden)", 32:63 *puḡā-sta oy* "ist zerbrochen (worden)", 34:19/26 *cū pata-šačā-sta oy* "du hast einen Hund folgen lassen (d. h. führst ihn mit dir)",

Plusquamperfekt: 17:14 *paš-ḡawā-sta oḡoy-le* "hatte ihn schlafen gelegt (und so gelassen)", 21:3 *ḡay ka maḡe-sta oḡoy-le* "war gut geteilt worden (d. h. war eingeteilt)", 21:51 *bāš saḡ ... čunā-st-oḡot* "hatten 12 Tiere versteckt (gehalten)", 31:29 *a-šār go-sta oḡe* "war in die Stadt gegangen (d. h. war in der Stadt)", 34:78 *na ri āw kō-st-oḡoy* "und kein Essen war gemacht worden (d. h. kein Essen war da)".

In 10:3 wurden mehrere Formen von dem Informanten akzeptiert, alle aber haben die Partikel: *gā ... maraḡā-sta* (Ptc. Prät.)/ *maraḡāy-sta* (Prät.)/ *maraḡ kō-sta* (Prät.)/ *maraḡ kō-st-oḡoy-le* (Plup.) "das Rind wurde geschlachtet (worden und lag da)".

*-sta* kann dann vor *bū-* stehen, wenn ein Konditionalsatz gebildet wird, z. B. 27:7 *čāgar-šačeg kō-sta bōy ta yā ... bāriwi ā-sta bōt ta* "wenn eine Einladung gemacht worden ist oder Brautbegleiter gekommen sind", 27:22 *oy-kirāy bō-sta bōy ta* "wenn er nach-oben-gerichtet geworden ist". *bū-* erscheint hier regelmäßig anstelle

von *o-* (vgl. § 6.4), gemeint ist also kein Prozeß, sondern ein Zustand. Wenn das Tempus Perfekt ist, kann daher die Partikel *-sta* an das Partizip treten, das Hilfsverb *bū-* wird wie *o-* behandelt. Das Perfekt mit *-sta* ist im Konditionalsatz die einzige Möglichkeit, einen Zustand auszudrücken, denn *ta* kann nur nach einem finiten Verb stehen, die Stellung der Partikel *-sta* unmittelbar vor der Konjunktion ist folglich ausgeschlossen. Eine Phrase wie *kōy ta* "falls gemacht wird" ist also immer punktuell zu verstehen, anstelle von *\*kōy-sta ta* "falls gemacht wird (und das Resultat erhalten bleibt)" muß *kō-sta bōy ta* eintreten.

### 5.12.3 Etymologie

Im Dameli gibt es im Perfekt "a formation in *-i + san* ... which denotes a resulting and enduring state... The same suffix is used in connection with adjectives." (MORGENSTIERNE 1942, 143). Dameli *-san* ebenso wie Ashkun *-stə* und N. *-sta* geht nach Morgenstierne zurück auf *\*santaka-*. Die Funktion des altindischen *sant-* umreißt SPEYER 1896, 63 wie folgt: "Formell ist das Participle eine grammatisch congruierende adjektivische Bestimmung eines Substantivs; inhaltlich aber ist es vielmehr den temporalen, causalen, concessiven, finalen, conditionalen, oder anderweitigen Relativsätzen vergleichbar; deshalb teilt es die Constructionen ... des verbum finitum. Streng genommen kann aber jedes Adjektiv diese participiale Function erfüllen ... Nicht selten wird die participiale Bedeutung durch Hinzufügung des Part. Präs. von *as* genauer bezeichnet. So schon im Veda... Gelegentlich gesellt sich *sant* pleonastisch zu einem anderen Partic." Schon im Sanskrit zeigen sich demnach Ansätze zur Grammatikalisierung. Die semantische Struktur von *\*santaka-* eröffnet von vornherein zwei Wege konzeptueller Expansion: einerseits konnte "seiend" als "Zustand" verstanden werden und als "zustand-markierende" Partikel grammatikalisiert werden (vgl. ähnlich Hindi *huā < \*bhūta-* "geworden"), andererseits hatte es als Partizip die Eigenschaften eines verkürzten Relativsatzes und kam so zu seiner Funktion, restriktive Modifikatoren zu bezeichnen.

## 5.13 Adverbiale und Teilsätze

Hier beschäftigt uns die Frage, mit welchen Mitteln eine nähere (adverbiale) Bestimmung vorgenommen werden kann. Dabei ist die Rede nur von Adverbialen und Teilsätzen, die den ganzen Satz näher bestimmen, nicht Adverbiale zur Bestimmung einer Subkonstituente des Satzes.

### 5.13.1 Temporal

Eine temporale Bestimmung kann durch ein Adverb erfolgen, z. B.

*awrup* "morgens", *awšag* "frühmorgens", *duš āza* "gestern abend", 7:1 *ajā (... na)* "noch (nicht)", "bevor", 8:1 *nüst/ nüstag/ nūstar* "früher", 12:53 *potom* "später", 12:31 *e wās* "eines Tages", 1:1 *e was wātr* "eines Tages in der Nacht", 12:17 *āmtēg-os* "fast", *nari* "jetzt", 13:54 *narem* "jetzt", 21:40 *eřy* "in diesem Jahr", *pōw* "letztes Jahr".

Eine Verbalphrase kann die Funktion einer temporalen Bestimmung haben, und zwar entweder allein, z. B.

7:1 *ajā N.iw pad na tey* "bevor in N. das Fundament gelegt worden war",

oder mit *-al* "bis", z. B.

12:64 *wesat-āl* "bis sie schießen",

oder mit dem Kasussuffix *-i*, z. B.

8:1 *ajā müsülman na bōt-i* "bevor Muslims (da) waren", 9:20 *semti ka-ka ot-i* "während sie so waren", 9:22 *tē... a-nāt pe-āče-sta ot-i* "während sie sich dem Tanz hingaben",

oder mit der Postposition *-mili*, z. B.

6:31 *ištri-s di zago-s di jent-a-mili* "als er seine Frau und seinen Sohn erschlagen hatte", 7:1 *pad tey-a-mili* "als das Fundament gelegt worden war", 12:65 *graṇṭāt-a-mili* "als sie fesselten",

oder mit der Postposition *-kan*, z. B.

6:20 *zam kašāy-stā-kan* "als er den Balken zog",

oder mit der Postposition *-kana*, z. B.

10:17 *pu-disat-stoa-kana* "als sie überschritten", 12:11 *yāli Wā ... nāt čē-stā-kana* "als die Yalis aus Waigal tanzten".

Auch ein Infinitiv mit *-kan* kann Adverbial sein, z. B.

12:26 *yi tüpak ūjkarāūa-kan* "bei diesem Erschießen",

oder ein Partizip mit *-kana*, z. B.

12:31 *gā maraṭ kō-stā-kana* "als sie ein Rind geschlachtet hatten".

Ein Temporalsatz läßt sich mit Hilfe eines Absolutivs bilden, z. B.

6:15 *kiti wel ti mřōy-le* "nachdem er einige Jahre geblieben war, starb er".

### 5.13.2 Modal

Modale Adverbiale sind z. B.

*āniṇ* "so", 12:21 *seniṇ ka-ka* "so", 12:54 *to dosti* "mit eigener Hand, selbst".

Auch das Absolutiv kann modale Funktion haben, z. B.

3:13 *ṣpāṇi wi* "mit dem Stock geschlagen habend", 3:7 *čust bay nišiniay* "still (geworden) setzte sie sich hin", 6:27 *keniṇ ka zor piey? - čia-kan šo-pol tāy* "Wie trankst du die Milch? - Auf die Sahne Sandkörner gelegt habend".

Vgl. auch § 5.6.5 zum Inst.-Abl.

### 5.13.3 Kausal

Die Postposition *-kantyāw* kann eine kausale Bestimmung markieren, z. B.

12:27 *karōā-kantyāw* "aus Rache".

*ša-ṛa ta* "deswegen, weil" leitet Kausalsätze ein, z. B.

8:23 *ša-ṛa ta ... war-arāseṛot-le* "weil sie ... nach hinten warfen", 12:7 *ša-ṛa ta tē K.-mili niwā-preg oṛoy-le* "weil sie mit den K. diplomatische Beziehungen hatten".

Auf die Frage "wie?" folgt eine Begründung mit finitem Verb + *-ṛa*:

4:13 *keniṇ ka mṛeyay? - yus kaṭē āw na pratiay-ṛa mṛēyay* "Wie starb sie? - Sie starb, weil ihr nicht Grashalme und Wasser gegeben wurden".

*-ba* (Genitiv) bezeichnet den Urheber und die Ursache, vgl. § 5.7.3.4.

### 5.13.4 Final

Ein Nomen agentis kann Finalität ausdrücken, z. B.

6:13 *āw pyala eseṛot-le* "sie kamen, um Wasser zu trinken", 12:11 *ānča-čila got* "sie gingen, um zuzusehen".

Nur diese Funktion hat das Nomen agentis finalis, z. B.

12:45 *tu jālay* "um dich zu töten".

Der Infinitiv hat in Verbindung mit *-ṛa* finale Funktion, z. B.

2:6 *ū čitrāū-ṛa čā čila bōt ta* "wenn sie mich zum Schreiben bestellt haben",

6:19 *zam kaṣū-ṛa a-dā goy* "ging auf den Berg, um den Balken zu ziehen",

so auch der Infinitiv + *kantyāw*, z. B.

6:8 *Indrakun damūā-kantyāw* "um des Einnehmens des Indrakun willen", 9:6 *ištripalā čūā-kantyāw* "zum Zwecke des Heiratens".

### 5.13.5 Lokal

Zum Lokativ auf *-iw* s. § 5.6.7, zu den Postpositionen *-ba*, *-kan*, *-kana*, *-ṛa* § 5.7.

Eine weitere Postposition ist *pa* "in, auf, bei". Zum Inst.-Abl. s. § 5.6.5.3, z. B. 4:4

*wāma a-deši gay esam* "ich komme, gegangen seiend, aus Eurem Dorf".

Die Präposition *a-* markiert eine Lokalbestimmung, z. B. *a-dā* "auf dem( den Berg)". Meistens wird sie mit einer Postposition oder dem Lokativsuffix kombiniert, vgl. 5.6.7.3.

Lokale Adverbien sind z. B.

*aprāsti* "oben in der Luft", *ati* "hierher", *atiw* "hier", *atu* "dorthin", *atuyw* "dort" sowie die Lokalmorpheme *ater* "innen", *atrö* "hinauf", *ber* "talab", *brö* "hinauf", *o(y)* "oben", *pā* "hinab", *pā* "hinauf", *pe* "hin", *pu* "drüben" und ihre Ableitungen *atrö-atiw*, *atrö-ara*, *atrö-gag*, *atrögiw* usw.

Einige lokale Adverbien werden mit dem Genitiv verbunden (§ 5.7.3.10):

*mükamük* "gegenüber", *maḡw* "inmitten".

### 5.13.6 Instrumental

Instrumentale Adverbiale sind durch das Kasussuffix *-i* (§ 5.6.5.2) oder durch die Postposition *-mili* (§ 5.7.9.4) gekennzeichnet.

### 5.13.7 Konditional und konzessiv

Konditionale Teilsätze werden mit der Konjunktion *ta* gekennzeichnet (vgl. § 6.4), konzessive mit *ta* in Kombination mit der Partikel *di*, z. B. *kiti di ũ čükūra piey* "wieviel Wein ich auch trinke" (wörtlich: wenn ich wieviel auch Wein trank).

### 5.13.8 Soziativ

Soziative Adverbiale werden durch *-mili* markiert, z. B.

12:5 *Sāpč-mili ... mela* "Gespräche mit den Safis", 12:6 *Kalaṣā-mili niwā-ṣačeg* "Gesandtenaustausch mit den Kalaṣa", 12:25 *mülā-mili ṣoč* "Kampf mit dem Mulla", 12:43 *e manaṣa-mili söli böy* "wurde Söli mit einem Mann".

### 5.13.9 Zum Genitivus pretii s. § 5.7.3.8.

### 5.13.10 Adjunkte zu Verben des Sprechens und Denkens

(Zu Komplementen vgl. § 6.1.1.5)

Der Gegenstand des Redens wird markiert mit *-ḡa*:

12:8 *tč-ḡa kamatrey-le* "sagte über sie:..."

Der Gesprächspartner wird markiert mit *-ta* und *-kan*, z. B.

12:24 *salāra-kan matret* "sagten zum General: ..."

## 6 Syntax; Verbindung der Satzglieder untereinander

### 6.1 Der einfache Satz

#### 6.1.1 Wortstellung

##### 6.1.1.1 Aussagesatz

N. ist eine SOV-Sprache mit ziemlich rigider Verb-Endstellung, z. B. *eog manaṣ ... āw yāseṛoy-le* "ein Mann aß Brot" (4:2), *eog manaṣ oṛoy-le* "es war ein Mann" (34:1). Das nominale Prädikat steht vor dem Verb (der Kopula), z. B. *sabijāg sārot* "alle sind wohl auf" (4:6), *tre yē manaṣ eri jāy-kül oṛot-le* "diese drei Männer aber waren von guter Familie" (11:9).

In der Ergativkonstruktion steht der Agens (im Ergativ) vor dem Patiens (Nominativ), z. B. *wākuma giri ṣay ḏibikāy* "die Eidechse nickte wieder (mit dem Kopf)" (35:16), *sōli-s-a e ṣar gā maraṭ kōy* "sein Sōli schlachtete ein Rind".

Ein oder mehrere Absolute können zwischen das Subjekt und das finite Verb treten, z. B. *e ṣeṛa manaṣ (1) lapa ka, (2) bāṇia-kana zora dati, (3) a-ṣayw tāy, ber-aṇcey* "ein blinder Mann (Subjekt), (1) eine Fackel gemacht habend, (2) in einen Topf Milch geschüttet habend, (3) auf den Kopf gesetzt habend, ging hinaus (1:1). Ein dem finiten Verb nachgestelltes Absolutiv ist nicht nachweisbar. Ein direktes oder indirektes Objekt behält jeweils seine Stellung vor dem zugehörigen Verb (finites Verb oder Absol.) bei. Wird es sowohl von einem oder mehreren Absolutiven als auch vom Hauptverb regiert, so steht es vor dem zuerst auftretenden dieser Verben, z. B. *adičām wilo ka ... tāseṛot-le* "die Kleider geplündert habend, legten sie (die Kleider) hin" (8:12), im Imperativsatz (§ 6.1.1.3): *sa baṛa-kan zor oy-sto o-ka-ka, či na kaṣāji, pia!* "die Milch, die in dem Topf ist, genommen habend (*o-ka-ka* = Absolutiv), die Sahne nicht abgezogen habend, trinke (die Milch)!" (6:21).

##### 6.1.1.2 Nebensatz

Die Wortstellung des Aussagesatzes gilt auch für den Nebensatz, z. B. nach *ta* (konsekutiv): *ta yenista melo čas* "daß du solche Rede führst" (2:4), *ta* (final): *ta uma zora-ba bāṇi na puṭālaš* "damit du meinen Milchtopf nicht zerbrichst" (1:7), vor *ta*



(konditional): *āli oy ta* "wenn dieses ist" (3:10), vor einer Postposition: *sa gun a-nas goy-a-mili* "wenn jener Geruch in die Nase stieg" (8:18). Vgl. § 6.1.1.5.

### 6.1.1.3 Imperativsatz

Im Befehlssatz bleibt die Wortstellung des Aussagesatzes erhalten: *ū-ṛa e tūk čitraw!* "schreib etwas für mich!" (2:2), *e šawaša e meše pra!* "gib die eine Hälfte der einen Frau!" (3:6)

### 6.1.1.4 Frage

In der Entscheidungsfrage bleibt die Wortstellung unverändert, z. B. 4:5 *sabiḡag ... sārōt?* "Sind alle wohlauf?" - *sabiḡag sārōt* "Alle sind wohlauf."

Wird ein Interrogativum verwendet, so steht es entweder vor dem Verb oder rückt an den Satzanfang. Vor dem Verb stehen z. B. *keniḡ* "wie": 6:26 *tu keniḡ ka zor piey?* "wie trankst du die Milch?", 4:10 *uma čū keniḡ ka mṛōy?* "Wie starb mein Hund?", *kiš* "was": 5:2 *uzag tu kiš wṛōṛey?* "was hattest du heute gegessen?", 34:130 *āli mela kiš böy?* "was war diese Sache?", 21:55 *wā kiš kōy, kiš na kōy?* "was tatet ihr, was tatet ihr nicht?", *ša* "was, warum": 39:10 *ṣara ri ša grāt?* "Warum brachten sie das Vieh?", 34:19 *čū wṛēčāsam ša ne čās?* "warum sagst du nicht: ich verkaufe einen Hund?", *kiša-ṛa* "wozu": 42:2 *nakam eri kiša-ṛa čat be?* "wozu sagen sie bloß *nakam*?", *ki* "wo(hin)": 34:124 *tāti-w ki goy?* "wohin ging dein Vater?". Ein vorangestelltes Interrogativum steht z. B. bei *ša* "was, warum": 5:5 *ša darō uma ačē-kan lipās?* "Warum schmierst du die Arznei auf mein Auge?", *kiš* "was": 42:181 *kiš yād oy wā?* "was wißt ihr?" (zur Wortstellung vgl. § 5.8.3.5), 42:190 *kiš mela mela čay be?* "was spricht er bloß?", *kiša-ṛa* "wozu, warum": 34:18 *kiša-ṛa osē wṛēčāsam čās?* "wozu sagst du: ich verkaufe eine Ziege?", *keniḡ (ka-ka)* "wie": 42:249 *keniḡ ka-ka āmeba zagā maktab karāḡ?* "wie schicken wir unsere Söhne auf die Schule?"

### 6.1.1.5 Komplemente zu Verben des Sprechens, Meinens und Denkens

Indirekte Fragesätze enthalten ein Interrogativum (*kiš, kāy*), das fast immer an den Anfang rückt. Der indirekte Fragesatz geht dem Verb, das er komplementiert, voraus, z. B.

8:26 *sa kiš kiš yčēkō čeṛoy-le aḡa na niḡām* "was für diese Arbeiten er machte, weiß ich nicht".

Das Verb des indirekten Fragesatzes erscheint oft als Partizip und wird mit der

Partikel *-sta* versehen, z. B.

*kiš sa kamatre-sta ũ akayrāy* "was er sagte, verstand ich", 21:77 *kiš tē onto-stā kāy dan bō-stā matrāt* "was sie gesehen haben, wer straffällig geworden ist, berichten sie", 22:29 *kiš a-šāliw kō-sto matrāt* "sie erzählen, was (sie) im Stall gemacht (haben)", 30:24 *kiš bō-stō sa matrey* "was geschehen war, berichtete er", 35:10 *kiš sa kamatre-sto matrey* "was jener gesagt hatte, gab er wieder".

Der indirekte Fragesatz kann auch in einen Konditionalsatz eingebunden werden:

34:29 *kiš kamātrei ta toba melo bida batālam* "wenn einer was sagte, dessen Rede werde ich glauben" (d. h. was immer einer sagt, ihm werde ich glauben).

Der Substantivsatz (vgl. LEHMANN 1984, 46) kann auf das regierende Verb folgen und mit *ta* eingeleitet werden, z. B.

9:1 *bataseṛot-le ta ... tiseṛot-le* "sie glaubten, daß ... lebten", 3:11 *niṛatoy ta ... yi-s yi oy* "er erkannte, daß seine Mutter diese ist", 12:11 *batām ta ... brām* "ich glaube, daß ich ... rasieren will", 3:9 *āli ṛay noy ta ... čilow* "dies ist nicht gut, daß ihr ... machen werdet" (vgl. auch LEHMANN 1984, 86 zum persischen *ke*).

Der Substantivsatz kann auch dem Verb vorangehen und wird dann durch *ka* oder *ka-ka* markiert:

9:2 *preñṛig dū yē ṫāwa-ṛa ot ka-ka... a-kār disay* "daß Geschichten über diese zwei Orte sind, hört man".

Als Komplement eines Infinitivs ist ein Substantivsatz mit nicht weiter markiertem finiten Verb belegt:

13:21 *yi da a-ṫēyw asa noda oy batū-sta oy* "er ist einer zu denken: daß er nichts hat".

Ein Substantivsatz kann auch voranstehen und mit *-sta* markiert sein. Anstelle eines finiten Verbs kann ein Partizipial eintreten. Der ganze Teilsatz steht, außer beim Ergativ, im Obliquus, z. B.

13:18 *maṛika mūsāy-šti ... ontiaiy* "sie sah, daß ein Juwel glitzerte", 9:8 *wātr ye garaš bisay-sto a-nar na grāt* "(die Tatsache, daß) Nacht und Tag wurde, bemerkten sie nicht" (vgl. 9:14 *na wātr a-nar grāt na ri garaš* "sie bemerkten nicht Nacht, nicht Tag"), 42: 53 *uma brā wino-sto wīč* "gesehen habend, daß mein Bruder geschlagen wurde".

#### 6.1.1.6 Zum Infinitiv als Komplement s. § 5.4.4.

#### 6.1.1.7 Negation

Das Negativum *na* steht vor dem Verb, z. B. 27:2 *kiš kō na böy-a-mili* "wenn

irgendeine Arbeit nicht ist". Wenn ein Verbalkompositum aus einem Substantiv und einem Verb zusammengesetzt ist, steht *na* ebenfalls vor dem Verb, z. B. 29:5 *to-mili şıḡaḡbār na kōy* "sie machte nicht Liebe mit ihm" (*şıḡaḡbār čū*), 42:59 *çā na kaşesemiş* "wir gaben keinen Laut von uns" (*çā kaşū*), 21:23 *ḡan bö-sta malawrē ḡan na kōt* "die Straffälligen bestrafen die Malawrē nicht" (*ḡan čū*).

Wird ein mit einem Richtungspräfix versehenes Verb negiert, so kann das Negativum entweder zwischen Lokalmorphem und Verb treten, z. B. 42:62 *brō na goy* "ging nicht hinunter" (*brō-di-*), oder es steht vor dem zusammengesetzten Verb, z. B. 13:78 *na ater-lasāset-sta* "sie ließen nicht ein" (*ater-lasā-*), 33:1 *Islam na war-āy-aba* "von als der Islam nicht talauf gekommen war" (*war-e-*).

Das Negativum steht meistens vor dem Verbum *bā-* "können", aber nach seinem Komplement (dem Absolutiv), z. B. 21:24 *gay na bot* "sie konnten nicht gehen", 27:40 *pā-tāy na bot ta* "wenn sie nicht berühren können", 27:44 *kō di čāki na hāy* "kann niemand abschlagen", 31:70 *na da war-gay boy na ri ber-e boy* "konnte weder nach hinten gehen noch nach vorn kommen", 32:11 *pu-gay na boy* "konnte nicht hindurchgehen". Es kann aber auch vor das Absolutiv treten, z. B. 42:86 *na ti hām* "ich kann nicht bleiben".

Nur einmal ist ein negiertes Passiv belegt: 40:11 *na wrā disay* "wird nicht gesehen".

*mā* steht wie *na* vor dem Verb, z. B. 32:42 *yeniḡ mā ča, aḡi mā potow!* "Tu nicht so, zerbrich nicht Knochen!"

6.1.1.8 Ist die Wortstellung gegenüber der - in unseren Texten - statistisch häufigsten verändert, so kann entweder Topikalisierung oder Fokussierung vorliegen. Wir überprüfen darauf die Belege anhand der in § 5.8.3.5 zitierten Definition.

Deutlich ist die Fokussierung in den Belegen, wo ein Pronomen verschoben wird: 3:11 *yi tanamano-ba yi-s yi oy* "dieses Kindes Mutter ist diese" (diese und keine andere: kontrastiv) dowie 9:15, wo das direkte Objekt vor das Subjekt (*tē*) rückt: *dū ḡik tē a-nar grūt* "2 Dinge nahmen sie wahr" (nur 2 Dinge).

Die übrigen Beispiele sind nicht so klar. Das direkte Objekt ist vor das Subjekt (Rectus oder in der Ergativkonstruktion Obliquus) verschoben in 15:28 *tre-wişi iştē Saḡki-darē-kōřwrōy* "60 (Tiere) Schadenersatz kassierte der Saḡki-darē-Mann", 10:23 *Demotā Tregamā sōli-s-a wiş-kāḡi wi jēy* "den Demotā tötete sein Sōli aus T. mit einem Giftpfeil", 21:23 *ḡan bö-sta malawrē ḡan na kōt* "die Straffälligen bestrafen die Malawrē nicht", 12:3 *kiti Gimirā Kaḡarā-ba dūştō dūştō di salār war-grāy* "einige Älteste der Leute von G. und K. übrigens brachte der General talauf". Gerade das letzte Beispiel läßt Zweifel aufkommen, ob hier Fokussierung vorliegt: "einige Älte-

ste"? "der General"? Mit dem Begriff Topikalisierung dagegen ergeben sich keine Schwierigkeiten. In Text 15 z. B. ist der Begriff *tre-wiši ištē* schon Satz 9 erwähnt worden. In Satz 28 heißt es nun, daß nach einem Rechtsstreit eben der erwähnte Schadensersatz zu zahlen ist: "Was die 60 (Tiere) Schadensersatz angeht, so kassierte sie der S." In ähnlicher Weise lassen sich die übrigen Sätze erklären. Als Folgerung ergibt sich, daß die Verschiebung eines Pronomens Fokussierung, die eines Substantivs aber Topikalisierung bewirkt.

Ein prädikatives Adjektiv wird in zwei Beispielen vor das Subjekt verschoben: 31:25 *kāča-sta toba čām oṃt* "schwarz waren seine Kleider" und im selben Text 31:41 *papakana-sta da ačē oṃy-le* "leuchtend war das Auge". Der Grund für die veränderte Wortstellung ist wahrscheinlich die Bedeutung, die der Sprecher in der dramatischen Erzählung den Merkmalen des Dämons zumißt (newsworthiness, vgl. M. Mithun in PAYNE 1992, 31). Die Umstellung prädikativer Adjektive ist demnach - vorläufig, da zu wenig Beispiele zur Verfügung stehen - wiederum als Fokussierung zu interpretieren.

### 6.1.2 Nominale Konstruktionen

Nominale Fügungen werden anhand des Verhältnisses ihrer Glieder zueinander beschrieben. In der Sprache von N. lassen sich a) koordinierende, b) prädikative, c) attributive und d) appositive syntaktische Relationen unterscheiden. Die Terminologie orientiert sich an SEILER 1960, wird aber teilweise abweichend verwendet.

#### 6.1.2.1 Koordinierende Konstruktion

Koordinierende oder soziative Nominalphrasen (NP) werden aus Gliedern der gleichen Substitutionsklasse (hier: Wortart) gebildet. Alle Glieder stehen im selben Kasus. Die NP kann mit oder ohne Konjunktion gebildet werden, mit einer Konjunktion z. B. *berneseg ye osunt* "Frühling und Sommer" (26:2), *bare yā šūwala* "einen Bari oder Šūwala" (18:2), *uma ye Eshāqa-ba* "meiner und Eshaqs" (42:129), *sos brāy* "Schwester und Bruder", *meši mošay* "Frauen und Männer", und asyndetisch z. B. *yi-s tāti-s* "seine Mutter (und) sein Vater", 8:21 *bāri šūwalā* "Baris und Šūwalas" (34:38), *čā-ba kaṅkarō-ba drāsa-ba ūnia-ba* "von Gemüse, Kürbis, Trauben (und) Walnüssen" (21:61), *ošt nu* "acht (oder) neun", *öčü öčü* "sehr sehr".

### 6.1.2.2 Prädikative Konstruktion

Ein prädikatives Verhältnis wird durch Subjekt und Prädikat gebildet. Das Subjekt kann durch die Personalendung oder das Verbum substantivum ausgedrückt werden, z. B. *čikistog om* "ich (Subjekt, nicht genannt) bin klein (Prädikat)". Prädikat kann eine Phrase mit finitem Verb (oder Partizip Perfekt, wo dies ein Verb vertritt) oder Nomen agentis sein, z. B. mit finitem Verb: *dā mukāt* "die Berge fliehen", *sa pā-kačey* "er blickte hinab", *Ĵambeka-ba sosa-s-a di ... grā-go-sta* "sie nahmen Ĵambeks Schwester mit" (12:81), mit Nomen agentis z. B. *niĵala* "er wußte" (10:10), *wideli* "sie fürchtete sich" (29:5).

### 6.1.2.3 Attributive und appositive Konstruktionen

In attributiven und appositiven Verhältnissen wird ein Satellit einem Nukleus zugeordnet. Nukleus ist dasjenige Element eines Syntagmas, das zur selben Substitutionsklasse gehört wie das ganze Syntagma (SEILER 1960, 9). Ein attributives Verhältnis liegt vor, wenn der Satellit den Nukleus spezifiziert (SEILER 1960, 37), z. B. *dūštō brā* "älterer (Satellit) Bruder (Nukleus)". In einem appositiven Verhältnis dagegen charakterisiert der Satellit den Nukleus, ohne dessen Bedeutung einzuschränken, z. B. *e pol* "ein (Nukleus) Stück (Satellit)". Dazu s. § 6.7.

## 6.2 Kongruenz

Subjekt und Prädikat kongruieren nach Genus, Numerus und Person, z. B. *dū mešī ... soč čepot-le* "zwei Frauen (Pl.) stritten", *seog mešī ... wōyay* "jene Frau (fem. Sg.) weinte", *wātr oŕyay-le* "es war Nacht (fem. Sg.)".

Zu *kāy* "jemand" und *kāy pa ta* "jeder" gehört meistens ein Verb im Pl. (vgl. § 6.7.4.2.5.2 und § 6.7.9.3).

Das Genus eines Nomens stimmt mit dem seines Attributs überein, z. B. *e seŕa manaš* "ein blinder Mann" (masc.), *seŕi mešī* "blinde Frau". Oft kongruieren Nomen und Attribut auch nach Numerus, z. B. *e seŕa manaš* "ein blinder Mann" (masc. Sg.). Nomen und zugehöriges Attribut können nach dem Kasus kongruieren, z. B. bei einem nachgestellten Attribut: 4:8 *ali čūā ... nišino-sto* "den Hund, der ... sitzt". Meistens allerdings besteht keine Kongruenz, vgl. § 6.3. Der folgende Fall ist nicht ganz klar: 4:18 *yoma amā(i) go-sto melo*, von mir als "die aus seinem Haus gegangene (Obl.) Nachricht (Obl.)" interpretiert, könnte vielleicht als verkürzt ausgedrückt für *\*yoma amā(i) go-sto-ba melo* "die Nachricht des aus seinem Haus Gegangenen" aufgefaßt werden (vgl. § 5.7.3.11).

Nomen und Pronomen kongruieren meist nach Numerus, z. B. *sa manaṣ* "der Mann", 17:7 *āme ... ā-stā* "diese Gekommenen" (Obl. Pl.), 24:6 *yē mā čili mešē* (Obl. Pl.; hier steht das Pronomen im Plural, nicht aber das Adjektiv!), *dū tē dīpe-stā-ba* "der beiden Ringenden" (Pl.), 30:13 *tē kačkē* "die Mädchen" (Pl.). Zum Typus *tē manaṣa* § 3.2.4

Pronomen und Nomen können nach Kasus kongruieren, z. B. *to cākaloga* "den Abschlagenden" (27:33), gewöhnlich ist aber die Markierung nur des Nomens mit dem Kasusmorphem, s. § 6.3.

Zum Absolutiv s. § 5.4.1.7.

### 6.3 Gruppenflexion

In der Regel wird nur das letzte Glied einer zusammengehörigen Sequenz flektiert. Als zusammengehörig gelten z. B.:

a) Numeralklassifikator + Nomen: *e jān āmeba samayāro* "einer unserer Kameraden" (Obliquus) (42:195),

b) Nomen und nachgestelltes Attribut: *e wākum ... nišino-sto* "eine Eidechse, die saß" (Obl.) (35:13), *tē suča wāt bō-sto* "die Feen, die zu Stein geworden sind" (Obl.) (9:24).

c) vorangestelltes Attribut + Nomen: 1:3 *seṛa manaṣa-ṛa* "dem blinden Mann" (Obl.), 22:17 *a-šāl e-šti kačkē* "den zum Stall gekommenen Mädchen" (Obl.), 5:4 *niṇala manaṣa* (Obl.), 18:8 *jāla koy pu tili mešē-ṛa* "den unter dem Baum stehenden Frauen", 27:18 *e pol čikistog sarāka-sta wāta* (Obl.), 18:17 *pake-sta drasa* "die reifen Trauben" (Obl.), 19:13 *sa bi o-čili meše* (Obl.),

d) eine koordinierende Nominalphrase ohne Konjunktion (vgl. § 6.1.2.1): 12:4 *Gimirā Katarā-ba* "der Leute von Gambir und von Katar".

e) Nomen + Pronomen: 12:34 *yi melo* "diese Nachricht" (Obl.), 14:71 *tu Š nāmōdo-ba* "von dir, S. mit Namen", 16:7 *āli gaṇa melo* "dieses Wort Rede" (Obl.), 19:13 *sa meše* "jene Frau" (Obl.), 23:6 *sa jēy manaṣa-ba* "des Menschen, der getötet worden war", 27:19 *sa wāta o-ka* "den Stein aufgenommen habend" (Obl.), 32:14 *sa maraṇari manaṣa-ba* "des Jägers-Mannes".

Da Ausnahmen gelegentlich vorkommen, z. B. *to cākaloga* (27:33, statt *sa*), ist die Gruppenflexion wahrscheinlich üblich, aber nicht obligatorisch.

Nicht zusammengehörig in diesem Sinne sind Appositionen, z. B. 9:24 *tē sot lē wāta tē suča wāt bō-sto* "die 7 Reihen Steine, (nämlich) die versteinerten Feen", wo sowohl *wāta* als auch *bō-sto* als die jeweils letzten Glieder eines Nominalsyntagmas im Obliquus stehen (s. § 6.7.1.3). Vgl. auch § 6.7.2.

## 6.4 Konditionalgefüge

6.4.1 Im realen Konditionalsatz stehen Präsens, Präteritum und Futur, in der Apodosis auch Imperfekt II und Futur II. Das Tempus des irrealen Konditionalsatzes ist das Imperfekt. Das Ende der Protasis ist durch die Partikel *ta* gekennzeichnet, z. B. ... *ta*, ... "wenn ..., dann ...". Auf *ta* kann ein *ri* folgen, z. B. ... *ta ri*, ... "wenn aber ..., dann".

### 6.4.2 Struktur des realen Konditionalsatzes:

Protasis	Apodosis
Prät.	Präs.
Prät.	Imperf. II
Prät.	Fut.
Präs.	Präs.
Präs.	Fut.
Präs.	Fut. II
Fut.	Fut.

### 6.4.3 Struktur des irrealen Konditionalsatzes:

Protasis	Apodosis
Imperf.	Imperf.
Plup.	Nomen ag. + Imperf.
Imperf.	[Prät.]

Das Prät. in der Apodosis kommt nur in der rhetorischen Frage vor, es handelt sich also eigentlich nicht um eine irrealen Aussage.

6.4.4 Anstelle von *o-* steht vor der Konjunktion *ta* oft *bü-*, z. B. *tarant oy* "er ist nahe", aber *tarant böy ta* "wenn er nahe ist". Aber s. § 6.4.5.4.

6.4.5 Es folgen Beispiele für die oben schematisch aufgeführten Konditionalgefüge.

6.4.5.1 Prät./Präsens: *e pol čitol tarant böy ta, e poli gaḡatāsat* "wenn ein Wurfstein (dem Ziel) nahekommt, zählen sie es mit 1 Punkt" (26:26), *čā čila bōt ta, ... čā čat* "wenn sie ... rufen, rufen sie ..." (2:6).

6.4.5.2 Prät./ Imperf. II: *nāli böy ta, ... matraserot-le* "falls Wolken aufkamen, pflegten sie zu sagen" (11:7), *sa yus wrōy ta ri, ... pakšelig bili oṛyay-le* "wenn sie aber dieses Gras fraß, war sie eine, die tot umfallen würde" (34:49).

6.4.5.3 Prät./ Fut.: *tu āw āya-kan datey ta, āy üšūmalay* "wenn du Wasser ins Feuer gießt, wird das Feuer erlöschen", *šoč böy ta, ülürük bilay* "wenn Streit entsteht, wird es ein Durcheinander geben", *tü āš ta, aṇa şınaralam* "wenn du kommst, werde ich mich freuen", *ũ äw na wrōy ta, āti mrelom* "wenn ich nicht Brot esse, werde ich Hungers sterben", mit *-ni*: *tü ča bateš ta ri, čilam-ni* "wenn du aber meinst, ich solle es tun (wörtl.: tue du!), werde ich es eben tun".

6.4.5.4 Präs./ Präs.: *tü uma ištri bisaš ta, aṇa di tu o-čam* "wenn du meine Frau wirst, nehme ich dich auch" (13:29), *āli oy ta, ... na čā čam* "wenn es so ist, verlange ich nicht (nach ...)" (3:10), *kiš di oy ta, āmi ošāmiš* "was auch immer ist (wörtl.: wenn auch was ist), wir kaufen es" (34:110).

6.4.5.5 Präs./ Fut.: *aṇa tu äw palam, tü čā čaš ta* "ich werde dir Brot geben, wenn du es verlangst", *aṇa jent/om ta ri, ... nali koy pu di oš ta, daṇalam* "wenn ich aber am Leben bin, wenn du selbst unter einer Wolke bist, werde ich (bei dir) ankommen" (14:25), mit *-ni*: *čay na pyāš ta ri, na čilam-ni* "wenn du nicht Tee trinkst, werde ich eben keinen machen".

6.4.5.6 Präs./ Fut. II: *na prasaš ta ri, na prase-alaš-ni* "wenn du aber nicht gibst, wolltest du eben nicht geben", *na prasow ta ri, na prase-alow-ni* "wenn ihr aber nicht gebt, wolltet ihr eben nicht geben".

6.4.5.7 Fut./ Fut.: *tü ũwelaš ta, aṇa tu welam* "wenn du mich schlagen wirst, werde ich dich (auch) schlagen", mit *-ni*: *tü ũutālaš ta, aṇa ri dilam-ni* "wenn du mich läßt, werde ich eben gehen", *ũpaysa palaš ta, aṇa ri e tük ošalam-ni* "wenn du mir Geld gibst, werde ich eben etwas kaufen".

6.4.5.8 Imperf./ Imperf.: *tü ũweseš ta, aṇa di tu wesem* "wenn du mich schlägest, schlage auch ich dich", *āw oṛe ta, pyaloṛem* "wenn es Wasser gäbe, würde ich trinken", *tü čita oṛeš ta, waṛek ... na wāloṛe* "wärest du unschuldig, wäre das Halsstück nicht hervorgekommen" (15:30), *ačē jay oṛe ta, .. na yāloṛeš* "wenn das Auge in Ordnung wäre, hättest du nicht ... gegessen" (5:8), *čū jenta oṛe ta, yanista tiloṛe* "wenn der Hund am Leben wäre, wäre er so" (4:9), *tāti jenta oṛe ta, şınaraloṛem* "wenn mein Vater am Leben wäre, wäre ich froh".



6.4.5.9 Plup./ Nomen ag. + Imperf.: *tū ā-st-ořěš ta, aņa šįaralořem* "wenn du gekommen wärest, hätte ich mich gefreut", *aņa tu winořem ta, aņa di tu welořem* "wenn du mich geschlagen hättest, hätte auch ich dich geschlagen".

6.4.5.10 Imperf./ Prät.: *yemti daņuroře ta, šaņa ri ša grāt?* "wenn er so ein Schwächling gewesen wäre, warum brachten sie aber das Vieh?" (39:10).

6.4.6 Ein verkürztes Konditionalgefüge wird mit einem Imperativ in der Protasis gebildet: *tū ... a-būm daņaw ta be tu-řa ... marař čilam* "du laß mich zur Erde gelangen! - wenn (du das tust), werde ich bestimmt für dich ... schlachten" (37:8), *ū-řa kō ča ta, tu e řik palam* "arbeite für mich! - wenn (du arbeitest), werde ich dir etwas geben".

6.4.7 Ein Imperativ kann in der Apodosis eines Konditionalgefüges stehen, gefolgt von *ne ta ...* "sonst": *utāšow ta, utāwow!, ne ta ri ... čealow-ni* "wenn ihr mich freilaßt, laßt mich frei! - sonst wolltet ihr eben ... machen" (29:12).

6.4.8 Wie ein Konditionalsatz konstruiert wird ein Relativsatz, der ein Interrogativum enthält, vgl. § 6.7.4.2.5.

## 6.5 Possessions-Konstruktion

6.5.1 Der prädikativ gebrauchte Genitiv drückt "haben" aus (vgl. § 5.2.2.2), z. B. *dā ořoy tuba* "du hattest einen Bart" (13:50), *toba ... tol ořot-le* "er hatte Felder" (34:2), *kumřā-ba ... nāš tisay* "der Topf hat einen Schnabel" (18:21), *čow mraņ sučā-ba ot* "die Ibex gehören den Feen" (32:1), *toba ri sot sos ořot-le* "er hatte aber sieben Schwestern" (33:4).

6.5.2 Wird ein possessives Verhältnis zu einer Person ausgedrückt, so ist zusätzlich zum attributiven Genitiv ein Personalsuffix bei allen außer der 1. Person Sg. und Pl. obligatorisch<sup>12</sup>, z. B. 1. *uma zaga* "mein Sohn", aber 3. *yoma zago-s* "sein Sohn".

Die Affixe lauten im Sg. und Pl. gleich, z. B. 3. *yoma zago-s* "dessen Sohn", 6. *yema zago-s* "deren Sohn", 6. *yema zago-s-kina* "deren Söhne". So ergeben sich z. B. für *sos* "Schwester" die folgenden Formen: 1. *uma sos/ uma sos-kina* "meine Schwester/ meine Schwestern", 2. *tuba soso-w/ tuba soso-w-kina* "deine Schwester(n)", 3. *yoma*

<sup>12</sup> Vergleichbares bei Hansjakob Seiler: *Possession. (Language Universals Series, 2.)* Tübingen 1983, 15.

*sosa-s/ yoma sosa-s-kina* "seine/ ihre Schwester(n)", 4. *ameba sos/ ameba sos-kina* "unsere Schwester(n)", 5. *wāna soso-w/ wāna soso-w-kina* "eure Schwester(n)", 6. *yema sosa-s/ yema sosa-s-kina* "eorum soror(es)".

Bei mehreren possessiven Genitiven richtet sich das Affix nach dem letzten: *uma ye Eshāqa-ba tāti -s -a-ṛa* "über meinen (1.) und Eshaqs (3.) Vater (mit Affix -s der 3. Person)" (42:129).

6.5.3 Beim prädikativen Genitiv scheint das Personalaffix nicht gesetzt zu werden: 13:24 *yoma iṣtri bilem* "ich werde seine Frau werden" (nicht \**iṣtri-s*), 12:86 *brā-s -a-ba ri eog zaga opuḗy* "ihrem Bruder aber wurde ein Sohn geboren" (nicht \**zago-s*).

## 6.6 Reflexivität

6.6.1 Reflexivität wird durch Verbindung des Casus obliquus mit *wēṣi* ausgedrückt. Belegt sind nur Pronominalformen, z. B. *ū wēṣi mela čam* "ich rede mit mir selbst", *sa to wēṣi mela čay* "er redet mit sich".

6.6.2 Die Geschlossenheit einer Gruppe wird durch Antreten von *awāmi* an den Casus obliquus ausgedrückt, z. B. *āme awāmi* "wir unter uns", "wir selbst", *wā awāmi* "ihr unter euch", *tē awāmi* "sie unter sich", *kačkē awāmi* "die Mädchen unter sich" (22:20).

6.6.3 Diese Funktion kann auch *wēṣi* erfüllen: *āmi āme wēṣi čilamiš* "wir werden es selbst tun".

6.6.4 Reflexivität wird im übrigen auf der lexikalischen, nicht auf der morphologischen Ebene realisiert. Dies geschieht mit Hilfe von *ḡit* "Körper, Selbst", verbunden mit dem Genitiv, z. B. *toba ḡit di ḡēy* "er tötete auch sich selbst" (6:32), *tuba ḡita čūṭaw!* "rette dich!", oder mit Hilfe von ... *dosti* "durch Hand von ...", verbunden dem Genitiv, z. B. *koma dosti na ḡāwā disam* "ich werde durch niemandes Hand getötet" (12:54), oder verbunden mit der Kurzform des Genitivs, z. B. *to dosti* "durch seine eigene Hand", "selbst" (12:54), *āme dosti* "unter uns" (24:8), *tē dosti* "sie selbst" (19:9), *tu dosti* "du selbst" (35:19).

## 6.7 Bildung eines Nominalsyntagmas (noun phrase)

Wir unterscheiden verschiedene Arten der Bildung eines Nominalsyntagmas durch

Modifizierung, Determinierung und Komplementierung eines Nominals:

- a) Apposition
- b) Adjektivattribut
- c) Genitivattribut
- d) Relativsatz (mit und ohne Nukleus)
- e) Partizipial (Relativpartizip)
- f) Nomen agentis
- g) Komplementsatz
- h) Infinitivsatz
- i) Numerale, Numeral-Klassifikator
- k) Determinantien
- l) Komplement des Komparativs

Ich folge im wesentlichen der Terminologie von LEHMANN 1984, 43-49 und passim.

### 6.7.1 Apposition

LEHMANN 1984, 275 definiert: "Folgende Kriterien ... sind konstitutiv für jegliche Apposition: 1. Das Appositum ist unmittelbare Konstituente eines N(ominal)S(yntagma)s oder Nominals. 2. Die Konstruktion ist endozentrisch, das Appositum ist der Satellit und strukturell entbehrlich. 3. Das Appositum hat nicht den Hauptakzent. 4. Die semantischen Funktionen in der Konstruktion sind wie folgt verteilt: a) Das gesamte Syntagma hat dieselbe Referenz wie der Nukleus ohne den Satellit. b) Das Appositum enthält eine (semantische) Prädikation über den Nukleus. Das Umgekehrte gilt für b) nicht und für a) nicht unbedingt."

Die Apposition schließt in meiner Untersuchung den appositiven Relativsatz ein: "Der appositive RS bezieht sich auf ein vollständig determiniertes NS, das er nicht mehr restringieren kann. Er fungiert daher wie eine Parenthese, in der etwas Zusätzliches über das Bezugs-NS gesagt wird." (LEHMANN 1984, 270). Da appositive Relativsätze hier zu den "Appositionen" gezählt werden, sind alle "Relativsätze" des N. per definitionem restriktiv (vgl. LEHMANN 1984, 279 f.).

6.7.1.1 Appositionen sind im N. wie folgt belegt:

a) mit Nominalen in Nukleus und Appositum:

7:1 *tre ĵan manaŝ, eog Awgan, eog Niŝey, eog eri Ĉimä* "drei Männer, (und die sind) ein Pashtune, ein Nishei (und) ein Ĉimi-Bewohner"

8:22 *gaŋi gaŋi manaŝ, batür ĉaloda maĉmaloda* "bedeutende Männer, (und das sind) batür, ĉaloda (und) maĉmaloda"

12:59 *Ĵanbeka-ba brā-s, a-dā tila sāl manaŝ* "Ĵs Bruder, (und der war) ein

heldenhafter Bergbewohner"

b) mit einem Partizipial im Appositum:

9:24 *tē sot lē wāṭa, tē suča wāṭ bō-sto* "die sieben Reihen Steine, (und das sind) die Feen, die zu Stein geworden sind"

12:28 *e jan Mūldešiw-a-ba, mūlā jē-sto-ba, N.iw tüpak üj kō-sto-ba* "eines Mannes aus M., (und das war) einer, der Mullas tötete, (und das war) einer, der in N. erschossen wurde"

4:8 *ali cūa ... tuba mūkamūk nišino-sto* "diesen Hund, (und das ist) einer, der dir gegenüber sitzt"

c) mit einem Eigennamen im Nukleus:

10:1 *Demotā, Nišeygrāmiwa-ba gaṇi manaš* "Demotā, (und das ist) ein großer Mann aus Nisheygram"

12:89 *Matakan, Kalašā-ba alāoda, sālāra-mili melaoda* "Matakan, (und der ist) ein Sprachkenner der Kalaša und ein mit dem General Verhandlungsfähiger"

d) mit einem Eigennamen als Nukleus und vorangestelltem Satelliten (vgl. SEILER 1960, 36)

12:46 *yāli Janbeka-ṛa* "dem Janbek, (und der ist ein) Yāli"

*uma sos Almut* "Almuth, (und du bist) meine Schwester" (als Anrede im Brief)

e) mit einem Eigennamen im Appositum, mit nachgestelltem *nāmoda* "namens"

12:29 *e manaš J. nāmoda* "ein Mann, (und das war) J. mit Namen"

f) mit einem Eigennamen im Appositum und einer Relativkonstruktion als Nukleus

12:88 *qāze-ba wāwea-s-a-ba zago-s-a-ba upujey-sta ri, Abdul Māt* "derjenige, der (als Kind) des Sohnes des Schwagers des Richters geboren wurde, (und das ist) Abdul Māt"

6.7.1.2 Nukleus und Appositum können durch ein nicht zu dem von ihnen gebildeten Nominalsyntaxglied gehöriges Glied des Matrixsatzes getrennt werden: 4:8 *ali cūa āča ča tuba mūkamūk nišino-sto* "diesen Hund sieh an, (und das ist) einer, der dir gegenüber sitzt".

6.7.1.3 Sofern das aus Nukleus und Appositum gebildete Syntagma nicht im Casus Rectus steht, werden sowohl der Nukleus als auch das Appositum mit dem Obliquus-Morphem versehen (vgl. § 6.3):

als direktes Objekt: (*wāṭa, -sto*) 9:24 *tē sot lē wāṭa, tē suča wāṭ bō-sto* "die sieben Reihen Steine, (und das sind) die Feen, die zu Stein geworden sind"; (*cūa, -sto*) 4:8 *ali cūa ... tuba mūkamūk nišino-sto* "den Hund, (und das ist) der, der dir gegenüber sitzt";

als Genitiv (-ba) 12:28 *e ĵan M.iw-a-ba, mülā ĵē-sto-ba, N.iw tüpak üĵkō-sto-ba (wā-pā-lasega-ba)* "(Kampf) eines Mannes aus M., eines solchen, der Mullas tötete, eines solchen, der erschossen wurde".

### 6.7.2 Adjektivattribut

Vgl. § 6.7.3 zum Genitivattribut, § 5.11 zu -sta beim Adjektiv.

Das Adjektiv (Satellit) steht in der Regel vor dem Substantiv (Nukleus); mehrere Adjektive können aufeinander folgen, z. B. 10:5 *tūpolastok gāroda lū!* "kleinwüchsiger schöner Jüngling", 13:14 *e đega kapōda onesala Wā* "ein armer ziegenfellbekleideter halbwüchsiger Waigali".

Das Adjektiv *ĵāta* "ander" steht vor anderen Adjektiven, z. B. 12:74 *ekti ĵan ĵāta gārodi meši* "einige andere schöne Frauen". Einmal ist *ĵāta* postnominal belegt: 42:143 *dü tre ĵan manaš ĵāta* "zwei-drei andere Männer".

Ein Adjektiv steht nach einem Pronomen, z. B. 42:40 *sa uma düštō brā* "jener mein älterer Bruder", nach einem Zahlwort oder Klassifikator, z. B. 12:74 *ekti ĵan ... gārodi meši* "einige hübsche Frauen", 1:1 *e seṛta manaš* "ein blinder Mann", 4:1 *eog āta manaš* "ein gewisser hungriger Mann".

Ein Adverb steht vor dem Adjektiv, z. B. 12:30 *ōččü apala manaš* "sehr schlechte Menschen", 13:16 *na pe-kači bō gaṛodi kački* "ein nicht-ansehensfähig schönes Mädchen".

### 6.7.3 Genitivattribut

"Ein Attribut kann seinen Nukleus entweder begrifflich näher bestimmen oder einen unter den Begriff fallenden Gegenstand identifizieren. Der modifikativen syntaktischen Relation zwischen einem Adjektivattribut und seinem Nukleus entspricht semantisch eher die Begriffsbildung. Das Genitivattribut, das syntaktisch zwischen Modifikator und Rektum schwankt, kann sowohl den Begriff des Nukleus einengen als auch ihn als Gegenstand festlegen.... Wir erhalten ... eine Skala von der Begriffsbildung bis zur Gegenstandsidentifikation, auf der sich verschiedene Adjektiv- und Genitivattribute anordnen lassen; aber der Pol der Begriffsbildung wird vorwiegend mit Adjektivattribution assoziiert sein, während sich die Genitivattribution dem Pol der Gegenstandsidentifikation mehr nähert." (LEHMANN 1984, 188-9). Im N. wird diese Beurteilung von Genitivattributen, zu denen auch das Personalpronomen im Genitiv gehört, auch dadurch bestätigt, daß ein Substantiv, das mit einem Personalpronomen im Genitiv verbunden ist, als direktes Objekt fast immer die determinierte Form (also Obliquus) hat.

6.7.3.1 Der Genitiv als Attribut hat folgende Funktionen:

- a) Genitivus partitivus, s. § 5.7.3.2,
- b) Genitivus possessivus, s. § 5.7.3.1,
- c) Genitiv zur Angabe des Materials, s. § 5.7.3.5,
- d) Genitivus temporis, s. § 5.7.3.7,
- e) Genitiv als Komplement, zur Inhaltsangabe, vgl. § 5.7.3.6,  
z. B. mit finitem Verb im Satelliten 21:88 *kāy tola-kan cā ... pačūt-sto-ba gun* "der Geruch von: jemand kocht auf dem Feld Gemüse", mit einem Partizip 12:38 *mūlā jē-stā-ba melo* "die Kunde von 'die Mullas (wurden) getötet'", mit einem Substantiv im Genitiv 12:31 *mūlā-ba mela* "die Geschichte über den Mulla",
- f) Genitivus comparationis, s. § 5.7.3.9.

6.7.3.2 Das Genitivattribut geht dem Nukleus meistens voran, z. B. 42:97 *yi maktab šačā-ba amar* "diesen Befehl, zur Schule zu schicken", 8:19 *deša-ba manaša-ba* "der Leute des Dorfes", 12:38 *Mūldešē-ba mūlā* "die Mullas der Mūldešis".

Es kann auch auf den Nukleus folgen, z. B. 13:70 *patāri gaṇa alola-ba* "das letzte Wort des Liedes", 23:6 *kār sa jēy manaša-ba* "das Ohr des getöteten Menschen", 13:11 *e kitti kački Nišeygrāniwa-ba* "einige Mädchen aus N."

Ein Adjektiv steht nach einem Pronomen im Genitiv, z. B. 42:40 *sa uma dūštō brā* "jener mein älterer Bruder", 17:1 *toba cikistog pūtra-s-a-mili* "mit seinem kleinen Sohn".

Ein Genitivattribut (außer Pronomen) kann nach einem Adjektivattribut stehen, z. B. 42:193 *ačīštīg Kalašūma-ba āw* "das kühle Wasser von Kalašūm", oder es kann ihm vorangehen, z. B. 41:2 *tāti-s-a-ba nūstara sōli-s-a-kan* "zu einem alten Sōli seines Vaters", 10:1 *Nišeygrāniwa-ba gaṇi manaš* "die bedeutenden Männer aus N.", 29:11 *yea-ba pṛōki jū* "die einzige Tochter (meiner) Mutter".

Das Genitivattribut steht vor dem Partizipial in 12:85 *tāti-s-a-ba serkār bō watan* "das konfiszierte Gut ihres Vaters".

Einem Pronomen im Genitiv steht ein Numerale (mit oder ohne Zahlwort) vor oder nach, z. B. vorangestellt: 42:111 *e āmeba palāy-kōr* "ein Almgenosse von uns", 42:98 *dū uma zagā* "zwei meiner Kinder", 42:195 *e jan āmeba samayāro* "ein Kamerad von uns", nachgestellt: 42:77 *āmeba deša-ba dū tre jan* "zwei oder drei Leute von unserem Dorf", 14:23 *uma e gaṇa mela* "ein Wort von mir".

Einem Pronomen im Genitiv steht voran:

- a) ein Demonstrativpronomen, z. B. *sa uma sos* "jene meine Schwester" (42:14),
- b) *eog* "ein (gewisser)", z. B. *eog yema prenṅ* "eine von deren Geschichten" (9:3), *eog ameba kōstāti* "ein Onkel von uns" (42:45),

c) *jāta* "ander(er)", z. B. *jāta uma samayarā-mili* "mit anderen meiner Kameraden" (42:122), *jāta āmeba Kalaṣa-kōr* "ein anderer unserer Kalaṣa-Burschen" (42:182).

#### 6.7.4 Relativsatz: Strategien der Relativsatzbildung

6.7.4.1 LEHMANN 1984, 400 definiert: "Einen Relativsatz kann man vorläufig definieren als einen subordinierten Satz, in dem entweder eine Leerstelle gebildet ist und der einem Nominal attribuiert werden kann, oder in dem ein Nukleus gebildet ist." und fährt fort Seite 401: "Ein Satz ist ein Relativsatz, wenn auf ihn die Operationen der Subordination/ Nominalisierung, der Anapher/ Leerstellenbildung und der Attribution/ Nukleusbildung angewendet worden sind, und er ist es desto mehr, je näher an der Skalenmitte die Verfahren liegen, welche die drei beteiligten Operationen realisieren." In unserer Beschreibung der Sprache von N. schließen wir von der Bezeichnung "Relativsatz" attributive Partizipen (vgl. § 6.7.5) und Nomina agentis (vgl. § 6.7.6) aus. Als "eigentliche" oder "typische Relativsatzkonstruktionen" bleiben nur zwei übrig: der Relativsatz mit finitem Verb und die vermutlich entlehnte Konstruktion mit *ta*.

#### 6.7.4.2 Relativsatz mit finitem Verb

N. kennt pränominalen, zirkumnominale und postnominale Relativsätze.

##### 6.7.4.2.1 Der pränominalen Relativsatz

Die Einbettung des pränominalen Relativsatzes ist nur durch seine Stellung vor dem Bezugsnomen bezeichnet, z. B.

4:5 *āw yāy manaṣ kamatrey* "der Mann, der Brot aß" [*\*manaṣ āw yāy* "Mann ißt Brot"]

4:12 *āw yāy manaṣa ... kūdāy* "der Mann, der Brot aß, fragte"

4:18 *āw yāse manaṣ* "der Mann, der Brot aß" [*manaṣ āw yāse* "Mann war dabei, Brot zu essen"]

8:15 *přō darey šūt* "Essig, der alt-übriggelassen war" [*\*šūt přō darey* "man ließ Essig (zum Altwerden) übrig"]

34:29 *narem đūšey manaṣ* "der Mann, der (mir) jetzt begegnet" [*\*manaṣ narem đūšey* "Mann begegnete jetzt"]

In einem Beispiel wird der Relativsatz zusätzlich durch *-sta* markiert:

18:9 *a-jālāyw oy-sta moša* "der Mann, der auf dem Baum ist" [*\*moša a-jālāyw oy* "Mann ist auf dem Baum"].

#### 6.7.4.2.2 Der zirkumnominale Relativsatz

Der Nukleus ist unbewegt, der zirkumnominale Relativsatz hat also die Form eines vollständigen Satzes. Die Kennzeichnung der Relativsatzkonstruktion als Nominal erfolgt durch das Morphem *sta*, z. B.

6:21 *sa baḡa-kan zor oy-sto o-ka-ka ... pia* "die Milch, die in dem Topf ist, nimm und trink!" [*\*sa baḡa-kan zor oy* "in dem Topf ist Milch"]

9:23 *oy Aṣṭiḡar a-golayw sot lēwāt ot-sta* "die 7 Reihen Steine, die oben am A. sind" [*\*oy A.-iw sot lēwāt ot* "oben am A. sind 7 Reihen Steine"]

9:23 *majīw eri ... wāt ot-sta* "die Steine, die in der Mitte sind" [*\*majīw eri sot wāt ot* "in der Mitte sind Steine"]

12:27 *war Kalaṣūmiw Awgan mülā oṛet-sta* "die afghanischen Mullahs, die talauf in Kalaṣūm waren" [*\*war Kalaṣūmiw Awgan mülā oṛet* "talauf in K. waren afghanische Mullahs"]

12:30 *Müldešiw mülā ot-sta* "die Mullahs, die in M. waren (wörtlich: sind)" [*\*M.iw mülā ot* "in M. sind Mullahs"]

9:27 *kiti wel nüst ajā yāli M. ... Nišeyā-ba lapa oṛe-sta* "der Yali M., der noch vor einigen Jahren die Fackel der Nisheis war" [*kiti wel nüst ajā yāli M. N.-ba lapa oṛe* "noch vor einigen Jahren war der Yali M. die Fackel der N."]

11:8 *tre yema melā-kan eri K. mela ċe-sta* "die Rede, die K. führte" [*K. mela ċe* "K. führte Rede"].

#### 6.7.4.2.3 Der postnominale Relativsatz

Er ist außer durch *sta* nur durch seine Stellung im Matrixsatz bezeichnet, z. B.

12:34 *dū jan mülā e sāl-gaṛa-kana wu-taraset-sta* "2 Mullahs, die einen Stallzaun überkletterten"

18:39 *nari manaṣ kāy čükūra ċat-sta* "die heutigen Männer, die (als) einige Wein machen", d. h. "die wenigen heutigen Männer, die Wein machen"

42:85 *tē gulam-bača Kabūliw ot-sta* "jene Sklaven-Kinder, die in Kabul waren".



## 6.7.4.2.4 Der freie Relativsatz, d. h. der Relativsatz ohne Nukleus

Er erfüllt im Matrixsatz die Funktion, die sonst der Relativkonstruktion aus Bezugsnominal + Relativsatz zukommt. Alle freien Relativsätze werden durch *-sta* bezeichnet.

a) Der Nukleus ist gleich dem Subjekt des Relativsatzes:

8:12 *āt-sta* "die, die kamen" [*\*(tē) āt* "sie kamen"]

12:88 *qāze-ba wāwea-s-a-ba zago-s-a-ba upujey-sta* "der (Sohn), der dem Sohn des Schwagers des Richters geboren wurde" [*(sa) ... upujey* "der wurde geboren"]

7:4 *sa Nišey oy-sta* "der, der der Nishei war" / *Čimā oy-sta* "der, der ein Čimi-Mann war" / *sa Awgan oy-sta* "der, der der Afghane war" [*\*(sa) sa Nišey oy* "das ist der Nishei"]

b) Ein auf den Relativsatz zu beziehendes Indefinitpronomen bezeichnet eine Teilmenge des Nukleus-Begriffes:

26:20 *tē "āmtē-ba čej" kamatret-sta ri kāy* "die, die sagten: "wir spielen um soviel", (von denen) einige" [*tē ... kamatret* "sie sagten"; kein pronominaler Nukleus]

27:29 *kāy teō tapa-wīē ot-sta ... pā-tālay* "jemand (Sg. oder Pl.) (von denen), die (Pl.) jene Spielpartner sind, wird (Sg.) berühren" [*kāy pā-tālay* "jemand wird berühren"; (*tē) teō t. ot* "sie sind jene Spielpartner"] (da *pā-tālay* Sg. ist, *ot* aber Pl., läßt sich auch hier nicht von einem Relativsatz mit pronominalem Nukleus sprechen)

c) Der Nukleus entspricht einem direkten oder indirekten Objekt im Relativsatz, der Agens der Verbalhandlung des Relativsatzes steht im Genitiv:

6:33 *Indra-ba dost pā-tey-sta* "(Stellen, wo) Indr Hand anlegte" / "(das, was) Indr berührt hat" [*\*Indra dost pā-tey* "Indr legte ... Hand an"]

11:10 *tema matret-sto-mili* "gemäß dem, was sie forderten" [*\*tē matret* "sie forderten ..."]

d) Der Nukleus entspricht einem Objekt im Relativsatz, der Agens der Verbalhandlung des Relativsatzes steht im Casus Rectus (Nominativ):

13:78 *yi-s tāi-s-kina na ater-lasāset-sta* "(sie, die) ihre Eltern nicht hereinließen" [*\*yi-s tāi-s-kina (to) na ater-lasāset* "ihre Eltern ließen sie nicht ein"]

## 6.7.4.2.5 Die Relativsatzkonstruktion mit pronominalem Nukleus

6.7.4.2.5.1 An Stelle einer - im N. sehr schwach belegten - Relativkonstruktion mit pronominalem Nukleus (LEHMANN 1984, 299) steht gewöhnlich ein Konditionalsatz in Verbindung mit einem Interrogativpronomen (das dem Nukleus entspricht). Daß es sich nicht um einen echten Relativsatz (dazu s. § 6.7.4.2.5.3) handelt, zeigen besonders deutlich die Konstruktionen mit Interrogativpronomen außer *kāy*, in denen wohl Relativum und Korrelativum (*keniŋ ... seniŋ*) auftreten, wo aber weder eine Leerstelle noch ein Nukleus gebildet wird. Eine (allerdings postnominale, nicht wie im N. nachgestellte) Konstruktion aus Interrogativum und dem Subordinator *ki* beschreibt BASHIR 1988, 358 im Zusammenhang der Relativkonstruktionen des Kalasha, wo sie diese Konstruktion als Entlehnung aus dem Khowar einstuft.

6.7.4.2.5.2 *kāy ... ta*

In den Beispielsätzen kongruiert *kāy* "wer" meistens mit einem Verb im Plural.

18:14 *kāy dras noda bōt ta ri ... prasat* "wenn aber wer keine Trauben hat, geben sie ..." (statt "einem, der keine Trauben hat, geben sie ..."),

15:9 *koma kāy kaŋi ka got ta ... praseŋot-le* "wenn wer wen bestohlen hatte, gab ..." (statt: "einer, der einen bestohlen hatte, gab ..."),

23:5 ... *kāy kamāret ta bida na batāseŋot-le* "wenn wer sagte ..., glaubten sie (ihm) nicht" (statt: "einem, der sagte ..., glaubten sie nicht"),

28:12 *kāy grān bōt ta tēbadi ... wāliwāt* "Wenn wer (Pl.) verloren haben, bewirten jene Spieler ..." (statt: "die Spieler, die verloren haben, ...")

15:20 *koma šāl-kawā-kan waŋek ber šay kōy ta ... yālom* "in wessen Stallkorb das Halsstück auftaucht, (von dem) werde ich ... kassieren" (statt: "(von) dem, in dessen ..., werde ich kassieren")

21:83 *kāy pol manaš ... cūwey-sta bōy ta* "welcher Mann ... einer wurde, der geht" (statt: "der Mann, der ...")

9:24 *kāy ... batey ta ... wēb bālot* "wenn wer denkt (Sg.!) ..., kann er (Pl.) ... sehen" (statt: "einer, der ...")

20:4 *kō cā ... pačey ta ... dan cat* "wenn wer Gemüse kochte, bestrafte sie (ihn)" (statt: "einen, der ...")

21:63 *komā batet ta ... çačāt* "wenn sie in wessen Haus denken, essen sie (dort)" (statt: "in dem (= wessen) Haus, in dem sie denken, ...")

Dabei kann das Pronomen (der Nukleus) im Matrixsatz wieder aufgenommen werden:

21:87 *koma ... bōy ta to ... amā lasāsat* "wessen ... wird, den (to) lassen sie nach Hause" (statt: "den Mann, dessen ...")

6.7.4.2.5.3 Das Interrogativpronomen kann Nukleus eines Relativsatzes sein, der ihm vorangestellt und durch *-sta* markiert wird. Diese Konstruktion, die einzige "echte" Relativkonstruktion mit pronominalem Nukleus, ist recht selten belegt:

20:48 *drās yāt-sta kāy ontot ta ... dan cat* "wenn wer (*kāy*) gesehen wird (*ontot*), der Trauben ißt (*yāt-sta*), (den) bestrafen sie" (statt: den, der gesehen wird, der T. ißt, ...),

20:49 *ūni çaçāt-sta kāy ontot ta ... dan cat* "wenn wer gesehen wird, der Walnüsse ißt, (den) bestrafen sie" (statt: "einen, der gesehen wird, der W. ißt, ...").

#### 6.7.4.2.5.4 *keniṅ ... ta*

20:3 *keniṅ ka-ka Kalaṣā-ba śārā oy ta seniṅ ka-ka ...* "wenn wie (*keniṅ*) die Jahresordnung der Kalaṣa ist, so ..." (d. h. "wie die ... ist, so...", "entsprechend der ...")

21:56 *keniṅ ka ... čār oṛe ta sa sāt ka ... čow!* "Wenn wie der Brauch war, wie das tut!" (d. h. "entsprechend dem Brauch ...")

#### 6.7.4.2.5.5 *kiti ... ta*

34:35-6 *kite-ba prasaš? - kiti di prasaš ta* "für wieviel gibst du ihn her? - Für wieviel auch (immer) du zahlst".

#### 6.7.4.2.5.6 Andere, verwandte Konstruktionen

11:7 *kāy was ... oṣit ... böy ta sa deša-ba manaṣ ... matraserot-le* "Wenn welchen Tag Regen war, den (Tag) ... sprachen die Männer des Dorfes" (d. h. an den Tagen, an denen es regnete, sprachen sie)

21:27 *kāy pa ta "kiš čamišo" batet ta seniṅ ka kō kōy* "wenn ein jeder dachte: "Was sollen wir tun?", so wurde (es) getan" (d. h. wie jeder einzelne es für richtig hielt, wurde gehandelt)

17:6 *āmti a-nār āy ta āmti toba a-nār ā-sto ... kamātreṅ* "wenn (ihm) soviel (*āmti*) einfiel (*āy ta*), das soviel (*āmti*) ihm Eingefallene (Partizip *ā-sto*) sagte er".

6.7.4.2.5.7 Eine weitere Strategie ist die Verwendung des Absolutivs, z. B. 27:31 *kāy ri toba ačito-s-a cāki muki jāā di cākāy* "jemand aber, seinen Gegner abgeschlagen habend, geflohen, schlägt auch andere ab" (statt: "einer, der ... abgeschlagen hat (und) geflohen ist, schlägt ...").

### 6.7.4.3 Relativkonstruktionen mit *ta*

In dieser Konstruktion leitet *ta* (vgl. § 5.9.12) den Relativsatz ein. Der Relativsatz ist nachgestellt. *ta* dient lediglich der Subordination, ohne eine Leerstelle im Relativsatz zu bilden, ist also eine Konjunktion (vgl. LEHMANN 1984, 250). *ta* hat in der Sprache von N. noch verschiedene andere Funktionen: als Subordinator von Konditionalsätzen sowie als Konjunktion zur Einleitung von allen möglichen Nebensätzen. Während seine Funktion als Konditionalpartikel vermutlich ursprünglich ist (sie läßt sich mit ähnlichen Partikeln in neuindoarischen Sprachen vergleichen, vgl. MASICA 1991, 418), erinnert *ta* als Konjunktion an die persische Universalkonjunktion *ke* (vgl. LEHMANN 1984, 85ff.) und hat ihre Funktion möglicherweise von dieser entlehnt.

12:32 *sāl Kalaṣa sa Kalaṣoy ta mülā ... arālay*. "ein heldenhafter Kalaṣa ist der Kalaṣa: (*sa Kalaṣa ... ta*) er wird den Mulla töten", d. h. "der Kalaṣa, der den Mulla töten wird",

27:7 *sa wās ... oy ta ... çāgar-šačeg kō-sta böy ta* "es ist an dem Tage, (wenn) an dem ... eingeladen worden sind".

Der Nukleus kann - wie im Persischen (vgl. LEHMANN 1984, 222) - im Relativsatz durch ein Pronomen repräsentiert sein, z. B.

22:2 *sa wāsa-ṛa ta to-ṛa ri Gurušte cat* "für den Tag, den man ihn (*to-ṛa*) Gurušte nennt",

27:15 *sa manaṣ ... ta ... maṭā gomiš-a-mili sa ri ari bisay* "der Mann, der, wenn wir uns aufgeteilt haben, er (*sa*) aber überzählig wird".

In einem Beispiel wird die Konjunktion *ta* zur Einleitung eines Relativsatzes mit der Konditionalpartikel *ta* kombiniert:

27:7 *sa wās maraṭ čeg oy ta ... jāta dešē-ṛa çāgar-šačeg kō-sta böy ta* "Das Schlachten ist an dem Tag: (*sa wās ... ta*) falls (*... ta*) Leute aus anderen Dörfern eingeladen worden sind", d. h. "an dem Tag, an dem ...".

### 6.7.5 Partizipial

Unter Partizipial verstehen wir einen Ausdruck, dessen zentrale Konstituente ein Partizip, also eine nominalisierte Verbform ist. In unserem Zusammenhang schließt der Terminus Partizipial auch Relativpartizipien ein, die nach LEHMANN 1984, 50 "nicht Partizipien im üblichen Sinne (sind), denn zu diesen muß das Bezugsnomen immer in der Relation des Subjekts stehen." Die Sprache von N. kennt offenbar solche Relativpartizipien, vgl. 13:61 *mača-s grā-sta gā* "Rinder (= Bezugsnomen), die der Mann (= Subjekt) brachte (Partizip Perfekt)". Es wäre denkbar, die attributiven Partizipialien als Relativsätze zu beschreiben, vgl. § 6.7.4.1., da sie wie diese komple-

xe Attribute bilden können. Das Partizip hebt sich jedoch durch geringere Variabilität vom Relativsatz ab, allein schon durch seine infinite Form (vgl. LEHMANN 1984, 157), zudem ist im N. nur das Partizip Perfekt in der Funktion als Bildungselement eines Nominalsyntaxmas eindeutig nachweisbar.

#### 6.7.5.1 prä-nominales Partizipial

Das Partizip steht unverändert vor dem Bezugsnamen:

5:3 *deḡbö āw* "verbranntes Brot/ Brot, das verbrannt war",

teilweise von Genitivattribut oder Pronomen begleitet:

12:85 *tāi-s-a-ba serkār bö watana* "das konfiszierte Gut ihres Vaters"

12:87 *tema serkār bö watana* "ihr konfisziertes Land"

12:75 *tēpāčā wü-šače manaša-ba* "jener Männer, die der König hinabgeschickt (hatte)",

oder das Partizip ist mit *-sta* suffigiert:

10:4 *sōlibāra-kan maraḡ kō-sta gā* "das Rind, das bei der Verbrüderung geschlachtet worden war"

12:73 *sa pāčā ... wü-šače-sta ... tre jan* "drei Personen, die der König hinabgeschickt hatte".

#### 6.7.5.2 postnominales Partizipial

Die Partizipien sind mit *-sta* bezeichnet:

8:16 *āi kō-sto-ba* "von dem Feuer, das er gemacht hatte"

10:15 *wiš prato-sto-ba* "von dem Gift, das man ihm gegeben hatte"

9:24 *tē suča wāḡ bö-sto* "die Feen, die zu Stein wurden"

Einmal erscheint ein Partizip ohne *-sta*:

32:44 *sa dū maḡost puḡā* "die zwei zerbrochenen Vorderbeinoberteile".

Mehrere Partizipialien können aufeinander folgen:

12:18 *kiti Gimirā Kaḡarā ... war-šače-sta ... ber-go-sta* "einige G. und K., die er talauf geschickt hatte, die talab gegangen waren".

#### 6.7.5.3 zirkumnominales Partizipial

Die Markierung mit *-sta* ist obligatorisch (nur ein Beispiel!):

35:4 *čām lipāḡ-ḡa manaš eḡay bö-sta* "die Menschen, die sich zum Haut-Reiben versammelt hatten".

#### 6.7.5.4 Partizipial ohne Bezugsnomen

Die Partikel *-sta* ist obligatorisch:

2:5 *ũ čitrā-sto ka-ka na bāi* "können (das), was ich geschrieben habe, nicht lesen"

9:9 *išrāri go-stā čirāy* "(diejenigen), die als Brautgeleiter gegangen sind"

13:61 *sa meše ešay kō-sta* "die (Kühe), die die Frau zusammengebracht hatte"

17:6 *ānti toba a-nar ā-sto ... kamatrey* "das soviel in seinen Sinn Gekommene sagte er", d. h. "soviel ihm einfiel"

Ein Genitiv kann das logische Subjekt des Partizipials bezeichnen:

8:9 *mešē-ba matre-stā* "die (Dinge), die von Frauen gesagt wurden" [*meši matret* "die Frauen sagten"]

#### 6.7.5.5 Partizipial mit pronominalem Nukleus

Das Morphem *-sta* ist auch hier obligatorisch:

8:17 *tēoy pe te-sta* "die (Sachen), die er darauf gelegt hatte"

13:7 *tē ešay bō-sta* "die (Männer), die sich versammelt hatten"

12:27 *yē jē-stā-ba* "von denen, die getötet wurden",

ebenso mit einem Interrogativpronomen als Nukleus

34:45 *kiš tāti-s matre-sta kōy* "was sein Vater gesagt (hatte), tat er".

### 6.7.6 Nomen agentis

Wie "eigentlicher" Relativsatz und Partizipial kann auch das Nomen agentis ein Nominalsyntaxagma bilden, entweder allein oder indem es als Attribut zu einem Nomen tritt. BASHIR 1988, 332, die sich theoretisch an Keenan/ Comrie orientiert, beschreibt eine ähnliche Konstruktion im Kalasha innerhalb des Kapitels über "Relative Clauses". Nach LEHMANN 1984, 152 ist das Nomen agentis, also ein nominalisiertes Verbal, das einen Gegenstand bezeichnet, der als Besetzer der offenen Argumentstelle gedacht wird, "gleichsam auf die Leerstelle ausgerichtet". Damit gleicht es dem adnominalen Relativsatz, hebt sich aber wie das Partizipial vor allem durch seine geringere Variabilität ab und wird daher hier gesondert aufgeführt.

#### 6.7.6.1 prä-nominales Nomen agentis

Das Nomen agentis steht oft unmittelbar vor dem Bezugsnomen:

4:7 *sa āw yāla maṇaṣ* "der Mann, der Brot aß"

9:5 *atrōy Noltūma-kan tīla wazira-ba* "des Wesirs, der oben in N. wohnte"

12:23 *kiti sun-čūřok na brāla maṇaṣa* "einige Männer, die die Locke nicht rasierten"

19:13 *sa bi o-čili meše* "die Frau, die Samen aufnimmt"

12:25 *tēmūlā-mili šoč čila maṇaṣa* "die Männer, die mit den Mullas kämpften", es kann aber auch von einem pränominalen Adjektiv gefolgt sein:

12:59 *a-dā tīla sāl maṇaṣ* "ein heldischer Mann, der in den Bergen wohnt".

In pränominaler Stellung wird das Nomen agentis in keinem Beleg mit *-sta* suffigiert.

### 6.7.6.2 post-nominales Nomen agentis

In postnominaler Stellung, die selten vorkommt, ist *-sta* obligatorisch:

8:25 *eog jāta maṇaṣ eri yē kō čila-sta* "ein anderer Mann aber, der diese Arbeiten machte".

### 6.7.6.3 Nomen agentis ohne Bezugsnomen

Das Nomen agentis kann unsuffigiert stehen. Dies ist immer der Fall, wenn das Nominalsyntagma im Satz Subjekt- oder Objektfunktion hat, und immer, wenn auf das Nomen agentis eine Postposition folgt.

13:17 *nāi čilā* "die Tänzer"

26:22 *čitol-muš-čila* "Steinspiel-Spieler"

21:50 *eṅkatāla ri aṅa ye Esag omiš* "diejenigen aber, die zusammenbrachten, sind Esag und ich"

20:16 *Gurušte a-šāl dilč-řa* "die (fem.), die zu Gurušte zum Stall gehen"

12:19 *sun-čřok brālā-řa* "denen, die die Locke rasierten"

20:42 *kaṅkarū pačalā... āča čūa-kantyāw* "um die zu beobachten, die Kürbis kochen"

22:11 *amāy elā-řa* "für die, die von zu Hause kommen"

22:18 *a-šāla-řa šačalā-řa* "denen, die zum Stall schicken"

42:114 *amā elā-mili* "mit denen, die nach Hause gingen"

Wenn ein auf einem Nomen agentis basierendes Nominalsyntagma die Funktion eines Prädikats hat, kann es vor *oř-* die Partikel *-sta* nach sich ziehen, z. B.

8:9 *a-kār datāli-šti ořyay-le* "sie war (eine), die anhörte"

11:5 *mela čila-sta ořot-le* "sie waren (solche), die sprachen"

39:6 *osteg nišeg čila-st-oře* "er war einer, der Tätigkeit machte"

aber ohne die Partikel:

34:49 *sa kara pakšelig bili oḡay-le* "die Eselin war eine, die tot umfiel"

42:79 *kāy Kabūla niḡala noḡe* "einer, der Kabul kannte, war nicht da".

Dasselbe gilt für *o-*: ohne *-sta* z. B.

31:76 *utāla na omiš* "wir sind nicht Lassende"

aber mit *-sta*:

34:66 *āli liwaša ... dila-sta oy* "dieser Fuchs ist einer, der geht"

34:115 *sa ḡun jent čila-st-oy* "der Stock ist einer, der lebendig macht"

35:9 *āli galamīā wṛāla-sta tū oš?* "Bist du der, der dieses Wollknäuel färbt?"

Vor *bū-* steht das Nomen agentis ohne *-sta*:

26:23 *koma ḡṛō pāci čitol warāla bōt ta* "in Richtung auf wessen Ziel sie den Stein talauf werfen (Werfer wurden)"

27:26 *teḡ badi ri war-ānčāla bōt* "die Gegenspieler aber wurden Verteidiger"

34:8 *kiš na lāla bōt* "sie wurden welche, die nichts fanden"

27:20 *ela bōy-a-mili* "wenn er ein Kommender wurde"

42:131 *kāy kanala bōt ta* "wenn welche wurden, die lachten"

#### 6.7.6.4 Beispiele für Nomina agentis mit pronominalem Bezugsnomen

12:52 *kiti tē dro čilā-ḡa* "zu den mehreren Hinterhaltmachern"

13:14 *tē nāḡ čilā-mili* "mit jenen Tänzern"

#### 6.7.6.5 Zwischen Demonstrativum und Nomen agentis kann ein Absolutiv treten, z. B.

21:86 *tē... ḡay elā* "diejenigen, die, gegangen seiend (Absol.), kommen (Nom. ag.)"

25:3 *sa sūdū ḡay ela manaša-ḡa* "dem Mann, der, weit gegangen seiend (Absol.), kommt (Nom. ag.)"

Dadurch unterscheidet sich das Nomen agentis als Attribut sowohl vom Adjektiv als auch vom Partizipial.

### 6.7.7 Komplementsatz

Der Komplementsatz oder Substantivsatz fungiert wie eine Relativkonstruktion in einem Matrixsatz als Nominal. "Einem Substantivsatz liegt ein gesättigter prädikativer Ausdruck zugrunde, also ein Satz, in dem alle Argumentstellen, welche die enthaltenen relationalen Ausdrücke anbieten, besetzt sind. Einem Relativsatz liegt ein ungesättigter prädikativer Ausdruck zugrunde, also ein Verbal bzw. ein (offener) Satz, in dem



eine Leerstelle unbesetzt ist. Er weist über sich hinaus auf ein Argument, das die offene Stelle einnimmt -seinen Nukleus. Der Unterschied zwischen Relativ- und Substantivsatz ... besteht ... lediglich darin, daß der RS eine freie Variable enthält, wo der Substantivsatz eine gebundene Variable oder eine Konstante hat." (LEHMANN 1984, 153). In den Texten kommen nur wenige Beispiele für adnominale Komplementsätze vor (vgl. § 6.1.1.5).

a) Komplementsatz mit finitem Verb

10:14 *söli-s`ištri-s-a-ṛa paṣ tow` kamatrey melo`* "die Kunde, daß sein Söli zu seiner Frau sagte: 'Schlaf!'"

b) mit *ta* (§ 5.9.12) eingeleiteter Komplementsatz

Diese Art der Komplementsatzbildung ist sehr häufig. Wir führen hier nur adnominale Komplementsätze auf, zu Komplementen zu Verben des Sprechens und Denkens vgl. § 6.1.1.5

8:19 *čār oṛoy-le ta ... maraṭ čerot-le`* "es war Brauch, daß sie schlachteten"

22:5 *āniḡ čār oy ta ... disaṭ`* "es ist ein solcher Brauch, daß sie ... gehen"

9:25 *e gaṇa ri jāta mela oy ta ... nišeseṛoy-le`* "eine andere Nachricht ist, daß ... saß"

9:3 *eog ... preñḡ eri āniḡ ka-ka oy ta ...`* "eine Geschichte aber ist so, daß ..."

27:12 *āniṣta mūsāp oy ta ... āniḡ ka mūsāp čamiš`* "es ist ein solches Spiel, daß wir ... so spielen"

Ein verkürzter Komplementsatz (ohne Verb) liegt vor in 9:15 *dū fik tē a-nar grā ta eog da nāṭ eog eri ... mūsāp`* "zwei Dinge nahmen sie wahr: eins (war) der Tanz, und eins das Spiel".

### 6.7.8 Infinitivsatz

Der Infinitivsatz ist ein substantivisches Nominal. "Sein Subjekt bleibt ... unspezifiziert. Wenn im Kontext ein geeignetes Nominalsyntagma vorhanden ist, tritt dies semantisch für das Subjekt ein; sonst wird das Subjekt im Sinne des unpersönlichen "man" verstanden." (LEHMANN 1984, 158). Der relativische Infinitiv kann den Belegten zufolge nur pränominal oder ohne Bezugsnomen stehen. Ein postnominaler Infinitiv ist nicht nachweisbar.

a) pränominal

unsuffigiert:

13:38 *mūsāū manaṣ`* "Männer, die man (oder: die ich) betrügen kann"

suffigiert mit der Partikel *-sta*:

35:1 *ōčū kanū-sta preñḡ`* "viele Geschichten zum Lachen (über die man lachen muß)"

## b) Infinitiv als Adverb

13:16 *na pe-kači bō garōdi kački* "ein zum Nicht-Ansehen-Können (Inf.) schönes (Adjektiv) Mädchen", d. h. "ein Mädchen, (so) schön, daß man es nicht ansehen kann"

## c) ohne Bezugsnomen

13:21 *yi da "... batũ-sta oy* "er ist einer zu denken (d. h. von dem man denken kann/ muß): ..."

### 6.7.9 Numeralia, Mengen- und Maßangaben, Numeral-Klassifikatoren

Ein Nominalsyntaxema, das dazu dient, etwas als eine Einzahl oder bestimmte Mehrzahl auszudrücken, umfaßt mindestens zwei Elemente: zum Ausdruck des *quale* und zum Ausdruck des *quantum*. Die Sprache von N. unterscheidet, was diese beiden Bestandteile und ihre Relation zueinander angeht, mehrere Sichtweisen, die sich morphosyntaktisch festhalten lassen. Eine Sichtweise faßt das *quale* als eine (mindestens eins umfassende) Menge von zählbaren Singulativa auf, das *quantum* präzisiert die Anzahl. *quale* und *quantum* sind inhaltlich gleichwertig, insofern beiden die Vorstellung einer diskreten, zählbaren Entität zugrundeliegt. Bei dieser Auffassungsweise stehen Quantifikator (Numerale) und (zu quantifizierendes) Nomen unvermittelt nebeneinander. Dem entgegengesetzt ist eine Sichtweise, die den nicht-individualisierten Begriff des *quale* ins Zentrum stellt. Ihm stellt sich das *quantum* als ein qualitativ unterschiedliches Konzept zur Seite, da es, um Zählbarkeit zu gewährleisten, die Individuation voraussetzt. Bei dieser Sichtweise tritt neben das Numerale ein Klassifikator. Zwischen diesen beiden Formen des Ausdrucks stehen solche, die eine Maßeinheit vorsehen. Die folgende Einteilung orientiert sich an der Form der Nominalsyntaxemen.

#### 6.7.9.1 einfaches pränominales Numerale außer "ein"

Die Nomina bezeichnen diskrete, zählbare Einzelheiten, z. B. 3:1 *dū meši* "zwei Frauen", 21:69 *tre osē* "drei Ziegen", 21:11 *tre maṭa ot: ...* "es sind 3 Verwandtschaftsverbände: ... (es folgen deren Namen)", 21:9 *wiše čatāy manaṣ* "24 Männer", 21:56 *wiše doši malawrē* "30 Malawrē", 15:9 *tre-wiši mal* "60 Tiere", 15:31 *tre-wiši mala-ba sāri* "anstelle von 60 Tieren", 3:6 *dū šawaš* "zwei Schlachthälften", 8:4 *tre tāwa-kan* "an drei Stellen", 9:15 *čō dū tūk* "nur zwei Dinge", 13:99 *tre-wiši amuš* "60 Käse(laibe)", 21:60 *tre par* "drei mal", 25:5 *nu deš Kalašūm* "die neun Dörfer (von Kalašūm)".

Das Nominalsyntaxagma mit einfachem Numerale wird immer gebildet, wenn das Nomen eine Zeit-Einheit bezeichnet, z. B. 13:77 *tre wel ka* "drei Jahre", 14:59 *pōč wel* "fünf Jahre", 20:11 *wiše pōč was* "25 Tage", 20:16 *pūč was* "fünf Tage", 20:18 *tre wasa-ṛa* "für drei Tage", 20:22 *wiṣi was* "20 Tage", 20:30 *tre māś ka-ka* "drei Monate", 21:10 *tatre wela-ṛa* "für je drei Jahre".

In den genannten Beispielen ist nicht zu erkennen, ob das Nomen im Singular oder im Plural steht. Eindeutig ein Singular kommt vor in 13:90 *pōč grōṣ tre traṇa* "5 Böcke, 3 Bullen (Pl.: \*traṇā)". In 21:10 *tē wiše čatāy manaṣa* "jene 24 Männer" steht das Demonstrativpronomen im Plural; für das Nomen ist daher das Pluralmorphem entbehrlich (vgl. § 3.2.4). Ein Plural (trotz Demonstrativum) erscheint in 21:12 *tre yē maṭā* "diese 3 maṭa".

Sofern ein Demonstrativpronomen das Nomen vertritt, hat es die Pluralform, z. B. 6:9, 7:3 *dū tē* "die beiden", 11:6 *tre tā-kan* "von den dreien", 11:8 *tre yema melā-kan* "bei den Reden dieser drei". In 21:3 *dū yē Paṭil-darē Astan-darē-ba* "von diesen zwei, (nämlich) P. und A." steht anstelle eines Nomens eine soziative Nominalphrase aus zwei Gliedern.

Das Nomen, das zuvor erwähnt wurde, bleibt ungenannt in 15:20 *tre-wiṣi iṣṭē yālom* "ich werde 60 (Tiere) als Schadenersatz kassieren".

Ein Demonstrativum steht zwischen Numerale und Nomen, z. B. 8:5 *tre tē tāw* "die drei Stellen", 11:5 *tre yē manaṣ* "diese 3 Männer", 9:2 *dū yē tāwa-ṛa* "über diese 2 Plätze", aber ein Possessivum steht vor dem Numerale, z. B. 31:84 *toba tre zago-skina* "drei seiner Kinder". Numerale und Nomen können von einem Relativsatz getrennt werden, z. B. 31:2 *dū poč-gun ganāset tāw* "zwei Stellen, an denen sie Sengeruch erzeugten".

### 6.7.9.2 Nominalsyntaxagmen mit *e* "ein" und *eog* "ein (gewisser)"

*e* erfüllt neben der quantifizierenden auch die determinierende Funktion eines unbestimmten Artikels<sup>13</sup>. Im übrigen gilt dasselbe wie für die übrigen einfachen pränominalen Numeralia, z. B.

1:1 *e ṣeṛa manaṣ* "ein blinder Mann", 12:29 *e manaṣ* "ein Mann", 10:1 *e par* "ein Mal", 10:17 *e galawā-kan* "an einem Engpaß", 21:9 *e wel* "ein Jahr", 12:86 *eog zaga* "ein Sohn", 17:3 *eog biliki ... eog eri* "(das) ein(e) Brot..., (das) ein(e) aber ...", 3:3 *eog meṣi ... seog meṣi* "die eine Frau ..., die (andere) Frau", 3:6 *e*

13 Anders VATER 1986, 29: "D(eterminantien) und Q(uantoren) haben unterschiedliche Funktionen ...: D determinieren lediglich und quantifizieren nicht (obwohl das zuweilen behauptet wird), während Q umgekehrt nur quantifizieren und keine Determinierung anzeigen."

*šawaša ... yeog šawaša* "eine Schlachthälfte ..., diese (andere) Schlachthälfte". Zwischen *eog* und das Nomen kann ein Adjektiv treten, z. B. 4:1 *eog āta manaš* "ein hungriger Mann", 8:6 *eog jāta tāv* "ein anderer Ort", oder ein Possessivum (Demonstrativpronomen im Genitiv), z. B. 9:3 *eog yema prenḡg* "eine Geschichte von diesen".

### 6.7.9.3 Quantoren

"Als Quantoren bezeichnet man in der Linguistik eine Klasse von Wörtern, die in gewisser Weise eine Mengenvorstellung vermitteln und als präadjektivische Modifikatoren in einer NP auftreten (z. B. *alle, einige, kein, mehrere, viele, ...*)" (U. Fehlich in VATER 1986, 106). Es folgen Beispiele für Quantoren in N.

Das Nomen steht dem Quantor stets nach. Zwischen Quantor und Nomen kann ein Demonstrativum treten, z. B. 12:52 *kiti tē dro čilā-ṛa* "einige jener Hinterhältler", oder ein Possessivum, z. B. 13:42 *yemti wāma gā* "so viele eurer Rinder". Das Nomen steht teilweise im Plural, z. B. 12:9 *kiti Kalāṣā*, 12:52 *kiti tē dro čilā-ṛa*, 12:21 *zaṛ Kalāṣā*, aber häufig auch im Singular (d. h. unmarkiert), z. B. 12:19 *kiti Kalāṣa* "einige Kalāṣa".

Mit dem Nominalsyntagma kongruiert (außer bei *kiš pa tūk* "alles") ein Verb im Plural, z. B. 13:36 *na-tāv gā ošet* "kaufte zahlreiche Rinder", 19:5 *sabiḡag Nišey štri bi o-čat* "alle Frauen von Nisheygram nehmen Samen auf", 19:11 *sabiḡag jāta meš... niḡāt* "alle anderen Frauen waschen", 18:5 *kāy pa ta ... diw!* "ein jeglicher geht ...!", 20:2 *kāy pa ta manaš ... dilat* "ein jeglicher Mann werden ... gehen".

An dieser Stelle nennen wir nur Quantoren, dieselben Wörter in anderer Funktion bleiben unberücksichtigt. Es folgen Beispiele:

a) *kiti* "einige", "mehrere"

6:15 *kiti wel* "einige Jahre", 6:22 *kiti manaš* "einige Menschen", 13:9 *kiti onesala* "einige Heranwachsende", 12:9 *kiti Kalāṣā* "einige Kalāṣa", 12:19 *kiti Kalāṣa* "einige Kalāṣa", 9:9 *e kiti wās ka-ka* "nach einigen Tagen", 12:52 *kiti tē dro čilā-ṛa* "zu mehreren der Hinterhältler"

b) *yemti* "so viele"

13:42 *yemti wāma gā* "eure so vielen Rinder"

c) *semti* "so viele", auch im Sinn von "alle"

13:57 *sabiḡak semti gā* "alle so viele Rinder", 32:47 *semti čōwa-ba aṭi* "so viele (d. h. alle) Knochen des Ibexes"

d) *ōčū* "viele"

12:89 *ōčū jāta mela* "viele andere Sachen", 26:4 *ōčū tāyw* "an vielen Stellen"

e) *na-tāv* "viele"

13:35 *na-tāw lāw* "viel Ernteertrag", 13:36 *na-tāw gā* "viele Kühe"

f) *zaṛ* "viele"

12:21 *zaṛ Kalaṣā* "viele Kalasa", 18:24 *zaṛ kāy čükūra na čat* "viele jemand machen nicht Wein" (d. h. nicht sehr viele machen)

g) *sabiṣāg* "alle"

19:5 *sabiṣāg Nišey štri* "alle Nishei-Frauen", 19:11 *sabiṣāg jāta meši* "alle anderen Frauen"

h) *kāy pa ta* "jeder", "alle"

18:5 *kāy pa ta ... diw!* "geht alle ...!", 20:2 *kāy pa ta manaṣ ... dilat* "jeder Mann wird... gehen"

i) *ar* "jeder"

21:84 *ar ḡala koy pu* "unter jedem Baum"

k) *kiš pa tük* "alles"

21:56 *kiš pa tük deša-ba ḡay beda* "alles Wohl und Wehe des Dorfes", 22:10 *kiš pa tük aṣmanē* "alles Notwendige", 32:51 *kiš pa tük mela mela* "alles Gerede"

#### 6.7.9.4 Mengen- und Maßangaben (mensurals and sortals)

SEILER 1986, 62 führt unter den Merkmalen für MASS and MEASURE u. a. auf: "Qualification and classification: ... masses of different consistency go with different kinds of measures (*pound, gallon, lump*), different kinds of container nouns, and different kinds of handling verbs", und fährt fort (SEILER 1986, 69) "measure construction(s) ... show ... a quantitative and a qualitative aspect... Mensurals and sortals as well as container nouns entail certain qualities of the mass noun they are construed with. The entailment is not only of a qualitative but also of a classificatory kind: classes of masses are lumped together ... by the very fact that members of each class take the same mensurative or sortal or container noun." Mensurativa unterscheiden sich aber von Numeralklassifikatoren dadurch, "daß sie eine Aussage quantitativer Art über das jeweilige Nomen machen, während Klassifikatoren ... keine Aussage über das Nomen machen, die nicht bereits durch dieses selbst ausgedrückt wird." (SERZISKO 1982, 149). Das Nomen in der Meß-Konstruktion ist in der Regel als Massennomen aufzufassen, vgl. SEILER 1986, 63 "Both mensurals (*ounce, pound, gallon, bushel...*) and sortals (*lump, piece, bar, slice...*) are clearly relational. They open argument places for a quantifier ..., and for a noun ... that, by virtue of the entire measure construction ..., appears as a mass noun." Ein Massennomen ist dadurch charakterisiert, daß es hinsichtlich Einheit oder Vielheit indifferent ist (transnumeral) und daß es nur mit Hilfe eines Mensurativs quantifizierbar ist.

a) Beispiele für Mengen- und Maßangaben bei Stoffen (Massen):

*pādi* "ein Getreidemaß"

13:99 *tre-wiši pādi gum* "60 p. Weizen", 20:4 *nane padi gum* "je ein p. Weizen", 21:64 *nane padi gum yā šali-mā* "je ein p. Weizen oder Reis", 21:64 *e padi mā* "ein p. Hirse", 20:45 *e padi gum* "ein p. Weizen".

Ohne Konstruktionsbeispiele kennen wir folgende Mensurative:

Getreidemaße: *tuna, kos, trawas-kos, pādi, dūbaka*

Milchmaße: *čūṛaka* (*čūṛkig, kūča, mačkos, kos, šāyzan, dūkosi, trekosi, dūbaka, čatakosi, nāṛiṇ*)

Fettmaße: *kūča, kos*

Fleischmaße: *pūš, uṛiguč, šawaš*

b) Nicht unter "MASS and MEASURE", sondern unter "COLLECTION" behandelt SEILER 1986 Konstruktionen wie "ein Stück Vieh". In dieser Kategorie ist zu erwähnen:

*ṭik* "Stück"

12:11 *kiti ṭik bakšiš* "einige Stück Geschenk", 14:21 *e ṭik mela* "ein Stück Nachricht", 25:3 *nane ṭik mewa* "je ein Stück Obst".

Nur in Komposita erscheint: *ṭikūna* "Stück", nämlich *kilā-ṭikūna* "Käse-Stück", *warak-ṭikūna* "Woll-Stück (Wollknäuel)".

#### 6.7.9.5 Klassifikation

a) inhärente Numeralklassifikatoren

SEILER 1986, 97 "In ... (the Mass and Measure) technique we found a measure phrase construed in ways quite parallel to classifier phrases ..., but the relation between the mensurative and the noun is many - many; i. e. one noun can be alternately measured by more than one mensural, and one mensural goes with many nouns; moreover ... there is no connection of sense between a certain mensural ... and a given noun ..." Eben dies aber trifft für die Numeral-Klassifikatoren zu: "In principle, the relation between CLF (classifier) and N (classified noun) is a relation one - many; i. e. one given N takes one CLF, but one and the same CLF classifies many Ns. ... Classification ... is an operation of subsumption such that 'an object falls under a concept X' ... Classification serves the purpose of apprehending an object as an individualized one. ... Unclassified nouns (in classifier languages) are transnumeral, i. e. neutral with regard to distinctions between singular, dual, and plural." (SEILER 1986, 97) N. ist nicht eine "classifier language" (SEILER 1986, 96), da der Klassifikator nicht in allen Fällen obligatorisch ist. Im übrigen umfassen die bekannten Numeralklassifikatoren

nur bestimmte Gruppen von Objekten (Personen, Haustiere, Häuser). N. erweist sich in diesem Punkt als eine Mischsprache, in der Klassifikatoren erscheinen, aber nur in bestimmten Kontexten eingesetzt werden. Dieser Kontext ist dann gegeben, wenn der Begriff des Nomens lediglich als "conceptual label" (SEILER 1986, 104) aufgefaßt wird, das Nomen daher erst zählbar wird, wenn es durch den Klassifikator den Prozeß der Individuation durchlaufen hat. In Klassifikator-Sprachen trifft dies stets zu, in N. zeigt die Wahl der Konstruktion eine bestimmte Sichtweise des Sprechers an, z. B. *dü meši* "zwei(mal je eine) Frau", aber *dü jan meši* "zwei Individuen dessen, was wir als 'Frau' bezeichnen."

Numeralklassifikatoren können nicht nur mit Numeralia, sondern auch mit Quantoren auftreten, z. B. 12:26 *kiti jan Kalasa* "einige Kalasa", nicht jedoch mit Mensurativen.

Die Nomina stehen teils im Singular, z. B. *dü jan suči*, teils im Plural, z. B. *tre jan mešē*. Welche Regeln der Verwendung des Pluralmorphems zugrundeliegen, ist unklar.

Der Klassifikator kann nicht vom Numerale (oder Quantor) abgetrennt werden, wohl aber vom Nomen, z. B. 12:74 *ekti jan jāta gāṇḍi meši* "einige andere hübsche Frauen", 26:17 *e jan tema badi-s-kina* "einer von deren Parteigängern", 31:51 *e šar jāy-wrē gaḍawa* "ein vorzüglicher Schafbock".

Die uns bekannten inhärenten Numeralklassifikatoren sind:

*jan* "Person"

7:1 *tre jan manaš* "drei Männer", 30:10 *dü jan suči* "zwei Feen", 27:23 *yāš jan a-guṛa-pātek-čila* "11 A-guṛa-pātek-Spieler", 12:34 *dü jan mülā* "zwei Mullas", 12:73 *tre jan mešē* "drei Frauen", 13:98 *dü tre jan Wā* "zwei (oder) drei Waigalis", 18:2 *e jan bare* "ein Bari", 24:12 *e jan manaš* "ein Mann", 23:1 *štaš jan manaš* "18 Männer", 12:74 *ekti jan jāta gāṇḍi meši* "einige andere hübsche Frauen", 12:26 *kiti jan Kalasa* "einige Kalasa", 12:69 *kiti kiti jan maṭa-maṭā-ba deš-deša-ba manaš* "je einige Männer aus den verschiedenen *maṭa* und Dörfern", 24:2 *e kiti jan sāl Nišey* "einige heldenhafte Nisheis", 26:17 *e jan tema badi-s-kina* "einer von deren Parteigängern"

*šar* "Vieh"

20:1 *e šar gā* "ein Rind", 13:38 *čātā šar gā* "vier (d. h. ein paar) Rinder", 21:51 *bāš šar grōš* "12 Ziegenböcke", 10:34 *wela-ba nane šar gā* "jährlich je ein Rind", 15:36 *e šar wasüre* "ein Ziegenbock", 20:7 *nane šar čē čula* "je ein Zicklein (oder) Lämmchen", 20:9 *e šar gā osē* "ein Rind (oder) Ziege", 31:51 *e šar jāy-wrē gaḍawa* "ein vorzüglicher Schafbock", 23:8 *kiti šar gā grōš* "einige

Rinder (und) Ziegenböcke"

*gaṇa* "Wort, Aussage"

12:53 *čatā gaṇa mela ka* "vier Aussagen", 14:23 *e gaṇa mela* "ein Wort"

*pur* "Zählwort für Räume, Häuser"

13:29 *e pur mačal* "eine Hütte", *e pur šāl* "ein Stall", *e pur amā* "ein Haus",

42:142 *dū pur am/ā...-odi-šti* "zwei Stockwerke habend"

*wāj* "Harfe"

Vielleicht ist zu den Klassifikatoren noch *wāj* "Harfe" zu zählen. *wāj* erscheint, wenn Tänze gezählt werden sollen, nicht als Artenvielfalt, sondern als Vielheit einer Tanz(runde?), z. B. 12:53 *čatā wāj nāt ka* "vier Harfe(nrunden) Tanz gemacht habend", 13:49 *e wāj nāt ka* "eine Harfe(nrunde) Tanz gemacht habend". Ob dabei tatsächlich die *Wāj* gespielt wird, ist dabei nebensächlich, jedenfalls ist von einem Instrument weder in 12:53 noch in 13:49 die Rede, in 13:49 ist es situationsbedingt sogar ausgeschlossen.

Numeralklassifikatoren kennen wir in verschiedenen NIA Sprachen (vgl. EMENEAU 1965, 32). U. Kölver (in: SEILER/ LEHMANN 1982, 250) bemerkt zu den Numeralklassifikatoren im Bengali: "Der Konstruktionstyp ... gehört zu den typologischen Merkmalen, durch die sich das moderne Bengali von anderen NIA Sprachen unterscheidet. Die ... Auffassung, diese Morpheme seien in den meisten NIA Sprachen anzutreffen, läßt sich m. W. nicht bestätigen. Wo sich NIA - außer im Osten - spärliche Ansätze finden, scheint jeweils außerindiarischer Einfluß aus östlicheren Sprachen ... wirksam gewesen zu sein." Vermutlich sind auch die Klassifikatoren in der Nuristani-Sprache von N. fremdem Einfluß unterworfen. Im Pashai kennen wir mehrere Klassifikatoren: *jan/ yin* "Person" vor Personenbezeichnungen, *phal* "Word" vor *aγāt* "Wort, Rede", *wal* "Korn" vor "Weizen", "Traube", "Schwester", "Hund", "Diener" u. a., *laḡu* "Walnuß", "Kugel" vor "Walnuß", "Ei", *koī* "Stück, Körnchen" vor "Pfeffer", *lauṇu* "Stock" vor "Mistgabel" (MORGENSTIERNE 1956/ 1967, BUDDRUSS 1959). Einige Klassifikatoren kennt das Pashto. Im Persischen sind Klassifikatoren (G. Lazard, Grammaire du persan contemporain, Paris 1957, 91) eine relativ rezente Erscheinung, aus frühneupersischen Texten kennen wir keine Beispiele. Im Ashkun haben wir keinen Beleg für Numeralklassifikation. In Grjunbergs Kati-Texten (GRJUNBERG 1980) haben wir nur einmal *sut soř č'ip'omei* "7 Stück Kleinvieh" notiert, aber für Kamviri gibt STRAND *pur* "measure for houses" und *kūr* "measure for families" an. N. *jan* ist wahrscheinlich ein Lehnwort aus dem IA, vor allem aber der Konstruktionstypus ist möglicherweise entlehnt.



b) Der Temporalklassifikator *pol*

Das Zählwort *pol* erscheint in Konstruktionen mit diskreten Einzelheiten, also Singulativa im Gegensatz sowohl zu Kollektiva als auch zu Massennomen. Numeralklassifikation liegt nicht vor, da keine Klasseneinteilung zugrunde liegt (z. B. *e pol dugura*, nicht *e pur dugura*). *pol* usw. und Klassifikator schließen sich gegenseitig aus. Jedoch kann ein Nomen entweder mit *pol* oder mit einem Numeralklassifikator kombiniert werden, z. B. *e pol grōš* oder *e šar grōš*.

Nach SERZISKO 1982, 152-3 machen Temporalklassifikatoren keine quantitativen Aussagen. Damit unterscheiden sie sich von Mensurativen. Sie sind relativ frei mit allen Nomina kombinierbar, konstituieren also keine disjunkten Klassen. Damit unterscheiden sie sich von den Numeralklassifikatoren. Laut dieser Definition kann *pol* als temporärer Klassifikator verstanden werden. Ferner definiert SERZISKO 1982 Temporalklassifikatoren dadurch, daß sie "jeweils eine spezifische Eigenschaft bezeichnen, die nicht bereits durch das Nomen ausgedrückt ist". Letzteres trifft auf *pol* insofern zu, als *pol* als "klein, potentiell handhabbar" aufzufassen ist. *e pol grōš* (13:91) bedeutet dann etwa "ein Ziegenbock (dessen Fell man abgezogen hat und den man dazu in der Hand halten mußte)", *e šar grōš* dagegen bedeutet "ein Exemplar dessen, was man 'Ziegenbock' nennt".

*pol* "Korn"

13:31 *e pol dugura* "ein Häuschen", 13:71 *e pol kāpa* "einen Pfeil", 13:91 *e pol grōša-ba* "eines Ziegenbocks", 17:2 *dū pol biliki* "zwei Brote", 28:3 *dū pol yā giri e pol gōmā* "ein oder auch zwei Zielsteine", 20:10 *e pol bāš-pāy* "ein Zwölfbein-Tischchen", 21:67 *e pol bot čū trawāy* "ein Dreifuß zum Reiskochen", 20:45 *e pol amūš* "ein Käse", 23:2 *štaš pol čo* "18 Löcher", 23:2 *štaš pol karađi* "18 Pflöcke", 24:13 *e pol wačōwa-ba paṭā* "eine Rebhuhn-Feder", 26:17 *dū pol čitol* "zwei Wurfsteine", 26:18 *dadū pol eri čitol* "je zwei Wurfsteine", 26:26 *e pol čitol ... dū pol ...tre pol* "ein Wurfstein ..., zwei (Wurfsteine)..., drei (Wurfsteine)".

## 6.7.10 Determinantien

6.7.10.1 Zur Klasse der Determinantien gehören *e/ eog* in der Funktion als unbestimmter Artikel, das Pronomen (Demonstrativpronomen) als Bestandteil eines Nominalsyntagmas und die Pronominalableitungen *ānista/ yenista/ senista* "solch" (so nach VATER 1986, 23ff., die Ausgrenzung von Pronomina bei VATER ist im N. nicht zu

begründen, da sie und nur sie als bestimmte Artikel<sup>14</sup> fungieren). An dieser Stelle, im Rahmen der Syntax, untersuchen wir das Pronomen nur, insofern es mit einem Nomen ein Nominalsyntagma bildet. Die Funktion der Pronomina, die auch ohne Nomen, in elliptischen Nominalsyntagmata oder als eigenständiges Nominalsyntagma, vorkommen, wird an anderer Stelle (§ 5.8) besprochen.

VATER 1979, 9 grenzt *solch-* von den Determinantien ab, weil es sich im Deutschen wie ein Adjektiv verhält: es verbindet sich mit mehreren Determinantien und kommt sogar beim Sg. von Individuativa nicht ohne *ein* vor. Anaphorisch gebraucht, kann es Bezug auf Adjektive oder andere Attribute nehmen, Determinantien dagegen nur auf das Nomen. Obwohl der letzte Punkt auch im N. zutrifft, rechne ich *änista, yenista, senista/ seništig* zu den Determinantien, denn sie sind, anders als Adjektive, nicht mit anderen Determinantien kombinierbar.

Die Possessivpronomina werden bei den Genitivattributen (§ 6.7.3) behandelt. VATER 1986, 27 hält die Abgrenzung von Determinantien vs. Possessiv-Pronomen im Deutschen für problematisch: "Possessiva sind ihrer Distribution nach Determinantien, ihrer Funktion nach Proformen für eine NP", z. B. in "ihr Hut" Proform für eine NP im Genitiv wie "Friedas"). Wir schließen die Possessiva aus, weil Possessivum und Demonstrativum einander nicht ausschließen, z. B. 6:29 *sa toba ištri-s* "die seine Frau".

6.7.10.2 Die Determinantien stehen vor dem Nomen, z. B. *e manaš* "ein Mann". Zwischen Determinans und Nomen kann ein Adjektiv, ein attributives Nomen agentis oder Genitivattribut treten, z. B. 1:1 *e šeṛa manaš* "ein blinder Mann", 4:7 *sa äw yäla manaš* "der Brot essende Mann", 8:11 *sa suna-ba üre* "der Goldpokal".

Wenn zwischen Determinans und Nomen ein Possessivpronomen steht, so fungiert dieses als Genitivattribut zu dem folgenden Nomen, das Determinans gehört zu dem Nomen, z. B. 6:29 *sa toba ištri-s* "jene seine Frau" (nicht: die Frau von jenem), 10:9 *sa toba söli-s Tregamã-ba* "jener sein Söli von den Tregamis" (nicht: der Söli von jenem). Wenn aber ein Nomen im Genitiv folgt, so ist dieses Nomen Determinatum, z. B. 10:26 *sa Tregamã-ba brã-s-a* "der Bruder jenes Tregamis" (nicht: jener Bruder des T.), 3:11 *yi tanamano-ba yi-s* "die Mutter dieses Kindes" (nicht: diese Mutter des K.).

14 W. Abraham (1988 Terminologie zur neueren Linguistik. 2. Auflage Tübingen 1988) definiert (ohne Quantoren abzugrenzen): "Artikel sind Wörter, die als unmittelbare Konstituenten von NP in der Umgebung (  N)<sub>NP</sub> stehen und niemals in der Umgebung (ART   N)<sub>NP</sub> auftreten." Danach haben im N. *e* "ein", *ali*, *yi* und *sa* Artikelfunktion, sie haben jedoch gleichzeitig quantifizierende bzw. deiktische Funktion.

Ein Numerale steht vor dem Determinans, z. B. 8:5 *tre tē taw* "jene drei Plätze". Es steht dahinter, wenn ein Maß angegeben ist: 9:24 *tē sot lē wāta* "die sieben Reihen Steine". Quantoren werden vorangestellt, z. B. 12:52 *kiti tē dro čilā-ṛa* "zu jenen mehreren Hinterhältlern".

### 6.7.10.3 Beispiele für Determinantien:

a) *e* "ein" und *eog* "ein gewisser"

Zu *e* "ein" und *eog* "ein gewisser" vgl. § 6.7.9.2. Zu *eog* ist noch anzumerken, daß es mit *seog* "der gewisse" Gegensatzpaare bildet, z. B. 3:3 *eog mešī ... seog mešī* "die eine Frau ... die andere Frau", 3:7-8 *eog meše ... seog meši ri* "id."

b) *ali* "dies-"

1:7 *ali lapa* "diese Fackel", 12:45 *ali Janbek* "dieser Janbek", 9:27 *ali sučē-ba prenḡḡ* "diese Geschichte der Feen"

c) *sa* "jen-, der"

5:4 *sa manaša-ba ačē-kan* "in das Auge des Mannes", 6:13 *sa ūca-kan* "bei jener Quelle", 6:29 *sa toba ištī-s* "(die) seine Frau", 10:9 *sa toba sōli-s Tregamā-ba* "der sein Sōli von den Tregamis", 10:26 *sa Tregamā-ba brā-s-a* "der Bruder jenes Tregamis", 11:7 *tre tē manaša-kan* "bei jenen drei Männern", 9:24 *tē sot lē wāta* "die sieben Reihen Steine", 9:24 *tē suča wāl bō-sto* "jene Feen, die zu Stein geworden (waren)"

d) *seog* "der, jener gewisse", "der andere" (vgl. § 6.7.10.3 a))

5:3 *seog manaš* "jener Mann", 3:13 *seog mešī* "die andere Frau", 4:12 *seog manaša-kan* "bei jenem Mann"

e) *yi* "dies-"

3:6 *yi tanamano* "dieses Kind", 3:11 *yi tanamano-ba yi-s* "die Mutter dieses Kindes", 8:4 *yē Yamrā-ṛa, Paṇaw-ṛa, De-ṛa* "für diese Yamrā, Paṇaw und De", 9:2 *dū yē ḡāwa-ṛa* "über diese 2 Orte", 11:5 *tre yē manaš* "diese drei Männer"

f) *yeog* "dieser gewisse"

3:6 *yeog šawaša ri yeog meše pra!* "gib diese Schlachthälfte dieser Frau!"

g) *ānista* "solch"

25:2 *ānista čar* "ein solcher Brauch", 31:41 *ānista suča* "ein solcher Feenmann", 31:82 *ānista mela* "eine solche Geschichte"

h) *yenista* "solch"

2:4 *yenista melo* "eine solche Rede", 14:22 *yenista melā-kan* "bei dieser Sache"

### 6.7.11 Komplement des Komparativs

Der Komparativ wird ausgedrückt, indem der Begriff, der den Standard bezeichnet, durch eine Postposition (den "comparative marker") mit einem Adjektival zum Ausdruck der zu vergleichenden Qualität verbunden wird. N. verhält sich hier wie NIA Sprachen (MASICA 1991, 373).

Der Komparativ wird mit den Postpositionen *-kani* und *-kan* ausgedrückt.

a) *-kani* (: *-kan* + *-i*)

*ĩa-kani ošima kũšũla* "viel schlauer als ich" (6:28), *uma zagã-kani pãyw oy* "ist höher(rangig) als mein Sohn" (34:66), *toa-kani ämtyog apilog zoroda* "der etwas weniger als er Milch Besitzende" (20:26), *ĩa-kani düštö sos* "meine ältere Schwester" (42:12), *ämea-kani nüst* "früher als wir" (42:77).

b) *-kan*

*tã-kan nüst* "früher als sie" (17:12), *ĩa-kan di kõštög* "jünger auch als ich" (42:140).

Nur ein Beispiel belegt den Gebrauch des Genitivs als Genitivus comparisonis: *yẽ ĩka-ba düštög ořoy-le* "für diese Dinge war er zu ehrwürdig" (8:24).

## 6.8 Komparativ und Superlativ

Zum Komparativ s. § 6.7.11.

Der Superlativ wird durch Suffigierung des Begriffs, der den Standard bezeichnet, mit *-wřẽ* ausgedrückt, z. B.

*gaņi-wřẽ manaš* "der größte Mann"

*sãl-wřẽ* "der Heldenhafteste".

Das Suffix *-wřẽ* bezeichnet sowohl den Superlativ als auch einen Elativ:

*ĵay-wřẽ gađawa* "bester Schafbock" oder "sehr guter Schafbock".

## 7. Wortbildung

7.1 Ältere Muster der Stammbildung scheinen noch in einigen Wortpaaren auf wie *bi-dot* "Saat-Gießen" : *dat-* "gießen", *ištor* "Zimmerdecke" : *išter-* "dachdecken", *mrõ* "Tod" : *mri-* "sterben", *poć-gun* "Senggeruch" : *pać-* "sengen". Uns beschäftigen im folgenden nur in der heutigen Sprache durchsichtige Wortbildungen, d. h. durch Kompositumbildung oder Suffixableitung.

## 7.2 Komposita

Die Kompositionstypen werden hier mit den Bezeichnungen der indischen Grammatik aufgeführt: Dvandva (Kopulativkompositum), Tatpuruṣa (Determinativkompositum), Karmadhāraya (appositionellbestimmte Komposita), Bahuvrīhi (attributive Komposita).

### 7.2.1 Dvandva

Das Dvandva besteht aus zwei Substantiven im Singular:

*wāj-alol* "Wāj-Musik und Gesang", (*i*)*śtri-mač* "Ehefrau und Ehemann", *ḥay-bed* "Gutes und Schlechtes", *nāt-mūsāp* "Tanz und Spiel", *garaś-wātr* "Tag und Nacht", *mīta-tawrē* "Buttersack und Milchtopf", *ḥay-apala* "Gutes und Böses", *tāi-guṃwā-kinā* "Väter und Großväter", *cōw-mraṇ* "männliche und weibliche Ibexe", *mraṇ-cōw* "weibliche und männliche Ibexe", *dost-kūr* "Arm und Bein", *osteg-niṣeg* "Stehen und Sitzen", *dā-gol* "Berg und Tal", *śāl-amā* "Stall und Haus", *kāṇ-droṇ* "Pfeil und Bogen", *āv-āv* "Brot und Wasser (Essen)", *śūt-kāy* "Essig und Walnüsse" (vgl. auch § 6.1.2.1).

Einige Dvandvas werden aus Quasi-Synonyma gebildet:

*gar-amā* "Familie und Haus", *praṇ-ṣaṇ* "Kleinvieh und Ziegen".

### 7.2.2 Tatpuruṣa

Die Hinterglieder einiger wahrscheinlich älterer Tatpuruṣas sind in der Gegenwartsprache von N. nicht mehr gebräuchlich: *pā-po* "Fußspur", *bi-dot* "Aussaat", *dōt-mos* "Zahnfleisch" sowie mit einem Verbalstamm (\*-kara-ka) im Hinterglied: *nāt-kara* "Tänzer".

Die Bildung von meist genitivischen Tatpuruṣas ist jedoch sehr häufig und lebendig, z. B.

*nadi-kār* "Flußufer", *Nali-darē-kōr* "Mann vom Nali-darē", *nali-ūdūr* "Wolken-Staubsturm (= Nebel)", *nas-aṅṭal* "Nasentrücken", *oç-čām* "Bärenfell", *oç-nār* "Bärenhöhle", *Pañ-ālā* "Prasun-Sprache", *palā-jāla* "Apfelbaum", *panāv-kākučā* "Schuh-Nadel", *paṣpā-čawāy* "Hirten-Axt", *Sāpi-ṣay* "Safi-Kopf", *suča-sā* "Feen-alm", *sünzala-gun* "Ghee-Geruch", *śal-weša* "Stall-Nachbar", *śāl-gaṇ* "Stall-Zaun", *śāl-māla* "Stall-Dach", *āv-zil* "Feuer-Flamme", *Awgan-ālā* "Pashtunen-Sprache", *āta-wel* "Hunger-Jahr", *āv-açama* "Wasser-Eis", *āv-pīčē*

"Wasser-Schaum", *beliki-wel* "Essens-Zeit", *büm-nār* "Erd-Höhle", *čapāl-nāt* "Hände(klatsch)-Tanz", *čoṭ-tün* "Misthaufen", *darigadā-wāt* "Rauchloch-Stein", *dāw-čawāy* "Holz-Axt", *deši-māl* "Dörfler-Eigentum", *dor-pačā* "Türrahmen", *dras-jāla* "Trauben-Baum", *dum-aṭi* "Schulterknochen", *gā-čām* "Rinds-Haut", *gum-āw* "Weizenbrot", *jāla-poṭ* "Baum-Blatt", *kilā-ṭikūna* "Käse-Stück", *lay-azā* "Blut-See", *šo-pol* "Sandkorn",

mit einem Nomen agentis im Hinterglied z. B.

*nāt-čila* "Tänzer", *mela-čila* "Rede-Macher (= Radio)", *mūsāp-čila* "Spieler", *pāla-čila* "Feldwache-Macher", *Sampi-šay-činala* "Safi-Kopf-Abschneider", *baḍ-yala* "Bestechungs-Einnehmer", *alol-pala* "Lieder-Dichter",

mit einem Nomen actionis z. B.

*niwā-preg* "Botschafter-Geben", *niwā-šačeg* "Botschafter-Schicken", *čāgar-šačeg* "Einladung-Schicken".

Ein Tatpuruṣa mit Dvandva als Hinterglied ist *wiš-drō-kāṇ* "Gift-Bogen-Pfeil", d. h. "Bogen und Giftpfeil".

Der Kompositionstypus *ame-maṭa* "unser Anteil" usw., der auf wenige Bildungen beschränkt ist, zeigt im Vorderglied einen genitivisch zu verstehenden Obliquus des Pronomens (s. § 5.7.3.11).

Einige Tatpuruṣas dienen als Grundwort einer Suffixderivation:

*mük-wrāli-g* "Gesicht-Zeiger (= Spiegel)", *ačō-āw-oda* "Augenwasser-habend", *čamās-jip-oda* "schlangen-züngig", *āza-šay-k* "Abendzeit-Kopf (= Nachmittag)".

### 7.2.3 Karmadhāraya

*bröm čem* "unterer Dorfteil" und *bröm deš* lassen sich als Karmadhāraya auffassen, da sie Grundlage der Suffixderivationen *bröm-čemi* und *bröm-deši* "Unterdörfler" sind. Zwingend ist die Auffassung als Kompositum nicht, da sich dies in keiner Weise von einem Nominalsyntaxma Adjektivattribut + Nomen unterscheidet. Karmadhārayas sind die Wörter für "Braut": *ištrāeli* (*ištri* + *eli*) "eine als Ehefrau Kommende", *ištri-dili* "eine als Ehefrau Gehende", letzteres auch mit Suffix: *ištri-dilig*. Die Neubildung von Karmadhārayas dürfte selten vorkommen.

### 7.2.4 Bahuvrīhi

Alte Bahuvrīhis, die für heutige Sprecher nur noch teilweise durchsichtig sind, sind z.

B. *až-pot* "acht-blättrig (= Birke)", *āñu-ru* "finger-krank", *āw-čit* "dessen Sinn nach Wasser steht", *ǰay-kül* "von guter Familie".

Unsuffixierte durchsichtige Bahuvrīhis sind relativ selten: *bāš-pāy* "12beinig(es Tischchen)", *büm-šay* "dessen Kopf zu Boden gerichtet ist", *amā-nar* "dessen Sinn nach zu Hause ist (= heimweh-geplagt)", *arida-čām* "bleich-häutig". Ein Bahuvrīhi kann mit einem Dvandva als Vorderglied gebildet werden, z. B. *atrö-brö-šō* "dessen Atem auf und ab geht (= dem Tode nahe)", *gar-amā-naš* "dessen Haus und Heim zerstört sind (= obdachlos)".

Daneben treten Bildungen mit dem Suffix *-a* (masc.):

*mül-kenča* "Rechts-haarig", *sot-wela* "7jährig", *šarwāl-kūra* "an dessen Bein eine Hose ist (= Pashtune)", *čatā-kūra* "vierbeinig", *gaḍawa-šija* "schafbock-gehört",

oder mit dem Suffix *-i* (fem.):

*čatā-kos-i* "4 kos fassend", *dü-kos-i* "2 kos fassend" (Milchmaße), *agaḍ-i* "schönheitslos", *abrā-y* "bruder-los".

## 7.3 Suffixe

Es folgt eine Zusammenstellung der synchronisch noch erkennbaren Suffixe in alphabetischer Reihenfolge.

### 7.3.1 -a

Von einem Verbalstamm wird ein Substantiv abgeleitet, das entweder ein Instrument zum Durchführen der Verbalhandlung bezeichnet oder ein (materielles) Ergebnis der Verbalhandlung.

*pruḡa* "Kamm" (*pruḡ-* "kämmen"), *ṭuka* "Wurfstein" (*ṭuk-* "treffen"), *maṭa* "Teil" (*maṭ-* "teilen")

### 7.3.2 -ag

Dieses Suffix ist nur in *berag* "ein Stück talab" (zu *ber* "talab"), *nūstag* "vorher (erwähnt)" nachweisbar und scheint eine gewisse Einschränkung oder Begrenzung zu vermitteln (vgl. -g, -ig, -og).

### 7.3.3 -aw

Grundwort ist ein Verbalstamm; aus ihm werden Verbalnomina abgeleitet. Ihre Bedeutung ist eher abstrakt, sie können aber auch z. B. das Resultat der Verbalhandlung bezeichnen.

*onesaw* "Wachstum, Jugendalter" (*o-nes* - "wachsen"), *sÁkaw* "Brautschmuck" (*saŋkā-* - "schmücken"), *wřāw* "Ernteerlaubnis" (*wřā-* - "zur Ernte freigeben")

### 7.3.4 -ān

Aus einem Verbalstamm werden Substantive abgeleitet, die den Ort oder den Gegenstand bezeichnen, wo die Verbalhandlung stattfindet.

*alān* "Windung" (*al-* - "drehen"), *milān* "Beimischung (zum Brot)" (*mil-* - "sich mischen"), *palān* nur in der Verbindung *palān di-* - "waschen" (*pal-* - "waschen"), *āw-taran* "Furt" (*tar-* - "schreiten")

Leider ist für *palān di-* - "waschen" kein Satzbeleg vorhanden, der die Bedeutungsangabe eindeutig bestätigte. *palā di-*, phonetisch fast gleich, ist das Passiv von *pal-* und bedeutet "gewaschen werden"!

### 7.3.5 -bār

Grundwort ist ein Substantiv oder ein Adjektiv; das Derivat ist ein - gelegentlich konkretisiertes - Abstraktum. Dieses Suffix ist sehr häufig.

*brāwřēbār* (= Waigali *brābar*) "Brüderlichkeit" (*brā* "Bruder"), *dūwřēbār* "Friedenstiften" (*dūwřē* "Friedensstifter"), *sōlibār* "Blutsbruderschaft" (*sōli* "Blutsbruder"), *ḍaḍurabār* "Feigheit" (*ḍaḍura* "feige"), *trāzabār* "Krankheit" (*trāza* "krank"), *melabār* "Unterhaltung" (*mela* "Sache, Thema"), *śtrimāc̄bār* "Ehe" (*śtri-mac̄* "Mann und Frau"), *dūṣṭōbār* "Alter" (*dūṣṭō* "alt"), *śiṇaḥbār* "Geschlechtsverkehr" (*śiṇaḥ* "Geliebte(r)"), *ḷentabār* "Leben" (*ḷenta* "lebend"), *ātabār* "Hunger" (*āta* "hungrig"), *deśībār* "Dorfgemeinschaft" (*deśi* "Dörfler"), *golbār* "Weiderecht" (*gol* "Tal"), *kāṭbār* "Gewalt(tätigkeit)" (*kāṭ* "Gewalt"), *ḷaybār* "Wohlergehen" (*ḷay* "gut"), *ṣaybār* "Tribut" (*ṣay* "Kopf").

### 7.3.6 -g

Das Grundwort kann ein Adjektiv sein, auch eine Distributivzahl; abgeleitet wird ein Adjektiv. Die Funktion des Suffixes scheint in einer größeren Bestimmtheit des



Derivats zu liegen (*dadüg* "je zwei bestimmte"; vgl. *-og*).

*dadüg dadügi* "zu je zweien" (*dadü* "je zwei"), *düştög* "alt" (*düştö* "alt")

### 7.3.7 -gar

Das Grundwort ist ein Substantiv. Mit dem Suffix kann ein Nomen actionis abgeleitet werden, wenn das Grundwort mit *čũ* "machen" verbalisiert werden kann.

*alagar* nur in *alagar di* - "pinkeln gehen" (*alas* "Urin", *alas čũ* "urinieren"), *čāgar* "Einladung" (*čā* "Ruf", *čā čũ* "verlangen nach")

### 7.3.8 -ig

Die Derivationen sind schwach belegt und ziemlich verschiedenartig. Grundwort kann ein Substantiv, Adjektiv oder eine Pronominalbase sein, die Funktion des Suffixes ist unklar:

*düpuntig* "Weggabelung" (*dü punt* "2 Wege"), *tarantig* "ziemlich nahe" (*tarant* "nah"), *ānij*, *senij*, *yenij* *kenij* "so, wie".

In *mükvrālig* "Spiegel" gehört das *-i-* von *-ig* möglicherweise zum Grundwort: *\*mük-wrāli* "eine (fem.), die das Gesicht zeigt". Zu *čikistig* s. § 7.3.10.

### 7.3.9 -it

Aus einem Verbalstamm wird ein Nomen gebildet.

*ožit* "Regen" (*oš-* "regnen")

### 7.3.10 -og

Als Grundwort fungiert ein Substantiv oder Adjektiv oder ein Pronomen; die Derivate scheinen größere Bestimmtheit als das Grundwort zu signalisieren, vgl. *-g*. Es kann sein, wird jedoch nur durch ein Beispiel gestützt, daß das Suffix im Femininum *-ig* lautet. Das Beispiel ist *čikistig* "klein" mit femininem Bezugswort neben *čikistog* mit maskulinem Bezugswort. Grundwort ist *čiki* "klein", mit der Partikel *-sta* lautete dieses masc. *\*čiki-sta*, fem. allerdings *\*čiki-šti*, so daß nicht erwiesen ist, ob in *čikistog/čikistig* tatsächlich nur ein Suffix mit Allomorphen für verschiedene Genera vorliegt.

*dü gaṇō* "zwei Worte" (s. § 1.1.7.2), *liwašog* "Fuchs" als Eigenname (*liwaša* "Fuchs"), *jātog* "ander" (*jāta* "ander"), *čikistog* "winzig" (*čiki(-sta)* "klein",

*amāudog* "Hausherr" (*amāoda* "Hausherr"), *Gadāy nāmodog* "namens G." (*nāmoda* "namens"), *eog* "ein gewisser" (*e(w)* "ein"), *seog* "jener gewisse" (*sa* "jener"), *wřěčālog* "Verkäufer" (*wřěčāla* "Verkäufer")

7.3.11 Aus Nomina abgeleitete Verben sind z. B. *kuṭā-* "lahmen" zu *kuṭa* "lahm" (oder zu § 7.3.1), *lūt-* "Gäste bedienen" zu *lūt* "junger Mann", *pūsā-* "verlieren" zu *pūs* "verloren".

# Texte in der Sprache von Nisheygram

## Nacherzählungen nach dem Persischen

### (1) *Der Blinde*

1. e was wātr e şeṛ'a manaş lap'a ka bāñ'ia-kana<sup>1</sup> z'ora dat'i a-şayw tāy ber-anç'ey.  
2. 'eog jāt'a man'aş yō-kan a-p'ūtiw dūs'ey. 3. say pe ri ş'eṛa man'aşa-ṛa kamatr'ey:  
4. "o b'eṛa man'aşa, t'u-ṛa wātr di gar'aş di 'e ṭak oy. 5. lap'a şa čam'āy tu?" 6. şeṛ'a  
man'aş kan'i kamatr'ey: 7. "āl'i lap'a ūa-kanty'āw noy, āl'i lap'a tu-ṛ'oy<sup>2</sup> ta 'uma  
z'ora-ba bāñ'i na puṭ'ālaş" ka.

### (2) *Der lahme Schreiber*

1. kāy e kāt'iba-kan goy. 2. kamatr'ey: "ū-ṛa e ṭuk čitr'aw!" 3. kāt'ib kamatr'ey:  
"'uma kūr kup'āsay". 4. se'og man'aş kamatr'ey: "tu kant'ay na şaç'ām ta yenist'a  
mel'o čaş". 5. kāt'ib kamatr'ey: "tū t'iri čaş. 6. kāy ū čitrā'ū-ṛa čā čil'a bōt ta ū č'ūa-  
ṛa di čā čat š'a-ṛa ta jāt'a man'aş ū čitrā-st'o k'a-ka na bāt".

### (3) *Das Salomonische Urteil*

1. dū meš'i e tanaman'o-ṛa şoç čeṛ'ot-le<sup>3</sup>. 2. t'ēa-kan šahid eri noṛoy-le<sup>4</sup>. 3. e'og  
meš'i "'uma zag'oy<sup>5</sup>, 'uma zag'oy" č'eryay-le; seog meši ri "'uma zag'oy" č'eryay-le.  
4. ūb'ē kāz'ia-kan g'ot-le. 5. kāz'i manaş-jāl'o-ṛa kamatr'ey-le: 6. "yi tanaman'o dū  
şaw'aş ka-k'a e şaw'aşa e meš'e pra, yeog şaw'aşa ri y'eog meš'e pra!" 7. eog meš'e  
yi mel'a a-k'ār goy, čust bay nişin'iy. 8. se'og m'eşi ri w'ṛōyay. 9. say p'e ri  
kamatr'iy: "āl'i jāy noy ta 'uma zag'o dū şaw'aş čil'ow. 10. āl'i oy ta 'uma zag'o na  
čā čam". 11. qāz'e niṛat'oy ta yi tanaman'o-ba yi-s yi oy. 12. tanaman'a yi-s  
pra'iy. 13. se'og m'eşi ri şpāñ'i wi am'ā-kan ber-lasāyay<sup>6</sup>.

1 var.: bāña-kana

2 *für* tu-ṛa oy

3 MS: čeṛ'ole

4 MS: noṛole; *für* na oṛoy-le

5 *für* zaga oy

6 var.: duk'āyay

(4) *Der hungrige Reisende*

1. 'eog 'āta man'aş wid'eş go-st'a o'oy-le<sup>7</sup>. 2. eog jāt'a man'aş az'ā şayw niš'i āw yāse'oy-le. 3. 'āta man'aşa sa ont'oy. 4. kamatr'ey: "w'āma a-d'eši gay es'am". 5. āw y'āy man'aş kamatr'ey: "sabi'ag 'uma am'ā at'er sār'ot<sup>8</sup>, zag'a, išt'ri, şar'mal di sār'ot?" 6. s'eog man'aş kamatr'ey: "sabi'ag sār'ot." 7. sa āw yāl'a man'aş to na p'e-kačey. 8. 'āta man'aş gir'i kamatr'ey: "al'i č'ūa 'āča ča t'uba mūkam'ūk nišino-st'o. 9. t'uba čū jent'a o'e ta yanist'a tilo'e<sup>9</sup>." 10. āw yāl'a man'aş şaya aprast ka kamatr'ey: "uma čū k'eniņ ka mřōy?" 11. 'āta man'aş kamatr'ey: "t'uba g'ā-ba and'ā za'çač'i mřōy." 12. āw yāy man'aşa s'eog<sup>10</sup> man'aşa-kan kūd'āy ta "uma gā k'eniņ ka mřeyay?" 13. 'āta man'aş matr'ey ta "išt'ri-w-a-ba m'ōa-kan pat'om kō yus-ka'č'ē āw na prat'iy-řa mřeyay." 14. kūd'āy: "uma štri k'eniņ ka mřeyay?" 15. seog man'aş kamatr'ey: "zag'o-ba m'ōa-kanty'āw wřū w'āti ş'aya-kan zōa-kan wi mřeyay." 16. gir'i kūd'āy: "uma zag'a k'eniņ ka mřōy?" 17. seog man'aş kamatr'ey: "t'uba am'ā u'al at'er pa w'ō-āy<sup>11</sup>, zag'o-w jēy." 18. āw yās'e man'aş y'oma<sup>12</sup> am'ā<sup>13</sup> go-st'o mel'o a-k'ār dat'i t'oba am'ā p'āci čūw'ey. 19. s'eog man'aş yen'iņ ka-ka āw a-dost gr'āy.

(5) *Magenschmerzen*

1. 'eog man'aş niņāl'ā-kan goy<sup>14</sup>, kamatr'ey: "uma küc kup'āsay, dār'ū gre!" 2. niņal'a man'aşa kūd'āy: "uz'ag tu kiš wřō'ey<sup>15</sup>?" 3. seog man'aş kamatr'ey: "de'j bō<sup>16</sup> āw wřō'ey." 4. niņal'a man'aşa dar'ū sa man'aşa-ba ač'ē-kan lipāy. 5. sa man'aş

7 MS: o'ole

8 *für* sāra ot9 *für* tila o'e

10 [s'eo]

11 *var.*: w'ū-āy12 *var.*: t'oba13 *var.*: am'āi14 *var.*: gay15 *für* wřō o'ey16 *var.*: bō-sta

kamatr'ey: "o niḡal'a man'aša, 'uma küc kup'āsay, ša dar'ö 'uma ač'ē-kan lip'ās<sup>17</sup>? 6. küc-kupāl'o ač'ē-kupāl'ā-kan kiš 'oy?" 7. niḡal'a manaš kamatr'ey: "t'uba ačē nüst<sup>18</sup> jāy čil'am<sup>19</sup>. 8. t'uba ač'ē jāy oḡ'e ta deḡ bö 'āwa na yal'oḡeš."

## Mythen und Geschichten über bestimmte Plätze

### (6) Der Indrakun-Mythos

1. Indr Indust'āni e Wāḡ'al pāci w'ar-e Ak'uḡ 'āy-le. 2. Ak'uḡiw kām̄ti ti wey Nišeygrām pāci w'ar-e pāy Māw'iw tin'oy-le. 3. Māw'iw er'i z'ora-ba üc oḡ'y/ay-le. 4. at'uyw ämt'yog t'oba ḡita-ḡa "deš ḡaḡal'am" batey-st'o-mili ri barišt'ē-ba kaḡa-č'oda wṛē at'uyw p'u-tari Šemi ḡoy-le. 5. Šem'iw Indrak'uniw tin'oy-le. 6. Indra-ba brā-s to-mili oḡ'oy-le. 7. t'oba nām eri Geš oḡ'oy-le. 8. G'eša ye Indra Indrak'un dam'ūa-kanty'āw šoč k'ōy-le. 9. dū tē ri wegaw'ek böy-le. 10. Geš o-g'ay a-dā ḡay w'ü-kači Indr t'ūni win'oy-le. 11. Indra tūn apr'āsti dam'i Indrak'una-ba pad t'ey-le. 12. s'ay pe Geš muk'i w'ar-ḡay e 'ūca-kan ḡūš'ey-le. 13. sa 'ūca-kan eri mar'aḡ čōw āw pya'a eseḡot-le. 14. sa 'ūca-ba āw būm-n'āri ka puy Murāy-g'ol ber šay kar'āy-le. 15. Geš wu'e Murāy-g'oliw ti kiti wel ti mṛ'ōy-le. 16. t'oba üc uz'ag di G'eša-ba Dā-pal'ū Murāy-g'oliw oḡ'ay. 17. say p'e ri Indrak'una-ḡa ḡaḡ'a ber'āy. 18. nady'akana sōw tāū-ḡa pad ḡuk'āy. 19. pada ḡuk'āw eri zam kaš'ū-ḡa a-d'ā goy. 20. zam kašāy-st'ā-kan eri pūtr'a-s e "āwčit bōm" kamatr'ey. 21. t'āti-s eri kamatr'ey ta "sa b'aḡa-kan zor oy-st'o 'o-ka-ka či na kaš'āḡi p'ia!" 22. kiti man'aš čat ta pūtr'a-s-a z'ora-ba č'ia-kan šo tāy zor p'iey. 23. kiti ri čat ta z'ora-ba b'aḡa-ba koy pa ču ka-ka zor p'iey. 24. say pe Indra z'ora-ba b'aḡa-kan zor n'ontoy<sup>20</sup>. 25. pūtra-s čā kōy. 26. sa kūdāy ta "tu k'eniḡ ka zor py'ey?" 27. pūtr'a-s kamatr'ey: "čia-kan šo-pol tāy." 28. Indr baḡ'ey ta "yi zag'a 'ūa-kani ošim'a kūsūla<sup>21</sup> bisay" ka ḡukāw ḡuk'āw ka ḡēy. 29. sa t'oba išt'r'i-s damū-ḡa Indra-kan pe-kač'iy. 30. išt'r'i-s "damal'em<sup>22</sup>" baḡ'iy-a-mili Indra sa di ḡ'āyay. 31. to išt'r'i-s di zag'o-s di ḡ'ent-a-mili "ū apala kō kōy" baḡ'i bin'ey. 32. say pe t'oba ḡit di ḡēy. 33. Indrak'uniw uz'ag di 'Indra-ba dost pā-tey-st'a

17 var.: lip'āsaš

18 [nūs]

19 var.: č'amō

20 für na ontōy

21 [kšūla]

22 var.: damal'iam  
oḡat.

### (7) Die drei großen Steine von Nisheygram

1. nūstar'ā-ba zaman'ā-kan aǰā Nišeygr'āmiw pad na tey, pad t'ey-a-mili tre jan man'aş eog Awg'an, eog Niş'ey, eog eri Ćim'ā yi taw dam'ua-kantyaw soç bö-st'-ot-le<sup>23</sup>. 2. tre yē soç bay wegaw'eg ka dü tē Awg'an da pōt koy brō ka jāy ar'ay-a-mili wāt bay tin'oy. 3. dü tē ri undar'iki taref'iyi wrāy k'āni wegaweg gay dü taw wāt bōt. 4. sa Nişey oy-st'a da Nişeygr'ām p'āci, Ćim'ā oy-st'a ri Ćim'i p'āci, sa Awg'an oy-st'a ri sār pāci niş'i wāt bōt. 5. taref'i-ço, undar'ik-ço, wrā-ço aǰā di tē w'āta-kan wrā dis'at. 6. tē w'āta-ṛa ri uz'ag Prak'aṅtuka çat.

### (8) Die heiligen Plätze von Nisheygram

1. nüst Nišeygr'āma-kan aǰā müsülman na bōt-i ki Paṅaw-ṛa ki ri D'e-ṛa ki ri Yamr'ā-ṛa ki ri suç'ē-ṛa "maṭak'ā ot" ka-k'a şam'al mar'aṭ çeṛ'ot-le. 2. seniṇa-kantyaw eri Paṅaw-lüşṭāy w mal mar'aṭ ka Paṅaw-ṛa mal mar'aṭ çeṛ'ot-le. 3. Yamr'ā-ṛa D'e-ṛa eri giri y'oma sāt ka mal mar'aṭ ka l'aya w'āta-kan perāseṛot-le. 4. Nišeygr'āmiw tre !āwa-kan yē Yamr'ā-ṛa, Paṅaw-ṛa, D'e-ṛa mar'aṭ ka-ka "āniṇ ça am'e-ṛa, seniṇ ça am'e-ṛa!" çeṛ'ot-le. 5. tre tē taw eri da Diṇast'ūniw, eog eri giri Diṇast'ūna-ba kaç'anta-mili Buṛ'og-am'ā nāmod'a taw-kan Buṛogot'ayw oṛ'oy-le. 6. eog jāta taw eri Kanmin-darē-č'ema-ba şay pe ka Kus'og-darē-ba gaṇi amā koy pu oṛ'oy-le. 7. t'o-ṛa ri Baṇimün-nišin'i çeṛ'ot-le. 8. Baṇimün-nišin'i meş'i oṛyay-le. 9. çt'aka meş'ē-ba matre-st'ā a-kār datāli-ş't'i oṛ'yay-le. 10. sa Buṛog-am'āyter eri 'eog s'una-ba ür'e oṛ'yay-le. 11. sa s'una-ba ür'e ri Amir Adram'al X'āna-ṛa t'oba sal'ār Gulām Haider Xān Nišeygr'ām pe o ka goy. 12. sa Buṛog-am'āyter<sup>24</sup> eri Awg'ana-ba adič'am wil'o ka āt-st'a tāseṛ'ot-le. 13. Grōşar'ā nāmod'a giri 'eog jāt'og Uta-darē Buṛogot'ā-kan pemp'āci w'āta-ba a-ş'ayw gun'al dataseṛ'oy-le. 14. sa gun'al datū ri eniṇ oṛ'oy-le. 15. Grōşar'ā nāmod'a w'ela-kan e was 'eog muṭ'a ämyog eri pṛō dar'ey şüt ämyog niw 'o-ka-ka sa w'āta-ba şayw kül'ūşa-kan oy pe taw wū pu āi çeṛ'oy-le. 16. āi kō-st'o-ba ri oy külüş ṭiṭikaseṛ'oy-le. 17. külüş ṭiṭik'ey-a-mili ri tē oy pe te-st'a uş'i düm oy d'ora d'ora-kan a-nās diseṛ'oy-le. 18. sa gun a-nas g'oy-a-mili ri d'eşa-ba man'aş niṇaseṛ'ot-le ta uz'ag Grōşar'ā gun'al dat'ey. 19. d'eşa-ba man'aşa-ba ri çār oṛ'oy-le ta sa gun a-n'ās 'ay-a-mili nan'e şar çē a-ş'āli gre am'āy ater mar'aṭ çeṛ'ot-le. 20. Grōşar'ā nāmod'a gun'al dat'i wāy am'ā e jaştig ç'am

23 *für* bö-sta ot-le

24 *für* amāy ater

amič šiŋ-nišāa-kan müli tē waram üstüm pa šiŋ-nišā tāy nišeser'oy-le. 21. t'oba am'äyter<sup>25</sup> eri bāri šüwalā tarāt na lasāser'ot-le. 22. gaŋi gaŋ'i man'aş batür, đalod'a, mačmalod'a gay to-mili mela mela čer'ot-le. 23. t'oba waram kač'ā-kan eri lay-az'ā biser'oy-le, ša-ŋa ta kitē mar'aŋ kō-st'ā-ba lay toba waram kačay war-arāser'ot-le. 24. t'oba am'ā-kan eri zē kāy zim di na arāser'ot-le, ša-ŋa ta sa man'aş yē t'ūka-ba düş'ög oŋ'oy-le. 25. eog jāt'a man'aş eri yē kō čila-st'a Kanmin-darē Karaŋ'a nāmod'a oŋ'oy-le. 26. sa kiš kiš ka yē kō čer'oy-le aŋ'a na niŋ'ām.

### (9) Die versteinerten Feen

1. nüstar'a Kalaş'a batāser'ot-le ta suč'ā-ba ye suč'ē-ba pāč'ā war Kaş-t'üniw, y'ema waz'ir eri atröy Nol'üma-kan tiser'ot-le. 2. suč'ā-ba ye suč'ē-ba pāč'ā-ba ye waz'ira-ba pren'ig dü yē t'āwa-ŋa ot ka-ka öčü Kalaşa-kör uz'ag di a-kār disay. 3. eog y'ema pren'ig eri āniŋ ka-ka 'oy ta war Kaş-t'üna-ba pāč'ā atröy Nol'üma-ba waz'ira dam-şaç'eg kō-st-oŋ'oy-le. 4. sa dam-şaç'ega-ba mel'a ri āniŋ ka-ka ü a-kār go-st'oy: 5. atr'öy Nol'üma-kan til'a waz'ira-ba jü-s war Kaş-t'üniw til'a pāč'ā-ba püt'r'a-s-a-ŋa bat'i krē-st'i oŋ'ay-le. 6. say p'e ri iştiripal'ä č'üa-kantyāw Kaş-t'üna-ba pāč'ā e kiti jan iştirār'i Nol'üma-ŋa b'er-şaçet. 7. Kaş-t'üna-ba iştirār'i ber-ā suč'ā Nol'ümiw suč'ē-mili jay ka dāw tey. 8. müs'āp ka-ka ri wāt'r ye garaş bisay-st'o<sup>26</sup> a-nar na grāt. 9. e kiti wās ka-ka ri gir'i jāt'a suč'a "iştirār'i go-st'ā čir'äy" ka ber-āt. 10. s'ay pe Nol'ümiw waz'ira-ba jü-s iştirārē bārew'ē küsk'ayay. 11. wātaraw ye gar'aşaraw nāt müs'āp kōy. 12. 'o-gay Aştiŋar-gol'a đan'et. 13. aŋ'uyw a-nāt pe-āč'ay čükür'a piy'i a-şay gay b'eŋa böt. 14. na wāt'r a-nar grāt na ri gar'aş. 15. cō dü tük tē a-nar grāt ta eog da nāt eog eri suč'ē-mili müs'āp. 16. iştirāl'i ri ašk'un-čad'ar amič'āw, san'ā-kan eri keŋ'a-gunc'ā taw'āw, k'āra-kan eri püsüd'a püt'kal'ig p'u-araw'āw, ş'aya-kan eri paskuŋ'd'am t'ip'āw sot best'ayod'i kar'āw bārew'ēa-kan m'ajiw ütyā-st'i oŋ'ay-le. 17. s'ay pe ri e kiti iştirār'i Kaş-t'üna-ŋa war-şaç'et. 18. āniŋ ka-ka mela war-şaç'ey ta "am'i iştiridil'e-mili Aştiŋar a-gol'ayw a-nāt pe-āč'ē-st-'omiš, čap Kaş-tün đan'al'omiš. 19. jašt'ig cōw mar'aŋ ka kiš pa t'ūka yüp'āw tiw!" 20. semti ka-ka 'ot-i ri tē täl'oga di a-nar na grāt. 21. wātaraw gar'aşaraw nāt müs'āp kōy. 22. s'ay pe tē täl'oga ri a-nāt pe-āč'ē-st'a'ot-i tāj a-tāyw wāt kōt. 23. oy Aştiŋar a-gol'ayw sot lē wāt'ot-st'a m'ajiw eri sot best'ayod'a wāt'oy-st'a tē iştirār'i bārew'i sa iştiridil'i suč'i ye suč'a wāt'bö-st'a ot. 24. uz'ag di kāy "tē sot lē w'āta āça

25 für amāy ater

26 zuerst notiert: bisāy-st'a

čam" ba'ey ta tē sot lē w'āta, tē suč'a wāt bö-st'o atuyw wrē bāl'ot<sup>27</sup>. 25. e g'aṇa ri jāt'a mel'a oy<sup>28</sup> ta nūstar'a gaṇi Mug'ula-ba 'eog Paṇaw eri giri sa Aṣṭig'ariw nišeser'oy-le. 26. seniṇa-kantyāw sa Paṇ'awa-ṛa Aṣṭig'ar-Paṇaw čat. 27. āl'i suč'ē-ba pren'ig kiti wel nūst aj'ā yāli Mantak'ān gaṇuw'ā Niš'eyā-ba ačē wātr eri Nišeyā-ba lap'a oṛe-st'a 'ūa-kan kamatre-st'a oy.

## Helden und herausragende Persönlichkeiten von Nisheygram

### (10) Demotā und Tregām

1. Demot'ā, Nišeygr'āmiw-a-ba gaṇ'i man'aṣ e par Treg'ām gay Tregam'ā-mili söl'i böy. 2. söl'i-s-a e ṣar gā mar'aṭ kōy. 3. gā ri atram am'āyter<sup>29</sup> maraṭā-st'a<sup>30</sup>. 4. nūstarā-ba ri čār oṛ'oy-le ta sölīb'āra-kan mar'aṭ kō-st'a gā atram am'āy pe beram am'ā-ṛa söl'i-s ber-greser'oy-le. 5. Demot'ā tūpolast'ok gāṛod'a lūt oṛ'oy-le. 6. t'o-ṛa s'ōli-s-a gā mar'aṭ kōy-a-mili Tregam'ā t'oa-kan matr'et ta "gā 'o-ka ateramāy<sup>31</sup> pe beram am'ā-ṛa di!" 7. Demot'ā gā 'o-ka ateramāy pe beram am'āyw arāy. 8. beram am'ā-ba e pol ūst'um wāy goy. 9. sa t'oba söl'i-s Tregam'ā-ba ri zag'a na biser'oy-le. 10. Demot'ā sāl manaṣ oy-st'o söl'i-s niṇāl'a<sup>32</sup>. 11. išt'r'i-s-a-ṛa "gay Demot'ā-mili paṣ tow!" kamatr'ey. 12. Demot'ā söl'i-s-a-ba išt'r'i-s-a-mili lakp'ak na paṣ tey, š'a-ṛa ta nūstar'a Kalaṣ'ā-ba sölīb'āra-kan dru-čeg noṛ'oy-le. 13. söl'i-s-a ri kōst'ō yā dūṣṭ'ō br'ā-ba ṭak niṇaser'ot-le. 14. Tregam'ā s'ōli-s-a "uma išt'r'e-mili na paṣ teš" ka wiš prat'oy, š'a-ṛa ta "wātr'igi tū Demot'ā gay pāca-p'āci 'söli-s<sup>33</sup> išt'r'i-s-a-ṛa paṣ tow kamatr'ey' mel'o matral'aš" ka-ka. 15. Demot'ā wiš prato-st'o-ba marel'a böy. 16. Kalaṣ'a b'er-āt, gaṇ'i Mog'ul eri Nišeygr'āmiw-a-ṛa k'aṭa ka w'ar-got. 17. ap'untiw eri kaṭ'o e galaw'ā-kan 'o-ka pu-disat-st'oa-kana Demot'ā čā kaṣ'i kamatr'ey: 18. "uma wašil'iga grew! āli ater mač-mrā oy. puṭāl'am, āmty'og mač'i

27 für bāla ot

28 oy ergänz

29 für ateram amāy ater

30 maraṭā-st'a, var.: maraṭāy-st'a oder mar'aṭ kō-st'a oder mar'aṭ kō-st-oṛ'oy-le

31 für ateram amāy

32 var.: niṇat'oy

33 sic!



čataŕ'am. 19. yi čaŕ'ey ta jay bil'om<sup>34</sup>." 20. Demot'ā wašil'ig prat'oy. mač-mřã puŕäy, mač'i čaŕ'ey, jay böy. 21. e kiti was ti "karã čam" ka Demot'ā Tregam'ã-řa ber-anč'ey. 22. Treg'āmiw söl'i-s-a ye to wegaw'eg böy. 23. Demot'ā Tregam'ā söl'i-s-a wiš-kãri wi jčy. 24. sa mřõ-st'a ri a-düd'uriw ar'äy. 25. t'oba ri küc poŕ'ey. 26. "yi k'iša-ba poŕ'ey? bäs b'er-e dil'ay" ka-ka sa Tregam'ã-ba br'ã-s-a a-k'üciw wašil'ig wi uŕal'äy. 27. t'oba k'üca-kan paŕ'ãoda pil'ik ber-anč'ët. 28. Tregam'ā ost'ũ niš'ũ na praŕ'ot. 29. pil'ik Tregam'ã-ba ač'ẽ at'er äw-č'üšt'i wü kumř'ẽ pa p'ã-got. 30. say pe ri lãw ašir'ät. 31. war eri gaŕ'i Muğ'ul ber-anč'ët. 32. Tregam'ā šaybãr tulaw'ät, šam taw'ät. 33. yi apal'a Tregam'ã-řa we šay kõy. 34. yi apal'a püsa'üa-kanty'äw w'ela-ba nan'e šar gã mar'ač' çer'ot-le. 35. sa g'ã-řa ri "Demot'ã-gã" çer'ot-le.

### (11) *Sãđuli*

1. Sãđul'i e düšt'õ meš'i kãy da čat sa meš'i wřẽã prü-št'i oř'y'ay-le. 2. "sõ w'ã-tawam" bat'iyay ta sõ wã-t'ãli. 3. "sõ nãl'i kow čam" bat'iyay ta nãl'i kow čery'ay-le. 4. e amãyter<sup>35</sup> ri Karaŕ'a, Bãb'a, Aŕ'a nãmod'a oř'ot-le. 5. tre yč man'aš Sãđul'e-mili mel'a čila-st'a oř'ot-le. 6. tre tẽa-kan eri Karaŕ'a nãmod'o-ba mel'o Sãđuli jãt'a d'ẽsi di na kãr tãseř'ot-le. 7. kãy was zař'oš'it yã nãl'i böy ta sa d'ẽša-ba man'aš gay tre tẽ man'aša-kan matraseř'ot-le ta "sõ wã-tawawãw nal'i pe-skãw" ka-k'a. 8. "tre yema mel'ã-kan eri Karaŕ'a mel'a če-st'a lař'oy" çer'ot-le. 9. tre yč man'aš eri jay-kül oř'ot-le. 10. seniŕ ka ri tema matret-st'o-mili sõ Sãđul'i gaŕ'ey wã-tãseř'y'ay-le. 11. al'i mel'a eniŕ ka a-kãr go-st'a tema oy: a-dil'u 'o-kači matral'a: "Aŕa čam gaŕ'a, Bãba čay gaŕ'a, Karaŕ'a na čay gaŕ'a. sõ w'ã-tow Sãđuli gaŕ'ey!"

### (12) *Janbek und die Bekehrung zum Islam*

1. sal'ãr war-'ãy-a-mili w'ar-e Nuŕal'ãm äy. 2. Gimir'ã Kařar'ã nüst müšülm'ãn böst-oř'ot. 3. kiti Gimir'ã Kařar'ã-ba düšt'õ düšt'õ di sal'ãr war-grãy. 4. Nuŕal'ãm p'e ri sal'ãra Gimir'ã Kařar'ã-ba düšt'õ düšt'õ a-Kalaš'ã-řa war-šač'et. 5. sal'ãra ri Sãp'ẽ-mili Kalaš'ã-řa dro č'ũ-řa mela mela kõy. 6. Sãp'ẽ ri Kalaš'ã-mili niw'ã-šač'eg oř'oy-le. 7. Sãp'i "ãm'i šoč na čamiš" kamatr'et-le, š'a-řa ta tẽ Kalaš'ã-mili niwã-preg oř'oy-le. 8. sal'ãr sãh'ip eri t'ẽ-řa<sup>36</sup> kamatr'ey-le: "yč kãpir ot, yč müšülm'ãn čü<sup>37</sup>." 9.

34 *für* bila om

35 *für* amãy ater

36 *MS*: t'ena, *Schreibfehler für* teŕa?

37 *var.*: čerŕ

Gimirä Kaṭar'ä Kalaṣ'ā-ṛa war-ṣače-st'a ri kiti Kalaṣ'ā ber-gr'ät. 10. sāl'ār ye Kalaṣ'a ri mela mela tin'ot. 11. sal'ār kamatr'ey: "bat'ām ta w'āma sun-č'ōka brām<sup>38</sup>. sun-č'ōka brāw'ow! wā kiti tük bakš'iš pal'am." 12. Kalaṣ'a Kül'ūmiw, Kamd'ešiw, Bāzg'aliw ṣoč büs'at-sto-ba xab'ar oṛ'e. 13. seniṇa-kanty'āw yi ṣoč Kalaṣ'ā-ṛa di prat čil'oy<sup>39</sup> ka d'āla-kan w'ēā-kan kūdās'e. 14. dāl w'ēā kamatreṛ'ot ta "ṣoč mā čow! 15. wā Kalaṣ'ā ṣoč kōy ta w'ā-ṛa apal'a atrel'oy<sup>40</sup>." 16. sen'iṇ ka-ka Kalaṣ'a dū pačan'a bis'e. 17. ämteg-'os<sup>41</sup> Kalaṣ'ā-ṛa apal'a ater-es'e. 18. k'iti Gimir'ä Kaṭar'ä sāl'āra war-ṣače-st'a tē-mili ber-go-st'a sun-č'rok brēy. 19. sun-č'rok brāl'ā-ṛa ri kiti Kalaṣ'a küsk'et. 20. sun-čur'ok brāl'a zaṛ oṛe. 21. seniṇ ka-k'a zaṛ Kalaṣ'ā sun-čur'ok brēy. 22. kalim'a kar'ät, mül'a war-ṣač'ū köt, nüstar'a čār ar'ā'ū köt, mül'ā war-āt<sup>42</sup>. 23. kiti sun-čur'ok na brāl'a man'aša ye mülay'āna Awg'ana Sāpē Kalaṣ'ā wegaw'eg böy. 24. yi mel'o ri Kaṭar'ä ye Gimir'ä sal'āra-kan matr'et. 25. tē mül'ā-mili ṣoč čil'a man'aša ri ber-tar'i Nuṇal'āmiw sāl'āra tūp'ak ūj karaw'ät. 26. yi tūp'ak ūj karā'ūa-kan kiti jan Kalaṣ'a jēt. 27. yē jē-st'ā-ba kar'ōa-kanty'āw war Kalaṣ'ūmiw Awg'an mül'ā oṛet-st'a dam'ē čin'i katar'a praw'ā dat'i ar'ät. 28. e jan Müld'ešiw-a-ba mül'ā jē-st'o-ba Nuṇal'āmiw tūp'ak ūj kō-st'o-ba wā-pā-las'ega-ba mel'a gir'i ät'iw oy: 29. e man'aš Janbeg nāmod'a Müld'ešiw-a-ba oṛ'oy-le. 30. Müld'ešiw mül'ā ot-st'a 'öččü 'öččü<sup>43</sup> apal'a man'aš oṛ'ot-le. 31. e wās Müldes'ē bernes'eg gā mar'aṭ kō-st'ā-kana mül'ā-ba mel'a w'e-āy. 32. Müldes'i kamatr'et ta "sāl Kalaṣ'a sa Kalaṣoy<sup>44</sup> ta mül'ā katar'a praw'ā dat'i ar'ālay." 33. š'a-ṛa ta yi mül'ā wino-st'a man'aš ekti<sup>45</sup> jan trāz'a böt kiti ri m'ot-le. 34. yāli Janbeg yi mel'o a-kār dat'i Balikan'āyw br'ā-s-a dam'i dū jan mül'ā e sāl-gaṛ'a-kana wu-tar'aset-st'a dam'i katar'a praw'ā dat'i ar'ät. 35. pal'āl kuč'i say pe w'ü-arät. 36. yi Janbeg nāmod'o ri e Kaṭar'ä-mili pačan'a oṛoy-le. 37. sa Kaṭar'ä ri sāl'āra-mili melod'a oṛ'oy-le. 38. mül'ā jē-st'ā-ba mel'o a-kār dat'i sāl'āra-kan matr'ey: "yi yāl'i Janb'eka Müldes'ē-ba

38 var.: brāl'am

39 für čila oy

40 für ater-ela oy

41 für ämtyog-os

42 var.: war-g'ot

43 für öčü öčü, vgl. *Gramm.* § 1.1.7.8

44 für Kalaša oy

45 für e kiti

mül'ā jēt." 39. sāl'āra Ĵanbeg nāmod'o-ŗa t'oba mātra-s-kin'o-ŗa nuk'ur war-ŗaĉ'et ta "tē dam'i jāj'i pata-dost kar'āw b'er-gay sal'āra-kan gr'eto" ka. 40. nuk'ura Ĵanb'eg toba mātr'a-s-kina<sup>46</sup>, ŗarm'al dam'i serk'ar kōt. 41. Ĵanb'eka dam'i na bot. 42. w'ataraw garaŗar'aw ka war-gay Kām sāy p'u-tari Kamd'eŗ āy. 43. Kamd'eŗiw e man'aŗa-mili sōl'i bōy. 44. Kamdeŗ'ē sa y'āle-ŗa dro kōy. 45. yāl'i Ĵanb'eka-ba sōl'i-s-a-kan gay "tu jāl'ay ā-st'a āl'i Ĵanb'ek" ka matr'et. 46. sa Kamdeŗ'ē ri yāl'i Ĵanb'eka-ŗa dro kōy. 47. sōl'i-s Ĵanb'eka-ŗa kamatr'ey ta "Sāw pa di!" 48. a-p'untiw eri dro ka jā ū-ŗa man'aŗ ūt'et. 49. yi mel'a ri Ĵanb'eka-kan đan'ey. 50. Ĵanb'ek bat'ey ta "Kalaŗ'ā-kan di ukum'ata-kan di Kāmdeŗ'i sōl'i-s-a-kan di ber-'āy." 51. bat'ey ta "nam pay'āw ŗ'a ne mres'am?" 52. kiti tē dro ĉil'ā-ŗa wātr ber-anĉ'ey. 53. jāy<sup>47</sup> katar'a praw'ā dat'i ber-e e kūt-māl ā-kan 'o-gay, ĉat'ā wāj nāt ka nūst da t'oba gir'o poŗ'om<sup>48</sup> eri t'oba kŗ'oka apr'āsti wū-ar'āw deŗ'ē wā-kaĉ'āw ĉat'ā gaŗa mel'a ka apr'āsti ber wū ka āĉ'ey. 54. Ĵanbek "k'oma d'osti na jāw'ā dis'am" ka k'iti mül'ā k'iti t'o-ŗa dro ĉil'ā jāy to d'osti ber wū ka anĉ'ey, mŗōy.

55. Ĵanb'eka-ba t'āti-s-a y'i-s-a br'ā-s-a ŗarmala jan'i wū-gay Damkil grā-got. 56. ŗ'owor Kalaŗ'ā-ba ukum'at di puy Asm'ariw oŗ'oy-le. 57. Ĵanb'eka-ba brā-s Diŗk'an dam'ā go-st'a ber-e Nuŗal'āmiw dam'i sal'āra kūd'āy ta "tu ye br'ā-w-a mül'ā jēt?" 58. Ĵanb'eka-ba brā-s kamatr'ey: "aya, ām'e mül'ā dam'i katar'a praw'ā dat'i war yē Balikan'āyw arāy." 59. Ĵanb'eka-ba brā-s a-dā til'a sāl man'aŗ "lāŗ na prū-st-'oy" bat'ey. 60. Ĵanb'eka-ba brā-s "ām'e na jēy" ĉil'oŗe<sup>49</sup> ta to ut'āl'oŗe<sup>50</sup>. 61. sa yāl'i kōŗ "ĉap katar'o wā-tar'i ali katar'āy t'uba mül'ā dam'ē ĉin'i arāy" kamatr'ey. 62. sāl'āra 'amar kōy ta "yō dam'i tūp'ak ūj ĉ'ato. wātr'igi ri j'āta j'āta Kalaŗ'a mül'ā jāl'at." 63. yāl'i Ĵanb'eka-ba brā-s tūp'ak ūj kōy. 64. kiti par tūp'āki w'esat-āl t'oba mel'o-kan na karak'ey. 65. pata-dost ka graŗ'āt-a-mili Ĵanb'eka-ba brā-s kamatr'ey "anj'a sa mül'ā jē ti<sup>51</sup> tu sal'āra di t'uba dūŗ'ōga di ĉil'am" kamatr'ey. 66. āl'i mel'o sāl'ār 'ōĉĉü<sup>52</sup> wid'āy. 67. bat'ey ta "ali man'aŗ wātr'igi ū di jāl'ay" batey. 68. Ĵanb'eka-ba brā-s tūp'ak ūj ka jēy.

46 var.: sos'a-s-kina; *für* Ĵanbega-ba mātra-s-kina

47 MS: [zāi]

48 *assimiliert für* patom

49 *für* ĉila oŗe

50 *für* utāla oŗe

51 *jē ti*: [z'āi]

52 *für* öĉü, vgl. *Gramm.* § 1.1.7.8

69. Amir Adramal X'ān<sup>53</sup> toa-kan'iw-a-ṛ'a kiti kiti jan maṭa maṭ'ā-ba deš d'eša-ba man'aš čā če. 70. tē man'aša-ṛa ri ḥul'ām-bač'a čeṛ'oy-le. 71. yeniḡ ka-ka kiti gārodi-št'i kačk'i eš'ay čeṛ'oy-le. 72. tē gārodi kačk'i ri oy Kāb'ul gre pāč'ā-ba wazir'āna mansabdār'āna qāzy'āna sāl'ār-kina išt'ri čeṛ'ot-le. 73. Nišeygr'āmiw-a-ba sa pāč'ā meš'e-ṛa wū-šač'e-st'a e par tre jan meš'ē Kāb'ul-ṛa o-grā-g'ot-le. 74. tē meš'i ri āmn'e oṛ'ot-le: Yēmūṛimal, Kantak'oy, Makaṛ'i ekti<sup>54</sup> jan jāt'a gārodi meš'i. 75. tē pāč'ā wū-šač'e man'aša-ba yē kačk'i wrē ač'ē ber-eseṛ'oy-le, 'āša-kan āw eseṛ'oy-le. 76. "yē kačk'ē grā-dis'amis" ka kāṭ čeṛ'ot-le. 77. tē kačk'ia-kana 'eog eri Dramāl'i nāmod'i oṛ'ay-le. 78. say pe yāl'i War'aš nāmod'o išt'ri kreyay. 79. yi Dramāl'i nāmod'i ri gr'āwa-kan kāč'a wōr'āw m'ūka-kan lip'āw Niš'ēya<sup>55</sup> wrā-šti oy-le. 80. n'e ta Dramāl'i gaṇ'ea di grādiseṛ'ot-le. 81. Janb'eka-ba sos'a-s-a di y'eniḡ ka-ka grā-go-st'ot<sup>56</sup>. 82. wū Kun'aṛiw qāz'e ri išt'ri kṛē-št'i. 83. tāt'i-s-a-ba wa'tan serk'ār bō-st'o-ṛa ri Kun'aṛ-qāz'ia-kan matr'iy. 84. eog brā-s-a ri wū-taṛ'i t'o-mili Kun'aṛiw dam'ey. 85. sa qāz'ia-kan matr'i t'āti-s-a-ba serk'ār bō wa'tana az'ād kar'āw brā-s war-šačey. 86. br'ā-s-a-ba ri eog zag'a upuḡey, eog s'osa-s upuḡiy. 87. t'ema serk'ār bō wa'tana ri a-dost grāt. 88. qāz'e-ba wāw'ea-s-a-ba zag'o-s-a-ba upuḡey-st'a ri Abdul Māt Mūld'ešiw-a-ba uz'ag mal'ak oy.

89. āmn'e mel'a mel'a očū jāta mel'a 'ūa-kan Matak'an Kalaš'ā-ba alāod'a sāl'āra-mili melaod'a - tā e kiti wel nūst'ar jēt'oṛe<sup>57</sup>, xud'āy yāl'i Matak'ana šin'ar č'ayo - sa kamatre-st'a oy.

### (13) Šarmūral und Gadāy

1. Šarmūr'al nāmod'a Nišeygr'āmiw-a-ba sāl man'aš oṛ'oy-le. 2. yi man'aša-ba am'ā ri Damḡ'e-darē-č'emiw oṛ'oy-le. 3. eog j'āta n'ām eri Damḡ'e-darē-č'ema-ṛa Miā-č'em oṛ'oy-le. 4. Šarmūr'ala-ba am'ā Damḡ'e-darē-ba gaṇuw'ā-s-kin'ā-ba am'ā oṛ'oy-le. 5. sa gaṇ'i am'āy at'era-ba Šarmūr'al nāmod'o-ba jū-s e par bārew'e-mili<sup>58</sup> Wṛenčigal g'iy. 6. Wṛenčig'al iw eri yāl'i Wā, yāl'i Niš'ey, yāl'i Wṛenčiwā say pe

53 MS: X'āna

54 *fūr* e kiti

55 MS: Niš'ea

56 *var.*: grā-g'o-sta

57 *fūr* jēta oṛe

58 *var.*: išt'ridil'e-mili

ri jāt'a jāt'a Kalaš'a eš'ay bō-st'a. 7. tē eš'ay bō-st'a ri deš d'eša-ba nāt čer'ot-le. 8. Wřencig'aliw e kiti wās dājkowāj nāt müs'āp o'oy-le. 9. sa nāt müs'āpa-kan eri kiti onesal'a čükūr'o pi naštrañ'ey<sup>59</sup> čer'ot-le. 10. say p'e ri čükūr'a a-š'ay g'oy-a-mili<sup>60</sup> ri b'era bay n'āta di ut'āy tāj-ť'āyw diseř'ot-le. 11. e wās eri yāl'i Wā e am'ayter<sup>61</sup> nāt če-st'ā-kana e kiti kačk'i Nišeygr'āmiw-a-ba ānča-čil'a<sup>62</sup> got. 12. yāli Wā-ba nāt kaj'ū s'ay pe ri Wāy'ā-ba nāt alol-čā Kalaš'ūma-kan päyw o'oy-le. 13. tē Wā nāt čat tāj ater eri pālasta-st'a Wā-ba zag'o-s-kina a-nāt pe-āčey-st'a o'ot-le. 14. tē nāt čil'ā-mili ri e đeg'a kap'āoda onesal'a Wā a-nāt pe-āčey-st'a. 15. wātr ory'ay-le. Wā ye Niš'ey e am'ayter<sup>63</sup> nāt čer'ot-le. 16. yāli Šarmūr'ala-ba jū-s eri na p'e-kači bō garođi kačk'i ory'ay-le. 17. mūli tēy war'am ūst'ūma-mili t'oba w'asa-saņť'i-s-a-mili nāt čil'ā pe-kači-št'i ory'ay-le. 18. tē nāt čil'ā-kan eri sa đ'ega kap'āoda Wā Gad'āy nāmod'o-ba araš'ew eri maņik'a müsāy-št'i Šarmūr'ala-ba jū-s-a ont'iy. 19. say pe Šarmūr'ala-ba jū-s-a t'o-řa pař'ak ka šō kaš'ey. 20. t'oba was'a-saņť'i-s-a-kan kamatr'iy: "yi đ'ega kap'āod'a Wā-řa ū pař'ak böy. yō mač damal'em." 21. t'oba w'asa-saņť'i-s kamatr'iy: "amilik, yi da a-ť'eyw asa nođ'a oy bať'ū-st'a oy. y'ō-řa kiš ka tu pař'ak böy?" 22. Šarmūr'ala-ba jū-s kamatr'iy: "uma ač'ē ber ka tu yi đ'ega Wā ont'oy ta t'uba ač'ē ber-el'ay. 23. 'uma yenist'a p'ālasta pālasta Kalaš'a-kōř ut'āy y'ō-řa zō kusk'ey. 24. aņ'a yā mreľ'em yā y'oma išt'ri bil'em." 25. say pe Šarmūr'ala-ba jū-s-a t'oba w'asa-saņť'i-s Gad'āya-řa šač'iy ta "t'u-řa Niš'ey yāl'i Šarmūr'ala-ba jū-s-a šač'iam. 26. 't'u-řa pař'ak ka at'er wū-čin'i mar'esam'čay. tu-mili muk'i Wāg'ala-řa es'ay." 27. Gad'āy kamatr'ey<sup>64</sup>: "ima a-ť'ew asa no. ōl'a Niš'ey Šarmūr'al nāmod'o-ba j'ō-s-a 'o-kaři bōřala nom. ima e pur am'ā no. čat'ā šar wasē not. kan'at kaři ōla man'aša-ba j'ō-s-a e đ'ega manaš očā?" 28. s'ay pe Šarmūr'ala-ba jū-s Gad'āya-kan gay kamatr'iy: "muš'a oš ta ū-řa<sup>65</sup> ūt'i, aņa t'uba

59 var.: naštrāř'ey

60 MS: goy-mili

61 fir amāy ater

62 ānča-čil'a: [ančičil'a]

63 fir amāy ater

64 Gad'āy spricht den Dialekt von Waigal. *Ins N. übersetzt*: 'uma a-ť'eyw asa noy. gaņ'i Niš'ey Šarmūr'al nāmod'o-ba j'ū-s-a o-ka b'āla nom. 'uma e pur am'ā noy. čat'ā šar osē not. kenīņ ka gaņ'i man'aša-ba j'ū-s-a e đ'ega manaš o-čil'ay?

65 var.: uņa

ištr'i bis'am yā mrel'em." 29. Gad'āy kamātr'ey: "uma e pur mač'al di noy. tū 'uma ištr'i bis'aš ta aṅ'a di tu o-c'am."

30. Gad'āy Niš'ey Šarmūr'ala-ba jū-s-'a Wāgal pā-gr'ā-goy. 31. p'ā-gay e pol đugur'a ka seter nišin'ot. 32. Gad'āy K'ama-ba pašp'ā goy. 33. ištr'i-s eri k'oma gā kač'i an'āyw tin'iy. 34. k'oma tol āwer'aw ka kaṭ'et. 35. na-ṭ'āw lāw ater-gr'e āy. 36. lāw wīčē'āw na-ṭ'āw gā oš'et. 37. Šarmūr'ala-ba jū-s a-sā tol gay esay-št'ia-kana dūwiš'i Paī g'ā-mili dūš'et. 38. Paī dūš'et-a-mili Šarmūr'ala-ba jū-s "mūsā ū man'aš a-m'ūk-āt. yē b'era man'aša mūs'āw čat'ā šar gā weškās'am ša ne?" bat'iy. 39. nūstar'a Paī eri 'etūra man'aš oṭ'ot-le. 40. Šarmūr'ala-ba jū-s tē P'āia-ṛa kamatr'iy "aṅ'a meš'i di m'uša di om, say p'e ri dū meš'i om." 41. Paī kamātr'et: "k'eniṅ ka dū meš'i oš ta keniṅ ka e muš'a e meš'i oš?" 42. Šarmūr'ala-ba jū-s kamātr'iy: "aṅ'a e muš'a e meš'i yā dū meš'i oṭ'iam ta y'emti w'āma gā ū pal'ow?" 43. Paī kamātr'et: "ač'ē ṭup'āw prasam'iš. 44. dap'ai ām'e yi tū kamātr'iaš ta nām gar'e!" 45. Šarmūr'ala-ba jū-s kamātr'iy: "ūa-kan wa-pe-skow. 46. ū we-kač'ow, ū e meš'i ye e muš'a yā dū meš'i wīč'ow ta ne." 47. Šarmūr'ala-ba jū-s jay nāṭ-kar'i oṭ'ay-le. 48. jaštik ka n'āta-kan war-ber-pel'iṅi kaṅasery'ay-le. 49. s'ay pe P'āia w'e-kač'aw e wāj nāṭ ka āš apaw'āt-a-mili dewāt-paṭ'iga sir'āw dru maṭ'i patap'āč pa<sup>66</sup> w'ōrāw, dewāt-paṭ'iga paṭ'e-ba sāt ka, ṭip'i dru dū araše pa wā-taṭ'i alik'ir pa wu-kač'aw dā pr'ū-sta kar'āw P'āia-kan kamatr'iy: "muš'a om ta ne?" 50. Paī kamātr'et: "āya, muš'a oṭ'iaš. muš'ā sam dā oṭ'oy t'uba." 51. say pe ri a-nāṭ war-aṅ'ayay. say pe kamātr'iy: "nar'em we-kač'ow, dū meš'i om ta ne?" 52. Šarmūr'ala-ba jū-s-a mūk p'āci čad'ar-kār apr'ast ka wūpātīla wṛāt. 53. say pe ri pat'a-karak patap'āč-a-ba čad'ar-kār apr'ast ka-k'a wṛāt. 54. Paī nar'em ošim'a b'era bay p'e-got. 55. s'emti gā Gad'āya-ba štr'i-s-a mūs'āw wešk'āt. 56. Paī tē gā Šarmūr'ala-ba jū-s-a pray t'o-ṛa oč'ū mela mel'a ka t'ema pōt dam'om got. 57. Šarmūr'ala-ba jū-s sabij'ak semti gā jar'i ber-'e Wāgal 'eay. 58. Gad'āy Kamd'eši ber-'āy. 59. oč'ū gā oš'ē grāy. 60. na-ṭ'āw gā ri ištr'i-s-a P'ayā-kana<sup>67</sup> kiti ri kač'ū oš'i eš'ay kō-st'a m'ača-s wṛāt. 61. m'ača-s grā-st'a gā oš'ē di sa meš'e eš'ay kō-st'a di eṅkaṭ'āt. 62. tē ištri-m'ača am'ā oṭ'āy, tol-gol oš'et. 63. Niš'ey Šarmūr'al Kalaš'ā-ba gaṅ'i man'aš kaṭakē puṭ'āla man'aš Kalaš'ā-ṛa čāg'ar šačāl'a man'aš "Gad'āya ri na wūč'ām" bat'i t'oba wiš-drō k'āṅa 'o-ka W'āgala-ṛa war-aṅ'ey. 64. Gad'āy Niš'ey Šarmūr'ala-ṛa wideseṛ'oy-le. 65. amā'iter niš'i wāj wi Šarmūr'ala-ṛa al'ol pray wāj-al'ol če-st'ā-kana Šarmūr'al a-d'oriw ütīn'oy. 66. Šarmūr'al kāṅ a-dost ka "Gad'āya maṅ a-ṭ'čyw ar'ālam" ka j'ia

66 patap'āč pa, var.: patap'āci

67 var.: P'ayā-kanaī. Zuerst notiert: P'āia-kana

tař'i at'er-kač'ey. 67. t'o-řa prat'o al'ol a-k'ār goy. 68. sa al'ol eri e dü gaň'aũ äli oy<sup>68</sup>:

jüt wař'iša toša widy'āsam, Nišey Šarmūral toša widyāsam;  
 pāji wař'iša toša widy'āsam, Nišey Šarmūral toša widyāsam;  
 čam'ās-jipod'a wař'iša toša widy'āsam, Nišey Šarmūral toša widyāsam;  
 Sampi-šey-činal'a wař'iša toša widy'āsam, Nišey Šarmūral toša widyāsam.

69. say pe ri "uz'ag wāt'īgi t'u-řa traň'a šař gagř'č dat'āw a-mük-el'am" kamātr'ey.  
 70. äli meľ'a di pat'āri gaň'a al'ola-ba oy. 71. Šarmūr'al toba e pol kāņa beram p'āci dor-pač'ā-kan taňtal'āw ber-'e Nišeygrām āy. 72. Gad'āy pr'oši goy. 73. w'ŭči išt'ri-s-a t'āti-s-a-ba wiš-kāň t'oba dor-pač'ā-kan taňtalā-st'a niňat'oy. 74. Gad'āy ye išt'ri-s öčü widin'ot.

75. Gad'āya štri-s Nišeygr'āma-řa ber-šač'iy. 76. "patap'āci ri Kalaš'a čār ka ber-el'am" kamatr'ey. 77. tre wel ka Šarmūr'ala-ba jü-s am'ā 'eay. 78. yi-s tāti-s-kina na at'er-lasāset-st'a<sup>69</sup> bal ka ater-g'iy. 79. tāt'i-s-a-kana "sa đ'ega Wā el'oy<sup>70</sup>" kamatr'iy. 80. w'ŭči Baruš wā grōš aňtal'a gā os'ē wā šay kar'āt. 81. yč gā os'ē ri sa Gad'āy nāmod'a W'ā-ba oř'ot-le. 82. yāl'i Niš'ey meš'i moš'a ye křakř'ā bay amāl'ayw üt'in'ot. 83. Šarmūr'ala-ba jü-s "sa đ'ega Wā til'ay" kamatr'iy. 84. šařm'al Šarmūr'ala kiti gaňat'āw oš'i t'oba s'āla-kan ater kōt, kiti ri j'ü-s-a-řa ye zam'ā-s-a-řa šij'āra ka prat'ot. 85. zam'ā-s-a wāy am'ā grāy. 86. zam'ā-s-a-řa niš'ā tey. 87. Gad'āya niš'i poř'ay. 88. s'ay pe jāt'a niš'ā prat'oy. 89. to di pořāse-st'ā-kan štr'i-s-a ač'ē püt'ük kōy. 90. say pe pš'ūra-s-a pōč grōš tre traň'a mar'ať kōt. 91. e pol gr'ōša-ba čām uň'i zam'ā-s "m'ara" ka prat'oy. 92. Gad'āya gr'ila čām dü řay pe dam'i truk'ay. 93. Niš'ey beř'a bōt. 94. Gad'āy kamātr'ey: "bal'č-ba i čām leprast'ok wař'o."<sup>71</sup> 95. say pe Niš'ey Wā eš'ay bö-st'ā šaňjiw'ek ka Šarmūr'ala jü-s Gad'āya-řa išt'ri prū křeyay. 96. Gad'āy Nišeygr'āmiw 'oy-al<sup>72</sup> w'āsow wāj-d'ap tāy Šarmūral-am'ā nāt kōy-le. 97. Gad'āy Wāgal w'ar-goy. 98. dü tre jan Wā štrāar'i ber-'āt. 99. Šarmūr'ala jü-s tr'e-wiši pād'i gum čat'ā-wiši kač, dü-wiše d'oši paš'i

68 *Übersetzung in die Sprache von Nisheygram:*

jüt oř'eš, t'u-řa widesam, Nišey Šarmūral, t'u-řa widesam;  
 pāji oř'eš, ...;  
 čam'ās-jipod'a oř'eš, ...;  
 Sampi-šay-činal'a oř'eš, ...

69 [laseset-st'a]

70 *für* ela oy

71 in der Sprache von Nisheygram: *bal'č-ba ali čām leparast'a ořoy*

72 *var.:* oř'e-al

tre-wiši am'uš ūr'e-mili štri prat'iy. 100. Gad'āya ye Šarmūr'ala-ba j'ū-s-a jaštik štrimāčb'ār kōy. 101. Šarmūr'al eri Gad'āya-ṛa kamātr'ey: "tū 'uma zam'ā 'oš ta čow j'āū ṭāyw 'uma sāt ka čow j'āwa, jūt j'āū ṭāyw 'uma sāt ka jūt j'āwa, Awg'an j'āū ṭāyw 'uma sāt ka Awg'an j'āwa, m'ela čū ṭāyw 'uma sāt ka koš-jip plinjā ti ka mela ča" 102. Gad'āy ri Šarmūr'ala-ba sāt ka čū na čū kō ka Kalas'ā-ṛa nām ut'āy mřōy. 103. uz'ag Wāgal waram-d'ešiw gaṇi am'ā sa yāl'e-ba oy.

#### (14) Grōšḍulis Entführung

1. Šarmūr'al Niš'eya-ba<sup>73</sup> pālasta-st'a man'aš oṛ'oy-le. 2. t'oba jū-s-kin'a ri gaṇod'i kačk'i oṛ'ot-le. 3. 'eog da Wā Gad'āy nāmod'og az'ar tul'i o-kř'eyay. 4. eog jū-s eri gir'i wā-pā-laseg ka išt'ri kaš'āw eog Kanmin-darč-kōř o-kř'eyay. 5. t'oba išt'ri-kaš'āg Šō-mili wā-pā-las'eg<sup>74</sup> mel'a āniṇ oy. 6. Šarmūr'al nāmod'o eog t'oba jū-s Grōšḍul'i nāmod'i Šō-ṛa bat'i kř'eyay. 7. say pe ri Šār'ug nāmod'a Kanmin-darč-kōř sa meši-k'ōř-ṛa pař'ak ka "išt'ri čam" ka karak'ey. 8. sa Grōšḍul'i nāmod'i giri t'o-ṛa pařakod'i oṛ'ay-le. 9. tē ri Nišeygr'āmiw oṛ'at-i ḍuš'eg ḍuš'eg ka ost'eg niš'eg šijařb'ār čeř'ot-le. 10. kiti man'aš eri Grōšḍul'e-ṛa "Šār'uga muš'āsay" ka bütaseř'ot-le. 11. Šār'ug eri giri sa meš'ea-kanty'āw e buř'a dü buř'a biseř'oy-le. 12. seniṇ ka-ka ri Šār'uga sa meš'e-ṛa ye t'oba j'ita-ṛa al'ol prat'oy. sa al'ol eri āli oy<sup>75</sup>:

13. ima ač'č kane, azar tulū widin'om.

14. māl ač'č kan'e, gir'ā ūr'e kin'āti čam?

15. nar go dabil'e-ṛa di buř'o dü tre z'eam,

16. dü pol tan'āmana šar'i milāw pramašt na barim.

17. yi ri t'ema al'ol oy. 18. t'ema mel'a āniṇ ka-ka böy: 19. Grōšḍul'i Šō-ṛa išt'ri prat'iy. 20. yāli Niš'ey meši moš'ay bārew'i pu-got, Šār'ug eri giri tē-mili pu-goy. 21. p'u-gay ri "kāy ost'āw wu-el'am, kāy ri e tük mel'a pruř'āw wu-el'am?" ka pu-g'oy. 22. yenist'a mel'ā-kan eri Šār'uga Grōšḍul'e-ba wasa-saṇ'i-s-a-kan āniṇ ka-ka mel'a pruřāyay<sup>76</sup>: 23. "bernes'eg-al ka sã pāci pu-tarū bö-al ka 'uma e gaṇ'a mela

73 für Nišeyā-ba

74 für wā-pā-las'ega-ba

75 Übersetzt in die Sprache von Nisheygram:

13. uma ač'č kan'ey, azar tul'ū-ṛa [MS: tul'ūa] widin'om.

14. 'uma m'āla-ba ač'č kan'ey, gir'a ūr'e kiyi čil'am?

15. nar go-st'a meši k'ōř-ṛa [MS: k'ōřa] di buř'o dü tre niṇ'ām,

16. dü pol tanaman'ā-ba jit eṇkatāy-st'o pramašt [var.: pramašti] na bām.

76 var.: šač'ey



t'ua-kan el'ay. 24. t'o-ṛa ri kār pu'āw ti. 25. aŋ'a jent'om<sup>77</sup> ta ri t'uba mük ye jīt wřē ūa-kanty'āw nal'i koy pu di oš ta ḍaŋal'am." 26. say pe ri bārew'i pu-go-st'a Š'ōa yoš-nāḷ ka wāliw'et. 27. yāli Niš'ey bārew'i pu-g'o-st'a wu-'āt. 28. Grōšḍul'i Šār'uga nar ka a-dil'u ač'ē tāy wās'ow wřū tiscry'ay-le.

29. e was zē Šār'uga<sup>78</sup> Grōšḍul'e a-nar tar'i gar'aš-wātr kōy. 30. wātr eri niš'i na b'enji wātar'ow ka pu-gay Š'emī goy. 31. gay Š'emī gay a-jāl'āyw os'ey. 32. wřūci ri gar'ašarow giri zimd'ā-kan pe-pā we-pā pray āz'a kōy. 33. āz'ay ri niš'i di ūt'i di na boy. 34. wū-gay Grōšḍul'i išt'ri prat'i<sup>79</sup> am'ā goy. 35. a-dor šayw ūtin'oy, a-dor koyw eri tūn ḥaçal'a ḥaḥak'a cū padrigej-st'a. 36. Grōšḍul'i ri k'āri p'āci ber'am ūst'ūma-mili nišini-št'i, m'ača-s eri mūli t'ēa-kan war'am ūst'um pa nišino-st'a wāj wese-st'a. 37. išt'ri-s-a-ṛa kamātr'ey: "āmtyog gaḍ'uga-kan āw gre, pyal'am." 38. Grōšḍul'i a-tēy kūs'īay, gagrē ḍak'āy pe ulumāy-st'a e po pe-pā-t'ey-a-mili oy wū ka. 39. Šār'uga-ba zō deḷ böy. 40. ačē ber-'āy, t'oba j'ita dam'i na boy. 41. seniŋi a-d'oriv-a-ṛa wō-āč'ey. 42. ater-gay Grōšḍul'e dū par nuk'ay pa jī pray kačant pu dost ar'āw ber-e a-māl'a ḍaŋ'āyay. 43. cū di mudr'āy, ḥā na kaš'i boy. 44. mača-s eri t'oba kāŋ ye ištār'o-ka taref'e-mili ber-ānč'ey. 45. Šār'ug eri say pe meše u'āy muk'i deš šayw e muč-jāl'ā-kan 'o-gay sayw jāla-p'oṭ yū kiti was-āl tin'oy. 46. yāli Šō ri Grōšḍul'e-ba mač'a-s-a pūk'āy-a-mili ber-anč'ent. 47. wū-gay sōw kaš'āy. 48. Šār'uga dam'i na bot. 49. karak'ūa-kan kasar'et. 50. Šār'ug wu-'e Nišeygr'ām āy. 51. say pe ber-nest'ot<sup>80</sup>. 52. a-t'oliw Šār'uga-kan e meš'i ḍūš'īay. 53. t'oa-kan eri Šār'ug kamatr'ey ta "Grōšḍul'e-ṛa yi-s matr'āgi o'ī." 54. yi mel'a ri Šār'uga-ba ye Grōšḍul'e-ba cūn mel'a o'oy-le. 55. "yi gaŋ'a mel'a ḍaŋ'āy-a-mili sa t'ola-kan e!" ka-ka Šār'ug Grōšḍul'ea-kan matre-st'a o'oy-le. 56. sa Šār'uga-kan ḍūš'i meš'i Šār'uga-ba mel'o Grōšḍul'ea-kan matr'īay. 57. Grōšḍul'i ri gay tē mel'a kō tāw-ṛa g'īay. 58. say pe ri Šār'uga-kan ḍūš'īay. Šār'ug to ost'āw wu-'āy. 59. wu-'e ri pōč wel gar-amā-n'aš bay e w'asa a-ḍā e w'asa a-gol ti na da Šō-mili saraz'ey na ri Šō dam'i bot. 60. Grōšḍul'e e nen'iŋ böy. 61. Šō ri karan-t'āwa-kanty'āw wa-pu-č'āl čer'ot-le. 62. e was eri čičil'a tan'a Grōšḍul'e am'iliw nišāy-st'ā-kana mač'a-s eri war'am kač'āyw nišino-st'ā-kana Šō ater-anč'ēt. 63. t'oba am'ā-kan eri dū tāyw war ka dāw te-st'a o'oy-le. 64. Šō ater-āč'ēt-a-mili Šār'ug da p'reyst gaŋj'āy pa wū-āč'ey. wū bül-pa ber-anč'ey. 65. pe-gay uč'āy pe pā-gay gar'ā kōy. 66. sa gar'ā ri

77 *fir* jenta om

78 *MS*: Šār'ug

79 *var.*: prati-št'i

80 *zu* -nes-

en'iña-kanty'āw ta "Gröşdul'e ye ĵ'ü-s-a am'äyter dam'i na ĵāl'at" ka, "ü ĵā'ü-ŗa wä-  
 āçāl'at" ka. 67. Gröşdul'e ri tāp nen'iņ a-toç ka ĵü-s çüçü ās-kar'āw ĵ'ita-mili we-  
 taņ'āw, çā na kaşaw'āņi üst'üma patap'āci dāw-çakar'ā-kan međ'a bay ütin'iy. 68.  
 Šō cō a-d'oriv üt'i am'ā-kan ač'ē karak'āw ber-ançēt. 69. deş'ē damal'ā prat köy.  
 70. Šar'ug eri a-dā las'ey. 71. say pe ri Šō eniņ kamatr'et: "e-nay<sup>81</sup>, tāti-w naş'ayo  
 tu Šar'ug nāmod'o-ba! 72. nar'em be t'uba aņtal'a gir'a ür'e wrāw ām'e!" 73. Šar'uga  
 Gröşdul'e-ŗa az'ar tul'ey. 74. Niş'eya düwrēbār köy. 75. Gröşdul'i Šar'uga-ba iştir'i  
 b'iy.

76. Gröşdul'e-ba ĵü-s eri Tera-dar'ē Müld'eşa-ŗa prat'iy. 77. t'oba ĵü-s eri  
 Šarmalik'i Kusog-dar'ē Nişeygr'āmiw-a-ŗa prat'iy. 78. t'oba ĵü-s eri Đamde-dar'ēa-  
 ŗa prat'iy. sa ri 'uma yey oy.

### (15) *Weideneid*

1. nüstar'a Kalaş'ā-ba mel'a mel'a kō-st'ā-mili eog eri tē-mili āli mel'a di ĵašt'ig a-  
 k'ār datū-st'oy. 2. e par Ĵāmām'işa Niş'ey-ŗa çāg'ar şaç'ey. 3. Niş'ey ri Yoş-krün pa  
 p'u-tari Ĵām'āç got. 4. Yoş-k'üni pu-tari war-kac'i ĵašt'ig şāl şarım'ala-ŗa çoroda-st'a  
 oŗ'oy-le. 5. sa t'āwa-ŗa ri Kum'ar çer'ot-le. 6. Kum'ar şāl çarū t'āwa-m'ili ri yāli  
 Saņk'i-dar'ē-ba oŗ'oy-le. 7. eog Buŗ'a-dar'ē er'ā man'aş Ĵāmām'işa yī çāg'ar şaçey-  
 st'a-ŗa war-disat-st'ā-kana sa ĵašt'ig şāl-tāwa wrē ač'ē ber-'āy. 8. sa Buŗ'a-dar'ē ri  
 küşül'a man'aş oŗ'oy-le. 9. nüstar'a Kalaş'ā-ba ri koma kāy kaŗ'ü ka got ta tre-wiši  
 mal ar'i praseŗ ot-le. t'o-ŗa ri išt'ē<sup>82</sup> çer'ot-le. 10. sa Buŗ'a-dar'ē "āli Kumar golb'āra  
 weşkāl'am" ka bin'ey. 11. say p'e ri war-gay Ĵām'āç got. 12. al'uyw eri sa Buŗ'a-  
 dar'ē "er'ā man'aş oş" ka gaņ'i-wrē waŗek prat'oy. 13. sa waŗek eri na çaç'eņi "a-  
 d'eşa-ŗa 'o-ka ber-el'am" batey-st'a. 14. tē war-go-st'a er'ā man'aşa-kan eri and'ā  
 şāl-kaw'āy pa p'ārāw ber-e'üa-kantyāw o-kō-st'a. 15. say pe ri sa Buŗ'a-dar'ē t'o-  
 maŗa waŗeg çün'āw sa Saņk'i-dar'ē pāy sa Kumar şālud'oga-ba şāl-kaw'āy pa tey.  
 16. say pe ri Nişeygr'ām p'āci ber-'āt. 17. a-p'untiw eri tē çāgar-şaç'ega-mili war-go  
 Niş'eya-kana sa er'ā Buŗ'a-dar'ē kamatr'ey: 18. "wo yāli Niş'eyay, 'ü-maŗa waŗeg  
 püs böy. 19. t'antani şāl-kaw'ā āça cow! 20. k'oma şāl-kaw'ā-kan waŗek ber şay  
 köy ta e pol waŗeka-ba tre-wiši ištē yāl'om<sup>83</sup>." 21. sabij'ag Niş'ey kamatr'et: "ām'i  
 t'antani maŗa and'ā 'o-ka na b'āmiş! 22. t'u-maŗo kiş ka o-ç'il'amış? 23. 'o-ça, peş'a!"  
 24. er'ā Buŗ'a-dar'ē şāl-kaw'ā āç'a kaŗ'ām goy. 25. Saņk'i-dar'ē-k'ör-ba şāl-kaw'āy

81 var.: 'e-tnay

82 var.: štē

83 *für* yāla om

pa t'o-maṭa waṛ'eka wā ṣay kōy. 26. t'o-maṭa waṛ'eka 'o-ka āniṅ kamātr'ey: "wo Niš'ēyay, āli man'aṣa 'ū-maṭa waṛ'ek kaṭ'ū kōṛ'oy." 27. deš'i ri b'eṛa bōt: "yi man'aṣ yānist'a da noṛ'e! e, kaṭ'ū k'ōala!" 28. say pe er'ā Buṛ'a-dar'ē dūwṛēb'ār ka tre-wiš'i ištē Saṅki-dar'ē-kōṛ wṛōy. 29. sa Saṅki-dar'ē-kōṛ ri "ū na o-k'ōre, Mügüld'ara-kan pu-disam" kamātr'ey. 30. dūwṛē eṣay bō-st'a kamātr'et: "tū çif'a oṛ'eš ta waṛ'ek t'uba šāl-kaw'āy pa na wāl'oṛe." 31. say pe Saṅki-dar'ē-kōṛ kiš ka-ka na boy. tr'e-wiši m'ala-ba sār'i pāy Kumar sa er'ā Buṛ'a-dar'ē batey-st'a prat'oy. 32. s'āniṅ ka-ka ri Kum'ar dā-ṭāw Saṅk'i-dar'ē-ba oṛe-st'a Buṛ'a-dar'ēa-kan go-st'-oy.

33. ū āli mel'a pōw Jāmāç war-dis'am-a-mili e Buṛ'a-dar'ē dūṣṭō ri Šaṅ nāmod'a yoṣ-kṛūn a-s'āliw a-šāl oy-st'o-ba 'āši a-kār goy. 34. at'uyw eri Buṛ'a-dar'ē di Saṅk'i-dar'ē di 'ewi palā'y oṛ'ot. 35. Š'aṅa ri yē mel'a mel'a wā-taṛ'ey. 36. say pe ri 'ū-ṛa e ṣaṛ wasūr'e "mar'aṭ çam" ka grāy. 37. aṅa ri at'uyw watr ti bāla-st'a noṛ'em. 38. say pe wasūr'e las'āw e pol kil'ā çin'ey.

### (16) *Das Sprichwort von Melakan*

1. Melak'an nāmod'a Kusog-dar'ē Nišeygr'āmiw-a-ba e man'aṣ oṛ'e. 2. gaṅ'i kud'āy to ṣiṅ'ar ç'ayo. 3. sa be t'oba ones'awa-kan "wātr'igi kō çil'am, wātr'igi jāšt'ig kač'e štri çil'am, wātr'igi aṅṭal'a tāl'am" çil'a. 4. sem't'i yi oy ri dūṣṭō böy. 5. dūṣṭōb'āra-mili ri kiš ka-k'a na boy. 6. gā osē las'et, j'ita-ba kāt dar'ey, p'eyw w'eyw aṅç'i na bāla böy, nod'a böy, 'āme ri kūsül'a man'aṣ oṛ'e. 7. sa yāl'i lūt eṣ'ay bō-st'ā-ṛa<sup>84</sup> nišela am'ā go ṭāw āli gaṅa mel'o matrāseṛ'oy-le: "pot'om mā çow! potom çil'a Melak'an bis'at."

### (17) *Melabar*

1. e par e man'aṣ t'oba çikist'og pūtr'a-s-a-mili sūdū š'āla-kana oṛ'oy-le. 2. āz'ay ri tāt'i ūb'ç-ṛa dū pol bilik'i pāṛāseṛ'oy-le. 3. eog bilik'i da sa tāt'i-s-a-kanty'āw gaṅi-st'a e'og eri pūtr'a-s-a-kanty'āw çikist'og kō-st'a. 4. tē bilik'e dē āgi oy ri tōp Sāt'r'a dawaṛ a-d'oriw çun bay ater-kaç'et. 5. sa bilik'i çil'oga ri pam pe-las'āy. 6. āmti a-nar 'āy ta āmti t'oba a-nar ā-st'o āniṅ ka kamātr'ey: 7. "niš'i-tnay, Melab'ara, mā j'āwa āmn'e dawaṛ'i ā-st'ā! 8. niš'i-tnay, Melab'ara, āmn'e a-l'ay mā ar'aw! 9. niš'i-tnay, Melab'ara, tu Sāpi-ṣay 'oṣa na böy?" 10. tē daw'aṛ ā-st'a kāy tē "nūstar'a manaṣ-jāl'a Melab'ar at'iw proši go-st'-oy" bat'i n'ane ṅan bay muk'i got. 11. s'āniṅ ka-ka ri sa a-s'āliw tē dawaṛ'i ā-st'ā-kana sa Kalaṣ'a-kōṛ t'oba ye zāg'o-s-a-ba jīt çuṭ'āy.

84 var.: zag'o-s-a-ṛa

12. Melab'ar nāmod'a ri t'ēa-kan nüst Sāpi-şay-kröl'a o'oy-le. 13. sa Melab'ar sa bilik'i čil'oga-mili mela mela čay-st'a ri e tanaman'a o'oy-le. 14. tāt'i-s-a ri kap'ā awrā kar'āw at'uyw paş-ṭawā-st'a o'oy-le. 15. ū āli pren'j ig Müld'ešiw 'uma mel Abdul Māt nāmod'ā-kan a-kār go-st'a oy.

## Feldbau und Viehzucht

### (18) Über Weinbau

1. lāwp'oka-kan dras-letr bis'ay. 2. malawr'ē "čaw'a o-č'ow, čaw'a o-č'ow" ka e jan bar'e<sup>85</sup> yā šūwal'a Diṅast'ūna-ba a-ş'ayw-a-ṛa şaç'āt. 3. sa ri gar'ā čay. 4. gar'ā ri āniṅ ka čat: "o deş'ēay, a-kār dat'ow, malawr'ē 'čaw'a o-č'ow' čat. 5. kāy pa ta čaw'a o-ka tantan'i dr'āsa letr'ala diw!" 6. say pe ri sa awr'up eri deş'i tantan'i čaw'a 'o-ka meş'i moş'ay tani jala k'owa-ṛa dras letrala diş'at. 7. moş'a čaw'a o-ka dras-jał'ā-kan o-dis'at. 8. dr'āsa letr'i čaw'ā-kan dat'i čaw'a par b'öy-a-mili ri jał'a koy pu til'i meş'ē-ṛa ač'āka wü-kar'āsat. 9. sa čaw'a ri ūtrigi graṅte-st'a e kār pe da a-jał'āyw oy-sta m'oşa dam'āy. 10. meş'i ri čaw'ā-kana dr'āsa kaw'ā-kan mükülāsat. 11. meş'i ri čaw'ā-kan drās 'o-ka kaw'ā-kan dat'āt. 12. yen'iṅ ka-ka ri drās letr'i am'ā es'at. 13. dras letrū w'asa-ṛa ri "čaw'a o-č'ū" čat. 14. kāy dras nod'a böt ta ri<sup>86</sup> drasod'a man'aş nan'e pray amāweš'ā tayş'aya pras'at. 15. ar'i bö-st'o ri šüt dat'āt. 16. kiti man'aş ri čükür'a di dat'āt. 17. čükür'a č'ūa-ṛa ri pake-st'a dr'āsa b'eli kir'āw t'āsat. 18. y'ūa-ṛa ri dr'āsa bel čat. 19. sa čükür'a čū dr'āsa ri čükūra čū kumr'ā-kan dat'āt. 20. dü kür eri aşañ'āy pe wüy jay ka sab'una-mili pal'i say p'e ri drasa şūrūa-ṛa pe-āč'āsat. 21. sa kumr'ā-ba ri e pol drigala-st'a nāş tis'ay. 22. say p'e ri sa dras şūr'ey-a-mili dr'āsa-ba mur'a da n'āşa-kan b'er-e wösay; naş koy pu ri e bāṅ te-st'a tis'ay. 23. sa bāṅ mur'o-mili par böy-a-mili ri<sup>87</sup> nüstar'a manaş da čükür'a bāṅ yā kalas'ia-kan dat'i lip'i o-tāseř'ot-le. 24. nari di zař kāy čükür'a na čat. 25. nane jan čil'a ri sa bāṅ par böy-a-mili<sup>88</sup> o-ka karw'at pa dat'i lip'i tre mās o-t'āsat. 26. sa mur'a ri say pā plin'āy. 27. plin'ey-a-mili ri say pā şiş'i čay. 28. seniṅ ka-ka ri "čükür'a böy" ka to niṅ'āt. 29. sa kumr'ā-ba n'āşa-kan eri čükür'a prus'ūa-kantyāw čim'o-ba par'ena prū-st'a tās'at. 30. t'oa-kan eri mur'a da ber-disay. 31. karṅ'a ri jāta g'aṭa-mili dar'āy. 32. sa dare-st'o ri jāta dr'āsa-mili p'e-sanāw šüt dat'āt. 33. sa

85 MS: e jan bar'i

86 böt ta ri *für* MS böt eri

87 böy-a-mili ri *für* MS bö mileri

88 MS bö-mili

nüst'ag mur'a "karw'āta-kan datāmiš" kō-st'o-ba ri dro wū-gay a-k'ow dis'ay. 34. sa čükür'o da oy pe py'āt, dro ri a-k'oyw dar'āy, to ri tanaman'a ki ri jāta lūt čat'āt. 35. š'ūta di čükür'a dat'e ti čat. 36. ānti oy ta š'ūta-ṛa dat'e mur'o šiš'i k'ōy-a-mili t'oa-kan āw pār'āsat. 37. sa ri čačaka-st'a šūt bis'ay. 38. to ri k'āya-mili p'e-sanāw šūt-kāy ka ki and'ā-mili lāt ka ki ri 'āwa-mili b'ota-mili yāt. 39. nari man'aš kāy čükür'a čat-sta tre wel čat'ā w'ela-ṛa čükür'o na ut'āsat. 40. nūstar'a Kalaš'a ri tre čat'ā w'ela-ṛa čükür'o pṛō darāseṛ'ot-le ki ri čükür'a č'ūa-mili mač'i pe-sanāseṛ'ot-le, t'o-ṛa ri mači-pṛā čeṛ'ot-le.

### (19) *Die Vorsäerin*<sup>89</sup>

1. berčāl-m'āsa-mili čoṭ-sār bis'ay. 2. čoṭ-sār č'ūa-mili kō di nüst was čoṭ dat'ey ta kiš noy. 3. čoṭ-sār p'e ri bi-dot es'ay. 4. bi-d'ota-mili ri e jan meš'i nūstar'i 'o-gay a-tol gay bi dat'āy. 5. say pe ri sabiḡ'ag Niš'ey štri bi o-č'at. 6. tantan'i a-tol gay bi dat'āt. 7. Nišeyḡ'āmiw "nüst was bi o-čil'i" Maydān'i gaṇ'ey oṛ'i. 8. nari di pāy Šargār'i bi o-č'ay. 9. nüst was bi očil'e-ṛa ri meš'č tē d'osti "tū bi o-č'a" ka kamatr'āt. 10. sa ri nüst was bi o-č'ay. 11. sabiḡ'ag jāt'a meš'i ri čām niḡ'āt. 12. wṛ'uč'i ri bi 'o-ka kāy pa ta tantan'i a-tol dis'at. 13. sa bi o-čil'i meš'e bi dat'ey wel jaš'ig lāw čā, kaṅkar'ū, kūšū, kiš pa tük čükamuṭ'a jāy bōt ta da pot'om w'eli giri sa meš'e bi o-karaw'āsat. 14. n'e ta ri e jan jāt'a meš'e-ṛa "tū nüst bi dat'a" ka-ka matr'āt.

### (20) *Aus der Tätigkeit der malawīč im Jahreslauf*<sup>90</sup>

1. bernes'ega-mili Niš'eyā-ba düš'ō düš'ō Akan'āyw eš'ay bay e šaṛ gā maraṭ ka šār'ā t'āsat. 2. sa šār'ā ri eniṇa-kantyāw oy ta "kāy pa ta man'aš tantan'i gā os'č-mili pata-šač'i k'oma l'āwa na y'āṇi tantan'i a-šāl-am'ā dil'at" ka-ka. 3. say pe ri "čā kaṅkar'ū jāt'a čükamuṭ'a ot-st'a keniṇ ka-ka Kalaš'ā-ba šār'ā oy ta s'enij ka-ka pāk'āw tē šār'ā tāla man'aša-ba mel'o-mili kiwi pak'et was wṛāt'o" ka. 4. at'uy nüst kō čā kaṅkar'ū pač'ey ta nan'e pad'i gum ḡan čat. 5. tē ḡan čil'a man'aša ri malawīč nām oy. 6. malawīč ot-st'a kiš pa tük d'eša-ba šār'ā ḡan čū Berč'āl, Pāt'or, Idrinč'āl<sup>91</sup> t'ema d'osta-kan oy. 7. Berčal böy-a-mili nan'e šaṛ čč čul'a maraṭ ka bi o-č'at. 8. malawīč ri "berčāl čow!" ka gaṛ'ā čat. 9. say pe be e šaṛ gā osč d'eša-kan

89 *Informant: Abdul Jalil*

90 *Informant: Abdul Jalil*

91 *var.: Idrinč'āl*

tar'āt yā a-d'ešiw na ut'āsat. 10. k'oma gā os'ē wām'ē ont'ot ta ri malawrē e şar grōş yā e pol bāş-p'āy dan çat.

11. Berçal ber-gay ri wişe pōç was tis'at. sa ri Idrinjçāl oy. 12. kǎy<sup>92</sup> nüst war'āy ta ri e pol bāş-p'āy malawrē dan çat. 13. Berç'āla ye Idrinjç'āla-mili kǎy pa ta tantan'i zor çat. 14. say p'e ri bi o-k'ōy was p'e-ba ri wişe pōç was ka ri zor enkatā'ū bis'ay. 15. palā'y pōç was zor enkat'āw na mř'āñi y'ū-ŗa kil'ā çat. 16. pūç was eri Guruşt'e a-şāl dil'ē-ŗa palā'y kil'ā çat. 17. paťāri was eri Guruşt'e-was a-şāliw y'ū-ŗa kil'ā çat. 18. say pe ri Guruşt'e bis'ay. Guruşte ri tre w'asa-ŗa tis'ay. 19. sa āzay pe ri zor mřā'ū bis'ay. 20. nüst-zor çil'a ri mřa tawrē mar'i a-şāl dis'at. 21. say pe ri t'oba z'ora-kan lār'ū niş'esay. 22. nüst-zor wiş'i was ka-ka, to bas ka-k'a n'iwa wilāw gr'āwa karw'āta-kan dat'i wř'uçi ri a-şāl dis'at. 23. a-şāl gay ri çāl ka Pāt'or dis'at. 24. Pāt'oriw wiş'i was ti zor bas ka amā e n'iwa wilāw karw'āta-kan wū-dat'i wř'uçi ri giri gay a-şāl dis'at. 25. say pe ri a-s'ā-ŗa çāl çat.

26. say pe ri zər zorod'a da nüst zor çay, say pe ri t'oa-kani āmtyog apil'og z'oroda ri patap'āci zor çay, yeniñ kaťām dis'at. 27. kō pa tǎ-ŗa nüst zor kōy-a-mili ri sa sāt ka nüst zor çil'og giri pata-zor çay. 28. nüst-z'ora-ba sāt ka pata-z'ora-kan di anast dis'at.

29. pata-z'ora-kan anast g'ot-a-mili ri a-Uč'ā pil'āsat. 30. a-sā e ber-e tre mās ka-k'a a-Uč'ā pil'āsat. a-Uč'āyw eri doş was tis'at.

31. say pe paťāy ri tantani zor oy. 32. şaņta m'ala ri a-Pukom'a grā-dis'at. 33. a-Pukom'a ri sǎ pāci tar'ant tis'ay. 34. a-Pukom'a gr'ā-dū ri "mal or'os bil'at" ka-ka oy. a-Pukom'āyw eri wiş'i was tis'at. 35. zāy<sup>93</sup> osē gā ri a-Dras-koyw tis'at. 36. a-Dras-koyw zāy osē ye gā-mili giri wiş'i was tis'at. 37. say p'e ri gā da tantan'i a-gā-şāl gres'at, os'ē ri tantan'i a-zē-tan'a grā-dis'at. 38. g'ā-ŗa da t'antani a-gā-ş'āliw yus-kaťe dat'āt, os'ē-ŗa ri a-zē-tan'āyw muç wōr'āsat. 39. semti ka ri giri bernes'eg bis'ay. 40. malawrē-ba ri āli kō oy ta yē Pāt'or, Berçal, a-Dras-kow pilāū, a-Učā pilāū āça çat.

41. tē malawrē ot-st'a ri deşa-kan paçap'āci āça dis'at. 42. tema āça dū ri kaņkar'ū paçalā, cā paçalā, ün'i çaçalā, dras yālā āça çūa-kantyāw oy. 43. cā pak'et-a-mili tē malawrē Diñastün pa 'o-gay "wo, cā wřāy. tantani t'ola-kan gay cā çow! jāt'ā-ba a-t'ol gay cā mā çow!" çat. 44. kaņkar'ū-wřāw b'ōy-a-mili ri "wo, kaņkar'ū-wřāw böy" ka-ka gar'ā çat. 45. kō nüst aǰ'ā cā ye kaņkar'ū na wřāy cā kaņkar'ū paç'et ta e pol am'üş yā ri e padi gum dan çat. 46. yeniñ ka-ka dr'āsa di ün'ia di şinj'e di dan tās'at. 47. malawrē ri āça dis'at. 48. drās yāt-st'a kǎy ont'ot ta

92 MS: kǎ

93 var.: zāy-ş't'i

e şar gā dan çat. 49. ün'i çaç'āt-sta kăy ont'ot ta e pol am'uş dan çat. 50. dr'āsa-ŗa ye ūny'a-ŗa şinj'e-ŗa jāt'a t'ūka-ŗa giri Diŗast'ūn pa 'o-gay tē malawr'ē gar'ā çat. 51. sa gar'ā ri eniŗ ka-ka tis'ay: "o deş'ēay, dras-letr böy. kăy pa ta tantan'i çaw'a 'o-ka tantan'i a-jala kow diw! k'oma drās kō letr'ey ta am'ea-kana kiş noy. am'e gar'ā kōy çawa o-ē'ow, dras-letr böy" ka. 52. yeniŗ ka-ka ri ūny'a-ŗa "ün'i-çāl böy" ka gar'ā çat. 53. kăy pa ta gar'ā a-kār g'oy-a-mili ēē 'o-ka tantan'i a-jala kow dis'at. 54. say pe kiş pa tük ater'äy-a-mili "at'er sut'emis" çat.

### (21) Malawrēbār und der Streit um die Teilung von Nisheygram

1. malawr'ē bū Nişeygr'āma-kan nūstar'ā-ba çār am'e-ŗa darey-st'a oy. 2. Nişeygr'āmiw Paŗ'ül-dar'ē Ast'an-dar'ē yā ri atr'öm-çem'i bröm-çem'i oŗ at. 3. dü yē Paŗ'ül-dar'ē Ast'an-dar'ē-ba gol eri nūst da jay ka maŗe-st'a oŗ oy-le. 4. kō pa t'ā-kan tantan'i gol māl'üm tiseŗ oy-le. 5. n'ari di d'eşa-ba man'aş ẓar b'öt-a-ŗa Paŗ'ül-dar'ē-ba ye Ast'an-dar'ē-ba tol-gol mil'ā got. 6. ānti oy ta kăy pa t'a tantani tol-g'ola niŗ'āt. 7. tol-gol, mew'a, āw dat'ū, cā wřāū jāt'a tük d'eşa-ba jay-bed e t'iri ka dam'ūa-kanty'āw deşa-ba düş'ō düş'ō bernes'eg b'ūa-mili e şar gā mar'aŗ ka Akan'āyw eş'ay bay malawr'ē çat. 8. yi malawrēbār an'a niŗ'ām pe kiti bad'ēa-kan go-st'oy. 9. sa ri āniŗ ka ta e wel da d'eşa-ba şār'ā tā'ūa-kanty'āw deş'ē-ba wişe çat'āy man'aş malawrē kōt. 10. tē wişe çat'āy man'aşa jaşt'ig malawrēb'ār ka-ka na b'ot-a-ŗa say pe ri e par an'ala atr'öy yān'i Paŗ'ül-dar'ē e par an'ala bröy Ast'an-dar'ē tatre w'ela-ŗa prū kōt. 11. Paŗ'ül-dar'ē niŗām'iş ta tre maŗ'a ot: Nal'i-dar'ē, Dāmđ'e-dar'ē, Buŗ'a-dar'ē. 12. tre wel tre yē maŗā malawrēb'ār kōy. 13. tē jay-apal'a kō-st'a ri xud'āy niŗase'ala. 14. say pe ri Ast'an-dar'ēa-kan malawrēb'ār daŗey. 15. tē ri kiti da çik'i maŗ'a kiti ri gaŗ'i maŗ'a ot. 16. Ast'an-dar'ē-ba maŗ'a ri āmn'e ot: Kus'og-dar'ē, Kanm'in-dar'ē, Dürün'as-dar'ē, Sunar'at-dar'ē, Saŗk'i-dar'ē, Bŗam-dar'ē, Ut'a-dar'ē. 17. Saŗk'i-dar'ē, Kus'og-dar'ē, Bŗam-dar'ē da e maŗ'a bay malawrē bis'at. 18. Sunar'at-dar'ē b'eli<sup>94</sup>, Kanmin-dar'ē Dürün'as-dar'ē ri ewi malawrēb'ār çat.

19. tre wel malawrēb'āra-kan Ast'an-dar'ē kiş pa t'ūka-ba şār'ā dam'i na bot. 20. Kus'og-dar'ēa-kan kiti onesal'a malawrēb'āra 'o-ka gar'aşaraw w'ataraw deş'ē-ba kō t'ema araş'ayw<sup>95</sup> arāy-st'o ka-ka na b'enj' pr'oşi got. 21. yō di ut'ow a-dūd'üriw nāŗ müs'ap dāŗkow'āŗ tāy çitol-müş ka şār'ā ri aç'āw puy üçey wū tey. 22. cā na wřāt-i Niş'ey ştrē cā paç'et, kaŗkar'ū na wřāt-i ri kaŗkar'ū paç'et, çaw'a na o-

94 b'eli: var. tē d'osti

95 [araş'ew]

k'öy-i ri dräs wröt, ün'i na çäl'et-i ri kit'ê waç'uk köt, ün'i çäl'et. 23. ämn'e mel'a ri 'äniņa-kantyāw böt ta ðan bö-st'a malawř'ê ðan na köt. 24. malawř'ê deš'ê gaņ'i kö araš'ayw tawāt-st'o 'o-ka gay na bot. 25. seniņa-kanty'āw eri "d'eša-kan apal'a ater-es'ay" bat'et. 26. düšřö-düšřö-ba mel'a kār na tey. 27. kāy pa ta "kiš č'amišo" bat'et ta seniņ ka kö kōy. 28. yč malawř'ê-ba mel'ā ri d'eša-kan soč payd'ā kōy. 29. sa ri äniņ ka-ka ta öcū man'aš Akan'āyw eš'ay böt mela mel'a kōy. 30. 'eog kamatr'ey: "uma ün'i çāl'i got," eog kamatr'ey: "uma dräs letr'i got," eog jāt'og kamātr'ey: "uma t'ola-kan kaņkar'ü truk'āw got," jāt'a manaš eri kamātr'ey: "uma t'ola-kan čā war'i got." 31. jāt'a düšř'ö eš'ay bay "dešib'ār na bis'ay, jeņajeņ dū yā ri malawřēb'ār jay ka b'ayo!" kamatr'et. 32. ämn'e<sup>96</sup> mel'a ri pōw böy.

33. Kus'og-dar'ē mel'i "dū deš'i bū" ka tē d'osti ater-sut'i mela mel'a kōř'oy. 34. "dešib'āra-kan na omiš ām'i" kamatreř'ot. 35. malawřēb'āra na ka-ka b'eņi ri d'eša-ba čār tē ūj pa or'āřoy. 36. yi m'ela ri nu deš Kalaš'ūma-kan ðaņ'ey. 37. Kalaš'a kamatr'et: "dešib'āra-kan uzag-āl gaņ'i Mug'ul yāni Nišey be pāyw or'e. 38. n'ari tē jay Niš'ey 'ot-sta da a-dū taw got. 39. naryar'a ri apal'a opuř'et bat'āmiš." 40. eř'ey ri dū deš'i bay nišinoř'ot. 41. yi dū deš'i ri e kiti jaņ Kus'og-dar'ē-kōř karāř'ot. 42. yi mel'a ri Kalaš'ūma-kan di čad'ey. 43. dū deš'i böt ta ri na da malawřēb'ār bis'ay, na ri düwřēb'ār, na ri dešib'ār.

44. berčāl-m'āsa-kan ðaņ'emiš. 45. Akan'āyw giri eš'ay bū böy. 46. malawřēb'ār e mař'a prū böt. 47. seniņa-kantyāw eri giri Akan'āyw eš'ay bay e šař gā mar'ař ka deš'i düšřö eš'ay ka dešib'ār na karāl'a Akan'āy ber-tař'i ar'āt. 48. deš'ē düšřö düšř'ö dost aprast ka "giri e deš omiš, am'eba šār ā, dešibār, malawřēbār, kiš pa řük eog oy" ka-ka du'ā kōy. 49. Pař'ül-dar'ē di Ast'an-dar'ē di wa-pe-kač'eg kar'āt, tantan'i apal'a talük šay wü w'ü-kač'āt. 50. yi bernes'eg-m'āsa-mili eř'ey deš'ē eņkat'āw Pař'ül-dar'ē ye Ast'an-dar'ē mük-a-mük kar'āw t'ema jay-bed tal'ük šay wü wü-kač'āw deš'ē dū deš böt-st'a eņkat'āla ri aņa ye Es'ag 'omiš. 51. Ast'an-dar'ē bāš šař grōš deš'ē-ba čunā-st-or'ot. 52. jāt'a 'öcū apal'a ri Kus'og-dar'ē-ba or'oy. 53. dū ām'e ri 'eog Ast'an-dar'ē-ba, eog ri Pař'ül-dar'ē-ba 'omiš. 54. eř'ey malawřēbār am'e Pař'ül-dar'ēa-kan Buřa-dar'ē prat'ot. 55. ām'e eņiņ kōy ta "ater-sut'ūa-mili ri giri `wā kiš kōy kiš na kōy' ka Akan'āyw düšřö düšřö deš'ē eš'ay ka kūdāl'omiš. 56. keniņ ka tāti-guņuwā-kin'ā-ba čār or'e ta sa sāt ka wiše d'oši malawřē w'ataraw di gar'ašaraw di uz'ag pe p'ey kiš pa řük deša-ba jay b'eda 'āča čow! 57. ðan ot-st'ā jay ka ðan čow! 58. e t'iri pot'om onesal'ā-řa pōt juk'āw utaw'ow! 59. ðan ošey-stā ri kiti deši-māl bisat-st'o deši-mal čow, kiti wā malawř'ē-ba bisat-st'o ri w'āma čow!" 60. yenij ka-ka tre par dost aprast ka dübarab'ar wātr deš'i šijař'om "deša-ba šār ā taw'ā goy" ka kanēņ kanēņ ka am'ā got.



61. malawřě-ba n'üsta-ba äniñ čär oy ta c'ä-ba, kañkar'ö-ba, dr'äsa-ba, ün'ia-ba ðan eš'ay kō-s't'a tē d'osti mař'ät. 62. dr'äsa-ba ðan e šar gā oy. 63. to ri kǎy ðan bōt ta t'oa-kan e šar gā ðan ka k'omā bař'et ta mar'ař ka malawřě tē d'osti čač'ät. 64. c'ä-ba ye kañkar'ö-ba<sup>97</sup> nan'e p'adi gum yā šali-mā yā ri e padi mā oy. 65. to ri gay e am'ā bot ka-k'a malawřě tē d'osti yāt. 66. bernes'eg b'öy-a pař'äy d'eša-kan e šar čatākūrā na ut'äsat. 67. k'oma ont'ot ta ri e pol bās-p'äy yā e pol bot čü traw'äy ðan čat. 68. sa traw'äya ye bās-p'äya ri e jan tē malawřě üty'äsay. 69. äniñ ka-ka ta kǎy da sa bās-pāy o-čil'og malawřě tre os'ē pras'ay, yā ri malawřě 'e-ar waliw'äy. 70. malawřě-ba kō ri änist'a tis'ay: 71. tē malawřě wiše doš jan ot-s't'a dü řayw mař'ä dis'at. 72. e bad'i da wātr 'äça dil'a, e bad'i ri gar'aš 'äça dil'a. 73. tē dü bad'i ot-s't'a ri tre g'ola-kan tre řayw mař'ä dis'at, eog Mur'äy-gol, eog eri Pät-gol, eog eri Beram-gol. 74. yē gola-kan eri kiti jan tē dil'a. 75. tē jāt'a kōst'eg g'ola-kan mař'ä dyom čüw'ät. 76. tre was čat'ā was ka ri kō na wrā ti dübarabar wātr yā čü piš'ä mud'āw eš'ay bay Akan'äyw yā k'omā mela mela čat. 77. t'ema mela mel'ā-kan eri kiš tē onto-s't'ä kǎy ðan bō-s't'ä matr'ät. 78. tē malawřě-řa tani di na tani di e řak tis'ay. 79. tani sos zag'a ðan bō-st'ä<sup>98</sup> matr'ät. 80. kǎy na matr'et, sa na matr'ey mel'a jāt'a malawřě yā giri deš'ě-ba a-kār goy ta ri to deši m'ajiw šarm'āw malawřěb'āra-kan ber-tař'i ar'äsat. 81. 'āme ri "kǎy pa ta ðan bō-s't'a matrū tio" ka kor'än čat. 82. seniña-kantyāw malawřě-řa d'eša-ba meš'i moš'ay say pe ri ačē-āwod'a a-d'ešiw wides'at. 83. kǎy pōt'a-kan kǎy pol man'aš p'řok'i čüwey-s't'a böy ta dras-řal'ā-kan dras pak'i wā-kačey-sta böy ta dr'äsa yū na bāy. 84. 'äniñ ka-ka ta ar jala koy pu, ar ban koy pu "e jan malawřě čun bay we-kačey-s't'a til'ay" bař'ät. 85. malawřě ün'i gurgřey bis'at-a-mili ri äza-šayki na šarost'og bay a-wřik'äyw deš tar'anta-kan nišes'at. 86. tē ri a-tol a-gol a-šāl gay el'ä ün'a-dost kač'äsat. 87. äntyog k'oma ün'a lāt böy ta to a-nar dam'i "ðan bōš" ka am'ā las'äsat. 88. kǎy t'ola-kan čā yā kañkar'ü pačāt-s't'o-ba gun el'a böy ta malawřě gun-a-g'un ka ban koy pu čun bay pe-kač'ät. 89. yi malawřěb'āra-kan eri očü řük da malawřě-řa ater-disay. 90. a-d'ešiw ðan čat-sta da malawřě-mař'a tis'ay. 91. sǎ pāci ye šār pāci ðan čat-s't'a ri deši-mal tis'ay. 92. ämti oy ta watr di gar'aš di t'ēa-kan d'eša-ba kō a-mud'ayw ledey-s't'a tis'ay.

97 *lies*: kañkar'ö-ba ðan

98 *var.*: ðan bōt ka

## Feste, Ränge, Spiele und Volksbräuche

## (22) Das Hirtenfest gurušte

1. Berčāl b'öy-a-mili say pe pala'y eŋkat'ät. 2. pala'y eŋkat'et-a-mili ri pöč w'āsa-ba z'ora, kil'ā, niw, jāt'a jāt'a tük ka-k'a sa w'āsa-ŕa ta t'o-ŕa ri Gurušt'e čat eš'ay čat. 3. Gurušt'e a-šāl d'ūa-ba nām a-kār g'oy-a-mili Kalaš'ā-ba buŕ'ā-kan jašt'ig kušāl'i brö-dis'ay. 4. Kalaš'a ānist'a ŕiŋar'ät sa wās ta müsülm'ān axtar-wās kušāl'i čat. 5. a-d'ešiw til'ā-ba āniŋ čār oy ta ŕu kül pala'y böt ta sa am'ayter-a-ba kačk'i mā ka a-šāl dis'at. 6. kǎy am'ayter-a-ba meši-kör böt ta ri sa am'ayter-a-ŕa tē Gurušt'e a-šāl dil'i kačk'i am'ā-ŕa gay nan'e trawas-k'os mā čā čat. 7. sa amōod'i ri j'ū-s-a-ba sār'iyi e trawask'os mā pras'ay. 8. tē kačk'i sa mā 'o-ka gay a-šāl gay bot čat. 9. a-šāl til'a ri sa čikist'ig m'eši-kör-ŕa sam'āni e pol kil'ā am'ā-ŕa ŕač'ät. 10. seniŋ ka-ka Gurušte a-š'āl-a-ba<sup>99</sup> kiš pa tük aŕmaŋč yüp'āw meš'i moš'a a-šāl dil'a gay Gurušt'e-ŕa a-šāl dis'at.

11. a-s'āliw eri nüst'ag kamatr'emiš sāt ka pūč w'āsa-ba zor kil'ā niw kō-st'a am'āy el'ā-ŕa a-punt ač'ē tāy tis'at. 12. tē am'āy el'a "Gurušt'e oy" ka d'aŋet was eri kǎy pa ta tantani m'ātra nüst da sa pūč w'āsa-ba z'ora-ba kil'ā niw jāt'a tük kō-st'o-mili wāliw'ät. 13. say p'e ri kiti kül pala'y ot-st'a nan'e ŕaŕ-mal mar'aŕ čat. 14. sa mar'aŕ kō-st'o-ba and'ā ri am'ā-til'ā-ŕa di meš'i moš'ā-ŕa t'āsāt. 15. say p'e ri kil'ā čin'ät. 16. kil'ā-tükün'o ri giri at'uyw öčü ka ot-st'ā-ŕa di t'āsāt. 17. nan'e pol kil'ā ri Gurušt'e a-šāl e-št'i kačk'ē pras'at. 18. nan'e pol kil'ā jāt'a ri tē tanaman'a m'eši-kör kenist'a am'ayter nan'e trawas-kos mā a-š'āla-ŕa ŕač'al'ā-ŕa pras'at.

19. tē Gurušt'e a-s'āliw eš'ay bö-st'ā āwāw w'öy-a-mili ri kiti arak'am müs'āp čat. 20. tē müs'āpa-kan eri a-šāla-ŕa e-št'i kačk'ē ye l'ūta say p'e ri l'ūta ye l'ūta s'ay pe kačk'ē aw'āmi düč'ē-yüd bis'ay. 21. s'ay pe a-guŕa-pāt'ek jāt'a müs'āp di čat. 22. 'āza-ŕayk bilog-āl ka-ka ri kiti lüt čöw-mraŋ bay č'öwa-ba čām āmič t'oba ŕiŋa ŕ'ay pe tāy čöw-mr'aŋa prü-st'a bay gay mi gay 'o-gay a-d'ā gay peyw weyw, oyw wüyw āč'āsāt. 23. šāl-māl'āy 'o ka ri Gurušt'e a-šāl ā-st'a meš'i moš'a tanaman'a tē w'ŕēs'at. 24. kiti ri öč-čām āmič 'öca-ba weš čat. 25. b'ana-kan atrö-brö, b'eriw w'ariw āč'āsāt. 26. seniŋ ka-ka ri kǎy pa ta a-s'āliw ot-st'a kan'ek-čod čat. 27. ki ri dad'üg dad'ügi a-gal'ay pu dost-ar'äg ka nāt čat. 28. y'eniŋa-kanty'aw Gurušt'e-w'asa-ŕa man'aš Kalaš'ūma-kan öčü paŕak'ät. 29. a-šāl go-st'a ri amā e k'ö pa ta maŕ'a and'ā, kilā-tükün'o, kil'ā pray mi pray kiš a-s'āliw kō-st'o matr'ät.

30. āli čār nüstar'a Kalaš'ā-ba am'e-ŕa dare-sta 'oy. 31. kiti at'iw aŋ'a

99 var.: a-šāl d'ū-a-ba

matrem-st'a ri 'uma ac'ẽ-mili ũ onto-st'a oy. 32. uz'ag eri wāsamw'āsi nūstar'a Kalaš'ā-ba č'āra pramašt'om čüw'e ot<sup>100</sup>.

### (23) *Über den đaloda*

1. Isl'am na war-'āy nūst eog man'aša štaš jan man'aš jčt-a-mili t'o-řa<sup>101</sup> đal orāseř ot-le. 2. sa ri štaš pol čo ka štaš pol karađ'i sa č'oa-kan pu-ar'āw tāseř ot-le. 3. e pol karađ'i be e jan man'aš jč-st'o nām praseř oy-le. 4. tẽ müsülm'an yā Awg'an jč-st'ā-ba ri šay w'e-tari eseř ot-le. 5. šay na böy ta ri "ũ jčy" kāy kamātr'et ta bida na batāseř ot-le. 6. d'eša-ba man'aša wrā'ūa-kanty'āw kāy da šay kāy ri kār sa jčy man'aša-ba w'e-tari a-deš greseř ot-le. 7. seniņ ka ri kiti jč-st'ā gaņatāseř ot-le. 8. sa štaš jan man'aš jāl'o-řa ri kiti šar gā grōš mar'ař ka Kalaš'ā-ba č'āra ka-ka sa man'aša ri đalod'a nām tāseř ot-le.

### (24) *Der kafirische Rang mačmalod'a*

1. e par Sark'uč māl'ay ber<sup>102</sup> meš'i mā čeř ot-le. 2. e kiti jan sāl Niš'ey pey Bār'ūs-aņtal wey kōřod'a kāņ-dronj 'o-ka-ka đanjeř ot-le. 3. say p'e ri tẽ kāņod'a "aņa sāl om" eog čil'a, "aņa sāl om" eog čil'a. 4. at'uyw niš'i mela mel'a ka-ka aņiņ kamatr'et: 5. "ām'i sāl-wrč be nar'em niņ'ā dū! 6. 'aņiņa-kanty'aw ta pey Sarkuč ber yč mā čil'i meš'č wā-p'e-skāw wrā ündür'ika-kan w'ōrawāw wrā dam'āt-řāy pe-řa p'e-kači kāņ ũj čeņ. 7. kō sa wrā-ba damū ř'āy ater řuk'ey ta sa man'aš sāl manaš t'io. 8. say p'e ri āme d'osti ri t'o-řa mačmalod'a ka čā čü t'io." 9. sāniņ ka e jan Saņki-darč-kōř p'e-kači sa wrā damū ř'āy ater řuk'ey. 10. pey sa kōřod'a ye wey Sark'uč očü sūd'ü oy. 11. say p'e ri tẽ aw'āmi sa wrā k'āni řukal'oga-řa müs'āp ka mačmalod'a čeř ot-le.

12. mačmalod'a nūstar'a Kalaš'ā-ba č'ara-kan sa man'aša-řa čeř ot-le ta e jan man'aš jāy ā-st'a böy ta. 13. to ri aņiņ ka niņaseř ot-le ta e pol wač'ōwa-ba pař'ā nāt č'ūa-mili šantap'i wü wü-dataseř oy-le. 14. sāniņ ka-ka ri "tũ mačmaloda 'oš" ka niņaseř ot-le.

100 var.: čüw'et

101 MS: to to-řa

102 Sark'uč māl'ay ber: var. Sarkuč a-māl'ayw

(25) *Der Empfang der Frauen*

1. nūstar'a Kalaš'ā-ba čar: kǎy man'aš jǎy yā ri kiš na čū kō ka-k'a kǎy āy ta t'oba sos'a-s-kina jāt'a t'oba l'opego meši-kōř a-p'unta-řa e kiti mewa 'o-ka tē mew'a ri kǎy kūs'ū, ki ri mūgūl-kūs'ū, šinj'i, say p'e ri jāt'a jāt'a ŭk 'o-ka-ka sa 'ela man'aša-řa perawāņ čer'ot-le. 2. ānist'a čar āmtyog āmtyog kiti wel nūst ām'eba d'eša-kan di oř'e. 3. sa ri ānist'a oř'e ta kǎy jāt'a deš kiti wel sūdū gay ti 'ela bōy ta s'eniņ t'oba lopego meši-kōř kačk'i nan'e ŭk mew'a 'o-ka a-p'unta-řa gay kiti da sa sūdū gay el'a man'aša-řa peraser'ot-le. 4. tat'e ri s'eniņi t'o-mili esat-st'ā-řa mař'i praser'ot-le. 5. āli čar eri e kiti wel nūst nari ām'eba d'eša-kan say p'e ri nu deš Kalaš'ūma-kan pramaš'et.

(26) *Das Steinspiel čitol-mūs*

1. čit'ol-mūs Kalaš'ā-ba mūs'āpa-kani eog mūs'āp oy. 2. yi mūs'āp eri bernes'eg ye os'unta-mili oy. 3. yi mūs'āp eri lūt os'unt a-s'āliw am'āyw gol māl'ā-kan ye 'ūca-kan tar'ant ūni koy pu a-ūn'āwiw<sup>103</sup> čat. 4. Nišeygr'āmiw eri očū ŭyiw čit'ol-mūs-řē ot. 5. gaņ'i čitol-mūs-řē ri d'eša-ba lūt dūš'ō eš'ay bay čit'ol-mūs č'at-a-mili eog da brōy Bukur'a ŭc oy ŭyiw oy, eog eri pāy pā amal'ok koy pu oy. 6. naryār'a lūt čit'ol-mūs ka traņ'a mar'ař čeg ye grōš mar'ař čeg čat. 7. nūstar'a Kalaš'a di čet. 8. sa čit'ol-mūs-řē ri ānist'a tis'ay: 9. čitol-mūs-řēyw dū ŭyiw gromř'ā tās'at. 10. tē gromř'ā ŭbē kašira-st'a gōlmāla-w'āta-ba tis'at. 11. tē ri dū ŭyiw ŭtyās'at. 12. dū tē gromř'ā<sup>104</sup> ri pač'iš wač'a 'eoga-kan s'eog sūd'ū ka tās'at. 13. kiti čitol-mūs-čil'a ri lē teg čat āniņ ka-ka ta ber'am gromř'ā ud'āy pe ka e pol lē ka, war'am gromř'ā-kan gay at'uyw di lē čat. 14. lē teg kōy ta ri čikist'og čit'ol o-čat. 15. lē teg eri āniņakantyāw oy ta kǎy čit'ol-mūs-čila čit'ol wy'ūa-mili yā čitol-mūs č'ūa-mili a-lē war yā ber goy ta dad'ū yā tat'e wōř'ās'at. 16. čitol-mūs-čil'a ri kiti jan di bōt ta dū p'āci mař'ā dis'at. 17. e p'āci e jan zař bōy ta seog p'āci ri e jan t'ema bad'i-s-kina dū pol čit'ol ar'i o-č'ay. 18. kǎy pa ta čitol-mūs'a-řa ost'e man'aš dad'ū pol eri čit'ol o-č'ū čār tis'ay. 19. čitol-mūs-čil'a ri ař'ā čitol-mūs na kōy "ām't'e-ba čeņ" ka-ka mel'a čat. 20. tē "ām't'e-ba čeņ" kamatret-st'a ri kǎy da e b'āša-ba čat, kǎy dū b'āša-ba, kǎy wiše b'āša-ba. 21. čitol-mūs čat ŭyiw eri dūš'ō man'aš, dūš'ō meš'i, kačk'i e 'āča čat. 22. čitol-mūs-čil'a ri t'antani gō niņ'āt. 23. k'oma gō p'āci čit'ol war'āla bōt ta sa gōoodog-kin'ā-ba p'āča-ba e jan nūst čit'ol war'ās'ay. 24. patap'āci ri teō bad'i war'ās'at. 25. čitol war'āt-a-mili ri kǎy bad'e-ba čitol gromř'ā-kan tar'ant bōt ta tē ri

103 [awūn'āwiw]

104 var.: gromřā

gaṇat'āsat. 26. eniṇ ka-ka ta e pol čitol tar'ant böy ta e p'oli gaṇat'āsat, dü pol tarant böt ta ri dü p'oli gaṇat'āsat, tre pol böt ta ri tre p'oli gaṇat'āsat. 27. seniṇ kaṭ'am diš'at. 28. dü-ba di tē čitol-müş-čil'ā-ba dü pol čitol e ʔak grom'ā-kan tar'ant böt ta ri t'o-ṛa "daḍ'an böy" čat. 29. seniṇ ka-ka čit'ol-müş-čil'a čit'ola war'am gromrā-tē ber'am gromrā-tē-ṛa war-ber-ar'āsat. 30. kāy ri gran bila böy ta toba čit'ola müš'āw yā čuni grom'ā-kan tarant čay, t'o-ṛa ri ad'ār čat. 31. dü bad'i tē čitol-müş-čil'ā-kana kō nüst bāš yā dü bāš yā wiše bāši yā ri kit'e-ba tē kō-sta böy ta p'ā-daṇäy ta t'o-ṛa ri "wi-badi grā-gow" čat. 32. teō bad'i ri "ām'i gran b'ōmiš" čat. 33. kiti grādil'a bad'i ri dü pol yā čat'ā pol ar'i ka čat. 34. t'o-ṛa ri "kalipanī" čat. 35. tē gran bō tap'a ri kāy ri grōš kāy ri traṇ'a mar'aṭ ka gran-čil'a bad'č waliw'āt.

### (27) *Das Spiel a-guṛ-a-pāt'ek*

1. a-guṛ'a-pāt'ek nu deš Kalaš'ūma-ba z'ē-ba müš'āp oy. 2. zē kiš kō na b'öy-a-mili tanaman'a k'iwī p'a ta a-guṛ'ā-pāt'ek čat. 3. kačk'i awāyak'og āč'āsat. 4. lüt eri ki kāṇ-müş ki ri a-guṛ'a-pāt'ek čat. 5. kāṇ-müş ka grōš mar'aṭ-čeg ye traṇ'a mar'aṭ čeg čat. 6. a-guṛ'a-pāt'ek ka ri yeniṇ ka mar'aṭ čeg noy, š'a-ṛa ta a-guṛ'a-pāt'ek w'āsowa-ba z'ē-ba meš'ē-ba moš'ā-ba tanaman'ā-ba müš'āp oy. 7. yi a-guṛ'a-pāt'ega-kan eri sa wās mar'aṭ čeg oy ta kāy jāt'a deš'ē-ṛa čāg'ar-šač'eg k'ō-sta böy ta yā giri jāt'a d'ēša-ba ištřidil'ē-mili bāriw'i ā-st'a böt ta. 8. say pe ri dü d'ēša-ba lüt eš'ay bay dü p'āci maṭ'ā gay a-guṛ'a-pāt'eg čat. 9. yeniṇ ka a-guṛ'a-pāt'ega-kan 'očü l'ūta-ba dost-kür di puṭ'ā disat.

10. očü d'ēša-ba man'aš düš'ō düš'ō meš'i tanaman'a ešay bay müš'āp čilā t'antani p'āca-bā ištřik'āsat. 11. seniṇ ka-ka ri tantani d'ēša-ba l'ūta-ba nām pārā-ū-ṛa wā-pā-laseg čat.

12. a-guṛ'a-pāt'eg 'ānista müš'āp oy ta a-māl'āyw e pol guṛ'o ber-anast'āyw tāy kiti man'aš ot-sta dü p'āci maṭ'ā gay āniṇ ka müš'āp čamiš. 13. ām'i kiti ṇan 'omiš ta dü tapa-wrē bay maṭ'ā diš'amiš. 14. e ṇan ar'i bō-st'a ri "čarān'i tio" č'amiš. 15. čarān'i sa man'aš oy ta ām'i dü tapa-wrē e ʔak bay maṭ'ā gom'iš-a-mili sa ri ar'i biš'ay. 16. to na nišāl'ay ri "tū čarān'i t'išo; k'oma sār böy ta sa p'āca-ba bay guṛ'o-ṛa pā-tāl'a ber-ančāl'a t'išo" č'amiš. 17. tē dü tapa-wrē ri "ām'eba sār t'io" e bad'i čat, "ām'eba sār tio" t'eō bad'i čat. 18. say pe ri e pol čikist'og sarāka-st'a w'āta o-ka e p'āca lüštik lāt ka e tapa-wrē da lüštig lāt kō-st'o-ṛa "ameba oy" čat, t'eō tapa-wrē ri lüštig lāt na kō p'āca-ṛa "ām'eba oy" čat. 19. say pe e ṇan kāy tapa-wrē badi böy ta sa w'āta 'o-ka aprāsti o-ar'āsay. 20. sa wāt o-arā-st'a wü-kir'āy ka el'a böy-a-mili ri ūb'ē tapa-wrē sa w'āta p'āci ka san'āt. 21. gay sa w'āta p'ā-kačī kāy da sa wāt lüšt'ig pāc oy-kir'āy bō-st'o wrēs'at yā giri lüšt'ig pāc ašūw'ü bō-st'o<sup>105</sup> wrēs'at.

105 ašūw'ü bō-st'o: var. küc oy

22. kǎy bad'ẽ kǎy pǎc dame-st'a bõy ta sa pǎc oy-kirǎy bõ-st'a bõy ta t'ẽ-řa sār bis'ay.

23. āniņ bat'eņ ta yǎš jan a-guř'a-pāt'ek-čil'a omiš. 24. dū p'āci mař'ǎ gay papūc jan bay e jan čar'ān'i bõy. 25. e bad'ẽ-řa ri sār bõy. 26. teõ bad'i ri war-āņčāl'a bõt. 27. e jan a-guř'āyw üt'esay, tat'i ri war-āņčāsāt. 28. t'antani ačit'ǎ čāk'ūa-kantyāw peyw weyw āč'āsāt. 29. a-guř'āyw üt'ela ri āniņa-kantyāw oy ta "ap'āmi kǎy teõ tapa-wřẽ ot-st'a b'er-e pā-tāl'ay" ka. 30. kǎy pa t'a t'antani ačit'ǎ čāk'ūa-kanty'aw war-āņč'āsāt. 31. kǎy ri t'oba ačit'o-s-a čāk'i muk'i jāt'ǎ di čāk'āy. 32. e par čāk'ǎ go man'aš eri a-guř'āyw p'ā-tāy na bāy. 33. sa čāk'ǎ go-st'a ri gay to čākal'oga dam'āy. 34. yeniņ ka-ka ri ūb'ẽ tapa-wř'ẽ-ba a-guřa-pāt'eg-čil'ǎ dad'üg dad'ügi aņtal'a beg bis'ay. 35. tẽ war-āņčāl'a bad'i tema ačit'o-s-kin'ǎ-mili aņtal'a bay a-k'āriw ütyā'ūa-kanty'aw đip'āt. 36. āniņa-kantyaw ta "tẽ war-āņč'āla bad'i war-aņč'ay tantani ačit'o-s-kin'ǎ čākal'at" ka. 37. teõ bad'i ri āniņa-kantyaw aņtal'a bisat ta tẽ-mili đip'i "m'ājiw ütyāl'amiš" ka-ka. 38. "sa m'ājiw ütyā-st'ā-kan eri tẽ ber-aņč'āla kǎy dū tẽ đipe-st'ǎ-ba mūli pāci ka yā ri k'āri p'āci ka ber-lasǎ gay ber-gay a-guř'āyw pā-tāl'at" ka.

39. tẽ ber-aņč'ǎ e j'ana pā-t'ey ta e p'oli gaņat'āsāt. 40. ne, p'ā-tāy na bot ta ri "e řak bõmiš" ka teõ bad'ẽ-ba sār bis'ay. 41. sa war-aņč'eņ ber-aņč'eņa-kan eri lūt kūt'iyi wes'at, čap'āli wes'at, kǎy kǎt' nod'ǎ o-ka a-māl'āyw wes'at, kačk'i ri křoki<sup>106</sup> wes'at. 42. sāniņ ka-ka kiti kǎt'od'a bõt ta ri ber-aņč'āy čāk'ǎ gay dū tre dam'āy. 43. say p'e ri teõ bad'ẽ-ba man'aš ar'i bay ber-gay a-guř'āyw ütino-st'o pāčap'āci ka ačẽ ačẽ kar'āsāt. 44. sa ri "āl'e čāk'ām ta yõ?" ka-ka kō di čāk'i na bāy. 45. sāniņ ka-ka ri teõ p'āča-ba b'er-e pā-t'āsāt. 46. kǎy p'āča-bǎ sot pā-đar'ey ta tẽ tapa-wřẽ teõ pāča-bǎ dū māl'a yā tre māl'a yā ri sot māl'a ač'ü ka w'ar-ber-gr'ā-disat.

### (28) *Das Spiel kǎņ-mūs*

1. kǎņ-mūs di čit'ol-m'ūša-ba sāt ka am'eba nūstar'a Kalaš'ǎ-ba ř'oča-ba w'āsowa-ba mūs'āp oř'e. 2. naryar'ǎ-ba ri n'ane w'āsa-ba mūs'āp oy. 3. kǎņ-mūs ānist'a mūs'āp oy ta t'oba ri dū pol yā giri e pol grõrmā<sup>107</sup> tis'at. 4. grõrm'ā ri praņ-ř'āra-ba dum-ař'i tis'ay. 5. kǎņ-mūs-čil'a ri kiti jan di bõt ta dū p'āci ka mař'ǎ dis'at. 6. e jan ar'i bõ-st'a ri e p'āča-ba bis'ay. 7. teõ bad'i ri t'oba s'āri<sup>108</sup> e par ari kǎņ war'āsāt. 8. tẽa-kan eri lẽ tǎy w'ar-kači ye b'er-kači dum-ař'ia-řa k'āņi wes'at. 9. kō grõrmā

106 var.: křořki

107 = grõmǎ

108 var.: s'āriyi

ʔuk'ey ta dü p'oli gaṇat'āsāt. 10. t'eõ bad'ẽ-ba e j'ana kač'ant karāy ta ri e p'oli gaṇat'āsāt yā ri e jana e bad'ẽ-bo grõrmā ʔuk'ey üb'ẽ bad'ẽ-bo kač'ant kar'ay ta s'enij ka ri giri dü p'oli gaṇat'āsāt, ānija-kanty'aw ta üb'ẽ bad'ẽ kač'ant karā-st'a e ʔak ʔuke-st'o-ba ri dü p'oli gaṇat'āsāt. 11. yi müs'āp eri e bās, dü bās, wiš'e b'āša-ba tis'ay. 12. kāy grān bõt ta tẽ bad'i ri tẽ grān-čil'ā mar'aṭ ka wāliw'āt.

## Begegnungen mit Feen und übernatürlichen Wesen

### (29) *Das Waigal-Mädchen und die Feen*

1. 'õcü wel nüst war Wäg'aliw dü jan wasa-wrẽ oṛ'ot-le. 2. tẽ ri gran gaṛoḍ'i kačk'i oṛ'ot-le. 3. 'eog tẽ meši-kõra-kan suč'a pe-kač'ey. 4. t'o-ṛa ri paṛ'ak k'õy-le. "to ri štri čil'am" batey-st'a. 5. sa kačk'i ri t'o-ṛa wideli. t'o-mili šijaṛb'ār na kõy. 6. w'ātaraw ga'ašaraw sa kačk'i tẽ suč'ā wrü'ayay. 7. paṭ'āri ri to dam'i suč'ā-ba ṭāwakan gr'ā-gay graṇṭ'i ut'ayay. 8. suča kamatr'et ta "am'eba biš'aš ta ne? am'eba zõ 'oka ge-šti oš." 9. sa Way kačk'i kamatr'iyay: "aṇa be Wayast'āna-kan man'aš<sup>109</sup> maj'iw opuṇi-š't'i om. 10. suč'ā-ba majiw opuṇi-š't'i nom. 11. e pol y'ea-ba pṛõki jü om. 12. utās'ow ta utaw'ow, n'e ta ri suča-sāyw ü di suč'a čeal'ow-ni." 13. suč'ā s'emti ka suča-sā-kan graṇṭ'i a-ban ar'āw pük o-taṛ'ayay. 14. aṇ'ā jent'i oy ri āli al'ola wrü wrü šõṅki šõṅki či-š't'i suč'ẽ a-kār dat'i e Wayast'āniw Way kačkēa-kan a-kār dataw'āt. 15. āli al'ol t'oba j'ita-ṛa sa kačk'e prato-st'a oy<sup>110</sup>:

16. ye awr'e geṛ'om, war-g'ey Katray-tün awr'e gem.
17. ye a-ban geṛ'am, war-g'ey Žindāy a-ban gem.
18. Žind'āy ütül'āy 'ea-ba barat čā b'āse.
19. y'ārā Wayst'ān weg'ār, i suč'i Adramim'āy weg'ār.

### (30) *Nächtliche Begegnung mit Feen*

1. e par pāy Sarkuč-čem pa nāṭ müs'āp oṛ'oy-le. 2. l'üṭa at'uuyw e j'āpi dājkow'āj tey-st'a. 3. e was eri ga'ašaraw nāṭ ka-k'a āz'ay di nāṭ kaṭ'om got. 4. dübarāb'ar watr by'ay-a-mili ri lüt ye kačk'i pṛoš bal bõt. 5. say p'e ri mel'a kõy tẽ ta "e wāj'-os

109 var.: man'aša-ba

110 *Übersetzt in die Sprache von Nisheygram:*

16. aṇ'a awr'e g'iam, w'ar-gay Katray-tün awr'e giam.
17. aṇ'a a-ban g'iam, w'ar-gay Žindā a-ban g'iam.
18. Žind'ā ütül'ā-kan y'ea-ba barat čā bisay.
19. 'uma yarā Wayast'āniw weg'ār böy, ü ri sučẽ-mili Adramim'āyw weg'ār böy.

nāḷ ka-ka tantan'i am'ā dū t'io!" kamatr'et. 6. e ḷan lūḷ eri zaḷ proš bal bö-st'a per ber-ānç'ey. 7. san'om Šüwala-čemi w'e-āy. 8. wāy Akan'āy pa wu šay k'öy-a-mili pāj'i-güngeḷ iga-ba çā böy. 9. Batür-māl'a 'āy-a-mili ri pata-kar'ak pe-kač'ey. 10. say p'e ri dū ḷan suč'i kan'eḷ kan'eḷ ka Diḷastün päy w'āy t'oba patap'āci sane-st'a ont'ot. 11. tē kačk'i ri t'o-ḷa paḷ'ak ka pata-šače-st'a. 12. sa lūḷ eri muk'ey. 13. muk'ey-a-mili ri tē kačkē muš köy. 14. patap'āci ri tē san'et. 15. wey Kusog-darē-čem e am'ā söw trē e p'ari ḷaḷ'et. 16. lūḷ dor pa wy'ā gay dor wāy gay damak'ey. 17. tē kačk'i ri war-e t'oa-kan oy pe böt. 18. sa lūḷ eri giri ost'ey, tē sučē-mili wā-pā-laseg böy. 19. tē suč'ē-ba g'ara wē a-d'oriw ḷita apal'a bay dam'ak goy. 20. am'ayter man'aš paš tet-st'a ri tē suč'ē mudr'āt-le. 21. w'ūci ri amāod'a ost'āt-a-mili lūḷ a-dor k'oyw pr'oši go-st'a büj'āy. 22. t'oa-kan kamatr'et ta "tū ša a-d'oriw pr'oši goš?" 23. sa ri kamatr'ey: "āz'a suč'ē ḷilāḷil'i kar'āw ḷita apal'a böy-a-mili a-d'oriw dam'ak goḷ'om." 24. say p'e ri kiš bö-st'o sa matr'ey.

### (31) Die Wege der Feen in Nisheygram

1. nüst aḷ'ā Isl'ām na war-āy Nišeygr'āmiw kiti ḷayw Paḷaw yoš ḷina-ḷa mal-poč-gun ganāseḷ'ot-le. 2. dū<sup>111</sup> poč-gun gan'āset ḷāw aḷ'ā e kiti düšḷ'ö niḷ'āt. 3. eog da yi poč-gun ganāü ḷāw päy Kür'i a-gol'āyw oḷ'oy-le. 4. eog eri oy deš-šayw war<sup>112</sup> Paḷ'aw-lüšḷ'ā čat-st'a oḷ'oy-le. 5. eog eri puy Waḷkarüg pa oḷ'oy-le. 6. päy Kür'ia-ḷa da tē maḷak'ā pačap'āci e poč-guna ye sünzal'a-g'una āča ka gun ka diseḷ'ot-le. 7. oy Paḷaü-lüšḷ'ā-ḷa ri pačap'āci yoš Paḷaü ḷin poč-gun ganāy-st'o gun č'ü-ḷa t'ē-ḷa Maḷ-čem atrö pöt oḷ'oy-le. 8. sa p'unta-kan eri wātr tramaš'a böy-a-mili ri alabal'ā zarakaseḷ'ot-le. 9. Myā-č'emiw tat'e-ba am'ā kō kač'anta 'o ka di y'ema oy Paḷaü-lüšḷ'ā-ḷa pūt oḷ'oy-le. 10. sa p'ūta-kan eri kō am'ā köy yā ri a-p'untiw dāw tey ta "am'eba p'ūta sūrās'ow" ka tē amā čilā tē dāw tāl'ā kadačāseḷ'ot-le. 11. yāniḷ ka-ka tat'e-ba am'ayter giri yē alabal'ā-mili wā-pā-laseg bö-sta ri s'ay at'er-a-ba düšḷ'ō-št'i meš'i āniḷ ka-ka matr'iaḷ.

12. nari drigal'a māl'a čamiš am'ā 'o ka be yē alabal'ā-ba pūt oḷ'oy-le. 13. say 'o ka ri či tey-st'a oḷ'oy-le. 14. say pe či ar'āw at'uyw am'ā köy. 15. alabal'ā-ba pūt eri sūr'āy. 16. tē ri am'ā e wā-pā-las'eg ka "āli am'ā am'eba pūt sūr'āy" ka tē am'ā čil'ā-ḷa ḷeḷ'a böt.

17. e was sa nuḷ'a am'ayter e Sāp'i mül'ā pr'oši goy. 18. watr say 'o ka<sup>113</sup>

111 MS: dū ḷāw

112 [deš šaiwar]

113 say o ka: var.: sa am'ā kač'ant 'o ka



pütod'ã ater-tar'äy. 19. lamç'ey burast'ãna-mili tûpül'ãw prüst koy pa pu-ar'äy. 20. a-damrëy pe dam'i çã o-lasaw'äy. 21. say pe bal ka t'oba j'ita tãa-kan ber-tar'i wu-'e amãod'ã-kan matr'ey. 22. amãod'a ri bat'et ta "t'iri ka tẽ yi 'o ka Pañaũ-lüşã-ã-ã-ra pütod'a til'at." 23. sa Sãp'i t'oa-kan watr ater-ãçet-st'ã-ã-ra ãniñ çay: 24. "eog da wid'ũ dü dõt ber wü-ã-st'a suç'i oř'iy. 25. kãç-a-st'a t'oba çãm oř'ot. 26. kiti jan eri jãt'a to-mili sañ'i-s-kina oř'ot."

27. yõ di ut'ow, jãt'a alabal'ã wu-'e sa amãod'oga-ba wãs pa o-e w'ãsow naštrãñ'i çeř'ot-le. 28. sa am'ãyter-a-ba düštõ-št'i ãniñ çay: 29. "e was 'uma maç a-šãr go-st'a oř'e. 30. 'uma ri pũç zag'a oř'et. 31. tre jan da pem prüst pa dü jan eri wem prüst pa õ-mili pr'oši go-st'a oř'et. 32. sa watr eog suç'a o-e amã e um'a zagã pem prüst pa nitpañ'iñ bay paš te-st'ã çap 'o-ka prüst koy pa pu-ar'ãw grëy atrõr'ãw ut'eřoy. 33. tẽ uma zag'ã ri prüst koy pu wřãwř'u bõ-st-oř'oy. 34. say pe ri añ'ã buj'iam. 35. 'uma zag'ã jãñ'i got ta oř'at' bat'i parãñ'ãn bay wãst'iam. 36. wãst'iam-a-mili ri tãy-tãyw 'uma zag'ã prüst koy pu jãb'a mil'ã-sta. 37. aña ri 'osti sõw trẽ 'o-ka wey wem prüst pã-ãra w'e-gre tre atrõ řay kar'ãw dü j'ana-m'ili ri brõ řay bay paš-ř'ãyam." 38. yeniñ ka-ka sa am'ãyter sa püt sür'ãy-a-ba uz'ag was-ãl yẽ apal'ã-mili wã-pã-laseg oy.

39. e par giri eog suç'a amã koy w'üyi o-'e d'ora ap'i a-d'oriw üt'in'oy-le. 40. say p'e ri sa am'ãyter-a-ba meš'i ri wid'egi diš'og awrã kõ-st'a diš'oka meř'a ka prüst ber ka ber-kaç'iy. 41. to ãnist'a suç'a ont'oy ta papakana-st'a da açẽ oř'oy-le. 42. zõ-w'ãtra-kan eri kaširi çãmod'a oř'oy-le. 43. mañ p'a ri k'ãça tãpaoda-st'a oř'oy-le. 44. tať'i ri wü pe oy kãç'a çãmod'a oř'oy-le. 45. sa meš'i wid'egi aranỹ'ay-le. 46. say pe ri ãniñ kamatry'ay-le: "ũ di zag'ã di jan'i çuw'ow? 47. nar'em be k'oma da kaťũ na omiš, kõ-ãra ri buťal'a na omiš." 48. say pe b'ũta-ba jig-jig-çot a-kãr diseř'oy-le. 49. war-e beř'am üst'üm müli tẽ p'ãci wãme-w'ara-kan pã-kaç'ey-le. 50. e řap p'ã-kaçi üt'in'oy. 51. sa pã-kaçey-st'a 'oyi e řar řay-wrẽ gađaw'a řarãktak damak g'oy-le. 52. s'a ri d'ora ap'i dor řayw 'o-gay zam ber-kaçey-st'ã-kan e řap üt'i k'ũra a-z'amiw řok-řok kar'ãw 'o-gay eri a-mãl'a goy. 53. a-mãl'ãyw üt'in'oy-a-mili ri oy wü ka jãt'ã šãš'i wõr'ãy. 54. sa šãš'e-ba çã ri wü am'ãyter a-kãr diš'e. 55. sa suç'a ri mañ mãl'ãy pa w'ar-gay 'o-gay t'oba sañ'i-s-kin'ã-mili Pañaũ-lüş'ãy pa war-goal'a.

56. e jãt'a kuťa-st'a jin eri w'ãsow e p'ãyos wř'uça-ãra oy xud'ãya-ba w'ãtra-kan war-ber-diseř'oy-le. 57. sa ri t'oba çãl-baňk'una-mili sa man'aša-ba mãl'ãyw<sup>114</sup> war-ber-diľ'a. 58. e was e am'ãyter trãz'a man'aša-kan nišino-st-ot-st'ã-kan man'aš eřay bõ-st'ã mela wã-tar'ey. 59. tẽ man'aša ãniñ mel'a kõy ta "ãz'a da sa kuťa jin e

pāyos wř uča-řa oy oy mālāyw<sup>115</sup> war w'ar-goy. 60. uz'ag eri giri war-dil'a til'ay. 61. to āč'a čamiš ša ne?" 62. mela mel'a ka "boy, āča čū" ka-ka nišin'ot. 63. say pe ʔok-ʔok d'ona-ba čā oy a-māl'āyw-a-ba a-kār goy. 64. patap'āci ri t'oba e k'ūra-ba bakur'a-čot a-kār goy. 65. tē man'aš "āč'a čū" ka nišino-st'a per per ber-āčēt. 66. eog da a-dori b'er-gay a-māl'āyw jīt apala bay goy. 67. eog eri san'om š'ina-kan 'o-gay a-māl'āyw üt'i war-kač'ey. 68. kuř'a jīn wāt-araš'ā-kan pu-tarase-st'a giš'ig kan'i čāl-bank'una-mili oř'e-st'a ber-kač'ey. 69. sa man'aš eri čiki āřū āš dat'i war-kač'ey. 70. say pe be sa man'aš na da war-gay boy na ri ber-e boy. 71. semti ka üt'in'oy. 72. wřuč' b'iaj sa jīta apala bay go-st'a nakař bay jay böy. 73. sa čiki āřū āš ka war-kač'ey man'aš āřu-ru bay marčese-st'a jay böy.

74. say pe e par giri sa amāud'og trāz'a bay nak'ař böy.

75. kiti jīn di bisat-st'a kamatr'et ta "yi man'aša be am'eba pūt sūr'āy. 76. yi be e ʔuk e ʔuk am'e na kōy utāl'a na omiš." 77. e was watr awřāřtar'a išt'ar paš tey-st'ā-kan dū jān suč'i e awřāřtar'a wešk'āw prüst koy pa p'u-tarāw, wa-p'e-pliņ'āw alikir pu čap'āli wi e pol dūt ber-tař'i ut'ey. 78. sa watr eri suč'i wū-gay am'ā koy wū e jāt'a meš'ia-kan p'e-sani matr'et. 79. āniņ kamatr'et ta "o āli 'ater yi man'aš nuņast'a awřāřtar'a išt'ar paš tey-st'a oř'oy. 80. tē awřāřtar'ā w'ešk'āw prüst koy pa p'u-arāw, alikir pu čap'āli wi e pol dōt ber-tař'i wōs'amiš". 81. awrup yi m'ela ri d'eša-kan čad'ey. 82. say pe e ri sa man'aš-amā kūdāl'a āt ta "t'iri ānist'a mel'a böy?" 83. sa mela ri tir oř'oy.

84. sa amāud'og "yi čema-kani am'ā uz'ag o-tař'alam" ka-ka oy-st'ā-kana t'oba tre zag'o-s-kina mřot. 85. tē ri e jān da sa t'ema pūt pe am'ā kō-st'ā-kan ber wū ka ar'āy. 86. dū jān eri giri tē pūtod'ā "apal'a pe řay kar'āw am'i mi jāl'omiš"<sup>116</sup> kamatret-st'ā sāniņ ka tē jēt.

87. tē zag'o-s-kina mřot was pe ař'ā di am'ā-kan tē suč'ā-ba ost'eg niš'eg oy. 88. eog am'ā-kan da tē suč'ē üty'ū niš'ū na prař'ot-a-řa ut'āy am'ā o-t'aři wu-'e Maj-č'emiw am'ā kōy. 89. seog am'ā ri ař'ā s'āmti ka-ka oy.

### (32) Jägerglauben I<sup>117</sup>

1. Kalaš'ūma-kan mara'īari man'aš bař'āt ta čow-mraņ suč'ā-ba ot, eniņ ka-ka ta tē čow-mraņ a-d'ā čar'āt, suč'a ri giri a-d'ā tiš'at. 2. tē suč'ā kāy řar čow-mraņ mar'ař ka tob'a and'a čač'i ař'ia na puř'āņi t'oba č'āma-kan brō-dat'i a-d'oriw ar'āsat-a-mili,

115 MS: mālāy

116 für jāl'a omiš

117 nach Mohammad Akram

sa t'ema mal çây 'osti ber dor pa ater-kac'ây. 3. tẽ suç'a ri "sa marařari man'ařa-ba mař'os<sup>118</sup>" çat. 4. cõw yā mraņ eri sa marařari man'ařa-kan ðuš'ây. 5. marařari man'ař eri to jās'ay. 6. yẽ suç'ã-ba mr'aņa-ba mela mela ri at'iw oy:

7. e par e marařari man'ař mrař goy. 8. mrař gay ri "cõw-mraņ jāl'am" bat'ey-a-mili ri suç'ã paçap'aci kař'aw dam'ey. 9. say pe ri to gay suç'ã-ba am'ã-řa çüwây. 10. sa man'ař ye suç'a ri e awře ðak'ã-kan ðaņ'et. 11. man'ař awřca-kan pu-gay na boy. 12. suç'a ri per per pu-ãnc'ent. 13. mrařari man'ař b'eřa bay at'uyw üt'in'oy. 14. eog suç'a ri ater-gay eog sürmiy'ã o-ka ber-e sa marařari man'ařa-ba ac'ca-kan karaw'ây. 15. sa sürmiy'ã ac'ẽ k'õy-a-mili t'o-řa sa pař'ã ater põt böy. 16. sa p'õta dam'i suç'ã-ba am'ây ater ater-goy. 17. suç'a ri t'o-mili oř'et. 18. at'er-gay a-dor ðaņ'et. 19. a-d'oriw tün-oc graņtey-st'a. 20. p'empäci d'ora-kan eri jüt graņtey-st'a. 21. jüt ye oc eri t'ema cü oř'ot-le. 22. sa oc sa marařari man'ařa-řa ost'ey-a-mili tẽ suç'ã "niř'i niř'i am'e-mař'a oy!" kamatr'et-le-a-mili sa oc ye jüt tükur'a pädrig'e ti b'õt-le. 23. sa mrařari man'ařa-ba zõ ri wid'egi paņ-paņ tiseř'oy-le. 24. ater-gay suç'ã-ba am'ã-kan ðaņ'et-le. 25. e niř'ã tey-le, "at'iw niř'i" kamatr'et-le. 26. sa ri çã na kař'eņi beřa-st'a oy bat'ũ bay at'uyw niř'in'oy-le. 27. sa marãyari man'ařa-řa ri p'õ kây grät-le, mã-prõř grät-le. 28. tẽ ri "yãm" ka kiti ri to a-toç köt. 29. e ri pot'om tẽ suç'ã ut'ey-a-mili ri man'ařa-kan grây. 30. giri tẽ suç'ã m'ela m'ela böy. 31. suç'ẽ ri e päci m'ela m'ela böy. 32. e řayw eri t'ema am'ayter tẽ suç'ã-ba jü-s-kin'ã nař bö'-sta, e řayw zag'o-s-kinã müs'ap bö'-sta, düřtõ-düřt'õ m'ela m'ela bö-st'a. 33. mrařari man'ař eri graņ'i arây batũ bö-st'a. 34. say pe ri s'azay e řař cõw dam'i at. 35. tẽ ri sa cõw mar'ař kõy. 36. sa cõw eri anist'a wily'ak oř'oy-le ta e kõř na çaç'i bü. 37. düřt'õ-düřt'õ w'ela-mili wař'ek adostaw'ät-le, onesal'a müland'ã adostaw'ät-le, marãyari manař ye kiti onesal'a řaç'a prař'ot-le. 38. sa marãyari man'ař eri e mař'ost prař'oy-le. 39. řaņjiw'ek b'õy-le, anda çaç'eg b'õy-le. 40. ař'i ri na pořaser'ot-le. 41. sa marãyari man'ařa ri mař'ost p'řek mař pe poř'ay-le. 42. tẽ suç'a "yeniņ mã çã, ař'i mã poř'ow!" ka řay-řayw ost'et. 43. sa marãyari man'ař b'eřa böy; "kiř bis'at 'amne suç'a?" kamatr'ey. 44. say pe to ri sa dü mař'ost puř'ã eog k'õwa-ba kãkuç'a ka eņkař'ät. 45. say pe ri řaņjiw'ek kõy. 46. suç'ã-ba jāt'a am'ayter-a-ba t'antani am'ã-řa küsk'ala bõt. 47. s'emti c'õwa-ba ař'i eř'ay ka to çãm pa br'õrãw ber a-d'oriw ar'ây-le. 48. sa ri cõw bay çây 'osti at'er-kac'ey-le. 49. say pe ri kamatr'et-le: "tũ cõw sa marãřari man'ařa-ba mař'a oř." 50. say pe cõw p'reyst muk'ey-le. 51. tẽ kiř pa řük mela mela beřa-st'a<sup>119</sup> sa marãřari man'ařa buř'ã-kan damey-st'a. 52. say pe ri sa marãyari manař e kiti was say ater suç'ã dam'ey. 53. e

118 *fir* mařa os

119 *var.* berãy-sta

kiti was ka ar'i<sup>120</sup> "čö narem am'ã di!" kamatr'et tẽ suč'a. 54. marãyari man'aş a-deş äy. 55. 'äy-a-mili ri "dü jan man'aş marai got" ka-ka a-kär goy. 56. tẽ marãyari man'aş eri e şar çöw jãý<sup>121</sup> ät. 57. sa sučã dam'ey man'aş di sa jãta marãyari man'aşa-ba çã kô am'ã goy. 58. äz'ay ri çöw üt'i şaw'aş ka pār'äy. 59. say pe mañid'a waram kač'ayw niş'i and'a üčã ü-řa pã-kač'ey-a-mili e pol majost maj pe puřäy-st'a köw-kãkuč' o-mili ri enkatäy-st'a ont'oy. 60. and'a şawaş ç'at-a-mili giri majost-ař'i puřä-st-oř'oy. 61. sa sučã ater'ã man'aş eri p'ã-kači niřat'oy. 62. kamatr'ey: "ař'a sučã ater'am-a-mili ü ali çöw at'uyw çaçe-st'a oy. 63. ali maj ost ü puřä-st'oy. 64. äli köw-kãkuč'a ü yi maj'osta-kan brörã-st'oy."

65. say p'e-ba man'aş çat ta mrañ-çöw sučã-ba ot. 66. tẽ çaç'i ař'i eş'ay ka č'ama-kan brö-dat'i "äli to-mař'a" ka-ka b'eriw ar'ãsat-a-mili sa ri çöw bay preyst muk'äy. 67. sa çöw eri marãyari man'aşa-kan tẽ sučã nãm kô-st'ã-kan sümük'äy.

### (33) Jägerglauben II

1. äli mel'a Isl'am na war-'äy-a-ba oy-le. 2. sa mel'a mel'a ri äniř oy. 3. Jãner'ã nãmod'a Kus'og-dar'ẽ eog man'aş oř'oy-le. 4. t'oba ri sot sos oř'ot-le. 5. sa ri t'ãti-s-a-ba pãoki-st'a oř'oy-le. 6. sa ri maraiari man'aş oř'oy-le. 7. t'oba eog gã-şäl eri war ř'ögiw oř'oy-le. 8. tol eri giri at'uyw oř'oy-le. 9. e was a-tol pãla war-g'o-sta 'ãza-şayki tüp'ak 'o-ka mrai goy. 10. 'o-gay Nolüm wu-g'ag řař'ey-a-mili e çöw ont'oy. 11. sa çöw eri jařtig arug'a mal oř'oy-le. 12. tüp'aka a-çu ar'ãw pã-kač'ey-a-mili çöw oře-st'a çü böy. 13. say pe tüp'ak aprast köy, giri pã-kač'ey-a-mili ri liw'aşa bay w'ã-kačey. 14. say pe y'oşa pãri-st'a bay drig'ala bom drig'ala bom goy. 15. sa drig'ala bis'ay-a-mili pač'apãci sučã tař'äy. 16. say pe ri Nolüm pãci çüw'äy. 17. a-p'untiw eri sučã mela mela köy ta "äli man'aş am'e na çaç'ey ç'öwa jãseř'oy. 18. yõ çat'ã was äli ater ater'ãw bin'ãsamiş şa ne? 19. sot sos'a-s-kin'ã-ba bar'ãt çã a-kär g'oy-a-mili ri äm'i ri kär taw'ü." 20. tẽ sos'a-s-kin'a ri äm'e oř'ot-le: Yamür'i, Prejan'oy, Sunk'oy, Pagul'i, Amer'i ... 21. y'i-s-a ri Gröşdul'i nãm oř'oy-le. 22. sot sos'a-s-kina al'ol pray wã bar'ãt ka jãb'a mil'äy-a-mili eog eri t'oba wãwe'a-s sučã-mili dãmød'a oř'oy-le-a-mili t'oa-kan matr'et. 23. sa man'aşa ri Nolüm til'ã-mili mel'a mel'a ka Jãner'ã nãmod'a at'uyw ber-tař'ü köy. 24. ař'ã na ber-tař'ey ri e şar kuř'i os'ẽ tẽ Nolüm til'ã-ba n'ãmi mar'ař çü köy. 25. sa kuř'i os'ẽ mar'ař křeyay, Nolüm til'ã-ba nãm wã-tař'ey. 26. Jãner'ã nãmod'a Nolüm til'ã ut'ey, brö a-deş 'äy. 27. sa sučã-mili melod'a ri alãød'a oř'oy-le, 'ãme ri Jãner'ã-ba wãwea-s oř'oy-le.

120 ka ar'i *für* MS kar'i

121 *für* [žci]

28. sa man'aš mřōy-a-mili Ĵāner'ā nāmod'o āli al'ol t'o-řa prato-st'a oy<sup>122</sup>.  
 29. ye di atrōy kač'em, a-deš űey prab'uy 'osteš.  
 30. a-deš űey prab'uy 'osti goš, Mugul đer bōt.  
 31. t'uba mel'o yiby'ow, gaņi mel'o yiby'ow!  
 32. k'uņa-paryod'ā-mili čičil'i melab'ār waw'ea-ba.  
 33. Deogul'i-tiņ'ā-mili Awgan'i melab'ār waw'ea-ba.  
 34. čam'as ĵip mūs'āw ima wāw'ey soy mās čünā goš.

## Volkstümliche und humoristische Geschichten

### (34) *Der schlaue Nuristani*

1. öččü<sup>123</sup> wel nüst 'eog man'aš oř'oy-le. 2. t'oba ri e pol zag'a, e űar gā, kiti űar os'ē ämt'y'og tol oř'ot-le. 3. am'āyw ost'eg niš'eg na ka-ka b'eņi gay a-t'oliw mač'al ka os'ē di gā di dam'i at'uyw tiseř'oy-le<sup>124</sup>. 4. tol-g'ola-ba lāw ater-sutū-āl, bernes'ū-āl bal ka đaņaseř'oy-le. 5. e wel eri lāw t'oba t'ola-kan mač'ur b'ōt-le, āta-wel āy. 6. am'āyter kiš na đar'ey. 7. štri-s mač'a-s-a pe-kač'iay, zag'o-s eri y'i-s-a pe-kač'ey. 8. ĵiņ'āzo dad'ū aš'ūr z'ora-kan kiš na l'āla bōt. 9. s'eniņa-kanty'āw tāt'i-s-a e űar os'ē dam'i zag'o-s prat'oy ta: "gay šār pāci wřčč'aw! ämt'y'og bre oši e!" 10. zag'o-s e űar os'ē dam'i šār p'āci ka goy. 11. āl'i preņj'ig p'uy Lagm'an pāč til'a Kalas'ā-ba oy. 12. s'eniņ ka-ka zag'o-s os'ē dam'i sa šār ber-goy-le. 13. sa š'āra-ba man'aš eri a-d'ostiw wruk đaf'āw ač'ē pūt'ūk ka mūs'āla man'aš oř'ot-le. 14. e kiti ĵan sa š'āra-ba man'aša sa a-šāl til'a e űar os'ē-mili a-šār wřčč'āl'a ā-st'a ont'oy. 15. tē š'āra-ba man'aš sa a-šāl til'o-řa "e pašp'ā oy, na niņal'oy<sup>125</sup>, yi y'oma os'ē-řa 'čü oy' ka mūs'āw weškā'ū" ka mela kōy. 16. sa pašp'ā "os'ē wřčč'āsam, os'ē wřčč'āsam" ka-ka š'āra-kan čüw'ey. 17. tē mūs'āla man'aš pata-šaç'ot. 18. 'eog sa pašp'ā-řa kamatr'ey: "kiša-řa 'os'ē wřčč'āsam' čaš? 19. tu da čü pata-šaç'ā-st'a oy! 'čü wřčč'āsam' ša ne čaš?" 20. sa pašp'ā kamatr'ey: "wřč na bās, āl'i čü oy ta os'ē?" 21. sa mūs'āla man'aš kamatr'ey: "aņ'a da 'tu čü pata-šaç'āy' bař'ām, tū ri 'ū os'ē pata-

122 *Der Text ist größtenteils verständlich, nur für die erste und letzte Strophe wurde daher eine Übersetzung ins N. angegeben:*

29. aņ'a atrō kač'em, a-d'eš-šayw-a-ba prab'uy 'osteš.

34. k'oša-ba ĵ'ipa plin'āw 'uma wāwe sō ye mās čünā goš.

123 *für* öčü (Gramm. § 1.1.7.8)

124 *var.:* ĵentab'ār čeř'oy-le

125 *für* na niņala oy

šač'äy' čaš." 22. pašp'ā muš kōy. 23. t'oba pōta dam'om "osē wřēc'āsam, osē wřēc'āsam" ka'om čūw'ey. 24. e kiti po pe-pā-t'ey-a-mili cog jāt'a man'aš gir'i dūs'i pašp'ā küd'äy: "āli č'ūa ki'e-ba wřēc'āsaš?" 25. pašp'ā kamātr'ey: "ačē aprast ka jāy ka wřēc'āw'āl'i čū oy ta os'č'!" 26. müs'āla man'aš kamātr'ey: "jāy ka wřēs'am ta tu čū pata-šač'ā-st'a oy, 'os'ē wřēc'āsam' eri čaš." 27. pašp'ā beṛa böy. 28. bin'ey: "ba't'ey ta 'āli čū oy' ba't'ām, 'aṇa na wřēsam' ba't'ām. 29. nar'em dūs'ey man'aš kiš kamātr'ey ta t'oba mel'o bid'a batāl'am." 30. kiti po pe-pā-t'ey-a-mili giri jāt'a man'aš dūs'ey. 31. sa giri "āli č'ūa na wřēc'āsaš?" kamātr'ey. 32. pašp'ā b'eṛa böy, "dūt čū bis'am" ba't'ey. 33. "āya, āli č'ūa wřēc'āsam" kamātr'ey. 34. "na oš'āš?" kamātr'ey. 35. müs'āla man'aš kamātr'ey: "āya, oš'ām. ki'e-ba p'asaš?" 36. pašp'ā kamātr'ey: "kiti di pras'aš ta." 37. müs'āla man'aša pašp'ā dū pol'ag pays'a pray seništ'ig jašt'ig pašp'ā atrō-brō-gay gaṇ'i křēc' os'ē wřēc'āyay. 38. dū pol'ag pays'o ri a-ku't'og dat'i atrō gay yi-s tāt'i-s-a-kan atrō šay kōy.

39. s'ay pe sa tāt'i-s eri ba't'ey ta "āmn'e kāy müs'āl'a Awg'an til'at. 40. y'ema müs'ā'ūa prū-st'a aṇ'a yē ša ne müs'āsam?" kamātr'ey. 41. say p'e ri e šar ka'a payd'ā ka zag'o-s-a-kan matr'ey ta "y'oma āš at'er e dū pol'ag ürüp'āy ater'aw! 42. tē t'ua-kan os'ē ošāl'a man'aš dūs'et-a-mili ri yi kar'o alik'ir pu d'oni wi! 43. say p'e ri ka'a e pol pays'a 'āša-kan ber-ar'āley. 44. s'ay pe to ri očü ürüp'āy ka 'sa y'usa ri yāy' ka-ka ürüp'āy-p'ola a-ku't'og dat'i e!" 45. pūr'a-s-a ri kiš tāti-s matre-st'a kōy. 46. tē os'ē ošāl'a Awg'ana-kan sa ka'a di 'očü p'aysa ka "s'una-ba ürüp'āy 'āša-kan ber-es'ay yi kar'ā-kana" ka-ka wřēc'āy. 47. say p'e ri sa kar'o-ṛa ri "sa y'usa yāy" kamātr'ey. 48. sa yus eri sa kar'o-ṛa wiš oṛ'oy-le. 49. sa yus wřōy ta ri sa ka'a pakšel'ig bili oṛ'ay-le. 50. s'ay pe sa moša-kōr kiš tāt'i-s kamatre-st'o ka-k'a tap oy a-šāl āy. 51. tē Awg'an eri sa ka'a gr'ā-gay sa wřēc'āl'og kamātr'e yus prat'iay. sa ka'a di sa yus yū di pakšel'ig b'iay. 52. oy sa Kalaša-kōr ri "āmn'e Sātr'a sa ka'a mřēyay-a-mili giri 'ūa-kan el'ot<sup>126</sup>" ka-k'a jāt'a tük yüp'āw tin'oy.

53. sa ri āniṇ ka-ka ta to dū pol liwaš'a e peroda-st'a oš'et. 54. e pol am'āyw graṇṭ'ey, e pol eri a-s'āliw graṇṭ'ey. 55. tē Awg'ana trōp ater šay kōy. 56. tē ater šay čū di sa liwaš'o p'e-kači mela mel'a ka āniṇ ka kamātr'ey: "tū gay 'uma išt'ea-kan 'widiš'ā ot' kamātr'a, 'jašt'ig āwāw p'ača' kamātr'a!" kamātr'ey. 57. liwaš'a graṇṭe-st'a sir'āy. 58. t'oba p'onta dam'i liwaš'a a-d'ā goy. 59. tē Awg'ana dam'i sa man'aš eri am'ā'āy. 60. tē Awg'ana am'āyw sa a-s'āliw onto-st'a liwaš'a ont'oy. 61. jašt'ig āwāw pače-st'a ont'oy. 62. b'eṛa bōt. 63. t'ema nūstar'a mel'o pram'ašt' nuṇ'a mel'ā-kan āt. 64. sa n'uṇa mel'a ri āli oy: tē Sāp'i "liwaš'o ām'ea-kan wřēc'aw!" ka sa man'aša-kan p'e-kačet. 65. sa man'aš eri kamātr'ey: "uma s'una-ba ürüp'āy čil'i ka'a da gir'i wā m'āyay. 66. āli liwaš'a ri gir'i 'uma mel'o 'o-ka dila-st'a oy, 'uma

zag'ā-kani päyw oy. 67. m'āw pūsāl'ow al'e di" ka-ka matr'ey. 68. s'ay pe tē Awg'an "ošām'is" kamatr'et. 69. sa man'aša ri očü ürüp'āy ka sa graṅ'e liwās'a wrēc'āy. 70. tē liwās'o ošal'og-kina liwās'o gr'ā-gay am'ā gr'ā-got. 71. am'āyw eri giri "sa Kalaša-a-k'ōr-ba sāt čil'amis" ka e wās sa liwās'o a-tol gr'ā-got. 72. a-t'oliw eri t'ča-kan widiš'ā āt. 73. tē widiš'āa-kan wrān-dil'og bay sa liwās'a sir'āw to p'e-kač'i āniṅ ka matr'ey sa Awg'an: 74. "čö, am'ā di! gay 'uma išt'ea-kan `widiš'ā ot' ka matr'a! `jaštig āwāw pač'a' ča!" 75. semt'i ka-ka ri liwās'a ut'ey. 76. liwās'a ri t'oba p'unta dam'i a-d'ā goy. 77. sa man'aš eri "am'ā dil'am-āl ka jaštig āwaw pač'i til'at" ka tē widiš'ā di mel'a mel'a ka kasar'āw am'ā grāy. 78. am'ā 'āt-a-mili ri na da liwās'a oṛ'oy, na ri āw kō-st-oṛ'oy. 79. t'ča-kan eri 'asa w'ar 'asa ber bö-st-oṛ'oy. 80. tē widiš'ā ri sa liwās'o-mili mela mela čay-a-mili b'eṛa bö-st-oṛ'et. 81. "ām'e lār mi pras'aš"<sup>127</sup> bate-st-oṛ'et, semti ri böy. 82. sa Awg'an tē widiš'āa-kan m'ūka prū mük bay lanj'āra bay pe-g'oy. 83. sa Kalaša-kōr-ṛa ri očü muš kōy.

84. sa Sāt'r'a bat'ey ta "giri sa K'alaša-kōr n'aṭ-ma-n'aṭ wāynawrēcal'a kōy bat'ām" ka-ka gir'i t'oba a-š'āla-ṛa goy. 85. nar'em pār eri sa Kalaša-kōr e šar šar mar'aṭ ka t'oba laya ri apsümṛaṅd'āma-kan dat'i mi dat'i štri-s prat'iyay. 86. išt'ri-s-a ri dam'č'e pe graṅ'ey. 87. say p'e ri āniṅ kamatr'ey ta "tē Awgan at'i 'āt-a-mili aṅa t'u-ṛa muš čil'og bay čäy 'osti yi pe yi lay ṭipe-st'o činal'am. 88. sa lay ri ber-e tē para bil'ay. 89. say p'e ri tū ri 'mřeyam' ka dam'ak šō na kaš'enji p'ādrige ti. 90. e zāp ka-ka ri sa 'uma pūskyod'a ḍ'oni tu wel'am. 91. sa ḍ'oni try'ap karay'āš-a-mili ri 'mřē-št'i pük brō-dat'āyay bat'ū bay čäy w'asta! 92. say pe tē Sāt'r'a ri jāt'a mel'o pe-l'asi 'āli ḍ'una ām'i ošāmis' čil'at." 93. s'emti ka-ka ot eri tōp tē Sāt'r'a a-d'oriw üt'in'ot. 94. "nar'em be ām'eba ye t'uba bil'ay" kamatr'et. 95. sa K'alaša-kōr tē-mili mel'a mel'a čil'og bay 't'ema mel'o pramašt'āsam" ka išt'ri-s-a-mili šoč č'ū-ṛa ost'ey. 96. tē Sāt'r'a ri "ām'eba mel'os"<sup>128</sup> ča, say p'e ri išt'ri-w-a-mili šoč ča!" kamatr'et. 97. sa Kalaša-kōr ri t'ema mel'a na kār t'enji čäy 'osti kaṭ'ā 'o-ka sa išt'ri-s-a "dam'č'e čin'ām" ka sa išt'ri-s-a-ba dam'č'ea-kan sa apsümṛaṅd'āma-kan lay ṭipe-st'a čin'ey. 98. lay ber-'āy, štri-s "mřeyam" ka damak g'iyay. 99. tē Sāt'r'ā-ba gar aran'ey, āniṅ ka ta "'wā uma išt'ri j'āyay' čil'ay!" ka muk'ū-ṛa wa-pe-kač'et. 100. sa K'alaša-kōr ri widinot-st'a pikir kōy. 101. čäy ost'ey, sa ḍ'ona 'o-ka kamatr'ey: "mā w'idiw! 102. 'uma išt're āniṅ ka da j'āsam āniṅ ka ri jent čam." 103. semti ka-ka ri išt'ri-s e par sa pūskyod'a ḍ'oni win'iyay-a-mili čäy ost'iyay. 104. tē Sāt'r'a beṛ'a böt. 105. kiš a-nār na grāt, āniṅ kamatr'et: "m'anaša, kiš pa ṭük tu di ām'e di mel'a kō-st'o da ut'enj! 106. yi ḍ'ona nar'em ām'ea-kan wrēc'aw!" 107. s'ay pe sa K'alaša-kōr

127 var.: "ām'e mi lār pras'aš"

128 fir mela-os

kamatr'ey: "ne ne, āli be 'uma ḍon oy. 108. wātr'igi be yi ḍ'una di pūs'āw gir'i 'tu apal'a k'omīs' ka el'ow. 109. aṅ'a ri kiš nod'a man'aš om" kamatr'ey. 110. s'ay pe tē Awg'an gir'i kamatr'et ta "yi ḍ'una be kiš di oy ta ām'i oš'āmiš." 111. sa Kalāṣa-kōr giri "boy" kamatr'ey. 112. sa ḍon wṛēč'āy. 113. tē Sātr'a ḍ'ona 'o-ka am'ā got. 114. e was 'eog tē Sātr'ā-kana muš čil'og bay čāy ost'i išt'r'i-s damr'ē čin'i ar'āyay. 115. "sa ḍun jent čila-st-'oy" ka ri e ḷap ti sa ḍ'oni win'iyay "kāy čap jent bil'ey" ka. 116. say pe na da jent b'iyay na ri kiš. 117. tē Awg'ana gir'i muš kōy. 118. āniḷ kamatr'et ta "nar'em be yi Kalāṣa-kōr jāy eṅ!"

119. sa Kalāṣa-kōr ri "ām'n'e Sātr'a giri el'ot<sup>129</sup>" ba'ti w'ātarow e tük a-nār gre "āniḷ čil'am" ka pr'oši goy. 120. sa ri to āniḷ kōy ta "mřom" ka-ka e pol gortan'i yüp'āw say pa wü-gay čimas'ik ye kāṅ 'o-ka t'o-maṭa āwāwa-mili tin'oy. 121. say pe gortan'ea-kan eri e pol čo ut'ey. 122. čo ri āniḷa-kantyāw ta "oy pe tē Sātr'a wü-kač'et ta 'o-kač'i k'āři wi arāl'am" ka. 123. tē Sātr'a muš ka e sa man'aša-ba am'ā āt. 124. zag'o-s-a-ṛa kamatr'et: "tāt'i-w ki goy?" 125. zag'o-s ye išt'r'i-s eri "mřōy" kamatr'et. 126. tē Sātr'a ri giri muš ka "gortan'i wü t'oba aṭ'ia āy talām'iš" ka got. 127. gay mi gay e ḷan sa gortan'ea-ba č'oa-kan w'ü-kačey. 128. wü 'o ka čimas'iki ač'ē ber-tar'ey. 129. at'uyw wřü damak goy. 130. s'eog pā-gay "āli mel'a kiš böy?" ka-ka č'oa-kan tar'ant bay "wü-kač'al'am" ba'tey-a-mili wü 'o ka a-talük ater k'āři wi at'uyw eri sa jāy ar'āy. 131. say pe gurtan'e apr'ast ka wā-'e am'ā e nišin'oy. 132. "tē Sātr'a zčēt-st'ā-ṛa ri ū mačm'al kōy" ka<sup>130</sup> onar'āy. 133. tē at'uyw büm kuč'i w'ü-arāt.

134. āl'i prenḷig ū Š'emiw a-kār go-st-'oy. 135. Wäg'al war tila Kalāṣ'ā-ba prenḷig noy. 136. yi prenḷig puy Ašk'uṅ p'āča-ba w'u-e Šemi ā-st-'oy.

### (35) *Der Wollfärber*

1. Keg'alIW-a-ba Kāj'an-dar'ē-ba očü kanū-st'a prenḷig ot. 2. 'eog eri tē prenḷigakan āli oy:

3. e par e Keg'al'i Kāj'an-dar'ē kiti wel nüst j'ü-s-a-ba galamr'ō 'o-ka šār p'āci ka diseṛ'oy-le. 4. sa galamr'ō ri nilod'a Awg'an wṛāseṛ'ot-le. 5. jāt'a mačar'ē laččē-st'o ri Kalāṣ'ūmiw wṛāseṛ'ot-le.

6. sa galamr'ō wṛā'ūa-kantyāw 'o-ka Keg'al'i Kāj'an-dar'ē šār p'āci ka čüwey-st'ā-kan eri a-p'untiw e pol mükwřäl'ig ont'oy. 7. sa Kāj'an-dar'ē sa mükwřäl'ig 'o-ka pā-kač'ey. 8. sa mükwřäl'igakan eri to prü-sta man'aš w'ā-kačey. 9. Kāj'an-dar'ē-kōr mükwřäl'igakan p'ā-kač'i kamatr'ey: "āli galamr'ō wṛāla-st'a tū oš?" 10.

129 *fir* ela ot

130 *var.*: ka-ka



mükwřäl'ig w'ä ka ri kiš sa kamatre-st'o matr'ey. 11. say pe Kāj'an-dar'ē-kōř<sup>131</sup> kamatr'ey: ne, tu na pras'am galamřō. 12. 'ämtog-os ber'ag gay jāt'a galamřā wřäl'o pray e'l'am."

13. Kāj'an-dar'ē t'oba galamřō 'o-ka p'unta dam'om čüwe-st'ā-kana e wāk'um a-wāt šayw nišino-st'o Kājan-dar'ē-kōř w'ä-kači šay đibik'āy. 14. Kājan-dar'ē-kōř bat'ey ta "sa galamřā wřäl'a Awg'an āli šay đibikāl'og oy bat'ām." 15. Kāj'an-dar'ē-kōř wāk'uma p'ā-kači kamatr'ey: "sa jaštik ka galamřā wřäl'a Awg'an tū oš?" 16. wāk'uma giri šay đibik'āy. 17. Kāj'an-dar'ē-kōř wāk'uma-kan tar'ant goy. 18. wāk'um eri šay đibik'ām muk'ey. 19. Kāj'an-dar'ē-kōř giri kamatr'ey: "t'uba am'ā sūdū oy ta āli galamřō at'iw t'āsam, tu d'osti 'o-ka gay wřaw ut'ow!" 20. wāk'uma ri giri šay đibik'āy. 21. Kāj'an-dar'ē-ba pařari gaņ'a mel'o āniņ ka kamatr'ey: 22. "ū galamřā at'iw tey. 23. e kiti wās ka-ka ri ber-el'am, galamřō 'o-ka war-dil'am, t'uba wřā-m'ūla di 'o-ka b'er-el'am." 24. s'emti ka-ka ri Kāj'an-dar'ē war-e am'ā āy. 25. e kiti wās k'a-ka ri b'er-goy. 26. na galamřā oř'oy na ri wāk'um.

### (36) *Der abgeschnittene Ast*

1. e par e Kāj'an-dar'ē-kōř a-ĵ'ala 'o-gay e gur'uša-kan p'ā-gay w'ar pu ka gur'uš čit'ey. 2. sa Kāj'an-dar'ē-kōř ri sa gur'uša-kan b'eram pāci ūtino-st'a gur'uša-mili wōy goy. 3. kiti ĵaw eri gant'ā goy. 4. čām lipā'ū-řa man'aš eš'ay bō-st'a kamatr'et: 5. "ām'i Kāj'an-dar'ē-řa Yam'ā 'pūsāl'am' bat'ey bat'āmiš, ša-řa ta tani ĵal'ā-kan di gur'uša-mili ām'eba Kājan-dar'ē-kōř a-k'āri ar'āy."

### (37) *Das Opferversprechen*

1. e par e Kāj'an-dar'ē-kōř k'iša-kanty'aw oy ta a-ĵal'a 'o-goy. 2. sa ri p'ōk'i oř'oy-le. 3. 'o-gay ĵal'ā-kan a-đul'a goy. 4. a-đul'a g'oy-a-mili ri b'ūma w'ū-kačey. 5. b'ūma w'ū-kači ri wiđ'egi t'oba šō atrōy goy. 6. ĵal'o-ba gur'uš dū d'osti ĵip'i dam'i kamatr'ey: 7. "kiš ka wū a-būm đaņal'am aņ'a? 8. d'a-tnay, tū ām'e tāl'og a-būm đaņ'aw ta be t'u-řa e šař traņ'a mar'ađ čil'am." 9. s'emti ka-ka om guruš pe seřik'om dam'om wūm gur'uš āy. 10. say p'e ri giri b'ūma wū-kač'ey. 11. giri kamatr'ey ta "aņa t'iri sāra-st'a a-būm đaņ'em ta e šař grōš mar'ađ čil'am." 12. s'emti ka-ka ri seřik'om dam'om wūm gur'uš đaņ'ey. 13. at'uyw šō a-tāw āy. 14. kamatr'ey: "nar'em be t'iri a-būm đaņ'em ta e šař wasūr'e mačak'ā-řa mar'ađ čil'am." 15. say pe wū-anast'a gur'uša-kan đaņ'ey. 16. at'uyw eri kamatr'ey: "a-ĵala k'ow tarant'ig đaņ'em bat'ām. 17. sa e šař čüt'ē oři-št'e mar'ađ čil'am." 18. semti ka oy ri tōp a-

131 kōř: var. křō

büma-kan tar'ant đan'ey. 19. āy-a-mili ri giri kamatr'ey: "e şar' jašt' ig čē oy 'uma, to jay ka marať ālam." 20. say p'e ri a-b'ūmiw wōy<sup>132</sup> ūtin'oy. 21. a-b'ūmiw eri "kāy şarmal orost'a not<sup>133</sup>, ne ta mar'at' čil'am bať'erem" kamatr'ey. 22. say p'e ri na da traŋ'a mar'at' kōy na ri čē.

### (38) Mißverständnis in Wama

1. eog man'aş e par Nişeygr'āmiw pe Šem'i goy-le. 2. gay eog t'oba tan'ua-kan a-d'ora-řa gay kamatr'ey-le: d'ora ap'a!" 3. at'er ber ka sa amāud'og "čey səs?"<sup>134</sup> kamatr'ey-le. 4. ber sa a-d'oriw ūtino-st'a "aņa om" kamatr'ey-le. 5. sa Šem'e-ba man'aş giri kamātr'ey: "kaustā aņ'a?" 6. sa Niš'ey giri kamātr'ey: "aņa om." 7. sa Šō kamātr'ey: "čey səs tu aņ'ā ta řať'er bo-stō?" 8. say pe Šō "čey šikad'uk karāy" ka dor ap'i ānč'a čay ta Niš'ey oř'oy. 9. say pe sa Šō "na niřat'oš" ka t'oa-kan lanj'ey<sup>135</sup>.

### (39) đanura

1. e par nüst aļ'ā Isl'ām<sup>136</sup> na war-'āy Šō e Čim'ā Sunbař'a nāmod'a mřōy-a-mili şar' Čim'ā-řa gr'ā-got. 2. gay Ak'uņ đan'et-a-mili ri řāpa Sunbař'omā at'er-got. 3. Šō ye Čim'ā mela mela böy. 4. e Šō ri kamatr'ey: "Sunbař'a nāmod'a đanur'a bay mřōy?" 5. tē Čim'ā kamātr'et: "ne, yemti đanur'a na oř'e. 6. samayar'ā-mili ost'eg niš'eg čila-st'ore." 7. say pe Čim'ā-ba buř'ā-kan apal'a brō-goy. 8. "na čim'āmiš" bať'et. 9. şanjiw'ek pray grōş na mar'at' č'eņi Šō đuk'āt. 10. say pe ri Čim'ā kamatr'et: "yemti đanur'ore<sup>137</sup> ta şařa ri ša grāt? 11. samayar'ā-mili ater-ber-anč'eņ čila-st'ore

132 *für* wō-e

133 *für* na ot

134 *Der Hausherr spricht Wamai. In die Sprache von Nisheygram übersetzt, lautet das Gespräch:* "kāy oš?" - "aņa om." "kāy aņ'a?" - "aņa om." "kāy oš tū āya-kan dej bō-st'a? ... kāy müsāp kar'āsāt." *Das Mißverständnis entsteht, weil aņa (N. "ich") auf Wamai "Feuer" bedeutet.*

135 *var.:* lanj'āra böy

136 Isl'ām: *var.* pačā'y

137 *für* đanura oře

am'eba brā Sunbar'a." 12. say pe Čim'ã mel'a akayrāy ta Čim'a da đañur'a kiš na bāl'a man'aša-řa čer'ot, Šō ri đañur'a traz'o-řa čer'ot.

#### (40) *Der Regen von Wama*

1. eog Awg'an e par Šem'i pām čem goy. 2. e am'äyter ri trāz'ā-kantyāw wātr nišino-st'a. 3. wātr sa Awg'an alasg'ar goy. 4. a-māl'āyw üt'i ri māl'āy pā ka čō al'as kōy. 5. Š'emiw wām čem'iw wū nad'e-ba bas oy. 6. deš koy pā wyã dis'ay. 7. sa Awg'ana al'as kō-st'a b'asa al'asa apr'asti o-ka wāy t'oba j'ita-kan m'ūka-kan wy'āy. 8. say pe šarwal-dama čap'ip'i šō šō bay čām trup'ala bay sa am'ayter ater šay kōy. 9. a-dor đañ'i kamātr'ey: "yoš-nāť oš'it oy beram p'āci." 10. am'ayter nišin'o man'aš beřa bōt, 'osti ber-anč'ent. 11. kamātr'et: "a-dil'u tar'a palak'āt, nal'i ač'ēa-kan na wřā dis'ay, oš'it eri ki ki ka es'ay?" 12. say pe a-dilu 'o-kačet: na ošit oř'oy na nal'i. 13. sa Awg'an eri t'oba al'as wāy šač'e-st'o-řa "ošit oy" kamātr'ey. 14. sa ri a-dil'u na o-kač'enj ater-e man'aš lār prator'ot.

#### (41) *Zu Gast in Niğalām*

1. e par e Nal'i-dar'ē-kōř wř'uga-řa a-šāl pe Awgan-d'eš goy. 2. Awgan-d'eš gay ri t'āti-s-a-ba nūstar'a sōl'i-s-a-kan goy. 3. sa Nal'i-dar'ē-kōř ri a-šāl til'a šār na niğāl'a Balikür'ā-ba al'ā na akayrāseř'oy-le. 4. Awg'ana āz'ay jow'ār-belik'i ka č'ā-mili āw yū-řa p'ā-kačāy. 5. sa ri k'iw Awgan-d'eš na go-st'a Awg'anā-ba āw'āwa di al'ā di na niğaseř'oy-le. 6. s'ay pe sa Awg'an to p'e-kači b'eřa bay nišino-st'o wřē kamātr'ey: "'uxura, 'uxura!" 7. sa Nišey kōř ri toba al'ā na akayr'āņi "sak'an čaš" bat'ey. 8. "sak'an čaš" bat'i ri kamātr'ey: "tū uxur'eš, tāt'i-w uxur'ayo!" 9. s'ay pe sa Nišey kōř žař āw di na wřōy. 10. b'eřa bay kiš na akayr'āņi at'uyw niš'i oy-st'ā-kan eri giri sa Awg'an kamātr'ey: "wid'eša, wid'eša!" 11. sa Niš'ey kōř giri "sakan čaš" bat'i kamātr'ey: "tū wid'a bōš, tāt'i-w wid'a b'ayo!" 12. s'ay pe awr'up 'osti wř'uga di na o-č'enj āw di na y'enj t'oba a-šāl goy. 13. a-šāl til'ā-kan eri "e, Sātr'a 'uma sōl'i oř'e ta t'o-mili šoč bay ām" kamātr'ey. 14. e kiti wās ka-ka sa Awg'an "'iņka al'ā na akayr'āņi tiņa böy" bat'i w'ar-gay sōl'i-s-a-kan goy. 15. sa pūtr'a-s eri a-šāli 'āy. 16. a-š'āli e kamātr'ey: "tāt'i-s naš'ayo yi đ'ega Sātr'o-ba, na da y'oma řē na ri y'oma āl'ā" ka-ka am'āy đuk'āy.

#### Autobiographie eines Bewohners von Nisheygram

#### (42) *Aus dem Leben des Mohammad Alam Nuristāni*

1. aņ'a Nišeygr'āmiw yek haz'ār se sād u bist u s'ea-kan Myã-č'emiw Wātkarüg-

č'emiw tar'ant gumletr m'āsa-mili opuĵe om. 2. Nišeygr'āmiw eri Paṭ'ül-dar'ē, Paṭ'ül-dar'ēa-kan eri Ḍamḍ'e-dar'ē om. 3. Ḍamḍ'e-dar'ē ri ām'eba maṭ'ā-ṛa āniĵ ka-ka čat ta ām'i Ḍamḍ'e-dar'ē-ba sāĵ'a guṇuw'ā puy Ḍamḍ'ūla-ba e meši štri kṛē-št'i oy. 4. seniĵa-kanty'aw Ḍamḍ'e-dar'ē čat. 5. 'uma Kalaš'a nām Alamk'an, š'āra-ba nām eri Mohammad Alam oy. 6. 'uma tāṭ'e-ba Kalaš'a nām Mirkan, Awg'an nām eri Amir Mohammad oy.

7. 'uma čikist'og 'om-a-ba mel'o kāy jay ka na niĵ'āt. 8. āmti oy ta tre-wel'a b'ōm-a-mili Kalaš'ā-ba č'āra-ba čār ka a-š'āl grā-go-sta 'ot. 9. sa šāl eri Danag'al nām oy. 10. bernese'ega-mili ri berčāl ka kāy pa ta ām'eba mātr at'u-ṛa eš'ay bis'at. 11. ū a-šāl gr'ā-got-a-m'ili ri e šar grōš maraṭ kō-st'oy-le. 12. 'ūa-kani dūštō sos eri 'uma tanad'ār oṛy'ay-le. 13. sa ri 'ūa-kani oṣṭ nu w'eli dūšt'ōg oy. 14. at'uy n'ūstar'i ri sa 'uma sos ū ačū ka a-t'oliw damasery'ay-le. 15. sa tol eri Kāl'og nām oy. 16. sa 'uma sos eri Šār'i nām oy. 17. Kāl'og a-t'oliw kāy wās da and'ā, kāy was eri kil'ā, kāy was eri zor a-š'āli tāti-kinā 'uma dūšt'ō br'ā-kinā atuyw 'ū-ṛa ye 'uma s'osa-ṛa pray diseṛ'ot-le. 18. ām'i ri sa a-t'oliw kāy was čā, kāy was kaṅkar'ū pačaseṛ'omiš-le. 19. 'ū-ṛa ri yea čitra-st'a pil'āṅ karā-st-oṛ'oy-le. 20. Kāl'ogiw eri e mač'al ater tiseṛ'omiš-le. 21. s'owor aĵ'ā zor-k'ā oṛ'om-le. 22. 'uma yey ki pāci ki pāci tol-k'ō-ṛa gay ū zor pyāl'i w'āsa-ba e par atu e disery'ay-le.

23. tre-wel'ay pe sot-wel'a-āl<sup>138</sup> os'unt da a-š'āliw, zē ri am'āyw tino-st'a 'om. 24. nūst wel Danag'al a-šāl grā-g'ot-a-mili ām'i tanaman'ā-ṛa nan'e šar wṛāk'ē os'ē-ba z'ora tāseṛ'ot-le. 25. to ri āwr'up bilik'e-mili yās'emiš. 26. Danag'al iw ām'e-ṛa jow'āra-ba ūs'ese. 27. nan'e pol ām'i tanaman'ā-ṛa jow'ār-belik'i č'e-a-mili e čakal'o da awr'up wṛāk'ē os'ē-ba z'ora-mili yās'emiš, e čakal'o ri gar'aša-ṛa las'āsemiš. 28. gar'aš eri to trō-z'ora-mili y'asemiš. 29. gar'ašaraw eri čit'ol-mūš, āw-n'aṭ, šal'ag šal'ag č'emiš. 30. os'unteraw eri čč-mili ye očal'ā-mili na gay bāl'a zaṛ kōštōg tanaman'a da at'eriw tiš'emiš. 31. semti ka čatā-wel'a, ponč-wel'a b'ōm-a-mili ri čč-mili diš'emiš, ki ri očal'ā pe-lasās'emiš. 32. e pol kap'ā ye e pol pil'āṅ eri čām oṛ'e. 33. ām'i tre ĵan 'ewi č'ē-mili diš'emiš. 34. 'eog da 'ūa-kani dūšt'ō brā Mohammad Zamān nāmod'a, eog 'uma kōštāt'e-ba pūtr'a-s uma yar'a Tāza Gul nāmod'a oṛ'e. 35. ām'i awrup čč-mili gay āz'ay 'esemiš.

36. e was eri jāla k'oy pu puy Danag'al Al'āk-gul atrō ū ye sa 'uma brā ye seog tanaman'o proš las'ey. 37. e zaṛ ka ri b'ūjemiš. 38. čatā-pōč-wiš'i čč oṛ'e, āz'a-šayk bōṛ'oy. 39. e wiši čū čč pūs bōt. 40. tē čat'ā-wiš'e-mili aṅ'a ye sa Tāza Gul šāl p'āci ka sa 'uma dūšt'ō brā brō-las'āmiš. 41. sa ri čč pešal'a goy. 42. štaš šar e paṭ'āy pe yus yāset-st'a lāy āy, dū š'aṛ-os eri na l'eṅi āy. 43. say pe brōy ām'i prat k'omiš. 44. ām'eba ri "čč pūs bōt" ka šō atrōy go-st'oṛe. 45. 'eog am'eba kōštāt'i

Břědiň nāmod'o-ṛa ri ām'i 'ōčü wid'esemiš. 46. sō p'u-gay, tramaš'a bil'og-a-mili āme čē a-šāl ḍaṅ'āt. 47. sa ām'eba kōstāt' i ḍon a-dost ka a-šāl-māl'āyw ütino-st'a oṛ'oy. 48. ām'e ri dū šaṛ čē pūs bōt-st'a üč'āre. 49. s'ay pe "wā ša čir'āy?" ka-ka ṭiṅ'a böy. 50. aṅ'a ye Tāz'a Gul kiš na k'omiš. 51. seog ām'eba saṅ'i dūš'ōg brā e par ḍ'oni win'oy. 52. āniṅ kamatr'ey: "grōš aṅtal'a tāū 'iṅka noy, tāti-guṇuwā-kin'ā-ba nām dam'ū 'āniṅ ka na bis'ay!" 53. t'oba mel'o wīč sa 'uma brā wino-st'o wīč aṅ'a ye Tāza Gul di wř'ōmiš. 54. a-šāl pe sa āza-š'ayki čē p'ešala g'omiš. 55. aṅa ye sa Tāz'a Gul war-gay kiti po pe-p'ā-tāy e paṭ'a koy pa w'ātra-ba yoš-k'oša-ba di čē pūsāt-st'o-ba di sa tāt'e-ba di wid'egi proš laser'oy<sup>139</sup>. 56. sa 'uma brā ri tē č'ē-ṛa gay jāt'ā-ba a-šāl os'i wř'ūci giri dā dā, gol g'ola-kan karak'om p'eši lāy āy. 57. ām'e ri wātr bil'iki-w'ela-mili üčām'is. 58. a-šāl til'a lüt "kāy ṭāyw yoš-koš'a-ba 'āša-kan yā giri y'oza-ba mreṭ'at!" ka lapa-nāṭ ka čā-bas ka ber-aṅ'ēt. 59. ām'i paṭa koy pa om'is ta ri wid'egi ri "čē pūs'āt" ka "wel'at" ka čā na kašes'emiš. 60. s'ay pe y'oza-ba ṭüṭü-ṭüṭü tino-st'a šā ri āt'o-ba čāp'aṅ bō-st'a sa paṭ'a koy ater šakašā g'ay paš te-st'a l'atomiš. 61. ber-gre a-šāl grāt, z'ora-mili belik'i prat'omiš. 62. belik'i wid'egi brō na goy. 63. sa wās p'e-ba ri amā-nār b'ōmiš. 64. "čē-mili šač'āt" ka wř'ōmiš. 65. s'ay pe jāt'a tanaman'a čē-mili šač'et. 66. ām'e ri "b'araṛa trāz'a bis'at"<sup>140</sup> ka am'ā grāt. 67. am'āyw eri eog Uč'āy pe am'eba di sa Tāza Gul-kin'ā-ba e ṭāy pe tol oṛ'e-a-mili at'u ri pāl'a dis'emiš.

68. čē-mili dū ri öčü saxt kō oṛ'e. 69. čō k'ūri kač'ik maṅ pu-āčās'emiš. 70. tre pol čat'ā pol k'ūra-kan e par'iyi kačik majas'e. 71. tē w'ā-taret-a-mili ri jāt'a majas'e. 72. 'uma e kiti p'atraka tol ot-st'a ri p'āčap'āci ot. 73. aṅ'a čikist'og 'om-a-mili a-s'āli e san'om a-t'ola-ṛa dis'em. 74. ṭāy-ṭāyw 'uma tol-k'āra-kan jāla-gol'a ot. 75. t'ča-kan mew'a oṛ'e. 76. tē a-nār es'et-a-mili aṅ'a a-s'āli am'ā e'ū-ṛa amā-nār bis'em.

77. ām'ea-k'ani nüst ām'eba d'eša-ba dū tre ṅan Kab'ūla-ṛa o-wü-dis'et. 78. nukar'e-ṛa šo ṅan Kab'ūla-ṛa os'et<sup>141</sup>. 79. t'ča-k'ani jāt'a kāy Kab'ūla niṅal'a noṛ'e. 80. s'ay pe makt'ab šač'ū č'et-a-mili ri "tani zag'ā wīčč'āsamis" ka-ka "ne" če. 81. dūš'ō dūš'ō ri tema naw'ā-s-kinā ye zag'o-s-kinā makt'aba-ṛa na ut'āse. 82. 'uma guṇuw'ā ri sa ṅenta oy-āl kāy di ām'eba maṭ'a šār p'āci lasest'a not. 83. kāy k'oma sār'iyi nukar'i dil'a bōt ta ri tre-wiše doši yā tre-wiši osē gaṅat'āw pras'e.

84. sa mřōy-a-mili ri tāti dūum d'awra darb'ar ater gulam-bač'a oṛ'e. 85. tē gulam-bač'a Kab'ūliw ot-st'a ri kāy di dāw na tāy b'eṅi Kalaš'um war muk'i w'ar-

139 proš laser'oy: *var.* p'ōši go-st-oṛ'omiš

140 bis'at: *var.* bil'at

141 os'et: *var.* o-dis'et

got. 86. darb'ara-ba qān'un eri ānist'a oṛ'oy-le ta kāy muk'i yā "na ti bām darb'ariw" kamatr'ey ta e jan man'aš t'oba sār'iyi Kab'ūla-ṛa o-šačaseṛ'ot-le. 87. say pe "yeniṅ ka-ka Kalaš'ūma-ba man'aš muk'i Kalaš'ūm pa war-dis'at" ka-ka ri kāṭb'āra-mili makt'ab čā čū kōy. 88. yi kāṭb'āra-mili di kāy zag'o-s-kinā makt'aba-ṛa na praseṛ'ot-le. 89. sa makt'aba-ṛa šač'ū eri giri nukar'i šač'ūa-ba sāt böy. 90. āniṅ ka-ka ta nukar'ea-kan tre Paṭ'ül-dar'ē tre ri Ast'an-dar'ē dis'e. 91. makt'aba-kan eri giri sa sāt ka tre Paṭ'ül-dar'ē tre ri Ast'an-dar'ē šač'ū kōt. 92. Ast'an-dar'ēa-kan Sunar'at-dar'ē-ba e jan man'aš Ahmad Xān nāmod'a "uma zag'o aṅ'a šač'ām" kamatr'ey. 93. jāṭ'a Ast'an-dar'ē ri kāy di "na šač'āmiš" kamatr'et. 94. yi mel'a Paṭ'ül-dar'ē-ṛa dar'ey. 95. Paṭ'ül-dar'ēa-kan eri giri Nal'i-dar'ē ye Buṛ'a-dar'ē "ām'i ām'eba zag'ā ṭāk ṭāk makt'ab na šač'āmiš!" kamatr'et. 96. mel'a Ḍamḍ'e-dar'ē-ṛa dar'ey. 97. yi makt'ab šač'ūa-ba 'amara 'uma tāti grā-st-'oṛe. 98. seniṅa-kanty'aw eri "dü 'uma zag'ā makt'aba-ṛa wṛēčās'am" kamatr'ey. 99. dü jan eri giri ām'eba maṭ'a K'āṭa-mili makt'aba-ṛa p'ārāt. 100. seniṅ ka-ka ri šu pe pōč jan b'ōmiš, čat'ā jan Ḍamḍ'e-dar'ē, e jan Sunur'at-dar'ē-kōr. 101. soworar'a Niš'eya kō ti ka ukum'ata-ṛa ye makt'aba-ṛa wṛēč'āmiš.

102. ām'eba šāl puy Ukač'āyw oṛ'e. 103. at'u-ṛa mel'a āy ta "aṅa makt'aba-kan pār'ām-le" ka. 104. Ukač'āy pe ri čāl ka š'āla Agaṭaw'ej gr'āmiš. 105. at'uyw eri ki čē-mili dis'em ki ri očaṭ'ā pe-las'āsem. 106. "makt'aba-kan dil'oš-le" kamatr'et-a-mili aṅ'a w'āsow k'ūra ye d'osta awš'ag ost'i palāl'a dis'em. 107. wāy dōm'ut bil'og-a-mili ri gā-pāl'oa-kan očaṭ'ā ber-tā'ūa-mili giri 'uma kūr trūpala lāt bis'e. 108. say p'e ri w'āsow semti ka sa a-s'āliw a-punt ačē tāy "ū nal'i koy pu arāl'oy-le 'uma tāti" ka ki was da kanas'em ki was eri wṛōs'em. 109. kan'ū da āniṅ ka-ka kanas'em ta "k'ūra ye d'osta ye m'ūka ye j'ita pal'āw, jašt'ig čām amič'āw alāod'a karās'at-le" če tē a-šāl til'a. 110. wṛō'ū ri 'āniṅa-kanty'aw wṛōs'em ta "sab'ak na bot-st'ā laṭuras't'ā graṅṭ'i mi graṅṭ'i šay wū ka nal'i koy pu ulum'āsat" če-a-mili ri wṛōs'em. 111. yāniṅ ka kanāū ye wṛōāū čil'a ri e ām'eba palā'y-kōr Lāwur Šāh nāmod'a oṛ'e.

112. say pe sa Agaṭaw'ej a-s'āliw 'om-i mela w'u-āy ta "makt'aba-kan šač'ū-ṛa yō wu-grāy'ew!" ka-ka. 113. a-šāl til'ā ri e pol kil'ā pra'tom, say pe kamatr'et: "am'ā dis'aš, āli kil'ā y'i-w-a-ṛa 'o-ka di!" kamatre-st'ot. 114. s'ay pe sa kil'ā 'o-ka amā el'ā-mili am'ā ā-st-'om. 115. pāy a-golmal'a ḍaṅ'i ri kas'ar kūr šišas'e. 116. bal ka am'ā ḍaṅ'e om. 117. wāy dü-punt'ig p'e ri sa 'ū-maṭa kil'ā jāṭ'ā o-kō-st'a di pra'tom. 118. w'u-e a-māla-kār ḍaṅ'em. 119. s'ay pe na da 'uma j'ita 'o-ka bom na ri kil'ā. 120. s'ay pe 'uma s'osa-ṛa ye y'e-ṛa ū kaš ka čā kaš'e oy. 121. āniṅ kamatre 'om-le: "a-s'āli kil'ā gres'am, kil'ā ganala-st'oy"<sup>142</sup>, kil'ā kasar'ām, āli kil'ā ri wā-ṛa

gres'am." 122. s'ay pe w'ŕuči tāt'e jāta 'uma samayar'ā-mili "āw-nāṭ ka-ka a-jīt āw daṭ'i ew!" ka-ka Gaṣṭai war ṣače 'omiš. 123. w'ŕuči ri Esh'āq e pol ub'a-tükür dam'i a-š'āli ā-sta oy. 124. 'aṇa ri nüst wās a-š'āli e w'ar-gay Gaṣṭ'ā gay a-jīt āw daṭ'i e pol kam'ūs amič tē a-māl'āyw ütino-st'-oṛem.

125. dü wās ka-ka ri a-ḏ'eši küsk'emiš. 126. küsk'üa-mili ri ām'eba yey s'osā w'ŕü 'o-lasi bar'āta-ba sāt kō-st'-oy. 127. b'er-e a-punt-āl taw di ne meš'i moš'ay āt. 128. kāy pa ta meš'ē tanü ot-sta na tanü ot-st'ā-ba di ač'ča-kan xapa bay üš'üg esay-st'a a-nār es'ay ū. 129. 'uma ye Esh'āqa-ba tāt'i-s-a-ṛa deš'i āniṇ kamatre-st'a ot: "w'āṭa-ba zōod'a oṛ'ot, zag'o-s-kina dam'i w'āṭan-ḏūs w'ü-ar'ā ti kōt."

130. b'er-e Nuṇal'ām 'āmiš, na Awg'an-āl'ā niṇāl'a, na Pārsi-āl'ā akayrāl'a. 131. tē nüstar'ā kō ti ka "b'eṛa manaš dü par kan'āy" ka ām'i ri kāy kanal'a bōt ta kiš na akayr'āṇi kanasem'is, kāy w'ŕōla bōt ta kiš na akayr'āṇi büm-š'ay bis'emiš. 132. say pe ri e moṭ'ar saṛ'ak pa pe-dis'amiš-st'ā-kan<sup>143</sup> we-nes't'iy<sup>144</sup>. 133. to we-nes'ū di kāy saṛ'aka-kan ber wü ka āč'emiš kāy ri saṛ'ak šayw war ka gaṭ'a oy-st'ā-kan "p'e-tarām'is" ka āw maṇ wü-g'omiš, kāy "yoš war-nes't'oy"<sup>145</sup> kamatr'emiš, kāy ri "Yamr'ā war-nes't'oy" kamatr'emiš, kāy ri "Paṇ'aw war-nes't'oy" kamatr'emiš. 134. Ahmad Xān tāt'i āme-mili oṛ'e. 135. pāčap'āci g'omiš ta to ešay k'omiš. 136. ām'ea-kan eri wid'egi mar'a-āw uṭale-st'a oṛ'e, arida-čām bō-sta oṛ'omiš<sup>146</sup>. 137. s'ay pe Ahmad Xān t'āti kamatr'ey: "y'ō-ṛa moṭ'ar čat, ām'e ri y'ōa-kan niš'i Kab'ül dū bil'oy<sup>147</sup>."

138. Nuṇal'ām p'e ri wü-dū-ṛa moṭ'ar na lat'ot-a-mili čüwāi bay wöy Damikil āmiš. 139. a-p'untiw eri aṇ'a di Eshāq di ačü k'omiš. 140. Eshāq 'üa-kan di kōst'ög oṛ'e, tre t'eō eri 'üa-kani düš'ög oṛ'e. 141. Damikil awr'up e moṭ'ar lat'iy. 142. sa moṭ'ar eri dü pur am'ā, t'oba oy pe ri sākaṭ'aodi-št'i oṛ'i<sup>148</sup>. 143. ateram'aṇ ater di dü tre ṇan man'aš jāt'a nišino-st'a. 144. "tē ri moṭ'ara čüw'āsāt" batas'emiš. 145. tre-čatā-wiši man'aš e moṭ'ara-kan p'ā-go-st-oṛem'is. 146. kit'ča-kan eri kükü, kit'č-mili ri tanaman'a ye meš'i oṛ'e. 147. šupaš'up bay pük o-dis'ay baṭ'ü mel'a oṛ'e. 148. say pe ri sa moṭ'ar küsk'iy-a-mili ri "e pari dost aprāst o-čow!" kamatr'et. 149. dost

143 MS: pedis'amiš't'ā-kan

144 zu we-nes-

145 fir \*war-nese-sta oy

146 oṛ'omiš: var. oṛ'emiš

147 fir bila oy

148 oṛ'i: var. oṛ'iy

aprást kōy meš'i moš'ā, tanamanā, sam'āni "yā Allā xeyr" kamatr'et. 150. sa moḥ'ara-kan wřāwř'ua-ba tanaman'ā-ba kük'ō-ba çā-b'asa-kan bu'a bũ mel'ore<sup>149</sup>. 151. ām'i dü tre jan sa moḥ'ara-kan maḡ wũ nišā-st-ořemiš. 152. am'eba ačē ṭupā-st-'ore, kār ṭupā-st-'ore. 153. Ahmad Xān tāt'e-ba ašan'āyw eri t'oba lüw'ea-kan šay te-st-'ore. 154. ām'e-řa ri "m'ūka mā wu-kacāw!" kamatre-st-'ore. 155. moḥ'ar čüw'iay-a-mili ri "tāt'a es'ay" bat'emiš. 156. cāy ap'āmi šay wāst'āy, "tāt'a es'ay, ber-āč'eḡ!" kamatr'emiš. 157. say p'e ri sa Esh'āqa-ba t'āti-s-a "kiš mel'a noy, tāta noy" kamatr'ey. 158. say p'e ri sākaḥ'āy b'er ka dā gol čüwey-st'o wřēs'em. 159. "dā gol eri moḥ'ar čüw'iay-a-mili moḥ'ara-ba wiđ'egi war-kirāy ber-kirāy ka muk'āt" batas'em. 160. sař'ak apal'a oy ṭāy pe ri 'e pariwi "yā Allā xeyr" če-mili ri "moḥ'ara-ba wiđ'egi dü dā mukāt-st'a dip'āt-a-řa `yā Allā xeyr' čat bat'ām" batas'em. 161. say pe dü pāci sař'aka-kan eri jāl'ore<sup>150</sup>. 162. tē ri sa moḥ'ar čüwas'i-a-mili dü pāci ka mukas'e. 163. "yē di yi moḥ'ara-ba wiđ'egi muk'āt" batas'em. 164. a-dil'u 'o-kaci nal'i di mukas'e, "yi moḥ'ara-ba wiđ'egi muk'āt" batas'em. 165. wōy ub'al bay na mrel'a na řent'a bay pasalākuḥ'a bay Jālab'ād ḍaḡ'emiš.

166. Jālab'ād š'āriw eri na řāw man'aš oř'ot. 167. kāy war-kirāy ka kāy ber-kirāy ka čüwe-st'a oř'ot. 168. ām'i ri čemiš: "āmn'e man'aš šāl-am'ā naod'ot<sup>151</sup> be, ša piraḅk'ar bay kāy war kāy ber disat?" 169. kāy 'iḅka dü tre ṭük a-kac'antiw tāy nišino-sta 'ot. 170. 'eog eri ām'e-mili yar'a makt'aba-kan ose-st'a āniḡ kamatr'e oy: "kāy jan yāli Kalaša-kör āmn'e-řa čāgar šaç'e oy ta Gurušt'e-wās oy y'čē-řa" če.

171. s'ay pe wř'uč'i eog jāt'a moḥ'ara-kan niš'i Kāb'ül pāci čüwem'iš. 172. moḥ'ara-řa "y'oša-ba 'āša-kan g'omiš" bat'emiš. 173. war-gay ri Latāban-dāy 'o ka ri giri "yā Allā, yā Allā" čā buřa k'omiš. 174. pük atrōy dil'og-a-mili Kabül ḍaḡ'emiš.

175. eog ām'eba Kalaša-kör mansabdār Jūmā Xān nāmod'omā g'omiš. dü mās tre mās-āl iḅka t'omā p'ādrigi ořem'iš. 176. t'omā ri giri Kalaša-āl'ā čemiš. 177. seniḡa-kantyāw eri aḡ'ā jāt'ā-ba āl'ā a-kār go-sta n'ore<sup>152</sup>. 178. pač'iš wās eri Eriš'uriw jāt'a K'alaša-kör mansabdār-am'ā tin'omiš.

179. s'ay pe tre mās b'ōy-a-mili ri pey Bābur-bāḡ ater makt'aba-řa gr'ā-got. 180. at'uyw eri maktab'i semistar-imtih'ān praseř'ot. 181. s'ay pe ām'i kūd'āmiš: "kiš yād oy wā?" kamatr'et. 182. s'ay pe ām'eba sār'iwi jāt'a ām'eba K'alaša-kör Wāgal'iw-a-ba Abdul Qādir nāmod'o mela kōy. 183. āniḡ kamatr'ey: "āmn'e

149 *für* mela oře

150 *für* jala oře

151 *für* naoda ot

152 *für* na oře



Kalaš'ūmi nari ā-st'-ot. 184. yē Kalaša-āl'ā-kani jāt'a k'iša na bāt. kiš č'ow ta ri y'ema sār'i aṅ'a mel'a čil'am" kamatr'ey.

185. s'ay pe e kiti jan jāt'a Kalaša-křōa-mili<sup>153</sup> saṅ'i bay sa bāp ater čūwemiš. 186. kiti Awgan-kōr "Jadidy'ān Jadidyān, Kāfirān, Kāfirān" ka patašač'ot. 187. tē Kalaša-kōr ri "yāniṅ mā čow, utaw'ow am'e!" če.

188. s'ay pe sinf diš'emiš. 189. mřal'im war oy ti mela mela če. 190. ām'i ri "kiš mela mela čay be?" batas'emiš. 191. sa Awgan-āl'ā ka mel'a če. 192. ām'eba ri jīt da at'uyw oř'e, ačē aprast ka mřal'ima war-kačās'emiš, nār eri Kalaš'ūmiw čč-mili oř'e. 193. k'i ri "pāl'a čamiš" ka k'i ri "drās ye až'ay yāmiš" ka k'i ri "ačiš't'ig'<sup>154</sup> Kalaš'ūma-ba āw pi šelaw'āna-kan jāl'a koy pu nišes'amis" ka tis'em.

194. say pe sa wel senti ka-ka goy. 195. nüst par Kab'ūliw pā-t'āy makt'abakan g'omiš-a-mili e jan ām'eba samayār'o e gaṅa Afgan-āl'ā yād kō-st'-oře, t'oa-kan eri ām'e yād kō-st'-oře. 196. sa gaṅa mel'a ri "čā ta wāye?" oř'e. 197. "čā ta wāyo" k'iša-řa čat ka kāy di na nišaš'emiš. 198. "āw gre" č'ūa-mili giri "čā ta wāye" č'emiš, "āw yū!" č'ūa-mili gir'i "čā ta wāye" č'emiš. 199. say p'e ri e kiti wās ka-ka ri e gaṅ'a Pārs'i-āl'ā akay'āre, sa ri "inžā bist" gaṅ'a oř'e. 200. say pe nane gaṅ'ō ka āl'ā akay'āy. 201. "sa wel da makt'aba-kan kiš na bāt, sōw čat'ā nak'am t'ito" kamatr'et. 202. "'nak'am' eri k'iša-řa čat be?" batasem'iš. 203. āmeba nüst wel makt'aba-kan dū tre mās čir'āw g'omiš. 204. sān'a sezda s'ia-kan eri makt'aba-kan pā-go gaṅ'at b'ōmiš.

205. sa wel w'ū-gay a-deš g'omiš. 206. tre čat'ā ām'emā grōš traṅ'a mar'ať kōt. 207. deš'i matrāl'a āt.

208. sa wel Kab'ūliw ām'e dū gaṅ'ō mel'a jay ka akayrā-st'-oře. 209. eog mřal'im Kandah'āriw-a-ba oř'e. 210. maktab'č šupaṅ'iyi oč'ū wes'e. 211. ām'i ri na da k'iša nišaš'emiš na ri k'iša. 212. ām'e-řa ri kiš na če. 213. āmti če ta "eřey da daral'ow, jāt'a wel eri 'ū-řa kiš gel'aw?" če. 214. say p'e ri giri če: "'ū-řa šuk'a šaṅtap'i grew!" če. 215. sa mel'o ri kāy was sinf ater 'āy ta yā ri jāta tāyw ont'omiš ta "šuka ko rauřey?" če. 216. ām'i ri "bali sāb" č'emiš. 217. pot'om wel eri kāy da šuka šaṅtap'i grāmiš, kāy ri na gr'āmiš. 218. pot'om wel eri jašt'ik ka kamyāb b'ōmiš.

219. s'emti ka e wel dū wel goy. 220. e jan ām'e-mili samayār'a nüst wel di pot'om wel di nakam b'ō-a-řa a-deš šač'ey. 221. s'ay pe p'ūča-kan đaṅ'emiš. 222. eog ām'eba samayār'a giri Mahmad Jālāl nāmod'a Kalaš'ūma nār ka muk'i a-deš goy. 223. say pe sa wel eog mřal'im kiwi Pašayy'č wino-st'a oř'oy-le. 224. sa ri trōp e

153 var.: kōřa-mili

154 var. ačēist'a

am'ea-kan m'ral'im böy. 225. nüst was ater-ey'ü di kamatr'ey: "de sinf ke Paşayyān ham šta?" 226. ām'i kamatr'emiš: "ne, ām'i Nuristān'i omiš." 227. sa ri giri kamatr'ey: "zə täsey xə p'e-žanəm, Paşeyy'āno!" 228. say pe sa sinf ater-es'e-a-mili ām'e-ṛa wātr bise. 229. sabak na p'r'ejī "yē apal'a kām ot" ka-ka sinf ater mel'a ċe. 230. kāy was eri ika sa "tē Paşayyē wino-st'o-ba kar'ā ċam" ka šupaṇ'iyyi ām'e wes'e. 231. to ri Gul'ām Sāxi nām oṛ'e, aḡā di tē at'uyw m'ral'im oy. 232. t'oa-kan ūb'al bay kamy'āb bō-st'-omiš.

233. say pe s'ota-kan ḡaṇ'emiš. 234. eog ḡay man'aş pālasta-st'a xārij gay ā-st'a Adam Xān nāmod'a e ām'eba m'ral'im böy. 235. sa öčü ḡay man'aş oṛ'e. 236. ām'i tre ḡan Kalāşa-kör aṇ'a, Eshāq, Gul'ām Nab'i e kiti ḡan ḡāt'a to "ḡentilmen" nām te-st'-oṛemiš, kāy wās eri ām'e-ṛa "maršal'ān" ċe. 237. sa wās p'e-ba ri Aṇrez'i āl'ā akayrāū-ṛa sa man'aşa punt nām pratom'iš-a-ba pe-kaće omiš<sup>155</sup>.

238. oṣṭ ye n'ūa-kan 'omiš-a-mili ri kiti m'ralim'ā sam'āni "yē xārij'ā-ba kām ot" ċe ām'e-ṛa. 239. kāy ri Awḡan kör "šine st'orge xārij'ea" ċe. 240. eog m'ral'im eri ām'e handas'a ye fiz'ik nām pras'e. 241. sa ri ām'eba Kalāşa-kör öčü apal'a niḡas'e. 242. pot'om kiti wel ka kām'y'āb ċ'ūa-kanty'āw öčü maktab'ēa-kan pays'a oš'ey-a-ṛa makt'aba-kan ukum'ata ber-taṛ'i ḡāta ḡāw ar'āy. 243. say p'e ri makt'aba-kan om'iš-i öčü ḡay man'aş öčü apal'a man'aş di ont'ot.

244. sa aw'al sinf pe tā bāš-āl tre ām'i e sinfay ater oṛ'emiš. 245. say pe kānk'ur-imtiḡān pray pohant'un ḡ'omiš. 246. dü ḡan tē 'uma hamsinf'ē da nan'e wel m'ralim'i köy, ū ri ne. 247. ċat'ā wel fakult'ā ater apr'āsti bernes'ega-mili ḡāla-gol'ā-kan niḡaća lūṭ'e ti bay ber-ām.

248. uz'ag wās eri aṇ'a ye Esh'āq 'öčü d'eşa-ba ḡayb'āra-ṛa Akan'a gay mela mela ċ'amiš. 249. uzagar'a Niš'eyā ri āmti niḡat'oy ta "makt'ab ḡay oy; kenīḡ ka-ka ām'eba zag'ā makt'ab kar'āḡ?" ċat. 250. sa "makt'aba-ṛa wrēčās'at" ċet-st'a ri k'oma must'ā-kan di uz'ag noy. 251. uz'ag eri Niš'ey "'uma zag'a maktab'i b'ayo, alāod'a b'ayo" ka ūb'al bis'at.

155 pe-kaće omiš: *var.* pekaće-st'a omiš

## Deutsche Übersetzung

### Nacherzählungen nach dem Persischen

#### (1) *Der Blinde*<sup>1</sup>

1. Eines Tages in der Nacht machte ein blinder Mann (aus einem Bündel von Hölzern) eine Fackel, schüttete in einen Topf Milch, setzte (sich diesen) auf den Kopf und ging hinaus. 2. Ein anderer Mann begegnete ihm unterwegs. 3. Darauf aber sagte er zu dem blinden Mann: 4. "Du törichter Mann, für dich sind Nacht und Tag gleich. 5. Wozu hast (ausgerechnet) du eine Fackel angezündet?" 6. Der blinde Mann sagte lachend: 7. "Diese Fackel ist nicht um meinetwillen (da). Diese Fackel ist für dich, daß du meinen Milchtopf nicht zerbrichst."

#### (2) *Der lahme Schreiber*<sup>2</sup>

1. Jemand ging zu einem Schreiber (*kātib*). 2. Er sagte: "Schreib etwas für mich!" 3. Der Schreiber sagte: "Mein Fuß schmerzt." 4. Jener Mann sagte: "Ich schicke dich nirgendwo hin, daß du so etwas sagst." 5. Der Schreiber sagte: "Du hast recht. 6. (Aber:) Wenn jemand mich zum Schreiben bestellt, bestellt er mich auch zum Lesen, weil andere Menschen das, was ich geschrieben habe, nicht lesen können."

#### (3) *Das Salomonische Urteil*<sup>3</sup>

1. Zwei Frauen stritten sich um ein Kind. 2. Bei ihnen war aber kein Zeuge. 3. Die eine Frau sagte: "Es ist mein Kind, es ist mein Kind", die andere Frau aber sagte: "Es ist mein Kind." 4. Die beiden gingen zum Richter (*qāzī*). 5. Der Richter sagte zum Scharfrichter: 6. "Teile dieses Kind in zwei Schlachthälften und gib die eine Hälfte der einen Frau, die andere Hälfte aber gib dieser anderen Frau!" 7. Die eine Frau hörte diese Rede, sie setzte sich still hin. 8. Die andere Frau aber weinte. 9. Danach aber sagte sie: "Dies ist nicht gut, daß ihr mein Kind in zwei Schlachthälften teilen werdet. 10. Wenn dies (so) ist, will ich mein Kind nicht." 11. Der Richter erkannte, daß die Mutter dieses Kindes diese war. 12. Er gab das Kind seiner Mutter. 13. Die andere Frau aber trieb er mit dem Stock [geschlagen habend] aus dem Haus.

1 nach ROSEN 1915, 66, Nr. 44.

2 nach ROSEN 1915, 62, Nr. 34.

3 nach ROSEN 1915, 39, Nr. 1.

**(4) Der hungrige Reisende<sup>4</sup>**

1. Ein hungriger Mann war in die Fremde gegangen. 2. Ein anderer Mann saß oben an einen Teich und war dabei, [Brot] zu essen<sup>5</sup>. 3. Der hungrige Mann sah ihn. 4. Er sagte: "Ich komme aus eurem Dorf." 5. Der Mann, der beim Essen war, sagte: "Sind alle in meinem Haus wohlauf, sind Sohn, Frau und Vieh wohlauf?" 6. Der andere Mann sagte: "Alle sind wohlauf." 7. Der essende Mann beachtete ihn nicht. 8. Der hungrige Mann sagte wiederum: "Sieh diesen Hund, der dir gegenüber sitzt. 9. Wäre dein Hund am Leben, wäre er so." 10. Der essende Mann hob den Kopf und sagte: "Wie starb mein Hund?" 11. Der hungrige Mann sagte: "Er starb, nachdem er (zu) viel Fleisch von deiner Kuh gefressen hatte." 12. Der essende Mann fragte den anderen Mann: "Wie starb meine Kuh?" 13. Der hungrige Mann berichtete: "Sie starb, weil nach dem Tod<sup>6</sup> deiner Frau niemand ihr Grashalme und Wasser gab." 14. Er fragte: "Wie starb meine Frau?" 15. Der andere Mann sagte: "Sie starb, als sie über den Tod des Sohnes weinte und (sich) mit einem Stein an den Kopf und an die Brust<sup>7</sup> schlug." 16. Wiederum fragte er: "Wie starb mein Sohn?" 17. Der andere Mann sagte: "Dein Haus stürzte ein, und als dein Sohn hinein und unter (die einstürzenden Wände) kam, wurde er getötet<sup>8</sup>." 18. Nachdem der Mann, der dabei gewesen war, zu essen, die Nachricht (von dem) zu seinem Haus Gegangenen<sup>9</sup> gehört hatte, lief er zu seinem Haus. 19. Der andere Mann gelangte so zu Brot.

**(5) Magenschmerzen<sup>10</sup>**

1. Ein Mann ging zu einem Weisen<sup>11</sup>, er sagte: "Mein Bauch schmerzt, gib (mir)

4 nach ROSEN 1915, 76, Nr. 61.

5 *āv yū*, wörtlich "Brot essen" heißt auch allgemein "eine Mahlzeit einnehmen" (wie z. B. auch Pers. *nān خوردان*).

6 wörtlich: beim Tod danach.

7 wörtlich: Herz.

8 Pers.: *xāna-yi tu ba sar-i ū xarāb šud va ū-rā kušt*.

9 Zu *yoma amā go-sto melo* vgl. Gramm. § 6.2.

10 nach ROSEN 1915, 55, Nr. 19.

11 *nijāla* "Weiser" bedeutet hier "Arzt" (Pers. *ṭabīb*), vgl. Pers. *ḥakīm* "Weiser, Arzt".

Medizin!" 2. Der weise Mann fragte: "Was hast<sup>12</sup> du heute gegessen?" 3. Der andere Mann sagte: "Ich habe verbranntes Brot gegessen." 4. Der weise Mann schmierte eine Arznei auf die Augen jenes Mannes. 5. Der Mann sagte: "Weiser Mann, mein Bauch schmerzt, warum schmierst du die Arznei auf meine Augen? 6. Was hat Bauchschmerz mit Augenschmerz zu tun?" 7. Der weise Mann sagte: "Deine Augen werde ich zuerst heilen. 8. Wenn deine Augen gut wären, hättest du das verbrannte Brot nicht gegessen."

### Mythen und Geschichten über bestimmte Plätze

#### (6) *Der Indrakun-Mythos*<sup>13</sup>

1. Indr kam aus Indien Richtung Waigal talauf nach Akuṅ. 2. Nachdem er eine Weile in Akuṅ geblieben war, kam er talauf herüber Richtung Niṣeygram und blieb oben in Maw. 3. In Maw aber war eine Milchquelle. 4. Als er dort ein wenig für sich<sup>14</sup> dachte: "Ich werde ein Dorf bauen", hörte er das Weberkamm-Geräusch<sup>15</sup> der Bari-Frauen und ging (da er sich dadurch gestört fühlte) dort hinüber nach Šemi (= Wama). 5. In Šemi blieb er im (später so genannten heiligen Hain) Indrakun. 6. Indrs Bruder war bei ihm. 7. Dessen Name aber war Geṣ. 8. Geṣ und Indr stritten sich um das (In-Besitz-)Nehmen des Indrakun. 9. Zwischen den beiden kam es zum Kampf. 10. Geṣ ging steil hoch auf den Berg, schaute hinab und bewarf<sup>16</sup> Indr mit einem Stein. 11. Indr, nachdem er den Stein in der Luft ergriffen hatte, legte das Fundament des Indrakun. 12. Danach floh Geṣ, ging talauf und stieß auf eine Quelle. 13. Zu jener Quelle aber pflegten weibliche und männliche Ibex zu kommen, um Wasser zu trinken. 14. Wasser von jener Quelle ließ (Geṣ) von einer Erdhöhle aus hindurch hinaus in den Muray-gol (im rechten Seitental von Nisheygram). 15. Nachdem er herüber gekommen und einige Jahre im (Tal) Muray-gol geblieben war, starb Geṣ. 16. Seine Quelle existiert auch heute (noch), (nämlich) Dä-palū von Geṣ im Muray-gol.

12 wörtl.: hattest.

13 Vgl. EDELBERG 1965, 161-166; vgl. KLIMBURG 1990, 59.

14 *toba jīta-ṛa* "für ihn selbst" ist vielleicht zu *deš gaṛalam* "Ich werde ein Dorf bauen" zu ziehen, also für *\*uma jīta-ṛa* "Ich werde für mich selbst ein Dorf bauen". Vgl. 10:14 *sōli-s* "sein Sōli" anstatt *\*sōli* "mein Sōli".

15 wörtl.: das Weberkamm-Geräusch gesehen habend.

16 wörtl. schlug.

17. Danach aber baute (Indr) für den Indrakun einen Kanal talab. 18. Um eine Brücke über den Fluß zu ziehen, errichtete er ein Fundament. 19. Nachdem er aber das Fundament errichtet hatte, ging er auf den Berg, um den Brückenbalken zu ziehen. 20. Als er aber dabei war, den Brückenbalken zu ziehen, kam sein Sohn und sagte: "Ich bin durstig." 21. Sein Vater aber sagte: "Nimm die Milch, die in jenem Topf ist, und trink sie, ohne die Sahne abzuziehen!" 22. Einige Leute sagen, daß sein Sohn die Milch trank, nachdem er auf die Sahne der Milch Sand getan hatte (so daß die Sahneschicht absank). 23. Einige aber sagen, daß er die Milch trank, nachdem er unten am Milchtopf ein Loch gemacht hatte (so daß er die Milch von unten trinken konnte). 24. Darauf sah Indr keine Milch (mehr) im Milchtopf. 25. Er rief seinen Sohn. 26. Er fragte ihn: "Wie hast du die Milch getrunken?" 27. Sein Sohn sagte: "Indem ich auf die Sahne Sandkörner gelegt habe." 28. Indr dachte: "Dieser Sohn wird viel schlauer als ich", verfolgte ihn und tötete ihn. 29. Seine Frau, um ihn (auf)zuhalten, wandte sich Indr zu. 30. Als seine Frau (gerade) gedacht hatte: "Ich werde (ihn) halten", tötete Indr auch sie. 31. Als er seine Frau und seinen Sohn getötet hatte, dachte er: "Ich habe eine schlechte Handlung getan", und bereute es. 32. Darauf tötete er auch sich selbst. 33. Im Indrakun gibt es auch heute (noch Spuren, wo) Indras Hand angelegt wurde (d. h. Spuren seines Wirkens).

### (7) *Die drei großen Steine von Nisheygram*

1. Zur Zeit der Alten, als in Nisheygram noch nicht das Fundament gelegt worden war, als das Fundament (gerade) gelegt worden war, sind drei Männer - ein Pashtune, ein Mann von Nisheygram und ein Mann von Čimi - über das (Inbesitz-)nehmen dieser Stelle in Streit geraten. 2. Nachdem diese drei in Streit geraten waren und kämpften, als jene beiden (anderen) den Pashtunen getötet und ihn vom Weg hinabgeworfen hatten, blieb er, zu Stein geworden, (dort liegen). 3. Jene beiden aber, zogen mit Mörser, Schwert, Stößel, Pfeil in den Kampf und wurden an zwei (weiteren) Stellen zu Steinen. 4. Derjenige, der der Nishei war, wurde in Richtung Nisheygram, derjenige, der der Čimi-Mann war, in Richtung Čimi, derjenige aber, der der Pashtune war, in Richtung Stadt (Ningalam) [sich hingesetzt habend] zu Stein. 5. Die Schwert-Wunden<sup>17</sup>, Mörser-Wunden, Stößel-Wunden sind immer noch an den Steinen zu sehen. 6. Jene Steine aber nennt man heutzutage *Prakaṇṭuka*<sup>18</sup>.

17 wörtl.: Löcher. In den Steinen vor Nisheygram sind große Risse und Schrammen zu sehen.

18 Andere Überlieferungen über die Gründung von Nisheygram bei JONES 1974, 50-53 und 208-11.

(8) *Die heiligen Plätze von Nisheygram*

1. Früher, bevor Muslime in Nisheygram waren, pflegte man entweder für Paṇaw oder aber für De<sup>19</sup> oder für Yamrä oder für die Feen<sup>20</sup>, in der Überzeugung<sup>21</sup>: "Sie sind Anteilhaber"<sup>22</sup>, Vieh zu schlachten. 2. Deswegen aber pflegte man auf dem (Felsen) Paṇaw-lüṣṭā dem Paṇaw Vieh zu schlachten. 3. Für Yamrä und De aber wiederum pflegte man ebenso Vieh zu schlachten und das Blut (des Opfertieres) gegen einen Stein zu werfen. 4. In Nisheygram pflegte man an drei Stellen für diese - Yamrä, Paṇaw und De - zu schlachten und zu sagen: "Für uns tu dieses, für uns tu jenes!" 5. Jene drei Stellen aber (waren folgende): eine war am (Zentral-Felsen) Diṇastün, eine wiederum war beim Diṇastün an der Stelle namens Buṛog-amā<sup>23</sup> in Buṛogoṭā; 6. eine andere Stelle aber war auf der anderen Seite der Spitze des Dorfteils der Kanmin-darē unterhalb des Ahnenhauses<sup>24</sup> der Kusog-darē. 7. Dieses (Heiligtum) aber nannte man Baṇimün-nišini<sup>25</sup>. 8. Baṇimün-nišini war eine Frau. 9. Sie war eine, die besonders von Frauen Gesagtes anhörte. 10. In dem (Haus) Buṛog-amā aber war ein Pokal<sup>26</sup> aus Gold. 11. Jenen Goldpokal aber nahm für Amīr 'Abd al-Raḥmān Xān dessen General Ghulām Haidar Xān aus Nisheygram weg. 12. In jenes (Haus) Buṛog-amā aber pflegten (die Krieger, die ins Dorf zurück) kamen, die Kleider der Pashtunen zu legen, (die sie) erbeutet (hatten). 13. Ein bestimmter anderer Uta-darē namens Grōṣarā pflegte jenseits von Buṛogoṭā auf einem Stein Brandopfer darzubringen<sup>27</sup>. 14. Das Darbringen des Brandopfers aber war so: 15. (Der Priester) namens Grōṣarā nahm an einem Tag im Jahr (Zweige von) einem bestimmten Busch, etwas Essig, (den man hatte) alt werden lassen, und etwas frische Butter, legte (alles) auf ein Brotblech auf jenem Stein (und) machte

19 *de* "Gott", hier als Eigenname aufgefaßt.

20 *suč'ē* "weibliche Feen": Es gibt weibliche und männliche Feen, siehe Glossar s. v. *suč'a*, *suč'i*.

21 wörtl.: gesagt habend.

22 *maṭakā* "anteilhaft", zur Bezeichnung von Göttern und höheren Wesen.

23 "Buṛog-Haus". Buṛog soll ein Priester gewesen sein, der das Blut der Opfertiere gegen Steine spritzte. Zu dem Haus vgl. JONES 1975, 152.

24 *gaṇi amā* wörtlich "Großes Haus".

25 Baṇimün ist der Name eines Ortes oberhalb von Nisheygram.

26 Eigentlich: "Silberbecher". Vgl. dazu EDELBERG 1965.

27 Vgl. JONES 1975, 152, JONES 1986, 113.

darunter Feuer. 16. Durch das Feuer aber, das er gemacht hatte, begann oben das Blech heiß zu werden. 17. Wenn das Blech heiß geworden war, brutzelten die darauf gelegten (Dinge), und der Rauch zog oben an jeder Tür (d. h. überall im Dorf) in die Nase. 18. Wenn (ihnen) aber der Duft in die Nase zog, erkannten die Dorfleute: heute hat Grōṣarā ein Brandopfer dargebracht. 19. Die Dorfleute aber hatten den Brauch, daß sie, wenn jener Duft (ihnen) in die Nase gekommen war, je ein Zicklein<sup>28</sup> aus dem Stall holten und im Hause schlachteten. 20. Nachdem (der Priester) namens Grōṣarā das Brandopfer dargebracht hatte, kam er herauf ins Haus, zog sich ein gutes Gewand an und setzte sich auf den Horn-Stuhl<sup>29</sup>, (der)<sup>30</sup> im Männerteil (*mūli tē*) am hinteren Pfeiler aufgestellt (worden war). 21. In seinem Haus aber pflegte man Bari und Šūwala nicht nah (heran) zu lassen.<sup>31</sup> 22. Bedeutende Männer, (wie) Batūr, Ḍaloda, Mačmaloda<sup>32</sup>, gingen (dorthin) und redeten mit ihm. 23. Am Fußboden aber seines hinteren (*waram*) Hausteiles bildete sich eine Blut-Lache, weil mehrere (Männer) Blut von den geschlachteten (Tieren) nach hinten (*war*) auf seinen hinteren Fußboden warfen. 24. Auf sein Haus aber warf übrigens im Winter niemand Schnee<sup>33</sup>, weil jener Mann für diese Dinge (wie Schneefegen zu) ehrwürdig (*dūṣṭōg*) war. 25. Einen bestimmten anderen Mann aber namens Karaṭa vom Kanmin-darē gab es, der diese Arbeiten machte. 26. Weswegen er diese Arbeiten tat (wörtlich: was was gesagt habend), weiß ich nicht.

### (9) Die versteinerten Feen<sup>34</sup>

1. Die alten Kalaṣa glaubten, daß der König der Feenmänner und Feenfrauen talauf am Kaṣ-tūn<sup>35</sup>, ihr Wesir aber oben am Nolūm<sup>36</sup> wohnte. 2. Auch heute (noch) hören

28 *čē*; d. h. Zicklein unter 2 Jahre alt.

29 Vgl. BUDDRUS/ Edelberg/ Jones 1981.

30 wörtl.: auf den Horn-Stuhl, nachdem ein Horn-Stuhl ... aufgestellt worden war.

31 Vgl. JONES 1974 zu den Beschränkungen des Zutritts für Bari.

32 Zu den Rängen *mačmaloda*, *ḍaloda*, *bātūr* vgl. NURISTANI 1971, 487.

33 Schnee wird gewöhnlich auf das Dach des unteren Nachbarn gefegt.

34 Vgl. I. Müller-Stellrecht: Materialien zur Ethnographie von Dardistan (Pakistan) aus den nachgelassenen Aufzeichnungen von D. L. R. Lorimer. Teil II Gilgit, Teil III Chitral und Yasin. Graz 1980, 54.

35 Name eines hohen Felsens im Waigal-Tal.

36 Berg westlich von Nisheygram.



viele Kalaşa, daß die Geschichten über den König und den Wesir der Feenmänner und Feenfrauen auf diese beiden Orte (bezogen) sind. 3. Eine dieser Geschichten aber ist so, daß der König vom Kaş-tün talauf und der Wesir oben vom Nolüm eine Heiratsverbindung eingegangen waren. 4. Die Geschichte dieser Heiratsverbindung aber habe ich folgendermaßen gehört:

5. Die Tochter des oben am Nolüm wohnenden Wesirs war mit dem Sohn des talauf am Kaş-tün wohnenden Königs verlobt worden. 6. Darauf aber schickte der König von Kaş-tün für die Verheiratung einige Leute als Brautgeleiter talab nach Nolüm. 7. Die als Brautgeleiter talab gekommenen Feenmänner von Kaş-tün fühlten sich bei den Feenfrauen in Nolüm recht wohl. 8. Darüber, daß sie (miteinander) Spiele trieben, kam ihnen nicht zu Bewußtsein, daß es Nacht und Tag wurde. 9. Nach einigen Tagen kamen wieder andere Feen talab, (geschickt vom König, der gemerkt hatte): "Diejenigen, die als Brautgeleiter gegangen sind, haben sich verspätet." 10. Darauf drängten die Brautgeleiter und Brautbegleiter die Tochter des Wesirs in Nolüm zum Aufbruch. 11. Tag und Nacht tanzten und spielten sie. 12. Nachdem sie aufgestiegen waren, gelangten sie an die flache Stelle (auf dem nördlich von Nisheygram gelegenen Felsen) Aştıgar. 13. Dort gaben sie sich dem Tanze hin und tranken Wein, (und als der ihnen) zu Kopf stieg, wurden sie toll. 14. Sie dachten weder an die Nacht noch an den Tag. 15. Bloß an zwei Sachen dachten sie: eins (war) der Tanz, und eins das Spiel mit den Feenfrauen. 16. Nachdem sie veranlaßt hatten, daß (die Braut das Gewand) Aşkun-čadar anzog, daß man auf (ihr) Unterkleid (die Stickereien) *kera* und *gunča* applizierte, daß sie sich ans Ohr (das große kafirische Ohrgehänge am Ohrläppchen) *püşüda* und (das an der oberen Ohrmuschel angebrachte Gehänge) *pütkalig* steckte und daß ihr auf dem Kopf der Brautschmuck<sup>37</sup> befestigt wurde, (und damit) bewirkt hatten, daß die Braut zu einer Besitzerin von sieben Schönheiten wurde, wurde sie inmitten des Brautzuges aufgestellt. 17. Danach aber wurden einige Brautgeleiter talauf nach Kaş-tün geschickt. 18. Die folgende Botschaft wurde talauf geschickt: "Wir tanzen mit der Braut an der flachen Stelle vom Aştıgar; wir werden (sogleich) -čap! - am Kaş-tün ankommen. 19. Schlachtet einen schönen Ibex<sup>38</sup>, bereitet alles vor und seid (bereit)!" 20. So dachten sie nicht einmal an den Schöpfer. 21. Tag und Nacht trieben sie Tanz und Spiel. 22. Darauf machte der Schöpfer sie, während sie tanzten, an eben der Stelle zu Steinen. 23. Die sieben Reihen von Steinen, die oben an der flachen Stelle vom Aştıgar sind, der Stein mit sieben Schönheiten aber, der in der Mitte ist, sind die Brautgeleiter, Brautbegleiter und die Braut, Feenfrauen und Feenmänner, die zu Stein geworden sind.

37 *paskuđlam*, Brautschmuck über Stirn und Ohren, aus Wolle, Silberkette (*paleŋ*) und Kaurimuscheln (*stüma*).

38 Ibex sind die Haus- und Schlachttiere der Feen, vgl. Text 32.

24. Auch heute (noch), wenn jemand denkt: "Ich sehe mir die sieben Reihen von Steinen an", wird er die sieben Reihen von Steinen, (nämlich) die Feen, die zu Stein geworden sind, dort sehen können. 25. Es gibt aber (noch) eine andere Geschichte, daß wiederum ein bestimmter Paṇaw von den früheren Großen Moguln<sup>39</sup> auf dem Aṣṭigar saß. 26. Daher nennt man jenen Paṇaw den Aṣṭigar-Paṇaw. 27. Diese Geschichte von den Feen hat mir der Großvater Yāli Mantakān erzählt, der vor einigen Jahren noch das Auge der Leute von Nisheygram, nachts aber die Fackel der Leute von Nisheygram (d. h. am Leben) war.

## Helden und herausragende Persönlichkeiten von Nisheygram

### (10) *Demotā und Tregam*<sup>40</sup>

1. Demota, ein bedeutender Mann aus Nisheygram, ging einmal nach Tregam und wurde mit einem Mann aus Tregam Söli<sup>41</sup>. 2. Sein Söli schlachtete (anlässlich der Verbrüderung) ein Rind. 3. Das Rind aber wurde im inneren Teil des Hauses (*ateram-amā*) geschlachtet. 4. Die Alten hatten aber einen Brauch, daß bei der (die) Sölischaft (begründenden Zeremonie) sein (d. h. des Hausherrn neuer) Söli das Rind, das geschlachtet (worden war), vom inneren Teil des Hauses zum vorderen Teil (*beram-amā*) herausbrachte. 5. Demota war ein kleinwüchsiger schöner junger Mann. 6. Als sein Söli für ihn das Rind geschlachtet hatte, sagten die Leute von Tregam zu ihm: "Nimm das Rind und geh (damit) vom inneren zum vorderen Teil des Hauses!" 7. Demota nahm das Rind und warf es vom inneren zum vorderen Teil des Hauses. 8. Eine Säule vom vorderen Hausteil fiel (durch die Wucht des geworfenen Rindes) um. 9. Sein Söli von den Tregamis bekam kein Kind. 10. Sein Söli erkannte (an dem Vorfall mit der Säule), daß Demotā ein heldenhafter (*sāl*) Mann war. 11. Er sagte zu seiner Frau: "Geh und schlaf mit Demotā!" 12. Demotā schlief keineswegs mit der Frau seines Söli, denn bei der Sölischaft der alten Kalāṣa gab es kein Hintergehen (des Freundes). 13. Sie betrachteten ihren Söli wie einen jüngeren oder älteren Bruder. 14. (In dem Gedanken:) "Du hast nicht mit meiner Frau geschlafen" gab ihm sein Söli aus Tregam Gift, deswegen, weil (er dachte): "Morgen wirst du, Demotā, gehen und überall erzählen: 'Sein (!) Söli hat zu dessen Frau gesagt: Schlaf (mit Demotā)!'" 15. Demotā wurde von dem Gift, das ihm gegeben worden war, sterbenskrank. 16. Die Kalāṣa kamen talab, die Großen

39 *gani Mugul*: alte Bezeichnung für die Bewohner von Nisheygram.

40 Vgl. eine ausführlichere Version bei JONES 1972, besonders 27-29, auch JONES 1974, 140-2.

41 d. h. schloß Blutsbrüderschaft mit ihm, vgl. Glossar.

Moguln<sup>42</sup> aber machten eine Trage (für Demotā) und gingen (mit ihm) talauf nach Nisheygram. 17. Unterwegs aber, als sie gerade mit der Trage über einen Engaß gingen, schrie Demotā und sagte: 18. "Bringt (mir) meine Zeremonialaxt! Hier drin ist ein Bienennest. Ich werde es aufbrechen, ich werde etwas Honig lecken. 19. Wenn ich den lecke, werde ich gesund." 20. Sie gaben Demotā die Zeremonialaxt. Er brach das Bienennest auf, leckte Honig, wurde gesund. 21. Nachdem er einige Tage (zu Hause) geblieben war, ging Demotā (mit dem Vorsatz:) "Ich nehme Rache" hinaus zu den Leuten von Tregam. 22. In Tregam kam es zum Kampf zwischen seinem Söli und ihm. 23. Demotā wurde von seinem Söli aus Tregam mit einem Giftpfeil tödlich getroffen<sup>43</sup>. 24. Den Getöteten aber warfen sie auf die Dorfasse. 25. Sein Bauch aber schwoll auf. 26. (Da er sich dachte:) "Wovon ist der aufgeschwollen? Wind wird (wohl) herausgehen", brach der Bruder jenes Mannes aus Tregam den Bauch auf, indem er mit der Zeremonialaxt darauf schlug. 27. Aus seinem Bauch sprangen geflügelte Ameisen hervor. 28. Sie gaben den Leuten von Tregam nicht (Ruhe) aufzustehen oder sich niederzusetzen. 29. Die Ameisen gingen hinein in die Augen der Leute von Tregam, hinunter in den Kochtopf, hinab in den Steintopf. 30. Und dann fraßen sie die Ernte. 31. Talauf aber zogen die Großen Moguln aus (und kamen nach Tregam, um Vergeltung zu fordern). 32. Sie veranlaßten die Tregamis, den Kopfpfeil zu wägen (d. h. zu bezahlen), erlegten ihnen Tribut auf. 33. Dieses Übel widerfuhr den Leuten von Tregam. 34. Um dieses Übel loszuwerden, schlachteten sie pro Jahr je ein Rind. 35. Jenes Rind aber nannten sie "Demotā-Rind".

### (11) *Sāḍuli*

1. Sāḍuli<sup>44</sup> (war)<sup>45</sup> eine alte Frau, einige sagen, diese Frau war wie ein Seher. 2. Wenn sie dachte: "Ich will die Sonne herabholen<sup>46</sup>", holte sie die Sonne herab. 3. Wenn sie dachte: "Ich will die Sonne unter die Wolken tun", pflegte sie sie unter die Wolken zu tun. 4. In einem Hause aber waren (drei Männer) namens "Fett" (Karaṭa), "Älterer Bruder" (Bāba) (und) "Ich" (Aṇa). 5. Diese drei Männer waren diejenigen, die mit Sāḍuli zu reden pflegten. 6. Auf die Rede desjenigen namens

42 vgl. Anm. 39 zu 9:25.

43 wörtl.: wurde, mit dem Giftpfeil geschlagen habend, getötet.

44 Nach anderen hieß die Frau Sāk'i.

45 Die Kopula fehlt im Original; ein Anakoluth entstand offenbar, weil der Informant den zweiten Gedanken ("einige sagen ...") aussprach, bevor er den ersten fertig formuliert hatte.

46 wörtl.: herab-stellen.

"Fett" unter den dreien aber hörten Sāḍuli und andere Dörfler nicht. 7. Wenn es einige Tage (lang) viel Regen oder Wolken gab, pflegten die Leute jenes Dorfes zu den drei Männern zu gehen und zu sagen: "Veranlaßt sie, die Wolken zu vertreiben<sup>47</sup> und die Sonne herabzuholen!" 8. Sie pflegten zu sagen: "Von den Reden dieser drei aber ist das, was 'Fett' sagte, gelogen." 9. Diese drei Männer aber waren von guter Familie. 10. So aber pflegte entsprechend dem, was sie sagten, die Großmutter Sāḍuli die Sonne herabzuholen. 11. Diese Rede, die (mir) so zu Ohren gekommen ist, ist von ihnen: zum Himmel aufblickend, sagten sie: "'Ich' sage es<sup>48</sup>, der 'Ältere Bruder' sagt es, 'Fett' sagt es nicht: Hol die Sonne herab, Großmutter Sāḍuli!"<sup>49</sup>

### (12) *Ĵanbek und die Bekehrung zum Islam*<sup>50</sup>

1. Als der General (Ghulām Haidar) talauf kam, kam er talauf nach Ningalam. 2. Die Bewohner von Gambir und Kaṭar waren (schon) vorher Muslime geworden. 3. Einige Älteste der Leute von Gambir und Kaṭar brachte der General auch talauf. 4. Von Ningalam aus aber schickte der General (diese) Ältesten der Leute von Gambir und Kaṭar talauf zu den Kalāṣa. 5. Der General aber verhandelte mit den Safis, um den Kalāṣa einen Hinterhalt zu legen. 6. Zwischen Safis und Kalāṣa aber bestand der Austausch von Botschaftern<sup>51</sup>. 7. Die Safis sagten: "Wir kämpfen nicht", deswegen, weil sie mit den Kalāṣa diplomatische Beziehungen pflegten. 8. Der Herr (*ṣāhib*) General aber sagte zu ihnen: "Diese sind Heiden (*kāfir*), wir

47 wörtl.: (von sich) weg zu bewegen.

48 wörtl.: ich sage ein Wort.

49 Der Hintergrund der Geschichte ist der Glaube an eine magische Wirkung der Wahrheit (Sanskrit *satyavākya*, *satyakriyā*). Die Männer hatten Einfluß auf Sāḍuli, solange sie die Wahrheit sprachen. 'Fett' aber hatte einmal gelogen oder sich aus anderen Gründen disqualifiziert (vgl. W. N. Brown: *The Metaphysics of the Truth Act*. In: *Mélanges d'Indianisme à la mémoire de Louis Renou*, Paris 1968, 171-77). Daher mußte der Spruch geändert und versichert werden, daß 'Fett' die Worte "Hol die Sonne herab" nicht mitsprach, da die Formel sonst keine Wirkung gehabt hätte.

50 Der Text wurde zum großen Teil übersetzt und kommentiert von BUDDRUS 1983. Vgl. Gramm. § 5.10.7.3.

51 Vgl. JONES 1974, 217-223: "...each village appointed and sent its own envoys to live outside the valley among their traditional enemies. These envoys were sent only to the most powerful and aggressive of their neighbours ... The institution of the *nawā* had as its primary objective the establishment and maintenance of peaceful relations between two villages belonging to different political communities... After the conquest the practice of exchanging envoys ceased."

wollen diese zu Muslimen machen." 9. Die Leute von Gambir und Kaṭar aber, die er talauf zu den Kalāṣa geschickt hatte, brachten einige Kalāṣa talab. 10. Der General und die Kalāṣa aber führten Verhandlungen. 11. Der General sagte: "Ich denke, ich will eure 'Gold-Locke' abrasieren. Rasiert die 'Gold-Locke' ab! Ich werde euch (dann) einige Geschenke (*baxšiš*) geben."

12. Den Kalāṣa war bekannt, daß in Külüm, Kamdeš und Bashgal Kämpfe (geführt) wurden. 13. Deswegen, (in der Annahme), dieser Kampf werde auch zu den Kalāṣa gelangen, befragten sie Wahrsager und Seher. 14. Die Wahrsager und Seher hatten gesagt: "Kämpft nicht! 15. Wenn ihr Kalāṣa kämpft, wird euch Schlimmes zustoßen." 16. So begannen sich die Kalāṣa in zwei Parteien zu (spalten). 17. (Es fehlte nur) noch wenig, (und) den Kalāṣa wäre Schlimmes zugestoßen. 18. Einige derjenigen, die mit den Leuten von Gambir und Kaṭar, die der General talauf geschickt hatte<sup>52</sup>, talab gegangen waren, rasierten die 'Gold-Locke' ab. 19. Gegen die 'Gold-Locken'-Rasierer aber gingen einige Kalāṣa vor. 20. Die 'Gold-Locken'-Rasierer waren viele (d. h. in der Überzahl). 21. So rasierten viele Kalāṣa die 'Gold-Locke' ab. 22. Sie wurden veranlaßt, die Kalima<sup>53</sup> zu sprechen, es wurde beschlossen, Mullahs talauf zu schicken, es wurde beschlossen, die früheren Sitten umzustürzen. Mullahs kamen talauf. 23. Zwischen einigen Männern, die die 'Gold-Locke' nicht abrasierten, und den Mullahs, Pashtunen, Safis und (neu bekehrten) Kalāṣa entstand Streit. 24. Diese Angelegenheit aber berichteten die Leute von Kaṭar und Gambir dem General. 25. Die Männer aber, die mit den Mullahs kämpften, ließ der General herausholen und in Ningalam erschießen. 26. Bei diesem Erschießenlassen wurden mehrere Kalāṣa getötet. 27. Aus Rache für die Getöteten wurde afghanischen<sup>54</sup> Mullahs, die talauf in Kalāṣūm waren, mit dem Kafiren-Dolch die Kehle durchgeschnitten.

28. Hier nun ist die Geschichte des Kampfes eines (Mannes) aus Müldeš, der einen Mulla tötete und in Ningalam erschossen wurde.

29. Es gab einen Mann aus Müldeš namens Ĵanbek. 30. Die Mullahs, die in Müldeš waren, waren sehr, sehr schlechte Menschen. 31. Eines Tages, als die Leute von Müldeš im Frühling ein Rind geschlachtet hatten, kam die Rede auf einen Mulla. 32. Die Leute von Müldeš sagten: "Ein heldenhafter (*sāf*) Kalāṣa ist der Kalāṣa, der den Mulla mit dem Dolch erstechen wird." 33. Denn von den

52 Hier liegt wieder ein Anakoluth vor, zu erwarten wäre die Wortstellung \*(tē) Gimirā Kaṭarā sālāra war-ṣače-stā-mili.

53 d. h. das Bekenntnis zum Islam.

54 d. h. pashtunisch, vgl. Glossar s. v. *Awgan*.

Männern, die dieser Mulla geschlagen hatte, waren einige krank geworden<sup>55</sup>, einige aber gestorben. 34. Als der Yāli Ĵanbek diese Rede gehört hatte, packte er zusammen mit seinem Bruder<sup>56</sup> in Balikana zwei Mullas, die gerade über einen Stallzaun herüberstiegen, und erstach sie mit dem Dolch. 35. Nachdem sie (ein Loch in der) Erde gegraben hatten, warfen sie sie dann (dort) hinunter.

36. Dieser (Mann) namens Ĵanbek aber war mit einem Mann aus Kaṭar verfeindet. 37. Der Mann aus Kaṭar aber war (auf Grund seiner Pashto-Kenntnisse) in der Lage, mit dem General zu reden. 38. Als er davon hörte, daß die Mullas getötet worden waren, berichtete er dem General: "Dieser Yāli Ĵanbek von den Leuten von Müldeš tötete die Mullas." 39. Der General schickte Soldaten talauf zu dem Ĵanbek Genannten und seinen Verwandten (*mātr*) (mit dem Befehl): "Man soll sie ergreifen, sie festnehmen, (ihnen) die Hände auf dem Rücken fesseln und talab zum General bringen." 40. Die Soldaten ergriffen Ĵanbeks Verwandte<sup>57</sup> und das Vieh und übereigneten sie der Regierung. 41. Janbek (selbst) konnten sie nicht ergreifen. 42. Die Nacht und den Tag hindurch ging er talauf und kam über die Alm von Kam nach Kamdeš. 43. In Kamdeš war<sup>58</sup> er mit einem Mann Söli. 44. Die Leute von Kamdeš legten jenem Yāli einen Hinterhalt. 45. Sie gingen zu dem Söli des Yāli Ĵanbek und behaupteten: "Dich zu töten ist dieser Janbek gekommen." 46. Jenen Hinterhalt legten die Leute von Kamdeš aber dem Yāli Ĵanbek. 47. Sein Söli sagte zu Ĵanbek: "Geh nach Sau!" 48. Auf dem Wege aber im Hinterhalt standen Männer, um ihn zu töten. 49. Diese Sache aber gelangte Ĵanbek zu (Ohren). 50. Janbek dachte: "Über die Kalāša und über die Regierung und über seinen (!) Söli aus Kamdeš ist herausgekommen (was man von ihnen zu halten hat)!"

51. Er dachte: "Warum sterbe ich nicht, nachdem ich (meinen) Namen hören lassen (d. h. mir einen Namen gemacht) habe?" 52. In der Nacht lief er hinaus zu einigen derjenigen, die ihm auflauerten. 53. Er erstach sie mit dem tötenden Dolch, kam heraus, stieg hinauf auf das Dach eines mehrstöckigen Hauses, tanzte vier *wāj*-Runden, warf zuerst sein Halsband, danach aber seinen Armreif in die Luft und hinab (vom Dach), zeigte (sie) den Dörflern<sup>59</sup>, sprach ein paar Worte und sprang

55 wörtl.: wurden krank, ... starben. Man schrieb dem Mulla magische Fähigkeiten zu.

56 wörtl.: seinen Bruder genommen habend.

57 <Schwestern>.

58 wörtlich: wurde.

59 In der Regel steht ein Absolutiv, das eine zeitlich vorangehende Handlung ausdrückt, vor dem Verb (finit oder im Absolutiv), das die zeitlich darauf folgende Handlung anzeigt. Wenn sich *dešēwā-kacāw* "den Dörflern herauf-gezeigt habend" auf Hals- und Armband bezieht, ist die Stellung nach *wü-arāw* "hinunter-geworfen habend" daher ungewöhnlich. Es ist möglich, daß

hinaus (über den Dachrand) hinunter. 54. (Gemäß seinem Vorsatz): "Ich werde durch niemandes Hand getötet", sprang Ĵanbek von sich aus hinab und starb, nachdem er einige Mullahs und einige derer, die ihm einen Hinterhalt legten, getötet hatte.

55. Nachdem sie Ĵanbeks Vater, Mutter, Bruder, Vieh in Gewahrsam genommen hatten, brachten sie sie hinunter nach Damkil (= Chigha Sarai). 56. Damals war auch die Regierung der Kalāṣa (d. h. die für das Waigaltal zuständige Behörde) drüben in Asmar<sup>60</sup>. 57. Den Bruder Ĵanbeks, Dinkan, der gefaßt worden war, fragte der General, nachdem er herausgekommen und in Ningalam gefaßt worden war: "Habt ihr, du und dein Bruder, die Mullahs getötet?" 58. Ĵanbeks Bruder sagte: "Ja, wir faßten die Mullahs und erstachen sie<sup>61</sup> mit dem Dolch talauf in Balikana." 59. Ĵanbeks Bruder, ein Bergbewohner (*a-dātila*)<sup>62</sup>, ein heldenhafter (*sāl*) Mann, dachte: "Man darf nicht lügen." 60. Wenn Ĵanbeks Bruder gesagt hätte: "Wir haben ihn (sic) nicht getötet", hätte (der General) ihn freigelassen. 61. Jener Yāli sagte: "*cap!* - zog ich den Dolch und schnitt mit diesem<sup>63</sup> Dolch deinem Mulla die Kehle durch." 62. Der General befahl: "Diesen (Mann) sollen sie nehmen und erschießen. Und (sonst) werden morgen andere Kalāṣa Mullahs töten." 63. Der Yāli, Ĵanbeks Bruder, wurde erschossen. 64. Bis sie (nicht) mehrmals Feuer gegeben hatten, ging er nicht von seinem Wort ab. 65. Als sie ihm die Hände auf dem Rücken fesselten, sagte Ĵanbeks Bruder: "Wie ich jenen Mulla getötet habe, (dasselbe) werde ich auch dir, General, und deinem älteren (Bruder) tun." 66. Diese Rede ängstigte den General sehr. 67. Er dachte: "Dieser Mann wird morgen auch mich töten", dachte er. 68. Der Bruder Ĵanbeks wurde (durch) Erschießen getötet.

sich *wā-kacāw* auf Ĵanbek selbst bezieht ("nachdem er sich den Dörflern gezeigt hatte), zu erwarten gewesen wäre jedoch *toba ĵita* oder ähnliches als Reflexivum.

60 *hukumat* kann nach ROY 1990, 21 bedeuten: "state bureaucracy", "location of state bureaucracy", "administrative building", "government". Eine andere Auskunft als im vorliegenden Text erhielt KATZ 1982, 151: "Government outposts (*hokumat*) were established throughout Kafiristan. In the Väygal Valley a *hokumat* was located mid-valley at the former site of Müldēš", womit vermutlich der auch bei JONES, 1969, 242 (zitiert JONES 1974, 232) erwähnte Posten gemeint ist.

61 *yē* wird hier als "diese" aufgefaßt. Da *tē* nicht nur das Pronomen "jene" ist, sondern auch "irgendwo (dort)" bedeutet, kann es aber sein, daß *yē* als "irgendwo (dort in der Nähe)" aufzufassen ist, d. h. "wir erstachen sie talauf irgendwo in Balikana".

62 d. h. frei und kühn.

63 *ali katarāy* "mit diesem Dolch": Dinkan zeigt den Dolch oder macht eine entsprechende Geste. *ali katarāy* ist als besprechender Einschub innerhalb des Berichts über die Ermordung der Mullahs zu verstehen, vgl. Gramm. § 5.8.6.2.

69. Amir Adramal Xān (= ' Abd al-Rahmān) pflegte je einige Leute von (den verschiedenen) Familien (*mata*) aus (den verschiedenen) Dörfern zu sich (nach Kabul) zu rufen. 70. Diese Leute aber machte er zu *ghulām-bača* ("Sklaven-Kinder"<sup>64</sup>). 71. In dieser Weise pflegte er (auch) einige hübsche Mädchen zu sammeln. 72. Jene hübschen Mädchen aber, nachdem man sie hinauf<sup>65</sup> nach Kabul gebracht hatte, nahmen die Minister, Beamten, Richter und Generale des Königs zu Frauen. 73. Aus Nisheygram<sup>66</sup> brachten (Männer), die der König nach Frauen hinabgesandt hatte, einmal drei Frauen hinauf nach Kabul. 74. Jene Frauen aber waren diese: Yēmūrimal, Kantakoy, Makari (aus Nisheygram und) einige andere hübsche Frauen (aus anderen Dörfern). 75. Den vom König hinabgesandten Männern gingen, als sie diese Mädchen sahen, die Augen über, das Wasser lief (ihnen) im Munde (zusammen). 76. (In der Absicht:) "Diese Mädchen nehmen wir mit" taten sie (ihnen) Gewalt an. 77. Unter jenen Mädchen war aber (ursprünglich auch) eine namens Dramāli. 78. Später heiratete sie der Yāli mit Namen Waraṣ. 79. Diese Dramāli aber wurde von den Leuten von Nisheygram vorgezeigt, nachdem sie Schwarzes in Ghee geworfen und (sich das) ins Gesicht geschmiert hatte. 80. Sonst hätten sie auch die Großmutter Dramāli mitgenommen. 81. Janbeks Schwester haben sie auch so mitgenommen. 82. Unten in Kunar heiratete sie der Richter (*qāzī*) (von Kunar). 83. Über den Besitz ihres Vaters, der konfisziert worden war, sprach sie mit dem Richter von Kunar. 84. Einen ihrer Brüder aber (hatte sie vom Waigaltal) herabgebracht und hielt ihn bei sich in Kunar. 85. Nachdem sie dem Richter (über die Konfiszierung) berichtet hatte und (er) den konfiszierten Besitz ihres Vaters freizugeben veranlaßt hatte, schickte sie ihren Bruder talauf (nach Müldeš). 86. Ihrem Bruder aber wurde ein Sohn geboren, eine Schwester wurde (dem Sohn) geboren. 87. Sie erlangten ihren konfiszierten Besitz (zurück). 88. Abdul Māt aber, der (als Kind) des Sohnes des Schwagers des Richters geboren wurde, ist heute Dorfschulze (*malik*)<sup>67</sup> von Müldeš.

89. Diese Geschichten (und) viele andere Geschichten hat mir Matakan, ein Sprachkenner (*alāoda*) der Kalāṣa, ein mit dem General Verhandlungsfähiger

64 d. h. in Kabul als Pagen und Diener erzogene Knaben, vgl. KATZ 1982, 150.

65 Kabul gilt als von Nisheygram aus in Richtung *o* "steil hinauf" gelegen, wegen des steil ansteigenden Weges unmittelbar vor der Stadt. Von Kabul aus gesehen liegt das wesentlich höher gelegene Nisheygram dementsprechend *wü* "steil-unten".

66 *Niṣeygrāmiwa-ba* "von aus N.", Genitivattribut zu *mešē* "Frauen".

67 Zur Institution des Malik ("village chief", representative of a local *qawm* nach ROY 1990, 19) vgl. JONES 1974, 227-8.



(*melaoda*)<sup>68</sup>, - bis vor einigen Jahren war er am Leben, Gott mache den Yāli Matakan froh -, der hat sie mir erzählt.

### (13) *Šarmūral und Gadāy*

1. Šarmūral mit Namen war ein heldenhafter (*sāl*) Mann aus Nisheygram. 2. Das Haus dieses Mannes aber war im Dorfteil (*čem*) des *Ḍamḍe-darē*. 3. Ein anderer Name aber für den *Ḍamḍe-darē-čem* war *Myā-čem*. 4. Das Haus Šarmūrals war das Haus der Großväter (d. h. Ahnen) des *Ḍamḍe-darē*. 5. Die Tochter des in jenem Sippenhaus<sup>69</sup> (lebenden) Šarmūral Genannten ging einmal mit einem (Zug von) Brautbegleitern nach Zhönchigal. 6. In Zhönchigal aber versammelten sich Yāli aus Waigal, Yāli aus Nisheygram, Yāli aus Zhönchigal sowie allerlei andere Kalaša. 7. Diejenigen aber, die zusammengekommen waren, führten den Tanz ihres jeweiligen Dorfes auf. 8. In Zhönchigal herrschten einige Tage lang Lärmen und Wāj-Musik, Tanz und Spiel. 9. Bei dem Tanzen und Spielen aber tranken einige Heranwachsende Wein und trieben (dann) Unfug. 10. Dann aber, sobald ihnen der Wein zu Kopf gestiegen war, ließen sie selbst das Tanzen sein und gingen, toll geworden, überall (herum). 11. Eines Tages aber, als die Yāli aus Waigal in einem Hause beim Tanzen waren, gingen einige Mädchen aus Nisheygram (ihnen) zusehen. 12. Das Sich-Bewegen im Tanz der Yāli von Waigal, danach aber das Tanzen und Singen der Waigali-Frauen war in Kalašūm hochangesehen. 13. An dem Ort aber, wo die Waigalis tanzten, hatten sich die Söhne der hochrangigen Waigalis zum Tanz begeben. 14. Unter den Tänzern aber hatte sich ein armer mit einem Ziegenfell (bekleideter) junger Waigali angeschickt zu tanzen. 15. Es war Nacht. Die Waigalis und Nisheys tanzten in éinem Haus. 16. Die Tochter des Yāli Šarmūral aber war ein (so) schönes Mädchen, (daß man) nicht hinschauen konnte. 17. Am hinteren (*waram*) Pfeiler im rechten Teil (des Hauses) (*mūli tē*)<sup>70</sup> hatte sie gemeinsam mit ihrer Festtags-Freundin<sup>71</sup> die Tänzer beobachtet. 18. Bei den Tänzern aber sah Šarmūrals Tochter auf der Schulter des armseligen Waigali mit

68 d. h. er konnte Persisch und Pashto.

69 *gaṇi amā*, wörtlich "Großes Haus".

70 Vgl. die Skizze bei JONES 1974, 104. Gemeint ist die, vom Eingang aus betrachtet, zweite Säule auf der rechten Seite, also im Männerteil des Hauses.

71 *wasa-saṇṇi* Freundin, mit der sie bei den Festen unverheirateter Mädchen (*wasa-ḍul*) zusammen wirkte. Freundinnen dieser Art helfen einander bei den Feldarbeiten.

dem Ziegenfell namens Gadāy ein Maṇika-Juwel<sup>72</sup> schaukeln. 19. Darauf seufzte Šarmürals Tochter in ihn verliebt auf. 20. Sie sagte zu ihrer Freundin: "In diesen armen Waigali mit dem Ziegenfell habe ich mich verliebt. Den werde ich zum Mann nehmen." 21. Ihre Freundin sagte: "Dummerchen, das ist doch einer, (von dem man) annehmen muß, daß er keine Asche auf der (Feuer-)Stelle<sup>73</sup> hat. Warum hast (gerade) du dich in den verliebt?" 22. Šarmürals Tochter sagte: "Wenn du mit meinen Augen<sup>74</sup> diesen armen Waigali siehst, werden deine Augen (vor Verwunderung) herauskommen. 23. Anstelle solch hochrangiger Kalāṣa-Burschen (wie sie hier zu sehen sind) schlägt<sup>75</sup> mein Herz für diesen. 24. Ich werde entweder sterben oder seine Frau werden." 25. Dann schickte Šarmürals Tochter ihre Freundin zu Gadāy (mit der folgenden Botschaft): "Zu dir hat mich die Tochter des Yāli Šarmūral aus Nisheygram geschickt. Sie sagt: 'Aus Liebe zu dir im Innern verwundet, sterbe ich.' Sie flieht mit dir und kommt nach Waigal." 27. Gadāy sagte (auf Waigali): "Ich habe keine Asche auf der (Feuer-)Stelle. Ich bin nicht in der Lage, die Tochter des großen Mannes von Nisheygram namens Šarmūral (zur Frau) zu nehmen. Ich habe kein Haus. Ich habe nicht (einmal) ein paar Ziegen. Wie soll ein armer Mann die Tochter eines großen Mannes nehmen?" 28. Darauf ging Šarmürals Tochter zu Gadāy und sagte zu ihm: "Wenn du ein Mann bist, steh für mich (ein, d. h. nimm mich)! Ich werde deine Frau, oder ich werde sterben." 29. Gadāy sagte: "Ich habe nicht einmal eine Hütte. (Aber) wenn du meine Frau wirst, nehme ich dich auch."

30. Gadāy nahm die Tochter des Nišei Šarmūral mit hinab nach Waigal. 31. (Dort) unten bauten sie ein kleines Haus und ließen sich darin nieder. 32. Gadāy arbeitete<sup>76</sup> als Hirte der Leute von Kamdeš<sup>77</sup>. 33. Seine Frau aber blieb im Haus, (während sie gegen Bezahlung nach) jemandes Kuh sah. 34. Sie bearbeitete in Lohnarbeit um den halben Ernteertrag jemandes Felder. 35. Sie brachte viel Ernte ein. 36. Die Ernte verkaufte sie und kaufte viele Kühe.

37. Als Šarmürals Tochter gerade von den Feldern an der Alm (zurück)kam,

72 *maṇika*, Edelstein aus dem Munde einer Schlange, ein Glückssymbol. Zur Konstruktion vgl. Gramm. § 6.1.1.5.

73 d. h. keinen eigenen Herd besitzt, also bitterarm ist.

74 wörtlich: aus meinen Augen heraus.

75 wörtlich: bewegte sich.

76 wörtl.: ging.

77 Zur Stellung des Hirten vgl. KLIMBURG 1990, 44 und fn. 12; EDELBERG/ JONES 1979, 81.

begegneten ihr 40 Prasun mit Rindern. 38. Als ihr die Prasuns begegneten, dachte Šarmürals Tochter: "(Mir) sind Männer zu Gesicht gekommen, (die leicht) zu betrügen (sind). Warum betrüge ich nicht diese törichten Männer und nehme ihnen ein paar Rinder weg?" 39. Die früheren Prasun aber waren einfältige Leute. 40. Šarmürals Tochter sagte zu den Prasun: "Ich bin sowohl eine Frau als auch ein Mann, zudem aber bin ich zwei Frauen." 41. Die Prasun sagten: "Wie bist du zwei Frauen, oder wie bist du ein Mann und eine Frau?" 42. Šarmürals Tochter sagte: "Wenn ich ein Mann (und zugleich) eine Frau oder zwei Frauen bin, werdet ihr mir all diese<sup>78</sup> eure Rinder geben?" 43. Die Prasun sagten: "Die Augen geschlossen habend (d. h. ganz gewiß) geben wir (sie dir). 44. Auf, wenn du dies sagst, beweis es uns!" 45. Šarmürals Tochter sagte: "Bewegt euch bei mir hin und her<sup>79</sup>!" 46. Schaut her zu mir, ob ihr mich als eine Frau und einen Mann oder als zwei Frauen sehen werdet oder nicht." 47. Šarmürals Tochter war eine gute Tänzerin. 48. Talauf und talab sich drehend, pflegte sie sich geschickt im Tanz zu bewegen. 49. Dann, nachdem sie die Prasun veranlaßt hatte, herzusehen, tanzte sie eine Wāj-Runde und zog (dabei), während sie (die Prasun) dazu brachte, (vor Staunen) den Mund zu öffnen, den Frauen-Turban aus, teilte (sich) das Haar, warf es auf den Rücken hinab, machte den Frauen-Turban wie einen Männer-Turban, befestigte (ihn), zog das Haar auf die zwei Schultern herab, bog es herüber zum Kiefer und ließ (es so) einem Bart gleich sein, und sagte zu den Prasun: "Bin ich ein Mann oder nicht?" 50. Die Prasun sagten: "Ja, du warst ein Mann. Du hattest einen Bart wie Männer." 51. Danach aber sprang sie talauf zum Tanz. Dann sagte sie: "Jetzt schaut her: bin ich zwei Frauen oder nicht?" 52. Šarmürals Tochter hob den vorderen Rand des Oberkleides an und zeigte ihnen (ihr) Schamteil. 53. Danach aber wandte sie ihnen den Rücken zu und zeigte (sich) ihnen, (indem sie) den hinteren Rand des Oberkleides anhub. 54. Die Prasun wurden jetzt vollkommen verwirrt. 55. Die vielen Rinder nahm Gadāys Frau (ihnen durch) Betrug weg. 56. Nachdem die Prasun Šarmürals Tochter die Rinder gegeben hatten, gingen sie, viel (darüber) redend, ihres Weges. 57. Šarmürals Tochter kam, all die vielen Rinder treibend, talab nach Waigal. 58. Gadāy kam talab aus Kamdeš. 59. Er brachte viele Rinder und Ziegen. 60. Zahlreiche Rinder aber, (die sie) zusammengebracht (hatte), nachdem sie aber mehrere Pflegekälber den Prasun abgenommen hatte, zeigte die [seine] Frau ihrem Mann. 61. Die Rinder und Ziegen, die ihr Mann gebracht hatte, und diejenigen, die die Frau zusammengebracht hatte, wurden vereinigt. 62. Die (beiden,) Mann und Frau, bauten ein Haus, kauften Felder.

63. Šarmüral aus Nisheygram, ein bedeutender (*gaṇi*) Mann der Kalaṣa, ein

78 wörtl.: diese so vielen.

79 Die Bedeutung von *wa-pe-skow* ist nicht klar. Sollen die Männer hin- und hergehen, um die Frau von allen Seiten sehen zu können? Oder ist *wā-pe-skow* (vgl. das gleichfalls nicht ganz klare *wā-pe-skaw* in 24:6) zu lesen: "Bewegt euch herab zu mir (und zur Seite) weg"?

Mann, der (andere) Krieger zerbrach, ein Mann, der den Kalāṣa Verdienstfeste gab, dachte: "Von Gadāy aber bin ich nicht geehrt worden", nahm seinen Bogen mit vergifteten Pfeilen und ging talauf nach Waigal. 64. Gadāy fürchtete sich vor dem Nishey Šarmūral. 65. Als er gerade, im Hause saß, die Harfe (*wāḥ*) spielte und ein Lied, (das er) auf Šarmūral gedichtet (hatte), zur Harfe sang, stellte sich Šarmūral an die Tür. 66. Šarmūral nahm einen Pfeil zur Hand, spannte (in dem Gedanken) "ich werde Gadāy in seinem eigenen Haus<sup>80</sup> erlegen" die Sehne und blickte hinein. 67. Er hörte das auf ihn gedichtete Lied. 68. Das Lied aber ist, (in) ein zwei Worten, dieses:

"Du warst ein Leopard, dich fürchte ich, Nishei Šarmūral, dich fürchte ich.

Du warst ein Raubvogel (*pāḥ*), dich fürchte ich, Nishei Šarmūral, dich fürchte ich.

Du warst ein Schlangenzüngiger, dich fürchte ich, Nishei Šarmūral, dich fürchte ich.

Du warst ein Safi-Kopf-Abschneider, dich fürchte ich, Nishei Šarmūral, dich fürchte ich."

69. Dann aber sagte er: "Heute (oder) morgen werde ich auf einen Bullen für dich (als Zeichen der Ehre) eine Glocke legen lassen (und so) vor dich treten." 70. Dieses Wort ist übrigens das letzte des Liedes<sup>81</sup>. 71. Nachdem er einen seiner Pfeile draußen in den Türrahmen eingebohrt hatte, kam Šarmūral talab (zurück) nach Nisheygram. 72. Gadāy ging schlafen. 73. Bei Tagesanbruch entdeckte seine Frau in ihren Türrahmen eingebohrt den Giftpfeil ihres Vaters. 74. Gadāy und seine Frau fürchteten sich sehr.

75. Gadāy schickte seine Frau talab nach Nisheygram. 76. "Hinterher aber werde ich nach dem Brauch der Kalāṣa (mit Geschenken) talab kommen", sagte er. 77. Nach drei Jahren (Abwesenheit) kam Šarmūral's Tochter nach Hause. 78. Sie, die ihre Eltern sie nicht einlassen wollten, gelangte unter Schwierigkeiten hinein. 79. Zu ihrem Vater sagte sie: "Jener arme Waigali wird kommen." 80. Bei Tagesanbruch wurden herab nach Barūš Ziegenböcke mit gekreuzten Hörnern, Rinder und Ziegen getrieben. 81. Diese Rinder und Ziegen aber gehörten dem Waigali namens Gadāy. 82. Die Yāli von Nisheygram, Frauen und Männer, stellten sich erstaunt auf das Dach. 83. Šarmūral's Tochter sagte: "Das wird der arme Waigali sein." 84. (Von dem) Vieh nahm Šarmūral einige (Tiere und) tat sie in seinen Stall, einige aber gab er seiner Tochter und seinem Schwiegersohn als Geschenk (zurück). 85. Er holte seinen Schwiegersohn herauf ins Haus. 86. Er stellte seinem Schwiegersohn einen Stuhl hin. 87. Gadāy setzte sich und zerbrach (mit seinem

80 wörtl.: mitten auf der Stelle.

81 Der Informant wußte den genauen Wortlaut der letzten Liedzeile nicht mehr.

Körpergewicht, um seine Kraft zu zeigen, den Stuhl). 88. Darauf wurde ihm ein anderer Stuhl gegeben. 89. Als er den auch zerbrechen wollte, blinzelte seine Frau (ihm zu, um ihn zu bremsen). 90. Dann schlachtete sein Schwiegervater fünf Ziegenböcke und drei Bullen. 91. Das Fell eines Ziegenbocks gab er, nachdem er es abgezogen hatte, seinem Schwiegersohn (mit der Aufforderung): "Reibe (das Fell weich)!" 92. Gadāy ergriff das feuchte Fell an zwei Stellen und riß es durch. 93. Die Nisheys wurden verblüfft. 94. Gadāy sagte (auf Waigali): "Dieses Fell ist von den Gräsern (die die Tiere gefressen haben) dünn geworden." 95. Dann, nachdem die Leute von Nisheygram und von Waigal, die sich versammelt (hatten), gespeist hatten, beschloß Šarmūral, seine Tochter Gadāy zur Frau zu geben<sup>82</sup>. 96. Solange Gadāy in Nisheygram war, veranstaltete man täglich Wāj-Musik<sup>83</sup> und tanzte in Šarmūrals Haus. 97. Gadāy ging talauf nach Waigal. 98. Zwei oder drei Leute aus Waigal kamen als Brautgeleiter talab (nach Nisheygram, um die Frau abzuholen). 99. Šarmūral verheiratete seine Tochter mit (einer Mitgift von) 60 padi Weizen, 80 (padi) Hirse, 50 (padi) gekochten Weizenkörnern mit Walnußkernen, 60 Käsen (*amūs*) und (einem) Silberbecher. 100. Gadāy und Šarmūrals Tochter führten eine gute Ehe. 101. Šarmūral aber sagte zu Gadāy: "Wenn du mein Schwiegersohn bist, - wo Ibexe zu töten sind, töte wie ich Ibexe, wo Leoparden zu töten sind, töte wie ich Leoparden, wo Pashtunen zu töten sind, töte wie ich Pashtunen, wo zu reden ist, rede wie ich, als ob (du) eine Schlangen-Zunge bewegtest!" 102. Gadāy aber starb, nachdem er wie Šarmūral allerlei Taten getan und den Kalāṣa (seinen) Namen hinterlassen hatte. 103. Heute ist im (Ortsteil) Waramdeš von Waigal das Ahnenhaus jenes Yāli.

#### (14) *Gröṣṣulis Entführung*<sup>84</sup>

1. Šarmūral war ein hochrangiger Mann unter den Leuten von Nisheygram. 2. Seine Töchter aber waren hübsche Mädchen. 3. Eine (davon) heiratete der Waigali-Mann namens Gadāy, nachdem er Tausend bezahlt<sup>85</sup> hatte. 4. Eine (andere) seiner Töchter aber wiederum heiratete ein Bursche vom Kanmin-darē, nachdem er

82 d. h. verheiratete sie "offiziell".

83 wörtl.: *wāj-dāp* "Wāj-Musik" aufgestellt habend, vgl. 30:2 *dājkowāj tey-sta* "Lärm-und-Wāj waren aufgestellt", 21:21 *nāṭ mūsāp dājkowāj tāy* "Tanz und Spiel, Lärm-und-Wāj aufgestellt habend".

84 Vgl. zu Entführungen von Frauen JONES 1974, 151-63.

85 *azar tulū* "Tausend (d. h. 400) bezahlen", als Strafpreis für eine illegale Heirat. Vgl. Text 13.

(ihretwegen) gekämpft und sie entführt hatte. 5. Die Geschichte seiner Frauen-Entführung und seines Kampfes mit dem Mann aus Wama ist folgendermaßen:

6. Šarmūral versprach eine seiner Töchter namens Grōšḍuli einem Mann aus Wama. 7. Dann aber verliebte sich ein Bursche vom Kanmin-darē namens Šarug in jenes Mädchen und ging herum (mit dem Entschluß) "ich mache (sie zu meiner) Frau." 8. Jene Grōšḍuli wiederum war in ihn verliebt. 9. Während sie aber in Nisheygram waren, trafen sie sich, pflegten Umgang und hatten Verkehr miteinander. 10. Einige Leute aber redeten übel von Grōšḍuli (und sagten): "Sie betrügt Šarug." 11. Šarug aber wiederum begann wegen der Frau mit sich uneins zu werden (ob sie ihn liebte). 12. So aber dichtete Šarug auf die Frau und auf sich selbst ein Lied. Das Lied aber ist dieses:

13. "Mein Auge lachte, (doch) ich fürchtete den Strafpreis.

14. Das Auge meines Besitzes lachte, (doch) woher werde ich Halsbänder und Silberbecher (für den Strafpreis) beschaffen?

15. Ich erkenne, daß ich über die Frau, an die ich denke, im Zweifel bin.

16. (Doch) kann ich nicht vergessen, (wie) die Körper der beiden Kinder (in unseren Spielen der Kinderzeit) zusammenkamen."

17. Das aber ist das Lied jener (beiden). 18. Ihre Geschichte geschah so:

19. Grōšḍuli wurde an den Wamai verheiratet. 20. Die Yāli von Nisheygram, Frauen und Männer, gingen als Brautbegleiter hinüber (nach Wama), Šarug aber wiederum ging mit ihnen hinüber. 21. Er ging aber (mit dem Gedanken) hinüber: "Soll ich (sie gleich) entführen (und mit ihr) herüber (nach Hause) kommen, oder aber soll ich (ihr vorerst) eine Nachricht zukommen lassen (und allein) herüberkommen?" 22. In dieser Angelegenheit aber ließ Šarug ihr durch Grōšḍulis Freundin folgendermaßen Bescheid geben: 23. "Bis zum Frühling, bis das Hinübergehen auf die Almen erfolgt ist, wird ein Wort von mir zu dir kommen. 24. Hör genau darauf und bleib (da)! 25. Wenn ich aber am Leben bin, werde ich, um dein Gesicht und deinen Körper zu sehen, selbst wenn du unter einer Wolke bist, (zu dir) gelangen." 26. Dann aber bewirtete der Wamai die (Nisheys), die als Brautbegleitung hinüber (nach Wama) gegangen (waren), reichlich<sup>86</sup>. 27. Die Yāli von Nisheygram, die im Brautbegleitzug hinübergewandert waren, kamen herüber (zurück nach Nisheygram). 28. Grōšḍuli, an Šarug denkend, die Augen zum Himmel gerichtet, täglich weinend, blieb (in Wama).

29. Eines Tages im Winter verbrachte Šarug Tag und Nacht in Gedanken an<sup>87</sup> Grōšḍuli. 30. In der Nacht aber, (als er vor Aufregung) nicht sitzen konnte, ging er, die ganze Nacht durch hinüber nach Wama. 31. Nachdem er nach Wama gegangen war, übernachtete er auf einem Baum. 32. Bei Tagesanbruch aber,

86 wörtl.: Riesen-Tanz gemacht habend.

87 wörtl.: ins Gedächtnis gezogen habend.

tagsüber ging er auf einem Schneeberg hin und her und verbrachte (so die Zeit bis zum) Abend. 33. Abends aber konnte er weder sitzen noch stehen<sup>88</sup>. 34. Er ging hinunter zu dem Haus, wo Gröşđuli verheiratet war. 35. Er blieb über der Tür (auf dem Dach) stehen, unten an der Tür aber lag ein Fels (von einem) bissigen, scharfen Hund. 36. Gröşđuli aber saß auf der linken (Frauen-) Seite beim vorderen Pfeiler (*beram üstüm*), ihr Mann aber, der im Männerteil (*müli-tē*) am hinteren Pfeiler (*waram üstüm*) saß, war dabei, Wāj zu spielen. 37. Er sagte zu seiner Frau: "Bring mir etwas Wasser im Wasserbecher, ich will trinken." 38. Gröşđuli setzte sich an (ihrem) Platz in Bewegung, die Glocke, die an (ihrem) Oberschenkel aufgehängt war, (bewegte sich jedesmal), wenn sie einen Schritt machte, auf und ab. 39. Šarugs Herz entflammte. 40. Das Auge ging (ihm) über, er konnte nicht an sich halten. 41. Auf einmal sprang er hinunter an die Tür. 42. Er ging hinein, gab Gröşđuli zweimal einen Kuß auf die Wange, steckte (ihr) die Hand unter die Achsel, kam (mit ihr) heraus und beförderte sie aufs Dach. 43. Den Hund hatte er übrigens betäubt, er konnte nicht anschlagen. 44. (Gröşđulis) Mann aber nahm seinen Pfeil und Köcher und sprang mit dem Schwert hinaus. 45. Šarug aber ließ darauf die Frau (stehen), entfloh, stieg oben an der Dorfspitze auf einen Steineichen-Baum und blieb einige Tage darauf, indem er Baumblätter aß. 46. Die Yāli von Wama aber liefen, als Gröşđulis Mann um Hilfe rief, hinaus. 47. Sie gingen hinab und sperrten die Brücke (auf dem Weg nach Nisheygram) ab. 48. Šarug konnten sie nicht fassen. 49. Beim Umherlaufen wurden sie (der Suche) müde. 50. Šarug kam herüber nach Nisheygram.

51. Dann gelangten sie in den Frühling<sup>89</sup>. 52. Auf dem Felde begegnete Šarug eine Frau. 53. Zu der aber sagte Šarug: "Ihre Mutter läßt Gröşđuli vielmals grüßen." 54. Dieses Wort aber war das (verabredete) Geheimwort von Šarug und Gröşđuli. 55. "Wenn ich (dir) dieses Wort habe zukommen lassen, komm auf jenes (vereinbarte) Feld!" hatte Šarug zu Gröşđuli gesagt. 56. Jene Frau, (die) Šarug getroffen (hatte), richtete Gröşđuli die Nachricht von Šarug aus. 57. Gröşđuli aber ging zu dem von ihnen verabredeten Ort. 58. Dann aber traf sie Šarug. Šarug entführte sie und kam herüber (Richtung Nisheygram). 59. Nachdem er aber herübergekommen (und zunächst) fünf Tage lang ohne festen Wohnsitz, einen Tag auf dem Berg, einen Tag im Tal geblieben war, einigte er sich weder mit dem Wamai, noch konnten die Wamais ihn fassen.

60. Gröşđuli bekam ein kleines Mädchen. 61. Die Leute von Wama aber gingen wegen eines Rache-Ortes (zwischen Wama und Nisheygram) herüber und hinüber. 62. Eines Tages aber sprangen zu Gröşđuli, die (sich) das zarte Kind auf

88 d. h. keine Ruhe finden.

89 d. h. es wurde Zeit zu handeln, vgl. Satz 23.

den Schoß gesetzt hatte, und<sup>90</sup> zu ihrem Mann, der auf dem Fußboden im hinteren Teil (*waram kačā*) saß, die Leute von Wama herein. 63. In seinem Haus aber war auf beiden Seiten (hinter den vorderen Pfeilern) nach hinten Holz aufgeschichtet. 64. Als die Wamais hereinstürzten, sprang Šarug, *preyst!*, hinab in den Keller (*ganjā*). Unten sprang er im Untergeschoß (*būl*) hinaus. 65. Er ging von der Schattenseite (des Tales) aus schräg nach oben und schrie. 66. Der Schrei aber (war) deswegen, weil (er beabsichtigte): "Sie werden nicht Grōšḍuli und ihre Tochter im Haus ergreifen und töten; sie werden herauflaufen, um mich zu töten." 67. Grōšḍuli aber tat - *tāp!* - die Kleine in (ihren) Gewandbausch, legte ihre Tochter an die Brust, drückte sie an sich, stellte sich, indem sie (das Kind auf diese Weise) daran hinderte zu schreien, versteckt hinter den Pfeiler in den Schatten des Holzes (und blieb dort). 68. Die Wamais stellten sich bloß an die Tür, ließen die Augen im Haus kreisen und liefen hinaus. 69. Die Dorfbewohner kamen an, um (Šarug) zu ergreifen. 70. Šarug aber entkam auf den Berg. 71. Darauf aber sagten die Leute von Wama folgendes: "Komm doch, dein Vater soll umkommen von dir, Šarug mit Namen! 72. Jetzt zeig uns doch deinen Gekreuzte-Hörner-Halsschmuck und deinen Silberbecher!" 73. Šarug zahlte den Strafpfeil für Grōšḍuli. 74. Die Leute von Nisheygram betrieben die Friedensvermittlung<sup>91</sup>. 75. Grōšḍuli wurde Šarugs Frau. 76. Grōšḍulis Tochter aber wurde nach Mūdeš einem Tera-darē (zur Frau) gegeben. 77. Deren Tochter Šarmaliki aber wurde einem Kusog-darē in Nisheygram gegeben. 78. Deren Tochter aber wurde einem Ḍamḍe-darē gegeben. Das aber ist meine Mutter.

### (15) Weideneid

1. Unter den Geschichten, die man von den alten Kalaṣa erzählte, ist aber auch diese Geschichte eine, der man gut zuhören soll. 2. Einmal luden die Leute von Ĵamač die Leute von Nisheygram ein. 3. Die Nisheis aber gingen über die "Riesen-Wiese" nach Ĵamač. 4. (Wenn man,) die Riesen-Wiese überquert (hatte und von dort) talauf blickte, war (dort) ein guter Stall(grund) mit Futter für das Vieh. 5. Jenen Ort aber nannte man Kumar. 6. Kumar aber, Stall mit Weideplatz, gehörte den Yāli vom Saṅki-darē<sup>92</sup>. 7. Ein gewisser Angehöriger des Buṛa-darē, ein reicher Mann (*erā manaṣ*), sah, während sie zu dem (Fest), zu dem die Leute von Ĵamač

90 wörtlich: aber (*ri*).

91 *diwṛēbār*, vgl. JONES 1974, 62ff.

92 Vgl. JONES 1974, 31: "Clans and lineages have specific rights in pastures, which, according to tradition, date from the time of the original settlement. Pastures cannot be bought or sold."



eingeladen hatten, talauf gingen, jenen guten Stall-Platz, und die Augen gingen ihm über. 8. Jener Buṛa-darē aber war ein schlauer Mann. 9. Wenn von den alten Kalāṣa jemand einen (anderen) bestahl, pflegten (die Diebe dem Bestohlenen) zusätzlich (zu dem zurückzuerstattenden Diebesgut) 60 Stück Vieh zu geben. Das aber nannte man "Schadenersatz" (*ṣṭā*). 10. Jener Buṛa-darē dachte sich: "Dieses Weiderecht von Kumar werde ich an mich bringen." 11. Dann aber gingen sie talauf nach Ĵamač. 12. Dort aber gab man dem Buṛa-darē (weil man ihn so einstuft:) "Du bist ein reicher Mann", das größte Halsstück (*waṛek*)<sup>93</sup>. 13. Jenes Halsstück aß er nicht, (sondern) dachte: "Ich werde es mit talab ins Dorf nehmen." 14. (Die Männer) aber bei dem reichen Mann, die talauf (nach Ĵamač) gegangen waren, warfen das (ihnen zugeteilte) Fleisch in den Stall-Korb<sup>94</sup> und nahmen ihn auf, um talab (nach Nisheygram zurück) zu kommen. 15. Danach aber legte der Buṛa-darē seinen Anteil Halsstück heimlich<sup>95</sup> in den Stallkorb des Saṅki-darē, des Besitzers von Kumar (dort) oben. 16. Dann aber kamen sie talab Richtung Nisheygram. 17. Auf dem Wege aber sagte der reiche Buṛa-darē zu den Nisheis, die der Einladung (folgend) talauf gegangen (waren): 18. "Ihr Yāli von Nisheygram, mein Anteil Halsstück ist verloren gegangen. 19. Seht ein jeder (in) seinem Stallkorb nach! 20. In wessen Stallkorb das Halsstück auftaucht, (von dem) werde ich für ein Halsstück sechzig (Stück Vieh als) Schadenersatz kassieren." 21. Alle Nisheis sagten: "Wir können nicht (einmal unseren) eigenen Anteil Fleisch aufnehmen! 22. Warum sollen wir deinen Anteil nehmen? 23. Nimm, such!" 24. Der reiche Buṛa-darē sah (alle) Stallkörbe (der Reihe nach) durch. 25. Im Stallkorb des Saṅki-darē-Mannes kam sein Anteil Halsstück zum Vorschein. 26. (Der Reiche) nahm seinen Anteil Halsstück und sagte folgendes: "Ihr Männer von Nisheygram, dieser Mann hat[te] mein Teil Halsstück gestohlen." 27. Die Dörfler aber wunderten sich: "Dieser Mann war doch nicht solch einer! Na, er wird wohl (doch) gestohlen haben!" 28. Darauf kassierte der reiche Buṛa-darē, nachdem die Friedensvermittlung (*dūwīṛ-bār*) in Gang gesetzt worden war, von dem Saṅki-darē-Mann 60 (Tiere als) Schadenersatz. 29. Der Saṅki-darē-Mann aber sagte: "Ich habe es nicht genommen, ich gehe unter dem Mūgūldar<sup>96</sup> durch." 30. Die Friedensvermittler, die zusammengetreten waren, sagten: "Wenn du unschuldig wärest, wäre das Halsstück nicht in deinem Stallkorb aufgetaucht." 31. Darauf konnte der Saṅki-darē-Mann nichts

93 Vgl. JONES 1974, 180, und Text 32:37.

94 *ṣāl-kawā*, kleiner als *kawā*, gewöhnlich für Fleisch.

95 wörtl.: versteckt habend.

96 zum Ordal des "Mūgūldar" s. BUDDRUS 1987 (Text und Übersetzung sind in Anhang 2 wiedergegeben).

tun<sup>97</sup>. Anstelle der 60 Tiere gab er oben (den Stallgrund) Kumar, den der reiche Buṛa-darē im Sinn gehabt hatte. 32. So aber ist die Berg-Stelle Kumar, die den Saṅki-darē gehört hatte, an die Buṛa-darē gegangen.

33. Ich habe diese Geschichte im vergangenen Jahr, als ich talauf nach Jamač ging, aus dem Munde eines alten Buṛa-darē namens Šaṅ gehört, der im Stall im Stall(gebiet) der "Riesen-Wiese" war. 34. Dort aber waren Buṛa-darē und Saṅki-darē gemeinsam Almgengenossen (*palāy*). 35. Šaṅ aber erzählte diese Geschichten. 36. Dann aber brachte er für mich einen Ziegenbock<sup>98</sup> mit den Worten: "Ich schlachte ihn." 37. Ich aber konnte dort nicht über Nacht bleiben. 38. Darauf ließ er den Ziegenbock (laufen und) schnitt einen Käse auf.

### (16) *Das Sprichwort von Melakan*

1. Melakan mit Namen vom Kusog-darē war ein Mann aus Nisheygram. 2. Der große Gott möge ihn froh machen. 3. Der also pflegte während seiner Jugendzeit zu sagen: "Morgen werde ich arbeiten, morgen werde ich ein hübsches Mädchen heiraten, morgen werde ich Ziegenböcke mit gekreuzten Hörnern züchten." 4. Darüber<sup>99</sup> aber wurde er alt. 5. Im Alter aber konnte er nichts (mehr) machen. 6. Kühe und Ziegen gingen verloren, die Körperkraft ließ nach, er verlor die Fähigkeit, hin und her zu springen, er wurde arm, im übrigen aber war er ein kluger Mann. 7. Zu den jungen Yāli, die versammelt waren<sup>100</sup>, (sei es, daß er zu) Hause saß, (sei es an einem) Ort, (wohin er) gegangen war, pflegte er dieses Wort zu sagen: "Tut (es) nicht später! (Leute, die alles) später tun, werden (wie) Melakan."

### (17) *Melabar*

1. Einmal befand sich ein Mann mit seinem kleinen Sohn weit (entfernt vom Dorf) im Stall. 2. Am Abend aber warf der Vater für beide zwei Stück Brot<sup>101</sup> (zum Backen auf das Brotblech). 3. Das eine Brot (hatte er) groß, für den Vater<sup>102</sup>, das andere aber klein, für seinen Sohn, gemacht. 4. Als er aber dabei war, die Brote zu

97 Vgl. PALWAL 1977, 145-6 "in the case of a settlement of a dispute, 'there is no appeal'".

98 *wasūre* "dreijähriger Ziegenbock".

99 wörtlich: soviel war er, vgl. Glossar s. v. *semti*.

100 <zu seinem Sohn>.

101 *biliki*, Nahrung der Hirten im Stall.

102 wörtlich: für seinen Vater.

trocknen, schauten - *töp!* - Satra-Räuber an der Tür versteckt herein. 5. Der Brot-Macher aber wußte nicht, was er tun sollte<sup>103</sup>. 6. Soviel ihm in den Sinn kam<sup>104</sup>, sagte er: 7. "Setz dich doch, Melabar, töte nicht diese Räuber, die gekommen sind! 8. Setz dich doch, Melabar, wirf uns nicht ins Blut<sup>105</sup>! 9. Setz dich doch, Melabar, bist du (noch) nicht satt an Safi-Köpfen?" 10. Von den Räubern, die gekommen waren, dachten mehrere: "Der frühere Menschen-Töter Melabar ist hier schlafen gegangen", und flohen einzeln. 11. Auf diese Weise aber rettete jener Kalasa-Mann im Stall sein eigenes Leben und das seines Sohnes vor den Räubern, die (zu) ihm in den Stall gekommen waren.

12. Der Melabar Genannte aber war ein vor ihnen (lebender) Safi-Kopffäger. 13. Der Melabar aber, der mit dem Brot-Macher redete, war ein Kind. 14. Sein Vater aber hatte ihn sich in ein Ziegenfell wickeln und sich dort schlafen legen lassen. 15. Ich habe diese Geschichte in Müldeš von meinem Onkel Abdul Māt gehört.

### Feldbau und Viehzucht

#### (18) *Über Weinbau*<sup>106</sup>

1. Im (Monat) Lāwpok erfolgt die Traubenernte. 2. Die Malawře<sup>107</sup> schicken (zum Ausrufen der Botschaft) "Nehmt Weinlesekörbe, nehmt Weinlesekörbe!" einen Bāri oder Šūwala auf den Diṅastūn<sup>108</sup>. 3. Der aber macht die Ansage<sup>109</sup>. 4. Die Ansage aber machen sie so: "Dörfler, hört, die Malawře sagen: 'Nehmt Weinlesekörbe!'. 5. Nehmt ein jeder den Weinlesekorb und geht eure jeweils eigenen Trauben ernten!" 6. Darauf aber, an dem Morgen aber, gehen die Dorfbewohner, ein jeder mit seinem Weinlesekorb, Frauen und Männer, unter ihre (jeweils eigenen) Bäume Trauben ernten. 7. Die Männer nehmen den Weinlesekorb und gehen hinauf auf

103 wörtlich: verlor die Umsicht.

104 wörtlich: wenn ihm soviel in den Sinn kam, sagte er das soviel ihm in den Sinn Gekommene (vgl. Gramm. § 6.7.4.2.5.6).

105 d. h. mach uns nicht zu Mördern.

106 Vgl. EDELBERG 1965, 166ff., TAZA 1988, 221.

107 vgl. Text 20 und 21.

108 Diṅastūn, der große Zentralfelsen, vgl. JONES 1975, 152.

109 Vgl. JONES 1974, 42 und 116 zu dem Umstand, daß die Ansagen der Malawře von Bāri-Mitgliedern durchgeführt werden.

den Trauben-Baum<sup>110</sup>. 8. Sie ernten die Trauben, tun sie in den Korb und lassen den Korb, sobald er aber voll geworden ist, langsam hinunter zu den unter dem Baum stehenden Frauen. 9. Den Korb aber, der mit einem Strick angebunden ist, hält von einer Seite der Mann, der auf dem Baum ist. 10. Aus dem (kleinen) Weinlesekorb aber schütten die Frauen die Trauben in die (große) Kiepe um. 11. Die Frauen aber nehmen (nämlich) Trauben aus dem Weinlesekorb und schütten sie in eine Kiepe um<sup>111</sup>. 12. Nachdem sie aber so die Trauben geerntet haben, kommen sie (zurück) nach Hause. 13. Den Tag des Traubenerntens aber nennt man "Weinlesekorbnehmen". 14. Wenn es aber (Leute) gibt, die keine Trauben haben, geben die traubenbesitzenden Leute (ihren traubenlosen) Nachbarn und Angehörigen je ein Körbchen (ab). 15. Das Übriggebliebene aber keltern sie zu Essig. 16. Einige Leute aber keltern auch Wein. 17. Zum Weinmachen aber stellen sie (bestimmte) gereifte Trauben gesondert beiseite. 18. Zum Essen aber sondern sie (wieder andere) Trauben ab. 19. Die Trauben zum Weinmachen aber schütten sie in den Steintopf zum Weinmachen. 20. Nachdem sie beide Beine vom Knie abwärts gut mit Seife gewaschen haben, gehen sie dann aber daran, die Trauben zu zertreten. 21. Jener Steintopf hat aber einen langen Schnabel. 22. Danach aber, sowie sie die Trauben zertreten haben, kommt der Traubensaft aus dem Schnabel unten heraus; unter dem Schnabel aber ist ein Topf aufgestellt. 23. Sobald aber der Topf voll mit Saft geworden war, pflegten die Männer von früher den Wein in einen (kleineren) Topf (*bāṇ*) oder einen (großen) Topf (*kalaṣī*) zu gießen, (die Öffnung mit Lehm) zu verschmieren und aufzubewahren. 24. Jetzt machen übrigens nicht sehr viele Wein. 25. Ein jeder, der (Wein) macht, aber nimmt (den Saft), sobald der Topf voll geworden ist, gießt ihn in ein Steingefäß<sup>112</sup>, verschmiert (die Öffnung und) hebt ihn drei Monate auf. 26. Der Saft aber dreht sich (d. h. gärt) darin. 27. Sobald er aber gegoren ist, zischt es darin<sup>113</sup>. 28. So aber erkennen sie das: "Es ist Wein geworden." 29. Um aber aus dem Schnabel des Steintopfes Wein zu filtern, stellen sie (so etwas) wie ein eisernes Sieb auf. 30. Durch das aber geht der Saft hinaus. 31. Der Preßrest aber bleibt mit anderem Zeug zurück. 32. Das Zurückgebliebene gießen sie mit anderen Trauben vermischt zu Essig auf. 33. Von dem zuvor (genannten) Fruchtsaft, von dem gesagt wurde: "Wir gießen ihn in das Steingefäß", geht der Bodensatz hinunter zu Boden. 34. Den Wein trinkt man von oben, der Bodensatz aber bleibt am Boden, ihn aber lecken Kinder oder andere junge Leute.

110 Die Weinreben ranken sich hoch in die Bäume empor.

111 Satz 11 besagt dasselbe wie Satz 10.

112 *karwāt*, Steintopf, der sich durch besonders lange Haltbarkeit auszeichnet; Butter soll darin bis 20 Jahre gelagert werden können!

113 wörtl.: macht schi-schi.

35. Den Essig macht man auch (in derselben Weise), wie man Wein gekeltert hat. 36. Soviel ist (dazu noch zu sagen), daß man, nachdem der zu Essig aufgegossene Saft gezischt hat, ihm Wasser hinzufügt. 37. Das aber wird ein scharfer Essig. 38. Den ißt man mit Walnußkernen gemischt (als) "Essig-und-Walnüsse" (*šüt-kāy*) oder mit Fleisch (welches man in den Essig) eingetaucht hat, oder aber mit Brot und mit Reis. 39. Jetzt lassen diejenigen Leute, die Wein machen, den Wein nicht (mehr) für drei Jahre oder vier Jahre stehen. 40. Die alten Kalaša aber pflegten drei bis vier Jahre lang den Wein alt werden zu lassen oder auch beim Weinmachen Honig dazuzumischen; das aber nannten sie *mači-přã* ("alter Honig-Wein"<sup>114</sup>).

### (19) Die Vorsäerin

1. Im Monat Berčāl<sup>115</sup> erfolgt das Düngen (der Felder). 2. Beim Düngen macht es nichts, wenn auch jemand vorher gedüngt hat<sup>116</sup>. 3. Nach dem Düngen kommt die Aussaat. 4. Bei der Aussaat aber geht eine Frau als erste hoch aufs Feld und sät. 5. Danach aber nehmen alle Frauen von Nisheygram Samen (und tragen ihn auf die Felder). 6. Sie gehen auf ihre jeweiligen Felder und säen den Samen aus. 7. In Nisheygram war (früher) die "Vorsäerin"<sup>117</sup> die Großmutter Maydāni<sup>118</sup>. 8. Jetzt sät übrigens unten (im unteren Dorfteil) Šargāri (als erste)<sup>119</sup>. 9. Zu der Vorsäerin aber sagen die Frauen von sich aus: "Du nimm Samen (und säe ihn aus)!" 10. Sie aber nimmt am Vortag (vor der allgemeinen Aussaat) Samen (und sät ihn aus). 11. Alle anderen Frauen aber waschen die Kleider. 12. Bei Tagesanbruch aber nimmt eine jede Samen und geht auf ihr eigenes Feld. 13. Wenn in dem Jahr, in dem jene Frau als Vorsäerin Samen aussäte, die Ernte gut, Gemüse, Kürbis, Bohnen, alle Büsche gut werden, lassen sie im folgenden Jahr wieder jene Frau (als erste) Samen nehmen (und aussäen). 14. Sonst aber sagen sie zu einer anderen Frau: "Du säe zuerst!"

114 Zur Qualität dieses Weines vgl. JONES 1974, 279. TAZA 1988, 221 unterscheidet die Weinsorten 1) *čüküra*, 2) *přã*, 3) *mači-přã*.

115 "Talabtrieb" (der Herden im Frühling).

116 d. h. das Düngen ist nicht an strenge Termine gebunden wie z. B. die Obsternte (vgl. Text 20, 21).

117 wörtl. "am Vortag Samen-Aufnehmerin".

118 gestorben 1969.

119 Laut KLIMBURG 1990, 103 wurde das "first tilling" durchgeführt "by a female member of the ... Senkidare lineage."

(20) *Aus der Tätigkeit der Malawřẽ im Jahreslauf*<sup>120</sup>

1. Im Frühling (*berneseg*) treten die Ältesten der Nisheis am (Versammlungsort) Akana zusammen, schlachten ein Rind und legen die Jahresordnung (*šārā*) fest. 2. Die Jahresordnung aber ist dazu da: "Jeder Mann soll mit seinen eigenen Rindern und Ziegen<sup>121</sup>, ohne sie eines (anderen) Ernte fressen zu lassen, in seinen Stall (und sein) Haus gehen." 3. Ferner auch (heißt es): "Gemüse, Kürbisse (und was für) andere Büsche es gibt, soll man so, wie die Ordnung (*šārā*) der Kalasa ist, reifen lassen und sie gemäß dem Wort der die Jahresordnung festsetzenden Männer an dem Tage, an welchem sie gereift sind, zur Ernte freigeben." 4. Wenn davor jemand Gemüse (oder) Kürbis kocht, zieht man je ein Padi<sup>122</sup> Weizen als Strafe ein. 5. Die Männer aber, die die Strafe einziehen, heißen Malawřẽ<sup>123</sup>. 6. Die Malawřẽ, die es gibt, - alles<sup>124</sup>, die (Überwachung der) Jahresordnung des Dorfes, das Einziehen von Strafen, (die Überwachung der Almperioden<sup>125</sup>) Berčāl, Pātor, Idrinčāl ist in ihrer Hand. 7. Wenn (es Zeit für die erste Almperiode) Berčāl geworden ist, schlachten (die Bewohner von Nisheygram) je ein Ziegenböcklein (oder) Lämmchen, nehmen Samen (und bringen ihn zur Aussaat aufs Feld<sup>126</sup>). 8. Die Malawřẽ aber verkünden: "Beginnt den Weideabtrieb!" 9. Danach nun lassen sie nicht ein Stück Rind oder Ziege in der Nähe des Dorfes oder im Dorf. 10. Wenn sie aber jemandes Rinder, Ziegen oder Schafe sehen, ziehen die Malawřẽ (von dem Besitzer) einen Ziegenbock oder ein 12-Bein-Tischchen als Strafe ein.

120 Vgl. JONES 1974, 40ff., über die "magistrates" in Pushal vgl. PALWAL 1977, 123ff., über die Urir vgl. JONES 1967, 22ff. Die *malawřẽ* von Nisheygram haben keinen Führer (entsprechend dem Ur-jašt der Kati) und haben nach der Aussage von Informanten nichts mit der Verteilung von Wasser, mit Heirat und Entführungen zu tun. Allerdings vgl. MELABAR 1977, 55 "The use of this water and the amount of water which each individual farmer can use is regulated by the Mala-Vrey"! Gemeint ist wahrscheinlich nicht die Verteilung, sondern die Überwachung.

121 wörtl.: "mit seinen Rindern und Ziegen, (ihnen) gefolgt seiend", d. h. er soll seine Tiere treiben.

122 *padi* ein Maß, entsprechend ca. 2 *ser* (ca. 14 kg).

123 Die Dorfältesten legen die Jahresordnung fest, die Malawřẽ haben die Aufgabe, ihre Einhaltung zu überwachen und Verstöße zu ahnden.

124 Anakoluth (statt \**malawřẽ ot-stā-ba dosta-kan*).

125 Zur Weidewirtschaft im Laufe des Jahres vgl. JONES 1974, 49 und 274f. Vgl. LENTZ 1939, 146f. Die Almperioden werden in den Sätzen 20:7-39 beschrieben.

126 vgl. Text 19.

11. Wenn sie aber (nach Beginn des) Berčāl (3 Tage lang) talab gegangen sind, bleiben sie 25 Tage (unten, in der Nähe von Ningalam). Das aber ist (die Almperiode) Idrinčāl. 12. Wenn aber jemand vorher talauf kommt<sup>127</sup>, ziehen die Malawřẽ ein 12-Bein-Tischchen als Strafe ein. 13. Während des Berčāl und des Idrinčāl macht jeder seine eigene Milch (d. h. es gibt noch keine Almkooperative). 14. Darauf aber, 25 Tage aber nach dem Tag, an dem der Samen aufgenommen (und aufs Feld gebracht) worden ist, erfolgt das Vereinigen der Milch (d. h. die Mitglieder der Kooperative gießen ihre Milch zusammen). 15. Die Almgengenossen (*palāy*)<sup>128</sup> vereinigen fünf Tage lang (ihre) Milch, ohne (die jeweiligen Anteile) zu messen, und machen (daraus) Käse (*kilā*) zum Essen. 16. Fünf Tage lang aber machen die Almgengenossen Käse für die (Mädchen), die zu Gurušte<sup>129</sup> in den Stall gehen. 17. Am letzten Tag (dieser 5 Tage) aber machen sie Käse zum Essen im Stall an den Gurušte-Tag(en). 18. Danach aber kommt Gurušte. Gurušte aber währt drei Tage. 19. Von jenem Abend an aber erfolgt das Milchmessen. 20. Die "Erst-Milch-Macher" aber gehen, nachdem sie Buttersack und Milchtopf hergerichtet<sup>130</sup> haben, zum Stall. 21. Danach aber sitzt der (Erst-Milch-Macher) als *lārū* bei seiner Milch (d. h. er ist verantwortlich für die Milchverwertung). 22. Nachdem zwanzig Tage lang Erst-Milch gemacht (und diese Melkperiode) abgeschlossen worden ist, schmelzen sie die frische Butter, gießen das (so entstandene) Ghee in einen Steintopf<sup>131</sup> und gehen bei Tagesanbruch zum Stall. 23. Nachdem sie aber zum Stall gegangen sind, ziehen sie weiter und gehen zu (verschiedenen Weiden unterhalb der Hochalmen für die Almperiode) Pātor. 24. Auf Pātor bleiben sie 20 Tage, schließen (diese) Melkperiode ab<sup>132</sup>, kommen nach Hause, schmelzen die frische Butter, gießen sie in den Steintopf und gehen bei Tagesanbruch wiederum zum Stall. 25. Danach aber wandern sie (für 60 Tage) auf die Hochalmen.

127 Die Weiden des ersten Abschnittes liegen also talabwärts, Richtung Ningalam, erst anschließend zieht man wieder talauf zu den Hochalmen. Bei JONES 1974, 49 scheint es zuerst bergauf, auf dem Rückweg bergab zu gehen.

128 Vgl. NURISTANI 1973, SNOY 1993, 61ff. Vgl. auch die Anm. zu 20:26.

129 Vgl. Text 22.

130 wörtlich: "gerieben habend": der zum Buttern dienende Balg, der im Winter trocken geworden ist, wird angefeuchtet und geknetet.

131 *karwaṭ*, zur Aufbewahrung von Butter oder Wein.

132 Vgl. 20:22. *zor bas čũ* "eine Melkperiode mit der Zeremonie 'zor-bas' abschließen".

26. Dann aber macht<sup>133</sup> der Besitzer der meisten Milch zuerst Milch, danach aber macht anschließend derjenige Milch, der etwas weniger Milch als dieser hat, (und) so machen sie es (die ganze Almsaison über, mit allen Almgossen der Reihe nach nach Maßgabe ihrer jeweiligen Eigenproduktion). 27. Nachdem aber für jeden "Erst-Milch" (*nüst-zor*) gemacht worden ist, macht auf die gleiche Weise wiederum der "Erst-Milch-Macher" (den Anfang bei der 2. Almpériode) "Danach-Milch" (*pata-zor*). 28. Wie bei *nüst-zor* gehen sie auch bei *pata-zor* der Reihe nach vor.

29. Nachdem aber bei *pata-zor* (alle) an die Reihe gekommen sind, treiben sie (das Vieh) auf die Schattenseite (des Tales). 30. Nachdem sie auf die Hochalm gekommen sind, kommen sie (nämlich) talab und treiben (das Vieh) nach drei Monaten (Dauer der Almsaison) auf die Schattenseite. Auf der Schattenseite aber bleiben sie 10 Tage<sup>134</sup>.

31. Von da ab erfolgt die Milch(produktion) jedes einzelnen (d. h. die Kooperative werden aufgelöst). 32. Das kastrierte Vieh aber bringen sie auf Pukoma. 33. (Der Weideabschnitt) "Auf Pukoma" aber befindet sich nah auf die Hochalmen zu<sup>135</sup>. 34. Das Bringen auf Pukoma aber ist (deshalb vorgesehen, weil man sich davon verspricht): "Die Tiere werden fett werden." Auf Pukoma aber bleiben sie 20 Tage. 35. Die Ziegen und Kühe aber, die geboren haben (oder trächtig sind), bleiben im (Weideabschnitt) "Unter Wein-Bäumen". 36. Unter Wein-Bäumen bleiben (die Hirten) mit den Ziegen und Kühen, die geboren haben, wiederum 20 Tage. 37. Danach aber bringen sie die Kühe in ihren jeweiligen Kuhstall, die Ziegen aber bringen sie zu ihrem jeweiligen Winterstall. 38. Den Kühen legen sie in ihrem Kuhstall Grashalme hin, den Ziegen aber werfen sie im Winterstall (Blätter der) Steineichen vor. 39. So aber wird wieder Frühling. 40. Die Arbeit der Malawřẽ aber ist dies, daß sie diese Pãtor, Berčãl, das Treiben "unter Wein-Bäume", das Treiben auf die Schattenseite überwachen.

41. Die Malawřẽ aber, die es gibt, gehen überall im Dorf auf Wache. 42. Ihr Wachegehen aber gilt dem Überwachen derjenigen, die (vor der Zeit) Kürbis kochen, Gemüse kochen, Walnüsse essen, Trauben essen. 43. Wenn die Gemüse gereift sind, steigen die Malawřẽ auf den Dijnastün und sagen: "Ho! Das Gemüse ist

133 "Milch machen" (*zor čřĩ*) bedeutet, daß alle Milch des Kooperativs an den zeitweiligen "Milch-Macher" geht. Der "Erst-Milch-Macher" (*nüst-zor-čřĩla*) ist derjenige, der die meiste Milch erzeugt. Er bekommt als erster alle Milch des Kooperativs in jeder der aufeinander folgenden Perioden *nüst-zor* "Erst-Milch", *pata-zor* "Danach-Milch" usw. (vgl. 27.27). Nach ihm kommt der an die Reihe, der die meiste Milch nach ihm beigesteuert hat, usw., bis die 5-8 Familien durch sind. *nüst-zor* findet zwischen Ningalam und Nisheygram statt.

134 Nach anderen: bis 15 Tage.

135 Die männlichen Tiere werden also nochmals für 20 Tage in die Höhe getrieben.



zur Ernte freigegeben. Geht ein jeder auf sein Feld und erntet Gemüse! Geht nicht auf anderer (Leute) Feld und erntet (dort)!" 44. Wenn es aber (Zeit für die) Kürbis-Freigabe geworden ist, rufen sie aus: "Ho! Die Kürbis-Freigabe ist (hiermit) erfolgt." 45. Wenn jemand Gemüse oder Kürbis kocht, bevor noch Gemüse und Kürbis freigegeben sind, ziehen sie als Strafe einen Käse (*amüš*) oder auch ein Padi Weizen ein. 46. Ebenso erlegen sie auch Strafen für (vorzeitiges Ernten von) Trauben, Walnüssen und Eleagnus auf. 47. Die Malawřẽ aber passen auf. 48. Wenn sie (Leute) sehen, die Trauben essen, ziehen sie als Strafe ein Rind ein. 49. Wenn sie (Leute) sehen, die Walnüsse essen, ziehen sie als Strafe einen Käse (*amüš*) ein. 50. Für Trauben und Walnüsse, Eleagnus und anderes gehen die Malawřẽ wiederum auf den Diñastün und machen eine Ansage (wann sie geerntet werden dürfen). 51. Diese Ansage aber lautet so: "Dörfler, es ist (Zeit für die) Traubenernte (*dras-letr*) geworden. Nehmt ein jeder seinen Weinlesekorb und geht unter euren Baum! Wenn jemand eines (anderen) Trauben erntet, liegt die Verantwortung nicht bei uns<sup>136</sup>. Wir haben (hiermit) verkündet: Nehmt den Weinlesekorb, (es ist Zeit für die) Traubenernte geworden." 52. Ebenso aber machen sie die Ansage für Walnüsse: "(Es ist Zeit zum) Herabschlagen der Walnüsse geworden." 53. Sowie sie die Ansage gehört haben, gehen alle (mit dem) Stock<sup>137</sup> unter ihren eigenen Baum. 54. Dann, wenn alles eingebracht worden ist, sagen sie: "Wir sind zum Winteranfang gelangt<sup>138</sup>."

### (21) *Malawřẽbār und der Streit um die Teilung von Nisheygram*

1. Das (Vorhanden)sein von Malawřẽ in Nisheygram ist ein uns von den Alten überlieferter Brauch. 2. In Nisheygram gibt es die (Sippen<sup>139</sup>) Paṭül-darẽ und Astandarẽ oder auch "Oberdörfler" (*atröm-čemi* = Paṭüldarẽ) und "Unterdörfler" (*bröm-čemi* = Astandarẽ). 3. Der Tal(abschnitt) aber dieser beiden, Paṭül-darẽ (und) Astandarẽ, war früher deutlich getrennt. 4. Einem jeden war sein eigener Tal(ab-

136 wörtlich: "ist nichts bei uns". Die Malawřẽ haben demnach nicht die Aufgabe, einzelne Diebstähle zu ahnden, sondern sind dafür zuständig, die Einhaltung der alle Dörfler betreffenden Jahresordnung zu überwachen, so daß sich innerhalb der Dorfgemeinschaft nicht einzelne günstigere Wettbewerbsbedingungen schaffen können.

137 *čẽ*: großer Stock zum Herabschlagen der Walnüsse.

138 wörtl.: "wir sind (im Dorf, in den Ställen) eingebracht", "wir sind versammelt".

139 *darẽ*, vgl. JONES 1974, 41f. Über *maṭa* ("maximal agnatic groups") vgl. KATZ 1982, 86ff.

schnitt) bekannt. 5. Jetzt wurden übrigens<sup>140</sup>, weil die Leute des Dorfes zahlreich wurden, die Felder von Paṭūl-darē und Astan-darē vermischt; 6. (aber) soviel ist (immer noch richtig), daß jeder seine eigenen Felder kennt.

7. Um Felder, Früchte, Bewässerung, Erntefreigabe der Gemüse und anderes, (kurz:) das Wohl und Wehe des Dorfes in Ordnung zu halten, schlachten, sobald es Frühling wird, die Alten und Ehrwürdigen des Dorfes ein Rind, versammeln sich am (Platz des Dorfrates) Akana und ernennen (für ein Jahr) die Malawrē. 8. Seit ich (die Institution) dieses Malawrē-Amt(es) kenne, ist es an mehrere Gruppen (die nicht gleichzeitig aus einer Verwandtschaftsgruppe stammten) gegangen. 9. Das (verhielt sich) so, daß in einem Jahr zum Festlegen der Jahresordnung (*šārā*) des Dorfes 24 Männer<sup>141</sup> unter den Dörflern zu Malawrē ernannt wurden. 10. Weil jene 24 Männer (wegen innerer Streitigkeiten) das Malawrē-Amt nicht gut ausüben konnten, wurde darauf aber beschlossen, es einmal (denen) oben am Berg (auf dem das Dorf liegt), d. h. den Paṭūl-darē, einmal (denen) unten am Berg, den Astan-darē, für je drei Jahre zu geben. 11. (Über) die Paṭūl-darē wissen wir, daß sie (in) drei Teile (*maṭa*) (aufgeteilt) sind: Nali-darē, Ḍamḍe-darē, Buṛa-darē. 12. Drei Jahre wurde das Malawrē-Amt von diesen drei *maṭa* ausgeübt<sup>142</sup>. 13. Was sie aber Gutes und Schlechtes getan haben, wird Gott wissen. 14. Danach aber fiel das Malawrē-Amt an die Astan-darē. 15. Die aber sind (zusammengesetzt aus) einigen kleinen und einigen großen *maṭa*. 16. Die *maṭa* der Astan-darē aber sind die folgenden: Kusog-darē, Kanmin-darē, Dürūnas-darē, Sunrat-darē, Saṅki-darē, Bṛam-darē, Uta-darē. 17. (Angehörige der) Saṅki-darē, Kusog-darē und Bṛam-darē werden (gemeinsam als) ein *maṭa* Malawrē. 18. Die Sunrat-darē üben für sich, die Kanmin-darē (und) Dürūnas-darē aber zusammen das Malawrē-Amt aus.

19. Während der drei Jahre (ihres) Malawrē-Amtes konnten die Astan-darē in keinem Punkt<sup>143</sup> die Ordnung (*šārā*) aufrechterhalten. 20. Beim Kusog-darē konnten einige Heranwachsende, nachdem sie das Malawrē-Amt auf (sich) genom-

140 Die Funktion von *di*, hier nach Gramm. § 5.9.4 mit "übrigens" wiedergegeben, ist an dieser Stelle nicht deutlich. Da in Satz 3 ein *da* steht, könnte *di* nach *nari* "jetzt" dissimiliert für \**ri* sein, d. h. "Früher (*müst da*) waren die Täler getrennt ..., jetzt aber (*nari ri*) wurden sie vereinigt."

141 Die Zahl 24 ist nicht als allgemeingültige Angabe zu verstehen. Vgl. JONES 1974, 42: "one man is chosen from each *mātr* ... N. has 28 *mātr*," vgl. *ibid.* p. 238. In Satz 56 ist die Rede von 30 Malawrē.

142 Vgl. KATZ 1982, 88: "*Maṭa* decide among themselves who will assume the *malawrē* responsibility".

143 wörtlich: von allem nicht.

men hatten, Tag und Nacht die Arbeit der Dörfler, die ihnen auferlegt worden war<sup>144</sup> (nämlich die Pflicht, alle Vorgänge im Dorf zu überwachen und Fehlverhalten zu bestrafen), nicht ausführen, (sondern) gingen schlafen. 21. Davon abgesehen, veranstalteten sie auf der Dorfgasse Tanz und Spiel, Musik und Lärm, spielten das Steinspiel und kümmerten sich nicht um die Jahresordnung. 22. Während das Gemüse (noch) nicht zur Ernte freigegeben war, kochten die Frauen von Nisheygram Gemüse, als aber die Kürbisse nicht zur Ernte freigegeben waren, kochten sie Kürbis, als aber der Weinlesekorb nicht genommen worden war<sup>145</sup>, aßen sie Trauben, als die Walnüsse (noch) nicht heruntergeschlagen wurden, sammelten einige Nüsse<sup>146</sup>, schlugen Walnüsse herab. 23. Diese Dinge aber geschahen deswegen, weil die Malawrē diejenigen, die straffällig geworden waren, nicht bestrafen. 24. Die Malawrē konnten die bedeutende Aufgabe, die die Dörfler ihnen auferlegt hatten<sup>147</sup>, nicht durchführen<sup>148</sup>. 25. Infolgedessen aber dachten (die Leute): "Dem Dorf stößt Schlechtes zu." 26. Man hörte nicht auf das Wort der Alten und Ehrwürdigen. 27. Wie jeder es für richtig hielt<sup>149</sup>, so handelten sie (ohne Ordnung). 28. Diese Geschichten der Malawrē aber brachten im Dorf Streit hervor. 29. Das (war) aber so, daß viele Männer am Akana zusammentraten und sich besprachen. 30. Der eine sagte: "Man hat meine Walnüsse geraubt<sup>150</sup>," der eine sagte: "Man hat meine Trauben geraubt<sup>151</sup>," ein anderer sagte: "auf meinem Feld hat man die Kürbisse geraubt<sup>152</sup>," ein anderer Mann aber sagte: "Auf meinem Feld hat man Gemüse geraubt<sup>153</sup>." 31. Andere Älteste traten zusammen und sagten: "Die Dorfgemeinschaft (*dešibār*) kommt nicht zustande; wir wollen ein (gegenseitiges)

144 wörtl.: (die) auf ihre Schulter geworfen (war).

145 d. h. die Traubenernte noch nicht freigegeben war, vgl. 18:4, 20:51.

146 *wačuk* "Nüssesammeln", im vorliegenden Text offenbar vor der Zeit, doch nach Auskunft von Yusuf Nuristani (1970) bedeutet *wačuk čū* "Nüssesammeln" *nach* der offiziellen Erlaubnis, entweder herabgefallene oder von den Eigentümern auf den Bäumen übriggelassene Nüsse.

147 wörtl.: auf die Schulter hatten setzen lassen.

148 wörtl.: "aufgenommen habend gehen", d. h. "wegtragen".

149 wörtl.: wenn jeder dachte (Pl.): Was sollen wir tun?, so ...

150 wörtl.: sie gingen, abgeschlagen habend.

151 wörtl.: sie gingen geerntet habend.

152 wörtl.: sie gingen, abgerissen habend.

153 wörtl.: sie gingen, abgebrochen habend.

Töten veranstalten, oder aber das Malawřẽ-Amt soll (wieder) gut (ausgeübt) werden." 32. Diese Dinge aber geschahen letztes Jahr (d. h. 1968). 33. Die Kusogdarẽ, die Sippe meines Onkels<sup>154</sup>, hatte (in der Absicht): "Laßt uns zwei Dörfler-(Gemeinschaften) werden!", nachdem (wir uns zum Winteranfang im Dorf) gesammelt hatten, von sich aus Verhandlungen geführt. 34. "In der Dorfgemeinschaft sind *wir* nicht (mehr)," hatten sie gesagt. 35. Nachdem sie das Malawřẽ-Amt nicht ausüben konnten, hatten sie den Brauch des Dorfes verworfen.

36. (Die Kunde von) dieser Angelegenheit aber gelangte zu den neun Dörfern von Kalaşüm. 37. Die Kalaşa sagten: "Bei der (Verwirklichung einer funktionierenden) Dorfgemeinschaft waren bis heute doch die Großen Moguln, nämlich die Leute von Nisheygram, an der Spitze. 38. Jetzt sind die tüchtigen Nisheis, die es gibt, gestorben. 39. Die Heutigen aber sind als Schlechte geboren, denken wir." 40. Dieses Jahr aber hatten sie sich (als) zwei Dörfler(-Gemeinschaften) etabliert<sup>155</sup>. 41. Diese Zwei-Dörfler-(Gemeinschaft) aber hatten einige Burschen der Kusogdarẽ zu machen veranlaßt. 42. Diese Nachricht aber verbreitete sich auch in Kalaşüm. 43. Wenn aber (gespaltene Gemeinschaften von) zwei Dörfler(Gruppen) entstehen, kommt es weder zu einem (ordnungsgemäß betreutem) Malawřẽ-Amt, noch zu Friedensvermittlung (*düwřẽhār*), noch zu einer Dorfgemeinschaft.

44. Wir erreichten den Monat Berčāl (des Jahres 1969). 45. Es wurde wieder (Zeit), am Akana zusammenzukommen. 46. Es galt, das Malawřẽ-Amt einem *maṭa* zu geben<sup>156</sup>. 47. Daher versammelten (wir uns) wiederum am Akana, schlachteten ein Rind, brachten die Dorfältesten zusammen und warfen<sup>157</sup> diejenigen, die verursachten, daß keine Dorfgemeinschaft praktiziert wurde, vom Akana (aus der Versammlung) hinaus. 48. Die Dörfler, die Alten und Ehrwürdigen, hoben die Hände und beteten, (indem sie sagten): "Wir sind wiederum *ein* Dorf, unsere Ordnung (*šārā*), Dorfgemeinschaft, Malawřẽ-Amt, alles ist *eines*." 49. Die Paṭül-darẽ und Astan-darẽ ließen wir einander (ins Gesicht) blicken, wir ließen sie ihr eigenes Unrecht einsehen<sup>158</sup>. 50. Diejenigen, die in diesem Frühlings-Monat dieses Jahr die Dörfler (wieder) vereinigten, die Paṭül-darẽ und Astan-darẽ einander gegenüberstellten, sie ihr Gutes und Schlechtes einsehen ließen (und damit) die Dörfler, die

154 Die Mutter des Informanten Alam stammt aus dem Kusogdarẽ.

155 Auch in Kamdesh kam es zu Streitigkeiten der Dorfteile, die zu zeitweiliger Dorfteilung führten. Vgl. JONES 1967, 56f.

156 *prũ böt*: Plural ad sensum, das Verb bezieht sich auf *e maṭa*.

157 *ber-taṛi arät*, wörtl.: warfen, herausgezogen habend.

158 wörtl.: ließen von der Stirn hinabblicken.

(in) zwei Dörfer (aufgespalten) worden waren, vereinigten, sind ich und Ishāq. 51. Die Astan-darē hatten zwölf Ziegenböcke von (dem, was) den Dörflern (von Rechts wegen zustand<sup>159</sup>) versteckt. 52. Viel anderes Schlechtes aber hatten die Kusog-darē (angerichtet). 53. Wir beide aber sind der eine vom Astan-darē (Ishāq), der eine aber vom Paṭūl-darē (Alam). 54. Dieses Jahr haben wir das Malawrē-Amt den Buṛa-darē vom Paṭūl-darē gegeben. 55. Wir sagten so: "Zum Winteranfang (*ater-sutī*) aber werden wir wiederum am Akana die Ältesten und Dörfler versammeln und fragen: 'Was habt ihr getan, was nicht getan?' 56. Wie der Brauch der Väter und Großväter war, ebenso, (ihr) dreißig Malawrē, überwacht von heute ab Tag und Nacht alles Wohl und Wehe des Dorfes! 57. Diejenigen, die straffällig sind, bestraft ordentlich! 58. Überlaßt den Weg, nachdem ihr ihn in rechter Weise gebaut habt, den dann Heranwachsenden! 59. Von den (Dingen), die (ihr) als Strafe eingetrieben (habt), behandelt, was Dörfler-Eigentum ist, als Dörfler-Eigentum, behandelt aber, was euch Malawrē zukommt, als euer (Eigentum)!" 60. Damit, nachdem sie dreimal die Hand erhoben hatten, gingen die Dörfler um Mitternacht fröhlich, in dem Gedanken: "Die Jahresordnung des Dorfes ist festgelegt worden", lachend nach Hause.

61. Die Malawrē haben von früher diesen Brauch, daß sie, was sie an Strafen für (unzeitiges Ernten der) Gemüse, Kürbisse, Trauben, Walnüsse zusammengebracht haben, unter sich aufteilen. 62. Die Strafe für (vorzeitiges Ernten von) Trauben ist ein Rind. 63. Wenn jemand damit als Strafe (belegt) wird, ziehen die Malawrē von ihm ein Rind ein, schlachten es im Hause desjenigen (von ihnen), in dem sie (es für richtig) halten, und essen es selbst. 64. Die (Strafe) für (vorzeitig geerntete) Gemüse und Kürbisse ist je ein Padi Weizen oder Importreis (*ṣali-mā*) oder auch ein Padi Nuristani-Reis (*mā*). 65. Den (Reis) aber<sup>160</sup> kochen die Malawrē zu Hause und essen ihn selbst. 66. Nachdem es Frühling geworden ist, lassen sie im Dorf nicht einen Vierfüßer. 67. Wenn sie aber jemandes (Tiere) sehen, ziehen sie (von dem Besitzer) zur Strafe ein 12-Bein-Tischchen oder einen Dreifuß zum Reiskochen (*hot čū trawāy*) ein. 68. Den Dreifuß und das 12-Bein-Tischchen aber stellt einer der Malawrē (bei sich) auf. 69. (Dabei verfahren sie) so, daß derjenige, der das 12-Bein-Tischchen nimmt, entweder den (anderen) Malawrē (zum Ausgleich) drei Ziegen gibt oder aber die Malawrē einmal bewirtet.

70. Die Arbeit der Malawrē aber ist solchermaßen: 71. Die Malawrē, von denen es dreißig gibt, werden auf zwei Stellen (in 2 Gruppen) aufgeteilt. 72. Eine Gruppe paßt nachts auf, eine Gruppe aber geht tagsüber auf Wache. 73. Die zwei

159 Die Böcke waren außerhalb des Dorfes als Strafe eingetrieben worden, vgl. 21-91.

160 [(zum Hause des Straffälligen) gegangen seiend (und zurück) gekommen seiend].

Gruppen aber, die es gibt, werden auf drei Stellen in drei Tälern aufgeteilt<sup>161</sup>, die eine (arbeitet) im Muray-gol (nördlich des Dorfes), die eine aber im Pät-gol (westlich), die eine aber im Beram-gol (östlich). 74. In diese Talabschnitte aber gehen sie zu mehreren. 75. Sie verteilen sich (dann weiter) auf die anderen Seitentäler. 76. Nach drei bis vier Tagen aber versammeln sie sich, so, daß es niemand sieht, um Mitternacht oder (zu einer Zeit, wo) Hunde und Katzen schlafen<sup>162</sup> und besprechen sich am Akana oder bei jemand zu Hause. 77. Bei ihrer Besprechung aber geben sie alles an, was sie gesehen haben und wer straffällig geworden ist. 78. Für die Malawřẽ sind Verwandte und Nichtverwandte gleich. 79. Sie geben auch die eigene Schwester (oder den eigenen) Sohn an, (wenn sie) straffällig geworden sind<sup>163</sup>. 80. (Wenn) irgendwelche (Malawřẽ) nicht angeben (daß jemand die Ordnung übertreten hat), wenn die Nachricht "der hat es nicht angegeben" den anderen Malawřẽ oder aber den Dörflern zu Ohren kommt, beschimpfen sie ihn inmitten der Dörfler und werfen ihn aus dem Malawřẽ-Amt hinaus. 81. Überdies schwören sie auf den Koran: "Jeglicher Straffällige soll angegeben werden." 82. Deshalb fürchten sich vor den Malawřẽ die Frauen und Männer des Dorfes, ferner alle im Dorf, die Augen-Wasser haben (d. h. alle Menschen). 83. Wenn es geschieht, (daß) auf irgendeinem Weg irgendein Mann allein geht, wenn (es dann) geschieht, (daß) von einem Trauben-Baum die Trauben, reif geworden, (zu ihm) herabsehen, kann er die Trauben nicht essen. 84. (Es ist) so, daß man denkt, unter jedem Baum, unterhalb jedes Waldes "wird sich wohl ein Malawřẽ versteckt und hergesehen haben." 85. Sobald aber die Walnüsse (unter Abstoßen ihrer grünen Hülle) reif werden, setzen sich die Malawřẽ am Nachmittag, wenn keiner daran denkt, am Rastplatz nahe dem Dorf nieder. 86. Diejenigen aber, die, aufs Feld, ins Tal, zum Stall gegangen, (zurück ins Dorf) kommen, zeigen (den Malawřẽ auf deren Aufforderung) die Hände (wo Spuren der) grünen Hülle (zu sehen sind). 87. Denjenigen, dessen (Hand) ein bißchen von der grünen Hülle beschmiert ist, merken sie sich und entlassen ihn (mit den Worten) "Du bist straffällig geworden" nach Hause. 88. Wenn ein Geruch davon kommt, daß jemand auf dem Felde Gemüse oder Kürbis kocht, riechen die Malawřẽ es und richten, unterhalb eines Waldes versteckt, ihr Augenmerk darauf.

89. Bei diesem Malawřẽ-Amt aber geht den Malawřẽ vielerlei (zu ihrem eigenen Nutzen) ein. 90. Was sie innerhalb des Dorfes an Strafen einziehen, ist

161 Vgl. etwas abweichend über die Aufteilung der Malawřẽ JONES 1974, 53.

162 wörtl.: "um Mitternacht oder Hunde (und) Katzen in Tiefschlaf versetzt (oder betäubt) habend", d. h. tief in der Nacht.

163 Vgl. JONES 1974, 43 "We want ... men who are honest ... even if they see a member of their own family breaking the law, they will report them."

Anteil der Malawřẽ. 91. Was sie aber Richtung Hochalm und Richtung Stadt (außerhalb des Dorfes) an Strafen einziehen, ist Dörfler-Eigentum<sup>164</sup>. 92. Soviel ist (richtig), daß Tag und Nacht die Arbeit des Dorfes ihnen auf den Nacken geladen ist.

## Feste, Ränge, Spiele und Volksbräuche

### (22) Das Hirtenfest *Gurušte*

1. Wenn (die erste Almperiode) Berčāl geworden ist, danach vereinigen sich die Almgossen (*palay*). 2. Wenn die Almgossen sich aber vereinigt haben, machen sie fünf Tage lang Milch, Käse (*kilā*), frische Butter und (verschiedene) andere Dinge und sammeln sie für den Tag, den man aber *Gurušte* nennt<sup>165</sup>. 3. Wenn sie vom Gehen in den Stall zu *Gurušte* hören, kommt im Gemüt der *Kalaša* große<sup>166</sup> Freude auf. 4. Die *Kalaša* sind an dem Tag so fröhlich, wie sich die Muslime am *axtar*-Tag (d. h. *`īd*) freuen.

5. Die Dorfbewohner haben den Brauch, daß, wenn (Mitglieder von z. B.) sechs Familien Almgossen geworden sind, die Mädchen aus dem Haus (einer jeden der sechs Familien) Hirse stampfen und zum Stall gehen. 6. Wenn es aber von dem Haus eines (der Almgossen nur zu kleine) Mädchen gibt (die noch nicht zu den Ställen gehen können), gehen zu dem Haus die Mädchen, die in den Stall gehen, und bitten für (das Mädchen) in jenem Haus um je ein *ser* Hirse. 7. Die Hausfrau aber gibt anstelle ihrer Tochter (in deren Namen) ein *ser* Hirse. 8. Die Mädchen gehen mit der Hirse zum Stall und kochen sie. 9. Die Stallbewohner aber schicken zu den kleinen Mädchen (die nicht mitgehen können) gleichermaßen einen Käse nach Hause. 10. So, nachdem alles Notwendige für (den Gang) zum Stall an *Gurušte* vorbereitet ist, gehen Frauen und Männer, diejenigen, die zum Stall gehen (sollen), zu *Gurušte* zum Stall.

11. Im Stall aber warten die (Stallbewohner), die, wie wir zuvor gesagt haben, seit fünf Tagen Milch, Käse und frische Butter gemacht haben, auf die, die von zu Hause kommen. 12. An dem Tage aber, an dem die von zu Hause Kommen-den (mit der Nachricht): "Es ist *Gurušte*" ankommen, bewirten (die Stallbewohner) ein jeder seine Familienangehörigen zuerst mit dem Käse, der frischen Butter und anderen Dingen, die sie aus der Milch von jenen fünf Tagen gemacht haben. 13.

164 Anders JONES 1974, 46: "the m. can keep all small fines collected by them; the village keeps large fines."

165 vgl. 20:16.

166 wörtlich: schöne.

Danach aber schlachten (alle) die [mehreren] Familien, die Almgossen sind, je ein Stück Vieh. 14. Das Fleisch des geschlachteten (Tieres) aber stellen sie auch den im Hause Wohnenden, Männern und Frauen, (zur Verfügung). 15. Danach aber schneiden sie den Käse auf. 16. Ein Käsestück aber stellen sie wiederum auch denen (zur Verfügung), die dort abwesend sind. 17. Je einen Käse aber geben sie den zu Gurušte zum Stall gekommenen Mädchen. 18. Je einen weiteren Käse aber geben sie für Kinder, die (kleinen) Mädchen, die in ihrem Haus<sup>167</sup> je ein *ser* Hirse zum Stall schicken.

19. Nachdem aber diejenigen, die sich zu Gurušte im Stall versammelt haben, die Mahlzeit eingenommen haben, machen sie allerlei Spiele. 20. Bei diesen Spielen aber gibt es unter den zum Stall gekommenen Mädchen und den jungen Männern, des weiteren unter den jungen Männern und (anderen) jungen Männern, des weiteren unter den Mädchen unter sich einen Brennessel-Kampf. 21. Dann machen sie auch *a-gura-pāeg*<sup>168</sup> und andere Spiele. 22. Bis es später Nachmittag wird, werden einige junge Männer (im Spiel) männliche und weibliche Ibex, legen ein Ibex-Fell an, stecken das Gehörn des (Ibexes) an den Kopf und gehen wie männliche und weibliche Ibex (umher), gehen hoch, gehen auf den Berg und springen hin und her, hinauf und hinab. 23. Vom Stall-Dach aus nach oben aber sehen ihnen die zu Gurušte zum Stall gekommenen Frauen, Männer und Kinder (zu). 24. Einige aber legen ein Bären-Fell an und machen die Art des Bären (nach). 25. Im Walde springen sie bergauf und bergab, talauf und talab. 26. So aber hört man von allen<sup>169</sup>, die im Stall sind, den Klang von Gelächter. 27. Oder aber sie tanzen zu je zweien, die Arme (einander) um den Hals geworfen. 28. Deshalb lieben die Menschen in Kalāšūm den Gurušte-Tag sehr. 29. Diejenigen aber, die zum Stall gegangen sind, geben, nach Hause gekommen, jedermann seinen Anteil an Fleisch, Käse-Stücken und Käse(laiben) und berichten, was sie im Stall gemacht haben.

30. Dieser Brauch ist von den alten Kalāša für uns geblieben. 31. Wieviel ich aber hier berichtet habe, habe ich mit meinen (eigenen) Augen gesehen. 32. Heute aber haben sie von Tag zu Tag (weiter) die Bräuche der alten Kalāša vergessen.

### (23) Über den *ḡaloda*

1. Bevor der Islam talauf gekommen war, pflegte man, sobald ein Mann 18

167 wörtl.: für die Mädchen, in welchem Haus ... Schickenden.

168 vgl. Text 27.

169 wörtl.: machen alle.



Menschen<sup>170</sup> getötet hatte, für ihn einen *dal* (genannten Pfosten) zu errichten. 2. Den (Pfosten) aber stellte man auf, nachdem man 18 Löcher (in ihn) gemacht und durch diese Löcher 18 Pflöcke durchgesteckt hatte. 3. Ein Pflöck nun bedeutete einen getöteten Menschen. 4. Von den getöteten Muslimen oder Pashtunen aber pflegten (die Krieger) den Kopf abzuschneiden (und damit zurück)zukommen. 5. Wenn jemand sagte: "Ich habe einen getötet", obwohl (er) keinen Kopf bekommen hatte, glaubte man es nicht. 6. Um den Männern des Dorfes (den Erfolg) zu beweisen, schnitten (die Krieger daher) entweder den Kopf oder aber das Ohr des getöteten Mannes ab und brachten es mit ins Dorf. 7. So aber zählten sie, wieviele Getötete (es gab). 8. Dem Töter von 18 Menschen (zu Ehren) aber schlachtete man einige Rinder und Ziegenböcke, nannte aber nach dem Brauch der Kalaša den Mann *daloda* ("dal-Besitzer").

#### (24) Der kafirische Rang *mačmaloda*

1. Einmal stampften Frauen am äußeren Ende eines Daches des (Dorfteiles) Sarkuč-čem<sup>171</sup> Hirse<sup>172</sup>. 2. Einige Helden (*sāl*) von Nisheygram waren mit Pfeil und Bogen hinüber (über den Muraygol-Bach) vom Bārūš-Berg herüber (Richtung Nisheygram) an (den Platz) mit der Plattform gelangt. 3. Da aber sagte einer der Pfeilbewaffneten: "Ich bin ein Held", ein (anderer) sagte: "Ich bin ein Held." 4. Indem sie dort saßen und redeten, sagten sie: 5. "Laßt uns doch jetzt beweisen, (wer von uns) der Heldenhafteste (ist)<sup>173</sup>! 6. Dazu laßt uns diese hirse-stampfenden Frauen drüben in Sarkuč draußen dazu veranlassen, sich herab wegzubewegen<sup>174</sup> und den Stößel in den Mörser hinabzuwerfen, (dann) die (etwas ausgekerbte) Stelle zum Anfassen des Stößels anvisieren und den Pfeil darauf abschießen. 7. Wer in die Anfaß-Stelle des Stößels hineintritt, der Mann soll (nach unserer Einschätzung) ein heldenhafter (*sāl*) Mann sein. 8. Danach aber soll von uns aus gelten, daß er Mačmaloda genannt wird." 9. (Nachdem sie sich) so (abgesprochen hatten), visierte ein Sajki-darč-Mann an und traf in die Anfaß-Stelle des Stößels. 10. (Zwischen) der (Stelle) mit der Plattform dort und hierher Sarkuč ist es sehr weit<sup>175</sup>. 11. Darauf

170 Vgl. JONES 1974, 278 und NURISTANI 1971.

171 im unteren Dorfteil, im Südosten, jenseits des Diḡastün.

172 *mā* "Hirse", auch als "Nuristani-Reis" bezeichnet, im Gegensatz zum importierten Reis *šāli-mā*.

173 wörtl.: Uns als heldenhaftest laßt uns doch jetzt erkannt werden!

174 *wā* "schräg herab (auf uns zu)" und *pe* "hin", d. h. "weg" aus dem Schußfeld? Vgl. Anm. 79 zu 13:45.

175 etwa 150 Meter.

aber nannten sie unter sich denjenigen, der mit dem Pfeil den Stöbel getroffen (hatte), im Scherz<sup>176</sup> Mačmaloda.

12. Mačmaloda nannte man nach dem Brauch der alten Kalaša den Mann, der (zurück)kam, nachdem er einen<sup>177</sup> Mann getötet hatte. 13. Den aber erkannte man daran, daß er beim Tanzen eine Wācōw-Feder<sup>178</sup> an die Mütze steckte. 14. So aber erkannten sie an: "Du bist ein Mačmaloda."

### (25) *Der Empfang der Frauen*

1. Ein Brauch der alten Kalaša: wenn jemand (nach Hause) kam, nachdem er einen Menschen getötet hatte oder aber irgendeine Tat getan hatte, (die man - nach heutigem Recht - ) nicht tun (darf), pflegten ihm seine Schwestern und andere verwandte Frauensleute auf dem Wege entgegenzukommen, einige Früchte zu nehmen und diese Früchte - einige nehmen Bohnen, oder auch Mügöl-Bohnen, Eleagnus, des weiteren aber andere Sachen - auf den (an)kommenden Mann zu werfen<sup>179</sup>. 2. Solch ein Brauch bestand (bis) vor einigen wenigen Jahren auch in unserem Dorf. 3. Das war aber so: wenn jemand (zurück)kam, nachdem er mehrere Jahre weit entfernt, in einem anderen Dorf gewesen war, pflegten so seine verwandten Frauensleute und Mädchen je eine Frucht zu nehmen und ihm entgegenzugehen, und einige (Frauen) pflegten den (von) weither kommenden Mann (damit) zu bewerfen. 4. Den Rest aber pflegten sie auf einmal<sup>180</sup> an die mit ihm Kommenden zu verteilen. 5. Diesen Brauch aber vergaß man vor einigen Jahren jetzt in unserem Dorf, danach aber (als er in Nisheygram nicht mehr gepflegt wurde, auch) in den neun Dörfern von Kalašüm.

176 Die alten kafirischen Titel werden heute oft scherzhaft gebraucht.

177 Nach JONES 1974, 278: sieben Tötungen, vgl. auch PALWAL 1977, 198ff. Nach NURISTANI 1971: 1-6 Tötungen, in Übereinstimmung mit den Angaben der vorliegenden Texte (vgl. 34:132).

178 JONES 1974, 278: "If he kills seven men he can wear in his cap feathers from the *wācōw* (golden oriole)". *wācōw* scheint eine Rebhuhn- oder Steinhuhnart zu bezeichnen. Es wurde von Informanten mit pers. *kauk-e zarrīn* übersetzt. *kauk/kabk-i zarrīn*, wörtl. "Gold-Chukarhuhn", ist bei SCHAPKA 1972 nicht aufgeführt.

179 Vgl. Th. Zachariae, Kleine Schriften, Bonn/ Leipzig 1920, 215 Anm. 1 zum Körnerstreuen in Indien bei der Bewillkommung hochgestellter Personen, ferner Th. Zachariae, Opera Minora (Glasenapp-Stiftung, 12.), Wiesbaden 1977, 507 und 831 Anm. 1; J. Gonda, Selected Studies, III, Leiden 1975, 494 zu einer Stelle aus dem Atharvaveda (AV 14, 2, 63); MÜLLER-STELLRECHT 1973, 84 zum Bewerfen mit getrockneten Aprikosen beim Aussaatfest.

180 *seniñi*, übersetzt mit pers. *dafatan*, bedeutet "auf einmal, plötzlich", wörtlich "mit solchem". Hier vielleicht: "gleich darauf", "bei eben dieser Gelegenheit"?

**(26) Das Steinspiel čitol-müş**

1. *čitol-müş* ("Steinspiel") ist ein bestimmtes Spiel unter den Spielen der Kalasa. 2. Dieses Spiel aber gibt es im Frühling und im Sommer. 3. Dieses Spiel aber spielen junge Männer im Sommer im Stall und zu Hause, an einem Flußufer und in der Nähe einer Quelle, unter einem Walnußbaum, auf einer Wiese. 4. In Nisheygram aber sind an vielen Stellen Steinspiel-Plätze. 5. Die großen Steinspiel-Plätze aber, wenn die Jungen und Alten des Dorfes sich versammelt haben und Čitol-müş spielen, - einer ist an der Stelle (östlich des Dorfes), wo unten die Bukura-Quelle ist, einer aber ist unten unter dem Amalok-Baum<sup>181</sup>. 6. Die heutigen jungen Männer veranstalten, nachdem sie Čitol-müş gespielt haben, die Schlachtung eines Bullen und eines Ziegenbocks. 7. Die früheren Kalasa taten das auch. 8. Der Čitol-müş-Platz aber ist so: 9. Auf den Čitol-müş-Platz legen sie an zwei Stellen Zielsteine (*gřomřã*). 10. Diese Zielsteine bestehen beide aus weißem Flußufer-Stein. 11. Die aber legen sie an zwei Stellen hin. 12. Diese zwei Zielsteine aber legen sie 15 Schritt voneinander entfernt hin. 13. Einige Čitol-müş-Spieler aber machen das Linienziehen, so, daß sie vom talab gelegenen Zielstein aus eine Linie ziehen (und dann) zu dem talauf gelegenen Zielstein gehen und auch dort eine Linie ziehen. 14. Wenn aber das Linienziehen erfolgt ist, nehmen sie den kleinen Wurfstein (*čitol*)<sup>182</sup> auf. 15. Das Linienziehen aber ist dazu, daß sie, wenn irgendein Čitol-müş-Spieler beim Wurfstein-Werfen oder beim Čitol-müş-Spielen die Linie talauf oder talab (über)schritten hat, (seiner Mannschaft) je zwei oder je drei (Punkte) abziehen. 16. Wieviele Čitol-müş-Spieler es auch sind, sie werden auf zwei Seiten aufgeteilt. 17. Wenn auf einer Seite ein Mann mehr ist, nimmt auf der (anderen) Seite ein Mann von deren Parteigängern zwei Wurfsteine zusätzlich. 18. Es ist Brauch, (daß) jeder Mann, der sich zum Steinspiel erhoben hat, je zwei Wurfsteine nimmt. 19. Bevor aber die Čitol-müş-Spieler Čitol-müş spielen, vereinbaren sie: "Wir wollen um so viel spielen" (d. h. sie vereinbaren zu spielen, bis eine bestimmte Punktzahl erreicht ist). 20. Diejenigen aber, die "Laßt uns um soviel spielen" gesagt haben, spielen teils um 12, teils um 24, teils um 32 (Punkte). 21. An die Stelle aber, wo sie Čitol-müş spielen, kommen alte Männer, alte Frauen (und junge) Mädchen und sehen zu. 22. Die Čitol-müş-Spieler aber kennen ihr jeweiliges Ziel<sup>183</sup>. 23. In Richtung auf wessen Ziel sie den Wurfstein talauf werfen, von der Seite der Inhaber jenes Ziels wirft ein Mann zuerst den Wurfstein talauf. 24. Danach werfen die Angehörigen

181 Die Stelle westlich des Dorfes heißt Amalok-kū.

182 *gřomřã*: weißer Stein als Zielmarke; *čitol*: diskusartiger flacher Stein zum Werfen.

183 *gřo* "Tor" mit Zielstein.

der anderen Mannschaft talauf. 25. Wenn aber, nachdem sie die Wurfsteine talauf geworfen haben, die Wurfsteine irgendeiner Mannschaft dem Zielstein nahe gewesen sind, zählen sie die (Treffer) aber (als Punkte für die jeweilige Partei). 26. (Das geschieht) so: wenn ein Wurfstein in die Nähe gekommen<sup>184</sup> ist, zählen sie es mit einem Punkt, wenn aber zwei (Wurfsteine) in die Nähe gekommen sind, zählen sie es mit zwei Punkten, wenn es aber drei (Steine) waren, zählen sie es mit drei Punkten. 27. So verfahren sie (das ganze Spiel über). 28. Wenn aber übrigens zwei Wurfsteine von zweien der Čitol-müş-Spieler (verschiedener Mannschaften) dem Zielstein gleich nahe gekommen sind, sagen sie dazu: "Es entstand ein Unentschieden". 29. So werfen die Čitol-müş-Spieler den Wurfstein zu dem talauf gelegenen Zielstein-Platz und dem talab gelegenen Zielstein-Platz (abwechselnd) talauf und talab<sup>185</sup>. 30. Wenn aber einer kurz davor ist zu verlieren, tut er (möglicherweise) seinen Wurfstein durch Betrug<sup>186</sup> oder heimlich nahe an den Zielstein; das aber nennen sie "Mogeln". 31. Welche von den zwei Mannschaften von den Čitol-müş-Spielern zuerst 12 oder 24 oder 32 oder aber um wieviel sie vereinbart haben (zu spielen), erreicht hat, dazu sagen sie: "(Ihr von) eurer Mannschaft habt gewonnen." 32. Die (Spieler der) anderen Partei aber sagen: "Wir haben verloren." 33. Einige Parteien aber, die kurz davor sind zu gewinnen, spielen zwei oder vier (Punkte) zusätzlich<sup>187</sup>. 34. Das nennen sie "Zwickel"<sup>188</sup>. 35. Die (Angehörigen der) besiegten Gruppe aber schlachten, die einen einen Ziegenbock, die anderen einen Bullen, und bewirten die (Angehörigen der) siegreichen Mannschaft.

### (27) *Das Spiel a-guṛa-pāteg*

1. *a-guṛa-pāteg*, "Tor(stein)-Berühren", ist ein Winterspiel der neun Dörfer von Kalaşüm. 2. Wenn es im Winter keine Arbeit gibt, spielen die Kinder oft *a-guṛa-pāteg*. 3. Die Mädchen schaukeln<sup>189</sup>. 4. Die jungen Männer aber spielen das Pfeilspiel (*kāṇ-müş*) oder aber *a-guṛa-pāteg*. 5. Nachdem sie das Pfeilspiel gespielt

184 wörtl.: geworden.

185 Sobald beide Parteien alle Steine geworfen haben, wird die Wurfrichtung geändert, zuerst "talauf", dann "talab".

186 z. B. indem er behauptet, ein fremder Stein sei seiner.

187 Um den anderen noch eine Chance zu geben, spielen sie z. B. bis 14 oder 16 weiter, wenn 12 vereinbart war.

188 *kalipanī*, sonst "Besatzstück der Hose zwischen den Beinen".

189 Vgl. zum Schaukeln von Frauen MÜLLER-STELLRECHT 1973, 209.

haben, schlachten sie einen Ziegenbock oder<sup>190</sup> einen Ochsen. 6. Nachdem aber *a-guṛa-pāteg* gespielt worden ist, findet ein Schlachten in dieser Weise nicht statt, denn *a-guṛa-pāteg* ist ein Winterspiel für täglich von Frauen, Männern und Kindern. 7. Bei diesem *a-guṛa-pāteg* aber findet eine Schlachtung an dem Tage statt, an dem entweder Leute aus anderen Dörfern eingeladen worden sind oder aber mit Bräuten aus einem anderen Dorf Brautbegleiter gekommen sind. 8. Dann aber versammeln sich die jungen Leute der beiden Dörfer, teilen sich in zwei Parteien auf und spielen *a-guṛa-pāteg*. 9. So werden beim *a-guṛa-pāteg* übrigens die Arme und Beine vieler junger Leute gebrochen.

10. Nachdem viele Männer, alte Leute, Frauen und Kinder des Dorfes zusammengekommen sind, preisen die Spieler die (Angehörigen) ihrer jeweiligen Mannschaft. 11. So aber streiten sie, um den Ruhm<sup>191</sup> der jungen Leute des eigenen Dorfes zu erhöhen.

12. *A-guṛa-pāteg* ist ein solches Spiel: nachdem wir auf das Dach an den äußeren Rand (vorn: *ber*) einen Stein (*guṛa*) gelegt haben (der als Tor dient) und alle Leute<sup>192</sup> sich auf zwei Parteien aufgeteilt haben, spielen wir wie folgt. 13. Wenn wir mehrere Personen sind, werden wir als zwei Spielparteien eingeteilt. 14. (Von) einem, der (beim Abzählen) übrig bleibt, sagen wir: "Er soll Ersatzmann (*čarāni*) sein." 15. Ersatzmann ist der Mann, der übrig bleibt, nachdem wir uns auf zwei Spielparteien (in) gleich(er Anzahl) verteilt haben. 16. Um ihn aber nicht sitzen zu lassen, sagen wir "du sollst Ersatzmann sein; du sollst zu der Seite gehören, die an der Reihe ist (anzugreifen) und (dort) Stürmer sein, um den Stein zu berühren." 17. Die beiden Spielparteien aber (diskutieren, wer anfangen soll): die (Spieler der) einen Mannschaft sagen: "Es soll an uns sein (mit dem Angriff anzufangen)", die (Spieler der) anderen Mannschaft sagen: "Es soll an uns sein." 18. Dann aber nehmen sie einen kleinen flachen Stein und markieren eine Seite mit Spucke; die Angehörigen der einen Partei sagen über die mit Spucke markierte (Seite): "Es ist unsere", die Angehörigen der anderen Partei aber sagen über die nicht mit Spucke markierte Seite: "Es ist unsere." 19. Darauf nimmt einer, Partei-gänger welcher Spielpartei er (auch) sei, den Stein und wirft ihn hoch (in die Luft). 20. Sowie aber der hochgeworfene Stein daran ist, herunterzukommen, laufen beide Parteien auf den Stein zu. 21. Sie gehen (dicht heran), sehen hinab auf den Stein und sehen entweder den Stein mit der Spucke(-markierten) Seite nach oben gekehrt oder mit der Spucke-Seite nach unten gekehrt. 22. Die Angehörigen der Mann-

190 wörtl.: und.

191 wörtlich: den Namen.

192 wörtl.: die mehrere Leute, die es gibt.

schaft, die die Seite genommen hatte, die nach oben gekehrt ist<sup>193</sup>, sind (als erste) an der Reihe (anzugreifen).

23. Denken wir uns, daß wir elf *a-guṛa-pāṭeg*-Spieler sind. 24. Nachdem wir in zwei Parteien eingeteilt worden sind und je fünf Personen (pro Partei) geworden sind, ist einer Ersatzmann geworden. 25. Einer Partei aber ist (es zuteil) geworden, (den) Anfang (zu machen). 26. Die Mitglieder der anderen Mannschaft aber sind Verteidiger<sup>194</sup> geworden. 27. Einer steht am Tor (*guṛa*), die übrigen laufen nach hinten (gegen die Stürmer an). 28. Alle Gegner laufen hin und her<sup>195</sup>, um (die Stürmer am Kopf) abzuschlagen. 29. Der am Tor Stehende aber ist dazu da, daß (er ihn abfängt, wenn womöglich) "irgendeiner von denen, die Mitglied der anderen Partei sind, unversehens nach vorne kommen und (den Stein) berühren wird." 30. (Die Verteidiger) laufen ein jeder nach hinten, um die (stürmenden) Gegner abzuschlagen. 31. Wer seinen Gegner abgeschlagen hat, flieht und schlägt noch andere ab. 32. Ein einmal abgeschlagener Mann aber darf nicht (mehr) den Tor-Stein berühren (wohl aber weiter mitspielen und die Verteidiger behindern). 33. Derjenige aber, der abgeschlagen worden ist, geht und hält den Abschlagenen fest (damit er nicht weitere Stürmer abschlagen kann). 34. So aber kommt es zur Rauferei zu je zweien zwischen den *a-guṛa-pāṭeg*-Spielern der beiden Parteien. 35. Die Mitglieder der Verteidiger-Partei raufen mit ihren Gegnern und ringen (mit ihnen), um sie an den Rand (des Daches) zu drängen<sup>196</sup>. 36. (Das geschieht in der Hoffnung), daß "die Mitglieder der Verteidiger-Mannschaft nach hinten laufen und ihre jeweiligen Gegner abschlagen werden." 37. Die Mitglieder der anderen (stürmenden) Mannschaft aber raufen deshalb, weil sie (hoffen, dadurch, daß sie) mit ihnen gerungen haben "werden wir sie in die Mitte drängen." 38. (Denn sie denken): "(Wenn der Gegner) aber zur Mitte gedrängt ist, werden die (übrigen) Stürmer wohl entweder rechts oder links von den zwei Ringenden nach vorn durchgelassen werden, nach vorn laufen und das Tor berühren."

39. Wenn einer der Stürmer (das Tor) berührt hat, zählen sie es mit einem Punkt. 40. Sonst, wenn sie ihn nicht berühren können, sagen sie "wir sind gleich (stark)", und die andere Partei kommt an die Reihe (anzugreifen).

41. Bei diesem Gerenne nach vorn und nach hinten aber treten die jungen

193 wörtl.: wenn welche Mannschaftler welche Seite genommen haben, wenn jene Seite nach oben geworden ist.

194 wörtl.: "nach-hinten (*war*)-Springer".

195 d. h. auf dem Dach nach rechts (*pe*) und links (*we*), während der Tor-Stein vorn (*ber*) liegt und von hinten (*war*) nach vorn gestürmt bzw. von vorn nach hinten verteidigt wird.

196 wörtl.: dazu zu bringen, am Rand zu stehen. Vom Rand aus darf der Angreifer nicht mehr gegen den Tor-Stein stürmen. Wer das Dach überschreitet oder hinunterfällt, muß ausscheiden.

Leute mit den Füßen, boxen, nehmen Schwache und werfen sie aufs Dach, die Mädchen aber schlagen mit dem Armreif. 42. So, wenn es aber einige kräftige (Stürmer) gibt, hält (ein solcher), wenn er, nach vorn gestürmt, abgeschlagen worden ist, (gleich) zwei oder drei (Verteidiger) fest. 43. Dann aber laufen die Männer der anderen (stürmenden) Mannschaft, frei<sup>197</sup> geworden, nach vorn und zwingen den, der am Tor-Stein steht, in alle Richtungen (zugleich) zu schauen. 44. Der (Torwart) aber, (indem er denkt:) "Soll ich diesen hier abschlagen oder diesen da?", kann gar keinen abschlagen. 45. So aber kommen von der anderen Seite (die Stürmer) nach vorn und berühren (den Stein).

46. Die Mitglieder der Spielpartei, die sieben (Punkte) erreicht haben, nehmen die Mitglieder der anderen (unterlegenen) Partei huckepack und tragen sie zwei Dach(längen) oder drei Dach(längen) oder aber sieben Dach(längen) von hinten nach vorn (und zurück über das Dach).

### (28) *Das Spiel kāṇ-mūṣ*

1. *kāṇ-mūṣ*, das "Pfeil-Spiel", war wie *ḥitol-mūṣ* auch ein Kampfspiel für jeden Tag unserer früheren Kalāṣa. 2. Von den Jetzigen aber ist es ein Spiel für einzelne Tage. 3. *kāṇ-mūṣ* ist ein solches Spiel, daß es dabei zwei oder auch einen Ziele gibt. 4. Ziel aber ist der Schulterknochen von Kleinvieh (Schaf oder Ziege). 5. Die *kāṇ-mūṣ*-Spieler aber, wieviele es auch gibt, werden in zwei Parteien eingeteilt. 6. Einer aber, der (dabei) überzählig ist, wird einer (der beiden) Parteien (zugeteilt). 7. Die Mitglieder der anderen Mannschaft aber schießen stattdessen einmal mehr einen Pfeil ab. 8. Sie ziehen bei jenen (Zielknochen) eine Linie und schießen, talauf und talab blickend (d. h. auf das jeweilige, *war* oder *ber* liegende Ziel gerichtet), mit dem Pfeil auf den Schulterknochen. 9. Wenn jemand das Ziel getroffen hat, zählen sie es mit zwei Punkten. 10. Wenn aber einer von der anderen Mannschaft in die Nähe getroffen hat, zählen sie es mit einem Punkt; oder aber, wenn einer von der einen Mannschaft das Ziel getroffen hat und (je einer) von beiden Mannschaften in die Nähe getroffen hat, zählen sie es so aber wiederum mit zwei Punkten (nur für den Volltreffer), denn (sie verfahren ebenso im folgenden Fall mit umgekehrter Reihenfolge: wenn nämlich zuerst) von beiden Mannschaften in die Nähe getroffen wurde, (die Parteien also zunächst) gleich (sind), (wenn beim selben Durchgang danach von dem Spieler einer Partei das Ziel) getroffen wird, zählen sie es mit zwei Punkten. 11. Dieses Spiel aber geht bis (zum Sieg, der mit) 12, 24 oder 32 Punkten (erreicht ist). 12. Die Angehörigen der Mannschaft, die verloren hat, schlachten und bewirten die Sieger.

197 wörtl.: überzählig.

## Begegnungen mit Feen und übernatürlichen Wesen

### (29) *Das Waigal-Mädchen und die Feen*

1. Vor vielen Jahren gab es talauf in Waigal zwei Freundinnen. 2. Die aber waren sehr hübsche Mädchen. 3. Für eines der Mädchen interessierte sich ein Feenmann. 4. Er verliebte sich aber in sie. "Die aber will ich heiraten", dachte er. 5. Das Mädchen aber fürchtete sich vor ihm. Sie machte nicht mit ihm Liebe. 6. Nacht und Tag brachten die Feen das Mädchen zum Weinen. 7. Schließlich aber ergriffen sie sie, brachten sie fort zum Ort der Feen, fesselten sie und ließen sie (dort). 8. Die Feen sagten: "Wirst du (eine) von uns oder nicht? Du hast unser Herz geraubt<sup>198</sup>." 9. Das Waigali-Mädchen sagte: "Ich bin doch in Waigal unter Menschen geboren worden. 10. Unter Feen bin ich nicht geboren. 11. Ich bin einer Mutter einzige Tochter. 12. Wenn ihr mich laßt, laßt mich, - sonst aber wolltet ihr eben auf der Feen-Alm auch mich zur Fee machen<sup>199</sup>." 13. (Nach) soviel (Reden) fesselten die Feen sie auf der Feen-Alm, warfen sie in den Wald und ließen sie sterben<sup>200</sup>. 14. Das folgende Lied, das sie, als sie noch am Leben war, unter Weinen und Schluchzen sang, hörten die Feen-Frauen, kamen und brachten es in Waigal den Waigali-Mädchen zu Gehör. 15. Dieses Lied hat jenes Mädchen auf sich selbst gedichtet:

16. "Ich ging in einen Eng(paß), talauf gegangen, ging ich in die Enge des Katray-Felsens.

17. Ich ging in die Wildnis, talauf gegangen ging ich in die Wildnis von Žindā.

18. An der Höhe von Žindā erfolgt der Ruf der Totenklage der Mutter (die um mich trauert).

19. Meinen Freundinnen (wurde) in Waigal Fröhlichkeit (zuteil), mir aber (wurde) mit den Feen-Frauen in Adramimā<sup>201</sup> Fröhlichkeit (zuteil).

### (30) *Nächtliche Begegnung mit Feen*

1. Einmal war unten im (Dorfteil) Sarkuč-čem<sup>202</sup> Tanz und Spiel. 2. Die jungen

198 wörtl.: genommen habend, bist du gegangen.

199 d. h. töten.

200 wörtl.: den Atem hochziehen.

201 Adramimā ist das Land der Feen. Vgl. *adramimāy goy = püs böy* "er verschwand, kam um".

202 Vgl. Anm. 171 zu 24:1.



Leute veranstalteten<sup>203</sup> dort eine Weile Lärm und Wāj-musik. 3. An einem Tage aber, nachdem sie tagsüber getanzt hatten, tanzten sie auch abends weiter. 4. Als es aber Mitternacht geworden war, wurden die jungen Burschen und Mädchen schläfrig. 5. Darauf aber verabredeten sie: "Nachdem wir noch eine Wāj-Runde getanzt haben, soll, (ein jeder in sein) eigenes (Haus), Nachhausegehen sein!" 6. Ein junger Mann aber, der sehr schläfrig geworden war, sprang - *per!* - hinaus. 7. Laufend kam er vom (südöstlichsten Dorfteil) Šūwala-čem her. 8. Als er hier oben am (Versammlungsplatz) Akanā herüberkam, ertönte das Geräusch von Frauen-Glöckchen. 9. Als er aber ans Batūr-māla<sup>204</sup> kam, drehte er sich um und sah hin. 10. Da aber sah er zwei weibliche Feen, die lachend oben vom Diḡastūn herab ihm hinterher liefen. 11. Jene Mädchen aber hatten sich in ihn verliebt und folgten ihm. 12. Der junge Mann aber floh. 13. Als er aber floh, wurden die Mädchen zornig. 14. Sie liefen hinterher. 15. (Weiter zu uns) her im Kusog-darē-čem trafen an einem Hause alle drei auf einmal an. 16. Der junge Mann stürzte<sup>205</sup> gegen die Tür, die Tür fiel herab. 17. Die Mädchen aber kamen herein und warfen sich<sup>206</sup> auf ihn. 18. Der junge Mann aber stand wieder auf, es entstand ein Kampf mit den Feenmädchen. 19. Nachdem er die Schönheit der Feenmädchen gesehen hatte, fiel er an der Tür ohnmächtig hin. 20. Die Leute aber, die im Haus lagen, waren von den Feen betäubt (worden). 21. Bei Tagesanbruch aber, als die Hausbesitzer aufstanden, weckten sie den jungen Mann, der unten an der Tür eingeschlafen war. 22. Sie sagten zu ihm: "Warum bist du an der Tür schlafen gegangen?" 23. Er aber sagte: "Als ich am Abend, von den Feen bedrängt, ohnmächtig geworden war, bin<sup>207</sup> ich an der Tür hingefallen." 24. Dann aber berichtete er, was geschehen war.

### (31) *Die Wege der Feen in Nisheygram*<sup>208</sup>

1. Bevor noch der Islam talauf gekommen war, pflegte man in Nisheygram an mehreren Stellen für Paṇaw, Riesen und Jinn den Geruch abgesengter Schlachttiere zu erzeugen. 2. Zwei Stellen, an denen sie Seng-Geruch erzeugten, kennen noch

203 Vgl. Anm. 83 zu 13:96.

204 "Helden-Dach", Name eines ehemals kultisch relevanten Daches gleich beim Diḡastūn; vgl. JONES 1974, 112: "*bātūr māla* ... where a group of contiguous roof-tops form a large meeting place," vgl. NURISTANI 1971, 487.

205 wörtl.: wurde geworfen.

206 wörtl.: wurden.

207 wörtl.: war ich gefallen.

208 Die Angaben stammen von einer etwa 80jährigen Frau namens Jaṅki.

einige Alte. 3. Eine dieser Stellen zum Seng-Räuchern war oben an der flachen Stelle am Kūri<sup>209</sup>. 4. Einer aber war oben an der Spitze des Dorfes talauf, (am Felsen, die Stelle, die man) Paṇaw-lüṣṭā nennt. 5. Einer aber war drüben in Waṭkarüg (im westlichsten Teil von Nišheygram). 6. Nach oben zum Kūri pflegten, nachdem sie den Seng-Geruch und den Butterschmalz-Geruch gesehen und gerochen hatten, die Anteilhaber<sup>210</sup> von überall her zu gehen. 7. Oben zum Paṇaw-lüṣṭā aber war, damit Riesen, Paṇaw und Jinn von überall den Senggeruch, der (dort) erzeugt worden war, riechen (konnten), für sie der Weg (durch) den mittlerem Dorfteil hinauf. 8. Auf diesem Wege aber pflegten nachts, wenn es aber dunkel geworden war, die Geister zu schwärmen. 9. Auch im Myā-čem, neben (der Stelle, wo) das Haus (meines) Vaters gebaut worden war, war hinauf nach oben zum Paṇaw-lüṣṭā der Weg dieser (Geister). 10. Wenn aber auf jenem Weg jemand ein Haus baute oder aber auf den Weg Holz legte, pflegten (die Feen) die Haus-Bauer (oder) die Holz-Ableger (mit der Begründung) "Ihr versperrt unseren Weg" zu belästigen. 11. Über den Streit aber, der so wiederum im Haus des Vaters mit diesen Geistern entstand, berichtete eine alte Frau, die in dem Haus (wohnte), das Folgende:

12. Von dem Haus, das wir jetzt "Langes Dach" nennen, war also der Weg dieser Geister nach oben. 13. Von dort hinauf aber war ein Steigbalken gelegt worden. 14. Dann entfernte (mein Vater) den Steigbalken und baute ein Haus. 15. Der Weg der Geister aber wurde versperrt. 16. Die (Geister) aber kamen zum Haus und stritten und zürnten denen, die das Haus gebaut hatten (indem sie sagten:) "Dieses Haus hat unseren Weg versperrt".

17. Eines Tages schlief in jenem neuen Haus ein Safi-Mulla. 18. Nachts umzingelten (ihn) die Besitzer des Weges von dort nach oben<sup>211</sup>. 19. Sie wickelten (ihn) mit Filzmatte und Steppdecke ein und warfen ihn unter das Bett. 20. Sie packten ihn an der Kehle und brachten ihn zum Schreien. 21. Dann riß er sich mit Mühe von ihnen los, kam herunter und berichtete es den Hausbesitzern. 22. Die Hausbesitzer aber dachten: "Sicherlich werden das diese Besitzer des Weges von hier hinauf zum Paṇaw-lüṣṭā sein." 23. Der Safi sagt folgendes über diejenigen, die nachts zu ihm hineinsprangen: 24. "Eine war eine Fee, zum Fürchten, der<sup>212</sup> zwei

209 Kūri: Name eines Berges südlich des Dorfes.

210 vgl. 8:1.

211 <neben dem Haus nach oben>.

212 Da *dū dōt ber wū-ā* auf *sučī* bezogen werden muß, wäre statt *-sta* das fem. *-šti* zu erwarten. Das Bezugswort ("Fee") steht in genitivischem Verhältnis ("deren 2 Zähne...") zum Partizipial. Es liegt kein anderes Beispiel vor, in dem ein pränominales Partizipial mit der Partikel *-sta/ -šti* als Attribut zu einem fem. Bezugswort tritt (vgl. Gramm. § 6.7.5.1).

Zähne heraushingen. 25. Schwarz waren ihre Kleider. 26. Einige andere Gefährten aber waren bei ihr."

27. Abgesehen davon kamen andere Geister herab, kamen durch die Kellerluke des Hausherrn hoch und trieben täglich (ihr) Unwesen. 28. Die alte Frau aus dem Haus sagt folgendes:

29. Eines Tages war mein Mann in die Stadt gegangen. 30. Ich hatte aber fünf Kinder. 31. Drei waren im rechten Bett, zwei aber mit mir im linken<sup>213</sup> Bett schlafen gegangen. 32. In der Nacht war ein Feenmann herauf ins Haus gekommen, (hatte) - *čap!* - meine Kinder, die nackt im rechten Bett lagen, genommen, unter das Bett geworfen, die Bettunterlage hochgeworfen (und alles so liegen) gelassen. 33. Meine Kinder aber waren unter dem Bett in Geschrei ausgebrochen. 34. Darauf aber erwachte ich. 35. Ich dachte: "Haben sie meine Kinder geraubt, oder sind sie (noch da)?" und stand aufgeregt auf. 36. Als ich aber aufgestanden war, stimmten überall meine Kinder unter dem Bett ein Klage(geheul) an. 37. Ich aber erhob mich, hob alle drei auf, holte sie herüber ins linke Bett, tat drei ans Kopfende und legte mich mit zweien ans Fußende.

38. Auf diese Weise herrscht in jenem Hause, seit der Weg versperrt wurde, bis auf den heutigen Tag Streit mit diesen Bösen.

39. Einmal wiederum kam ein Feenmann von unten unter dem Haus hoch, öffnete die Tür und blieb in der Tür stehen. 40. Darauf aber schaute jene im Haus (lebende) Frau, die Decke, mit der sie sich vor Angst bedeckt hatte<sup>214</sup>, (als Schutz) vor sich, aus dem Bett hinaus. 41. Sie sah einen solchen Feenmann: leuchtend war sein Auge, 42. an der Brust aber war er mit einem weißen Gewand angetan, 43. in der Mitte aber hatte (das Gewand) einen schwarzen Fleck. 44. Im übrigen aber war er von unten bis oben schwarz gekleidet. 45. Jene Frau zitterte vor Angst. 46. Darauf aber sagte sie folgendes: "Tragt ihr mich und die Kinder fort? 47. Nun bestehlen wir doch niemand, wir verleumden auch niemand." 48. Dann hörte man das knarrende<sup>215</sup> Geräusch von Schuhen. 49. (Der Feenmann) kam herein und blickte in Richtung der vorderen (*beram*) Säule im Männerteil (*müli tē*) an die

213 wörtl.: "im Richtung *pe* bzw. *we* gelegenen", d. h. vom Eingang aus betrachtet im rechten bzw. linken Bett.

214 *dišog awrā kō-sta dišoka* Das Partizipial *awrā kō-sta* muß, soll es nicht adverbial aufgefaßt werden (anstelle eines Absolutivs *\*awrā ka*; für einen solchen Gebrauch von Partizipialen haben wir im vorliegenden Material keinen Anhaltspunkt), als Attribut zu *dišoka* "die Decke" gelten. *dišog*, der Nukleus, erscheint dann zweimal, im Partizipial und im Matrixsatz. Vermutlich liegt ein Anakoluth vor, entweder anstelle einer Absolutiv-Konstruktion wie erwähnt oder anstelle von *\*dišog awrā kō-sta meča ka* mit *awrā kō-sta* als post-nominalem Partizipial (Gramm. § 6.7.5.2).

215 wörtlich: das *jīg-jīg*-Geräusch.

Schaf-Stelle (*wāme-war*) hinab. 50. Eine Weile blieb er (da) stehen, indem er hinabblickte. 51. Während er hinabblickte, fiel ein ausgezeichnete Schafbock - *ṭaraktak!* - um. 52. Der (Feenmann) aber öffnete die Tür, ging hinauf über die Tür, blieb eine Weile (dort), wo der Deckenbalken herausschaute<sup>216</sup>, und ging, (indem er seinen) Fuß auf dem Deckenbalken *tok-tok* machen ließ, hinauf aufs Dach. 53. Als er aber auf dem Dach stand, warfen von oben andere (Feen) Kieselsteinchen herab (aufs Dach). 54. Das Geräusch jener Steinchen aber war unten im Haus zu hören. 55. Der Feenmann aber ging in der Mitte des Daches nach hinten<sup>217</sup>, ging hinauf und wird wohl mit seinen Gefährten zum Paṇaw-lūṣṭā talauf gegangen sein.

56. Ein anderer, lahmer, Jinn aber pflegte täglich, kurz vor Tagesanbruch, in der Nacht Gottes<sup>218</sup>, auf und ab zu gehen. 57. Der aber ging mit seinem Viehauftrieb-Gerät auf dem Dach jenes Mannes auf und ab. 58. Eines Tages brachten unter denen, die in einem Hause bei einem kranken Mann saßen, (einige) Männer, die zusammengekommen waren, die Sprache darauf. 59. Die Männer sprachen folgendermaßen: "(Gestern) abend ging der lahme Jinn kurz vor Tagesanbruch oben auf dem Dach hinten (*war*) talauf. 60. Heute aber wird er wohl wieder talauf gehen. 61. Warum sehen wir uns das nicht (einmal) an?" 62. (Nachdem sie sich untereinander) besprochen hatten, setzten sie sich (mit dem Entschluß hin): "Gut, laßt uns zusehen!" 63. Dann hörte man *tok tok* das Geräusch (seines) Stockes oben vom Dach. 64. Im Anschluß daran aber hörte man den Laut des Tretes eines seiner Füße. 65. Die Männer, die (mit dem Vorsatz) "Wir wollen zusehen" (im Haus) saßen, sprangen - *per per* - hinaus. 66. Einer ging aus der Tür hinaus und wurde auf dem Dach bewußtlos. 67. Einer aber ging im Laufschrift auf der Steigleiter hoch, stellte sich aufs Dach und blickte nach hinten (*war*). 68. Als<sup>219</sup> der lahme Jinn dabei war, die Steinschulter zu überschreiten, blickte er, der mit (seinem) Gerät zum Viehauftrieb (dort) war, lächelnd nach vorn (*ber*). 69. Jener Mann aber sah, den kleinen Finger in den Mund gesteckt, nach hinten (auf den Jinn). 70. Darauf nun konnte der Mann weder nach hinten gehen noch nach vorn kommen. 71. So (wie er war) blieb er (dort) stehen. 72. Als der Tag anbrach, wurde der, der ohnmächtig geworden war, schwach (und später wieder) gesund. 73. Der Mann, der den kleinen Finger in den Mund gesteckt und nach hinten gesehen hatte, bekam die Krankheit des Fingerschwellens und lag im Sterben, wurde (später aber wieder) gesund.

216 d. h. auf dem nach außen überstehenden Ende des Deckenlängsbalkens.

217 *war*, d. h. er ging auf dem Dach in die Richtung, die von der Eingangstür aus gesehen hinten ist.

218 d. h. in jeder Nacht.

219 wörtl. als Relativsatz: "der lahme Jinn, der ...".

74. Dann wiederum wurde einmal der Hausbesitzer<sup>220</sup> krank und schwach. 75. Einige Jinn gibt es auch, die sagten: "Dieser Mann hat<sup>221</sup> doch unseren Weg versperrt. 76. Den lassen wir aber nicht (in Ruhe), ehe wir ihm nicht das eine oder andere angetan haben." 77. Eines Tages in der Nacht, als er das Bettzeug ausgebreitet und sich hingelegt hatte, kamen zwei Feen-Frauen, rissen das Bettzeug weg, warfen ihn unter das Bett, drehten ihn hin und her, boxten ihn unter den Kieferknochen, schlugen ihm einen Zahn aus und ließen ihn (liegen). 78. In jener Nacht aber gingen die Feen-Frauen hinunter, gesellten sich unterhalb des Hauses zu einer anderen Frau und berichteten es ihr. 79. Sie sagten folgendes: "Hier drin oben hatte dieser Mann neues Bettzeug ausgebreitet und sich hingelegt. 80. Nachdem wir ihm die Bettdecken weggerissen, ihn unter das Bett geworfen, ihn unter den Kieferknochen geboxt und ihm einen Zahn ausgeschlagen haben, kommen wir (eben gerade) herab." 81. Am Morgen verbreitete sich diese Geschichte aber im Dorf. 82. Dann kamen sie aber in das Haus jenes Mannes, um zu fragen: "Ist wirklich solch eine Geschichte passiert?" - 83. Die Geschichte aber war wahr. -

Als der Hausbesitzer (gerade) beschlossen hatte: "Heute will ich das Haus aus diesem Dorfteil abreißen," starben drei seiner Söhne. 85. Einer von ihnen wurde von dem Haus, das auf ihrem Weg gebaut worden war, hinabgestürzt. 86. Zwei aber wiederum wurden von den Weg-Besitzern, denen, die gesagt hatten: "Wir werden ihnen bestimmt Schlimmes widerfahren lassen und sie töten", so (auf grausame Art, wie sie gesagt hatten) getötet.

87. Seit dem Tag, an dem seine Söhne starben, ist an (der Stelle, wo das Haus (stand), immer noch das Treiben der Feen. 88. Weil auch in einem (zweiten!) Haus die Feen-Frauen keine (Ruhe) [zu stehen und zu sitzen] gaben, gaben (wir es) auf, rissen das Haus ab, kamen herüber und bauten das Haus im mittleren Dorfteil. 89. Jenes (andere) Haus aber ist noch so (wie es gebaut wurde).

### (32) Jägerglauben I

1. In Kalaşüm glauben die Jägersleute, daß die männlichen und weiblichen Ibex den Feen gehören, (und sie begründen es) so, daß die männlichen und weiblichen Ibex auf dem Berg weiden, - die Feen aber wiederum wohnen auf dem Berg<sup>222</sup>. 2. Wenn die Feen irgendeinen männlichen oder weiblichen Ibex schlachten, dessen Fleisch essen, die Knochen, ohne sie zu zerbrechen, (wieder) in sein Fell hineintun

220 Alams Vater.

221 Präteritum.

222 Die Feen haben die Funktion eines "Herrn der Tiere", vgl. DEGENER 1995, JETTMAR 1975, 245 ff., ferner E. Hofstetter: Der Herr der Tiere im alten Indien. Wiesbaden 1980.

(und das Tier) an die Tür werfen, steht das Vieh der (Feen) - *cäy!* - auf und blickt draußen an der Tür (ins Haus der Feen) herein<sup>223</sup>. 3. Die Feen aber sagen: "Du bist der Anteil jenes<sup>224</sup> Jägers<sup>225</sup>." 4. Der männliche oder weibliche Ibex aber begegnet jenem Jäger. 5. Der Jäger aber tötet ihn. 6. Hier ist aber die Erzählung von einem weiblichen Ibex<sup>226</sup> dieser Feen:

7. Einst ging ein Jäger auf die Jagd. 8. Da er aber auf die Jagd gegangen war, als er aber (gerade) gedacht hatte: "Ich will männliche und weibliche Ibex töten", hielten ihn die Feen ringsum belagert. 9. Dann aber gingen sie zu ihm und brachten ihn dazu, zum Haus der Feen zu gehen. 10. Der Mann und die Feen aber gelangten an eine enge Felsspalte<sup>227</sup>. 11. Der Mann konnte durch die Enge nicht hindurchgehen. 12. Die Feen aber sprangen - *per-per!* - hindurch. 13. Der Jäger blieb verwirrt dort stehen. 14. Ein Feenmann aber ging hinein, nahm eine bestimmte Augenschminke<sup>228</sup>, kam heraus und ließ (die Schminke) auf die Augen des Jägers auftragen<sup>229</sup>. 15. Als er (sich) die Schminke auf die Augen getan hatte, wurde ihm ein Weg in dem Fels (aufgetan). 16. Er schlug den Weg ein und ging hinein ins Haus der Feen. 17. Die Feen aber waren bei ihm. 18. Hineingegangen, gelangten sie an die Tür. 19. An der Tür war ein Fels (von einem) Bären<sup>230</sup> angebunden. 20. Auf der anderen Seite an der Tür aber war ein Leopard angebunden. 21. Leopard und Bär aber waren die Hunde der (Feen). 22. Als der Bär sich gegen den Jäger erhob, als die Feen (daraufhin) sagten: "Setz dich, setz dich, (das) ist unser Anteil", wurden Bär und Leopard (so reglos) wie Baumstämme (die man) hingelegt (hat). 23. Das Herz des Jägers aber begann vor Angst (heftig) - *paŋ-paŋ* - zu schlagen. 24. Nachdem sie hineingegangen waren, gelangten sie zum Haus der Feen. 25. Ein Stuhl wurde aufgestellt, sie sagten: "Setz dich hierher!" 26. Er aber, ohne einen Laut von sich zu geben, (so still), daß man denken (konnte), er sei stumm, setzte

223 Ähnliches bei MÜLLER-STELLRECHT 1973, 195ff., FRIEDRICH 1943, 195.

224 Sie zeigen auf den Jäger.

225 Hier und an allen übrigen Stellen im Text wörtlich "Jäger(s)mann".

226 *mraŋ*. Aber 32:34ff. ist von einem männlichen Ibex (*cöw*) die Rede!

227 wörtl.: Rücken.

228 *sürmiyä* "Antimon"; vgl. MELABAR 1977, 59 "The Socha gave her Surmia (a kind of colored powder) to rub on her eyes. When she had rubbed the Surmia on her eyes, she suddenly saw a nice path leading toward the Socha's house."

229 *karawäy* "ließ tun". Nach § 5.3 bedeutet dies wahrscheinlich: Er ließ den Jäger sich die Schminke aufs Auge auftragen.

230 d. h. ein riesengroßer Bär.

sich dort hin. 27. Dem Jäger aber brachten sie Walnußkerne vom vorigen Jahr, sie brachten gekochte Hirse mit Walnüssen. 28. Von denen tat er aber einige, indem er so tat, als äße er sie<sup>231</sup>, in (seinen) Gewandbausch. 29. Nachdem er aber (zurück ins Dorf) gekommen war, nachdem ihn aber die Feen später (frei)gelassen hatten, brachte er sie zu den Menschen. 30. Die Feenmänner wiederum führten Gespräche<sup>232</sup>. 31. Die Feenfrauen aber führten zu einer Seite (unter sich) Gespräche. 32. An einer Stelle aber in ihrem Haus fand der Tanz der Töchter der Feen statt, an einer (anderen) Stelle fand das Spiel ihrer Kinder statt, führten die Alten und Ehrwürdigen Gespräche. 33. Der Jäger aber war (so reglos, daß man) denken (konnte), er sei gefesselt<sup>233</sup> worden. 34. Dann aber kamen in jener Nacht (Feen), nachdem sie einen männlichen Ibex gefangen hatten. 35. Die aber schlachteten den Ibex. 36. Der Ibex aber war so fett, daß man nicht einen Bissen essen konnte<sup>234</sup>. 37. Den Alten und Ehrwürdigen wurde bei der Mahlzeit ein Halsstück (*waṛek*) ausgehändigt, den Heranwachsenden wurde ein Rippenstück (*mūlandā*) ausgehändigt, dem Jäger und einigen Heranwachsenden aber wurde ein Schenkelstück (*ṣaṣā*) gegeben<sup>235</sup>. 38. Dem Jäger aber wurde ein Vorderbein-Oberteil (*maḥōst*) gegeben. 39. Es erfolgte der Imbiß<sup>236</sup>, es erfolgte das Fleisch-Essen. 40. Die Knochen aber zerbrachen sie nicht. 41. Der Jäger aber zerbrach - *pṛek!* - das Vorderbein-Oberteil mitten durch. 42. Die Feen erhoben sich überall (mit dem Ruf): "Tu so etwas nicht, zerbrich keine Knochen!" 43. Der Jäger wurde verwirrt, er sagte (sich): "Was werden diese Feen (tun)?" 44. Dann fügte er aber die zwei (Stücke von seinem) zerbrochenen Vorderbeinoberteil zusammen, (indem er) ein Stöckchen von einem Olivenbaum (zur Schiene) machte. 45. Dann aber nahmen sie den Imbiß ein. 46. (Diejenigen) von den Feen, (die Bewohner) von einem anderen Haus der Feen (waren), brachen ein jeder zu seinem eigenen Haus auf. 47. (Alle,) soviele (es auch waren) Knochen des Ibexes wurden gesammelt, in dessen (abgezogenes) Fell hineingeworfen (und das Ganze) hinaus an die Tür geworfen. 48. Der (Kadaver)

231 wörtl.: "Ich esse (sie)' gesagt habend".

232 Hier wie in den folgenden zwei Sätzen wird jeweils *bū* - "werden" mit dem Obliquus verbunden, wörtlich also etwa: den Feenmännern wurden Gespräche, den Töchtern wurde Tanz, den Kindern wurde Spiel usw.

233 *graṇṭi arāy*, wörtlich: "(man) warf ihn, gefesselt habend". Zur Interpretation von *arāy* als Hilfsverb vgl. Gramm. § 5.5.3.3.

234 vgl. MELABAR 1977, 60 "She ate very little of it, as it was full of fat and ghee."

235 Zur Aufteilung des Fleisches vgl. JONES 1974, 180.

236 *ṣaṇṭwek* "Imbiß" ist der erste Teil des Mahles, *anda ṣaṣeg* "Fleischessen" ist der zweite; vgl. 39:9.

aber, (wieder) Ibex geworden, stand - *cāy!* - auf und blickte (ins Haus) herein. 49. Darauf aber sagten sie: "Du, Ibex, bist Anteil jenes Jägers." 50. Darauf - *preyst!* - floh der Ibex. 51. Alle Reden, die die (Feen) vorbrachten, behielt der Jäger im Sinn. 52. Danach aber hielten die Feen den Jäger einige Tage darin (im Feen-Haus fest). 53. Noch<sup>237</sup> einige Tage später sagten die Feen: "Los, geh jetzt nach Hause!" 54. Der Jäger kam ins Dorf. 55. Als er aber (nach Hause) gekommen war, hörte er: "Zwei Männer sind auf die Jagd gegangen." 56. Die (beiden) Jäger aber kamen (zurück), nachdem sie einen männlichen Ibex getötet hatten. 57. Auch der Mann, der von den Feen (gefangen) gehalten worden war, ging in das Haus des anderen Jägers, (in das) eingeladen worden war. 58. Am Abend aber wurde der Ibex abgezogen, in Schlachthälften zerlegt (und in den Kochtopf) geworfen. 59. Dann, als der Fleischverteiler<sup>238</sup> sich auf den Fußboden des hinteren Hausteiles (*waram kačā*) gesetzt hatte und (auf den Ibex) hinabschaute, um das Fleisch den Rängen entsprechend zu verteilen, sah er ein Vorderbein-Oberteil, das in der Mitte durchgebrochen, mit einem Olivenholz-Stöckchen aber (wieder) zusammengefügt worden war. 60. Während sie das Fleisch in Schlachthälften zerlegten, war wiederum (auch für die anderen Gäste) der Knochen des Vorderbein-Oberteiles (zu sehen), der zerbrochen worden war. 61. Nachdem aber der von den Feen eingesperrte Mann (auf den Knochen) hinabgeschaut hatte, erkannte er (die Ursache). 62. Er sagte: "Als die Feen mich eingesperrt hatten, habe ich diesen Ibex dort gegessen. 63. Dieses Vorderbein-Oberteil habe ich zerbrochen. 64. Dieses Olivenholz-Stöckchen habe ich an diesem Vorderbein-Oberteil angebracht."

65. Seitdem sagen die Leute, daß die weiblichen und männlichen Ibex den Feen gehören. 66. Wenn sie es, (nachdem sie das Fleisch) gegessen, die Knochen gesammelt und in das Fell geworfen haben, (mit den Worten) "dies (ist) sein Anteil" draußen (hin)werfen, wird aber das (Tier wieder) zum Ibex und - *preyst!* - flieht. 67. Der Ibex aber kommt dem Jäger, dem, den die Feen genannt haben, zu Gesicht.

### (33) Jägerglauben II

1. Diese Geschichte stammt aus (der Zeit, als) der Islam (noch) nicht talauf gekommen war. 2. Die Geschichte aber ist folgendermaßen: 3. Es war ein Mann namens Jānerā vom Kusog-darē. 4. Der aber hatte sieben Schwestern. 5. Er aber war der einzige (Sohn) seines Vaters. 6. Er aber war ein Jägersmann. 7. Er hatte

<sup>237</sup> *e kiti was ka ar'i* "nach einigen Tagen, zusätzlich" konjiziert anstelle von *e kiti was ka r'i* "nach einigen Tagen aber" wegen des Akzents auf der in aller Regel enklitischen Partikel *ri*.

<sup>238</sup> Vgl. JONES 1974, 180.



aber einen Kuh-Stall talauf in Jög. 8. (Sein) Feld aber wiederum war (auch) dort. 9. Eines Tages nahm er, der zur Feldwache aufs Feld talauf gegangen war, am späten Nachmittag das Gewehr und ging auf die Jagd. 10. Als er steil hinaufgegangen und diesseits (d. h. unterhalb des Gipfels) von Nolüm<sup>239</sup> angelangt war, sah er einen männlichen Ibex. 11. Der Ibex aber war ein schönes, kräftiges Tier. 12. Als er das Gewehr angelegt<sup>240</sup> und schräg nach unten (auf den Ibex) gesehen hatte, wurde (das Tier), das ein Ibex gewesen war, ein Hund. 13. Darauf hob er das Gewehr. Als er aber wiederum schräg hinab sah, sah er, (daß das Tier), zum Fuchs geworden, schräg herauf (ihn an)sah. 14. Dann wurde (das Tier) wie ein Riese [geworden] immer länger und länger. 15. Während es länger wurde, umzingelten (den Mann) von allen Seiten Feen. 16. Dann aber zwangen sie ihn, Richtung Nolüm zu gehen. 17. Unterwegs aber unterhielten sich die Feen: "Dieser Mann wollte den Ibex, den wir nicht gegessen hatten, töten. 18. Warum sperren wir ihn nicht ein paar Tage hier drin ein und lassen es ihn bereuen? 19. Wenn aber der Ruf der Totenklage seiner sieben Schwestern erklingt, laßt uns aber zuhören!" 20. Seine Schwestern aber waren diese: Yamūri, Prejanoy, Sunkoy, Paguli, Ameri ...<sup>241</sup> 21. Seine Mutter aber hieß Gröşduli. 22. Seine sieben Schwestern dichteten ein Lied (auf ihn) und stimmten, indem sie weinten und Totenklage machten, die Trauerzeremonie an. Unterdessen<sup>242</sup>, da einer aber seiner Schwager zu den Feen Beziehungen hatte, berichteten sie diesem (über den Vorfall). 23. Jener Mann aber beschloß, mit den Bewohnern von Nolüm (den Feen) zu reden und Jānerā dort herauszuholen. 24. Bevor er ihn aber herausgeholt hatte, beschloß er, eine hornlose Ziege im Namen der Nolüm-Bewohner zu schlachten. 25. Er schlachtete die hornlose Ziege, er nannte den Namen der Nolüm-Bewohner. 26. Der Jānerā Genannte wurde von den Nolüm-Bewohnern (frei)gelassen, er kam (wieder) herab ins Dorf. 27. Jener mit den Feen Verhandlungsfähige (*meloda*) aber war ein Sprachkenner (*alāoda*), außerdem war er der Schwager des Jānerā. 28. Als jener Mann starb, dichtete Jānerā dieses Lied auf ihn:

29. "Ich schaute hinauf: du erhobst dich als Blitz<sup>243</sup> der Dorfspitze.

30. Als Blitz der Dorfspitze erhobst du dich und gingst (d. h. starbst). Die

239 vgl. Text 9.

240 wörtl.: "das Gewehr ins Loch geworfen habend", d. h. angelegt und gezielt habend.

241 Zwei Namen wußte der Informant nicht mehr.

242 Wörtl.: "Während seine 7 Schwestern ... die Trauerzeremonie angestimmt hatten, während einer ... Beziehungen habend war, berichteten sie dem."

243 *prabuy*: kafirisches Preiswort. Die Bedeutung "Blitz" scheint von den Informanten nur geraten zu sein.

Moguln (Leute von Nisheygram) wurden verzweifelt.

31. Bravo deinem Wort, bravo dem großen Wort!

32. Mit den Trägern des hornlosen Turbans (den Pashtunen) (geschah meines) Schwagers weiches<sup>244</sup> Reden.

33. Mit den Leuten von Deogul (Safis) (geschah) des Schwagers Reden auf Pashto.

34. Die Schlangen-Zunge gedreht habend, mein Schwager, Sonne und Mond (des Dorfes), wurdest du verborgen (starbst du)."

### Volkstümliche und humoristische Geschichten

#### (34) *Der schlaue Nuristani*<sup>245</sup>

1. Vor vielen Jahren gab es einen Mann. 2. Der aber hatte einen Sohn, eine Kuh, einige Ziegen und ein Stückchen Feld. 3. (Da er) nicht imstande (war), zu Hause einen Lebensunterhalt zu verdienen<sup>246</sup>, ging er, machte (sich) auf dem Feld eine Hütte, nahm die Ziegen und die Kuh (mit und) blieb dort. 4. Die Ernte der Felder reichte mit Mühe bis zum Winter<sup>247</sup>, bis zum Frühling. 5. In einem Jahr aber wurde die Ernte auf seinem Feld (durch Unwetter oder frühen Kälteeinbruch) vernichtet, ein Hungerjahr kam. 6. Im Haus blieb nichts (zu essen). 7. Seine Frau blickte zu ihrem Mann hin, sein Sohn aber blickte zu seiner Mutter hin (in der Hoffnung, sie könnten Nahrung herbeischaffen). 8. Zum Morgen- und zum Abendessen fanden sie nichts (vor) außer je zwei Schluck Milch. 9. Deshalb nahm sein Vater eine Ziege und gab sie seinem Sohn (mit den Worten): "Geh zur Stadt und verkauf<sup>248</sup> (sie)! Kauf (von dem Ertrag) etwas Mehl und komm (dann zurück)!" 10. Sein Sohn nahm eine Ziege und ging Richtung Stadt. - 11. Diese Geschichte ist von den Kalasa<sup>249</sup>, die drüben nach Laghman hin wohnen. - 12. So nahm sein Sohn die

244 Pashto wird von den Nisheis als "weiche" Sprache empfunden.

245 Die Geschichte gehört nicht zum ursprünglichen Erzählgut der Nuristanis (s. Satz 134). Sie ist weit verbreitet, vgl. für Indien J. Hertel: *Tantrākhyāyika*. Die älteste Fassung des *Pañcatantra*. 1. Teil, Leipzig 1909, 137 und N. M. Penzer, *The Ocean of Story*, vol. V, 104.

246 wörtl.: Stehen und Sitzen zu machen.

247 *ater-sutū* "Einsammeln (des Viehs in den Winterstall)".

248 wörtlich: "Gegangen seiend, verkaufe in Richtung Stadt!"

249 d. h. Nuristani, Nicht-Pashtune, vgl. KATZ 217-8: "The category Čima-Nišey residents invoke to oppose Pakhtuns is 'Kalasa'. This category is based on distinctions and categorical definitions which, however imprecise and vague, definitely exclude Pakhtuns ...

Ziege und ging talab zu jener Stadt. 13. Die Menschen jener Stadt aber waren Menschen, (die einen im Handumdrehen, oder, wie man in Nisheygram sagt:) nachdem sie auf die Hand Salz zu legen veranlaßt haben und gezinkert haben, überlisteten. 14. Einige Männer von jener Stadt sahen den Stallbewohner, der mit einer Ziege in die Stadt gekommen (war, um sie) zu verkaufen. 15. Die Männer aus der Stadt redeten über den Stallbewohner: "Es ist ein Hirte, er ist unwissend. Indem wir ihn (mit der Behauptung) über seine Ziege: 'Es ist ein Hund' überlisten, wollen wir sie ihm wegnehmen." 16. Der Hirte ging in der Stadt (umher, indem er ausrief): "Ich verkaufe eine Ziege, ich verkaufe eine Ziege." 17. Die betrügerischen Männer folgten (ihm). 18. Einer sagte zu dem Hirten: "Wozu sagst du: 'Ich verkaufe eine Ziege'?" 19. Du führst doch einen Hund hinter dir her<sup>250</sup>! Wieso sagst du nicht: 'Ich verkaufe einen Hund'?" 20. Der Hirte sagte: "Kannst du nicht sehen, ob dies ein Hund ist oder eine Ziege?" 21. Der betrügerische Mann sagte: "Ich denke, du führst einen Hund hinter dir her, du aber sagst: 'Ich führe eine Ziege hinter mir her'". 22. Der Hirte wurde ärgerlich. 23. Während er seines Weges ging, sagte er immer weiter: "Ich verkaufe eine Ziege, ich verkaufe eine Ziege." 24. Sowie er einige Schritte gemacht hatte, begegnete (ihm) wiederum ein anderer Mann und fragte den Hirten: "Für wieviel verkaufst du diesen Hund?" 25. Der Hirte sagte: "Mach die Augen auf und sieh richtig (hin), (dann) frag: 'Ist dies ein Hund oder eine Ziege?!'" 26. Der betrügerische Mann sagte: "Wenn ich richtig sehe, führst du einen Hund hinter dir her, sagst aber: 'Ich verkaufe eine Ziege'." 27. Der Hirte wurde verwirrt. 28. Er überlegte sich: "Ich denke: Er dachte, dies ist ein Hund, ich denke: ich sehe nicht (einen Hund)." 29. Was (immer) der Mann sagt, der (mir) jetzt begegnet, dessen Rede werde ich für wahr halten." 30. Als er einige Schritte gemacht hatte, begegnete (ihm) wieder ein anderer Mann. 31. Der sagte wiederum: "Verkaufst du nicht diesen Hund?" 32. Der Hirte wurde verwirrt, er dachte: "Ich mache mich lächerlich." 33. "Ja, diesen Hund verkaufe ich", sagte er. 34. "Kaufst du (ihn) nicht?", sagte er. 35. Der betrügerische Mann sagte: "Ja, ich kaufe (ihn). Für wieviel gibst du (ihn mir)?" 36. Der Hirte sagte: "(Für) wieviel auch (immer du mir dafür) gibst." 37. (Damit, daß) der betrügerische Mann dem Hirten zwei kleine Münzen gab, wurde eine solch gute, vom Hirten (unter mühsamem) Hinauf- und Hinabgehen aufgezogene Ziege verkauft. 38. Er legte die zwei kleinen Münzen in die Tasche, ging hinauf und erschien oben bei seiner Mutter und seinem Vater. 39. Da dachte aber sein Vater: "Diese werden wohl irgendwelche betrügerischen Pashtunen sein. 40. Warum überliste ich die nicht, so wie sie uns überlistet

Kalāṣa identity is far more firmly rooted in commonalities and is more emotionally evocative than the category, 'Nuristani'."

250 wörtl.: du hast doch einen Hund folgen lassen.

haben<sup>251</sup>?" sagte er. 41. Darauf aber machte er eine Eselin ausfindig und befahl seinem Sohn: "Wirf in ihr Maul ein oder zwei Stück Geld hinein! 42. Wenn dir aber jene Männer begegnen, die dir die Ziege abgekauft haben<sup>252</sup>, schlag dieser Eselin mit dem Stock unter den Kiefer! 43. Dann aber wird die Eselin eine Münze aus dem Maul herauswerfen. 44. Dann (verkauf sie) für viel Geld, sag: 'Sie frißt aber jenes Gras', steck das Geldstück in die Tasche und komm (zurück)!" 45. Sein Sohn aber tat, was sein Vater gesagt hatte. 46. Den ziegen-kaufenden Pashtunen verkaufte er auch die Eselin für viel Geld (indem er sagte): "Goldstücke kommen aus dem Maul bei dieser Eselin". 47. Dann aber sagte er über die Eselin: "Sie frißt jenes Gras." 48. Jenes Gras war aber für die Eselin Gift. 49. Wenn sie aber das Gras fraß, würde die Eselin tot umfallen. 50. Nachdem dann der Junge getan hatte, was sein Vater gesagt hatte, kam er - *tap* - hoch zum Stall. 51. Die Pashtunen aber nahmen die Eselin mit und gaben ihr das vom Verkäufer genannte Gras. Kaum hatte die Eselin das Gras gefressen, fiel sie auch tot um. 52. Oben (im Stall dachte sich) aber der Kalāṣa-Mann: "Sobald die Eselin gestorben ist, werden diese Satra wieder zu mir kommen", und blieb (dort), nachdem er ein anderes Stückchen vorbereitet hatte.

53. Das aber (hatte er) so gemacht, daß er zwei Füchse von einer (und derselben) Gestalt kaufte. 54. Einen band er im Hause an, einen aber band er im Stall an. 55. Jene Pashtunen erschienen - *tṛōp!* - drinnen (im Stall). 56. Kaum waren sie erschienen, sah er zu dem Fuchs hin, redete und sprach zu ihm folgendermaßen: "Geh du und sag zu meiner Frau: 'Es sind Gäste (da)', sag: 'Koch gutes Essen!'" 57. Er machte den angebundenen Fuchs los. 58. Der Fuchs lief weg in die Berge<sup>253</sup>. 59. Der Mann aber nahm die Pashtunen und kam (mit ihnen) nach Hause. 60. Die Pashtunen sahen im Haus den Fuchs, den sie im Stall gesehen hatten. 61. Sie sahen, daß gutes Essen gekocht worden war<sup>254</sup>. 62. Sie wurden verwirrt. 63. Sie vergaßen ihre frühere Angelegenheit (mit dem Esel, weswegen sie gekommen waren) und kamen auf eine neue Angelegenheit (zu sprechen). 64. Die neue Angelegenheit aber ist die folgende: Die Safis sahen den Mann an und sagten: "Verkauf uns den Fuchs!" 65. Der Mann aber sagte: "Meine Goldstücke machende Eselin habt ihr

251 wörtl.: gleich deren Überlisten.

252 wörtl.: bei dir Ziege kaufende Männer.

253 wörtl. "zu Berge", d. h. in die Freiheit. Vgl. 12:59 *a-dā-tila* "Bergbewohner", d. h. freier, stolzer, unbeugsamer Mann.

254 vgl. Gramm. § 6.1.1.5. Möglich wäre auch: Sie sahen das gute Essen, das gekocht worden war.

getötet<sup>255</sup>. 66. Dieser Fuchs aber wiederum ist einer, der auf<sup>256</sup> mein Wort geht, er ist (an Wert für mich) höher als mein Sohn. 67. (Daß) ihr nicht<sup>257</sup> auch diesen verliert!" 68. Da sagten die Pashtunen: "Wir kaufen (ihn)." 69. Der Mann aber verkaufte für viel Geld den angebundenen Fuchs. 70. Die Fuchs-Käufer brachten den Fuchs nach Hause. 71. Zu Hause aber wiederum brachten sie den Fuchs eines Tages (mit dem Vorsatz): "Wir werden es machen wie der Kalaşa-Bursche" aufs Feld. 72. Auf dem Feld aber kamen Gäste zu ihnen. 73. Gegenüber den Gästen prahlend machte der Pashtune den Fuchs los, sah ihn an und sagte so (zu ihm): 74. "Los, geh nach Hause! Geh und sag zu meiner Frau: 'Es sind Gäste (da)!' Sag: 'Koch gutes Essen!'" 75. Nachdem er aber soviel gesagt hatte, ließ er den Fuchs los. 76. Der Fuchs aber lief weg in die Berge. 77. Der Mann aber (dachte): "Bis ich nach Hause gehe, werden sie (zu Hause wohl) gutes Essen gekocht haben[d sein]", redete auch (davon) mit den Gästen, machte sie (so) müde und brachte sie nach Hause. 78. Als sie aber nach Hause kamen, war weder der Fuchs da, noch war Essen zubereitet worden. 79. Auf dem Boden (an der Feuerstelle) aber war (überall nur) Asche vorn, Asche hinten [geworden]. 80. Die Gäste aber hatten sich, als er mit dem Fuchs sprach, gewundert. 81. "Du machst uns doch etwas vor", hatten sie gedacht, so aber wurde es (auch). 82. Der Pashtune wurde vor den Gästen bloßgestellt und äußerst beschämt<sup>258</sup>. 83. Auf den Kalaşa-Mann aber war er sehr zornig.

84. Der Satra dachte: "Ich denke, der Kalaşa-Bursche hat wieder allerhand Tricks ausgeklügelt" und ging wieder zu dessen Stall. 85. Nunmehr aber schlachtete der Kalaşa-Bursche eine Ziege, goß ihr Blut aber in den Darm und gab ihn seiner Frau. 86. Seine Frau aber band (sich diese Blut-Wurst) an den Hals. 87. Dann aber sagte er so: "Wenn die Pashtunen hierher kommen, werde ich, (scheinbar) zornig auf dich [geworden], - *cäy!*- aufstehen und dieses (Säckchen mit) Blut, (das) von (deinem Hals) hier befestigt (ist), aufschneiden. 88. Nachdem das Blut aber herausgekommen ist, wird der Boden voll (davon) sein. 89. Dann aber (stell) du (dich so:) "Ich bin gestorben", fall hin und bleib liegen, ohne zu atmen. 90. Nach einer Weile aber werde ich dich mit jenem Stock von mir mit der Lederquaste

255 wörtl.: ihr tötet wiederum. *da giri ... ri giri* "(einerseits) wiederum ... andererseits wiederum" in Satz 65-66 scheint sowohl die Gleichartigkeit (*giri* "wiederum") des Kaufes von Eselin und Fuchs als auch die Differenz (*da ... ri*) in deren Wert auszudrücken.

256 wörtl.: aufgenommen habend.

257 *māv*, von mehreren Informanten erklärt als *mā čow* "tut nicht!" (pers. *na kunīn*), daher wohl nicht Absol. von *mā*- "töten", nämlich "ihr werdet, getötet habend, auch diesen verlieren".

258 vgl. Gramm. § 5.5.3.2.

schlagen. 91. Sowie du aber mit dem Stock - *triap!* - geschlagen wirst, steh - *cäy!* - auf, so daß man denken muß: er hat die Tote wieder lebendig gemacht<sup>259</sup>. 92. Dann werden die Satra aber die andere Sache (mit dem Fuchs) aufgeben und sagen: 'Diesen Stock kaufen wir'. 93. (Als sie) aber so (weit) waren, standen - *töp!* - die Satra an der Tür. 94. "Jetzt wird aber (ein Hühnchen) von uns und von dir (zu rupfen) sein!" sagten sie. 95. Der Kalasa-Mann aber, nachdem er mit ihnen verhandelt hatte, sagte (sich): "Ich bringe sie dazu, ihre Sache zu vergessen", und erhob sich, um mit seiner Frau zu streiten. 96. Die Satra aber sagten: "Führ (erst) noch unsere Sache (zu Ende), dann aber streite mit deiner Frau!" 97. Der Kalasa-Mann aber, ohne auf ihre Rede zu hören, stand - *cäy!* - auf, nahm das Messer, sagte zu seiner Frau: "Ich schneide (dir) den Hals ab", und schnitt das Blut in dem Darm an, das am Halse seiner Frau befestigt war. 98. Das Blut kam heraus, seine Frau fiel (mit den Worten:) "Ich sterbe" hin. 99. Die Satra ängstigten sich, (sie dachten) so: "Er wird sagen: 'Ihr habt meine Frau erschlagen!'" und blickten einander an, um zu fliehen. 100. Der Kalasa-Mann aber vermutete (zu Recht), daß sie sich fürchteten. 101. *cäy!* - stand er auf, nahm den Stock und sagte: "Fürchtet euch nicht! 102. Meine Frau töte ich (einfach) so, (einfach) so aber mache ich sie (auch) lebendig." 103. Nachdem er soviel gesagt hatte, als er seine Frau einmal mit dem Lederquasten-Stock geschlagen hatte, stand sie - *cäy!* - auf. 104. Die Satra wurden verblüfft. 105. Ihnen fiel nichts (mehr) ein, so sagten sie: "Mann, lassen wir die ganze Sache, die du und wir gemacht haben! 106. Diesen Stock verkauf uns jetzt!" 107. Darauf sagte der Kalasa-Mann: "Nein, nein, dies ist doch mein Stock! 108. Morgen werdet ihr doch wiederum, nachdem ihr auch diesen Stock ruiniert habt, kommen und sagen: 'Du hast uns Schlechtes getan.' 109. Ich aber bin ein armer Mann", sagte er. 110. Darauf sagten die Pashtunen wiederum: "Diesen Stock kaufen wir aber, was immer auch sei." 111. Der Kalasa-Mann wiederum sagte: "Gut." 112. Er verkaufte den Stock. 113. Die Satra gingen mit dem Stock nach Hause. 114. Eines Tages geriet einer der Satra in Zorn, stand - *cäy!* - auf und schnitt seiner Frau den Hals durch. 115. (In dem Glauben): "Jener Stock macht lebendig", schlug er sie (nach) einer Weile<sup>260</sup> mit jenem Stock, (er nahm an:) "Sie wird wohl - *cap!* - lebendig werden." 116. Darauf wurde sie weder lebendig noch (geschah sonst) etwas. 117. Die Pashtunen wurden wieder zornig. 118. So sagten sie: "Jetzt wollen wir aber (erst zurück)kommen, nachdem wir diesen Kalasa-Burschen getötet haben!"

119. Der Kalasa-Bursche aber, (da er sich) dachte: "Diese Satra werden wiederum kommen", hatte sich nachts ein Stückchen ausgedacht und schlief ein (mit dem Gedanken): "So will ich tun." 120. Das aber tat er so: (Er täuschte vor):

259 wörtl.: Atem hinab-gießen lassen.

260 wörtlich: eine Weile gewartet habend.

"Ich bin gestorben", legte ein Grab an, ging dort hinunter (ins Grab) hinein, nahm eine Ahle und einen Pfeil (mit) und blieb (dort) mit seinem Anteil Essen. 121. Dann ließ er an dem Grab aber ein Loch (offen). 122. Das Loch aber (war) deswegen (da), weil (er beabsichtigte): "Wenn von oben die Satra herunterschauen, werde ich hochschauen und sie mit dem Pfeil erschießen." 123. Die Satra kamen wütend zum Haus des Mannes. 124. Sie sagten zu seinem Sohn: "Wohin ist dein Vater gegangen?" 125. Sein Sohn und seine Frau aber sagten: "Er ist gestorben." 126. Die Satra aber wiederum waren wütend und gingen (zum Grab in der Absicht): "Wir werden unten im Grab Feuer an seine Knochen legen." 127. Einer ging (geradewegs zum Grab) und blickte durch das Loch des Grabes hinab. 128. Von unten nach oben stach (der Kalaşa-Mann ihm) mit der Ahle das Auge aus. 129. Dort fiel er weinend hin. 130. Der andere ging hinauf, sagte: "Was war dies?", kam nahe an das Loch und wurde dort, als er dachte "Ich werde hinabschauen", von unten nach oben mit dem Pfeil in die Stirn getroffen und getötet. 131. Dann öffnete (der Kalaşa-Mann) das Grab, kam herauf, kam nach Hause und setzte sich (zur Ruhe). 132. Er verbreitete (die Nachricht): "Für die Satra aber, die ich getötet habe, habe ich den Mačmal(-Rang)<sup>261</sup> erworben." 133. Er grub irgendwo dort (ein Loch in der Erde und warf die<sup>262</sup> (Pashtunen) hinab.

134. Diese Geschichte habe ich in Wama gehört. 135. Es ist nicht eine Geschichte der Kalaşa, die talauf in Waigal wohnen. 136. Die Geschichte ist drüben von (dem Gebiet in) Richtung Aškun herüber nach Wama gekommen.

### (35) *Der Wollfärber*

1. Es gibt viele Geschichten zum Lachen über die Kājan-darē von Kegal. 2. Eine aber dieser Geschichten ist die folgende: 3. Vor einigen Jahren ging einmal ein Kājan-darē aus Kegal mit dem Wollknäuel seiner Tochter in Richtung Stadt. 4. Jenes (blau zu färbende) Wollknäuel aber pflegten Pashtunen zu färben, die im Besitz blau(er Farbe) waren. 5. Anderes, Hellrot und (Dunkel-)Rot aber färbte man in Kalašüm. 6. Als aber der Kājan-darē aus Kegal mit dem Wollknäuel zum Färben dabei war, Richtung Stadt zu gehen, sah er unterwegs einen Spiegel. 7. Der Kājan-darē hob den Spiegel auf und blickte (mit nach vorne gebeugtem Kopf) darauf hinab. 8. Aus dem Spiegel aber blickte ein Mann wie er (zu ihm) herauf. 9. Der Kājan-darē-Bursche blickte auf den Spiegel hinab und sagte: "Bist du der, der dieses Wollknäuel färbt?" 10. Der Spiegel gab aber, nach oben gewandt, (eben das) wieder, was jener gesagt hatte. 11. Darauf sagte der Kājan-darē-Bursche: Nein, dir

261 vgl. Anm. 177 zu 24:12.

262 Der Satz könnte auch übersetzt werden: "Dort (*atuyw*) grub er (ein Loch in der) Erde und warf jene (*tə*) (Pashtunen) hinab."

gebe ich das Wollknäuel nicht. 12. Ich will noch ein bißchen talab gehen, es einem anderen Wollfärber geben und (dann erst zurück)kommen." 13. Als der Kāĵan-darē mit seinem Wollknäuel weiterging, blickte eine Eidechse, die oben auf einem Steine saß, zu dem Kāĵan-darē-Burschen herab und nickte mit dem Kopf. 14. Der Kāĵan-darē-Bursche dachte: "Ich denke, der Pashtune, der das Wollknäuel färbt, ist dieser mit dem Kopf Nickende." 15. Der Kāĵan-darē-Bursche blickte hinauf zu der Eidechse und sagte: "Bist du der Pashtune, der gut Wollknäuel färbt?" 16. Die Eidechse nickte wieder mit dem Kopf. 17. Der Kāĵan-darē-Bursche ging nahe an die Eidechse heran. 18. Die Eidechse aber floh kopfnickend. 19. Der Kāĵan-darē-Bursche wiederum sprach: "Wenn dein Haus weit (entfernt) ist, lege ich dieses Wollknäuel hierhin, nimm du selbst es, geh, färbe es und laß es (wieder an derselben Stelle liegen)!" 20. Die Eidechse nickte wieder mit dem Kopf. 21. Das letzte Wort des Kāĵan-darē sagte er so: 22. "Ich lege (jetzt) das Wollknäuel hier hin. 23. In einigen Tagen aber werde ich (wieder) talab kommen, das Wollknäuel nehmen und (ins Dorf zurück) talauf gehen, ich werde auch deinen Färber-Lohn mit talab (nehmen)." 24. Nachdem aber so viel geschehen war, kam der Kāĵan-darē talauf nach Hause. 25. Einige Tage danach aber ging er talab. 26. (Da) war weder das Wollknäuel noch die Eidechse.

### (36) *Der abgeschnittene Ast*<sup>263</sup>

1. Einmal stieg ein Kāĵan-darē-Bursche auf einen Baum, stieg schräg hinauf auf einen Ast und schnitt den Ast (auf dem er sich befand) nach innen (zum Stamm hin gewandt) durch. 2. Der Kāĵan-darē-Bursche aber, der nach außen hin auf dem Ast stand, fiel mit dem Ast hinunter. 3. An mehreren Stellen aber wurde er verletzt. 4. Die Leute, die sich versammelt hatten, um (ihm) die Haut (mit Öl oder Salbe) einzureiben, sagten: 5. "Wir denken, Yamrä dachte über den Kāĵan-darē: 'Ich will ihn verderben', deshalb wurde unser Kāĵan-darē-Bursche sogar von seinem eigenen<sup>264</sup> Baum mit dem Ast vom Rand (hinunter) geworfen."

263 Die Geschichte ist weit verbreitet, vgl. z. B. Oskar Mann: Die Mundarten der Lur-Stämme im südwestlichen Persien. Berlin 1910, KPF Abt. II, 3-4.

264 Die Leute suchen die Ursache für das Mißgeschick des Mannes in einem Vergehen, und da ein solches nicht vorliegt, können sie es nur mit dem bösen Willen Yamräs erklären. Darauf, daß er sich ungeschickt angestellt hat, kommen sie nicht.



**(37) Das Opfersprechen**

1. Einmal stieg ein Kājan-darē-Bursche aus irgendeinem Anlaß<sup>265</sup> auf einen Baum. 2. Er war aber allein. 3. Er stieg hinauf auf dem Baum bis in die Krone. 4. Als er aber in die Krone gestiegen war, schaute er auf die Erde hinab. 5. Als er aber auf die Erde hinabschaute, ging vor Angst sein Atem heftig. 6. Indem er sich mit beiden Händen an den Zweigen des Baumes fest anklammerte, sagte er: 7. "Wie soll ich hinab zur Erde gelangen? 8. Auf, laß du, unser Schöpfer, mich zur Erde gelangen, dann werde ich dir bestimmt einen Ochsen schlachten." 9. Nachdem er soviel gesagt hatte, kam er vom oberen Ast gleitend und sich festhaltend auf einen Ast (weiter) unten. 10. Darauf aber schaute er wiederum zur Erde hinab. 11. Wiederum sagte er: "Wenn ich wirklich heil zur Erde gelange, werde ich einen Ziegenbock schlachten." 12. Nachdem er aber soviel gesagt hatte, gelangte er gleitend und sich festhaltend auf einen Ast (noch weiter) unten. 13. Dort kam er wieder zu Atem<sup>266</sup>. 14. Er sagte: "Wenn ich jetzt wirklich zur Erde gelange, werde ich eine dreijährige Ziege für den Anteilhaber<sup>267</sup> schlachten." 15. Darauf gelangte er auf den untersten Ast. 16. Dort aber sagte er: "Ich denke, ich bin ziemlich nahe unten an den Baum gelangt. 17. Ich werde jene zweijährige Ziege, die da war, schlachten." 18. Als er soweit war, gelangte er - *tōp!* - nahe an den Boden. 19. Sowie er aber (dorthin) gekommen war, sagte er wiederum: "Ein schönes Zicklein habe ich, das werde ich schön schlachten." 20. Darauf aber kam er herab und stand auf der Erde. 21. Auf der Erde aber sagte er: "Ich habe keine Tiere, die fett sind, sonst hätte ich gedacht, 'ich werde sie schlachten'." 22. Darauf aber schlachtete er weder einen Ochsen noch ein Zicklein.

**(38) Mißverständnis in Wama**

1. Ein Mann ging einst von Nisheygram nach Wama. 2. Er ging zur Tür eines seiner (dortigen) Angehörigen und sagte: "Öffne die Tür!" 3. Innen sagte nach draußen der Hausherr (auf Wamai): "Wer bist du?" 4. Draußen sagte der an der Tür Stehende (auf N.): "Ich (*aja*)<sup>268</sup> bin es." 5. Der Mann aus Wama wiederum sagte: "Was für ein Feuer (*aja*)?" 6. Der Nishei sagte wiederum: "Ich (*aja*) bin es." 7. Der Mann aus Wama sagte: "Wer bist du, im Feuer (*aja*) Verbrannter?" 8. Als darauf der

265 wörtl.: wenn es wegen was ist.

266 wörtl.: der Atem kam an (seinen) Platz.

267 d. h. Gott, vgl. Anm. 22 zu 8:1.

268 *aja* bedeutet auf N. "ich", auf Wamai aber "Feuer".

Mann aus Wama, (der sich) sagte: "Irgendwer hält mich zum Narren<sup>269</sup>", die Tür öffnete und hinschaute, war es der Mann aus Nisheygram. 9. Darauf schämte sich der Mann aus Wama vor ihm: "Ich erkannte dich nicht."

### (39) *dağura*

1. Einst, bevor noch der Islam<sup>270</sup> talauf gekommen war, brachten Leute aus Wama, als ein Mann aus Čimi<sup>271</sup> namens Sunbara gestorben war, (um den Toten zu ehren) Vieh zu den Leuten von Čimi. 2. Als sie aber nach Akuṇ gelangt waren, gingen sie in das Haus des verstorbenen Sunbara. 3. Die Leute von Wama und die von Čimi redeten miteinander. 4. Einer aus Wama aber sagte: "Starb Sunbara, nachdem er krank (*dağura*)<sup>272</sup> gewesen war?" 5. Die Leute von Čimi sagten: "Nein, so armselig (*dağura*) war er nicht. 6. Er war einer, der mit (seinen) Altersgenossen Unternehmungen machte (d. h. mit ihnen feierte und auf Kriegszüge ging)." 7. Darauf wurden die Leute von Čimi beleidigt<sup>273</sup>. 8. "Sie haben uns nicht geehrt (weil sie einen von uns für *dağura* hielten)", dachten sie. 9. Nachdem sie ihnen den Imbiß<sup>274</sup> gegeben hatten, ohne einen Bock zu schlachten, jagten sie die Leute von Wama davon. 10. Danach aber sagten die Leute von Čimi: "Wenn er so armselig (*dağura*) gewesen wäre, warum brachten sie aber das Vieh her? 11. Mit (seinen) Altersgenossen pflegte er ein und aus zu springen, unser Bruder Sunbara." 12. Dann verstanden die Leute von Čimi die Sache, daß die Leute von Čimi einen zu nichts fähigen Mann *dağura* nennen, die Leute von Wama aber einen Kranken *dağura* nennen.

### (40) *Der Regen von Wama*

1. Ein Pashtune ging einmal nach Wama in den oberen Dorfteil (*pām čem*). 2. In

269 wörtl.: irgendwelche lassen Scherze machen.

270 <die Königsherrschaft>.

271 d. h. Akuṇ, Müldeš oder Kegal; in diesem Fall Akuṇ.

272 *dağura* bedeutet auf Wamai "krank", in Čimi aber "arm, geizig, feige, jemand, der keine Muslime getötet hat".

273 wörtl.: ging Schlechtes in den Sinn der Čimi-Bewohner.

274 d. h. das Fest wurde nach dem einleitenden Teil (*sanjīwek*) vorzeitig abgebrochen, es hätte Schlachtung und Verzehr eines Ziegenbocks folgen müssen, vgl. 32:39.

einem Haus aber saß man wegen eines Kranken nachts (auf)<sup>275</sup>. 3. In der Nacht ging der Pashtune Wasser lassen. 4. Er stellte sich aber auf das Dach und pinkelte vom Dach hinab (seine Blase) leer. 5. Im oberen Dorfteil (wo er sich befand: *wäm čem*) in Wama ist unten vom Fluß her Wind. 6. (Der Wind) wird unten an das Dorf (an die Häuser) geschlagen. 7. Den Urin, den der Pashtune abgelassen hatte, den nahm der Wind hoch und ließ ihn herauf (dem Pashtunen) an seinen Körper, sein Gesicht schlagen. 8. *čap!* - das Hosenband befestigt habend, außer Atem, die Kleidung naß, erschien er darauf innen in dem Haus. 9. Als er an der Tür anlangte, sagte er: "Es regnet in Strömen<sup>276</sup> draußen." 10. Die im Hause sitzenden Männer wurden verwirrt, sie standen auf und liefen hinaus. 11. Sie sagten: "Am Himmel leuchten die Sterne, keine Wolke ist mit dem Auge zu sehen, woher kommt aber Regen?" 12. Dann sahen sie zum Himmel auf: es gab weder Regen noch Wolken. 13. Der Pashtune aber sagte über seinen Urin, (den der Wind) heraufgeschickt (hatte): "Es ist Regen." 14. Ohne zum Himmel aufzuschauen, war er aber hereingekommen und hatte den Leuten Falsches gesagt.

#### (41) *Zu Gast in Ningalam*

1. Einmal ging ein Nali-darē-Bursche um Salz vom Stall ins Pashtunen-Dorf (= Ningalam). 2. Als er ins Pashtunen-Dorf gegangen war, ging er zu einem alten Söli seines Vaters. 3. Jener Nali-darē-Bursche aber, ein Stallbewohner, der die Stadt nicht kannte, verstand nicht die Sprache der Balikūra (d. h. der Bewohner von Ningalam). 4. Abends machte der Pashtune Mais-Brot<sup>277</sup> und setzte es ihm mit Gemüse zum Essen vor. 5. Er aber, der nie ins Pashtunen-Dorf gegangen war, kannte weder das Essen noch die Sprache der Pashtunen. 6. Als der Pashtune ihn ansah und ihn stumm sitzen sah, sagte er: "*uxura, uxura!*" (Pashto "IB!") 7. Der Nishei-Bursche aber, da er seine Sprache nicht verstand, dachte: "Du sagst Beleidigungen." 8. Da er aber dachte: "Du sagst Beleidigungen", sagte er: "Du bist *geuxur-t*, dein Vater soll *uxur-en!*" 9. Darauf aß der Nishey-Bursche auch nicht mehr Brot. 10. Als er aber dort stumm, ohne etwas zu verstehen, (herum)saß, sagte der Pashtune wiederum: "*wideša, wideša!*" (Pashto "Schlaf gut!"). 11. Der Nishei-Bursche dachte wiederum: "Du sagst Beleidigungen", und sagte: "Du bist *widya*<sup>278</sup> geworden, dein Vater soll *widya* werden!" 12. Dann stand er am Morgen auf und ging, ohne Salz zu kaufen und ohne zu essen, zu seinem Stall. 13. Den Stall-

275 d. h. wachte bei dem Kranken.

276 wörtl.: es ist Riesen-Tanz Regen.

277 *beliki* = "Nahrung, Essen", besonders der Pashtunen, aber auch der Hirten im Stall.

278 *widya*, ein hartes Gras, offenbar nur wegen der lautlichen Ähnlichkeit von Pashto *wideša*.

bewohnern aber sagte er: "Na, wenn der Satra (auch bisher) mein Söli war, (jetzt) bin ich mit ihm zerstritten (zurück)gekommen." 14. Einige Tage später dachte der Pashtune: "Er ist grundlos, da er die Sprache nicht verstand, ärgerlich geworden", und ging talauf zu seinem Söli. 15. Jener sein Sohn aber kam aus dem Stall. 16. Aus dem Stall gekommen, sagte er: "Der Vater soll umkommen von diesem alten Satra, weder besitzt er etwas<sup>279</sup> noch hat er eine Sprache" und trieb ihn aus dem Hause.

### Autobiographie eines Bewohners von Nisheygram

#### (42) *Aus dem Leben des Mohammad Alam Nuristani*

1. Ich bin im (Jahre) 1323<sup>280</sup> in Nisheygram im Myã-čem nahe dem Wātkařüg-čem im Monat Gumletr geboren. 2. In Nisheygram aber bin ich ein (Angehöriger des) Pařül-darē, in(nerhalb des) Pařül-darē aber ein Đamđe-darē. 3. "Đamđe-darē" aber nennt man deshalb die Mitglieder unserer Sippe (*mařa*), weil der gemeinsame Großvater von uns Đamđe-darē eine Frau von drüben Đamdül<sup>281</sup> geheiratet hat. 4. Deswegen sagt man Đamđe-darē. 5. Mein Kalāřa-Name ist Alamkan<sup>282</sup>, mein Stadt-Name aber Mohammad Alam. 6. Der Kalāřa-Name meines Vaters ist Mirkan, sein afghanischer Name aber Amir Mohammad.

7. Die Geschichte von (mir, als) ich klein war, kennt niemand recht. 8. Soviel ist (dazu zu sagen), daß, als ich dreijährig geworden war, man mich nach dem Brauch der Kalāřa zum Stall mitgenommen hat. 9. Der Stall(bezirk) aber heißt Danagal<sup>283</sup>. 10. Im Frühling aber, nachdem der Talabtrieb (*berčāl*) erfolgt ist, kommen dorthin alle Mitglieder unseres *mātr* zusammen. 11. Als sie mich zum Stall mitnahmen, ist (aus diesem Anlaß) ein Ziegenbock geschlachtet worden.

12. Meine ältere Schwester aber war mein Kindermädchen. 13. Sie aber ist acht oder neun Jahre älter als ich. 14. Davor aber (bevor ich zum Stall kam) nahm

279 wörtl.: "er hat keinen (Fuß)boden"; vgl. *yi manař řē nodoy* "dieser Mann hat keinen Boden", d. h. "er ist arm".

280 = 1944 A.D.

281 Đamdül: Dorf in der Nähe von Čappa darra. Anders (Mißverständnis?) bei JONES 1974, 136: "The lineage is said to get its name from the fact that Santok's wife was from Dungal." Zum "gemeinsamen Großvater" (*ev guřuvā-oda*) vgl. KATZ 1982, 129.

282 Von Alam selbst "kafirisiert".

283 Danagal: linkes Seitental des Pech, oberhalb von Ningalam. Danagal (JONES 1974, 49 "Dunagal") bezeichnet den ersten Weideabschnitt im Frühling.

jene meine Schwester mich auf den Rücken und nahm mich (mit sich) aufs Feld. 15. Das Feld aber heißt Kālog<sup>284</sup>. 16. Meine Schwester aber heißt Šāri. 17. Auf das Feld Kālog brachten<sup>285</sup> dort für mich und meine Schwester die Väter und meine älteren Brüder an einem Tag Fleisch, an einem Tag aber Käse, an einem Tag aber Milch vom Stall. 18. Wir aber kochten auf dem Feld an einem Tag Gemüse, an einem Tag Kürbis. 19. Für mich aber hatte meine Mutter eine bunt(bestickt)e Knabenjacke machen lassen. 20. Auf Kālog aber wohnten wir in einer Hütte. 21. Zu jener Zeit war ich noch ein Säugling. 22. Meine Mutter pflegte hierhin und dorthin zur Feldarbeit zu gehen, einmal am Tag dorthin zu kommen, um mir Milch zu trinken zu geben, und (wieder) zu gehen.

23. Von (der Zeit an, daß ich) dreijährig (wurde) bis (zum Alter von) sieben Jahren habe ich im Sommer im Stall, im Winter aber zu Hause gewohnt. 24. Als sie mich das erste Jahr nach Danagal zum Stall mitnahmen, stellten sie für uns Kinder die Milch je einer Ziege, die im folgenden Jahr gebären sollte, (bereit)<sup>286</sup>. 25. Die (Milch) aber aßen wir morgens mit Brot. 26. In Danagal pflegte zu uns (aus dem Dorf) Mais-Mehl<sup>287</sup> zu kommen. 27. Während sie je ein Stück Mais-Brot (*beliki*) für uns Kinder zu machen pflegten, aßen wir die eine Hälfte morgens mit der Milch der im nächsten Jahr gebärenden Ziege, die eine Hälfte aber ließen wir für den Mittag. 28. Mittags aber aßen wir sie mit Sauermilch. 29. Tagsüber aber spielten wir das Steinspiel (*čitol-mūs*), (gingen) schwimmen (oder) machten 'Ställchen'<sup>288</sup>. 30. Im Sommer blieben wir sehr kleinen Kinder, die (noch) nicht mit den Zicklein und Kälbern gehen konnten, drinnen (im Stall).

31. Als ich aber solcherart vier- oder fünfjährig geworden war, hüteten wir die Zicklein, oder wir trieben die Kälber (auf die Weide, weniger weit als die Ziegen). 32. Ein Ziegenfell und eine Knabenjacke aber waren (meine) Kleidung. 33. Wir gingen zu dritt gemeinsam die Zicklein zu hüten. 34. Der eine war mein älterer Bruder namens Mohammad Zamān, der eine war der Sohn des jüngeren Bruders meines Vaters, mein Altersgenosse namens Tāza Gul. 35. Wir pflegten morgens mit den Zicklein (hinaus)zugehen und abends (zurück)zukommen.

36. Eines Tages aber schliefen drüben im (Weidegrund von) Danagal, oben

284 Feldbezirk westlich von Nisheygram.

285 wörtl.: gingen, gegeben habend.

286 Jedes Kind bekam seine eigene Ziege, die keine Biestmilch haben durfte, da Biestmilch den kleinen Kindern schaden soll.

287 *jowāra* *ūs*. *ūs* bezeichnet Mehl für den Verbrauch im Stall oder auf der Jagd, als Reiseproviant.

288 *šalag šalag*: ein Kinderspiel, bei dem Ställchen aus Steinen gebaut werden.

im Aläk-gul<sup>289</sup>, ich und mein Bruder und das andere Kind unter einem Baum ein. 37. Nach einer Weile aber wachten wir auf. 38. Es waren (etwa) 80 bis 100 Zicklein (zu hüten), es war Nachmittag geworden. 39. Etwa zwanzig Zicklein waren verloren gegangen. 40. Mein älterer Bruder schickte mich und jenen Tāza Gul mit den 80 (Zicklein) hinab in Richtung Stall. 41. Er aber ging die (fehlenden) Zicklein suchen. 42. Nachdem er 18 Stück gefunden hatte, die auf der anderen Seite eines Felsens Gras fraßen, kam er, er kam aber, ohne daß er noch (die letzten) zwei gefunden hätte. 43. Danach holte er uns unten (am Berg) ein. 44. Unser Atem aber war (vor Furcht, in dem Gedanken): "Die Zicklein sind verloren gegangen" heftig geworden. 45. Vor einem jüngeren Bruder unseres Vaters namens Brādiñ aber fürchteten wir uns sehr. 46. Als die Sonne untergegangen war und es dunkel wurde, brachten wir die Ziegen in den Stall. 47. Jener Onkel von uns hatte sich, einen Stock in der Hand, auf dem Stall-Dach aufgestellt. 48. Uns aber war zu Bewußtsein gekommen, daß zwei Zicklein verloren gegangen waren. 49. Darauf zürnte er: "Warum habt ihr euch verspätet?" 50. Mir und Tāza Gul tat er nichts. 51. Den anderen, unseren Gefährten, (meinen) älteren Bruder, schlug er einmal mit dem Stock. 52. So sagte er: "Ziegenböcke mit gekreuzten Hörnern aufzuziehen gibt es nicht umsonst! So wird das Aufrechterhalten des Namens von Vater und Großvater nicht (erreicht)!" 53. Als wir seine Worte hörten<sup>290</sup> und sahen, daß mein Bruder geschlagen wurde, weinten auch ich und Tāza Gul. 54. Vom Stall aus gingen wir an jenem Nachmittag die Zicklein suchen. 55. Ich und jener Tāza Gul waren einige Schritt talauf gegangen und (voller) Angst sowohl vor Untieren<sup>291</sup> der Nacht als auch davor, daß wir die Zicklein verloren hatten und vor dem Vater-(bruder), unten an einem Felsen eingeschlafen. 56. Mein Bruder aber ging nach den (beiden verlorenen) Zicklein (suchen), übernachtete im Stall von anderen, streifte bei Tagesanbruch wiederum (überall) auf den Bergen, in den Tälern umher, suchte sie, fand sie (endlich) und kam (zurück). 57. An uns aber erinnerte man sich abends zur Essenszeit. 58. Die im Stall wohnenden jungen Männer sagten: "Sie werden (womöglich) irgendwo im Maul von wilden Tieren oder auch vor Kälte sterben!" und liefen mit Fackeln<sup>292</sup> und unter Geschrei hinaus. 59. Obwohl wir unten am Fels waren, gaben wir aus Furcht (in dem Gedanken): "Wir haben die Zicklein verloren; sie werden uns schlagen" keinen Ton von uns. 60. Dann fand man uns, vor Kälte - *titi titi* - (zitternd), den Bauch aber vor Hunger (schlaff wie) eine Steinschleuder geworden, unten in den Fels hinein gekauert liegen. 61. Sie brachten uns talab zum

289 = Aläk-Tal.

290 wörtl.: sahen.

291 wörtl.: Riesen und Schlangen.

292 wörtl.: Fackel-Tanz gemacht habend.

Stall, gaben uns Brot mit Milch. 62. Das Brot ging vor Angst nicht hinunter. 63. Von jenem Tage an aber bekamen wir Heimweh. 64. (Wenn wir dachten): "Sie schicken uns Zicklein hüten", weinten wir. 65. Darauf schickten sie andere Kinder Zicklein hüten. 66. Uns aber brachten sie nach Hause (denn sie fürchteten): "Daß sie bloß nicht krank werden!" 67. Zu Hause aber pflegten wir, da wir jenseits der Schattenseite (des Tales) gemeinsam mit den (Angehörigen) von Tāza Gul an einer Stelle ein Feld hatten, dorthin aber als Wache (z. B. zum Verscheuchen von Vögeln) zu gehen.

68. Zicklein zu hüten aber war eine sehr harte Arbeit. 69. Mit bloßen Füßen sprangen wir mitten durch die Dornen. 70. Drei, vier Dornen drangen auf einmal in den Fuß ein. 71. Wenn wir aber die herausgezogen hatten, drangen andere ein. 72. Die [mehrere] Felder aber, die ich habe, sind hier und da (verstreut). 73. Als ich klein war, pflegte ich, nachdem ich vom Stall gekommen war, im Laufschrift<sup>293</sup> aufs Feld zu gehen. 74. Hier und dort sind am Rande meiner Felder Bäume. 75. An denen waren Früchte. 76. Wenn (mir) die in den Sinn kamen, bekam ich Heimweh danach, vom Stall nach Hause zu kommen.

77. Vor uns(erer Zeit) pflegten von unserem Dorf zwei oder drei Leute nach Kabul hinauf und (zum Dorf zurück) hinunter zu gehen. 78. Zum Militärdienst pflegten sechs Personen nach Kabul hochzukommen<sup>294</sup>. 79. Abgesehen von denen gab es niemand, der Kabul kannte. 80. Wenn aber (die Nisheis) dann vom Zur-Schule-Schicken sprachen, sagten sie: "Nein!", (weil sie es so verstanden): "Wir verkaufen unsere Kinder". 81. Die Alten aber ließen ihre Enkel und Söhne nicht zur Schule. 82. Solange mein Großvater aber lebte, gab es niemanden von unserem *maṭa*, der zur Stadt ging. 83. Wenn einer anstelle eines (Mannes von unserem *maṭa*) Militärdienst ableistete, pflegte er<sup>295</sup> (jenem als Entschädigung) 70 oder 60 Ziegen auszuzahlen.

84. Als der (Großvater) aber gestorben war, war (mein) Vater (in der zweiten Periode (der Umerziehung) *ghulām-bača* am Hof<sup>296</sup>. 85. Weil aber von diesen "Sklaven-Kindern", die in Kabul waren, sich niemand (in der Hauptstadt) wohlfühlen konnte, flohen sie und gingen talauf nach Kalaşüm. 86. Das Gesetz des Hofes aber war so, daß, wenn jemand floh oder sagte: "Ich kann am Hof nicht bleiben", sie an seiner Stelle einen (anderen) Mann nach Kabul hochschickten. 87.

293 wörtlich: laufend.

294 "Kommen" von Kabul aus gesehen, d. h. von Nisheygram nach Kabul "hoch"-zugehen; vgl. Anm. 65 zu 12:72.

295 der Großvater; möglicherweise auch *prase* als Plural: sie (die Vorfahren) pflegten zu geben.

296 d. h. in der Hauptstadt; vgl. Anm. 64 zu 12:70.

Dann, (weil man) aber sagte: "Die Leute von Kalaşüm fliehen so (wie eben erwähnt) und gehen talauf nach Kalaşüm", beschloß man, unter Zwang (die Kinder aus Nuristan) einzuschulen. 88. Auch unter diesem Zwang wollte niemand seine Kinder zur Schule geben. 89. Das Schicken zur Schule aber wurde wiederum wie das Schicken zum Militär<sup>297</sup> (geregelt). 90. (Es war) so, daß zum Militärdienst drei Angehörige des Paṭül-darē und drei des Astan-darē zu gehen pflegten. 91. Sie beschlossen aber, zur Schule ebenso wiederum drei (Kinder) vom Paṭül-darē und drei vom Astan-darē zu schicken. 92. Ein Mann namens Ahmad Xān<sup>298</sup> vom Sunarat-darē innerhalb des Astan-darē sagte: "Ich schicke meinen Sohn." 93. Einige andere Angehörige des Astan-darē aber sagten auch: "Wir schicken (unsere Söhne) nicht." 94. Diese Angelegenheit blieb den Paṭül-darē (überlassen). 95. Innerhalb des Paṭül-darē aber sagten wiederum die Angehörigen des Nali-darē und des Buṛa-darē: "Wir schicken unsere Söhne ganz und gar nicht zur Schule." 96. Die Angelegenheit blieb dem Ḍamḍe-darē (überlassen). 97. Diesen Befehl, (die Kinder) zur Schule zu schicken, hatte mein Vater angenommen (und war folglich verantwortlich für die Durchführung). 98. Deshalb aber sagte er: "Ich verkaufe zwei meiner Söhne an die Schule." 99. Zwei (weitere) Mitglieder aber unseres *maṭa* wiederum steckte er mit Gewalt in die Schule<sup>299</sup>. 100. So aber wurden wir von sechs (angeforderten Einzuschulenden) fünf: vier vom Ḍamḍe-darē, ein Junge vom Sunurat-darē. 101. Wie die damaligen Leute von Nisheygram sagten, wurden wir an die Regierung und an die Schule "verkauft".

102. Unser Stall war drüben in Ukača<sup>300</sup>. 103. Dorthin kam die Nachricht: "Mich hat man in die Schule gesteckt." 104. Von Ukača aber zogen wir (weiter) und brachten den Stall (d. h. Tiere, Menschen und Geräte) nach (dem Almbezirk) Aḡaṭawreŋ. 105. Dort aber hütete ich mal Zicklein, mal trieb ich die Kälber zur Weide. 106. Nachdem sie gesagt hatten "Du sollst zur Schule gehen", ging ich (mir) täglich, wenn ich frühmorgens aufgestanden war, Füße und Hände waschen.

297 Vgl. KATZ 1982, 153-4 "Shortly after their conquest many Kafirs, mainly those from the western valleys who were resettled near Kabul, were conscripted into the army... Nuristanis [im Waigal-Tal und Zentral-Nuristan] were left more or less to themselves in their communities as long as they ... supplied the requested number of conscripts and others to the government, paid their annual taxes and helped provision the soldiers garrisoned at the Müldeō *hokumat*." Daß in Nuristan der Militärdienst und der Einzug der yulām-bača auch Jahre später noch nicht überall als Ausdruck von "generally good relations between the inhabitants and the central authorities" (KATZ 1982, 154) empfunden wurde, belegt der vorliegende Text.

298 Ishāqs Vater.

299 d. h. der Vater schrieb einfach ihre Namen auf.

300 südlich von Nisheygram.



107. Oben, wenn aber gemolken wurde, an der Kuh-Stelle (im Stall), beim Hinausbringen der Kälber wurden meine Füße wiederum schmutzig<sup>301</sup>. 108. Dann aber, indem ich täglich so in jenem Stall (auf Nachricht) wartete, (wenn ich dachte): "Mich wird mein Vater unter die Wolke<sup>302</sup> werfen", lachte ich den einen Tag und weinte den einen Tag. 109. Das Lachen aber lachte ich (aus) solch (einem Grund): "Sie lassen dich die Füße und die Hände und das Gesicht und den Körper waschen, lassen dich schöne Kleider anziehen und lassen dich zu einem Sprachkenner (*alāoda*) werden<sup>303</sup>", sagten die Stall-Bewohner. 110. Das Weinen aber weinte ich deshalb: wenn sie aber sagten: "Diejenigen, die nicht lernen können, die stottern, fesseln sie und hängen sie mit dem Kopf nach unten unter der Wolke auf", weinte ich. 111. Derjenige aber, der so sprach, um mich zum Lachen und zum Weinen zu bringen, war einer unserer Almgengen namens Lāwur Šāh.

112. Dann, während ich im Stall von Agaṭawrej war, kam die Nachricht herüber: "Bringt ihn herüber, um ihn zur Schule zu schicken!" 113. Die Stall-Bewohner aber gaben mir einen Käse, dann sagten sie: "Du gehst nach Hause, nimm diesen Käse für deine Mutter (mit) [und geh]!" haben sie gesagt. 114. Danach bin ich samt dem Käse mit denjenigen, die nach Hause kamen, nach Hause gekommen. 115. Als wir aber hinab zum Flußufer gelangt waren, (war ich) ermüdet, und die Füße brannten. 116. Mit Mühe bin ich nach Hause gelangt. 117. (Als wir) aber schräg herauf (zum Dorf kamen), jenseits der Weggabelung, gab man mir auch meinen Anteil Käse, den die anderen (mit)genommen hatten. 118. Ich kam (über die Hausdächer) herüber und gelangte an den Dachrand (unseres Hauses). 119. Dann konnte ich weder mich selbst aufheben noch den Käse. 120. Dann habe ich laut nach meiner Schwester und meiner Mutter gerufen. 121. So habe ich gesagt: "Ich bringe Käse vom Stall, der Käse ist schwer, der Käse hat mich müde gemacht, (hier) diesen Käse aber bringe ich euch." 122. Dann, bei Tagesanbruch, hat (mein) Vater mich mit meinen anderen Kameraden, nach Gaṣṭai<sup>304</sup> talauf geschickt: "Badet, gießt (euch) Wasser über den Körper und kommt (anschließend zurück)!" 123. Bei Tagesanbruch aber ist Ishāq, ein Rebhuhn-Küken haltend, vom Stall gekommen. 124. Ich aber, da ich am Vortage vom Stall

301 wörtl. "feucht-beschmiert".

302 Kabul liegt nach der Vorstellung vieler Nuristanis sehr hoch, unmittelbar "unter den Wolken".

303 *karāsat* "sie lassen machen", "sie bewirken (etwas an dir)". Vermutlich ist der Satz nicht doppelt transitiv zu verstehen: "Sie lassen dich zu einem Sprachkenner machen", sondern drückt aus, daß "sie", d. h. die Männer an der Schule, Alam dazu bringen, die Wandlung zum Sprachkenner zu vollziehen. Vgl. Gramm. § 5.3.6.

304 nördlich von Nisheygram im Muray-gol.

gekommen war, war (schon) talauf nach Gaṣṭaiḡ gegangen und hatte (mir) Wasser über den Körper gegossen und ein Hemd angezogen und hatte mich irgendwo auf das Dach gestellt.

125. Nach zwei Tagen aber brachen wir vom Dorf auf. 126. Beim Aufbruch aber haben unsere Mütter und Schwestern, laut weinend, gleichsam eine Totenklage gemacht. 127. Frauen und Männer, dicht gedrängt, kamen heraus bis auf den Weg. 128. Ich erinnere mich, (daß) allen Frauen, ob sie Verwandte waren oder nicht, vor Kummer Tränen in die Augen traten. 129. Über meinen und Ishāqs Vater haben die Dörfler so gesagt: "Sie hatten Herzen von Stein, (es ist), als hätten sie ihre Söhne genommen und ins Waṭan-ḡūs<sup>305</sup> hinab geworfen."

130. Talab gekommen, kamen wir nach Ningalam, weder des Pashtu kundig noch Persisch verstehend. 131. Wie die Alten sagten: "Der törichte Mann lacht zweimal"<sup>306</sup>, (so) lachten wir aber, ohne etwas zu verstehen, wenn jemand lachte, (und) ließen den Kopf hängen, ohne etwas zu verstehen, wenn jemand weinte. 132. Dann aber fuhr uns, als wir auf der Straße gingen, ein Auto entgegen. 133. In dem Augenblick, als es (auf uns) zu fuhr, sprangen wir teils vom Straßenrand hinab, teils aber gingen (d. h. fielen) wir dort, wo am oberen Ende des Weges vorn der Kanal ist, (in der Absicht): "Wir überschreiten (ihn)" hinab ins Wasser, teils sagten wir: "ein Riese ist talauf gegangen", teils aber sagten wir: "Yamrä ist talauf gegangen", teils aber sagten wir: "Paṇaw ist talauf gegangen." 134. (Ishāqs) Vater Ahmad Xān war bei uns. 135. Wenn wir hierhin und dorthin gelaufen waren, brachte er uns (wieder) zusammen. 136. Uns aber war vor Angst der Todesschweiß ausgebrochen, wir waren bleich<sup>307</sup> geworden. 137. Dann sagte der Vater Ahmad Xān: "Dies nennt man 'Auto', wir aber werden uns da hineinsetzen und nach Kabul fahren müssen."

138. Als wir keine Autos fanden, um von Ningalam aus hinabzufahren<sup>308</sup>, kamen wir zu Fuß hinab nach Damikil (= Chigha Sarai). 139. Unterwegs aber wurden ich und Ishāq huckepack getragen. 140. Ishāq war jünger auch als ich, die drei anderen aber älter als ich. 141. In Damikil fand sich morgens ein Auto. 142. Das Auto aber war zweistöckig, darüber aber hatte es einen Bretterschlag<sup>309</sup>. 143. Auch im Führerhaus saßen zwei oder drei weitere Männer. 144. "Die aber

305 Waṭan-ḡūs: ein großes Loch in einem Felsen nahe Barūš, in das in kafirischer Zeit Verbrecher geworfen wurden.

306 Vgl. Prov. Nr. 8.

307 wörtlich: gelbhäutig.

308 Chigha Sarai liegt nicht "hinab" (*wü*) zu Ningalam. Nach Alam hatte man früher nicht gewußt, wie es liegt; vgl. o "steil-oben" für Kabul!

309 d. h. das Lastauto war durch Bretter in zwei Stockwerke unterteilt.

fahren das Auto", dachten wir. 145. 60 bis 80 Mann waren wir auf *ein* Auto hinaufgestiegen. 146. Bei einigen aber waren Hühner, bei einigen aber waren Kinder und Frauen. 147. (Mit all den Fahrgästen) dicht an dicht, war es eine Sache, daß man denken konnte: der Atem geht hoch<sup>310</sup>. 148. Als sich dann aber das Auto in Bewegung setzte, sagten sie: "Erhebt (alle) auf einmal die Arme (zum Gebet)!" 149. Frauen, Männer und Kinder, die die Arme erhoben hatten, sagten gemeinsam: "*Yā Allā xeyr!*", "Gütiger Gott!". 150. Auf dem Auto war es bei dem Lärm vom Gebrüll, von den Kindern, von den Hühnern eine Sache, daß man taub werden konnte. 151. Wir waren zu zweit oder zu dritt auf dem Auto in die Mitte nach unten gesetzt worden. 152. Wir hatten unsere Augen geschlossen, wir hatten unsere Ohren geschlossen. 153. Auf die Knie des Vaters Ahmad Xān aber in seine Decke hatten wir den Kopf getan. 154. Er hatte uns aber gesagt: "Zeigt nicht das Gesicht herüber (d. h. blickt nicht auf)!" 155. Als aber das Auto (los)fuhr, dachten wir: "Ein Erdbeben kommt." 156. *cäy!* - hoben wir plötzlich den Kopf, wir sagten: "Ein Erdbeben kommt, laßt uns hinausspringen!" 157. Darauf aber sagte Ishāqs Vater: "Es ist nichts, es ist kein Erdbeben." 158. Dann aber sah ich aus dem Bretterschlag hinaus, daß Berg und Tal sich bewegten. 159. "Berg und Tal aber fliehen, wenn das Auto angefahren ist, aus Furcht vor dem Auto talauf und talab", dachte ich. 160. Wenn aber an Stellen, wo die Straße schlecht war, (alle) auf einmal "*Yā Allā xeyr*" sagten, dachte ich: "Ich denke, sie sagen '*Yā Allā xeyr*', weil zwei Berge, die aus Furcht vor dem Auto fliehen, (miteinander) ringen." 161. Dann waren auf beiden Seiten an der Straße aber Bäume. 162. Wenn das Auto fuhr, flohen die in beide Richtungen. 163. "Auch diese fliehen aus Furcht vor diesem Auto", dachte ich. 164. Zum Himmel aufblickend, (sah ich, daß) auch die Wolken flohen; "Sie fliehen aus Furcht vor diesem Auto", dachte ich. 165. In übler Verfassung, weder sterbend noch lebendig, staubbedeckt, gelangten wir hinab nach Jalalabad.

166. In der Stadt Jalalabad aber gab es massenhaft Menschen. 167. Sie gingen (umher), einige talauf, einige talab. 168. Wir aber sagten: "Diese Leute haben doch nicht Stall und Haus, warum gehen sie ziellos die einen talauf, die einen talab?" 169. Einige haben sich, grundlos zwei drei Sachen neben sich gestellt, hingesezt<sup>311</sup>. 170. Der eine Kamerad aber, der mit uns zur Schule hoch (nach Kabul) kam, hat folgendes gesagt: "Irgendein Yāli, ein Kalāṣa-Mann hat diese (Leute zu einem Verdienstfest) eingeladen, oder für sie ist Gurušte-Tag", sagte er. 171. Dann, bei Tagesanbruch, setzten wir uns in ein anderes Auto und fuhren nach Kabul. 172. Über das Auto dachten wir: "Wir sind in das Maul eines Riesen

310 d. h. man erstickt.

311 Händler auf dem Bazar; in Nisheygram ist Handel in dieser Form bis heute nicht üblich.

gegangen." 173. Talauf<sup>312</sup> aber, den Lataban-Paß hinauf aber, machte uns wiederum der Ruf "*Yā Allā, yā Allā*" taub. 174. Als der Atem drauf und dran war, hochzugehen (d. h. kurz davor, zu sterben), gelangten wir nach Kabul.

175. Wir gingen zum Hause eines Kalaşa-Mannes von uns, eines Beamten namens Jūmā Xān. Zwei Monate oder drei Monate lang schliefen wir vergeblich<sup>313</sup> in dessen Haus. 176. Bei ihm zu Hause aber sprachen wir wiederum (unsere Muttersprache) *Kalaşa-alā*. 177. Deshalb aber hatten wir (bis zum Schuleintritt) noch nicht die Sprache von anderen gehört. 178. 15 Tage lang aber blieben wir in (dem Stadtteil) Rişxur im Hause eines anderen Kalaşa-Mannes, (wieder eines) Beamten.

179. Dann, nachdem es aber drei Monate (Wartezeit) geworden waren, brachten sie uns zur Schule hinten<sup>314</sup> im (Park) Bābur-bāgh. 180. Dort aber hatten die Schüler begonnen, die Semester-Prüfungen abzulegen. 181. Dann fragten sie uns: "Was wißt ihr?" sagten sie. 182. Dann sprach an unserer Statt ein anderer unserer Kalaşa-Burschen namens Abdul Qādir aus Waigal. 183. So sagte er: "Diese sind eben aus Kalaşüm gekommen. 184. Sie können nichts außer *Kalaşa-alā*. Was (immer) ihr sagt, ich werde an ihrer Stelle sprechen", sagte er.

185. Dann gingen wir gemeinsam mit einigen anderen Kalaşa-Jungen in jenen Park. 186. Einige Pashtunen-Jungen sind uns gefolgt (mit dem Ruf): "Jadidis, Jadidis, Kafiren, Kafiren!"<sup>315</sup> 187. Die Kalaşa-Jungen aber sagten: "Sagt so (etwas) nicht, laßt uns!"

188. Dann besuchten wir den Unterricht<sup>316</sup>. 189. Der Lehrer stand vorne oben und redete. 190. Wir aber dachten: "Was redet er bloß?" 191. Er redete auf Pashto. 192. Von uns aber war der Körper dort, die Augen geöffnet, blickten wir nach vorn zum Lehrer, die Gedanken aber waren in Kalaşüm bei den Zicklein. 193. (Indem ich) bald (dachte): "Wir machen Feldwache", bald: "Wir essen Trauben und Aprikosen", bald: "Wir trinken das kühle Wasser von Kalaşüm und sitzen in der Kühle unter einem Baum", blieb ich (in der Klasse).

194. Dann ging das Jahr so (vorüber). 195. Nachdem wir, zum ersten Mal in Kabul [(Fuß) gesetzt habend], in die Schule gegangen waren, hatte uns (gleich

312 wörtl.: talauf gegangen.

313 weil die Erlaubnis zum Schulbesuch nicht eintraf.

314 wörtlich: *pey* "hin(wärts) gelegen".

315 *jadīdi* "Neu(bekehrt)er", *kāfir* "Ungläubiger" sind herabsetzende Bezeichnungen für Nuristanis.

316 wörtl.: pflegten wir/ oder: begannen wir, (in die) Klasse zu gehen.

anfangs) einer unserer Altersgenossen einen Satz<sup>317</sup> Pashto beigebracht, von ihm aber hatten wir ihn gelernt. 196. Der Satz aber war: "*čā ta wāye*"<sup>318</sup>. 197. Wozu man "*čā ta wāye*" sagt, verstand keiner (von) uns. 198. Wenn (wir) sagen (wollten) "Hol Wasser!", sagten wir wiederum: "*čā ta wāye*", wenn (wir) sagen (wollten) "Iß Brot!", sagten wir wiederum: "*čā ta wāye*". 199. Danach aber hatt ich einige Tage später aber einen Satz Persisch gelernt, das war aber der Satz "*īnjā bīst*"<sup>319</sup>. 200. Danach lernten wir Wort für Wort<sup>320</sup> die Sprache. 201. Sie sagten: "In dem Jahr können sie nichts in der Schule, sie sollen alle vier durchfallen." 202. Wir dachten: "Was nennen sie bloß 'durchfallen'?" 203. In unserem ersten Jahr in der Schule gingen wir drei Monate verspätet (hin, weil die Erlaubnis verzögert eingetroffen war). 204. Im Jahre 1330 aber wurden wir offiziell eingeschult<sup>321</sup>.

205. In jenem Jahr gingen wir hinunter ins Dorf. 206. Drei oder vier Ziegenböcke und Ochsen wurden bei uns zu Hause (anlässlich unserer Rückkehr) geschlachtet. 207. Die Dörfler kamen, (uns) zu begrüßen.

208. In jenem Jahr hatten wir in Kabul zwei Wörter gut gelernt<sup>322</sup>. 209. Ein Lehrer war aus Kandahār. 210. Er schlug die Schüler viel mit dem Stock. 211. Wir aber verstanden nichts und wieder nichts. 212. Uns aber tat er nichts. 213. Er sagte soviel: "Dieses Jahr werdet ihr (sitzen)bleiben, was werdet ihr mir aber im anderen Jahr bringen?" 214. Dann aber sagte er wieder: "Bringt mir eine Dardenmütze (mit)!" 215. Jenes aber pflegte er zu sagen, an manchen Tagen, wenn er in die Klasse kam, oder wenn er uns an einem anderen Ort sah: "*šuka ko raurey?*"<sup>323</sup> 216. Wir aber sagten: "*Bali sāb*". 217. Im folgenden Jahr aber brachten einige von uns (ihm) eine Dardenmütze, einige aber brachten keine. 218. Im folgenden Jahr aber bestanden wir gut.

219. So vergingen ein Jahr, zwei Jahre. 220. Ein Altersgenosse, (der) mit uns (gekommen war), wurde, weil er sowohl im ersten Jahr als auch im nächsten Jahr nicht bestanden hatte, (zurück) ins Dorf geschickt. 221. Dann gelangten wir in die

317 wörtl.: Wort.

318 Pashto "Wem sagst du?", herausfordernd im Sinne von "Was willst du?", "Willst du was?".

319 Wahrscheinlich Pers. *īnjā b(e)-īst* "stell dich hierher!".

320 wörtlich: je ein (bestimmtes) Wort gemacht habend.

321 wörtl.: Wir wurden als in die Schule eingetreten gerechnet. Das erste Jahr wurde nicht gezählt.

322 Nämlich: (persisch) *bali sāb* (= *šāhib*)! ("Jawohl!").

323 Pashto - *ko* ist sinnlos - : "Bringt ihr (mir) eine Dardenmütze?"

fünf(te Klasse). 222. Einer unserer Altersgenossen wiederum namens Mahmād Jalāl hatte Heimweh nach Kalāṣūm, floh und ging ins Dorf (zurück).

223. Dann gab es in jenem Jahr einen Lehrer, der irgendwann von Pashais geschlagen worden war. 224. Der aber kam und wurde - *tṛöp!* - bei uns Lehrer. 225. Am ersten Tag, kaum daß er eingetreten war, sagte er (auf Pashto): "Sind in dieser Klasse auch Pashais?"<sup>324</sup> 226. Wir sagten: "Nein, wir sind Nuristanis." 227. Er aber wiederum sagte (auf Pashto): "Ich kenne euch wohl, ihr Pashais!" 228. Dann, wann immer er in die Klasse kam, wurde für uns Nacht<sup>325</sup>. 229. Ohne Unterricht zu geben, sprach er in der Klasse: "Diese sind ein übles Volk"<sup>326</sup>. 230. An manchen Tagen aber sagte er: "Ich räche (mich, der ich früher einmal) von Pashais geschlagen wurde", und schlug uns grundlos mit dem Stock. 231. Sein Name aber war Ghulām Sāxi, er ist immer noch irgendwo dort Lehrer. 232. Bei ihm haben wir mit Mühe bestanden.

233. Dann gelangten wir in die sechs(te Klasse). 234. Ein guter Mann, von hohem Rang, der ins Ausland gegangen [seiend gekommen] war, namens Adam Xān kam und wurde unser Lehrer. 235. Der war ein sehr guter Mann. 236. Uns drei Kalāṣa-Jungen, mir, Ishāq, Ghulām Nabī, und einigen anderen hatte er den Namen "gentlemen" beigelegt, an manchen Tagen aber nannte er uns "Marschälle". 237. Von jenem Tage an aber, seit jener Mann uns den Weg wies, Englisch zu lernen, haben wir uns darum bemüht (es zu lernen).

238. Während wir aber in der achten und neunten (Klasse) waren, sagten einige Lehrer gleichermaßen über uns: "Diese sind ein Volk von Ausländern." 239. Einige Pashtunen-Jungen aber sagten (auf Pashto, als Schimpfwort): "Grünäugige Ausländer".

240. Ein Lehrer aber unterrichtete uns (in) Mathematik und Physik. 241. Er hielt gar nichts<sup>327</sup> von uns Kalāṣa-Burschen. 242. Einige Jahre danach wurde er, weil er viel von den Schülern Geld genommen hatte, um sie bestehen zu lassen, von

324 Zu den Bezeichnungen Pashai/ Nuristani vgl. J. Ovesen: The Construction of Ethnic Identities. The Nūrestāni and the Paṣai (Eastern Afghanistan). In: E. Orywal (Hrsg.): Die ethnischen Gruppen Afghanistans. Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, B, 70, Wiesbaden 1986, 239-253.

325 d. h. es ging uns schlecht.

326 *kām*, für arab.-pers. *qaum*. Zur Bedeutung des Wortes *qaum* in Afghanistan vgl. KATZ 1982, 169f.

327 wörtl.: er verstand als sehr schlecht.

der Regierung strafversetzt<sup>328</sup>. Dann aber erlebten<sup>329</sup> wir, während wir in der Schule waren, viele gute Menschen und viele schlechte Menschen.

244. Von jener ersten Klasse an bis zur zwölf(ten Klasse) waren wir drei in einer Klasse. 245. Danach legten wir das Abitur (Pers. *imtiḥān-i kānkūr*) ab und gingen zur Universität. 246. Meine beiden Klassenkameraden arbeiteten je ein Jahr als Lehrer, ich aber nicht. 247. Nachdem ich vier Jahre in der Fakultät, hoch oben, wie ein Vogel, der im Frühling auf den Bäumen Gäste bewirtet, geworden war<sup>330</sup>, kam ich (aus der Universität) heraus.

248. Heutzutage aber gehen ich und Ishāq zum Wohle des Dorfes viel zum (Versammlungsplatz) Akana und reden. 249. Die heutigen Nisheis aber haben soviel verstanden: "Schule ist gut. Auf welche Weise können wir unsere Kinder zur Schule gehen lassen?" sagen sie. 250. Das aber, was sie (damals) sagten, "Sie verkaufen sie an die Schule", ist heute in niemandes Hirn mehr. 251. Heute aber strengen sich die Leute von Nisheygram an<sup>331</sup> (weil sie denken): "Mein Sohn soll Schüler werden, er soll ein Sprachkenner werden."

328 wörtl.: wurde er von der Regierung, ihn aus der Schule herausgezogen habend, an einen anderen Ort geworfen.

329 wörtl.: sahen.

330 Der Sinn ist nicht ganz klar. *lūt-*, eigentlich "Gäste bewirten, sie bedienen", hier anscheinend im Sinne von "sich hier und dort niederlassen", "hereinschnuppern" (?), wird außer von Vögeln auch von Schmetterlingen gesagt: *lōwpšik pūša-kan lūtāw* "der Schmetterling bedient die Blüte, ist Gastgeber bei der Blüte".

331 Nach KATZ 1982, 231 waren 1976 in Nisheygram auf vier Klassen verteilt 84 Knaben (73 *atrōjan* und 11 *brojan*) und 17 Mädchen (*atrōjan*) als Schüler eingeschrieben, von denen 59 regelmäßig den Unterricht besuchten. Hinzu kommt eine Anzahl von Schülern außerhalb des Dorfes (KATZ 1982, 230f.: "*Atrōjāns* who are most committed to educating their sons generally send them to live with a relative in urban centers or to room with a Pakhtun at Manugi where the quality of education is higher than in the village") und von religiösen Studenten (KATZ 1982, 232ff.).





## Anhang 1 : Text und Übersetzung von "Mügül-dar" (Mügül).

Publiziert mit Erläuterungen in: BUDDRUSS 1987.

### Mügül-dar

1. aĵā Isl'am na war-'āy nūstar'a Kalas'ā-ba kas'am pr'ū-ṛa 'eog čar oṛ'oy-le. 2. sa čar di uz'aga-ba č'ara-kani ĵat'a čar oṛ'oy-le. 3. uz'ag da kor'ān prū čat. 4. kor'ān prū Isl'am war-'āy-a-ba am'eba Kalas'ūma-kan čar bō-st'oy. 5. sa ri ān'ij ka ta k'oma kaṭ'ū kō kōy ta sa ri đen böy ta yā ū kaṭ'ū na kōy ka matr'ey ta, Isl'ama-ba čar ka hāk ye bāt'ila kanty'āw kor'ān kar'āsat. 6. am'eba nūstar'a Kalas'ā-ba ri kō kaṭ'ū kōy yā ri Awg'ana yā müsūlm'ana na ĵ'ēñi ū ĵ'ēy ka matr'ey ta yā pāĵ'i na ĵ'ēñi ū ĵ'ēy ka matr'ey ta to ri M'ügül-d'ara-kan pu-grā-diseṛ'ot-le. 7. M'ügül-dar ri am'eba Kalas'ā-ba da ber W'āntiw oṛ'oy-le. 8. t'o-ṛa ri kāy da čat ta Čimaniš'eya-ba pa oṛ'oy-le, kāy ri čat war-ĵ'ana-ba di oṛ'oy-le. 9. M'ügül-d'ara-ba uz'ag čō nām dare-st'oy, sa nām eri čō e ĵan dū ĵan dūš'ōa-kan oy. 10. kit'i man'aš eri čat ta M'ügül-dar darāđ'ora prū-st'a oṛ'oy-le. 11. oy pe ri aš'k'ū-čad'ar yā d'eogul-čad'ar arāseṛ'ot-le. 12. t'oa-kan eri đen bil'a man'aš apal'a kō čil'a man'aš pu-diseṛ'ot-le. 13. kāy eri čat ta M'ügül-dar dū pol drōpaṭ'a oṛ'oy-le. 14. oy pe ri d'eogul-čad'ar ar'āw dū ĵan man'aš eri tē drōpaṭ'ā damaseṛ'ot-le. 15. sa đen bil'a man'aš eri dū tē drōpaṭ'ā-kan pu-diseṛ'oy-le. 16. kāy eri čat M'ügül-dar e pol drōpaṭ'a oṛ'oy-le. 17. to ri dū ĵan man'aš dū t̄ay pe damaseṛ'ot-le-a-mili say pu ri đen bil'a man'aš pu-diseṛ'ot-le. 18. say pu pu-dil'a man'aša lār prat'oy ta p'u-gay marēseṛ'oy-le. 19. kō lār na prato-st'a böy ta ri, bar'ag upuĵey man'aša-ba űak biseṛ'oy-le. 20. yen'ij eri am'eba nūstar'a Kalas'a bataseṛ'ot-le.

1. Als der Islam noch nicht talauf gekommen war, hatten die früheren Kalasa einen bestimmten Brauch zu schwören. 2. Auch dieser Brauch war (wie viele andere) ein anderer Brauch als der heutige Brauch. 3. Heute praktiziert man Schwören auf den Koran. 4. Auf den Koran zu schwören ist in unserem Waigal-Gebiet Brauch geworden, seit der Islam talauf kam. 5. Das aber (geschieht) folgendermaßen: Wenn jemand jemanden bestohlen hat, er es aber leugnet oder angibt: "Ich habe nicht gestohlen", lassen sie ihn nach dem Brauch des Islam wegen (der Erkenntnis von) Wahrheit und Lüge auf den Koran schwören. 6. Wenn von unseren früheren Kalasa aber jemand gestohlen hatte oder aber, obwohl er den Pashtunen oder (anderen) Muslim nicht getötet hatte, angab: "Ich tötete (einen Muslim)", oder wenn er, obwohl er keinen Falken getötet hatte, angab: "Ich tötete (ihn)", dann brachten sie

den aber durch Mügül-dar hindurch. 7. Mügül-dar aber war für unsere Kalaşa nun talab in Want. 8. Darüber aber sagen einige, daß es nur für das Untertal war, einige aber sagen, es war auch für die Leute des Obertales. 9. Von Mügül-dar ist heute bloß der Name geblieben, der Name aber ist bloß bei ein (oder) zwei alten Männern (in Erinnerung). 10. Einige Männer aber sagen, daß Mügül-dar ähnlich wie ein Tor war. 11. Darüber aber warf man bestimmte Frauenröcke aus Aşkun oder Deogul. 12. Durch dieses (Tor) gingen die leugnenden Männer (und) die Männer, die ein böses Werk getan hatten. 13. Einige aber sagen, daß Mügül-dar ein Paar Schießbogen war. 14. Nachdem man darauf aber Deogul-Kleider geworfen hatte, hielten zwei Männer aber diese Bogen. 15. Der leugnende Mann aber ging unter diesen zwei Bogen hindurch. 16. Einige aber sagen, Mügül-dar war ein Bogen. 17. Während aber den (Bogen) zwei Männer an beiden Enden hielten, gingen unter ihm aber hindurch die leugnenden Männer. 18. Wenn der unter ihm hindurchgehende Mann gelogen hatte, starb er nach dem Durchgang. 19. Wenn aber einer nicht gelogen hatte, wurde er wie ein eben erst geborener Mensch. 20. So aber glaubten unsere früheren Kalaşa.

## Anhang 2: Der Kalender von Nisheygram

Der Kalender<sup>1</sup> von Nisheygram kennt 12 Monate. Der Beginn eines jeden Monats wird von den Dorfältesten bestimmt. Er ist abhängig von Klima und Vegetation, denn jedem Monat sind bestimmte Tätigkeiten der Dorfbewohner zugeordnet. Für manche Monate sind uns mehrere Bezeichnungen bekannt. Erstens ist dies darin begründet, daß in einem Monat mehrere unterschiedliche Tätigkeiten stattfinden, z. B. bezieht sich *pukom 'ā-mās* auf einen Teil der Herden, *a-drās-koyw-mās* auf einen anderen Teil. Zweitens gibt es für Frauen und Männer unterschiedliche Monatsbezeichnungen, da ihre Tätigkeitsbereiche getrennt sind<sup>2</sup>, z. B. betrifft die Bezeichnung *Idriṅčāl-mās* ausschließlich die Männer, die mit den Tieren auf die Sommerweiden ziehen, *bidot-mās* "Aussaat-Monat" dagegen ausschließlich Frauen, da sie für die Feldarbeit zuständig sind.

Im Jahre 1969 fiel der 30. Tag des *üstümdüm-mās* auf den 17. März; am 18. März begann *berčāl-mās*.

Die Angaben von Lentz stammen aus LENTZ 1939, die von Klimburg stammen aus einer persönlichen Mitteilung an G. Buddruss und basieren auf Informationen von Ghulam Nabi aus Nisheygram, der auch schon S. Jones (JONES 1975, 160) als Informant gedient hatte. Angaben von Klimburg und Lentz sind gekennzeichnet. Vgl. auch die Einträge im Glossar.

1. ***Berčāl-mās***  
(die Herden ziehen im Frühling talab; vgl. *berneseg, bernesega-mili berčāl ka 42:10*)
2. ***Idriṅčāl-mās*** = (Klimburg) ***Bidot-mās***
3. ***Daṇaw'ū-mās*** = (Klimburg) ***Pātor-mās***<sup>3</sup>  
(die Feldarbeit wird vorbereitet)
4. ***Lāw-kṛāpali-mās***  
(das Korn bekommt Ähren)

1 Vgl. JONES 1975, 158-160 zum Kalendersystem im Waigaltal.

2 Vgl. JONES 1975, 151.

3 Vgl. Text 20:23. *Pātor-mās* beginnt nach dem Fest *Gurušte*.

5. *Lāwp'ok-mās* = (Klimburg) *Dras-letr-mās*<sup>4</sup>  
(das Korn wird reif)
6. *Kaṭṭ-letr-mās* = (Klimburg) *Lāw-letr-mās* = (Lentz) *Učā-pilūṅ-mās*  
"Schatten-Weiden", vgl. Text 20:29-30.
7. *Pukom'ā-mās* = (Klimburg) *A-drās-koyw-mās*<sup>5</sup>  
(die Blätter werden gelb)
8. *S'āsi-mās*  
(Paarung der Ibexe)
9. *Ak'un-mās*  
(Akun ist ein kafirisches Fest)
10. *Ur'uṇa-mās*  
(urūṛ'a = Winterfest der Mädchen, wo die Hälfte der paarweise tanzenden Mädchen Männerkleider anzieht)
11. *Bṛāḍul-mās*  
(bṛāḍul ist ein kafirisches Fest)
12. *Üstümdüm-mās*

4 Klimburg erhielt, übereinstimmend mit Text 18:1, von seinem Informanten die Auskunft, der "Monat der Traubenernte" sei zeitgleich mit dem "Lāwpok-mās" oder gehe ihm unmittelbar voraus.

5 Klimburg vermutete, daß "Unter Wein-Bäumen" zeitgleich mit dem Monat *sāsi-mās* anzusetzen sei. Nach Text 20:34-36 aber bezeichnet *a-drās-koyw* einen Weideabschnitt, der für bestimmte Tiere vorgesehen ist, während andere die gleiche Zeit auf Pukomā verbringen.

## Glossar

Reihenfolge: a ā ä b ě ê ç d đ e f g = γ h i ĵ k = q l m n ŋ =  
ř ŋ = ηg = ˜g o ö p r ř ř s š š t ț u ü w x y z z

Nasalvokale im Auslaut und vor Vokal folgen auf die entsprechenden nicht-nasalierten Vokale.

Nasalvokale vor Konsonanten werden wie Vokal + Nasal behandelt. Die Qualität des Nasals richtet sich nach dem folgenden Konsonanten, und zwar: vor ț đ gilt ˜ = ŋ, vor k g gilt ˜ = η, vor allen übrigen Konsonanten (außer ě, siehe unten) und im Auslaut gilt ˜ = n. Da ˜g = ηg, ηg aber als Allophon von η wie η behandelt wird, stehen ˜g und ηg an derselben Stelle wie η.

ř wird wie das phonologisch gleichwertige ŋ behandelt.

Sofern ein Genusunterschied vorhanden ist, sind die masc. Formen unmarkiert, Feminina werden mit fem. gekennzeichnet.

Beim Fut. II wird die Ableitung a) vom Imperf.- und b) vom Prät.-Stamm unterschieden, beim Plup. entsprechend mit Hilfsverb a) im Imperf., b) im Prät.

Da die Phoneme feststehen, aber besonders bei den Vokallängen *a/ā* ohne maschinelle Hilfe oft Unklarheiten bestehen bleiben mußten, wird das Glossar mit einem Kompromiß erstellt. Im grammatischen Teil besprochene Morpheme (Flexionsendungen) erscheinen in vereinheitlichter Form, zu den Abweichungen siehe die entsprechenden Abschnitte der Grammatik. Alle übrigen Morpheme

werden mit sämtlichen notierten Varianten verzeichnet.

*y* ist Allophon von *i* vor Vokal in unbetonter Stellung, z. B. *küsk'iy*, aber *küsky'ay-le*. Sowohl *i* als auch *y* können phonetisch [iy] sein.

In eckigen Klammern [ ] stehen Hinweise auf Etymologien oder weiterführende Literatur. Die Buchstaben B., G. und M. zeigen an, von welchem Feldforscher ein Wort notiert wurde: B. von G. Buddruss, G. von A. L. Grjunberg und M. von G. Morgenstierne. Ein unmarkiertes Wort im Waigali stammt von G. Morgenstierne, im Wamai von G. Buddruss.

Ein + zeigt an, daß die Belege nicht vollständig sind.

-----

**a** Präposition: in, auf, zu, häufig in Kombination mit einer Postposition gebraucht 4:19+, Prov.

*a-dā gay* auf den Berg gegangen seiend 6:10; *a-dā čarāt* sie weiden auf dem Berg 32:1  
*a-toliw* aufs Feld 42:14; *a-wāt šayw* oben auf dem Stein 35:13; *a-dor koyw* unten an der Tür 14:35; *a-ǰala-kow* unten am Baum 37:16, *a-deša-ǰa* ins Dorf 15:13, *a-būma-kan* am Boden 37:18 *a-šālī* aus dem Stall 42:17, *a-šāl pe* vom Stall aus 42:54, *a-punt-āl* bis auf den Weg 42:127

*abar'a* schlecht; fem. *abar'ī* [MORGENSTIERNE 1929, 243]

*pōi abar'a oy* der Weg ist schlecht

*čāk ab'ūra böy* die Zeit wurde schlecht LIED

*Abdul Qādir* nom. pr. masc. 42:182

*Abdul Mā* nom. pr. masc. 12:88, 17:15

*abr'āy* bruderlose Frau [Kv. *ab'ā*, < *abhrātrikā*-]

*abr'āy-čāw* Anteil, den eine Frau von ihrer Familie bekommt, wenn sie keinen Bruder hat

*ačā'am* am 4. Tag, in drei Tagen [T. 4600; Kv. *ač'uŕ* 3 days hence]

*ač'ē* Auge 5:4, 5:5, 5:6, 5:7, 5:8, 9:27, 10:29, 12:75, 13:22, 13:43, 13:89, 14:13, 14:14, 14:28, 14:40, 14:68, 15:7, 22:11, 22:31, 31:41, 32:14, 32:15, 34:13, 34:25, 34:128, 40:11, 42:108, 42:128, 42:152, 42:192 [T. 43; Atlas 98-99; Kv. *ač'ē*]

*ūb'ē ač'ē* beide Augen

*ač'ē go-st'a* böser Blick

*ač'ē ač'ē karā-* veranlassen, überall hinzusehen LIED

*ač'ē pūt'ūk k-* zwinkern 34:13

*ačē-āwod'a* Augengewasser habend, d. h. lebendig 21:82

*ačē-kupāla* Augenschmerz 5:6

*ačē-p'oṭ* Augewimper LIED [T. 7701; Kv. *ač-p'uḍi* eyelash]

*ačē-ṣay* Augenbraue [Ash. *ači-ṣā*]

*ačit'a* Gegner (beim Spiel) 27:28, 27:30, 27:31, 27:35, 27:36

*'ačü k* - auf den Rücken nehmen 27:46, 42:14, 42:139

*aṇ'a tanaman'o 'ačü čam* ich trage das Kind huckepack

*ačü-ṣač'eg dū* Beziehungen unterhalten

*ačü-ṣač'eg g'omiš* wir haben (zu einer anderen Sippe) gute Beziehungen

*ač'āka* langsam, leise 18:8

*ač'āka mel'a ča!* sprich langsam!

*ač'āka mel'a ča, jāt'a kāy mā a-kār d'atato* sprich leise, andere sollen (es) nicht hören

*ač-* kalt werden (nicht = *üč-*!) [T. 1078]

**Prät. 3.** *bot ač'ey* der Reis wurde kalt (nicht mehr eßwarm)

**Ptc. Prät.** *ač'e* kalt; *ač'e zor* kalte Milch; *ačišt'ig* (= *ače-st'a*) ... *āw* kaltes Wasser  
42:193

*ačā-* kalt machen

**Absol.** *ač'āw* 21:21, *aṇa da yō ač'āw puy üčēy wē-tar'om* er machte mich kalt und setzte mich hinüber den Rücken hinunter d. h. er beachtete mich nicht

**Inf.** *ačāū*

*ačam'a* Eis, Gefrorenes [T. 1079 *ačam'ā*]

*āw ačam'a tin'oy* das Wasser wurde Eis

*āw ačam'a čaym bis'ay* das Wasser gefriert

*ače* s. *ač-*

*ačištig* kalt (s. *ač-*) ĪWaigali G. *ačeštə*, fem. *ačəšti*]

*Adam Xān* nom. pr. masc. 42:234

*ad'až bü* - heißhungrig sein (Synonyme: *azaw'a*, *ašat'a*), gewöhnlich über Safis gesagt, die halb verhungert nach Nisheygram kommen

*ad'až bö-st-oṭ* sie waren heißhungrig, sie waren sehr gierig beim Essen

*ad'ā* Topfdeckel [notiert wurde nur *and'ā*, *an-* ist aber vermutlich nur *a-* mit supra segmentaler Nasalierung, vgl. Waigali G. *adā*]

*aṇ'a degeṛ'e and'ā taw'āsam* ich lasse den Topf mit dem Deckel schließen

*ad'ār* Betrugerei (beim Spiel), Mogeln 26:30

*tü ad'ār čaš* du mogelst

*adič'ām* Gewand, Festgewand (vornehmer als *čām*) 8:12

*adil'i* alter Name für 1/2 afghanische Rupie

*adostawā-* reichen (aus *a-dost tawā-* in die Hand geben lassen) 32:37

**Präs. 1.** *adostawāsam* ich händige aus

- Prät. 6.** *düṣṭ'ö düṣṭ'ö ... adostaw'ät-le* den Alten wurde gereicht 32:37  
*adram'a* seltsam, zauberhaft; *adrāma* [Waigali G. *adram'a*]  
*wā-ṛa dā-gol adrāma bö* für euch wurden Berg und Tal seltsam LIED  
*ũ adram'a am'ā karäy* ich ließ ein herrliches Haus bauen  
*Adram'al Xān* nom. pr. masc. 8:11, 12:69  
*adramimā* Land der Feen 29:19  
*adramim'āy goy* er verschwand, kam um (= *pūs böy*)  
*a-dras-koyw-mās* Monatsname (s. *drās*)  
*Adrū* Name eines Passes  
*Adrūgal-gol* Bach bei Nisheygram  
*adūs'a* leicht  
*bā adūs'a oy* die Last ist leicht  
*tema nām di adūsa böy* ihr Name wurde leicht, d. h. sie verloren ihren Ruf LIED  
*Afgan* s. *Awgan*  
*agaṛ'i* fem. häßlich (vgl. *gār*)  
*agaṛ'i meš'i* häßliche Frau  
*Agatawř'enj* Almbezirk von Nisheygram 42:104, 42:112  
*ager'i-wātr* Mitternacht (vgl. *ger'i*) [Waigali G. *ageri-ṣatr*; Waigali *ageri* wurde von Informanten mit Pers. *nāwaqt* "Unzeit" übersetzt]  
*Agön'a* Berg-Name (unterer Teil von *Ak'ur*)  
*aguṛ'a* Gemisch aus Butter und Käse  
*a-guṛ'a-pāt'eg* Name eines Spiels 27:7, 27:8, 27:9, 27:12; *a-guṛa-pāt'ek* 22:21, 27:1, 27:2, 27:4, 27:6 [*guṛa, pā-tā-*]  
*a-guṛa-pāteg-čil'a* a-guṛa-pāteg-Spieler 27:34; *a-guṛ'a-pāt'ek-čil'a* 27:23  
*Ahmad Xān* nom. pr. masc. 42:92, 42:134, 42:137, 42:153  
*aj'ā* noch 7:1, 7:5, 9:27, 29:14, 31:2, 31:87, 31:89, 42:21, 42:231; *aj'ā ... na* bevor 8:1, 20:45, 26:19, 31:1, 33:24, 39:1, 42:177, Mügül 1 [T. 243]  
*'uma tāt'i aj'ā jent'a oy* mein Vater lebt noch  
*Akan'a* Name des Versammlungsplatzes in Nisheygram (vgl. Jones 1974, 193; vgl. Abbildung S. 19) 20:1, 21:7, 21:29, 21:45, 21:47, 21:55, 21:76, 30:8, 42:248  
*Akaṇ'ũ* Name eines Dorfteils (*pem-čem Akaṇ'ũ*)  
*Akaṇ'ũ-ütul'a* Name des Berges über dem Murāy-Bach oberhalb des *pem-čem Akaṇ'ũ*  
*akas* s. *aks*  
*akaṭ'a* schwach; fem. *akaṭ'i* (vgl. *kāt*) [Waigali G. masc. fem. *akṭ'o*]  
*akayrawā-* lehren (caus. von *akayrā-*; oft [*akäyrawā-*])  
**Präs. 1.** *ak'ayrawāsam* ich lehre  
**Imp. 2.** *t'uba al'ā akayraw'aw!* lehre (mich) deine Sprache!,  
*5.akayraw'āw!*  
**Prät. 2.** *ũ tü ak'ayraw'ās* ich lehrte dich



- akayrā-** verstehen (oft [akäyrā-], [akeirā-]) 39:12, 41:3, 41:7, 41:14, 42:130, 42:131, 42:199, 42:237 [von \*akay arā-, vgl. Waigali G. *akay kašū*]  
**Präs.** 1. *akayr'āsam*; *aŋ'a w'āma al'ā akayr'āsam* ich verstehe eure Sprache  
**Fut.** 1. *aŋ'a akayrāl'am*  
**Imperf. II** 3. *akayrāseŋ'oy-le* 41:3  
**Prät.** 3. *akayr'äy* 39:12+, *tu akayr'äy?* hast du verstanden?  
**Plup.** a) 3. *akayr'äre* 42:199, *akayrā-st-'ore* 42:208  
**Absol.** *akayrāw bāl'a not* sie können nicht verstehen  
**Nomen ag.** *akayrāl'a* 42:130  
**Nomen act.** *na akayr'äŋi* 41:7, 41:10, 41:14, 42:131  
**Inf.** *akayrāū* 42:237
- akřä** Kleiderhaken (nicht = *ukřä!*) [T. 109; Waigali G. *akəř*]  
*aŋ'a 'uma adič'āma akřäa-kan ulum'āsam* ich hänge mein Gewand an den Haken
- aks** Bild, Photo; 'akas [← Ar.-Pers. 'aks]  
*aks o-křōy* Hast du photographiert?  
*wätr'igi t'uba 'akas o-čil'am/ o-čil'om* morgen werde ich dich photographieren  
*'akas o-čila-st'a* Kamera
- Ak'u** Almbezirk über Nisheygram
- ak'un** Name eines kafirischen Festes [nach einem Informanten aus Waigal (G.) bezeichnet *akun'ə karawū* eine Zeremonie für einen Kranken, auch ein Gelübde (Pers. *nazr*)]  
*ak'un karā'ū* soll heißen: die Vorderfüße eines Tieres (Ziege?) auf die Schulter des Eigentümers stellen
- Ak'un-mās** Name des 9. Monats
- Ak'uŋ** Name eines Dorfes von *Kalašüm*, vgl. *Čimi* 6:1, 6:2, 39:2
- Ak'ur** Bergname
- al** bis; **-äl** 21:37+; nach Substantiven 14:23, 14:45, Adverb 21:37, Inf. 34:4, Präsens 12:64, 13:96, Futur 34:77, Imperf. 13:96, Ptc. Prät. 14:23, Nomen ag. auf **-og** 22:22
- al-** drehen, zwirbeln [Kv. *ala-*]  
**Präs.** 1. *ali m'exa al'ām* ich drehe diese Schraube ein, 3. *al'āy*  
**Absol.** *aŋ'a ütr'ig al'i čam* ich drehe ein Seil
- alabal'ā** Jinn und andere Geisterwesen 31:8, 31:11, 31:12, 31:15, 31:27 [← Ar.-Pers. *balā*; vgl. Kv. *bal'o* bad fairy]
- Alam** s. *Mohammad Alam*
- Alamk'an** nom. pr. masc. 42:5
- al'an** Windung [Kv. *al'alə* whirlpool?]  
*nad'i al'an dyom dis'ay* der Fluß geht in Windungen
- al'as** Urin 40:7, 40:13 [Atlas 158; *āw* + *las-*?]  
*al'as k-* urinieren 40:4, 40:7

- ū alas kar'aw!* laß mich pinkeln!
- alagar di-* urinieren gehen 40:3  
*al'asgar dis'am* ich gehe Wasser lassen
- al'ā* Sprache 41:3, 41:5, 41:7, 41:14, 41:16; *ā'ā* 42:177, 42:200, 42:237 [T. 1373; Waigali G. *alā*]  
*'uma al'ā čičil'oy, t'uba al'ā kakař'oy* meine Sprache ist leicht, deine Sprache ist schwer  
*āmeba alā ka* in unserer Sprache
- alāod'a* sprachkundig, Sprachkenner 12:89, 33:27, 42:109, 42:251 [alā]
- al'āw* Kürbis [T. 711]
- Al'āk-gul* Name eines Tales 42:36
- ali* Pronomen: dieser, diese 4:8+, Prov.; *āli* 1:7+; Obl. *āl'e* 27:44, *al'e* 34:67; Gen. *al'eba*; Plural *'amne* 32:43, *āmne* 12:74+; Gen. *amn'eba* (Gramm. §§ 3.5.11, 5.8.6) [s. BUDDRUS, Prov. s. v.]  
*al'i meš'i* diese Frau  
*al'e wřēs'am* ich sehe ihn/ sie  
*al'e-ba tāl'i-s* sein/ ihr Vater  
*āl'e-mili* mit diesem/ dieser  
*amn'e man'aš* diese Männer, *āmn'i man'aš mřot* diese Männer starben  
*amn'e-ba tāl'i-s-kina* horum patres  
*al'i am'aud'og kāy oy?* Wer ist der Besitzer dieses Hauses?  
*ali ater* hier drin 10:18, 33:18  
*ali-pā goy* er ging hier hinauf  
*āli-pe dam'a!* Nimm von hier!  
*ali-p'ā-ba man'aš* der Mann von hier unten, *ali-br'ōa-ba man'aš*, *ali-p'ua-ba man'aš*, *ali-w'ua-ba man'aš* der Mann von hier unten, drüben, herüben
- alik'ir* Kieferknochen 13:49, 31:77, 31:80, 34:42 [Ash. *alikerik*; vgl. *arikil*]
- al'ol* Lied (besonders kafirisches Lied) 13:65, 13:67, 13:68, 13:70, 14:12, 14:17, 29:14, 29:15, 33:22, 33:28 [T. 1402]  
*ay'a al'ol čam* ich singe  
*ay'a al'ol pras'am* ich dichte ein Lied
- alol-čil'a* Sänger
- alol-čā* Klang des Liedes 13:12
- alol-pal'a* Liederdichter [Waigali G. *alol-pral'ə*]
- amal'ok* Name eines Baumes 26:5 [in Waigal (G.): *zizyphus jujuba*, Pers. *'unnāb*]
- Amal'ok-ku* Name der Stelle westlich des Dorfes Nisheygram 26:5
- 'amar* Befehl [← Ar.-Pers. *amr*] 12:62, 42:97
- amayter* = *amāy ater* (vgl. Gramm. § 1.2.15)
- am'ā* Haus 3:13, 4:5, 4:17, 4:18, 8:6, 8:20, 8:21, 8:24, 11:4, 13:2, 13:4, 13:5, 13:11,

13:15, 13:27, 13:33, 13:62, 13:65, 13:77, 13:85, 13:103, 14:34, 14:63, 14:66, 14:68, 16:7, 18:12, 20:2, 20:24, 21:60, 21:65, 21:87, 22:5, 22:6, 22:9, 22:11, 22:12, 22:18, 22:29, 30:15, 30:20, 31:9, 31:10, 31:11, 31:12, 31:16, 31:17, 31:28, 31:32, 31:38, 31:39, 31:40, 31:54, 31:58, 31:78, 31:84, 31:87, 31:88, 31:89, 32:9, 32:16, 32:24, 32:32, 32:46, 32:57, 34:6, 34:59, 34:70, 34:77, 34:78, 34:113, 34:123, 34:131, 35:19, 35:24, 40:2, 40:8, 40:10, 41:16, 42:66, 42:76, 42:114, 42:116, 42:142, 42:168, Prov. [T. 560; Atlas 86]

*am'āy at'er* innen im Haus 8:19+, Prov. *am'āyter*

*om am'āy at'eri wüm am'ā w'ü-goy* er ging vom oberen Haus in das untere Haus

*a-amāy ām* ich kam aus dem Haus

*am'ā k* - ein Haus bauen 31:9, 31:10, 31:14, 31:16, 31:85, 31:88

*am'ā jūkā* - Haus bauen, instandsetzen

*am'ā sarazā* - Haus instandsetzen

*amā dī* - nach Hause gehen 30:5, 32:53, 34:74, 34:77, 42:113

*am'āyw* zu Hause (besonders: im Dorf, im Gegensatz zu *a-šāl*) 26:3, 34:3, 34:54, 34:60, 34:71, 42:23, 42:67

im Kompositum: *ām'emā* in unserem Haus 42:206, *'umā*, *tumā* etc. in meinem, deinem etc. Haus, *tomā* in seinem Haus 42:176, *tem'ā* in deren Haus; *komā* in jemandes Haus; *sa man'aš-amā* im Hause jenes Mannes 31:82, *mansabdār-am'ā* im Hause des M. 42:178; *Ĵümā Xān nāmod'omā* zu Hause bei Ĵümā Xān 42:175, *Sunbar'omā at'er-got* gingen in Sunbaras Haus 39:2, *Šarmüral-am'ā* im Hause Šarmürals 13:96

*amāiter* = *amāy ater* (s. Gramm. § 1.2.15, 1.1.7.2)

*am'ā-nar bū* - Heimweh haben [s. *nār*] 42:63, 42:76

*aŋ'a am'ā-nar böm* ich habe Heimweh

*sa am'ā-nar b'egi oŋ'e* er hatte immer Heimweh

*amāod'a* Hausherr, Hausbewohner 30:21, 31:21, 31:22; *amāod'i* Hausfrau, Hausherrin 22:7 [Waigali G. *amādə*]

*amāod'og* Hausherr (vgl. *amāod'a*) 31:27; *amāud'og* 31:74, 31:84, 38:3

*am'ār* fem. Granatapfel [T. 1275; Atlas 68; Waigali G. *amār*, Kv. *am'aŋ*]

*m'ori am'ār* süßer G., *čükr'eli am'ār* saurer Granatapfel

*ũ am'ār wřōy* (sic, masc.!) ich aß einen Granatapfel

*amār-jāl'a* Granatapfelbaum [Waigali G. *amār-üstüm*]

*am'ā-til'a* Hausbewohner (im Gegensatz zu *a-šāl til'a*) 22:14

*amāweš'a* Nachbar 18:14; fem. *amāweš'i* Nachbarin [T. 563]

*t'uba amāweš'a* dein Nachbar, *t'uba amāweš'a-kina* deine Nachbarn, *y'oma amāwešo-s* sein Nachbar, *y'oma amāwešo-s-kina* seine Nachbarn

*amāyter* = *amāy ater* (vgl. Gramm. § 1.2.15)

*am'e-maṭa* s. *maṭa*

*Amer'i* nom. pr. fem. 33:20

*Am'eš* Mann aus Amešdeš Prov.; fem. *Ameš'i* Frau aus Amešdeš

*Amešd'eš* Name eines Dorfes von Kalašūm

*am'i* Personalpronomen der 1. Pers. Plural 9:18, Prov.; *ām'i* 12:7+; Obl. *am'e* 20:51+; *ām'e* 12:58+; Gen. *am'eba* 21:48+, *ām'eba* 34:94+ (Gramm. §§ 3.5.7, 5.8.1-3) [T. 986; Waigali G. *yam'o*; Kv. *im'o*, Obl. *im'o*]

*amič-* (Kleider) anziehen 8:20, 22:22, 22:24, 42:124 [T. 1260; Kv. *amj̄-*]

Präs. 1. *aḡ'a adič'ām amič'ām* ich ziehe ein Gewand an

Imp. 2. *amič'a!*, 5. *amič'ow!*

Konj. 1 4. *amič'eḡ!* wir wollen anziehen!

Prät. 3. *ū adič'ām amič'ey* ich zog ein Gewand an

Absol. *amič* 8:20+, *āmič* 22:22+, *amič'i*, *amič'i*

*amičawā-* anziehen (caus. von *amič-*, *amičā-*)

Präs. 1. *amičawās'am*

Konj. 1 1. *amičaw'am?* soll ich (ihm etwas) anziehen?, 4. *amičaw'āḡ!* wir wollen anziehen

Prät. 3. *ū čām amičaw'āy* ich zog (ihm) das Kleid an

*amičā-* anziehen (caus. von *amič-*) 9:16, 42:109 [T. 1260]

Imp. 2. *yō amič'aw!* zieh ihm (das Kleid) an!, 5. *yō amič'āv!*

Konj. 1 4. *amič'āḡ!* wir wollen (jemandem etwas) anziehen

Prät. 3. *ū čām amič'āy* ich zog (ihm) das Kleid an

Absol. *amič'āv* 42.109+

*amilik* Dummchen, Törlin (ein milder Vorwurf, veraltet) 13:21

*am'iliv* auf dem Schoß 14:62 (kein \**mil!*) [Waigali G. *amul*]

*Amir Adram'al Xān* nom. pr. masc. 8:11, 12:69

*Amir Mohammad* nom. pr. masc. 42:6

*amtr'a* so viel, so sehr, sehr

*pal'ā amtr'a orost'a oḡ'oy* der Apfel war so saftig!

*amtr'a jāy man'aš oḡ'oy* er war ein so guter Mann!

*amtr'a kup'āsay* es schmerzt sehr (Pers. *besyār dard mekonad*)

*a-mük-e-* s. *mük*

*am'ūš* eine Käseart, im Gegensatz zu *kilā* ohne Lab hergestellt (KLIMBURG 1990, 47) 13:99, 20:45, 20:49 [T. 10136; Atlas 64; Kv. *am'iš*]

*an'ak* Neid (Pers. *ḡirš*) [← Urdu *anakh*]

*aḡ'a t'u-ḡa an'ak čam* ich beneide dich

*anast dī-* etwas der Reihe nach bis zu Ende durchführen (Pers. *noubat xalās kardan*) 20:28, 20:29

*-anasta* äußerst, am meisten (s. *nāsta* Rand)

*p'ā-anasta* ganz (schräg) oben, *'o-anast'a* am obersten Ende

- anawũ** Ghee (veraltet, dichterisch-kafirisch) [T. 1100; Waigali G. *anũř*, Kv. *an'ã*]  
**anawũ-čurak'a** Holztopf zum Lagern von Ghee  
**anča-** s. *ãča-*
- and'ã** Fleisch 4:11, 15:14, 15:21, 18:38, 22:14, 22:29, 42:17; *anda* 32:2, 32:39, 32:59, 32:60 [T. 395; Atlas 161; Waigali G. *an'ã*; Kv. *an'o*]  
*kasaf'a and'a* mageres Fleisch  
*and'ã balãw'a oy* das Fleisch ist fett
- and'ã-prã-čul** ein Fest, auf dem rohes Fleisch verschenkt wird  
**and'ã s.** *ad'ã*
- andãr'a** Finsternis, finster; fem. *andãr'i* finster [T. 386.1; Kv. *andr'o*]  
*sõ 'uma ač'ẽ andãr'a čay* die Sonne blendet mich  
*nãli and'ãra maj pu* mitten in der Dunkelheit der Wolken d. h. in Kabul LIED  
*sõ' mas andãr'i b'iy* Sonne/ Mond verfinsterte sich
- ã'ũ, ãř'ũ s. ãř'ũ*
- anzil'ik** Warze
- anz'ũ** eine Hirseart [T.636]
- anzũ-ãw** Hirsebrot
- anzũ-bre** Hirsemehl
- anzũ-kã** Hirseähre
- añt'a** Holzhaken zum Transportieren von Töpfen [Waigali G. *añt'o*]  
*añt'o-mili tã-* mit Hilfe des Hakens hinlegen
- añtaka-st'a** oben gebogen [Waigali G. *añtakastã* gekrümmt]  
*yi dãw añtaka-st'a oy* dieses Holz(stück) ist am oberen Ende gekrümmt
- añtal** Berg [Waigali G. *añtal*]  
*añtala atr'oy* höher auf dem Berg, *añtala brõy* tiefer auf dem Berg 21:10  
*nař-añtal* Nasenrücken  
*Bãr'ũř-añtal* Bãrũř-Berg 24:2
- añtal'a** überkreuz, Ziegenbock mit gekreuzten Hörnern (selten und kostbar in der Herde) 13:80, 42:52, Prov. [BUDDRUS, Prov. s. v.]  
*añtal'a tã-* Böcke mit gekreuzten Hörnern züchten 16:3, LIED  
*grõř añtal'a tã-* Böcke mit gekreuzten Hörnern züchten 42:52  
*añtala-tãl'a mačwarod'a bõř!* Mögest du ein erfolgreicher Züchter von Böcken mit gekreuzten Hörnern werden! (Segenswunsch)  
*añtal'a bu-* ringen 27:35, 27:37, umarmen; *man'ařa-mili añtal'a bis'am* ich ringe mit dem Mann; *dũ jan man'ař añtal'a bõ-st-'ot* zwei Männer ringen; *'uma brã matrã'ũ-a-kantyãw 'ũa-kan añtal'a bõy* mein Bruder umarmte mich zur Begrüßung; *dad'ũg dad'ũgi añtal'a beg* Ringkampf zu je zweien 27:34  
*añtal'a karã-* ringen lassen

- aṅtal'a gir'a* kostbares Halsband 14:72  
*aṅtala-grōṣ* Name eines Schnitzmusters  
*aṅtala-sāl* Stall der Böcke mit gekreuzten Hörnern, Metapher für das liebe Leben Prov.,  
 LIED (vgl. *čirā-*)  
*aṅtala-siṅ* Bock mit gekreuzten Hörnern Prov.  
*aṅtal'a-siṅ'a* Bock mit gekreuzten Hörnern  
*aṅtal'i* 1) s. *māl'a*  
*aṅtal'i* 2) Ziege mit gekreuzten Hörnern  
*Aṅtal'i* nom. pr. fem.  
*aṅtukula-st'a* gebogen, mehrfach gekrümmt  
*yi dāv aṅtukula-st'a oy* dieses (Stück) Holz hat mehrere Krümmungen  
*aṅ'a* Personalpronomen der 1. Person Sg. 8:26+; Obl. *ū* 1:7, 2:2+; Gen. *uma* 1:7+ (Gramm.  
 §§ 3.5.7, 5.8) [T. 992; Kv. *ō' ōc'*; Obl. *ī*]  
*Aṅ'a* nom. pr. masc. 11:4, 11:11  
*aṅger'ik* Kohle [T. 131]  
*aṅrez'i* Englisch [+ Urdu]  
*aṅrez'i āl'ā* englische Sprache 42:237  
*aṅust'a* Fingerring [T. 138; Waigali G. *aṅušt'a*]  
*aṅust'o a'ūr-kan brō-dat'a!* steck den Ring an den Finger!, *aṅust'o atrō-tar'a* zieh den  
 Ring ab!  
*ap-* öffnen 31:39, 31:52, 38:2, 38:8 [Waigali G. *apū*; Kv. *ap'a-* open; Ash. *apā-*]  
 Präs. 1. *aṅ'a 'aša ap'ām* ich öffne den Mund  
 Imp. 2. *ap'a!* 38:2, 5. *ap'ow!*  
 Abs. *d'ora ap'i* die Tür geöffnet habend 31:39+  
 Inf. *ap'ū*  
*apač'om* am 5. Tag, in 4 Tagen [T. 7655; Waigali G. *apač'om*]  
*apal'a* schlecht 6:31, 10:33, 10:34, 12:15, 12:17, 12:30, 21:25, 21:39, 21:49, 21:52,  
 31:38, 31:86, 34:108, 39:7, 42:160, 42:229, 42:241, 42:243, Mügöl 12 [T. 722]  
*jay di apal'a* Gutes und/ oder Schlechtes  
*jay-apal'a* Gutes und Schlechtes 21:13  
*āl'i wat'ana-kan apal'a čam'ey* dieses Land ist vom Unglück verfolgt  
*apal'a kō k-* ein Verbrechen begehen 6:31  
*and'ā apal'a bōy* das Fleisch wurde schlecht, d. h. ist verdorben  
*jit-apal'a* krank  
*j'ita apal'a bay* ohnmächtig (Pers. *bihuš šoda*) 30:19+, vgl. *jit*  
*apawā-* öffnen lassen (caus. von *ap-*) 13:49  
 Prät. 6. *yē ū āš apaw'at* ich veranlaßte sie, den Mund zu öffnen  
*apā-* öffnen lassen (caus. von *ap-*)  
 Präs. 1. *ap'āsam*

*ap'āmi* plötzlich 27:29, 42:156 [vgl. *pām?*]

*ap'āmi āy* plötzlich kam er

*apil'og* ein wenig [T. 722]

*apil'og kö čeŋ* arbeiten wir ein bißchen!

*t'oa-kani äntyog apil'og z'oroda* der Besitzer von ein bißchen weniger Milch als jener 20:26

*apr'āst* hoch, geöffnet 42:148, 42:149; *apr'ast* 13:52, 13:53, 21:48, 21:60, 33:13, 34:131 [T. 8870]

*āš apr'ast bis'ay* der Mund geht auf d. h. ich gähne

*ač'ē apr'ast k-* die Augen öffnen 34:25, 42:192

*aŋa š'aya apr'ast čam* ich biege den Kopf nach oben, *š'aya aprast ka* den Kopf erhoben habend 4:10

*yi man'aša-ba šō apr'ast āy* der Mann kam außer Atem

*apr'āsti* oben, in der Luft 6:11, 12:53, 27:19, 40:7, 42:247

*niŋač'a apr'āsti dis'at* die Vögel fliegen auf

*niŋač'a jāl'ā-kan apr'āsti karak'āy* der Vogel kreist über dem Baum

*am'ea-kan apr'āsti eog jāz oy* über uns ist ein Flugzeug

*apsümřaŋdām* Darm, Dickdarm [Waigali G. *apsül'egdām*; nach Auskunft eines Informanten zu Waigali B. *aps-* = N. *puŋā-* schwellen lassen + *dām* Schnur]

*apsümřaŋd'āma-kan* in den Darm (als Wurstpelle) 34:97, 34:85

*ar* jeder, alle 21:84 [← Pers. *har*; Kv. *ar*]

*-ar* Suffix zur Bildung von Zahladverbia: *'e-ar* einmal, *dü-ar* zweimal, *tre-ar* 3mal, *čat'ā-ar* 4mal, usw.

*-ara* Suffix a) zur Bildung von Adjektiven aus Zeit-Adverbien: *nüstara*, *naryār'a*, *soworar'a*, *uzagara*

b) mit Richtungsmorphemen: in Richtung ... in großer Entfernung gelegen: *atrö-ara*, *brö-ara*, *pā-ara*, *wā-ara*, *pä-ara*, *pe-ara*, *we-ara*, *pu-ar'a*, *wu-ara*, *o-ara*, *wü-ara* dort unten/ drüben usw. in der Ferne

*araç-* schützen [T. 1297, 1298]

**Präs.** 1. *araç'ām*

**Konj. II** 3. *xud'āy araç'ayo wā* Gott behüte euch!

**Passiv** *araçā gay ām* beschützt worden (= wohlbehalten) kam ich an

**Inf.** *araç'ū*

*araçā-* beschützen lassen (caus. von *araç-*)

**Präs.** 1. *araç'āsam*

*arak'am* Art 22:19 [← Ar.-Pers. *raqam*]

*aram'aŋ* Bohnensorte [Waigali G. *erəm'ək*]

*aranj-* zittern 31:45, 34:99 [Kv. *ar'ənji-* wail (← Pers. *ranjidan*)?]

**Präs.** 1. *aranj'ām*

- Prät.** 3. *aranj'ey* 34:99, 3. fem. *aranj'y'ay-le* 31:45  
**Inf.** *aranj'ũ*
- aranjã-** erzittern lassen (caus. von *aranj-*)  
**Präs.** 1. *aranj'ãsam*  
**Prät.** 3. *ũyi aranjãy* ich machte ihn zittern  
**Absol.** *aranj'ãw* LIED  
**Inf.** *aranjãũ*
- araš'a** Schulter 13:18, 21:20, 21:24 [T. 1311; Atlas 51]  
*dü araše pa* (= *arašay*, Gramm. § 1.2.11.1) auf zwei Schultern 13:49
- arawã-** werfen lassen (caus. von *arã-*)  
**Präs.** 1. *-araw'ãsam*  
**Prät.** 3. *peraw'äy*  
**Absol.** *-araw'ãw* 9:16+  
**Nomen act.** *perawãñ, sa 'ela man'aša-ra perawãñ ceř'ot-le* pflegten zu dem ankommenden Mann hinwerfen zu lassen  
*pe-(a)rawã-* Richtung *pe* werfen lassen  
*pu-arawã-* sich (Ohrgehänge) anstecken lassen 9:16  
*wö-(a)rawã-* hinabwerfen lassen 24:6
- arã-** werfen, fällen, als Modalverb: gewaltsam etwas tun 7:2, 8:24, 10:7, 10:24, 12:22, 12:27, 12:32, 12:34, 12:58, 12:61, 14:42, 21:47, 21:80, 29:13, 31:14, 31:85, 32:2, 32:33, 32:47, 32:66, 33:12, 34:114, 34:122, 34:130, 36:5, 42:108, 42:242, Prov. [BUDDRUSŠ, Mügöl 11: < \**apakãraya-*?; T. 472 *õer-et* they brought away = *o-(a)rãt*; Waigali G. stattdessen *kašũ* werfen]  
**Präs.** 1. *ar'ãsam*, 3. *-ar'ãsay* 26:23+, 6. *ar'ãsat* 21:80+, *ar'ãsat* Prov., *-arãsat* 20:38+  
**Fut.** 1. *ar'ãlam* 13:66, *-arãlam* 34:122, 3. *ar'ãlay* 12:32, 3. fem. *-ar'ãley* 34:43  
**Imperf.** II 3. *-arãseř'oy-le* 17:2, 6. *arãseř'ot-le* 8:24, *-arãseř'ot-le* 8:3+  
**Imp.** 2. *ar'aw!* 17:8, *-araw!* 34:41, 5. *ar'ãw!*  
**Prät.** 1. *-ar'ãm* 32:62, *-ar'ãm-le* 42:103, 2. *ar'ãš*, 3. *ar'äy* 10:7+, *-ar'äy* 20:54+, *aräy-st'a* 21:20+, *-aräy-st'a*, *ar'äy-le* 32:47, 3. fem. *ar'äyay* 34:114, 6. *ar'ät* 21:47+, *ar'ät* 26:25+  
**Plup.** b) 3. *-ar'ãroy* 21:35  
**Ptc. Prät.** *-arã* 42:129, *sa suč'ã ater'ã man'aš* der von den Feen eingesperrte Mann 32:61, *-arã-st'a* 27:20+  
**Absol.** *ar'ãw* 14:42+, *-arãw* 15:14+, *čãm pa br'ö-arãw* in das Fell hineingeworfen habend 32:47  
**Nomen ag.** *arãl'a* 42:108, *-ar'ãla* 26:23  
**Nomen act.** *dost-ar'äg* 22:27, *perawãñ* 25:1  
**Inf.** *arã'ũ* 12:22, *-arã'ũ* 27:11  
*ũ don ar'ãsam ka ar'äy* ich habe den Stock absichtlich weggeworfen



*jāta tāv ar'āy* er wurde strafversetzt 42:242

*jāl'a ar'ā'ū* Baum fällen

*křō arāy* sie gebar ein Kind, oder: sie hatte eine Frühgeburt? (Pers. *tefl andāxt*)

im Verbalkompositum: *damř'č' c'in'i ar'āyay* er warf sie, den Hals abgeschnitten habend, d. h. er stach sie ab 34:114; *ū wič'i ar'āy* ich warf ihn, gespalten habend, d. h. ich beleidigte ihn durch harte Worte; *ber-tař'i ar'āt* wir warfen sie hinaus 21:47; *ām'ea-kanay pir'āv ar'ās* du hast dich lange herumgetrieben!

**ater-(ar)ā-** hineinwerfen, hineintun, internieren, einsperren 32:61, 32:62, 33:18; *aterāsam* ich werfe hinein; *ater'aw!* wirf hinein! 34:41; *ū tū ater'ās* ich sperrte dich ein, *ater'āy-a-mili* wenn (die Ernte) eingebracht ist 20:54

**atrō-(a)rā-** hochwerfen; *atrōr'āv* hochgeworfen habend 31:32

**ber-(ar)ā-** a) hinauswerfen 34:43; *berāy-st'a* 32:51; b) talab-werfen; *berāy* wurde talab gebaut 6:17; c) *berā-* schließen (Tür); *d'ora ber'aw*, 5. *ber'āv* schließ(t) die Tür (von innen)!

**brō-(a)rā-** nach unten (hinein- oder an)stecken 32:47, schlucken; *dar'ū brō-ar'aw* *brōar'āv*, *mā č'upa!* schluck(t) die Pille, lutsch sie nicht!; *daw'āy brōr'āy?* hast du die Medizin geschluckt?, *ū yi mař'osta-kan brōrā-st-'oy* ich habe ihn an diesem Knochen angebracht 32:64

**o-(a)rā-** hochwerfen 27:19, 27:20, errichten, aufstellen; *ařa w'āta o-ar'āsam* ich werfe den Stein hoch; *ūř pa orā-* geradewegs hochwerfen, d. h. verwerfen 21:35; *am'ā or'āy* baute ein Haus 13:62; *t'o-řa řal orāseř'ot-le* dem errichtete man einen Ehrenpfosten 23:1

**pā-(a)rā-** Richtung *pā* werfen 15:14, 17:2, 18:36, 32:58, 42:99, 42:103; *ařa d'āwa 'āya-kan pāřās'am* ich werfe Holz ins Feuer; *nūwāi pa yus par'aw* wirf Gras in die Krippe!; *dost par'ā'ū* Hand anlegen d. h. helfen

**pā-(a)rā-** hoch-werfen, erhöhen; *nām pāřā'ū-řa* um den Namen zu erhöhen 27:11

**pe-(a)rā-** hin-werfen 25:1, 25:3; *l'aya w'āta-kan perāseř'ot-le* sie warfen das Blut an einen Stein 8:3

**pu-arā-** hindurchstecken 23:2, unter etwas durchwerfen 31:19, 31:32, 31:77, 31:80

**war-(ar)ā-** Richtung *war* werfen 8:23, 26:23, 26:24, 26:25, 28:7; *dost warā-* (mit) Hand anlegen; *ū t'u-řa dost war'āy* ich half dir

**war-ber-arā-** (abwechselnd) Richtung *war* und *ber* werfen 26:29

**wō(ar)ā-** hinabwerfen 12:79, 13:49, 20:38, 26:15, 31:53

**wū-(ar)ā-** hinabwerfen 12:35, 12:53, 34:133, 42:129; *pal'ā-jāl'ā-kan niš'i pal'ā wūr'āsay* er wirft, auf dem Apfelbaum sitzend, Äpfel herab

**ar'ā** Stützstein (in der Wand)

**ar'i** übrig, restlich, überzählig, zusätzlich 15:9, 18:15, 26:17, 26:33, 27:14, 27:15, 27:43, 28:6, 28:7, 32:53 [vgl. Kv. *-arik* share obtained by but not intended for s.o. or sth.?

*e āw ar'i bōy* ein Brot blieb übrig

- ari** enkl. Partikel um willen [T. 3078.2; Kv. *av-'ori e-* to go to get water]  
*'āw-ari dū* nach Wasser gehen, *'āw-ari dū* Brot holen gehen, *man'aš-ari dū* einen Mann holen gehen
- arid'a** gelb [T. 13990; Kv. *'ādrə*]  
*poṭ arid'a böt* die Blätter wurden gelb  
*kükü-wř'āw(a)-ba arid'a* Eigelb
- arida-č'ām** bleichhäutig 42:136
- ari-dor** kleine schmale Außentür
- arik'il** Kiefer(knochen) [T. 629; vgl. *alikir*]
- arug-** bespringen, decken (von Tieren)  
**Präs. 3.** *on grōš os'ē arug'āy* der Ziegenbock bespringt die Ziege  
**Inf.** *arug'ū*
- arug'a** stark, kräftig (von Menschen und Tieren) 33:11; fem. **arug'i** [Waigali G. *arugə*, fem. *arugi*]  
*arug'a oš?* Bist du gesund? (Begrüßungsformel)
- as'a** Asche 13:27; *'asa* 34:79 [T. 1476; Atlas 26; Kv. *az'ə*]  
*as'a koy pu* unter der Asche  
*as'a ber-kačey-st'a* (vor Hunger) aschfahl im Gesicht  
*a-tēyw asa nod'a* an der Feuerstelle keine Asche habend, d. h. besitz-, heimatlos 13:21
- asa-w'ar** Aschenstelle [Waigali G. *asətā*]
- Asm'ar** Ortsname 12:56
- Ast'an-dar'ē** Name einer Lineage in Nisheygram (vgl. *darē*) 21:2, 21:3, 21:5, 21:10, 21:14, 21:16, 21:19, 21:49, 21:50, 21:51, 21:53, 42:90, 42:91, 42:92, 42:93; **Ast'ā-dar'ē**  
 Untergliederung des *Astan-dar'ē*: *Kus'og-dar'ē*, *Kanm'in-dar'ē*, *Sunr'at-dar'ē*, *Břam-dar'ē*, *Saŋk'i-dar'ē*, *Durun'as-dar'ē*, *Ut'a-dar'ē* (= *Utārē-dar'ē*)
- asod'a** trauernd, in Trauer; fem. *asod'i* (vgl. *asü k-*)
- as'ü k-** trauern
- aš** s. *āš*
- ašat'a** heißhungrig (= *ad'az*) [Waigali G. *ašint'a arm*]
- ašaw'ā** Veranda [vgl. Waigali G. *šawā*]
- aš'ē** Hagel [T. 910; Kv. *aži-vəšə*]  
*aš'ē es'ay* es hagelt
- aširā-** fressen 10:30 [*āš arā-* "in den Mund werfen"; vgl. Waigali G. *aš datū*]  
**Prät. 6.** *ašir'ät* 10:30  
**Inf.** *aširāū*
- aš-karā-** (zu essen, trinken) geben; *āš-karā-* 14:67 [*āš karā-* "Mund machen lassen"; vgl. Waigali G. *aš data'ū*]  
**Prät. 3.** *y'i-s-a zāg'o-s čüčü aš-kar'äy* die Mutter gab ihrem Kind die Brust

**Absol.** *āš-kar'āv* 14:67

*ašpar'a* Sonnenseite des Tales (Gegensatz: *uč'ā*)

*ašt'i karā-* Frieden stiften [Pers./ Pashto *āštī*]

*ašt'i karā'ū* Friedenstiften

*Ašūdak* Name eines Feldbezirks südlich von Nisheygram

*ašūw'ū* nach unten gekehrt 27:21

*ašarj'a* Knie 42:153

*ašarj'āy pe* vom Knie aus 18:20

*ašēdil'a* 3jähriger Bulle LIED [Waigali G. *ašālō* 2jähriger Bulle; vgl. T. 2458, Kv. *až'e* bull + *di-* (zur Komposition vgl. *ištri-dili*)]

*ašēdil'i* fem. 3jährige Kuh, die im folgenden Jahr zum ersten Mal kalben wird [Waigali G. *ašēli* 2jährige Kuh]

*ašk'ū* Bügel aus Metall oder Holz zum Verschließen der Tür [Kv. *ask'ā*]

*Ašk'ū-āl'ā* Sprachname "Ashkun"

*ū Ašk'ū-al'ā akayr'āy* ich lernte Ashkun

*ašk'ū-čad'ar* ein Frauenkleid (kafir., veraltet) Mügül 11; *ašk'un-čad'ar* 9:16

*Aškuṇ* Ortsname "Ashkun" 34:136

*Aškuṇ'ā* Mann aus Ashkun

*Aškuṇ'ey* Frau aus Ashkun

*ašky'a* s. *āšky'a*

*Aštig'ar* Name eines Felsens nördlich von Nisheygram 9:25

*Aštigar-gol'a* ebene Stelle auf dem Aštigar 9:12, 9:18, 9:23

*Aštigar-Paṇāw* Paṇāw von Aštigar; *Aštig'ar-Paṇāw* 9:26 [vgl. S. Jones in JETTMAR 1975, 153: nach Jones soll der Aštigar Paṇāw für die Mitglieder des Paṭūldarē zuständig gewesen sein]

*aš'ūr* Schluck 34:8 [Waigali G. *ašūr*]

*ū e aš'ūr zor ašūr'ey* ich trank einen Schluck Milch

*ašūr-* (etwas Heißes) trinken [aber Waigali B. *ašūr-*; Kv. *až'urā-*; Ash. *usār-*]

Präs. 1. *ašūr'ām*

Imp. 2. *z'ora ašūr'a!* trink die Milch!, *ašūr'a-may* trink doch!

Prät. 3. *ū ašūr'ey*

Inf. *ašūr'ū*

*ašūrā-* trinken lassen (caus. von *ašūr-*)

Präs. 1. *ašūr'āsam*

*at'er* Adverb, Postpos.: innen 4:5, 13:84, 31:79, 38:3, 40:8, 42:20, 42:60, 42:84, 42:143, 42:179, 42:185, 42:215, 42:229, 42:244+, Prov. (Gramm. § 4.2.2) [T. 357]

*at'er kūč brō* innen im Bauch

*fakult'ā ater* in der Fakultät 42:247

*sinf'ay ater* = *sinf ater* in der Klasse 42:229

*āš ater* im Mund

*'uma nas at'er* in meiner Nase

*atram-am'āyter* im inneren Teil des Hauses 10:3

*a-šāl at'er* innen im Stall

*a-talük ater* in die Stirn 34:130

*om am'āy at'eri* vom oberen Haus

*at'eriw* darinnen 42:30, *at'eriw man'aš oy* drinnen ist ein Mann

Verbalpräfix *ater-*: s. *ater-(ar)ā-*, *ater-āça-*, *at'er-di-*, *ater-e-*, *ater-gre-*, *ater-sut-*, *ater-taṇā-*

*ater'am am'ā* innerer Teil des Hauses 10:4, 10:7

*atram am'āyter* im inneren Hausteil 10:3, 10:6

*ateram'aṇ* innere Kabine im Haus, Führerhaus im Lastwagen 42:143

*atera-mātr* s. *mātraterā-* s. *arā-*

*ater-ber-* Richtungspräfix, s. *ater-ber-āça-*

*at'er-sut'ū* Winteranfang, Weideabtrieb zu den Winterställen (vgl. *ater-sut-*) 21:55, 34:4

*ater-sut'ū-a-mili jāl'ā-kan poṭ wöy dis'ay* im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen

*at'i* hierher 34:87; *ät'i*

*ät'i e*, *ät'i ew!* Komm her, kommt her!

*at'iw* hier, hierher (Loc. von *at'i*) 12:28, 17:10, 22:31, 32:25, 35:19, 35:22; *ät'iw* 32:6

*aṇ'a at'iw om* ich bin hier

*'öčü man'aš at'iw ot* viele Männer sind hier

*aṇ'a dis'am, tü ät'iw ti!* ich gehe, du bleib hier!

*yi man'aš pā at'iw oy* der Mann ist hier unten

*'äwa at'iw taw'a!* stell das Brot hierher!

mit Lokalmorphemen: *pe-atiw* hier drüben, *we-atiw* hier auf mich zu, *pā-atiw* hier oben, usw., *wä-atiw*, *pā-atiw*, *wā-atiw*, *atrö-atiw*, *brö-atiw*, *o-atiw*, *wü-atiw*, *wö-atiw*

*atram am'ā* s. *ateram am'ā*

*atrāk'i* brach, ungenutzte Weide (?)

*dā gul atrāk'i böt* Berg und Tal wurden *atrāk'i*

*atre-* s. *ater-e-*

*atr'ē* Eingeweide [T.357]

*atrig'am* übermorgen [T. 1130, T. 5910; Atlas 12; Kv. *atr'i*]

*atrö* gerade nach oben (am Berghang), hoch, oberes Ende (des Bettes) (Gramm. § 4.2.2; vgl. *brö*) 31:7, 31:37, 33:29, 34:38, 42:36, Prov.

*atröy* oben 9:1, 9:3, 9:5, 21:10, 37:5, 42:44, 42:174; *t'oba šö atröy goy* sein Atem ging heftig 37:5

Verbalpräfix *atrö-*: s. *atrö-(a)rā-*, *atrö-di-*, *atrö-taṭ-*

*atrö-ar'a* in der Ferne oben

*atrö-atiw* s. *atiw*

*atrö-atuyw* s. *atuyw*

*atrö-brö-* Verbalpräfix; s. *atrö-brö-ãça-*, *atrö-brö-di-*

*atrö-brö-šõ böy* er ist dem Tode nahe

*atrö-gag* nach oben gelegen

*atrö-gagiw*

*atr'ögiw* dort oben

*atrö-kir'ẽ* s. *kir'ã*

*atröm* oben gelegen

*t'uba am'ã atr'öm č'emiw oy* dein Haus ist im oberen Dorfteil

*atr'öm-čem'i* Bewohner des oberen Dorfteils 21:2

*atröm-deš'i* Oberdörfler, vgl. *darẽ*

*atrörã* s. *arã*

*at'u* dorthin 42:10, 42:22, 42:67, 42:103

*yi pe at'u di* geh von hier dorthin

*at'u-ra* nach dort 42:10

*at'uy nüst* davor 20:4; *at'uy n'üstar'i* 42:14

*at'uyw* dort 6:4, 9:13, 9:24, 15:12, 15:34, 15:37, 17:14, 22:16, 24:4, 26:13, 30:2, 31:14, 32:13, 32:26, 32:62, 33:8, 33:23, 34:3, 34:129, 34:130, 34:133, 37:13, 37:16, 41:10, 42:17, 42:105, 42:180, 42:192, 42:231

mit Lokalmorphemen: *pe-atuyw* dort drüben, *we-atuyw* dort herüber, usw., *pã-atuyw*, *wã-atuyw*, *pã-atuyw*, *wã-atuyw*, *atrö-atuyw*, *brö-atuyw*, *o-atuyw*, *wö-atuyw*

*at'i* Knochen 32:2, 32:40, 32:42, 32:47, 32:66, 34:126 [T. 958; Atlas 107; Kv. *aš'i*]

*at'ia-ba muj* Knochenmark

*e at'i bö-st'a man'aš* ein Knochen gewordener (d. h. abgemagerter) Mann

*atman'ẽ* notwendige Dinge 22:10 [Waigali G. *atbañ'i*; vgl. Kv. *at-p'ař* utensils, pots & pans]

*aw'al* erst(er) 42:244 [← Ar.-Pers. *awwal*]

*aw'ã* Wetter [← Pers. *hawã*]

*aw'ã k-* zurücklassen; *t'uba nurg'ala aw'ã ka dis'aš* deinen Überfluß zurückgelassen habend gingst du LIED

*aw'ãmi* untereinander

*kačk'ẽ aw'ãmi* die Mädchen unter sich 22:20; *ãme aw'ãmi mela čamiš* wir sprechen unter uns; *wã aw'ãmi m'ela čow?* spricht ihr unter euch?; *am'e aw'ãmi kö čej* wir wollen die Arbeit selbst tun; *tẽ aw'ãmi* sie unter sich 24:11

*awãyak'og* Schaukel 27:3; *awãyak'ok*

*awãyak'ok ãça-* schaukeln; *añ'a awãyak'ok ãč'ãsam* ich schaukele

*Awg'an* Pashtune, Afghane (vgl. ROY 1990, 20: "An Afghan will never define himself as an Afghan if he is not a Pashtun as well") 7:1, 7:2, 7:4, 8:12, 12:23, 12:27, 13:101,

23:4, 34:39, 34:46, 34:51, 34:55, 34:59, 34:60, 34:68, 34:73, 34:82, 34:87, 34:110, 34:117, 35:4, 35:14, 35:15, 40:1, 40:3, 40:7, 40:13, 41:4, 41:5, 41:6, 41:10, 41:14, 42:6, Mügöl 6

*Awgan-äl'ā* Pashto 42:130, 42:191; *Afgan-älā* 42:195 [Kv. 'o yuṇi-viri]

*Awgan-d'eš* "Pashtunen-Ort", d. h. Ningalam 41:1, 41:2, 41:5

*Awgan'i* Pashto 33:33

*Awgan-k'lf* Pashtunen-Knabe 42:186; *Awyan-kōř* 42:239

*awištr'e* ohne Frau, ledig [s. *ištri*]

*yi man'aš awištr'e oy* dieser Mann ist Jungeselle

*awr'up* Morgen 18:6, 31:81, 42:27, 42:35, 42:141; *āwr'up* 41:12, 42:25 [Waigali G. *arp'ok*]

*awr'up ost'ām* morgens stehe ich auf

*wātr'igi awr'up* morgen früh

*awr'up šayk* Zeit des frühen Mittags, späten Vormittags

*awrup ōw* Frühstück

*awř'ā* Bettdecke

*awř'ā k-* sich zudecken (mit ...); *ū lūw'i awř'ā kōy* ich deckte mich mit der Decke zu, *diš'og awř'ā kō-st'a* mit *diš'og* zugedeckt 31:40

*awř'ā karā* zudecken 17:14

*awř'ā-ištar'a* Bettdecke; *awř'āštar'a* 31:77, 31:79, 31:80 [T. 13686; Kv. *aštr'ā-vř'ā* bedding]

*awř'e* eng, Enge 32:10; *awř'e* 32:11; *āwř'e* [T. 1440; Kv. *ar'āř* vgl. Kv. *ař* place which it is impossible to reach or be traversed]

*aṇ'a awř'e g'iam* ich ging in einen Engpaß 29:16

*gul āwř'e oy* das Tal ist eng

*awš'ag* frühmorgens 42:106

*uz'ag awš'ag* heute sehr früh

*awš'at* Schießpulver [T. 2562]

*axtar-wās* Fest am Ende des Fastenmonats (Arab.-Pers. *ʿīd*) 22:4 [← Pashto]

*'aya* ja 12:58; *'āya* 13:50, 34:33, 34:35 [T. 2524; Kv. *'ōu, om*]

*ay'ak* Heuschrecke, oder Grille? (wurde mit pers. *malax* übersetzt, das Tier sitzt im Haus, summt oder zirpt)

*ay'ak wač'āt* Grillen zirpen (?)

*ayamt'ā* Grab LIED

*Ay'ān-Paṇāw* Paṇāw von Ayan (bei Wānt) [vgl. S. Jones in JETTMAR 1975, 153]

*az'angar kūk'ū* Hahn [← Arab.-Pers. *azāngar*]

*azaw'a* heißhungrig (= *ad'až*)

*az'ā* Teich 4:2, 8:23 [MORGENSTIERNE 1954, 162; Kv. *aj'o*]

*az'ād* frei [← Pers. *āzād*]

*az'ād karā* befreien lassen 12:85

*az'ār* vierhundert; *az'ar* [14:3](#), [14:13](#), [14:73](#) [← Pers. *hazār* 1000; Kv. *aj'or* 400]

*e az'ār* 400

*az'ār tul'ū* den Strafpreis für eine Entführung zahlen (im Jahre 1970: 200 Kühe, 200 Ziegen, 1 *bāšpā*, 1 *travay*) [14:3](#), [14:13](#), [14:73](#), LIED

*az'ay* Aprikose [42:193](#) [T. 1474; Atlas [1](#); Kv. *čər'j*]

*az'ār dī-* sich verirren

*az'ār gom* ich habe mich verirrt [Waigali G. *ažō gom*]

*azp'oj* Birke ("acht-blättrig") [Atlas [24](#); Kv. *oç-kano*]

*ā-* s. *e-*

*āl'ā* s. *al'ā*

*āma-st'a* roh, unreif (nicht von Fleisch) [T. 1236]

*pal'ā āma-st'a oy* der Apfel ist unreif

*'āme ri* überdies, im übrigen [16:6](#), [21:81](#), [33:27](#)

*'āme ri aŋa gom* auch ich ging

*āmič-* s. *amič-*

*āča-* springen, laufen, rennen, stürzen [12:53](#), [22:22](#), [22:25](#), [27:3](#), [27:28](#), [42:133](#); *anča-*, *āča-* [12:54](#), [16:6](#)

Präs. 1. *āčās'am*, 6. *āč'āsāt* [22:22+](#), *āč'āsāt* [27:3](#), *-āčāsāt* [27:27+](#), *-āč'āsāt* [18:20+](#)

Fut. 6. *-āčāl'at* [14:66](#)

Imperf. 4. *-āčās'emiš* [42:69](#)

Imp. 2. *āčaw'a!*; 5. *āčaw'ow!*

Konj. I 4. *-āčeŋ* [42:156](#)

Konj. II 4. *āčam'is*

Prät. 1. *āč'em*, *anč'em*, 2. *anč'esš*, 3. *anč'ey* [12:54](#), *-āņey* [30:6](#), *-anč'ey* [10:21+](#), *-āčey-st'a* [13:14](#), 3. fem. *-anč'ayay* [13:51+](#), 4. *āč'emiš* [42:133](#), 5. *anč'ew*, 6. *ančet/ āč'et/ āčēt*, *-anč'ēt* [10:27+](#), *-āčēt* [31:65](#), *-āņcent* [32:12](#), *-āčet-st'a* [31:23](#)

Perf. 4. *-āčēt-st'omiš* [9:18](#), 6. *-āče-st'a ot* [9:22](#)

Plup. b) 6. *-āče-st'a oŋot-le* [13:13](#)

Absol. *-anč'ay* [27:36](#), *-āčāy* [9:13](#), *-ančāy* [27:42](#); *anč'i* (!) [16:6](#)

Nomen ag. *-ančāla* [27:16+](#), *-āčāla* [27:36](#)

Nom. act. *ater-ber-anč'eŋ* [39:11](#), *war-ančeŋ ber-anč'eŋ* [27:41](#)

Inf. *āča'ū*

*ater-āča-* hineinspringen [14:62](#), [14:64](#), [31:23](#)

*ater-ber-āča-* hinein- und hinauspringen [39:11](#)

*atrō-brō-āča-* bergauf und bergab springen; *atrō-brō-...āčāsāt* [22:25](#)

*ber-āča-* hinauslaufen [1:1](#), [10:21](#), [10:27](#), [10:31](#), [12:52](#), [14:44](#), [14:46](#), [14:68](#), [30:6](#), [31:65](#), [40:10](#), [42:58](#), [42:156](#); talabspringen [27:16](#), [27:38](#), [27:39](#), [27:41](#), [27:42](#)

*o-āča-* hochspringen; *aŋ'a w'āta-kan o-āč'em* ich sprang auf den Stein hinauf

- pe-āça-* Richtung *pe* springen; etwas beginnen 9:13, 9:18, 9:22, 13:14; *aŋ'a gaŋ'a-kan*  
*pe-āç'em, we-āç'em* ich sprang über den Kanal hinüber, sprang zurück; *a-nāt pe-āçe-*  
*si'a o'ot-le* waren zum Tanze gesprungen, d. h. hatten sich zum Tanz begeben, hatten  
zu tanzen begonnen 13:13; *šūřū-řu pe-āç'āsat* sie machen sich an das Zertreten 18:20  
*pu-āça-* hindurchspringen 32:12, 42:69  
*war-āça-* talaufspringen 13:63, 13:51, 27:26, 27:27, 27:30, 27:35, 27:36, 27:41  
*wā-āça-* Richtung *wā* springen 14:66  
*we-āça-*: s. *pe-āça-*  
*wō-āça-* hinabspringen 14:41  
*wū-āça-* hinunterspringen 14:64  
*āça di-* beobachten gehen, überwachen 20:41, 20:42, 20:47, 21:72 [T. 1063, 14267]  
*āça k-* anschauen, beobachten 4:8, 9:24, 15:19, 20:40, 20:42, 21:56, 26:21, 31:6, 31:62,  
31:65, 38:8; *āç'a k-* 15:24, 31:61 [T. 1063, 14267]  
*aŋça čil'a got* gingen ansehen 13:11  
*āçawā-* springen lassen (caus. von *āça-*)  
**Prät. 3.** *ū yi man'aš aŋçaw'āy* ich befahl dem Mann zu springen, 3. fem. *ū yi meš'i*  
*aŋçaw'āyay* ich befahl der Frau zu springen  
*āř'ū* Finger; *ā'ū, āř'ū* [T. 135.2; Kv. *aŋ'ūř*]  
*č'iki āř'ū* kleiner Finger 31:69, 31:73  
*dūš'ō āř'ū* Daumen  
*a'ūa-kan* am Finger  
*āñu-ru bū-* eine Krankheit bekommen, bei der die Finger schwellen 31:73  
*āras'ū* Rhabarber (dient in Nisheygram nur als Viehfutter) [T. 1312; Kv. *ar'os* rhabarb-  
like plant]  
*ār'ū* Pfirsich [T. 1103; Waigali G. *arū* = Pers. *šaftālu*; Kv. *ar'ū*]  
*ār'i* Ente [T. 1127]  
*āy* Feuer 38:7; *āi* 8:15, 8:16 [T.55, T. 125; Atlas 56; Waigali G. *ar*, Kv. *aŋ'o*]  
*aŋ'a āy čam* ich mache Feuer  
*āy iā-* verbrennen, Feuer legen 34:126  
*āy pū k-* das Feuer anblasen  
*āi dasā-* Feuer löschen  
*āy ūsum'āy* das Feuer erlischt  
*āř-tē* Feuerstelle [T. 66, besser zu T. 65]  
*āy-zil* Feuerflamme [Waigali G. *ar-zal*; zu T. 5305?]  
*zūla-zūl'i āy-zil* flammende Flamme LIED  
*Niš'eyā-ba āy-zil* Flamme der Leute von Nisheygram LIED  
*ās* Mund 12:75, 13:49, 15:33, 31:69, 31:73, 34:41, 34:43, 34:46, 42:58, 42:172, Prov.; *aš*  
(vgl. *aširā-, aškarā-*) [T. 1533; Atlas 23; v. *aš'i*]



'āša *tup'aw* schließ den Mund!

'uma 'āš *ater dōt ot* in meinem Mund sind Zähne

*āš-kar ā-* s. *aš-kar ā-*

*āšky'a* trockene Blätter, Nadeln, trockenes Laub von Steineichen, im Herbst als Streu für das Vieh gesammelt, zusammen mit Mist als Dung (*čot*) verwendet; *ašky'a*  
*ū ašky'a tün'äy* ich machte einen Haufen aus Blättern

*āt'a* hungrig 4:1, 4:3, 4:8, 4:11, 4:13; fem. *āt'i*; Hunger (vgl. *āt'i*) [T. 540; Atlas 2; Waigali G. *awt'ə*; Kv. 'ōtə hunger]

*aŋ'a āt'a bōm*, fem. *aŋ'a āt'i b'iam* ich wurde hungrig

*āt'a mā bū* werde nicht hungrig!

*āt'o-ba* vor Hunger 42:60; *āt'o-ba mrel'om* ich werde Hungers sterben

*ātab'ār* Hunger

*ātab'ār apal'a oy* Hunger ist schlecht

*āta-wel* Hunger-Jahr, Hungersnot 34:5

*āt'i* aus, mit Hunger

*tū āt'i ā ti bōš*, fem. *tū āt'i e ti b'ias* du wurdest wie ein hungrig Gekommener

*ū āw na wřōy ta āt'i mřel'om* wenn ich nicht Brot esse, werde ich Hungers sterben

*āw* Wasser 4:13, 6:13, 6:14, 12:75, 14:37, 18:36, 42:122, 42:124, 42:133, 42:193, 42:198 [T. 407; Atlas 44; Kv. *ō*]

*ali 'āwa mā p'ia* trink dies Wasser nicht!

*āw dat-* bewässern 21:7; *aŋ'a 'uma t'ola āw dat'ām* ich bewässere mein Feld

*āw uṭal-* schwitzen

*āw-ačam'a* Eis

*āwč'it* durstig 6:20 [*āw + čit*; Waigali G. *awčišť*]

*aŋ'a āwč'it bōm* ich habe Durst

*āw-ḍül āča-* schwimmen [Ash. *āwdul*]

*aŋ'a āw-ḍül āč'āsam* ich schwimme; *āw-ḍül āčam'išo* schwimmen wir!

*āweraw* Lohnarbeit zum halben Ernteertrag 13:34 [Waigali G. *āwər'āw*]

*āw-ǰal'ik* Grünzeug (Algen usw.) im Wasser [T. 5213]

*āw-maṭrak'og* Frosch [T. 9746.5; Atlas 69; Kv. *ō-maṭruk*]

*āw-n'āt k-* schwimmen 42:29, 42:122 [Ash. *abōnāl, abōnat k-*]

*āwod'a* Wasser habend

*ač'ēa-kan āwod'a* im Auge Wasser habend d. h. lebendig

*āw-přē* Schaum auf dem Wasser [T. 9108; Kv. *prä*]

*āwř'e* s. *awř'e*

*āw-tar'an* Furt [T. 5695; Kv. *tur ford*]

*āya* s. *aya*

*āz'a* Abendzeit; abends 30:23, 31:59 [Waigali G. *awz'ə bö* es ist Abend geworden; Kv.

*duz-äjäðř* the night before last, 'äjäðř last night]

*äz'a köy* es wurde Nacht 14:32

*äz'ay* abends, nachts 14:33, 17:2, 30:3, 32:58, 41:4, 42:35, *s'äzay* (= *sa äzay*) in dieser Nacht 32:34; *sa äzay pe* von dem Abend an 20:19

*wetr'ig äz'ay* morgen abend

*dus äz'a* gestern abend

*äzap'a* Abenddämmerung [Waigali G. *awzəp'äy*]

*äz'a-šayk* später Nachmittag 42:38; '*äz'a-šayk* 22:22 [Waigali G. *awzəšek*]

*äz'a-šayki* am Nachmittag 21:85; '*äz'a-šayki* 33:9; *äz'a-šayki* 42:54

*äz* Ahle aus Metall [Kv. *ařə*]

-*äl* s. -*al*

*äli* s. *ali*

*ämi* s. *ami*

*ämne* s. *ali*

*'ämti* soviel(e) 17:6, 42:213, 42:249 [T. 1589]

*'ämti man'aš!* so viele Männer!

*am'e ämti k'ödim köy!* wir haben so viel gearbeitet!

*ämti oy ta* (nur) so viel ist (zu berichten), daß ... 18:36, 21:6, 21:92, 42:8

*ämt'e-ba* um so viel 26:19, 26:20

*ämty'og* ein klein wenig 6:4, 8:15, 10:18, 12:17, 14:37, 20:26, 21:87, 25:2, 34:2, 34:9, 35:12; *ämty'ok*

*ü ämty'og äw dar'äy* ich ließ etwas Brot übrig

*änij* so 8:4, 9:3, 9:4, 9:18, 14:5, 14:18, 14:22, 15:26, 17:6, 18:4, 21:9, 21:61, 21:69, 22:5, 24:4, 26:13, 26:15, 27:12, 27:29, 27:36, 27:37, 28:10, 31:11, 31:23, 31:28, 31:46, 31:59, 31:79, 33:2, 34:56, 34:73, 34:87, 34:99, 34:102, 34:105, 34:118, 34:119, 34:120, 34:122, 35:21, 42:52, 42:90, 42:109, 42:121, 42:129, 42:170, 42:183; '*änij* 21:84, 24:6, 24:13, 42:52, 42:110; *än'ij* 34:53, Mügöl 5; *enij* 8:14, 11:11, 14:71, 20:2, 20:51, 21:55, 26:26, 32:1; *en'ij* 14:66 (Gramm. § 5.8.6) [T. 283]

*anj'a änij čam* ich spreche so

*änist'a* so, soleh 21:70, 22:4, 25:2, 25:3, 26:8, 31:41, 31:82, 32:36, 42:86, Prov.; '*änista* 27:12 (Gramm. § 5.8.6) [*änij-sta*; s. BUDDRUS, Prov. s. v.]

*änist'a ... ta* so ... wie 28:3

*ät'i* s. *at'i*

*ät'iw* s. *at'iw*

*äv* Brot, Essen (allgemein) 4:2, 4:5, 4:7, 4:10, 4:12, 4:18, 4:19, 5:3, 5:8, 18:38, 34:78, 41:4, 41:9, 41:12, 42:198 (vgl. *gum-äv*, *kač-äv*, *anzü-äv*) [T. 491; vgl. MAYRHOFER 1992, 87]

*üa-kan äw jar'äy* das Essen wird bei mir verdaut

*äv'äv* Essen ("Brot (und) Wasser") 22:19, 34:56, 34:61, 34:74, 34:77, 34:120, 41:5

- jašt'ig ka äw'äwa pač'äy* er kocht gut  
*äw-čüšt'i* Kochtopf 10:29  
**-ba** Postpos.: von (Gramm. § 5.7.4) 1:7+, Prov.  
*babakā*- Brunstlaute machen (vom Ziegenbock gesagt)  
 Präis. 3. *gröš babak'äsay* der Ziegenbock macht Brunstlaute  
*babäs* je 12 [Kv. *dadič*]  
*bad'i* Mannschaft, Partei, Gruppe (besonders beim Spiel); Angehöriger einer Partei 21:8, 21:72, 21:73, 26:17, 26:24, 26:25, 26:31, 26:32, 26:33, 26:35, 27:17, 27:19, 27:22, 27:26, 27:35, 27:36, 27:37, 27:40, 27:43, 28:7, 28:10, 28:12  
*ami-bad'i* unsere Partei, *wi-bad'i* eure Partei 26:31  
*t'ema bad'i-s-kina* deren Mannschaftsangehörige 26:17  
*e bad'č-ru* den Gliedern einer Mannschaft 27:25  
*erā-bad'i* die Reichen, reiche Leute  
*čarur'a-bad'i* die Armen  
**bač** Bestechung  
*bač'il* Amboß [Ash. *bič'il* anvil; Kv. *bač'il* sledgehammer]  
*bač-ya'l'a* einer, der Bestechungen annimmt (Pers. *rišwat-xor*) [yü-]  
*baj'ā* Stunde (in Zeitangaben) [← Urdu *bajā*]  
*aŋa w'äsov sot baj'ā-kan ost'äm* ich stehe täglich um 7 Uhr auf  
*bak'a* ein Getreidemaß  
*dü bak'a* = ca. 2 *ser*  
*bakš'is* Geschenk 12:11 [← Pers.-Urdu *baxšīs*]  
*bakur'a* Schritt, Fußtritt; **bakūra**  
*bakūra-čod* Geräusch von Schritten LIED, *bakur'a-čot* 31:64 (vgl. Lumsden apud MORGENSTIERNE 1954, 218 *ba krú chüd* the sound of... feet (= *bakura-čod*))  
**bal** Gewalt [T. 9161]  
*bal ka* mit Mühe, unter Schwierigkeiten 13:78, 31:21, 34:4, 42:116  
*bal ka čar'ey* mit Mühe kam er an, d. h. "wie gut, daß er da ist!"  
*proš bal* schläfrig 30:4, 30:6  
*balaw'ak'ü* Wurst, für die *apsüm'arjdam* verwendet wird  
*lay-balawa'k'ä* Blutwurst  
*balāw'a* fett [T. 9166; Ash. *bäləvəstēi* is fat]  
*and'ā balāw'a oy* das Fleisch ist fett  
*bal'i* eine Grasart (wird in der Moschee gestreut, auch als Viehfutter) 13:94; Name eines Busches [Kv. *bal'i*]  
*Balikan'ā* Ortsname 12:34, 12:58  
*Balikür'a* Bezeichnung für Bewohner von Niñalām 41:3  
*Balimast'än* alte Bezeichnung für die Dörfer von Čimi (Kegal, Akuñ, Müldeš) LIED

- Bal'im-kārāt'a* kafirischer Name für die Čim'ä (Bewohner von Balimastän; volkstümlich erklärt als "die (deren Tiere) durch *bal'i*-Futter fett sind") LIED
- ban* Wald, Wildnis 21:84, 21:88, 22:25, 29:13, 29:17 [T. 11282; Kv. *ban'o*]  
*aŋ'a bana-kaniv om* ich bin im Wald  
*a-ban gom* ich verirrt mich ("ging im Wald")  
*aŋ'a ban maŋ-p'u gom* ich ging mitten durch den Wald
- ban'e* Wandbalken [T. 9136]
- Baner 'ā-pa'ū* Bergname
- baŋ* s. *bāŋ*
- Baŋimün* Name eines Ortes oberhalb von Nisheygram
- Baŋimün-ni'sin 'i* Name einer heiligen Stätte 8:7, 8:8
- Baŋiŋ-hün* Name einer hohen und gefährlichen Alm, die als Sitz der Götter oder Feen galt  
 LIED
- baŋkun* s. *čāl-baŋkun*
- baŋū* ein Tier (Hornisse, Hummel o. ä.? Wurde mit Pers. *kanguzak* übersetzt) [Waigali G.  
*baŋu* ein Insekt; vgl. Kv. *baŋ'o* hornet]
- bar'a* Wand, Mauer am Feldrain  
*aŋ'a bar'ā-kan ar'ā takām* ich schlage in die Wand einen Stützstein ein
- bar'ag* neu [Waigali *bar'ək*]  
*bar'ag upu'ey* (er wurde) neu-geboren Mügöl 19
- b'araŋa* daß bloß nicht ...! 42:66 [vgl. Kv. *bar'əñ* luck?]  
*b'araŋa tanaman'a ater-el'at* daß nur die Kinder nicht hereinkommen!  
*āli amāyter mā ater di; b'araŋa tū at'er dil'aš* geh nicht in dieses Haus; daß du nur nicht hineingehst!  
*b'araŋa sa zor sa 'uma zag'o pyeala* daß es doch nicht so wäre, daß mein Sohn diese Milch getrunken haben könnte!
- barāb'ar* vgl. *dubarāb'ar*
- bar'āt* Totenklage, in Form eines Preisliedes auf den Toten, das vor der Beerdigung in dessen Haus gesungen wird 29:18, 33:19, 33:22, 42:126; *barat* 29:18 [← Urdu; Waigali G. *barāč*]  
*barāt k-* Totenklage halten
- bar 'i* kafirischer Sklave, vgl. FUSSMAN 1977, 61 n. 128 (vgl. *bari'sti*). Traditionelle Aufgaben: Weberei, Tischlerei, Schmiedearbeiten 18:2; *bār 'i* 8:21 [T. 9464; Kv. *bar 'i*]
- bari'st 'i* weibliche Angehörige der Gruppe der *bāri* 6:4 [Kv. *barst 'i*]
- Barüš* Ortsname 13:80
- Bariŋol* Ortsname LIED
- bas* 1) s. *čā-bas*
- bas* 2) genug [← Pers.]  
*bas oy* es ist genug

*bas ča!* hör auf!

*bas ka* abgeschlossen habend 20:22, 20:24

*bašā-* sich beklagen Prov. [s. BUDDRUS, Prov. s. v. *baša-*]

**Präs. I.** *bašāsam*

**Fut. I.** *bašāl'em* Prov.

**Inf.** *bašā'ū*

*baš-pāy* s. *bāš-pāy*

**bat-** denken itr. 6:4, 6:28, 6:30, 6:31, 9:1, 9:24, 11:2, 11:3, 12:11, 12:50, 12:51, 12:59, 12:67, 13:63, 15:31, 17:10, 21:25, 21:27, 21:39, 21:63, 21:84, 23:5, 27:23, 29:4, 31:22, 31:35, 32:1, 32:8, 32:26, 32:33, 34:21, 34:28, 34:29, 34:32, 34:39, 34:81, 34:84, 34:91, 34:119, 34:130, 35:14, 36:5, 37:16, 37:21, 39:8, 41:7, 41:8, 41:11, 41:14, 42:144, 42:147, 42:155, 42:159, 42:160, 42:163, 42:164, 42:172, 42:190, 42:202 [s. Mügül 20]

**Präs. I.** *bat'am* 12:11+, *aŋ'a ...-ŋa jay bat'am* ich mag ... gern, 4. *bat'amis* 21:39+, 6. *bat'at* 21:84+

**Fut. I.** *batāl'am* 34:29

**Imperf. I.** *batas'em* 42:159+, 4. *batas'emis* 42:143+, *batasem'is* 42:202

**Imperf. II** 6. *batāser'ot-le* 23:5+

**Konj. I** 4. *bat'eŋ* 27:23

**Prät. I.** *bat'em*, 1. fem. *bat'iam*, 2. *bat'eš*, 3. *bat'ey* 6:28+, *batey-st'a* 15:13+, 3. fem. *bat'iy* 11:2+, 4. *bat'emis* 42:155+, 6. *bat'et* 21:25+

**Plup. a)** 1. *bat'erem* 37:21, 6. *bate-st-oŋ'et* 34:81

**Absol.** *bat'i* 6:31+

**Inf.** *bat'ū* 32:26+, *batū-st'a* 13:21

**bat'ī k-** verloben 9:5, 14:6 (vgl. *bat-*)

*'uma jī sa man'aša-ba pūtr'a-s-a-ŋa bat'ī k'ŋeyay* ich verlobte meine Tochter mit dem Sohn jenes Mannes

**bat'ūr** Tötungsrang für mindestens 8 getötete Muslime (kafirisch) 8:22 [← Pashto *bātūr*; ← mong.-pers. Ehrentitel *bahādur* "Held" (DOERFER 1965, 366ff.); vgl. Ash. *bādur*, Wamai *bat'ur-mac*]

**Bat'ūr-māl'a** Name eines Daches in Nisheygram 30:9

**baz'ār** Reichtum, Überfluß, meist in *sot baz'ār* 7 Reichtümer [← Pers. *bāzār*]

*t'uba sot baz'ār* dein Überfluß LIED

*sot baz'āra-kan ge-št'i oš* du (fem.) hast dich gut verheiratet

**Baz'ār-gol** dichterisch für *Kalašim* LIED

**baz'ār-kōŋ** ein sehr reiches und geehrtes Haus [Waigali G. *baz'ār-kūŋ*]

**baz'ārod'a** mit Überfluß versehen (vgl. *sot baz'ār*)

*sot baz'ārod'a oy* er hat alles im Überfluß

**bā** 1) Bruder, vgl. *brā*

*ās bā?* Bist du gekommen, Bruder? (Grüßformel)

*bā* 2) Last [T. 9459; Kv. *bor*]

*bā uš-* Last aufladen (Pers. *bār pušt kardan*)

*bā-* können 9:24, 12:41, 14:16, 14:30, 14:33, 14:40, 14:43, 14:48, 14:59, 15:21, 21:10, 21:19, 21:20, 21:24, 21:35, 21:83, 27:32, 27:40, 27:44, 31:70, 32:11, 32:36, 34:3, 34:20, 39:12, 42:30, 42:85, 42:86, 42:110, 42:119, 42:184, 42:201, Prov.; beenden [T. 9477; Kv. *ba-*]

**Präs.** 1. *bām* 14:16+, *aŋ'a kō ka na bām* ich kann nicht arbeiten, 2. *bās* 34:20, 3. *bāy* 21:83+, *yi čitr'āv bāy?* kann er schreiben?, 4. *b'āmiš* 15:21, 6. *bāl* 2:6+

**Fut.** 1. *bāl'am*

**Imperf.** 1. *nūst aŋ'a čitr'āv na b'esem* früher konnte ich nicht schreiben, 1. fem. *b'esim*, 2. *b'eseš*, 2. fem. *b'esiš*

**Prät.** 1. *bom* 42:119, 2. *boš*, 3. *boy* 14:33+, 3. fem. *b'iy* (?), 6. *bot* 12:41+, *bot-st'a* 42:110

**Nomen ag.** *bāla* 9:24+, *akayr'āv bāl'a* not sind nicht fähig zu verstehen, *kiš na bāl'a* Nichtskönnner 39:12, *bāla-st'a* 15:37

**Nomen act.** *na b'eŋi* 14:30+, *'o-gay na b'eŋi* ohne hochsteigen zu können, *na tāy b'eŋi* ohne legen zu können 42:85

**Inf.** *bū* 32:36, *bō* 13:16

*'āwa bot* sie aßen das Brot auf

*kō bot* sie beendeten die Arbeit

*bāb'a* älterer Bruder; *Bāb'a* nom. pr. masc. 11:4, 11:11

*t'uba bāb'o-w*, *y'oma bāb'o-s* dein, sein älterer Bruder

*Bābur-bāy* Name eines Parks in Kabul 42:179

*bāy* Garten, Park 42:185 [← Pers. *bāy*]

*bākaw'ā* Mitgift [Waigali G. *bākawā*]

*ištri-pal'ā b'ot-a-mili yi-s ištridil'iga-ŋa bākaw'ā brō-dat'āy t'o ri d'eša-ba meši kut'ā-kan brō-dat'i m'ača-s amā-ŋa ištri prūwas ištridil'iga-mili 'o-ka dis'at* Wenn die Verheiratung (vereinbart worden) ist, gibt die (Braut-)Mutter der Braut eine Mitgift. Diese tun die Frauen des Dorfes in Säcke, nehmen sie an dem Tage, an dem die (endgültige) Hochzeit (mit Überführung der Braut) ins Haus ihres Mannes stattfindet, und gehen mit der Braut (zu ihrem neuen Heim)

*bākur'e* unterer Teil des Webrahmens? oder des Gewebes im Rahmen?

*bāŋ* Topf 1:1, 18:22, 18:23, 18:25; *bāŋ* 6:21, 6:23, 6:24

*bāŋ'i* Topf (= *bāŋ*) 1:1, 1:7

*-bār* Suffix, vgl. Gramm. § 7.3.5 [Kv. *-vor*]

*bār'a* Pflicht, Verantwortung

*al'i wat'an arač'ū am'eba bār'a oy* dies Land zu schützen ist unsere Pflicht

- āmn'e 'uma saṭ araç'ū t'uba bār'a ot* es sind deine Pflichten, diese meine Tiere zu hüten
- bārew'ī* Begleiter des Brautzuges, zum Geleit der Braut und der Mitgift in das Haus des Bräutigams 9:10, 9:16, 9:23, 13:5, 14:20, 14:26, 14:27; *bāriw'ī* 27:7
- bāri* s. *bari*
- bāriwaṣ* Hacke
- Bār'ūs* Name des Sklaven-Dorfes von Nisheygram auf der anderen Seite des Murāyğol 13:80
- Bār'ūs-aṇ'al* Name eines Berges 24:2
- bās* Wind 10:26; *bas* 40:5, 40:7 [Atlas 159; Kv. *tr'u-bos* draft; *bos* steam, gas] *berneseg-bas* Frühlingswind
- bās* num.: zwölf 21:51, 26:31, 42:244 (s. *wiṣ'i*) [T. 6658; Atlas 43; Kv. *dic*] *e bās* zwölf 28:11, *e b'āša-ba* um zwölf (spielen) 26:20 *wiṣ'e bās* zweiunddreißig 28:11, *wiṣ'e b'āša-ba* um 32 26:20 *dū bās* vierundzwanzig 26:20, 26:31, 28:11
- bās-p'āy* Tischchen mit 12 Beinen 20:10, 21:67, 21:68, 21:69; *baš-p'āy* 20:12 (Abbildung bei TAZA 1988, nach p. 26) [Kv. *b'oš-po*]
- bās-pe* = *bās-p'āy*
- bāṣ* Sprache [T. 9479] *sot bāṣod'a* mit 7 Sprachen versehen, d. h. listig 55:9
- bātil* falsch, Unwahrheit Mügül 5 [← Ar.-Pers. *bātil*]
- bā'ūr* s. *bat'ūr*
- bāw* Mauer *t'ola-ba bāw* Feldmauer
- bāy* ältere Schwester [T. 9349] *t'uba bāy-'ow*, *y'oma bāy-'os* deine, seine Schwester
- bāz-dām* Lederstreifen auf dem Resonanzboden der *wāj* [Waigali G. *bāzdām*]
- Bāzgal'* Ortsname "Bashgal" 12:12
- Bāzgal'ī* Einwohner von Bashgal
- be* Partikel (Gramm. § 5.10.2) 14:72, 20:9, 21:37, 23:3, 24:5, 29:9, 31:12, 31:47, 31:70, 31:75, 31:76, 34:94, 34:107, 34:108, 34:110, 34:118, 37:8, 37:14, 42:168, 42:190, 42:202 *kūc-kupāl'o-ṛa kiš jāy oy be?* Was ist bloß gut gegen Bauchschmerzen?
- bed* schlecht [← Pers. *bad*] *jāy-bed* Gutes und Schlechtes, Wohl und Wehe 21:7, 21:50, 21:56
- bel* gesondert, für sich, separat [← Pashto *bel*] 18:18 *b'eli* gesondert 18:17, 21:18
- belik'ī* Nahrung, Essen (besonders das der Nicht-Nuristanis, aber auch das der Hirten im Stall) 42:61, 42:62; *bilik'ī* 17:3, 17:4, 17:5, 17:13, 42:25

*dü pol bilik'i* zwei Stück Brot 17:2

*jōw'ār-belik'i* Mais-Brot 41:4, 42:28

**ber** talab (Gegensatz *war*) 6:14, 26:15, 42:168, Mügül 7; außen, hinaus, vorn/ außen im Haus (Gegensatz *ater*) 12:53, 12:54, 13:22, 15:20, 24:1, 24:6, 31:24, 32:2, 32:47, 34:79, 38:3, 38:4, 42:133, 42:158 [T. 9183, Mügül 7: zu T. 9226]

*prüst ber ka* aus dem Bett hinaus 31:40

*j'ipa ber ča* tu die Zunge heraus!

*māl'ay ber* am äußeren Ende des Daches 24:1

*ber wū ka* hinaus und hinab 12:53, 31:85

*beriw* draußen; *ber'iw man'aş oy* draußen ist ein Mann; *b'eriw* nach draußen 32:66;

*b'eriw w'ariw* talab-talauf 22:25

Verbalpräfix *ber-*: s. *ber-(ar)ā*, *ber-āčā*, *ber-di*, *ber-e*, *ber-gre*, *ber-kač*, *ber-las*, *ber-lasā*, *ber-nes*, *ber-šan*, *ber-šač*, *ber-tař*, *ber-tā*

**ber'ag** ein Stück talab 35:12

**ber'am** vorn, außen, talab gelegen 13:71, 26:29, Prov. [T. 9183]

*ber'am ganĵa* verandaartiger Vorbau am Hause; vgl. EDELBERG 43, 47, 219: unten vorgelagerter Vorratsraum, dessen Dach als Boden der Veranda dient

*ber'am gřomřā* talab gelegener Zielstein 26:13

*ber'am ūst'um* vordere Säule (im Hausinnern) 14:36, 31:49

*beram p'āči* s. *p'āč*

**ber'am am'ā** vorderer Teil des Hauses (Ggs.: *ateram am'ā*) 10:4, 10:6, 10:7, 10:8

**Beramdes** "Unterdorf", Name eines Dorfteils von Waigal

**Beram-gol** Name eines Gebiets östlich von Nisheygram 21:73

**berā** s. *arā*

**Berč'āl** "Weideabtrieb", Name der ersten Alpperiode im Jahresablauf 20:6, 20:13, 22:1;

**Berčal** 20:7, 20:40 (vgl. *warčāl*)

*berčāl k-* das Vieh talab treiben 42:10; *berčāl čow!* beginnt den Weideabtrieb! 20:8

*Berčāl ber gay* im *Berčāl* talabgegangen seiend 20:11

**berčāl-m'ās** Name des ersten Monats 19:1, 21:44

**ber-deš'i** Bewohner des Untertals von Kalaşüm (*Čimaniš'ey*)

**ber-kirāy** s. *-kirāy*

**bernes'eg** Frühling 12:31, 14:23, 20:39, 21:7, 26:2, 42:247 (vgl. *ber-nes-*) [Atlas 120]

*bernes'eg böy* es ist Frühling geworden 21:66

*bernes'ega-mili* im Frühling 20:1, 42:10

**berneseg-bas** Frühlingswind

**bernes'eg-mās** Frühlingsmonat 21:50

**bernes'ū** Frühling, Frühlingsanfang (vgl. *ber-nes-*) 34:4

**b'eřa** stumm, verwirrt, verwundert, verrückt 1:4, 9:13, 13:10, 13:38, 13:54, 13:93, 15:27,

32:13, 32:43, 34:27, 34:32, 34:62, 34:80, 40:10, 41:6, 41:10, 42:131; *ber'a* 34:104,



Prov.; *beṛa-st'a* [T. 9238.3; Waigali G. *beṛ'a*; vgl. Kv. *b'eṇə* having no feeling or perception]

*beṛa-st'a oy* er ist stumm 32:26

*best'ay* schön, Schönheit; *bist'āy*

*best'ay k-*, *bist'āy k-* sich festlich kleiden (kafirisch) LIED

*sot best'ayod'a* sieben Schönheiten besitzend d. h. sehr schön 9:23, fem. *sot*

*best'ayod'i* 9:16

*bešt'āri* gut, in formelhaften Ausdrücken

*bešt'āri di(w)* geh(t) gut! (Abschiedsgruß)

*bešt'āri āš* du kamst gut (Willkommensgruß)

*bešt'āri oy* es geht ihm gut; *bešt'āri oš* geht es dir gut?; *a-šāl til'a bešt'āri ot?* geht es den Stallbewohnern (Vieh) gut?

*bešt'āri niš'i* setz dich bequem hin!

*bi* Samen, Saat (auch vom männlichen Sperma) 19:4, 19:5, 19:8, 19:9, 19:10, 19:12, 19:13, 20:7, 20:14 [T. 9250; Kv. *bi*]

*bi dat-* säen (vgl. *bi-dot*) 19:6, 19:13, 19:14

*bi o-k-* Samen aufnehmen, d. h. mit der Aussaat beginnen 20:14+

*nüst was bi o-čil'i* Vorsäerin 19:7

*bid'a* wahr, Wahrheit 23:5, 34:29; *bid'ā* [T. 9276]

*bid'a?* (Ist das) wirklich (so)?

*bid'a bat-* für wahr halten 23:5, 34:29; *aṇ'a bid'a bat'ām* ich glaube ja, *aṇ'a toba mel'o*

*bid'a na bat'ām* ich glaube ihm nicht

*bid'āy* Wahrheit [T. 9276] (oder alter Lokativ von *bid'a?*, vgl. *tiri*, *lāri*)

*bid'āy čay* er spricht die Wahrheit

*bi-dot* Aussaat 19:3, 19:4 [s. *dat-*]

*bidot-mās* Name des 2. Monats

*big'ir* Zwitter (bei Tieren)

*štrig big'ir* vorwiegend weiblicher Zwitter, *noṇ big'ir* vorwiegend männlicher Zwitter

*biṣṭil'e* Taschenlampe [← Pashto *biṣṭil*]

*bik* 1) ein kleines Ungeziefer

*bik* 2) Eier der Laus (*wü*)

*bilik'i* s. *belik'i*

*bil'iki-wel* Essenszeit 42:57 (s. *beliki*)

*bin-* denken 15:10, 34:28, (sich) Rechenschaft ablegen, bereuen 6:31, Prov.

[BUDDRUS, Prov. s. v.]

Präs. 1. *bin'ām*

Prät. 2. *bin'eš* Prov. 22, 3. *bin'ey* 6:31+

Ptc. Prät. *bin'e* Prov. 23

Absol. *bin'i* LIED, Prov. 22

- Inf.** *bin'ũ* Prov. 22  
*binā*- veranlassen, zu bereuen (caus. von *bin-*) 33:18  
**Präs.** 1. *aṇ'a tu bin'āsam* ich werde dich bereuen lassen (d. h. das wird dir noch leid tun!), 4. *bin'āsamiš* 33:18  
**Inf.** *bin'āũ*  
*bist'āy* s. *best'ay*  
*bitāl'a* obere Decken-Bretter, liegen den *zam* senkrecht auf (vgl. EDELBERG 1984, 44, fig. 61 und p. 18, fig. 25) [T. 9493; vgl. Kv. °*bitələ* Brett]  
*biy'äg* kleine Aschenschaufel  
*as'a war-šan'ũ biy'äg* Schaufel zum Fegen der Asche im hinteren Teil des Hauses  
*boṛ'ē* schwarze Kuh mit weißem Kopf  
*boṛost'an* s. *buṛast'ān*  
*bošt'a* Ärmel [Waigali G. *böštə*]  
*bot* gekochter Reis, gekochter Hirsebrei 18:38 [T. 9331; Atlas 136; Kv. *but*]  
*bot k-* Reis, Hirse kochen 21:65, 21:67, 22:8  
*bot üč'ey* der Reis ist lauwarm  
*bot bö-st'a oy* er ist sehr reich (er hat Reis zum Austeilen an Verdienstfesten)  
*kāč-bot* nuristanischer Hirsebrei  
*boy* gut!, einverstanden! 31:62, 34:111 [Waigali G. *boy*]  
*bram'ā* große Wespe (vgl. *buṛa-bramā*) [T. 9651; Atlas 70]  
*bram'ā dam'em* eine Wespe stach mich  
*brāp'eg* kafirisches Tischchen mit geflochtenem Untersatz; *brāmp'eg* [Wamai *břampř'ek*]  
*brā* Bruder 6:6, 10:13, 10:26, 12:34, 12:55, 12:57, 12:58, 12:59, 12:60, 12:63, 12:65, 12:68, 12:84, 12:85, 12:86, 39:11, 42:17, 42:34, 42:36, 42:40, 42:51, 42:53, 42:56 [T. 9661; Atlas 63; Kv. *břo*]  
*'uma brā, t'uba brā, y'oma brā-s, am'eba brā, w'āma brā-w, y'ema brā-s* mein, dein usw. Bruder, *'uma br'ā-kina, y'oma brā-s-kina, w'āma br'ā-w-kina, y'ema br'ā-s-kina* meine, seine, eure, ihre Brüder  
*t'uba br'ā-w-a kö köy* dein Bruder arbeitete  
*brāmp'eg* s. *brāp'eg*  
*brā*- scheren, rasieren 12:11, 12:18, 12:19, 12:20, 12:21, 12:23  
**Präs.** 1. *brās'am, brās'am*  
**Fut.** 1. *brāl'am* 12:11  
**Imp.** 2. *brāw'a!*, 5. *brāw'ow!* 12:11  
**Konj. I** 1. *brām* 12:11  
**Prät.** 3. *brēy* 12:18+, *ũdā brēy* ich rasierte (mir den) Bart  
**Nomen ag.** *brāl'a* 12:19+  
**Inf.** *brā'ũ*

- brāwřēbār* Brüderlichkeit, brüderliche Eintracht LIED [s. *brā*, *-wřē* 1, *-bār*; Waigali G. *brāwřēbār*]
- bre* Mehl 34:9 [T. 12234; Atlas 53; Waigali G. *brei*; Kv. *bře*]  
*gum-bre* Weizenmehl, *anz'ü-bre*, *kāč-bre* Hirsemehl
- brö* (den Berg, oder eine kürzere Strecke schräg nach vorn oder hinten, z. B. in einem Verhältnis) hinab, unteres Ende (des Bettes) (vgl. *atrö*) 7:2, 31:37, 33:26, 34:37, Prov. (Gramm. § 4.2.2)  
*at'er küč brö* innen im Bauch  
*ul'ē brö oy* (die Waffe) ist in der Scheide  
*bröy* unten 21:10, 26:5, 42:43  
 Verbalpräfix *brö-*: s. *brö-(a)rā*, *brö-dat-*, *brö-datā*, *brö-di-*, *brö-ska-*
- brö-'ara* in der Ferne unten
- brö-atiw* s. *atiw*
- brö-atuyw* s. *atuyw*
- brö-gag* unten gelegen  
*brö-gagiw* dort in der Nähe unten
- br'ögiw* dort unten
- brö-kir'ē* s. *-kirāy*
- bröm* unten am Hang gelegen  
*bröm č'emiw* im unteren Dorfteil
- bröm-čem'i* Bewohner des unteren Dorfteils (= *bröm-deš'i*) 21:2
- bröm-deš'i* Unterdörfler, im Gegensatz zu den *atröm-deš'i* in Nisheygram; Bezeichnung der *Astan-darē*
- brörā* s. *arā*
- břabřā* Pfirsich? oder Quitte? [T. 9387; Waigali G. *babřā* Quitte; vgl. Kv. *br'amṛjuni pink mulberry?*]
- břabřā-jāl'a* Pfirsich-Baum
- Břam-dar'ē* Name einer Unterabteilung des *Astan-darē* 21:16, 21:17+
- Břaṅ* nom. pr. masc., Name des Stammvaters des *Břam-darē*
- Břaṅ-naw'ā* Enkel des *Břaṅ* LIED
- Břādiṅ* nom. pr. masc. 42:45
- buč'a* Stirnhaar
- buguṛ'a* ein gurkenähnliches Gemüse [Waigali G. *bug'uṛ*]
- buk'a* stumpf; *buka-sta* [T. 9263.1]
- Bukuṛ'a üč* Name einer Quelle östlich von Nisheygram bergab 26:5
- bukuṛ'a* dick (Ggs.: *sarāk'a*) [Waigali G. *bukuṛə*]
- bulā* preisen (Pers. *sifat kardan*) (nur in Liedern)  
 Prät. 2. *tü bulāš* du wurdest gepriesen LIED  
 Inf. *bulāū*

*bū* 1) s. *bā*, 2) s. *bū*-

*bur'a* 1) s. *wāj-bur'a*

*bur'a* 2) Zucker [Kv. *bur'a*]

*bur'očilam* (= *bur'a očilam*) ich werde Zucker holen

*buṛ'a* 1) taub 42:150, 42:173, Prov.; *buṛa-sta*; fem. *buṛ'i* [T. 9268.8]

*buṛ'a man'aṣ a-kār dat'i na bāy* ein tauber Mann kann nicht hören

*buṛ'i m'ešī* taube Frau

*buṛ'a* 2) Absicht, Denken 22:3 [Waigali G. *bñuṛ*, T. 9277.2]

*kō 'uma buṛ'o-mili bis'ay* die Arbeit geht nach meinem Wunsch

*Čim'ā-ba buṛ'ā-kan apal'a brō-goy* in den Sinn der Leute von Čimi ging Schlechtes hinein d. h. sie waren beleidigt 39:7

*buṛ'ā-kan damey-st'a* behielt im Gedächtnis 32:51

*e buṛ'a dū buṛ'a* im Zweifel, unschlüssig 14:11

*buṛ'o dū tre niṣ'ām* ich bin im Zweifel 14:15

*buṛa-bram'ā* große Wespe (oder: Hummel?)

*Buṛ'a-dar'ē* Name einer Unterabteilung des *Paṭ'ul-dar'ē*, deren Angehöriger 15:7, 15:8, 15:10, 15:12, 15:15, 15:17, 15:24, 15:28, 15:31, 15:32, 15:33, 15:34, 21:11, 21:54, 42:95

*buṛust'ān* Steppdecke 31:19; *boṛust'an* [← Pashto *bṛustān*]

*buṛigum* Mais (?)

*buṛī* eine Trommel (kafir.)

*Buṛ'og* Name eines kafirischen Priesters (aber KLIMBURG 1990, 57: "the Nisheigram deity"!)

*Buṛ'og-am'ā* Name eines heiligen Ortes neben dem *Dinastün* 8:5, 8:10, 8:12

*Buṛogotā* Name der Stelle, an der *Buṛog-amā* steht 8:5, 8:13

*Buṛogus'og* Name einer Plattform

*bū*- werden 3:7+, *Mügöl* 4+, Prov. [T. 9416; Kv. *bu*-]

**Präs.** 1. *bis'am* 13:28+, *n'ari ā'a bis'am* jetzt werde ich hungrig, 2. *bis'aš* 13:29+, 3. *bis'ay* 6:28+, *bisay-st'a* 9:8, *o-būsay*, 6. *bis'at* 16:7+, *bisat-st'a* 31:75+, *būs'at-sta* 12:12

**Fut.** 1. *bil'am*, *b'ilam*, 1. fem. *b'ilem* 13:24, 3. *bil'ay* 34:88+, *o-būl'ay*, 3. fem. *bil'ey* 34:115, 6. *bil'at* 20:34

**Fut. II** b) 3. *bōal'a*, *bōalay-ni*

**Imperf.** 1. *bis'em* 42:76, 1. fem. *bis'im*, 3. *bis'e* 12:16+, *o-būs'e*, 4. *bis'emiš* 42:131, 6. *bis'e* 42:107

**Imperf. II** 3. *biseṛ'oy-le* 10:9+

**Imp.** 2. *bū!*, *ā'a mā bū!* werde nicht hungrig!, 5. *būw!*, *mā būw!* werdet nicht!

**Konj. II** 1. *bamō*, 3. *b'ayo* 21:31+

**Prät.** 1. *bōm* 6:20+, 1. fem. *b'iam*, 2. *bōš* 21:87+, 2. fem. *b'iaš*, 3. *bōy* 10:1+, *bōy-le*

6:9+, 3. fem. *b'iy* 30:4+, 4. *b'omis* 27:40+, 5. *bōw*, 6. *hōt* 2:6+, *bōt-st'a* 21:50+,  
*b'ōt-le* 32:22+

**Perf.** 1. *bō-st-'om*, 1. fem. *be-šti 'om/ bi-šti 'om*, 3. *bō-st-'oy* Mügül 4, 4. *bō-st-'omis*,  
 6. *bō-st'a ot* 9:23, *bō-st-'ot-le* 7:1

**Plup. a)** 1. *bō-st'a ořem*, 1. fem. *bi-š'i ořim*, 3. *-bō-st'a oř'e*, 4. *bō-sta oř'emis* 42:136,  
 6. *bō-st-oř'et* 34:80

b) 3. *bōřoy* 42:38, *bō-st-ořoy* 31:33+, 4. *bō-sta oř'omis* 42:136, 6. *bō-st-oř'ot* 12:2

**Ptc. Präs.** *hom* 33:14

**Ptc. Prät.** *bō* 5:3+, *bō-st'a* 5:3+, fem. *bi-š'i*, *be-šti*

**Absol.** *bay* 32:48+; oft zur Markierung eines Adverbials, z. B. 3:7 *čust bay nišin'iy*  
 sie setzte sich still hin

**Nomen ag.** *bil'a* 10:19+, *bil'og* 22:22+, fem. *bili* 34:49

**Nomen act.** *ařal'a beg* Ringkampf 27:34, *pata b'egi oř'e* er blieb immer wieder  
 zurück

**Inf.** *bū* 21:1+

*bū-* vergehen (Zeit); *yi meš'i ū oču bōy ta na ont'iy*; *trāz'i bi-š'i til'ey?* es ist lange  
 (her), daß ich diese Frau nicht gesehen habe; wird sie krank gewesen sein?

*o-bū-* wachsen; *gum o-būs'ay* Weizen wächst

**būř-** erwachen 31:34, 42:37 [T. 9279]

**Präs.** 1. *būř'am*

**Fut.** 1. *būř'al'am*

**Imp.** 2. *būř'a!*, 5. *būř'ow!*

**Konj. I** 1. *būř'am*

**Prät.** 1. *būř'em*, 1. fem. *būř'iam* 31:34, 3. *būř'ey*, 3. fem. *būř'iy*, 4. *b'uj'emis* 42:37

**Perf.** 1. *būře-st'a om* ich bin wach, 1. fem. *būř-š'i om*

**Ptc. Prät.** *būře man'aš* wacher Mann, fem. *būř'i meš'i* wache Frau

**Inf.** *būř'ū*

**būřā-** wecken (caus. von *būř-*) 30:21

**Präs.** 1. *būřās'am*

**Fut.** 1. *būřāl'am*

**Konj. I** 1. *yō būřān?* soll ich ihn wecken?

**Imp.** 2. *ū būř'aw!*, 5. *ū būř'aw!* weck(t) mich!

**Prät.** 1. *ař'a to būřām* er weckte mich, 3. *būř'ay* 30:21, 3. fem. *būř'ayay*

**Nomen ag. finalis** *to na būřāl'ay ber-āčāy gom* um ihn nicht zu wecken, ging ich  
 hinaus

**Inf.** *būřā'ū*

**būl** unterstes Hausgeschoß (unterhalb des *gan'a*) 14:64 [Waigali G. *būl*]

**būm** Erde, Boden 34:133, 37:4, 37:7, 37:8, 37:10, 37:11, 37:14, 37:18, 37:20, 37:21  
 [T. 9556; Waigali G./ Kv. *būm*]

- mrō-st'a büm koy pu sam'ã dis'at* die Toten werden unter der Erde bestattet  
*büm-nār* Erdhöhle 6:14 [Waigali G. *bümnār*]  
*büm-şay* gesenkten Kopfes (den Kopf (zur) Erde (gerichtet)) 42:131  
*büm-şay böm* ich senkte den Kopf  
*büf* Schuh 31:48 [← Urdu *būf* ← Englisch; Kv. *buř*]  
*büf-* verleumdend, übel nachreden 14:10, 31:47 [Waigali G. *büfū*]  
 Präs. 3. *yi 'ū-řu büf'āy* er verleumdet mich  
 Imperf. II 6. *būřaseřot-le* 14:10  
 Nomen ag. *būřal'a* 31:47  
 Inf. *būřū*  
*by'āw* Holzspaten [Waigali G. *biāw*; Kv. *biy'o*]  
 ċ s. *k-*  
*čāčat'ā* je vier [Kv. *ča-s't'o*]  
*čad-* klingen, sich verbreiten (von einer Nachricht, einem Ton) 21:42, 31:81 [Waigali G. *čadū*; vgl. *čod*]  
 Präs. 3. *wāj'jast'ik ka čad'āy* die Harfe klingt gut  
 Prät. 3. *čad'ey* 31:81+  
 Inf. *čadū*  
*čadar* s. *ařkū-čadar*  
*čad'ar-kār* Rand des Oberkleides 13:52, 13:53  
*čadā-* verbreiten (caus. von *čad-*)  
 Inf. *čadā'ū*  
*čad'iš* num.: vierzehn [T. 4605; Atlas 123-4; Kv. *řtreč*]  
*čakal'a* halb, Hälfte 42:27 [Waigali G. *čakələ*; Kv. *čil'ā*]  
*čakal'i mās oy* es ist Halbmond  
*čakal'a-mās* Halbmond  
*ū e čakal'a čw wřōř'ey* ich habe ("hatte") ein halbes Brot gegessen  
*čakar'a* Schatten; *čākar'a* [MORGENSTIERNE 1954, 162: < IA; T. 5027; Kv. *čav'ē* shade]  
*dāw-čakar'ā-kan* im Schatten des Holzes, d. h. hinter dem Holz 14:67  
*jāl'a koy pu čākar'a oy* unter dem Baum ist Schatten  
*čak'ok* s. *čak'ok*  
*čalak* Kinder (nur im Lied)  
*sun-čal'ak* Gold-Kinder LIED  
*čam* s. *čām*  
*čam-* entzündet werden, brennen  
 Präs. 3. *āy čam'āy* Feuer brennt  
 Prät. 3. *āl'i wat'ana-kan apal'a čam'ey* dieses Land ist vom Unglück verfolgt (in diesem Land ist Schlechtes entbrannt)

*čamā-* anzünden (caus. von *čam-*) 1:5

**Präs.** 1. *aŋ'a āy čam'āsam* ich zünde Feuer an

**Prät.** 3. *čam'āy* 1:5

**Passiv** *āy čamā go-st-'oy* Feuer ist angezündet worden

*čamās-jīpod'a* schlangenzüngig (lobendes Epitheton kafirischer Helden, vgl. *koš-jīp*) 13:68  
[Waigali G. *čamās* Schlange; T. 4707; Atlas 143]

*čaŋal'a* bitter, scharf; *čaŋala-sta* [T. 4584; Atlas 9; Waigali G. *čeŋl'o*; Kv. *čaŋ'o* sour, salty]

*čaŋā-* aus-, umgießen [T. 3663]

**Präs.** 1. *aŋ'a 'āwa kum'čā-kan čaŋ'āsam* ich gieße das Wasser in den Topf

**Inf.** *čaŋā'ū*

*čapāl* Handfläche

*čapāl k-* in die Hände klatschen [T. 4696.2; Waigali G. *čapāl* Handfläche]

*čap'ālī wi-* boxen 27:41, 31:77, 31:80

*čap'āl-nāf* Tanz mit Händeklatschen

*čapāl-přē* Handfläche [Atlas 110]

*čap't'a* Klaue (beim Tier) [T. 4696.3; Waigali G. *čapət'a*]

*čap't'āy dam-* kneifen; *aŋ'a t'uba d'osta čap't'āy dam'ām* ich kneife dich in die Hand

*čar-* grasen, weiden intrans. 15:6, 32:1 [T. 4760]

**Präs.** 1. *gā čar'āy* die Kuh weidet, 6. *čar'āt* 32:1

**Imperf.** 3. *gā čares'e, čar'ese*

**Prät.** 3. *gā čar'ey*, 3. fem. *e šar gā čar'iy* eine Kuh weidete, 6. *gā čar'et*

**Inf.** *čar'ū, čarū jāv* Weideplatz 15:6

*čarā-* weiden trans. (caus. von *čar-*) [T. 4760]

**Präs.** 1. *aŋa gā čar'āsam* ich weide Kühe

**Imp.** 2. *gā čar'aw!* weide die Kuh!, 5. *čar'āv!*

**Prät.** 3. *ū gā čar'āy* ich weidete das Rind, 3. fem. *ū e šar gā čar'āyay* ich weidete eine Kuh, 6. *ū gā čar'āt* ich weidete Rinder

*čarān'i* Extra-Mann, Ersatz-Spieler 27:14, 27:15, 27:16, 27:24 [Waigali G. *čarāni* zwei Gruppen zugleich angehörig]

*čar'i* nützlich, zuhänden (Pers. *ba-kār*)

*dam'a āl'i, t'u-ŋa čar'i bil'ay* nimm dies, es wird dir von Nutzen sein

*čat'ā* num.: vier 18:39, 18:40, 21:76, 26:33, 42:70, 42:100, 42:201, 42:206, 42:247; ein paar, einige 12:53, 13:27, 13:38, 33:18 [T. 4655; Atlas 125-6; Kv. *što*]

*čat'ā man'aš* der 4. Mann

*čat'ā s'āwa = e az'ār* 400

*čat'ā k'ūri čiw'ū* auf allen vieren kriechen

*wiše čat'āy* s. *wiši*

*čat'ā-ar* viermal

*čatā-kos'i* Milchmaß, ein Melkeimer, der vier *kos* faßt (ca. 15 Liter)

*čatā-kür'a* Vierfüßler 21:66

*čatā-wel'a* vierjährig 42:31

*čat'ā-wiši* achtzig 13:99, 42:40

*čatā-pōč-wiš'i* achtzig bis hundert 42:38

*čatr* Spindel [T. 4743; Waigali G. *čātr*; Kv. *čotr*]

*čatr al'āy* sie dreht die Spindel

*čatāst'a* sorglos, unbekümmert [Waigali G. *čətəstə*]

*čatkar'ē* Taube [Waigali *čətəkarē*; Kv. *čat-k'ərē*]

*čaw'a* kleiner Korb zur Weinlese 18:2

*čaw'a o-č'ū* den Korb (zur Weinlese) aufnehmen 18:2, 18:4, 18:5, 18:6, 18:7, 18:8, 18:9, 18:10, 18:11, 20:51; bezeichnet den Tag, an dem die Traubenlese freigegeben wird 18:13, 21:22

*čaw'āy* Axt, *čaw'ay*

*dāw-čaw'āy* Holz-Axt

*pašp'ā-čaw'āy* Hirten-Axt

*moč cin'ū čaw'āy* Axt zum Abhacken von Steineichenblättern

*čay* Tee [← Pers.]

*čay dat'a!* gieß Tee ein!

*čāk* Zeit LIED [Waigali G. *čāk* = Pers. *qarn* Jahrhundert, Zeitalter]

*čākar'a* s. *čakar'a*

*čāl* Wanderung der Hirten mit dem Vieh zu einer anderen Weide (vgl. auch *wa-pu-čāl*) [T. 7468]

*čāl k-* wandern, weiterziehen 20:23, 20:25, 42:104 [Kv. *čol ku-*]

*čāl-baṅk'un* Gerätschaft für den Viehauftrieb 31:57, 31:68 [Waigali G. *baṅkūn* Gerät]

*čām* Haut, Fell, Pelz 13:91, 13:92, 13:94, 22:22, 32:2, 32:47, 32:66, 36:4, 40:8; Gewand, Kleid 8:20, 19:11, 31:25, 32:2, 42:32, 42:109; *čam* [T.4701; Kv. *čom*]

*mük čām di šükünjeṛ'oy* Gesicht und Haut ist runzlig geworden

*mošā-ba čam* Männerkleidung

*kaširi čāmod'a* mit weißer Kleidung angetan 31:42 (*kaširi* fem., für masc. *\*kašira?*);

*kāč'a čāmoda* schwarz-gewandet 31:44

*čām kašā-* Haut eines geschlachteten Tieres abziehen

*čām taṛ-* Fell durchwalken, indem es zwischen zwei Männern hin- und hergezogen wird

*čāp'aṇ* Steinschleuder aus Leder 42:60 [Waigali G. *čapəṇ*]

*čāp'ut-šij'a* (Ziegenbock) mit nach vorn einwärts gebogenen Hörnern

*čār* Sitte, Recht, Ordnung, Brauch 8:19, 10:4, 12:22, 13:76, 21:1, 21:35, 21:56, 21:61,



22:5, 22:30, 22:32, 23:8, 25:1, 26:18; *čar* 24:12, 25:2, 25:5, Mügül 1 [T. 4755; Kv. *čor*]

*Kalaš'ā-ba č'āra-ba čār ka* ordnungsgemäß verfahren seiend nach der Ordnung der Kalaša 42:8

*čäg* großer runder Korbteiler von 1m Durchmesser, aus *wařow*-Zweigen geflochten, zum Ablegen von Fleisch

*čäl'ā* Flüchtling [Skt. *calita-*]

*čem* Dorfteil ("patrilineally defined ward" KATZ 1982, 75) 31:84, 40:1, 40:5; in Nišeygram: *Myā-čem*, *Wās'ura-čem*, *Kānt'ār-čem*, *Wařkar'üg-čem* (vgl. *atröm čem*, *bröm čem*, *pām čem*, *wām čem*)

*a-č'emi* aus dem Dorfteil

*čem'i* Bewohner eines *čem*, z. B. *bröm-čem'i*

*čē* Ziege (männl. und weibl.), weniger als 2 Jahre alt 8:19, 20:7, 37:19, 37:22, 42:30, 42:31, 42:33, 42:35, 42:38, 42:39, 42:41, 42:44, 42:46, 42:48, 42:54, 42:55, 42:56, 42:59, 42:64, 42:65, 42:68, 42:105, 42:192 [T. 4961; Kv. *čū*]

*e šar čē* ein Zicklein

*či* 1) Sahne 6:21, 6:22, 6:27 [Waigali G. *či*]

*či* 2) Schale [T. 4798; Waigali G./ Kv. *či*]

*wř'āwa-ba či* Eierschale

*kačal'ua či kir'āsamiš* wir schälen die Kartoffeln

*čičil'a* weich; leicht (*facilis*); *čičila-st'a* [T. 12601; Kv. *čil'ə*]

*čičil'a čām* weiche Haut

*čām čičila-st-'oy* die Haut ist weich

*oš'it čičila-st'a oy* der Regen ist mild

*čičil'a tan'a* zartes Kind 14:62

*'uma al'ā čičil'oy*, *t'uba al'ā kakař'oy* meine Sprache ist leicht, deine Sprache ist schwer

*čičil'i ka* sachte

*čičil'i ka di!* geh langsam!

*čik* Vogelmist [T. 4780; Waigali G. *čik*]

*kük'ü čik čay* das Huhn macht Mist

*čil'ändr* Name einer Pflanze, die man sich an die Mütze steckt

*čil'ändra šantap'ea-kan wü-dat'āt* sie stecken sich *čil'ändr* an die Mütze

*čim'a* Eisen 18:29 [T. 14496; Kv. *čim'ə*]

*čima-kaš'i* Hacke aus Eisen

*Čimaniš'ey* Name des "Untertals" von Kalašüm, umfaßt die Dörfer Nišeygrām, Wānt, Kegal, Akuņ, Müldeš (KATZ 1982, 5, 47, 68, 129f., JONES 1974, 208) Mügül 8

*čimanišey-alā* nach TAZA 1988: Sprachbezeichnung für die Sprache von Nišeygrām

*čimas'ik* große Ahle (zum Löchermachen im Leder) 34:120, 34:128; *čimas'ig*

*čima-tuk'a* Eisennagel [vgl. *tuk'a*; T. 5476.2; Waigali G. *čimə-tukə*; Kv. *tku* nail]

*Čim'ä* Bewohner von Čimi 7:1, 7:4, 39:1, 39:3, 39:5, 39:7, 39:10, 39:12

*Čim'ä-yüd* Krieg mit Čim'ä (in alten kafirischen Liedern)

*čim'i* Walnußhälfte

*Čim'i* Sammelbezeichnung der Dörfer Kegal, Akuṇ und Müldeš (KATZ 1982, 76) 7:4

*čij* Vulva [T. 4778; Kv. *čij*, Ash. *čij*]

*čirā-* spät kommen, sich verspäten (im Prät. mit Ergativ!) 9:9, 42:49, 42:203, Prov. [T. 4824]

**Präs.** 1. *čir'āsam*, 3. *čir'āsay*

**Prät.** 3. *čir'äy* 9:9+

**Absol.** *čir'āw āy* er kam verspätet, *čir'āw g'omiš* wir gingen verspätet 42:203

**Inf.** *čirā'ū*

*t'uba tāt'i-w-a aṇtal'a š'āli e'ū čir'äy* dein Vater verspätete sich, aus dem Stall der Böcke mit gekreuzten Hörnern zu kommen, d. h. er ist gestorben

*čiš't'i* Topf

*āw čū čiš't'i* Holztopf für Brotteig

*čit* Absicht, Wunsch [T. 4799; Kv. *čit* wish, desire]

*ū āw y'ū-ṛa čit oy/ na oy* ich habe Appetit ("den Wunsch, Brot zu essen")/ keinen Appetit

*čit'ol* diskus-ähnlicher flacher Stein 26:14, 26:15, 26:17, 26:18, 26:23, 26:25, 26:26, 26:28, 26:29, 26:30

*čit'ol-müš* Steinspiel 21:21, 26:1, 26:5, 26:6, 26:15, 26:18, 26:19, 26:21, 28:1, 42:29

*čit'ol-müš-čil'a čitol-müš*-Spieler 26:13, 26:15, 26:16, 26:19, 26:22, 26:28, 26:29, 26:31

*čitr* s. *kul'eg-čitr*

*čitra* bunt, bestickt; *čitra-st'a* 42:19 [T. 4803; vgl. Kv. *četr* carving, *štr'əṇa* patterned]

*čitra pil'āṇ* bestickte Knabenjacke (vgl. *pil'āṇ*)

*čitrā-* schreiben 2:2, 2:6, schnitzen [T. 4810; Atlas 46; Kv. *strō-*]

**Präs.** 1. *čitr'āsam*

**Imp.** 2. *čitr'aw!* 2:2

**Ptc. Präs.** *aṇ'a čitr'ām čüw'em* ich war beim Schreiben

**Ptc. Prät.** *čitrā-st'a* 2:6; *ū kiš čitrā-st'a kōy* ich las, was ich geschrieben hatte

**Absol.** *aṇ'a čitr'āw bām* ich kann schreiben

**Nomen ag.** *čitrāl'a* Schnitzer

**Inf.** *čitrā'ū* 2:6, *üst'üm čitrā'ū* Pfosten beschnitzen

*Čitrem'i* Frau aus Wāma (vgl. 𐎠𐎢𐎽)

*čitr'ig* Beinkleiderband für Männer [Wamai *čitr'ik* Frauen-Gürtel!]

*čit-* schneiden 36:1

**Präs.** 1. *aṇ'a kaṭ'äy čit'ām* ich schneide mit dem Messer

**Prät.** 3. *čī'ey* 36:1

**Inf.** *čī'ū*

*čod* Ton, Geräusch; *čot* (vgl. *šij-č'od*, *wāf-č'od*, *kan'ek-č'od*, *kaŋa-č'od*, *jiŋ-jiŋ-č'od*, *bakura-č'od*) [T. 12298; BUDDRUS 1983-a; Waigali G. *čod*; Kv. *čūt*]

*čor* Weide, Viehfutter [T. 4689; Waigali G. *čor*]

*čor k-* weiden; *gā čor čay* das Rind weidet

*čoroda-st'a* mit (reichlich) Futter versehen 15:4

*čuk-* ausreißen [Waigali G. *čukū*]

**Präs.** 1. *čuk'ām*

**Inf.** *zār čuk'ū* Unkraut jäten

*čul'a* Lamm, Schafjunges 20:7 [T. 4963; Atlas 3]

*čūs* s. *k-*

*čū* etwa (Pers. *taqriban*) 42:39 [= Inf. oder Kohort. von *k-*, "zu sagen", "sagen wir ..."?]

*e wiš čū čē* etwa 20 Zicklein 42:39

*čun* geheim 14:54 [vgl. *čünā-*]

*čun mel'a* geheime Abmachung, Codewort 14:54

*čun bay* insgeheim, versteckt 17:4, 21:84, 21:88

*čünā-* s. *čünā-*

*čuni* heimlich, verborgen 26:30

*čūṛak'a* Melkeimer, Milchmaß, von 9 Arten: 1) *č'iki čūṛik'ig*, 2) *mačk'os*, 3) *kos*, 4) *šāyz'an*,

5) *dükos'i*, 6) *trekos'i*, 7) *dūbak'a*, 8) *čatakos'i*, 9) *nār'iŋ*

*čūṛik'ig* Melkeimer, hölzerne Milchsüssel; *čūṛik'ig*, *čūṛik'ik*

*čūṛik'iga-kan* im Eimer

*č'iki čūṛik'ig* Milchmaß, kleinster Melkeimer

*čūṛak'a* s. *anawīa-čūṛak'a*

*čū'ok* Kafirlocke [= Waigali G.] (vgl. *sun-č'ok*, vgl. *kēŋ*)

*čū-*, auch [*čūw-*] gehen 4:18, 21:75, 21:83, 22:32, 31:46, 32:53, 34:16, 34:23, 34:74, 35:6, 35:13, 42:155, 42:158, 42:159, 42:162, 42:167, 42:171, 42:185 [T. 4939; Kv. *č-*]

**Präs.** 1. *čūw'ām*, 3. *čūw'āy*, 5. *čūw'āw* 31:46, 6. *čūw'āt* 21:75

**Imperf.** 1. *čūwas'em* [*čūwāsem*], 3. fem. *čūwas'i-a-mili* 42:162, 4. *čūwasem'iš*, 6.

*čūwe-st'a* (\**čūwase-st'a*) 42:167

**Imp.** 2. *čō!* geht!; los! 34:74+, 5. *čōw!* (etwa: auf!), 2. *čō-may!*, 5. *čōw-nay!* geh(t) doch! (gebraucht etwa in der Bedeutung prima, jetzt hat es endlich geklappt)

**Prät.** 1. *čūw'em*, 1. fem. *čūw'iam*, 3. *čūw'ey* 4:18+, *čūwey-st'a* 21:83+, 3. fem. *čūw'iy* 42:155+, 4. *čūwem'iš* 42:171+, *čūw'emīš*, 6. *čūw'et* 22:32

**Perf.** 6. *čūw'e ot* 22:32

**Nomen act.** *čūw'eg čūw'eg bōy* es wurde viel Gehen, d. h. man mußte weit laufen,  
*čūw'egi oŕ'e* er pflegte zu gehen

**Inf.** *čūw'ū*

mit dem Partizip Präs.: *aŋ'a kasar'om čūw'em* ich wurde allmählich müde; *aŋ'a muš kaŋ'om čūw'ām* ich zürne dauernd; *aŋ'a dat'om čūw'ām* ich bin gerade beim Eingießen; *aŋ'a četr'ām čūw'em* ich war beim Schreiben; *aŋ'a yom čūwas'em* ich war beim Essen; *maŋ'ā dyom čūw'āt* werden nach und nach aufgeteilt 21:75; *pramaš'om čūw'e ot* haben allmählich vergessen 22:32

**čūč'ū** weibliche Brust 14:67 [T. 4855; Kv. *čūk*]

*meš'i-ba čūč'ū oy* die Frau hat eine Brust

*kōf čūčū py'ay* das Kind trinkt (an der) Brust

*y'i-s-a zāg'o-s čūčū aškar'ay/ prat'oy* die Mutter gab ihrem Kind die Brust

**čūčū-muŋ** Brustwarze, Euterzitze

**čūkamuŋ'a** Gesträuch, Büsche, Gemüse (aller Art) 19:13, 20:3 [vgl. *muŋa*]

**čūkral'a** sauer; fem. *čūkrel'i* [T. 4850.1; Atlas 4]

fem. *čūkr'eli am'ār* saurer Granatapfel

**čūkūr'a** Wein 9:13, 13:9, 13:10, 18:16, 18:17, 18:19, 18:23, 18:24, 18:28, 18:29, 18:34, 18:35, 18:39, 18:40 [T. 4850.2]

**čūnarāk'il** Schläfe (?)

**čūnā-** verbergen 15:15, 21:51, 33:34

**Präs.** 1. *aŋ'a 'uma ŋita čūn'āsam* ich verstecke mich, *aŋ'a tu čūn'āsam* ich verstecke dich

**Imp.** 2. *čūn'aw!*, 5. *čūn'āw!*

**Prät.** 3. *kat'ō t'oba ŋita čūn'ay* der Dieb versteckte sich

**Plup. b)** 6. *čūnā-st-oŕ'ot* 21:51

**Absol.** *čūn'āw* 15:15+

**Inf.** *čūnā'ū*

**Passiv** *čūnā goš* du wurdest verbergen, d. h. starbst 33:34

**čūr** Messer [T. 3727 trotz č]

**čūral'a** Durchfall

**čūš'ī** s. *āv-čūš'ī*

**čūš'** ein bestimmtes Fleischstück

**čūt'ē** Ziege (männl. und weibl.), 2 Jahre alt 37:17

**čūwā-** gehen lassen, in Gang setzen (caus. von *čū-*) 32:9, 33:16, 42:144

**Präs.** 3. *čūw'āsay*, 6. *čūw'āsat* 42:144

**Fut. II a)** 2. *čūwāseal'aš-ni*

**Imp.** 5. *ū čūw'āw* laßt mich gehen!

**Prät.** 3. *čūwāy* 32:9+

- čūwāi bay* zu Fuß 42:138; *čūwāy*  
*aŋ'a čūwāy bay ām* ich kam zu Fuß
- č-* s. *k-*
- čak-* s. *čāk-*
- čap* imitative Interjektion ("schnell") 9:18, 12:61, 31:32, 34:115, 40:8  
*čap di!* geh schnell!
- čap-č'ap* schnell  
*čap-č'ap mel'a mā ča!* sprich nicht (so) schnell!
- čar'ām* Papagei [Atlas 111; Kv. *car'om*]
- čar'i* kleiner Topf aus Ton, aus dem man sich wäscht [T. 12334]
- čaŋ-* lecken 10:18, 10:19, 10:20, 18:34 [← Pashto *caŋəl* ← IA]  
**Präs.** 1. *čaŋ'ām*, 6. *čaŋ'āt* 18:34  
**Fut.** 1. *čaŋ'al'am* 10:18  
**Imp.** *čaŋ'a-may* leck doch!  
**Konj. I** 1. *čaŋ'am*  
**Prät.** 1. *čaŋ'em* ich bin geleck, d. h. es hat mich erwischt, es geht mir sehr schlecht,  
 3. *čaŋ'ey* 10:19+  
**Inf.** *čaŋ'ū*
- čatak'a* scharf; scharfsinnig, klug 14:35; fem. *čatak'i*; *čataka-st'a* 18:37  
*mur'uč čatak'a oy* Pfeffer ist scharf  
*kaŋ'ū čataka-st'a oy* das Messer ist scharf  
*čatak'a man'aš, čatak'i meš'i* kluger Mann, kluge Frau
- čatawā-* lecken lassen (caus. von *čaŋ-*)  
**Präs.** 1. *č'ūa čatawās'am* ich lasse den Hund lecken  
**Konj. I** 1. *č'ūa čataw'ām?* soll ich den Hund lecken lassen?
- čaŋā-* lecken lassen (caus. von *čaŋ-*)  
**Präs.** 1. *č'ūa čaŋās'am* ich lasse den Hund lecken
- čā* eine spinatähnliche Gemüseart 19:13, 20:3, 20:4, 20:42, 20:43, 20:45, 21:7, 21:22,  
 21:30, 21:61, 21:64, 21:88, 41:4, 42:18 [T. 12370; Prasun *zā*; Kv. *čō* any edible wild  
 plant]  
*čā k-* Gemüse ernten 20:43
- čāk-* am Kopf berühren, abschlagen (im Spiel) 27:28, 27:30, 27:31, 27:32, 27:33, 27:36,  
 27:42, 27:44  
**Präs.** 1. *čāk'ām* 27:44, 3. *čāk'āy* 27:31  
**Fut.** 6. *čākal'at* 27:36  
**Absol.** *čāk'i* 27:31+  
**Nomen ag.** *čākal'og* 27:33  
**Inf.** *čāk'ū* 27:28, 27:30

**Passiv** *čāk'ā di-* 27:33+

*čāk'ōř* Waise [T. 12618]

*čāk'ōř zag'a* Waisenknabe

*čāk'ōř jū* Waisenmädchen

*čāw* 1) s. *abr'ay-čāw*

*čāw* 2) Euterzitze, Brustwarze der Frau [Kv. *cō*. G. Buddruss: zu Skt. *śākā* "Ast"?)

*očal'a čāw py'āy* das Kalb trinkt an der Euterzitze

*čāy* imitative Interjektion ("schnell"), in Verbindung mit *ost-*, *wäst-*, *wästā-* 32:2, 32:48, 34:87, 34:91, 34:97, 34:101, 34:103, 34:114, 42:156

*čēā-* beenden (Pers. *xalāš kardan*)

*tu kō čē'āy?* bist du mit der Arbeit fertig?

*čē* großer Stock zum Herabschlagen der Walnüsse 20:53

*č'iki* klein 21:15, 31:69, 31:73 [Khowar *čiq* "klein"]

*č'iki ā'ū* kleiner Finger

*č'iki čūñk'ig* Melkeimer von kleinster Größe

*č'iki niš'āñ* kleiner Stuhl

*čikist'ig* klein, von geringem Lebensalter 22:9

*čikist'ig m'eši kōř-řa* für die kleinen Mädchen 22:9

*čikist'og* klein, winzig 17:1, 17:3, 26:14, 27:18, 42:7, 42:73

*čiki čikist'og wāt* winzig-kleine Steine

*čin-* schneiden 12:27, 12:61, 15:38, 22:15, 34:87, 34:97, 34:114, Prov. [T. 5046]

**Präs.** 1. *čin'ām* 34:97, 6. *čin'āi* 22:15

**Fut.** 1. *činal'am* 34:87

**Prät.** 1. *-čin'em*, 1. fem. *-čin'iam*, 3. *čin'ey* 15:38+, *de čin'ey mel'o-řa* Gott hat über die Sache entschieden Prov. 21

**Absol.** *čin'i* 12:61+, *-čini* 13:26, *nađ'e čin'i pe-tar'em* ich überquerte den Fluß, *dā čin'i pu-tar-* über den Berg hinübergehen

**Nomen ag.** *Sampi-šay-činal'a* Safi-Kopf-Abschneider 13:68, *kař'ā činala-st'a oy* das Messer ist scharf [nicht T. 12441; Atlas 5; Ash. *činalā* sharp]

**Inf.** *čin'ū*, *-činū*; *moč čin'ū čaw'āy* Axt zum Abhacken von Steineichenblättern

*wū-čin-* Richtung *wū* schneiden; *ater wū-čin-* im Innern (vor Liebesschmerz) wund sein 13:26

*čipičipu ŋi* Tröpfeln Prov.

*čo* s. *ču*

*čor* Schwiegermutter (des Mannes und der Frau) [T. 12759; Kv. *čūř* spouse's father]

*t'uba čor'o-w*, *y'oma čor'o-s* deine, seine Schwiegermutter

*čoř* Dung Prov. [Kv. *čič* fertilizer]

*čoř dat-* Dung auf die Felder bringen 19:2

*čoṭ-sār* Misthaufen 19:1, 19:3 [Waigali G. *šit-sarā*]

*čoṭ-sār k-* = *čoṭ dat-* düngen 19:2

*čoṭ-tün* Misthaufen Prov. 23

*čōg sač'a* vor drei Jahren [Wamai *čat'ā sōč'ə*]

*čō* leer; nur, bloß, allein 9:15, 14:68, 40:4, Mügül 9 [T. 12567.2; Kv. *čūř'i*]

*kuř'i čō-st'a oy* die Schachtel ist leer

*kumř'ē čō-st-oy* der Topf ist leer

*čō nām* der bloße Name = nur der Name Mügül 9

*čō k'uri* barfuß 42:69

*čō k'uri čiw'ū* barfuß gehen

*čō-šay* barhäuptig

*čōw* Ibex 6:13, 9:19, 13:101, 22:22, 32:4, 32:34, 32:35, 32:36, 32:47, 32:48, 32:49, 32:50, 32:56, 32:58, 32:62, 32:66, 32:67, 33:10, 33:11, 33:12, 33:17 [T. 12341, T. 12715]

*čōw-dā* ein Schnitzmuster ("Ibex-Bart")

*čōw-mraŋ* weibliche und männliche Ibexe 22:22, 32:1, 32:2, 32:8

*čōw-šŋ* Schnitz- oder Stickmuster für erfolgreiche Jäger ("Ibex-Horn")

*č'aka* insbesondere (Pers. *maxšūšan*) 8:9

*ču* Loch 6:23; *čo* 34:121, 34:122, 34:130 [T. 12570, T. 12752; Kv. *ču*]

*č'oa-kan* ins Loch 23:2, 34:127

*a-ču arā-* zielen, (Gewehr) anlegen 33:12

*čū* Hund 4:8, 4:9, 4:10, 14:35, 14:43, 21:76, 32:21, 33:12, 34:15, 34:19, 34:20, 34:21, 34:24, 34:25, 34:26, 34:28, 34:31, 34:33 [T. 12528, 12651; Atlas 32]

*čup-* lutschen

**Präs.** 6. *tanaman'a t'ema d'osta čup'āt* Babies lutschen ihre Hand

**Imp.** *dar'ū brō-ar'aw, mā č'upa* schluck die Pille, lutsch sie nicht!

**Inf.** *čup'ū*

*čust* still 3:7

*čūčüm'i* ein Tier, das Schlangen frißt [T. 12426]

*čūr-mūr-šŋ'a* Bulle oder Ziegenbock mit einer in besonderer Weise nach innen gebogenen Form der Hörner

*čūr-šŋ'a* Bulle oder Ziegenbock mit scharf nach innen gebogenen Hörnern

*čūt-* gerettet werden

**Prät.** 1. *aŋ'a čūt'em* ich wurde gerettet

**Inf.** *čūtū*

*čūtā-* retten (caus. von *čūt-*) 17:11

**Imp.** 2. *t'uba řita čūt'aw!* rette dich!, 5. *w'āma řita čūt'aw!* rettet euch!

**Prät.** 1. *yō aŋ'a čūt'am* er rettete mich, 3. *čūt'ay* 17:11

**Inf.** *čūtāū*

- çaç-** beißen, (Fleisch, Walnüsse) essen 4:11, 14:35, 15:13, 20:42, 20:49, 21:63, 32:2, 32:36, 32:62, 32:66, 33:17 [T. 4557; Kv. *çaç'a-*]  
**Präs.** 3. *çaç'āy*, 6. *çaç'āt* 21:63, *çaç'āt-sta* 20:49  
**Fut.** 6. *gurtan'iw tu şawaṛ'a çaçal'at* im Grab werden dich die Würmer fressen  
**Prät.** 3. *çaç'ey* 33:17  
**Perf.** 3. *çaçe-st'a oy* 32:62  
**Absol.** *çaç'i* 32:2+  
**Nomen ag.** *ün'i çaçalā* Walnuß-Esser 20:42, *çaçal'a ... cū* bissiger Hund 14:35  
**Nomen act.** *andā çaç'eg* Fleisch-Essen 32:39; *na çaç'eṇi* ohne zu essen 15:13  
**Inf.** *and'ā çaç'ū* Fleisch essen
- çak'ok** Schluckauf, oder *čak'ok* (?) [Waigali G. *çakok*]  
*çak'ok k-* einen Schluckauf haben  
*çak'ok bis'ay, and'ā bil'ay* (Wenn man) Schluckauf bekommt, wird es Fleisch geben (Omen, aus mehreren Kafir-Sprachen bekannt)
- çam'an** Buttersack (vgl. *štär-çam'an*)  
*çam'an wy'ū* buttern (Pers. *mašq zadan*)
- çā** Geräusch, Ruf, Stimme 13:12, 14:43, 14:67, 29:18, 30:8, 31:54, 31:63, 33:19, 42:173 [BUDDRUS 1963-6 ad T. 4717; T. 12696, T. 14823]
- çā k-** rufen, nach etwas verlangen 2:6, 3:10, 6:25, 12:69, 22:6, 24:8 [T. 14823; Kv. *ço yu-* invite]  
*aṇ'a çā çam* ich rufe; *ū man'aş çā kōy* ich rief einen Mann  
*kiş çā ças?* was willst du?; *aṇ'a äw çā çam* ich möchte Brot  
*şay kupāl'o-ba dar'ü çā çay* er wünscht Medizin gegen Kopfschmerz  
*çā kō am'ā* das Haus, in das eingeladen worden war 32:57  
*t'o-ṛa mačmalod'a ka çā cū t'io* es soll sein, daß man ihn *mačmalod'a* nennt 24:8  
*makt'ab çā k-* einschulen 42:87
- çā kaş-** schreien, Laut geben 10:17, 14:43, 32:26, 42:44  
*ū... ye-ṛa çā kaş'e oy* ich habe nach der Mutter gerufen 42:120
- çā o-lasā-** schreien
- çā o-lasawā-** zum Schreien bringen 31:20
- çā-bas** Lärm 42:58, 42:150  
*çā-bas mā čow!* Macht keinen Lärm!
- çāg'ar** Einladung (zu einem Verdienstfest)  
*çāgar di-* einer Einladung folgen  
*çāgar şaç-* ein Verdienstfest geben, einladen 15:2, 15:7, 42:170 (...-ṛa jemanden)  
*çāg'ar şaçal'a* Verdienstfestgeber 13:63, LIED
- çāgar-şaç'eg** Einladung zum Verdienstfest mit Gästen aus einem anderen Dorf 15:17  
*çāgar-şaç'eg k-* zum Verdienstfest einladen (...-ṛa) 27:7



**çäl-** mit dem Stock Nüsse vom Baum schlagen (vgl. *ün'i-çäl*) 21:22 [T. 3681; Kv. *çäřə-*]

**Prät.** 3. *çäl'ey*, 6. *çäl'et* 21:22

**Absol.** *çäl'i* 21:30

**Inf.** *çälü*

**çä** Bestechung (Pers. *rišvat*) [T. 3646]

**çänç'i** ein Nadelbaum

**çi** Steigbalken 31:13, 31:14 [T. 12703; Kv. *çik*]

*aŋa ç'ia-kan o-g'om* ich stieg den Steigbalken hinauf

*çi 'o ka goy* er stieg den Steigbalken hinauf

**çimä-** ehren, dem Rang gemäß behandeln 39:8

**Präs.** 1. *çim'äsam*

**Prät.** 2. *ü tü çim'äs* ich ehrte dich, 4. *na çim'ämiš* wir wurden nicht geehrt 39:8

**Inf.** *çimāü*

**çipaŋ'a** Penis (= *lāŋ*) [T. 4818.4]

**çipaŋa-şay** glans penis

**çip'ü** Wandgeflecht aus Zweigen vom *wñi*-Baum

**çit'a** rein, unschuldig 15:30; **çita-st'a** [Kv. *kış'ə*]

*çit'a zor* reine Milch d. h. ohne Wasser oder Schmutz

*çit'a rup'äy* reine Silbermünze

*yi çit'a oŋoy* er war unschuldig

**çø** Wunde [T. 3645]

*must ç'oa-kan uŋal'äy* Eiter kommt aus der Wunde

*tarel'i-çø* Schwertwunde 7:5

**çø** Sichel [MORGENSTIERNE 1931, 11; T. 3756; Atlas 54; Kv. *ç'üñ*]

*aŋ'a gum-kaŋi çø-mili w'esam* ich schneide Weizenhalme mit der Sichel

**çöp** s. *třöp*

**da** Partikel (Gramm. § 5.10.3); z.B. nach Pronomina: *aŋ'a da* 34:21, *tu da* 34:19, *yi da* 13:21, *käy da* einige 11:1, 26:20, nach Substantiven: *kar'a da* 34:65, *dr'asa-ba mur'a da* 18:22, nach ethnischen Bezeichnungen: *Awg'an da* 7:2, nach *-sta*: *mel'a kö-st'o da* 34:104, *Niš'ey oy-st'a da* 7:4, nach Adverbien: *uz'ag da* heute Mügöl 3, *müst da* zuerst 12:53, nach Postpositionen: *e kār pe da* von einer Seite 18:9, nach Konjunktionen: *ŋay bōt ta da* wenn sie gut werden 19:13) 8:5, 9:15, 12:53, 14:3, 14:59, 14:64, 15:27, 17:3, 18:9, 18:23, 18:30, 18:34, 20:26, 20:37, 20:38, 21:3, 21:9, 21:17, 21:38, 21:69, 21:72, 21:89, 21:90, 22:12, 25:3, 26:5, 26:20, 27:21, 31:3, 31:6, 31:24, 31:31, 31:41, 31:47, 31:59, 31:66, 31:85, 31:88, 34:65, 34:105, 42:30, 42:34, 42:201, 42:213, 42:246, Prov. [Mügöl G 20, Prov. s. v.: vgl. *Ash. da*]

... *da* .... *ri* ... und ... 7:4, 21:15, 23:6, 34:102, 39:12, 42:17, 42:23, 42:27, 42:108, 42:217

- na da ... na ri ... weder ... noch ...* 21:43, 31:70, 34:78, 34:116, 37:22, 41:16, 42:119, 42:211
- kay da ... kay ri ... entweder ... oder* 23:6
- dadōš** je zehn [Kv. *da-duē*]
- dad'ū** je zwei 26:15, 26:18, 34:8 [Kv. *dad'ū*]
- dad'ūg dad'ūgi** zu je zweien 22:27, 27:34
- dal-** sich spalten [T. 6216]
- Präs. 3.** *di dal'āy* der Himmel spaltet sich (muslimisch, am 26.-30. Tag des Ramazān)
- Prät. 3.** *tat'ā 'āy, kūl dal'ey* ein Erdbeben kam, die Wand bekam einen Riß
- Inf.** *dal'ū*
- dal'a** Scheide des Schwertes, Hülle des Messers
- dal'an** Riß, Spalt (in der Wand)
- dalā-** spalten (caus. von *dal-*)
- Präs. 1.** *aj'a d'āwa dal'āsam* ich spalte das Holz
- Imp. 2.** *dal'aw!*, 5. *dal'āw!*
- dam** 1) s. *dām*, 2) s. *šarwal-dam*
- dam-** nehmen, annehmen, fassen, festhalten, beißen 6:8, 6:11, 6:29, 6:30, 7:1, 12:34, 12:39, 12:40, 12:41, 12:57, 12:58, 12:62, 12:84, 13:20, 13:56, 13:92, 14:40, 14:48, 14:59, 14:66, 18:9, 21:7, 21:19, 21:87, 27:22, 27:33, 27:42, 29:7, 31:20, 32:8, 32:16, 32:34, 32:51, 32:52, 32:57, 34:3, 34:9, 34:10, 34:12, 34:23, 34:58, 34:59, 34:76, 35:13, 37:6, 37:9, 37:12, 42:14, 42:52, 42:123, 42:129 [T. 6284]
- Präs. 1.** *dam'ān*, 3. *dam'āy* 18:9+, *ēū dam'āy* der Hund beißt
- Fut. 1.** fem. *damal'em* 6:30+, *damal'iam* 6:30
- Imperf. II 3.** fem. *damasej'ay-le* 42:14, 6. *damasej'ot-le* Mügül 14
- Imp. 2.** *dam'a!*
- Konj. I 1.** *dam'am* soll ich nehmen?
- Prät. 1.** *bram'ā dam'em* die Wespe stach mich, 3. *dam'ey* 12:84+, *ē'ūa man'aš dam'ey* der Hund biß den Mann, *yōyi zag'a dam'ey* er adoptierte ihn als Sohn, *damey-st'a* 32:51, 3. fem. *meš'i dam'iy* er biß die Frau, 4. *damem'iš*, 5. *dam'ew*, 6. *dam'et*
- Ptc. Präs.** *dam'om* 13:56+
- Ptc. Prät.** *dame-st'a* 27:22
- Absol.** *dam'i* 6:11+, *t'oba jita dam'i na boy* er konnte nicht an sich halten 14:40
- Nomen ag.** *damal'a* 14:69, *damal'a ēū* bissiger Hund, *na damal'a ēū* nicht-bissiger Hund
- Inf.** *dam'ū* 6:8, 6:29+, *damū jāw* Stelle zum Anfassen 24:7+
- Passiv** *damā goy* er wurde gebissen, fem. *meš'i dam'ā g'iy* die Frau wurde gebissen
- t'ema pōt dam'om got* sie gingen ihres Weges 13:56
- damak-** fallen 30:16, 30:19, 30:23, 31:51, 34:89, 34:98, 34:129
- Prät. 1.** *aj'a č'a-kan damak'em* ich fiel vom Steigbalken, 3. *damak'ey* 30:16

**Absol.** *dam'ak* 30:19, 34:89+

**Inf.** *damakū*

*damakā-* (Zeit) vertreiben (caus. von *damak-* fallen)

**Imp.** 2. *damak'aw!*

**Prät.** 3. *ū was damak'āy* ich vertrieb (mir) die Zeit

**Inf.** *damakā'ū*

*dam'an-kut'a* Blasebalg [T. 6734]

*dam'an-nāš* Eisenspitze des Blasebalgs

*damā-* 1. ergreifen lassen (caus. von *dam-*)

**Präs.** 1. *dam'āsam*, 3. *damās'ay* er läßt (den Hund) beißen

**Prät.** 3. *ū dam'āy* ich ließ (ihn) ergreifen

*damā-* 2. worfeln [T. 6731; Kv. *damō-* winnow]

**Präs.** 3. *meš'i l'āwa damās'ay* die Frau worfelt das Getreide

*dam'āt-tāw* Stelle zum Anfassen (am Stößel; = *dam'ū tāw*)

*dam'āt-tāy pe-ṯa* auf die Anfaßstelle hin 24:6

*Damikil* Ortsname "Chigha Sarai" 42:138, 141; *Damkil* 12:55

*damr'ē* Hals, Kehle 12:27, 12:61, 31:20, 34:86, 34:97, 34:114 [T. 6733]

*a-damr'ē dam-* am Hals packen

*damr'ē cīn'ām* ich schneide den Hals ab 34:97

*dam-šač'eg* Heiratsverbindung, -Vereinbarung 9:4

*dam-šač'eg g'omīš* wir (zwei Sippen) traten in eine Heiratsverbindung

*pāč'ā... waz'ira dam-šač'eg kō-st-or'oy-le* der König und der Wesir hatten die Heiratsverbindung vereinbart 9:3

*Danag'al* Name eines Weidebezirks im linken Seitental des Pech, oberhalb von Ningalam

42:9, 42:24, 42:26, 42:36

*dan'i* Schuld(en) [T. 6272]

*ū y'ōā-kan dan'i oš'ey* ich borgte von ihm

*ū yi dan'i prat'oy* ich lieh es ihm

*ū yi dan'ia ka prat'oy* ich lieh es ihm

*daṯaw'ā k-* jäten [T. 6266]

*meš'i daṯaw'ā cat* die Frauen jäten

*Daṯawā-mās* "Jät-Monat", Name des 3. Monats

*dap'aī* Los!, Auf! 13:44

*dap'el* Kafirentischchen, allgemeiner Ausdruck für *bāš-pe*, *šaš-pe* usw.

*dap-šay* Kopfschale eines *dap'el*

-*dar* s. *M'ügül-d'ar*

*dar-* bleiben, zurückbleiben; nachlassen 8:15, 16:6, 18:31, 18:32, 18:34, 21:1, 22:30, 34:6,

42:94, 42:96, 42:213, Mügül 9 [T. 6747]

**Präs.** 3. *dar'āy* 18:31+

**Fut. 5.** *daral'ow* ihr werdet (in der Schule sitzen)bleiben 42:213

**Prät. 3.** *dar'ey* 42:94+, *darey-st'a* 21:1, *aw dar'ey* Brot blieb übrig, *dar'ey aw/ darey-st'a aw* übriggebliebenes Brot

**Perf. 3.** *dare-sta oy* 22:30

**Ptc. Prät.** *dare-st'a* 18:32

**Inf.** *dar'ū*

*o-dar-* aufhören; *oš'it o-dar'āy* der Regen hört auf; *ištač'ū o-dar'ey* das Tropfen hörte auf

*daranç'ik* s. *darāç'ik*

*darā-* (übrig)lassen (caus. von *dar-*) 18:40

**Imperf. II 6.** *darāseç'ot-le* 18:40

**Prät. 3.** *ū ämty'og aw dar'āy* ich ließ etwas Brot übrig

**Inf.** *darā'ū*

*dar'ā* großes Tor [Mügöl 10; *dvar-* + ?; Kv. *dar'ō*]

*waram dar'ā* oberes Tor an einem Versammlungsort 60:5

*darāç'ik* Hauseidechse; *daranç'ik*

*darā-d'or* Tor Mügöl 10

*darb'ar* Hof, Bezeichnung für Kabul als Sitz des Herrschers 42:84, 42:86 [← Pers. *darbār*]

*dar'ē* Gliederung der Verwandtschaftsgruppierungen (vgl. *maṭa*) von Nisheygram: 1)

*Ast'an-dar'ē* (= *brōm-deš'i*), untergliedert in *Kus'og-dar'ē*, *Kanm'in-dar'ē*, *Sunr'at-dar'ē*, *Bām-dar'ē*, *Sarj'i-dar'ē*, *Durun'as-dar'ē*, *Ut'a-dar'ē* = *Utārē-dar'ē*, 2) *Paṭ'ul-dar'ē* (= *atrōm-deš'i*), untergliedert in *Buṭa-dar'ē*, *Ḍamḍe-dar'ē*, *Nal'i-dar'ē*, vgl.

KATZ 1982, 87, Table 5 [Kv. *-darō*]

*darigad'ā* Rauchloch im Dach; *dārigad'ā* [T. 6423], vgl. *dār'ig*

*darigadā-wāṭ* Stein zum Verschließen des Rauchlochs

*dar'ū* Medizin, Medikament 5:4, 5:5; *dār'ū* 5:1 [← Pers. *dārū*]

*ali dar'ō brō-ar'aw* schluck diese Pille

*das-* erlöschen

**Perf. 2.** *tū āi das'oš* du, Feuer, erloschst, *das'oš* 48:3

*dasā-* löschen (caus. von *das-*) [T. 6896]

**Präs. 1.** *aṭ'a āy das'āsam* ich lösche Feuer

**Imp. 2.** *das'aw!*, 5. *das'āw!*

**Konj. I 1.** *das'ām* soll ich löschen?

**Prät. 3.** *ū āi das'āy* ich löschte das Feuer

**Perf. 3.** *dasā-st-oy*

**Plup. a) 3.** *ū āi dasā-st-oṭe*, *ū āi das'āṭe* ich hatte das Feuer gelöscht

**Inf.** *dasā'ū*

**Passiv** *āy das'ā goy* das Feuer wurde gelöscht

*dat-* setzen, stellen, anlegen, gießen 1:1, 4:18, 8:9, 8:13, 8:14, 8:18, 8:20, 12:27, 12:32,

12:34, 12:38, 12:53, 12:58, 18:8, 18:11, 18:15, 18:16, 18:19, 18:23, 18:25, 18:32, 18:33, 18:35, 18:36, 19:2, 19:4, 19:6, 19:13, 20:22, 20:38, 21:7, 31:69, 34:38, 34:44, 34:85, 42:122, 42:124 (vgl. *-dot*) [T. 6145]

**Präs.** 1. *dat'ām*, 3. *dat'āy* 19:4, 4. *datāmiš* 18:33, 6. *dat'āt* 18:15+, *sūt dat'āt* sie machen Essig 18:15

**Imperf. II** 3. *datase'oy-le* 8:13, *-datase'oy-le* 24:13

**Imp.** 2. *čay dat'a!* gieß Tee ein!, 5. *dat'ow!* 18:4, *oč'a dat'ow!* zieht Schuhe an!

**Konj. II** 6. *mā a-kār d'atato* sie sollen nicht hören

**Prät.** 3. *dat'ey* 8:18+, *ū pan'āv dat'ey* ich zog den Schuh an

**Ptc. Präs.** *aŋ'a dat'om čow'ām* ich bin gerade beim Eingießen

**Ptc. Prät.** *dat'e* 18:35+

**Absol.** *dat'i* 4:18+, *-dati* 20:24+

**Nomen ag. fem.** *a-kār datāli-št'i* Hörerin 8:9

**Inf.** *dat'ū* 8:14+, *datū-st'a* 15:1

*a-kār dat-* hören; *aŋ'a čā a-kār dat'ām* ich höre ein Geräusch

*brō-dat-* hineintun 32:2, 32:66, (hinein-, an-)stecken; *ku'ā-kan brō-dat'i* in den Sack gelegt habend, *aŋust'o a'ūa-kan brō-dat'a!* steck den Ring an den Finger!

*o-dat-* sich erbrechen ("hoch-gießen"); *aŋ'a o-dat'ām*, *aŋ'a o-dat'em* ich kotzte, ich kotzte

*pā-dat-* hinab-, hineintun; *ŋ'ita ('āwa-kan) pā-dat'ū* den Körper (in Wasser) tun, d. h. sich am ganzen Körper waschen

*wū-dat-* (herab-, hinein-)stecken 24:13; *čil'andra šantap'ea-kan wū-dat'āt* sie stecken sich *čilandr* an die Mütze, *n'iwa wilāv karw'aŋa-kan wū-dat'i* frische Butter geschmolzen und in den Topf getan habend 20:24

**datawā-** gießen lassen (caus. von *dat-*, *datā-*) 29:14

**Präs.** 1. *aŋ'a pan'āv datawās'am* ich ziehe ihm Schuhe an

**Prät.** 3. *ū yi pan'āv dataw'āy* ich zog ihm Schuhe an, 6. *dataw'āt* 29:14

**datā-** setzen, (an)legen lassen (caus. von *dat-*) 13:69, 34:13

**Imp.** 2. *ū pan'āv dat'aw!* zieh mir die Schuhe an!, 5. *ū pan'āv dat'āv!*

**Prät.** 3. *ū yi pan'āv dat'āy* ich zog ihm Schuhe an (= *dataw'āy*), 3. fem. *-dat'āyay* 34:91

**Absol.** *dat'āv* 34:13+

**Inf.** *-datā'ū*

*brō-datā-* veranlassen, hinunterzulegen; *pūk brō-dat'āyay* er hat sie Atem schöpfen lassen 34:91

**d'a-tnay** situative Interjektion "auf!" (Gramm. § 5.10.10) 37:8

**daw'aŋ** Räuber 17:4, 17:10

*e ŋan daw'aŋ* ein Räuber

*daw'aŋ dū* auf Raubzug gehen

*dawar'a* kleinere Gruppe auf Raubzug

*dawar'i* 1) Räuberei, 2) Räuber 17:7, 17:11

*daw'āf* Webrahmen, Webstuhl

Teile des Webstuhls: *wem*, *wyāskaraŋ'a*, *yostrkaraŋ'a*

*daw'āy* Medizin [← Urdu *dawā*]

*d'awra* Periode [← Ar.-Pers. *daura*] 42:84

*dā* Berg 6:10, 6:19, 14:59, 14:70, 22:22, 32:1, 34:58, 34:76, 42:56, 42:158, 42:159, 42:160, Prov.; Gebirgspaß 42:173 [T. 6793; Kv. *do*]

*aŋ'a a-dā o-dis'am* ich gehe den Berg hinauf, *aŋ'a a-d'āy wös'am* ich komme vom Berg herab

*a-d'āyw dū deš ot* auf dem Berg sind zwei Dörfer

*a-dā til'a* Bergbewohner 12:59

*dā-gol* Berg und Tal

*dājkow'āf* Musik und Lärmen (veraltet, kafirisch, vgl. *wāf*) 13:8, 21:21, 30:2

*dām* Faden, Schnur; *dam* 34:85 [T. 6283] (vgl. *bāz-dām*, *kūc-dām*, *šarwal-dam*)

*dām* Beziehung, Freundschaft(sbund) 33:22 (vgl. *dam-šačeg*)

*dāmod'a* Beziehungen habend (...-mili mit ...) 33:22

*dārū* s. *dar'u*

*dā-tāw* Berg-Platz 15:32

*dāw* Holz 14:63, 14:67, 31:10 [T. 6311; Kv. *dā*]

*aŋ'a d'āwa wič'ām* ich spalte das Holz

*duk'og d'āwa-ba oy* der Topf ist aus Holz

*dāw ti-* (jdm.) wohl sein; *ū dāw tin'oy* mir blieb Holz, d. h. es geht mir gut, *dāw na tin'oy* mir wurde unheimlich 62:1, *ū at'iw dāw na tin'oy* ich fühle mich nicht wohl hier

*dāw tā-* bei Wohlbefinden sein 9:7, 42:85; *ū āw jāy ka dāw tey* ich bin ganz satt, *ū*

*Kab'ūliw jāy ka dāw tey* ich fühle mich in Kabul wohl (habe kein Heimweh)

*dāw-čaw'āy* Holz-Axt

*dā* Bart 13:49, 13:50 [T. 6250; Kv. *dar'i*]

*os'ā-ba dā* Ziegenbart

*ūst'ūma-ba dā* Kapitell

*dā ā-st'a oy* der Bart ist gekommen d. h. ich bin unrasiert

*man'aš dā nodo-st'a oy* der Mann hat keinen Bart

*dāl* kafirischer Wahrsager, Schamane 12:13, 12:14 [s. P. Parkes in JETTMAR 1986, 156, s. v. *debilala*]

*Dā-pal'ū* Ortsname 6:16

*dār'ig* Fenster [T. 6423]

*dārigad'ā* s. *darigad'ā*

- dāti** Kinn (von Frauen und Männern) [*\*dā-ati* "Bartknochen"; Kv. *dař'i-dři*; Ash. *dāri-atī*]
- de** Gott Prov., als Eigennamen 8:1, 8:3, 8:4 [T. 6523]  
*bas ča, de mā g'ara* hör auf, bring mir kein Unglück!
- degeř'i** Tontopf
- dej** verbrannt 5:8, 38:7 [T. 6247]  
*dej bō āw/ dej bō-st'a āw* verbranntes Brot 5:3  
*zō dej bōy* das Herz verbrannte (vor Kummer/ Liebe) 14:39, 50:2
- dek'a** Bärenjunges  
*oć t'oba dek'o-mili* Bär mit seinem Jungen
- Demot'ā** nom. pr. masc. 10:1, 10:5, 10:7, 10:10, 10:11, 10:12, 10:14, 10:15, 10:17, 10:20, 10:21, 10:23
- Demot'ā-gā** Demotā-Rind 10:35
- demu-bār** ein Verdienstfest, bei dem im Unterhaus Vieh geschlachtet wurde, dessen Blut zum Fluß hin abfloß
- dem'uč** tiefe Regenwolke, tiefe Wolkenschleier auf den Bergen; **dūm'uč**  
*dūm'uč-andar'ā-kan am'ā na wřā dis'at* in der Dunkelheit der Wolkenschleier sind die Häuser nicht zu sehen
- dē-** trocknen intrans. [Kv. *dāř'č-*]  
**Präs. 3.** *dēs'ay*  
**Prät. 3.** *dēy*  
**Ptc. Prät.** *dē, dē-st'a* trocken, *dēyus* Heu  
**Inf.** *dē'ū*
- dēā-** trocknen trans. (caus. von *dē-*) 17:4  
**Nomen act.** *dēāgi oy* er ist beim Trocknen 17:4  
**Inf.** *dēāū*
- D'eogul-čad'ar** ein bestimmtes Kleid (veraltet, kafirisch) Mügül 11
- Deogul'i** Leute von Deogul LIED
- Deogul'i-řija** Bezeichnung von Sāfi-Pashtunen 33:33
- deš** Dorf 6:4, 8:18, 8:19, 11:7, 12:69, 13:7, 15:13, 20:6, 20:9, 20:41, 21:5, 21:7, 21:9, 21:25, 21:28, 21:35, 21:36, 21:48, 21:50, 21:56, 21:60, 21:66, 21:82, 21:85, 21:90, 21:92, 22:5, 23:6, 25:2, 25:3, 25:5, 26:5, 27:1, 27:7, 27:8, 27:10, 27:11, 31:81, 32:54, 33:26, 40:6, 42:77, 42:125, 42:205, 42:220, 42:222, 42:248, Prov. [T. 6547]  
*a-deš pe* aus dem Dorf, *a-d'ešī* aus dem Dorf 4:4, *a-d'ešiv* im Dorf
- deš'i** Dorfbewohner 12:53, 14:69, 15:27, 18:4, 18:6, 21:9, 21:20, 21:24, 21:33, 21:40, 21:41, 21:43, 21:47, 21:48, 21:50, 21:51, 21:55, 21:60, 21:80, 27:7, 42:129, 42:207;  
*d'ešī* 11:6  
*e jan deš'i* ein Dörfner  
*o deš'čay!* ihr Dörfner! 18:4, 20:51

- dešib'ār* Dorfgemeinschaft [21:31](#), [21:34](#), [21:37](#), [21:43](#), [21:47](#), [21:48](#); vgl. KATZ 1982, 111
- deš-māl* Dorfeigentum [21:59](#), [21:91](#)
- deš-šay* Dorfspitze, oberes Dorfende [14:45](#), [31:4](#), [33:29](#)  
*jāl'a a-deš-šayw oy* der Baum ist oben an der Dorfspitze
- deš't'a* älterer Bruder des Ehemannes [T. 5286; Ash. *dešte*]  
*t'uba deš't'o-w* dein Schwager, *y'oma deš't'o-s* sein Schwager
- dewāt-par'ig* Frauenturban (kafirisch) [13:49](#)
- dī* Partikel (Gramm. § 5.10.4) [4:5](#), [6:30](#), [6:31](#), [6:32](#), [7:5](#), [8:24](#), [9:20](#), [11:6](#), [12:3](#), [12:13](#), [12:50](#), [12:56](#), [12:65](#), [12:67](#), [12:80](#), [12:81](#), [13:29](#), [13:61](#), [13:70](#), [14:15](#), [14:25](#), [14:43](#), [15:1](#), [18:16](#), [18:24](#), [18:35](#), [19:2](#), [19:8](#), [20:28](#), [21:5](#), [21:21](#), [21:42](#), [21:92](#), [22:14](#), [22:16](#), [22:21](#), [25:2](#), [26:7](#), [26:13](#), [26:28](#), [27:9](#), [27:31](#), [28:1](#), [28:5](#), [29:12](#), [30:3](#), [31:9](#), [31:27](#), [32:57](#), [34:51](#), [34:56](#), [34:67](#), [34:77](#), [34:108](#), [34:110](#), [35:23](#), [36:5](#), [41:9](#), [42:53](#), [42:67](#), [42:82](#), [42:85](#), [42:88](#), [42:93](#), [42:117](#), [42:127](#), [42:128](#), [42:133](#), [42:140](#), [42:143](#), [42:163](#), [42:164](#), [42:197](#), [42:225](#), [42:231](#), [42:243](#), [42:250](#), Mügül 1, Prov. [T. 200]  
*jāy dī apal'a* Gutes und Schlechtes  
*mūk cām dī* Gesicht und Haut  
*uz'ag dī* auch heute (noch) [6:33](#), [9:2](#), [6:16](#), [9:24](#)  
*ūa-kan dī kōst'ōg* noch jünger als ich [42:140](#)  
*č'ūa-ṛa dī* auch zum Lesen 2:6  
*kīti dī ū čükür'a py'ey ta* wieviel Wein ich auch trinke  
*yī kitāb čū dī* kaum daß ich das Buch las
- dī ... dī* sowohl ... als auch, und [13:40](#), [15:34](#), [20:46](#), [21:49](#), [21:78](#), [34:3](#), [34:105](#), [42:55](#), [42:139](#), [42:220](#); mit Negation: weder ... noch [14:33](#), [41:5](#), [41:12](#) (Gramm. § 5.10.4)  
*wātr dī garaš dī* sowohl Nacht als auch Tag [1:4](#)  
*w'ataraw dī gar'ašaraw dī* sowohl tagsüber als auch nachts [21:56](#)  
*ū dī zag'ā dī* mich und die Kinder [31:46](#)
- dī* fem. Himmel [T. 6331]  
*dī kašir'i b'tay* es dämmerte (Himmel wurde weiß)
- dī-* gehen, poetisch auch: sterben 2:1, 3:4, 3:7, 4:1, 4:4, 4:18, 5:1, [6:4](#), [6:10](#), [6:19](#), [7:3](#), [8:11](#), [8:17](#), [8:18](#), [8:22](#), [9:2](#), [9:4](#), [9:9](#), [9:13](#), [10:1](#), [10:6](#), [10:8](#), [10:11](#); Prov.+ [T. 227; T. 4008]  
 Präs. 1. *dis'am* Prov., *-disam* 15:33, 2. *dis'aš* 42:113, 3. *dis'ay* [9:2+](#), *-disay* 18:30+, 4. *dis'amiš* 27:13, *-disamiš-sta* [42:132](#), 6. *dis'at* 7:5+, *-disat* [42:87](#), *-disat-st'a* 15:7  
 Fut. 1. *dil'am-al* bis ich gehen werde [34:77](#), *-dilam* [35:23](#), 3. *dil'ay* [10:26](#), 3. fem. *dil'ey*, 6. *dil'at* [20:2](#)  
 Fut. II b) 1. *goal'am-ni*, 3. *aṅ'a bat'ām ta sa goal'a* ich glaube, er ist gegangen, *-goala* [31:55](#)  
 Imperf. 1. *dis'em* [42:73+](#), 3. *dis'e* [31:54](#), 4. *dis'emiš* [42:33+](#), 6. *-dis'et* [42:77+](#), *dis'e* [42:90](#)



- Imperf. II** 3. *diseŕ'oy-le* 8:17+, *-diseŕ'oy-le* 31:56+, 3. fem. *diseŕyay-le* 42:22, 6. *diseŕ'ot-le* 13:10+
- Imp.** 2. *di!* 10:6+, 5. *diw!* 18:5+
- Konj. I** 1. *k'õ-mili dim* mit wem soll ich gehen?, 2. *d'iš-ni!*, 4. *deŕj!* laßt uns gehen!, 5. *d'iw-ni!* geh! geht doch!
- Konj. II** 1. *aŕ'a d'imõ* ich muß gehen, 2. *d'išo*, 3. *d'i(y)o*, 4. *dim'išo*, 5. *d'iw* ihr solltet gehen, 6. *d'ito* sie sollen gehen
- Kohort.** *dū* laßt uns gehen!, *nir'ã dū!* laßt uns erkannt werden! 24:5
- Prät.** 1. *gom*, 1. fem. *g'iam* 29:16+, 2. *goš* 30:22+, 2. fem. *g'iaš*, 3. *goy* 2:1+, *-goy* 14:20+, *goy-le* 31:51+, *-goy-le* 34:12, 3. fem. *g'iy* 13:5+, *-g'iy* 13:78, 4. *g'omis'* 42:54+, *gom'iš* 27:15, *-gom'iš* 42:133, 5. *wi* *gow*, 6. *got* 13:11+, *-got* 10:29+, *got-le* 3:4
- Perf.** 1. *go-st'a om*, *go-st'om*, 1. fem. *ge-š'i om'* *gešti 'om*, 2. *go-st'oš*, 2. fem. *ge-šti oš* 29:8, 3. *go-st'a oy* 17:15, *go-st'oy* 9:4+, 3. fem. *ge-šti 'oy*, 4. *go-st'omis'* *go-st-om'iš*, 5. *go-st'ow*, 6. *go-st'ot*
- Plup.** a) 1. *goŕ'em*, *go-st-oŕ'em*, 1. fem. *ge-šti oŕ'im*, 2. *go-st-oŕ'eš*, 2. fem. *geŕ'iš*, *ge-šti oŕ'iš*, 3. *go-st'a oŕ'e* 31:29, *go-st-oŕ'e*, *go-sta n'oŕ'e* 42:177, 3. fem. *ge-šti oŕ'i*, 4. *go-st-oŕ'em'iš*, *-go-st-oŕ'em'iš* 42:145, 5. *go-st-oŕ'ew*, 6. *yẽ* *go-st-oŕ'e*, *go-st'a oŕ'et* 31:31  
b) 1. *goŕ'om* 30:23, 1. fem. *geŕ'iam*, 2. *goŕ'oš*, 3. *goŕ'oy*, *go-st'a oŕ'oy-le* 4:1, 3. fem. *geŕ'iy*, 4. *goŕ'omis'*, *go-st-oŕ'omis'*, 5. *goŕ'ow*, *go-st-oŕ'ow*, 6. *goŕ'ot*, *go-st-oŕ'ot*
- Ptc. Präs.** *dyom* 21:75
- Ptc. Prät.** *go* 27:32, *go-st'a* 11:11+, *-go-sta* 14:26+, *go jãw* ein Ort, an den er gegangen war 16:7, *pã-go gaŕ'at b'õmiš* wir galten als eingeschult 42:204
- Absol.** *gay* 6:10+, *-gay* 14:21+
- Nomen ag.** *dil'a* 21:72+, *dil'oš-le* 42:106, *-dila* 31:57+, *dila-st'a* 34:66, *pu-dil'a* Mügül 18, *dil'og* 42:174, *wãñ-dil'og* angeberisch 34:73, fem. *dil'i* 20:16, 22:6
- Nomen act.** *deg* Gehen, *ũ y'oma degad'eg noy* ich pflege nicht in sein Haus zu gehen
- Inf.** *dū* 20:42+, *-dū* 42:138
- a-dū jãw di-* sterben (an den Ort gehen, an den man gehen muß) 21:38
- čõ-mili di-* Zicklein hüten 42:29, 42:31, 42:33, 42:68
- di-* als Hilfsverb zur Bildung des Passivs: *gã wřẽãã dil'ey* die Kuh wird verkauft werden
- di-* mit dem Ptc. Präs.: *ãç'a kaŕ'ãm goy* schaute der Reihe nach durch 15:24, *drig'ala bom goy* wurde immer länger 33:14, *nãŕ kaŕ'om got* tanzten weiter 30:3, *seniŕ kaŕ'ãm dis'at* so fahren sie fort 26:27
- als verbum compositum nach dem Absol.: *kõ ... 'o-ka gay na bot* konnten die Arbeit nicht tun 21:24, *ũn'i çal'i got* sie haben die Walnüsse abgeschlagen (geraubt) 21:30, *kaŕ'ũ ka got ta* wenn sie stehlen 15:9, *zag'ã jãŕ'i got* sie schleppten die Söhne weg 31:35, *jita apala bay go-st'a* ohnmächtig geworden 31:72, *muk'i got* sie flohen

- 17:10, *to wūi muk'i goy* als er ihn sah, lief er fort, *damak g'iyay* fiel hin [34:98](#), *am'eba zō 'o-ka ge-šti oš* du hast unser Herz geraubt [29:8](#)
- at'er-di-* eintreten, hineingehen [13:78](#), [14:42](#), [32:14](#), [32:16](#), [32:18](#), [32:24](#); *öcü nık malawrē-ṣa ater-disay* es bringt den Malawrē eine Menge ein [21:89](#)
- atrō-di-* gerade hochgehen; *atrō-disam* ich gehe hoch
- atrō-brō-di-* bergauf und bergab gehen; *atrō-brō-gay* hinauf-und hinabgegangen seiend [34:37](#)
- ber-di-* a) talab gehen [12:18](#), [12:39](#), [20:11](#), [27:38](#), [27:43](#), [34:12](#), [35:25](#), b) hinausgehen [18:30](#), [31:66](#); *ber-disam* ich gehe talab, ich gehe hinaus
- brō-di-* hinabgehen [39:7](#); *buṣ'ā-kan ... kušāl'i brō-dis'ay* im Herzen kommt Freude auf [22:3](#); *brō na goy* ging nicht hinunter [42:62](#)
- o-di-* steil aufsteigen [6:10](#), [9:12](#), [12:53](#), [14:45](#), [18:7](#), [19:4](#), [20:43](#), [20:50](#), [22:22](#), [31:52](#), [31:67](#), [33:10](#), [36:1](#), [37:1](#), [37:3](#), [42:78](#), [42:147](#); *aṣ'a a-dā o-dis'am* ich gehe den Berg steil hinauf, *'o-gay na b'eṣi* nicht aufsteigen könnend
- o-wū-di-* hinauf und hinab gehen [42:77](#)
- pā-di-* hinabgehen [10:29](#), [13:31](#); *pā-disam* ich gehe hinab, *makt'aba-kan pā-di-* in die Schule kommen [42:204](#)
- pā-di-* schräg hinaufsteigen [14:65](#), [34:130](#), [36:1](#), [42:145](#), [42:204](#); *aṣ'a w'āta-kan p'ā-gay p'ā-gay w'ar-gom* ich ging an dem Stein (um ihm auszuweichen) schräg hinauf, (dann) schräg hinab (und dann) talauf
- pe-di-* (hin)gehen [14:65](#), [42:132](#); *aṣ'a Nišeygr'āmi Müld'eš p'e-disam* ich gehe von N. nach Müldesh; als Hilfsverb mit dem Absol.: vollkommen zu einem Zustand gelangen; *jala sap zimkuṣ'a bay p'e-got* die Bäume waren völlig mit Schnee bedeckt, *lanj'āra bay pe-g'oy* er war äußerst beschämt [34:82](#), *b'eṣa bay p'e-got* sie staunten überaus [13:54](#)
- pu-di-* hinüber-, hindurch-gehen [10:17](#), [14:20](#), [14:21](#), [14:26](#), [14:27](#), [14:30](#), [15:29](#), [32:11](#), Mügül [12](#), [15](#); untergehen (Gestirne) [42:46](#); *Müld'eš Ak'uṣp'u-disam* ich gehe von M. nach A. hinüber, *pu-gay na boy* konnte nicht hindurchgehen [32:11](#); *say pu pu-dil'a man'aša* einen Mann, der darunter hindurchgeht Mügül [18](#); *sō pu-gy'ay* die Sonne ging unter, *mās pu-g'iyay* der Mond ging unter, *sō pu-dil'i* Westen (Sonnenuntergang)
- war-di-* talauf gehen [6:12](#), [10:16](#), [12:22](#), [12:42](#), [13:97](#), [15:7](#), [15:11](#), [15:14](#), [15:17](#), [15:33](#), [29:16](#), [29:17](#), [31:55](#), [31:59](#), [31:60](#), [31:70](#), [33:9](#), [35:23](#), [41:14](#), [42:55](#), [42:85](#), [42:87](#), [42:124](#), [42:173](#); *aṣ'a Nišeygr'āmi Waygal w'ar-disam* ich gehe von Nisheygram talauf nach Waigal
- war-ber-di-* hin- und hergehen [31:56](#), [31:57](#)
- wū-di-* steil hinuntergehen [12:55](#), [14:34](#), [14:47](#), [18:33](#), [31:78](#), [34:120](#), [42:133](#), [42:138](#), [42:205](#); *yi a-d'āy wū-dis'ay* er geht vom Berg hinab
- dil'u* Himmel [11:11](#), [40:11](#), [40:12](#), [40:14](#), [42:164](#) [T. 6539; vgl. FUSSMAN 1977, [28](#)]
- aṣ'a a-dil'u o-kač'ām* ich schaue auf zum Himmel

*oṣit a-dil'uyw oṣ'āy* Regen regnet am Himmel

*Dinast'ün* Name des großen Zentralfelsens in Nisheygram 8:5, 18:2, 20:43, 20:50, 30:10;  
vgl. JONES 1986, 113 [*tün*]

*Dinḱ'an* nom. pr. masc. 12:57

*diš'og* kleine teppichartige Brücke aus Schafwolle, eine Art Wolldecke 31:40; *diš'ok*  
31:40 [Waigali B. *dišar'i*]

*dōt* Zahn 31:24; *dont*; *dūt* 31:77, 31:80 [T. 6152; Kv. *dot*]

*y'oma dōt not* er hat keine Zähne

*dōt-m'os* Zahnfleisch [T. 6158, T. 9982; Kv. *dad-m'us*]

*dor* 1) große Schöpfkelle (Abb. bei JONES 1974, 32) (vgl. *dur*?) [T. 6206; Kv. *dur* large  
wooden ladle]

*dor* 2) Tür 8:17, 13:65, 14:35, 14:41, 14:68, 17:4, 30:16, 30:19, 30:21, 30:22, 30:23,  
31:39, 31:52, 31:66, 32:2, 32:18, 32:19, 32:20, 32:47, 34:93, 38:2, 38:4, 38:8, 40:9  
[T. 6459, T. 14612]

*d'ora ber'aw!* schließ die Tür!

*ũ dor kaṣ'äy* ich sperrte die Tür

*doros'ẽ* größtes Verdienstfest

*dor-pač'a* Türrahmen [T. 7267]

*dor-pač'ā-kan* am Türrahmen 13:71, 13:73

*dost* Hand, Arm 4:19, 12:54, 14:42, 20:6, 21:48, 21:60, 27:9, 34:13, 37:6, 42:106, 42:109,  
42:148, 42:149 [T. 14024, T. 14844; Kv. *düst*]

*müli dost* rechte Hand, *k'āri dost* linke Hand

*ũ t'uṛa dost war'äy* ich half dir

*kö pa dost čeṇ!* fangen wir an!

*dost pā-tā-* Hand anlegen, d. h. handeln, wirken, tun 6:33

*a-dost k-* zur Hand nehmen 13:66, 42:47

*a-dost gre-* erwerben, erlangen 4:19, 12:87

...*dosti* selbst: *ũ dosti ām* ich kam selbst, *tu d'osti* du selbst 35:19, *to d'osti ... mřōy*  
starb von eigener Hand 12:54, *āme d'osti* unter uns 24:8, *tẽ d'osti* sie selbst, unter sich  
19:9, 21:18, 21:33, 21:61, 21:63, 21:65

*dost-ar'äg* Anfassen, Umarmen 22:27 [*arā-*]

*dost-kür* Arme und Beine 27:9

*dost-přẽ* Handfläche [Atlas 110]

*doš* num. zehn (vgl. *wiše d'oš*) 20:30, 42:83 [T. 6227; Kv. *duc*]

*d'oš-wiši* num. 200

*-dot* s. *bi-dot*, *muk-dot* [zu *dat-*]

*dö-* melken [T. 6592; Kv. *dī-*]

**Präs.** 1. *aṇ'a gā dōs'am* ich melke die Kuh

**Imperf.** 1. *aṇ'a gā dōs'em* ich pflegte die Kuh zu melken

- Imp. 2.** *dōw'a!*, 5. *dōw'ow!*  
**Konj. I** 1. *gā dōw'am?* soll ich die Kuh melken?  
**Konj. II** 3. *dōw'ayo* er soll melken, 6. *dōw'ato*  
**Kohort.** 4. *dōw'ū* laßt uns melken!  
**Prät.** 3. *ū gā dōy* (masc. !)/ 3. fem. *dōyay* ich molk die Kuh  
**Perf.** 3. *dō-st-'oy*  
**Plup. a)** 3. *dō-st-or'e*  
**Absol.** *ay'a gā dōy ām* ich kam, die Kuh gemolken habend, Kurz-Absol. (?) *ay'a gā dō dis'am* ich gehe die Kuh melken  
**Inf.** *dōw'ū*, *ay'a gā dōw'ūa-ṛa dis'am* ich gehe die Kuh melken  
**Passiv** *gā dōw'ā dis'ay/ g'ay* die Kuh wird/ wurde gemolken  
**dōm'ut** Melken 42:107 [Waigali B. *duymut*]  
**dōw** Fackelholz (Pers. *čērāy-čob*) [T. 6567]  
**dram'al** Flügel  
*niṛač'a y'oma dram'ala-mili čuw'āy* der Vogel bewegt sich mit seinem Flügel (d. h. fliegt)  
**Dramāl'i** nom. pr. fem. 12:77, 12:79, 12:80  
**dranz-** aufessen  
**Imp. 2.** *dranz'a!* iß (alles) auf!  
**Inf.** *dranz'ū*  
**dras** s. *drās*  
**dras-jał'a** Wein-Baum 18:7, 21:83  
**dras-letr** Traubenlese 18:1, 20:51  
**drasod'a** Trauben besitzend 18:14  
**drās** Traube, Weinbeere 18:5, 18:8, 18:11, 18:12, 20:46, 20:48, 20:50, 20:51, 21:22, 21:30, 21:61, 21:62, 21:83, 42:193; **dras** 18:6, 18:10, 18:13, 18:14, 18:17, 18:18, 18:19, 18:20, 18:22, 18:32, 20:42, 21:83 [T. 6628; Kv. *dros*]  
*ay'a dr'asa pṛāsam* ich presse Trauben  
*a-Dras-koyw* "unter Wein-Bäumen", Bezeichnung eines Weideabschnitts im Herbst 20:35, 20:36, 20:40  
**dreṣṭ** Spanne [T. 6343.2; Kv. *drəṣ*]  
**drigal'a** lang (Ggs.: *tor'a*); **drig'ala** 33:14, 33:15, **drigala-st'a** [BUDDRUS 1973, 46; T. 6368; Kv. *drəṣ'əṛ*]  
*drigala-st'a nāṣ* langer Schnabel 18:21  
*dost drigal'a k-* die Hand ausstrecken  
**drigala mā'ā** "Langdach", Name eines Daches von ehemals kultischer Bedeutung in Nisheygram 31:12  
**dro** 1) Frauenhaar; **dru** 13:49 (vgl. *dru-po!*) [T. 6623; Kv. *dru*]  
**dro** 2) Hinterhalt

- dro k-* einen Hinterhalt legen 12:5, 12:44, 12:46, 12:48, 12:52, 12:54  
*û-ra dru kōr'oy, û ri niḡat'ot* sie hatten mir einen Hinterhalt gelegt (wollten mich umbringen), aber ich entdeckte sie
- dro* 3) Bodensatz 18:33, 18:34 [vgl. T. 6625?]
- drōk'ān* Bogen und Pfeil (vgl. *kān droḡ*) [T. 6636; Kv. *drū* Bogen]  
*wiṣ-drōk'āna 'o-ka* den Gift-Pfeil und Bogen aufgehoben habend 13:63
- drōpa'a* Bogen (zum Schießen) Mügöl 13, *droḡpa'a, druḡpa'a* [Mügöl 13: T. 6636 + T. 7733 oder 7699]
- droḡ* 24:2; s. *drōk'ān*;
- Drō* Name einer Stelle gegenüber Wānt
- dru* s. *dro*
- dru-čeg* Hinterhalt-Legerei 10:12 [s. *dro k-*; zu *k-*]
- drumar'a* in Eile, eilig (Pers. *'āḡil*)  
*aḡ'a drumar'a om* ich bin in Eile (?)
- druḡpa'a* s. *drōpa'a*
- dru-po!* langes Frauenhaar (= *dru*) (*dru-pi!* "woman's horned cap", *dru-za* "kind of cap" (Morgensterne) waren dem Informanten unbekannt) [T. 6623]
- drū* Besen (für das Haus)  
*aḡ'a am'ā drūy šan'am* ich fege das Haus mit dem Besen
- drū* Thymian [T. 6620.2; Wamai *drū*]
- du'ā* Gebet [← Ar.-Pers. *du'ā*]  
*du'ā k-* beten 21:48
- duč'ē* s. *düč'ē*
- dum* Oberschenkel, Hinterbacke; Rückenpartie zwischen den Schulterblättern [Kv. *dəm'ān-pti* lower back]
- dum-aḡi* Schulterknochen, wird als Ziel bei *kān-muš* gebraucht 28:4, 28:8
- dum-dol* Schulterblätter
- dūs. di-*
- dūš* s. *dōš*
- dur* Löffel (vgl. *dor?*)
- duruk'a* Ohrgehänge der Frauen
- Durun'as-dar'ē* s. *Dürün'as-dar'ē*
- duḡ* Viehdieb [T. 6487]
- dus* gestern [T. 6590; Kv. *dus*]  
*dus iž'a* gestern abend
- dušm'an* Feind [← Pers.; Atlas 49]
- dū* num. zwei 3:1, 3:6, 3:9, 6:9, 7:2, 7:3, 9:2, 9:15, 12:16, 12:34, 13:40, 13:41, 13:42, 13:46, 13:49, 13:51, 13:68, 13:92, 13:98, 14:11, 14:15, 14:16, 14:42, 14:63, 17:2, 18:20, 21:3, 21:33, 21:40, 21:41, 21:43, 21:50, 21:53, 21:71, 21:73, 26:9, 26:11, 26:12, 26:16, 26:17, 26:26, 26:28, 26:31, 26:33, 27:8, 27:12, 27:13, 27:15, 27:17, 27:24, 27:38, 27:42, 27:46, 28:3, 28:5, 28:9, 28:10, 29:1, 30:10, 31:2, 31:24, 31:31, 31:37, 31:77, 31:86, 32:44, 32:55, 34:37, 34:38, 34:41, 34:53, 37:6, 42:42, 42:48, 42:77, 42:98, 42:99, 42:125, 42:131, 42:142, 42:143, 42:151, 42:160,

42:161, 42:162, 42:169, 42:175, 42:203, 42:208, 42:219, 42:246, Mügöl 9, Prov.  
[T. 6648; Kv. *dü*]

*dü-ar* zweimal

*dübak'a* 1) ein Getreidemaß, entspricht 3 *trawask'os*, 2) ein Milchmaß, entspricht 3  
*kos* + 1 *mačk'os*

*dübarab'ar wär* Mitternacht 21:60, 21:76, 30:4 [vgl. Ash. *barābar* like, just as; ←  
Pers.]

*düč'äg* Teil des Webstuhls, Kettenfaden??

*düč'ē* Brennessel, *duč'ē* [T. 14588]

*düčō-yüd* Brennesselkampf (ein Spiel) 22:20

*düdüür* Dorfgasse 10:24, 21:21

*dük* Leiden, Schmerz Prov. 13, 14 (vgl. *špejk-dük*, *šel'a-dük*) [T. 6375]

*dükenč'a* sechsjähriger Ziegenbock (im 2. Jahr nach *kenčod'a*)

*dükos'i* Milchmaß, entspricht 2 *kos*

*düm* Rauch 8:17 [T. 6849; Atlas 65; Kv. *düm*]

*āy düm čay* das Feuer macht Rauch

*düm'üč* s. *dem'üč*

*dü-punt'ig* Weggabelung 42:117 [s. *pōl*]

*Dürün'as-dar'ē* Name einer Teilgruppe des *Astan-dar'ē* 21:16, 21:18; *Durun'as-dar'ē*

*düš'ō* Handmühle [T. 6517]

*aŋ'a gum düš'ō piš'ān* ich mahle Weizen auf der Handmühle

*ū düš'ō piš'ey* ich mahlte mit der Handmühle

*düš'ō-čon* Handgriff der Handmühle

*düš'ō* alt, ehrwürdig, Ältester 10:13, 12:3, 15:33, 16:4, 21:31, 21:47, 26:5, 26:21,  
31:2, 42:12, 42:17, 42:34, 42:40, Mügöl 9; fem. *düš'ō-š'i* 31:11, 31:28 [T. 5286;  
Kv. *j'eš'ō*]

*düš'ō sos* ältere Schwester

*düš'ō tū'i* älterer Bruder des Vaters

*t'uba düš'ō brā-w* dein älterer Bruder

*düš'ō yey* ältere Schwester der Mutter

*e düš'ō meš'i* eine alte Frau 11:1; *düš'ō-š'i meš'i* alte Frau 31:11

*düš'ō āf'ū* Daumen [Kv. *j'eš'ō-ŋūr*, Atlas 119]

*düš'ō düš'ō* die Alten und Ehrwürdigen 12:3, 12:4, 20:1, 21:7, 21:26, 21:48,  
21:55, 27:10, 32:32, 32:37, 42:81

*düš'ōb'ār* Alter, Greisentum

*düš'ōb'āra-mil* im Alter 16:5

*düš'ōg* alt, ehrwürdig 12:65, 42:13, 42:51

*yč' t'uka-ba düš'ōg* zu ehrwürdig für diese Dinge 8:24

*ūa-kani düš'ōg* älter als ich 42:140

*düt k-* zum Spott machen, blamieren 34:32 [T. 6867]

*aŋ'a t'u-ŋa düt čam* ich mache dich lächerlich

*düt-* lügen [T. 6867]

**Präs. 1.** *dūt'ām*

**Imp. 2.** *mā d'ūta!* lüge nicht!

**Inf.** *dūt'ū*

*dūum* num. ord. 2. [← Pers. *dūvum*]

*dūum d'awra* zweite Periode (der Umerziehung nach der Eroberung Kafiristans)  
42:84

*dūw'aš* dreijähriger (!) Ziegenbock [*dū* 2 + *waš* < \**var.sya-*]

*dū-wiš* 40, = *dū-wišī*

*d'ū-wišī* num. 40 13:37 [Kv. *dū-vičī*]

*d'ū-wiše* ew 41

*dū-wiše d'ošī* 50 13:99

*dūw'ē* Friedensstifter, Mittler in Streitfällen 15:30

*e jān dūw'ē* ein Friedensstifter

*dūw'ēb'ār* Vermitteln, Frieden stiften 21:43

*dūw'ēb'ār k-* eine Vermittlung in Gang setzen 14:74, 15:28

*ḏaḏ ṭimiki-n'āṭ* "drum-flute dance" KATZ 1982, 261

*ḏaḏak-* zittern (vor Kälte, Furcht) [T. 5522.2]

**Präs. 1.** *ḏaḏak'ām*

**Inf.** *ḏaḏak'ū*

*ḏaḏak-ā-* zum Zittern bringen, einschüchtern (caus. von *ḏaḏak-*) [Ash. *ḏeḏkyā-*]

**Präs. 1.** *aṅ'a m'anaša ḏaḏakās'am* ich schüchtere den Mann ein

*ḏaḏ'aṅ* gleich, unentschieden (im Spiel) 26:28

*ḏak'a* Rücken; Grat (?) 32:10; Oberschenkel 14:38 [T. 5582]

*awīe ḏak'ā-kan* an eine enge Felsstelle 32:10

*ḏak'āy pe* am Oberschenkel 14:38

*ḏal* Pfosten, als Ehrenmahl für 18 Tötungen 23:1

*ḏalod'a* Inhaber eines *ḏal*, Tötungsrang für 18 getötete Muslime (kafirisch) 8:22, 23:8

*Damḏ'e-dar'ē* Teilgruppe des *Paṭul-darē* 13:4, 14:78, 21:11, 42:2, 42:3, 42:4, 42:96,  
42:100

*Damḏ'e-dar'ē-čem* Dorfteil des *Damḏe-darē* in Nisheygram 13:2, 13:3

*Damḏ'ūl* Name eines Dorfes in der Nähe von Chappa darra 42:3

*ḏan* Strafe 21:61, 21:62, 21:63, 21:79, 21:87 [T. 6128; Kv. *ḏen*]

*ḏan bōy* er wurde straffällig

*ḏan bō-st'a* straffällig geworden 21:23, 21:77, 21:79, 21:81

*ḏan ot-st'ā* diejenigen, die straffällig sind 21:57

*ḏan k-* eine Strafe vollstrecken, den Strafpreis eintreiben 20:5, 20:6, 20:10, 20:12,  
20:45, 20:48, 20:49, 21:23, 21:57, 21:63, 21:67, 21:90, 21:91; *nan'e pad'i gum*

*ḏan čat* sie ziehen als Strafe je ein *padi* Weizen ein 20:4

*ḏan oš-* eine Strafe eintreiben 21:59

*ḏan tā-* eine Strafe festlegen 20:46

*ḏanakōloda* ein Tötungsrang (NURISTANI 1971, 487)

*ḏaṅ-* ankommen, langen, reichen, berühren 9:12, 9:18, 12:49, 14:25, 21:36, 21:44,

22:12, 24:2, 30:15, 32:10, 32:18, 32:24, 33:10, 34:4, 37:7, 37:11, 37:12, 37:14, 37:15, 37:16, 37:18, 39:2, 40:9, 42:115, 42:116, 42:118, 42:165, 42:174, 42:221, 42:233

**Präs.** 1. *ḏaḥ'ām*

**Fut.** 1. *ḏaḥal'am* 14:25+, 4. *ḏaḥal'omis* 9:18

**Imperf.** 1. *ḏaḥasem*

**Imperf. II** 3. *ḏaḥasef'oy-le* es pflegte zu reichen 34:4

**Imp.** 2. *-ḏ'aḥa!*

**Prät.** 1. *ḏaḥ'em* ich kam an 37:11+, 2. *ḏaḥ'eš*, 3. *ḏaḥ'ey* 12:49+, *-ḏaḥey* 27:46, 4. *ḏaḥ'emis* 21:44+, 6. *ḏaḥ'et* 9:12+, *ḏaḥ'et-le* 32:24

**Perf.** 1. *ḏaḥ'e om* 42:116

**Plup.** b) 6. *ḏaḥef'ot-le* 24:2

**Absol.** *ḏaḥ'i* 40:9+

**Inf.** *ḏaḥ'ū*

*o-ḏaḥ-* nach oben langen; *mā o-ḏ'aḥa* berühre mich nicht von unten!

*pā-ḏaḥ-* auf ... (Punkte im Spiel) kommen 27:46

*pe-ḏaḥ-* ankommen, d. h. beliebt sein; *yāra maḥ pe-ḏaḥ'eš* du warst unter den Freunden beliebt LIED; *manaḥ maḥ pe-ḏaḥey-sta noy* er kommt mit den Männern nicht aus

*we-ḏaḥ-* her (zu ego) langen; *mā we-ḏ'aḥa* berühre mich nicht von der Seite!

*wū-ḏaḥ-* nach unten langen; *mā wū-ḏ'aḥa* berühre mich nicht von oben!

*ḏaḥā-* ankommen lassen, befördern 14:42, 14:55, 37:8, 42:46

**Imp.** 2. *ḏaḥ'av!* 37:8, 5. *ḏaḥ'āv!*

**Prät.** 1. *tu aḥ'a ḏaḥām* du ließest mich hingelangen, 2. *ū tū ḏaḥ'ās* ich beförderte dich (Pers. *man tu rā rasāndam*), 3. *ḏaḥ'āy-a-mili* 14:55, *-ḏaḥāy* 26:31, 3. fem. *ḏaḥ'āyay* 14:42, 6. *ḏaḥ'āt* 42:46

**Inf.** *ḏaḥāū*

*pā-ḏaḥā-* es auf ... (Punkte) bringen 26:31

*ḏaḥur'a* arm, geizig, feige, ohne Tötungsrang 39:4, 39:5, 39:10, 39:12, Prov.; *ḏaḥgura* [T. 5524.3; Kv. *ḏaḥ'urə* lazy, weak]

*ḏaḥurabār* Niedrigkeit, Feigheit Prov.

*ḏāk tā-* den Rücken lehnen an [T. 5582]

*aḥ'a ūstūm'ā-kan ḏāk t'āsam* ich lehne mich an die Säule

*ḏāḡpaḥ'ik* Gürtel; *ḏākpaḥ'ig* [T. 5582, T. 7700]

*ḏān* kafirischer Zauberer; fem. *ḏān'ī* [T. 5542.1]

*ḏān'a* kafirischer Zauberer (= *ḏān*)

*deg'a* alt, schäbig, schlecht, armselig 13:14, 13:18, 13:20, 13:22, 13:27, 13:79, 13:83, 41:16 [T. 5524; vgl. Kv. *ḏaḡ'ərə* bad?]

*ḏeg'a adič'ām* altes Kleid

*den bū-* leugnen, abstreiten Mügül 5

*ḏək'ār* Wolf



*der* verwundert, verwirrt, ratlos 33:30 [← Pashto]

*der böy* er war verblüfft

*der b'iyay* sie wurde verzweifelt (über den Tod des Sohnes) LIED

*ḏibikā-* nicken, (den Kopf) auf- und niederbewegen trans. 35:13, 35:14, 35:16, 35:20

**Präs.** 1. *ḏibik'āsam*

**Prät.** 3. *ḏay ḏibik'äy* nickte mit dem Kopf 35:13+

**Ptc. Präs.** *ḏibik'ām* 35:18

**Nomen ag.** *ḏibikāl'og* 35:14

**Inf.** *ḏibikāũ*

*ḏindil'ik* kleines Tier, das Korn stiehlt (Ratte?) [Kv. *ḏill'ik* Ratte]

*ḏip-* ringen, kämpfen 27:35, 27:37, 27:38, 42:160 [Ash. *ḏip-* to fight]

**Präs.** 1. *aṇa kō-mili na ḏip'ām* ich ringe mit keinem, 6. *ḏip'āt* 27:35, 42:160

**Ptc. Prät.** *tē ḏipe-st'ā-ba* von den Ringern 27:38

**Absol.** *ḏip'i* 27:37, *aṇa to ḏip'i wör'ām* er warf mich beim Ringen nieder

**Inf.** *ḏipũ*

*ḏon* s. *ḏun*

*ḏrā k-* aufstoßen, rülpsen [Wamai *ḏrā kar-*]

*ḏrā mā ča!* stoße nicht auf!

*ḏugur'a* kleines Haus 13:31

*ḏukal'a* Veranda, Dachterasse

*aṇa a-ḏukal'ayw nišesam* ich setze mich auf die Veranda

*ḏukā-* treiben, vertreiben 6:28, 39:9, 41:16 [T. 14539]

**Präs.** 1. *aṇa ḏukās'am*

**Imp.** 2. *ḏuk'aw!*, 5. *ḏuk'āw!*

**Prät.** 3. *ḏuk'äy* 41:16, 3. fem. *ḏuk'äyay* 3:13, 6. *ḏuk'ät* 39:9

**Absol.** *ḏukāw* 6:28

**Inf.** *ḏukāũ*

*ḏukawā-* vertreiben lassen (caus. von *ḏukā-*)

**Inf.** *ḏukawāũ*

*ḏuk'og* Holztopf

*ḏuk'og d'āwa-ba oy* der Topf ist aus Holz

*wřuga-ba ḏuk'oga-kan wřug dat'āt* sie tun Salz in den Salztopf

*ḏul* kafirisches Fest; z. B.:

*and'ā-prā-ḏul* Fleischschenkungs-Fest

*doros'ē* größtes Verdienstfest

*maṇ'a-ḏul* Trauerfest

*štripal'ä-ḏul* Hochzeitsfest

*šay-tek-ḏul* Fest 15 Jahre alter Mädchen

*š'iṇarata-ḏul* Verdienstfest aus freudigen Anlässen

*was'a-ḏul* Fest unverheirateter Mädchen

*ḏul k-* ein Fest geben

*sa was tu ɕul kōy-a-mili* an dem Tage, an dem du ein Fest gabst

**ɕul'a** 1) Wipfel, Krone (des Baumes), Spitze, Gipfel 37:3

*d'ā-ba ɕul'a* Berggipfel

*ɕula cin'eš am'e* wir schnitten den Kopf ab LIED

*deš-ɕula* Oberschicht der Dorfbevölkerung (Klimburg)

**ɕul'a** 2) Bewohner der Gipfel, d. h. Feen 48:5; fem. **ɕul'i**

**ɕun** Stock [34:92](#), [34:108](#), [34:110](#), [34:115](#); **ɕon** (ein Informant lehnt **ɕon** ab) [31:63](#), [34:42](#), [34:90](#), [34:91](#), [34:101](#), [34:103](#), [34:106](#), [34:107](#), [34:112](#), [34:113](#), [34:115](#), [42:47](#) (s. *ɕuš'ō-ɕon*) [T. 6128; Kv. **ɕun**]

*ɕoni win'oy* er schlug ihn mit dem Stock [42:51](#)

**ɕuruk'a** Ohrring

**ɕūk** Neu(mond)

*mās ɕūk b'iy* es wurde Neumond

**ɕūl** s. *āv-ɕūl*

**ɕūŋ'a** Hodensack [T. [5585.7](#); Kv. *vaɕ'ūŋ-maŋ* testicle]

**ɕūp** fem. Finsternis, pechschwarze Nacht

*ɕip b'iy* es wurde zappenduster

**ɕūs** Loch [T. 14546]

*aŋ'a būma-kan ɕūs čam* ich mache ein Loch im Boden

**ɕūs-** begegnen, treffen [1:2](#), [6:12](#), [13:37](#), [13:38](#), [14:9](#), [14:52](#), [14:56](#), [14:58](#), [32:4](#), [34:24](#), [34:29](#), [34:30](#), [34:42](#)

**Präs. 3.** *ɕūs'āy* [32:4](#)

**Prät. 1.** *aŋ'a e man'aša-kan a-p'ōtiw ɕūs'em* ich traf unterwegs einen Mann, 3.

*ɕūs'ey* [1:2+](#), *ɕūs'ey-le* [6:12](#), 3. fem. *ɕūs'iy* [14:52+](#), 6. *ɕūs'et* [13:37+](#)

**Ptc. Prät. fem.** *ɕūs'i* [14:56](#)

**Absol.** *ɕūs'i* [34:24](#)

**Nomen act.** *ɕūs'eg* [14:9](#)

**Inf.** *ɕūs'ū*

**e** ein (num., indef. pron.) (vgl. *eog*) [1:1](#), 2:1, [19:4+](#) [T. 2525; Mügöl [9](#), Prov. s. v., Kv. *ev*]

*e pol kašir'a kené* ein weißes Haar

*e dü pol'ag* ein oder zwei Stückchen [34:41](#)

*ew, e e āw yāw!* Kommt; gekommen seiend, eßt ein Brot!

*e jan t'ema bad'i-s-kina* einer von deren Parteigängern [26:17](#)

*e j'āpi* eine Weile [30:2](#)

*e p'ari* auf einmal [30:15](#)

*e kitti* einige [9:6](#), [9:9](#), [9:17](#), [12:33](#), [12:89](#), [13:8](#), [13:11](#), [21:41](#), [24:2](#), [25:5](#), [31:2](#), [32:52](#), [32:53](#), [34:14](#), [34:24](#), [35:23](#), [35:25](#), [41:14](#), [42:72](#), [42:185](#), [42:199](#), [42:236](#)

*e tak* gleich [21:78](#), [26:28](#), [27:15](#), [27:40](#), [28:10](#)

*e tiri* recht [21:58+](#)

**e-** kommen [4:4](#), [6:1](#), [6:13](#), [8:12](#), [8:19](#), [8:20](#), [12:1](#), [12:42](#), [12:45](#), [13:35](#), [13:71](#), [13:57](#), [13:77](#), [13:79](#), [14:50](#), [14:55](#), [17:6](#), [17:10](#), [17:11](#), [18:12](#), [19:3](#), [20:24](#), [20:30](#), [21:86](#),

21:88, 22:11, 22:12, 22:20, 22:23, 22:29, 23:4, 24:12, 25:1, 25:3, 26:21, 27:7, 27:20, 29:14, 30:9, 31:6, 31:16, 31:32, 31:77, 31:82, 32:29, 32:34, 32:54, 32:55, 32:56, 33:26, 34:5, 34:9, 34:14, 34:44, 34:50, 34:52, 34:59, 34:63, 34:72, 34:78, 34:87, 34:108, 34:118, 34:119, 34:123, 34:131, 34:136, 35:12, 37:9, 37:13, 37:19, 40:11, 41:13, 41:15, 41:16, 42:22, 42:26, 42:35, 42:42, 42:56, 42:73, 42:76, 42:103, 42:114, 42:122, 42:123, 42:124, 42:127, 42:128, 42:130, 42:138, 42:155, 42:156, 42:183, 42:207, 42:215, 42:224, 42:234, Mügül 1, Prov. (vgl. *a-mük-e-, gre-*) [T. 1045, T. 2534]

**Präs.** 1. *es'am* 4:4, 2. *es'aš*, 3. *es'ay* 13:26+, *-esay* 21:25+, *esay-st'a* 42:128, 3. fem. *esay-š'i* 13:37, 4. *esam'iš*, *-esamiš* 31:80, 5. *es'ow*, 6. *es'at* 18:12, *esat-st'a* 25:4

**Fut.** 1. *el'am* 35:12, *-el'am* 14:21+, 1. fem. *el'em*, 2. *el'aš*, 2. fem. *el'eš*, 3. *el'ay* 14:23, 3. fem. *el'ey*, 4. *elam'iš*, 5. *el'ow* 34:108, 6. *el'at*

**Fut. II b)** 3. *āl'a*, *ālay*; *šüdū na oy kāy āla-ra di* es ist nicht klar, ob er wohl gekommen ist

**Imperf.** 3. *'ese* 42:26, *ater-es'e* 12:17+, *ose-st'a* 42:170, 4. *'esemiš* 42:35, 6. *es'et* 42:76, *-eset* 42:78

**Imperf. II** 3. *eseř'oy-le* 12:75, *-eseř'oy-le* 12:75, 6. *eseř'ot-le* 6:13+

**Imp.** 2. *e!* komm! 14:55+, auch im Sinne etwa von "nun, gut" 15:27, 41:13; *'e-(t)nay!* 14:71, 5. *ew!* 42:122, *ew dū* kommt, zu gehen!

**Konj. I** 1. *an'a em?* soll ich kommen?, 2. *'eš-ni!*, 4. *en!* laßt uns kommen! 34:118, 5. *'ew-ni!* komm/ kommt doch!

**Konj. II** 3. *'eo!* er soll kommen!, *'oyo!* er soll hochkommen!, 6. *'eto!*

**Prät.** 1. *ām* 41:13, *ater-ām* ich trat ein, 1. fem. *'eam*, 2. *āš*, 2. fem. *eaš'* verkürzt *eš* du kamst, kamst du? (als Begrüßungsformel); *an'a šarar'em tū e'aša-ra* ich freute mich, daß du kamst, 3. *āy* kam 12:1+, *-āy* 14:40+, *'āy-le* 6:1, 3. fem. *'eay* 13:57+, 4. *'āmiš* 42:130+, *ām'iš*, 5. *āw*, 6. *ā* 31:82+, *-ā* 14:27+, *āt-st'a* 8:12

**Perf.** 1. *ā-st'a om*, *ā-st-om* 42:114, 1. fem. *e-š'i om/ e-š'i 'om*, 2. *ā-st'a oš/ ā-st-'oš*, 2. fem. *e-š'i 'oš*, 3. *ā-st'a oy* 42:123, *ā-st-'oy* 34:136, 3. fem. *e-š'i oy*, 4. *ā-st'a omiš*, 5. *ā-st'a ow*, 6. *ā-st'a ot*, *ā-st-'ot* 42:183

**Plup.** a) 1. *ā-st'a oř'em*, fem. *e-š'i oř'im* ich war gekommen, 2. *tū ā-st-oř'eš ta* wenn du gekommen wärest

**Ptc. prät.** *ā-st'a* 12:45+, *-ā* 9:7, *-ā-st'a* 31:24, *kař'ū ater-ā-st'a* der Dieb, der hereingekommen war, fem. *e-š'i* 22:17+

**Absol.** *e* 6:1+, *ū e kö kōy* ich kam und arbeitete, *-e* 20:30+, *'o-e* (*foyf*); *ew*, *e e āw* yūw! Komm! Gekommen seiend, eßt ein Brot!

**Nomen ag.** *el'a* 13:79+, *ela* 25:1+, *atrel'oy* (= *ater-ela oy*) er wird hereinkommen 12:15, *wal'oře* 15:30

**Nomen act.** *eg* Kommen; *yō 'umā egaeg noy* er verkehrt nicht in meinem Hause

**Inf.** *e'ū* 42:76, *ey'ū*, *-ey'ū* 42:225, *ber-e'ū*, *wāyū*

- ater-e-** eintreten 12:15, 12:17, 21:25, 40:14, 42:225, 42:228; *aŋ'a at'er-es'am* ich komme herein, Inf. *atreyũ*
- ber-e-** a) talab kommen 9:7, 9:9, 10:16, 13:57, 13:58, 13:71, 13:76, 13:98, 15:13, 15:14, 15:16, 20:30, 27:29, 27:45, 31:70, 35:23, 42:127, 42:130, b) herauskommen 10:26, 12:50, 12:53, 12:57, 12:75, 13:22, 14:40, 14:42, 15:7, 18:22, 32:14, 34:46, 34:88, 34:98, 42:247; *ber-'ām* ich kam talab
- o-(e)-** hochkommen 31:27, 31:32, 31:39, 42:78, 42:170, aufgehen (Gestirne); *sö os'ay/ o-'āy* die Sonne geht/ ging auf; *y'i-w-a-ba kow 'oyo!* deiner Mutter Wurzel soll hochkommen! (Fluch); *e ĵan man'aša a-dā 'o-e kö kōy* ein Mann, auf den Berg hoch-gekommen, arbeitete (dort); *ç'ia-kan 'osay* er kommt den Steigbalken herauf
- war-e-** talauf kommen 6:1, 6:2, 6:12, 12:1, 12:22, 20:12, 23:1, 31:1, 31:49, 33:1, 35:24, 39:1; (ins Haus von draußen) hereinkommen 30:17
- wā-e-** herabkommen; *p'ä-disam - wā-es'ay* ich gehe schräg hinauf - er kommt schräg herab (mir entgegen)
- wä-e-** Richtung *wā* kommen 34:131; *pā-disam - wä-esay* ich gehe schräg hinab - er kommt schräg herauf; *na wäl'ore* wäre nicht hervorgekommen 15:30
- we-e-** herkommen 12:31, 30:7; *pe-disam - we-es'ay* ich gehe hin -er kommt her (mir entgegen), *aŋ'a gaŋ'a p'e-tari w'e-ām* ich kam, den Kanal überquert habend, zurück
- wö-(e)-** herunterkommen 4:17, 18:22, 31:80, 37:20; *aŋ'a a-d'āy wös'am* ich komme vom Berg; *tros wö-'āy* eine Lawine kam herab
- wu-e-** herüberkommen 6:15, 14:21, 14:27, 14:50, 14:58, 14:59, 31:21, 31:27, 34:136, 42:112, 42:118; *wu-esay* er kommt (über den Berg) herüber; *aŋ'a p'u-gay wū-'elam* hinübergegangen seiend, werde ich zurückkommen
- wü-e-** herabkommen 4:17, 31:24; *tün puṇḍul'om wü-'āy* der Stein rollte herab
- 'e-ar** einmal 21:69
- eḍa-st'a** halbvoll [T. 644; MORGENSTIERNE 1954, 164; Kv. *ad'ə* 1/2]  
*yi kumrē eḍa-st'a oy* dieser Topf ist halbvoll
- el'ey** Großmutter [s. *yey, gaṇey*; s. *ōla* T. 1211]
- eniṇ** s. *āniṇ*
- ēř'e** Ruf beim Treiben von Kühen
- ēř'ey** s. *eř'ey*
- ēš'i** num. neunzehn [T. 2411; Atlas 41]
- eŋkat-** zusammenkommen 22:1, 22:2 [vgl. Ash. *akatə* collected, assembled]  
**Präs.** 6. *pala'y eŋkat'āt* die Almgengen vereinigen sich 22:1  
**Prät.** 6. *eŋkat'et* 22:2, *dü yē man'aš soč bö-st'a eŋkat'et* die beiden Männer gerieten im Streit aneinander  
**Inf.** *ēkat'ũ tāw* Stelle des Zusammenkommens (zweier Flüsse; Pers. *do āb*)
- eŋkatā-** vereinigen, mischen (caus. von *eŋkat-*) 13:61, 14:16, 20:14, 20:15, 21:50, 32:44, 32:59  
**Präs.** 1. *aŋ'a 'āwa z'ora-mili ēkat'āsam* ich mische Wasser mit Milch

**Imp.** 2. *ekāt'aw!* (sic), 5. *ekāt'āw!*

**Prät.** 3. *eṅkatāy-st'a* 32:59+, 6. *eṅkat'āt* 32:44+

**Absol.** *eṅkat'āv* 20:15+

**Nomen ag.** *eṅkat'āla* 21:50

**Inf.** *ēkatā'ū* 20:14

**eog** ein (gewisser), der eine 4:1, 5:1, 7:1, 8:5, 8:6, 8:10, 8:13, 8:15, 8:25, 9:3, 9:15, 12:77, 12:84, 12:86, 14:3, 14:4, 15:1, 15:7, 17:3, 21:30, 21:53, 21:73, 23:1, 24:3, 26:1, 26:5, 26:12, 29:3, 31:3, 31:4, 31:5, 31:24, 31:32, 31:39, 31:66, 31:67, 31:88, 32:14, 32:44, 34:114, 33:3, 33:7, 33:22, 34:1, 34:18, 34:24, 34:114, 35:2, 38:1, 38:2, 40:1, 42:34, 42:45, 42:67, 42:170, 42:171, 42:175, 42:209, 42:222, 42:223, 42:234, 42:240, Mügül I (vgl. *e*)

*eog t'oba jū-s* eine seiner Töchter 14:6

*'eog jā'ta man'aš* ein anderer Mann 1:2, 4:2

*kiš pa ŋik eog oy* alles ist (wieder) eines 21:48

*eog ... seog* die eine ... die andere 3:3

**eraš'üm** Seide [Kv. *arš'üm*]

*o eraš'üm-k'ip* oh Seiden-Schild LIED

**er'ā** reich 15:7, 15:12, 15:14, 15:17, 15:24, 15:28, 15:31 [T. 10679; Kv. *ar'o*]

*er'ā man'aš - daṅur'a man'aš* reicher Mann - armer Mann

*erā-bad'i* reiche Leute

*er'ā-kōř* Sohn eines Reichen

**erāj** Verdienstfest

*erāj prū* Festgeben LIED

*erāj pal'a man'aš* Festgeber

**eri** = *ri* nach konsonantischem Auslaut

**Erišxur** Rišxur, Name eines Stadtteils von Kabul 42:178

**eřey** in diesem Jahr 21:40, 42:213; *eřey*; *eřēy* [eřēy] 21:50, 21:54

**Esh'aq** nom. pr. masc. (Arab.-Pers. *lshāq*) 42:123, 42:129, 42:139, 42:140, 42:157, 42:236, 42:248; **Es'ag** 21:50

**eš'ay** versammelt, zusammen [T. 1468, 14290]

*eš'ay k-* sammeln 12:71, 13:60, 13:61, 21:47, 21:55, 21:61, 22:2, 32:47, 32:66, 42:135; *mačar'ik mač'i eš'ay čay* die Biene sammelt Honig

*eš'ay bū-* sich versammeln, zusammenkommen 12:71, 13:6, 13:7, 13:95, 15:30, 16:7, 20:1, 21:7, 21:29, 21:31, 21:45, 21:47, 21:76, 22:19, 26:5, 27:8, 27:10, 31:58, 36:4, 42:10

**'etūra** einfältig 13:39

**ew** eins [T. 2525, vgl. *e*]

**'ewi** vereint, gemeinsam 15:34, 21:18, 42:33

*'ewi deŋ!* laßt uns zusammen gehen!

*e-nay 'ewi dū* komm, laß uns zusammen gehen!

**fakult'a** Fakultät [← Pashto]

*fakult'ā ater* in der Fakultät 42:247

- fiz'ik* Physik [← Pers. ← Französisch] 42:240
- gad'a* masc. Esel (vgl. *kar'a*) [T. 4054; Atlas 10]
- Gad'āy* nom. pr. masc. 13:18, 13:25, 13:27, 13:28, 13:29, 13:30, 13:32, 13:55, 13:58, 13:63, 13:64, 13:66, 13:72, 13:74, 13:75, 13:81, 13:87, 13:92, 13:94, 13:95, 13:96, 13:97, 13:100, 13:101, 13:102, 14:3
- gaḏaw'a* Schafbock 31:51 [T. 3983]
- gaḏaw'a-šij'a* Ziegenbock mit nach hinten eingebogenen Hörnern
- gaḏug* Wasserbecher (veraltet) 14:37
- gag* Suffix "in Richtung ... gelegen"  
mit Lokalmorphemen: *atrö-gag, brö-gag, pä-gag, pu-gag, wu-gag,*  
im Lokativ *atrö-gagiw, brö-gagiw, o-gagiw, pä-gagiw, pä-gagiw, pe-gagiw, pu-gagiw, wā-gagiw, we-gagiw, wu-gagiw, wü-gagiw*
- gagřẽ* Glocke 13:69, 14:38 [Kv. *gay'əñ*]
- gala* 1) Hals, 2) Becher-Stiel [T. 4070; Kv. *gar'ək* throat]  
*a-gal'ay pu* um den Hals 22:27  
*sun-galod'ek oř'iš* du hattest einen goldenen Hals/ Becherschaft d. h. einen Hals wie einen Becherschaft 50:3
- galamřã* Wollknäuel, Lage (Wolle) 35:3, 35:4, 35:6, 35:9, 35:11, 35:13, 35:19, 35:22, 35:23, 35:26  
*war'ak galamřã* Lage Wolle  
*galamřã wřäl'a* Wollfärber 35:12, 35:14, 35:15
- galaw'a* Schlucht zwischen zwei Bergen; Paß, Bergrücken 10:17
- ganal'a* schwer; *ganala-st'a* 42:121 [T. 4424; Kv. *gan'ə-vo*]  
*ganal'i meš'i* schwangere Frau  
*ganal'a zim* feuchter Schnee  
*bā ganal'a oy/ ganal'oy* die Last ist schwer  
*kil'ā ganala-st-'oy* der Käse ist schwer 42:121  
*ganala-st'a hũ* stolz sein
- ganalaw'āg* s. *kār-ganalaw'āg*
- ganā-* räuchern, Geruch erzeugen 31:1, 31:2 [T. 4014]  
**Imperf. 6.** *gan'āset* 31:2  
**Imperf. II 6.** *ganāseř'ot-le* 31:1  
**Prät. 3.** *poč-gun ganāy-st'o* den Geruch, der durch Absengen erzeugt worden war 31:7  
**Inf.** *ganāũ* 31:3
- ganj'a* Keller, Untergeschoß (vgl. *ber'am ganj'a*) [T. 3961]  
*ganj'āy pa wü-āč'ey* sprang schnell hinunter in den Keller 14:64
- gantā-* verwunden 36:3  
**Inf.** *gantāũ*  
**Passiv** *gant'ā goy* 36:3; *gantā dũ* verwundet werden (kein \**gantũ*!)
- gaṇ'a* 1) Wort, Aussage; Zählwort für Wörter 9:25, 11:11, 12:53, 13:70, 14:23, 14:55, 16:7, 35:21, 42:195, 42:196, 42:199

*e gaŋ'a mel'a matral'am tu* ich werde dir ein Wort sagen d. h. ein Hühnchen mit dir rupfen

**gaŋ'a** 2) gefallener verfallener Baumstamm

**gaŋat** Zählung, nach einem Ptc. Prät.: zählend, d. h. geltend als die Verbalhandlung vollzogen habend

*makt'aba-kan pā-go gaŋat b'omis* wir wurden als in die Schule eingetreten gezählt 42:204

*aŋ'a na niŋ'am sa man'aŋ ki oy, go gaŋat t'io* ich weiß nicht, wo der Mann ist, laß uns annehmen, er ist gegangen ("er soll als gegangen zählen")

*ū āw apil'og wīōy, šā pare gaŋat t'io* ich aß etwas Brot, der Bauch soll als voll gelten (d. h. ich glaube, ich bin satt)

**gaŋatā-** zählen 13:84, 23:7, 26:25, 27:39, 28:9, 28:10, 42:83 [T. 3993; Kv. *gār'e-*]

**Präs.** 1. *gaŋat'āsam*, 6. *gaŋat'āsat* 26:25+

**Imperf. II** 6. *gaŋatāseŋot-le* 23:7

**Imp.** 2. *gaŋat'aw!*, 5. *gaŋat'āv!*

**Prät.** 3. *gaŋat'āy*, 6. *gaŋat'āt*

**Absol.** *gaŋat'āv* 42:83, 50:6+

**Inf.** *gaŋatā'ū*

*gaŋat'āv oš-* (als Bezahlung, Brautgeld usw.) nehmen 13:84

*gaŋatāv pra-* (als Bezahlung, Lösegeld) geben 42:83

**gaŋd'ey** mantelartiger Überwurf [← Gujuri?]

**gaŋey** Großmutter (väterlich oder mütterlich) 11:10, 11:11, 12:80, 19:7; *gaŋ'eŋy*; *gaŋ'eī*,

Obl. **gaŋi-**

*t'uba gaŋi-w* deine Großmutter, *t'uba gaŋi-w-kina* deine Großmütter, *y'oma gaŋi-s(-kina)*, *w'āma gaŋi-w(-kina)*, *y'ema gaŋi-s(kina)* seine, eure, ihre Großmutter/ -mütter

**gaŋi** groß, bedeutend 8:22, 10:1, 13:27, 13:63, 13:103, 16:2, 21:15, 21:24, 26:5; **gaŋi**,

**gaŋi-st'a** 17:3 (Waigal (B., G.): *ōla*) [T. 4424]

*gaŋi amā* Ahnenhaus, Sippenhaus 8:6, 13:5

*gaŋi Mog'ul* "die Großen Moguln", alter Name für die Leute von Nisheygram 9:25, 10:16; *gaŋi Mug'ul* 10:31, 21:37

*aŋ'a t'ua-kani gaŋi'om* ich bin größer als du

*gaŋi-wrē man'aŋ* der größte Mann

*gaŋi-wrē waŋ'ek* das größte Schulterstück 15:12

*gaŋi k-* großziehen 34:37; *gaŋi krē os'ē* großgezogene Ziege, *ū grōš gaŋi kōy* ich zog den Bock auf, *ū osē gaŋi kŋeyay* ich zog die Ziege auf

**gaŋō** Wort 42:200, 42:208, **gaŋ'aō** 13:68 [*gaŋa* + *-og*]

*dū gaŋ'aū mel'a matr'a!* sage mir zwei Wörtchen!

**gaŋuw'ā** Großvater (väter- und mütterlichseits) 9:27, 13:4, 21:56; **guŋuw'ā** 42:3, 42:52, 42:82

*um'a guŋuw'ā* mein Großvater, *t'uba guŋuw'ā-w* dein G., *t'uba guŋuw'ā-w-kina* deine Großväter, *y'oma guŋuw'ā-s(-kina)*, *am'eba guŋuw'ā(-kina)*, *w'āma guŋuw'ā-*

*w(-kina), y'ema guṁw'ā-s(-kina)* sein, unser, euer, ihr Großvater (Großväter)  
*uma gaṁw'ā sāl man'aš oṛe-sta oṛe* mein Großvater war ein tapferer Mann  
 (gewesen)

**gar** Haus, Familie Prov. (vgl. *gar-amā*) [s. Prov. s. v., T. 4428]

*tē Sātr'ā-ba gar aranḡey* das Haus der Satra zitterte, d. h. sie fürchteten sich 34:99

**gar-** beschwören, zaubern (kafirisch)

**Präs.** 1. *aṇ'a t'u-ṛa de gar'ām* ich wünsche, daß Gott dir Unglück schickt, 3. *yi meš'i ačē go-st'a gar'āy* diese Frau bespricht (die Folgen des) bösen Blicks

**Imp.** 2. *de mā g'ara* beschwöre nicht Gott(es Zorn)!

**Nomen ag. fem.** *garel'i meš'i* Frau, die (in kafirischer Zeit) Krankheiten besprach

**Inf.** *gar'ū*

**gar-am'ā** Besitz, Familie, Hab und Gut

*'uma gar-am'ā* mein Besitz und Haus

*gar-am'ā k-* mit Besitz und Familie leben

**gar-amā-n'aš** ohne festen Wohnsitz (dessen *gar-am'ā* zerstört ist) 14:59

**garandišaṇ** Pracht (Pers. *šān u šaukat*) 60:3

**garaṇ'a** Hals, Kehle [T. 4037; Kv. *gaṛ'ək*]

**gar'aš** Tag, Mittag 1:4, 9:8, 9:14, 21:72, 21:92, 42:27, 42:28, Prov. [T. 4440; Kv. *gar'eš noon*]

*wātr-gar'aš kō cam'iš* wir arbeiten Tag und Nacht

*garaš-wātr kōy* er verbrachte Tag und Nacht 14:29

**gar'ašaraw** tagsüber, den ganzen Tag lang 9:11, 9:21, 12:42, 21:20, 21:56, 29:6, 30:3, 42:29; **gar'ašarow** 14:32

**gar'ā** laute Proklamation 14:66, 20:51, 20:53 [T. 4068]

*garā k-* verkünden, ausrufen 14:65, 18:3, 18:4, 20:8, 20:44, 20:50, 20:52

**gar'eg** s. *gre-*

**gaṛ** 1) s. *gār*

**gaṛ** 2) Steinzaun

*šāl-gaṛ* Stall-Zaun 12:34

**gaṛ-** bauen, anlegen 6:4 [Skt. *gaḍ-*, T. 3966, 4407]

**Präs.** 1. *aṇ'a am'ā gaṛ'ām* ich baue ein Haus

**Fut.** 1. *deš gaṛ'al'am* ich werde ein Dorf bauen 6:4

**Inf.** *gaṛ'ū*

**gaṛoda/-i** s. *gāṛoda*

**gas'il** verfault [Pashai *gas-*, Tregami *gisil*, Burushaski *γas-* (G. Buddruss)]

*dāw gas'il bōy* das Holz faulte

**Gaṣṭā** Name einer Stelle nördlich von Nisheygram im Murāygoł 42:122, 42:124

**Gaṣṭā-g'ol** Name des Murāygoł im Gebiet des Oberlaufes

**gatr'a** müde, erschöpft [T. 4399; Kv. *gatr'ə*]

*aṇ'a gatr'a bōm* ich bin erschöpft

**gaṭ** Zeug, Unrat 18:31 [T. 3965]

*'āwa-kan gaṭ oy* im Wasser ist Dreck



**gaʔa** Kanal [6:17](#), [42:133](#) [Atlas [25](#)]

*gaʔa-kow* unteres Ende des Kanals

*gaʔa-ṣay* oberes Ende des Kanals

**gaʔoda-st'a** mit *gaʔ* versehen

*āw gaʔoda-st'a oy* das Wasser ist verunreinigt

**gā** fem. Kuh [4:11](#), [4:12](#), masc. Rind, Kuh [10:2](#), [10:3](#), [10:4](#), [10:6](#), [10:7](#), [10:34](#), [10:35](#), [12:31](#), [13:33](#), [13:36](#), [13:37](#), [13:38](#), [13:42](#), [13:55](#), [13:56](#), [13:57](#), [13:59](#), [13:60](#), [13:61](#), [13:80](#), [13:81](#), [16:6](#), [20:1](#), [20:2](#), [20:9](#), [20:10](#), [20:35](#), [20:36](#), [20:37](#), [20:38](#), [20:48](#), [21:7](#), [21:47](#), [21:62](#), [21:63](#), [23:8](#), [34:2](#), [34:3](#), Prov. [T. [4147.2](#); Kv. *go*]

*gā čar'ese* die Kuh weidete

*gā* fem. wird im Präteritum und Perf./ Plup. fakultativ wie ein masc. behandelt: *ū*

*gā dōy* (masc.!) = *ū gā d'ōyay* (fem.) ich molk die Kuh, *ū gā win'oy* = *ū gā win'iyay*

ich schlug die Kuh, *ū gā dō-st-or'e* ich hatte die Kuh (masc.) gemolken

**gā-čām** Kuhhaut (= *guč'i*)

**gā-gū** Kuhdung

**gā-pāl'o** Stelle für die Rinder im Stall [42:107](#) [zu T. 1825]

**gār** Schönheit; *gaʔ* [30:19](#) [s. *gaʔ*- bauen]

*gār nod'a* häßlich (von Männern; vgl. *agaʔi*); *gār nod'a man'aš* häßlicher Mann

**gāṛod'a** schön [10:5](#), *gāṛoda-st'a*, fem. *gāṛod'i* [12:72](#), [12:74](#), [29:2](#), *gaṛod'i* [13:16](#), [14:2](#),

*gāṛodi-š'i* [12:71](#) (Gegenteil: *gār nod'a*)

*e gāṛod'a man'aš* ein schöner Mann

*e gāṛod'i meš'i/ m'eš'i* eine schöne Frau

*al'i meš'i gāṛod'i oy* diese Frau ist schön

*yi gāṛoda-st'a man'aš oy* dies ist ein schöner Mann

*yi gāṛodi-š'i meš'i oy* dies ist eine schöne Frau

**gā-šāl** Kuhstall [20:37](#), [20:38](#), [33:7](#)

**ger k-** sich erinnern, denken an [Kv. *ger bu-* be seen, known]

*aŋ'a ger čam* ich erinnere mich [vgl. Tregami *ikə ger kikəm*]

*aŋ'a tu w'āsow ger čil'am* ich werde täglich an dich denken

*t'ema wid'eg ger k'čōy* er besann sich auf deren Furcht

**ger'i** Zeit [T. 4406]

*geʔe-mili ām* ich kam rechtzeitig

*aŋ'a na geʔe-mili ām* ich kam (zu) spät

*aŋ'a geʔe-mili ger'iam* ich ging rechtzeitig

**Geš** nom. pr. masc. eines Gottes (kafirisch) [6:7](#), [6:8](#), [6:10](#), [6:12](#), [6:15](#), [6:16](#) [T. 4102; Kv. *Giš*]

**Gimir'ā** Mann aus Gambir [12:2](#), [12:3](#), [12:4](#), [12:9](#), [12:18](#), [12:24](#); fem. **Gimir'ey** Frau aus Gambir

**gir'a** Halsring, Halsband [12:53](#), [14:14](#), [14:72](#) [T. 4396]

**gir'i** Partikel (Gramm. § [5.10.5](#)): auch, wiederum [4:16](#), [8:3](#), [8:5](#), [8:13](#), [9:9](#), [9:25](#), [12:28](#), [14:4](#), [14:8](#), [14:11](#), [14:20](#), [14:32](#), [19:13](#), [20:24](#), [20:27](#), [20:36](#), [20:39](#), [20:50](#), [21:45](#), [21:47](#), [21:48](#), [21:55](#), [21:80](#), [22:16](#), [28:3](#), [28:10](#), [30:18](#), [31:39](#), [31:60](#), [31:86](#), [32:30](#),

[32:60](#), [33:13](#), [34:24](#), [34:31](#), [34:52](#), [34:65](#), [34:66](#), [34:84](#), [34:108](#), [34:110](#), [34:111](#),  
[34:117](#), [34:126](#), [35:16](#), [35:19](#), [37:10](#), [37:11](#), [37:19](#), [38:5](#), [38:6](#), [41:10](#), [41:11](#),  
[42:56](#), [42:58](#), [42:89](#), [42:91](#), [42:95](#), [42:99](#), [42:107](#), [42:173](#), [42:176](#), [42:198](#),  
[42:214](#), [42:222](#), [42:227+](#) [T. 4474]

*gir'i y'enij kō mā ča!* tu nicht wieder solches Werk!

*gir'i kamatr'ey* er wiederum sagte [4:8](#)

*jā'a malawř'ē yā giri deš'ē-ba* der anderen Malawřē oder auch der Dörfler [21:80](#)

*giriw'ā* Kuhmagen

*g'išik kan-* lächeln, *giš'ig kan-* [31:68](#) [Ash. *kišik* smile]

*g'išik kan'i kamatr'ey* er sagte lächelnd

*gok* Wurm [T. 4104; Kv. *gu*]

*gol 1)* Tal [14:59](#), [21:3](#), [21:4](#), [21:73](#), [21:74](#), [21:75](#), [21:86](#), [42:56](#), Prov.; *gul* [T. 4453; Kv. *gul*]

*e w'asa a-dā, e w'asa a-gol* den einen Tag in den Bergen, den einen Tag im Tal [14:59](#)

*dā gol* Berg und Tal [42:158](#), [42:159](#)

*gul āwřē oy* das Tal ist eng

*gol 2)* Echowort mit kollektiver Bedeutung [vgl. *gol'a*]

*tol-gol* Felder [13:62](#), [21:5](#)

*gol'a 1)* ebene Stelle

*Aštigar gol'a 2:12* Ebene von Aštigar, *Aštigar a-gol'ayw 9:18, 9:23*

*Kūr'i a-gol'ayw* auf der ebenen Stelle auf dem Kūri [31:3](#)

*gol'a 2)* Echowort mit kollektiver Bedeutung

*jāla-gol'a* Bäume

*golb'ār* Weiderecht [15:10](#)

*eřēy ū at'uyw golb'ār oy* dieses Jahr habe ich dort Weiderecht [15:10](#)

*golmal'a* Flußufer, Talsohle [42:115](#); *golmāl'a 26:3*; *gulmal'a* [T. 10092; Kv. *gol-m'ol* river bank]

*golmāla-wāt* Stein vom Flußufer [26:10](#)

*gol-ūl'ūs* Talbewohner LIED [Türk. *ulus* "Volk"]

*gortan ī* s. *gurtan'i*

*goř'a* s. *guř'a*

*gōm'a, gōm'ā* s. *gōm'ā*

*gran* s. *grān*

*graņt-* binden, befestigen [12:65](#), [18:9](#), [29:7](#), [29:13](#), [32:19](#), [32:20](#), [32:33](#), [34:54](#), [34:57](#),  
[34:86](#), [42:110](#) [T. 14447, 4353]

Präs. 1. *graņt'ān*, 6. *graņt'āt* [12:65](#)

Prät. 3. *graņt'ey 34:86+*, *ū graņt'ey* ich band (es), *graņt'ey-st'a 32:19+*, 3. fem. *graņt'iy 29:6*

Ptc. prät. *graņte 34:69*, *graņte-st'a 18:9*, *liwaša graņte-st'a* der Fuchs, der angebunden war [34:57](#)

Absol. *graņt'i 29:6+*, *graņt'i mi graņt'i 42:110*

**Inf. *graŋt'ū******graŋt'a*** Gebinde*e graŋt'a pūš* ein Blumenstrauß***graū s. grāv******grā-di-*** wegtragen, wegbringen (Belebtes) 12:55, 12:76, 12:80, 13:30, 20:32, 20:34, 20:37, 29:7, 34:51, 34:70, 34:71, 39:1, 42:8, 42:11, 42:24, 42:179; gewinnen, den Sieg (im Spiel) davontragen 26:31, 26:33 [vgl. *gre-*, *grā-e-*]**Präs.** 4. *grā-dis'amīš* 12:76, 6. *grā-dis'at* 20:32+, *-grā-disat* 27:46**Imperf. II** 6. *grā-diseŋ'ot-le* 12:80, *-grā-diseŋ'ot-le* Mügöl 6**Konj. II** 3. *Yamr'ā grā-d'io tu* möge dich Yamrā wegtragen!**Prät.** 3. *-gr'ā-goy* 13:30, 4. *čit'ol-m'ūša gr'ā-gomiš* wir gewannen das Steinspiel, 5. *grā-gow* ihr gewannt 26:31, 6. *grā-got* 12:55+, *-grā-got-le* 12:73, *sa liwaš'o a-tol gr'ā-got* sie brachten den Fuchs aufs Feld 34:71**Perf.** 6. *grā-go-st'a'ot* 42:8, *grā-go-st-ot* 12:81**Ptc. Prät.** *grā-g'o-sta* 12:81**Absol.** *grā-gay* weggebracht habend 29:7, 34:70+**Nomen ag.** *grā-dil'a bad'i* Gewinner-Partei 26:33**Inf.** *grā-d'ū*, *gr'ā-dū* 20:34*o-grā-di-* hochbringen 12:73*pā-grā-di-* hinabbringen 13:30*pu-grā-di-* hindurchführen Mügöl 6*war-ber-grā-di-* talauf- und talab-/ hin- und hertragen 27:46*wū-grā-di-* hinabbringen; *wū-grā-di!* trag hinab! (z. B. von Gambir nach Chigha Sarai)***grā-e-*** holen, bringen (nur für Belebtes) 42:112 [vgl. *gre-*]**Präs.** 1. *aŋ'a e man'aša grā-es'am* ich hole einen Mann**Imp.** 2. *wu-grā-e!m* 5. *yō wu-grā(y)-'ew!* bringt ihn herüber! 42:112**Inf.** *wu-grā-eyū**wu-grā-e-* herüberbringen 42:112***grān*** 1) Besiegen (im Spiel); ***gran*** 26:30+ [vgl. *grā-dū* gewinnen]*grān bū-* verlieren 26:32, 26:35, 28:12; *gran b'ōmīš čitol-m'ūša-kan* wir verloren beim Steinspiel, *gran bita* Verlierer 26:30*grān k-* gewinnen; *am'e čit'ol-m'ūša-kan gran kōt* wir besiegten sie beim Steinspiel, *gran-čī ta badē* Siegerparteilere 26:35, *grān-čil'ā* Sieger 28:12***grān*** 2) groß, mächtig; sehr 29:2 [← Pers.-Pashto *garān*]*grān man'aš* großer Mann, *grān meš'i* große Frau*gran gārod'i kač'i* sehr hübsche Mädchen 29:2***grāv*** Ghee 12:79, 20:22 [T. 4505]***gre-*** holen, bringen 4:19, 5:1, 8:19, 9:8, 9:14, 9:15, 9:20, 10:18, 12:39, 12:72, 13:59, 13:85, 14:37, 15:36, 20:37, 23:6, 32:27, 32:29, 34:77, 34:105, 34:119, 39:10, 42:61, 42:66, 42:97, 42:104, 42:121, 42:198, 42:213, 42:214, 42:217 (Abs. von *grā-!e-*, vgl. *grā-e-*, *grā-di-*) [T. 4236; vgl. Kv. *gā-* carry, take away]

**Präs. 1.** *gres'am* [42:121](#), *aŋ'a äw yi man'aşa-ŋa gres'am* ich bringe diesem Mann Brot, **6.** *gres'at* [20:37](#)

**Fut. 1.** *gel'am*, **1.** fem. *gel'em*, **3.** *gel'ay*, **4.** *gelam'iš*, **5.** *gel'aw* [42:213](#)

**Imperf. II 3.** *-greser'oy-le* [10:4](#), **6.** *greser'ot-le* [23:6](#)

**Imp. 2.** *gre!* gib (her)! [5:1+](#), *gar'e!* [13:44](#), *äw ü gre!* gib mir Brot!, **5.** *grew!* [10:18+](#)

**Konj. I 1.** *grem?* soll ich bringen?, **2.** *gr'eš-ni!* gib doch!, **4.** *am'i greg!* laßt uns bringen

**Konj. II 3.** *gr'e(y)o*, **6.** *gr'eto* [12:39](#), *gret'o*

**Prät. 1.** *grām* ich brachte (auch [*grā'ām*]), **1.** fem. *gr'eam*, **2.** *grās*, **2.** fem. *gr'eaš*, **3.** *grāy* [4:19+](#), **3.** fem. *gr'eay*, **4.** *gr'amiš* [42:104+](#), *grām'iš*, **5.** *grāv*, **6.** *grā* [9:8+](#), *-gr'āt* [12:9](#), *-gr'āt-le* [32:27](#)

**Perf. 1.** *grā-st'a om*, **1.** fem. *gre-š'i om*

**Plup. a) 1.** *grā-st-oř'em*, **1.** fem. *gre-šti oř'im*, **3.** *grā-st-oře* [42:97](#)

**Ptc. Prät.** *grā-st'a* [13:61](#), *am'ā grā š'aŋa* das ins Haus gebrachte Tier

**Absol. gre** [8:19+](#), *-gre* [31:37+](#)

**Nomen act.** *gar'eg*

**Inf. gre'ü**

*ater-gre-* einbringen [13:35](#)

*ber-gre-* talab bringen [12:9](#), [42:61](#); hinausbringen [10:4](#)

*war-gre-* talauf bringen [12:3](#)

*we-gre-* herbringen [31:37](#)

*grila* feucht [T. 4386]

*gr'ila čām* feuchte Haut [13:92](#)

*griw* Hals [T. 4387]

*a-gr'iw damal'a čü* am Hals beißender Hund, d. h. ein tückischer Mensch, der ohne Ankündigung (Bellen) angreift

*gromřä* s. *gřomřä*

*groŋt* Knoten (vgl. *gruŋt*) [s. *graŋt-*]

*aŋ'a ūtr'iga groŋt čām* ich knote das Seil

*aŋ'a gr'oŋta sir'āsam* ich löse den Knoten

*grō 1*) kleiner Zweig (kleiner als *guruš*) [T. 4358]

*grō 2*) eine Fieberkrankheit [T. 4363]

*aŋ'a grō dam'em* ich wurde von Fieber ergriffen

*grōš* Ziegenbock [13:80](#), [13:90](#), [13:91](#), [21:51](#), [23:8](#), [26:6](#), [26:35](#), [27:5](#), [39:9](#), [42:52](#) [T. 4448]

*e šar grōš* ein Ziegenbock [20:10](#), [37:11](#), [42:11](#), [42:206](#)

*grōš oč-* einen Ziegenbock kastrieren

*Grōšar'ā* nom. pr. masc. [8:13](#), [8:15](#), [8:18](#), [8:20](#)

*Grōšdul'i* nom. pr. fem. [14:6](#), [14:8](#), [14:10](#), [14:19](#), [14:22](#), [14:28](#), [14:29](#), [14:34](#), [14:36](#), [14:38](#), [14:42](#), [14:46](#), [14:53](#), [14:54](#), [14:55](#), [14:56](#), [14:57](#), [14:60](#), [14:62](#), [14:66](#), [14:67](#), [14:73](#), [14:75](#), [14:76](#), [33:21](#)

- gruṇt* Gelenk, Band (vgl. *gruṇt*)
- gřey* Gelim, Brücke aus Ziegenhaar, als Bettunterlage 31:32; *gřey* [T. 4275]  
*gřey tak'āsāt* sie klopfen den Teppich aus
- gřo* Tor, Ort des Zielsteins beim Steinspiel 26:22, 26:23
- gřomřā* s. *gřomřā*
- gřomřā* Zielmarke, Zielstein (beim Steinspiel, Bogenschießen) 26:9, 26:10, 26:12, 26:13, 26:25, 26:28, 26:30; *gřōmā* 28:3, 28:4, 28:9, 28:10; *gřomřā*, *gřom'ā*, *gōm'a*, *gōm'ā*
- gřomřā-tē* Zielstein-Platz, Ziel 26:29
- gřoodog* Tor-Besitzer 26:23
- gřom'ā*, *gřōmā* s. *gřomřā*
- gřug* Knöchel [T. 4479; Kv. *g'uřik* ankle bone]
- guč'i* 1) Kuhhaut, Rindsleder [T. 4268, T. 4282; Kv. *gu-č'om*]
- guč'i* 2) geizig  
*guč'i man'aš oy* er ist ein geiziger Mann
- gul* s. *gol*
- gulam-bač'a* "Sklaven-Kind", Bezeichnung der in Kabul erzogenen Nuristanis 42:84, 42:85, *γul'ām-bač'a* 12:70 [← Pers. *γul'ām-bača*; Kv. *gul'ombačo*]
- Gulām Haider Xān* nom. pr. masc. 8:11
- Gul'ām Nab'i* nom. pr. masc. 42:236
- Gul'ām Sāxi* nom. pr. masc. 42:231
- γul'ām-bač'a* s. *gulam-bač'a*
- gulmal'a* s. *golmal'a*
- gum* Weizen 13:99, 20:4, 20:45, 21:64 [T. 4287; Kv. *gum*]  
*gum o-būs'ay* Weizen wächst
- gumaṇ'ik* masc. Oberschenkelknochen (?) (Morgenstierne "hip")
- gum'ānišar* Pracht (= *garandišar*)
- gum-āw* Weizenbrot
- gum-křā* Weizenähre
- gumletr* "Weizenernte", Name eines Monats 42:1
- gun* Geruch, Duft 8:18, 8:19, 21:88 [T. 4014; Kv. *gun*]  
*püş gun es'at* die Blüten duften  
*püş apal'a gun es'ay* die Blume stinkt  
*čükür'o-ba gun es'ay* der Wein duftet  
*gun k-* riechen, den Duft einatmen 31:6, 31:7
- gun-a-g'un k-* riechen, schnüffeln 21:88
- gun'al* Brandopfer 8:14, 8:18, 8:20  
*gun'al dataseř'oy-le* er brachte Brandopfer dar 8:13
- gũč'a* Schnurrbart [T. 4269; Atlas 91; Kv. *guč'i*]
- gunč'a* ein Schnitzmuster, ein Stickmuster 9:16 (Abbildung bei TAZA 1988, 176)
- guṇuw'ā* s. *gaṇuw'ā*
- gur* ein im Hause lebendes Insekt

- gurgřēy bū-** reifwerden, von Nüssen, wenn die grüne Hülle (*ün'a*) abgeht  
*ün'i gurgřēy bis'at-a-mili* wenn die Walnüsse reif werden 21:85
- gurtan'i** (masc.) Grab (kafirisch) 34:131; **gortan'i** 34:120, 34:121, 34:126, 34:127  
 [Ash., Kv. *gur* ← Pers.]
- gur'uš** Ast (des Baumes) 36:1, 36:2, 36:5, 37:6, 37:9, 37:12, 37:15  
*aŋ'a jāl'o-ba a-gur'ušiw/ gur'uša-kan nišin'om* ich sitze auf dem Ast des Baumes,  
*am'i jāl'o-ba a-gur'ušiw nišin'omiš* wir sitzen auf den Ästen (Sg.!) des Baumes
- Gurušt'e** Name eines Hirtenfestes 20:16, 20:18, 22:2, 22:3, 22:6, 22:10, 22:12, 22:17,  
 22:19, 22:23
- Gurušt'e-wās** Tag, an dem *Gurušte* gefeiert wird 42:170; **Gurušt'e-was** 20:17, 22:28
- guṛ'a** 1) Stein (als Tor beim Spiel *a-guṛ'a-pāteg*) 27:12, 27:16, 27:27, 27:29, 27:32,  
 27:38, 27:43 [T. 4181]
- guṛ'a** 2) Loch im Reis für flüssige Butter  
*kil'a a-guṛ'a datey-st'a* Käse mit Butter (Käse, den man in *guṛa* getan hat)
- guṛ'a** 3) Pferd LIED, **goṛ'a** [T. 4516; Atlas 31; ← IA]  
*goṛa-kōř* Fohlen  
*goṛ'o-ba kišk'a* Pferdehuf
- guṣ** s. *nas-guṣ*
- gü** Kot [T. 4225; Kv. *gü*]  
*gā-gü* Kuhdung  
*gü k-* scheißen [Kv. *gü yu-*]
- güd** tiefe Stelle  
*yi 'āwa-kan güd oy* in diesem Wasser ist eine tiefe Stelle (d. h. man kann nicht hindurchwaten)
- günger'ig** s. *pāji-günger'ig*
- gü-tān'inj** einheimischer Abort [*gü* + *-tani*]
- güt'ūr** Arsch [Waigali B. *gütür*, Ash. *gutā*, Wamai *gutā*]
- hamsinf'i** Klassenkamerad [← Pashto *ham-šinf(i)*]  
*'uma hamsinf'ē* meine Klassenkameraden 42:246
- handas'a** Mathematik [← Ar.-Pers.] 42:240
- hāk** Recht Mügöl 5 [← Ar.-Pers. *haqq*]
- Idriņč'al** Name eines Weideabschnitts 20:6, 20:11, 20:13; **Indriņč'al** 20:6
- idriņčāl-mās** Name des 2. Monats (auch *bidot-mās*); **indriņčāl-mās**
- imtih'ān** Prüfung [← Ar.-Pers. *imtiḥān*]  
*semistar-imtih'ān* Semester-Abschlußprüfung 42:180  
*kānk'ur-imtih'ān* Abitur 42:245
- Indr** Name eines Gottes (kaf.) 6:1, 6:6, 6:8, 6:10, 6:11, 6:24, 6:28, 6:29, 6:30, 6:33
- Indrak'un** Name eines Platzes 6:5, 6:8, 6:11, 6:17, 6:33
- Indr-jü** Indrs Tochter
- indročal'og** Otter [T. 2056; Kv. *ō-vacuṛuk* (N. volksetymologisch nach *Indr* umgebildet)]
- Indust'ān** Indien 6:1

'*ika* vergeblich; grundlos; umsonst, ohne Aufwand 42:230; *iḥka* 42:52, 42:169, 42:175

'*ika ām* ich kam vergebens

'*iḥka ... ḥiḥa böy* ohne Anlaß wurde er zornig 41:14

*grōṣ aḥṭal'a tāū iḥka noy* Böcke mit gekreuzten Hörnern züchten ist keine kleine Sache! 42:52

'*ika prū* umsonst geben, schenken

*ir* heiter, klar [T. 1612; Atlas 34; Kv. *ir* clear sky]

*dil'u ir oy/ böy* der Himmel ist/ wurde heiter

*ir išt* Linie, Rand, Umrandung eines Schnitzmusters

*ire-ir'išt-kiḥ'a* Schnitzmuster mit drei konzentrischen Ringen

*Isl'ām* Islam 23:1, 31:1, 39:1; *Islam* 33:1 [← Ar.-Pers. *islām*]

*ištamal'ek* ein Strauch (Pashto *ḡurōḥ'a*)

*išt'ana* Vorratskasten in der Wand für Korn, Trauben usw.

*ištar-* ausbreiten 31:77, 31:79 [T. 13687; Kv. *aštr'ə-*]

**Absol.** *išt'ar* 31:77+

**Inf.** *ištarū*

*ištar'a* s. *awrā-ištar'a*

*ištaran* Dachbalken [T. 1386; Wamai *istarā*]

*ištāw k-* ermahnen, drohen (?) [*išty'āu*]

*tanamanāo-ha tāi'i-s-a zāgo-s išt'āw kōy ta 'gir'i y'enih kō mā ča' ka* der Vater des Kindes drohte seinem Sohn; tu nicht wieder solch ein Werk!

*išt'ār* 1) Köcher 14:44 [T. 1509; Kv. *šor*]

*išt'ār* 2) ein Schnitzmuster

*išt'ār-buḥ'a* (Bedeutung unbekannt)

*ištē* s. *štē*

*išter-* dachdecken, das Haus bedachen [T. 13690]

**Präs.** 1. *išter'ām*

**Inf.** *išter'ū*

*ištič'ū* tröpfeln, leck sein Prov.; *ištačū* [BUDDRUS, Prov. s. v.]

*am'ā ištačū es'ay* es tropft durchs Dach

*ištikā-* loben, preisen 27:10 [T. 13691; vgl. Kv. *višt'əvāḏ* man who recites praises]

**Präs.** 1. *aḥ'a tu (i)štik'āsam* ich lobe dich, 6. *ištik'āsat* 27:10

**Inf.** *(i)štikā'ū*

*išt'or* Zimmerdecke, Dach von innen gesehen [T. 13685]

*ištrār'i*, *ištrār'i* s. *štrār'i*

*ištrāel'i* Braut (die als Ehefrau (*ištri*) ins Haus des Mannes kommt (*eli*), vgl. *išridil'i*);

*ištrāl'i* 9:16

*ištr'i* s. *štri*

*ištridil'i* Braut (die als Ehefrau (*ištri*) ins Haus des Bräutigams geht (*dili*)) 9:18, 9:23, 27:7

*ištridil'ig* Braut

*ištr'i-kaš'äg* Frauen-Entführung 14:5

*ištrimačb'ār* s. *štrimačb'ār*

*ištripal'ā* s. *štripal'ā*

*jadidy'ān* (Pers.) Fremde, Ausländer 42:186 [Arab.-Pers. *ǧadīd*]

*jala* s. *ǧāla*

*ǧal'ik* s. *āw-ǧal'ik*

*ǧam'ay bū-* illegitime sexuelle Beziehungen unterhalten [← Ar.-Pers. *ǧimā* ]

*meš'i ǧama'y b'īay* die Frau hatte ein illegitimes Verhältnis

*ǧamay kōv* Bastard

*ǧamay upun'a* Bastard

*ǧan* Person, Zählwort für Menschen 7:1, 9:6, 12:26, 12:28, 12:33, 12:34, 12:69, 12:73, 12:74, 13:98, 17:10, 18:25, 19:4, 19:14, 21:41, 21:71, 21:74, 21:84, 23:1, 23:3, 23:8, 24:2, 24:9, 24:12, 26:16, 26:17, 26:23, 27:13, 27:14, 27:19, 27:23, 27:24, 27:27, 27:39, 28:5, 28:6, 28:10, 29:1, 30:6, 30:10, 31:26, 31:31, 31:37, 31:77, 31:85, 31:86, 32:55, 34:14, 34:127, 42:33, 42:77, 42:78, 42:86, 42:92, 42:99, 42:100, 42:143, 42:151, 42:170, 42:185, 42:195, 42:220, 42:236, 42:246, Mūgūl 8 [T. 5098]

*dū ǧan man'aš* zwei Männer

*e ǧan bar'e* einen Bari 18:2

*e ǧan tē malawrē* einer der Malawrē 21:68

*ǧanbek* nom. pr. masc. 12:38, 12:41, 12:45, 12:46, 12:47, 12:49, 12:50, 12:54, 12:55, 12:57, 12:58, 12:59, 12:60, 12:63, 12:65, 12:68, 12:81; *ǧanbeg* 12:29, 12:34, 12:36, 12:39, 12:40

*ǧanj-* s. *ǧāj-*

*ǧap* s. *ǧāp*

*ǧar-* 1) Tiere treiben 13:57 [T. 5376]

**Präs.** 1. *ǧar'ām*

**Absol.** *ǧar'i* 13:57

**Inf.** *ǧar'ū*

*ǧar-* 2) verdaut werden [Kv. *ǧar'ā-* digest, T. 5304]

**Präs.** 1. *ūka-kan āw ǧar'āy* ich verdaue das Essen, d. h. ich vertrage es gut

**Ptc. prät.** *ǧar'e ti* wie wenn es verdaut wird Prov.

**Inf.** *ǧar'ū*

*ǧast'ig* gut (vgl. *ǧāšt'ig!*)

*ǧast'ig oy* es ist in Ordnung

*wāj ǧast'ig ka čad'āy* Harfe klingt gut (*[ǧast'ika]*)

*ǧāšt'ig* gut (auch *[ǧāšt'ig]*) 8:20, 9:19, 15:7, 21:10, 22:3, 33:11, 34:37, 34:56, 34:61, 34:74, 34:77, 37:19, 42:109; *ǧāšt'ik* 13:100, 13:48, 15:1, 15:4, 15:7, 16:3, 19:13, 35:15

*ǧāšt'ik ka* gut 13:48, 35:15, 42:218

*ǧaš* Schmuck, Verzierung, Färbung (kafirisch, veraltet) LIED

*ǧašpra-* verzieren, färben; *ǧalamrā ǧāšt'ik ka ǧaš prawā ǧoy = ǧalamrā ǧaš o-kōy* das Wollknäuel wurde schön gefärbt



*o sun-jaş kir'ol* oh goldverzierter Schild! LIED

*jata* s. *jāta*

*jay* gut [3:9](#), [5:7](#), [5:8](#), [9:7](#), [10:19](#), [10:20](#), [13:47](#), [19:13](#), [21:13](#), [21:38](#), [21:50](#), [31:51](#), [31:72](#), [31:73](#), [42:234](#), [42:235](#), [42:243](#), [42:249](#), Prov. [T. [5190:2](#)]

*öcü jay* sehr gut

*sa jay bö-al'a* er wird (wohl) gesund geworden sein

*jay ka* gut, tüchtig, richtig [18:20](#), [21:3](#), [21:31](#), [21:57](#), [34:25](#), [34:26](#), [37:19](#), [42:7](#), [42:208](#)

*jay cū* heilen Prov. [14](#)

*jay bat-* gut denken, d. h. mögen, gern haben; *an'a jay bat'am* ich mag gern  
*d'eša-ba jay-bed* Wohl und Wehe des Dorfes [21:7](#), [21:56](#)

*jayb'ar* Gutes, Wohlergehen [42:248](#)

*jay-kül* aus vornehmer Familie [11:9](#)

*jāb'a* Klage, zeremonielle Totenklage [31:36](#), [33:22](#)

*jāl'a* 1) Baum [14:31](#), [18:9](#), [42:36](#), [42:161](#), [42:193](#); *jāta* [18:8](#), [20:51](#), [20:53](#), [21:84](#), [36:1](#), [36:5](#), [37:1](#), [37:3](#), [37:6](#), [37:16](#) [T. 5355]

*an'a e pol jāl'o wřēs'am* ich sehe einen Baum

*an'a öcü jāl'ā wřēs'am* ich sehe viele Bäume

*a-jāl'āyw niḥa'a nišino-sta oy* auf dem Baum sitzt ein Vogel

*jāl'a koy pu nišin'omiš* wir saßen unter dem Baum

*kunāl'ik-jāl'a* Maulbeerbaum

*jāl'a* 2) s. *jā-*

*Jālab'ād* Ortsname "Jalalabad" [42:165](#), [42:166](#)

*jāla-gol'a* Bäume [42:74](#), [42:247](#)

*jāla-g'ola-ba poḥ* die Blätter der Bäume

*jāla-poḥ* Baumblatt [14:45](#)

*Jān'āč* Name eines Dorfes von Kalaşüm [15:3](#), [15:11](#), [15:33](#)

*Jānān'iš* Mann aus Jāmāč [15:2](#), [15:7](#)

*Jānāmiš'i* Frau aus Jāmāč

*jā-* töten (auch *zā-*; s. Gramm. 1.1.7.7) [4:17](#), [6:28](#), [6:30](#), [6:31](#), [6:32](#), [7:2](#), [10:23](#), [12:26](#), [12:27](#), [12:28](#), [12:38](#), [12:45](#), [12:48](#), [12:53](#), [12:54](#), [12:57](#), [12:60](#), [12:62](#), [12:65](#), [12:67](#), [12:68](#), [14:66](#), [17:7](#), [23:1](#), [23:3](#), [23:4](#), [23:5](#), [23:6](#), [23:7](#), [24:12](#), [25:1](#), [31:86](#), [32:5](#), [32:8](#), [34:99](#), [34:102](#), [34:118](#), [34:130](#), [34:132](#), Mügöl 6 [T. 13963; Atlas 157; Kv. *jāřā-*]

**Präs.** 1. *jās'am* [34:102](#), *jās'am*, 3. *jās'ay* [32:5](#)

**Fut.** 1. *jāl'am* [32:8](#), 3. *jāl'ay* [12:67](#), 6. *jāl'at* [12:62+](#)

**Imperf. II** 3. *jāser'oy* [33:17](#)

**Imp.** 2. *jāv'al*, *jāwa!* [13:101](#), *mā jāwa!* [17:7](#), 5. *jāv'ow!*, *zāv'ow!*

**Prät.** 3. *jēy* [4:17+](#), *ū e man'aş zēy* ich tötete einen Mann, 3. fem. *jāyay* [6:30+](#), *zāyay* 6. *jēt* [12:26+](#), *jēt* [6:31](#), *ū öcü man'aş zēt* ich tötete viele Männer, *zēt-st'a* [34:132](#)

**Ptc. Prät.** *jē ti* wie getötet worden ist [12:65](#), *jē-st'a* [12:27+](#)

**Ptc. Prät. fem.?** *jāy katar'a* tötender Dolch [12:53](#)

**Absol.** *jāy* [34:118+](#), *zāy*

**Nomen ag.** *jāl'a* [23:8](#), 4. *jāl'omis* [31:86](#); *manaṣ-jāl'a* Scharfrichter [3:5+](#)

**Nomen ag. finalis** *jāl'ay* [12:45](#)

**Nomen act.** *jeṇ*, *na j'ēji* Mügül [6](#), *jeṇajēṇ* [21:31](#)

**Inf.** *jā'ū* [12:48+](#), *jā'ū* [13:101](#), *zāwū*

**Passiv** *man'aṣ jāw'ā goy* der Mann wurde getötet, *jāw'ā goṛ'oy-le* er soll getötet worden sein

*Jāner'ā* nom. pr. masc. [33:3](#), [33:23](#), [33:26](#), [33:27](#), [33:28](#)

*jāj-* wegnehmen, ergreifen, verschleppen (auch *janj-*) [12:39](#), [12:55](#), [31:35](#), [31:46](#)

**Absol.** *jāji* [12:55+](#), *janji* [31:46](#)

**Inf.** *jājū*

*wāru t'ola janji goy* die Flut trug das Feld weg

*'uma zag'ā jāji got* haben sie meine Söhne verschleppt? [31:35](#)

*jāp* Weile; *jap*

*e j'āpi* eine Weile [30:2](#)

*e jap* eine Weile [31:50](#), [31:52](#), [34:115](#)

*jāt'a* masc./fem. ander(er) [1:2](#), [2:6](#), [4:2](#), [8:6](#), [8:25](#), [9:9](#), [9:25](#), [11:6](#), [12:74](#), [12:89](#), [13:3](#), [13:88](#), [18:31](#), [18:32](#), [18:34](#), [19:11](#), [19:14](#), [20:3](#), [20:43](#), [20:50](#), [21:7](#), [21:30](#), [21:31](#), [21:52](#), [21:75](#), [21:80](#), [22:2](#), [22:12](#), [22:18](#), [22:21](#), [25:1](#), [25:3](#), [27:7](#), [27:31](#), [31:26](#), [31:27](#), [31:53](#), [31:56](#), [31:78](#), [32:46](#), [32:57](#), [34:24](#), [34:30](#), [34:52](#), [34:92](#), [35:5](#), [35:12](#), [42:56](#), [42:65](#), [42:71](#), [42:79](#), [42:93](#), [42:117](#), [42:122](#), [42:143](#), [42:171](#), [42:177](#), [42:178](#), [42:182](#), [42:184](#), [42:185](#), [42:213](#), [42:215](#), [42:236](#), [42:242](#), Mügül [2](#), Prov. [Prov. s. v., Mügül [2](#)]

*jāt'a kāy* irgendein anderer

*jāta j'āta Kalaṣ'a* diverse andere Kalaṣa [12:62](#)

*jāt'a meṣ'ia-kan* bei einer anderen Frau [31:78](#)

*jā'og* ander(er) [21:30](#)

*'eog jā'og Utadarē* ein (bestimmter) anderer Utadarē [8:13](#)

*jāz* Flugzeug [← Urdu *jāhāz*; vgl. Kv. *jōs*]

*jāz wōy goy* das Flugzeug stürzte ab

*jegar'ig* Hüfttuch der Frauen; *jāgar'ig*

*jējal'a* krank (= *trāz'a*) [T. 5154]

*jent* lebendig

*jent bū* lebendig werden [34:115](#), [34:116](#)

*jent k-* lebendig machen [34:102](#), [34:115](#)

*jent'a* lebend, am Leben [4:9](#), [12:89](#), [14:25](#), [42:82](#), [42:165](#), Prov.; fem. *jent'i* [29:14](#) [T. 5244]

*'uma tāt'i aṣ'ā jent'a oy* mein Vater lebt noch

*jent'a ti* bleib lebendig! (Wunschformel, Segenswunsch, Pers. *zinda bāṣi!*); =

*jent'a tin'oṣ* mögest du (lange) leben!

*jentab'ār* Leben, Lebensführung

*jēntabār k-* leben 34:3

*jēntab'ār iširimāčb'ār* Leben und Ehe Prov.

*jēntilmen* Gentleman 42:236 [← Engl.]

*jēra jēj di-* ein Morden veranstalten 21:31 [s. *jā-*]

*jī* 1) Kuß

*jī prū* küssen 14:42

*jī* 2) Sehne, Saite [T. 5227.1; Kv. *jī*]

*w'āja-ba jī* Harfensaite

*jīa taḥ-* die (Bogen-)Sehne spannen 13:66

*jīg-jīg-čōd jīg-jīg*-Ton, knarrendes Geräusch von Stiefeln 31:48

*jīlājīl'ī* Bedrängnis LIED

*jīlājīl'ī karā-* bedrängen 30:23, LIED

*jīlik-* hassen

**Präs.** 1. *aḥ'a t'u-ḥa jīlik'ām* ich hasse dich, 3. *yi 'ū-ḥa jīlik'āy* er haßt mich

**Prät.** 1. *jīlik'em*

**Inf.** *jīlik'ū*

*jīn* Jinn, Dämon 31:1, 31:7, 31:56, 31:59, 31:68, 31:75 [← Ar.-Pers.]

*Jīnd'ā* Ortsname (nicht identifiziert) 29:17, 29:18

*jīḥ'āzo* Morgen- und Abendessen 34:8

*jīp* Zunge 33:34 [T. 5228; Atlas 78]

*a-j'ipiw* auf der Zunge

*jīpa ber ča!* tu die Zunge heraus!

*jīpi kaṣ-* lecken

*jīpa-mili čaḥ-* mit der Zunge lecken

*jīt* Körper, Selbst 6:4, 6:32, 14:12, 14:16, 14:25, 14:67, 16:6, 17:11, 29:15, 31:21, 40:7, 42:109, 42:119, 42:124, 42:192 [T. 5244; Kv. *jīt*]

*jīta-ba kenč* Körperhaar

*t'uba jīta čūt'aw!* rette dich!

*aḥ'a 'uma jīta čūn'āsam* ich verstecke mich

*t'oba jīta dam'i na boy* er konnte sich nicht beherrschen 14:40

*jīta apal'a bū-* erkranken, ohnmächtig werden 30:19, 31:66, 31:23, 31:72

*jōk?* Wirklich? (Pers. *rāst ast?*)

*jōw'ār* Mais 42:26 [← Pashto/ Urdu *jūwār*]

*jōw'ār-belik'ī* Mais-Brot 41:4, 42:27

*Jōg* Name eines Stallbezirks talaufwärts von Nisheygram 33:7

*jōw* Harz, heute auch: Kaugummi [T. 5093]

*jugal'a* welk

*pūs jugal'a böy* die Blume welkte

*jūkā-* bauen, instandsetzen 6:18, 6:19, 21:58

**Imp.** 2. *jūk'aw!*, 5. *jūk'āw!*

**Prät.** 3. *pad juk'äy* das Fundament wurde gelegt 6:18, *ũ am'ā juk'äy* ich reparierte das Haus, 6. *juk'ät*

**Absol.** *juk'āw* 6:19, 21:58

**Inf.** *jukāũ*

*am'ā jukā-* Haus bauen, andere Informanten: Haus reparieren (= *sarazā-*; Haus bauen = *am'ā k-*)

*jũt* Leopard (Pers. *palang*) 13:68, 13:101, 32:20, 32:21, 32:22, Prov. [T. 13969; Atlas 80; BUDDRUS 1973, 45; Kv *jũt*]

*jũt-ačẽodäy* ihr Leopardenäugigen! LIED

*jüş'a* Saft, Wundflüssigkeit

*dras-jüş'a* Traubensaft

*jũ* Tochter 9:5, 9:10, 13:5, 13:16, 13:18, 13:19, 13:22, 13:25, 13:27, 13:28, 13:30, 13:37, 13:38, 13:40, 13:42, 13:45, 13:47, 13:52, 13:56, 13:57, 13:77, 13:83, 13:84, 13:95, 13:99, 13:100, 14:2, 14:4, 14:6, 14:66, 14:67, 14:76, 14:77, 14:78, 22:7, 29:11, 35:3 [T. 6481; Atlas 59; Kv. *jũ*]; vgl. *yey-jũ*

*jũ-s* seine Tochter 9:5+

*tẽ suč'ā-ba jũ-s-kin'ā* den Töchtern der Feen 32:32

*Ĵumā Xān* nom. pr. masc. 42:175

*jũ-m'al* Brautpreis

*k-* tun (auch (hinein-)tun), machen, sagen, beschließen (+ Inf.), lesen 2:4, 33:23, 34:74+, Prov. [T. 2814; Prov. s. v. *ka*; Kv. *ku-*]

**Präs.** 1. *čam* 3:10+, *aŋa kö čam* ich arbeite, 2. *čaš* 2:4+, 3. *čay* 11:11+, *-čay* 19:8+, *čay-st'a* 17:13, 4. *čam'iš/ č'amiš* 12:7+, 5. *čow* 42:184, 6. *čat* 6:22+, *-čat* 19:5, *čat-sta* 18:39+

**Fut.** 1. *čil'am* 5:7+, *yi manaš čay aŋ'a kö čil'am-le* dieser Mann sagt, ich würde arbeiten, 2. *čil'aš* Prov. 22, 3. *čil'ay* 34:99, *-čilay* 13:27, 4. *čil'amiš* 34:71, *-čil'amiš* 15:22, 5. *čil'ow* 3:9, 6. *čil'at* 34:92

**Fut. II** a) 1. *ũ tü čā češ-a-mili aŋ'a kö čeal'am-ni* als du nach mir riefst, werde ich wohl bei der Arbeit gewesen sein, 2. *čeal'aš-ni*, 3. *sa kö če'ala* vielleicht war er bei der Arbeit, *čeal'ay-ni*, 4. *čeal'amiš-ni*, 5. *čeal'ow-ni* 29:12, 6. *čeal'at-ni*,

b) 3. *k'ōala* 15:27, *aŋ'a bat'ām ta to āli kö kōal'a* ich denke, er wird diese Arbeit getan haben, *ũ tü čā češ-a-mili ũ kö kō'ala-ni* als du nach mir riefst, werde ich wohl gearbeitet haben, *to kö kōal'ay-ni* wird er wohl gearbeitet haben?

**Imperf.** 1. *čem*, 1. fem. *čim*, 2. *češ*, 2. fem. *čiš*, 3. *če* 12:69+, *če-st'a* 11:8+, 3. fem. *či*, *či-št'i* 29:14, 4. *c'emiš* 42:29+, *čem'iš*, 5. *čew*, 6. *če* 42:27+, *če-st'a* 13:11, *čet* 26:7+

**Imperf. II** 1. *aŋ'a kö čeř'om* ich war dabei zu arbeiten, *yi manaš čay ta aŋa kö čeř'om-le* der Mann sagt, ich wäre dabei zu arbeiten, 3. *čeř'oy-le* 8:15+, 3. fem. *čeř'y'ay-le* 3:3+, 6. *čeř'ot* 39:12, *čeř'ot-le* 3:1+

- Imp.** 2. *čá!* 4:8+, *-čá!* 15:23+, *č'a-tnay!* tu/ lies doch!, 5. *čow!* 12:14+, *-čow!* 18:2+, *čow-nay!* tut doch!
- Konj. I** 1. *čam* 9:24+, *aŋ'a kō čam?* soll ich arbeiten?, 4. *čej* 12:8+
- Konj. II** 1. *č'amō* ich muß machen 5:7, 2. *tū kō č'ašō* du mußt arbeiten, 3. *č'ayo* er soll machen 12:89+, 4. *č'am'išo*, *č'amišo* 21:27, 5. *čaw'o/ č'awo*, 6. *č'ato* sie sollen machen 12:62, *čat'o*
- Kohort.** *čū* 12:8+
- Prät.** 3. *kōy* 6:25+, *ū křōy* ich tat, *k'ōy-le* 6:8+, *-kōy* 20:14, 3. fem. *křeyay* 13:95+, *křeyay* 33:25, *-křeyay* 14:4, 4. *k'omiš* 34:108+, 6. *kōt* 9:22+
- Perf.** 3. *kō-st-oy* 42:126, *ū kō kō-st'a oy/ k'ō-sta 'oy* ich habe gearbeitet, *kō-st-oy-le* 42:11, 3. fem. *křē-šti oy* 42:3
- Plup.** a) 3. *-k'ōre* 15:29, *kō-st-ore* 42:195, *ū kō k'ōre/ kō-st-ore/ kō-st-ore* ich hatte gearbeitet,  
b) 3. *kōroy* 15:26+, *kō-st-oreoy* 34:78, *kō-st-oreoy-le* 9:3+, 3. fem. *bat'i křē-šti oreoy-le* 9:5
- Ptc. Präs.** a) *ka'om* 30:3, 34:23 [Waigali B. *kaŋum*],  
b) *ka'am* 15:24, 20:26, 26:27  
c) *čom* LIED
- Ptc. Prät.** *kō* 14:57+, *kō-st'a* 10:4+, *-kō-st'a* 15:14, fem. *křē* 34:37, *křē-šti* 12:82
- Absol.** *ka* 1:7+, Mügül 5, *kō ka na bām* ich kann nicht arbeiten, *-ka* 15:13+, *ka-ka* 2:6+, *-ka-ka* 24:2, *'uma kō ka-k'a gom* nachdem ich meine Arbeit getan hatte, ging ich
- Nomen ag.** *čil'a* 2:6, 18:25+, *čila-st'a* 8:25+, fem. *čili* 34:65, *-čili* 19:7+, *čil'og* 17:5+, *-čilog* 21:69, *muš čil'og* Wütender 34:87
- Nomen act.** *čeg* 26:6+, *mel'a čeg* Unterhaltung, *sak'an č'egi ore* er beschimpfte dauernd, *na ... č'eni* 39:9, *na ... -č'eni* 41:12, *kō na č'eni* ohne gearbeitet zu haben
- Inf.** *čū* 2:6+
- yi man'aš kō čay-st'a čay* der Mann arbeitet und arbeitet, *yi meš'i kō čay-šti čay* die Frau arbeitet und arbeitet
- mül'ā war-šaç'ū kōt* man beschloß, Mullas talauf zu schicken 12:22
- ū kor'an kōy* ich schwor Prov. 17
- kiš na čem* ich sagte nichts, d. h. so habe ich es nicht gemeint
- don pus na böy, ū don ar'āsam ka ar'ay* der Stock ging nicht verloren; ich habe ihn absichtlich weggeworfen (ich warf ihn, 'ich werfe' gesagt habend)
- pūč wās ka* nach fünf Tagen, *e zap ka-ka* nach einer Weile 34:90, *tre wel ka* nach drei Jahren 13:77
- jay ka* gut 21:3, *jaštik ka* gut 13:48
- e p'āci ka* nach einer Seite, *wā ka* schräg herauf gewandt 35:10, *ater ber ka* von innen nach außen 38:3, *o ka* nach oben gewandt 31:9
- šij'āra ka pra-* als Geschenk geben
- sürmiy'ā ač'ē k'ōy-a-mili* als er das Pulver ins Auge tat 32:15

*a-toč kōt* tat sie in den Gewandbausch 32:28

*o-k-* hochheben, auf-, annehmen, nehmen 6:21, 6:22, 8:11, 8:15, 10:6, 10:7, 10:17, 13:63, 14:44, 15:13, 15:14, 15:21, 15:22, 15:23, 15:26, 18:2, 18:4, 18:5, 18:6, 18:7, 18:11, 18:13, 18:25, 19:5, 19:7, 19:8, 19:9, 19:10, 19:12, 19:13, 20:7, 20:14, 20:51, 20:53, 21:20, 21:22, 21:24, 21:69, 22:8, 24:2, 25:1, 25:3, 26:14, 26:17, 26:18, 27:18, 27:19, 27:41, 29:8, 31:32, 31:37, 32:14, 33:9, 34:66, 34:97, 34:101, 34:113, 34:120, 35:3, 35:6, 35:7, 35:13, 35:19, 35:23, 40:7, 41:12, 42:113, 42:114, 42:117, 42:119, 42:148, (eine Frau) heiraten 13:27, 13:29, 14:3, 14:4; *bura o-čilam* ich werde Zucker holen, *galamrā jaš o-křōy* die Wollage wurde schön gefärbt (pers. *xub rang girifi*), *aks o-křōy?* hast du fotografiert?; *wřuga di na o-č'ej* ohne auch das Salz zu nehmen 41:12; *o-ka* idiomatisch für "mit" (vgl. Hindi *le-kar*), z. B. 10:17 *ka'to ... 'o-ka pu-disat-stoa-kana* als sie mit der Trage hinübergangen; *o-ka di-* bringen: *meš'i čoť 'o-ka a-tol dis'at* Frauen bringen Mist aufs Feld; *o-ka e-* holen, herbringen: *aň'a man'aša-kan äw 'o-ka es'am [ok'esam]* ich bringe Wasser von dem Mann

*wa-pe-k-* [*\*we-pe-k-*] hin und her tun, *čoť 'ola-kan wa-pe-čū* Mist auf dem Feld verteilen

**Kab'ül** Ortsname "Kabul" 42:77, 42:78, 42:79, 42:85, 42:86, 42:137, 42:174, 42:195, 42:208; **Kāb'ül** 12:72, 12:73, 42:171

**kač'a** Fußboden 8:23, 14:62

*waram kač'ayw* auf dem Fußboden des hinteren Hausteiles 32:59

**kač'al'ū** Kartoffel [*←* Pashto *kač'alū*]

*kač'al'ūa čī kir'āsamiš* wir schälen die Kartoffeln

**kač'ant** neben, an der Seite 8:5, 14:42, 28:10 [T. 2588, T. 2593]

*tū 'uma kač'ant (kač'ant wū) oš* du bist neben mir

*kač'ant pu* unter die Achselhöhle 14:42 [Atlas 6]

*am'ā kōkač'anta 'o ka* neben der Stelle, wo das Haus gebaut war, nach oben 31:9

*kač'ant karāy ta* wenn er daneben traf 28:10

*a-kač'antiw tāy* neben (sich) gelegt habend 42:169

**kačaw'ok** eine Art Jacke [T. 2594]

**kačk'ī** junges Mädchen (kurz vor der Geschlechtsreife) 12:71, 12:72, 12:75, 12:76, 12:77, 13:11, 13:16, 14:2, 16:3, 22:5, 22:6, 22:8, 22:17, 22:20, 25:3, 26:21, 27:3, 27:41, 29:2, 29:5, 29:6, 29:9, 29:14, 29:15, 30:4, 30:11, 30:13, 30:17

**kač** Hirse 13:99; **kāč** [T. 3112; Kv. *kač'o*]

**kač-āw** Hirsebrot; **kāč-āw**

**kač-bot** Hirsebrei (= *kač-mā*); **kāč-bot**

**kač-** sehen 34:99 [T. 3114; Atlas 167; Kv. *kač'o-*]

**Präs.** 1. *kač'ām*, 3. *-kač'āy* 32:2+, 6. *-kač'āt* 21:88

**Fut.** 1. *-kač'al'am* 34:130

**Imperf.** 4. *-kačas'emiš* 42:192

**Imp.** 2. *-kač'a!*, 5. *-kač'ow!* 13:46+

**Prät.** 1. *kač'em* 33:29, 3. *-kačey* 34:7+, *-kačey-sta* 21:83+, *-kačey-le* 31:49+, 3. fem. *-kač'iy* 34:7+, 6. *-kačet* 34:64+

**Perf.** 4. *-kače omiš'* *-kače-st'a omiš'* 42:237

**Absol.** *kač'i* 13:33, *-kači* 24:6+

**Nomen act.** *na ... -kač'eŋi* 40:14

**Inf.** *kač'ū* 13:60

*gā kač-* eine Kuh in Pflege nehmen (das Kalb gehört dem Pfleger) 13:33; *gā kač'ū oy* es ist eine Pflegekuh, *āmn'e gā ūa-kan kač'ū ot* diese Kühe sind bei mir in Pflege

*ater-kač-* hineinsehen 13:66, 17:4, 32:2, 32:48

*ber-kač-* hinausschauen 31:52, talab sehen 28:8, 31:68 (aber Waigali (B.): aufwachen!) [T. 3114]; *ber-kač'iy* schaute hinaus 31:40

*o-kač-* nach oben sehen 11:11, 34:122, 40:12, 40:14, 42:164; *'o-kača!* sieh nach oben!, *aŋ'a a-dil'u o-kač'ām* ich blicke zum Himmel auf

*pā-kač-* hinabschauen 31:49, 31:50, 31:51, 32:59, 32:61, 33:12, 33:13, 35:7, 35:9; *sa w'āta p'ā-kač'i* auf den Stein hinabgeschaut habend 27:21

*pā-kač-* hinaufschauen 35:15; *č'owa-ŋa ... pā-kačey* sah hinauf zum Ibez

*pe-kač-* hinschauen, das Augenmerk richten auf, sich interessieren für 4:7, 6:29, 13:16, 13:17, 21:88, 24:6, 24:9, 29:3, 30:9, 34:7, 34:64, 34:73, 41:6; *liwaš'o p'e-kači* den Fuchs angesehen habend 34:56, *pe-kače omiš'* wir waren (damit) beschäftigt 42:237

*pu-kač-* hinübersehen; *pu-kač'ām* ich schaue (über die Schulter) hinter mich

*wa-pe-kač-* [\*we-pe-] einander ansehen 34:99; *wa-pe-kačeg kar'at* wir ließen sie einander ansehen, stellten sie einander gegenüber 21:49

*war-kač-* Richtung *war* blicken 15:4, 28:8, 31:67, 31:69, 31:73; *māl'ima war-kačas'emiš'* wir blickten nach vorn auf den Lehrer 42:192

*wā-kač-* herabschauen 35:13; *wā-kačey-sta böy ta* wenn ... herabschaut 21:83

*wā-kač-* schräg heraufblicken 33:13, 35:8

*we-kač-* herschauen 13:46, 13:51, 21:84; *we-kač'a* schau her!, *we-k(a)č'a-tnay!* schau doch her!

*wū-kač-* hinunterblicken (auf) 6:10, 34:122, 34:127, 34:130, 37:4, 37:5, 37:10; *aŋ'a a-d'āy nad'e wū-kač'ām* ich blicke vom Berg hinab auf den Fluß, *aŋ'a 'uma k'ura wū-kač'ām* ich schaue auf meine Füße hinab, *yi ū wū-kač'āy* er schaut auf mich herab

*kačā-* zeigen (caus. von *kač-*) 21:86

**Präs.** 6. *kač'āsāt* 21:86

**Imp.** 5. *mā wu-kač'āw!* 42:154

**Prät.** 3. *-kačāy* 41:4

**Absol.** *-kač'āw* 13:49+

*pā-kačā-* schräg-hinab sehen lassen; *ŋow'ār-belik'i ... āw yū-ŋa pā-kačāy* er setzte ihm zum Essen Maisbrot vor (lieb ihn von oben M. zum Essen anschauen) 41:4

*wā-kačā-* nach oben herzeigen 12:53

- we-kačā* herzeigen 13:49  
*wu-kačā* (über oder durch etwas) herzeigen 13:49; *m'üka mā wu-kačāw!* wendet das Gesicht nicht herüber (unter der Decke hervor)! 42:154  
*wü-kačā* hinabblicken lassen 21:49, 21:50
- kačũ* Pflegekalb 13:60  
*kačũ gā* Pflegekuh
- kač'ik* Dorn 42:69, 42:70 [T. 2589]
- kadač-* zürnen, zornig sein  
**Prät.** 1. *aŋ'a kadač'em* ich wurde ärgerlich  
*kadačā* belästigen, erzürnen (caus. von *kadač-*) 31:10  
**Imperf. II** 6. *kadačāseř'ot-le* 31:10  
**Prät.** 1. *aŋa yō kadač'äm* er erzürnte mich  
**Inf.** *kadačāũ*
- kaj-* 1) schwingen, sich im Tanz bewegen 13:12  
**Imperf. II** 3. fem. *kajaseř'y'ay-le* 13:48  
**Inf.** (*nāt*) *kaj'ũ* 13:12
- kaj-* 2) fressen (von Motten)  
**Prät.** 6. *kajal'o 'uma čām kaj'et* Motten (Sing.) fraßen meine Kleider  
**Nomen ag.** *kajal'a* Motte  
**Inf.** *kaj'ũ*
- kajal'a* Motte  
*kajal'o 'uma čām kaj'et* Motten fraßen meine Kleider
- kakař'a* hart; schwer (difficilis); *kakařa-st'a* [T. 2587.1; Kv. *kaγ'əř*]  
*kakař'a man'aš* geiziger Mann  
*äv kakařa-st-'oy* das Brot ist hart
- kalaš'i* großer Topf 18:23 [← Urdu *kalašī*]
- Kalaš'a* Selbstbezeichnung der Bewohner des Waigal-Tales 9:1, 10:12, 10:16, 12:4, 12:5, 12:6, 12:7, 12:9, 12:10, 12:12, 12:13, 12:15, 12:16, 12:17, 12:19, 12:21, 12:23, 12:26, 12:32, 12:50, 12:56, 12:62, 12:89, 13:6, 13:63, 13:76, 13:102, 15:1, 15:9, 18:40, 20:3, 21:37, 22:3, 22:4, 22:30, 22:32, 23:8, 24:12, 25:1, 26:1, 26:7, 28:1, 34:11, 34:135, 42:6, 42:8, Mügöl 1  
*'uma Kalaš'a nām Alamk'an ... oy* (in der Sprache der) Kalaša lautet mein Name Alamkan 42:5
- Kalaša-āl'ā* Kalaša-Sprache, d. h. die Sprache von Nisheygram 42:176, 42:184, vgl. KATZ 1982, 132, STRAND 1973)
- K'alaša-köř* Kalaša-Bursche, Bewohner des Waigal-Tales 34:84, 34:95, 34:100, 34:107, 42:178, 42:182; *Kalaša-köř* 9:2, 13:23, 17:11, 34:52, 34:71, 34:83, 34:85, 34:97, 34:111, 34:118, 34:119, 42:170, 42:175, 42:187, 42:236, 42:241; *Kalaša-křö* 42:185
- Kalaš'üm* Sammelbezeichnung für die neun Dörfer des Waigal-Tales vgl. KATZ 1982, 131, 134, JONES 1986, 115, bestehend aus a) *ber-deš'i* = *Čimaniš'ey*: Nišeygr'ām, Wānt, Keg'al, Ak'uŋ, Müld'eš, und b) *war-jān*: Waygal, Amešd'eš, Jam'ač,



Wřenčig'al 12:27, 13:12, 21:42, 22:28, 32:1, 35:5, 42:85, 42:87, 42:183, 42:192, 42:193, 42:222, Mügöl 4

*nu deš Kalaš'üm* die neun Dörfer von Kalašüm 21:36, 25:5, 27:1

**kalatr'i** Verwandte; Unterschied zu *mātr* unklar

**kalim'a** Bekenntnis zum Islam 12:22 [← Ar.-Pers. *kalima*]

**kalipanĩ** 1) Zwickel, Besatzstück der Hose zwischen den Beinen, 2) beim Spiel: Vorschußpunkte 26:34

**Kam** Mann aus Kamdeš 13:32 [Kv. *kom*]

**kamatr-** sagen [*ka + matr-*] 1:3+, **kamātr-** 10:17+

**Präs.** 6. *kamatr'āt* 19:9

**Imp.** 2. *kamatr'a!* 34:56

**Prät.** 3. *kamatr'ey/ kamātr'ey* 2:2+, 3. fem. *kamatr'iaiy* 3:9+, *kamātr'iaiy* 29:9, *kamatry'ay-le* 31:46, 6. *kamatret-le* 12:7, *Niš'eya-kana ... kamatre* er sagte zu den Leuten von Nisheygram 15:17, *ištri-s-a-ṛa ... kamatr'ey* er sagte zu seiner Frau 10:11, *t'oba al'as wäy sače-st'o-ṛa `ošit oy' kamatr'ey* er sagte über seinen heraufgetriebenen Urin: es ist Regen 40:13, 4. *kamatr'emiš* 22:11+, 6. *kamātr'et* 23:5, *kamatr'et* 24:4+, *kamantr'et* 40:11, *kamatret-st'a* 26:20, *kamatr'et-le* 32:25+, *kamātr'et-le* 32:22

**Perf.** 1. *kamatre om-le* 421:121, *kamatre-st'a oy* 9:27+, 6. *kamatre-st'a ot* 42:129, *kamatre-st-'ot* 42:113

**Plup.** a) 3. *kamatre-st-'oṛe* 42:154,

b) 6. *kamatreṛ'ot* 12:14+

**Ptc. Prät.** *kamatr'e* 34:51, *kamatre-st'a* 34:50+, *kiš sa kamatre-st'a ũ akeyr'äy* was er sagte, verstand ich

**Kam-āl'ā** Kam-Sprache, Sprachname "Kamviri"

**Kamdeš** Ortsname 12:12, 12:42, 12:43, 13:58

**Kamdešeyki** Frau aus Kamdeš, = *Kām'i*

**Kamdeš'i** Einwohner von Kamdeš 12:44, 12:46; **Kāmdeš'i** 12:50

**Kam-sā** Alm von Kam LIED

**kam'üs** Hemd 42:124 [← Pashto *kamīs*, Ar.-Pers. *qamīs*]

**kamyāb** s. *kāmy'āb*

**-kan** Postpos. bei, an 1:2+, Mügöl 2, Prov. (Gramm. § 5.7.6) [T. 2830]

*kaw'ā-kan* im Korb

*jal'ā-kan poṭ wöy dis'ay* von den Bäumen fallen Blätter

*t'oba ones'awa-kan* während seines Heranwachsens

*nad'ea-kan sōw oy* über den Fluß ist eine Brücke

*am'ā-kan ber-lasāyay* trieb sie aus dem Haus 3:13

*e kāt'iba-kan goy* ging zu einem Schreiber 2:1

*z'ora-kan kiš na* nichts außer Milch 34:8

**-kan-iw:** *bana-kaniw* im Wald

**kan-** lachen 1:6, 14:13, 14:14, 21:60, 22:26, 30:10, 31:68, 35:1, 42:108, 42:109, 42:131, Prov. [T. 3815; Atlas 133; Kv. *kan'ə-*]

**Präs.** 1. *kan'ām*, 3. *kan'āy* 42:131

**Fut.** 6. *kanal'at*

**Imperf.** 1. *kanas'em* 42:108+, 4. *kanasem'iš* 42:131

**Imp.** 2. *mā kan'a!* lach nicht!, 5. *mā kan'ow!*

**Prät.** 1. *kan'em*, 1. fem. *kan'iam*, 3. *kan'ey* 14:13+

**Absol.** *kan'i* 1:6+

**Nomen ag.** *kanal'a* 42:131

**Nomen act.** *kan'ek* (vgl. *kan'ek-čod*), *kan'eŋ kan'eŋ* ([*kan'iŋ kan'iŋ*]) 21:60, 30:10;  
*kan'eŋ kan'eŋ mā ča!* lach nicht dauernd!

**Inf.** *kan'ū* 42:109; *kanū-st'a* 35:1, *kanū-st'a mel'a oy* es ist eine Geschichte zum Lachen

*g'išik kan-* lächeln

**-kana** Postpos.: aus, von, bei 1:1, 6:18, 10:17, 12:34, 12:77, 13:11, 13:37, 13:60, 13:65, 13:79, 14:62, 15:7, 15:17, 17:1, 17:11, 20:51, 26:31, 31:84, 34:46, 35:13 (Gramm. § 5.7.7)

*ū pašp'ā-kana e šaŋ gā oš'ey* ich kaufte eine Kuh vom Hirten

*gā mar'aŋ kō-st'ā-kana* als sie ein Rind geschlachtet hatten 12:31

*am'e-ba al'ā-kana rady'o-ŋ nām noy* es gibt kein Wort für 'Radio' in unserer Sprache

**kanā-** zum Lachen bringen (caus. von *kan-*) 42:111

Inf. *kanāū* 42:111

**Kandahār** Ortsname 42:209

**kan'ek-čod** Lach-Geräusch (s. *kan-*) 22:26

**-kani** Postpos.: von ... weg, unter (mehreren), als (komparativ) 6:28, 20:26, 26:1, 31:84, 42:12, 42:13, 42:34, 42:77, 42:79, 42:140, 42:184, Mügöl 2 (Gramm. § 5.7.8) [Abl. von *-kan*]

*aŋ'a t'ua-kani gaŋ'ī om* ich bin größer als du

*yi sabiŋaga-kani gaŋ'ī oy* er ist der größte von allen

*ām'ea-k'ani nūst* vor uns(erer Zeit) 42:77

*t'ā-k'ani jā'a kāy ... noŋe* es gab keinen außer ihnen 42:79

**Kanm'in-dar'ē** Name einer Teilgruppe des *Astan-darē*, deren Angehöriger 8:25, 21:16, 21:18

**Kanmin-darē-čem** Name eines Dorfteils von Nisheygram 8:6

**Kanmin-darē-kōř** Mitglied des Kanmin-darē 14:7

*eog Kanmin-darē-kōř* ein Bursche vom Kanmin-darē 14:4

**Kantag'al** Ortsname "Kantiwoi"

**Kantak'oy** nom. pr. fem. 12:74

**kant'a-paŋ'oŋ** Name eines Schnitzmusters, = *paŋ'oŋ*

**kant'ay** irgendwo

*tu kant'ay na šač'ām* ich schicke dich nirgendwo hin 2:4

**Kantār-kōř** Name eines ehemals bedeutenden Bauwerks von Nisheygram; JONES 1986, 115 "clan-house". TAZA 1988, 184 und 251: Ort der Götterverehrung und

- Versammlungsort der angesehenen Männer des Dorfes; nach der Islamisierung wurden die alten Gebäude zerstört oder die einzelnen Teile verschleppt, der Neubau wurde durch mißtrauische Mullas verhindert.
- kanty'āw** Postpos.: wegen 1:7, 15:14+, Mügül 5, Prov. (Gramm. § 5.7.9)  
*s'enirja-kanty'āw* deswegen 8:2, 34:9  
*diwřē ašt'i karā'ūa-kanty'āw* *ot* die *diwřē* sind zum Friedenstifen da
- kāy** s. *kāy*
- kaṣel'i** Bäumchen (vgl. *fik'ok-kaṣel'i*)  
*kaṣel'i dat-* Bäumchen pflanzen
- kaṣ'a** Weberkamm [T. 2598; Kv. *kaṣ'ə*]
- kaṣa-čod** Geräusch der Weberkämme 6:4
- kaṣgar'a** steiniger Ort
- kaṣk'a** Preßreste vom Weinpressen 18:31
- kaṣkar'ū** Kürbis (Pers. *kadā*) 19:13, 20:3, 20:4, 20:42, 20:45, 21:22, 21:30, 21:61, 21:64, 21:88, 42:18 [T. 2823]
- kaṣkar'ū-wřāw** Freigabe der Kürbisernte 20:44
- kap'ū** Ziegenfell 17:14, 42:32  
*kap'od'a* bekleidet mit einem Ziegenfell 13:14, 13:18, 13:20
- kar'a** fem. Eselin 34:41, 34:42, 34:43, 34:46, 34:47, 34:48, 34:49, 34:51, 34:52, 34:65 [T. 3818; Kv. *k'ārə* donkey]  
*yō dū kar'a wř'ēčā-st-'ot* er hat zwei Esel verkauft
- karad'i** Stock, Hölzchen, Pflock 23:2, 23:3  
*wāj wi'ū karad'i* Hölzchen zum Harfespielen  
*aṣ'a karad'e b'ūma-kan tak'am* ich schlage den Pflock in die Erde
- karak-** sich drehen, (ziellos, suchend) umherlaufen 12:64, 14:7, 14:49, 42:56
- Präs.** 1. *karak'am* ich drehe mich um, 3. *ṣay karak'āy* der Kopf dreht sich, d. h. mir ist schwindelig
- Imp.** 2. *karak'a!*
- Prät.** 3. *karak'ey* 12:64+
- Ptc. Präs.** a) *karak'om* 42:56, b) *karak'am*; *aṣ'a yi w'āta-kan karak'am* *karak'om* *dis'am* ich gehe um den Stein herum
- Absol.** *pata-kar'ak* sich umgedreht habend 30:9
- Nomen ag.** *karak'ala goy* er ging spazieren
- Inf.** *karak'ūa-kan* 14:49
- karak'a** Randsteine auf dem Dach (= *mal'ā-aṣtal'i*)
- karakā-** drehen, wenden (caus. von *karak-*) 14:68
- Präs.** 1. *aṣ'a t'uba m'ūka karakās'am* ich wende dein Gesicht um
- Konj. I** 1. *'uma t'uba m'ūka karak'am* soll ich mein/ dein Gesicht umwenden?, 4. *m'ūka karakāṣ!* wir wollen das Gesicht wenden
- Absol.** *karak'āw* 14:68
- Inf.** *karakā'ū*
- kar'ā** Rache; 12:27 [T. 3057]

**kar'ā k-** rächen; [T. 3057; Kv. *kar'ā yu-*]

*yō br'ā-s-a-ba kar'ā kōy* er rächte seinen Bruder

*karā cam* ich nehme Rache 10:21, 42:230

*yē jē-st'ā-ba kar'ā-kant'y'āw* um der Rache für die Getöteten willen 12:27

**karān-ī'āw** Rache-Ort 14:61

**karāṇ'a** 1) zerbrochen [Gambiri *kraṇ'a*]

**karāṇ'a** 2) einäugig

**karāṭ'a** dick, fett (von Menschen), fem. **karāṭ'i** [Kv. *kar'ā;* Ash. *karāṭstī*]

**Karāṭ'a** nom. pr. masc. 8:25, 11:4, 11:6, 11:8, 11:11

**karawā-** tun lassen (caus. von *k-*, *karā-*) 12:25, 32:14

**Präs.** 6. *-karaw'āsat* 19:13

**Prät.** 3. *karaw'āy* 32:14, *ū yi kō karaw'āy* ich ließ ihn arbeiten, 5. *ū wi kō karaw'āw* ich ließ euch arbeiten, 6. *karaw'āt* 12:25

*o-karawā-* aufnehmen lassen; *bi o-karaw'āsat* sie lassen sie mit der Aussaat beginnen 19:13

**karā-** tun lassen; (etwas) bewirken, (an jdm. etwas) machen; (mit dem Pfeil ein Ziel) treffen (caus. von *k-*) 6:14, 9:16, 12:22, 12:26, 12:39, 12:85, 13:49, 13:80, 17:14, 21:47, 21:49, 21:50, 28:10, 30:23, 31:37, 31:52, 34:91, 42:19, 42:109, 42:249, Mügül 5 [*< kāraya-*; Kv. *karo-*]

**Präs.** 6. *kar'āsat* 27:43, *-kar'āsat* 18:8, *karās'at-le* 42:109

**Fut. II a)** 2. *karāsealaš-ni*

**Imp.** 2. *ū kō karaw!* laß mich arbeiten!, 5. *kir'āw kar'āw!* laßt pflügen!

**Konj. I** 1. *karām*, 4. *karāj* 42:249

**Konj. II** 2. *kar'āšo*, 3. *kar'āyo*, 5. *kar'āwo*, 6. *kar'āto*

**Prät.** 2. fem. *karāy'āš* [*karay'āš*] 34:91, 3. *kar'āy* 28:10+, *kar'āy-le* 6:14, *ū yi kō kar'āy* ich ließ ihn arbeiten, 5. *ū wi kō kar'āw* ich ließ euch arbeiten, 6. *kar'āt* 12:22+

**Plup.** b) 3. *karā-st-o'oy-le* 42:19, 6. *karā'ot* 21:41

**Ptc. Prät.** *karā-st'a* 28:10

**Absol.** *kar'āw* 9:16+

**Nomen ag.** *na karāl'a* Nicht-Veranlassende 21:47

**Inf.** *karāū* 12:26

*wū-karā-* etwas sich senken lassen; *wū-kar'āsat* sie lassen ihn hinab 18:8

**kar'ā s.** *kar'ā*

**kar'ī** verbracht habend, in *e kiti was kar'ī* 32:53, für *\*ka ar'ī* nach einigen Tagen zusätzlich?

**karw'āt** Steintopf 18:25, 18:33; **karw'at** 20:22, 20:24 [Kv. *karw'oṭ*, Ash. *karəwəṭ*]

**kar'a** 1) hart arbeitend, aktiv Prov. [Prov. s. v.]

**kar'a** 2) kleiner Erdwall zur Bewässerung auf dem Feld

**kas'a** Husten [T. 3135; Kv. *kaz'ā-* husten]

*k'asa k-* husten

*kas'a bōš?* hast du Husten?

*kas'am* Eid [← Ar.-Pers. *qasam*]

*kas'am pra-* schwören Mügül 1

*kasar-* ermüden (intrans.) 14:49, 42:115 [T. 3856]

**Prät.** 1. *kasar'em*, 1. fem. *kasar'iam* ich wurde müde, 6. *kasar'et* 14:49

**Ptc. präs.** *añ'a kasar'om čiw'em* ich wurde nach und nach müde

**Absol.** *kas'ar* 42:115, *kasar'i*

*kasarā-* müde machen (caus. von *kasar-*) 34:77, 42:121

**Prät.** 1. *kasar'am* ich wurde müde gemacht 42:121

**Absol.** *kasar'äv* 34:77

*kasaf'a* mager (vom Fleisch)

*kasaf'a and'ā* mageres Fleisch

*kašir'a* weiß; *kašira-st'a* 26:10; fem. *kašir'ī* 31:42 [T. 3116; Atlas 21; Kv. *kažirə*]

*kašir'a z'ima prū-st'a* weiß wie Schnee

*w'āwa-ba kašir'a āw* Eiweiß

*kašir'i kūšū* Weiße Bohnen (eine Bohnensorte)

*kaš-* ziehen (meist mit Bezug zur eigenen Person, aber auch *zam* Balken) 6:19, 6:20, 10:17, 32:26, 34:89 [T. 2908, T. 2972; Kv. *kaž'ə-* scrape, comb,...]

**Präs.** 1. *kaš'am*, 3. *kašāy-st'a* 6:20

**Imperf.** 4. *kašas'emiš* 42:59

**Prät.** 3. *šō kaš'ey* seufzte 13:19

**Perf.** 3. *čā kaš'e oy* 42:120

**Absol.** *kaš'i* 10:17+

**Nomen act.** *na kaš'erji* 32:26+

**Inf.** *kaš'ū*

*ji pi kaš-* lecken

*nas kaš-* die Nase putzen

*čā kaš-* einen Laut von sich geben 42:59

*kaš ka* laut (pers. *ba zor* mit Kraft) 42:120

*kaš ka mel'a ča!* sprich laut(er)!

*kašawā-* ziehen lassen (caus. von *kaš-*) 14:67

**Nomen act.** *čā na kašaw'āji* ohne es schreien zu lassen 14:67

*kašā-* ziehen, entfernen (außerhalb der eigenen Person), (Fell) abziehen); sperren, besetzt halten (caus. von *kaš-*) 6:21, 14:47, 32:8 [T. 2908, T. 2972; Kv. *kašō-*]

**Präs.** 1. *añ'a l'aya kaš'asam* ich wische Blut ab

**Imp.** 2. *kaš'av!*, 5. *kaš'āv!*

**Prät.** 3. *ū dor kaš'āy* ich sperrte die Tür, *sōw kaš'āy* man sperrte die Brücke ab, *ū nišū iāw kaš'āy* ich habe den Sitzplatz besetzt

**Absol.** *kaš'āv* 32:8+

**Nomen act.** *ištr'i-kaš'āg* Frauen-Entführung 14:5, *na kaš'āji* ohne abzuziehen 6:21

**Inf.** *kaš'ā'ū*

- pol kaṣā-* kastrieren durch Ausschneiden der Hoden (*oçū*)  
*iṣtr'i kaṣā-* eine Frau entführen 14:4  
*kaṣ'ē* ein großer Raubvogel, Habicht (?) Prov.  
*kaṣ'i* s. *čima-kaṣ'i*  
*kaṣk'a* Huf; *kiṣk'a* [Wamai *kiṣik'ə*, Kv. *kaṣk'ə*]  
*g'ā-ba kiṣk'a* Huf der Kuh  
*Kaṣ-tün* Name eines hohen Felsens im Waigal-Tal 9:1, 9:3, 9:5, 9:6, 9:7, 9:17, 9:18, 12:27, 12:32, 12:34, 12:53, 12:58, 12:61  
*katar'a* kurzer Kafirendolch [T. 2860; Kv. *katr'ə*; Ash. *katarä*]  
*Katray-tün* Name eines Felsens beim Dorf Waigal 29:16  
*kaṭ-* ackern, das Feld bearbeiten  
**Prät.** 6. *kaṭet* 13:34, *yi meš'e tol kaṭ'et* die Frau bearbeitete die Felder  
**Inf.** *kaṭ'ū*  
*k'aṭa* Tragbahre 10:16, 10:17 [T. 2631]  
*k'aṭa k'aṭa karā-* kitzeln  
*kaṭ'ak* Armee, große Gruppe auf Raubzug [Ash. *katäk*]  
*kaṭ'ak-wās* am Tage des Heeres d. h. im Kampf 55:11  
*katäk'i* Krieger 13:63  
*kaṭap'ol* Dachbalken [T. 2631]  
*Kaṭar'ä* Mann aus Kaṭar 12:2, 12:3, 12:4, 12:9, 12:18, 12:24, 12:36, 12:37; fem.  
*Kaṭar'ey* Frau aus Kaṭar  
*kaṭ'ām* s. *k-*  
*kaṭ'ä* Messer 34:97 [T. 2860; Kv. *kaḏ'o*]  
*kaṭ'äy* mit dem Messer  
*kaṭ'ē* Halm (von der Ähre bis knapp über dem Boden) [T. 2630]  
*kaṭē wi-* Halme schneiden (mit der Sichel)  
*yus-kaṭē* Grashalme 4:13, 20:38  
*kaṭē-letr-mās* Name des 6. Monats (= *lāw-letr-mās*)  
*kaṭ'om* s. *k-*  
*kaṭ'ü* Dieb (allgemein, vgl. *duṛ*) Mügül 5 [zu T. 2978?]  
*kaṭ'ö t'oba j'ita čün'äy* der Dieb versteckte sich  
*k'oma da kaṭ'ü na omiš* wir haben niemand bestohlen 31:47  
*kaṭ'ü k-* stehlen 15:26, 15:27, 19:9; *k'oma kaṭ'ü kō kōy ta* wenn jemand an jemand einen Diebstahl beging Mügül 5  
*kaw'ā* Rückentragkorb, Kiepe 18:11 (vgl. *šāl-kaw'ā*) [Kv. *kav'o*]  
*meš'i kaw'ā-kan čoṭ 'o-ka a-tol dis'at* die Frauen tragen Mist in Körben aufs Feld  
*-kā* -Trinker, -Konsument  
*yi čüküra-k'ā oy* er ist Weintrinker  
*zor-k'ā* Säugling ("Milchtrinker"); *šüt-k'ā* Essigtrinker; *āw-k'ā* Wassertrinker  
*mata-k'ā* anteilhaftig 8:1  
*Kābül* s. *Kabül*

- kāč'a* schwarz 31:44; Schwarzes (Ruß o. ä.) 12:79; *k'āču* 31:43, *kāču-st'a* 31:25 [T. 3008; Atlas 94]  
*kāču-st'a t'oba čām o'ot* schwarz waren seine Kleider 31:25  
*kāč'i kūš'ū* Schwarze Bohnen (eine Bohnensorte)
- kāč-* s. *kač*
- kāfirān* (Pers.) Kafiren, Heiden 42:186 [Arab.-Pers. *kāfir*, vgl. *kāpir*]
- Kāj'an-dar'ē* Name einer Sippe in Kegal; deren Angehöriger 35:1, 35:3, 35:6, 35:7, 35:13, 35:21, 35:24, 36:5
- Kāj'an-dar'ē-kōř* Bursche vom Kāj'an-darē 35:9, 35:11, 35:13, 35:14, 35:15, 35:17, 35:19, 36:1, 36:2, 36:5, 37:1; *Kāj'an-dar'ē-křū* 35:11
- kākuč'a* Stöckchen 32:44 [T. 3486] (vgl. *pān'āw-kākuč'a*, *kōw-kākuč'a*)
- kāl* Wetter [T. 3084; Kv. -*kol*]  
*kāl oš'āy* es regnet; *kāl oš'āy?* regnet es?  
*kāl palak*-blitzen, wetterleuchten; *kāl palak'āy* es blitzt, *ū kāl palakāy-st'a ont'oy* ich sah es blitzen  
*kāl palakal'a* Wetterleuchten  
*kāl traḡk'āy* es donnert
- Kāl'og* Name eines Feldbezirks unterhalb von *Kum'ak* 42:15, 42:17, 42:20
- Kām sāl* Ortsname "Alm von Kam(deš)" 12:42
- kām* Volk, Sippe 42:229, 42:238 [← Ar.-Pers. *qaum*]
- Kāndeš* s. *Kamdeš*
- Kām'i* Frau aus Kamdeš [Kamviri *k'omi*]
- kānt'eḡ* Palatum [Kamviri *kom uvula*]
- kāmyāb* erfolgreich 42:242; *kamyāb* 42:218, 42:232 [← Pers. *kāmyāb*]  
*kamyāb bū-* bestehen (in der Schule) 42:218  
*kāmyāb k-* bestehen lassen (in der Schule) 42:242
- kānku'r-imtih'ān* Schulabschlußexamen 42:245 [← Pers. *imtiḡān-i kānkūr*]
- kān'ak* Holzschüssel
- kānt'a* 1) Mandel [T. 3030; Atlas 8]
- kānt'a* 2) Biestmilch  
*kānt'a pač* gekochte Biestmilch
- kānt'a* 3) Dotter  
*kükü-wř'āva-ha kānt'a* Eidotter
- Kānt'ār-čem* Name eines Dorfteils von Nisheygram
- kāy* wer, welcher; jemand, irgendein; Plural auch: einige, mehrere 9:24, 15:9, 17:10, 18:14, 18:24, 18:39, 20:12, 20:48, 20:49, 21:63, 21:77, 21:80, 21:83, 21:88, 22:6, 23:5, 25:1, 25:3, 26:15, 26:20, 26:25, 26:30, 26:35, 27:19, 27:22, 27:29, 27:31, 27:41, 27:46, 28:12, 32:2, 34:39, 38:3, 42:17, 42:18, 42:58, 42:79, 42:83, 42:85, 42:86, 42:88, 42:93, 42:131, 42:133, 42:167, 42:169, 42:170, 42:215, 42:217, 42:230, 42:236, 42:239; *kāy* 2:1, 2:6, 11:1, 11:7, Mügül 8; *křāy*; Obl. *kō* 4:13, 19:2, 20:4, 20:45, 20:51, 21:76, 24:7, 26:31, 28:9, 31:10, 31:47, Mügül 5; Gen. *k'oma* 12:54, 13:33, 15:9, 15:20, 20:2, 20:10, 20:51, 21:67, 21:87, 26:23, 27:16,

[31:47](#), [42:83](#), [42:250](#), Mügül [5](#); mit Negation: niemand (Verb im Plural) [8:24](#), [20:2](#), [37:21](#), [42:7](#), [42:82](#), [42:197](#), Prov. [T. 2694, 2696; Kv. *k'ači*, Obl. *kū*]

*kāy oš tu?* wer bist du?

*al'i am'ā-ud'og kāy oy?* wer ist der Besitzer dieses Hauses?

*kāy not at'iw* niemand ist hier

*tū k'oma p'ūtra-s oš?* wessen Sohn bist du?

*kō kō kōy?* wer tat die Arbeit?

*kāy tē* einige von diesen, diese mehreren [17:10](#)

*kāy tāyw* an irgendeinem Ort [42:58](#)

*kāy ... kāy* der eine ... der andere, bald ... bald [42:168+](#)

*kāy man'aš, kāy meš'i* irgendein(e) Mann/ Frau

*kāy ... na arāse'ot-le* niemand warf [8:24](#)

*k'oma l'āva na y'āpi* niemandes Ernte fressen lassend [20:2](#)

*kāy pa ta* ein jeder (kongruiert mit Verb im Plural) [18:5](#), [20:2](#), [20:13](#), [20:27](#),

[20:51](#), [20:53](#), [21:4](#), [21:6](#), [21:27](#), [21:81](#), [22:12](#), [22:26](#), [22:29](#), [26:18](#), [27:30](#), [42:10](#),

[42:128](#); *kāy pa t'o-ba šeš* es ist jedem anheimgestellt, *kāy pa ta man'aš* jeglicher

Mann [20:2](#), *kō pa t'ā-kan* bei jedem [21:4](#)

*kāp* Pfeil [13:66](#), [13:71](#), [14:44](#), [24:6](#), [24:11](#), [34:120](#) [T. 3023; Atlas [61](#); Kv. *koṇ*]

*k'āpi wi-* mit dem Pfeil schießen, treffen [7:3](#), [28:8](#), [34:130](#)

*aṇ'a gōm'a k'āpi wes'am* ich treffe das Ziel mit dem Pfeil

*k'āpi wi arāl'am* ich werde (ihn) mit dem Pfeil getroffen habend umlegen [34:122](#)

*kāp war-(ar)ā-* den Pfeil talauf schießen [28:7](#)

*kāp-droṇ* Pfeil und Bogen [24:2](#)

*kāp-mūš* Pfeil-Spiel [27:4](#), [27:5](#), [28:1](#), [28:3](#)

*kāp-mūš-čil'a* Pfeil-Spiel-Spieler [28:5](#)

*kāpōd'a* Pfeilbesitzer [24:3](#)

*kāpīr* Heide (weder Muslim noch Angehöriger der "Buch-Religionen") [12:8](#), s. *kāfirān*

*kār* 1) Ohr [3:7](#), [9:2](#), [9:4](#), [9:16](#), [11:11](#), [13:67](#), [15:33](#), [17:15](#), [20:53](#), [21:80](#), [22:3](#), [23:6](#),

[31:63](#), [31:64](#), [32:55](#), [33:19](#), [34:134](#), [42:152](#), [42:177](#) [T. 2830, T. 3056; Atlas [105](#);

Kv. *kor*]

*'uma kār pa* in mein Ohr

*a-kār goy ta ne?* hast du gehört oder nicht?

*ū ... a-kār go-st'a oy* ich habe ... gehört [17:15](#)

*a-kār dis'ay?* hörst du?

*ū a-k'ār goy ta tē got-le* ich habe gehört, daß sie gingen

*a-kār dat-* hören [4:18](#), [8:9](#), [12:34](#), [12:38](#), [15:1](#), [18:4](#), [29:14](#)

*a-kār datavā-* zu Gehör bringen [29:14](#)

*kār tā-* zuhören [11:6](#), [21:26](#), [33:19](#), [34:97](#) [Kv. *kor te-*]

*kār puṭā-* genau hinhören ("Ohr brechen") [14:24](#)

*kār* 2) Ecke, Rand [27:35](#)

*am'ā-ba kār* Hausecke

*tol-k'āra-kan* am Feldrand [42:74](#)



*nadi-kār* Ufer

*māla-k'ār* Dachrand

*e kār pe* von einer Seite 18:6

*a-k'āri* vom Rand 36:5

***kār-ganalaw'āg*** schwerhörig

*kār-ganalaw'āg oy* er hört schwer

***kār'ī*** links

*k'āri dost* linke Hand

*k'āri p'āci* zur linken Seite 14:36, 27:38

*kār'ī iṣē* linke hintere Seite im Hause, = *meši-iṣē*

***kār-muṭur'a*** Ohrmuschel [T. 3056; Kv. *kar-m'oḏi*]

***kā'ib*** Schreiber 2:1, 2:3, 2:5 [← Ar.-Pers. *kātib*]

***kāt*** Gewalt, Kraft 16:6, 42:99 [Kv. *koḏ*]

*kāt k-* Gewalt anwenden, vergewaltigen 12:76

*kāt nod'a* kraftlos, schwach 27:41

*uma kāt dar'ey* ich habe keine Kraft mehr

*k'āti* mit Gewalt

***kāṭbār*** Gewalt, Gewalttätigkeit 42:87, 42:88

***kāṭod'a*** kräftig 27:42

***kāy*** 1) Walnußkern 32:27

*k'āya-mili* mit Walnüssen 18:38

***kāy*** 2) Partikel: wohl, vielleicht; *kāy* (Gramm. § 5.10.7)

*šūdū na oy kāy ālay ta di* ich weiß nicht, ob er wohl gekommen sein wird

*goal'ay kāy* vielleicht ist er gegangen

*kāy ṣap jent bil'ey* sie wird wohl gleich lebendig werden 34:115

*kāy uz'ag el'ay, kāy ri wās ṣil'ay* vielleicht wird er heute kommen, vielleicht wird er auch übernachten

*kāy ... wu-elam, kāy ri ...?* soll ich vielleicht... herüberkommen, oder soll ich ...? 14:21

*kāy da ... kāy ri* sei es ..., sei es ... 23:6

*kāy (da) ... yā ri* entweder ... oder 21:69, 27:38

*kāy ... yā giri* entweder ... oder 27:7, 27:21

***kāy*** 3) [*kā'i*] Krähe [T. 14383; Atlas 38]

***kāy-kū'ok*** eine Pilzart

***kāz'ī*** Kadi, Richter 3:4, 3:5; ***qāz'ī*** 3:11, 12:72, 12:82, 12:85, 12:88 [← Ar.-Pers. *qāzi*]

***kāmti*** = *k'emti*

***Keg'al*** Name eines Dorfes von Kalašūm, vgl. *Čimi* 35:1

*aṅ'a K'egali Wānt brō-disam* ich gehe von Kegal nach Want hinunter

***Kegaleyk'ī*** Frau aus Kegal

***Kegal'ī*** Mann aus Kegal 35:3, 35:6

***k'emti*** s. *kiti*

***kēč*** Haar; Faden zum Schuhe-Nähen; ***kenč*** [T. 3471; Kv. *keč* markhor hair]

- say-kenč* Kopfhaar  
*ĵita-ba kenč* Körperhaar  
*os'č̃-ba kēč* Ziegenhaar
- kēč-dām* Schnüre zum Spannen der Saiten der Wāj  
*kenčod'a* fünfjähriger Ziegenbock ("Haare habend")  
*k'enij* wie, welch 4:10, 4:12, 4:14, 4:16, 6:26, 13:27, 13:41, 20:3, 21:56, 42:249  
*k'enij oš?* wie geht es dir?  
*av'ā k'enij oy?* wie ist das Wetter?  
*kenij ka-ka ... oy ta s'enij ka-ka* wie ... ist, so 20:3
- kenist'a* welch 22:18 [*k'enij* + *-sta*]  
*kčst'a* jüngerer Bruder des Ehemannes [T. 2718; Kv. *k'čš-tot*]  
*t'uba kčst'o-w* dein Schwager, *y'oma kčst'o-s* ihr Schwager
- keŕ'a* s. *kiŕ'a*
- ki* 1) wo, wohin, woher 34:124; vgl. *kiw*, *kiyi* [T. 2574]  
*tū ki dis'aš?* wohin gehst du?  
*ki ki ka* wo(her denn)? 40:11  
*ki ki āš* wo kommst du her?  
*ki ... ki* bald da ... bald dort (lokal oder temporal; vgl. *ki* 2)  
*ki pāč̃i ki pāč̃i* hierhin und dorthin 42:22  
*ki was da ... ki was eri* den einen Tag ... den anderen Tag, mal ... mal 42:108
- ki* 2) oder 18:40, 25:1, 42:31 [← Pers.; Gramm. § 5.9.4]  
*tanaman'a ki ri ĵāta lūt* Kinder oder auch andere junge Leute 18:34  
*ki (ri) ... ki (ri)* entweder ... oder (aber) 8:1, 18:38, 27:4, 42:105, 42:193 (vgl. *ki* 1)
- kik'ā* Labmagen, zur Käsebereitung
- kil'ā* gekochter Käse (zur Herstellung s. KLIMBURG 1990, 47) 15:38, 20:15, 20:16, 20:17, 22:2, 22:9, 22:11, 22:12, 22:15, 22:17, 22:18, 22:29, 42:17, 42:113, 42:114, 42:117, 42:119, 42:121 [T. 3181; Atlas 64; Kv. *kilarš*]
- kil'ā-pūkūn'a* Käse-Stück 22:16, 22:29
- kilār'ik* Pilz [T. 3181; Kv. *k'ur-kilarš* poisonous mushroom]
- kim'it* Name eines Baumes (ficus?); dessen Frucht [T. 2749]  
*kimit-ĵāl'a* kimit-Baum
- kina* Plural-Morphem bei Personenbezeichnungen 12:39, 12:40, 14:2+ (Gramm. § 3.2.2)  
 [Kv. *-kilə*]
- kir'aw-šij'a* Ziegenbock mit schraubenartig gewundenen Hörnern
- kir-ā* absondern, auslesen, (Schale) entfernen 18:17  
 Präs. 1. *aj'a č̃i kir'āsam* ich entferne die Schale, 4. *kir'āsamiš*  
 Absol. *kir'āv* 18:17  
 Inf. *kir-ā-ū*  
*kačal'ua č̃i kir'āsamiš* wir schälen die Kartoffeln
- kir'āv k-* pflügen [Ash. *kirau* wooden plough]  
*kir-āv kar-ā* pflügen lassen

- kir'äy** (auch *kir'ē*, *kir'eŋ*, *kiräŋi*) in Richtung ... [Waigali B. *křē*]  
*atrö-kir'ē* hinauf, *brö-kir'ē* hinunter, *oy-kir'äy* aufwärts, nach oben gerichtet  
 27:21, 27:22, *war-kir'ē* talauf, *ber-kir'ē* talab, *wā-kir'ē* herab usw.  
*tü wā-kir'eŋ ka es'aš* du kommst schräg herab  
*pōt war-kir'eŋ ka oy ta ber-kir'eŋ ka oy?* geht der Weg talauf oder talab?; *aŋ'a*  
*war-kir'eŋ ka dis'am*, *tü ber-kir'e'ŋ ka di!* ich gehe talauf, geh du talab!  
*war-kir'äy ka* talauf 42:167, *ber-kir'äy ka* talab 42:167  
*war-kir'äy ber-kir'äy ka* talaufwärts und talabwärts 42:159  
*wü-kir'äy ka* nach unten 27:20
- kir'ē** s. *-kir'äy*
- kir'ik** Nacken [BUDDRUS 1973, 46, T. 3419]
- kiṛ'a** 1) (der) Schild, 2) schildartiges Schnitz- oder Stickmuster als Rangabzeichen, das ein Gastgeber tragen durfte LIED; *keṛa* 9:16 (vgl. *ür'e-kiṛ'a*, *nāsta-kiṛ'a*) [T. 3915; Kv. *kir'a*]  
*yoṣ-ǰālo-ba keṛ'a* radähnliches Muster für einen Yoṣ-Töter (Abbildung bei TAZA 1988, 173f.)
- kiš** was 5:2, 5:6, 8:26, 10:26, 21:55, 21:77, 22:29, 30:24, 32:43, 34:29, 34:45, 34:50, 34:110, 34:130, 35:10, 37:1, 42:181, 42:190, 42:197, 42:202, 42:213, Prov.; etwas, mit Negation: nichts 15:31, 16:5, 19:2, 20:51, 21:27, 27:2, 34:6, 34:8, 34:105, 34:109, 34:116, 39:12, 41:10, 42:50, 42:131, 42:157, 42:184, 42:201, 42:211, 42:212 [Prov. s. v.: wohl aus *kasya*]  
*kiš čam?* was soll ich tun?  
*kiš ka* wie (was gemacht habend) 37:7, warum 13:21, 15:21  
*k'iša-kanty'āw* aus irgendeinem Grunde 37:1  
*kiša-ṛa* warum, wozu 34:18  
*kiš di t'oa-kan böy ta ũwřāw!* was (auch immer) du hast, zeige mir!  
*kiš sa kamatre-st'a ũakayr'äy* was er sagte, verstand ich  
*kiš na čūkö* irgend eine Tat, die man nicht tun soll 25:1  
*kiš na čem* ich sagte nichts  
*kiš na k'omiš* uns wurde nichts getan 42:50  
*am'ea-kan kiš noy* uns geht es nichts an 20:51
- kiš pa tük** alle(s) 9:19, 19:13, 20:6, 20:54, 21:19, 21:48, 21:56, 22:10, 32:51, 34:105
- kiš k-** pflügen [T. 3448; Kv. *kiš ku-*]  
*kiš čam* soll ich pflügen?  
*kiš karā-* pflügen lassen (mit Ochsen der Pashtunen)
- kišk'a** s. *kašk'a*
- kit'āb** Buch [← Ar.-Pers. *kitāb*]  
*aŋ'a kit'āba k'a-ka na bām* ich kann das Buch nicht lesen
- kiti** wieviel(e), einige, mehrere 6:15, 6:22, 6:23, 9:6, 9:9, 9:17, 9:27, 10:21, 12:3, 12:9, 12:11, 12:18, 12:19, 12:23, 12:26, 12:33, 12:52, 12:54, 12:64, 12:69, 12:71, 12:74, 12:89, 13:8, 13:9, 13:11, 13:60, 13:84, 14:10, 14:45, 18:16, 21:8, 21:15, 21:20, 21:22, 21:41, 21:59, 21:74, 22:13, 22:19, 22:22, 22:24, 22:31, 23:7, 23:8, 24:2, 25:1, 25:2, 25:3, 25:5, 26:13, 26:16, 26:31, 26:33, 27:12, 27:13, 27:42,

- 28:5, 31:1, 31:2, 31:26, 31:75, 32:28, 32:37, 32:52, 32:53, 34:2, 34:14, 34:24, 34:30, 34:35, 34:36, 35:3, 35:23, 35:25, 36:3, 41:14, 42:72, 42:146, 42:185, 42:186, 42:199, 42:236, 42:238, 42:242, Mügöl 10, Prov.; *kitē* einige 8:23; *k'emti* einige (Zeit), ein wenig 6:2; *kāmti* 6:2 [T. 3167]  
*kiti kō křōy* wieviel arbeitetest du?  
*kit'i ĵan at'iw ot?* wieviele Leute sind hier?  
*kit'e-ba oy?* (*[kiteb'oy]*) wieviel kostet es?  
*kiti di ū čükür'a py'ey ta* wieviel Wein ich auch trinke, ...  
*kitē kō křōy, kitē ri na křōy* einige arbeiteten, einige aber nicht  
*kiti āt, kiti ri na āt* einige kamen, einige nicht  
*am'i kiti ĵan* einige von uns  
*kāmti ti* einige (Zeit) geblieben seiend 6:2
- kiw** wo [Loc. von *kī*]  
*tū kiw oš?* wo bist du?  
*yī kiw oy?* wo ist er?  
*kiw taw'am?* wohin soll ich (es) stellen?
- k'īwi** wann, irgendwann, mit Negation: nie 41:5  
*tū k'īwi āš?* wann kamst du?  
*kivi pak'et wās* an welchem Tage sie reif wurden 20:3  
*kivi ... wina-st'a ořoy-le* er war irgendwann geschlagen worden 42:223  
*yī k'īwi na āy* er kam nie
- k'īwi p'a ta** jedes Mal, oftmals 27:2
- k'īyi** woher 14:14 [vgl. *kī*]  
*tū k'īyi āš?* woher kamst du?
- koma** s. *kāy*
- k'omā** bei jemand zu Hause 21:63, 21:76 [*koma* + *amā*]
- kō** s. *kāy*
- kō-** s. *k-*
- kōřod'a** (Platz), der mit einer Plattform versehen ist (vgl. *Kūřčd'og*) 24:2, 24:10 [vermutlich zu *kuř'a* Plattform]
- kōř** fem. großes, mehrstöckiges Haus; *kūř* [T. 3500; Kv *kuř* tower]  
*ū kašir'i kōř or'āy* ich baute ein weißes Haus  
*kūř-māl'a* Dach eines *kūř* 12:53
- kopā-** s. *kupā-*
- kor'ān** Koran [← Ar.-Pers. *qur'ān*]  
*kor'ān pra-* auf den Koran schwören Mügöl 3, 4  
*kor'ān k-* auf den Koran schwören 21:81, Prov.  
*kor'ān kar'āsat* sie lassen auf den Koran schwören Mügöl 5
- kos** 1) Milchmaß, Inhalt eines hölzernen Meßtopfes, entspricht 2 *mačk'os* (ca. 4 Liter);  
 2) Getreidemaß *nīmand*; 3) Maßeinheit für Fett (*rouyan*), entspricht 2 *kūč'a* [Kv. *kus*]
- koš** Schlange [T. 2905, T. 3441; Atlas 143] (vgl. *yoš-koš*)

*sā-k'oša-mili samaʔal oš* du gleichst einer Alm-Schlange LIED

*k'oša-ba j'ipa plij'āw* die Zunge der Schlange bewegt habend, d. h. gut gesprochen habend 33:34

*koš-jip* Schlangenzunge (Redegewandtheit, kafirisch) 13:101

*koš-jipod'a* mit einer Schlangenzunge begabt LIED

*kotal'i* kleiner Topf, Kessel; *kuʔal'i* [Kv. *kʔl'uk*]

*ali kotal'e at'iw p'ā-tow!* stell den Topf hierher!

*kow* Wurzel, Boden; Postpos.: unter, unten an 18:6, 20:51, 20:53, 37:16; Instr.-Abl.

*koy* 8:6, 18:8, 18:22, 21:84, 21:88, 26:3, 26:5, 31:39, 42:36, 42:55, 42:193, Loc.

*koyw* 18:34, 20:35, 20:36

*jāl'o-ba kow būm koy pa oy* die Baumwurzel ist unter der Erde

*toŋk'a-y'usa-ba kow* Wurzel der Pflanze *toŋk'a-yus*

*y'i-w-a-ba/ tāl'i-w-a-ba kow 'oyo* die Wurzel deiner Mutter/ deines Vaters soll hochkommen (Fluch); *y'i-w-a-ba kow kuč'ā d'iyō* deiner Mutter Wurzel soll ausgerissen werden (Fluch)

*a-k'ow dis ay* (der Bodensatz im Wein) geht zu Boden 18:33

*jāl'ā k'owa-ʔa dis am* ich gehe unter den Baum

*nāl'i kow* unter (d. h. hinter) Wolken 11:3

*paʔa koy ater šakašā gay* in den Fels unten hinein geduckt 42:60

*pōt koy brō ka* vom Wege hinab 7:2

*am'ā koy wū* unterhalb des Hauses 31:78

*amā koy w'iŋi o-e* von unten unter dem Hause emporgekommen 31:39

*z'ora-ba b'aʔa-ba koy pa* unten am Milchtopf 6:23

*paʔa koy pa* unten am Felsen 42:59

*deš koy pā* unten an das Dorf 40:6

*prūst koy pa* unter das Bett 31:32, 31:19, 31:77, 31:80

*prūst koy pu* unter dem Bett 31:33, 31:36

*būm koy pu* unter der Erde

*jāl'a koy pu om* ich bin unter dem Baum

*nal'i koy pu* hinter Wolken 14:25, 42:108, 42:110 (vgl. *nāl'i kow* 11:3)

*ās'a koy pu* unter der Asche

*nad'i koy pu čiki čikist'og wāt ot* auf dem Grund des Flusses sind klitzekleine Steine

*āw koy pu mač ot* im Wasser sind Fische

*a-dor koyw* unten an der Tür 14:35, 30:21

*koy* s. *kow*

*kō* Werk, Tätigkeit, Arbeit 6:31, 8:25, 8:26, 13:102, 16:3, 20:40, 21:20, 21:24, 21:27, 21:70, 21:92, 25:1, 27:2, 42:68, Mügöl 12 [BUDDRUS 1973, 46; T. 3064; Atlas 153]

*aʔa kō čam* ich arbeite

*aʔa kō ka-k'a gom* gearbeitet habend, ging ich

*k'ōdim* Arbeit, = *kō* [T. 6493; Kv. *kudim*]

- kčstāt'ī** jüngerer Bruder des Vaters 42:45, 42:47 [Kv. *křāš-tot*]  
*'uma kčstāt'e-ba pūt'r'a-s* der Sohn des jüngeren Bruders meines Vaters (= mein Vetter) 42:34
- kčst'eg** klein  
*kčsteg gol* kleines Seitental 21:75
- kčst'ö** jünger 10:13 (Gegensatz: *dešt'a*) [T. 2718]  
*kčst'ö sos* jüngere Schwester  
*kčst'ö tāt'ī* jüngerer Bruder des Vaters (vgl. *kčstāt'ī*)  
*k'čsti yey* jüngere Schwester der Mutter  
*t'uba kčst'ö brā-w* dein jüngerer Bruder
- kčst'ög** klein, jung 42:30  
*ūa-kan di kčst'ög oř'e* er war noch jünger als ich 42:140
- kčř 1)** Bursche, Kind 12:61, 22:6, 41:7, 41:9, 41:11; *křö* 35:11 [T. 3245; Kv. *kuř'ə*]  
*kčř kč kčy* der Bursche arbeitete  
*moš'a-kčř* männliches Kind 34:50  
*m'eš'i-kčř* weibliches Kind, Mädchen 14:7, 14:15, 22:6, 22:9, 22:18, 25:1, 25:3, 29:3 (Wamai *ištrimali-kuřā*)  
*kčř arāy* sie gebar ein Kind  
*žamay kčř* Bastard  
*Kalaša-kčř* die Kalaša 9:2+ (etwa "unsere Kalaša", "die Unsrigen")  
*Kanmin-darč-kčř* ein Bursche vom Kanmin-darč 14:4, 14:7
- kčř 2)** Bissen 32:36; *křö* [zu T. 2960]
- kčw 1)** Olive (Pers. *zaitān*) 32:44 [T. 14353]  
*kčw-jāl'a* Oliven-Baum  
*kčw-kākuč'a* Olivenzweiglein 32:59, 32:64
- kčw 2)** ein Astgeflecht zum Fischfang
- kčw'č 1)** dunkelblau [T. 3041; Gambiri *kčyru*]
- kčw'č 2)** Ziege von bräunlicher Farbe
- kračā-** lange kochen  
**Präs. 1.** *krač'āsam*  
**Inf.** *zor kračā'ū* Milch lange erhitzen
- krač'čy** Witwe, Witwer [T. 3001]
- krenč** leeres Hirsestroh [T. 3605]  
*gum-krenč* leeres Weizenstroh
- křākřā** verblüfft, erstaunt 13:82
- křā** Ähre [Kv. *koř*]  
*gum-křā* Weizenähre  
*anz'u-křā* Hirse-Ähre
- křāy** s. *kāy*
- křēī tūyw** an welchem Ort? (= *kiv*)
- křēŋ** Haarlocke (kafirisch) (= Waigali B. *čušok*) [Kv. *kar'čč*]
- křö** s. *kčř*

**křok** Armring 12:53; **křög** [T. 2637]  
*e pol ũre-křög* ein Silberarmband  
*křo(i)ki* mit dem Armreif 27:41

**křõ** s. *k-*

**křõ** s. *kõř*

**křõ-** kauen (oft [*krõ-*] gehört) [T. 3530; Kv. *kuřõ-*]

**Präs.** 1. *křõs'am*

**Fut.** 6. *krõl'at*

**Imperf.** 1. *křõs'em*, 1. fem. *křõs'im*

**Imp.** 2. *křõw'a!*, 5. *křõw'ow!*

**Prät.** 3. *ũ aw křõy* ich kaute Brot

**Absol.** *křõy na bãm* ich kann nicht kauen

**Nomen ag.** *křõl'a* (*[krõl'a]*) 17:12

**Inf.** *křõw'ũ*

**křög** s. *křok*

**křũn** s. *Yoř-křũn*

**kuč-** graben 12:35, ausreißen [T. 3489; Kv. *kči-*; vgl. *čuk-*]

**Präs.** 1. *kuč'am*

**Fut.** 1. *kuč'al'am*

**Prät.** 3. *ũ kuč'ey*

**Absol.** *kuč'i* 12:35+

**Inf.** *kuč'ũ*

**Passiv** *kuč'ã d'iyõ* sie soll ausgerissen werden

*y'i-w-a-ba kow kuč'al'am* ich will die Wurzel deiner Mutter ausreißen (Fluch)

**kučã-** kratzen

**Präs.** 1. *kučã'am*

**Imperf.** 1. *kučãs'em*, 1. fem. *kučãs'im*

**Imp.** 2. *kuč'cv!*, 5. *kuč'ãv!*

**Prät.** 3. *kuč'ãy*

**Perf.** 3. *kučã-st-'oy*

**Plup.** a) 3. *kučã-st-oř'e*

**Inf.** *kučã'ũ*

**kud'ãy** Gott Prov. [*←* Pers. *xudã(y)*]

*gañ'i kud'ãy* der große Gott 16:2

**kula-st'a** schiefmündig, mit verzerrtem Mund; fem. **kuli-šř'i** [T. 3533]

*yì man'ařkula-st'a oy, yì meři kuli-št'i oy* der Mann ist schiefmündig, die Frau ist schiefmündig

**ku'eg-čitr** schlangenliniges Schnitzmuster

**ku'eg-i,ř iřt** beschnitztes Quadrat von Schlangenlinie umrahmt

**ku-řiř'a** Ziegenbock mit nach hinten gebogenen Hörnern

**Kum'ak** Bergname

- Kum'ar** Name eines Weideplatzes bei Nisheygram 15:5, 15:6, 15:10, 15:15, 15:31, 15:32
- kumřā** Topf (vgl. *kumřē*) 18:19, 18:21, 18:29
- kumřē** Steintopf (Pashto *mangai*) 10:29 [T. 3308; vgl. Pers. *xumra*]
- kumtal'a** Schulter [T. 3307; Atlas 51]  
*a-kumtal'āyw* auf der Schulter
- kunal'ik** Maulbeere; **kunāl'ik** [T. 3440.4; Atlas 92; Kv. *kuml'ik*]  
*e pol kunālik* eine Maulbeere  
*kunāl'ik-jāl'a* Maulbeerbaum
- Kun'ar** Ortsname 12:82, 12:84
- Kunař-qāz'i** Richter (*qāzī*) von Kunař 12:83
- kun'al** Hacke [T. 3286]
- kunāl'ik** s. *kunal'ik*
- kūč'a** 1) Holzkelle zum Milchschöpfen, 2) Maßeinheit für Fett (*rouyan*), 1 *kos* = 2 *kūč'a*  
 [Kv. *koč* small ladle]
- kun'i-mūs'ū** stumpfe Eisenspitze
- kūr** Hauswand [T. 2720]
- kuṇ'a** 1) Sitzplattform (im Dorf) (vgl. *kōṇd'a*)
- kuṇ'a** 2) hornlos; fem. *kuṇ'i* 33:24, 33:25 [T. 3260; Kv. *kuṇṛ'ā*]  
*e šar kuṇ'i os'ē* eine hornlose Ziege 33:24 [Kv. *k'upik*]  
*kuṇ'a pruṇ'a* einseitig gezählter Kamm [T. 2598]
- kuṇa** bedeckt mit ...  
*pasalā-kuṇ'a* staubbedeckt 42:165  
*palāl-kuṇ'a bōš* du bist ganz mit Staub bedeckt  
*jāla sap zim-kuṇ'a bay p'e-got* die Bäume waren völlig mit Schnee bedeckt  
*asa-kuṇa*: JONES 1974, 99 "asā-kuna ... 'having ashes on the head'", abwertende Bezeichnung für untere Schichten
- kuṇak'a** Welpen, Hundejunges [Kv. *kuṇuk*, Ash. *kuṇokuk*]
- k'uṇa-paryod'a** Träger des hornlosen Turbans, Bezeichnung für Pashtunen 33:32
- kuṇat'a** Beule  
*kuṇat'a uṭal'ey* die Beule brach auf
- Kūrōd'og** Name einer Plattform (vgl. *kōṇd'a*)
- kūṭ** s. *kōṭ*
- kuṇum'us** Höcker  
*traṇ'o-ba kuṇum'us* Höcker des Ochsen
- kupā-** schmerzen 5:1, 5:5, 5:6; **kopā-** 2:3 [T. 3299]  
**Präs.** 3. *kup'āsay* 5:1+, *dont kup'āsay* der Zahn schmerzt  
**Imperf.** 3. *dus um'a šay kup'āse* gestern schmerzte mein Kopf  
**Nomen ag.** *kupāl'a* Schmerz, *ač'ē-kupāl'ā-kan* bei Augenschmerz 5:6, *kūč-kupāl'a* Bauchschmerzen; *yi manaš zō-kupāl'o-ba pakšēl'ig bōy* dieser Mann starb an einem Herzanfall



*k'uñu* Kappe für Babies

*kus'a* Nacken

*Kus'og-dar'ẽ* Name einer Teilgruppe des *Astan-darẽ* 8:6, 14:77, 16:1, 21:16, 21:17, 21:20, 21:33, 21:52, 33:3

*Kusog-darẽ-čem* Name eines Dorfteils in Nisheygram 30:15

*Kus'og-dar'ẽ-kõř* Bursche/ Leute vom Kusog-darẽ 21:41

*kušãl'i* Fröhlichkeit, Freude 22:3, 22:4 [← Pers. *xušhãl'i*]

*kuš'a* mit verkrüppelten Armen; fem. *kuš'i* [T. 14401]

*kut'a* Sack aus einem Tierbalg, "skin-bag" (vgl. *daman-kuta*)

*kut'ã-kan brõ-dat'i* in den Sack hineingetan habend

*kut'i* Schachtel [← Pers. *qũt'i*]

*kut'i čẽ-st'a oy*, *kut'i para-st'a oy* die Schachtel ist leer, voll

*kut'og* Säckchen, Auszugstasche 34:38, 34:44 [*kut'a* + *-og*; T. 3273]

*kuŕ'a* lahm 31:59, 31:68; *kuŕa-st'a*; fem. *kuŕ'i* [T. 3941.1; Kv. *kŕ*]

*kuŕa-st'a ĵin* ein lahmer Jinn 31:56

*kuŕã-* lahmen [Kv. *kŕõ-*]

**Präs.** 3. *man'aş kuŕ'ãsay* der Mann lahmt

**Inf.** *kuŕã'ũ*

*kuŕitãl'ik* heuschreckenähnliches Tier

*kuŕ'og-kuŕ'og k-* auf einem Bein hüpfen

*kũc* Bauch 5:1, 5:5, 10:25, 10:26, 10:27 [T. 3213; Atlas 160; Kv. *kũc'ŕ*]

*d'osta a-k'ũciw tav'a!* leg die Hand auf den Bauch!

*kũc'ok* s. *kãy-kũc'ok*

*kũc-kupãl'a* Bauchschmerz 5:6

*kũc-oy* bauchoben, d. h. nach unten gekehrt

*hũš'ig pãc kũc-oy wřẽs at* sie sehen (den Stein mit der) Spucke-(markierten) Seite nach unten (liegen) 27:21

*kũdã-* fragen 4:12, 4:14, 4:16, 5:2, 6:26, 12:13, 12:57, 21:55, 31:82, 34:24, 34:25, 42:181 [T. 3929.3]

**Fut.** 4. *kũdãl'omis* 21:55

**Imperf.** 3. *kũdãs'e* 12:13

**Imp.** 2. *kũd'ãw!* 34:25, 5. *kũd'ãw!*

**Prät.** 3. *kũd'ãy* 5:2+, *ũ kũd'ãy* ich fragte ihn, 3. fem. *kũd'ãyay*, 4. *kũd'ãmiş* man fragte uns 42:180

**Nomen ag.** *kũdãl'a* 31:82

**Nomen act.** *t'u-ŕã kũdãgi oŕe* er fragt immer nach dir

**Inf.** *kũdã'ũ*

*kũk'ũ* Huhn, Henne 42:146 [T. 3208; Atlas 36; Kv. *kaŕo'k*]

*kũk'õ-ba* der Hühner 42:150

*az'angar kũk'ũ* Hahn

*kũk'ũ-tũk'ũr* Küken

*kũk'ũ čik çay* das Huhn macht Mist

*kükür'i* Fledermaus (?); andere Informanten: ein Vogel, der Hühner frißt, oder: Eule (?)  
[vgl. Kv. *kü'ruk* large owl?]

*kükü-wř'āw* Hühnerei

*kükü-wř'āwa-ba arid'a/ kānt'a* Eidotter

*kül* Familie 22:5, 22:13 (vgl. *ǰay-kül*) [Kv. *kür* measure for families; T. 3330]

*külm'üş* die Gattinnen zweier oder mehrerer Brüder, Ehefrauen der gleichen Generation einer Familie im Verhältnis zueinander [vgl. *mačm'üş*]

*Külüm* Ortsname "Kulum" 12:12

*Külüm'ä* Bewohner von Külüm

*külüš* Brotblech 8:15, 8:16, 8:17 [Tregam/ Gambir *kil'oš*]

*kür* Fuß, Bein 18:20, 27:9, 31:52, 31:64, 42:69, 42:70, 42:106, 42:107, 42:109, 42:115  
[T. 3906; Atlas 113; Kv. *kür*]

*kür kup'āšay* der Fuß schmerzt 2:3

*kür brö karā-* die Beine hinabtun lassen, d. h. es jemandem bequem machen, ihn gastlich bewirten

*k'uri wi-* mit dem Fuß stoßen

*čat'ā k'uri čü-* auf allen vieren kriechen

*čō k'uri* barfuß

*Kür'i* Name eines Berges südlich des Dorfes Nisheygram 31:3, 31:6

*Küri-uč'ā* Name eines Berges südlich von Nisheygram

*kür-tüpülā'ũ* strumpfbartige Beinbinde, Gamasche (Wamai *paitaw'ə*, vgl. Kv. *k'ür-pilno*)

*küsk-* sich heftig bewegen, sich in Bewegung setzen 12:19, 13:23, 14:38, 32:46, 42:125, 42:126, 42:148; *kösk-* [Intensivbildung zu *sk-*. Oder (Buddruss) zu T. 3856?]

**Präs.** 3. *bās kösk'āy* der Wind weht heftig, *pasal'ā kösk'āy* Staub wirbelt auf

**Prät.** 3. *zō kösk'ey* das Herz schlug heftig 13:23, 3. fem. *küsk'iaj* 14:38+, 4. *a-*

*d'ešī küsk'emiš* wir brachen aus dem Dorf auf 42:125, 6. *brāl'ā-řa ri kiti Kalaš'a küsk'et* gegen die Scherer aber gingen einige Kalaša vor 12:19

**Nomen ag.** *küsk'ala böt* setzten sich in Bewegung 32:46

**Inf.** *küsk'ũ* 42:126

*küskā-* in Bewegung setzen, veranlassen, sich zu bewegen (caus. von *küsk-*) 9:10

**Prät.** 3. fem. *waz'ira-ba ĵü-s ... küsk'āyay* sie drängten die Tochter des Wesirs zum Aufbruch 9:10, 6. *küskät*

*küs'u* ein Strauch (Pashto *momāre*)

*küşül'a* klug, weise 15:8, 16:6; *kšüla* 6:28; fem. *küşül'i* [T. 3365; Kv. *kš'ülə*]

*küş'ül* Nußschale [Wamai *kewišt'il*]

*küş'ü* Bohnen (vgl. *mügül-küş'ü*, *kašir'i küš'ü*), Gesträuch 19:13, 25:1 [Kv. *kšü* soybean]

*küt'eg-āw* wässrige Flüssigkeit beim Quark (Pers. *āb-e qrūt*)

*küt'ek* Quark (Pers. *qrūt*)

*kütüw'i* Hacke, Ferse; *kütüw'i* (!) [T. 3243; Atlas 150]

*küt'iyi wi-* einen Fußtritt geben; *küt'i wi-*

*küt'iyi wes'at* sie teilen Tritte aus 27:41

*kütüw'i* s. *kütüw'i*

*küz'a* Topf [← Pers. *kūza*]

*m'uka-ba küz'a* Tonkanne

*qān'un* Gesetz 42:86 [← Ar.-Pers. *qānūn*]

*Lagm'an* Ortsname "Layman" 34:11

*lakp'ak* gänzlich, mit Negation: gar nicht 10:12 [← Urdu *lagbhag* ungefähr]

*lal'āv* Oberarm (vgl. *lāl'ow-af'i*) [Atlas 39]

**-lam-** wenden (intrans.?)

**Inf.** *-lam'ū*

*wā-lam-* herab-wenden

*lamaṛa-st'a* lahm; fem. *lamaṛi-šti*

**-lamā-** wenden, biegen

**Präs.** 1. *-lam'āsam*

*o-lamā-* nach oben biegen

*pe-lamā-* hin-biegen

*wā-lamā-* herabbeugen; *š'aya wā-lam'āsam* ich biege den Kopf herab

*wū-lamā-* hinunterbiegen; *wū-lam'āsam* ich biege nach unten

*lamč'ey* Filzmatte 31:19 [← Pashto *lamcay*]

*lanj-* sich schämen 38:9 [T. 10910; Atlas 74]

**Prät.** 3. *t'oa-kan lanj'ey* er schämte sich vor ihm 38:9

*lanj'āra* beschämt 34:82; verzagt, bedrückt LIED; fem. *lanj'āri*

*lanj'āra bōy* wurde beschämt 38:9

*lanj'āri b'iam* ich wurde (vor Trauer) verzagt LIED

*lap-* wackeln

**Präs.** 3. *dōt lap'āy* der Zahn wackelt

**Prät.** 3. *pāṣabār lap'ey* die Herrschaft wankte LIED

*lap'a* Fackel (Bündel aus mehreren *dōw*) 1:1, 1:5, 9:27, LIED, Prov. [BUDDRUS, Prov. s. v.]

*lapa-nāṭk-* Fackeltanz machen, d. h. mit Fackeln umherlaufen 42:58

*lapā-* schwenken, wedeln [Ash. *lap-*]

**Präs.** 3. *čū ṛṇṭ'ā lap'āsay* der Hund wedelt mit dem Schwanz

*lar-* haben [← Pashto *lar-*]

**Präs.** 1. *lar'ām*

*laṣ* s. *lār*

*las-* gehen; im Prät.: verlassen 14:70, 16:6, 42:36, 42:55, 42:82 [T. 10994; Kv. *lazə-*]

**Präs.** 1. *aṇ'a pe-las'ām* ich gehe hin

**Imperf.** 6. *lasest'a* (\**lasese-st'a*) (Leute), die zu gehen pflegten 42:82

**Prät.** 1. *aṇa las'em* ich entkam, 3. *a-dā las'ey* floh in die Berge 14:70; *proš las'ey* Schlaf kam (über uns) 42:36; *lasey āw/ lasey-st'a āw* übriggebliebenes Brot; 6. *gā osč las'et* Kühe und Ziegen gingen verloren 16:6

**Perf.** 1. *-last'om* (\**-lase-sta om*)

**Plup.** b) 3. *laseṛ'oy* (\**lase oṛ'oy*) 42:55

**Absol.** *-lasi* 34:92

**Nomen act.** *wä-pä-laseg* Kampf

**Inf.** *-las'ũ*

*ber-las* – in Richtung *ber* gehen, entkommen; *kaṭ'ũ ater-ā-st'a a-d'ori ber-las'ey* der Dieb, der hereingekommen war, entkam von der Tür; *e p'āci ka ber-las'ey* er entkam nach einer Seite

*o-las-* nach oben gehen; *wřũ 'o-lasi* laut weinend 42:126

*pä-las-* hochgehen, vgl. *pälasta-st'a*

*pe-las* – hingehen, aufgeben; *pe-last'om* ich bin hingegangen; *mel'o pe-l'asi* die Sache aufgegeben habend 34:92

*pu-las* – hinübergehen; *aṅ'a pu-last'om* (\**pu-lase-sta om*) ich bin hinübergegangen

*wä-pä-las* – kämpfen; *wä-pä-laseg* Kampf 12:28, 14:4, 30:18, 31:11

*wü-las* – fallen lassen; *ũzor wü-las'ey* ich verschüttete Milch

*lasawā-* gehen lassen (caus. von *las-*, *lasā-*)

**Prät.** 3. *-lasaw'äy*

**Inf.** *-lasawā'ũ*

*o-lasawā-* hochgehen lassen; *çā o-lasaw'äy* sie ließen ihn schreien 31:20

*lasā-* (gehen) lassen (caus. von *las-*) 8:21, 15:38, 21:87, 42:27

**Präs.** 1. *-las'āsam*, *aṅ'a tu at'er-las'āsam* ich lasse dich herein, 6. *las'āsat* 21:87

**Imperf.** 1. *-lasāsem* 42:105, 4. *las'āsemiš* wir ließen übrig 42:27, *-lasāsemiš* 42:31, 6. *na at'er-lasāset-st'a* wollten sie nicht einlassen 13:78

**Imperf. II** 6. *na lasāseṛ'ot-le* pflegten nicht zu lassen 8:21

**Prät.** 2. *ũtü las'ās* ich ließ dich, 3. fem. *-lasäyay* 3:13, 4. *-las'āmiš* 42:40

**Absol.** *las'āw* gelassen habend 15:38

**Inf.** *āw lasāũ* Brot übriglassen (= *āw darāũ*)

**Passiv** *-lasā̃gay* 27:38

*ater-lasā-* einlassen 13:78

*ber-lasā-* hinauslassen; *am'ā-kan ber-lasäyay* trieb sie aus dem Hause 3:13, *talauf lassen* 27:38

*brö-lasā-* hinabgehen lassen 42:40

*o-lasā-* emporsenden, *çā o-lasāũ* schreien

*pe-lasā-* in Richtung *pe* gehen lassen; aufgeben 17:5, 42:105; *oçal'ā pe-lasās'emiš* wir trieben die Kälber (zur Weide) 42:31

*Lataban-dā* Lataban-Paß 42:173

*laṭura-st'a* stotternd, Stotterer 42:110

*yi manaš laṭura-st'a oy* der Mann stottert

*laṭurā-* stottern

**Präs.** 3. *yi manaš laṭur'āsay* der Mann stottert

*lay* Blut 8:3, 8:23, 17:8, 34:85, 34:87, 34:88, 34:97, 34:98 [T. 11165; Atlas 139; Kv. *luy*]

*aṅa l'aya kaš'āsam* ich wische das Blut ab

*ām'i a-lay g'omiš* wir sind zum Blut (d. h. zum Töten) gegangen

*layaš'a* Ehrentitel für einen Mann, der einen *yoš* getötet hat

*layaš'o-ba pütr* Ehrentitel "Sohn eines *layaš'a*"

*lay-az'ā* Blutlache 8:23

*lay-balawařk'ü* kafirische Speise (eine Art Blutwurst) (vgl. *balawřakřä*)

*laylay* blutrot; *laylay-st'a*; fem. *laylay-št'i* [T. 11168; Atlas 137]

*lay-šij* Ader

*lā-* finden 34:8, 42:42, 42:56, 42:60, 42:138 [T. 10937, T. 10948]

**Präs.** 1. *l'āsam*

**Prät.** 3. *ũley* = *ũlat'oy* ich fand ihn, 3. fem. *lat'iyay* 42:141, 4. *l'atomiš* 42:60, 6. *lat'ot* 42:138

**Absol.** *lāy* 42:42+

**Nomen ag.** *lāl'a*; *na l'āla böt* wurden nicht fündig 34:8

**Nomen act.** *na l'eņi* 42:42, *aņ'a to na l'eņi ām* ich kam, ohne ihn gefunden zu haben

**Inf.** *lāw'ũ*

*lāč'ē* rot 35:5; *lāč'ē-st'a* 35:5; Ziege von rötlich-brauner Farbe [T. 11003; Atlas 137; Kv. *loç*]

*lay lāč'ē-st'a oy* das Blut ist rot

*lād* Recht; *lād* (JONES 1974, 44 *lād*) [T. 10947; Kv. *lot* peace, settlement]

*lad k-* Streit schlichten, rechtsprechen

*l'ada yi man'aš č'ayo* dieser Mann soll Recht sprechen

*'uma lad oy t'uba lad noy* es ist mein Recht, nicht dein Recht

*lāl'ow-at'i* Oberarmknochen (vgl. *lal'āw*)

*lāņ* Penis [T. 10917.8; Kv. *lāř'i*]

*lāņ tij tis'ay* erectus fit

*lāp'it* Eidechsenart

*lār'ü* Bezeichnung für eine Funktion in der Milchwirtschaft

*t'oba z'ora-kan lār'ü niš'esay* er ist verantwortlich für (die Verwertung) seiner Milch 20:21

*lār* Lüge 12:59, 34:81, Mügöl 18; *lař* 11:8 [T. 10917.4]

*yi lār noy* das ist keine Lüge

*lār prũ* lügen; *man'aš lār prator'ot* er hatte den Leuten etwas Unwahres gesagt 40:14; *aņ'a lār na pras'am* ich lüge nicht; *lār pratoal'ay-ni* vielleicht hat er gelogen

*lāri* wahr; *äl'i t'iri oy ta l'āri?* ist dies wahr oder gelogen?

*lāt* Spur, Zeichen 21:87

*lāt bũ* befleckt, verschmutzt, markiert werden 21:87, 42:107

*lāt k-* beflecken, eintunken, markieren 18:38, 27:18

*lāw* Ernte, Getreide und andere Feldfrüchte 10:30, 13:35, 13:36, 19:13, 20:2, 34:4, 34:5 [T. 11031]

*l'āwa damās'ay* sie worfelt das Getreide

*lāwkřāpoli-mās* Name des 4. Monats

*lāwletr-mās* Name des 6. Monats

*lāwp'ok; lāwp'ok-mās* Name des 5. Monats ("Kornreife") 18:1

*Lāwvur Šāh* nom. pr. masc. 42:111

*lāŋ'a* kahl [T. 10917; Kv. *laŋ'ə*]

-*le* Partikel (Gramm. § 5.11)

*led-* aufgeladen werden 21:92 [T. 10966]

**Prät.** 3. *ledey-st'a* 21:92

**Inf.** *ledū*

*ledā-* aufladen (caus. von *led-*)

**Prät.** 3. *'uma dost t'oba aras'āyw led'āy* ich legte meine Hand auf seine Schulter

**Inf.** *ledāū*

*lekin* aber [← Ar.-Pers.]

*man'aš če ta aŋ'a roz'a yās'eŋom-le lekin āl'i mel'a lār oy* Leute sagten, ich äße zur Fastenzeit, aber das ist gelogen

*lē* Linie, Reihe 9:23, 9:24, 26:13, 26:15; Runzel, Falte, Linie auf der Hand [T. 11109]

*lētā-* Linien ziehen 28:8

*lētēg k-* Linien ziehen 26:13, 26:14

*lepara-st'a* dünn 13:94 [Waigali B. *leprast'ok*]

*leŋ'ik-seŋ'ik* morastige, schlüpfrige Stelle

*leš* Besen (für den Stall) (vgl. *drū*)

*letr* s. *dras-letr*

*letr-* ernten 18:5, 18:6, 18:8, 18:12, 18:13, 20:51, 21:30 [T. 10988; Atlas 89; BUD-DRUSS 1973, 45f.; MORGENSTIERNE 1931, 10]

**Präs.** 1. *letr'ām*

**Prät.** 3. *letr'ey* 20:51

**Absol.** *letr'i* 18:8+

**Nomen ag.** *letr'ala* 18:5+

**Inf.** *letr'ū* 18:13

*lip-* schmieren 18:23, 18:25 [T. 11061]

**Präs.** 1. *lipām*, 2. *lip'ās* 5:5

**Absol.** *lip'i* 18:23+

*lipā-* schmieren, (ein)reiben (caus. von *lip-*) 5:4, 5:5, 12:79, 36:4

**Präs.** 1. *lip'āsam*, 2. *lip'āsas* 5:5

**Prät.** *lip'āy*

**Absol.** *lip'āw* 12:79

**Inf.** *lipā'ū* 36:4

**Passiv** *lip'ā disay* er drängt sich (einem Mädchen) auf, stellt ihr nach

*lipičkā-* flach pressen, drücken

**Präs.** 1. *lipičk'āsam*

**Prät.** 3. *e man'aš w'āta wū-pa-pu-taŋ'āw lipičk'āy* ein Stein erdrückte einen Mann

**Inf.** *lipičkā'ū*

*liš'ik* kleine Laus [T. 11045]

*liwaš'a* Fuchs 33:13, 34:53, 34:56, 34:57, 34:58, 34:60, 34:64, 34:66, 34:69, 34:70, 34:71, 34:73, 34:75, 34:76, 34:78, 34:80 [T. 11141; Atlas 131]

*Liwāš'og* nom. pr. masc.

*lo* Weinstock [Kv. *lu* root]

*lon* Sklave [T. 10984; Kv. *l'ōṇə*]

*l'opego* Verwandter (unspezifisch) 25:1, 25:3

*löwpš'ik* Schmetterling 42:247; *löpš'ik*

*luwar'aš* Waffen (veraltet, poetisch) [*lu* soll ein Metall sein]

*lūṛpilē* Bezeichnung für einen Weideabschnitt, s. *Pāt'or*

*lüṣta* verbrannt [T. 11097, 11100]

*lüṣta-kaš'ā* 1) angebrannter Bodensatz im Reistopf, 2) Nescafe

*lüšt'ig* Spucke 27:18, 27:21; *lüšt'ik* [T. 7504; Wamai *lušt'ik*]

*āš at'er lüšt'ik di dēy* im Mund auch die Spucke wurde trocken, d. h. mir klebt der Mund vor Durst

*lüštik lāt ka* mit Spucke markiert habend 27:18

*lüšt'ā* s. *Paṇaw lüšt'ā*

*lüšt'ik* s. *lüšt'ik*

*lüt* junger, unverheirateter Mann 10:5, 16:7, 18:34, 22:20, 22:22, 26:3, 26:5, 26:6, 27:4, 27:8, 27:9, 27:11, 27:41, 30:2, 30:4, 30:6, 30:12, 30:16, 30:18, 30:21, 42:58 [T. 11076.1]

*lüt-* sich<sup>a</sup> um Gäste kümmern, zur Bedienung von Gast zu Gast gehen 42:247

**Präs.** 1. *lüt'ām*, 3. *löwpš'ik p'ūša-kan lütāy* der Schmetterling ist Gastgeber bei der Blüte

**Prät.** 1. *lüt'em*

**Ptc. Prät.** *lüt'e ti* wie einer, der Gastgeber ist 42:247, *sa meši-kōř niṇača jāla-gol'ā-kan lüte ti bis'ay* dieses Mädchen hüpfte wie ein Vogel auf den Bäumen umher

**Nomen ag.** *sa wās tu ḏul kōy-a-mili aṇ'a lütal'a oṛ'em* an dem Tag, an dem du ein Fest gabst, war ich der, der die Gäste (in deinem Auftrag) bediente

**Inf.** *lütū*

*lüw'i* Decke (zum Zudecken, wird gewöhnlich um die Schulter getragen) 42:153 [Pashai *lōi*]

*ū lüw'i awř'ā kōy* ich deckte mich mit einer Decke zu

*mač* Ehemann 13:20, 13:60, 13:61, 14:36, 14:44, 14:46, 14:62, 31:29, 34:7, Prov. [T. 9888; Kv. *moč*]

*t'uba mač'o-w* dein Mann, *y'oma mač'a-s* ihr Mann, *am'eba m'ač-kina* unsere Männer, *w'āma mač'o-w-kina* eure M., *y'ema mača-s-kina* ihre Männer

*ištri-mač* Ehepaar 13:62

*mač'al* Hütte 13:29, 34:3, 42:20

*mač'os* Milchmaß, entspricht 2 *čiki čūrikig* oder 1/2 *kos*

*mačm'al* Bezeichnung eines Mannes, der 1-7 Muslims getötet hat (kafirisch)

*mačm'al k* - den Rang eines *mačmal* erwerben 34:132

- mačmalod'a* Inhaber des 1. Tötungsgrades (*mačmal*) 8:22, 24:8, 24:11, 24:12, 24:14
- mačm'üš* Mit-Frau, Bezeichnung für jede Frau eines Mannes, der zwei Frauen hat, in Bezug auf die jeweils andere Frau [vgl. *külmüš*]
- mačud'oga böš!* Segenswunsch, etwa "mögest du lange leben!" [vgl. Kv. *mači-b'os power?*]
- mačw'ar* etwa "langes, erfolgreiches Leben", in Wunschformeln
- mačw'ar ča!* Dankformel, Segenswunsch "mögest du lange leben" (Pers. *zinda bāšī*)
- mačwarod'u böš!* Segenswunsch (etwa "mögest du lange leben!") (vgl. *mačwarudog'u*)
- mačwarudog'u böš!* ein Segenswunsch
- mač* Fisch [T. 9758; Atlas 116; Kv. *ō-mači*]  
*āw mač-pu mač ot* im Wasser sind Fische  
*mač āw mač pu tis'ay* der Fisch lebt im Wasser  
*mač dam* - Fische fangen
- mač'ur* Schädigung (der Ernte) 34:5  
*lāw mač'ur böy* die Ernte wurde (durch schlechtes Wetter oder frühen Winter) vernichtet
- mačar'ē* hellrot, blond 35:5 [vgl. *mači* Honig]  
*mačar'ē kenč* blondes Haar
- mačar'ik* Biene [T. 9990; Kv. *mač'arik*]  
*mačar'ika mač'i eš'ay kōy* die Biene sammelte Honig  
*mačar'ika dam'em* die Biene stach mich
- mač'i* Honig 10:18, 10:20, 18:40 [T. 9989; Kv. *mač'ī*]
- mač'i-ün'ī* "Honig-Walnuß" (eine Nußsorte); *mačön'ī*
- mači-p'řā* Wein, dem beim Aufgießen Honig zugegeben wurde 18:40
- mač-m'řā* Bienennest 10:18, 10:20
- Mahmad Jalāl* nom. pr. masc. 42:222
- maj* Mitte; in der Mitte 31:55, 42:69, 42:133, 42:151 [T. 9804]  
*maj māl'āy pa* in der Mitte des Daches 31:58  
*maj a-tēyw* mitten auf der Stelle (im Hause) 13:66  
*kač'ik maj* inmitten von Dornen 42:69  
*m'ačjw* inmitten 9:16, 9:23, 21:80, 29:10, in der Mitte 27:37, 27:38; *'üšta-ba m'ačjw* zwischen den Lippen; *man'aš maj'iw* = *man'aša-ba maj'iw* unter Menschen 29:9  
*maj pa* in der Mitte 31:43  
*maj pe* von der Mitte her 32:41, 32:59  
*maj pu* mittendrin, mittendrunter; *mač āw maj pu tis'ay* der Fisch ist im Wasser;  
*ač'a ban maj pu gom* ich ging mitten durch den Wald  
*maj we: zor čuņik'iga-kan maj w'e oy* die Milch reicht im Eimer bis zur halben Höhe
- maj-* eindringen 42:70, 42:71  
**Präs.** 3. *kačik k'ūra-kan majāy* der Dorn dringt in den Fuß ein  
**Imperf.** 6. *majās'e* 42:70+



**Inf. majũ**

*maj-ãr'ũ* Mittelfinger [T. 9804; Wamai M. *mãz-anũr*]

*majb'i* man, die Leute (nur Plural) [Skt. *martya-bãja*; s. *bi* Same]

*majb'i kanal'at* die Leute werden lachen

*Maj-čem* mittlerer Dorfteil 31:7, 31:88

*majm'ö brã* mittlerer Bruder [T. 9810]

*maj'ost* beim Tier: oberer Teil des Vorderbeines 32:38, 32:41, 32:44, 32:59, 32:63, 32:64, beim Menschen: Oberarm [MORGENSTIERNE 1973-a, 125: Kalasha (Siiger) "*mužustĩ*" leg bone < \**madhya* + *asthi*]

*majost-at'i* Oberarmknochen 32:60

*mak'am* Abend [← Pashto *mašãm*]

*makaŋ'ey* dunkelrot; *makaŋey-st'a*

*Makaŋ'i* nom. pr. fem. 12:74

*makt'ab* Schule 42:81, 42:88, 42:89, 42:91, 42:95, 42:97, 42:98, 42:99, 42:101, 42:103, 42:106, 42:112, 42:170, 42:179, 42:195, 42:201, 42:203, 42:204, 42:242, 42:243, 42:249, 42:250 [← Ar.-Pers. *maktab*]

*makt'ab ŝač-* zur Schule schicken 42:80+

*maktab karã-* zur Schule gehen lassen 42:249

• *makt'ab çã çũ kõy* es wurde beschlossen, die Schulpflicht einzuführen 42:87

*maktab'i* Schüler 42:180, 42:210, 42:251 [← Ar.-Pers. *maktabĩ*]

*maktab'ẽa-kan* bei den Schülern 42:242

*mal* Tier (vgl. *ŝamal*) 8:2, 8:3, 15:9, 15:31, 20:31, 20:34, 32:2, 33:11 [← Ar.-Pers. *mãl*]

*mal'ak* Dorfschulze 12:88 [← Ar.-Pers. *malik*]

*malawřẽ* Bezeichnung der jährlich neu bestimmten Dorfaufseher 18:2, 18:4, 20:5, 20:6, 20:8, 20:10, 20:12, 20:40, 20:41, 20:43, 20:47, 20:50, 21:1, 21:7, 21:9, 21:17, 21:23, 21:24, 21:28, 21:56, 21:59, 21:61, 21:63, 21:65, 21:68, 21:69, 21:70, 21:71, 21:78, 21:80, 21:82, 21:84, 21:85, 21:88, 21:89

*malawřẽb'ar* Amt, Institution der *malawřẽ* 21:8, 21:10, 21:12, 21:14, 21:18, 21:19, 21:20, 21:31, 21:35, 21:43, 21:46, 21:48, 21:54, 21:80, 21:89

*malawřẽ-maŋ'a* s. *maŋ'a*

*mal'äy* Frau des avunculus (*mel*)

*mal-poč-gun* Geruch geschlachteter und abgesengter Tiere (den die Feen schätzten) 31:1

*man'aŝ* Mann 1:1, 1:3, 1:4, 4:3, 15:14, 23:1, 26:21+, Prov., Mensch, Leute 8:18, 18:14, 18:23, 21:5, 22:28, 23:1, 29:9, 30:20, 31:57, 32:29+, Mügöl 10, Prov. [T. 10049; Kv. *manjĩ*]

*aŋ'a e man'aŝa wřẽš'am* ich sehe einen Mann, *aŋ'a 'öçü man'aŝa wřẽš'am* ich sehe viele Männer

*aŋ'a man'aŝa/ amn'i man'aŝa äw pras'am* ich gebe dem Mann/ diesen Männern Wasser

*man'aŝa-ba zag'o-s* der Sohn des Mannes, *amn'i man'aŝa-ba zag'o-s-kina* die Söhne dieser Männer

*d'ama al'i 'äwa yi man'aŝa-ŋa* nimm dies Brot für den Mann

- man'aṣa-kan* bei dem Mann
- manaṣ-jāl'a* Mentschentöter 17:10, Scharfrichter 3:5
- mansabdār* Beamtentitel 42:175 [← Ar.-Pers.]
- mansabdār-am'ā* im Hause eines *mansabdār* 42:178
- Mantak'ān* nom. pr. masc. 9:27
- maṇa-dost* Längenmaß (Entfernung vom Ellbogen bis zur Faust) [Kv. *düšt*; vgl. *maṇ'ə* measure for fruit?]
- maṇa-dost'ak* Zwerg
- maṇa-dul* Trauerfest (kafir., vgl. Waigali \**maṇa-gā* Kuh, die im Sterbefall zu spenden ist (KLIMBURG 1990, 138)
- maṇid'a* Fleischverteiler, bei Festen; die Tätigkeit wird von einem älteren Mann ausgeübt, der diese Arbeit gelernt hat und die soziale Stellung derer kennt, denen er das Fleisch gibt 32:59
- maṇik'a* fem. Edelstein aus dem Munde einer Schlange, ein Glückssymbol 13:18 [T. 9731]
- mar* - 1) s. *mri* -
- mar* - 2) dreschen, weichmachen durch Schlagen oder Reiben 13:91, 20:20 [T. 9870; Kv. *mar'ə* -]
- Präs.** 1. *aṇ'a gum mar'ām* ich dresche Weizen
- Imp.** 2. *m'ara!* 13:91
- Absol.** *mar'i* 20:20
- Inf.** *mar'ū*
- Passiv** *gum mar'ā goy* Weizen wurde gedroschen
- čām mar* - Haut (des Tieres zur Lederherstellung) weich schlagen 13:91
- mřa mar* - den (angefeuchteten) Buttersack kneten 20:20
- mar'a-āw* Todesschweiß, Angstschweiß 42:136 [T. 9867]
- mara-āw utalāy* Todesschweiß bricht aus
- maraĩ* s. *mraĩ*
- maraĩari* s. *mraĩar'i*
- mar'aṭ k* - schlachten 8:1, 8:2, 8:3, 8:4, 8:19, 8:23, 9:19, 10:2, 10:3, 10:4, 10:6, 10:34, 12:31, 13:90, 15:36, 20:1, 20:7, 21:7, 21:47, 21:63, 22:13, 22:14, 23:8, 26:6, 26:35, 27:6, 27:7, 28:12, 32:2, 32:35, 33:24, 33:25, 34:85, 37:8, 37:11, 37:14, 37:17, 37:21, 37:22, 39:9, 42:11, 42:206 [Kalasha *marat*]
- aṇ'a os'ē mar'aṭ čam* ich schlachte die Ziege
- ū os'ē mar'aṭ kōy/ kōt* ich schlachtete die Ziege/ Ziegen
- gā marat kř'eyay* die Kuh wurde geschlachtet
- mar'aṭ čeg čat* sie pflegen zu schlachten 27:5
- maratā* - schlachten (veraltet, heute: *marat k* -) 10:3, 37:19
- Präs.** *marat'āsam*
- Fut.** 1. *marat'ālam* 37:19
- Prät.** 3. *gā... maratāy-st'a* die Kuh, die geschlachtet worden war 10:3
- Ptc. prät.** *gā... maratā-st'a* 10:3

**Inf.** *maratā'ũ**marā-* dreschen lassen (caus. von *mar-*)**Präs.** 1. *aŋ'a gum mar'āsam* ich lasse Weizen dreschen*Mar-māl'ā* Name eines in kafirischer Zeit kultisch bedeutenden Daches in Nisheygram*mar'ok* s. *niŋača mar'ok**maršal'ān* Marschälle 42:236 [← Englisch-Pers.]*maš-* reiben [T. 9897]**Präs.** 1. *maš'ām***Inf.** *maš'ũ**Matak'an* nom. pr. masc. 12;89; *Matakān* LIED*matr-* Bericht erstatten, wiederholen, anzeigen 4:13, 8:9, 10:14, 12:24, 12:38, 12:45, 14:55, 14:56, 21:77, 21:79, 21:80, 21:81, 22:29, 30:24, 31:11, 31:21, 31:78, 33:22, 34:45, 34:67, 34:74, 35:10, Mügöl 5; auffordern 10:6, 11:7, 11:10, 11:11, 16:7, 19:14, 34:41, 34:73 [T. 9837]**Präs.** 1. *matr'ām* 6. *matr'āt* 19:14+, *kiš a-š'āliw kō-st'o matr'āt* sie berichten, was im Stall getan worden ist 22:29**Fut.** 1. *e gaŋ'a mel'a matral'am tu* ich werde dir ein Wörtchen sagen (Drohung),  
2. *matral'aš* 10:14**Imperf. II** 3. *matraseŋ'oy-le* 16:7, 6. *matraseŋ'ot-le* 11:7**Imp.** 2. *matr'a!* 34:74**Prät.** 1. *matrem, matrem-st'a* 22:31, 1. fem. *matr'iam*, 3. *matr'ey* 4:13+, *zag'osakan matr'ey ta* er sagte zu seinem Sohn 34:41, 3. *matr'ey* 21:80+, *kiš sa kamatre-st'o matr'ey* (der Spiegel) gab wieder, was (immer) der (Mann) sagte 35:10, 3. fem. *matr'iy* 12:83+, 6. *matr'et* 10:6+, 6. *t'oa-kan matr'et* sie benachrichtigten ihn 33:22, *matret-st'a* 11:10**Plup.** b) 3. *matre-st'a oŋ'oy-le* 14:55**Ptc. Prät.** *matre-st'a* 8:9+**Absol.** *matr'i* 12:85**Nomen ag.** *matral'a* 11:11**Nomen act.** *matr'eg***Inf.** *matr'ũ* 21:81*tir matr-* die Wahrheit sagen*matrā-* grüßen, (durch Händeschütteln) begrüßen (caus. von *matr-*) 14:53, 42:207**Präs.** 1. *aŋ'a tu matr'āsam* ich begrüße dich, 6. *uma yey, tati, sos, brā sabiŋag wā-ŋa öčü matrāsat* meine Eltern und Geschwister grüßen euch alle sehr (A)**Imp.** 2. *matr'aw!*, 5. *matr'āw!***Nomen ag.** *matrāl'a* 42:207**Nomen act.** *matr'ägi oŋ'i* läßt grüßen 14:53, *t'āti maträgi oŋe, t'u-ŋa küdägi oŋe* der Vater läßt grüßen, er fragt immer nach dir**Inf.** *matrā'ũ**maŋ* Reihe von *gol'a* (Terrassenfeldern)*maŋ-* teilen 13:49, 21:3, 21:61, 21:71, 21:73, 21:75, 25:4, 26:16, 27:8, 27:12, 27:13,

- 27:15, 27:24, 28:5 [T. 11238]  
**Präs.** 1. *aŋ'a 'uma t'ola maṭ'ām* ich teile meine Felder (zwischen meinen Kindern) auf, 6. *maṭ'āt* 21:61  
**Ptc. Prät.** (oder Plup.) *maṭe-st'a oṛ'oy-le* war aufgeteilt (worden) 21:3  
**Absol.** *maṭ'i* 13:49+  
**Inf.** *maṭ'ū*  
**Passiv** *maṭ'ā di* - 27:12+, *maṭ'ā dis'at* sie werden aufgeteilt 26:16+
- maṭ'a** 1) Teil, Anteil 15:21, 32:3, 32:49  
*'ū-maṭa* (auch [*u-maṭa*]) mein Teil 15:26, 42:117, *t'u-maṭa* dein Teil 15:22, *y'ō-maṭa/ t'o-maṭa* sein Teil 15:15, 15:25, 15:26, 32:66, 34:120, *am'e-maṭ'a* unser Teil 32:22, *malawřē-maṭ'a* Anteil der Malawřē 21:90, *k'ō pa ta maṭ'a* jedermanns Anteil 22:29  
*aŋ'a 'ū-maṭa 'äwa maṭ'ām* ich verteile mein Teil Brot
- maṭ'a** 2) Verwandte in männlicher Linie mit gemeinsamem Urahn und bestimmter Lokalisation; Teilgruppe der Astan-darē und Paṭül-darē (vgl. KATZ 1982, 86ff. "maximal agnatic group") 12:69, 21:11, 21:12, 21:15, 21:16, 21:17, 21:46, 42:3, 42:82, 42:99  
*yi 'uma maṭ'a oy* er ist mein Verwandter
- maṭak'ā** anteilhaft (von Göttern und anderen übernatürlichen Wesen in Bezug auf Opfergaben gesagt) 8:1, 31:6, 37:14 [-*kā*]
- maṭrak'og** s. *āw-maṭrak'og*
- Maydān'i** nom. pr. fem. 19:7
- maym'ān-amā** Gäste-Haus 57:5 [← Pers. *mehmān* Gast]
- maz'eŋ** Eichel
- mā** Negativum beim Imp. und Konj. (vgl. *māw*) 12:14, 16:7, 17:7, 17:8, 20:43, 32:42, 34:101, 42:154, 42:187, Prov. [T. 9981]  
*mā ar'aw!* wirf nicht! 17:8  
*'eo ta ne?* Soll er kommen oder nicht? - *mā 'eo!* er soll nicht kommen!  
*tük m'ā ča!* spuck nicht!
- mā-**töten (caus. von *mri-*) 34:65 [T. 10066; Kv. *ma-*]
- Präs.** 1. *m'āsam*  
**Imp.** 2. *māw'a!*, 5. *māw'ow!*  
**Prät.** 3. *gā t'oba očal'a māy* die Kuh tötete ihr Kalb, 3. fem. *m'āyay*, *m'āyay* 34:65  
**Absol.** *gā očal'o māy nišin'iy* die Kuh, das Kalb getötet habend, setzte sich  
**Inf.** *māū*, *māwū*
- māč'ē** Ziege mit schwarzem Rücken
- Mād'e** Göttername (kafir.)
- māl** Besitz, Eigentum 14:14; Recht (?) Prov. [← Ar.-Pers. *māl* Besitz]  
*deši-māl* Dörfler-Eigentum 21:59
- māl'a** Dach 12:53, 14:42, 24:1, 27:46, 31:12, 31:52, 31:53, 31:57, 31:59, 31:63, 31:66, 31:67, 40:4, 42:124 [T. 9996; Atlas 152]

*māl'o-ṛa* für das Dach

*māl'ä* (\**māl'ay*) *aṅtal'i* Randsteine auf dem Dach

*a-māl'āyw* auf das Dach 24:1, 27:12, 27:41+, *a-mālayw* 13:82

*māla-k'ār* Dachrand 42:118

*māl-amā* Haus eines Mannes von hohem Rang, in dem oft Verdienstfeste gegeben werden (kafir.) LIED

*māl'ē* Ziege mit weißem Kopf oder weißem Stirnfleck

*māl'üm* bekannt [← Ar.-Pers. *ma 'lūm*] 21:4

*mās* fem. Mond, Monat 18:25, 20:30, 33:34, 42:1, 42:175, 42:179, 42:203 [T. 10104; Atlas 84; Kv. *mos*]

*mās ḍük b'iyay* es wurde Neumond

*mās par 'eay/ b'iyay* es ist Vollmond ("der Mond kam/ wurde voll")

*mās wřē b'iyay* der Mond wurde sichtbar (nach Neumond) (für \**wřē bū b'iyay* wurde (so, daß man) sehen konnte?)

*mās pata g'iyay* der Mond nahm ab

*mās pu-g'iyay* der Mond ging unter

*čakal'i mās oy* es ist Halbmond

*māst'āw* s. *wāst'āw*

*mās'a* Fliege [T. 9917]

*mātr* enger Verwandter in väterlicher Linie, Unterabteilung des *maṭa* (vgl. KATZ 1982, 88) 12:39, 12:40, 22:12, 42:10

*at'era-mātr* sehr enge *mātr*-Verwandte (Vater, Mutter, Kinder), vgl. KATZ 1982, 88

*māw* 1) nicht (von Informanten erklärt als *mā čow!* tut nicht! und ins Persische übersetzt mit *na kunīn!*)

*m'āw pūsāl'ow* verliert ja nicht! 34:67 (wohl nicht ihr werdet, getötet habend, verlieren, vgl. Absol. von *mā*- töten: *māy*)

*Māw* 2) Name einer Stelle oberhalb von Nisheygram 6:2, 6:3

*Māw pä-disam* ich gehe nach *Māw* hinauf

*mā* Hirse, "Nuristani-Reis" (aus Hirse) 21:64, 22:6, 22:7, 22:8, 22:18 [Atlas 135; Gambiri *myä*]

*kač-mā* Brei ("Reis") aus enthülster Hirse

*šali-mā* importierter Reis

*mā k-* Reis stampfen 22:5, 24:1, 24:6

*mā-přöř* gekochte Hirse mit Walnüssen 32:27

*me* feucht [vgl. Kv. *mē fog, mist*; zu Skt. *megha* oder *meha?*]

*am'ā me tin'oy* das Haus ist feucht geworden (durch ein leckes Dach)

*meḍ'a* verborgen

*meḍ'a bū* - sich verstecken 14:67; *kačk'i dor meḍ'a bay t'oba šīṇaṛ'a-s-a āča čay*

das Mädchen schaut im Schutze der Tür nach ihrem Liebsten; *maraiari man'aš*

*č'öwa-ṛa jāla meḍ'a bay pä-kačey* der Jäger schaute hinter einem Baum versteckt zum Ibex hinauf

*meḏ'a k* - als Versteck benutzen; *diš'oka meḏa ka* die Decke (um sich dahinter zu verbergen) vor sich haltend [31:40](#)

*mel* Mutterbruder, Onkel mütterlichseits (avunculus) [17:15](#) [T. 10009; BUDDRUS 1973, [46](#); Kv. *m'ali*]

*mel'a* Wort, Rede, Sache, Thema, Erzählung [3:7](#), [4:18](#), [9:4](#), [9:18](#), [9:25](#), [10:14](#), [11:6](#), [11:8](#), [11:11](#), [12:10](#), [12:24](#), [12:28](#), [12:31](#), [12:34](#), [12:38](#), [12:49](#), [12:53](#), [12:64](#), [12:66](#), [12:89](#), [13:70](#), [14:5](#), [14:18](#), [14:21](#), [14:22](#), [14:23](#), [14:54](#), [14:55](#), [14:56](#), [15:33](#), [15:35](#), [16:7](#), [21:23](#), [21:26](#), [21:28](#), [21:32](#), [21:36](#), [21:42](#), [21:77](#), [21:80](#), [31:58](#), [31:81](#), [31:82](#), [31:83](#), [32:6](#), [32:30](#), [32:31](#), [32:32](#), [32:51](#), [33:1](#), [33:2](#), [34:29](#), [34:63](#), [34:64](#), [34:66](#), [34:92](#), [34:95](#), [34:96](#), [34:97](#), [34:130](#), [35:21](#), [39:3](#), [39:12](#), [42:7](#), [42:53](#), [42:94](#), [42:96](#), [42:103](#), [42:112](#), [42:147](#), [42:150](#), [42:196](#), [42:208](#), [42:215](#), Prov. [Prov. s. v.: zu T. 10331?]

*al'i mel'a lār oy* dies(e Rede) ist gelogen

*yō-mili mel'a mel'a un'oy* mit ihm gab es viel Gerede

*mela k* - reden, sprechen, vereinbaren, sich absprechen [2:4](#), [8:22](#), [11:5](#), [12:5](#), [13:56](#), [13:101](#), [14:57](#), [15:1](#), [17:13](#), [21:29](#), [21:33](#), [21:76](#), [24:4](#), [26:19](#), [30:5](#), [31:59](#), [31:62](#), [33:17](#), [33:23](#), [34:15](#), [34:56](#), [34:77](#), [34:80](#), [34:95](#), [34:105](#), [42:182](#), [42:184](#), [42:189](#), [42:190](#), [42:191](#), [42:229](#), [42:248](#); *ac'āka mel'a ča!* sprich langsam!; *w'āma āl'ā mel'a ka na bām* ich kann eure Sprache nicht sprechen; *ūt'o-mili mel'a čeg noy* ich spreche nicht mit ihm

*Melab'ar* nom. pr. masc. [17:7](#), [17:8](#), [17:9](#), [17:10](#), [17:12](#), [17:13](#)

*melab'ār* Unterhaltung, Umgang, Verkehr LIED

*mel'a-čil'a* Radio

*Melak'an* nom. pr. masc. [16:1](#), [16:7](#), Prov.

*melaoda* s. *meloda*

*mel'i* Sippe des *mel* [21:33](#)

*m'eli-kul* Sippe des *mel* (= *mel'i*)

*melod'a* redetfähig, gewandt im Reden [12:37](#), [33:27](#), Prov.; *melaoda* [12:89](#)

*meš'i* Frau [3:1](#), [3:3](#), [3:8](#), [8:8](#), [8:9](#), [11:1](#), [12:73](#), [12:74](#), [13:40](#), [13:41](#), [13:42](#), [13:46](#), [13:51](#), [13:61](#), [14:11](#), [14:12](#), [14:45](#), [14:52](#), [14:56](#), [18:8](#), [18:10](#), [18:11](#), [19:4](#), [19:9](#), [19:11](#), [19:13](#), [19:14](#), [24:1](#), [24:6](#), [26:21](#), [27:6](#), [27:10](#), [31:11](#), [31:40](#), [31:45](#), [31:78](#), [42:3](#), [42:128](#), [42:146](#) [T. 9828]

*d'ama ali 'āwa yi meš'e-ṛa* nimm dies Brot für die Frau [1:72](#)

*m'eš'i-kōř* weibliches Kind [14:7](#), [22:6](#), [22:9](#), [22:18](#), [25:1](#), [25:3](#), [29:3](#) (s. *kōř*)

*meš'i moš'a* (oder Kompositum *meš'i-moš'a*) Frauen und Männer [22:10](#), [22:23](#), [42:149](#),

*meš'i moš'ā-ṛa* [22:14](#)

*meš'i moš'ay* Frauen und Männer [14:20](#), [18:6](#), [21:82](#), [42:127](#)

*meš'i moš'a ye* Frauen und Männer [13:82](#)

*meš-g'ā* masc. fem. Büffel, Büffelkuh [T. 9964]

*mew'a* Früchte, Obst [21:7](#), [25:1](#), [25:3](#), [42:75](#) [← Pers. *mewa*]

*mex* Schraube [← Pers. *mex* Nagel]

*mi* 1) Partikel zwischen zwei gleichen Absolutiven (Gramm. § [5.10.8](#))

*čiw'i mi čiw'i čaṇ'ey* er ging und ging, (bis) er ankam

- dat'i mi dat'i* 34:85  
*gay mi gay* 22:22, 34:127, *aya gay mi gay kō cam* nach vielem Gehen arbeite ich  
*graŋ'i mi graŋ'i* 42:110  
*aya kō ka-k'a mi ka-k'a kasar'em* nach vieler Arbeit wurde ich müde  
*pray mi pray* 22:29
- mi** 2) Partikel nach Personalpronomen (Gramm. § 5.10.8) [Kv. *mi* only, just]  
*ām'e mi lār pras'aš = ām'e lār mi pras'aš* du belügst uns doch! 34:81
- mi** 3) Adverb, nach Personalpronomen: selbst [< *evam eva*]  
*ay'a ay'a-mi 'uma kō čil'am* ich werde selbst meine Arbeit tun, *wi w'i-mi kō čow!*  
 arbeitet selbst!, *tē t'č-mi čat'o* sie sollen selbst tun!, *tü t'ü-mi ča!* tu du selbst!,  
*ām'i mi* wir selbst 31:86
- mil-** sich mischen, gemischt werden [T. 10133]  
**Inf.** *mil'ū*
- milā-** mischen, (ein Lied, eine Klage) anstimmen (caus. von *mil-*) 31:36, 33:22  
**Präs.** 1. *-milāsam*  
**Imp.** 2. *mil'ān mil'aw!* misch (dir) Zubrot (ins Brot)!, *-milaw!*, 5. *'uma os'čw'āna*  
*os'č-mili mā mil'āv!* vermischt nicht meine Ziegen mit euren Ziegen!,  
*-milāv!*  
**Prät.** 3. *žāb'a mil'ay-a-mili* als sie die Totenklage angestimmt hatten 33:22,  
*-milāy*, 6. *-mil'at*  
**Ptc. Prät.** *mil'ā-sta* 31:36  
**Inf.** *mil'ā'ū, pe-mil'ā'ū*  
**Passiv** *mil'ā got* sie wurden vermischt 21:5  
*pe-milā-* einmischen, beimengen; *pe-mil'aw!* *pe-mil'āv!* mische! mischt!  
*wū-milā-* niederdrücken; *t'uba d'osta wū-milās'am* ich drücke deine Hand nieder,  
*ū wū-mil'ay* ich drückte nieder
- mil'ān** Zukost zum Brot (z. B. Käse, Butter, Honig) [T. 10134]  
*mil'ān mil'āv!* nehmt euch Zubrot!
- mili** Postpos.: mit, während, bei, neben, gemäß 6:4+, Mügül 17, Prov. (Gramm. § 5.7.10) [T. 10133]  
*y'oma dramal'ā-mili* mit seinem Flügel  
*üst'ūma-mili* neben der Säule 13:17  
*kač'anta-mili* nahe bei 8:5  
*Berčāl-m'āsa-mili* im Berčāl-Monat 19:1  
*mel'o-mili* gemäß dem Wort 20:3  
*t'oba tāt'i-s mřčy-a-mili* als sein Vater starb  
*ořoy-le-a-mili* dem Umstand gemäß, daß er war 33:22
- min** Kirsche (Pers. *gilās*), nach anderen: Pflaume (Pers. *ālu*) (?)
- mirg'ā** wilder Büffel? (unklar)
- Mirkan** nom. pr. masc. 42:6
- miy'ā-čad'ar** ein Frauenkleid (veraltet, kafir.)
- Mog'ul** s. *Mug'ul*

**Mohammad Alam** nom. pr. masc. 42:34

**Mohammad Zamān** nom. pr. masc. 42:34

**mor'a** süß; fem. *mor'ī*; *mora-sta* [T. 9793; Kv. *m'urə*]

*m'ori am'ār* süßer Granatapfel

**moš'a** Mann, männlich 14:20, 18:6, 18:7, 21:82, 22:10, 22:14, 27:6; *m'oša* 18:9; *muš'a* 13:28, 13:40, 13:41, 13:42, 13:46, 13:49, 13:50, 13:82 (vgl. *meši*, *meši moša*) [T. 3898]

*moš'a-kōr* männliches Kind 34:50

**moʃ'ar** fem. Auto, Kraftfahrzeug 42:132, 42:137, 42:138, 42:141, 42:142, 42:144, 42:145, 42:148, 42:150, 42:151, 42:155, 42:159, 42:160, 42:162, 42:163, 42:164, 42:171, 42:172 [← Pashto ← Englisch]

**mraī** Jagd 32:7, 32:8, 33:9; *maraī* 32:55 [T. 10269]

*aḡ'a mraī dis'am* ich gehe auf die Jagd

**mraīar'ī** Jäger (in der Regel in der Verbindung *mraīari manaš* Jägersmann) 32:13, 32:23, 32:33; *maraīari* 32:1, 32:2, 32:4, 32:5, 32:7, 32:14, 32:22, 33:6; *marāyari* (oft [*marāyari*], [*marāīari*], vgl. Gramm. § 1.1.7.2) 32:27, 32:37, 32:38, 32:41, 32:43, 32:52, 32:54, 32:56, 32:57, 32:67; *marāīari* 32:49, 32:51 [T. 10269 + *kari*]

**mraḡ** fem. weiblicher Ibex 22:22, 32:1, 32:2, 32:4, 32:6, 32:8, 32:65; *mar'aḡ* 6:13 [T. 9885; Wamai *mḡaḡ*; Kv. *mḡoḡ*]

**mraḡ-čōw** weibliche und männliche Ibexe 32:65

**mri** – sterben 4:10, 4:11, 4:12, 4:13, 4:14, 4:15, 4:16, 6:15, 10:15, 10:24, 12:33, 12:51, 12:54, 13:24, 13:28, 31:84, 31:87, 33:28, 34:52, 34:89, 34:98, 34:120, 34:125, 39:1, 39:4, 42:58, 42:84, 42:165, Mügöl 18 (vgl. *mā-*) [T. 10278, T. 10383; Kv. *mḡe-*]

**Präs.** 1. *mres'am* 12:51, *mar'esam* 13:26, 3. *marēs'ay* Mügöl 18, *yi man'aš marēs'ay* der Mann liegt im Sterben

**Fut.** 1. *m(a)rel'am*, 1. fem. *mrel'em* 13:24+, 2. *mrel'aš*, 2. fem. *mrel'eš*, 3. *mrel'ay*, 3. fem. *mrel'ey*, 4. *m(a)relam'iš*, 5. *mrel'ow*, 6. *mrel'at* 42:58

**Fut. II b)** 3. *sa man'aš na mḡō'ala!* der Mann wird doch nicht gestorben sein!

**Imperf.** 3. *marēse-st'a* 31:73

**Imperf. II** 3. *marēseḡoy-le* Mügöl 18

**Konj. II** 3. *yi meš'i mariy'ō* die Frau soll sterben

**Prät.** 1. *mḡom* 34:120, 1. fem. *mḡēyam* 34:98+, *mḡeyam* ich starb, 3. *mḡōy* 4:10+, *mḡōy-le* 6:15, 3. fem. *mḡeyay* 4:12+, *mḡeyay* 4:13+, 6. *mḡōt* 31:84+, *āmn'i man'aš mḡōt* diese Männer starben, *mḡōt-le* 12:33

**Perf.** 3. *mḡō-st'a oy*, 3. fem. *mḡō-š'i oy* ist gestorben

**Ptc. Prät.** *mḡō-st'a* 10:24, *mḡō-st'a man'aš*, *mḡō-š'i meš'i* toter Mann, tote Frau

**Nomen ag.** *mrel'a* 42:165, *mrel'om* (= *mrel'a om*) ich werde sicher sterben, *marel'a böy* er wurde sterbenskrank 10:15

**Inf.** *mḡū*

**mḡō** Tod 4:13, 4:15 [T. 9869; Kv. *mar'ō*]



**mrō-st'a** Toter [T. 9869]

*mrō-st'a būm koy pu sam'ā dis'at, nüst'ar eri būm ḡayw am'ā ka seter tāsef'ot-le*  
die Toten werden unter der Erde bestattet, früher aber, über der Erde Häuser gemacht habend, legten sie sie dort hinein

**mřū** 1) Nest; **mřā** Prov. [T. 10042; BUDDRUS, Prov. s. v.]

*nijač'o-ba mřū* Vogelnest

*nijač'a mřāy at'er oy* der Vogel ist im Nest

**mřū** 2) Buttersack (Pers. *mašq*) [T. 10044; Kv. *mat'š-mařō*]

*pare ni-mřā* voller Butter-Schlauch LIED

*mřā-taw'řē* Buttersack und Milchtopf 20:20

**mřāl'im** Lehrer 42:189, 42:192, 42:209, 42:223, 42:224, 42:231, 42:234, 42:238, 42:240

[← Ar.-Pers. *mu'allim*; zum ř vgl. Kv. *vřak'il* ← *vak'il*]

**mřālim'i** Beruf, Amt des Lehrers [← Ar.-Pers. *mu'allim'i*]

*mřālim'i k* – als Lehrer arbeiten 42:246

**mřā** – messen 20:15, 20:19

**Nomen act.** *na mřānji* ohne zu messen 20:15

**Inf.** *mřā'ū* 20:19

**mřāk'a** Affe [T. 9882; Kv. *may'ōř*]

**mřej** Halsband, Kette

**mřō** – s. *mri* –

**muč** Steineiche (*quercus balūt*) 20:38 [T. 11209]

*muč-jāl'a* Steineiche 14:45

**mud'a** Nacken [T. 9732, T. 10247?]

*a-mud'ayw* auf den Nacken 21:92

**mudr** – betäubt, reglos sein

**Prät. 3.** *mudr'ey*

**Inf.** *mudr'ū*

**mudrā** – betäuben, einschläfern (caus. von *mudr*–) 14:43, 21:76, 30:20

**Prät. 3.** *mudr'āy* 14:43, 6. *mudr'āt-le* 30:20

**Absol.** *čū piš'ā mudr'āv* Hunde und Katzen in Schlaf versetzt habend d. h. tief in der Nacht 21:76

**Mug'ul** alter Name für die Bewohner von Nisheygram 9:25, 10:31, 21:37, 33:30

*gaņ'i Mog'ul* die Großen Moguln 10:16

**Mugulast'an** alter Name für Nisheygrām (in Liedern) (vgl. Mügül 6)

**mugul-kūš'ū** s. *mügül-kūš'ū*

**muj** Mark [T. 9712; Kv. *muč*]

*ař'ia-ba muj* Knochenmark

**muk** Lehm (zum Töpfern, für den Hausbau) [T. 10284; Kv. *muř'i*]

*muk dat'ū* die Wand mit Lehm verschmieren (eine von Frauen durchgeführte Arbeit, vgl. *muk-dot*)

*muk pačal'āy* der Lehm bröckelt (von der Wand) ab

**muk** – fliehen 6:12, 14:45, 17:10, 27:31, 30:12, 30:13, 32:66, 34:99, 35:18, 42:85, 42:86,

- 42:87, 42:159, 42:160, 42:162, 42:163, 42:164, 42:222 [T. 10157; Kv. *mu yu-*]  
**Präs.** 1. *muk'ām*, 3. *muk'āy* 32:66, 6. *muk'āt* 42:159+, *mukāt-st'a* 42:160  
**Imperf.** 6. *mukas'e* 42:162+  
**Imp.** 2. *mā muk'a!* lauf nicht weg!  
**Konj. I** 4. *muk'ej* laßt uns fliehen!  
**Prät.** 1. *muk'em* ich floh, 3. *muk'ey* 30:12+, *muk'ey-le* 32:50  
**Absol.** *muk'i* 6:12+  
**Inf.** *muk'ũ* 34:99
- mukawā-* vertreiben (caus. von *muk-*)  
**Prät.** 1. *yō aŋ'a mukaw'ām* er vertrieb mich
- mukā-* vertreiben (caus. von *muk-*)  
**Präs.** 1. *aŋa yō muk'āsam* ich verjage ihn  
**Konj. I** 4. *muk'āŋ!* laßt uns verjagen!
- muk'ā* ein Ort, an dem es viel Bau-Lehm gibt  
*muk-dot* Verputzen mit Lehm  
*mũ-muṭ'a* Name eines Busches  
*mur'a* Fruchtsaft 18:23, 18:26, 18:30, 18:33, 18:36 [T. 9793]  
*dr'asa-ba mur'a* Traubensaft 18:22
- Mur'āy* Name von Stallbezirk und Feldern im Gebiet des Murāygal  
*Murāy-g'ol* Name eines Flusses/ Tales nördlich von Nisheygram 6:14, 6:15, 6:16, 21:73  
*mur'uč* Pfeffer [T. 9875; Kv. *moč*]
- must* Eiter  
*must uṭal* - eitern
- must'a* Hirn [T. 9926; Atlas 27; Kv. *mřašt'ə*]  
*k'oma must'ā-kan ... noy* fällt niemandem ein 42:250
- muš'a* s. *moš'a*
- muš* Zorn, Ärger (Waigali B. *ur'uš*) [T. 558; Kv. *maz'ə*]  
*muš k-* sich ärgern, zürnen 30:13, 34:22, 34:83, 34:87, 34:114, 34:117, 34:123, 34:126  
*ũ muš kōy* ich wurde ärgerlich; *sa Kalaša-kōř-řa muš kōy* ärgerte sich über den Kalaša-Mann 34:83
- muṭ* s. *čüčü-muṭ*
- muṭ'a* Busch (allgemein) (vgl. *čükamuṭ'a*, *mũ-muṭ'a*) 8:15 [T. 10187.2]
- muṭur'a* s. *kār-muṭur'a*
- M'ügül* poetischer Name für das Waigal-Gebiet Mügül 6  
*M'ügül-d'ar* "Mogul-Tor" (?), unter dem beim Ordal der Beschuldigte oder vermeintliche Lügner durchging Mügül 6, 7+
- mügül-küš'ü* Bohnensorte 25:1  
*sarazā-st'a mugul-küš'ü* "Gemischte Bohnen", Brei aus Bohnen und Walnüssen
- mük* Gesicht; auch: gegenüber (vgl. *mükamük*) 12:79, 13:52, 14:25, 40:7, 42:109, 42:154, Prov. [T. 10174; Atlas 165; Kv. *mük*]  
*buř'ā-ba a-mükiw* vor (dem Angesicht von) Tauben Prov.

*m'ūka prū mük bay* Gesicht wie Gesicht geworden, d. h. beschämt, blamiert 34:82  
*a-mük-e-* zu Gesicht kommen, auftauchen, ankommen; *aṭa a-mük-'ām* ich kam,  
*man'aṣ a-m'ük-'āt* Männer kamen 13:38; *a-mük-el'am* 13:69

***mük-a-mük*** gegenüber

*t'uba mūka-a-mük* dir gegenüber 4:8

*mūka-a-mük karā-* (einander) gegenüberstellen 21:50

***mükülā-*** umfüllen (von einem Gefäß ins andere) 18:10

**Präs.** 6. *mükül'āsāt* 18:10

**Inf.** *mükülāū*

***mükwṛāl'ig*** Spiegel 35:6, 35:7, 35:9, 35:10 ["Gesichts-Zeiger", vgl. Ash. *mukesā*, Kv.  
*m'ük-kacš-voṭ*, Atlas 88]

*mükwṛāl'iga-kan* im Spiegel 35:8

***mül*** Preis [T. 10257; Kv. *muṛ'i*]

*wṛū-mül* Färberlohn, Lohn für das Gefärbte 35:23

***müland'ā*** Rippenstück (steht bei der Fleischverteilung hochrangigen Männern zu) 32:37  
 [andā]

***mül'ā*** Mulla 12:22, 12:25, 12:27, 12:28, 12:30, 12:31, 12:32, 12:33, 12:34, 12:38, 12:54,  
 12:57, 12:58, 12:61, 12:62, 12:65, 31:17; ***mül'a*** 12:22; Plural ***mūlay'āna*** 12:23  
 [← Ar.-Pers. *mullā*]

***Müld'eš*** Name eines der Dörfer von Kalašüm 12:28, 12:29, 12:30, 12:88, 14:76, 17:15

***Müld'ešyk'i*** Frau aus Müld'eš

***Müld'eš'i*** Mann aus Müld'eš 12:31, 12:32, 12:38

***müli*** rechts 27:38 [T. 10250]

*m'üli dost*, *m'üli kür* rechte Hand, rechter Fuß

*müli tē* rechts gelegener, den Männern vorbehalten Teil des Hauses (= *m'ošā tē*)  
 8:20, 13:17, 14:36, 31:49

***mül-kenc'a*** vierjähriger Ziegenbock ("Rechts-haarig", weil auf der rechten Seite die  
 Haare stehen gelassen werden)

***müs'āp*** Scherz, Spiel 9:8, 9:11, 9:15, 9:21, 13:8, 13:9, 22:19, 21:21, 22:20, 22:21, 24:11,  
 26:1, 26:2, 26:3, 27:1, 27:6, 27:12, 28:1, 28:2, 28:3, 28:11, 30:1, 32:32

*tanaman'a müs'āp cat* die Kinder spielen

*yō 'ū-mili müs'āp kōy* er erzählte mir Witze

*yi müs'āp cū-st'a oy* dies ist zum Spielen (ein Spielzeug)

*müs'āp karā-* (jmdn.) zum Narren halten 38:8

***müs'āp-bid'a*** Scherz

*müs'āp-bid'a ce* er scherzte (nur), er meinte es nicht ernst

***müs'āp-čil'a*** Spieler 27:10

***müst'ik*** Faust [T. 10221; Kv. *mṛūš'i*]

*müst'ik wi-* mit der Faust schlagen

***müsük'a*** weich, steinlos (Erde) [T. 10086]

*büm müsük'a oy* der Boden ist weich

***müsülm'ān*** Muslim 12:2, 12:8, 22:4; ***müsülman*** 8:1, 23:4 [← Ar.-Pers. *musalmān*]

*müš* s. čit'ol-müš [Kv. *miž'ik*]

*müš*- glitzern, schaukeln (itr.) (Edelstein) 13:18 [Kv. *miž*- play]

Präs. 3. (fem.) *müš'äy-šti* 13:18

Prät. 2. *müš'eš* LIED

Inf. *müš'ū*

*müšā*- täuschen, betrügen, "verschaukeln" (caus. von *müš*-) 13:38, 13:55, 14:10, 26:30, 34:13, 34:15, 34:21, 34:26, 34:35, 34:37, 34:39, 34:40 [vgl. T. 10298; Kv. *mižō*- lie]

Präs. 1. *müš'āsam* 34:40, 3. *müš'āsay* 14:10

Prät. 2. *ū tū müš'ās* ich täuschte dich, 3. *ū yi müš'āy* ich täuschte ihn

Absol. *müš'āv* durch Betrug 26:30+

Nomen ag. *müšāl'a* 34:39, *müšāl'a man'aš* trickreicher Mann, *müš'āla man'aš* 34:13+

Inf. *müšā'ū* 13:38+

*müš'ū* scharfe Eisenspitze (vgl. *kun'i-müš'ū*)

*müš* lange Tierhaare (besonders von Ziegen)

*müšā*- mischen, (ver)rühren [T. 10137]

Präs. 1. *aŋ'a 'āva br'e-mili pe-mil'āv müš'āsam* ich mische, sie vereinigt habend,

Wasser mit Mehl, *aŋ'a ūčün'aī müš'āsam* ich rühre mit dem Löffel um

Inf. *müšā'ū*

*Myā-č'em* Name eines Dorfteils von Nisheygram (auch: *lamd'e-darč'em*) 13:3, 31:9, 42:1

*na* nicht 1:7, 3:2, 3:10, 4:7, 4:13, 5:8, 6:21, 6:24, 7:1, 8:1, 8:21, 8:24, 8:26, 9:8, 9:14, 9:20, 10:9, 10:12, 10:14, 10:28, 11:6, 11:11, 12:23, 12:41, 12:54, 12:59, 12:60, 12:64, 13:16, 13:27, 13:63, 13:78, 14:16, 14:30, 14:33, 14:40, 14:48, 14:66, 15:13, 15:21, 15:29, 15:30, 15:31, 15:37, 16:5, 16:6, 17:9, 18:24, 18:39, 19:2, 20:2, 20:9, 20:15, 20:45, 21:20, 21:22+, Mügöl 1, Prov. [T. 6906]

*čū na čū kō* faciendum non faciendum d. h. alle möglichen Taten 13:102

*na niŋal'a* unwissend 34:15

*kiš na bāl'a* Nichts-Köner 39:12

*na ... ta (ri)* wenn nicht ...; *na pras'aš ta ri na prase-al'aš-ni* wenn du nicht gibst, wolltest du (wohl) nicht geben

*na da ... na ri ...* weder ... noch 14:59

*na ... na (ri)* weder ... noch 35:26, 42:130+

*nad'i* Fluß 6:18, 40:5 [T. 6943; Atlas 134]

*nad'e wü-kač'ām* ich blicke hinab auf den Fluß

*nad'ea-kan* sōw oy über den Fluß ist eine Brücke

*nadi-kār* Flußufer

*nak'am* durchgefallen, Versager 42:201, 42:202, 42:220 [← Pers. *nākām* erfolglos]

*nakaŋ* schwach 31:72, 31:74 [*na + kāt*, Kv. *koŋ* strength, *ag'oč'i* sickly]

*nakuŋ'a* Auskragung des Stützbalkens

*nal'i* Wolke 11:7, 14:25, 40:11, 40:12, 42:108, 42:110, 42:164; *nāl'i* 11:3, 11:7 [T.

6955c.; Atlas 96; Kv. *nir'u*]

*a-dil'uyw nal'i noy* am Himmel ist keine Wolke

*sö a-nal'i g'ıyay* die Sonne ist ("ging") in Wolken

*Nal'i-dar'ē* Name einer Unterabteilung des *Paṭil-darē* 21:11, 42:95

*Nal'i-dar'ē-kōř* Bursche vom Nali-darē 41:1, 41:3

*nali-ūdūř* Nebel LIED

*nam'az* Gebet [← Pers. *namāz*]

*namaz pra* - beten; *mül'ā war oy ti nam'az pras'ay* der Mulla steht vorne erhöht (vor den Leuten) und betet

*namā*- beugen [T. 6956]

**Prät.** 3. *šij namāy* du beugtest das Horn 48:1

*nan'e* je ein, einzeln 8:19, 10:34, 18:14, 20:4, 20:7, 21:64, 22:6, 22:13, 22:17, 22:18, 42:24, 42:27, 42:200, 42:246; *n'ane* 28:2

*w'ela-ba nan'e šar gā* pro Jahr je eine Kuh 10:34

*nan'e jan man'aš* je ein Mann, *nan'e šar os'ē* je eine Ziege

*n'ane jan bay* einzeln 17:10

*nane jan čil'a* ein jeglicher Produzent 18:25

*nane gaṇ'ō ka* in einzelnen Wörtern 42:200

*nanu* je neun [Kv. *nan'u*]

*naod'a* nicht habend

*šāl-am'ā naod'a* weder Stall noch Haus besitzend 42:168

*na-pače* ungekocht (s. *pač-*)

*nāw'ā* s. *naw'ā*

*nar* s. *nār*

*nar'em* jetzt 13:51, 13:54, 14:72, 24:5, 31:47, 32:53, 34:29, 34:85, 34:94, 34:106, 34:118, 37:14 [ < \**nari-am*]

*n'ari* jetzt, gerade erst 18:24, 18:39, 19:8, 21:5, 21:38, 25:5, 31:12, 42:183, *n'āri* Prov. [s. Prov. s. v. *nār'i*]

*n'ari āl'a bis'am* jetzt werde ich hungrig

*e kiti wel nüst nari* vor einigen Jahren noch 25:5

*naryar'a* jetzig, heutige 21:39, 28:2; *naryār'a* 26:6

*nas* s. *nās*

*nas-aṇ'al* Nasenrücken

*nas-guš* Nasenloch

*naš-* a) zugrundegehen; b) ruinieren (!) 41:16 [T. 7087; Waigali B. *našū* verloren sein; Kv. *naž'i* - ruin]

**Präs.** 3. *naš'āy*

**Imp.** 2. *jay ř'uka mā n'aša!* verdirb eine gute Sache nicht!

**Konj.** II 3. *naš'ayo* 41:16, *tāt'i-w naš'ayo* dein Vater soll umkommen! (Fluch) 14:71

**Inf.** *našū*

*našā-* zugrunderichten (caus. von *naš-*)

**Präs. 1. naš'āsam**

**Passiv našā dū; mā naš'ā di!** geh nicht verloren!

*naštrāṇ'ey* Unfug, Streiche 13:9; *naštrāṇ'i; naštrāṇ'ey*  
*naštrāṇ'i ceṛ'ot-le* sie trieben ihr Unwesen 31:27

*naš* s. *nāš*

*na-tāw* viel, dichtgedrängt ("platz-los") 13:35, 13:36, 13:60, 42:166

*naṭ* s. *nāt*

*naṭ-ma-naṭ* Machenschaften, Tricks 34:84

*y'oma n'at-ma-naṭa kāy akayrāw bāl'a not* niemand kann seine Tricks verstehen

*naṭ'ü* Waisenknabe, dessen Vater ermordet wurde und der nicht in der Lage ist, ihn zu rächen oder Feste zu geben (kafir.)

*naw'ā* Enkelsohn; *nāw'ā* [T. 6954; Kv. *navo* ]

*t'uba naw'ā* dein Enkel (\**nawā-w* unüblich), *y'oma naw'ā-s* sein Enkel, *tema naw'ā-s-kinā* ihre Enkel 42:81

*-nay* s. *-tnay*

*nāli* s. *nali*

*nām* Name, Bezeichnung 6:7, 12:51, 13:3, 13:102, 20:5, 22:3, 33:25, 42:5, 42:6, 42:9, 42:52, 42:15, 42:16, 42:231, 42:236, Mügül 9, Prov. [T. 7067; Kv. *nom*]

*y'i-s-a ri Grōṣḍul'i nām oṛ'oy-le* seiner Mutter Name aber war Grōṣḍuli 33:21

... *nāmi* im Namen von ... 33:24

*nām gre* - zeigen 13:44; *ū pōt nām gre!* zeige mir den Weg!

*nām pra* - anweisen, erklären, unterweisen 42:237, bezeichnen, bedeuten 23:3;

*fiz'ik nām pras'e* er unterrichtete Physik 42:240

*nām k* - nennen 32:67

*nām tā* - nennen 23:8; *kiš nām tā-šti oy* wie hast du sie genannt? (A)

*nām pārā* - den Namen erhöhen, d. h. den Ruhm verbreiten 27:11

*nāmod'a* namens 8:5, 8:13, 8:15, 8:20, 8:25, 11:4, 11:6, 12:29, 12:36, 12:39, 12:78, 13:1, 13:5, 13:18, 13:27, 13:81, 14:6, 14:7, 14:71, 15:33, 16:1, 17:12, 17:15, 33:3, 33:23, 33:26, 33:28, 39:1, 39:4, 42:34, 42:45, 42:92, 42:111, 42:182, 42:222, 42:234; fem. *nāmod'i* 12:77, 12:79, 14:6, 14:8 (vgl. *nāmod'oma*, s. v. *am'ā*) [Kv. *nom-o* famous]

*nāmod'og* den Namen ... habend 14:3

*nān'uṇ* kleiner Junge [T. 6929]

*nāṛ'iṇ* Milchmaß, entspricht 5 *kos*

*nār* 1) Höhle, Loch [Kv. *nor*]

*oć-nār* Bärenhöhle

*büm-n'āri* aus einer Erd-Höhle 6:14

*nār* 2) (oft *nar*) Sinn, Gedächtnis, Erinnerung 14:15, 14:28, 14:29, 17:6, 21:87 (vgl. *amā-nar*)

*nār eri Kalaš'ūmiw ... oṛe* aber die Gedanken waren in Kalašüm 42:192

*a-n'ār e* - in den Sinn kommen 17:6, 42:76, 42:128, LIED; *tü ũ a-n'ār eaš* du kamst mir in den Sinn

*a-nār dam* - im Gedächtnis festhalten, sich merken 21:87

*a-nār di* - in den Sinn kommen, erinnert werden; *ũ yi kitāb čũ di sa t'uba mel'a a-nār goy* kaum daß ich dieses Buch las, fiel mir deine Rede ein

*a-nār gre* - denken an, sich etwas denken, ausdenken 9:8, 9:14, 9:15, 9:20, 34:105, 34:119, sich sehnen nach; *aṇa tu a-nār grām* ich sehnte mich nach dir

*a-nār tar* - sich in Erinnerung rufen, sich sehnen nach 14:29

*nār k* - informieren 14:28; sich sehnen nach 42:222

*nās* Nase 8:17, 8:19; *nas* [T. 7089]

*a-nas di* - zu riechen sein, (Geruch) verströmen 8:17, 8:18

*nas kaṣ* - die Nase schneuzen

*nāst'a* Rand

*t'ola-ba nāst'a* Feldrand

*a-nāsta/ a-nasta* äußerst; *ber a-nast'āyw* an den äußersten Rand 27:12; *wü-a-nast'a gur'uša-kan* auf den untersten Ast 37:15; *p'ä-a-nasta, 'o-a-nast'a* oberster

*nāsta-kiṛ'a* Grenz-Schild (kafir., Epitheton eines tapferen Kriegers)

*nāṣ* Schnabel, Tülle 18:21, 18:22, 18:29; *naṣ* 18:22 [Kv. *noṣ*; Ash. *nāš*]

*n'āṣi wi* - picken ("mit dem Schnabel schlagen")

*niṇač'o-ba naṣ* Vogelschnabel

*nāt* Tanz (vgl. *yoṣ-nāt*) 9:13, 9:15, 9:18, 9:22, 13:7, 13:10, 13:12, 13:13, 13:14, 13:48, 13:51, Prov.; *nat* 32:32 [← IA; T. 7580; Kv. *nof*]

verschiedene Tänze: s. *čap'al-nāt, sās'i-nāt, wasam'a-nāt*

*nāt k* - tanzen (vgl. Katz 1982, 260ff.) 12:53, 13:11, 13:13, 13:14, 13:15, 13:17, 13:18, 13:49, 13:96, 22:27, 24:13, 30:3, 30:5

*nāt-mūs'āp* Tanz und Spiel 9:11, 9:21, 13:8, 13:9, 21:21, 30:1

*nāt-kar'a* (guter) Tänzer (vgl. *nāt-čila* Tanzender); fem. *nāt-kar'i* Tänzerin 13:47 [Kv. *naṭ-k'ərə*]

*nāt-ma-nāt* s. *naṭ-ma-naṭ*

*nān'ij* s. *nen'ij*

*nāw* Sehne [T. 13793]

*ne* nein 34:107, 35:11, 42:80, 42:226; nicht 13:46, 13:49, 13:51, 34:19, 42:246 [T. 7603; Kv. *nāy*]

*tāw di ne* dicht gedrängt (vgl. *na-tāw*) 42:127

*ša ne* warum nicht 12:51+

*ta ne* oder nicht 29:8

*ne, na ... ta* sonst, wenn nicht ... 27:40

*ne ta* wenn nicht, sonst 12:80, 37:21 (vgl. *ta*)

*ne ta ri* wenn nicht, sonst (vgl. *ta*) 19:14, 29:12; *ũ āw yaw n'e ta ri tū ũ na yāseal'aš-ni* gib mir Brot zu essen, - sonst wolltest du mir (wohl) nicht zu essen geben; *ũ kö karāw n'e ta ri na karās'eal'aš-ni* laß mich arbeiten, - sonst wolltest du mich (wohl) nicht arbeiten lassen; *ũ čuw'āw n'e ta ri na čuwāseal'aš-ni* laß mich gehen, - sonst wolltest du mich (wohl) nicht gehen lassen

*nen'ij* kleines Mädchen 14:60, 14:67; *nān'ij* [\**nagnāngī*-, vgl. *nān'uṇ*]

**-nes-** sich voranbewegen, in Erscheinung treten 42:132, 42:133 [BUDDRUS, Prov. s. v. *bernes-*]

**Präs.** 1. *-nes'ām*, 3. *-nes'āy*

**Konj. I** 1. *-nes'am*

**Prät.** 1. *-nes'em*

**Perf.** 1. *-nest-'om* (\**-nese-st-'om*), 2. *we-nest-'oš-a-mili* als du herkamst 62:2, 3. *-nes'oy* (\**-nese oy*), *-nest-'oy* (\**-nese-sta oy*) 42:133, 3. fem. *-nešt'ay* (kontaminiert aus Perf. \**-nese-šti oy* und Prät. \**-nesiay*) 42:132, 6. *-nest-'ot* 14:51

**Nomen ag.** *onesal'a* Halbwüchsiger; fem. *onesal'i*

**Nomen act.** *ber-nes'eg* Frühling

**Inf.** *-nes'ū*

**ber-nes-** zum Frühling gelangen 14:51, Prov.; *ber-nes'eg* Frühling; *ber-nes'ū* Frühling

**o-nes-** hinaufgehen, wachsen; *aj'a o-nes'am?* soll ich hinaufgehen?; *gum o-nes'āy* der Weizen wächst; vgl. *ones'aw*, *onesala*

**war-nes-** sich talauf bewegen 42:133

**we-nes-** sich herbewegen 42:132; *aj'a we-nes'ām* ich komme heran

**-nesā-** (caus. von *-nes-*)

**Fut.** 3. *ber-nes'ālay* Prov.

**Prät.** 4. *ber-nes'āmiš* Prov.

**ber-nesā-** zum Frühjahr bringen Prov.

**-ni** Partikel (Gramm. § 5.10.9); beim Futur, Futur II, Konj. I der 2. Person und Konj. II *'tū ča' bat'eš ta ri čil'am-ni* wenn du meinst, ich solle es tun, werde ich es eben tun

*lār pratoal'ay-ni* er mag wohl gelogen haben

*'eš-ni! 'ew-ni!* komm doch, kommt doch!

*y'ūo-ni! y'ūto-ni!* er soll doch essen, sie sollen doch essen!

**nidil'a** von bräunlicher Hautfarbe

*nidil'a man'aš* Mann mit bräunlicher Hautfarbe

**nij-** waschen [T. 7185; Atlas 79; Kv. *ninji-*]

**Präs.** 1. *nij'ām*, 6. *nij'āt* 19:11

**Prät.** 3. *ūnij'ey* ich wusch es

**Inf.** *nij'ū*

**nijā-** waschen lassen (caus. von *nij-*)

**Präs.** 1. *nijās'am*

**nilamar'ek** starker Nacken

**nilamar'ekod'a** starknackig LIED

**nil'i** schwarze Ziege [T. 7563; Kv. *nil'ə* black]

**nilod'a** blau(e Farbe) besitzend 35:4 [T. 7563]

**nim'al k-** wechseln, umziehen [T. 7366; Kv. *nim'ili bu-* be exchanged]

*aj'a čām nim'al čam* ich wechsele die Kleider



*nimřã* Butterbalg LIED [*niw-mřã*]

*niŋ-* wissen, erkennen, verstehen, anerkennen, ansehen als 3:11, 8:18, 8:26, 10:10, 10:13, 13:73, 14:15, 18:28, 21:6, 24:13, 24:14, 26:22, 31:2, 32:61, 38:9, 41:3, 41:5, 42:7, 42:79, 42:130, 42:197, 42:211, 42:241, 42:249, mit doppeltem Akk. 42:241 [T. 7165]

**Präs.** 1. *niŋ'ām* 8:26+, 2. *niŋ'ās?* verstehst du?, 3. *de niŋ'āy* weiß Gott, 4. *niŋām'iš* 21:11, 6. *niŋ'āt* 21:6+

**Fut. II a)** *niŋase'ala* 21:13

**Imperf.** 1. *niŋas'em*, 3. *niŋas'e* 42:241, 4. *niŋas'emiš* 42:197+

**Imperf. II** 3. *niŋaseř'oy-le* 41:5, 6. *niŋaseř'ot-le* 10:13+

**Prät.** 2. *na niŋat'oš* ich erkannte dich nicht 38:9, 3. *niŋat'oy* 10:10+, *ũ niŋat'oy* ich verstand es, 3. fem. *ũ meš'i niŋat'iy* ich kannte die Frau, 6. *niŋat'ot*

**Nomen ag.** *niŋāl'a* 42:130+, *na niŋāl'a* unwissend 34:15, *šār na niŋāl'a* der Stadt unkundig 41:3

**Inf.** *niŋ'ũ*

**Passiv** *niŋ'ã dũ* laßt uns erkannt werden! 24:5

*niŋac'a* Vogel 42:247 [T. 10265; Kv. *mřanj'ə*]

*niŋac'a mar'ok* ein Raubvogel [vgl. Kv. *marē* hawk?]

*niŋac'a ost'āy* der Vogel fliegt auf

*niŋal'a* weise, Weiser (Lehnübersetzung von Pers.-Arab. *ḥakīm*) 5:1, 5:2, 5:4, 5:5, 5:7  
[Nomen ag. von *niŋ-*]

*niŋā-* wissen lassen (caus. von *niŋ-*)

**Präs.** 1. *aŋ'a niŋ'āsam* ich lasse wissen

*nišā-* sich setzen lassen (caus. von *niš-*) 14:62, 27:16, 42:151 [T. 7466]

**Präs.** 1. *aŋ'a to nišās'am* ich lasse ihn sich setzen

**Imp.** 2. *ũ nišaw!* laß mich mich setzen!, 5. *niš'āw!*

**Konj. I** 4. *nišāŋ!* wir wollen setzen

**Prät.** 1. *aŋ'a tu niš'ām* du liebest mich mich setzen, 2. *ũ niš'ās* ich plazierte dich, 2. fem. *niš'āyaš*, 3. *ũ man'aš niš'āy* ich plazierte den Mann, *nišāy-st'a* 14:61, 3. fem. *ũ meš'i niš'āyay* ich plazierte die Frau, 4. *nišām'iš*, 5. *niš'āw*, 6. *niš'āt*

**Perf.** 2. *ũ tu nišā-st'a oš* ich habe dich gesetzt

**Plup.** a) 2. *ũ tü nišā-st'a oř'eš* ich hatte dich gesetzt, 4. *nišā-st-ořemiš* wir waren plaziert worden 42:151

**Nomen ag.** *nišāl'a*

**Nomen ag. finalis** *nišāl'āy* 27:16, *yi ũ na nišāl'āy ostāy* ich ließ ihn aufstehen, um ihn nicht sitzen zu lassen

**Inf.** *nišā'ũ*

*nišāl'a* eine mit Durchfall verbundene Krankheit [s. *nišā-*]

*Niš'ey* Nishei, Bewohner von Nisheygram 7:1, 7:4, 9:27, 12:79, 13:6, 13:15, 13:25, 13:27, 13:30, 13:63, 13:64, 13:68, 13:82, 13:93, 13:95, 14:1, 14:20, 14:27, 14:74, 15:2, 15:3, 15:17, 15:18, 15:21, 15:26, 20:1, 21:37, 21:38, 24:2, 38:6, 38:8, 41:7,

41:9, 41:11, 42:101, 42:249, 42:251; fem. *Nišey štri* Frau aus Nisheygram 19:5, 21:22

*Nišey-alā* Sprache der Nisheis (nach KATZ 1982, 51)

*Nišeygr'am* Name eines Dorfes von Kalaşüm 6:2, 7:1, 7:4, 8:1, 8:4, 8:11, 10:1, 10:16, 12:73, 13:1, 13:11, 13:71, 13:75, 13:96, 14:9, 14:50, 14:77, 15:16, 16:1, 19:7, 21:1, 21:2, 26:4, 31:1, 38:1, 42:1, 42:2 [Atlas 163]

*aŋ'a Nišeygr'āniwa-ba om* ich bin aus Nisheygram

*nišī* - sich setzen, sitzen, (Fieber) sich legen 3:7, 4:2, 4:8, 7:4, 8:20, 9:25, 10:28, 13:65, 13:87, 14:30, 14:33, 14:36, 17:7, 17:8, 17:9, 20:21, 21:40, 21:85, 24:4, 31:58, 31:62, 31:65, 32:22, 32:59, 34:3, 34:131, 35:13, 39:6, 40:2, 40:10, 41:6, 41:10, 42:137, 42:143, 42:169, 42:171, 42:193 [T. 7467.1; Atlas 15; Kv. *niže-*]

**Präs.** 3. *niš'esay* 20:21, 4. *nišes'amiš* [*nišes'emiš*] 42:193, 6. *nišes'at* 21:85

**Fut.** 1. *nišel'am*, 1. fem. *nišel'em* ich werde mich setzen, 3. *praŋ'ā nišel'ay* das Fieber wird nachlassen

**Imperf. II** 3. *nišeseŋ'oy-le* 8:20+

**Imp.** 2. *niš'i!* 32:22+, *niš'i-tay!* 17:7+, 5. *niš'iw!*

**Konj. I** 1. *niš'im* soll ich mich setzen?, 2. *nišiš-ni!* setz dich doch!, 4. *niš'eŋ* setzen wir uns!, 5. *niš'iw-ni!* setzt euch doch!

**Konj. II** 3. *yi niš'io* er soll sich setzen, 6. *niš'ito/niš'ot*

**Prät.** 1. *nišin'om* ich setzte mich, 1. fem. *nišin'iam*, 2. *nišin'oš*, 2. fem. *nišin'iaš*, 3. *nišin'oy* 34:131, *nišin'oy-le* 32:26, 3. fem. *nišin'iyay* 3:7, 4. *nišin'omiš*, 5. *nišin'ow*, 6. *nišin'ot* 13:31+

**Perf.** 1. *nišino-st'a om* [*nišina-st'a om*], 1. fem. *nišini-št'i om*; *aŋ'a a-jāl'ayw nišino-st'-om* ich sitze auf dem Baum, 6. *nišino-sta 'ot* sie haben sich hingesetzt, sitzen 42:169, *nišino-st-ot-st'a* 31:58

**Plup.** a) 1. *nišina-st'a oŋ'em*, 1. fem. *nišini-št'i oŋ'im*

b) 6. *nišinoŋ'ot* 21:40

**Ptc. prät.** *nišino* [*nišinaŋ*] 40:10, *nišino-st'a* 41:6+, fem. *nišini-št'i* 14:36, *nišino-st'a man'aş*, *nišini-št'i meš'i* sitzender Mann, sitzende Frau

**Absol.** *niš'i* 4:2+

**Nomen ag.** *nišela* 16:7

**Nomen act.** *niš'eg*, vgl. *osteg nišeg* 34:3+

**Inf.** *niš'ū* 31:88, *ostū niš'ū na prat'ot* sie lieben sie nicht in Ruhe (aufstehen und sitzen) 10:28

*-nišin'ī* s. *Baŋimün-nišin'ī*

*niš'ū* Sitz, Stuhl 13:86, 13:88, 32:25 [T. 7465]

*aŋ'a a-niš'āyw niš'esam* ich setze mich auf den Stuhl

*niš'ūŋ* Stuhl [= *niš'ā* mit suprasegmentaler Nasalierung *niš'ā̃*?

*č'iki niš'ūŋ* kleiner Stuhl

*nit'oŋ* nackt (= *nitpaŋ'ij*); *nitoŋ-st'a*, fem. *nitoŋ-št'i* [T. 7151]

*nitoŋ-st'a manaş*, *nitoŋ-št'i meš'i* nackter Mann, nackte Frau

*nitpaŋ'ij* nackt (= *nit'oŋ*) 31:32; *nūtipaŋ'ij*

*nitpaṇiṇ* *bō-st'a man'aṣ*, *nitpaṇiṇ* *be-šti meš'i* nackt(geworden)er Mann, nackte Frau

*nitr* Nachgeburt (bei Kühen) (Kv. *šitr*)

*niw* frische Butter 8:15, 20:22, 20:24, 22:2, 22:11, 22:12 [T. 7003; Kv. *niv'o* buttermilk]

*niw'ā* Botschafter, Gesandter, Unterhändler für Friedensverhandlungen mit Muslims (kafir.) (vgl. KATZ 1982, 128) LIED

*niwā-preg* Geben von Botschaftern (an eine andere Gemeinschaft zur Förderung gegenseitiger Beziehungen) 12:7

*niw'ā-šačeg* Austausch von Gesandten, diplomatische Beziehungen 12:6

*niwāš'ig* kleiner Worfeltopf

*niw'ā* Krippe für Tierfutter

*niw'āi pa yus pā'aw!* wirf Gras in die Krippe!

*noč'a* s. *nūč'a*

*noda* = *na-oda* nicht besitzend; *noda-sta* [*nodost'a*] = *na-oda-sta*

*e na-od'a/ nod'a man'aṣ* ein besitzloser Mann

*dā noda-st'a* bartlos

*gāf noda* häßlich (Schönheit nicht habend)

*kāf nod'a* schwach (Kraft nicht habend) 27:41

*kiš nod'a man'aṣ* Habenichts 34:109

*Nol'üm* Name eines Berges westlich von Nisheygram 9:1, 9:3, 9:5, 9:6, 9:7, 9:10, 33:10, 33:16, 33:23, 33:24, 33:25, 33:26

*nom* = *na om*, s. *o-*

*nō1*) Mülhlinne [T. 7083; Kv. *nu*]

*nō2*) s. *noḡ*

*noḡ* männlich (Gegensatz: *šrig*) [T. 6970]

*nō čū* Rüde [T. 6970]

*nō gof'a* Hengst

*noy* = *na oy*, s. *o-*

*nu* num. neun 21:36, 25:5, 27:1, 42:13; *nū* 42:238 [T. 6984; Kv. *nu*]

*nuča'am* vor 3 Tagen [T. 4600; Kv. *nuč'u!* 3 days ago; vgl. *ača'am*]

*nuk'a* Wange

*nuk'ay pa* auf die Wange 14:42

*nukar'ī* Militärdienst 42:83, 42:89, 42:90 [← Pers.]

*nukar'e-ṛa* zum Militärdienst 42:78

*nukenč'a* 13 oder 14 (?) Jahre alter Ziegenbock (im 9. Jahr nach *kenčod'a*)

*nuk'ur* Soldat [← Pashto *naukar*] 12:39, 12:40

*nūč'a* Fingernagel; *noč'a* [T. 6914.1; Atlas 102; Kv. *nač'ē*]

*nūč'a sutrā*–Nägel schneiden

*nūf'ik* Schienbein [Kv. *n'ūč'i*]

*nuḡ'a* neu 31:17, 34:63, 34:64; *nuḡa-st'a* 31:79 [T. 6983; Kv. *nu'ḡ*]

*nuḡ'a adič'ām* neues Kleid

*nuḡ'a mās* Neumond

- Nuḡal'ām** Ortsname "Ningalam" 12:1, 12:4, 12:25, 12:28, 12:57, 42:130, 42:138
- Nuḡalām'ī** Bewohner von Ningalam  
*am'ī Nuḡalām'e-mili pe-san'ī na b'āmiš* wir können uns mit den Ningalamis nicht gut vertragen
- nupač'am** vor 4 Tagen [vgl. *apač'am*]
- nu-pe** Tischchen mit 9 Beinen
- nurgal** Besitz LIED
- Nuristān'ī** Bewohner von Nuristan 42:226
- nut** Enkelin [T. 6955a; Atlas 112; Kv. *nut*]  
*t'uba nut* deine Enkelin, *y'oma nut'a-s(-kina)* seine Enkelin(nen)
- nutrig'am** vorgestern [T. 7576; Kv. *nutr'ī*; vgl. *atrig'am*]
- n'u-wišā** num. 180
- nüst** adv. früher, ehemals 5:7, 8:1, 9:27, 12:2, 12:53, 17:12, 19:14, 20:12, 20:26, 20:27, 20:45, 21:3, 21:61, 22:12, 25:2, 25:5, 26:23, 26:31, 29:1, 31:1, 34:1, 35:3, 39:1, 42:77, 42:195, 42:203, 42:220, 42:225 [T. 7022; vgl. Kv. *pa-miš* previous]  
*at'uy nüst* davor 20:4  
*pūč wās nüst* vor fünf Tagen  
*t'čā-kan nüst* vor ihnen 17:12  
*Isl'ām na war-'āy nüst* früher, ehe der Islam talauf gekommen war 23:1  
*nüst wel* das erste Jahr/ Mal 42:24  
*nüst wās* am Tage zuvor 42:124, am ersten Tag (als erste, vor den anderen) 19:2, 19:7, 19:9, 19:10
- nüst'ag** adv. zuvor genannt, früher 18:33, 22:11
- nüst'ar** adv. früher 12:89 [T. 7022]
- nūstar'a** adj. früher 7:1, 9:25, 10:4, 12:22, 13:39, 17:10, 18:23, 21:1, 26:7, 34:63, 41:2, 42:130, Mügül 1; fem. **nūstar'ī**  
*nūstar'a Kalaša* die Kalaša von früher 9:1, 10:12, 15:1, 15:9, 18:40, 22:30, 22:32, 24:12, 25:1, 28:1  
*e jān meš'ī nūstar'ī 'o-gay ... bi dat'āy* eine Frau sät, hochgegangen sciend, als erste 19:4
- nūstarī** vorausgehend (Gegenteil: *patāri*) [T. 7022]  
*at'uy n'ūstar'ī* davor 42:14  
*Niš'eyā-ba nūstar'ī* der Erste der Leute von Nisheygram 55:11  
*p'ōtiw 'uma-kan nūstar'ī kāy oy?* wer ist auf dem Wege vor mir?
- nüst-zor** "Erst-Milch", erste Almpériode 20:20, 20:22, 20:27, 20:28  
*nüst zor čil'a/ nüst zor čil'og* "Erst-Milch-Macher", derjenige Almpgenosse, der die meiste Milch produziert und als erster den gesamten Ertrag der Kooperative bekommt 20:20, 20:27
- o 1) Lokalmorphem: steil hinauf 31:79 (Gramm. § 4.2.2) [Mügül 11, T. 2136, T. 2300]  
*'o ka* oben, hoch (= o; vgl. *o-ka* aufgenommen habend!) 8:11, 22:23, 31:9, 31:12, 31:13, 31:18, 31:22, 34:128, 34:130, 42:173; *yi 'o ka* diesen hinauf; *say 'o ka* über den (Weg) nach oben 31:13; *šāl-māl'āy 'o ka* oben auf den Stalldächern 22:23; *am'ā 'o ka* oberhalb des Hauses 31:12

*oy* oben 8:16, 8:17, 9:23, 12:72, 31:4, 31:7, 31:9, 31:44, 31:59, 31:63, 34:50, 34:52, 42:189 [T. 2136]; *oy-kir'ẽka čüw'ũa-mili* beim Gehen nach oben; *oy wü ka* von oben nach unten 14:38, 31:53; *oy pe* von oben, oberhalb (von) 8:15, 8:17, 30:17, 34:122, 42:142, Mügöl 11; *oy pe py'āt* sie trinken von oben 18:34; *söw 'āwa-kan 'oy pe oy* die Brücke ist über dem Wasser; *aŋ'a müli d'osta-ba oy pe k'āri d'osta tāsam* ich lege die linke Hand auf die rechte Hand

*oyw* oben (befindlich); *t'uba am'ā oyw oy* dein Haus ist oben; *oyw wüyw* auf und ab 22:22

Verbalpräfix *o-*: s. *o-(a)rā-*, *o-āča-*, *o-bü-*, *o-dar-*, *o-dat-*, *o-di-*, *o-ḍaŋ-*, *o-(e)-*, *o-grā-di-*, *o-k-*, *o-kač-*, *o-karawā-*, *o-lamā-*, *o-lasā-*, *o-lasawā-*, *o-nes-*, *o-šač-*, *o-taŋ-*, *o-taŋā-*, *o-tā-*

*o* 2) Anruf, situative Interjektion 1:4, 5:5, 18:4, 20:51

*o* - sein (Kopula, nur Präsens, vgl. *oŋ-*) 1:4+, Prov. [T. 977; Mügöl 9, BUDDRUS, Prov. s. v.]

**Präs.** 1. *om* 13:40+, 2. *oš* 13:28+, 3. *oy* 3:11+, *oy-st'a* 7:4+, *oy-le* 33:1+, 4. *om'iš* 21:34+, *'omiš* 21:50+, 5. *ow*, 6. *ot* 4:5+, *ot-st'a* 9:23+; negiert mit *na* meist kontrahiert zu 3. *noy* 3:9, 19:2+, 6. *not* etc.

*aŋ'a Nišeygr'āmiw om* ich bin in Nisheygram

*aŋ'a trāz'a om* ich bin krank

*y'oma dõt not* er hat keine Zähne

*o-ar'a* dort in der Ferne oben

*o-atiw* s. *atiw*

*o-atuyw* s. *atuyw*

*oč* schwarzer Bär (Waigali B. *bröw*) 22:24, 32:21, 32:22, Prov. [T. 2445; Atlas 108-9; Kv. *ič*]

*očal'a* Kalb, einjähriger Bulle 42:30, 42:31, 42:105, 42:107 [T. 11239; Kv. *vac'əř*, Ash. *očalä*]

*očal'i* fem. Kalb [Kv. *vac'əř*]

*štrig očal'i* einjährige Kuh

*oč'ä* Sommerschuhe [T. 2167; Waigali B. *wac'ā*; Kv. *vac'o*]

*oč'ä dat'a!* zieh Schuhe an!

*oč-čām* Bärenfell 22:24

*oč-nār* Bärenhöhle

*oč-* kastrieren durch Zerschlagen der Hoden (vgl. *kaš-*) [Skt. *vi-kṣatra-*; Kv. *vič'ə-*]

**Inf.** *gröš oč'ũ* Ziegenbock kastrieren

*-oda* possessives Suffix im Besitz von ... (vgl. *noda*) [Kv. *-vo*]

*kapä-od'a* mit Ziegenfell bekleidet

*amā-od'a* Hausherr

*pač'ä-oda* geflügelt

*pük-od'a* Atem habend, lebendig

*sot baz'ār-od'a* sehr reich

*-odog* besitzend; *-udog* (= *-oda*)

- al'i am'äud'og käy oy?* wer ist der Besitzer dieses Hauses?  
*gřoodog-kin'ā-ba* von den Torinhabern 26:23
- o-gag** in der Nähe Richtung o  
*'o-gagiw* dort in der Nähe oben  
*'ogiw* dort oben
- om** oben befindlich 37:9 [T. 2201]  
*om üšt - wüm üšt* Oberlippe - Unterlippe  
*om zump'e-ba dōt* Zahn der oberen Reihe  
*om am'āy at'eri wüm am'āw'ü-goy* er ging vom oberen Haus ins untere Haus  
*om guruš pe* vom oberen Ast 37:9
- on** nicht kastriert(es männliches Tier), Zucht- [T. 493 *ōn* castrated!]  
*on grōš* Ziegenbock  
*on traŋ'a gā arug'āy* der Bulle bespringt die Kuh
- onarā-** verkünden, verbreiten 34:132  
**Prät.** 3. *onar'āy* 34:132; *ōčū manaš mřot ka ū onar'āy* ich verbreitete (die Kunde), daß viele Männer gestorben seien
- onesal'a** Heranwachsender, Jugendlicher 13:9, 13:14, 21:20, 21:58, 32:37; **onesal'i** fem. Heranwachsende [o-nes-]
- ones'aw** Wachsen, Wachstums, Jugendalter  
*t'oba ones'awa-kan* während er heranwuchs 16:3
- ont** - s. *wřē-*
- opona** Nachkommen; **upuna** [T. 1814]  
*jamay upun'a* Bastard  
*tati-opona* Verwandte aus der Nachkommenschaft von Vater oder Vaterbruder (Katz 1982, 88)
- opuj-** geboren werden 21:39, 29:9, 29:10, 42:1, Prov.; **opuj-** 12:86, 12:88, Mügöl 19 [T. 1814]  
**Präs.** 6. *opuj'āt* Prov.  
**Fut.** 6. *opuj'al'at*  
**Prät.** 3. *upuj'ey* 12:86, *upuj'ey-st'a* 12:88, 3. fem. *upuj'iay* 12:86, 6. *opuj'et* 21:39  
**Perf.** 1. *opuj'e om* 42:1, *opuj'e-st'a om*, 1. fem. *opuj'i-št'i om* 29:9, *opuj'i-št'i nom* 29:10, 3. *'uma brā opuj'e oy* mein Bruder wurde geboren, 3. fem. *'uma sos y'ea opuj'i 'oy/ opuj'i-št'i oy* meine Schwester ist von der Mutter geboren worden  
**Inf.** *opuj'ū*
- opujā-** gebären [T. 1814]  
**Präs.** 3. *al'i meš'i welow e pol zag'a opuj'āsay* diese Frau gebiert jedes Jahr ein Kind  
**Fut.** 3. fem. *opuj'al'ey*  
**Imp.** 2. *e pol zag'a opuj'aw!* gebier ein Kind!  
**Prät.** 6. *yi meš'e yamurak'a opuj'āt* die Frau gebart Zwillinge  
**Perf.** 6. *opujā-st'a ot*

**Inf.** *opujǎ'ū**orā*- s. *arā*-*or'os* fett, saftig (von Obst, Fleisch) 20:34; *orost'a* (\**oros-sta*) 37:21 [T. 1312; T. 10657]*or'os and'a* saftiges Fleisch*šamal orost'a* Vieh, das fett ist 37:21*oř* Euter [T. 2403]*gā oř kōy* die Kuh wurde trächtig ("machte Euter")*oř*- sein, vorhanden sein, sich (in ...) befinden (vgl. *o*-, *ti*-, *bū*-) 4:9+, [s. Mügöl 1]**Präs.** 1. *aŋ'a at'iw oř'am* ich bin hier, *aŋ'a Nišeygr'āniw oř'am-i oču man'aš mōt* während ich in Nisheygram war, starben viele Menschen, 2. *oř'aš*, 3. *oř'ay* 6:16, *yi šepa-st'a oř'ay?* ist der Blinde da?, 4. *am'i Nišeygr'āniw oř'am'iš* wir befinden uns in Nisheygram, 5. *oř'aw*, 6. *oř'at* 6:33+**Imperf.** 1. *duš aŋ'a at'iw oř'em* gestern war ich hier, *noř'em* 15:37, 1. fem. *oř'im*, 2. *oř'eš* 15:30, 2. fem. *oř'iš*, 3. *oř'e* 4:9+, *oře-st'a* 9:27+, *āy oř'e* es gab Feuer, *noř'e* 15:27, *'uma tāi jent'a oř'e ta šiparal'ořem* wenn mein Vater am Leben wäre, wäre ich froh, 3. fem. *oř'i* 14:53+, *oř-iš'i* 37:17, 4. *oř'em'iš* 42:175, 5. *oř'ew*, 6. *oř'e* 12:20+, *oř'et* 31:30+, *yē at'iw oř'et* sie waren hier**Imperf. II** 1. *oř'om-le* 42:21, 3. *oř'oy-le* 4:1+, *nořoy-le* war nicht 3:2, 3. fem. *oř'ay-le* 6:3+, 6. *oř'ot-le* 11:4+**Prät.** 1. *ořom*, 1. fem. *oř'iam* 13:42, 2. *ořoš*, 2. fem. *oř'ias* 13:50, 3. *oř'oy* 13:50, *man'aš at'iw oř'oy* der Mann war hier, 3. fem. *oř'iy* 31:24+, 4. *ořomiš*, 5. *ořow*, 6. *oř'ot* 15:34+**Plup.** 3. *um'a gařuw'ā sāl man'aš oře-st'a oře* mein Großvater war ein tapferer Mann gewesen*man'aš na oš*- *ořam-st'a oř'am* Du bist kein Mensch! - Doch bin ich es!*oř-poč* Eutersack*-os* noch, nur noch 34:96, 42:42*'ämtyog-os* 35:11/ *'ämteg-'os* 12:17 noch ein wenig, fast*e wāj-os nāf ka-ka* noch eine Wāj-Runde getanzt habend 30:5*e par-os* noch einmal*e manaš-os āy* noch ein Mann kam*os*- übernachten 14:31, 42:56 [T. 11435; Kv. *vaz'ō*-]**Präs.** 1. *os'ām***Prät.** 1. *Nišeygr'āniw os'em* ich verbrachte die Nacht in Nisheygram, 3. *os'ey* 14:31**Absol.** *os'i* 42:56**Inf.** *osū**os'ē* fem. Ziege, a) volljährig weiblich, b) Bezeichnung der Gattung 16:6, 20:2, 20:9, 20:10, 20:35, 20:36, 20:37, 20:38, 21:69, 33:24, 33:25, 34:2, 34:3, 34:9, 34:10, 34:12, 34:14, 34:15, 34:16, 34:18, 34:20, 34:21, 34:23, 34:25, 34:26, 34:37, 34:42, 34:46, 42:24, 42:27, 42:83 [T. 11446; Waigali B. *wasē*, Kv. *vaz'ō*]

*e šar os'ē* eine Ziege

*os'ē piš b'ay* die Ziege ging verloren

**ost-** aufstehen, sich erheben 10:28, 14:9, 26:18, 30:18, 30:21, 31:37, 31:87, 32:2, 32:22, 32:42, 32:48, 33:29, 34:3, 34:87, 34:95, 34:97, 34:101, 34:103, 34:114, 39:6, 40:10, 41:12, 42:106 [T. 1900.1]

**Präs.** 1. *ost'ām*, 3. *niṣāc'a ost'āy* der Vogel fliegt auf, 6. *ost'āt* 30:21

**Fut.** 1. *ostal'am*

**Imp.** 2. *'osta!*, 5. *'ostow!*

**Konj. I** 1. *ost'am* soll ich aufstehen?, 4. *ost'eḥ* wir wollen aufstehen!

**Konj. II** 3. *ostay'o*

**Prät.** 1. *ost'em* ich stand auf, 1. fem. *ost'iam*, 2. *ost'eš*, *'osteš* 33:29, 2. fem. *ost'iasš*, 3. *ost'ey* 30:18+, *man'aša-ṣa ost'ey* erhob sich gegen den Mann, 3. fem. *ost'iay* 34:103, 4. *ostem'iš*, 5. *ost'ew*, 6. *ost'et* 32:42

**Perf.** 1. *oste-st'a om*

**Plup. a)** 1. *oste-st'a oṣ'em*

**Ptc. Prät.** *ost'e* 26:18

**Absol.** *'osti* 31:37, 32:2+, *ost'i* 34:114+

**Nomen act.** *ost'eg-niš'eg* 31:87+

**Inf.** *ost'ū* 10:28

**ostā-** aufstehen lassen; (Frau) entführen 14:21, 14:58 (caus. von *ost-*) [T. 1903.1]

**Präs.** 1. *ostās'am*, *ost'āsam*

**Imp.** 2. *ū ost'āv!* laß mich aufstehen!, 5. *ost'āv!*

**Konj. I** 1. *aḥ'a tu ost'ām?* soll ich dich wecken?, 4. *ost'āḥj!*

**Prät.** 2. *ū tū ost'āsš* ich ließ dich aufstehen, 2. fem. *ost'āyasš*; 3. *ost'āy*, 3. fem. *ū meš'i ost'āyay* ich weckte die Frau

**Absol.** *ost'āv* 14:21, *meš'e ost'āv goy* er entführte die Frau

**Inf.** *ostā'ū*

**ost'eg-niš'eg** Aufstehen und Sitzen, d. h. Verkehr, Tätigkeiten des täglichen Lebens (meist [*ost'ig-niš'ig*]) 14:9, 31:87, 34:3

*ost'eg-niš'eg k-* Umgang pflegen 39:6

*ū t'o-mili ost'eg-niš'eg noy* ich habe mit ihm keine Beziehungen

**os'unt** Sommer 26:2, 26:3, 42:23 [T. 11439; Atlas 52; Kv. *vaz'ut* spring]

**os'unteraw** den Sommer über 42:30

**oš-** kaufen 13:36, 13:60, 13:62, 21:59, 34:9, 34:34, 34:35, 34:42, 34:46, 34:53, 34:68, 34:70, 34:92, 34:110, 42:242

**Präs.** 1. *oš'ām* 34:35, 2. *oš'āsš* 34:34, 4. *ošāmiš* 34:92+, *oš'āmiš* 34:110, *ošām'iš* 34:68

**Fut.** 1. *ošal'am*

**Imp.** 2. *oš'a!*, 5. *oš'ow!*

**Konj. I** 1. *oš'am*, 4. *oš'eḥ* wir wollen kaufen!

**Konj. II** 6. *oš'ato*



**Prät.** 3. *oš'ey* 42:242, *ũ pašp'ã-kana e šar gã oš'ey* ich kaufte vom Hirten ein Stück Rind, *ošey-st'a* 21:59, 6. *oš'et* 13:36+

**Absol.** *oš'i* 13:60+

**Nomen ag.** *ošal'a* 34:42, *ošãl'a* 34:46, *ošal'og* 34:70

**Inf.** *oš'ũ*

*kač'ũ oš-* einnehmen, kassieren 13:60

*gařat'ãw oš-* (unter Abzählen) nehmen 13:84

*dan'i oš-* borgen

*đan oš-* eine Strafe eintreiben 21:59

*ošã-* kaufen lassen (caus. von *oš-*)

**Präs.** 1. *oš'ãsam*

*ošim'a* viel 6:28, 13:54

*am'e ošim'a kō kōy* wir arbeiteten viel

*ošim'a zim oy* es liegt viel Schnee

*oš-* regnen [T. 11394] (vgl. *uřal'ik*)

**Präs.** 3. *oš'it oš'ãy* Regen regnet

**Imperf.** 3. *ořas'e*

**Prät.** 3. *duš oš'ey?* regnete es gestern?

**Nomen ag.** *wataraw ořal'oy* (*ořal'a oy*) es wird die ganze Nacht regnen

**Nomen act.** *ořegi oy* es regnet dauernd

**Inf.** *oř'ũ*

*oř'a* 1) Satttheit Prov.; 2) genug Prov. [s. Prov. s. v.; Kv. *varřã bu-* to be stuffed from overeating]

*ař'a oř'a čam* ich esse mich satt

*ũ oř'a bōy* ich bin satt, *'ořa na bōy* hast du nicht genug? 17:9

*oř'a oy* ist genug Prov.

*oř'ũ* Regen 11:7, 40:9, 40:11, 40:12, 40:13 [T. 11392.1 + -ř, Atlas 115; vgl. *wař*]

*ořt* num. acht 42:13, 42:238 [T. 941; Atlas 75; Kv. *uřř*]

*ořtken'ã* 12 oder 13 (?) Jahre alter Ziegenbock (im 8. Jahr nach *kenčod'a*)

*'ořt-wiřã* 160

*oř* Hose [T. 11633, T. 12071; Kv. *viř*]

*'uma oř truk'ã goy* meine Hose ist zerrissen

*o-wũ-di-* s. *di-*

*oy* s. *o*

*õčũ* viel, sehr; auch [*'õččũ*] 9:2, 12:30, 12:66, 12:89, 13:56, 13:59, 13:74, 21:29, 21:52, 21:89, 22:28, 24:10, 26:4, 27:9, 27:10, 29:1, 34:1, 34:44, 34:46, 34:69, 34:83, 35:1, 42:45, 42:68, 42:235, 42:241, 42:242, 42:243, 42:248; *õč'ũ* 42:210

*õčũ man'ař* viele Männer

*'õčũ řay* sehr gut

*õčũ ka* abwesend 22:16

*ař'a čãgar goř'em, sa ri õčũ ka ãy* ich war zur Einladung gegangen, er aber kam nicht (höflich)

- pa** 1) Postposition: in, auf, nach, bei; auch *pā* (vgl. *pā* 2) 6:23, 8:20, 12:47, 13:49, 14:36, 14:64, 15:3, 15:14, 15:15, 15:25, 15:30, 18:25, 21:35, 26:5, 30:1, 30:8, 30:16, 31:5, 31:19, 31:27, 31:31, 31:32, 31:37, 31:43, 31:55, 31:77, 31:80, 32:2, 32:47, 40:6, 42:55, 42:59, 42:87, 42:132  
*'uma kār pa* in mein Ohr  
*nuk'ay pa* auf die Wange 14:42  
*kumrē pa p'ā-got* gingen in den Topf hinein 10:29  
*Dijast'un pa 'o-gay* auf den Dijastün gestiegen 20:43, 20:50  
*Sāw pa di* geh nach Sau! 12:47  
*say pa* dort hinein 34:120, *say pā* darin 18:26, 18:27  
*kō pa dost čeŋ!* legen wir Hand an die Arbeit!, d. h. fangen wir an!  
*wū pā say ka* den Kopf nach unten gerichtet
- pa** 2) s. *kāy pa (ta)* jeder, *kiš pa tük* alles, *kiwi pa ta*  
**pa** nur Mügül 8  
*āli āw t'uba pa oy* dies Brot ist nur für dich  
*pa mā* nur nicht Prov.
- pač-** kochen (trans.) (vgl. *kānt'a pač*) 20:4, 20:42, 20:45, 21:22, 21:88, 34:56, 34:61, 34:74, 34:77, 42:18 [T. 7654]  
**Präs.** 1. *aŋ'a and'ā pač'ām* ich koche Fleisch, 3. *pač'āy*, 6. *pačāt-st'a* 21:88  
**Imperf. II** 4. *pačaseŋ'omiš-le* 42:18  
**Imp.** 2. *p'ača!* 34:56, *pač'a!* 34:74, *and'ā pač'a!* koch Fleisch!, 5. *pač'ow!*  
**Prät.** 3. *pač'ey* 20:4, 6. *pač'et* 20:45+  
**Ptc. Prät.** *pač'e and'ā, na-pač'e and'ā* gekochtes Fleisch, ungekochtes Fleisch,  
*āwāw pače-st'a* Essen, das gekocht (war) 34:61  
**Absol.** *pač'i* 34:77  
**Nomen ag.** *pačala* 20:42  
**Inf.** *pačū*  
**Passiv** *and'ā pač'ā goy* Fleisch wurde gekocht
- pač'ek** 1) Stützbalken der Decke, unterhalb des *werič-wrē* (EDELBERG 1984, 220 "maček")  
**pač'ek** 2) Deckenschnitzerei (Tierkopf-Muster)  
*pač'iš* num. fünfzehn 26:12, 42:178 [T. 7662; Kv. *pač'ic*]  
*pačo!* Hosen einer bestimmten Art, die an Festen getragen wurden (vgl. *o!*)  
*pačotod'a* eine Fest-Hose habend LIED  
**pač-** geschlachtete Tiere ins Feuer halten, um die Haare abzusenzen (vgl. *poč-gun*)  
**Prät.** 3. *ū grōša-ba say pač'ey* ich senzte den Kopf des Ziegenbocks ab  
**Inf.** *pačū*  
*pačapāči* s. *pāčapāči*  
*pač'eŋ* Schläfen  
*pača* s. *dor-pač'a*  
**pačal-** abbröckeln  
**Präs.** 3. *muk pačal'āy* der Lehm bröckelt (von der Wand) ab

*paçan'a* feindliche Partei, Feindschaft 12:16, 12:36 [Skt. *pakṣa*; Kv. *paç'an war*]

*paçanab'ar* Feindschaft

*ũy'õ-mili paçanab'ar oy* ich bin mit ihm verfeindet

*paçaw'ã* flacher steiler Felsen

*paç'ã* s. *pãç'ã*

*paçã*y Königtum (vgl. *pãçã*) 39:1

*pad* Fundament 6:19

*am'ã-pad* Hausfundament

*pad tã-* das Fundament legen, gründen 6:11, 7:1

*pad jūkã-* das Fundament legen 6:18

*pad'i* s. *pãd'i*

*padrig-* sich flach hinlegen, ausstrecken; *pãdrig-* 14:35 [Skt. *dirgha-*]

**Präs.** 1. *aŋ'a pr'üstiw pãdrig'ãn* ich lege mich auf das Bett

**Imp.** 2. *pãdrig'a! / padrig'a!* leg dich hin!, 5. *padrigow!*

**Prät.** 3. *padrigey-st'a* 14:35

**Perf.** 1. *pãdrig'e om*, 1. fem. *pãdrig'i om* ich liege

**Ptc. Prät.** *pãdrig'e ti* wie hingelegt 32:22, *p'ãdrige ti* 34:89

**Absol.** *p'ãdrigi* 34:89, 42:175

*padrigã-* sich hinlegen lassen (caus. von *padrig-*)

**Prät.** 1. *padrig'ãm*, 1. fem. *padrig'ãyam* er veranlaßte mich, mich hinzulegen

*Pagulast'ãn* alter Name für Nisheygram (vgl. *Mugulast'ãn*)

*Pagul'i* nom. pr. fem. 33:20

*Paĩ* Prasun-Mann 13:37, 13:38, 13:39, 13:40, 13:41, 13:43, 13:49, 13:50, 13:54, 13:56, 13:60

*Paĩ-al'ã* Sprachname "Prasun"

*Paĩg'al* Prasun-Tal

*Paik'i* Prasun-Frau

*pak-* reifen, reif werden (vgl. *pãkã-*) 18:17, 20:3, 20:43, 21:83 [T. 7621]

**Präs.** 3. *gum pak'ãy* der Weizen reift

**Prät.** 3. *pak'ey*, 6. *pak'et* 20:3+

**Perf.** 3. *pake-st'-oy* (\**pake-st'a oy*)

**Ptc. Prät.** *pake-st'a* reif 18:17

**Absol.** *pak'i* 21:83

*pak'ã* Brustschmuck der Frauen

*pakerẽst'a* geschecktes Tier

*pakšel'ig bü* - plötzlich tot umfallen 34:49, 34:51

*zõ kupãl'o-ba pakšel'ig böy* er starb an einem Herzanfall

*pal-* waschen 18:20, 42:106 [T. 7981; Atlas 79]

**Präs.** 1. *aŋ'a 'uma d'osta pal'ãm* ich wasche meine Hände (Sg.)

**Imp.** 2. *t'uba d'osta pal'a!* wasch dir die Hände!

**Prät.** 3. *ũ 'uma dost pal'ey* ich wusch mir die Hände

**Absol.** *pal'i* 18:20

**Nomen ag.** *palāl'a* 42:106

**Inf.** *pal'ũ*

*palak* - glänzen, scheinen 40:11 [Atlas 45]

**Präs. 3.** *tareli palak'āy* das Schwert glänzt, *ũ kāl palakāy-st'a ont'oy* ich sah das Wetterleuchten ("das Unwetter, das leuchtet"), 6. *palak'āt* 40:11

**Nomen ag.** *palakal'a*

**Inf.** *palak'ũ*

*kāl palak* - blitzen [Ash. *dī paṛakāĩ* it is lightning]

*pal'an* Schicht beim Wickeln oder Zusammenlegen eines Tuches  
*e, dü, tre pal'an* eine, zwei, drei Lagen

*palanā* - s. *plinā* -

*palay* s. *palāy*

*palā* - waschen lassen (caus. von *pal* -) 42:109

**Absol.** *pal'āw* 42:109

*pal'ā* Apfel [T. 9051, T. 8034; Atlas 117; Kv. *pař'ə*]

*pal'ā-jāl'a* Apfelbaum

*sa man'aš pal'ā-jāl'ā-kan niš'i pal'ā wūr'āsay* der Mann sitzt auf dem Apfelbaum und wirft Äpfel herunter

*pal'āl* Staub, Erde 12:35 [T. 7953; Kv. *pal'ol*]

*palāl-kuṇ'a* staubbedeckt

*pal'ān di* - waschen (= *pal* -)

*pal'ānt* in: *yi t'u-ṛa pal'ānt noy* dies ist nicht gut für dich

*pal'āy* 1) Almkooperativ, 2) dessen Mitglied 15:34, 20:15, 20:16; *pal'ay [pala'i]* 22:1, 22:2, 22:5, 22:13

*yi 'uma pal'āy oy* er ist mein Almgenosse

*palāy-köř* Almgenosse 42:111

*pal'āy-wřě* 1) Almgenosse; 2) Spielpartei

*am'i pal'āy-wřě omiš* wir sind Almgefährten

*am'i palāy-wřě, wi palāy-wřě* unsere Spielpartei, eure Spielpartei

-*palä* s. *štripal'ä*

*pal'eṇ* Silberkette (am Brautschmuck)

*paligrāw'ag* Spinne

*pam* s. *pām*

*Pana-sā* Name eines Weideplatzes bei Čitras (südl. Prasun) LIED

*pan'āw* Winterschuhe [T. 2302]

*aṇ'a pan'āw dat'ām* ich ziehe Schuhe an

*pan'āw-kākuč'a* große Holznadel zum Nähen von Schuhen; *pan'āw-kakuč'a*

*pan'āw-kakuč'aĩ panāw k* - mit der Schuh-Nadel Schuhe herstellen

*Paṇa'ũ* ein Schnitzmuster (Rosette)

*Paṇ'āw* Name eines Gottes oder einer Gattung von Göttern, die jeweils unter dem Na-

men *Paṇāw*, jedoch in vielfältiger Form für je ein *mata* oder ein Dorf oder eine andere Lokalität auftraten (kafir.; vgl. KATZ 1982, 107); *Paṇ'aw* 8:1, 8:2, 8:4, 9:25, 9:26, 31:1, 42:133; *Paṇāũ* 31:7 [T. 8048; P. Parkes in JETTMAR 1986, 154; Waigali B. *pāṛā*]

lokale Formen z. B.: *Aṣṭigar-Paṇāw*, *Ay'ān-Paṇāw*

*Paṇāw-lüṣṭ'ā* Name eines Felsens über dem Dorf, alter Opferplatz für *Paṇāw*; *Paṇ'aw-lüṣṭ'ā* 8:2, 31:4; *Paṇāũ-lüṣṭ'ā* 31:7, 31:9, 31:22, 31:55

*paṇ'oṅ* ein Schnitzmuster, = *kant'a-paṇ'oṅ*

*paṅ-paṅ ti* - pochen, klopfen (Herz) 32:23

*zö paṅ-paṅ tinoy* das Herz schlug heftig

*papaç'ẽ* s. *popaç'ẽ*

*papakana-st'a* leuchtend 31:41

*papũč* je fünf 27:24 [Kv. *pabuč*]

*pap'üs* Lunge [T. 9090; Kv. *pab'üs*]

*par* 1) s. *pār*

*par* 2) voll 18:8, 18:23, 18:25

*mās par b'iaj* es ist Vollmond [Kv. *pur bu* - be full (moon)]

*par böš* danke (wörtl.: "du wurdest voll/ mögest voll werden"; bei Einladung zum Essen, Eingießen von Tee etc., vgl. auch *šašü bü*)

*par* - füllen [T. 8107]

**Präs.** 1. *par'ām* ich fülle

**Ptc. Prät.** *pare* voll [Kv. *par'e*, *par'e-stə*]; *kumřẽ 'āwi pare-st'a oy/ pare-st-'oy* der Topf ist voll mit Wasser, *pare nimřã* voller Buttersack LIED

*para* voll 34:88; *para-st'a* [T. 8107]

*kut'i para-st'a oy* die Schachtel ist voll

*para bũ* voll werden 34:88

*parawā* - füllen lassen (caus. von *par-*)

**Präs.** 1. *parawās'am*

*parā* - füllen lassen (caus. von *par-*)

**Präs.** 1. *parās'am* ich lasse füllen

*parāj'ān* aufgeregt, verwirrt 31:35

*par'en* Sieb [T. 7843]

*par'ena prü-st'a* einem Sieb gleich 18:29

*pari*, *pariyi* s. *pār*

*paṛ'ak* Liebe

*paṛak bü* - sich verlieben 13:21; *ũ paṛ'ak böy* ich habe mich verliebt 13:20

*paṛ'ak k-* lieben, sich verlieben 13:19, 13:26, 14:7, 30:11; *aṅ'a 'uma štr'e-ṛa*

*paṛ'ak cam* ich liebe meine Frau; *t'o-ṛa ri paṛ'ak kōy-le* er liebte sie aber 29:4

*paṛ'ak-wās* Tag der Liebe LIED

*paṛak* - lieben 22:28

**Präs.** 6. *paṛak'āt* 22:28

**Inf.** *paṛak'ū* Geliebte(r) (!)

*paṛakod'a* verliebt; fem. *paṛakod'i* 14:8

*paṛak'ū* Geliebte, Geliebter

*aṇa 'uma paṛak'ūa-kan ḍuś'em* ich traf mich mit meinem/r Geliebten

*paṛ'i* Turban für Männer 13:49 [T. 7692]

*k'uṛa-paṛyoda* Eigentümer des hornlosen Turbans 33:32

*paṛ'ig* Kopftuch der Frauen [T. 7692]

*meś'e-ba paṛ'ig* Frauenkopftuch

*pasal'ū* Staub; *pasal'a*, *pasal'ā* [T. 8019]

*pasal'ū ost'ey* Staub erhob sich

*pasalā-kuṇ'a* staubbedeckt 42:165

*pask'uṇ* Nähnadel

*pask'uṇi śūw'am* ich nähe mit der Nadel

*aṇa s'ūtra pask'uṇa-kan pu-arās'am* ich stecke den Faden an die Nadel durch (das Ohr)

*paskuṇdam* Brautschmuck über Stirn und Ohren, aus Wolle, Silberkette (*pal'eṇ*) und Kaurimuscheln (*stūm'a*) 9:16

*paś'i* gekochte Weizenkörner mit Walnußkernen 13:99

*paśp'ā* Hirte 13:32, 34:15, 34:16, 34:18, 34:20, 34:22, 34:24, 34:25, 34:27, 34:32, 34:36, 34:37 [T. 7986; Kv. *pač'ā-moč*]

*paśp'ā kō kōy* der Hirte arbeitete

*paśp'ā-ba pūtr'a-s* der Sohn des Hirten

*paśp'ā-čaw'āy* Hirten-Axt

*paśp'i* s. *ūtūn'e paśp'i*

*paṣtawā-* hinlegen, ins Bett bringen (caus. von *paṣtā-*); *paṣ-tawā-* 17:14

**Imp.** 2. *ū paṣ-taw'aw!* leg mich hin!, 5. *paṣ-taw'āw!*

**Prät.** 1. *yō aṇ'a paṣ-taw'am*, 1. fem. *yō aṇ'a paṣ-taw'āyam* er legte mich schlafen

**Plup.** b) 3. *paṣ-tawā-st'a oṛ'oy-le* er hatte ihn schlafen gelegt 17:14

*paṣtā-* sich hinlegen, sich schlafen legen 10:11, 10:12, 10:14, 30:20, 31:32, 31:79, 42:60; *paṣ-tā-* 31:37 [Kv. *pṣu'-*]

**Präs.** 1. *paṣtāsam*

**Fut.** 1. *aṇ'a a-pr'ūstiw paṣ-tāl'am* ich werde mich aufs Bett legen

**Imp.** 2. *paṣtow!* 10:11+, *paṣ-tāw'a!*, 5. *paṣtow'ow!*, *paṣ-tāw'ow!*

**Prät.** 1. *paṣtem*, *paṣ-t'em*, 1. fem. *paṣ-t'āyam* 31:37, 2. *paṣteś* 10:14, 3. *paṣtey* 10:12, *paṣtey-st'a* 31:79, *paṣtey-st'ā-kan* zu ihm, der sich schlafen gelegt hatte 31:77, 6. *paṣtet-st'a* 30:20

**Perf.** 1. *paṣte om*, *paṣ-te-st-om* ich liege

**Plup.** a) 1. *paṣte oṛ'em*

**Ptc. Prät.** *paṣte-st'a* 31:32+

**Inf.** *paṣtā'ū*

*Paṣay'i* Pashai-Mann 42:223, 42:230

- paš'i* Sohn der Schwester, Nefte [T. 13918]  
*paš-tawā-* s. *paš tawā-*  
*paš-tā-* s. *paš tā-*  
*paš'ü* Rippe [T. 7948; Kv. *paž'ü*]  
*pat'a* Rücken, hinten LIED [T. 7732]  
*pata b'egi oṛe* er blieb immer wieder zurück [Kv. *pat'ə bu-*]  
*mās pata g'iaṛ* der Mond nahm ab  
*pat'āy* nach; *say pe pat'āy* darauf 20:31, *bernes'eg b'öy-a-pat'āy* nachdem es Frühling geworden ist 21:66 [Ash. *patēi* after]  
*pata-dost k-* die Hände im Rücken zusammenlegen 12:65  
*pata-dost karā-* die Hände auf den Rücken binden 12:39  
*pata-karak-* sich umdrehen, den Rücken zuwenden 13:53, 30:9  
**Präs.** 1. *pata-karak'ām*  
**Absol.** *pat'a-karak* 13:53, *pata-kar'ak* 30:9, *pat'a-karaki*  
*patap'āč* Rücken 13:49, 13:53; Postpos.: nach, hinter  
*'āwa patap'āč* nach dem Essen  
*patap'āči* (da)nach, (da)hinter 13:76, 20:26, 26:24, 30:14, 31:64; *t'oba patap'āči san-* ihm nachlaufen 30:10, *üst'üma patap'āči* hinter der Säule 14:67, *patap'āči zor čay* anschließend macht er Milch 20:26  
*pata-šač-* folgen 20:2, 30:11, 34:17, 42:186  
**Präs.** 1. *pata-šač'ām*  
**Perf.** 1. *pata-šač'om*, 6. *pata-šač'ot* 34:17, 42:186  
**Ptc. Prät.** *pata-šače-st'a* 30:11  
**Absol.** *pata-šač'i* 20:2, *aṇ'a gā-mili pata-šač'i a-šāl dis'am* ich gehe hinter den Kühen her in den Stall (d. h. treibe sie vor mir her)  
**Inf.** *pata-šačū*  
*pata-šačā-* folgen lassen, hinter sich herführen (caus. von *pata-šač-*) 34:19, 34:21, 34:26  
**Präs.** 1. *pata-šačāsam*  
**Prät.** 3. *pata-šač'āy* 34:21, *ū pata-šač'āy* ich ließ ihn folgen  
**Perf.** 3. *čū patašačā-st'a oy* du hast einen Hund folgen lassen 34:19+  
*pata-zor* "Danach-Milch", Bezeichnung der 2. Almperiode, die beginnt, wenn alle Almgewossen einmal mit *nüst-zor* an der Reihe gewesen sind 20:27, 20:28, 20:29  
*patā-* trösten  
**Präs.** 1. *aṇ'a tu pat'āsam* ich tröste dich  
**Prät.** 2. *ū tü pat'āš* ich tröstete dich, 2. fem. *pat'āyaš*, 3. *t'oba tāt'i-s mřōy-a-mili sa ũ pat'āy* als sein Vater starb, tröstete ich ihn  
*pat'āri* letzt(er), folgend(er), schließlich, zuletzt (vgl. *pat'a*) 13:70, 20:17, 29:7, 35:21  
*p'ōtiw 'uma-kan pat'āri kāy oy?* wer ist auf dem Wege hinter mir?  
*pat'āri gaṇ'a al'ola-ba* das letzte Wort des Liedes 13:70  
*pūč wās patār'i* fünf Tage später

*patāy* s. *pat'a*

*pat'om* danach, später 12:53; *pot'om* 16:7, 21:58, 32:29, 42:242, Prov. [BUDDRUS, Prov. s. v., T. 7732]

*ištr'i-w-a-ba mrōa-kan pat'om* nach dem Tode deiner Frau 4:13

*pot'om w'eli* im folgenden Jahr 19:13

*pot'om wel* im folgenden Jahr 42:215, 42:218, 42:220

*p'atraka* Stückchen 42:72

*e p'atraka tol* ein kleines Feldstück

*e p'atraka aw* ein Stückchen Brot

*paʔ'a* 1) Fels 42:55, 42:59, 42:60

*paʔ'a ater* im Fels 32:15

*e paʔ'ay pe* jenseits eines Felsens 42:42

*paʔa* 2) s. *drōpaʔ'a* [Mügül 13]

*paʔar'a* schielend

*yi paʔar'a oy* er schielt

*paʔ'ä* Feder (des Vogels) 24:13 [T. 7733; Kv. *paʔ'ü*]

*paʔ'üoda* geflügelt (Ameisen) 10:27

*Paʔül-dar'ē* Name einer Gruppe von *maʔa* von Nisheygram (vgl. *darē*), untergliedert in

*Buʔa-dar'ē*, *İamde-dar'ē*, *Nal'i-dar'ē* 21:2, 21:3, 21:5, 21:10, 21:11, 21:49, 21:50, 21:53, 21:54, 42:2, 42:90, 42:91, 42:94, 42:95

*pay* - hören (= *a-kār dat-*)

**Inf.** *payū*

*payā* - hören lassen (caus. von *pay-*) 12:51

**Absol.** *pay'āw* 12:51

**Inf.** *payā'ū*

*payd'ā bū* - entstehen Prov.

*payd'ā k* - aufreiben, hervorbringen 21:28, 34:41 [← Pers. *paydā*]

*pays'a* Geld, Münze 34:37, 34:38, 34:43, 42:242; *p'aysa* 34:46 [← Urdu-Pashto *paysā*]

*pazam'a* Frauenstrümpfe

*pā* 1) s. *pa*

*pā* 2) Lokalmorphem: schräg hinab 40:4 (Gramm. § 4.2.3)

*yi man'aš pā at'iw oy* der Mann ist hier unten

*pāy* unten, im unteren Dorfteil 19:8, 26:5, 30:1; *pāy a-golmāl'a* hinunter zum Flußufer 42:115, *pāy pā amal'ok koy pu* unten, unter dem Amalok 26:5

*pāyiw* unten; *t'uba am'ā p'āyiw oy* dein Haus ist (dort) unten

Verbalpräfix *pā-*: s. *pā-(a)rā-*, *pā-dat-*, *pā-di-*, *pā-kač-*, *pā-kačā-*, *pā-ska-*,

*pā-šan-*, *pā-tā-*

*pā-ar'a* dort in der Ferne nach unten

*pā-atiw* s. *atiw*

*pā-atuyw* s. *atuyw*

*pāč* Richtung, Seite 13:71, 27:18, 27:21, 27:22, 34:136, Prov.; Partei (beim Spielen) 26:23, 27:10, 27:16, 27:45, 27:46, 28:6 [T. 8118.1, s. Prov.]



*puy Lagm'an pāc til'a* drüben Richtung Layman wohnend 34:11

*beram p'āca-ba* von draußen Prov.

*pāci* in Richtung ... 4:18, 6:1, 6:2, 7:4, 13:52, 14:23, 14:36, 15:16, 20:33, 21:91, 26:16, 26:17, 26:23, 27:20, 27:38, 28:5, 31:49, 32:31, 33:16, 42:161, 42:162, 42:171, 34:9, 35:3, 35:6, 42:22, 42:40, 42:82; *e p'āci ka* nach einer Seite, *beram p'āci* außen, draußen 13:71, 36:2, 40:9, *mūk p'āci* vorne, nach vorn, *sō-pudil'i p'āci* von Westen her, *šār p'āci ka goy* ging zur Stadt 34:10, *dū p'āci ma'ā gay* sich auf zwei Seiten/ Parteien verteilt habend 27:8, 27:12, 27:24

*p'ācabār* Herrschaft (vgl. *pācā pačā'i*) 57:2

*p'ācap'āci* an verschiedenen Stellen, hier und dort, überall 10:14, 27:43, 42:72, 42:135; *pačap'āci* 20:41, 31:6, 31:7, 32:8; *pač'apāci* 33:15

*pāč'ā* König 9:1, 9:2, 9:3, 9:5, 9:6, 12:72, 12:73, 12:75 [← Pers. *pād(i)šāh*; Kv. *bač'o*]

*pād'i* Getreidemaß, entspricht 2 *dūbak'a* (1 *pādi* soll 2 *ser*, d. h. ca. 14 kg entsprechen) 13:99; *pad'i* 20:4, 20:45; *p'adi* 21:64

*pādrig* – s. *padrig* –

*pā-gag* Richtung *pā* lokalisiert

*p'ā-gagiw* dort in der Nähe nach unten

*p'āgiw* dort nach unten

*pāji'i* ein Raubvogel, Falke?, Adler? 13:68, Prov., Mügöl 6 [MORGENSTIERNE 1954, 285]

*y'ea-ba pāji-kōr* der Mutter Falkenkind LIED

*pāji-gūrger ig* Frauenglöckchen 30:8

*pākā* – reifen lassen (caus. von *pak* –) 20:3

**Absol.** *pāk'āw* 20:3

**Inf.** *pākāū*

*pāl'a* Feldwache (z. B. gegen Vögel) 33:9, 42:193 [Kv. *pal'o*]

*pāl'a di* – Wache halten 42:67

*pāla-čil'a* Feldwächter

*pāl'a-tnay* warte! (Verbalwurzel nicht zu ermitteln)

*–pālo* s. *gā-pāl'o*

*pān* Umsicht; *pam* [← Pashto *pām*; Kv. *pom ŋu* – to take care]

*pām sār 'oš?* bist du wohl bei Sinnen? (Begrüßungsformel)

*pam pe-las'āy* er verlor die Umsicht, er wußte nicht, was er tun sollte 17:5

*pān* Zwiebel [Kv. *k'u-pon* kind of wild onion, *pon leek*]

*pā-po* 1) Fußsohle; 2) Fußspur [T. 7747; Ash. *papō*]

*ū pā-po z'ima-kana ont'oy* ich sah Fußspuren im Schnee

*pār* Schlag; Mal (fois) Prov.; *par* 12:64, 14:42, 15:2, 17:1, 21:60, 24:1, 28:7, 30:1, 31:39, 32:7, 42:131, 42:195 [s. Prov. s. v.]

*kiti par* mehrere Male 12:64

*nar'em pār* dieses Mal 34:85

*e par* einmal, einst 10:1, 12:73, 13:5, 21:10, 31:74, 34:103, 35:3, 36:1, 37:1, 38:1, 39:1, 40:1, 41:1, 42:22, 42:51

*e p'ari* auf einmal 30:15, 42:148

*e par'iyi* auf einmal 42:70, 42:160

*pārā* - s. *arā* -

*Pārsi-āl'ā* Sprachname "Persisch" 42:130, 42:199

*Pāt'or* Name einer 20tägigen Almpériode und des entsprechenden Weidebezirks (= *lūppilē*) 20:6, 20:23, 20:24, 20:40

*pāyos* noch ein bißchen [-os]

*e pāyos w'ruča-m oy* ein wenig noch ist bis zum Morgen, d. h. kurz vor Tagesanbruch 31:56, 31:59

*pā* Lokalmorphem: schräg hinauf (Gramm. § 4.2.3)

*a-deš-say p'ā ka* schräg oberhalb der Dorfspitze

*pāy* oben, von oben 15:15, 15:31, 30:10, 31:3, 31:6; *pāy Māwiv* oben in Māw 6:2, *pāy Kumar* Kumar, (da) oben 15:32

*pāyw* oben, hochgeschätzt, angesehen 13:12, 21:37; *uma amā pāyw oy* mein Haus ist oben (gelegen), *'uma zag'ā-kani pāyw oy* er steht (im Wert) höher als mein Sohn 34:66

Verbalpräfix *pā-*: s. *pā-(a)rā-*, *pā-di-*, *pā-ḍaḥ-*, *pā-ḍaḥā-*, *pā-kač-*, *pā-las-*

*pā-ar'a* dort in der Ferne oben

*sa sabi'aga-kan pā-ar'a man'aš* der fernste Mann in Richtung *pā*

*pā-atiw* s. *atiw*

*pā-atuyw* s. *atuyw*

*pā-gag* in der Nähe Richtung *pā*

*p'ā-gagiw* dort in der Nähe oben; *sa p'ā-gagiw man'aš* der Mann dort oben

*p'āgiw* dort oben

*sa p'āgiw man'aš* der Mann dort (mäßig entfernt) oben

*pā-kir'eḥ* in Richtung *pā*

*aḥ'a pā-kir'eḥ ka dis'am, tū wā-kir'eḥ ka es'aš* ich gehe schräg hinauf, du kommst schräg herab

*p'ālasta* von hohem Rang, hochgestellt, würdig (lexikalisiert \**pā-lase-sta* Ptc. Prät. von *las* -+ -*sta*; oft [*pālistaf*] 13:23; *pālasta-st'a* 13:13, 14:1, 42:234

*pām čem* oberer Dorfteil (= *wām čem*, abhängig vom Standpunkt) 40:1

*pārā* - s. *arā* -

*Pāt-gol* Name eines Tals westlich von Nisheygram 21:73

-*pe* s. *bāš-pe*, *nu-pe*, *šaš-pe*

*pe* 1) Postposition: von ... aus 10:4, 10:6, 10:7, 12:4, 13:92, 14:38, 14:65, 18:9, 18:20, 22:22, 24:6, 26:13, 31:20, 31:44, 31:85, 32:41, 32:59, seit, nach 19:3, 20:14, 20:19, 21:56, 31:87, 34:86, 34:87, 34:122, 37:9, 38:1, 41:1, 42:23, 42:54, 42:67, 42:100, 42:104, 42:160, 42:244 (vgl. *pe* 3)

*Nišeygr'am pe o-ka goy* trug aus Nisheygram fort 8:11

*Nišeygr'āniw pe Šem'i goy* ging von Nisheygram nach Wama

*ali pe kiti sūd'ū oy?* wie weit ist es von hier?

*ali pe dam'a!* nimm von hier!

*aṣaṇ'āy pe wūy* von den Knien abwärts 18:20

*oy pe* von oben, oben auf, darauf 8:15, 8:17, 18:34, 30:17, *pey pe* von drüben, *wey pe* von diesseits, *war pe* von talauf, *ber pe* von talab, *brö pe* von unten, *atrö pe* von oben, *wü pe oy* von unten bis oben 31:44, *maj pe* von der Mitte

*ṣu pe pōč jān* fünf Personen von sechsen

*aṇ'a niṇ'ām pe* seit ich weiß 21:8

*say pe (ri)* danach (aber) 1:3, 34:87+; (von) dort 12:35

*sa wās p'e-ba* von dem Tage an 42:63, 42:237

**pe 2)** Lokalmorphem: hin, von ego geradlinig weg 8:6, 8:11, 31:86, 42:42, 42:63, 42:67, 42:117, 42:138 (Gramm. § 4.2.3)

*pey* drüben 24:2, 24:6, 24:10, 42:179, hinfort; *pey pe* von drüben, *uzag pe pey* von heute an 21:56

*peyw* dort; *uma amā peyw oy* unser Haus ist drüben (jenseits des Kanals), *peyw weyw* hin und her 22:22+, *peyw weyw anč'i na bala* unfähig, hin und her zu springen 16:6

Verbalpräfix *pe-*: s. *pe-arawā-*, *pe-(a)rā-*, *pe-āčā-*, *pe-di-*, *pe-ḍaṭ-*, *pe-kač-*, *pe-lamā-*, *pe-las-*, *pe-lasā-*, *pe-milā-*, *pe-san-*, *pe-ska-*, *pe-skawā-*, *pe-skā-*, *pe-tar-*

**pe-al'i** dieser hier drüben

*pe-al'i man'aṣ* dieser Mann hier drüben

*pe-amne man'aṣ* diese Männer hier drüben

**pe-ar'a** dort in der Ferne Richtung *pe*

**pe-at'i** dort

*pe-at'i dim?* dorthin soll ich gehen?

**pe-atiw** s. *atiw*

**pe-atuyw** s. *atuyw*

**Pec'ig** Name eines Feldbezirks südlich von Nisheygram

**pe-gag** dort in der Nähe Richtung *pe*

*p'e-gagiw* dort in der Nähe hinwärts

**p'egiw** dort Richtung *pe*

*p'egiw oŕ'e* er war dort drüben

**peḷiṇ-** s. *pliṇ-*

**pem** Richtung *pe* gelegen 31:32

*pem prüst pa ... wem prüst pa* im rechten Bett ... im linken Bett 31:31

**pem čem Akaṇ'ū** Name des neuen Dorfteils von Nisheygram, östlich des Murāy-Baches

**pemp 'āčī** drüben, in Richtung *pe* [*pe + pāčī*] 8:13

*p'empāčī d'ora-kan* auf der anderen Seite der Tür 32:20

**pe-pā-tā-** s. *tā-*

**pe-pā we-pā pra-** hin- und hergehen 14:32

**per 1)** imitative Interjektion: "schnell", "flugs"; neben [*per per*] auch [*pir pir*]

*per ber-ānč'ey* sprang schnell hinaus 30:6

*per per* schnell 31:65, 32:12

*per* 2) Gestalt, Aussehen [Wamai *per*]

*perā*- s. *arā*-

*perod'a* (gutes) Aussehen habend; schön (vgl. *per* 2); *peroda-st'a*; fem. *perod'i* [Wamai *perwā*, fem. *perw'ei* schön]

*perod'a man'aš*, *perod'i meš'i* schöner Mann, schöne Frau

*dü pol liwaš'a e peroda-st'a* zwei Füchse von einer (und derselben) Gestalt 34:53

*peš*- suchen 15:23, 42:41, 42:54, 42:56

**Präs.** 1. *peš'am*

**Imp.** 2. *peš'a!* 15:23

**Prät.** 3. *ũpeš'ey* ich suchte ihn

**Absol.** *p'eš'i* 42:56

**Nomen ag.** *pešal'a* 42:41, *p'ešala* 42:54

**Inf.** *pešũ*

*pi*- trinken 6:13, 6:21, 6:22, 6:23, 6:26, 9:13, 14:37, 18:34, 42:193 [T. 8209]

**Präs.** 1. *py'am*, 2. *py'aš*, 3. *py'āy*, *pyāy-st'a*, 3. fem. *pyāy-š'i* eine, die trinkt, 6. *py'āt* 18:34

**Fut.** 1. *pyal'am* 14:37

**Fut. II** b) 3. *sa zor sa 'uma zago pyeala* diese Milch könnte mein Sohn getrunken haben

**Imp.** 2. *p'ia!* trink! 6:21, *ali 'āwa māp'ia!* trink nicht dieses Wasser!, 5. *p'io!*

**Konj. I** 1. *āw py'am* soll ich Wasser trinken?, 4. *p'ien*

**Konj. II** 2. *py'ašo*, 3. *py'ayo*, 5. *wi py'awo* ihr sollt trinken, 6. *kiš p'iato?* was sollen sie trinken?

**Prät.** 3. *p'iey* 6:22+, *ũ āw py'ey* ich trank Wasser

**Ptc. Präs.** *py'om* trinkend

**Absol.** *pi* 13:9+, *pi'i* 9:13

**Nomen ag.** *pyal'a* 6:13

**Nomen act.** *py'egi o'e* er pflegte zu trinken

**Inf.** *py'ũ*

*pikir k*- denken [← Ar.-Pers. *fikr*] 34:100

*pilā*- Vieh (auf die Weide) treiben 20:29, 20:30, 20:40

**Präs.** 6. *pil'āsat* 20:29+

**Inf.** *pilāũ* 20:40

*pil'āŋ* 1) Knabenjacke 42:32

*čitra-st'a pil'āŋ* bestickte Knabenjacke 42:19

*pilāŋ* 2) s. *pliŋā*-

*pil'ik* Ameise 10:27, 10:29 [T. 8201; Atlas 62]

*pimpol'ik* Floh; *pĩpul'ik* [T. 8201; Atlas 121-2; Kv. *pki*]

*pip'i* Schwester des Vaters, Tante [T. 9089]

*pir pir karā*- herumtragen, = *pirā*-

*piranĵ'ar bü*- ohne Ziel umherwandern 42:168

- aŋa piraŋk'ar bōm* ich wanderte ziellos herum  
*pirā-* herumgehen, umwandeln, sich herumtreiben [T. 9078]  
**Absol.** *ām'ea-kanay pir'āv ar'aš* du hast dich lange herumgetrieben! (Mutter zu Kind; wörtl.: du, bei uns herumgelaufen seiend, wurdest geworfen), *ništ maraŋ čū-ŋa am'ā grā š'aŋa amāy ater pir'āv maraŋ čē* früher pflegten sie das zum Schlachten ins Haus gebrachte Tier, nachdem sie es im Hause umhergetragen hatten, zu schlachten  
**Inf.** *pirā'ū*  
*α-pr'ūsti pirā-* das Bett (eines Kranken zur magischen Heilung) umwandeln LIED
- pist'a* Pulverschnee  
*pist'a-ūdūr* Schneesturm
- piš-* mahlen [T. 8142]  
**Präs.** 1. *piš'ām*  
**Prät.** 3. *ū duš'ō piš'ey* ich mahlte mit der Handmühle  
*piš'ā* Katze (masc. und fem.) 21:76, Prov.; *pšā* [T. 8298; Atlas 30; Kv. *pšās*]  
*pšā wač'āy* die Katze miaut  
*aŋ'a al'i pš'ā-ŋa ŋay bat'ām* ich mag diese Katze  
*pšā-kōř* Katzenjunges
- piš'ik* Dung, Mist von Schafen und Ziegen; *pš'ik* [T. 8139.2]  
*wam'e pš'ik čay* das Schaf macht Mist
- pit* Galle [T. 8181; Kv. *pūt*]
- plij-* sich drehen, wenden 18:26, 18:27 [T. 8591, T. 8749; Kv. *plij'i-*]  
**Präs.** 3. *plij'āy* (der Traubensaft) dreht sich (bei der Gärung) 18:26  
**Prät.** 3. *plij'ey* 18:27  
**Absol.** *-pel'iji* 13:48  
**Inf.** *plij'ū*  
*war-ber-plij-* sich talauf und talab wenden 13:48
- plijā-* schwingen, (Zunge) bewegen (caus. von *plij-*) 33:34 [Ash. *palāŋyā-*]  
**Präs.** 1. *aŋ'a tarel'e palaj'āsam* ich schwinde das Schwert (beim Schwerttanz)  
**Präsens-Stamm** *plijā ti* wie man bewegt 13:101  
**Absol.** *plij'āv* 33:34  
**Inf.** *plijā'ū*  
*α-māla pilāŋ k-* nach KATZ 1982, 261 ein Tanz [*\*plijāŋ* nom. act. ?], "on the house-roof circle doing"  
*wa-pe-plijā-* hin- und herschleudern 31:77
- po* Schritt (vgl. *pā-po*) 14:38, 34:24, 34:30, 42:55 [T. 7747; Kv. *pu*]  
*aŋa e po pe-pā-t'āsam* ich mache einen Schritt [Kv. *po te-*]
- poč* Baumwolle (vgl. *oř-poč*) [T. 8400; Kv. *puč*]
- poč-gun* Geruch abgesengter Tiere (vgl. *mal-poč-gun*) 31:6  
*poč-gun ganā-* Sengeruch erzeugen 31:2, 31:3, 31:7
- pohant'un* Universität 42:245 [← Pashto]
- pok* s. *lawpok* [Kv. *-puk*]

**pol** 1) Korn; Hoden; 2) Zählwort (allgemein); 3) Punkt (beim Spiel) 13:31, 13:71, 13:91, 14:16, 15:20, 15:38, 17:2, 18:21, 20:10, 20:12, 20:45, 20:49, 21:67, 21:83, 22:9, 22:17, 22:18, 23:2, 23:3, 24:13, 26:13, 26:17, 26:18, 26:26, 26:28, 26:33, 27:12, 27:18, 27:39, 28:3, 28:9, 28:10, 29:11, 31:77, 31:80, 32:59, 34:2, 34:43, 34:53, 34:54, 34:120, 34:121, 35:6, 42:27, 42:32, 42:70, 42:113, 42:123, 42:124, Mügöl 13 [T. 9051; Kv. *puł*]

*e pol gum* ein Weizenkorn, *e pol kãc* ein Hirsekorn

*e pol zag'a* ein Kind, *ștaș pol cò* 18 Löcher 23:2, *e pol ūst'um* eine Säule 10:8

*e p'oli gapat'asat* sie zählen es mit einem Punkt 26:26

**pol'ag** kleines Stück 34:38, 34:41

*dü pol'ag pays'a* zwei Münzen 34:37

**pol'ant** eine Art Schwert oder Dolch LIED [← Pers. *pūlād* Stahl; Ash. *pōlāt* steel]

**ponč** num. fünf; **pōč** 13:90, 14:59, 20:15, 22:2, 42:100; **pūč** 20:16, 22:11, 22:12, 31:30, 42:221; vgl. *wiše pōč*, *papūč* [T. 7655]

**ponč-wel'a** fünfjährig 42:31

**p'onč-wiši** 100

*čatā-pōč-wiši* achtzig bis hundert 42:38

**pã** Weg 7:2, 13:56, 21:58, 21:83, 31:7, 32:15, 32:16, 34:23, Prov.; **pont** 34:58; **pũ** 31:9, 31:10, 31:12, 31:15, 31:16, 31:38, 31:75, 31:85; **punt** 1:2, 25:3, 31:8, 34:76, 35:13, 42:127, 42:237 [T. 7785; Kv. *puł*]

*p'ōtiw* auf dem Wege

*a-p'ōtiw* unterwegs; *a-p'untiw* unterwegs 10:17, 12:48, 15:17, 33:17, 35:6, 42:139; *a-p'untiw* auf den Weg 31:10

*punt nām pratomiš-a-ba* seit er uns den Weg wies 42:237

*a-p'unta-ŕa e* auf dem Wege (zur Begrüßung entgegen)gekommen 25:1

*pōt dam-* einen Weg einschlagen 32:16; (*toba*) *pōta damom* seines Weges ziehend, weg-, weitergehend 34:23, 35:13, (*toba*) *pōta dami* 34:58, 34:76

*a-punt ačē tā-* Ausschau halten, warten auf 22:11, 42:108; *aja t'u-ŕa a-punt ačē tāy oŕ'em* ich wartete auf dich

**poŕ-** s. *puŕ-*

**popač'ē** Stock zum Schlagen der Wäsche; **papač'ē**

**pot'om** s. *pat'om*

**poł** 1) Blatt (vgl. *ačē-poł*) [T. 7733; Kv. *por*]

*jāla-g'ola-ba pož* die Blätter der Bäume

*jāla-p'oł* Baumblätter 14:45

**poł** 2) weicher roter ausländischer Stoff Prov. [Prov. s. v., T. 7700, vgl. Kv. *puł* red, shiny?]

*p'oła-ba kam'us* Hemd aus *poł*

*tāti-w-a-ba pož kiŕ'ā* deines Vaters roter Schild LIED

**połā-** s. *pułā-*

**poy bū** - verstehen [← Pashto *pohedal*]

*aj'a poy bōm* ich habe verstanden

*pōw* adv. im vergangenen Jahr 15:33, 21:32 [T. 7907, T. 8343; Kv. *pū*]

*pra* - geben; mit Inf. auch: gewähren (zu), lassen 3:6, 3:12, 4:13, 10:14, 10:15, 10:20, 12:11, 12:59, 13:42, 13:56, 13:65, 13:84, 13:88, 13:91, 13:99, 14:12, 14:42, 14:76, 14:77, 14:78, 15:9, 15:12, 15:31, 18:14, 21:10, 21:46, 21:54, 21:69, 22:7, 22:17, 22:18, 22:29, 23:3, 25:4, 29:15, 31:88, 32:37, 32:38, 34:9, 34:35, 34:37, 34:51, 34:81, 34:85, 35:11, 35:12, 39:9, 40:14, 42:17, 42:61, 42:83, 42:88, 42:113, 42:117, 42:180, 42:229, 42:237, 42:240, 42:245, Mügöl 1 und 18, Prov. [T. 8655.1 + 3; Atlas 42; Kv. *přv*-]

**Präs.** 1. *tu na pras'am* dir gebe ich nicht 35:11, *aŋa tē āw pras'am* ich gebe ihnen Brot, 2. *pras'aš* 34:36+, *pr'asaš* 34:35, 3. *pras'ay* 21:69+, 4. *prasam'iš* 13:43, 5. *pras'ow*, 6. *pras'at* 18:14+, *kačk'č pras'at* sie geben den Mädchen 22:17

**Fut.** 1. *pal'am* 12:11, 1. fem. *pal'em*, 2. *pal'aš*, 5. *pal'ow* 13:42

**Fut. II** a) 2. *prase-al'aš-ni*, 5. *prase-al'ow-ni*;  
b) 3. *prato-al'ay-ni*

**Imperf.** 3. *pras'e* 42:240+

**Imperf. II** 3. *prase'oy-le* 23:3, 6. *prase'ot* 42:180, *prase'ot-le* 15:9+

**Imp.** 2. *pra!* gib! 3:6, 5. *prow!* gebt!

**Konj. I** 1. *kō āw pram?* wem soll ich Brot geben?, *tu pram?* soll ich dir geben?

**Prät.** 1. *prat'om* 42:113+, *tu aŋa meš'i prat'om* du gabst mir eine Frau, 1. fem. *prat'iam*, 2. *kō prat'oš?* wer gab dir?, 2. fem. *prat'iasš*, 3. *prat'oy* 10:14+, *prat'oy-le* 32:38, 3. fem. *prat'iy* 13:99+, *ū yi meš'i āw prat'iy* ich gab dieser Frau Brot, 4. *prat'omiš* 42:61, *pratom'iš-a-ba* 42:237, *yō āmi prat'omiš* er gab uns, 5. *prat'ow*, 6. *prat'ot* 10:28+, *prat'ot-le* 32:37

**Perf.** 1. *tu aŋa prato-st'-om* du hast mir gegeben, 2. *ū āw prato-st-'oš* ich habe dir Brot gegeben, 3. *prato-st'a oy* 29:15+

**Plup.** a) 2. *ū tū prato-st-of'eš* ich hatte dir gegeben, 6. *prato'ot* 40:14

**Ptc. Prät.** *prat'o al'ol* das gedichtete Lied 13:67, *wiš prato-st'o-ba* von dem Gift, das gegeben (worden war) 10:15, fem. *prat'i* 14:34, *prati-š'i* 14:34

**Absol.** *pray* 13:56+, *na pray bām* ich kann nicht geben

**Nomen ag.** *tū lār pala-st'a oš* du bist ein Lügner

**Nomen act.** *preg. pregapr'eg na čam'iš* wir schenken einander nichts, *na pr'eŋi* 42:229

**Inf.** *prū* 13:95+, *prū-sta* 12:59

*aŋ'a tu ūr'ey-sun pal'am* ich werde dir Silber (und) Gold geben, d. h. ich werde mir alle Mühe geben, dir zu helfen

*alol pra-* ein Lied dichten 14:12, 33:22, 33:28

*dan'i pra-* leihen

*prab'uy* ein kafirisches Preiswort; die Bedeutung ist unklar, "Blitz" scheint von den Informanten geraten zu sein 33:29

*praj'ā* Fieber [T. 8519; Atlas 57]

*ūa-kan praj'ā oy* ich habe Fieber

*praj'ā nišin'oy* das Fieber ließ nach

**Prak'aṅṅka** Name der 3 Steine von Nisheygram 7:6

**pramaṣṭ**-vergessen 14:16, 22:32, 25:5, 34:63 [T. 8730]

**Präs.** 1. *pramaṣṭ'ān*

**Imp.** 2. *mā pramaṣṭ'a!* vergiß nicht!, 5. *mā pramaṣṭ'ow!*

**Prät.** 1. *aṅ'a t'uba n'āna pramaṣṭ'em* ich vergaß deinen Namen, 1. fem. *pramaṣṭ'iam*, 6. *pramaṣṭ'et* 25:5

**Ptc.** **Präs.** *pramaṣṭ'om* 22:32

**Absol.** *pramaṣṭ* 34:63+, *pramaṣṭ(i) na bām* ich kann nicht vergessen 14:16, *pramaṣṭ'i* LIED

**Inf.** *pramaṣṭ'ū*

**pramaṣṭā**-vergessen lassen (caus. von *pramaṣṭ*-) 34:95

**Präs.** 1. *pramaṣṭ'āsam* 34:95

**praṅ** Kleinvieh, Sammelbezeichnung für Ziegen und Schafe, aber nicht Kühe [T. 8929]

**praṅ-ṣaṅ** Kleinvieh (= *praṅ*) 28:4

**prat k**-erreichen 12:13 [T. 8945; Kv. *přō*-arrive at]

*ū a-d'eš prat kōy* ich gelangte in das Dorf

*deš'ē... prat kōy* die Dörfler trafen ein 14:69

*ām'i prat k'omiš* er erreichte uns 42:43

**prawā**-geben lassen (caus. von *pra*-)

**Präs.** 1. *aṅ'a yō āw praw'āsam* ich lasse ihn Brot geben

**Prät.** 3. *ūyi āw praw'āy* ich veranlaßte ihn, Brot zu geben

**praw'ā dat**- (mit dem Dolch) erstechen 12:27, 12:32, 12:34, 12:53, 12:58

**pray** Käsekorb 18:14

**Prejan'oy** nom. pr. fem. 33:20 [vgl. Waigali B. *prejan'oy* freigebig (?) im LIED]

**Prejwřē** Name eines sagenhaften Ureinwohners des Waigaltales (vor den Kalaša)

**prenj'ig** Erzählung, Geschichte 9:2, 9:3, 9:27, 17:15, 34:11, 34:134, 34:135, 34:136, 35:1, 35:2 [Kv. *purjik*]

*aṅ'a y'oma prenj'iga kār t'āsam* ich höre seiner Geschichte zu

**preṅa** Bedeutung unklar (kafir.); erwähnt in BUDDRUS 1981, 175 n. 20

**preyst** s. *preyst*

**proš** Schlaf 30:6, 42:36 [T. 8846; Atlas 132, 147]

*proš es'ay* Schlaf kommt, d. h. ich werde müde

*ū proš las'ey* ich schlief ein, *proš laseṭ'oy* wir waren eingeschlafen 42:55

*proš bal bōt* sie wurden schläfrig 30:4; *aṅa proš bal bōm, wi proš bal na bōw?* ich bin schläfrig, ihr nicht?

*pr'oša-kan ber-taṭ'em* ich wurde aus dem Schlaf gerissen

*pr'oši di-* schlafen 13:72, 17:10, 21:20, 30:21, 30:22, 31:17, 31:31, 34:119,

42:55; *pr'oši go-st-oṭ'omiš* wir waren eingeschlafen 42:55; *aṅ'a awřā ka pr'oši*

*gom* ich schlief, mich zugedeckt habend, ein

*pr'oši wřē-* träumen ("im Traum sehen")

**pruṅ**-kämmen

**Präs.** 1. *pruṅ'ām*



**Imp.** 2. *pruŋ'a!*, 5. *pruŋ'ow!*

**Inf.** *pruŋ'ū*

*pruŋ'a* zweiseitig gezählter Kamm [T. 8680; Ash. *pṛōṛā*]

*aŋ'a pruŋ'āy pruŋ'ān* ich kämme mit dem Kamm

*kuŋ'a pruŋ'a* einseitig gezählter Kamm

*prus*- filtern, reinigen (Kv. *pṣa-*)

**Inf.** *maçi prusū* Honig säubern, *prusūa-kantyāv* um zu filtern 18:29

*prusā*- filtern, reinigen lassen (caus. von *prus-*)

**Präs.** 1. *aŋ'a tu (wṛā) čūkūr'o prus'āsam* ich lasse durch dich Wein filtern

**Inf.** *graū prusāū* Ghee säubern lassen

*prū* wie, gleich(end); *prū-st'a* 13:49, 18:29, 22:22, 33:14, 34:40, 35:8, Mügöl 10, Prov.;

fem. *prū-š'ī* 11:1 [BUDDRUS 1987, 35 und Prov. s. v., Kv. *-purstə* etc.]

*z'ima prū-st'a* wie Schnee

*to prū-sta man'aš* ein Mann wie er 35:8

*y'ema müšā'ūa prū-st'a* wie deren Betrugerei

*prūj-* Bescheid wissen [T. 7848]

**Präs.** 1. *prūj'ām*

*prūjā*- Bescheid geben, informieren, raten (caus. von *prūj-*) 14:21, 14:22

**Präs.** 1. *prūj'āsam*, 2. *tū ū prūj'āsaš* du rätst mir

**Imp.** 2. *prūj'aw!*, 5. *prūj'āv!*

**Prät.** 3. fem. *mel'a prūjāyay* er ließ ihr eine Nachricht ausrichten 14:22

**Absol.** *e tük mel'a prūj'āv* eine Nachricht zukommen lassen habend 14:21

*prūst* Bett 31:19, 31:31, 31:32, 31:33, 31:36, 31:37, 31:40, 31:77, 31:80 [T. 8846; Atlas 82; Kv. *pṛūsī*]

*aŋ'a prūstiw pādrig'ām* ich lege mich auf das Bett

*preyst* imitative Interjektion ("schnell") 14:64, 32:50, 32:66; *preyst* 14:64

*pṛā* guter, alter Wein, vgl. *maçi-pṛā*

*pṛā*-pressen [zu T. 8826]

**Präs.** 1. *aŋ'a drās pṛ'āsam* ich presse Trauben aus

**Imp.** 2. *pṛaw'a!*, 5. *pṛaw'ow!*

**Inf.** *pṛā'ū*

*pṛēk* imitative Interjektion ("krach", "knack") 32:41

*pṛē* s. *āv-pṛē*, *čapāl-pṛē*, *dost-pṛē* [T. 8045, 9108; Atlas 47; Kv. *pṛē*]

*pṛō* alt, abgestanden (von Lebensmitteln) 8:15 [vgl. Kv. *pṛā'zī* - to store (grain)]

*čūkūr'o pṛō darāse'ot-le* sie ließen den Wein alt werden 18:40

*pṛō dar'ey grāv* altes Ghee

*pṛō kāy* Walnußkerne vom vergangenen Jahr 32:27

*pṛōk'ī* allein, einzig 21:83, 37:2; *pṛōki-st'a* 33:5 [Kv. *pṛēk*]

*aŋ'a pṛōk'ī ān* ich kam allein

*t'āli-s-a-ba pṛōki-st'a* seines Vaters einziger (Sohn) 33:5

*y'ea-ba pṛōki jū* einzige Tochter meiner Mutter 29:11

*přöř* s. *mā-přöř*

*psā-* s. *pūsā-*

*psük'i* Lederquaste am Wanderstock

*pšā* s. *pišā*

*pštik* s. *pišt'ik*

*pšür* s. *püşür*

*pu* Lokalmorphem: über ... hinüber, unter ... hindurch, drüben 8:6, 8:15, 14:25, 14:42, 18:8, 21:84, 21:88, 22:27, 26:3, 26:5, 31:33, 31:36, 42:36, 42:108, 42:110, 42:193, Mügöl 6 (Gramm. § 4.2.3)

*pu at'er* drüben (im Nebenhaus, auf gleicher Höhe) innen

*war pu ka gur'uš čit'ey* er schnitt den Ast (auf dem er saß) am inneren Ende (*war*) nach unten (*pu*) durch 36:1

*alík'ir pu* unter den Kiefer 34:42, 31:77, 31:80

*aŋ'a kür-čüpülā'ũ pu čam* ich wickle die Gamasche um (das Bein)

*puy* drüben, hindurch, hinüber 6:14, 12:56, 21:21, 31:5, 34:11, 34:136, 42:3, 42:36, 42:102

*puyw* drüben

Verbalpräfix *pu-*: s. *pu-āčā-*, *pū-arā-*, *pu-arawā-*, *pu-di-*, *pu-grā-di-*, *pu-kač-*, *pu-las-*, *pu-ska-*, *pu-taŋā-*, *pu-tar-*

*pu-ar'a* dort in der Ferne drüben

*pu-gag* in der Nähe drüben

*p'u-gagiw* dort in der Nähe drüben

*p'ugiw* dort drüben

*pukal'a* verfault [T. 7621; Kv. *pk'ulə*]

*pukal'a bö dāw* verfaultes Holz

*pūkāl'a man'aš* sehr alter Mann

*pukās'a* verschimmelt

*pukās'a bö-st'a ün'i* verschimmelte Walnuß

*Pukom'a* 1) Name eines Weideabschnitts 20:32, 20:33, 20:34

*pukom'a* 2) welk, gelb (Blätter)

*čāla-g'ola-ba poč pukom'a böt* die Blätter der Bäume wurden gelb (im Herbst)

*pukom'ā-mās* Name des 7. Monats

*pũč* s. *ponč*

*pũdr'a* Holzkelle zum Milchschröpfen, kleiner als *kũč'a*, größer als *üčün'a*

*punt*, *pũt* s. *pōt*

*pũtod'a* Wegbesitzer 31:18, 31:22, 31:86

*puŋ-* schwellen 10:25, 10:26 [Kv. *puŋ'ə-*]

**Präs.** 3. *'uma dost puŋ'āy* meine Hand schwillt an

**Prät.** 3. *poŋ'ey* schwoll an 10:25, 10:26

**Inf.** *puŋ'ũ*

*puŋā-* schwellen lassen (caus. von *puŋ-*)

**Inf.** *puŋāũ*

*puṇḍr'ok* Niere [T. 8377.7; Atlas 130; Wamai *puṇ'ũ*, Kv. *püṇ'ü*]

*puṇḍul* - rollen

**Ptc. Präs.** *tün puṇḍul'om wü-goy* der Stein ging rollend hinab

**Inf.** *puṇḍul'ũ*

*pur* Zählwort für Räume, Häuser 13:27, 13:29 [Kv. *pur* measure for buildings]

*e pur šāl, e pur amā* ein Stall, ein Haus

*dü pur am'ā...odi-šti* zwei Stockwerke habend 42:142

*pus'a* Maus Prov. [MORGENSTIERNE 1954, 164; Atlas 149; Kv. *muz'ə*]

*pus'o äw wřōy* die Maus fraß das Brot

*pusa-lāt* Mausefalle

*puṭ* - zerbrechen (intrans.); *poṭ* - [T. 13845]

**Prät. 3.** *prüst puṭ'ey* das Bett zerbrach

**Perf.** *ün'i poṭe-st'a oy* die Nuß ist geknackt

**Ptc. Prät.** *poṭ'e ün'i* geknackte Nuß

**Inf.** *puṭ'ũ*

*puṭā* - zerbrechen (trans.); oft *poṭā* - (caus. von *puṭ*-) 1:7, 10:18, 10:20, 13:87, 13:89, 14:24, 27:9, 32:2, 32:40, 32:41, 32:42, 32:44, 32:59, 32:60, 32:63

**Präs. 1.** *poṭās'am*

**Fut. 1.** *puṭāl'am* 10:18, 2. *puṭ'ālaš* 1:7

**Imperf. II 6.** *poṭāseṛ'ot-le* 32:40

**Imp. 2.** *poṭ'aw!* (32:42 [*poṭ'ow*]), 5. *poṭ'āw!*

**Prät. 3.** *poṭ'äy* 13:87, *poṭ'äy-le* 32:41, *puṭäy-st'a* 32:59, *ũ ün'i poṭ'äy* ich knackte die Nuß, *maç-mřã puṭäy* er erbrach das Bienennest 10:20, *ũ 'uma dost puṭ'äy* ich brach mir den Arm

**Perf.** *puṭä-st-'oy* 32:63

**Ptc. Prät.** *puṭ'ä* 32:44, *ün'i poṭ'ä ti* wie (wir) die Walnuß zerbrachen, *puṭä-st'a* 32:60

**Absol.** *puṭ'āw* 14:24

**Nomen ag.** *katakẽ puṭ'āla man'aş* ein Mann, der Krieger zerbricht 13:63

**Nomen act.** *aṭ'ia na puṭ'ānji* unter Nicht-Zerbrechen der Knochen 32:2

**Inf.** *puṭā'ũ, ün'i poṭā'ũ* Nuß knacken

**Passiv** *puṭã goş* du wurdest zerbrochen LIED, *puṭ'ã goy* wurde zerbrochen, *puṭ'ã disat* gehen zu Bruch 27:9

*pü k* - blasen, pusten [T. 9101]

*ãy pü k* - das Feuer anblasen

*püć* ein Baum [T. 8407]

*pük* Atem, Lebenshauch 29:13, 42:174 [T. 9102]

*man'aşa-ba pük o-e (/oy/) goy ta mřš'at* wenn der Atem der Menschen hochgeht, sterben sie

*pük o-dis'ay* 42:147/ *pük o-e disay* der Atem geht hoch, d. h. man stirbt

*mřš-št'i pük brö-dat'äyay* er ließ die Tote Atem schöpfen, d. h. er machte sie wieder lebendig 34:91

*pūkā-* um Hilfe rufen 14:46 [T. 9104]

**Prät.** 3. *pūkāy-a-mili* als er schrie 14:46

**Inf.** *pūkāū*

*pūkod'a* atmend, lebendig

*pülükř'ē* ein Strauch mit Beeren [Dewozi *pukř'ē*]

*pül'üst* Tau

*y'usa-kan pül'üst oy* auf dem Gras ist Tau

*pür'i* Glut, glühende Asche, die zum Warmhalten auf den Topfdeckel gelegt wird [T. 8329]

*pūs bū-* verlorengelassen 15:18, 42:39, 42:44, 42:48, Prov. [T. 8310.2; Kv. *püz bu-*, Ash. *pus b-*]

*os'ē pūs b'ıay* die Ziege ging verloren

*don pūs na böy* der Stock ging nicht verloren

*pūsā-* verlieren, ruinieren, abstoßen, oft [*psā-*] 10:34, 34:67, 34:108, 36:5, 42:55, 42:59 [T. 8310; Kv. *psō-*]

**Präs.** 1. *pūs'āsam*

**Fut.** 1. *pūsāl'am* 36:5, 5. *pūsāl'ow* 34:67

**Imp.** 2. *mā pūs'aw!* verlier nicht!, 5. *mā pūs'āw!*

**Konj. II** 3. *Yamr'a ps'āyo tu!* möge Yamrā dich zugrunderichten (Fluch)

**Prät.** 3. *ū pūs'ay* ich verlor es, 3. fem. *pūs'ayay*, 6. *pūs'āt* 42:59, *ēē pūsāt-st'o-ba* von den Zicklein, die wir verloren hatten 42:55

**Absol.** *pūs'āw* 34:108

**Inf.** *ps'ā'ū, apal'a pūsā'ūa-kantyāw* um das Übel loszuwerden 10:34

**Passiv** *mā ps'ā di!* geh nicht verloren!

*pūskyod'a* mit einer Lederquaste versehen 34:90, 34:103 (s. *psūk'i*)

*pūs* 1) Blüte, Blume [T. 8306; Kv. *piš*]

*pūs jūgal'a böy* die Blume welkte

*pūsā-ba gun jāy oy* der Duft der Blüte ist gut

*jāl'a pūs'ēat* die Bäume blühen

*jāl'a pūs'kōy* der Baum blühte (lies: *jāl'o?*)

*sonaba pūs* Goldblume, Kosewort für ein kleines Mädchen (A)

*pūs* 2) Stück, Mengeneinheit für Fleisch, 1 *pūs* = 1/6 *uḡg'uč*

*e pūs and'a, tre pūs and'a* ein Stück, drei Stück Fleisch

*pūsūd'a* großes kafirisches Ohrgehänge, das im Ohr läppchen angebracht wird (1969 nicht mehr zu finden) 9:16

*pūsūr* Schwiegervater (Vater der Ehefrau/ des Ehemannes); *psūr* 13:90 [T. 12753]

*t'uba pūsūr'-ow, y'oma pūsūr'a-s* dein, sein Schwiegervater

*pūtka'ig* ein Ohrgehänge, das an der oberen Ohrmuschel angebracht wird 9:16

*pütr* Sohn 6:20, 6:22, 6:25, 6:27, 9:5, 17:1, 17:3, 34:45, 41:15, 42:34 [T. 8265; Atlas 60;

Kv. *pütr*]

*pütr'a-s* sein Sohn

*püt'ük* Blinzeln

*ač'č'pūt'ük k-* zwinkern, blinzeln 13:89; *ũ kö ač'č'pūt'ük ka köy* ich tat die Arbeit in einem Augenblinzeln (d. h. sehr schnell) [Ash. *ač'č' tupuk k-*]

*pyawā-* trinken/ tranken (?) lassen (caus. von *pi-*)

**Präs.** 1. *pyav'āsam*

*pyā-* trinken lassen, zu trinken geben (caus. von *pi-*) 42:22

**Präs.** 1. *trāz'a man'aşa āv py'āsam* ich gebe dem kranken Manne Wasser zu trinken

**Nomen ag.** fem. *pyāl'i* 42:22

**Inf.** *pyāũ*

*rady'o* Radio [← Pers./ Pashto *rādio*]

*am'eba āl'ā-kana rady'o-ru nām noy* in unserer Sprache gibt es keine Bezeichnung für Radio

*ri* Partikel: aber (Gramm. § 5.9.5) 1:3+, Prov., Mügöl 5; nach Konsonant *eri* 3:2+ (vgl. *ta ri, ne ta ri*) [T. 434.3]

*kitē kö köy, kitē ri na köy* einige arbeiteten, einige aber nicht

*tũ ũ utāl'aš ta aŋ'a ri dil'am-ni* wenn du mich entläßt, werde ich wohl auch gehen

*roz'a* Fasten [← Pers.]

*aŋ'a roz'a yām-le* ich esse während der Fasten, heißt es

*-ru* s. *āñi-ru*

*rup'āy* s. *ürüp'āy*

*-ru* Postpos.: für (Gramm. § 5.7.5) 2:2+, Prov.

*sa* Pronomen: jener, der 4:3+, Obl. *to* 4:7+, Gen. Sg. *t'oba* 4:18+, Inst.-Abl. *say*, Pl. *tē* 3:2+, Gen. Pl. *t'ema* 11:10+; vgl. *seog* (Gramm. §§ 3.5.7, 3.5.11, 5.8.4) [T. 5612, T. 12815]

*sa man'aş* jener Mann

*sa man'aşa kö köy* der Mann arbeitete

*tē-mili dis'am* ich gehe mit ihnen

*say atrō: say atrōa-ba man'aş* der Mann von dort oben

*say 'o-ba manaş* der Mann von dort steil-oben

*say pā: say p'ā-ba man'aş* der Mann von dort oben

*say pā: say p'ā-ba man'aş* der Mann von dort schräg oben

*say pe* von dort, danach, darauf 1:3+

*say pu: say p'ua-ba man'aş* der Mann von dort drüben

*say wā: say w'āa-ba man'aş* der Mann von dort schräg unten

*say wu: say w'ua-ba man'aş* der Mann von dort herüber

*sayw* darauf, dort 14:45

*sab'ak* Lektion, Unterrichtsstoff [← Ar.-Pers. *sabaq/ Pashto sabk*]

*sab'ak na bot-st'ā* diejenigen, die nicht lernen konnten 42:110

*sabak pra-* unterrichten 42:229

*sabij'ag* alle 4:5, 4:6, 15:21, 19:5, 19:11; *sabij'ak* 13:57

*sabij'ag man'aş, sabij'ag meš'i* alle Männer, alle Frauen

*sabij'aga kö köy* alle arbeiteten

- sabij'aga-ba zag'a* die Söhne aller  
*sabij'aga-kani gan'i* der größte von allen
- sab'un** Seife 18:20 [← Ar.-Pers./ Pashto *šābūn*]  
**sac'a** vergangen (von Jahren) [Wamai *sōc'ə*]  
*tre sac'a* vorvoriges Jahr [Wamai *tre sōc'ə*]  
*čög sac'a* vor drei Jahren
- sak'an k-** beschimpfen, beschimpfen, beleidigen 41:7, 41:8, 41:11  
*ūyō-ṛa sak'an kōy* ich schimpfte ihn aus  
*sa l'u-ṛa sak'an č'egi oṛ'e* er beschimpfte dich dauernd
- sak'ā** Darmfett (beim Tier) [T. 4780, T. 13391; Atlas 67]
- salār** s. *sālār*
- sal'i** Schurschere [Kv. *sal'i*]  
*an'a sal'e-mili war'aka brās'am* ich schere Wolle mit der Schere
- sam** gleich 13:50 [T. 13173]  
*muš'ā sam dā* Bart wie (von) Männern 13:49
- sama** gleich [T. 13173]  
*tu-mili s'ama not kāy* dir gleich ist niemand 60:1
- samaṭ-** aufziehen [T. 13190]  
**Präs.** 1. *samaṭ'am*  
**Inf.** *tanaman'a samaṭ'ū* Kinder aufziehen
- samaṭ'al** gleich (nur in Liedern) LIED
- samawā-** begraben lassen (caus. von *samā-*)  
**Präs.** 1. *samaw'āsam*  
**Imp.** 2. *samaw'aw!*, 5. *samaw'āw!*
- samayar'a** Altersgenosse 39:6, 39:11, 42:122; **samayār'a** 42:195, 42:220, 42:222; fem.  
*samayar'i* [T. 13186, T. 13176]
- samā-** begraben  
**Präs.** 1. *sam'āsam*  
**Imp.** 2. *sam'aw!*, 5. *sam'āw!*  
**Prät.** 3. *ū sam'āy* ich begrub ihn, 3. fem. *sam'āyay*, 6. *sam'āt*  
**Passiv** *mrō-st'a būm koy pu sam'ā dis'at* Tote werden unter der Erde bestattet
- sam'āni** auch, in gleicher Weise, gemeinsam 22:9, 42:149, 42:238  
*ām'i sam'āni a-baz'ār gomiš* auch wir gingen zum Basar  
*t'uṛa sam'āni tāti-w-a e pol ūre-krōg oš'ey* auch für dich kaufte dein Vater ein Silberarmband
- Samp'i** Sāfi-Pashtune, = *Sāp'i*
- Sampi-šay-čīnal'a** Abschneider von Safi-Köpfen 13:68
- san** – laufen 27:20, 30:7, 30:10, 30:14, 31:67, 42:73 [T. 12912]  
**Präs.** 1. *san'am*, 6. *san'āt* 27:20  
**Konj. I** 1. *san'am* soll ich laufen?  
**Prät.** 1. *san'em*, 1. fem. *san'iam*, 6. *san'et* 30:14

**Ptc. Präs.** *san'om* 42:73+, *yi san'om 'āy* er kam gelaufen

**Ptc. Prät.** *sane-st'a* 30:10

**Absol.** *-san'i* 31:78

**Nomen act.** *san'eŋ* [*san'iŋ*], *san'eŋ san'eŋ 'ũ-ŋa jay noy* viel Laufen ist für mich nicht gut

**Inf.** *san'ũ*

*pe-san* – sich gesellen zu, Umgang haben, gut auskommen mit 31:78 [vgl. Kv. *san'ə* – be joined, united]; *yi manaš maĵ pe-san'ey* er hat sich mitten unter Menschen gesellt (hat sich an sie gewöhnt), *am'i Nuŋalam'e-mili pe-san'i na b'āmiš* wir können uns mit den Ningalamis nicht gut vertragen

*sana-čitr* Stickerei auf Frauenkleid [vgl. *sanā čitr*]

*sanawā* – laufen lassen (caus. von *san-*, *sanā-*)

**Präs.** 1. *sanaw'ās'am*

**Konj. I.** 1. *sanaw'am* soll ich laufen lassen? (nach einigen Informanten eine Waigali-Form)

*san'ā* Unterkleid der Frauen 9:16 [Kv. *san'o* cummerbund!]

*sanā* – laufen lassen (caus. von *san-*)

**Präs.** 1. *san'āsam*

**Imperf. II** 6. *-sanāseŋ'ot-le* 18:40

**Konj. I.** 1. *'uma brā t'u-mili san'ām?* soll ich meinen Bruder mit dir laufen lassen?

**Prät.** 1. *yō aŋ'a san'ām* er machte mich laufen, 3. *ũ pe-san'äy* ich vermischte

**Absol.** *-sanāw* 18:32+

**Inf.** *-sanāũ*

*pe-sanā* – mischen, vereinigen 18:32, 18:38, 18:40; *pe-san'āsam* ich mische *sa-ne* nicht? [*sa + ne?*]

*'uma sa-ne oy?* ist es nicht meines?

*'uma brā sa-ne oy?* ist er nicht mein Bruder?

*ān'iŋ ka s'a-ne oy?* ist es nicht so?

*saŋt* ländliche Arbeitsgemeinschaft bei der Ernte usw., Pers. "aš'ar" (für *hašar*)

*saŋt'a* ein schöner Vogel, der im Winter talab in die Nähe der Dörfer kommt und im Sommer mit auf die Almen zieht LIED

*saŋt'i* Freund, Begleiter 31:55, 42:51, 42:185, vgl. *wasā-saŋt'i* [Ash. *šaŋt*]

*kiti jaŋ ... saŋt'i-s-kina* einige ihrer Gefährten 31:26

*sāk'aw* Brautschmuck

*saŋkā* – schmücken

**Präs.** 1. *saŋk'āsam* ich schmücke, 4. *ištridil'e saŋkāsamiš* wir schmücken die Braut

*Saŋk'i-dar'ē* Name einer Teilgruppe des *Astan-darē* 15:6, 15:15, 15:32, 15:34, 21:16, 21:17

*Saŋk'i-dar'ē-köř* ein Mann vom *Saŋki-darē* 15:25, 15:28, 15:29, 15:31, 24:9

*sap* völlig [T. 13276]

- sap zim-kuŋ'a* völlig mit Schnee bedeckt
- sar** Wirkung (in *sar noy* es macht nichts)
- kiti di ū čükür'a py'ey ta 'ū-ŋa sar noy* wieviel Wein ich auch trinke, auf mich hat es keine (berauschende) Wirkung
- jay di apal'a yi man'aŋa-ŋa sar noy* Gutes wie Schlechtes machen diesem Mann nichts aus
- sar** – tragen [T. 13358]
- Präs.** 6. *meš'i čoŋ sar'āt* Frauen tragen Mist
- saraŋ'ač** Schmiedezange [T. 12897; vgl. Kv. *san'uč?*]
- dōt o-taŋ-ŋ-st'a saraŋ'ač* Zange zum Zähneziehen
- saratā'ū** Ständer, auf dem Weinbecher abgestellt werden LIED
- saraz** – sich einigen 14:59 [T. 12992, 12994]
- Präs.** 1. *saraz'ām* ich stimme zu
- Prät.** 3. *saraz'ey* 14:59
- Inf.** *saraz'ū*
- saraz'an k** – sich einigen
- saraz'an čow!* einigt euch!
- sarazā** – Frieden stiften, (Haus) instandsetzen (caus. von *saraz* –)
- Präs.** 1. *saraz'āsam*
- Inf.** *sarazū*
- sarazā-st'a** Brei aus Walnußkernen und *aram'aŋ*-Bohnen; **sarazāy-st'a**
- sarazā-st'a mugul kūs'ū* Brei aus Bohnen und Walnüssen
- sarāk'a** dünn (Stock, Stein); **sarāka-st'a**
- sarāka-st'a w'āta* einen dünnen Stein 27:18
- Sark'uč** Name eines Dorfteils, = *Sark'uč-čem* 24:1, 24:6, 24:10
- Sark'uč-čem** Name eines Dorfteils von Nisheygrām im Südosten 30:1
- saršaç'i** dreijährige Ziege (weibl.)
- sar'ak** Straße, Weg 42:132, 42:133, 42:160, 42:161 [← Urdu-Pashto *sarak*]
- sasot** je 7 [Kv. *sazut*]
- sat'ās** num. siebzehn [T. 13146; Kv. *sat'ic*]
- sat'ik** Darm (Pers. *rōda*); Kuhmagen
- sawa** ein Viertel von *azār* "400" (d. h. 100) [← Pashto]
- čat'ā s'awa = e az'ār: 4 sawa = 1 az'ār* (Pashto *čalor s'awa* 400)
- saxi** großzügig, im Lied Nishei-Übersetzung für Waigali *prejan'oy* 60:6 [← Ar.-Pers./Pashto *saxi*]
- saxt** hart, schwer (Arbeit) 42:68 [← Pers. *saxt*]
- sāh'ip** Herr 12:8 [← Ar.-Pers. *šāhib*]
- sāŋ'a** gemeinsam
- ām'i lamq'e-dar'č-ba sāŋa guŋw'ā* der gemeinsame Ahn von uns *lamq'e-darē* 42:3
- sāl'ār** General, 12:10, 12:18, 12:25, 12:37, 12:38, 12:39, 12:62, 12:66, 12:72, 12:89
- sal'ār* 8:11, 12:1, 12:3, 12:4, 12:5, 12:8, 12:11, 12:24, 12:39, 12:57, 12:65 [← Pers. *sāl'ār*]



- sā* Alm, ebene Bergweide 12:42, 13:37, 14:23, 20:25, 20:30, 20:33, 21:91 [T. 13340;  
Wamai *sā*, Kv. *sō*]  
*an'a a-sāy ām* ich kam von der Alm
- sān'a* Jahr (in Zeitangaben) 42:204 [← Ar.-Pashto *sana*]
- Sāpi* = *Sāpi*, *Sampi*
- Sāpi-ṣay* Safi-Köpfe 17:9, 41:9
- Sāḍul'i* nom. pr. fem. 11:1, 11:5, 11:6, 11:10, 11:11 [Volksetymologie *sā* + *ḍula*: "Alm-Gipfel-Frau"]
- sākaṭ'a* Geländer (auf dem Hausdach), Bretterverhau am Lastwagen 42:158
- sākaṭuoda* mit einem Bretterschlag versehen; fem. *sākaṭ'aodi-ṣti* 42:142
- Sāk'i* nom. pr. fem.
- Sāpi-ṣay-kōl'a* Zermalmer von Safi-Köpfen 17:12
- Sāp'i* Sāfi-Pashtune 12:5, 12:6, 12:7, 12:23, 31:17, 31:23, 34:64
- sār* Reihe(nfolge) (beim Angriff im Spiel) 27:17, 27:22, 27:25, 27:40 [T. 13354]  
*k'oma sār bōy ta* wer dran ist (anzugreifen) 27:16
- sāra* gut, wohlbehalten; *sāra-st'a* 37:11; fem. *sār'i* [T. 13355]  
*sār'oṣ?* geht es dir gut?, *tanaman'a sār'ot?* geht es den Kindern gut?, *ṣāpm'al sār'ot?* ist das Vieh gesund?  
*ṣtri di sār'i oy* auch der Frau geht es gut
- sār'i* anstelle von, zum Ausgleich (von) 15:32, 42:184; *s'ār'i* 28:7; *sār'iyi* 22:7, 42:83, 42:86, 42:182  
*t'oba s'ār'i(yi)* an seiner Statt 28:7, *ḷū-s-a-ba sār'iyi* anstelle ihrer Tochter 22:7, *y'ema sar'i* für sie 42:184
- sār'iyi* s. *sār'i*
- sāsim'a* fett (?)  
*ḍōw sāsim'a bō-st-o'oy* der Ibex ist einer, der fett geworden ist (zur Erklärung des Namens des 8. Monats *s'āsi-mās*)
- s'āsi-mās* Name des 8. Monats
- sās'i-nāṭ* ein kafirischer Tanz
- sāt* gleich, wie 8:3, 13:49, 13:102, 20:28, 28:1, 42:89, 42:126 [\**sārtha*-]  
*'uma sāt ka* wie ich 13:101  
*Kalaṣ'a-k'ōṛ-ba sāt* wie der Kalaṣa-Bursche 34:71  
*sa sāt ka* wie das, ebenso (sic, nicht \**toba sāt ka*) 20:27, 21:56, 42:91  
*nūst'ag kamatr'emiṣ sāt ka* wie wir früher sagten 22:11
- Sātr'a* Satra, in der Ebene wohnende Pashtunen u. a. 17:4, 34:52, 34:84, 34:92, 34:93, 34:96, 34:99, 34:104, 34:113, 34:114, 34:119, 34:122, 34:123, 34:126, 34:132, 41:13, 41:16
- Sāw* Ortsname 12:47
- s'āzay* s. *āz'a*
- sāl* Held, tapfer (kafir.) 10:10, 12:32, 12:59, 13:1, 24:2, 24:3, 24:7; vgl. Palwal 1977, 197 [BUDDRUS, Prov. s. v.]  
*sāl-wṛē* der Heldischste 24:5

**sāmti** s. *semti*

**sā** Schwager, (für eine Frau:) Gatte der Schwester

**sāniḡ** s. *seniḡ*

**sāfīk** Gatte der Schwester der Ehefrau [T. 13875]

**sār** Name eines Baumes, Psht. *tīāk*; Juniperus (?)

*sār-jāl'a sār*-Baum

**sāz** Bezeichnung für den Oberteil des Berges *Nol'ūm*

**semistar-imitih'ān** Semesterabschlußprüfung [← Ar.-Pers. *imtiḡān*]

*semistar-imitih'ān prū* die Prüfung ablegen 42:180

**semti** so viel; so; diese vielen, alle 13:57, 31:71, 32:47, 42:31, 42:108, 42:194; *s'emtī* 13:55, 29:13, 32:47, 37:18, 42:219; *sāmti* 31:89

*semti ka-ka* [*semtikyā*] soviel gemacht habend, d. h. solchermaßen 9:20, 34:75, 34:93, 34:103, 35:24, 37:9, 37:12

*semti ka ri* [*semtikeri*] so 20:39

*semti ri bōy* so aber (wie erwartet) wurde es (auch) 34:81

*semti'yi oy* soviel war er, d. h. (während) er in dieser Weise lebte 16:4

**seniḡ** so, solch 8:4, 11:10, 12:21, 14:12, 18:28, 21:27, 22:10, 22:26, 23:7, 26:27, 26:29, 27:11, 42:100; *sen'īḡ* 12:16; *s'eniḡ* 20:3, 25:3, 28:10, 34:12; *sāniḡ* 24:9, 24:14, 27:42, 27:45, 31:86; *s'āniḡ* 15:32, 17:11 (Gramm. § 5.8.4)

*s'eniḡa-kanty'āw* um dessentwillen, deswegen 8:2, 9:26, 12:13, 21:25, 21:47, 21:82, 34:9, 42:4, 42:98, 42:177

**s'eniḡi** mit einem Mal, auf einmal 14:41, 25:4

*aḡa'āw y'āsem s'eniḡi e man'aṣ'āy* ich aß Brot, (als) auf einmal ein Mann kam

**senist'a** solch; fem. *seništ'īḡ* 34:37 (Gramm. § 5.8.4)

*senist'a grōṣ - seništ'īḡ osē* solch ein Ziegenbock, solch eine Ziege

**s'eog** jener [*sa + -og*], Plural *t'eō* [*tē + -og*] 2:4, 3:8, 3:13, 4:6, 4:12, 4:15, 4:17, 4:19, 5:3, 26:12, 26:17, 26:24, 26:32, 27:17, 27:18, 27:26, 27:29, 27:37, 27:40, 27:43, 27:45, 27:46, 28:7, 28:10, 31:89, 34:130, 42:36, 42:51, 42:140 (Gramm. § 5.8.4)

*'eog man'aṣ s'eoga wūr'āsay* der eine Mann wirft den anderen nieder

*s'eog man'aṣ, t'eō man'aṣ* jener (andere) Mann, jene (anderen) Männer

**ser** großes afghanisches Feld

**serk'ār bū** - der Regierung überstellt werden 12:83, 12:85, 12:87 [← Pers. *sar(e)kār*]

**serk'ār k** - an die Regierung übergeben, konfiszieren, enteignen 12:40

**serīk** - (aus)rutschen (vgl. *lefīk-serīk*) 37:9, 37:12 [T. 13250; Kv. *salk'ā-*]

**Präs. 1.** *serīk'ām*

**Ptc. Präs.** *serīk'om* 37:9+

**seter** für *say ater* darin

**sezda si** 1330 (Pers. *sezdah* 13, *sī* 30) 42:204

**si** Löwe [T. 13384; BUDDRUS 1981, 174-5]

**sinf** Klasse (in der Schule) 42:188, 42:215, 42:228, 42:229, 42:244 [← Ar.-Pashto *sinf*]

**si-sāl** Löwen-Held LIED

**sirā** - lösen, (Kleider) ausziehen 13:49, 34:57, 34:73 [T. 13358]

**Präs.** 1. *anj'a gr'oŋta sir'āsam* ich löse den Knoten, *anj'a čām sir'āsam* ich ziehe Kleider aus

**Prät.** 3. *sir'āy* 34:57

**Absol.** *sir'āv* 13:49, 34:73

**Inf.** *sir'āū*

*ska-* (sich) bewegen (intrans.), mit Richtungspräfix [vgl. Ash. *gusek-* to move (intrans.)]

**Präs.** 1. *-sk'ān*

**Imp.** 2. *-ska!*, 5. *-sk'ow!* 13:45

**Inf.** *skū, -sk'ū*

*brō-ska-* sich in Richtung *brō* bewegen

*pā-ska-* sich in Richtung *pā* bewegen

*pe-ska-* sich in Richtung *pe* bewegen

*pu-ska-* sich in Richtung *pu* bewegen

*wa-pe-ska-* sich hin- und her (in Richtung *we* und *pe*) bewegen (?) 13:45

*wā-ska-* sich in Richtung *wā* bewegen

*wō-ska-* sich in Richtung *wō* bewegen

*wu-ska-* sich in Richtung *wu* bewegen

*wū-ska-* sich in Richtung *wū* bewegen

*skawawā-* sich bewegen lassen (caus. von *ska-*; = *skawā-*), mit Richtungspräfix

**Imp.** 5. *-skawaw'āv!* (= *-skaw'āv!*)

*pe-skawawā-* Richtung *pe* bewegen lassen

*skawā-* sich bewegen lassen (caus. von *ska-*), mit Richtungspräfix

**Präs.** 1. *-skawāsam*

**Imp.** 2. *-skaw'aw!*, 5. *-skaw'āv!*

*skā-* bewegen (trans.) (caus. von *ska-*), mit Richtungspräfix [vgl. Ash. *guskā-* to move, shake]

**Präs.** 1. *-skāsam*

**Imp.** 2. *-skaw!*, 5. *-skāv!*

**Absol.** *-skāv* 11:7+

**Inf.** *-skāū*

*pe-skā-* in Richtung *pe* bewegen 11:7

*wā-pe-skā-* veranlassen, sich in Richtung *wā* und *pe* zu bewegen (?) 24:6

*sor* See 55:2, 57:1, 60:6 [T. 13254; Kv. *sur*]

*sos* Schwester 12:40, 12:81, 12:86, 21:79, 25:1, 33:4, 33:19, 33:20, 33:22, 42:12, 42:14, 42:16, 42:17, 42:120, 42:126 [T. 13913; Atlas 145; Kv. *sus*]

*'uma sos*, *t'uba sos'o-w*, *y'oma sos'a-s*, *am'eba sos*, *w'āma sos'o-w*, *y'ema sos'a-s*  
meine, deine, seine, unsere, eure, ihre Schwester, *'uma s'os-kina*, *t'uba sos'o-w-kina*,  
*y'oma sos'a-s-kina*, *am'eba s'os-kina*, *w'āma sos'o-w-kina*, *y'ema sos'a-s-kina*  
meine, deine usw. Schwestern

*sos brāy* Bruder und Schwester

*sot* 1) Oberschenkel [T. 13073]

- sot 2)** num. sieben [9:16](#), [9:23](#), [9:24](#), [27:46](#), [33:4](#), [33:19](#), [33:22](#), [42:233](#) [T. 13139; Kv. *sut*]  
*sot baz'ār* Überfluß, Reichtum ("sieben Basare"); *sot baz'āra-kan ge-šti oš* (zu einer Frau) du hast günstig geheiratet  
*sot baz'ārod'a* sehr reich  
*sot gol nad'i* "7 Täler und Flüsse", eine der alten Bezeichnungen Kafiristans (vgl. Prasin *seteg gul* "alle 7 Täler" = Kafiristan)
- sot-wela** siebenjährig [42:23](#)
- sot-wiši** [140](#)
- s'owor** zu jener Zeit, damals [12:56](#), [42:21](#)
- soworar'a** damalig [42:101](#)
- sō** fem. Sonne [11:2](#), [11:3](#), [11:7](#), [11:10](#), [11:11](#), [33:34](#), [42:46](#) [BUDDRUS 1973, [46](#); T. 13574; Atlas [146](#); Kv. *su*]
- sōlī** Blutsbruder (einem Bruder gleichgestellter Freund auf Grund eines Bundes, der formell durch gemeinsames Essen gerösteter Hoden geschlossen wird, vgl. JONES 1972, [27 n. 9](#), JONES 1974, 139f., KATZ 1982, 92f.) [10:1](#), [10:2](#), [10:4](#), [10:6](#), [10:9](#), [10:10](#), [10:12](#), [10:13](#), [10:14](#), [10:22](#), [10:23](#), [12:43](#), [12:45](#), [12:47](#), [12:50](#), [41:2](#), [41:13](#), [41:14](#) [T. 13895; Kv. *s'uli*]  
*am'i sōli-wrē omiš* wir sind Blutsbrüder
- sōlib'ār** Blutsbruderschaft, *sōli*-Verhältnis [10:4](#), [10:12](#)
- sō-ol'i** Osten (vgl. *o-e-*)
- sō-pudil'i** Westen (vgl. *pu-di-*)  
*sō-pudil'i p'āci nāl'i bōy* von Westen her bewölkte es sich
- sōr** Wildschwein (masc., fem.) [T. 13544]
- sōw 1)** Brücke [6:18](#), [14:47](#) [T. 13585; Kv. *sū*]  
*nad'ea-kan sōw oy* über den Fluß ist eine Brücke
- sōw 2)** mit Numeralia: alle [T. 13276; Kv. *su-*]  
*sōw trē* alle drei [30:15](#), [31:37](#) [Ash. *sew trā*]  
*sōw čat'ā* alle vier [42:201](#) [Ash. *sew čatā*]
- st-** s. *ost-*, *wäst-*
- sta** Partikel (Gramm. § [5.12](#)) [6:4+](#); fem. **-šti** [Kv. *-stā*; s. Prov. s. v.]
- stā-** s. *ostā-*, *wästā-*
- stog** Suffix [-*sta* + *-og*; Kv. *-stuk*]
- stüm'a 1)** Kaurimuschel [Kv. *š'umuk*], Bestandteil des *paskurdam*, [2](#)) ein Schnitzmuster für Töchter eines berühmten Vaters
- suč'a** Fee (männlich) [9:1](#), [9:2](#), [9:7](#), [9:9](#), [9:23](#), [9:24](#), [29:3](#), [29:6](#), [29:7](#), [29:8](#), [29:10](#), [29:12](#), [29:13](#), [31:32](#), [31:39](#), [31:41](#), [31:55](#), [31:87](#), [32:1](#), [32:2](#), [32:3](#), [32:6](#), [32:8](#), [32:9](#), [32:10](#), [32:12](#), [32:14](#), [32:16](#), [32:17](#), [32:22](#), [32:24](#), [32:29](#), [32:30](#), [32:32](#), [32:42](#), [32:43](#), [32:46](#), [32:52](#), [32:53](#), [32:57](#), [32:61](#), [32:62](#), [32:65](#), [32:67](#), [33:15](#), [33:17](#), [33:22](#), [33:27](#)
- suč'a-sā** Feen-Alm [29:12](#), [29:13](#)
- suč'i** Fee (weiblich) [8:1](#), [9:1](#), [9:2](#), [9:7](#), [9:15](#), [9:23](#), [9:27](#), [29:14](#), [29:19](#), [30:10](#), [30:18](#), [30:19](#), [30:20](#), [30:23](#), [31:24](#), [31:77](#), [31:78](#), [31:88](#), [32:31](#) [T. 13514; Atlas [55](#); vgl.

FUSSMAN 1977, 28 n. 24]

**sun** Gold; auch: kafir. Epithet der Wertschätzung 8:10, 8:11, 34:46, 34:65 [T. 13519; Atlas 104; Kv. *sun*]

**Sunarat-dar'ẽ** s. *Sunrat-darẽ*

**Sunbař'a** nom. pr. masc. 39:1, 39:4, 39:11

*Sunbař'oma* bei Sunbařa zu Hause 39:2

**sun-čur'ok** Gold-Locke (Zeichen der Kafiren) 12:21, 12:23; **sun-čř'ok** 12:11, 12:18, 12:19, 12:20 [Waigali B. *sun-čur'ok*]

*sun-č(u)ř'oka brãw'ow!* rasiert die Kafirenlocke!

**sund'ok** Truhe; **sund'uk** [← Pers. *šandūq*; Atlas 22]

*gortan'e-ba sund'uk* Grabkasten

**sun-jař-kir'a** Schild mit goldenen Ornamenten (kafir.) 53:2

**Sunk'oy** nom. pr. fem. 33:20

**Sunr'at-dar'ẽ** Name einer Teilgruppe des *Astan-darẽ*; **Sunar'at-dar'ẽ** 21:16, 21:18, 42:92

**sunt'a** Männerhose [T. 13468]

**sunta dat'ũ** Jünglingsweihe; kafirische Zeremonie für Knaben, die das 15. Lebensjahr erreicht haben: der Knabe zieht seine erste Männerhose an; dabei wurde eine Ziege geschlachtet, und der Knabe erhielt Geschenke  
*sunta-dat'ek k* - die Zeremonie des *sunta dat'ũ* feiern

**Sunur'at-dar'ẽ-kõř** Mann vom Sunrat-darẽ 42:100

**surã-** versperren, blockieren; **sürã-** 31:10, 31:15, 31:16, 31:38, 31:75

**Präs.** 1. *aŋ'a d'üsa sur'ãsam* ich versperre das Loch [Gambiri *çus sur'ekəm*], 5. *sürãs'ow* 31:10

**Prät.** 3. *sür'äy* 31:15+

**Inf.** *sürãũ*

**sur-šir'a** Bock mit geraden Hörnern

**sut-** zusammenkommen

**Prät.** 1. *aŋ'a ater-sut'em* ich bin zum Winteranfang gelangt, 4. *at'er-sut'emiš* 20:54, 6. *man'ař sut'et* Leute kamen zusammen

**Absol.** *ater-sut'i mel'a mel'a kõř'oy* sie hatten, sich versammelt habend, miteinander geredet 21:33

**Inf.** *sut'ũ*

*ater-sut-* sich hinein-versammeln, sich zu Beginn des Winters wieder im Dorf einfinden (vgl. *ater-sut'ũ*) 20:54

**sutã-** versammeln (trans.) (caus. von *sut-*)

**Prät.** 6. *ũ man'ař sut'ät* ich sammelte die Leute

**sutrã-** säubern, von Hindernissen befreien

**Präs.** 1. *sutrãs'am*

**Imp.** 2. *sutr'aw!*, 5. *sutr'ãw!*

**Inf.** *pũt sutrãũ* den Weg frei machen, *noč'a sutrãũ* Nägel schneiden

**suzan'a** ein schöner Vogel; schöner Junge; **süzan'a**; fem. **suzan'i**, **süzan'i** schönes Mädchen LIED

*sūzan'a lūf oy* er ist ein hübscher Junge, *sūzan'i kač'k'i oy* sie ist ein hübsches Mädchen

*suzan'og* Falke(nart) [MORGENSTIERNE 1954, 162]

*suzan'oŋ* s. *suzan'og*

*sūd'ū* fern 17:1, 24:10, 25:3, 35:19 [T. 13469; Atlas 83]

*ali p'e kiti sūd'ū oy?* wie weit ist es von hier?

*pač'iš wač'a 'eoga-kan s'eog sūd'ū ka* 15 Schritt voneinander entfernt 26:12

*sūk* Glück LIED [= Waigali B.; T. 13451]

*sūmūk* - begegnen (mit *-kan*), meist von Bösem oder Unheimlichem gesagt 32:67 [T. 12982]

Präs. 3. *sūmūk'āy* 32:67

Prät. 2. *avgan kač'ea-kan sūmūk'eš!* (prospektives Prät., Fluch) mögest du mit einem afghanischen Messer zusammentreffen!, 3. *apal'ā-kan sūmūk'ey* er traf auf Böses, d. h. er geriet in Not

*sūnzal'a* Ghee (poetisch für *anawra, grāv*)

*sūnzal'a-g'un* Ghee-Geruch 31:6

*sūrā* - s. *surā* -

*sūr'e* Juniperus [T. 13256; Kv. *sařč-kano*]

*sūrmij'ā* ein Farbpulver zum Auftragen auf die Augen, *kohl* 32:14, 32:15 [← Pers. *surma*]

*sūtr* Faden [T. 13561; Kv. *stri*]

*an'a s'ūtri šiw'ān* ich nähe mit dem Faden

*sūw'i* Suppe, Fleischbrühe (Wamai *yūš*, Kv. *š'ūz-ō*) [T. 13573]

*sūzan'a, sūzan'i* s. *suzan'a, suzan'i*

*ša* was?, wozu? warum? 1:5, 12:51, 30:22, 34:19, 39:10, 42:49, 42:168

*ša goš?* warum gingst du?, *ša āš?* (*[šāš]*) warum kamst du?

*š'a-ŋa* weshalb?; *š'a-ŋa kan'āš* warum lachst du?

*š'a-ŋa ta* deswegen, weil 2:6, 8:23, 8:24, 10:12, 10:14, 12:7, 12:33, 27:6, 36:5

*ša ne* warum nicht? 12:51, 13:38, 31:61, 33:18, 34:40

*šač'a* Ecke (im Haus)

*šagar'a* Ringe aus Ruten, die als Löffelhalter dienen (Gambiri *karas'ek*)

*šahid* Zeuge 3:2 [← Ar.-Pers. *šāhid*]

*šal'ag šal'ag k* - Ställchen machen (Ställchen aus Steinen bauen, ein Kinderspiel) 42:29

*šali-mā* Reis (importiert, im Gegensatz zu *kač-mā*) 21:64 [← NIA; T. 12415; Kv. *šal'i*]

*šal-weš'a* Stall-Nachbar [Wamai *šalwiš'i*; s. *šāl*]

*šan* - fegen, reinigen [T. 12530]

Präs. 1. *šan'ām*

Inf. *nas šan'ū* die Nase putzen (= *nas kašū*)

*ber-šan* - hinaus-fegen

*pā-šan* - hinunter-fegen

*war-šan* - Richtung *war* fegen; *as'a war-šan'ū* Asche im hinteren Teil (*war*) des Hauses fegen

*Šarj* nom. pr. masc. [15:33](#), [15:35](#)

*šarjkur'a* zweijähriges Rind (männlich) (*šarjkur'a* von Informanten abgelehnt)

*šarjkur'ī* zweijähriges Rind (weibl.)

*šap'ay* Stachelschwein (?) [T. [12766.1](#); Atlas 72; Kv. *sab'ā*]

*Šargār'ī* nom. pr. fem. [19:8](#)

*šarm* – sich schämen [← Pers.; Atlas 74]

Inf. *šarm'ū*

Passiv *aŋ'a t'u-ŋa šarm'ā dis'am* ich schäme mich vor dir

*Šarmalik'ī* nom. pr. fem. [14:77](#)

*šarmā* – beschämen, beschimpfen (caus. von *šarm* -) [21:80](#) [Kv. *šarm'ō*-]

Absol. *šarm'āv* [21:80](#)

*Šarmūral* nom. pr. masc. [13:1](#), [13:4](#), [13:5](#), [13:16](#), [13:18](#), [13:19](#), [13:22](#), [13:25](#), [13:27](#),

[13:28](#), [13:30](#), [13:37](#), [13:38](#), [13:40](#), [13:42](#), [13:45](#), [13:47](#), [13:52](#), [13:56](#), [13:57](#),

[13:63](#), [13:64](#), [13:65](#), [13:66](#), [13:68](#), [13:71](#), [13:77](#), [13:83](#), [13:84](#), [13:95](#), [13:96](#),

[13:99](#), [13:100](#), [13:101](#), [13:102](#), [14:1](#), [14:6](#)

*Šar'ug* nom. pr. masc. [14:10](#), [14:11](#), [14:20](#), [14:22](#), [14:29](#), [14:39](#), [14:45](#), [14:48](#), [14:50](#),

[14:52](#), [14:53](#), [14:54](#), [14:55](#), [14:56](#), [14:58](#), [14:64](#), [14:70](#), [14:71](#), [14:73](#), [14:75](#);

*Šār'ug* [14:7](#), [14:12](#), [14:20](#), [14:28](#)

*šarwal-dam* Hosenband 40:8 [*dām*]

*šarw'āl* Hose [← Pers. *šahwār*]

*šarw'āl-kūr'a* "šahwār-beinig", alte poetische Bezeichnung für Sāfi-Pashtunen

*šaw'aš* Schlachthälfte, Teil des geschlachteten Tieres [3:6](#), 32:58, 32:60

1 *uŋu'uč* = [1/2 šaw'aš](#)

*Šāh* s. *Lāvur Šāh*

*šāl* Viehstall, Stall (als Aufenthaltsort im Gegensatz zur Wohnung im Dorf), Gesamtheit

der zur Almwirtschaft gehörigen Tiere und Geräte [8:19](#), [13:84](#), [15:4](#), [15:6](#), [15:33](#),

[17:1](#), [17:11](#), [20:2](#), [20:16](#), [20:17](#), [20:20](#), [20:22](#), [20:23](#), [20:24](#), [21:86](#), 22:3, 22:5,

22:6, 22:8, 22:10, 22:11, 22:17, 22:18, 22:19, 22:20, 22:23, 22:26, 22:29, [26:3](#),

34:50, 34:54, 34:60, 34:84, [41:1](#), [41:12](#), [41:15](#), [41:16](#), [42:8](#), [42:9](#), [42:11](#), [42:17](#),

[42:23](#), [42:24](#), [42:40](#), [42:46](#), [42:54](#), [42:56](#), [42:61](#), [42:73](#), [42:76](#), [42:102](#), [42:104](#),

[42:108](#), [42:112](#), [42:121](#), [42:123](#), [42:124](#), [42:168](#), Prov. (vgl. *šal* -, *gā-šāl*) [T.

12414; Kv. *p-š'ol*]

*ā-šāl ater* innen im Stall

*ā-š'ālī ām* ich kam vom Stall

*ā-šāl til'a* Stallbewohner 22:9, 34:14, 34:15, [41:3](#), [41:13](#), [42:58](#), [42:109](#), [42:113](#),

Vieh

*šāl-am'ā* Stall und Haus (= Besitz, Zuhause) [20:2](#)

*šāl-am'ā naod'a* weder Stall noch Haus habend [42:168](#)

*šāl-gaŋ* Stallzaun [12:34](#)

*šāl-kaw'ā* Stall-Korb (gewöhnlich für Fleisch benutzt, kleiner als *kaw'ā*) [15:14](#), [15:15](#),

[15:19](#), [15:20](#), [15:24](#), [15:25](#), [15:30](#)

*šāl-māl'a* Stalldach 22:23, [42:47](#)

*šāl-tāw* Stall-Platz, Platz, der sich für *šāl* eignet 15:7

*šāud'og* Stallbesitzer 15:15

*šāpa* verstorben

*šāpa* *Sunba'omā at'er* in das Haus des verstorbenen Sunbaṛa 39:2

*šār* Stadt, bezeichnet im Regelfall Ningalam 7:4, 21:91, 31:29, 34:9, 34:10, 34:12, 34:13, 34:14, 34:15, 34:16, 35:3, 35:6, 41:3, 42:5, 42:82, 42:166 [← Pers. *šahr*]

*šār'ā* Jahresordnung: die Festlegung, wo wann Tiere weiden dürfen, die Wahl der *mala-wrē* und die Zuweisung von deren Aufgaben (vgl. PALWAL 1977:145) 20:1, 20:2, 20:3, 20:6, 21:19, 21:21, 21:48

*šār'ā tā-* die Jahresordnung festsetzen 20:1, 20:3, 21:9, 21:60

*Šār'i* nom. pr. fem. 42:16

*Šār'ug* s. *Šar'ug*

*šāš'i* kleiner Kieselstein 31:53, 31:54

*še* gefroren [T. 12614; Kv. *šē ice*]

*še ti-* gefroren sein [Kv. *šē tī-*]; *āw šē tin'oy* das Wasser ist gefroren

*šel* kalt (nicht \**šēl*) [T. 12487; Kv. *šal'ō* Kälte]

*šel šač-* sich erkälten; *'ūa-kan šel šač'ey* ich habe mich erkältet

*šel'a-dūk* erkältet

*šel'a-dūk bōm* ich habe eine Erkältung

*šelawān* Kühle 42:193

*šelawān-st'a* kühl; *šelawan-st'a*

*Pāym'ana-ba aw'ā šelawan-st'a oy* die Luft von Pāyman ist kühl

*Šem'i* Ortsname "Wama" 6:5, 38:1, 38:5, 40:1; *Šemi* 6:4, 14:30, 14:31, 34:134, 34:136, 40:5

*Šem'iw* in Wama

*šēs* s. *šēš*

*šin* Leiter, Steigbalken (breiter als *čī*) 31:67 [vgl. Kv. *š'iñ* stairway]

*šin'jī* Zizyphus vulgaris (?) (Pers. *'unāb*) 20:46, 20:50, 25:1

*šip'u* ungekochter Käse [Atlas 64]

*šipual'a* Käsemolke (vgl. Wamai *šipū-yil'ō* = Pers. *doγ-e panēr*; Kv. *yil'ō* liquid part of *g'rā'ju* 'curdled milk used to make cheese'). Anders aber KLIMBURG 1990, 47: "After the separation into curds *shipu'ale* ... and whey *ashtō* ..., the curds are taken out and pressed by hand into balls ..."

*šiš-* trocken werden, brennen (Füße) 42:115 [T. 12559]

**Imperf.** 6. *šišas'e* 42:115

**Inf.** *šišū*

*šišā-* austrocknen (caus. von *šiš-*)

**Imperf.** 6. *šišās'e*

*šo* Sand 6:22 [T. 13386; Atlas 138; Kv. *čū*]

*šo trupal'oy* der Sand ist feucht

*Šō* Mann aus Wāma 14:5, 14:6, 14:19, 14:26, 14:46, 14:59, 14:61, 14:62, 14:64, 14:68, 14:71, 38:7, 38:8, 38:9, 39:1, 39:3, 39:4, 39:9, 39:12 (vgl. *Šemi*, *Čitrem'i*)



*šō-ālā* Sprachname "Wamai"

*aŋ'a šō-āl'ā akayr'āsam* ich verstehe Wamai

*šo-pol* Sandkorn 6:27

*Šoramast'an* Ortsname "Zhönchigal" (poetisch)

*šō* Atem (auch *šō* gehört!) 37:5, 37:13, 42:44 [Kv. *šū*]

*šō kaš-* 1) atmen 34:89; *šō kaš'i daŋ'ey* er begegnete (heftig) atmend

*šō kaš-* 2) seufzen 13:19

*šō šō bū-* außer Atem kommen 40:8; *aŋ'a oy-kir'ē ka čūw'ūa-mili šō šō bis'am* ich komme beim Aufwärtsgehen außer Atem

*yi man'aša-ba šō apr'ast āy* der Atem des Mannes kam hoch, d. h. er geriet außer Atem

*t'oba šō atrōy* (= \**atrō e*) *goy* sein Atem ging heftig 37:5

*šō a-tāv āy* der Atem kam (wieder) zur Ruhe 37:13

*atrō-brō-šō bōy* er ist dem Tode nahe (wörtl.: er wurde einer, dessen Atem auf und ab (geht))

*šō tak bō-st'a o'oy* er war (vor Hunger) nahe am Sterben

*špeŋk* Milz [T. 9028; Atlas 129]

*špeŋk-dük* eine Krankheit von Ziegen (Wamai *přo-duk*)

*štār-čam'aŋ* kleiner Buttersack (Pers. *mašq*)

*šē* Schadenersatz (für Gestohlenen) 15:9; *išt'ē* 15:9, 15:20, 15:28 [Skt. *stainya-*]

*ū štē wřōy* ich bekam Schadenersatz

*štikā-* s. *ištikā-*

*štimalak* Blume (?)

*štīŋk k-* niesen

*štrār'ī* Brautgeleiter, vom Hause des Bräutigams geschickte Leute, die die Braut abholen 13:98; *ištrār'ī* 9:6, 9:9, 9:10; *ištrār'ī* 9:7, 9:17, 9:23

*štri*; oft *ištri* Frau, Ehefrau 4:5, 4:13, 4:14, 6:29, 6:30, 6:31, 10:11, 10:12, 10:14, 13:24, 13:28, 13:29, 13:33, 13:55, 13:60, 13:73, 13:74, 13:75, 13:89, 14:4, 14:37, 14:75, 19:5, 21:22, 34:7, 34:56, 34:74, 34:85, 34:86, 34:95, 34:96, 34:97, 34:98, 34:99, 34:102, 34:103, 34:114, 34:125, Prov. (vgl. *ištrig*, *ištrāel'ī*, *ištridil'ī*) [T. 13734; Kv. *štri*]

*'uma išt'ri* meine Frau, *t'uba išt'ri-w(-kina)*, *y'oma išt'ri-s(-kina)* deine, seine Frau(en), *am'eba išt'ri-kina*, *w'āma išt'ri-w-kina*, *y'ema išt'ri-s-kina* unsere, eure, ihre Frauen

*'uma išt'ri'ē kō kōy* meine Frau arbeitete, *t'uba išt'ri-w-a/ y'oma išt'ri's-a kō kōy* deine/ seine Frau arbeitete

*t'uba išt'ri(-w) om* ich bin deine Frau, *t'uba išt'ri bil'em* ich werde deine Frau werden

*štri k-* (eine Frau) heiraten 12:72, 12:78, 12:82, 14:7, 42:3, 16:3, 29:4, 42:3

*štri pra-* verheiraten 13:95, 13:99, 14:19, 14:34; *tāl'ī-s-a jū-s štri prat'iy* der Vater verheiratete seine Tochter

**štrig** weiblich

*očal'a* männliches Kalb, *štrig očal'i* weibliches Kalb

*nō čũ* Rüde, *štrig čũ* Hündin

*nō goṛ'a* Hengst, *štrig goṛ'a* Stute

**štri-mač** Ehefrau und Ehemann, Ehepaar; **ištri-mač** 13:62 [*štri* + *mač*]

**štrimačb'ār** Ehe, Leben als Mann und Frau; **ištrimačb'ār** Prov.

*štrimačb'ār k* - eine Ehe führen 13:100

**štripal'ä** Hochzeit; auch **ištripal'ä** [*štri* + *pra-*; Kv. *štribilyā*]

*ištripal'ä k* - heiraten (vom Mann) (oder: die Heirat arrangieren? - Bedeutung un-

klar, vgl. *bākaw'ā*) 9:6; *aṇ'a štripal'ä čam* ich heirate (oder: ich verheirate die

Frau?); *ũ štripal'ä kōy* ich heiratete

**štripal'ä-dul** Hochzeitsfest (kafir.)

**štyor** Zimmerdecke (Wamai *čost'a*) [T. 13685]

**šuk'a** Mantel, Überwurf, "long *čapan*" [← Pashto; Ash. *šuka*, Kv. *šuy'o* long woollen robe]

**šuk'a šantap'i** Dardenmütze 42:214, 42:217 [Kv. *šuy'o-yuř*]

**šupaṇ'i** Stock (vgl. *špaṇ'i!*)

*šupaṇ'iyi* mit dem Stock 42:210, 42:230

**šupaš'up** dicht gedrängt 42:147

*šāl ater osē šupaš'up bay nišina-st'a ot* im Stall sitzen die Ziegen dicht an dicht

**šuw'ol** Tausendfüßler; **šüw'ul** [T. 12281]

**šüd'i** kundig, informiert; **šüdü** [T. 12523]

*aṇ'a šüd'i böm* ich erfuhr

*ũ yi šüd'i kōy* ich informierte ihn

*goāl'ay kāy šüdü na oy* ob er gegangen ist, ist nicht klar, d. h. möglicherweise ist er gegangen

**šūr** Tontopf [vgl. Kv. *šür mud?*]

**šüt** Essig 8:15, 18:35, 18:36, 18:37 [T. 12504; Kv. *stə*]

*šüt dat* - Essig aufgießen, Essig machen 18:15, 18:32

**šüt-kā** Essigtrinker

**šüt-kāy** eine Speise aus Walnüssen und Essig 18:38

**šüw** - nähen [T. 13444; Kv. *šü-*]

**Präs.** 1. *šüw'ām*

**Prät.** 6. *ũ adič'ām šüw'et* ich nähte Gewänder

**šüwal'a** Name der 2. Gruppe der ehemaligen kafir. Sklaven [die angebliche etymologische Bedeutung "Näher" trifft heute nicht zu]. Traditionelle Aufgaben nach TAZA 1988: Lederverarbeitung, Flechtarbeiten. 8:21, 18:2, Prov.; **šüwal'a**

**Šüwala-čem** Name des südöstlichsten Ortsteils von Nisheygram 30:7

**šüwawā** - nähen lassen (caus. von *šüw-*)

**Prät.** 6. *ũ adič'ām šüwaw'ät* ich ließ Gewänder nähen

**šab'aš** Bravo! [← Pers. *šābāš*; Kv. *šameš*]

*šab'aš tu, er'ā-kōř* Heil dir, Sohn eines Reichen!

**ṣač-** sich anheften; schicken 2:4, 13:25, 13:63, 14:22, 15:2, 15:7, 18:2, 22:9, 22:18, 40:13, 42:64, 42:65, 42:80, 42:89, 42:91, 42:92, 42:93, 42:95, 42:97, 42:112, 42:122, 42:170, 42:220 (vgl. *pata-ṣač-* folgen) [T. 13085]

**Präs.** 1. *ṣač'ām* 2:4+, 4. *ṣač'āmiš* 42:93+, 6. *ṣač'āi* 22:9+

**Fut.** 1. *ṣač'al'am*

**Imperf. II** 6. *-ṣačase'ot-le* 42:86

**Imp.** 2. *'ū-ṣa e man'aṣ ṣač'a!* schicke mir einen Mann!, 5. *ṣač'ow!*

**Prät.** 1. fem. *ṣač'iam* 13:25, 3. *ṣač'ey* 14:22+, *-ṣačey* 12:85, *ṣačey-st'a* 15:7, *ū e man'aṣ ṣač'ey* ich schickte einen Mann, 3. fem. *ṣač'iyay* 13:25, *-ṣač'iyay* 13:75, 6. *ṣač'et* 42:65, *-ṣač'et* 9:6+

**Perf.** 3. *ṣač'e oy* 42:170, *ṣač'oy*, 4. *ṣač'e 'omiš* 42:122

**Plup.** b) 3. *man'aṣ ṣač'e-st'a o'oy* der Mann war geschickt worden

**Ptc. Prät.** *-ṣače* 12:75, *ṣače-st'a* 40:13, *-ṣače-st'a* 12:9+

**Nomen ag.** *ṣač'al'a* 13:63, *ṣač'al'a* 22:18

**Nomen act.** *ṣač'eg* (vgl. *ačū-ṣač'eg*, *čāgar-ṣač'eg*, *dam-ṣač'eg*, *niw'ā-ṣač'eg*)

**Inf.** *ṣač'ū* 42:80+

**Passiv** *man'aṣ ṣač'ā goy* der Mann wurde gesandt

*čō-mili ṣač-* die Zicklein hüten schicken 42:64, 42:65

*šel ṣač-* sich erkälten; *'ūa-kan šel ṣač'oy* ich habe mich erkältet

*ber-ṣač-* talab schicken 9:6, 13:75

*o-ṣač-* hochschicken 42:86

*war-ṣač-* talauf schicken 9:17, 9:18, 12:4, 12:9, 12:18, 12:22, 12:39, 12:85

*wū-ṣač-* hinabsenden 12:73, 12:75

**ṣač'a** Handgelenk; Schenkelstück des Tieres 32:37 [T. 12676; Kv. *ṣač'i joint*]

**ṣačā-** anheften, treffen (caus. von *ṣač-*)

**Präs.** 1. *ṣač'āsam* ich treffe (beim Bogenschießen)

**Passiv** *man'aṣ ṣač'ā goy* der Mann wurde getroffen (vgl. *ṣač-!*)

**ṣač'ām** Nasenschleim

*ṣač'ām kaṣ-* die Nase schnenzen

**ṣačukuli ün'i** eine Nußsorte

**ṣakaṣ-** sich ducken, zusammenschrumpfen 42:60

**Imperf.** 1. *tī wes'eš-a-mili aṣa ṣakaṣas'em* als du mich schlugst, duckte ich mich

**Inf.** *ṣakaṣū*

**Passiv** *ṣakaṣā di* - sich ducken (= *ṣakaṣ-*); *ṣakaṣā gay* zusammengekauert 42:60

**ṣam** Tribut; *ṣām* [T. 12397; Kv. *ṣom*]

*ṣam pra-* Tribut zahlen

*ṣam tawā-* Tribut auferlegen 10:32; *aṣa ṣam tawāsam* ich erlege Tribut auf

**ṣanṣiw'ek** Imbiß, wenig aufwendiges Essen 13:95, 32:39, 32:45, 39:9; *ṣanṣiw'eg*;

*ṣāṣiw'ek*

*ṣanṣiw'ek k-* einen Imbiß einnehmen 13:95; *ew ṣāṣiw'ek čū* kommt, laßt uns essen!

**ṣanṣap'i** Mütze (so meist gehört für *ṣayṣap'i*) 24:13

*šan̄tap'ea-kan* an der Mütze

*šan̄t'a* kastriert, impotent; fem. *šan̄t'i* gebärunfähig

*šan̄t'i meš'i* unfruchtbare Frau

*šan̄ta mal* das kastrierte Vieh 20:32

*šan̄t'i gā* unfruchtbare Kuh

*šan̄*- verstehen, einsehen

**Präs.** 1. *šan̄'ām*

**Prät.** 1. *aŋ'a t'uba mel'o šan̄'em* ich verstand dein Wort

*šan̄kur'a* zweijähriger Bulle

*šan̄kur'i* ([*šan̄kur'i*]) zweijährige Kuh

*šan̄ost'og* kundig, in Kenntnis

*na šan̄ost'og bay* ohne (daß jemand) Kenntnis (hätte) 21:85

*šar-čad'ar* ein Frauenkleid (veraltet, kafir.)

*šar* 1) Klassifikator für Vieh 8:19, 10:2, 10:34, 13:27, 13:38, 15:36, 20:1, 20:7, 20:9, 20:10, 20:48, 21:7, 21:47, 21:51, 21:62, 21:63, 21:65, 23:8, 31:51, 32:2, 32:34, 32:56, 33:24, 34:2, 34:9, 34:10, 34:14, 34:41, 37:8, 37:11, 37:14, 37:17, 37:19, 39:1, 39:10, 42:24, 42:42, 42:48, Prov. 2) Vieh, d. h., wenn keine nähere Angabe folgt, Ziege 13:69 [BUDDRUS, Prov. s. v.]

*e šar osē* eine Ziege, *e šar grōš* ein Ziegenbock 42:11, *e šar čē* ein Zicklein, *e šar gā* eine Kuh, *dü šar gā* zwei Kühe

*traŋ'a šar* Bulle 13:69

*e šar šar* ein Stück Vieh, d. h. eine Ziege 34:85

*šarm'al* Vieh (kollektiv) 4:5, 8:1, 12:40, 12:55, 13:84, 15:4, 22:13, 37:21 [*šar* + *mal*]

*šašo* je sechs [Kv: *ša-zu*]

*šaš'ü bü*, *šaš'ü bü*, *šaš'ü bü* "danke", beim Essen, für Käse oder Flüssiges, nicht für Fleisch (besonders Kindersprache; wörtliche Bedeutung unklar). Für Fleisch vgl. *par böš*

*šawaŋ'a* Wurm (?)

*gurtan'iw tu šawaŋ'a kröl'at* im Grabe werden dich die Würmer fressen

*šaw'aŋ-am'ā* Seklusionshaus für menstruierende und gebärende Frauen (kafir., veraltet) [Kv. *pšor'amo*]

*šay* Kopf, Spitze 4:10, 4:15, 8:6, 9:16, 22:22, 23:4, 23:5, 35:13, 35:14, 35:16, 35:18, 35:20, 42:110, 42:153, 42:156, Prov. [T. 12694; Atlas 151; Kv. *šē*]

*šay kup'āsay* der Kopf schmerzt

*šay wü ka* mit dem Kopf nach unten 42:110

*a-šay di* - zu Kopfe steigen, trunken machen 9:13, 13:10; *čükür'a t'uba a-šay dil'ay* der Wein wird dir zu Kopfe steigen

*ačē-šay* Augenbraue

*šay bü* - (mit Richtungsmorphem) sich plazieren; *brö šay bay* sich ans Fußende plaziert habend 31:37

*šay k* - (meistens mit Lokalmorphem *ater*, *pe*, *atrö*, *brö* etc.) auftauchen, in Erscheinung treten 30:8, Prov., *šay kōy* erschien 10:33, 15:25, 34:38, 34:55,

34:38, 34:56, 40:8, *ber say kōy ta* wenn es hervorkommt 15:20  
*say karā-* (meistens mit Lokalmorphem) in Erscheinung treten lassen, (an eine Stelle) bewegen 31:37, 31:86; *say karāsam* ich lasse (Tiere) erscheinen, treibe (Tiere), *gā os'ēwā say kar'āt* Kühe und Ziegen wurden herab getrieben 13:80, *ber say karāy-le* ließ ihn talab/hervortreten 6:14, *atrō say kar'āw* ans Kopfende gelegt habend 31:37

*say* [*\*say-i*] von auf ... her; *talūk say wū* von der Stirn nach unten 21:49, 21:50  
*sayw* auf dem den Kopf; Postpos.: auf, über 4:2, 8:15, 14:35, 42:133; *dor sayw* über der Türe 31:55, *āw sayw poʔ ot* auf dem Wasser sind Blätter  
*a-sayw*, *a-... sayw* auf dem/den Kopf 31:52; oben (auf ...) 8:13, 35:13;  
*Dijast'ūna-ba a-sayw-a-ra* oben auf den Dijastün 18:2  
*a-deš-sayw* oben an der Dorfspitze

*say-bar* Kopfpreis 10:32

*sayk* (*[ʃeyk]*) in Zeitangaben: später ... [*ʃay* Spitze]  
*awr'up sayk* später Vormittag, früh gegen Mittag  
*āw'a sayk* später Nachmittag

*say-kenč* Kopfhaut

*say-tek-dul* ein kafirisches Fest 15jähriger Mädchen [*tā-*]

*saytap'i* Mütze (*sanʔap'i* wurde von einem Informanten als unkorrekt abgelehnt, aber häufig gehört!) [*ʃay-topi* "Kopf-Mütze" T. 5481]

*sayz'an* Milchmaß; entspricht 3 *mačk'os*

*šā* Bauch, Magen 42:60 [T. 12690]

Mägen des Rindes: *giriw'ā wū, satik*

*šāb'al* sehr viel essend; *šābala-st'a* [*šā + bal*]

*yi šābala-st'a oy* er ist ein Vielfraß

*šān'i* Grabkasten (kafir.) [Atlas 22; Wamai *šān'i*; Kv. *šān-d'ō* cemetery]

*šār'i* nom. pr. fem. 42:16

*šārm'al* s. *šarmal*

*šāsū* s. *šašū*

*šāy'an* Milchmaß, entspricht 3 *mačkos*

*šēš* num.: sechzehn [Atlas 141; Kv. *šec*]

*šēš* Wille, Wahl (Pers. *ixtiyār*)

*t'uba šēš* wie du willst

*amāod'o-ba šēš oy* es liegt im Ermessen des Hausherrn, der Hausherr hat zu bestimmen

*kṛāy pa-t'o-ba šēš* es ist jedermanns Wille, d. h. das kann jeder machen, wie er will

*šēš k* - pfeifen (teilweise *šēš* gehört!)

*šer'a* blind, Blinder 1:1, 1:3, 1:6, Prov.; *šer-a-st'a*; fem. *šer'i* [T. 12717; Atlas 18]

*šer'a man'aš, šer'i meš'i* blinder Mann, blinde Frau

*yi šer'oy = yi šer-a-st'a oy* er ist blind

*šil* Speer [T. 12466; Wamai *šil*]

*šij* Horn [T. 12583; Atlas 37; Kv. *šij*]

*g'ā-ba šij* Kuhhorn

*os'ā-ba šij* Ziegenhorn

in übertragener Bedeutung: Kopf; *šij cin'eš am'e* wir schnitten dir das Horn ab  
 LIED

Hörnerformen: vgl. *aṅtal'a-šij'a*, *čāp'uṭ-šij'a*, *čür-šij'a*, *čür-mür-šij'a*, *gaḍaw'a-šij'a*, *kir'aw-šij'a*, *kul-šij'a*, *sur-šij'a*, *tap'ar-šij'a*

*šijar* – sich freuen, froh, fröhlich sein 21:60, 22:4 [T. 12593; vgl. Kv. *šij'iro* good-looking]

**Präs.** 6. *šijar'āi* 22:4

**Fut.** 1. *tū āš ta aṅ'a šijaral'am* wenn du kommst, werde ich mich freuen

**Prät.** 1. *aṅ'a šijar'em tū 'āš-a-ṯa* ich freute mich, daß du kamst

**Ptc. Präs.** *šijar'om* 21:60

**Nomen ag.** *tū āstoraš ta aṅ'a šijaraloṯ'em* wenn du gekommen wärest, hätte ich mich gefreut

**Inf.** *šijar'ū*

*šij'ar k* – froh machen, segnen 12:89, 16:2

*xud'ay šij'ar č'ayo* Gott mache dich froh, Gott vergebe dir

*š'ijarata-ḡul* Verdienstfest aus freudigen Anlässen (kafir.)

*šijarā* – erfreuen, froh machen, (eine Frau) sexuell befriedigen (caus. von *šijar* -)

**Präs.** 1. *aṅ'a tu šijar'āsam* ich mache dich glücklich

**Inf.** *šijar'ā'ū*

*šij'ar* Geliebte, Geliebter [BUDDRUS 1981, 176 n. 25]

*yi m'eš-i-kōf'uma šij'ar'oy* dieses Mädchen ist meine Freundin

*bal ka uma šij'ar'ont'ay* nur unter Schwierigkeiten sah ich meine Geliebte

*kačk'i dor meḏ'a bay t'oba šij'ar'a-s-a āča čay* das Mädchen schaut im Schutze der Tür nach ihrem Liebsten

*šijarḥ'ār* sexuelles Vergnügen 14:9

*t'o-mili šijarḥ'ār na kōy* sie hatte keinen Geschlechtsverkehr mit ihm 29:5

*yi meš'i šijarḥ'ār čay* (tadelnd:) die Frau führt ein loses Leben

*šij'ār* Gabe, Geschenk (Pers. *baxšiš*) 13:84

*šij'āra ka pra* – als Geschenk geben

*šij'āri pra* – als Geschenk geben; *aṅ'a e t'ūka šij'āri pras'am* ich gebe dir etwas als Geschenk

*šij'āra ka' šij'āra bay palam* ich gebe es dir gern

*šij-č'od* Hörner-Ton LIED, auch als Eigenname

*šij-niš'ā* Horn-Stuhl (kafir., s. BUDDRUS 1981) 8:20

*šiš'i k* – zischen (onomat., Geräusch beim Gären des Traubensaftes) 18:27, 18:36

*šo* 1) eine Grasart

*šo* 2) s. *šu*

- šoč* Streit, Kampf 12:13, 21:28, 28:1, Prov. [T. 13085.4 (nicht 12620); Kati/ Kv. *šuč*]  
*šoč bū* – in Streit geraten 7:1, 7:2, 12:12, 40:2, 41:13, Prov.; *šoč böy ta* wenn es Streit gibt  
*šoč k* – streiten 3:1, 6:8, 12:7, 12:14, 12:15, 12:25, 34:95, 34:96
- šōḡki* Schluchzen, unter Schluchzen  
*šōḡki wřōm* ich weinte schluchzend  
*wřū wřū šōḡki šōḡki* weinend und schluchzend 29:14
- šōt* Schlucht [T. 13887, T. 13890]
- špāḡī* Stock 3:13 (vgl. *šupaḡī*)
- štāš* num.: achtzehn 23:1, 23:2, 23:8, 42:42; *štāš* [T. 946; Kv. *ašt'ič*]  
*štāš-pe* Tischchen mit 18 Beinen
- šu* num.: sechs 22:5, 42:100; *šo* 42:78 [T. 12803; Atlas 144; Kv. *su*]
- šuk'ur* tiefes Loch  
*b'ūma-kan šuk'ur ot* im Boden sind Löcher
- sun* – kneten [Wamai *sun-*; Kv. *šun'ā-!*]  
**Präs.** 1. *šun'ām*  
**Prät.** 3. *ū šuney* ich knetete  
**Inf.** *šunū*
- šūr-* zertreten (Trauben zum Entsaften) 18:20, 18:22  
**Prät.** 3. *šūr'ey* 18:22  
**Inf.** *šūrū* 18:20
- šun'ik* Nabel [T. 12516; Kv. *šun!*]
- šun'ik-tā* Nabelspitze (?)
- š'u-wišī* 120
- šū* Schlucht (Unterschied zu *šōt* nicht klar) [T. 13887, T. 13890]
- šükünj-* faltig werden  
**Präs.** 3. *mük šükünj'āy* das Gesicht wird faltig  
**Plup.** b) 3. *mük čām di šükünj'eřoy* Gesicht und Haut ist runzlig geworden  
**Inf.** *šükünj'ū*
- šūš ti* rauschend [zu T. 12558?]  
*pāḡī šūš ti goy* der Falke flog mit rauschendem Flügelschlag
- ta* 1) Partikel (Gramm. § 5.9.6): falls 2:6+, Mügül 5, Prov.; *ta ri* wenn (aber), wenn nun; vgl. *ne ta ri, na ... ta* [T. 5639]  
*tu āw 'āya-kan dat'ey ta āy ūšūmal'ay* wenn du Wasser ins Feuer gießt, wird das Feuer erlöschen  
*tū ūwes'eš ta aḡ'a di tu wes'em* wenn du mich schlägest, schlage auch ich dich  
*aḡ'a tu āw pal'am tū čā čaš ta* ich werde dir Brot geben, wenn du (es) wünschst  
*āw oře ta pyalo'em* wenn es Wasser gäbe, würde ich trinken  
*āl'i oy ta* wenn es sich so verhält 3:10  
*kiš di oy ta* komme was wolle 34:110  
*kiti di pras'aš ta* soviel auch (immer) du gibst 34:36

*čay na py'ās ta ri na čil'am-ni* wenn du nun keinen Tee trinkst, werde ich wohl keinen machen

*'tü gos' bat'eš ta ri aŋ'a ri goal'am-ni* wenn du nun denkst, ich sei gegangen ("du gingst"), (dann) werde ich wohl gegangen sein

*utās'ow ta utaw'ow, ne ta ri* wenn ihr (mich) laßt, laßt (mich), sonst ... 29:12

**ta 2)** Partikel (Gramm. § 5.9.6): daß, so daß (zur Markierung von Inhaltssätzen, konsekutiv) 1:7, 4:12+, Mügöl 5, Prov.

*äl'i jay noy ta 'uma zag'o dü šaw'aš čil'ow* dies ist nicht gut, daß ihr mein Kind in zwei Hälften teilen werdet 3:9

*yi manaš čay ta aŋ'a kö ceř'om-le* der Mann sagt: ich arbeitete

*niŋat'oy ta ... yi oy* er verstand: sie ist es 3:11

*sa Kalaša ... ta ... arālay* der Kalaša: er wird erstechen, d. h. der Kalaša, der erstechen wird 12:32

*äniŋ ka-ka ta* so daß ... 34:53; *eniŋ ka-ka ta* 26:26

*š'a-ŋa ta* deswegen, weil 2:6

*sa wās ... ta ...* an dem Tage, wo (an welchem) ... 27:7

*yi meš'i ũ öčü böy ta na ont'iaŋ* es ist lange her, daß ich diese Frau nicht gesehen habe

*tu kant'ay na šač'ām ta yenist'a mel'o čaš* ich schicke dich nirgendwo hin, daß du so sprichst 2:4

**ta 3)** Partikel (Gramm. § 5.9.6): oder 13:41, 13:46, 13:49, 13:51, 27:44, 29:8, 34:20, 34:25, 42:170

*'eo ta ne?* soll er kommen oder nicht?

*yüm ta ne?* Soll ich essen oder nicht?

*tu äw wřöy ta ne* hast du Brot gegessen oder nicht?

*jāŋ'ŋ got ta oŋ'at?* sind sie entführt worden oder (noch) da? 31:35

*põt war-kir'eŋ ka oy ta ber-kir'eŋ ka oy?* Geht der Weg talauf oder talab?

**talanz'ü** eine Art Hirse

**tal'ük** Stirn 21:50, 34:130 [T. 5803]

*a-tal'ükiw* auf der Stirn

*tantan'i apal'ā talük šay wü w'ü-kačät* wir ließen sie von der Stirne hinunter auf ihr jeweiliges Schlechtes hinabblicken, d. h. wir hielten ihnen ihre Verfehlungen vor 21:49

**tamuš'a** Ibex-Junges; fem. **tamuš'i** [Wamai *tamiš'ə*, fem. *tamiš'i*; Kv. *tam'ü*; Ash. *taməšä*]

**tan'a** Kind 14:62 [T. 5651]

*tan'o-ba/ tan'ā-ba čā* das Schreien des Kindes/ der Kinder

**tanad'ār** Kindermädchen 42:12

**tanaman'a** Kind; Kinder, Nachkommen (koll.) 3:1, 3:6, 3:11, 3:12, 14:16, 17:13, 18:34, 22:18, 22:23, 27:2, 27:6, 27:10, 42:24, 42:27, 42:30, 42:36, 42:56, 42:146, 42:149, 42:150 [T. 5651]

*aŋ'a tanaman'o 'ačü čam* ich trage den kleinen Jungen huckepack

*tanaman'a m'eši-köř* kleine Mädchen 22:18



*Tanamanasög* Name eines Dorfteils von Nisheygram, über dem *Watkarüg* gelegen

*tan'ï* 1) Possessivum: eigen, 2) nicht in männlicher Linie verwandter Angehöriger (vgl.

KATZ 1982, 86) 36:5, 42:80; *tan'ü* 38:2, 42:128 [T. 5766, 14553, 5658 *tanü*]

*tan'i watan'ā-kanay grām* ich brachte aus meinem Land

*meš'i moš'ay tani ĵala k'owa-ṛa* Frauen und Männer (gehen) unter ihre (jeweils eigenen) Bäume 18:6

*tani sos* die eigene Schwester 21:79

*yi man'aš am'eba tan'ü oy* der Mann gehört zu uns

*eog t'oba tan'üa-kan* bei einem seiner Angehörigen 38:2

*tani di na tani di* Angehörige und Nichtangehörige 21:78

*-tani* s. *gur-tan'i*, *gü-tän'in*

*tantan'ï* eigen (vgl. *tan'ï*) 15:19, 15:21, 18:6, 19:6, 19:12, 20:2, 20:13, 20:31, 20:37, 20:38, 20:43, 20:51, 20:53, 21:4, 21:6, 21:49, 22:12, 26:22, 27:10, 27:11, 27:28, 27:30, 27:36, 30:5, 32:46

*kāy pa ta ... tantan'ï dr'āsa letr'ala diw!* geht ein jeglicher seine (eigenen) Trauben ernten! 18:5

*tanü* s. *tani*

*taṇ-* sich strecken; wachsen

**Prät.** 3. *'uma zag'a eřey taṇ'ey* mein Sohn wuchs dieses Jahr sehr

*taṇā-* 1) (Saite) spannen (caus. von *taṇ-*),

2) umschließen, (be)drücken 33:15 [← Pers. *tang eng?*]

**Präs.** 1. *taṇ'āsam*, *-taṇ'āsam*

**Prät.** 3. *ũ w'āĵa-ba ĵi taṇ'äy* ich spannte die Saite der Harfe; *pač'apāci suč'ā taṇ'äy* er wurde von Feen umzingelt 33:15, *-taṇ'äy* 31:18

**Absol.** *-taṇ'āw* 14:67

**Inf.** *taṇ'ā'ũ*

**Passiv** *-taṇ'ā'gom*

*ater-taṇā-* einsperren, umzingeln 31:18; *maraiari man'aša oč-nar at'er oč t'oba dek'o-mili ater-taṇ'äy* der Jäger sperrte in der Bärenhöhle den Bären mit seinen Jungen ein

*pu-taṇā-* Richtung *pu* drücken, *wü pa pu-taṇā-* hinunterdrücken; *e man'aš w'āta wü pa pu-taṇ'āw lipičk'äy* ein Stein erdrückte, ihn unter sich gedrückt habend, einen Mann; *aṇ'a w'ü pa pu-taṇ'ā'gom* ich wurde zu Boden gedrückt (vgl. KLIMBURG "wuwapumanesh")

*we-taṇā-* heran-, an sich drücken 14:67

*tap* imitative Interjektion ("schnell") 34:50; *tāp* 14:67

*tap-* warm werden, warm sein [T. 5684]

**Präs.** 3. *sö tap'āy* die Sonne wird warm

**Ptc. Prät.** *tap'e* warm (q. v.)

**Inf.** *tap'ũ*

*tap'a* Gruppe, Partei, Parteigänger (beim Spielen) 26:35

*tap'aṛ-šij'a* Bock mit geraden Hörnern (Unterschied zu *sur-šij'a* unklar)

*tap'ar-šij'a* großer Ziegenbock mit geraden Hörnern

*tapawā-* wärmen lassen (?) (caus. von *tap-*, *tapā-*)

**Präs.** 1. *tapaw'āsam*

**Imp.** 2. *tapaw'aw!*, 5. *tapaw'āw!*

*tapa-wrē* Gruppe, Partei (= *tap'a*) 27:18, 27:19, 27:20, 27:29, 27:34, 27:46

*dü tapa-wrē* zwei Parteien 27:13, 27:15, 27:17

*ām'i tapa-wrē*, *wi tapa-wrē* unsere Gruppe, eure Gruppe

*tapā-* erhitzen (caus. von *tap-*)

**Präs.** 1. *aŋ'a 'āya-kan dost tap'āsam* ich wärme die Hand am Feuer

**Imp.** 2. *tap'aw!*, 5. *tap'āw!*

**Inf.** *tapā'ū*

*tap'e* warm (Ptc. Prät. von *tap-*) [T. 5685]

*aw'ā k'eniŋ oy?* - *tap'e oy* wie ist das Wetter? - es ist warm

*t'ape zor* heiße Milch

*tap'eg* warm

*tap'eg āw* Tee ("warmes Wasser")

*tar-* (in eine Richtung fort-) schreiten [T. 5702; Kv. *tar'ə-*]

**Präs.** 4. *-tarām'iš* 42:133

**Imperf.** 3. *sa wu-tar'ase [tar'ese]* er ging herüber, *pu-tarase-st'a* (einer), der am Überschreiten war 31:69, 6. *tē wu-tar'ase* sie überschritten, *-tar'aset-st'a* 12:34

**Prät.** 1. *aŋa pu-tar'em* ich ging (über den Berg) hinüber, 2. *tü a-dāy tar'eš* du gingst, in die Berge

**Absol.** *-tari* 12:42+

**Inf.** *-tarū* 14:23

*pe-tar-* hin-schreiten 42:133; *aŋ'a 'āwa-kan pe-tari pe-disam* ich gehe, das Wasser in Richtung *pe* überquert habend, (weiter) in Richtung *pe*; *aŋ'a gaŋ'a p'e-tari w'e-ām* ich kam, über den Kanal geschritten seiend, (hier)her zurück

*pu-tar-* hinübergehen 6:4, 12:42, 14:23, 15:3, 15:4, 31:68; *aŋ'a dā-kan p'u-tari p'u-disam* ich gehe über den Berg (überschritten habend) hinüber

*we-tar-* Richtung *we* schreiten; *yi 'āwa-kan we-tari w'e-āy* er kam über das Wasser herüber

*wu-tar-* herüberschreiten 12:34; *yi dā-kan w'u-tari wu-'āy* er kam über den Berg herüber

*tara* s. *tāra*

*taranĵ'a* Waage [Kv. *tarj'ə*]

*tar'ant* nahe (an etwas: *-kan*) 20:33, 26:3, 26:25, 26:26, 26:28, 26:30, 34:130, 35:17, 37:18, 42:1; *tarāt*

*tarāt na lasāseŋ'ot-le* sie ließen sie nicht nahe (kommen) 8:21

*d'eša-kan tar'āt* nahe dem Dorf 20:9

*deš tar'anta-kan* nahe dem Dorf 21:85

*tarant'ig* ziemlich nahe 37:16

*tara-püš* Sternschnuppe ("Stern-Blume") LIED

*tarā-* transportieren (caus. von *tar-*)

**Prät.** 2. *ũ tü tar'äš* ich brachte dich (hin)über

*tarel'i* Schwert 7:5, 14:44; *tārel'i* [T. 5706]

*tarel'iyi* mit dem Schwert 7:3

*tar'ij* ein Dornbusch [T. 5701]

*tar'ij-kač'ik* ein Busch, = *tar'ij*

*taṛ-* ziehen, bewegen 13:66, 14:29, 31:21 [T. 5925]

**Präs.** 1. *aŋ'a jia taṛ'ām* ich ziehe die Sehne an

**Fut.** 1. *-taṛ'alam* 31:84

**Imp.** 2. *ber-taṛ'a!*

**Prät.** 1. *-taṛ'em*, 3. *-taṛ'ey* 33:25+, 6. *-taṛet* 42:71

**Perf.** 1. *-taṛ'om* (\**-taṛe om*)

**Absol.** *taṛ'i* 13:66+, *-taṛ'i* 12:61+

**Inf.** *taṛ'ũ*, *-taṛ'ũ* 33:23

*atrö-taṛ-* nach oben ziehen; *aŋust'o atrö-taṛ'a!* zieh den Ring ab!

*ber-taṛ-* herausziehen, herausholen 12:25, 21:47, 21:80, 31:21, 31:77, 31:80, 33:23, 33:24, 34:128, (Tür) schließen; *d'ora ber-taṛ'a!* schließ die Tür (von draußen gesagt); *pr'oša-kan ber-taṛ'em* ich wurde aus dem Schlaf gerissen; *dõt ber-taṛ'ũ* Zahn ziehen; *ber-taṛ'i ar'āsāt* werfen hinaus 21:80; *ber-taṛ'i jāta tāw ar'äy* wurde strafversetzt 42:242

*o-taṛ-* nach oben ziehen, abreißen 31:88; *aŋ'a 'āwa o-taṛ'ām* ich ziehe Wasser (aus dem Brunnen) herauf; *dõt o-taṛ'ũ-st'a saraŋ'ač* Zange zum Zahnziehen; *am'ā ... o-taṛ'alam* ich werde das Haus abreißen (und anderswo aufbauen) 31:84

*wā-taṛ-* herabziehen 13:49

*wä-taṛ-* (einen Dolch aus der Scheide, einen Dorn aus dem Fuß) hervorziehen 12:61, 42:71; (einen Namen, eine Angelegenheit) nennen, erwähnen 15:35, 31:58, 33:25

*we-taṛ-* her-ziehen 23:6; *šay w'e-taṛi* den Kopf ab(geschnitten und) an sich genommen habend 23:4

*wü-taṛ-* hinabziehen; *wü-taṛ'ām* ich ziehe herab; *wü-taṛ'i* (den Bruder von Waigal nach Kunar) hinuntergebracht habend 12:84; *aŋ'a ... puy üčëy wü-taṛ'om* er zog mich hinüber den Rücken hinunter

*taṛā-* ziehen lassen (caus. von *taṛ-*)

**Prät.** 3. fem. *-taṛ'äyay* 29:13

**Inf.** *-taṛ'ũ*

*o-taṛā-* hochziehen lassen; *pük o-taṛ'äyay* sie veranlaßten sie, den Atem hochzuziehen, d. h. zu sterben 29:13

*tati* s. *tāl'i*

*tati-brā* Bezeichnung für männliche Verwandte des eigenen *maṭa* (KATZ 1982, 86) [*tāti* + *brā*; Kv. *t'od-břo*]

*tāi-kin'ā... br'ā-kinā* Väter und Brüder [42:17](#)

*tat'i ri* Rest, die übrigen [27:27](#)

*tat'e ri ... ma'i prase'ot-le* die übrigen verteilten sie [25:4](#)

*am'i kiti jan mel'a mel'a b'ōmiš-a-mili ri tat'i ri čust būw!* Wenn einige von uns sich besprechen, seid ihr anderen still!

*tat'i ri wū pe oy kāč'a čāmod'a o'oy-le* im übrigen war er von unten bis oben schwarz gewandet [31:44](#)

*tati-opona* Nachfahren von *tati*, d. h. Vater und Brüdern des Vaters (KATZ 1982, 88)

*tatr'e* je drei [21:10](#), [26:15](#) [Kv. *tatr'e*]

*-taw* s. *zō-taw*

*tawawā-* stellen lassen (caus. von *tā-*)

**Imp.** [2](#) *tawawaw!*, [5](#) *-tawawāw!* [11:7](#)

*wā-tawawā-* herabstellen lassen [11:7](#)

*tawā-* stellen lassen (caus. von *tā-*) [9:16](#), [10:32](#), [21:24](#)

**Präs.** [1](#) *taw'āsam*

**Imp.** [2](#) *taw'aw!*, [5](#) *'uma ūč'ēa-kan taw'āw!* tut mir (eine Last) auf den Rücken!

**Konj. I** [1](#) *taw'ān* soll ich stellen lassen?, [4](#) *wāta a-mal'āyw taw'ān!* laßt uns veranlassen, den Stein auf das Dach zu legen

**Prät.** [6](#) *šam taw'at* ihnen wurde Tribut auferlegt [10:32](#), *tawāt-st'a* [21:24](#)

**Plup.** *paš-tawā-st'a o'oy-le* [17:14](#)

**Absol.** *taw'āw* [9:16](#)

*taw'ē* großer Topf, Tontopf (für Milch)

*mā-taw'ē* Buttersack und Milchtopf [20:20](#)

*tayš'ay* verwandt, Verwandter (außerhalb von *dar'ē*, *maša*, in erster Linie zählt dazu der avunculus *mel*; vgl. KATZ 1982, 96f.) [18:14](#)

*yi 'uma tayš'ay oy* er ist mein Angehöriger

*tā* bis [12:89](#), [42:244](#) [← Pers.]

*tā-* setzen, stellen, bereitstellen (für *-ra*), zuteilen, (Tiere) züchten; vgl. Gramm. § [2.9.8](#),

vgl. *utā-* [1:1](#), [6:11](#), [6:18](#), [6:22](#), [6:27](#), [7:1](#), [8:12](#), [8:15](#), [8:17](#), [8:20](#), [9:7](#), [11:6](#), [13:86](#), [13:96](#), [14:28](#), [15:15](#), [16:3](#), [18:17](#), [18:22](#), [18:29](#), [20:1](#), [20:3](#), [20:46](#), [21:9](#), [21:21](#), [22:11](#), [22:14](#), [22:16](#), [22:22](#), [23:2](#), [23:8](#), [26:9](#), [26:12](#), [27:12](#), [28:8](#), [30:2](#), [31:10](#), [32:25](#), [34:97](#), [34:126](#), [35:19](#), [35:22](#), [37:8](#), [42:24](#), [42:52](#), [42:60](#), [42:85](#), [42:108](#), [42:153](#), [42:169](#), [42:236](#), Prov. [T. 13756, T. 14570; Kv. *te-*]

**Präs.** [1](#) *t'āsam* [35:19](#), *tāv'am*, [6](#) *t'āsāt* [22:14+](#), *-tāsāt* [18:25+](#)

**Fut.** [1](#) *tāl'am* [16:3](#), [3](#) *-tāl'ay* [27:29](#), [4](#) *talām'iš* [34:126](#), [6](#) *-tālat* [27:38](#)

**Imperf. II** [3](#) fem. *-tāse'ay-le* [11:10](#), [6](#) *tāse'ot-le* [23:2+](#), *-tāse'ot-le* [18:23](#)

**Imp.** [2](#) a) *tāv'a!*, b) *kār tow!* hör zu!, *'awa at'iw tow!* stell das Brot hierher!, [5](#) a) *tāv'aw!*, *p'ā-tāvaw!*, b) *tūp'ak tāv'ow!* schießt!, c) *kār towow!*

**Konj. I** [1](#) *kiw taw'am* wohin soll ich stellen?, [4](#) *at'iw 'awa teŋ* hierher laßt uns das Brot legen!

**Kohort.** *tav'ū* [33:19](#)

**Prät.** 1. *tem*, 2. *teš*, 3. *tey* 7:1+, *tey-le* 6:11+, *tey-st'a* 30:2, 31:13, *-tey* 14:38+, *-tey-st'a* 6:33, 3. fem. *tāyay*

**Perf.** 1. *paš te-om*, 3. fem. *tā-šti oy* (A)

**Plup.** a) 3. *te-st-'oṛe* 42:153, 4. *nām te-st-'oṛemiš* wir waren genannt worden 42:236,

b) 3. *te-st'a oṛ'oy-le* 14:63

**Ptc. Prät.** *te-st'a* 18:22+

**Absol.** *tāy* 1:1+, *-tāy* 27:32+

**Nomen ag.** *tāla* 20:3, *-tāla* 27:16, *dāw tāl'ā* Holz-(Ab)stellende 31:10, *aṇtala-tāl'a* Züchter von Böcken mit gekreuzten Hörnern, *tā(a)l'og* Schöpfer 9:20, 37:8+, fem. *-tāli* 11:2

**Nomen ag. finalis** *aṇ'a t'uba mel'o kār tāl'āy ām* ich kam, um deine Erzählung zu hören

**Nomen act.** *teg* 26:13+, *na ... t'eṇi* 34:97, vgl. *šay-tek-ḍul*, *aguṛ'a-pā-t'eg*

**Inf.** *tā'ũ* 21:9+, *-tā'ũ* 42:107

**Passiv** *taw'ā goy* wurde festgelegt 21:60

*āy tā-* in Brand stecken, anzünden

*ḍāk tā-* sich anlehnen

*kār tā-* anhören

*nām tā-* einen Namen beilegen, nennen

*paš tā-* sich hinlegen

*tūpak tā-* schießen

*ber-tā-* hinaus-setzen; *oḥal'ā ber-tā'ūa-mili* beim Hinausbringen der Kälber 42:107

*o-tā-* (auch *utā-* gehört, vgl. *utā-* lassen!) hochstellen (z. B. Früchte zum Trocknen über das Feuer), aufheben, aufbewahren (z. B. Wein, meistens, indem man ihn an erhöhter Stelle plaziert) 18:23, 18:39; *yō o-t'ow!* nimm ihn hoch!; *tre mās o-t'āsāt* sie heben (den Wein) drei Monate auf 18:25

*pā-tā-* hinabsetzen, (im Spiel: das Tor) berühren 27:16, 27:29, 27:32, 27:38, 27:39, 27:40, 27:45; *Kab'ūliw pā-t'āy* in Kabul (Fuß) gesetzt habend 42:195; *dost pā-tā-* Hand anlegen, Spuren hinterlassen 6:33

*pe-pā-tā-* (Schritte) setzen 14:38, 34:24, 34:30, 42:55; *ũ e po pe-pā-t'ey* ich machte einen Schritt, *ũ e po pe-p'ā-tāy mel'a kōy* einen Schritt gemacht habend, sprach ich

*wā-tā-* herab-stellen 11:2, 11:10, 11:11; *sō w'ā-tawam* ich will die Sonne herabbringen 11:2

*wü-pā-tā-*: vgl. *wüpātīla*

*tāl'a* große Fackel (für Feste)

*tāl'og* Schöpfer 9:20 [*tā-*]

*tā* s. *šun'ik-tā* [T. 13753.1; Kv. *tō* place]

*tāp* s. *tap*

- tār'a** Stern; *tar'a* 40:11 [T. 5798]  
*wřuč-tār'a* Morgenstern
- tāt'a** Erdbeben 42:155, 42:156, 42:157 [Atlas 155]  
*tāt'a es'ay* ein Erdbeben kommt, die Erde bebte
- tāt'ey** Ausruf des Erstaunens (Pers. *yā xudāya!*) LIED  
*tāt'ey na taw ošit oy na* so etwas, so viel Regen gibt es!  
*tāt'ey, taw manaš noř'ot* ach, so viele Männer waren da!
- tāt'i** Vater, auch: Bruder des Vaters 6:21, 12:55, 12:83, 12:85, 13:73, 13:78, 13:79, 14:71, 17:2, 17:3, 17:14, 21:56, 33:5, 34:9, 34:38, 34:39, 34:45, 34:50, 34:124, 41:2, 41:8, 41:11, 41:16, 42:6, 42:52, 42:55, 42:84, 42:97, 42:108, 42:122, 42:129, 42:134, 42:153, 42:157, Prov.; *t'āti* 42:137; *tati* 31:9, 31:11, Katz 1982, 88 [T. 5754; Kv. *tot*]; vgl. *kōštāti*, *tati-brā*, *tati-opona*  
*'uma tāt'i* mein Vater, *t'uba tāt'i-w* dein Vater, *y'oma tāt'i-s*, *am'eba tāt'i/ t'āti*, *w'āma tāt'i-w*, *y'ema tāt'is* sein, unser, euer, ihr Vater, *y'ema tāt'i-s-kina* ihre Väter  
*t'uba tāt'i-w-a kö koĩ* dein Vater arbeitete  
*tāti-kin'ã* die Väter 42:17  
*yi-s tāti-s-kina* ihre Eltern 13:78  
*kōšt'ō tāt'i*, *düšt'ō tāt'i* jüngerer Bruder, älterer Bruder des Vaters
- tāti-guṇwā-kin'a** Väter und Großväter 21:56, 42:52
- Tāz'a Gul** nom. pr. masc. 42:34, 42:40, 42:50, 42:53, 42:55, 42:67  
*-tān'ij* s. *gü-tān'ij*
- t'ema** s. *sa*
- tem'ā** s. *amā*
- tē** 1) s. *sa*
- tē** 2) irgendwo ... 14:57  
*tēa-māl'āyw* irgendwo auf dem Dach 42:124  
*tēat'uyw* irgendwo dort 34:133, 42:231
- t'eō** s. *s'eog*
- Tera-dar'ē** Name eines *dar'ē* in Müldeš 14:76
- ti** wie, als ob; folgt auf den Präterital-Stamm 12:65, 18:35, 32:22, 34:89, 42:101, 42:129, 42:131, 42:247, Prov. - oder den Präsens-Stamm 13:101, 21:76 [Absol. von *ti*-]  
*jar'e ti* als ob verdaut worden wäre Prov.  
*at'er šay kō ti* wie einer, der innen erschienen ist  
*tü āt'i 'ā ti böš*, fem. *tü āt'i e ti b'iasš* du wurdest wie ein(e) hungrig Gekommene(r)  
*tü kō ti ka* wie du sagtest, gemäß deinen Worten, *ũ kō ti ka* wie ich sagte  
*tu zař kö čil'ã kö kō ti kōy* du arbeitetest wie Leute, die viel arbeiteten  
*kō na wrã ti* wie niemandem zeigen, d. h. so, daß es niemand sieht 21:76
- ti-**weilen, wohnen, bleiben, sein (vgl. *üti* -) 4:9, 6:2, 6:5, 6:15, 7:2, 9:1, 9:5, 9:19, 10:21, 12:10, 12:59, 13:83, 14:24, 14:45, 14:59, 15:37, 18:8, 18:21, 18:22, 20:11, 20:18, 20:24, 20:30, 20:33, 20:34, 20:35, 20:36, 20:51, 21:4, 21:70, 21:78, 21:81, 21:84, 21:90, 21:91, 21:92, 22:5, 22:11, 24:7, 24:8, 25:3, 26:8, 26:10, 26:18, 27:14, 27:17, 28:3, 28:4, 28:11, 30:5, 31:22, 31:60, 32:1, 32:23, 33:23, 33:24, 33:25,

[33:26](#), [34:3](#), [34:11](#), [34:15](#), [34:39](#), [34:52](#), [34:77](#), [34:115](#), [34:120](#), [34:135](#), [41:3](#), [41:13](#), [42:20](#), [42:23](#), [42:30](#), [42:58](#), [42:60](#), [42:86](#), [42:109](#), [42:113](#), [42:178](#), [42:189](#), [42:193](#), [42:201](#), Prov. [T. 13768; Kv. *tī-*]

**Präs.** 1. *aḡ'a Nišeygr'āniw tīs'am* ich wohne in N., 3. *tīs'ay* [18:21+](#), 6. *tīs'at* [26:10+](#)

**Fut.** 2. *tīl'aš*, 3. *tīl'ay* [13:83+](#), 3. fem. *tīl'ey*, 6. *tīl'at* [34:77+](#)

**Imperf.** 1. *tīs'em* [42:193](#), 4. *tīs'emiš* [42:30](#)

**Imperf. II** 3. *tiseḡoy-le* [34:3+](#), *sa at'iw tiseḡoy-le* er soll hier gelebt haben, 3. fem. *tiseḡay-le* [14:28](#), 4. *tiseḡomiš-le* [42:20](#), 6. *tiseḡot-le* [9:1](#)

**Imp.** 2. *tī!* [14:24](#), *ḡent'a tī!* bleib gesund! (Pers. *zinda bāšī!*), 5. *tīw!* [9:19](#)

**Konj. II** 2. *tīšo* [27:16](#), 3. *t'io* soll sein [21:81+](#), 6. *t'ito* [42:201](#)

**Prät./ Perf.** (formal gleich!) 1. *tin'om*, 2. *tin'oš*, 3. *tin'oy* [7:2+](#), *tin'oy-le* [6:2+](#), *āw šē tin'oy* das Wasser ist gefroren, 3. fem. *tin'ay* [13:33](#), 4. *tin'omiš* [42:178](#), 6. *tin'ot*

**Perf.** 1. *tino-st'a 'om* [42:23](#)

**Ptc. Prät.** *tina-st'a* [42:60](#)

**Absol.** *tī* [6:2+](#)

**Nomen ag.** *tīl'a* [4:9+](#), *tīloḡ'e* [4:9](#), fem. *tīl'i* [18:8](#)

**Inf.** *tū*

**tik'ok** rundes Schnitzornament am Säulenkapitell (*ūst'uma-ba dā*)

**tīr** richtig, wahr, Wahrheit [31:83](#)

*'uma mel'a tīr oy, lār noy* mein Wort ist wahr, keine Lüge

*tīr matr-* die Wahrheit sagen

*t'iri k-* die Wahrheit sagen, recht haben [2:5](#)

*t'iri* in Wahrheit, wahr [31:82](#), [37:11](#), [37:14](#); *āl'i t'iri oy?* ist das wahr?; *t'iri ka* sicherlich [31:22](#); *t'ir(i)!* du hast recht!

*e t'iri* in rechter Weise, ordentlich, in Ordnung [21:58](#); *e t'iri ka* (= *e t'iri*) [21:7](#)

**tīr-a-t'iri** geradeaus

*tīr-a-t'iri dī!* geh geradeaus!

**-tnay** (oft auch, nach *-w* immer, *-nay*) Partikel beim Imperativ (Gramm. § [5.10.10](#)) [14:71](#), [17:7](#), [37:8](#)

*matr'a-tnay!* sag doch!, *ča-tnay!* tu doch!/ lies doch!, *čow-nay!* tut doch!, *'e-nay!* komm doch!, *we-k(a)č'a-tnay!* schau doch her!

*č'ō-tnay!* 1) geh doch!, 2) prima, jetzt hat es geklappt

*da-tnay!* auf!

**to, t'oba** s. *sa*

**toč** Gewandbausch [32:28](#)

*mūli toč, kāri toč* rechter G., linker Gewandbausch

*a-toč ka* in den Gewandbausch getan habend [14:67](#)

**tol** Feld, Terrassenfeld [13:34](#), [13:37](#), [14:52](#), [14:55](#), [19:4](#), [19:6](#), [19:12](#), [20:43](#), [21:30](#), [21:86](#), [21:88](#), [33:8](#), [33:9](#), [34:2](#), [34:3](#), [34:5](#), [34:71](#), [34:72](#), [42:14](#), [42:15](#), [42:17](#), [42:18](#), [42:67](#), [42:72](#), [42:73](#) [T. 5731]

**tol-gol** Felder [13:62](#), [21:5](#), [21:6](#), [21:7](#), [34:4](#) [*gol* = Echowort]

- tol-kār* Feldrand 42:74  
*tol-kō* Feldarbeit 42:22  
*tol-weš'a* Feldnachbar [Kv. *tal-v'iži*]  
*tol-weš'i* fem. Feldnachbarin  
*t'o-maṭa* s. *maṭa*  
*tom'ā* s. *amā*  
*ton'ij* große Truhe  
*tor'a* kurz (Gegensatz: *drigal'a*) [vgl. Kv. *turč'ē* small?]  
*töp* s. *třöp*  
*tramaš'a* dunkel, finster 31:8, 42:46 [T. 5692; Kv. *tramž'i* twilight]  
*tramaš'a wātr* dunkle Nacht [Kv. *řot-tramži*]  
*trantr'a* ein Strauch  
*traṇ'a* Bulle, Ochse (vier Jahre oder älter) 13:69, 13:90, 26:6, 26:35, 37:22, 42:206 [Kv. *tr'ēř*]  
*on-traṇ'a* Bulle  
*e šar traṇ'a* ein Bulle 37:8  
*e zā traṇ'a* fünfjähriger Bulle, *dü zā traṇ'a* sechsjähriger Bulle  
*trawas-k'os* Getreidemaß (1 *trawas-kos* = 2 *kos* = 1 *ser*) 22:6, 22:7, 22:18  
*traw'āy* eiserner Dreifuß an der Feuerstelle 21:68 [T. 6033; Kv. *trib'ə*]  
*bot čũ traw'āy* Dreifuß zum Reiskochen; steht, von der Tür aus gesehen, hinter dem gewöhnlichen *trawāy* 21:67  
*äw čũ traw'āy* Dreifuß zum Brotbacken  
*trām zā-* rosten  
*čim'a trām z'āsay* das Eisen rostet  
*trāz'a* krank 12:33, 31:58, 31:74, 39:12, 40:2, 42:66, Prov.; fem. *trāz'i* [BUDDRUS, Prov. s. v.; vgl. Kv. *břaj'ə* illness]  
*aṇ'a trāz'a om* ich bin krank  
*trāz'i bi-š'i til'ey* sie wird (wohl) krank gewesen sein?  
*trāzab'ār* Krankheit Prov.  
*trāšpal'a* s. *trišpal'a*  
*tre* num. drei 7:1, 7:2, 8:4, 8:5, 11:5, 11:6, 11:7, 11:8, 11:9, 12:73, 13:77, 13:90, 13:98, 14:15, 18:25, 18:39, 18:40, 20:18, 20:30, 21:11, 21:12, 21:19, 21:60, 21:69, 21:73, 21:76, 26:26, 27:42, 27:46, 31:31, 31:37, 31:84, 42:33, 42:70, 42:77, 42:90, 42:91, 42:140, 42:143, 42:151, 42:169, 42:175, 42:179, 42:203, 42:206, 42:236, 42:244, Prov. [T. 5994.1; Atlas 156; Kv. *tre*]  
*sōw trē* "alle dreie" 30:15  
*tre-ar* dreimal  
*trebāz'ig k* - Zöpfe flechten  
*Tregam'ä* Mann aus Tregām 10:6, 10:9, 10:14, 10:21, 10:23, 10:26, 10:28, 10:29, 10:32, 10:33  
*Tregam'ä-mili* mit einem Tregami 10:1  
*Tregam'i* fem. Frau aus Tregām



- Treg'ām* Bezeichnung der drei Ortschaften Dewi, Gimir und Katar 10:1, 10:22
- tre-kenc'a* siebenjähriger Ziegenbock (im 3. Jahr nach *kencod'a*)
- tre-kos'i* Milchmaß, entspricht 3 *kos*
- tre-wel'a* dreijährig 42:8, 42:23
- tr'e-wiši* num.: sechzig 13:99, 15:9, 15:20, 15:28, 15:31  
*tre-wiše doši* siebzig 42:83  
*tre-čatā-wiši man'aš* 60-80 Leute 42:145
- trišpal'a* tapfer, stark; *trāšpal'a*
- trōš* num.: dreizehn; *trūs* [T. 6001; Atlas 154; Kv. *tric*]
- tros* Lawine [T. 6013; Kv. *trus*]  
*tros uṭal'ey* eine Lawine brach los  
*tros ost'ey* eine Lawine erhob sich
- trö-z'or* Sauermilch (Pers. *māst*) 42:28 [T. 5930; Kv. *trü-ju*]
- truk* - reißen (intrans.) [T. 5466]  
**Fut. 3.** *trukal'ay*  
**Inf.** *truk'ũ*
- trukā*- reißen (trans.) (caus. von *truk-*) 13:92, 21:30 [T. 5466]  
**Prät. 3.** *truk'äy* 13:92  
**Absol.** *truk'āw* 21:30  
**Inf.** *trukāũ*  
**Passiv** *truk'ā goy* wurde zerrissen
- trūs* s. *trōš*
- trüpal'a* feucht, naß 42:107; *trup'ala* 40:8 [BUDDRUS 1973, 46; T. 5929, T. 6028; Ash. *trupalä*; Kv. *trub'ələ*]
- try'ap karā*- schlagen 34:91 [onomatop.]
- tröp* imitative Interjektion ("schnell") 34:55, 34:93, 42:224; *töp* 17:4, 34:93, 37:18; *čöp*;  
*zöp*
- tu, tuba* s. *tü*
- tul*- wiegen; wägen (?) 14:3, 14:13, 14:73 [T. 5884; Kv. *tuř'ə-*]  
**Präs. 1.** *tul'ām* ich wäge  
**Prät. 3.** *az'ar tul'ey* er zahlte den Strafpfeis 14:73  
**Absol.** *tul'i* 14:3  
**Inf.** *tul'ũ* 14:13
- tulawā*- wägen lassen (caus. von *tul-*, *tulā-*) 10:32  
**Prät. 6.** *tulaw'ät* 10:32
- tulā*- wägen (caus. von *tul-*)  
**Inf.** *tulāũ*
- tun'a* Getreidemaß, entspricht ca. 2 kg (Pers. *čarak*)
- tund* Garn  
*yi tund k'iša böy?* wofür ist dieses Garn? - *gřey tund oy* es ist Garn für einen Gelim (Brücke)
- tũt* Randfransen an der Brücke (*gřey*), Fäden für die Randfransen

*turuṛ'a* Adamsapfel

*tü* Personalpronomen der 2. Person Sg. 2:5+; Obl. *tu* 1:4+; Gen. *tuba* 4:8+ (Gramm. §§ 3.5.7, 5.8) [T. 5669, T. 5889; T. 14573; Kv. *tü/ tū*]

*tük* Spucke [T. 6097]

*tük k-* spucken; *tük m'ā čow!* spuckt nicht!

*tük'ür* Junges

*kük'ü-tük'ür* (Hühner-)Küken

*ub'a-tükür* Rebhuhnküken 42:123

*tün* 1) großer Stein, Felsbrocken (vgl. *čoṭ-tün; tünā-*) 6:11

*t'üni* mit einem Stein 6:10

*tün-oč* ein Bär groß wie ein Felsbrocken; ebenso: *tün-gröš* ein Fels von einem Ziegenbock, *tün-traṇ'a* ein Fels von einem Bullen, *tün-man'aš oy* er ist ein Mann stark wie ein Fels

*tün çaçal'a ... čū* ein riesiger bissiger ... Hund 14:35

*tün* 2) Haufen, in *čoṭ-tün* [BUDDRUS, Prov.; identisch mit *tün* 1)?)]

*tünawā-* aufhäufen lassen (caus. von *tünā-*)

**Präs.** 1. *tünaw'āsam*

*tünā-* aufhäufen

**Präs.** 1. *aṇ'a čoṭ tün'āsam* ich häufe Mist auf

**Prät.** 3. *ū wāt tün'äy* ich häufte Steine auf

*tüp'ak* Gewehr 12:25, 12:26, 33:9, 33:12, 33:13 [← Pashto *ṭopak*; Atlas 66]

*tüpāki* mit dem Gewehr 12:64

*tüp'ak tā-* ein Gewehr abschießen

*tüp'ak üj k-* erschießen 12:28, 12:62, 12:63, 12:68; *yi tüpak üj kōy* er wurde erschossen

*tüs* Stroh [T. 5892]

*tak* gleich 21:78, 27:15, 28:10, Mügül 19; nahe an, bereit (vgl. *e tak*) [vgl. Shina, Burushaski *tak* ausreichend, MORGENSTIERNE 1956 Pašai *ye:kaṭ'ik* etc.?]

*br'ā-ba tak* wie ein Bruder 10:13

*yi 'ū-ṛa e tak oy* das ist mir einerlei

*e tak ... tar'ant* gleich nahe 26:28

*šō tak* dem Sterben nahe; *šō tak bö-st'a oṛ'oy* er war nahe am Sterben

*tak-* (Pflock etc.) einschlagen [← Pashto *ṭakawul* ← IA]

**Präs.** 1. *aṇ'a bar'ā-kan ar'ā tak'ām* ich schlage in die Mauer einen Stützstein ein

**Inf.** *takū*

*takā-* (Teppich) ausklopfen (caus. von *tak-*)

**Präs.** 6. *grěy tak'āsāt* sie klopfen den Teppich aus

**Imp.** 2. *tak'aw!*, 5. *tak'āw!*

**Inf.** *takā'ū*

*tam k-* fest verschließen [Shina *tam th-*]

*d'ora tam čam?* soll ich die Tür fest zumachen?

*taṇtalā-* einbohren 13:71, 13:73

**Prät. 3.** *taṇtal'äy*

**Ptc. Prät.** *taṇtalä-st'a* 13:73

**Absol.** *taṇtal'āw* 13:71

**Inf.** *taṇtalāũ*

*tar* s. *wāj-tar*

*taṛakṭak* (onom.) Geräusch beim Hinfallen eines Schafbockes 31:51

*tāw* Ort, Stelle (Instr.-Abl. *täy*, Loc. *täyw/ tāwiw*) 7:1, 8:4, 8:5, 8:6, 9:2, 13:13, 13:92, 13:101, 14:57, 15:5, 15:6, 16:7, 21:38, 21:73, 24:7, 24:9, 26:5, 26:21, 29:7, 31:1, 31:2, 31:3, 32:23, 36:3, 37:13, 42:58, 42:67, 42:160, 42:215, 42:242, 42:160, Mügöl 17 [MORGENSTIERNE 1954, 302, BUDDRUS 1987, 35]

*a-dũ tāw di* - sterben 21:38

*a-t'āwiw* oder *täyw*, *a-täyw* an dem Ort

*dü täyw* auf zwei Orte (verteilt) 7:3, 21:71, 26:9, 26:11, auf beiden Seiten (des Hauses) 14:62

*öcü täyw* an vielen Stellen 26:4

*täy-täyw* (oft [*tä-täyw*]) hier und dort, hierhin und dorthin, überall 13:10, 31:36, 32:42, 42:74

*täy a-täyw* an (ihren jeweiligen) Stellen 9:22

*e täy pe* an einer Stelle, zusammen 42:67; *dü täy pe* an zwei Stellen, an beiden Enden 13:92, Mügöl 17; *aŋ'a yi täy pe ām* ich kam von dieser Stelle

*bat'em tä at'er šač'āsam* ich treffe an die Stelle (\**täy ater*), die ich will (beim Bogenschießen)

*tāw ... na/ ne* viel, massenhaft ("(so daß) kein Platz (mehr ist)"); *tāw di ne meš'i moš'ay* zahllose Frauen und Männer 42:127; *tāw manaš noŋ'ot* sehr viele Männer waren da

*na tāw* viel; *na tāw man'aš* viele Menschen 42:166; *na tāw ošit oy* es gibt viel Regen

*täk tāk* gänzlich (Pers. *bilkull*)

*täk tāk ... na* ganz und gar nicht 42:95

*tē* Platz, Boden, meistens im Haus; daher auch: Haus, Besitz 13:21, 13:27, 13:66, 14:38, 34:88, 41:16 [Rückbildung aus *āy-tē* < *agniṣṭha-*, cf. T. 65]

*na ... y'oma tē* (verächtlich:) er besitzt nichts 41:16

*y'oma tēā-kan as'a war goy* auf seinen Boden ist Asche Richtung *war* gegangen, d. h. er hat nichts als Asche

*yi man'aš tē nod'oy* (\**na-oda oy*) der Mann ist arm

*tēā-kan* auf dem Boden (im Hause) 34:79

*āi-tē* Feuerstelle, in der Mitte des Hauses

*müli tē* = *m'oša-tē* der rechte Teil des Hauses

*kār'i tē* = *meš'i-tē* der linke, den Frauen zustehende Teil des Hauses

*ber'am tē* (von der Eingangstür aus gesehen) vorderer Hausteil, *war'am tē* hinterer Hausteil

*čit'ol-muš-tē* Spielplatz für das Steinspiel 26:4

*tē-wāt* (die drei) Steine (hinter) der Feuerstelle (*āy-tē*) für die Asche

*teŋ'a* s. *tiŋ'a*

*tik'ok-kanel'i* Stützbalken

*timik'i* kleine Trommel [Kv. *tümɡ'ü*]

*dad timiki nāt* drum-flute dance KATZ 1982, 261

*tiŋ* erectus

*lāŋ tiŋ tis'ay* der Penis erigiert

*tiŋ'a bü* – zürnen (jdm. -*ra*) 41:14, 42:49; *teŋ'a* 31:16

-*tiŋa* s. *Deoguli-tiŋ'a*

*tip* – zusammenschnüren, befestigen, festhalten 13:49, 34:87, 34:97, 37:6, 40:8 [zu T. 5464]

**Präs.** 1. *aŋ'a yus tip'ām* ich schnüre Gras (zu einem Tragbündel) zusammen

**Prät.** 3. *tip'ey*

**Ptc. Prät.** *tiŋe-st'a* 34:87, *lay tiŋe-st'a* das Blut, das befestigt worden ist 34:97

**Absol.** *tip'i* 37:6+; *gur'uš dü d'osti tip'i* den Ast mit beiden Händen umklammert habend 37:6

**Inf.** *tip'ũ*

*tip'a* Flicker

*tip'a tā* – Flicker aufsetzen, flicker

*tipaoda-st'a* einen Fleck habend 31:43

*tipā* – befestigen lassen (caus. von *tip* –) 9:16

**Absol.** *tip'āw* 9:16

*tiŋik* – heiß werden 8:16, 8:17 [Kv. *tiŋik'i* –]

**Imperf. II** 3. *tiŋikaseŋ'oy-le* 8:16

**Prät.** 3. *tiŋik'ey* 8:17

**Inf.** *tiŋikũ*

*tok-tok* (onom.) Geräusch von Schritten 31:52, 31:63

*tōk'a* Skorpion; *toŋk'a* [T. 5478; Atlas 140]

*toŋk'a-yus* Name einer Pflanze, deren Wurzel bei Skorpionbiß hilft

*trāŋk* – 1) donnern, 2) schnarchen; *traŋk* –

**Präs.** 3. *kāl trāŋk'āy* es donnert

**Imperf.** 3. *kāl trākas'e* es donnerte

**Inf.** *trāŋk'ũ*

*trik las* – furzen [Kv. *trə llazə* –]

*tuk* – treffen (beim Pfeilschießen) 24:7, 24:9, 28:9, 28:10

**Prät.** 3. *tuk'ey* 28:9+

**Ptc. Prät.** *tuke-st'a* 28:10

**Nomen ag.** *tukal'og* 24:11

**Inf.** *tukũ*

*tuk'a* Stein zum Werfen oder Schlagen (vgl. *čima-tuk'a*) [BUDDRUS, Prov. s. v.]

*tuk'a-yüd* Kampf mit Steinen Prov.

*tuŋt'ä* Schwanz [T. 6419; Atlas 127]

*čũ tuŋt'ä lap'āsay* der Hund wedelt mit dem Schwanz

*tupā-* (Mund, Auge, Ohr) schließen 13:43, 42:152, einsperren

**Präs.** 1. *aŋ'a aša tup'āsam* ich schließe den Mund

**Imp.** 2. *'aša tup'aw!* schließ den Mund!, 5. *tup'āw!*

**Prät.** 3. *ũ ačẽ tup'äy* ich schloß die Augen (Sg.)

**Plup.** a) 6. *tupä-st-'oŕe* 42:152

**Ptc. Prät.** *niŋac'a mřay ater tupä-st'a* der Vogel, der im Nest eingeschlossen war

**Absol.** *tup'āw* 13:43

**Inf.** *tupā'ũ*

*tük* Stück, Ding, etwas 2:2, 8:24, 9:15, 12:11, 14:21, 20:50, 21:7, 21:89, 22:2, 22:12, 25:1, 25:3, 31:76, 34:52, 34:119, 42:169, Prov. [T. 5466.2]

*ǰay t'üka mā n'aša!* verdirb eine gute Sache nicht!

*kiš pa tük* alles 9:19, 20:6+, s. *kiš*

*tükün'a* Stück (Käse, Wolle) 22:16

*kil'a-tükün'a* ein Stück *kila*-Käse 22:16+

*warek-tükün'a* Wollknäuel

*tükür'a* großer Balken 32:22

*tüm* Knoblauch [Kv. *tum* pear, garlic: *ar'uš!*]

*türjür-nāt* ein Tanz in gebückter Haltung (kafir.) Prov.

*tüpolast'a* kleinwüchsig

*tüpolast'ok* kleinwüchsig 10:5

*tüpülā-* ein-, umwickeln 31:19; vgl. *kür-tüpülā'ũ*

**Absol.** *tüpül'āw* 31:19

*tütü-tütü* (onom.) Zittern, Bibbern

*tütü-tütü ti* - zittern 42:60

*ty'ã* völlig (?)

*ty'ã ir oy* es ist ganz klar(es Wetter)

*ub'a* Rebhuhn (Pers. *kauk*) Prov. [MORGENSTIERNE 1973, 108]

*ub'a-tükür* Rebhuhn-Küken 42:123

*ubal* s. *übal*

*uč'ā* Schattenseite des Tales; Name einer Stelle bei Nisheygram (Gegensatz: *ašpar'a*)

14:65, 20:29, 20:30, 20:40, 42:67 [T. 422]

*uč'u di-* sich entzünden

*čo uč'u goy* die Wunde ist eitrig/ entzündet

*učalā-* (Knoten) lösen

**Präs.** 1. *aŋ'a gr'oŋta učal'āsam* (= *sir'āsam*) ich binde den Knoten auf

*ud'āy pe* von ... aus

*aŋ'a am'ā ud'āy pe gom* ich ging vom Haus fort

*gřomř'ā ud'āy pe ka* vom Zielstein aus 26:13

*-udog* s. *-odog*

*ug'ā* Kuh-Pfad

*a-deš-šay pä ka ug'ā kō-st-'oy* schräg oberhalb der Dorfspitze ist ein Kuhpfad gemacht worden

*uk* Kamel [Kv. *uk*; Atlas 29]

*uk* - widerhallen, durch Echo zurückgeworfen werden

**Inf.** *uk'ũ* Echo

**Passiv** *'uma çā uk'ã goy* meine Stimme wurde vom Echo zurückgeworfen

*Ukač'a* Name eines Weidebezirks südlich von Nisheygram 42:102, 42:104

*ukār'ig* kleiner Ohrring, von Männern getragen

*ukř'ä* Hebel zum Bewegen von Steinen [T. 2291]

*aŋ'a t'üna ukř'ä tās'am* ich setze den Hebel an den Stein

*ukum'at* Regierung 12:50, 12:56, 42:101, 42:242 [← Ar.-Pers. *ḥukūmat*]

*uk'ũ* Echo

*ul'ē* Scheide für Schwert oder Messer

*al'i kaṭ'ä ul'ē brö oy* dieses Messer ist in der Scheide

*ulum'a* ein Rang (kafirisch, genaue Bedeutung unklar); nach KLIMBURG 1990, 199 abwertende Bezeichnung für eine untere soziale Klasse

*ulum'ā-* (auf)hängen 14:38, 42:110 [T. 827.3; Kv. *ulmō-*]

**Präs.** 1. *š'aya ulum'āsam* ich biege den Kopf nach unten, 6. *ulum'āsat* 42:110

**Prät.** 3. *ulumäy-st'a* 14:38

**Passiv** *adič'ām akř'äa-kan ulum'ã go-st-'ot* die Kleider sind am Haken aufgehängt worden

*'uma, ũ* s. *aŋ'a*

*'ũ-mata* s. *mata*

*ũs* 1) Mehl, als Reiseproviand für den Stall oder die Jagd

*ḵow'āra-ba ũs* Maismehl 42:26

*ũs* 2) Faß! (Zuruf an einen Hund)

*uṇṭ-* (das Fell) abziehen, häuten 13:91; *ũṭ-* 32:58

**Präs.** 1. *aŋ'a čām uṇṭ'ām* ich ziehe ein Fell ab

**Absol.** *čām uṇṭ'i* das Fell abgezogen habend 13:91, *cöw ũṭ'i* den Ibex abgehäutet habend 32:58

**Inf.** *uṇṭ'ũ*

*uṇṭā-* häuten lassen (caus. von *uṇṭ-*)

**Präs.** 1. *uṇṭ'āsam*

*upuḵ-* s. *opuḵ-*

*upuna* s. *opona*

*ur'āna bü* - verderben (intrans.) LIED [← Pashto *wrān*]

*uṛug'uč* Maßeinheit

1 *uṛug'uč* = 1/2 *šaw'aš*, 1 *püš* = etwa 1/6 *uṛug'uč*

*ur'ũr'a* Winterfest der Mädchen, bei dem die Hälfte der tanzenden Mädchen Männerkleider anzieht

*ur'uṛa-mās* Name des 10. Monats

*uṣ-* 1) kochen (intrans.) 8:17 [T. 1861.1; Kv. 'ūzə-]

**Präs.** 3. *āw uṣ'āy* Wasser kocht

**Fut.** 3. *uṣal'ay*

**Imperf.** 3. *āw uṣas'e* Wasser kochte

**Prät.** 3. *zor uṣ'ey* die Milch kochte

**Perf.** 3. *āw uṣe-st-'oy* das Wasser hat gekocht

**Ptc. Prät.** *uṣ'e zor* kochende ("gekocht habende") Milch

**Absol.** *uṣ'i* 8:17

**Inf.** *uṣ'ū*

*uṣ-* 2) *bār uṣ-* (sich eine) Last aufladen [T. 1858.1]

*uṣač'ē* Heuschober

*uṣal'ik* Regenrinne auf dem Dach (Wamai *nās*) [vgl. Ash. *uṣəl* waterfall]

*'uṣam k* – sich ausruhen [T. 2255]

*uṣā-* kochen; jucken, brennen (caus. von *uṣ-*)

**Präs.** 1. *aṅ'a 'āwa uṣās'am* ich koche das Wasser auf, 3. *ḵita-ba čām uṣās'ay* die Haut des Körpers brennt (nach einem Bienenstich)

**Prät.** 3. *ūzor uṣ'āy* ich kochte Milch

**Ptc. Prät.** *uṣ'ā zor* gekochte Milch

*Ut'a-dar'ē* Name einer Teilgruppe des *Astan-dar'ē*, Priester-Clan von Nisheygram (kafir.) (vgl. *Utār'ē-dar'ē*) 8:13, 21:16 [Kv. *ut'o* priest (kafir)]

*utawā-* veranlassen zu lassen (caus. von *utā-*)

**Konj. I** 4. *dā utaw'āṅ* wir wollen ihn bitten, sich den Bart (wachsen) zu lassen

*utā-* lassen, loslassen, zurücklassen (auch [*otā-*], vgl. *o-tā-*!) 12:60, 13:10, 13:23, 13:102, 14:45, 18:39, 20:9, 21:21, 21:66, 29:7, 29:12, 31:27, 31:32, 31:76, 31:77, 31:88, 32:29, 33:26, 34:75, 34:105, 34:121, 35:19, 42:81, 42:187 [Kv. *ute-*]

**Präs.** 1. *dā ut'āsam* ich lasse (mir) einen Bart stehen (d. h. rasiere mich nicht), 2. *utāsay*, 5. *utās'ow* 29:12, 6. *ut'āsāt* 18:39+

**Fut.** 2. *utāl'aš*

**Imperf.** 6. *na ut'āse* ließen nicht 42:81

**Imp.** 2. *ut'ow!* 35:19, *utāw'a!*, 5. *utāw'ow!* 21:58+, *utow'ow!*

**Konj. I** 1. *dā utaw'am/ dā ut'am* soll ich den Bart (wachsen) lassen?, 4. *ut'eṅ* 34:105, *utaw'eṅ*

**Prät.** 3. *ut'ey* 31:77+, *ūyi ut'ey* ich ließ ihn, 3. fem. *ut'āyay* 29:7, *ūyi ut'āyay* ich ließ sie

**Plup.** b) 3. *ut'eṅoy* 31:32

**Absol.** *ut'āy* 13:23+, *meše ut'āy* die Frau zurückgelassen habend 14:45, *nāta di ut'āy* den Tanz gelassen habend, d. h. anstelle zu tanzen 13:10

**Nomen ag.** *utāl'a* 31:76+

*yō di ut'ow!* laß dies!, d. h. abgesehen davon, außerdem 21:21, 31:27

*Utār'ē-dar'ē* Name eines *dar'ē* in Nisheygram (nach Auskunft eines Informanten = *Ut'a-dar'ē*, aber anders NURISTANI 1971, 486 und KLIMBURG 1990, 102)

*ut'āy* anstelle von, statt (Absol. von *utā-*, q. v.)

*uṭ'al* gebrochen (Absol. von *uṭal-*)

in: *'uma zō uṭ'al* mein Herz ist gebrochen, d. h. es tut mir leid

*uṭal-* (zusammen)brechen (Haus, Herz); ausbrechen (Schweiß, Eiter, Lawine) 4:17, 42:136

**Präs. 3.** *'ūā-kan āw uṭal'āy* ich schwitze (wörtl.: bei mir bricht Wasser aus)

**Imperf. 3.** *ūā-kan āw uṭalas'e* ich schwitzte

**Prät. 3.** *üč uṭal'ey* eine Quelle brach hervor; *am'ā uṭal'ey* das Haus stürzte ein;  
*'uma zō uṭal'ey tēp'e-kači* ich habe es satt, sie zu sehen (wörtl.: mein Herz brach, sie angesehen habend)

**Plup. a) 3.** *uṭale-st'a oṛ'e* 42:136

**Absol.** *uṭ'al* 4:17

**Inf.** *uṭal'ū*

*uṭalā-* (Beule, usw.) aufbrechen (trans.) 10:26

**Prät. 3.** *uṭal'āy* 10:26

**Inf.** *uṭalā'ū*

*uxur-* *uxur* machen (ohne Bedeutung, nach Pashto *uxura*) 41:8

**Konj. II 3.** *uxur'ayo* 41:8

**Prät. 2.** *uxur'eš* 41:8

*uz'ag* heute 5:2, 6:16, 7:6, 8:18, 12:88, 13:69, 13:103, 21:37, 21:56, 22:32, 31:38, 31:60, 31:84, 42:248, 42:250, 42:251 [Buddruss 1987, ad Mügöl 2; Atlas 16]

*uz'ag awš'ag* heute sehr früh

*uzag di* noch heute 6:16, 6:33, 9:2, 9:24

*uzagar'a* heutig 42:249

*üb'al* 1) Mühe; *ub'al* [G. Buddruss: Skt. *utvalla-*?]

*üb'al bū* sich bemühen, anstrengen 42:251

*üb'al bay* mit Mühe 42:232, *ub'al bay* 42:165

*üb'al* 2) Sünde [Kv. *ub'ol*]

*čükür'a mā piow, üb'al oy* trinkt keinen Wein, es ist Sünde

*übar'a* eine Augenkrankheit, führt zur Erblindung (Pers. *gul-i čašm*)

*üb'ē* beide 3:4, 17:2, 26:10, 27:20, 27:34, 28:10 [zu Skt. *ubhaya-*, wohl geminiert:

\**ubbaya-*]

*üb'ē ač'ē* beide Augen

*üč-* kalt werden [vgl. Kv. *üč* cold]

**Prät. 3.** *bot üč'ey* der Reis ist lauwarm (d. h. so kalt, daß man ihn essen kann; vgl. *aç-*)

*üčā-* 1) kalt machen, (Brot) abkühlen (caus. von *üč-*)

**Inf.** *üčā'ū*

*üčā-* 2) gebührend ehren, schätzen, bemerken, sich besinnen auf; *wüčā-* 13:63, 42:48, 42:57

**Präs. 3.** *yi ū wüčāsay* er ehrt mich



- Prät.** 1. *Gad'āya na wüč'ām* Gaday ehrte mich nicht 13:63, *aŋ'a na üčām* ich wurde nicht (meinem Rang entsprechend) geehrt, 4. *ām'e ... üčām'iš* man erinnerte sich unser 42:57
- Plup.** a) 6. *ām'e ri ... püs böt-st'a üč'äre* uns war zu Bewußtsein gekommen, daß ... verloren waren 42:48
- Inf.** *üčā'ũ* 32:59  
*and'a üčā-* Fleisch entsprechend dem Rang verteilen 32:59
- üč* Quelle masc./ fem. (?) 6:12, 6:13, 6:14, 6:16, 26:3, 26:5 [T. 1869]  
*üč ače-st'a oŋ'oy* die Quelle war kalt  
*z'ora-ba üč oŋ'ay-le* es gab (fem.!) eine Milchquelle 6:3
- üč'ẽ* Kopfkissen [T. 1849, T. 2555]  
*üç'ẽ* Rücken 21:21  
*'uma üç'ẽw tāw'aw!* tu mir (eine Last) auf den Rücken!  
*yi d'āwa 'uma üç'ẽa-kan tāw'ow!* ladet dies Holz auf meinen Rücken!
- üçüŋ'a* kleine Holzkelle zum Milchschöpfen (kleiner als *pũdr'a*); Umrührlöffel  
*aŋ'a üçüŋ'aĩ müš'āsam* ich rühre mit dem Löffel um
- üd'üp* Schweiß [T. 2023]  
*üd'ür* Staubsturm, Sandsturm [T. 2025; Kv. *ud'əř* thunder]  
*üd'ür oy* es ist ein Staubsturm  
*nali-üdüŋ* Nebel  
*pist'a-üdüŋ* Schneesturm
- üd'ül* kleiner Teich oder Bergsee
- üj* gerade, geradeaus [T. 2448]  
*tüp'ak üjk-* erschießen ("das Gewehr richten auf") 21:28, 12:62, 12:63, 12:68  
*tüp'ak üjkarā-/ karawā-* erschießen lassen 12:25, 12:26  
*kāŋ üjk-* den Pfeil richten auf 24:6  
*üjpa orā-* verwerfen ("geradewegs hochwerfen") 21:35
- ülür'ik* Durcheinander, Kuddelmuddel [Wamai *ilur'ik*]  
*šoç böy ta ülüŋ'ik bil'ay* wenn Streit entsteht, wird es ein Durcheinander geben
- ülüs* s. *gol-ülüs*
- üm'ütr k-* wiederkäuen (vom Rind) [T. 10852]
- ün'a* grüne Haut der Walnuß (Wamai *zũŋə*, Ash. *zũmə*, Kv. *ařə*) 21:87
- ün'a-dost* mit Spuren der grünen Nußhüllen befleckte Hände 21:86 [Kv. *ařə-düšt*]
- ün'äw* Wiese, kleine Grasfläche zwischen zwei Feldern 26:3  
*Yamr'ä(-ba) ün'äw* "Yamrä-Wiese", Name der Stelle östlich von Nisheygram, auf halbem Wege in Richtung Bärüš, wo die Totenzeremonien der Kafiren stattfanden
- ündar'ik* Mörser zum Reiserstampfen (Wamai *wō*) 7:3, 7:5; *ündär'ik*; *ündür'ik* 24:6
- ün'es* Quelle [T. 2096; Atlas 148; Kv. *u-nj-ō*]
- ün'es-äw* Quellwasser
- ün'i* Walnuß, Walnußbaum 20:42, 20:46, 20:49, 20:50, 20:52, 21:22, 21:30, 21:61, 21:85, 26:3 [Atlas 95]

verschiedene Nußsorten: *maç'i ün'i*, *şaçukuli ün'i*

*ün'i potā'ũ wāt* Stein zum Nüsseknacken

*ün'i-çāl* Herabschlagen der Walnüsse 20:52

*ür'e* (auch [*ür'ey*]) 1) Silber, 2) (fem.) kafir. Silberbecher 8:10, 8:11, 13:99, 14:14, 14:72  
[T. 10576, T. 10805; Atlas 14; Kv. *ar'ü*]

*sun-ür'e* Gold-Becher des Priesters zum Weintrinken (kafir.)

*aŋ'a tu ür'e sun pal'am* ich werde dir Silber (und) Gold geben, d. h. ich werde mir alle Mühe geben, dir zu helfen *aŋ'a tu ür'e sun na pray bāl'am* ich kann dir nicht Silber u. Gold geben, d. h. ich kann dir nichts versprechen

*ür'e-çitr* Name eines gezackten Schnitzmusters

*ür'e-galod'ek* fem. "Silberhalsige", Epitheton für eine schöne Frau LIED

*üre-galod'i* fem. "Silberhalsige", Bezeichnung für Feen (*suč'i*) LIED

*ür'e-kiŋ'a* Schild mit Silberornamenten (kafir.)

*üreyček* Name eines Schnitzmusters

*ürüp'āy* Münze, Geld 34:41, 34:65; *rup'āy* 34:46; *r'upay* [← Urdu-Pashto *rūpayā*]

*ũ dü-wiš'e doši r'upay prat'oš* ich gab dir 50 Rupien

*çit'a rup'āy* reine Silbermünze

*öçü ürüp'āy ka* teuer 34:44, 34:69

*ürüp'āy-p'ol* Geldstück 34:44

*üst* – läufig sein (von weiblichen Tieren, scherzhaft auch von Frauen)

**Präs.** 3. *osẽ üst'āy* die Ziege ist läufig; 6. *gā üst'āt* Kühe sind läufig

**Prät.** 6. *yẽ kačk'i üst'et* diese Mädchen wurden heiß

**Inf.** *üst'ũ*

*üstā* – heiß machen, sexuell erregen (caus. von *üst* –)

**Präs.** 6. *lüť kačk'ẽ üstās'at* die jungen Männer erregen die Mädchen

*üst'üm* Säule 8:20, 10:8, 13:17, 14:36, 14:67, 31:49 [T. 13707, T. 13774; Kv. *štü*]

*üst'üma-ba d'āa-kan tik'ok* Ornament (*tik'ok*) am Kapitell ("Bart") einer Säule

*üstümdüm-mās* Name des 12. Monats

*üş* Lippe [T. 2563; Atlas 81; Kv. *iş*]

*wüm üş, om üş* Unterlippe, Oberlippe

*'üşta-ba m'ajw* zwischen den Lippen

*üşüg* Träne 42:128; *üşük* [T. 919.2; Kv. *aç'ü*]

*üşüm* – erlöschen, ausgehen (Feuer) [T. 11959]

**Präs.** 3. *ãy üşüm'āy* Feuer erlischt

**Fut.** 3. *üşümal'ay*

**Prät.** 3. *üşüm'ey*

**Perf.** 3. *ãy üşüme-st-'oy* das Feuer ist erloschen/ ist aus

*üşümā* – löschen (caus. von *üşüm* –)

**Präs.** 1. *ãy üşümās'am* ich lösche das Feuer

**Konj. I** 1. *aĩa üşüm'ām* soll ich das Feuer ausgehen lassen?

**Prät.** 3. *ũ ãy üşüm'äy* ich löschte das Feuer

**Inf.** *üşümā'ũ*

**ütal'a** hoch; Höhe; **ütül'a** [T. 1804; Kv. *ut'ələ*]

*dā ütal'a oy* der Berg ist hoch

*Ĵind'ā ütül'ā-kan* zur Höhe von Ĵinda (Übersetzung von Waigali B. *ütül'āy*) 29:18

**ütan-kuṇ'a** ein hölzernes beschnitztes Denkmal am Grab (kafir.)

*gortan'e-ba ütan-kuṇ'a* Grab-Denkmal (Pers. *šināxta*)

**üti** – stehen, sich stellen 12:48, 13:28, 13:65, 13:82, 14:33, 14:35, 14:67, 14:68, 27:27, 27:29, 27:43, 31:50, 31:52, 31:53, 31:67, 31:71, 31:88, 32:13, 34:93, 36:2, 37:20, 38:4, 40:4, 42:47, 42:124; (Regen) aufhören [vgl. *ti-*; aber anders im Präsens: *tisay/ütesay*, Prät.: *tinot/ütet* neben Prät.stamm *ütino-*, auch [*ütüno-*], [*ütina-*], (was sicherlich kontrahiert ist aus dem Absolutiv *üti* und *tino-* von *ti-*, d. h. "stehen (bleiben)"; im Perf., Plup. und Ptc. Prät. kommt nur der kontrahierte Stamm vor), schließlich Inf. *tũ/ütyũ!* Ursprünglich wohl aus dem ppp. von *(ut)st(h)ā-*, mit Auseinanderentwicklung von *sthita-* und *sthinna-*. Anders T. 1900, T. 1907.2]

**Präs.** 3. *üt'esay* steht 27:27

**Imp.** 2. *üt'i!* 13:28

**Prät.** a) 6. *üt'et* 12:48,

b) *ütino-* < *üti tino-*: 3. *ütin'oy* 13:65+, *ütin'oy-le* 31:39, 3. fem. *ütin'iyay* 14:67, *ütin'ot* 13:82+

**Perf.** 1. *aṇ'a at'iw ütün'om* ich stehe hier, 3. *oṣ'it ütün'oy* der Regen hat aufgehört

**Plup.** a) 1. *ütin'oṛem* ich stand, *ütino-st-'oṛem* 42:124,

b) 3. *ütina-st'a oṛ'oy* 42:47

**Ptc. Prät.** *ütino-st'a* 36:2, 38:4+

**Absol.** *üt'i* 14:33, 40:4+

**Nomen ag.** *üt'ela* 27:29

**Inf.** *üty'ũ* 31:88

**ütr'ant** Feldrain [T. 11566]

**Ütrānt** Name eines Dorfbezirks neben dem Adrügäl-Bach

**ütr'ẽ** Abstellbrett an der Hinterwand des Raumes

*om ütr'ẽ, wüm ütr'ẽ* oberes, unteres Brett

**ütrẽ-dä** Stützbrett unter dem *ütr'ẽ* ("Abstellbrett-Bart")

**ütrẽ-üst'üm** Säule (an der Wand zum Anbringen des) *ütrẽ*

**ütr'ig** Seil 18:9 [T. 10842]

*aṇ'a ütr'igi tip'ām* ich befestige mit dem Seil

*aṇ'a ütriga sir'āsam* ich binde das Seil ab

*ũ ütr'ig al'i kō-st-oy* ich habe ein Seil gedreht

**ütül'a** s. *ütal'a*

**ütün'e pašp'i** hölzerner Teil des Webrahmens mit Löchern (*cu*), durch die die Fäden gespannt werden

**ütyā-** stellen, legen (caus. von *üti-*) 9:16, 21:68, 26:11, 27:35, 27:37

**Präs.** 3. *üty'āsay* 21:68, 6. *ütyās'at* 26:11

**Fut. 4.** *ütyāl'amiš* 27:37

**Plup. b) 3.** *ütyä-st'a oř'oy-le* er war zum Stehen gebracht worden, d. h. wurde aufgestellt, 3. fem. *ütyä-št'i oř'ay-le* 9:16

**Ptc. Prät.** *ütyä-st'a* 27:38

**Inf.** *ütyā'ũ* 27:35

**wač'a** Schritt

*pač'iš wač'a* 15 Schritt 26:12

**wač'uk k** – Nüsse sammeln (hier: vor der Zeit) 21:22; nach einem Informanten: herabgefallene Nüsse sammeln oder solche, die die Eigentümer auf ihren Bäumen übriggelassen haben

**wač-** schreien, Geräusch machen (von Tieren) [T. 11589]

**Präs. 3.** *pšā wač'āy, cū wač'āy, gā wač'āy* die Katze miaut, der Hund bellt, die Kuh muht, 6. *ay'ak wačāt* Grillen zirpen

**wač'öw** Fasan (?) (Pers. *kauk-i zarrīn*) [T. 14800; Kv. *vač'ī*]

*wač'öwa-ba pač'ä* Fasanenfeder

**waliw** – s. *wāliw* –

**wanj'al** Wassermühle

*āw wanj'ala cūw'āsay* Wasser treibt die Mühle

**wan'aš** Feile; *wāruš*

**wan'aũ** ein Gemüse; *wan'ũ*

**wa-pe-čũ** s. *k-*

**wa-pe-kačeg** s. *kač-*

**wa-pe-pliņā** – s. *pliņā-*

**wa-pu-čāl** Herüber- und Hinübergehen 14:61 [*wu-* + *pu-*]

**-war** in Zusammensetzungen: -Stelle, -Platz

*asa-war* Aschenstelle

*wām'e-war* Stelle für Schafe im Stall 31:49

*osē-war* Ziegen-Stelle

*čē-war* Zicklein-Stelle

*očal'a-war* Kälber-Stelle [Kv. *vač'əř-vor* calf-pen]

**war** Lokalmorphem: 1) talauf 9:1, 9:3, 9:5, 10:31, 12:27, 12:58, 26:15, 29:1, 31:4, 31:59, 33:7, 34:135, 36:1, 42:85, 42:122, 42:168, 42:133, Mügöl 1, 2) hinterer/besserer Teil (des Hauses) 14:63, vorn (vor Zuhörern in der Schule, Moschee) 42:189 (Gramm. § 4.2.1) [T. 2218]

*war pe sōw oy* die Brücke ist (von) talauf

*mül'ā war oy ti nam'az pras'ay* der Mulla, vorne (vor den Leuten) erhöht stehend, betet

*'asa war 'asa ber* Asche überall (*war* und *ber*) 34:79

*w'ariw* talauf 22:25

Verbalpräfix *war-*: s. *war-(ar)ā-*, *war-āča-*, *war-di-*, *war-e-*, *war-gre-*, *war-kač-*, *war-nes-*, *war-šan-*

**war'ak** Wolle [T. 11549; Kv. *varuk*]

- war'aka brās'am* ich schere die Wolle
- warak-galamrã* Wollage
- warak-tükun'a* Wollknäuel
- war'am* Richtung *war* gelegen 26:13, 26:29
- war'am üstüm* Säule im hinteren Teil des Hauses 8:20, 13:17, 14:36
- waram kač'a* Fußboden im hinteren Teil des Hauses 8:23, 32:59
- waram-darã* s. *darã*
- Waram-d'eš* Ortsteil von Waigal 13:103
- War'aš* nom. pr. masc. 12:78
- warā-* s. *arā-*
- war-ber* - Richtungspräfix: talauf und talab, s. *war-ber-arā-*, *war-ber-pliŋ-*
- war-č'al* Talaufziehen (der Vögel) LIED
- war-jaŋ* Obertal-Leute
- war-kirãy* s. *-kirãy*
- war-* pflücken, brechen (Nüsse, Gemüse) 21:30
- Präs.** 1. *aŋ'a ün'i war'am* ich pflücke Nüsse (vom Baum)
- Absol.** *war'i got* brachen ab (und gingen) 21:30
- Inf.** *war'ũ*
- war'ek* Halsstück (beim Fleisch besonders geschätzt, vgl. Melabar 1977, 60) 15:12, 15:13, 15:20, 15:25, 15:26, 15:30, 32:37; *war'eg* 15:15, 15:18
- waröw* ein Busch oder Baum, aus dessen Zweigen *čäg* hergestellt wird
- was* s. *wās*
- was'a nišũ* ein kafir. Fest, = *was'a-dul*
- wasam'a-nāt* ein kafirischer Tanz
- was'a-dul* ein kafirisches Fest unverheirateter Mädchen
- was'a-saŋ'i* Festtags-Freundin (vgl. Anm. zu 13:17) 13:17, 13:20, 13:21, 13:25, 14:22
- was-a-saŋi-s-a-mili* mit ihrer Freundin 13:17
- was-a-wrẽ* Freundinnen 29:1
- yẽ was-a-wrẽ ot* sie sind Freundinnen
- wasür'e* s. *wāsür'e*
- wašil'eg* kafirische Zeremonialaxt; *wašil'ek*, *wašil'ig* 10:18, 10:20, 10:26; vgl. JONES 1974, 182f. mit Abbildung [T. 11588; Kv. *voš*]
- waš* heftiger Regen [T. 11392; Atlas 115]
- waš kakaŋa-st'a oy* der Regen ist heftig
- wat'an* Land; Besitz 12:83, 12:85, 12:87 [← Ar.-Pers. *waŋan*]
- al'i wat'an arač'ũ am'eba bār'a oy* dies Land zu schützen ist unsere Pflicht
- äl'i wat'ana-kan* in diesem Land
- waŋ'uŋ* Hammer
- aŋ'a waŋ'uŋi w'esam* ich schlage mit dem Hammer
- wawošt* je 8 [Kv. *va-ušt*]
- Way* s. *Wãy*

- way-alā* Waigali, Sprache des Dorfes Waigal  
*Wayast'ān* poetischer Ortsname "Waigal" 29:9, 29:14, 29:19  
*Waygal* s. *Wäg'al*  
*waylawrēal'a* s. *wāynawrēal'a*  
*waz* Traubendolde [Wamai *waš*]  
*waz'ir* Wesir 9:1, 9:2, 9:3, 9:5, 9:10, 12:72 [← Ar.-Pers. *wazīr*]  
*wā* Lokalmorphem: schräg herab 13:80 (Gramm. § 4.2.3)  
*wāy* schräg nach unten, 30:10, 30:16; *wāy goy* fiel um 10:8  
 Verbalpräfix *wā-*: s. *wā-e-*, *wā-di-*, *wā-kač-*, *wā-lam-*, *wā-lamā-*, *wā-tar-*,  
*wā-tawawā-*, *wā-tā-*  
*w'ā-ara* dort in der Ferne herab  
*wā-atiw* s. *atiw*  
*wā-atuyw* s. *atuyw*  
*wācuwř'ē* schwarze Kuh mit weißem Stirnfleck  
*wā-gag* in der Nähe herab  
*w'ā-gagiw* dort in der Nähe herab  
*w'āgiw* dort herab  
*wāj* Harfe (kafir.) 13:49, 13:65, 14:36 [T. 1151; Kv. *voč*]  
*aŋ'a wāj w'esam* ich spiele Harfe  
*wāj wi na bām* ich kann nicht Harfe spielen  
*čat'ā wāj nāt ka* vier Wāj-Runden getanzt habend 12:53  
*wāj-al'ol* Gesang mit Wāj-Begleitung 13:65  
*wāj-bur'a* Resonanzboden der Wāj  
*wāj-čod* Harfenton  
*wāj-dāp* Wāj-Musik 13:96  
*wāj-ji* Saite der Wāj  
*wāj-tar* Bogen der Harfe, an den die Saiten gespannt sind  
*wā-kir'eŋ* s. *-kir'äy*  
*wāk'um* Eidechse 35:13, 35:15, 35:16, 35:17, 35:18, 35:20, 35:26 [T. 11970; Kv. *vašk'əm*]  
*wāliw* – bewirten 14:26, 22:12, 28:12; *waliw* – 21:69, 26:35  
**Präs.** 1. *wāliw'ām*, 3. *waliw'āy* 21:69, 6. *wāliw'āt* 22:12+, *waliw'āt* 26:35  
**Prät.** 6. *wāliw'et* sie wurden bewirtet 14:26  
**Inf.** *wāliwū*  
*wāma* s. *wi*  
*w'āmā* bei euch zu Hause [*amā*]  
*aŋ'a w'āsow w'āmā es'am* ich komme täglich in euer Haus  
*wām-čem* unterer Dorfteil (vgl. *pām-čem*)  
*wām'e* masc./ fem. Schaf 20:10 [T. 895]  
*wām'e-ba war'ak* Schafwolle  
*wāme-war* s. *-war*

-*wāmi* selbst, untereinander

*am'ea-w'āmi kö čerj* wir wollen die Arbeit selbst tun

*wā-w'āmi* ihr selbst, *tēa-w'āmi* sie selbst, sie unter sich

*wā* s. *wi*

*wās* Lukendeckel als Eingang zum Keller (*ganj'a*)

*wās pa o-e* zur Kellerluke emporgekommen 31:27

*Wānt* Ortsname Mügül 7 [T. 2303]

*anj'a W'ānti Keg'al atr'ö-disam* ich gehe von Want hinauf nach Kegal

*Wānt'ü* Mann aus Wānt

*Wāntey* fem. Frau aus Wānt

*Wāy* Frau aus Waigal; *Way*

*Way kački* Waigal-Mädchen 29:9, 29:14

*Wāy'ā-ba nāt* der Tanz der Waigali-Frauen 13:12

*wā-pe* – Verbalpräfix, s. *wā-pe-skā-*

*wār'u* Flut, Überschwemmung [zu T. 12076. Pashai *baṛu*]

*wār'u āy* eine Überschwemmung kam

*wār'u t'ola janj'i goy* die Flut trug das Feld weg

*wās* 1) Tag 13:8, 13:11, 22:2, 22:4, 22:11, 22:12, 27:7, 28:2, 34:71, 35:23, 35:25, 41:14, 42:17, 42:22, 42:63, 42:124, 42:125, 42:178, 42:199, 42:236, 42:237, 42:248; *was* 1:1, 8:15, 9:9, 10:21, 11:7, 12:31, 14:29, 14:45, 14:59, 14:62, 18:13, 19:2, 19:7, 19:9, 19:10, 20:3, 20:11, 20:14, 20:15, 20:16, 20:17, 20:18, 20:22, 20:24, 20:30, 20:34, 20:36, 21:76, 22:12, 30:3, 31:17, 31:29, 31:38, 31:58, 31:77, 31:87, 32:52, 32:53, 33:9, 33:18, 34:114, 42:17, 42:18, 42:36, 42:108, 42:215, 42:225, 42:230 [Atlas 76; T. 11442, T. 11591; Kv. *vos*]

*pūč wās patār'i* fünf Tage danach

*wās damakā-* Zeit vertreiben

*wās* 2) Bleibe (vgl. *wās-t'āw*)

*wās k-* übernachten; *kāy uz'ag el'ay, kāy ri wās čil'ay* vielleicht wird er heute kommen, vielleicht wird er auch übernachten

*wāsamw'āsi* von Tag zu Tag, Tag für Tag 22:32

*w'āsow* 1) täglich, jeden Tag 13:96, 27:6, 28:1, 31:27, 31:56, 42:106, 42:108; *wās'ow* 14:28; *wos'ow* 2) tagsüber

*w'āsow kö čam* ich arbeite den ganzen Tag

*anja w'āsow sot baj'ā-kan ost'ām* ich stehe jeden Tag um sieben Uhr auf

*wos'owa-ba müs'āp* Alltagsspiel

*w'āsowa-ba manaš oy* er ist ein Mann von täglich, d. h. er kommt täglich

*wāstay* Postpos. mit Gen.: seitens, zur Markierung des Agens beim Passiv [← Pashto *wāste*]

*man'aš č'ūa-ba wāstay damā goy* der Mann wurde von dem Hund gebissen

*wās-t'āw* Wohnort, der Ort, wo man sein Haus hat; auch *māst'āw*

*'uma wās-t'āw al'i a-d'ešiw oy* ich wohne in diesem Dorf

*Wās'ura-čem* Name eines Dorfteils von Nisheygram; auch: *Buṛa-darē-čem* 52

- wāsür'e* dreijähriger Ziegenbock; *wasür'e* 15:36, 15:38, 37:14
- w'ātaraw* die ganze Nacht [*wātr*] 9:11, 34:119; *w'ātarow* 14:30, 34:119; *w'ataraw* 21:20, 21:56
- wātaraw ošal'oy* es wird die ganze Nacht regnen
- w'ātaraw gar'ašaraw* Tag und Nacht 9:21, 12:42, 29:6
- wātr* 1) fem. Nacht; in der Nacht 9:8, 9:14, 9:27, 12:52, 13:15, 14:29, 14:30, 21:60, 21:72, 21:76, 31:8, 31:56, 40:2, 40:3, 42:55, 42:57, 42:228, Prov.; *watr* 15:37, 21:92, 30:4, 31:18, 31:23, 31:32, 31:77, 31:78 [T. 10702; Atlas 97; Kv. *řotr*]
- e wātr gar'aš* eine Nacht (und) ein Tag Prov.
- e was wātr* eines Tages in der Nacht, eines Nachts 1:1
- wātr gar'aš kö čam'iš* wir arbeiten Tag (und) Nacht
- dübarāb'ar wātr* Mitternacht 21:60; *dübarāb'ar wātr by'ay-a-mili* als es Mitternacht geworden war 30:4
- ām'e-řa wātr bise* für uns wurde Nacht, d. h. es ging uns schlecht 42:228
- wātr* 2) Holzzaun um Felder zum Aussperren von Vieh [T. 11565, T. 14795; Kv. *votr*]
- wātr'ok* Moskito (?)
- wāt* Stein 4:15, 7:2, 7:3, 7:4, 7:5, 7:6, 8:3, 8:13, 8:15, 9:22, 9:23, 9:24, 27:18, 27:19, 27:20, 27:21, 35:13, 42:129, Prov. [T. 11348; Atlas 114; Kv. *voř*]
- aň'a w'āta-kan o-āč'em* ich sprang auf den Stein hinauf
- w'āta* eine Walnußart [T. 11349]
- w'āta di ün'i poř'äy ti kōy* wir brachen die *wāta*-Nuß (in derselben Weise), wie wir die *üni*-Nuß brachen
- Wātan-čüs* Bezeichnung für ein großes Loch in einem Felsen nahe Bārüš, in das in kafir. Zeit Verbrecher geworfen wurden 42:129
- t'ubā šā oy ta wātan-čüs?* hast du einen (gewöhnlichen) Bauch oder *wātan-čüs?* (zu einem gesagt, der viel ißt)
- wāt-araš'a* Steinschulter, schräg abfallender Felsblock 31:68
- wātar'ok* eine Pilzart (?), wird getrocknet, zerstoßen, mit Ghee gemischt und auf Wunden gelegt
- Wātkar'üg* Name des westlichsten, am weitesten flußauf gelegenen Teils von Nisheygram 31:5
- Wātkar'üg-čem* Name eines Dorfteils von Nisheygram, = *Wātkar'üg*
- Myā-č'emiw Wātkarüg-č'emiw tar'ant* im *Myā-čem*, nahe dem (angrenzenden) *Wātkarüg-čem* 42:1
- wāw'e* Schwager, 1) Gatte der Schwester (vgl. *sā*), 2) Bruder der Ehefrau 12:88, 33:22, 33:27, 33:34 [T. 2190]
- t'uba wāwe(y)'o-w, y'oma wāwe(y)'a-s* dein Schwager, sein Schwager
- wāynawřéal'a* listig, einfallsreich, geschickt 34:84; *waylawřéal'a*, volksetymologisch (?) erklärt als *wayla-wřě-āl'ā* von undurchsichtiger Sprache
- waylawřéal'a mā ča!* = *waylawřéala-od'a mā bü!* sei nicht undurchsichtig!
- Nišeygr'āmiwa-ba man'aš ũ düwřěb'āra-kan ont'ot ta wāynawřéalaod'a oř'ot* als ich die Männer von Nisheygram beim Vermitteln sah, waren sie sehr geschickt



- Wä** 1) Mann aus Waigal (vgl. *Way-*, *Wäy*) [13:6](#), [13:11](#), [13:12](#), [13:13](#), [13:14](#), [13:15](#), [13:18](#), [13:20](#), [13:22](#), [13:79](#), [13:81](#), [13:83](#), [13:95](#), [13:98](#), [14:3](#)
- wä** 2) Lokalmorphem: schräg herauf [15:25](#), [35:10](#) (Gramm. § 4.2.3)  
*wäy* schräg herauf [8:20](#), [30:8](#), 40:7, 40: [13](#), [42](#):107, [42](#):117; *wäy am 'ā grāy* brachte ihn herauf ins Haus [13:85](#)  
 Verbalpräfix *wä-* s. *wä-āca-*, *wä-e-*, *wä-kač-*, *wä-kačā-*, *wä-ska-*, *wä-tař-*  
*wä-atiw* s. *atiw*  
*wä-atuyw* s. *atuyw*
- Wäg'al** Ortsname "Waigal" [6:1](#), [13:26](#), [13:30](#), [13:57](#), [13:63](#), [13:97](#), [13:103](#), [29:1](#), [34:135](#), [42:182](#); *Waygal*  
*an'a W'aygali Nišeygrām ber-dis'am* ich gehe von Waigal talab nach Nisheygram
- wām čem** oberer Dorfteil (vgl. *pām čem*) 40:5
- wä-pä-** Verbalpräfix, s. *wä-pä-las-*
- wä-pä-las'eg** Streit, Kampf [12:28](#), [14:5](#), [27:11](#), [30:18](#), [31:11](#), [31:16](#), [31:38](#); *wä-pä-lasek* [14:4](#) [*las-*]
- wäst-** (schräg nach oben, Richtung *wä*) aufstehen [31:35](#), [31:36](#), [34:91](#)  
 Imp. 2. *w'ästa!* [34:91](#)  
 Prät. 3. fem. *wäst'iam* [31:35](#), [31:36](#)  
 Inf. *wästū* (vom Schlaf) aufstehen
- wästā-** aufheben (caus. von *wäst-*) [42:156](#)  
 Prät. 3. *šay wäst'äy* hob den Kopf [42:156](#)
- wätr'ig** morgen [T. [436](#)]  
*wätr'ig āz'ay* morgen abend
- wätr'igi** morgen [10:14](#), [12:62](#), [12:67](#), [13:69](#), [16:3](#), [34:108](#)  
*wätr'igi t'uba 'akas o-čil'am* morgen werde ich dich photographieren  
*wätr'igi awr'up* morgen früh
- we** Lokalmorphem: her (Gramm. § 4.2.3)  
*Tregam 'ā-řu we šay köy* erschien den Tregamis [10:33](#)  
*wey* her [24:2](#), [24:10](#), [30:15](#), [31:37](#); *wey Nišeygrām pāči* her nach Nisheygram [6:2](#)  
*weyw* in Richtung *we* gelegen; *p'eyw w'eyw* hin und her [16:6](#), [22:22](#), [27:28](#)  
 Verbalpräfix *we-* s. *we-āca-*, *we-čař-*, *we-e-*, *we-gre-*, *we-kač-*, *we-nes*, *we-tař-*, *we-tař-*, vgl. *weškā-*
- we-ar'a** dort in der Ferne herwärts
- we-atiw** s. *atiw*
- we-atuyw** s. *atuyw*
- we-gag** in der Nähe Richtung *we*  
*w'e-gagiw* dort in der Nähe herwärts
- wegaw'eg** Schlägerei, Kampf (Nomen act. von *wi-*; oft [*wigaw'ig*], [*wigaw'ik*]) [7:2](#), [7:3](#), [10:22](#), [12:23](#); *wegaw'ek* [6:9](#)  
*dü yē manaša wegawek böy* die Männer begannen zu kämpfen
- weg'ār** Fröhlichkeit, Festlichkeit Prov., [29:19](#) [MORGENSTIERNE 1954, 309]

*weg'ār k* – ein kafir. Festgelage mit Tanz und Gesang veranstalten; fröhlich, ausgelassen sein LIED

*weg'ār-wās* Festtag LIED

*w'egiw* dort herwärts

*wel* Jahr 8:15, 9:27, 10:34, 12:89, 13:77, 14:59, 18:39, 18:40, 19:13, 21:9, 21:10, 21:12, 21:19, 25:2, 25:3, 25:5, 29:1, 34:1, 34:5, 35:3, 42:13, 42:24, 42:194, 42:201, 42:203, 42:205, 42:208, 42:213, 42:217, 42:218, 42:219, 42:220, 42:223, 42:242, 42:246, 42:247; Zeit 6:15, Mahlzeit [T. 12115.1; Atlas 11; Kv. *vel*]

*w'ela-mili* zur Essenszeit 32:37

*wel k* – Mahlzeit einnehmen; *wel kōy tu* hast du schon gegessen?

*bil'iki-w'ela-mili* zur Zeit des *biliki*-Essens 42:57

*-wel'a* –jährig 42:8, 42:23, 42:31; fem. *-weli*

*zag'a doš-wel'a oy* der Sohn ist 10 Jahre alt

*ǰü-s ošt-wel'i oy* seine Tochter ist 8 Jahre alt

*k'iti wel'a oš (wel'oš)?* wie alt bist du?

*kiti weli oy?* wie alt ist sie? (A)

*tre-wel'ay pe* (vom Alter) von drei Jahren an 42:24

*wel'ow* jedes Jahr, jährlich

*wem* 1) in Richtung *we* gelegen (vgl. *pem*) 31:31, 31:37

*wem* 2) Teil des Webrahmens (*daw'āt*) [Kv. *wem* lower spreader on loom]

*w'ēši* mit mir, dir, sich usw. selbst (reflexiv)

*ũ w'ēši m'ela čam* ich rede mit mir selbst

*sa to w'ēši m'ela čay* er spricht mit sich

*ām'i ām'e w'ēši čilam'iš* wir werden es allein (unter uns, ohne euch) tun

*we-pā s. pē-pā we-pā*

*werič'ē* Teil des Webrahmens (Schußfaden??)

*werič-wrē* Tragbalken der Decke (Edelberg "wrəš") [T. 11182?]

*-weš'a* Nachbar; fem. *-weši* Nachbarin [Wamai *-wiš'i*; Kv. *viž'i*]

s. *amā-weša, šal-weš'a, tol-weša*

*weš* Art und Weise 22:24 [T. 12129; Kv. *weš* health]

*y'oma 'oča-ba w'eša prü-st'a oy* er hat (eine Art) gleich der Art eines Bären, er ist wie ein Bär

*weškā* – wegnehmen 13:38, 13:55, 15:10, 31:77, 31:80, 34:15 [< \**we-kašā*–; kein \**pe-škā*–, \**o-škā*– etc.!]

**Präs.** 1. *weškāsam* ich reiße weg 13:38

**Fut.** 1. *weškāl'am* 15:10

**Imp.** 2. *wešk'aw!*, 5. *wešk'āw!*

**Kohort.** *weškā'ũ* 34:15

**Prät.** 6. *gā... wešk'āt* sie nahm die Rinder weg 13:55

**Absol.** *wešk'āw* 31:77+

**Inf.** *weškāũ*

**wi** Personalpronomen der 2. Person Pl., Obl. *wā̃* 12:11+, *wā̃-ra* = *wāna*, Gen. *wāma* 4:4+ [T. 10511, T. 11183]

**wi**-schlagen, (ein Instrument) spielen, (Pfeil, Gewehr) schießen 3:13, 4:15, 6:10, 10:23, 10:26, 12:33, 12:64, 13:65, 26:15, 27:41, 28:8, 30:16, 31:77, 31:80, 34:42, 34:90, 34:103, 34:115, 34:122, 34:130, 40:6, 42:51, 42:53, 42:59, 42:210, 42:223, 42:230 [T. 20, T. 12109; Kv. *vī-*]

**Präs.** 1. *wes'am*, 3. *win wes'ay* der Blitz schlägt ein, 6. *wes'at* 27:41+

**Fut.** 1. *wel'am* 34:90, 2. *wel'aš*, 6. *wel'at* 42:59

**Imperf.** 1. *wes'em*, *w'esem*, 2. *wes'eš*, 3. *wes'e* 42:210+, *wese-st'a* 14:36

**Imp.** 2. *wi!* 34:42

**Konj. I** 1. *wājwim?* soll ich Wāj spielen?, *tu wim?* soll ich dich schlagen?

**Konj. II** 3. *w'io*

**Prät.** 1. *yōaŋ'a win'om* er schlug mich, 1. fem. *win'iam*, 2. *ũtü win'oš* ich schlug dich, 2. fem. *win'iaš*, 3. *win'oy* 42:51, *win'oy-le* 6:10, 3. fem. *win'iaŋ* 34:103+, *ũe meš'i win'iaŋ/ winy'ay* ich schlug eine Frau

**Plup.** a) 1. *aŋ'a tu win'oŋem ta* wenn du mich geschlagen hättest,  
b) 3. *wina-st'a oŋ'oy-le* 42:223

**Ptc. Präs.** *wy'om*

**Ptc. Prät.** *wina-st'a* 12:33+

**Absol.** *wi* 3:13+

**Nomen ag.** *weloŋ'em* (= *wela oŋem* ich hätte geschlagen)

**Nomen act.** *wegaw'eg* Schlägerei

**Inf.** *wy'ũ* 26:15

**Passiv** *wy'ā̃ di-* 30:16, 40:6, *man'aš wy'ā̃ dis'ay/ goy* der Mann wird/ wurde geschlagen, *aŋ'a wy'ā̃ gom* ich wurde verwundet

**wi-badi** s. *bad'i*

**wičiw**-niesen [T. 11654; Kv. *uč'ik*]

**Präs.** 1. *aŋ'a wičiw'ām* ich niese

**Inf.** *wičiw'ũ*

**wič**-spalten [Kv. *wič'a-* crack open]

**Präs.** 1. *aŋ'a d'āwa wič'ām* ich spalte das Holz

**Imp.** 2. *wič'a!*, 5. *wič'ow!*

**Absol.** *ũwič'i ar'äy* ich beleidigte ihn durch harte Worte ("ich warf ihn, gespalten habend")

**Inf.** *wič'ũ*

**wičawā**-spalten lassen (caus. von *wič-*, *wičā-*)

**Präs.** 1. *wičaw'āsam*

**wičā**-spalten lassen (caus. von *wič-*)

**Präs.** 1. *wičāsam*

**Imp.** 2. *wič'aw!*, 5. *wič'āw!*

**wid'a** ein hartes Gras (*[widy'a]*) 41:11

**widā**-erschrecken (trans.) (caus. von *widi-*) 12:66

**Präs. 1.** *aŋ'a tu widās'am/ wid'āsam* ich versetze dich in Furcht

**Imp. 2.** *ū mā wid'aw!* erschreck mich nicht!, **5.** *widy'aw!*;

**Prät. 1.** *yō aŋ'a wid'am* er ängstigte mich, **1.** fem. *wid'āyam*, **3.** *wid'ay* **12:66**

**Inf.** *widā'ū*

**wid'eg** Furcht (Nomen act. von *widi-*; oft *wid'ig*) [Kv. *wid'əñk*]

*wid'egi* [*wid'igi*] aus Furcht **31:40**, **31:45**, **32:23**, 37:5, **42:55**, **42:59**, **42:62**, **42:136**, **42:159**, **42:160**, **42:163**, **42:164**

**widel'a** ängstlich, feige; fem. *widel'i* [s. *widi-*]

**wid'eš** Fremde, Ausland **4:1** [T. 11738]

*aŋ'a wid'eš gay es'em* ich kam (zurück, nachdem ich) in die Fremde gegangen (war)

**widi-** sich fürchten (vor -*ra*) **13:64**, **13:68**, **13:74**, **14:13**, **21:82**, **29:5**, **34:100**, **34:101** [T. 11739; Kv. *vid'əřə-*]

**Präs. 1.** *t'u-*ra* wides'am* ich fürchte mich vor dir **13:68**, **6.** *wides'at* **21:82**

**Imperf. 4.** *wid'esemiš* **42:45**

**Imperf. II 3.** *widese<sup>r</sup>oy-le* **13:64**

**Imp. 2.** *'ū-*ra* mā w'idi!* fürchte dich nicht vor mir!, **5.** *mā w'idiw!* fürchtet euch nicht! **34:101**, *mā wid'iw!*

**Prät. 1.** *widin'om* **14:13**, *aŋ'a y'ō-*ra* widin'om* ich fürchtete mich vor ihm, **1.** fem. *widin'iam*, **3.** *yi 'ū-*ra* widin'oy* er fürchtete mich, **3.** fem. *widin'iy*, **6.** *widin'ot* **13:74**, *widinot-st'a* **34:100**

**Nomen ag.** *widel'a*, fem. *widel'i* sich fürchtend, furchtsam **29:5**

**Nomen act.** *wid'eg* Furcht

**Inf.** *wid'ū* **31:24**

**widiš'ā** Gast **34:56**, **34:72**, **34:73**, **34:74**, **34:77**, **34:80**, **34:82**, Prov. [T. 11738; Prov. s. v.; Kv. *vič'o*]

**widiš'ey** fem. Gast, Besucherin

**wigaw'ig** s. *wegaw'eg*

**wil-** schmelzen (intrans.) [T. 11906]

**Präs.** *zim wil'āy* Schnee schmilzt

**Prät. 3.** *zim wil'ey* der Schnee schmolz

**Ptc. Präs.** *zim wil'om dis'ay* der Schnee schmilzt allmählich

**Inf.** *wil'ū*

**wilā-** schmelzen (trans.) (caus. von *wil-*) **20:22**, **20:24**

**Präs. 1.** *čim'a wil'āsam* ich schmelze Eisen

**Imp. 2.** *wil'aw!*, **5.** *wil'aw!*

**Absol.** *wil'aw* **20:22+**

**Passiv** *zim wilā goy* der Schnee schmolz, *wilā goš* du schmolzest, d. h. du starbst

**wily'ak** fett (von Tieren) **32:36**

*čow wily'ak böy* der Ibx wurde fett

**wil'o k-** berauben **8:12** [T. 11907, T. 11912]

*aŋ'a wil'o křom* ich wurde beraubt

- an'a Afg'ana wilo čam* ich beraube den Afghanen  
**win** Blitzschlag [Kv. *vin* lightning bolt]  
*win wes'ay* der Blitz schlägt ein  
*win w'io tu* der Blitz soll dich treffen! (Fluch)  
**wiš** Gift [10:14](#), [10:15](#), [34:48](#) [T. 11968; Kv. *viš*]  
**wiš-drō-kāp** Bogen mit vergifteten Pfeilen [13:63](#)  
**wiš'i** num. zwanzig [20:22](#), [20:24](#), [20:34](#), [20:36](#), [42:39](#) [T. 11616; Atlas 164; Kv. *vič'i*]  
*wiš'e ew* 21  
*wiš'e dū* 22  
*wiše čat'āy man'aš* 24 Mann [21:9](#), [21:10](#)  
*wiše pōč* fünfundzwanzig [20:11](#), [20:14](#)  
*wiš'e doš* dreißig [21:71](#), *wiše d'oši malawrē* 30 Malawrē  
*wiš'e yāš* 31  
*wiše bāš* [32](#), *wiše bāši* [26:31](#)  
**wiš-kāp** Giftpfeil [10:23](#), [13:73](#)  
**wiš-nuk'a** "Gift-Wange", d. h. dessen Anblick für die Feinde wie Gift war LIED  
**wišp'i** Buttermilch (Pers. *dōy*)  
*an'a wišp'i py'ām* ich trinke Buttermilch  
*an'a al'i wišp'e py'ām* ich trinke diese Buttermilch  
**wišp'ik** mittelgroße Wespe, deren Stich sehr schmerzt (volksetymologisch mit *wiš* Gift verbunden) [T. 11451; Atlas 70; Kv. *ušp'ik* small bee]  
**wō** Hol! (ein Ausruf, situative Interjektion) [15:18](#), [15:26](#), [20:43](#), [20:44](#)  
**wow** Schwiegertochter [T. 11250]  
*t'uba wow'o-w, y'oma wow'a-s* deine, seine Schwiegertochter  
**wō** Lokalmorphem: steil abwärts, mit relativ naher Begrenzung (Gramm. § [4.2.2](#))  
*wōy* [42:138](#), [42:165](#); *wōy di* – hinfallen, stürzen [36:2](#); *jāz wōy goy* das Flugzeug stürzte ab; *ater-sut'ūa-mili jal'ā-kan poł wōy dis'ay* im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen; *yi jal'ā-kan o-gay na b'eŋi wōy goy/ wōy disay* da er nicht auf den Baum steigen konnte, fiel er/ fällt er hinunter; *wōy gom* ich fiel (vgl. *wōy* = *wō-e*; *a-d'āy wōy Nujał'ām goy* vom Berg herabgekommen, ging er nach Ningalam)  
 Verbalpräfix *wō-*: s. *wō-āčə-*, *wō-(a)rā-*, *wō-di-*, *wō-(e)-*, *wō-ska-*  
**wō-atiw** s. *ativ*  
**wō-atuyw** s. *atuyw*  
**wōrā-** s. *arā-*  
**wōtr'i** eine Feen-Art [BUDDRUS 1973, [45](#); T. 11495; Atlas 55; Kv. *vetr*]  
**wřamal'a** schlüpfrig  
*wřamal'a pōt* schlüpfriger Weg  
**wřam'ā** Weide (Baum) [T. [10627.1](#); Kv. *řam'o*]  
**wřā** Ruß  
**wřā-** [1](#)) färben [35:4](#), [35:5](#), [35:6](#), [35:9](#), [35:19](#) [zu T. 10570, \**rāgayati*]  
 Präs. 1. *wřās'am*

**Imperf. II 6.** *wřāseř'ot-le* 35:4+

**Ptc. Prät.** *wřā* in *wřā-mil* Lohn für das Gefärbte 35:23

**Absol.** *wřāw* 35:19

**Nomen ag.** *galamřā wřāl'a* Wollfärber 35:12+, *wřāla-st'a* 35:9

**Inf.** *wřā'ū* 35:6

*wřā-* 2) zur Ernte freigeben 20:3, 20:43, 20:45, 21:7, 21:22 [vgl. Kv. *řū* - reap, harvest]

**Konj. II 6.** *wřāt'o* 20:3

**Prät. 3.** *wřāy* 20:43+, **6.** *wřāt* 21:22

**Inf.** *wřāū* 21:7

*wřāk'ē* (weibl. Tier), das im nächsten Jahr gebären wird 42:27

*wřāk'ē os'ē-ba z'ora* die Milch einer Ziege, die im nächsten Jahr gebären soll 42:24

*wřākēgā* Kuh, die im folgenden Jahr kalben wird

*wřā* Stöbel zum Reiserstampfen 24:6, 24:7, 24:9, 24:11; *wřā* [Wamai *ōř*; Kv. *vō*]

*wřāy* mit dem Stöbel 7:3, 7:5

*wřā-* zeigen (caus. von *wřē-*) 13:52, 12:79, 13:53, 13:60, 14:72, 23:6 [T. 12111]

**Präs. 1.** *wřās'am*

**Fut. 1.** *wřālam*

**Imp. 2.** *wřāw!* 14:72, **5.** *wřāw!*

**Konj. I 4.** *wřāy* wir wollen zeigen!

**Prät. 2.** *ū nū wřās* ich zeigte dir, **2.** fem. *wřāyās*, **3.** *wřāy* 13:60, **3.** fem. *ū yi wřāyay* ich zeigte ihr, **4.** *yō am'i wřāmis* er zeigte uns, **5.** *ū wi wřāw* ich zeigte euch, **6.** *wřāt* 13:52+

**Perf. 3.** fem. *wřā-šti oy-le* 12:79

**Präs.Stamm** *wřā* 21:76

**Inf.** *wřā'ū* 23:6

-*wřā* durch (fakultativ zur Bezeichnung des **2.** Agens beim Kausativ) [zu *wřā-* zeigen]

*aj'a tu-wřā čūkūr'o prus'āsam* ich lasse durch dich Wein filtern

*aj'a yō-wřā w'āta peraw'āy* ich ließ durch ihn den Stein werfen

*aj'a to-wřā wřās'am* ich färbe durch dich, ich lasse dich färben

*wřān di* - prahlen, angeben, = *wřā di* - (vgl. *wřē-*)

*wřān-dil'og* prahlerisch, Prahlers (zu *wřān di* -) 34:73

*wřāw* 1) Ei [T. 1111; Atlas 100]

*wřāwa-ba kām'ta* Eigelb, *wřāwa-ba kašir'a āw* Eiweiß

*kūk'ū wřāw čay* die Henne legt Eier

*kūkū a-wřāw nišin'āy* die Henne setzte sich auf die Eier, (= brütet)

*yē a-wřāw nišin'ot'uma am'ā at'er* sie brüten in meinem Haus, d. h. sie halten mich auf, bleiben zu lange zu Gast

*wřāw* 2) Ernteerlaubnis

*kaņkarū-wřāw bōy-a-mili* wenn die Erlaubnis erteilt wird, Kürbis zu ernten 20:44

*wřū* 1) Stein, 2) Mahlstein von *dūš'ō* [Kv. *vař*]

*e wřā 'o-čā!* nimm einen Stein auf!, *dū wřā 'o-čā!* nimm zwei Steine! (beim Spiel)  
*wūm wřā* unterer Mahlstein, *om wřā* oberer Mahlstein

*wřā-mūl* s. *wřā-*

*wřāwřū* Geschrei (von kleinen Kindern) 31:33, 42:150

*wřē-* sehen (vgl. *wřā-*) 4:3, 6:4, 6:24, 7:5, 9:24, 12:75, 14:25, 15:7, 20:10, 20:48, 20:49, 21:67, 21:77, 22:23, 22:31, 27:21, 30:10, 30:19, 31:41, 32:59, 33:10, 34:14, 34:20, 34:25, 34:26, 34:28, 34:60, 34:61, 35:6, 40:11, 41:6, 42:53, 42:158, 42:215, 42:243 [T. 12111]

**Präs.** 1. *wřēs'am* 34:26+, 6. *wřēs'at* 22:23+

**Fut.** 1. *wřēlam*, 5. *wřēl'ow* 13:46

**Imperf.** 1. *wřēs'em* 42:158

**Imp.** 2. *wřē!*, 5. *wřēw!*

**Konj.** 1. *wřēm* soll ich sehen?

**Prät.** 1. *yō aŋ'a ont'om* er sah mich, 1. fem. *ont'iam*, 3. *ont'oy* 6:24+, *ū man'aš ont'oy* ich sah den Mann, 3. fem. *ont'iy* 13:18, *ū meš'i ont'iy* ich sah die Frau, 4. *ont'omis* 42:215, 6. *ont'ot* 20:10+

**Perf.** *onto-st'a oy* 22:3 1

**Ptc. Prät.** *onto-st'a* 21:77+, *onto-st'a liwaš'a* der Fuchs, der gesehen worden (war) 34:60

**Absol.** *wřē* 34:25+, *wřē na bāš* kannst du nicht sehen? 34:20, *mās wřē b'iy* der Mond wurde sichtbar

**Inf.** *wřē'ū* 14:25

**Passiv** *wřā dis'at* 7:5; *am'ā na wřā dis'at* die Häuser sind nicht zu sehen; *wřā di-prahlan* 40:11

**-wřē 1)** Kollektiv-Suffix, nur bei Bezeichnungen von Lebewesen/ Menschen (vgl. *brā-wřē-bār* Brüderlichkeit)

*am'i brā-wřē* wir Brüder, *wi brā-wřē* ihr Brüder, *tē brā-wřē* sie, die Brüder, *am'i sos-wřē* wir Schwestern, *tē sos-wřē ot* sie sind Schwestern, *am'i sōli-wřē omiš* wir sind Blutsbrüder, *pal'āy-wřē* Almgefährten, *tapa-wřē* Gruppe, *wasā-wřē* Freundinnen

**-wřē 2)** Superlativ/ Elativ-Suffix 15:12 (Gramm. § 6.8)

*gaŋi-wřē man'aš oy* er ist der größte Mann

*čiki-wřē man'aš oy* er ist der kleinste Mann

*ǰay-wřē* bester, vorzüglicher 31:51

*sāl-wřē* der Tüchtigste 24:5

*wřē'ā* Seher (kafir.) 11:1, 12:13, 12:14; *wřē'ā* [P. Parkes in JETTMAR 1986, 158]

*wřēcā-* verkaufen (jdm.: *-kan*) 13:36, 34:9, 34:14, 34:16, 34:18, 34:19, 34:23, 34:24, 34:26, 34:31, 34:33, 34:37, 34:46, 34:51, 34:64, 34:69, 34:106, 34:112, 42:80, 42:98, 42:101, 42:250 [T. 11230; Kv. *vř'ēj bu* - be for sale]

**Präs.** 1. *wřēcās'am* 34:33+, *wřēc'āsam* 34:16+, 2. *wřēc'āsas* 34:24, *wřēcās'aš* 34:31, 4. *wřēc'āsamiš* 42:80, 6. *wřēcās'at* 42:250

**Fut.** 1. *wřēcāl'am*

**Imp.** 2. *wřěč'aw!* 34:9+, 5. *wřěč'āw!*

**Konj. I** 1. *wřěč'ām*

**Konj. II** 3. *wřěč'āyo*, 6. *wřěč'āto*

**Kohort.** *wřěčā'ū* laßt uns verkaufen!

**Prät.** 3. *wřěč'āy* 34:46+, *ū e šar traṇ'a wřěč'āy* ich verkaufte einen Bullen, 3. fem. *wřěč'āyay* 34:37, *ū e šar gā wřěč'āyay* ich verkaufte eine Kuh, 4. *wřěč'āmiš* 42:101, 6. *tu wřāw wřěč'āt?* verkauftest du die Eier?

**Perf.** 6. *yō dū šar gā wřěčā-st-'ot* er hat zwei Kühe verkauft

**Absol.** *wřěč'āw* 13:36

**Nomen ag.** *wřěčāl'a* 34:14, *wřěč'āla man'aš* Verkäufer, *wřěčāl'og* 34:51

**Inf.** *wřěčā'ū*

**Passiv** *gā wřěčā g'īay* die Kuh wurde verkauft

*Wřenčig'al* Ortsname "Zhönchigal" 13:6; *Wř'enčigal* 13:5

*Wřenčiw'ay* fem. Frau aus Zhönchigal

*Wřenčiw'ä* Mann aus Zhönchigal 13:6

*wřě-jāl'a* Platane (Pers. *čenār*) [T. 11258]

*wřěl'ik* Pupille

*wřě-tal'i* Weidenzweig

*wřětal'e-ba kaw'ā* Korb aus Weidenzweigen

*wřik* - auf dem Wege rasten

**Präs.** 1. *aṇ'a wřik'ā-kan wřik'ām* ich raste am Rastplatz

**Prät.** 1. *wřik'em*

**Inf.** *wřik'ū*

*wřik'ā* Rastplatz am Wege, Steinsitz; *wřik'ā*

*a-wřik'āyw* am Rastplatz 21:85

*wřōc* Moos auf Steinen

*wřōc-wam'ē* Hase

*wřō* ein Baum [T. 10826]

*wřō-* s. *yü-*

*wřök* 1) Frau des Bruders, 2) Schwester des Ehemannes, 3) Schwester der Ehefrau

*t'uba wřök'o-w*, *y'oma wřök'a-s* deine, seine Schwägerin

*wřū* Darm, ein Kuhmagen [T. 10838; Kv. *řū*]

*wřuč* s. *wřüč*

*wřučap'a* Morgendämmerung (vgl. *āzap'a*)

*wřuč-tar'a* Morgenstern LIED

*wřug* Salz 41:1, 41:12; *wřuk* 34:13 [T. 10761; Atlas 142; Kv. *žuk*]

*wřuk 'āwa-kan wil'āy* Salz löst sich in Wasser

*wřuga-ba duk'og* Salztopf

*a-d'ostiw wřuk dat'āw* auf die Hand Salz zu legen veranlaßt habend d. h. im Handumdrehen, augenblicklich 34:13



- wřü** – (auch [wřö-]) weinen 3:8, 4:15, 14:28, 29:14, 33:22, 34:129, 42:53, 42:64, 42:108, 42:110, 42:131 [T. 10840.2; Kv. zu-]
- Präs.** 1. wřös'am
- Imperf.** 1. wřös'em 42:110+
- Imp.** 2. m̄ wřü! weine nicht!, 5. m̄ wřüw! / m̄ wřüw'ow! weint nicht!
- Prät.** 1. wřöm, 1. fem. wřöy'am, wřöyam, 2. wřöš, 2. fem. wřöyaš, 3. wřöy, 3. fem. wřöyay 3:8, 4. wřömiš 42:53+
- Ptc. Präs.** wřöm; aŋ'a wřöm čüwem ich weinte
- Absol.** wřü 29:14+, wřč 4:15, wřüy; meš'i wřč g'iaŋ die Frau weinte und ging
- Nomen ag.** wřöl'a 42:131, wřöl'a tanaman'a ein weinerliches Kind
- Nomen act.** m'esī wřü'eg wřü'eg böy die Frau weinte heftig
- Inf.** wřöw'ũ, wřö'ũ 42:110
- wřü 'o-lasi laut weinend 42:126
- wřüā** – zum Weinen bringen; auch [wřüā-] (caus. von wřü-) 29:6, 42:111
- Präs.** 1. aŋ'a tu wřüāsam ich bringe dich zum Weinen
- Prät.** 2. ũ tu wřüāš ich brachte dich zum Weinen, 2. fem. wřü'āyaš, 3. fem. wřü'āyay 29:6
- Inf.** wřöā'ũ 42:111
- wřüč** ([wřüč], [wřüč], vgl. Gramm. § 1.2.9) fem. Morgendämmerung; wřüč 31:56, 31:59, 31:72 [T. 10833; Kv. řučkol]
- wřüči im Morgengrauen 13:73, 13:80, 14:32, 19:12, 20:22, 20:24, 30:21, 42:56, 42:122, 42:123, 42:171
- wu** Lokalmorphem: herüber, unter ... durch her 30:8 (Gramm. § 4.2.3)
- aŋ'a Müld'eši Ak'uŋ p'u-disam, wu-es'am ich gehe von Müldes nach Akuŋ hinüber, ich komme (dann zurück) herüber
- wuyw diesseits (des Berges)
- Verbalpräfix wu-: s. wu-e-, wu-grā-e-, wu-kačā-, wu-ska-, wu-tar-, wu-tar-
- w'u-ara** dort in der Ferne herüber
- wu-g'ag** dort herübergewandt, diesseits 33:10
- w'u-gagiw dort in der Nähe herüber
- w'ugiw** dort herüber
- wü** 1) Laus [T. 10512; Atlas 118; Kv. ü]
- wö dam'em eine Laus biß mich
- wü es'ay eine Laus kommt (aber: wö-es'ay er kommt herab)
- wü kač'ām ich sehe nach Läusen (aber: wü-kač'ām ich sehe hinunter)
- wü** 2) Lokalmorphem: steil (nach) unten 10:29, 12:53, 12:54, 12:82, 14:38, 21:21, 21:49, 21:50, 24:13, 31:44, 31:53, 31:54, 31:85, 34:126, 37:7, 40:5, 42:110, 42:133, 42:151 (Gramm. § 4.2.2) [T. 726]
- am'ā koy wü unterhalb des Hauses 31:81
- wü 'o ka von unten nach oben 34:128, 34:130
- yi wü pā šay ka paš t'ey er lag mit dem Gesicht nach unten; yi öččü xap'a oy, wü

*pā šay ka nišin'oy* er ist sehr traurig, er sitzt mit gesenktem Kopf; *wü pa pu-taŋā-* hinunterdrücken

*wü pu āy čer'oy-le* er machte unter (dem Blech) Feuer 8:15

*s'owa-kan wü pu āw oy* unter der Brücke ist Wasser

*wüy* abwärts; *ašaŋ'āy pe wüy* vom Knie abwärts 18:20

*w'üyi* von unten 31:39

*wüyw* unten; *aŋ'a w'üyw om, e man'aš č'ia-kan wösay* ich bin unten, ein Mann kommt herab; *oyw wüyw* 22:22

Verbalpräfix *wü-*: s. *wü-āča-*, *wü-(a)rā-*, *wü-čin-*, *wü-dat-*, *wü-di-*, *wü-đarŋ-*, *wü-e-*, *wü-grā-di-*, *wü-kač-*, *wü-kačā-*, *wü-karā-*, *wü-lamā-*, *wü-milā-*, *wü-ska-*, *wü-tar-*

*wü-anast'a* s. *nāst'a*

*wü-ar'a* dort in der Ferne unten

*wü-atiw* s. *atiw*

*wüčā-* s. *üčā-*

*wü-gag* in der Nähe Richtung *wü*

*w'ü-gagiw* dort in der Nähe unten

*w'ügiw* dort unten

*wü-kir'āy* s. *-kir'āy*

*wüm* unten gelegen 37:9, 37:12 [T. 799]

*om üšt, wüm üšt* Oberlippe, Unterlippe

*wüm zump'e-ba dōt* untere Zahnreihe

*wüpātila* Schamteil 13:52 [*wü + pā + tila*]

*würā-* s. *arā-*

*wyā-* schlagen/ spielen lassen (caus. von *wi-*) 40:7

**Präs.** 1. *aŋ'a tu wāj wyāsam* ich lasse dich Wāj spielen

**Imp.** 2. *wy'aw!*, 5. *wy'āw!*

**Konj. I** 1. *wāj wyām* soll ich Wāj spielen lassen?

**Prät.** 1. *aŋa tu wāj wyām* du liebest mich Wāj spielen, 3. *wy'āy* 40:7

**Inf.** *wyāũ*

*wy'ās* hell [T. 11629]

*sö wyās b'iaŋ* die Sonne scheint ("wurde hell")

*wyās-karaŋ'a* Teil des Webrahmens (*daw'āt*)

*xab'ar* Nachricht, Kunde 12:12 [← Ar.-Pers.]

*xal'ās k-* beenden [← Ar.-Pers. *xalāš*]

*kōdim xal'ās čer!* beenden wir die Arbeit!

*xap'a* bedrückt, traurig 42:128 [← Ar.-Pashto]

*yi öččü xap'a oy* er ist sehr traurig

*Xān* s. *Adramāl Xān, Ahmad Xān, Gulām Haider Xān, Ĵumā Xān*

*xāriĵ* 1) Ausland 42:234 [← Ar.-Pers.]

*xāriĵ* 2) Ausländer [← Ar.-Pers.]

*xāriĵ'ā-ba kām* ein Volk von Ausländern 42:238

- xud'ay* Gott 12:89; *xud'āy* 21:13, 31:56 [← Pers.-Pashto *xudāy*]  
*xud'āy araç'eyo wā* Gott behüte euch!  
*xud'āya-ba w'ātra-kan* in der Nacht Gottes, d. h. jede Nacht
- Yamr'ā* Name eines kafirischen Gottes 8:1, 8:3, 8:4, 36:5, 42:133 [T. 10425]
- yamuṛak'a* Zwillinge; *yamūṛak'a* [T. 10421.1; Kv. *yamṛ'ə*]  
*yamuṛak'a opuḷā-st'a ot* Zwillinge sind geboren worden
- yamuṛa-kṛā* Zwillinge-Ähren LIED
- Yamūṛ'i* nom. pr. fem. 33:20 (vgl. *yamuṛak'a*)
- yam'ūri sor* Zwillinge-See LIED
- yanista* s. *yenist'a*
- yar'a* Altersgenosse, Kamerad (vgl. *samayara*) 29:19, 42:34, 42:170  
*tü 'uma yara til'aš* du wirst so alt sein wie ich
- yaw* - futuere [T. 10418; Kv. *yo -*]  
**Präs.** 1. *yaw'ām*, 3. *yaw'āy*  
**Fut.** 1. *t'uba štr'i-w-a yawal'am* ich werde deine Frau ficken (Fluch)  
**Prät.** 3. *yō meš'i yaw'iaj* feminam futuit  
**Inf.** *yaw'ū*  
*k'āti yaw* - vergewaltigen
- yawā* - veranlassen zu ficken (caus. von *yaw* -)  
**Präs.** 3. *meš'i yawās'aj* femina futuere iubet (= futui vult)
- yayāš* je 11 [Kv. *ya-y'ənič*]  
*yā* 1) oder 10:13, 11:7, 13:28, 13:42, 13:46, 18:2, 18:23, 20:9, 20:10, 20:45, 21:2, 21:31, 21:64, 21:67, 21:69, 21:76, 21:80, 21:88, 23:4, 25:1, 26:15, 26:30, 26:33, 27:7, 27:46, 28:3, 28:10, 31:10, 32:4, 42:58, 42:83, 42:86, 42:215, Mügöl 5 (Gramm. § 5.9.7) [← Pers.]  
*yā... yā* entweder ... oder 13:24
- yā* 2) ein Unkraut
- yā* - zu essen geben, speisen (caus. von *yü* -) 20:2  
**Präs.** 1. *'uma zag'o äw y'āsam* ich gebe meinem Sohn Brot zu essen  
**Fut. II** 2. *na yāseal'aš-ni* du wolltest wohl nicht zu essen geben  
**Imp.** 2. *ū äw yaw!* gib mir zu essen!  
**Nomen act.** *na y'āni* ohne essen zu lassen 20:2
- yā Allā* (Arab.) o Gott! 42:173
- yā Allā xeyr* (Arab.) gütiger Gott! 42:149, 42:160
- yād* Erinnerung, Kenntnis [← Pers.]  
*kiš yād oy wā?* was wißt ihr? 42:181  
*yād k* - lehren, beibringen 42:195
- yāl'i* Held; kafir. Titel 9:27, 12:34, 12:38, 12:44, 12:45, 12:46, 12:61, 12:63, 12:78, 12:89, 13:6, 13:11, 13:12, 13:16, 13:25, 13:82, 13:103, 14:20, 14:27, 14:46, 15:6, 15:18, 16:7, 42:170 [← Pers. *yal* Held?]
- yān'i* nämlich; das heißt 21:10, 21:37 [← Ar.-Pers. *ya`nī*]
- yāš* num.: elf [T. 2485; Atlas 103; Kv. *yan'ic*]

*yāniṅ* s. *yeniṅ*

*yānista* s. *yenista*

*ye* und [6:8](#), [9:1](#), [9:2](#), [9:8](#), [9:11](#), [9:23](#), [10:22](#), [12:10](#), [12:23](#), [12:24](#), [12:57](#), [13:15](#), [13:46](#), [13:74](#), [13:84](#), [13:100](#), [14:12](#), [14:25](#), [14:44](#), [14:54](#), [14:66](#), [17:11](#), [20:13](#), [20:36](#), [20:45](#), [20:50](#), [21:5](#), [21:50](#), [21:64](#), [21:68](#), [22:20](#), [24:10](#), [26:2](#), [26:6](#), [28:8](#), [30:4](#), [31:6](#), [32:10](#), [32:21](#), [32:22](#), [32:37](#), [33:34](#), [34:120](#), [34:125](#), [39:3](#), [42:17](#), [42:30](#), [42:32](#), [42:36](#), [42:40](#), [42:50](#), [42:53](#), [42:55](#), [42:81](#), [42:95](#), [42:101](#), [42:106](#), [42:109](#), [42:111](#), [42:120](#), [42:129](#), [42:146](#), [42:193](#), [42:238](#), [42:240](#), [42:248](#), Mügül [5](#), Prov. (Gramm. § [5.9.8](#)) [BUDDRUS 1987, [34](#): < *caiva*?]

*ū ye tu* ich und du (Ergativ)

*meš'i moš'a ye* Frauen und Männer [13:82](#)

*yek haz'ār se sād u bist u se* num.:1323 [42:1](#) (Pers. *yek hazār se šad u bist u se*)

*y'ema* s. *yi*

*y'emti* so viele [13:42](#); so sehr [39:10](#), [39:5](#)

*yē* s. *yi*

*y'enij* solch, so [20:26](#), [22:28](#), [27:6](#), [27:9](#), [31:38](#), [32:42](#), [42:87](#); *yen'ij* Mügül [20](#); *yāniṅ* [31:11](#), [42:111](#), [42:187](#) (Gramm. § [5.8.7](#))

*yen'ij ka-ka* solchermaßen [4:19](#), [12:71](#), [12:81](#), [18:12](#), [20:46](#), [20:52](#), [21:60](#), [27:34](#)

*y'enij kö mā ča!* tu nicht solch ein Werk!

*yenist'a* solch [13:23](#), [14:22](#); *yanista* [4:9](#); *yānist'a* [15:27](#) (Gramm. § [5.8.7](#)) [*yeniṅ* + *-sta*]

*yenist'a mel'o čaš* solche Rede führst du [2:4](#)

*Yčmūjimal* nom. pr. fem. [12:74](#)

*y'eog* dieser (da) [3:6](#) [*yi* + *-og*]

*yey-ūtr* Sohn der Mutterschwester [*yey* + *pūtr*]

*yey* Mutter; Schwester der Mutter (Obl. *y'ea* etc., vor enkl. Personalsuffix *yi-w*, *yi-s*) [3:11](#), [3:12](#), [12:55](#), [13:78](#), [14:53](#), [14:78](#), [29:11](#), [29:18](#), [33:21](#), [34:7](#), [34:38](#), [42:19](#), [42:22](#), [42:113](#), [42:120](#), [42:126](#), Prov. [T. 1351]

*ūma yey* meine Mutter; *tūba yi-w* deine Mutter, *y'oma yi-s* seine Mutter, *am'e-ba y'ey-kina* unsere Mütter, *w'āma y'i-w-kina* eure Mütter, *y'ema y'i-s-kina* ihre Mütter

*aŋ'a y'ea opuḗ* 'om ich wurde von der Mutter geboren

*y'e(a)-ra ye s'osa-ra* der Mutter und der Schwester

*k'čsti yey*, *dūšt'ö yey* jüngere Schwester, ältere Schwester der Mutter

*yey-jū* Tochter der Mutterschwester

*yey-tā'i* Vater und Mutter Prov.

*yi* Demonstrativpronomen: dieser [3:6+](#) (Gen. *y'oma* [4:18+](#), Obl. *yō* [13:20+](#), Pl. *yē* [7:2+](#), Pl. Obl. *yē*, Gen. Pl. *y'ema* [9:1+](#)) (Gramm. §§ [3.5.7](#), [5.8.7](#)) [T. [587](#)]

*yiby'ow* Ausruf: Bravo! [33:31](#), LIED

*yok* Leber [T. 10394; Kv. *yā'i*]

*y'oma*, *yō* s. *yi*

*y'ō-maṭa* s. *maṭa*

*yostr-karaŋ'a* Teil des Webrahmens (*dav'āt*)

*yos* Riese [31:1](#), [31:7](#), [33:14](#), [42:133](#), [42:172](#) [T. 10395; Kv. *yus*]

*yoş-jāl'a* Yoş-Töter (ein Rang, kafir.)

*yoş-koş* Riesen und Schlangen; im übertragenen Sinn: wilde Tiere [42:55](#), [42:58](#) [vgl. Kv. *yoş-k'uş* predator, wild animal]

*Yoş-kūn* Ortsname "Riesen-Wiese" [15:3](#), [15:4](#), [15:33](#)

*yoş-nāt* stark, im Überfluß ("Riesen-Tanz") [14:26](#)

*yoş-nāt ošit oy* es regnet in Strömen [40:9](#)

*yoş-nāt ka wāliwet* sie wurden reichlich bewirtet [14:26](#)

*yoy* kleines Terrassenfeld

*yož* Kälte; kalt [42:60](#) [T. 10396]

*uz'ag yož oy* heute ist es kalt

*aw'ā k'enij oy?* - *yož oy* wie ist das Wetter? - es ist kalt

*y'ozā-ba mre'at* sie werden vor Kälte sterben [42:58](#)

*yu* Gerste [T. 10431; Atlas 106; Kv. *ñč*]

*yu-āw* Gerstenbrot

*yus* Gras [4:13](#), [20:38](#), [34:44](#), [34:47](#), [34:48](#), [34:49](#), [34:51](#), [42:42](#) [T. 10436; Atlas 71; Kv. *ūs*]

*dēyus* trockenes Gras, Heu

*aŋ'a y'usa w'esam* ich schneide Gras

*yus-kaṭē* s. *kaṭē*

*yū* – essen [4:2](#), [4:5](#), [4:7](#), [4:10](#), [4:11](#), [4:18](#), [5:2](#), [5:3](#), [5:8](#), [14:45](#), [15:20](#), [18:38](#), [20:15](#), [20:17](#), [20:42](#), [20:48](#), [21:22](#), [21:65](#), [21:83](#), [22:19](#), [34:44](#), [34:47](#), [34:49](#), [34:51](#), [41:4](#), [41:9](#), [41:12](#), [42:25](#), [42:27](#), [42:42](#), [42:193](#), Prov. (vgl. *yā-*) [MORGENSTIERNE 1954, 316; Atlas 87; T. 10507.2; Prov. s. v. *wṛō*; Kv. *yu-*]

Präs. I *yām* ich esse [32:28](#), [3](#), *yāy* [4:5+](#), *aŋ'a e man'aša āw yāy-st'o wṛēs'am* ich sehe einen Mann Brot essen, [4](#), *yāmiš* [42:193](#), [6](#), *yāt* [18:38+](#), *yāt-st'a* [20:48](#)

Fut. I. *yāl'am*

Imperf. I [1](#). *yās'em*, [1](#). fem. *yās'im*, [3](#). *yāse* [4:18](#), [4](#). *yās'emiš* [42:25+](#), *y'āsemiš* [42:28](#), [6](#). *yāset-st'a* [42:42](#)

Imperf. II [1](#). *yāse'om-le*, [1](#). fem. *yāse'iam-le*, [2](#). *yāse'ōš-le*, [3](#). *yāse'oy-le* [4:2](#), [3](#). fem. *yāse'īay-le*, [4](#). *yāse'omiš-le*, [5](#). *yāse'ow-le*, [6](#). *yāse'ot-le*

Imp. [2](#). *yū!*, [5](#). *yūw!*

Konj. I [1](#). *yūm* soll ich essen?, [4](#). *yūŋ* laßt uns essen!

Konj. II [2](#). *tū y'ušo* du mußt essen, [3](#). *y'ūo*, [5](#). *y'ūwo*, [6](#). *y'ūto*

Prät. [3](#). *wṛōy* [15:28+](#), *ū āw wṛōy* ich aß Brot, [6](#). *wṛōt* [21:22](#)

Perf. [3](#). *ū āw wṛō-st-oy* ich habe Brot gegessen

Plup. a) [3](#). *wṛō'ey* [5:2+](#), *wṛō-st-ō'e*

Ptc. Präs. *aŋ'a āw yom čw'em* ich war beim Brotessen

Absol. *yū* [14:45+](#), *'āwa yū gom* ich ging, das Brot gegessen habend

Nomen ag. *yāla* [4:7+](#), *āw yāl'a deŋ* gehen wir essen!; *yāl'ōreš* [5:8](#)

Nomen ag. finalis *aŋ'a āw yāl'āy ām* ich kam, um Brot zu essen

- Nomen act.** *yeg* oder *yüg(i)*: *äw y'egi oṛ'e* er aß oft Brot, *na y'eṛi* 41:12, *aṛ'a äw y'ügi om-i tü äš* du kamst, als ich beim Essen war; *äw na y'eṛi* (oder: *y'üṛi*) *gom* ich ging, ohne Brot gegessen zu haben
- Inf.** *yũ* 18:18, 20:15+, *yi yũ-st'a oy* ist dies zum Essen?
- Passiv** *äw yã dis'ay/ goy* Brot wird/ wurde gegessen
- yüd* Kampf, vgl. *Čimä-yüd*, *tuk'a-yüd* [Prov. s. v.; T. 10499]
- yüpā-* anrichten, bereiten, bauen 9:19, 22:10, 34:52, 34:120 [T. 10503, T. 12218]
- Präs.** 1. *aṛ'a am'ā yüp'āsam* ich baue ein Haus
- Prät.** 3. *tu jāstig am'ā yüp'äy* du bautest ein gutes Haus
- Absol.** *yüp'āw* 9:19, 22:10, 34:52+
- Inf.** *yüpāũ*
- zag'a* Kind, Sohn 3:3, 3:9, 3:10, 4:5, 4:15, 4:16, 4:17, 6:28, 6:31, 10:9, 12:86, 12:88, 13:13, 21:79, 31:30, 31:32, 31:33, 31:35, 31:36, 31:46, 31:84, 31:87, 32:32, 34:2, 34:7, 34:9, 34:10, 34:12, 34:41, 34:66, 34:124, 34:125, 42:80, 42:81, 42:88, 42:92, 42:95, 42:98, 42:129, 42:249, 42:251, Prov.; *zāga* 17:11 [T. 14516; Atlas 60]
- 'uma zag'a* mein Sohn, *t'uba zag'o-w* dein Sohn, *t'uba zag'o-w-kina* deine Söhne, *y'oma zag'o-s* sein Sohn; *am'eba zag'a*, *w'āma zag'o-w*, *y'ema zag'o-s* unser, euer, ihr Sohn
- za'if* schwach [← Ar.-Pers. *za'if*]
- zam* unterer Deckenlängsbalken (vgl. EDELBERG 1984, 44 fig. 61, entsprechend den "aštrə-garə" auf p. 18, fig. 25) 31:52; Brückenbalken 6:19, 6:20 [Ash. *jam*]
- zaman'a* Zeit, Epoche [← Pers., vgl. *zām'an*]
- nūstar'ā-ba zaman'ā-kan* zur Zeit der Ahnen 7:1
- zam'ā* Schwiegersohn 13:84, 13:85, 13:86, 13:91, 13:101 [T. 5198.1; Kv. *jam'o*]
- t'uba zam'ā-w*, *y'oma zam'ā-s* dein, sein Schwiegersohn
- zarak* – sich bewegen
- Imperf. II** 6. *zarakaseṛ'ot-le* 31:8
- Inf.** *zarakũ*
- zā* 1) vgl. *traṇ'a*
- zā-* 2) gebären (von Tieren), hervorbringen 20:35, 20:36 [T. 5204; Kv. *ja-*]
- Präs.** 3. *čim'a trām z'āsay* das Eisen rostet
- Ptc. Prät. fem.** (?) *zāy os'ē/ zāy-šti osē* Ziegen, die Junge haben oder trächtig sind 20:35; *zā osē* 20:36 [vgl. Kv. *jā-go* post-partum cow]
- Nomen ag.** *zāl'a*, fem. *zāl'i*
- Inf.** *zāl'ũ*
- zāl'a* Bulle im 3. Jahr, fem. *zāl'i* Kuh im 3. Jahr (soll dasselbe sein wie *ašēdil'a/ ašēdil'i*) [zā- gebären?]
- zām'an* Mal [← Pers. *zamān*, vgl. *zamana*]
- e zām'an/ dü zām'an zāy-št'i gā* eine Kuh die einmal/ zweimal gekalbt hat
- zār* Unkraut [T. 13981]
- zār čuk* – jäten

**zātr** gemeinsamer Vorfahr beiderlei Geschlechts innerhalb von 7 Generationen (KATZ 1982, 85) [Kv. *jotr* relative]

**zāy** s. *zā*-2)

**zē** 1) Winter 14:29, 27:1, 27:2, 27:6, 42:23 [T. 13976; Atlas 73; Kv. *zē*-]

*zē zim dis'ay* im Winter schneit es

**zē** 2) Eichenart

**zē-tan'a** Winterstall für Ziegen 20:37, 20:38

**zim** Schnee 8:24 [T. 14096; Atlas 93; Kv. *jim*]

*ganal'a zim* feuchter Schnee (Gegensatz: *pist'a*)

*kašir'a z'ima prü-st'a* weiß wie Schnee

*zim dis'ay* es schneit

**zim-d'ā** Schneeberg 14:32

**zim-kuḡ'a** schneebedeckt

**zor** Milch (vgl. *nüst-zor*) 1:1, 1:7, 6:3, 6:21, 6:22, 6:23, 6:24, 6:26, 20:14, 20:15, 20:19, 20:21, 20:31, 22:2, 22:11, 22:12, 34:8, 42:17, 42:22, 42:24, 42:27, 42:61, Prov. [Atlas 77; T. 14019; BUDDRUS, Prov. s. v.; Kv. *ju*]

*ũzor py'ey* ich trank Milch

*zor k-* Milch machen, d. h. a) im allgemeinen: Milch für die eigene Familie einnehmen 20:13, b) im Almkooperativ an der Reihe sein, die Milch aller Mitglieder einzunehmen 20:26, 20:27

**zor b'as** eine Zeremonie, die abgehalten wird, wenn die erste Butter von der Alm ins Dorf gebracht wird ("Milch-Abschluß")

*zor b'as čũzor bas* feiern 20:24

**zor-k'ā** Säugling masc./ fem. ("Milchtrinker") 42:21

**zorod'a** Milchbesitzer 20:26

**zö** Herz 4:15, 13:23, 14:39, 29:8, 32:23, Prov. [BUDDRUS 1973, 46; T. 14152; Atlas 35; Kv. *jar'ə*]

*zö kup'āsay* es schmerzt mich (Pers. *dil mēsūzad*)

*'uma zö sa meš'e wřē kösk'ey* mein Herz, jene Frau gesehen habend, schlug (höher)

*zö utal* - etwas leid sein

**zö-kupāl'a** Herzschmerz, Herzanfall

**zö-nod'a** nicht beherzt, feige; fem. **zö-nod'i**

**zöoda** Herz habend [Kv. *jar'ə-vo* brave]

*w'āta-ba zöoda* mit einem Herzen aus Stein versehen 42:129

**zö-taw** herzkrank; **zö-tawa-st'a** [T. 5767]

*yi manaš zö-taw oy* dieser Mann ist herzkrank

*zö-tawa-st'a oy* er ist herzkrank

**zö-wātr** Brust (des Mannes) 31:42

**zump'i** Zahnreihe [T. 5137]

*om zump'e-ba dōt* (alle) Zähne der oberen Zahnreihe

*zump'e-ba dōt* Backenzahn

**züla-zül'i** flackernd, flammend LIED

*zap* in *e zap* eine Weile, kurze Zeit [31:50](#), [42:37](#); *e žap*

*e zap ka-ka* nach einer Weile [34:90](#)

*e zap ti* ein Weilchen geblieben seiend [34:115](#)

*zar* 1) viel, sehr [4:11](#), [11:7](#), [12:20](#), [12:21](#), [18:24](#), [21:5](#), [30:6](#), [41:9](#), [42:30](#) [T. 5213]

*e p'āci e jan zar böy ta* wenn auf einer Seite einer über(zählig) ist [26:17](#)

*zar zorod'a* der Besitzer der meisten Milch [20:26](#)

*zar kōstög tanaman'a* die allerkleinsten Kinder [42:30](#)

*zar-* herabfallen (Waigali B., aber auch in Nisheygram)

**Inf.** *zarū*

*žöp* s. *třöp*

*žã-* s. *žã-*



## Bibliographie

- Abraham, Werner/ Meij, Sjaak de (Hrsg.)  
1986 Topic, Focus, and Configurationality. Papers from the 6th Groningen Grammar Talks, Groningen, 1984. (Linguistik aktuell, 4.). Amsterdam 1986.
- Bashir, Elena  
1988 Topics in Kalasha Syntax: an Areal and Typological Perspective. Diss. University of Michigan 1988.  
1988-a Inferentiality in Kalasha and Khowar. In: Proceedings of the 24th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society (CLS-24), Chicago 1988.  
1989 Causal Chains and Compound Verbs. In: South Asian Languages Analyses Roundtable 11, June 2-4, Madison, Wisconsin 1989.
- Buddruss, Georg  
1959 Beiträge zur Kenntnis der Pašai-Dialekte. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XXXIII, 2.). Wiesbaden 1959.  
1961 Der Veda und Kaschmir. In: KZ 77, 1961, 235-45.  
1963-1966 Rezensionen von R. L. Turner: A Comparative Dictionary of the 1966 Indo-Aryan Languages. In: ZDMG 113, 1963, 352-3, ZDMG 114, 1964, 444-47, ZDMG 116, 1966, 412-18.  
1973 Archaisms in some modern Northwestern Indo-Aryan languages. In: German Scholars on India, 1, 37-39. Varanasi 1973.  
1977 Nochmals zur Stellung der Nūristān-Sprachen des afghanischen Hindukusch. In: MSS 36, 1977, 19-38.  
1977-a Lage und Richtung in der Prasun-Sprache des afghanischen Hindukusch. Typoskript eines 1977 gehaltenen Vortrages.  
1978 Nachtrag zu MSS 36, 1977, S. 19ff. In: MSS 37, 1978, 37-38.  
1981 (mit L. Edelberg und S. Jones) Notes on the 'Horn Chairs' of Nuristan. In: Monumentum Georg Morgenstierne, 1. (Acta Iranica II, 7). Leiden 1981, 164-84.  
1983 Spiegelungen der Islamisierung Kafiristans in der mündlichen Überlieferung. In: Ethnologie und Geschichte. Festschrift für Karl Jettmar, hrsg. von P. Snoy. (Beiträge zur Südasienforschung, 86.). Wiesbaden 1983, 73-88.  
1983-a Domáaki čhot "Ton". In: MSS 42, 1983, 5-21.  
1987 Ein Ordal der Waigal-Kafiren des Hindukusch. In: Cahiers Ferdinand de Saussure, 41. (Cahier dédié à Georges Redard). Genève 1987, 31-43.  
1992 Waigali-Sprichwörter. In: Studien zur Indologie und Iranistik 16/17, 1992, 65-80.
- Burrow, Thomas  
1973 The Proto-Indoaryans. In: JRAS 1973, 123-140.
- Degener, Almuth  
1994 Unauffälliges aus Nisheygram. In: Studien zur Indologie und Iranistik (Festschrift für Georg Buddruss), 19, 1994, 61-9.  
1995 Järgerglaube in Nuristan. In: Spektrum Iran 8, 4, 1995, 28-33.
- Dik, Simon C.  
1980 Studies in Functional Grammar. London 1980.
- Doerfer, Gerhard  
1965 Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen. Band 2, Wiesbaden 1965.

- Edelberg, Lennart  
 1965 Nuristanske sølvpokaler. In: *Kuml* 1965, 153-201.  
 1984 Nuristani Buildings. (Jutland Archaeological Society Publications XVIII). Aarhus 1984.
- Edelberg, L./ Jones, S.  
 1979 Nuristan. Graz 1979.
- Edelman, D. I.  
 1983 The Dardic and Nuristani Languages. Moscow 1983.
- Emeneau, Murray B.  
 1956 India as a Linguistic Area. In: *Language* 32, 1956. (reprint in EMENEAU 1980).  
 1974 The Indian Linguistic Area Revisited. In: EMENEAU 1980.  
 1980 Language and Linguistic Area. Essays by M. B. Emeneau. Selected and Introduced by Anwar S. Dil. Stanford 1980.
- Friedrich, Adolf  
 1943 Knochen und Skelett in der Vorstellungswelt Nordasiens. In: *Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik*, 5, 1943, 189-247.
- Friedrich, A./ Buddruss, G.  
 1955 Schamanengeschichten aus Sibirien. Aus dem Russischen übersetzt und eingeleitet von Adolf Friedrich und Georg Buddruss. München-Planegg 1955.
- Fussman, Gérard  
 1972 Atlas linguistique des parlers dardes et kafirs. Paris 1972.  
 1976 Rezension von K. Jettmar: Die Religionen des Hindukusch. Stuttgart 1975. In: *JA* 264, 1976, 200-206.  
 1977 Pour une problématique nouvelle des religions indiennes anciennes. In: *JA* 265, 1977, 21-70.  
 1980 Quelques ouvrages récents sur les langues et civilisations de l'Hindou-Kouch (1976-1979). In: *JA* 268, 1980, 451-65.  
 1983 Nouveaux ouvrages sur les langues et civilisations de l'Hindou-Kouch (1980-1982). In: *JA* 271, 1983, 191-206.  
 1988 Kafiristan/ Nouristan: avatars de la définition d'une ethnie. In: *Colloques internationaux. Le fait ethnique en Iran et en Afghanistan*. Paris 1988, 55-64.
- Givón, Talmy  
 1984 Syntax. A functional-typological introduction. Vol. I, 1984. Vol. II, 1990. Amsterdam, Philadelphia 1984.  
 1990 s. GIVON 1984.
- Göschel, Joachim (Hrsg.)  
 1976 Zur Theorie des Dialekts. Aufsätze aus 100 Jahren Forschung. Ausgewählt und herausgegeben von J. Göschel u. a. (*Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Beihefte N. F.*, 16.). Wiesbaden 1976.  
 1980 Dialekt und Dialektologie. Ergebnisse des internationalen Symposiums "Zur Theorie des Dialekts", Marburg/ Lahn, 5.-10. September 1977. Hrsg. von J. Göschel u. a. (*Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Beihefte N. F.*, 26.). Wiesbaden 1980.
- Grjunberg, Alexandr L.  
 1980 язык Кати. (Языки восточного Гиндукуша). Москва 1980.
- Haarmann, Harald  
 1970 Die indirekte Erlebnisform als grammatische Kategorie. Eine eurasische Isoglosse. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica, 2.). Wiesbaden 1970.

- Hacker, Paul  
1961 On the problem of a method for treating the compound and conjunct verbs in Hindi. In: BSOAS 24, 1961, 484-516.
- Hamp, E. P.  
1968 On \*R in Kafir. In: Studies in Indian Linguistics. Prof. M. B. Emeneau Şaştıpūrti Volume. Deccan College, Poona 1968, 124-37.
- Helbig, Gerhard  
1988 Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig 1988.
- Hopper, Paul  
1979 Aspect and Foregrounding in Discourse. In: Givón, Talmy (ed.): Discourse and Syntax. (Syntax and Semantics, 12.). New York/ London 1979, 213-41.  
1982 (Hrsg.) Tense-Aspect: Between Semantics & Pragmatics. (Typological Studies in Language, 1). Amsterdam/ Philadelphia 1982.
- Illi, Dieter Walter  
1991 Das Hindukusch-Haus. Zum symbolischen Prinzip der Sonderstellung von Raummitte und Raumhintergrund. (Beiträge zur Südasienforschung, 139.) Stuttgart 1991.
- Jettmar, Karl  
1975 Die Religionen des Hindukusch. (Die Religionen der Menschheit, 4.1.). Stuttgart 1975.  
1986 The Religions of the Hindukush. Vol. 1: The Religion of the Kafirs. Warminster 1986.
- Jettmar, Karl/ Edelberg, L. (Hrsg.)  
1974 Cultures of the Hindukush. Selected Papers from the Hindu-Kush Cultural Conference held at Moesgard 1970. (Beiträge zur Südasien-Forschung, 1.). Wiesbaden 1974.
- Jones, Schuyler  
1967 The Political Organization of the Kam Kafirs. Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Historisk-filosofiske Meddelelser 42, 2, København 1967.  
1972 Demuta, Folk-Hero of Nisheigrom: Myth and Social Structure. In: Acta Orientalia XXXIV, 1972, 17-30.  
1974 Men of Influence in Nuristan. A Study of Social Control and Dispute Settlement in Waigal Valley, Afghanistan. London/ New York 1974.  
1975 Zur Religion des Waigaltales. In: JETTMAR 1975, 150-162.  
1986 The Pre-Islamic Religion of Waigal Valley. In: JETTMAR 1986, 112-120.
- Katz, David Joel  
1980 Review of L. Edelberg/ S. Jones: Nuristan. In: Middle East Studies Association Bulletin 14, 1980, 65-7.  
1982 Kafir to Afghan: Religious conversion, political incorporation and ethnicity in the Vaygal Valley, Nuristan. Ph.D. University of California, Los Angeles 1982.
- Klimburg, Max  
1987 Notes on the Architecture of Nuristan. In: Archiv für Völkerkunde 41, Wien 1987, 41-52.  
1990 The Kafirs of the Hindu-Kush. Art and Society. Wien (Manuskript; im Druck).  
1993 Das Hindukusch-Haus und die "Architektonik". In: Archiv für Völkerkunde 47, Wien 1993, 127-139.
- Krishan, Shree (Hrsg.)  
1990 Linguistic Traits across Language Boundaries. A Report of All India Linguistic Traits Survey). Hrsg. von Shree Krishan, Calcutta 1990.

- Kuiper, F. B. J.  
1967 The Genesis of a Linguistic Area. In: *IJ* 10, 1967/68, 81-102.
- Ladefoged, Peter  
1975 A Course in Phonetics. New York 1975.
- Lehmann, Christian  
1984 Der Relativsatz. (Language Universals Series, 3). Tübingen 1984.
- Lentz, Wolfgang  
1937 Über einige Fragen der materiellen Kultur von Nuristan. In: *Zeitschrift für Ethnologie* 69, 1937, 277-306.  
1939 Zeitrechnung in Nuristan und am Pamir. *Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse Nr. 7 (1938)*. Berlin 1939, Nachdruck Graz 1978.
- Masica, Colin P.  
1976 Defining a Linguistic Area: South Asia. Chicago 1976.  
1986 Definiteness-marking in South Asian languages. In: *South Asian Languages. Structure, Convergence and Diglossia*, ed. by Bh. Krishnamurti. Delhi 1986, 123-146.  
1991 The Indo-Aryan Languages. (Cambridge Language Surveys). Cambridge 1991.
- Mayrhofer  
1984 Lassen sich Vorstufen des Uriranischen nachweisen? *Österreichische Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichungen der Iranischen Kommission Nr. 13*. (Sonderabdruck aus dem *Anzeiger der phil.-hist. Klasse*, 120, 1983). Wien 1984.  
1992 *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen. Band 1*, Heidelberg 1992.
- Melabar, M. Alam  
1977 A Native Account of the Folk History of Kalashum, a Region of Nuristan in Afghanistan. In: *Afghanistan (Kabul)* 30, 1977, 3, 54-67.
- Morgenstierne, Georg  
1929 The Language of the Ashkun Kafirs. In: *NTS* 2, 1929, 192-289.  
1931 Das Wort für 'Sichel' in neuindischen und neuiranischen Sprachen. In: *Irano-Dardica*, 9-16.  
1934 Additional Notes on Ashkun. In: *NTS* 7, 1934, 56-115.  
1935 The Personal Pronouns First and Second Plural in the Dardic and Kafir Languages. In: *IL* 5, 1935, 357-62.  
1942 Notes on Dameli. In: *NTS* 12, 1942, 115-198.  
1945 Indoeuropean *k̂* in Kafiri. In: *NTS* 13, 1945, 225-38.  
1947 Metathesis of Liquids in Dardic. In: *Irano-Dardica*, 231-40.  
1952 Linguistic Gleanings from Nuristan. In: *NTS* 16, 1952, 117-135.  
1954 The Waigali Language. In: *NTS* 17, 1954, 146-324.  
1954-a A Vedic Word in some modern Hindu Kush Languages? In: *Irano-Dardica*, 273-276.  
1956 Indo-Iranian Frontier Languages. III: The Pashai Language. 3. Vocabulary. Oslo 1956, 2. ed. 1973.  
1961 Dardic and Kāfir Languages. In: *The Encyclopaedia of Islam, New Edition*, Vol. 2. Leiden 1961, 138-139.  
1967 Indo-Iranian Frontier Languages. III: The Pashai Language. 1. Grammar. Oslo 1967.  
1968 Die Stellung der Kafirsprachen. In: *Irano-Dardica (= 1973b)*, 327-43.

- 1973-a Indo-Iranian Frontier Languages. Vol. IV: The Kalasha Language. Oslo 1973.  
 1973-b Irano-Dardica. (Beiträge zur Iranistik, 5). Wiesbaden 1973.  
 1974 Languages of Nuristan and Surrounding Regions. In: JETTMAR/ EDELBERG 1974, 1-10.
- Müller-Stellrecht, Irmtraud  
 1973 Feste in Dardistan. Wiesbaden 1973.
- Nelson, David Niles  
 1986 The Historical Development of the Nuristani Languages. Diss. University of Minnesota 1986. (University Microfilms International).
- Nespital, Helmut  
 1980 Zur Kategorie des Verbalaspekts im Indoarischen. In: ZDMG, Supplement V: XXI. Deutscher Orientalistentag Berlin 1980. Wiesbaden 1983, 253-267.  
 1983 Verbbedeutung und Aspekt aus sprachvergleichender Sicht. In: Sprachwissenschaft 8, 4, 1983, 357-84.
- Nuristani, M. Alam  
 1971 The Waigal 'horn chair'. In: MAN 6, 3, 1971, 486-7.
- Nuristani, Ahmad Yusuf  
 1975 The Palae of Nuristani (A Type of Cooperative Dairy and Cattle Farming). Südasien-Institut der Universität Heidelberg, Sonderdruck No. 146.
- Palwal, A. Raziq  
 1977 The Kafir Status and Hierarchy and their Economic, Military, Political, and Ritual Foundations. Diss. Pennsylvania State University 1977.
- Payne, Doris L. (Hrsg.)  
 1992 Pragmatics of Word Order Flexibility. (Typological Studies in Language, 22.). Amsterdam/ Philadelphia 1992.
- Renou, Louis  
 1925 La valeur du parfait dans les hymnes védiques. (Collection linguistique, XVIII.). Paris 1925.  
 1961 Grammaire sanscrite. Paris 1961.
- Rosen, Georg  
 1915 Elementa Persica. Persische Erzählungen. Neu bearbeitet von Friedrich Rosen. Leipzig 1915.
- Roy, Oliver  
 1990 Islam and resistance in Afghanistan. (Cambridge Middle East Library). 2nd edition, Cambridge 1990.
- Sabeti, H.  
 1344 Trees and Shrubs of Iran. Tehran 1344/1966.
- Schapka, Ulrich  
 1972 Die persischen Vogelnamen. Diss. Würzburg 1972.
- Schneiter, Vincent  
 1980 La guerre de libération nationale au Nouristan (juillet 1978 - mars 1979). In: Les temps modernes, Juli/ August 1980, 237-244.
- Schokker, G. H.  
 1970 The jānā-Passive in the NIA Languages. In: IJ 12, 1969/ 70, 1-23.
- Schwartz, Linda J.  
 1986 The Function of Free Pronouns. In: U. Wiesemann (ed.): Pronominal Systems. (Continuum, 5.). Tübingen 1986, 405-436.

- Seiler, Hansjakob  
 1960 Relativsatz, Attribut und Apposition. Wiesbaden 1960.  
 1986 Apprehension. Language, Object, and Order. Part III. (Language Universals Series, 1/III). Tübingen 1986.
- Seiler, H./ Lehmann, C. (Hrsg.)  
 1982 Apprehension. Das sprachliche Erfassen von Gegenständen. Teil I. (Language Universals Series, 1/I). Tübingen 1982.
- Serzisko, Fritz  
 1982 Temporäre Klassifikation. Ihre Variationsbreite in Sprachen mit Zahlklassifikatoren. In: SEILER/ LEHMANN 1982, 147-59.
- Slobin, Dan I./ Aksu, Ayhan A.  
 1982 Tense, Aspect, and Modality in the Use of the Turkish Evidential. In: HOPPER 1982, 185-200.
- Snoy, Peter  
 1993 Alpwirtschaft im Hindukusch und Karakorum. In: Neue Forschungen im Himalaya. Erdkundliches Wissen, 112. Hrsg. von U. Schweinfurth. Stuttgart 1993, 49-73.
- Speyer, J. S.  
 1896 Vedische und Sanskrit-Syntax. Grundriss der indo-arischen Philologie und Altertumskunde, I, 6. Strassburg 1896.
- Strand, Richard  
 o. J. Kamviri-Glossar (Typoskript).  
 1973 Notes on the Nūristānī and Dardic Languages. In: JAOS 93, 1973, 297-305.  
 1976 Review of S. Jones: Men of Influence in Nuristan. In: Journal of Asian Studies 35, 4, 1976, 712-3.
- Taza = Samī'ullāh (Tāza) Nūristānī  
 1988 Rešahā-yi tārixī va farhangī-yi Nūristān. Kabul 1367 (1988).
- Ternes, Elmar  
 1987 Einführung in die Phonologie, Darmstadt 1987.
- Trivedi, G. M.  
 1990 Echo Formation. In: Linguistic Traits across Language Boundaries. (A Report of All India Linguistic Traits Survey). Ed. by Shree Krishan, Calcutta 1990, 51-82.
- Turner, R. L.  
 1966 A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages. London 1966. Addenda and Corrigenda London 1985.
- Vater, Heinz  
 1986 Zur Syntax der Determinantien. (Studien zur deutschen Grammatik, 31.). Tübingen 1986.
- Vieregge, W. H.  
 1989 Phonetische Transkription. Theorie und Praxis der Symbolphonetik. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Beiheft 60). Stuttgart 1989.
- Weinrich, Harald  
 1985 Tempus. Besprochene und erzählte Welt. Stuttgart 4. Auflage 1985.
- Weydt, Harald (Hrsg.)  
 1989 Sprechen mit Partikeln. Berlin 1989.

---

Windfuhr, Gernot

1982 The verbal category of inference in Persian. In: Monumentum Georg Morgenstierne II (Acta Iranica 22). Leiden 1982, 263-287.

Zide, Arlene/ Magier, David/ Schiller, Eric (ed.)

1985 Proceedings of the Conference on Participant Roles: South Asia and Adjacent Areas. Indiana Linguistics Club, Bloomington 1985.

## Abkürzungen

(A)	Zitat aus einem Brief von Atefa Nuristani	KZ	Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, begründet von A. Kuhn
Absol.	Absolutiv		
Anm.	Anmerkung	LIED	Nishei-Übersetzung eines Waigali-Liedes. Im Glossar verweist LIED auf das Vorkommen des Wortes in einem hier nicht edierten Lied.
Ar.	Arabisch		
Ar.-Pers.	aus dem Arabischen über das Persische (entlehnt)		
Ash.	Ashkun. Im Glossar stammen die Angaben aus MORGENSTIERNE 1929 und 1934	Loc.	Lokativ
Atlas	Fussman 1972. Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern	masc.	Maskulinum
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies beziehungsweise	MS	Manuskript; d. h.: von Buddruss bei der Feldarbeit notiert
bzw.		MS	Münchener Studien zur Sprachwissenschaft
CLI	Compendium Linguarum Iranicarum. Hrsg. von Rüdiger Schmitt, Wiesbaden 1989	Mügöl	Buddruss 1987. Die Zahlen beziehen sich auf die dort durchnummerierten Sätze.
fem.	Femininum	n.	Fußnote
fn.	Fußnote	N.	a) der Ort Nisheygram, b) Kalāṣa-ālā, die Sprache von Nisheygram
Fut.	Futur		
Gramm.	Grammatikteil in diesem Band	NIA	Neuindoarisch
Hrsg.	Herausgeber	Nomen act.	Nomen actionis
IA	Indo-Arisch	Nomen ag.	Nomen agentis
idg.	indogermanisch	nom. pr.	Eigenname
IJ	Indo-Iranian Journal	NTS	Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap
IL	Indian Linguistics		
Imp.	Imperativ	Obl.	(Casus) Obliquus
Imperf.	Imperfekt	p.	Seite
Inf.	Infinitiv	Perf.	Perfekt
Inst.-Abl.	Instrumental-Ablativ	Pers.	Persisch
intrans.	intransitiv	Pl.	Plural
Irano-Dardica	MORGENSTIERNE 1973b	Plup.	Plusquamperfekt
JA	Journal Asiatique	Postpos.	Postposition
JAOS	Journal of the American Oriental Society	Präs.	Präsens
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society	Prät.	Präteritum
Kati	aus GRJUNBERG 1980	Pron.	Pronomen
Kohort.	Kohortativ	Prov.	BUDDRUS 1992
Konj.	Konjunktiv	Ptc. Präs.	Partizip Präsens
Kv.	Kamviri, aus STRAND o. J.	Ptc. Prät.	Partizip Perfekt (participium praeteriti)
		Rect.	(Casus) Rectus



s.	siehe		aufgenommen, die mit B.
Sg.	Singular		markierten stammen von
Skt.	Sanskrit		Buddruss, die übrigen von
s. u.	siehe unten		Morgenstierne (1954).
s. v.	sub verbo	Wamai	Im Glossar stammen die
T.	TURNER 1966. Die Zahlen-		Wamai M. gekennzeichneten
	angaben beziehen sich auf die		Einträge von Morgenstierne
	Nummern der Einträge.		1952, die übrigen von
			Buddruss.
var.	Variante im Text		wörtlich
vgl.	vergleiche	wörtl.	wörtlich
Voc.	Vokativ	ZDMG	Zeitschrift der Deutschen
Waigali	Die mit G. markierten		Morgenländischer Gesellschaft
	Lemmata im Glossar wurden		
	von Grjunberg 1991 in Kabul		

1., 2., 3., 4., 5., 6. stehen beim Verb für Person (Gramm. § 2.1.1).

Klammern im deutschen Text der Übersetzung bedeuten:

( ) Ergänzungen

[ ] im Original enthalten, in der Übersetzung entbehrlich

< > Varianten im Text



## Sachindex zur Grammatik (nach §)

Für Wörter in der Sprache von Nisheygram wird auch auf die Angaben im Glossar verwiesen.

- Absolutiv 2.12, 5.4.1
- Adjektive 3.4
- Akzent 1.3
- Appositive Konstruktion 6.1.2.3, 6.7.1
- Aspekt 5.1
- Attributive Konstruktion 6.1.2.3, 6.7.2
- Deklination 3.3
- Demonstrativpronomen 3.5.11
- Determinantien 6.7.10
- Diphthonge 1.2.11
- Fragesatz, indirekter 6.1.1.5
- Futur 2.5, 5.1.2
- Futur II 2.6, 5.1.3
- Gruppenflexion 6.3
- Imperativ 2.9
- Imperfekt 2.7, 5.1.7
- Imperfekt II 2.8, 5.1.8
- Indefinitpronomen 3.5.13
- Infinitiv 2.15, 5.4.4, 6.7.8
- Instrumental-Ablativ 5.6.4
- Interrogativpronomen 3.5.13
- k-* "machen" 2.4.6, 2.7.8, 5.4.1.10
- Kasus 5.6
- Kasuspartikeln 2.4.13
- Kausativ 2.2, 5.3
- Kohortativ 2.10.22, 5.1.6
- Komparativ 6.7.11
- Komplementsatz 6.7.7
- Komposition 7.2
- Konditionalgefüge 6.4
- Kongruenz 6.2
- Konjunktionen 5.9
- Konjunktiv 2.10
- Konjunktiv I 2.10.2, 5.1.4
- Konjunktiv II 2.10.11, 5.1.5
- Konsonanten 1.1
- Koordinierende Konstruktion 6.1.2.1
- Kurzabsolutiv 2.12.11
- Lokalmorpheme 4
- Lokativ 5.6.6
- Mengen- und Maßangaben 6.7.9.4
- Modus 5.1
- Negation 2.1.1, 6.1.1.7
- Nomen actionis 2.12.13, 2.16
- Nomen agentis 2.13, 5.4.3, 6.7.6
- Nominalflexion 3
- Nominalsyntax (noun phrase) 6.7
- Numeralklassifikatoren 6.7.9.5
- Numeralia 3.6, 6.7.9
- o-* "sein" 2.4.12
- Obliquus (casus) 5.6.3
- or-* "sein" 2.4.12, 2.7.9
- Partikeln 5.10
- Partizip Präsens 2.11, 5.4.2
- Partizip Präteritum 2.21
- Partizipial 6.7.5
- Passiv 2.14
- Perfekt 2.19, 5.1.10
- Personalaffixe 3.5.8
- Personalpronomen 3.5.7
- Phoneme 1
- Plusquamperfekt 2.20, 5.1.11
- Possession 6.5
- Postpositionen 5.7
- Prädikative Konstruktion 6.1.2.2
- Präsens 2.4, 5.1.1
- Präsensstamm 2.3
- Präteritalstamm 2.17
- Präteritum 2.18, 5.1.9
- Pronomina 3.5, 5.8
- Quantoren 6.7.9.3
- Rectus (casus) 5.6.2
- Reflexivität 6.6
- Relativsatz 6.7.4
- Reziprozität 2.16.15
- Satzbau 6.1
- "sein" 2.4.12, 2.18.10, 5.2
- Substantivsatz 6.1.1.5
- Suffixe 7.3
- Superlativ 6.8

*tā*- "setzen" 2.9.8

Tempus 5.1

Verbalkompositum 5.5

Verbalpräfixe 4.3

Verbalstamm 2.1.2

Vokale 1.2

Vokativ 5.6.5

Wortstellung 6.1.1

Hermann Berger

### **Die Burushaski-Sprache von Hunza und Nager**

I: Grammatik

II: Texte mit Übersetzungen

III: Wörterbuch Burushaski-Deutsch, Deutsch-Burushaski

(Neuindische Studien 13)

1998. *Zus. XXXXVIII, 1190 Seiten (ISBN 3-447-03961-2),  
gb, DM 228,- /öS 1664,- /sFr 202,-*

Seit D.L.R. Lorimers dreibändigem Werk „The Burushaski Language“ ist keine systematische Sprachlehre mehr über das Burushaski erschienen. Bergers Werk geht weit darüber hinaus.

Die Grammatik berücksichtigt zum ersten Mal systematisch auch den vom Hunza-Dialekt vielfach abweichenden Dialekt der Nager und bringt viel Neues im Lautlichen und in der Formenlehre. Das Wörterbuch enthält zahlreiche bisher nicht bekannte Wörter. Die 67 Texte sind wegen ihrer vielfachen Bezüge zum Schamanismus und Geisterglauben auch für den Ethnologen von Interesse.

### **Die Philosophie der Leere**

Nāgārjunas Mūlamadhyamaka-Kārikās

Übersetzung des buddhistischen Basistextes

mit kommentierenden Einführungen

Hrsg. von Bernhard Weber-Brosamer und Dieter M. Back

(Beiträge zur Indologie 28)

1997. *XI, 130 Seiten (ISBN 3-447-03897-7),  
br, DM 54,- /öS 394,- /sFr 49,-*

Kaum ein anderer indischer Philosoph hat größeren Einfluß und weitere Ausstrahlung erreicht als der buddhistische Mönch Nāgārjuna (2.-3. Jhdt. n. Chr.). Sein Hauptwerk, die Mūlamadhyamaka-Kārikās, „die Lehrstrophen über die grundlegenden (Lehren) des Mittleren (Weges)“, liegt hier erstmals in vollständige deutsche Direktübersetzung aus dem Sanskrit vor.

A Series of Modern South Asian Studies  
 Edited by Ali S. Asani and Monika Horstmann

**1 Language Transplanted: The Development  
 of Overseas Hindi**

Edited by Richard K. Barz and Jeff Siegel

1988. XIII, 283 Seiten, 6 Karten (ISBN 3-447-02872-6),  
 br, DM 98,- /öS 715,- /sFr 89,-

**2 Living Texts from India**

Edited by Richard K. Barz and Monika Thiel-Horstmann

1989. VIII, 211 Seiten (ISBN 3-447-02967-6),  
 br, DM 88,- /öS 642,- /sFr 80,-

**3 Rāmāyana and Rāmāyanas**

Edited by Monika Thiel-Horstmann

1991. X, 249 Seiten (ISBN 3-447-03116-6),  
 br, DM 98,- /öS 715,- /sFr 89,-

**4 The Indian Narrative**

Perspectives and Patterns

Edited by Christopher Shackle and Rupert Snell

1992. X, 270 Seiten, 5 Abb. (ISBN 3-447-03241-3),  
 br, DM 128,- /öS 934,- /sFr 114,-

**5 According to Tradition**

Hagiographical Writing in India

Edited by Winand M. Callewaert and Rupert Snell

1994. XI, 271 Seiten (ISBN 3-447-03524-2)  
 br, DM 138,- /öS 1007,- /sFr 122,-

**6 Classics of Modern South Asian Literature**

Edited by Rupert Snell and I.M.P. Raeside

1998. Ca. VIII, 257 Seiten (ISBN 3-447-04048-0)  
 br, ca. DM 138,- /öS 1007,- /sFr 122,-

A Series of Modern South Asian Studies  
Edited by Ali S. Asani and Monika Horstmann

**1 Language Transplanted: The Development  
of Overseas Hindi**

Edited by Richard K. Barz and Jeff Siegel

1988. XIII, 283 Seiten, 6 Karten (ISBN 3-447-02872-6),  
br, DM 98,- /öS 715,- /sFr 89,-

**2 Living Texts from India**

Edited by Richard K. Barz and Monika Thiel-Horstmann

1989. VIII, 211 Seiten (ISBN 3-447-02967-6),  
br, DM 88,- /öS 642,- /sFr 80,-

**3 Rāmāyana and Rāmāyanas**

Edited by Monika Thiel-Horstmann

1991. X, 249 Seiten (ISBN 3-447-03116-6),  
br, DM 98,- /öS 715,- /sFr 89,-

**4 The Indian Narrative**

Perspectives and Patterns

Edited by Christopher Shackle and Rupert Snell

1992. X, 270 Seiten, 5 Abb. (ISBN 3-447-03241-3),  
br, DM 128,- /öS 934,- /sFr 114,-

**5 According to Tradition**

Hagiographical Writing in India

Edited by Winand M. Callewaert and Rupert Snell

1994. XI, 271 Seiten (ISBN 3-447-03524-2)  
br, DM 138,- /öS 1007,- /sFr 122,-

**6 Classics of Modern South Asian Literature**

Edited by Rupert Snell and I.M.P. Raeside

1998. Ca. VIII, 257 Seiten (ISBN 3-447-04048-0)  
br, ca. DM 138,- /öS 1007,- /sFr 122,-